

HANDBUCH

DER

RÖMISCHEN ALTERTHÜMER

NACH DEN QUELLEN BEARBEITET.

BEGONNEN VON

WILHELM ADOLPH BECKER

PROF. AN DER UNIV. LEIPZIG

FORTGESETZT VON

JOACHIM MARQUARDT

DIRECTOR D. K. FR. W. GYMN. ZU POSEN.

VIERTER THEIL.



LEIPZIG,

VERLAG VON S. HIRZEL.

1856.

Inhalt.

Der Gottesdienst.

Der Gottesdienst.

Erster Abschnitt.

Historische Uebersicht.

Die Nachrichten, welche uns über das römische Sacralwesen erhalten sind, beruhen zum grössten Theile auf den Forschungen des Varro und des Verrius Flaccus, zweier Gelehrten, welche, obgleich sie dem ursprünglichen religiösen Bewusstsein der Römer bereits entfremdet waren, doch durch die Fülle des ihnen noch zugänglichen Materiales uns einen ganz andern Anhalt für die Beurtheilung der sehr eigenthümlichen religiösen Vorstellungen und Institute der Römer gewähren würden, als wir jetzt in den fragmentarischen und vielseitig entstellten Auszügen polemisirender Kirchenväter und beschränkter Grammatiker haben. Varro hatte in seinen sechzehn Büchern *rerum divinarum* den ganzen Gegenstand so geordnet, dass er nach einer Einleitung, welche den Inhalt des ersten Buches ausmachte, zuerst *de hominibus*, zweitens *de locis*, drittens *de temporibus*, viertens *de sacris* handelte. Im ersten Theile, Buch 2. 3. 4, sprach er von den Priestern, nämlich *de pontificibus*, *de auguribus*, *de XVviris sacrorum*; im zweiten, Buch 5. 6. 7, von den heiligen Orten, nämlich *de sacellis*, *de sacris aedibus*, *de locis religiosis*; im dritten, Buch 8. 9. 10, von dem Festcalender, *de feriis*, *de ludis circensibus*, *de scenicis*; im vierten, Buch 11. 12. 13, von dem Ritus, nämlich den *consecrationes*, den *sacra publica* und den *sacra privata*. Diesen vier Theilen hatte er endlich einen fünften über die Götter selbst hinzugefügt, deren er drei Classen unterschied, indem er im 14. Buche die *dii certi*, im 15ten die *incerti*, im 16ten die *dii praecipui atque selecti* behandelte [1]).

1) Diese Angaben findet man bei Augustin. de c. d. VI, 3; die Fragmente selbst bei Merkel *Ovid. Fast.* p. CVI—CCXLVII.

Wir werden auf diese Anordnung noch weiter zurückkommen; was zunächst auffällt, dass Varro zuerst von dem Cultus, zuletzt von den Göttern redet, ist so sehr in der Beschaffenheit der Quellen begründet, dass die neuere Forschung, wenn sie das ganze Gebiet der römischen Religion zu ihrem Gegenstande machen will, in gleicher Weise von der äusseren Erscheinung derselben zu dem inneren Wesen vorzudringen versuchen wird. Die Form des Cultus, welche sich noch lange erhielt, als die Bedeutung desselben dem Bewusstsein entschwunden war, ist die erheblichste und zuverlässigste Quelle, aus welcher über die ursprünglichen religiösen Vorstellungen der Römer sich ein Aufschluss gewinnen lässt; die Mythologie der Römer wird erst dann verständlich zu werden anfangen, wenn von der sacralen Verfassung derselben eine Anschauung erlangt ist. Für die folgende Darstellung dagegen, welche die äussere Seite der Religion zum alleinigen Gegenstande hat und von dem mythologischen Material nur dasjenige in den Kreis der Untersuchung ziehen wird, was zum Verständniss der sacralen Institutionen beiträgt, dürfte es zweckmässig sein, über das Object des Cultus einige einleitende Bemerkungen vorauszuschicken, deren Absicht ist, die geschichtliche Entwickelung der römischen Religion im Allgemeinen zu bezeichnen[2]) und dadurch den Standpunct festzustellen, welcher sowohl bei der Benutzung der relativ sehr späten uns erhaltenen Quellen als für die Auffassung und Anordnung des Gegenstandes selbst einzunehmen ist.

Erste Periode.

Der römisch-sabinische Götterkreis.

Unter den drei Classen von Göttern, welche Varro an-

---

2) Die geistreiche und anregende Schrift von B. Constant *Du polythéisme Romain, considéré dans ses rapports avec la philosophie Grecque et la religion chrétienne.* Paris 1833. zwei Bde. 8. hat zwar auf die folgende, für einen andern Zweck berechnete, und auf ein anderes Material basirte Darstellung keinen wesentlichen Einfluss ausgeübt, führt aber einige Puncte, die ich nur berühren konnte, vortrefflich aus. Constant unterscheidet vier Perioden der Entwickelung, indessen ohne diese näher zu begründen: die Königszeit, die Zeit der Republik bis zur Eroberung von Carthago; die Zeit von Carthagos Fall bis auf Hadrian; die Zeit von Hadrian bis zum Untergange des Heidenthums. S. Th. I p. 2 ff.

nimmt[3]), stehen obenan die *dii certi*, mit welchen auch wir beginnen. Nichts ist geeigneter, den durchaus practischen, poetischer und überhaupt künstlerischer Schöpfung unzugänglichen, dem politischen Leben aber entschieden zugewendeten Sinn des ältesten römischen Volkes erkennen zu lassen, als diese Götterclasse, welche nicht aus einer unbewussten Entwickelung hervorgegangen, sondern auf bestimmten Satzungen beruhend, und auch traditionell auf die ersten Könige zurückgeführt[4]), durch den Mangel aller plastischen Form und alles poetischen Schmuckes in einem geraden Gegensatze zu den griechischen Göttern steht, und das Erzeugniss reflectirenden Verstandes ist, welcher alle menschlichen Verhältnisse einem speciellen, positiv auf das Genaueste festgesetzten Cultus anweist. Fast zweihundert Jahre lang sollen die Römer kein Bild eines Gottes gekannt[5]), sondern ihre Götter durch ein einfaches Symbol, z. B. den Mars durch einen Speer[6]), bezeichnet haben. Mythen über Abstammung, Verwandtschaft und Liebesverhältnisse der Götter sind ihnen fast durchaus unbekannt[7]), sie verehren in ihren Göttern die

---

3) Darüber, ob die Bezeichnungen *certi, incerti, selecti* von Varro selbst herrühren oder aus den Pontificalbüchern entnommen sind, s. Anm. 15.

4) Als der Stifter des römischen Cultus gilt namentlich Numa. S. die Stellen bei Ambrosch *Ueber die Religionsbücher der Römer* S. 27 ff. Schwegler *Roem. Gesch.* I, 2, S. 540—545.

5) Varro bei Augustin. de c. d. IV, 31. *Dicit etiam* (Varro) *Antiquos Romanos plus quam annos centum et septuaginta deos sine simulacro coluisse.* Und aus Varro Plut. Num. 8. Vgl. Cyrillus contra Julian. p. 193 E. Spanh. *γέγραφε τοίνυν περὶ αὐτοῦ* (Numa) *Διονύσιος ὁ Ἁλικαρνασεὺς — ὅτι τεμένη μὲν καὶ ναοὺς ἱδρύσατο, βρέτας δὲ ἦν ἐν αὐτοῖς οὐδέν.* Auch Tertull. Apolog. 25 folgt ihm wohl, obgleich er etwas hinzusetzt: *Nam etsi a Numa concepta est curiositas superstitiosa, nondum tamen aut simulacris aut templis res divina apud Romanos constabat.* Vgl. Augustin. de c. d. IV, 9. VII, 5.

6) Arnob. adv. Nat. VI, 11. Clemens Alex. Adm. p. 30 A. Sylb. beide nach Varro. Plut. Rom. 29. Justin XLIII, 3. Vgl. Th. I, S. 229 f. Ueber andere Symbole der Art s. Ambrosch *Studien und Andeutungen im Gebiet des altrömischen Bodens und Cultus.* Erstes Heft. Breslau 1839. 8. S. 6. Hartung *Die Religion der Römer.* Erlangen 1836. Th. II, S. 10. 11. Namentlich ist das Feuer Symbol der Vesta Plut. Camill. 20; der Kieselstein Symbol des Jupiter. Serv. ad Aen. VIII, 641 *antiquum Jovis signum lapidis siliceni putaverunt esse.* Noch später war der feierliche Eidschwur *per Jovem Lapidem* gewöhnlich. Polyb. III, 25. Gell. I, 21, 4. Paulus p. 92 s. v. *Feretrius;* p. 115 s. v. *Lapidem.* Cic. ad fam. VII, 12. Plut. Sull. 10.

7) Ambrosch *Studien* S. 64.

abstracten Kräfte der Natur, unter deren Gewalt der Mensch in jedem Augenblicke zu stehen sich bewusst ist, die er sich aber gewinnnen und dienstbar machen kann durch eine pünktliche Befolgung der äusseren Gebote, welche für die Verehrung der Götter vom Staate gegeben sind. Ueber diese Gebote belehrt der Staat den Privatmann[8]), soweit dies für dessen Verhältnisse nöthig ist; die Pflichten des Staates selbst gegen die Götter trägt er bestimmten Priestern auf, welchen es obliegt, die sie angehenden Gebote ebenso pünktlich zu erfüllen; alle Glieder der Gemeine nehmen Antheil an dieser Verehrung, und eine stete Gottesfurcht herrscht in allen Theilen des Staates[9]). Die Religionsübung war somit ebenso einfach in ihrem Apparate, als schwierig und complicirt in dem Ritual[10]); ein Fehler in der Anwendung des vorgeschriebenen Cultus machte die ganze Hand-

---

8) Ambrosch a. a. O. p. 8. Hauptstellen sind Dionys. II, 73. *τοῖς δὲ ἰδιώταις ὁπόσοι μὴ ἴσασι τοὺς περὶ τὰ θεῖα ἢ δαιμόνια σεβασμοὺς, ἐξηγηταὶ γίνονται καὶ προφῆται.* Plut. Num. 9. *Ὁ δὲ μέγιστος τῶν Ποντιφίκων οἷον ἐξηγητοῦ καὶ προφήτου, μᾶλλον δὲ ἱεροφάντου τάξιν ἔχει, οὐ μόνων τῶν δημοσίᾳ δρωμένων ἐπιμελούμενος, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἰδίᾳ θύοντας ἐπισκοπῶν — καὶ διδάσκων ὅτου τις δέοιτο πρὸς θεῶν τιμὴν ἢ παραίτησιν.* Liv. I, 20. *Cetera quoque omnia publica privataque sacra pontificis scitis subiecit, ut esset, quo consultum plebes veniret.* Cic. de leg. II, 8, 20. *Quoque haec privatim et publice modo rituque fiant, discunto ignari a publicis sacerdotibus.*

9) Sall. Cat. 12. *Nostri maiores, religiosissimi mortales.* Liv. I. 21. *Deorum assidua insidens cura, quum interesse rebus humanis coeleste numen videretur, pietate omnium pectora imbuit.* Gell. II, 28, 2. Am deutlichsten spricht hierüber Polybius VI, 56. *μεγίστην δέ μοι δοκεῖ διαφορὰν ἔχειν τὸ Ῥωμαίων πολίτευμα πρὸς τὸ βέλτιον ἐν τῇ περὶ θεῶν διαλήψει. Καί μοι δοκεῖ τὸ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις ὀνειδιζόμενον, τοῦτο συνέχειν τὰ Ῥωμαίων πράγματα, λέγω δὲ τὴν δεισιδαιμονίαν. ἐπὶ τοσοῦτον γὰρ ἐκτετραγῴδηται καὶ παρεισῆκται τοῦτο τὸ μέρος παρ' αὐτοῖς εἴς τε τοὺς κατ' ἰδίαν βίους καὶ τὰ κοινὰ τῆς πόλεως, ὥστε μὴ καταλιπεῖν ὑπερβολήν. ὃ καὶ δόξειεν ἂν πολλοῖς εἶναι θαυμάσιον. ἐμοί γε μὴν δοκοῦσι τοῦ πλήθους χάριν τοῦτο πεποιηκέναι. εἰ μὲν γὰρ ἦν σοφῶν ἀνδρῶν πολίτευμα συναγαγεῖν, ἴσως οὐδὲν ἦν ἀναγκαῖος ὁ τοιοῦτος τρόπος· ἐπεὶ δὲ πᾶν πλῆθός ἐστιν ἐλαφρὸν καὶ πλῆρες ἐπιθυμιῶν παρανόμων, ὀργῆς ἀλόγου, θυμοῦ βιαίου, λείπεται τοῖς ἀδήλοις φόβοις καὶ τῇ τοιαύτῃ τραγῳδίᾳ τὰ πλήθη συνέχειν.* Auch Posidonius bei Athenaeus VII, 107 rühmt die *εὐσέβεια θαυμαστὴ περὶ τὸ δαιμόνιον* der Römer und Cicero de legg. II, 7, 15 geht von ihr aus.

10) Cic. de rep. II, 14, 27. *Sacrorum autem ipsorum diligentiam difficilem, apparatum perfacilem esse voluit: nam quae perdiscenda quaeque observanda essent, multa constituit, sed ea sine impensa.* Tertull. Apol. 21. *Numa, qui Romanos operosissimis superstitionibus oneravit* und mehr bei Ambrosch a. a. O. S. 27. 28. Schwegler, *R. G.* I, 2. S. 541.

lung erfolglos[11]); es war daher nöthig, für Gebet und Opfer das Ritual genau zu fixiren, was in verschiedenen Ritualbüchern durch die Pontifices geschah. Unter diesen Pontificalbüchern befindet sich eins, welches, so unvollständig auch die uns daraus erhaltenen Notizen sind, doch eine unverächtliche Auskunft über den Character des altrömischen Götterkreises giebt, nämlich die *indigitamenta*[12]), d. h. ein Verzeichniss sämmtlicher älteren, vom römischen Staate anerkannten Gottheiten, in welchem den Namen der Götter zugleich kurzgefasste Erläuterungen über ihr Wesen und die Art ihrer Anrufung beigefügt waren[13]). Das Verbum *indigitare*, mit welchem man zunächst den Titel dieser Urkunde in Verbindung zu bringen hat, heisst „einen oder mehrere Götter nach einer im *ius divinum* bestimmten Form anrufen"; hiezu gab das Buch eine Anleitung. Allein in das Publikum ist von dem voluminösen Verzeichnisse, soviel man aus der uns zugekommenen fragmentarischen Ueberlieferung schliessen kann, niemals mehr als ein kleiner Theil gekommen, der mit dem Privatleben in unmittelbarer Beziehung steht, und dem ein-

11) Or. de harusp. resp. II, 23. Arnobius IV, 31.

12) Der folgenden Erörterung liegt zu Grunde die treffliche Untersuchung von Ambrosch *Ueber die Religionsbücher der Römer*. Bonn 1843. 8. deren Resultate und Hauptbeweise ich, wenn auch mit einiger Freiheit im Einzelnen, benutze.

13) Censorinus de die nat. 3. *Genius est deus, cuius in tutela ut quisque natus est, vivit. — Eundem esse genium et larem multi veteres memoriae prodiderunt, in quis etiam Granius Flaccus in libro, quem ad Caesarem de indigitamentis scriptum reliquit.* (S. Ambrosch a. a. O. Anm. 3.) — *Genio igitur potissimum per omnem aetatem quotannis sacrificamus, quanquam non solum hic, sed et alii sunt praeterea dei complures hominum vitam pro sua quisque portione adminiculantes, quos volentem cognoscere indigitamentorum libri satis edocebunt. Sed omnes hi semel in unoquoque homine numinum suorum effectum repraesentant, quocirca non per omne vitae spatium novis religionibus arcessuntur.* Servius ad Virg. Georg. I, 21. *Dique deaeque omnes, studium quibus arva tueri*]: *Post specialem invocationem transit ad generalitatem, ne quod numen praetereat,* [*more Pontificum, per quos ritu veteri in omnibus sacris post speciales deos, quos ad ipsum sacrum, quod fiebat, necesse erat invocari, generaliter omnia numina invocabantur*]. (*Quod autem dicit*) *Studium quibus arva tueri; nomina haec numinum in indigitamentis inveniuntur, i. e. in libris pontificalibus, qui et nomina deorum et rationes ipsorum nominum continent, quae etiam Varro dicit. Nam ut supra diximus; nomina numinibus ex officiis constat imposita. Verbi causa ut ab occatione deus Occator dicatur, a sarritione deus Sarritor, a stercoratione Sterculinius, a satione Sator.*

zelnen Bürger für seine Andacht als Regulativ dienen konnte; der bei weitem grössere Theil, welcher für den Gebrauch der Priester und die Verehrung der Götter des Staates bestimmt war, ist weder im Alterthum profanen Schriftstellern bekannt geworden, noch uns, wenn man einige darauf führende Spuren abrechnet, weiter verständlich, als dass wir nach der Analogie des bekannten Theiles auf seine allgemeine Einrichtung schliessen können[14]). Was uns von diesen Götterverzeichnissen überliefert ist, umfasst zwei Reihen von Göttern, von denen die eine allen einzelnen Momenten der menschlichen Lebensentwickelung[15]), die andere den einzelnen menschlichen Beschäftigungen

---

14) S. Ambrosch a. a. O. S. 29—41. 58—61.

15) Serv. ad Aen. II, 141. *quia et Pontifices dicunt, singulis actibus proprios deos praeesse.* Augustin. de c. d. VI, 9. *Denique et ipse Varro commemorare et enumerare deos coepit a conceptione hominis, quorum numerum exortus est a Jano; eamque seriem perduxit usque ad decrepiti hominis mortem, et deos ad ipsum hominem pertinentes clausit ad Naeniam deam, quae in funeribus senum cantatur. Deinde coepit deos alios ostendere, qui pertinerent non ad ipsum hominem sed ad ea, quae sunt hominis, sicuti est victus, vestitus et quaecunque alia, quae huic vitae sunt necessaria; ostendens in omnibus, quod sit cuiusque munus, et propter quid cuique debeat supplicari.* Und von der ersten Classe heisst es VII, 2. *ipse primum Janus, cum puerperium concipitur, unde cuncta opera illa sumunt exordium, minutatim minutis distributa numinibus, aditum aperit recipiendo semini.* Dass Varro, aus welchem die Kirchenväter ihre Notizen haben, die Indigitamenta selbst benutzte, geht nicht nur aus der Vergleichung der eben angeführten Stellen des Servius und Augustin hervor, sondern wird auch von Serv. ad Georg. I, 21 ausdrücklich bezeugt. Varro selbst citirt die Indigitamenta in zwei Fragmenten des *Cato vel de liberis educandis* bei Non. p. 364 G. *Statano et Statilino, quorum nomina habent scripta pontifices.* und p. 241 G. *Numeriae, quam deam solent indigetare etiam pontifices,* und dass seine *dii certi* die der Indigitamenta sind, zeigt auch Arnob. adv. N. II, 65. *Ut enim dii certi certas apud vos habent tutelas — ita unius pontificium Christi est, dare animis salutem.* Vgl. Augustin. de c. d. IV. 22. *Quid ergo est, quod pro ingenti beneficio Varro iactat praestare se civibus suis, quia non solum commemorat deos, quos coli oporteat a Romanis, verum etiam dicit, quid ad quemque pertineat.* S. auch L. Krahner *Grundlinien zur Geschichte des Verfalls der R. Staatsreligion.* Halle 1837. 4. S. 53. Anm. Merkel *O. F.* p. CXCI. Ambrosch a. a. O. S. 34 f. Ob aber der Name *dii certi* in den Pontificalschriften vorkam, ist mir zweifelhaft. Man könnte es folgern aus Liv. XXVII, 25, wo die pontifices sagen: *neque enim duobus nisi certis deis rite una hostia fieri.* Aber vielleicht bedient sich Livius nur der varronischen Bezeichnung. Und dass diese von Varro selbst herrührt, sieht man aus den beiden andern Bezeichnungen *incerti* und *selecti.* Die *incerti* nannte Varro wohl eben die, für welche er keine bestimmte Wirksamkeit angegeben fand, (Krahner a. a. O.) und die *selecti* definirte er nach

vorsteht. Die Personen als die Subjecte menschlicher Thätigkeit, sowie die Sachen, die das Object derselben ausmachen, sind unter den Schutz einer grossen Anzahl göttlicher Wesen gegeben, deren Wirkung, je vereinzelter sie erscheint, um so mehr eine systematische Ordnung nöthig machte, nach welcher die Pontifices in zweifelhaften Fällen über die Götter, an die man sich zu wenden habe, Auskunft ertheilen konnten. Ehe wir indessen weiter auf den Inhalt der Indigitamenta eingehen, schicke ich das Verzeichniss der aus denselben bekannten Gottheiten, welches unsere Quellen aus Varro's 14tem Buche *rerum divinarum* geschöpft haben, mit Benutzung der Zusammenstellung von Ambrosch voraus.

1. Götter und Göttinnen, welche der Entwickelung des Menschen von seiner Empfängniss bis zu seiner Geburt vorstehen: *Janus Consivius, qui „aditum aperit recipiendo semini“;*[16] *Saturnus a satu*[17]; *Liber* und *Libera*

Augustin. de c. d. VII, 17 als solche, *quibus aedes dedicaverunt, eosque pluribus signis ornatos notaverunt*, also nach ihrer Wichtigkeit in seiner Zeit, nicht nach ihrem Wesen, wovon im *ius pontificium* allein die Rede sein konnte. Inwiefern er aber neben den Namen der Götter auch die *rationes ipsorum nominum* (Serv. ad Georg. I, 21) den Indigitamenten entlehnt hat, ist noch schwerer zu entscheiden, da dieselben ganz die Form etymologischer Erklärungen haben, und in dieser Form in den Indigitamenten nicht stehn konnten. Einige sind entschieden falsch und geben sich deutlich als Etymologien des Varro zu erkennen, der auf diesem Felde nicht glücklich war. Denn *Consus* kann ebensowenig *a consilio* seinen Namen haben (Schwegler *R. G.* I, 1. S. 473) wie *Luperca* davon, *quod infantibus pepercit Lupa* (Varro bei Arnob. IV, 3). Von manchen Namen gab es verschiedene Erklärungen. S. Anm. 82. Krahner (*Varronis Curio de cultu Deorum*. Neubrandenburg 1851. 4. p. 20) hat aufmerksam darauf gemacht, dass in der Zeit des untergehenden Heidenthums dergleichen Erklärungen bei dem Cultus selbst zur Rechtfertigung desselben verlesen wurden. Augustin. Ep. 202. T. II. p. 825. *At enim illa omnia antiquitus de vita deorum moribusque conscripta sunt longe aliter intelligenda atque interpretanda sapientibus. Ita vero in templis populis congregatis recitari huiusce modi salubres interpretationes heri et nudius tertius audivimus.*

16) Augustin. de c. d. VII, 2. *Nam ipse primum Janus, cum puerperium concipitur, unde cuncta opera illa sumunt exordium, minutatim minutis distributa numinibus, aditum aperit recipiendo semini.* VI, 9. Macrob. Sat. I. 9, 16. *Consivium a conserendo, id est a propagine generis humani, quae Jano auctore conseritur.* Den Beinamen führt auch an Tertull. ad Nat. II, 11. Lydus de mens. IV, 1, der ihn falsch erklärt.

17) Die Ableitung des Cicero de n. d. II, 25, 64. *Saturnus est appellatus, quod saturaretur annis* (vgl. III, 24, 62. Lactant. I, 12) be-

„quod mares in coeundo per eius beneficium emissis seminibus liberentur" [18]); *Alemona, dea alendi in utero fetus* [19]); *Fluonia, quae „sanguinis fluorem in conceptu retinet"* [20]); *Vitumnus et Sentinus, „quorum alter vitam, alter sensus puerperio largiuntur"* [21]); *Nona* und *Decima a sollicitioribus mensibus*; *Parca* oder *Partula „quae partum gubernat"* [22]); *Diespiter „qui partum perducat ad diem"* [23]); *Lucina „quae a parturientibus invocetur* [24]); *Carmenta, Prosa, Postverta* [25]); *Egeria* [26]), *Nixi Dii* [27]); *Can-*

---

ruht auf der Identificirung des *Saturnus* mit *Κρόνος* und *χρόνος*, wie er selbst angiebt. Die richtige Ableitung *a satu*, *„quod pertineat Saturnus ad semina"* hat schon Varro de L. L. V. §. 64 und bei Augustin. de c. d. VI, 8. (VII, 13. 19). Vgl. Tertull. ad nat. II, 12. Dieselbe giebt Festus p. 186 M. p. 325ᵃ. Der Zweifel, den an der Richtigkeit dieser Ableitung Buttmann *Mythol.* II, p. 20 ff. Klausen *Aeneas* und d. *Pen.* II, p. 866 wegen der verschiedenen Quantität von *sàtor sătus Sāturnus* äussern, hat Ritschl *De fictilibus litteratis Latinorum antiquissimis*. Berol. 1853. 4. p. 6 ff. beseitigt, indem er als die älteste Form des Namens *Saeturnus* nachweist, welche Form sich in der Inschrift eines alten Thongefässes *Saeturni pocolom* findet, und auch bei Paulus Diac. p. 323 M. zu restituiren ist.

18) Augustin. de c. d. VI, 9. *Liberum a liberamento appellatum volunt, quod mares in coeundo per eius beneficium emissis seminibus liberentur: hoc idem in feminis agere Liberam.* VI, 11. VII, 2. 3. 21.

19) Tertull. de anim. 37.

20) Paulus p. 92 M. *Fluoniam Junonem mulieres colebant, quod eam sanguinis fluorem in conceptu retinere putabant.* Arnob. adv. N. III, 30 nennt sie *Fluvionia*; Tertull. ad Nat. II, 11. *Fluviona*; Martianus Capella II, 149. Kopp. *Fluonia*.

21) Augustin. de c. d. VII, 2. *Ibi sunt et duo nescio qui obscurissimi, Vitumnus et Sentinus, quorum alter vitam, alter sensus puerperio largiuntur.* Cf. c. 3. Tertull. l. l. *Vitumnus et Sentinus, per quem viviscat infans et sentiat.*

22) Gellius III, 16. *Parca, inquit [Varro] inmutata una litera, a partu nominata, item Nona et Decima, a partus tempestivi tempore.* Tertull. de an. 27 nennt *Nonam et Decimam a sollicitioribus mensibus, et Partulam, quae partum gubernet.*

23) Augustin. de c. d. IV, 11. Vgl. Tertull. ad nat. II, 11. *Diespiter, qui puerum perducat ad partum.*

24) Augustin. de c. d. IV, 11. Festus p. 305ᵇ. Arnob. adv. gent. III, 23.

25) Varro bei Gell. XVI, 16. *Huius periculi deprecandi gratia arae statutae sunt Romae duabus Carmentibus, quarum altera Postverta cognominata est, Prorsa altera, a directi perversique partus et potestate et nomine.* Tertull. l. l. Augustin. de c. d. IV, 11. *deabus illis, quae fata nascentibus canunt, et vocantur Carmentes.* S. das Nähere bei Merkel, *O. F.* p. CCXI.

26) Paulus p. 77 M. *Egeriae nymphae sacrificabant praegnantes, quod eam pu tabant facile conceptam alvum egerere.*

27) Festus p. 174ᵇ. *Nixi di appellantur tria signa in Capitolio*

delifera[28]), *Numeria*[29]), *Intercidona*, *Deverra*, *Pilumnus*, *Picumnus*[30]).

2. Götter und Göttinnen des Kindes- und Jünglingsalters: *Opis*, *quae* „*opem ferat nascentibus, excipiendo eos sinu terrae*"[31]); *Vaticanus*[32]), wohl corrumpirt aus *Vagitanus*, *qui* „*in vagitu os aperiat*"[33]); *Nundina* „*a nono die nascentium nuncupata, qui lustricus dicitur*"[34]); *Cunina*, *quae* „*cunas tuetur*"[35]); *Rumina* „*propter rumam*, i. e. *prisco vocabulo mammam*"[36]); *Ossipaga* oder *Ossipagina* „*quae durat et solidat infantibus parvis ossa*[37]); *Carna*, die das

ante cellam Minervae genibus nixa, velut praesidentes parientium nixibus. Nonius s. v. *Enixae* p. 40 G.

28) Tertull. ad N. II, 11 *quoniam ad candelae lumina pariebant.*

29) Varro bei Non. p. 241 G. *ut qui contra celeriter erant nati, fere Numerios praenominabant; — quod etiam in partu precabantur Numeriae, quam deam solent indigetare etiam pontifices.*

30) Augustin. de c d VI, 9. *Mulieri foetae post partum tres deos custodes commemorat* (Varro) *adhiberi, ne Silvanus deus per noctem ingrediatur et vexet, eorumque custodum significandorum causa tres homines noctu circumire limina domus et primo limen securi ferire, postea pilo, tertio deverrere scopis, ut his datis culturae signis deus Silvanus prohibeatur intrare; quod neque arbores caeduntur ac putantur sine ferro, neque far conficitur sine pilo, neque fruges coacervantur sine scopis, ab his autem tribus rebus tres nuncupatos deos, Intercidonam a securis intercisione, Pilumnum a pilo, Deverram a scopis.* Serv. ad Aen. X. 76. *Varro Pilumnum et Picumnum infantium deos esse ait, eisque pro puerpera lectum in atrio sterni.* Vgl. zu IX, 4. Nonius p. 361 G. *Pilumnus et Picumnus dii praesides auspiciis coniugalibus deputantur.* Varro de vita P. R. lib. II. *natus si erat vitalis ac sublatus ab obstetrice, statuebatur in terra, ut auspicaretur rectus esse; diis coniugalibus, Pilumno et Picumno in aedibus lectus sternebatur.*

31) August. de c. d. IV, 11.

32) August. de c. d. IV, 11. *Vagitanus* zu lesen verbietet Varro bei Gellius XVI. 17 Hertz. *ita Vaticanus deus nominatus, penes quem essent vocis humanae initia, quoniam pueri, simul atque parti sunt, eam primam vocem edunt, quae prima in Vaticano syllaba est, idcircoque vagire dicitur, exprimente verbo sonum vocis recentis.*

33) Augustin. de c. d. IV, 11., wo aber auch *Vaticanus* steht; vgl. IV, 8. 21.

34) Macrob. Sat. I, 16, 36.

35) Augustin. de c. d. IV, 11. vgl. 8. 21. 34. Lactant. I, 20. Varro bei Non. p. 114 G. Die Inschrift Orelli 1851 wird von Mommsen, *J. R. N.* 417* für falsch gehalten.

36) Varro bei Non. p. 114 G. Augustin. de c. d. VII, 11. IV, 11. Varro de R. R. II, 11. Bei Plutarch. Romul. 4 heisst sie *Ῥουμιλία*, dagegen steht Q. Rom. 57 *Ῥουμίνᾳ*. S. Schwegler, *R. Gesch.* I, 1. S. 422.

37) Arnob. adv. N. 7. 8. Die Lesart *Ossipaga*, wofür an beiden

Fleisch kräftigt[38]); *Diva Potina, quae „potionem ministret"*[39]); *Diva Edusa, quae „escam praebeat"*[40]); *Cuba*, die *dea cubandi*[41]); *Levana, quae „levet de terra"*[42]); *Statanus, Statilinus*[43]), *dea Statina*[44]), die Götter des Stehens; *Farinus ab effatu*[45]); *Fabulinus*[46]); *Abeona* und *Adeona*, die Beschützerinnen der Kinder beim Ausgehen und Heimkehren[47]); *Domiduca* und *Iterduca*[48]); *Paventia de pavore infantum*[49]); *Deus Catius pater „qui catos, id est acutos, facit*[50]); *Dea Mens, ut bonam habeant mentem*[51]); *Minerva, „cui — puerorum memoriam tribue-*

Stellen in der Hdschr. *Ossilago* steht, wird gerechtfertigt durch *Ossipagina*, welches III, 30 steht.

38) Macrob. Sat. I, 12, 31. *a Junio Bruto, quod pulso Tarquinio sacrum Carnae deae in Caelio monte voti reus fecerit. Hanc deam vitalibus humanis praeesse credunt. Ab ea denique petitur, ut iecinora et corda quaeque sunt intrinsecus viscera salva conservet. — Cui pulte fabacia et larido sacrificatur, quod his maxime rebus vires corporis roborentur.* Ein *fanum Carnae* bei Tertull. ad nat. II, 9. Mehr bei Merkel *Ovid. Fast.* p. CXCIV f. Wenn Ovid. F. VI, 102 die *Carna* mit der *Cardea*, der *dea cardinis*, identificirt, so hat das eben so wenig Gewicht, als wenn er gleich darauf dieselbe Göttin *Cranae* nennt. Auf die *Carna* aber lässt sich recht wohl beziehen, was er v. 131—166 erzählt, dass dieselbe die *striges* abwehrt, die den Kindern das Blut aussaugen.

39) Augustin. de c. d. IV, 11. 34. VI, 9. Tertull. l. l. Varro bei Nonius p. 74 G. *Edusam et Potinam deas praesides vult haberi puerorum Varro Cato vel de liberis educandis*: *cum pro* (lies *primo*) *cibo et potione initiarent pueros, sacrificabantur ab edulibus Edusae, a potione Potinae nutrici*, wonach zu emendiren ist dasselbe Fragment p. 326 G.

40) Augustin. l. l. IV, 11. 34. VI, 9.

41) Donat. ad Terent. Phorm. I, 1, 15. *Legitur apud Varronem, initiari pueros Eduliae et Poticae et Cubae, divis edendi et potandi et cubandi.*

42) August. de c. d. IV, 11.

43) Beide nennt Varro bei Nonius p. 364 G. *Statano et Statilino, quorum nomina habent scripta pontifices.* Den Statilinus allein Augustin. de c. d. IV, 21. Vgl. Tertull. ad nat. II, 11.

44) Tertull. de an. 39. *dum prima etiam constitutio infantis super terram Statinae deae sacrum est.*

45) Tertull. ad nat. II, 11.

46) Varro bei Nonius p. 364[b] G. *Sic quum primo fari incipiebant, sacrificabant divo Fabulino.*

47) Augustin. de c. d. VII, 3. IV, 21.

48) Tertull. l. l. Nach Augustin de c. d. VII, 3 ist *Domiduca* ein *Cognomen* der *Juno* wie *Iterduca*.

49) Augustin. l. l. IV, 11. Bei Tertullian l. l. heisst sie *Paventina*.

50) Augustin. l. l. IV, 21.

51) Augustin. l. l, IV, 21. VIII, 3.

runt[52]); Numeria *„quae numerare docet“*[53]). Hieran schliessen sich Juventas, *„quae post praetextam excipiat iuvenilis aetatis exordia“*[54]); Volumnus und Volumna oder Voleta[55]), *„ut bona velint“*[56]); Venilia, *de spe quae venit*[57]); Praestitia[58]) oder Praestana[59]); Deus Consus *„praebendo consilia“*[60]); Peragenor[61]) und Agenoria[62]) *„de actu“*; Strenia, *„strenuum faciendo“*; Dea *Sentia*, *„sententias inspirando“*; Camoena *„quae canere doceat“*[63]); Stimula *„de stimulis, quibus ad nimium actum homo impellitur“*[64]); Peta quae *„rebus petendis praesto est“*[65]); Volupia *„a voluptate“*[66]); Liburnus[67]); Libentinus, Libentina *a libidine*[68]).

3. Götter des späteren Lebensalters. Hieher gehören ausser der Fortuna barbata *„quae adultos barba induat“*[69]) besonders die von den Kirchenvätern vielfach erwähnten *Dii nuptiales*: Afferenda *„ab afferendis dotibus“*[70]); Jugatinus *qui „coniuges iungat“*[71]); Mutunus Tutunus *„qui est apud Graecos Priapus“*[72]); Domiducus, der die

52) Augustin. l. l. VII, 3.
53) Augustin. l. l. IV, 11. Diese *Numeria* ist also verschieden von der Geburtsgöttin. Dass in den Indigitamenten ein und derselbe Name in verschiedenen Functionen vorkam, zeigen andre Beispiele, wie *Jugatinus*.
54) Augustin. l. l. IV, 11. Tertullian. l. l.
55) Tertull. l. l.
56) Augustin. l. l. IV, 21.
57) Augustin. l. l. IV, 11.
58) Tertull. l. l.
59) Arnob. adv. N. IV, 3. *Praestana est, ut perhibetis, dicta, quod Quirinus in iaculi missione cunctorum praestiterit viribus.*
60) Augustin. l. l. IV, 11. Tertullian. l. l.
61) Tertull. l. l.
62) Augustin. l. l. IV, 11. 16.
63) Alle bei Augustin. l. l. IV, 11. Von der *Strenua* Lydus de mens. IV, 4. φύλλα δὲ δάφνης ἐδίδοσαν, ἅπερ ἐκάλουν στρῆνα, εἰς τιμὴν δαιμονός τινος οὕτω προσαγορευομένης, ἥτις ἔφορός ἐστι τῶν νικῶν.
64) Augustin. l. l. IV, 11. 16.
65) Arnob. adv. N. IV, 7. 8.
66) Tertull. l. l. Augustin. l. l. IV, 8. 11.
67) Arnobius IV, 9.
68) Augustin. l. l. IV, 8.
69) Augustin. l. l. IV, 11. Tertull. l. l.
70) Tertull. l. l.
71) Augustin. l. l. IV, 11. VI. 9.
72) Augustin. l. l. IV, 11. VI, 9. VII, 24. Lactant. I, 20. 36. *Mutinus, in cuius sinu pudendo nubentes praesident.* Arnob. IV, 7,

Braut ins Haus führt, *deus Domitius*, „*ut in domo sit*"; *dea* **Manturna**, „*ut maneat cum viro*"[73]; **Unxia**, *quae* „*unctionibus superest*", **Cinxia** *quae* „*cingulorum replicationi*" *praeest*[74]); **Virginiensis** *dea* „*ut virgini zona solvatur*"[75]); **Subigus**[76]); **Prema**[77]); **Pertunda**[78]); **Perfica**[79]); ferner **Viriplaca**[80]); **Tutanus** und **Tutilina**, die man in der Noth anruft[81]); **Orbona**, *cuius* „*in tutela sunt orbati liberis parentes*"[82]), endlich **Caeculus**, „*qui oculos sensu [exanimet]*"[83]); **Viduus deus** „*qui anima corpus viduet*"[84]), **Libitina** *und* **Naenia**[85]).

4. Götter und Göttinnen, unter deren Schutze die einzelnen Beschäftigungen des Menschen stehen. Unter diesen, welche die zweite Hauptclasse bilden[86]), stehen obenan die Götter des Acker-

---

Tertull. Apol. 25. Festus p. 154b. *Mutini Titini sacellum fuit in Velis adversus * mutum Mustellinum in angi[portu], de quo aris sublatis balnearia sunt facta domus Cn. D[omiti] Calvini, cum mansisset ab urbe condita [ad pri]ncipatum Augusti [Caesaris inviolatum religioseque] et sancte cultum [fuisset, ut ex Pontificum libris] manifestum est, [in quibus significatur fuisse ad sacrarium s]extum et vicensimum — — ubi et colitur [et mulieres sacrificant] in e[o togis praetextis] velatae.* Ueber den Hochzeitsritus s. Rossbach *Die Roemische Ehe.* Stuttgart 1853. p. 370.

73) Augustin. l. l. VI, 9.

74) Arnob. adv. N. III, 25.

75) Augustin. l. l. VI, 9.

76) Augustin. l. l. *ut viro subigatur.* Tertull. ad nat. II, 11.

77) Augustin. l. l. Tertull. l. l.

78) Dieselben und Arnob. IV, 7. 11.

79) Arnob. l. l.

80) Valer. Max. II, 1. 6. *Quotiens vero inter virum et uxorem aliquid iurgii intercesserat, in sacellum deae Viriplacae, quod est in Palatio, veniebant.*

81) Varro bei Nonius s. v. p. 33 G.

82) Arnob. IV, 7. Anders Tertull. ad nat. II, 14: *Quae in orbitatem semina exstinguat.* Cic. de N. D. III, 25, 63. *Fanum Orbonae ad aedem Larum.* Eine ara Orbonae Plin. N. II, 7, 16.

83) Tertull. ad nat. II, 15.

84) Cyprian. de Idol. Van. 2. *Viduus deus, qui anima corpus viduet, qui quasi feralis et funebris intra muros non habetur, sed foris collocatur.* Tertull. ad nat. II, 15.

85) Arnob. IV, 7. Augustin. de c. d. VI, 9. Paulus p. 163. *Naeniae deae sacellum extra portam Viminalem fuerat dedicatum.* S. Th. I. p. 567.

86) Augustin. de c. d. VI, 9. *Deinde coepit* (Varro) *deos alios ostendere, qui pertinent non ad ipsum hominem, sed ad ea, quae sunt hominis, sicuti est victus, vestitus et quaecunque alia quae huic vitae necessaria.*

bau's; sie beginnen wahrscheinlich wieder mit *Janus*; ausdrücklich genannt aber werden ausser *Saturnus*[87]): *Sator* „*a satione*"[88]); *Seia*, die Göttin der *sata frumenta, quamdiu sub terra sunt*[89]); *Segetia*, Göttin der *frumenta*, *quum sunt super terram et segetem faciunt*[90]); *Proserpina* die Göttin der *frumenta germinantia*[91]); *Nodotus*, *quem* „*geniculis nodisque culmorum praefecerunt*"[92]), *Volutina*, „*involumentis folliculorum*" *praefecta*[93]), *Patelena*, „*cum folliculi patescunt ut spica exeat*"[94]); *Hostilina* „*cum segetes novis aristis aequantur*"; *Flora florentibus frumentis*[95]); *Lactans* „*qui se infundit segetibus et eas facit lactescere*[96]); *Lacturnus qui praeest* „*lactescentibus*"[97]); *Matura* „*maturescentibus*"[98]); *Runcina* „*cum runcantur, id est a terra auferuntur*"[99]); *Messia* „*a messibus*"[100]); *Tutilina* für die *frumenta collecta atque recondita, ut tuto serventur*"[1]);

---

87) Augustin. de c. d. VII, 13. *Saturnus, unus de principibus deus, penes quem sationum omnium dominatus est.*

88) Serv. ad Georg. I, 21.

89) Augustin. de c. d. IV, 8. Macrob. Sat. I, 16, 8. Plin. H. N. XVIII, 2, 8.

90) Augustin. l. l.

91) Augustin. l. l. Arnob. III, 33.

92) Augustin. l. l. Arnob. IV, 7. 11.

93) Augustin. l. l.

94) Augustin. l. l. Dieselbe Göttin kam in den Indigitamenten noch in andrer Bedeutung vor; Arnob. IV, 7. *Patella numen est et Patellana, ex quibus una est patefactis, patefaciendis rebus altera praestituta.* Eine verwandte *potestas* hat auch die *Panda*, Arnob. IV, 3, welche nach Varro bei Non. s. v. *pandere* p. 30 G. mit *Ceres* identisch ist. S. Mommsen, *Unt. Dial.* S. 135. 136.

95) Augustin. de c. d. IV, 8.

96) Varro bei Serv. ad Georg. I, 315.

97) Augustin. de c. d. IV, 8.

98) Matura liest Ambrosch S. 21 bei Augustin. l. l. statt Matuta. Doch s. Müller *Etrusker* II. S. 55 f.

99) Augustin. l. l.

100) Tertull. de Spect. 8.

1) Augustin. l. l. Die Seja (Segetia) und Tutilina genossen eine heilige Verehrung; wer sie nennt, der muss *ferias observare.* Macrob. Sat. I. 16, 8. Plin. H. N. XVIII, 2, 8. *Hos enim deos tunc maxime noverant, Seiamque a serendo, Segestam a segetibus appellabant, quarum simulacra in circo videmus. Tertiam ex his nominare sub tecto religio est.* Tertull. de spect. 8. Gruter p. 99, 6. TVTILINAE S. Varro de L. L. V. §. 163, aus welcher Stelle man ersieht, dass sie auf dem *Aventinus* ein Heiligthum hatte.

Fornax[102]), *Terensis? quae praeest frugibus terendis*[3]), *Picumnus*, *Pilumnus*[4]), *Stercutius*, *Sterquilinius*[5]), *Spiniensis*, „*ut spinas eradicet*"[6]). Ausser diesen Göttern, die der Landmann selbst anzurufen pflegte, kamen in der priesterlichen Litanei des *Flamen* beim Opfer der *Tellus* und *Ceres* noch folgende zwölf vor[7]): *Vervactor*, der Gott des zum erstenmal gepflügten Brachlandes, *Reparator*[8]), *Imporcitor*[9]), *Insitor*, *Obarator*, *Occator*, *Sarritor*, *Subruncinator*, *Messor*, *Convector*, *Conditor*, *Promitor*; endlich gehört auch *Rubigus*[10]) und *Dea Rubigo*[11]) in diesen Kreis, welchen am 25. April die *Robigalia* gefeiert werden, „*ne robigo frumentis noceat*"[12]).

In derselben Weise, wie der Ackerbau, haben alle andern Beschäftigungen ihre Götter; die Rinderzucht die *Bubona*[13]), die Pferdezucht die *Epona*[14]); die Lämmerzucht die *Pales*[15]),

---

102) Ovid. Fast. II, 523. Lactant. I, 20.

3) Arnob. IV, 7. 11, wo indessen in den Hdschr. *Noduterensis* steht.

4) Serv. ad Aen. IX, 4. *Pilumnus et Pitumnus fratres fuerunt dii; horum Pitumnus usum stercorandorum invenit agrorum, unde et Sterquilinius dictus est, Pilumnus vero pinsendi frumenti, unde et a pistoribus colitur.*

5) Nach Augustin. de c. d. XVIII, 15 ist Picus ein Sohn des Saturnus oder Sterces oder Stercutius Vgl. Serv. ad Aen. X, 76. Bei Tertullian Apol. 25 und adv. N. II, 9 und Prudentius περὶ στεφανῶν 450 heisst er Sterculus; bei Plin. H. N. XVII, 9. §. 50 Stercutus; bei Lactant. I, 20 Sterculius. Vgl. Isidor Origg. XVII, 1, 3. An allen Stellen aber ist die Lesart zweifelhaft. S. Jan. ad Macrob. Sat. I, 7, 25.

6) Augustin. de c. d. IV, 21.

7) Fabius Pictor bei Serv. ad Georg. I, 21.

8) *Redarator?* Salmas. ad Solin. p. 509^{b}F. Gesner im *Lexicon rusticum* s. v. *Vervagere*.

9) Beim gepflügten Acker heisst die Furche *sulcus* oder *lira*, die aufgeworfene Erde *porca*.

10) Varro de L. L. VI, 16. Paulus p. 267. M. Kal. Praenest. bei Orelli II. p. 389. Inschr. bei Murat. 102, 6. Serv. ad Ge. 1, 151.

11) Ovid. Fast. IV, 907. Tertull. de spect. 5.

12) Kal. Praen. l. l.

13) Augustin. de c. d. IV, 24. 34.

14) Tertull. ad Nat. I, 11 und sonst häufig.

15) Vielleicht richtiger Pares, wie das Fest Parilia zeigt, *quod pro partu pecoris eidem sacra fiebant*. Paulus p. 222 M. S. über die Pales Mommsen *Unt. Dial.* S. 139. 286. Dagegen hält Schwegler *R. G.* I, 1. S. 444 *Pales* für die ursprüngliche Form, die er von der Wurzel *pā* in *pasco, pabulum, panis* ableitet, und *Pares* für eine Corruption, die erst aus der angeführten Etymologie entstanden ist.

neben denen *Flora* die Göttin der blühenden Weide und *Silvanus* von den Hirten verehrt werden; die Obstzucht die *Puta*[116]) und *Pomona*[17]); die Bienenzucht die *Mellonia*[18]); das Forstwesen den *Nemestrinus*[19]); die Handlung des Opferns die *Adolenda, Conmolenda, Coinquenda, Deferunda*[20]). Alle Theile des Hauses stehen unter eigenen Gottheiten, die *fores* unter dem *Forculus*; der *cardo* unter der *Cardea*; das *limen* unter dem *Limentinus*[21]) und der *Limentina*[22]); ebenso alle anderen Localitäten; das *rus* unter der *Rusina*[23]); die *iuga montium* unter dem *Iugatinus*[24]) und *Montinus*[25]); die *colles* unter der *Collatina*; die *Valles* unter der *Vallonia*[26]); allmähliche Erhebungen des Terrains unter den *Dii Limi*[27]), dem *Ascensus* und *Clivicola*[28]), wozu noch endlich die Götter bestimmter Localitäten kommen, wie *Aventinus*[29]), *Vaticanus*[30]) und andere.

Dieses sind also die, uns freilich zum kleinsten Theile erhaltenen, Gottheiten, welche von Varro *Dii certi* genannt werden, weil ihr Begriff so genau fixirt ist, dass man weiss, an welche von ihnen man sich in jedem Momente zu wenden hat[31]);

---

116) Arnob. IV, 7.
17) Augustin. l. l. IV, 24. 34. Sie hat einen flamen.
18) August. l. l. IV, 34. Arnob. IV, 7. 8. 12.
19) Arnob. IV, 7.
20) Ihnen opfern die Arvalen. Marini tav. XXXII. Colonn. 2 lin. 5 und Vol. II. p. 382.
21) Augustin. de c. d. IV, 8. Tertull. de Idolatr. 15. de coron. mil. 13. contra Gnostic. scorpiace 10, wo alle drei erwähnt werden. Den *Limentinus* hat auch Arnob. IV, 9. 11.
22) So ist vielleicht zu lesen Arnob. IV, 9, wo jetzt *Limam* steht.
23) Augustin. l. l. IV, 8.
24) Augustin. l. l.
25) Arnob. IV. 9.
26) Augustin. l. l.
27) Arnob. IV, 9.
28) Tertull. ad Nat. II, 15.
29) Gell. XVI, 17.
30) Ambrosch, *Studien* I. p. 148.
31) Serv. ad Aen. II, 141. *Pontifices dicunt, singulis actibus proprios deos praeesse. Hos Varro certe* (lies mit Ambrosch und Krahner *certos*) *deos appellat.* Vgl. Interpr. Virg. Aen. X, 76. Augustin. de c. d. IV, 22. Arnob. adv. N. II, 65. *Ut enim dii certi certas apud vos habent tutelas, licentias, potestates, neque eorum ab aliquo id quod eius non sit potestatis ac licentiae postulatis, ita unius pontificium Christi est, dare animis salutem.* III, 43. *Usque adeo res*

wenn dieselben bei den Kirchenvätern *dii minuti*, *obscurissimi* u. s. w. heissen[132]), so ist diese Bezeichnung einmal nicht allgemein richtig, da auch Saturnus, Janus, Minerva unter diesen Göttern sind, und sodann in sofern ungerechtfertigt, als die ursprüngliche Natur dieser Gottheiten dabei völlig ausser Acht gelassen wird. Unter den Tausenden von Namen, welche die Indigitamenta enthalten haben mögen[33]), hat man, wie Ambrosch gezeigt hat, ursprünglich wenigstens nur Bezeichnungen verschiedener Functionen (*potestates*)[34]) zu verstehen, welche auf eine verhältnissmässig kleine Anzahl göttlicher Wesen zurückzuführen sind[35]). Das Indigitiren nämlich ist eine bestimmte

---

exigit propriatim deos scire nec ambigere nec dubitare de unius cuiusque vi, nomine, ne si alienis ritibus et appellationibus fuerint invocati et aures habeant structas et piaculis nos teneant inexpiabilibus obligatos. IV, 11. *Atquin videte, ne dum talia confingitis monstra* (wie Limentinus, Perfica u. s. w.), *deos offenderitis certissimos.*

132) August. de c. d. IV, 9. *turba minutorum deorum.* IV, 11 *turba quasi plebeiorum deorum.* Mehr bei Ambrosch a. a. O. S. 10.

33) Augustin. de c. d. IV, 8. *nomina deorum aut dearum, quae illi grandibus voluminibus vix comprehendere potuerunt, singulis rebus propria dispertientes officia numinum.* Ambrosch a. a. O. Anm. 121.

34) Tertull. ad Nat. II, 11; contra Gnosticos scorpiace 10. Serv. ad Aen. VIII, 84.

35) Ambrosch a. a. O. S. 37. Wenn Merkel, *O. F.* p. CCXXXIX gegen diese Ansicht erinnert, dass die *dii selecti*, d. h. die bekannten grossen Götter sich erst dadurch aus den Indigitamenten herausstellten, weil sie wiederholentlich und in verschiedenen Machtäusserungen in denselben vorkamen, so ist dies zwar in einer gleich zu erwähnenden Beziehung richtig, allein es wäre der Natur der religiösen Entwickelung eines Volkes geradezu widersprechend, diese complicirte Masse von Gottheiten als ursprünglich anzunehmen, da die ersten religiösen Eindrücke auf den Menschen ohne Zweifel durch grossartige und einfache Naturerscheinungen entstanden sind. Auch ist die hier befolgte Ansicht im Alterthum nicht nur von philosophischen Erklärern befolgt, von denen weiter unten die Rede ist (Macrob. Sat. I. 17, 4. *Et sicut Maro, cum de una Junone diceret: Quo numine laeso, ostendit unius dici effectus varios pro variis censendos esse numinibus, ita diversae virtutes solis nomina dis dederunt*; mehr bei Lobeck, *Aglaoph.* I. p. 598), sondern auch in den Gebeten der Pontifices selbst. Serv. ad Aen. IV, 577 *secundum Pontificum morem, qui sic precantur: Jupiter omnipotens vel quo alio nomine appellari volueris.* vgl. II, 351. IV, 166. *Quidam sane Tellurem praeesse nuptiis tradunt, — cui etiam virgines vel cum ire ad domum mariti coeperint, vel iam ibi positae diversis nominibus vel ritu sacrificant.* S. auch Schwegler, *R. G.* I, 1. S. 227. Hieraus erklärt sich nun auch Liv. XXVII, 25, wo die Pontifices die Dedication des vom Marcellus gelobten Tempels des Honos und der Virtus verhindern, *quod negabant, unam cellam duobus recte dedicari, quia si de coelo tacta aut prodigii aliquid in ea factum esset, difficilis procuratio foret, quod, utri deo res*

Art des Gebetes[136]), in welcher man den Gott mit Bezeichnung derjenigen Eigenschaft anrief, von welcher man seine Hülfe erwartete. So sagt Macrobius Sat. I, 17. §. 15 *Namque virgines Vestales ita indigitant: Apollo Medice, Apollo Paean;* und I, 12. §. 21 *et eandem* (Maiam) *esse Bonam Deam et Terram ex ipso ritu occultiore sacrorum doceri posse confirmat* (Labeo)*: hanc eandem Bonam, Faunamque et Opem et Fatuam pontificum libris indigitari, Bonam, quod omnium nobis ad victum bonorum causa est; Faunam, quod omni usui animantium favet; Opem, quod ipsius auxilio vita constat; Fatuam a fando*[37]). So heisst auch Faunus *Inuus, Fatuus, Fatuellus*[38]), Jupiter im carmen Saliare *Lucetius*[39]), so wird Janus angerufen als *Patulcius Clusius*[40]); die Tellus (?) als *Panda Cela*[41]), der Gott Tiberinus als *Serra, Rumon, Terentus*[42]) und bei den Augurn als *Coluber*, d. h. *Flenosus*[43]); Carmenta als *Prosa* und *Postverta*, Parca als *Nona* und *Decima;* die Pontifices bringen ein Opfer *Telluri, Tellumoni, Altori, Rusori*, d. h. der Erde in vier verschiedenen Qualitätsbeziehungen[44]); der flamen, wenn er das *sacrum Cereale* anstellt, macht zwölf verschiedene Functionen der angerufenen

---

divina fieret, sciri non posset. Neque enim duobus, nisi certis, deis rite una hostia fieri, offenbar weil beide als ein Wesen zu betrachten sind.

136) Ambrosch a. a. O. S. 34.

37) Vgl. Varro bei August. VII, 24. *Tellurem putant esse Opem — Matrem — magnam — Proserpinam — Vestam. Sic alias deas non absurde ad illam revocant.* Arnob. I, 36. *Fenta Fatua, Fauni uxor, Bona Dea quae dicitur.* cf. V, 18.

38) Serv. ad Aen. VI, 776. VII, 47.

39) Macrob. S. I, 15, 14.

40) Ov. Fast. I, 129. Macrob. S. I, 9, 16. Serv. ad Virg. Aen. VII, 610. Labeo bei Lydus de mens. IV, 1.

41) Diese beruht freilich nur auf einer Conjectur von Mommsen, *Unt. Dial.* S. 136, wonach bei Gellius XIII, 22 der Vers des Varro

Te Anna ac Peranna, Panda te, Lato, Pales

zu lesen ist

Ted Anna Perenna, Panda Cela, te Pales

was mir sehr ansprechend erscheint, da Lato in den hier erwähnten Götterkreis nicht gehört.

42) Serv. ad Aen. VIII, 63 und 90.

43) Serv. ad Aen. VIII, 95.

44) Varro bei Augustin. de c. d. VII, 23.

Gottheit in masculiner Form namhaft[145]), worauf wir noch weiter zurückkommen, und so hat sich auch bei den Namen des angeführten Verzeichnisses noch hie und da das Bewusstsein ihrer Beziehung auf eine der grossen Gottheiten erhalten[46]). Dass dies bei den übrigen nicht so ist, wird aus dem Umstande erklärlich, dass mit der Namentrennung auch eine Vereinzelung des Cultus verbunden war; denn ein grosser Theil der *dii certi* erhielt seine eigenen *sacella* und *sacra*[47]). Jede Stiftung eines neuen Heiligthums beeinträchtigte aber den Cult der alten Heiligthümer; noch in späterer Zeit wird ein Gott, wenn er unter einem neuen Beinamen verehrt wird, sein eigener Rival in Beziehung auf seine älteren Tempel[48]); es traten aber noch drei verschiedene Gründe hinzu, welche die Trennung der ursprüng-

---

145) Fabius Pictor bei Serv. ad Ge. I, 21.

46) So wird Stercutius als Saturnus bezeichnet. Augustin. de c. d. XVIII, 15; die Fluvionia, Ossipagina, Cinxia als Juno. Arnob. III, 30; ebenso die Iterduca. Augustin. de c. d. VII, 2; auch Lucina ist bekanntlich Juno, Lucetius Jupiter. Serv. ad Aen. IX, 570. Mommsen, *Unt. Dial.* S. 274. Ueber andere dieser Namen kann man wenigstens eine wahrscheinliche Vermuthung aufstellen. So ist *Rumina* und *Carmentis* wohl eine Qualitätsbestimmung der Fauna. Schwegler, *R. G.* I, 1. S. 422 f.

47) Augustin. de c. d. IV, 16. *his omnibus diis et deabus publica sacra facere susceperunt.* Die *Carna* hat ein fanum auf dem Coelius (S. Th. I. p. 499) und ein Fest am 1. Juni Ov. F. VI, 101; *Carmentis* ein fanum (Th. I, S. 137), ein Fest am 11. Januar (Fast. Praen. Ov. F. I, 461) und einen eigenen flamen; *Consus* einen Altar und ein Fest auf dem Aventinus (Th. I, S. 450) und eine ara in Circo (Th. I, S. 468); Egeria hat einen Cult. Paulus p. 77 M. *Flora* einen Tempel (Th. I, S. 577) und einen flamen; *Fornax* ein Fest (Ov. F. II, 525); *Juventas* ein sacellum im Tempel des Capitolinischen Jupiter (Th. I, S. 397); *Mutunus Tutunus* ein sacellum (Festus p. 154[b]); *Naenia* ein sacellum (Fest. p. 161[b]); *Orbona* ein fanum (Th. I, S. 82); *Pomona* einen flamen; *Robigo* einen lucus (Merkel, *O. F.* p. CLI); *Rumina* ein sacellum Varro de R. R. II, 11, 4 und einen Cult. Varro bei Nonius s. v. *Rumam* und mehr bei Schwegler, *R. G.* I, 1, S. 421 f. *Strenia* ein sacellum (Th. I, S. 224. 530); *Tutilina* einen heiligen Ort auf dem Aventinus (Varro de L. L. V, 163); *Viduus* ein sacellum ausserhalb der Stadt. (Tertull. ad Nat. II, 15); *Viriplaca* ein sacellum (Th. I, S. 421); *Volupia* ein sacellum (Varro de L. L. V, 164). Der Adolenda, Conmolenda, Coinquenda und Deferunda wird von den Arvalen geopfert. Marini Tav. XXXII, lin. 13. Tav. XLIII, lin. 11.

48) Suet. Oct. 91. *Cum dedicatam in Capitolio aedem Tonanti Jovi assidue frequentaret, somniavit, queri Capitolinum Jovem, cultores sibi abduci.* Dio Cass. LIV, 4. Den Gedanken, wie ein Gott Rival des andern in dem Culte ist, beutet Lucian Icaromenippus c. 24 aus.

lich in geringer Anzahl vorhandenen göttlichen Wesen ins Unbegrenzte hin und das Unklarwerden der alten Gottheiten bewirkten.

Erstens war es eine religiöse Ueberzeugung der Römer, dass eine Stadt nur erobert werden könne, wenn man zuvor ihren Schutzgott bewogen habe, dieselbe zu verlassen[149]); und die Römer selbst haben, wie bei der Belagerung von Veii[50]), so wahrscheinlich in allen ähnlichen Fällen in älterer Zeit die Götter der von ihnen angegriffenen Städte durch Evocation sich zu gewinnen gesucht[51]), wobei sie sich selbst für den Fall, dass ihnen der Name derselben nicht bekannt war, bestimmter Formeln bedienten[52]). Um sich selbst vor einem ähnlichen Verfahren von Seiten ihrer Feinde zu schützen, hielten sie die Namen ihrer eigentlichen Schutzgötter geheim[53]), für welche dann die Be-

149) Macrob. S. III, 9, 2. *Constat enim omnes urbes in alicuius dei esse tutela, moremque Romanorum arcanum et multis ignotum fuisse, ut, cum obsiderent urbem hostium eamque iam capi posse confiderent, certo carmine evocarent tutelares deos: quod aut aliter urbem capi posse non crederent, aut etiam, si posset, nefas aestimarent deos habere captivos. Nam propterea ipsi Romani et deum, in cuius tutela urbs Roma est et ipsius urbis Latinum nomen ignotum esse voluerunt.* Plin. H. N. XXVIII, 2. §. 18 und mehr bei Ambrosch, *Studien* S. 180.

50) Liv. V, 21, 3

51) Festus, s. v. *peregrina sacra* p. 237ᵃ. Serv. ad Aen. II, 351.

52) Macrob. S. III, 9, 7. *Est autem carmen huiusmodi, quo di evocantur, cum oppugnatione civitas cingitur: Si deus si dea est, cui populus civitasque Carthaginiensis est in tutela, teque maxime, ille qui urbis huius populique tutelam recepisti, precor venerorque veniamque a vobis peto ut vos populum civitatemque Carthaginiensem deseratis, loca templa sacra urbemque eorum relinquatis absque his abeatis, eique populo civitati metum formidinem oblivionem iniciatis, proditique Romam ad me meosque veniatis nostraque vobis loca templa sacra urbs acceptior probatiorque sit. — Si ita feceritis, voveo vobis templa ludosque facturum.*

53) Wohl zu allgemein sagt Serv. ad Aen. II, 351 *et iure Pontificum cautum est, ne suis nominibus dii Romani appellarentur, ne exaugurari possint.* Denn als Beispiel führt er nur die eigentlichen Schutzgötter Roms an. *Inde est, quod Romani celatum esse voluerunt, in cuius dei tutela urbs Romae sit — et in Capitolio fuit clypeus consecratus, cui [in]scriptum erat „Genio Urbis Romae sive mas sive femina“.* Vgl. Serv. ad V. Georg. I, 498 *Nam verum nomen eius numinis, quod urbi Romae praeesset, sciri sacrorum lege prohibetur.* Plin. H. N. XXVIII, 2. §. 18. *Et durat in pontificum disciplina id sacrum* (evocationis), *constatque, ideo occultatum, in cuius dei tutela Roma esset, ne qui hostium simili modo agerent.* Vgl. Plin. H. N. III, 5. §. 65. Plut. Q. R. 61. Lydus de mens. IV, 50. S. Th. II, 1. S. 14. Lobeck, *Aglaophamus* I. p. 274 sq. Hieber gehören namentlich die Penaten, deren Namen und Gestalt ausser den Priestern niemand kannte. Serv. ad Aen.

zeichnungen der Indigitamenta allein gebraucht wurden[154]). Zweitens waren die Qualitätsbestimmungen der Indigitamenta nicht formell erkennbare Epitheta, welche unmittelbar das Bewusstsein hätten erhalten müssen, dass sie einem bestimmten Gotte angehörten, sondern grossentheils Nomina selbständiger Form und Bedeutung, die, wie wir bereits bemerkten, sich auch der geschlechtlichen Form nach nicht immer dem eigentlichen Namen des Gottes anschlossen, woraus allein die an sich auffallende Erscheinung sich erklärt, dass die Römer eine Menge von Abstractionen unter ihren Gottheiten haben, deren reale Verehrung uns unbegreiflich erscheint, wie *Aequitas*, *Clementia*, *Concordia*, *Fides*, *Felicitas*, *Fecunditas*, *Pietas*, *Pudicitia*, *Salus*, *Virtus*, *Victoria*, *Voluptas* und viele andere. Es gab einen *Jupiter Libertas*[55]) und einen *Jupiter Pecunia*[56]) und ebenso gehörten die in den Indigitamenten vorkommenden *Opis*[57]), *Mens*, *Juventas* einem bestimmten Gotte an, und zwar die *Juventas* wohl ebenfalls dem Jupiter, in dessen Tempel sie ihr Heiligthum hatte[58]); es war also möglich, in den Anrufungen eine dreifache Form zu brauchen: *Jupiter Liber*, *Jupiter*

III, 12. Ambrosch, *Stud.* S. 103 ff. Vgl. Lobeck, *Aglaoph.* I. p. 278. 279.

154) Dies scheint namentlich mit *Saturnus* und *Ops* der Fall zu sein, welche, obgleich sie immer als zusammengehörig betrachtet werden, doch keine entsprechende Namen haben, wie *Janus Jana, Jupiter Juno, Faunus Fauna*, *Maius Maia*, *Volumnus Volumna*, *Lucetius Lucetia*, *Robigus Robigo*, *Libentinus Libentina* u. a. Die *Ops* ist als Erdgöttin ohne Zweifel die Beschützerin des römischen Bodens Macrob. S. III, 9, 4. *alii autem, quorum fides mihi videtur firmior, Opem Consiviam esse dixerunt* (*deum tutelarem urbis Romae*), und hatte einen geheimen Cult. Varro de L. L. VI, 21. *Opeconsiva dies ab Ope consivia, quoius in Regia sacrarium, quod ita actum, ut eo praeter virgines Vestales et sacerdotem publicum introeat nemo.*

55) Er hatte einen Tempel in Rom (Mon. Ancyr. IV, 6 und dazu Zumpt. p. 69. Th. I. S. 457. 721); in Tusculum Orelli, *Inscr.* n. 1282; in Bagnacavallo Orelli n. 1249 und ist auch sonst nachgewiesen von Mommsen, *Unt. Dial.* S. 143. 273.

56) Augustin. de c. d. VII, 11, wo zugleich für diese Zusammenstellung die Verse des Valerius Soranus angeführt werden:

Juppiter omnipotens, regum rerumque deumque
Progenitor genitrixque deum.

57) Cic. de N. D. II, 23, 61 zählt mit Recht die *Ops* unter diesen Abstractionen auf. *Quid Opis, quid Salutis, quid Concordiae, Libertatis, Victoriae?*

58) Th. I, S. 397.

Libertas und *Jovis Libertas* [159]); und es ist nicht unwahrscheinlich, dass aus solcher Zusammengehörigkeit mit bestimmten Göttern wenigstens die ältern Abstractionen dieser Art, *Febris*[60]), *Fides*[61]), *Terminus*[62]), *Pax*[63]) und andere sich würden erklären lassen, wenn wir dazu das nöthige Quellenmaterial hätten. Drittens endlich waren die Benennungen in den Indigitamenten, wiewohl ihre Feststellung dem Numa zugeschrieben wird, doch in der That zum Theil den Römern mit andern italischen Völkern gemeinsam[64]) und gaben die Veranlassung, an dieselben

159) Diese Ausdrucksweise ist offenbar enthalten in den sehr streitigen Formeln bei Gellius XIII, 23. *Comprecationes deum inmortalium, quae ritu Romano fiunt, expositae sunt in libris sacerdotum populi Romani et in plerisque antiquis orationibus. In his scriptum est: Luam Saturni, Salaciam Neptuni, Horam Quirini, Virites Quirini, Maiam Volcani, Heriem Junonis, Moles Martis Nerienemque Martis.* Den letzten Ausdruck erklärt Gellius selbst; sabinisch hiess *Nero* tapfer (Suet. Tib. 1), *Nerio* oder *Nerine* (Porphyr. ad Horat. ep. II, 2, 209. Lydus de mens. II, 42) aber die Tapferkeit. Vgl. Fleckeisen, z. *Kritik der altlateinischen Dichterfragmente bei Gellius.* Leipz. 1854. 8. S. 32 ff. Ebenso ist *Salacia*, nach Augustin. d. c. d. VII, 22 *unda, quae in salum redit*, das Wasser selbst in einer besondern Function. Die *Lua Mater*, der man die Waffenbeute verbrennt (Liv. VIII, 1. XLV, 33), heisst auch bei Varro de L. L. VIII, 36 *Saturni Lua*, und gehört dem Erdgotte an, wie die *Tellus*, welcher man bei der Devotion die Legionen der Feinde weihte (Liv. X, 28).

60) Merkwürdig ist jedenfalls, dass auch die *Febris* mit dem Saturn in Verbindung steht. Theodori Prisciani lib. IV ad Eusebium filium de physica scientia in Medici antiqui Lat. ed. Aldin. Venet. 1547. fol. 310 verso: *Pythagoras Aegyptiae scientiae gravis auctor scribit singula nostri corporis membra coelestes sibi potestates vendicasse. Unde fit, ut aut contrariis, quibus vincuntur, aut propriis, quibus placantur, [mederi] conemur. Hinc est, quod et Romani Febri aedem statuerunt* (S. Th. I. S. 82) *et quod Quartanas Saturni filias affirmavit antiquitas. In quarum curatione Democritus inquit pollutione opus esse, ut sunt caedes et culpae et menstrua mulieris et sacrarum avium vel vetitorum animalium carnes cibo datae et sanguinis potus.*

61) Ihr Tempel stand ganz nahe dem des capitolischen Jupiter S. Th. I. S. 403 und ihr Cult wurde von den grossen Flamines besorgt. Liv. I, 21. Ambrosch, *Quaestionum Pontificalium Caput* II. (1850. 4) p. 9 not. 27.

62) Dass dies *Jupiter Terminus* ist, zeigt der Umstand, dass sein sacellum sich im Tempel des Jupiter Capitolinus befindet. Th. I, S. 397. Ambrosch a. a. O. p. 8 not. 24. Dionysius II, 74 nennt ihn geradezu *Ζεὺς Ὅριος* und später kommt *Jupiter Terminalis* vor, wie auch bei den Griechen *Ζεὺς Ὅριος*. S. Schwegler, *R. G.* 1. 2, S. 794.

63) Die *Pax* hat die Attribute der Ceres (Tibull. I, 10, 67. *at nobis Pax alma veni spicamque teneto*) und hängt auch vielleicht etymologisch mit *Panda* zusammen. Mommsen, *Unt. Dial* S. 136. Anm. 19.

64) So kommt in der oskischen Weihinschrift von Agnone *Pales*, *Flora* und *Panda* vor. Mommsen, *Unt. Dial.* S. 128 ff. *Ops* war den Römern

bei Gründung neuer Sacella neue und unrömische Culte zu knüpfen, welche allmählich eine völlige Entfremdung von dem ursprünglichen Begriffe des Gottes herbeiführten[165]).

Fragt man nun, welches die grossen Mächte waren, um welche sich die Qualitätsbestimmungen der Indigitamenta ursprünglich gruppirten, so lässt sich hierauf zwar nicht vollständig, aber doch in beschränkter Weise antworten. Die Versuche, ein System von grossen Göttern (*dii selecti*) zusammenzustellen, gehören einer Zeit an, in welcher die ursprüngliche Religion der Römer unter dem Einflusse griechischer Elemente bereits gänzlich umgestaltet war, und geben für unsern Zweck keinen Aufschluss[66]); es ist ausdrücklich überliefert, dass die Indigita-

---

und Sabinern gemeinsam. Ambrosch, *Stud.* S. 149. Der *Liber* der Indigitamenta ist *Jupiter Liber* (*Ζεὺς ἐλευθέριος*), hatte als solcher einen Cult in Capua (Mommsen, *Inscr. R. Neap.* 3568), in Furfo (Mommsen ib. 6011), und kommt auch sonst vor. (Mommsen, *Unt. Dial.* S. 143. 273). An ihn hat sich in Campanien wohl der Cult des Bacchus angeschlossen.

165) Juno z. B. hatte sehr verschiedene Culte, in Lanuvium, Veii, Tibur, bei den Sabinern als *Curitis* (s. die Nachweisungen bei Merkel, *O. F.* p. LXXXI), im ganzen mittleren Italien als *Feronia* (Mommsen, *U. Dial.* S. 352. *Juno Feronia* Orelli, 1314, 1315. Maffei, *Mus. Ver.* 80, 2. Serv. ad V. Aen. VII, 798), ausser diesen ward in Rom verehrt die *Juno Albana* Orelli 1288, *Lucina*, *Moneta*, alle verschieden von der capitolinischen Juno.

66) Ein System von 12 Göttern kommt allerdings in Italien mehrfach vor, bei den Sabinern, den Samnitern, den Etruskern und den Römern selbst. Zwölf sabinischen Göttern hatte Tatius in Rom Altäre errichtet, von denen weiter unten die Rede ist; zwölf Götter der Samniter erwähnt Festus s. v. *Mamertini* p. 158 M.; von den Etruskern sagt Arnobius adv. N. III. 40. *Varro* (penates) *qui sunt introrsus atque in intimis penetralibus coeli deos esse censet, quos loquimur, nec eorum numerum nec nomina sciri. Hos Consentes et Complices Etrusci aiunt et nominant, quod una oriantur et occidant una, sex mares et totidem feminas, nominibus ignotis et miserationis parcissimae; sed eos summi Jovis consiliarios ac principes existimari.* Diese unbekannten Götter sind offenbar nicht dieselben, die Varro de R. R. I, 1 bezeichnet: *sed* (*invocabo*) *XII Deos consentes, neque tamen eos urbanos, quorum imagines ad forum auratae stant, sex mares et feminae totidem*; und welche auf dem *forum* ihre Statuen hatten. Th. I. S. 318 und die Inschr. des forum Romanum *Bullett. d. inst.* 1835 p. 34. deorum cONSENTIVM SACROSANCTA SIMVLACRA CVM OMNI LOci cultu vETTIVS PRAETEXTATVS u. s. w. (restituit?), denn sie werden bei Gelegenheit des Lectisternium, das ihnen im J. 217 v. Chr. auf Beschluss der Decemviri sacrorum gegeben wurde, von Livius XXII, 10 genannt. Es waren *Jupiter Juno, Neptunus Minerva, Mars Venus, Apollo Diana, Vulcanus Vesta, Mercurius Ceres*, oder wie sie in den bekannten Versen des Ennius fr. XLV Vahlen zusammengestellt sind:

menta, die nach der Ueberlieferung ein Werk des Numa sind, und ohne Zweifel ihrem Kerne nach der ältesten Königszeit angehören, sich auf den Kreis der eigentlich römischen Gottheiten beschränkten[167]). Ueber diese aber haben wir eine zuverlässige Quelle in den sacralen Institutionen selbst. Die ältesten römischen Priesterthümer stehen unter sich in einem bestimmten Rangverhältnisse, welchem die Dignität der Gottheiten, denen sie gewidmet sind, zu Grunde liegt[68]). In dieser Rangordnung nimmt die erste Stelle der *rex* ein, welcher der Priester des Janus ist[69]); und wie bei den Griechen Zeus[70]), so ist bei den Römern *Janus* der Anfang aller Dinge[71]). Er heisst der älteste

---

Juno Vesta Minerva Ceres Diana Venus Mars
Mercurius Jovi' Neptunus Vulcanus Apollo.

Dieselben finden sich in dem *Calendarium Colotianum* (Mommsen, *Inscr. R. N.* 6746) als Schutzgötter der zwölf Monate. Wann diese Zusammenstellung gemacht ist, wissen wir nicht; man machte dergleichen aber zu verschiedenen Zwecken des Cultus. Die zwölf sabinischen Götter des Tatius repräsentiren keineswegs alle Hauptgötter dieses Stammes; die 12 kleinen Flamines besorgten den Cult eines Götterkreises, aus welchem neun Gottheiten bekannt sind: *Vulcanus*, *Volturnus*, *Palatua*, *Furrina*, *Flora*, *Falacer*, *Pomona*, *Carmentis*, *Portunus*; bei dem Opfer der *Ceres* und *Tellus* machte der Flamen zwölf Qualificationen der Erdgottheit namhaft (Serv. ad Ge. I, 21); Varro betet am Anfange seines Buches de R. R. zu zwölf ländlichen Gottheiten, *Jupiter* und *Tellus*, *Sol* und *Luna*, *Ceres* und *Liber*, *Robigus* und *Flora*, *Minerva* und *Venus*, *Lympha* und *Bonus eventus*: aber in dem XVI. Buche rerum divinarum hatte er auf die Zwölfzahl keine Rücksicht genommen. Er zählte 20 *Dii selecti.* Augustin. de c. d. VII, 2. *Hos certe deos selectos* Varro *unius libri contextione commendat: Janum, Jovem, Saturnum, Genium, Mercurium, Apollinem, Martem, Vulcanum, Neptunum, Solem, Orcum, Liberum patrem, Tellurem, Cererem, Junonem, Lunam, Dianam, Minervam, Venerem, Vestam, in quibus omnibus ferme viginti duodecim mares, octo sunt feminae.*

167) Arnob. II, 73. *Non doctorum in litteris continetur, Apollinis nomen* Pompiliana indigitamenta *nescire?* S. Ambrosch, *Ueber die Priesterbücher* S. 27. Vgl. Lactant. I, 22, 4. *Numa deos per familias descripsit.*

68) Festus p. 185 M. *Ordo sacerdotum aestimatur deorum ..... maximus quisque. Maximus videtur Rex, dein Dialis, post hunc Martialis, quarto loco Quirinalis, quinto Pontifex maximus.* S. hierüber den Abschnitt über die Flamines und Ambrosch, *Quaestionum Pontificalium Caput I.* Breslau 1848, dem ich folge.

69) Ovid. Fast. I, 318. 333.

70) Pindar Nem. 1. *Ὅθεν περ καὶ Ὁμηρίδαι Ῥαπτῶν ἐπέων τὰ πόλλ' ἀοιδοὶ Ἄρχονται, Διὸς ἐκ προοιμίου.* S. das *Ἐκ Διὸς ἀρχώμεσθα* bei Callim. h. in Jov. 1. Arat. Phaen. 1. Theocrit. XVII, 1 und danach Virgil. Buc. III, 65. *Ab Jove principium.* Fragm. Orph. bei Lobeck *Aglaoph.* I p. 523. Vgl. p. 735.

71) Schwegler, *Roem. Gesch.* I, 1, S. 212 ff.

Gott[172]), der Gott der Götter[73]), der gütige Schöpfer[74]), mit ihm beginnen alle priesterlichen Handlungen[75]); er wird in Gebeten dem Jupiter vorangestellt[76]) und bildet auch in der Sage als der älteste König Italiens den Anfang aller Ueberlieferung[77]). Auf den Rex folgen die drei grossen *flamines*, und zwar zuerst der des *Jupiter*, dann der des *Mars*, endlich der des *Quirinus*[78]); dann der *Pontifex Maximus*, dessen ursprüng-

172) Juven. Sat. VI, 393. *dic antiquissime divum — Jane pater.* Procop. B. Goth. I, 25 *ὁ Ἴανος πρῶτος ἦν τῶν ἀρχαίων θεῶν, οὓς δὴ Ῥωμαῖοι γλώσσῃ τῇ σφετέρᾳ πένητας* (lies mit Schwegler *πενάτας*) *ἐκάλουν.* Herodian I, 16. *θεὸς ἀρχαιότατος τῆς Ἰταλίας ἐπιχώριος.*

73) Varro de L. L. VII, 27. *Divum deo.* Macrob. Sat. I, 9, 14. *Saliorum quoque antiquissimis carminibus deorum deus canitur* (Janus). I, 9, 16. *patrem* (invocamus) *quasi deorum deum.*

74) In dem Fragmente des *Carmen Saliare* bei Varro de L. L. VII, 26. heisst es nach der Lesart der florentinischen Handschr. bei Corssen, *Orig. poes. Rom.* p. 56. vgl. Mommsen, *Unt. Dial.* S. 133: *duonus cerus es, du(o)nus Janus.* Vgl. Paulus p. 122 M. s. v. *Matrem Matutam: in carmine Saliari Cerus manus intelligitur creator bonus. Cerus* ist das Masculinum zu *Ceres*, von *creare*, wie auch Servius ad Georg. I, 7 ableitet, *Ceres a creando dicta.* So heisst *Janus* auch bei Martial X, 28, 1 *annorum mundique sator* und bei Terent. Maur. de metr. p. 2424. *O cate rerum sator, o principium deorum.*

75) Cic. de N. D. II, 27, 67. *principem in sacrificando Janum esse voluerunt.* Paulus p. 52 M. s. v. *Chaos: Cui* (Jano) *primo supplicabant veluti parenti et a quo rerum omnium factum putabant initium.* Arnob. III, 29, *Incipiamus ergo solemniter a Jano et nos patre — — quem in cunctis anteponitis precibus et viam vobis pandere deorum ad audientiam creditis.* Serv. ad Aen. VII, 610. *et quod apud Romanos plurimum potest, ideo primum in veneratione nominari* (dicunt). Ovid. F. I, 171. *Cur, quamvis aliorum numina placem, Jane, tibi primum thura merumque fero?* Macrob. Sat. I, 9, 3 *ideo eum* (Janum) *in sacrificiis praefationem meruisse perpetuam.* Vgl. I, 16, 25. Varro bei Augustin. de c. d. VII, 9. *penes Janum sunt prima.* Augustin selbst de c. d. IV, 11 nennt ihn daher *initiator.* S. Paulini poema adv. paganos 67. *Sacra Jovi faciunt et „Jupiter Optime" dicunt, huncque rogant et „Jane pater" primo ordine ponunt.*

76) Beispiele sind die Deditionsformel bei Liv. VIII, 9. *Jane, Jupiter, Mars pater, Quirine, Bellona, Lares* u. s. w. Die Opfervorschrift bei Cato de R. R. 134. *ture vino Jano Jovi Junoni praefato. Priusquam porcum feminam immolabis Jano struem commoveto sic: Jane pater, de hac strue commovenda bonas preces precor, uti sies volens propitius mihi, liberisque meis, domo familiaeque meae;* die lustratio agrorum bei Cato l. l. 141, wobei es wieder heisst: *Janum Jovemque vino praefamino.* Vgl. Horat. Sat. II, 6, 20:

Matutine pater, seu Jane libentius audis
Unde homines operum primos vitaeque labores
Instituunt, sic dis placitum, tu carminis esto
Principium.

77) S. die Stellen bei Schwegler a. a. O.

78) Diese Ordnung der drei Götter findet sich auch in den ältesten

liche sacrale Thätigkeit den Erdgöttern *Saturnus*[179]), *Ops*[80]) und *Vesta*[81]) gewidmet gewesen zu sein scheint. Wir dürfen annehmen, dass auf den Kreis dieser Gottheiten *Janus*, *Jupiter*, *Mars*, *Quirinus*, *Saturnus* und der mit ihnen verbundenen *Jana*, *Juno*, *Ops* und *Vesta*, deren Cult seinen Vereinigungspunct in der *Regia* fand[82]), sich die Namen der Indigitamenta im Ganzen bezogen haben, obgleich dieser Kreis weder abgeschlossen ist, noch als der ursprüngliche betrachtet werden darf, da er vielmehr, wie schon der Name des ohne Zweifel sabinischen *Quirinus* anzeigt, erst derjenigen Zeit angehört, in welcher das sabinische Element sich mit dem römischen bereits verschmolzen hatte. Gehen wir noch weiter auf die Anfänge des Staates zurück, so lässt sich über die ursprünglichen Verhältnisse des Cultus etwa Folgendes als sicher annehmen. Zu den Gottheiten des latinischen Stammes der *Ramnes* ist zu rechnen[83]) *Janus* und

Urkunden, dem Vertrage mit den Carthagern bei Polyb. III. 25, wo die Römer schwören bei dem *Ζεὺς λίθος*, *Ἄρης* und *Ἐνυάλιος* (*Quirinus*), und in der *lex de spoliis opimis* bei Festus p. 189ª, wonach die *prima spolia* dem *Jupiter Feretrius*, die *secunda spolia* dem *Mars*, die *tertia* dem *Janus Quirinus* heilig sind. Die alten *Collegia Saliorum* sind *in tutela Jovis*, *Martis*, *Quirini*. Serv. ad Aen. VIII, 663. Ambrosch, *Studien* S. 170. 174.

179) Das Argeeropfer, von welchem die Pontifices nach Varro de L. L. V, 83 ihren Namen haben sollen, galt dem Saturnus. Dionys. I, 38. Ovid. F. V, 627. Ambrosch, *Studien* S. 198.

80) Der *Ops Consivia* wurde ein geheimes Opfer gebracht von den Vestalinnen und dem Sacerdos publicus, womit der Pontifex maximus gemeint ist. Varro de L. L. VI, 21. Ambrosch, *Studien* S. 12. Anm. 49.

81) Dem Pontifex M. sind die Vestalinnen untergeordnet. Caesar heisst als Pontifex maximus *Sacerdos Vestae* Ovid. F. III, 698. 699. V, 573. Ueber den späteren Titel *pontifices Vestae* s. den Abschnitt über die Pontifices.

82) Dies ist ausführlich nachgewiesen von Ambrosch, *Studien* S. 154 ff.

83) Augustinus de c. d. IV, 23 nach Varro: (Romulus) *constituit Romanis deos Janum*, *Jovem*, *Martem*, *Picum*, *Faunum*, *Tiberinum*, *Herculem*. Was ich hier über die ursprünglichen römischen Götter anführe, ist das Resultat der sorgfältigen und umsichtigen Untersuchung von Ambrosch, auf welchen ich verweise, da ein weiteres Eingehen auf die in Kürze nicht darstellbaren Argumente in diesen einleitenden Bemerkungen nicht möglich ist. *Janus*, *Saturnus*, *Picus*, *Faunus* sind auch der Sage nach die ältesten Könige der Latiner. Vgl. Schwegler, *R. G.* I, 1 S. 212 ff. Chr. Walz *de religione Romanorum antiquissima Part. I.* Tubingae 1845. 4. Die Schrift von E. Spangenberg, *De veteris Latii religionibus domesticis*. Götting. 1806. 4. ist

Jana[184]), *Jupiter* und *Juno*[85]), *Saturnus*, *Ops*[86]), *Vesta*[87]), *Mars*[88]), der Schützer des Ackerbaus[89]), auch wohl *Faunus*[90]), *Vedius*[91]). Als der zweite Stamm, die Sabiner (*Tities*), sich in Rom ansiedelte, brachte er seinen einheimischen Cultus mit, in welchem wir einerseits Gottheiten finden, welche den *Ramnes* unbekannt waren, wie *Quirinus*, *Sancus*, *Sol*, *Luna*[92]), andererseits solche, deren Namen zwar auch bei jenen vorkommt, deren Wesen und Cult aber doch durchaus verschieden sein mochte[93]). Der Vereinigungspunct der auf und um den Palatinus

eine Jugendarbeit, welche für den heutigen Stand der Untersuchung nicht mehr förderlich ist.

184) Die Form *Jana* statt *Diana* bezeugt Varro de R. R. I, 37, 3. Ueber *Janus* s. Ambrosch, *Studien* S. 143 ff. Ueber *Diana* oder *Jana* das. S. 161. Walz a. a. O. S. 14.

85) Ambrosch, *Studien* S. 144.

86) Derselbe S. 148.

87) Derselbe S. 142.

88) Derselbe S. 150—154.

89) Der Name des *Mavors* oder *Mamers* ist etymologisch noch nicht sicher erklärt. Gegen die Ableitung vom Stamme *mar* (Westphal bei Schwegler, *R. G.* I, 1 S. 228) erklärt sich mit Recht der Rec. in Gersdorf's *Repert.* 1854. Jahrg. XII. Bd. 2 S. 343 deswegen, weil in der Form *Maspiter* Varro de L. L. VIII, 49 das *r* fehlt; Mommsen, *Unt. Dial.* S. 276 (vgl. Ambrosch a. a. O.) leitet *Mavors* von *avortere* ab, wobei freilich unerklärt bleibt, womit dies compoairt ist; „im Abwenden, sagt er, besteht alle Thätigkeit des Mars, nicht blos in seiner kriegerischen Thätigkeit und als *Mars forensis*, sondern auch als Feldgott, wie Cato de R. R. 141 zeigt: *Mars pater te precor — ut tu morbos visos invisosque, viduertatem vastitudinemque, calamitates intemperiasque prohibessis defendas averruncesque* vgl. 83. Daher ist er auch *gradivus*, der schützend die Stadt umschreitende, und darum wird er im Arvalliede angerufen". S. unten.

90) S. den Abschn. über die *Luperci*.

91) Ambrosch, *Stud.* S. 162.

92) Ambrosch, *Stud.* S. 169—171.

93) Hauptstelle ist Varro de L. L. V, 74. *Feronia, Minerva, Novensides a Sabinis. Paullo aliter ab eisdem dicimus Herculem, Vestam, Salutem, Fortunam, Fortem, Fidem. Et arae Sabinum linguam olent quae Tati regis voto sunt Romae dedicatae; nam ut Annales dicunt, vovit* 1) *Opi* 2) *Florae* 3) *Vediovi* (so ist zu lesen mit Müller, *Praef. ad Fest.* p. XLIV, Becker, Th. I Anm. 4, Mommsen, *Unt. Dial.* S. 351). *Vesci* liest Huschke, *Die oskischen und sabellischen Sprachdenkmäler.* Elberfeld 1856. 8. S. 7. 17, welcher hierüber nachzusehen ist. *Saturnoque* 4) *Soli* 5) *Lunae* 6) *Volcano et Summano itemque* 7) *Larundae* 8) *Termito* 9) *Quirino* 10) *Vortumno* 11) *Laribus* 12) *Dianae Lucinaeque.* Dionys. II, 50. *Τάτιος δὲ Ἡλίῳ τε καὶ Σελήνῃ καὶ Κρόνῳ καὶ Ῥέᾳ* (Opi)· *πρὸς δὲ τούτοις Ἑστίᾳ* (dies ist nach Müller und Mommsen *Larunda*) *καὶ Ἡφαίστῳ καὶ Ἀρτέμιδι καὶ Ἐνυαλίῳ* (Quirino) *καὶ ἄλλοις θεοῖς ὧν χαλεπὸν ἐξειπεῖν Ἑλλάδι γλώττῃ τὰ ὀνό-*

wohnenden *Ramnes* war wohl von Anfang in sacraler Hinsicht die *Regia*[194]), der Vereinigungspunct der auf dem *Quirinalis* angesiedelten Sabiner der Tempel des *Quirinus*[95]), von dem der Berg, auf dem er lag, seinen Namen hat[96]). Auf dem quirinalischen Hügel liegen auch die übrigen Hauptheiligthümer der sabinischen Götter, des *Sancus* (Th. I, S. 575), der *Flora* (Th. I, S. 577), der *Salus* (Th. I, S. 578), der *Fortuna* (Th. I, S. 579), des *Sol* (Th. I, S. 589), und endlich ein gemeinsames sacellum des *Jupiter*, der *Juno* und der *Minerva*, welches nach Varro's ausdrücklichem Zeugnisse (de L. L. V, 158) älter war als der bekannte capitolinische Tempel (Th. I, S. 577). Beide Stämme bestanden eine Zeit lang abgesondert und unvermischt neben einander, und wie sie politisch zwei Königreiche bildeten, so hatten sie auch getrennte Feste, Opfer und Priesterthümer. An dem alten Feste des *Septimontium* (S. Th. I, S. 122 ff.) nahmen alle älteren Theile der Stadt Antheil, nur nicht der *Quirinalis* und *Viminalis*, die Wohnsitze der Sabiner; und noch später erhielt sich für den sabinischen Cult das Collegium der *Sodales Titii*[97]). Als sich dann beide Stämme vereinigten[98]), geschah dieses so, dass jeder Stamm zwar das Priesterthum seiner Götter behielt, aber zugleich Zutritt zu dem des andern Stammes gewann, wobei indess das politische Uebergewicht des ersten Stammes auch in den Priesterthümern auf das Rangverhältniss von Einfluss war[99]). Dennoch scheint schon diese erste Vermischung zweier Völkerstämme in einem Puncte wesentlich auf

---

μαrα. Dies Verzeichniss sabinischer Götter ist weder vollständig, denn es fehlt darin *Sancus*, *Minerva* und *Feronia*, welche letztere (s. Mommsen, *Unt. Dial.* S. 352) in Rom nie einen Cult gehabt zu haben scheint, noch ist es als eine Liste ausschliesslich sabinischer Gottheiten zu betrachten, da *Ops*, *Vedius*, *Saturnus*, *Diana* unzweifelhaft auch latinische Gottheiten sind. S. Ambrosch, *Studien* S. 162—169. Vgl. Schwegler, *R. G.* I, 1, S. 249.

194) Ambrosch, *Studien* S. 157. Schwegler, *R. G.* I, 2, S. 655.

95) Ambrosch, S. 174.

96) Schwegler, *R. G.* I, 1, S. 479 f. und oben Th. I S. 569.

97) Tac. Ann. I, 54. *ut quondam T. Tatius retinendis Sabinorum sacris sodales Titios instituerat.* Schwegler, *R. G.* I, 1, S. 490 nimmt an, sie seien erst in der Zeit gestiftet worden, als das eigenthümlich Sabinische sich bereits zu verwischen begann.

98) S. hierüber Schwegler, a. a. O. S. 488 ff.

99) Ambrosch, *Studien* S. 176—192.

die Umgestaltung des Glaubens der Ramnes gewirkt zu haben; *Mars* und *Quirinus* erscheinen seit ihr als die politischen Repräsentanten beider Stämme, *Jupiter* als der höchste und gemeinsame Schützer der ganzen Nation[200]; in dem letzteren verliert sich nach und nach *Janus*[1]), der für die Ramnes einst der erste der Götter gewesen war. *Mars* und *Quirinus* wird jeder durch einen flamen vertreten, *Jupiter*, der beiden Stämmen gemeinsam ist, durch den König selbst, der die Stelle des *flamen Dialis* ursprünglich selbst versieht[2]); an die Seite der palatinischen Salier, die dem *Mars* geheiligt waren, traten die agonensischen Salier, die des *Quirinus* Priester sind; die Collegien der Pontifices, Augures und die Zahl der Virgines Vestales wurden durch den Zutritt der Sabiner wahrscheinlich verdoppelt. Hiermit war indessen die Veränderung der ursprünglichen sacralen Verfassung abgeschlossen; der dritte und späteste Bestandtheil der römischen Bevölkerung, die *Luceres*, hat ausserdem, dass

---

200) Derselbe S. 175.

1) Ovid. F. I, 89 gesteht geradezu, dass er von dem Wesen des *Janus* keinen Begriff hat: *Quem tamen esse deum te dicam, Jane biformis?* Es ist nicht zu bezweifeln, dass *Janus* und *Jana* Sonnengott und Mondgöttin ist (S. Buttmann, *Ueber den Janus*, *Mythologus* II, 70 ff. M. Schmidt in *Jahn's Jahrb.* 1830. S. 345 f. und die übrige Litteratur bei Schwegler, *R. G.* I, 1 S. 219); das doppelte Gesicht des *Janus* ist nach Osten und Westen gewendet (Ovid. F. I, 139 f. Procop. B. Goth. I, 25) und bezeichnet die auf- und untergehende Sonne: allein einerseits ist sein Begriff später auf den *Jupiter* übergegangen, der ebenfalls ein Licht und Himmelsgott und etymologisch mit *Janus* identisch ist (Schmidt a. a. O. S. 349. Schwegler a. a. O. S. 223), ebenso wie *Juno* als *Lucina* und als Göttin der Monatsanfänge (*Calendae*) mit *Jana* einerlei ist (Macrob. S. I, 9, 16 *in ditione autem Junonis sunt omnes Kalendae.* Varro de L. L. VI, 27 *Primi dies mensium nominati Calendae ab eo, quod his diebus calantur eius mensis Nonae a pontificibus — sic: Dies te quinque calo Juno Covella,* wo Scaliger wohl mit Recht liest *Jana Novella* oder *Juno Novella*); andererseits ist *Janus* mit dem sabinischen *Quirinus* verschmolzen. Denn der *Janus Geminus*, dessen Thore offen stehen im Kriege, und geschlossen sind im Frieden, ist der *Janus Quirinus* (Th. I, S. 254 f. 348 ff. Lucilius bei Lactant. IV, 3 (fr. 3, 3 Gerlach), Monum. Ancyr. II, 42 p. 31 Zumpt. Suet. Oct. 22. Macrob. I, 9, 16. Horat. Od. IV, 15, 9. Serv. ad Aen. VII, 610).

2) S. den Abschnitt über die Flamines und Ambrosch, *Studien* S. 56 Anm. 76. S. 175. Schwegler, *R. G.* I, 2. S. 649. Hauptstelle ist Liv. I, 20. *tum sacerdotibus creandis animum adiecit* (Numa) *quanquam ipse plurima sacra obibat, ea maxime, quae nunc ad Dialem flaminem pertinent. Sed quia in civitate bellicosa plures Romuli quam Numae similes reges putabat fore, ituros que ipsos ad bella, ne sacra regiae viris desererentur, flaminem Jovi assiduum sacerdotem creavit.*

er in den vorhandenen Priesterthümern eine theilweise Vertretung erhielt[203]), auf die religiösen Institute keinen nachweislichen Einfluss ausgeübt: er fand dieselben bereits in fester Organisation, und ein Eindringen etruskischer Elemente durch ihn, welches man früher annahm[4]), ist, wie es scheint, durchaus in Abrede zu stellen. Allerdings gab es in Rom einen etruscischen Bestandtheil der Bevölkerung, welcher auf dem Caelius und hernach in der Ebene zwischen Palatin und Capitol einen besonderen Stadttheil einnahm[5]); allein einmal ist es nach den neuesten Untersuchungen sehr zweifelhaft geworden, dass aus dieser etruscischen Bevölkerung der Stamm der Luceres herzuleiten sei, in welchen vielmehr die von Tullus Hostilius ebenfalls auf dem Caelius angesiedelten Albaner zu finden sein dürften[6]), sodann aber hat man über die in Rom angesiedelten Etrusker hinreichende Gründe, jetzt anders, als es früher geschah, zu urtheilen. Die Bevölkerung Etruriens bestand nämlich, so weit sich jetzt erkennen lässt, aus drei verschiedenen Bestandtheilen[7]), einer unterjochten ursprünglichen Landesbevölkerung umbrischen Stammes[8]), einem den italischen Stämmen fremden, erobernden Volke der Rasener und einer griechischen Küstenbevölkerung des Landes, namentlich in Alsium, Agylla, Pyrgoe, Pisae. Da nun die eigentlichen Etrusker, d. h. die Rasener ihrer Sprache

---

203) Ueber diesen streitigen Punkt wird bei den einzelnen Priesterthümern gehandelt werden. Inzwischen s. Ambrosch, *Studien* I, S. 193.

4) Insbesondere nimmt O. Müller, *Die Etrusker*. Breslau 1828. 8. Th. I, S. 66 und im Verlaufe der ganzen Untersuchung eine weit eingreifendere Wirkung etruskischer Religionsvorstellungen an, als sich wirklich erweisen lässt.

5) S. Th. I, S. 488. 495 f. Th. II, 1. S. 18.

6) Ich verweise auf die Untersuchung von Schwegler, *R. G.* I, 1, S. 512. I, 2, S. 583. 590 ff. Eine Vermittelung versucht Ambrosch, *Studien* S. 209. „Die auf dem Caelius ansässige (Bevölkerung), hervorgegangen aus Uebersiedelungen lateinischer Völker nach Rom und nachmals durch tyrrhenische, nicht etruskische Elemente verstärkt, ist der dritte Grundstamm Roms."

7) Schwegler, *R. G.* I, S. 269 ff. und die Recension in Gersdorf's *Repert.* Jahrg. XII. (1854) Bd. II, 6, S. 343.

8) Plin. H. N. III, 5, §. 50. *Umbros inde* (ex Etruria) *exegere antiquitus Pelasgi, hos Lydi, a quorum rege Tyrreni — mox Tusci sunt cognominati.* III, 14. §. 112. *Umbrorum gens antiquissima Italiae existumatur. — trecenta eorum oppida Tusci debellasse reperiuntur.* S. auch Müller, *Etr.* I, S. 102. Schwegler, *R. G.* I, S. 270.

nach mit keinem der italischen Stämme nahe verwandt sind[209]), immer als ein dem römischen Staate durchaus fremdes Element betrachtet[10]), und noch von Cicero Barbaren genannt werden[11]), so ist mit Wahrscheinlichkeit zu vermuthen, dass die Ansiedelungen in Rom aus Aufständischen der unterworfenen italischen Bevölkerung Etruriens bestanden haben[12]); wenigstens erklärt es sich bei dieser Annahme allein, dass weder in der römischen Sprache wesentliche etruskische Elemente nachweisbar sind[13]), noch irgend ein politisches Anerkenntniss der Stammverwandtschaft zwischen Rom und Etrurien vorkommt, noch endlich in den politischen und sacralen Einrichtungen Roms sich ein bestimmter etruskischer Einfluss erkennen lässt. Denn wenn man die Kunst der Haruspicin, die, wie wir unten sehen werden, immer als eine fremde gegolten hat, sowie die übrige Kunstthätigkeit der Etrusker, von der man bei Bauten[14]) und Spielen[15]) Gebrauch machte, endlich die Insignien der Magistrate[16]) und die

---

209) S. die Uebersicht der bisherigen Untersuchungen bei Schwegler, *R. G.* I, 1, S. 170 ff. 267, wozu noch hinzuzufügen ist Mommsen, *Die nordetruskischen Alphabete auf Inschriften von Münzen* in den *Mittheilungen der antiquarischen Gesellsch. in Zürich.* Bd. VII, H. 8. Zürich 1853. 4. Zu den wesentlichen Differenzen gehört auch die Namenbezeichnung der Etrusker, welchen die *tria nomina* der Römer unbekannt sind. S. Müller, *Etr.* I, S. 401 ff.

10) Dionys. I, 30 nennt die Etrusker ein *ἔθνος ἀρχαῖόν τε πάνυ καὶ οὐδενὶ ἄλλῳ γένει οὔτε ὁμόγλωσσον οὔτε ὁμοδίαιτον.*

11) Bei Cic. d. N. D. II, 4, 11 sagt Ti. Gracchus zu den haruspices: *An vos Tusci ac barbari auspiciorum populi Romani ius tenetis et interpretes esse comitiorum potestis?* Gellius XI, 7. *post deinde, quasi nescio quid Tusce aut Gallice dixisset, universi riserunt.* Livius IX, 36 erzählt, dass in einem ganzen römischen Heere nur ein Mann gewesen sei, der etruskisch verstanden habe, weil er in Caere erzogen war. S. auch X, 4. Plut. Publ. 17.

12) Schwegler, *R. G.* I, 1, S. 271.

13) Ein Verzeichniss der Worte, die als etruskisch angegeben werden, findet man bei Müller, *Etr.* I, S 61. II, S. 371. Die meisten lassen sich aber als den Sabinern und Latinern gemeinsam nachweisen. Schwegler a. a. O. I, 1, S. 173.

14) So bei dem Bau der Cloaken unter den Tarquiniern, wiewohl dies nicht unbestritten ist (S. Müller, *Etr.* I, S. 258 f.); bei dem Bau des capitolinischen Tempels (Liv. I, 56. Müller a. a. O. II, S. 232).

15) Hieher gehören die etruskischen Flötenspieler (*Subulones*) (Müller, *Etr.* II, S. 200) und *tubicines* (Müller das. S. 206), die *ludiones* oder *histriones* (Müller das. S. 214). Zu den Circusspielen des Tarquinius Priscus wurden *equi pugilesque ex Etruria acciti.* Liv. I, 35.

16) Sall. Cat. 51, 38. *Insignia magistratuum ab Tuscis pleraque*

künstlerische Ausstattung des Costüms abrechnet, so hat man weiter keine sichere Spur etruskischer Einwirkung. Es ist freilich bei den gelehrten Forschern der spätern Republik Sitte gewesen, alles, was die Römer mit Etrurien oder Griechenland in Sitte und Einrichtungen Gemeinsames hatten, ohne weiteres als etruskisch oder griechisch zu bezeichnen[217]), aber das, was im Einzelnen angeführt wird, das *atrium*[18]), die *toga*[19]), der *cinc-*

---

sumpserunt. Strabo V, p. 220. *λέγεται δὲ καὶ ὁ θριαμβικὸς κόσμος καὶ ὑπατικὸς καὶ ἁπλῶς ὁ τῶν ἀρχόντων ἐκ Ταρκυνίων δεῦρο μετενεχθῆναι καὶ ῥάβδοι καὶ πελέκεις καὶ σάλπιγγες καὶ ἱεροποιΐαι καὶ μαντικὴ καὶ μουσικὴ. ὅσῃ δημοσίᾳ χρῶνται Ῥωμαῖοι.* Florus I, 5 *inde fasces, trabeae, curules, anuli, phalerae, paludamenta, praetextae, inde quod aureo curru, quattuor equis triumphatur, togae pictae tunicaeque palmatae, omnia denique decora et insignia, quibus imperii dignitas eminet, adsumpta sunt.* Symmachus ep. III, 11. Lydus de mag. praef. p. 119, 10 Bekk. Namentlich wird dies speciell berichtet von den zwölf Lictoren und der *sella curulis* (Liv. I, 8. Dionys. III, 61. Diodor. V, 40. Silius Ital. VIII, 484. Macrob. S. I, 6. 7), den Apparitoren (Liv. I, 8), der praetexta (Liv. I, 8. Diodor V, 40. Silius l. l. Plin. H. N. VIII, 48. §. 195. IX, 39. §. 136. Festus p. 322 s. v. *Sardi*); den Insignien des Triumphes Serv. Aen. IV, 37; den Fasces Serv. Aen. VIII, 506; aber die Ueberlieferung ist auch hier wenig sicher; nach Livius geschah die Einführung dieser Insignien durch Romulus, nach Strabo, Dionysius und Florus durch die Tarquinier, nach Macrobius durch Tullus Hostilius; über die zwölf Lictoren gab es namentlich eine andere Ansicht, wonach sie nicht etruskisch waren. Liv. I, 8. Dionys. III, 61. Aelian Hist. An. X, 22.

217) Für die Liebhaberei, alles aus dem Griechischen zu erklären, sind die bekanntesten Beispiele Ovid und Dionysius. Ovid. Fast. I, 89 fragt: *Quem tamen esse deum te dicam, Jane biformis? Nam tibi par nullum Graecia numen habet.* Ebenso sagt Dionys. III. 61, die Römer hätten ihr Kleid *toga* genannt: *οὐκ οἶδ' ὁπόθεν μαθόντες· Ἑλληνικὸν γὰρ οὐ φαίνεταί μοι ὄνομα εἶναι.* Und diese Methode ist durchgehend. Ebenso gab es etruskische Antiquare, die alles tuscisch sein liessen. Varro de L. L. V, 55. (tribus) *nominatae, ut ait Ennius Tatienses a Tatio, Ramnenses a Romulo, Luceres, ut Junius, a Lucumone. Sed omnia haec vocabula Tusca, ut Volnius, qui tragoedias Tuscas scripsit, dicebat.* Auf diese Ansicht ist Müller ebenfalls eingegangen *Etr.* I, S. 381. Doch vgl. denselben II, 38 f.

18) Varro de L. L. V, 161. *Atrium appellatum ab Atriatibus Tuscis; illinc enim exemplum sumptum.* Müller *Etr.* I, S. 254. Das Atrium, vom schwärzenden Rauch benannt, (Serv. ad Aen. I, 726. Isidor. Orig. XV, 3. 4) ist aber ohne Zweifel in allen altitalischen Häusern der ursprüngliche Hauptraum. S. Abeken *Mittelitalien vor den Zeiten Römischer Herrschaft.* Stuttgart 1843. 8. S. 186. Schwegler *R. G.* I, 1 S. 274 f. Mommsen *R. G.* I, S. 17.

19) Tertullian. de pallio 1. und Müller *Etr.* I, S. 262. und dagegen Schwegler *R. G.* I, 1 S. 275.

tus Gabinus[220]), die *phalanx*[21]) und namentlich was aus dem Götterkreise der Römer als etruskisch ausgegeben wird, kann man mit Sicherheit als allgemein italisch betrachten[22]). Namentlich gilt dies von der capitolinischen Trias, welche sabinisch[23]), und der Auguraldisciplin, welche nach dem Urtheil der besten Kenner ursprünglich römisch ist[24]).

Zweite Periode.

Von dem Ende der Königsherrschaft bis zu den punischen Kriegen.

Was die Ueberlieferung, welche den römischen Staat ganz selbständig und von vorn an beginnen lässt, als eine freie Schöpfung des Königs Numa bezeichnet, nämlich den ältesten römischen Götterkreis und die auf ihn bezüglichen Priesterthümer und Ceremonien[25]), können wir also als das Resultat der Vereinigung zweier Elemente, des römischen und des sabinischen ansehn, deren allmähliches Verschmelzen den Inhalt der ersten Periode der römischen Religionsgeschichte ausmacht. Die spätere Königszeit, d. h. die Zeit von dem älteren bis auf den jüngern Tarquinius, bildet den Beginn der zweiten Periode, in welcher das Zusammenwirken verschiedener Umstände eine zwar allmähliche und nach dem Sturze der Königsherrschaft eine Zeit lang gehemmte, aber endlich entschiedne Umgestaltung sowohl

220) Auch die gabinische Gürtung der Toga will Müller *Etr.* I, S. 267 aus Etrurien ableiten, eine Vermuthung, der es an allem Beweise fehlt.

21) Athenaeus VI, 106. S. Th. III, 2. Anm. 1337.

22) Dies erkennt auch Müller *Etr.* II, S. 64 an. S. jetzt das Nähere bei Schwegler *R. G.* I, 1, S. 275.

23) Varro de L. L. V, 158. Ambrosch *Studien.* S. 144 ff. 172 ff. Freilich scheint auch diese später als specifisch etruskisch angesehen zu sein. Serv. ad Aen. I, 422. *prudentes Etruscae disciplinae aiunt, apud conditores Etruscarum urbium non putatas iustas urbes, in quibus non tres portae essent dedicatae et votivae et tot templa, Jovis, Junonis, Minervae.*

24) Müller *Etr.* II, S. 119 und das Nähere in dem Abschnitte von den Augures.

25) Dionys. II, 63. Liv. I, 19. Cic. de rep. II, 14, 27. Vollständig findet man die Beweisstellen bei Schwegler *R. G.* I, 2. S. 541, wo hinzuzufügen ist Julian bei Cyrillus contra Julian. p. 193 D. Spanh. *οὗτος* (Numa) *τοὺς πλείστους τῶν ἱερατικῶν κατέστησε νόμους.*

des Glaubens als auch der äusseren sacralen Institutionen vorbereitete. Diese Umstände waren insbesondere folgende:

1. Erweiterung des ursprünglichen Götterkreises. Es lag in der Natur der römischen Gottesverehrung, bei welcher man darauf ausging, das göttliche Wirken in seinen einzelnen Momenten zu erkennen und zu bezeichnen, dass die in den Indigitamenten verzeichneten Götter nicht als eine abgeschlossene Zahl betrachtet werden konnten[226]). Eine neue Offenbarung göttlicher Macht musste zu neuen Culten führen, und wir haben hievon bestimmte Beispiele. Dem *Aius Locutius* wurde im J. 390 v. Chr. ein Tempel errichtet, weil in der Stille der Nacht eine Stimme den Heranzug der Gallier verkündet hatte[27]); dem Gotte, der den Hannibal zur Umkehr vor Rom zwang, baute man unter dem Namen *Deus Rediculus* vor der porta Capena ein fanum[28]). Als man sich der Erzmünzen zu bedienen anfing, d. h. unter Servius Tullius (S. Th. III, 2 S. 4) entstand zugleich ein *Deus Aesculanus;* als man Silbermünzen prägte, d. h. seit dem Jahre 269 v. Chr. (Th. III, 2 S. 9) ein *Deus Argentinus;* aber als die Goldmünze aufkam (Th. III, 2 S. 16), d. h. nach Plinius im J. 218 v. Chr., war diese eigenthümliche Götterschöpfung schon im Absterben, denn einen Deus Aurinus hat es nicht mehr gegeben[29]). Während aber einerseits der ursprüngliche Kreis der römischen Götter sich so von innen heraus etwa bis zur Zeit des zweiten punischen Krieges[30]) fortwährend vergrösserte, begann seit dem Anfang der zweiten Periode auch von aussen her der Einfluss fremder Gottesdienste

226) Ambrosch *Ueber die Religionsbücher d. R.* S. 42.

27) Liv. V, 32. 52. Varro bei Gell. XVI, 17. Cic. de div. I, 45, 101.

28) Paulus s. v. *Rediculi* p. 283 M. Vgl. Plin. H. N. X, 43, §. 122. Von Varro bei Nonius p. 336. wird der Gott *Tutanus* genannt; Ambrosch *Ueb. d. Religionsbücher* S. 44 vermuthet, er habe *Tutanus Rediculus* geheissen, nach der Analogie von *Mutunus Tutunus, Vica Pota, Aius Locutius.*

29) Augustin. de c. d. IV, 21. *Nam ideo patrem Argentini Aesculanum posuerunt, quia prius aerea pecunia in usu esse coepit, post argentea. Miror autem, quod Argentinus non genuit Aurinum, quia et aurea subsecuta est.*

30) Ambrosch *Studien.* I, S. 64 Anm. 111.

sich geltend zu machen. Dasselbe Princip, welches die Wirkungen der Gottheit bis ins Einzelne zu fixiren strebte, musste zugleich die Anerkennung enthalten, dass es göttliche Wesen gebe, die entweder noch überhaupt unbekannt, oder in Rom ohne Verehrung wären[231]). Man pflegte daher in Gebeten nach Anrufung des betreffenden Gottes, um keinen andern Gott aus Unwissenheit zu übergehen, die sämmtlichen andern im Allgemeinen hinzuzufügen[32]), unbekannte Numina mit der Formel *Sive deus sive dea*[33]), *Sive femina sive mas*[34]), *Quisquis es*[35]), *Sive quo alio nomine fas est appellare*[36]), in das Gebet aufzunehmen, und selbst die Götter der Feinde um Beistand anzuflehen[37]).

Dieses Princip wurde in verschiedener Beziehung folgen-

---

231) Vgl. Arnob. III, 5.

32) Serv. ad Georg. I, 21. *Post specialem invocationem transit ad generalitatem, ne quod numen praetereat, more pontificum, per quos ritu veteri in omnibus sacris post speciales deos, quos ad ipsum sacrum, quod fiebat, necesse erat invocari, generaliter omnia numina invocabantur.* Id. ad Aen. VIII, 103. *Nam cuivis deo sacrificaretur, necesse erat post ipsum reliquos invocari.* Beispiele solcher Gebete s. Liv. VI, 16. Cicero Acc. in Verr. V, 72, 188. Ovid. Ibis 69—82.

33) So opfern die Arvalen dem unbekannten Schutzgotte des Ortes zwei Schafe: *sive Deo sive Deae, in cuius tutela hic lucus locusve est, oves* II. S. Marini *Atti* tav. XXXII. Col. 2 lin. 3 und dazu Vol. II, p. 370. 374. Ebenso verordnet Cato de R. R. 139. *Lucum conlucare Romano more sic oportet. Porco piaculo facito. Sic verba concipito: Si deus si dea es, quoium illud sacrum est, uti tibi ius siet porco piaculo facere.* Gellius II, 28. *Veteres Romani cum in omnibus aliis vitae officiis, tum in constituendis religionibus atque in dis immortalibus animadvertendis castissimi cautissimique, ubi terram movisse senserant nuntiatumve erat, ferias eius rei causa edicto imperabant, sed dei nomen, ita uti solet, cui servari ferias oporteret, statuere et edicere quiescebant, ne, alium pro alio nominando, falsa religione populum alligarent. Eas ferias si quis polluisset, piaculoque ob hanc rem opus esset, hostiam 'si deo si deae' immolabant; idque ita ex decreto pontificum observatum esse M. Varro dicit, quoniam et qua vi et per quem deorum dearumve terra tremeret, incertum esset.* Arnob. III, 8. Macrob. Sat. III, 9, 7. Liv. VII, 26. und die Inschriften bei Orelli 2135. 2136. 2137.

34) Laevinus bei Macrob. III, 8, 3. Plut. Q. R. Vol. VII p. 126. Reiske. Serv. ad Aen. II, 351.

35) Serv. ad Aen. II, 351. Ein Beispiel ist Virg. Aen. IV, 577.

36) Macrob. S. III, 9, 10. Serv. ad Aen. l. l. Aehnlich Catull. XXXIV, 21 *sis quocunque tibi placet Sancta nomine* und auch die Griechen, über welche s. Stanl. ad Aeschyl. Agam. 168. Mehr s. bei Kopp zu Martianus Capella II, 149 p. 199.

37) So heisst es in der Devotionsformel bei Liv. VIII, 9. *Divi, quorum est potestas nostrorum hostiumque.*

reich. Einmal ergab sich aus ihm eine unbedingte Toleranz gegen fremde Culte[238]), welche von einzelnen Personen, die sich als Peregrinen in Rom aufhielten, oder aus Municipien nach Rom übersiedelten, ausgeübt wurden[39]); jeder Anzügler brachte seine heimathlichen Sacra mit[40]) und hatte in deren Ausübung vollkommne Freiheit, insofern er dem öffentlichen Cult nicht störend entgegentrat und seine Andacht in seinem Hause verrichtete[41]). Ja die Entstehung der Plebs unter Ancus Marcius durch Aufnahme unterworfener latinischer Stadtgemeinden (S. Th. II, S. 136. Schwegler *R. G.* I, 2 S. 600. 605) berechtigt wohl zu dem Schlusse, dass den wirklich übergesiedelten[42]) und in

---

238) Am merkwürdigsten ist hierüber der Ausspruch des Symmachus ep. X, 61. *Quid interest, qua quisque prudentia verum inquirat? Uno itinere non potest perveniri ad tam grande secretum.*

39) Ambrosch *Studien* I, S. 178 f. Dionys. II, 19. *καὶ ὃ πάντων μάλιστα τεθαύμακα, καίπερ μυρίων ὅσων εἰς τὴν πόλιν ἐληλυθότων ἐθνῶν, οἷς πολλὴ ἀνάγκη σέβειν τοὺς πατρίους θεοὺς τοῖς οἴκοθεν νομίμοις, οὐδενὸς εἰς ζῆλον ἐλήλυθε τῶν ξενικῶν ἐπιτηδευμάτων ἡ πόλις δημοσίᾳ.*

40) Festus p. 157ᵃ *Municipalia sacra vocantur, quae ab initio habuerunt ante civitatem Romanam acceptam, quae observare eos voluerunt pontifices et eo more facere, quo adsuessent antiquitus.* Dies bezieht sich ebenso auf die in den Municipien ansässigen Bürger, die ihren einheimischen Cult behielten (Tertull. Apol. 24. ad Nat. 8) als auf die nach Rom übergesiedelten, die ihn mitnahmen. So sagt Cicero von Arpinum De leg. II, 1, 3. *Hic sacra, hic genus, hic maiorum multa vestigia.* Die Typen der Familienmünzen, welche, so viel mir bekannt ist, für den vorliegenden Zweck noch nicht irgendwie ausreichend benutzt sind, scheinen auf die mit den Familien selbst übergesiedelten, und in denselben geübten Culte vielfältig hinzuweisen. So Juno Sospita von Lanuvium auf den Denaren der Procilii, welche aus Lanuvium waren; die Dioscuren auf den Münzen der Gens Cordia und Fonteia, welche beide aus Tusculum waren; auf ähnliche *sacra familiarum*, wenn auch nicht fremde, ist die Libertas auf den Münzen der Junii Bruti, die Salus auf denen der Silani zu deuten.

41) Als im Jahre 213 v. Chr. fremde Religionsübungen überhand nahmen, heisst es bei Liv. XXV, 1: *nec iam in secreto modo atque intra parietes abolebantur Romani ritus, sed in publico etiam ac foro Capitolioque mulierum turba erat nec sacrificantium nec precantium Deos patrio more* und es wird verordnet *neu quis in publico sacrove loco novo aut externo ritu sacrificaret.* Hievon ist auch zu verstehn Cic. de leg. II, 8, 19. *Separatim nemo habessit deos, neve novos sive advenas nisi publice adscitos privatim colunto,* was begründet wird c. 10, 25 *Suosque deos aut novos aut alienigenas coli confusionem habet religionum et ignotas caerimonias sacerdotibus.* Denn auch ihm ist die Erhaltung der Privatsacra ein Gesetz 9, 22. *Sacra privata perpetua manento.* Inwiefern die Pontifices über sacra privata eine Aufsicht übten (Cic. de leg. II, 19, 48), wird weiter unten untersucht werden.

42) Dass nämlich nicht alle Bewohner der eroberten Städte überge-

Rom zusammenwohnenden Neubürgern auch eine gemeinsame Verehrung ihrer mitgebrachten Götter verstattet wurde[243]). Sodann aber war jede der fortlaufenden Eroberungen der Römer mit dem Erwerbe neuer Götter verbunden[44]). Es ist schon bemerkt worden, dass man wahrscheinlich in allen Kriegen der älteren Zeit die Hauptgötter der belagerten Städte evocirte (Anm. 149 ff.), indem man ihnen Tempel in Rom zu bauen gelobte[45]); aber auch wo eine Evocation nicht besonders erwähnt wird, fielen die sämmtlichen Sacra eroberter Städte den Siegern zu und wurden nach Rom übertragen[46]), wo die nach ihrem eigenthümlichen unrömischen Ritus verehrten Gottheiten[47]) als „neusässige" Götter (*novensides*) neben den einheimischen (*indigetes*)[48]) ihre Stelle erhielten. In gleicher Weise erfolgte

---

siedelt wurden, ist an sich wahrscheinlich. Schwegler *R. G.* I, 2, S. 605.

243) Es wird von Liv. I, 31 besonders erwähnt, dass die nach Rom verpflanzten Albaner ihre sacra Albana beibehielten. Von diesen ist noch weiter unten die Rede. S. Ambrosch *Studien* I, S. 220 f. Für die Art der Verwaltung dieser sacra ist lehrreich, dass die sacra Tusculana (Varro de L. L. VI, 16) in Rom ein eignes Collegium, die *Sodales sacrorum Tusculanorum* hatten. Orelli *Inscr.* 2183.

44) Minucius Felix Octav. 6, 4. *undique hospites deos quaerunt et suos faciunt, dum aras exstruunt etiam ignotis numinibus et manibus. Sic dum universarum gentium sacra suscipiunt, etiam regnare meruerunt.* Tertullian ad Nat. II, 17. *Tot sacrilegia Romanorum quot tropaea, tot dein de deis quot de gentibus triumphi. Manent et simulacra captiva.* Augustin. de Cons. Ev. I, 12 p. 378. *deos gentium, quas subiugabant, colendos propitiare et eorum sacra suscipere solebant.* cf. p. 380. Mehr bei Krahner *Varronis Curio de Cultu deorum.* Neubrandenburg 1851. 4. p. 15.

45) Liv. V, 21. 21. Macrob. Sat. III, 9, 8. Die Abhandlung von Ansaldi *De Deorum evocatione,* welche Marini *Atti* p. 370 anführt, habe ich nicht gesehn.

46) Digest. XI, 7, 36. *Cum loca capta sunt ab hostibus, omnia desinunt religiosa vel sacra esse: sicut homines liberi in servitutem perveniunt.*

47) Festus p. 237ᵃ. *Peregrina sacra appellantur, quae aut evocatis dis in oppugnandis urbibus Romam sunt coacta, aut quae ob quasdam religiones per pacem sunt petita ut ex Phrygia Matris magnae, ex Graecia Cereris, Epidauro Aesculapi: quae coluntur eorum more, a quibus sunt accepta.* Ambrosch *Studien* I, S. 181.

48) *Indigetes* und *Novensiles* oder besser *Novensides* waren schon im Alterthum streitige Begriffe. Die letzteren leitete man entweder ab von *novem* und verstand darunter *deos novem in Sabinis apud Trebiam constitutos* (Piso bei Arnob. III, 38) oder von *novus* und verstand darunter *numina peregrina novitate ex ipsa appellata* (Cincius ibid.). Obgleich Varro nach Arnobius l. l. vgl. de L. L. V, 74 der ersten Erklärung

bei der Dedition einer Stadt mit der Uebergabe aller politischen Rechte und alles Eigenthums auch die Auslieferung aller Heiligthümer[249]), von denen wenigstens die bedeutenderen nach Rom

folgte, so zeigt doch die Zusammenstellung der Indigetes und Novensiles Liv. VIII, 9, dass auch die letztern eine Classe von Göttern, nicht neun bestimmte, in Rom selbst unbekannte Götter bezeichneten, und hiedurch stellt sich die Ableitung von *novus* als die richtige dar. Für die Indigetes gab es im Alterthum, wenn man von der sinnlosen Erklärung *qui nullius rei egent* (Schol. Leid. ad Virg. Ge. I, 498 bei Suringar *Sch. Lat.* II p. 317. Serv. ad Aen. XII, 794) absieht, zwei Auffassungen. Man stellte das Wort entweder mit *indigitare* und *indigitamenta* zusammen, oder mit *indigena*. Der ersten Ansicht ist Serv. ad Aen. XII, 794 *Alii ab invocatione Indigetes dictos volunt, quod indigeto est precor et invoco.* Serv. ad Aen. VII, 678. *Ibi* (in Praeneste) *erant pontifices et dii Indigetes sicut etiam Romae.* Paulus p. 106. und das. Müller und von Neueren Klausen *Aeneas* II, S. 905—923. Dagegen s. Ambrosch *Religionsbücher* S. 1 ff. Schwegler *R. G.* I, S. 328, der namentlich durch die Form *indigens* (Mommsen *I. R. N.* 2188) den Zusammenhang mit *indigitare* widerlegt. Die zweite Ansicht — denn Schweglers Erklärung *indigens* sei die Activform zu *indigena* „der im Lande Zeugende", der Lar des latinischen Stammes, Jupiter indiges, scheint mir unerweisbar — erklärt *indiges* einheimisch. Hiefür ist erstens der Gegensatz von *novensiles*, und zweitens der Sprachgebrauch. Hauptstellen sind: Die Devotionsformel Liv. VIII, 9. *Jane, Jupiter, Mars pater, Quirine, Bellona, Lares, Divi Novensiles, Dii indigetes, Divi, quorum est potestas nostrorum hostiumque, Dii manes.* Virg. Georg. I, 498 *Di patrii Indigetes et Romule Vestaque mater.* Ovid. Met. XV, 861 *Di precor Aeneae comites, quibus ensis et ignis Cesserunt, Dique indigetes genitorque Quirini — Vestaque.* Lucan. I, 556 *Indigetes flevisse deos urbisque laborem Testatos sudore lares.* Bei Silius Ital. IX, 290, wo eine Götterschlacht geschildert wird, stehn auf römischer Seite *Mars, Apollo, Neptunus, Venus, Vesta, Hercules, Cybele, Indigitesque Dei Faunusque satorque Quirinus.* Es ist eine falsche Interpretation dieser Stellen, wenn Klausen II, S. 906 folgert, dass die neben den Indigetes genannten Götter nicht Indigetes seien (S. Serv. ad Georg. I, 10. *Hoc enim et in sacris fieri solebat, ut post specialia ad eam rem, de qua agebatur, invocata numina omnes dii vel deae confuse invocarentur.* ad 21. *post specialem invocationem transit ad generalitatem, ne quod numen praetereat.* Ambrosch *Religionsb.* S. 55.); dies zeigt namentlich die Devotionsformel in den Worten *divi quorum est potestas nostrorum.* Aus allen angeführten Stellen scheint mir vielmehr hervorzugehn, dass ein Theil oder die Gesammtheit der genannten Götter zu den Indigetes gerechnet wird, und dass dieses die Schutzgötter Roms sind, gleichbedeutend mit den *dii patrii*, worauf sich auch des Paulus Erklärung bezieht, der darunter die geheimnissvollen, nicht zu nennenden Schutzgötter speciell versteht, und des Servius, der die Indigetes mit den Pontifices zusammenbringt. Nicht allein Aeneas ist indiges (Gell. II, 16. Schwegler *R. G.* I, 1, S. 309. 328), sondern auch Sol, dem als indiges am 8. August auf dem Quirinal ein sacrificium publicum gefeiert wurde. Th. I S. 589.

249) In der Deditionsformel Liv. I, 38 heisst es: *Deditisne vos populumque Conlatinum, urbem agros aquam terminos delubra utensilia*

übersiedelten, und es gehörte zu den günstigen Bedingungen des Anschlusses an Rom, wenn derselbe mit der Belassung der einheimischen Sacra verbunden war[250]). Wir haben an einem andern Orte das verschiedene politische Verhältniss der italischen Städte vor dem Bundesgenossenkriege erörtert (Th. III, 1 S. 5ff.) und nachgewiesen, dass unter diesen zwei Classen von Municipien, ferner die römischen Bürgercolonien, und endlich die *civitates foederatae* zu unterscheiden sind, zu welchen auch die latinischen Colonien gehören. Die eine Classe der Municipien, welche die Verwaltung ihrer Communalangelegenheiten durch ihren Senat und ihre alten Behörden behielt, hatte auch fernerhin ihre einheimischen Sacra unter eigner Administration, jedoch so, dass der Zutritt zu ihnen auch den Römern gewährt, und alle Heiligthümer als gemeinsam für Römer und Municipalen erklärt wurden. Ein Beispiel dieses Verhältnisses ist für uns Lanuvium[51]), welches seine Priester selbst ernannte[52]); aber die im Tempel der Juno Sospita vorgefallenen Prodigia werden nach Rom berichtet und von Rom aus gesühnt[53]), und der Göttin selbst, freilich später, in Rom Heiligthümer errichtet[54]). Die zweite Classe, deren Gemeindeverwaltung ganz aufgehoben wurde, und die als

---

divina humanaque omnia in meam populique Romani dicionem? VII, 31. *itaque populum Campanum urbemque Capuam, agros, delubra deum, divina humanaque omnia in vestram P. C. populique Romani dicionem dedimus.* Polyb. XXXVI, 2. *οἱ γὰρ διδόντες αὑτοὺς εἰς τὴν Ῥωμαίων ἐπιτροπὴν διδόασι πρῶτον μὲν χώραν τὴν ὑπάρχουσαν αὐτοῖς καὶ πόλεις τὰς ἐν ταύτῃ — ὁμοίως ποταμοὺς, λιμένας, ἱερὰ, τάφους.* Plautus Amphit. I, 1, 102. *Deduntque se, divina humanaque omnia, urbem et liberos.* Vgl. Liv. XXVI, 32.

250) Liv. XXVIII, 34. *Mos vetustus erat Romanis, cum quo nec foedere nec aequis legibus iungeretur amicitia, non prius imperio in eum tanquam pacatum uti, quam omnia divina humanaque dedidisset.*

51) Liv. VIII, 14 *Lanuvinis* (sie gehörten zur ersten Classe der Municipien Th. III, 1, S. 9) *civitas data sacraque sua reddita cum eo, ut aedes lucusque Sospitae Junonis communis Lanuvinis municipibus cum populo Romano esset.* Ambrosch *Studien* I, S. 185.

52) Der Dictator von Lanuvium ernennt den flamen (Cic. pro Milone 10, 27. 17, 46) und vollzieht selbst stata sacrificia. Ibid. 17, 45.

53) Liv. XXI, 62. XXII, 1, wo auf Anordnung der decemviri der Juno Sospita in Lanuvium selbst ein Opfer angestellt wird; XXIII, 31; XXIV, 10. XXIX, 14; XXXI, 12. XL, 19. Auch andre Prodigien, die in Lanuvium vorkommen, werden gemeldet. Liv. XXXII, 9. XLI, 21. XLV, 16.

54) Liv. XXXII, 30. XXXIV, 53.

integrirender, obwohl unberechtigter Theil in die römische Bürgerschaft eintrat, stellte ihre Sacra ebenfalls unter die directe Verwaltung der römischen Behörden, insofern nicht hierin ausnahmsweise eine bessere Bedingung gestattet wurde[255]). Die römischen Bürgercolonien nahmen ihre römischen Sacra in die neue Ansiedelung mit, wo dieselben neben den einheimischen, die nicht eingingen, in Uebung traten[56]). Die *foederatae civitates* behielten ihren Cult ohne Veränderung; aber alle diese Culte, wenn sie auch nicht nach Rom übertragen wurden[57]), galten doch später, nachdem die Städte romanisirt waren, als zugehörig zu dem Götterkreise des Staates[58]). Bleiben wir aber stehen bei den wirklich nach Rom verpflanzten fremden Göttern, so müssen diese schon in früher Zeit unglaublich zahlreich gewesen sein[59]). Freilich bestanden alle von fremdher eingeführten Culte neben den römischen in bemerkenswerther Trennung; alle Tempel fremder Götter lagen ausserhalb des Pomoerium[60]), und während die ältesten ursprünglich römischen Heiligthümer auf den Palatinus, die sabinischen auf den Quirinalis beschränkt sind, so lag der Tempel der von Veii evocirten Juno Regina auf

---

255) Liv. IX, 43. *Anagninis quique arma Romanis intulerant civitas sine suffragii latione data, concilia connubiaque adempta et magistratibus praeterquam sacrorum curatione interdictum.*

56) S. Norisius *Cenotaph. Pis.* I, 5. *Opp.* Vol. III. p. 112 ff. In vielen Städten Italiens bestand nebeneinander der römische Cult und der einheimische. So gab es in Pisa einen *pontifex minor sacrorum publicorum populi Romani* Orelli n. 643.

57) Tertull. Apolog. 24. *Romanas, ut opinor, provincias edidi, nec tamen Romanos deos earum, quia Romae non magis coluntur quam qui per ipsam quoque Italiam municipali consecratione censentur: Casiniensium Delventinus, Narniensium Visidianus, Asculanorum Ancharia, Volsiniensium Nortia, Ocriculanorum Valentia, Sutrinorum Hostia.*

58) Tac. Ann. III, 71, wo der Senat die Ansicht ausspricht: *cunctas caerimonias Italicis in oppidis, templaque et numinum effigies, iuris atque imperii Romani esse.*

59) Prudentius c. Symmach. II, 346.

Innumeros post deinde deos, virtute subactis
Urbibus, ex claris peperit sibi Roma triumphis.
Inter fumantes templorum armata ruinas
Dextera victoris simulacra hostilia cepit
Et captiva domum, venerans ceu numina, vexit.

60) Noch unter Augustus durften ägyptische Sacra nur ausserhalb des Pomoerium (Dio Cass. XL, 47. XLII, 26) und nach einer späteren Verordnung nur tausend Schritte von der Stadt vorgenommen werden. Dio Cass. LIV, 6.

dem Aventinus (Th. I, S. 452), der bis auf die Zeit des Kaiser Claudius von dem Pomoerium ausgeschlossen war (Th. I, S. 448); der älteste Apollotempel ausserhalb des Pomoerium[261]); der Tempel der Juno Lanuvina auf dem *forum olitorium*[62]). Ferner erhielten bei weitem nicht alle fremden Götter einen Tempel und eine Dotation desselben von Seiten des Staates, sondern der Cult derselben wurde von der Familie dessen übernommen, der sie evocirt oder überhaupt nach Rom gebracht hatte, so dass vielleicht weniger die *sacra publica* als die *sacra privata* durch diese äusseren Einflüsse sich vermehrten[63]); allein auch so bildete sich der römischen Staatsreligion gegenüber ein zuerst nur äusserlich vermittelter Kreis von neuen Religionsvorstellungen und Culten, der bald auch eine innere Einwirkung auf das religiöse und politische Leben gewinnen sollte.

Es ist eine unlösbare und für unsern Zweck untergeordnete Aufgabe, die verschiedenen Culte, welche auf die erwähnte Weise in Rom eindrangen, auf ihre ursprüngliche Heimath zurückzuführen[64]); es wird vielmehr genügen, dasjenige Element, welches von überwiegender Einwirkung auf die Umgestaltung der römischen Religion gewesen ist, in seinem immermehr hervortretenden Einflusse zu verfolgen. Mit der Periode der Tarquinier beginnt — wie man auch immer über die Abstammung und Nationalität der Tarquinier selbst urtheilen möge[65]) — die

---

261) Ambrosch *Studien* I, S. 171 Anm. 66.

62) S. Th. I S. 602. Andere Beispiele bei Ambrosch a. a. O. S. 190.

63) S. Th. II, 1. S. 45 Anm. 84. Ambrosch *Studien* I, S. 181. Ueber diese sacra privata wird weiter unten gehandelt.

64) Bei einigen Culten ist dies noch nachweisbar. So ist der Cult des Castor und Pollux aus Tusculum, wo sie einen berühmten Tempel hatten. Cic. de div. I, 43, 98; Festus p. 313ᵃ s. v. *Stroppus*. Die gens Cordia und Fonteia bezeichnen auf ihren Münzen ihre tusculanische Herkunft durch die Köpfe der Dioskuren. Borghesi *Osserv. Numism.* V, 7 im *Giornale Arcad.* Vol. XLII p. 372.

65) Nach der Sage wanderte unter Ancus Marcius ein Fremdling, Namens Lucumo, ein Sohn des Demaratus, der aus Corinth nach Tarquinii übergesiedelt war, in Rom ein. S. die Stellen bei Schwegler *R. G.* I, 2 S. 668. Man hat aus dieser Ueberlieferung die Ansicht entwickelt, dass der Periode der Tarquinier die Gebräuche und Einrichtungen angehörten, welche man in späterer Zeit grossentheils mit Unrecht, wie oben bemerkt ist, auf etruskischen Ursprung zurückführte. S. Levesque

erste Einwirkung hellenischer Kunst, Religion und Sitte in Rom[266]). Dies ist sowohl von den Alten selbst überliefert[67]), als auch uns in vielen einzelnen Thatsachen erkennbar. In dieser Zeit kam die Buchstabenschrift nach Rom und zwar nicht aus Etrurien, sondern aus Grossgriechenland, wahrscheinlich aus Cumae[68]); in dieser Zeit fing man an, die Götter nach griechischer Sitte in menschlicher Gestalt zu bilden, während man sie so lange unter der Form von Symbolen verehrt hatte[69]); man soll sogar griechische Götterbilder zum Vorbild genommen haben, wie namentlich von Servius Tullius berichtet wird, dass

hist. crit. de la rep. Rom. I. 1807. p. 53 ff. Müller *Etr.* I, 118 ff. *Kleine Schr.* I, S. 158 ff. Arnold *history of Rome* I, (1848) p. 56. Nägelé *Studien über Altitalisches und Römisches Staats- und Rechtsleben.* Schaffhausen 1849. 8. S. 522. Richtiger bezeichnet schon Huschke *die Verf. des Serv. Tullius* S. 48 den Einfluss der Tarquinier als einen tyrrhenisch-griechischen. Dass Tarquinius aus Tarquinii eingewandert sei, bezweifelt Schwegler *R. G.* I, 1, S. 678. (S. dagegen den Recensenten in Gersdorf's *Repertor.* 1854. XII, 2, S. 343). Der Zusammenhang von Tarquinii mit Corinth scheint unleugbar. Schwegler a. a. O. I, 1, S. 271. I, 2, S. 678.

266) Dies ist neuerdings einstimmig anerkannt worden von Böckh *Metrolog. Untersuch.* S. 207 f. Klausen *Hall. Lit. Zeit.* 1839 N. 93. S. 131 ff. Klausen *Aeneas* I, S. 245. II, S. 610. Niebuhr *R. G.* I, S. 402. Rubino *Untersuch.* I, S. 498. Ambrosch *Studien* I, S. 207. 208. Peter *Gesch. Roms* I, S. 89. 94. 121. Schwegler *R. G.* I, 2, S. 679 ff.

67) Cic. de rep. II, 19, 34. *Sed hoc loco primum videtur insitiva quadam disciplina doctior facta esse civitas. Influxit enim non tenuis quidam e Graecia rivulus in hanc urbem, sed abundantissimus amnis illarum disciplinarum et artium. Fuisse enim quendam ferunt Demaratum Corinthium — qui — dicitur se contulisse Tarquinios. — Ubi quum de matre familias Tarquiniensi duo filios procreavisset, omnibus eos artibus ad Graecorum disciplinam erudiit* und 21, 37 *atque eum* (Servium Tullium) *summo studio omnibus iis artibus, quas ipse didicerat, ad exquisitissimam consuetudinem Graecorum erudiit.*

68) Dies kann nach den neueren Untersuchungen als ein sicheres Resultat betrachtet werden. S. Müller *Etr.* II, S. 312. Müller *Kleine Schr.* I, S. 212. Klausen *Aeneas* II, S. 890. Anm. 1772a. Grotefend *zur Geogr. und Gesch. von Altitalien* III, 6. Mommsen *Unt. Dial.* S. 39. Schwegler *R. G.* I, 1, S. 36. 360. I, 2, S. 680.

69) Tarquinius Priscus soll die ältesten Statuen von Göttern haben machen lassen. Plin. H. N. XXXV, 12 §. 157. *Volcanium Veiis accitum, cui locaret Tarquinius Priscus Iovis effigiem in Capitolio dicandam; fictilem eum fuisse et ideo miniari solitum — — Ab hoc eodem factum Herculem.* Nach Varro bei Augustin. de c. d. IV, 31 hatten die Römer mehr als 170 Jahre keine Götterbilder, was auf den Anfang der Regierung des Servius Tullius hinweist, welcher 176 d. St. auf den Thron gelangte.

er die aventinische Diana der ephesischen Artemis habe nachbilden lassen[270]). Vielleicht sind damals zuerst auch blutige Opfer Sitte geworden, welche die Vorschriften Numa's nicht kannten[71]). Das römische Mass- und Gewichtsystem, dessen Einführung man dem Servius Tullius zuschreibt[72]), ist dem griechischen nachgebildet[73]), und auch in der servianischen Verfassung findet sich eine Bestimmung, die ein Analogon in Corinth hat[74]); der jüngere Tarquinius endlich stiftet nicht nur die Colonie Circe[75]), sondern sendet auch die erste Gesandtschaft nach Delphi[76]) und führt, was für unsern Zusammenhang das Wichtigste ist, die sibyllinischen Orakel aus Cumae ein[77]). Ueberhaupt scheint, obwohl der unter den Tarquiniern bereits ausgebreitete Seehandel der Römer[78]), der Verkehr mit ganz Südetrurien und Unteritalien, ja auch mit Massilia[79]) lebhaft auf

---

270) Strabo IV p. 180. *καὶ δὴ καὶ τὸ ξόανον τῆς Ἀρτέμιδος τῆς ἐν τῷ Ἀβεντίνῳ οἱ Ῥωμαῖοι τὴν αὐτὴν διάθεσιν ἔχον τῷ παρὰ τοῖς Μασσαλιώταις ἀνέθεσαν.* Dies war aber, wie Strabo am Anfang der Seite sagt, das Bild der *Ἐφεσία Ἄρτεμις.* Dass Servius das Bundesheiligthum dieser Göttin bei der Stiftung des latinischen Bundesheiligthums auf dem Aventinus zum Muster genommen habe, sagt auch Livius I, 45. Dionys. IV, 25. Aur. Vict. de V. I, 7, 9.

71) Plin. H. N. XVIII, 2 §. 7. *Numa instituit deos fruge colere et mola salsa supplicare.* Plut. Num. 8, 16. Dionys. II, 74.

72) S. Th. III, 2, S. 4.

73) Böckh *Metrol. Untersuch.* S. 207.

74) Cic. de rep. II, 20. 36. *Atque etiam Corinthios video publicis equis assignandis et alendis, orborum et viduarum tributis fuisse quondam diligentes.*

75) Dionys. IV, 63.

76) Cic. de rep. II, 24, 44. Liv. I, 56. Plin. H. N. XV, 30 §. 134. Seitdem kommen diese Gesandtschaften nach Delphi öfters vor; im J. 396 v. Chr. bei der Belagerung von Veii Liv. V, 15. 16; im Samniterkriege Plin. H. N. XXXIV, 6 (12) §. 26; im J. 216 Liv. XXII, 57. XXIII, 11; 205 Liv. XXIX, 10; 204 Liv. XXIX, 11. Vgl. Varro bei Nonius p. 111 G. s. v. *pondo.*

77) Dionys. IV, 62. Die vielen andern Stellen, in welchen dies Factum erwähnt wird, findet man bei Schwegler *R. G.* I, 2, 773.

78) Wir haben über die Ausbreitung dieses Handels eine merkwürdige Urkunde in dem im ersten Jahre der Republik zwischen Rom und Carthago abgeschlossenen Handelsvertrage, den Polybius III, 22 mittheilt. Die neuere Litteratur darüber s. bei Schwegler *R. G.* I, 2, S. 790.

79) Ueber die alten Verbindungen Massilia's mit Rom s. Justin. XLIII, 3, 4. 5, 9. Strabo IV p. 180. Schwegler *R. G.* I, 2, 683; aber auch Caere, ehe es von den erobernden Etruskern unterworfen war, stand in sacraler Verbindung mit Rom, deren Bewusstsein noch 390 v. Chr. lebendig war, als die Vestalen ihre Heiligthümer nach Caere flüchteten; ebenso Velia und Neapolis (Cic. pr. Balb. 25, 55. Val. Max. I, 1, 1).

Rom wirken musste, die Verbindung mit Cumae, wohin der letzte Tarquinius sich nach seinem Sturze wendete[280]), so lange eine enge und ununterbrochene gewesen zu sein, bis diese Stadt im Jahre 334 d. St. = 420 v. Chr. von den Samnitern erobert wurde[81]). Ehe wir jedoch auf die weitere Entwickelung des griechischen Einflusses eingehn, ist es nöthig, die politischen Verhältnisse in Betracht zu ziehn, unter welchen er sich zuerst geltend zu machen begann.

2. Veränderung der ursprünglichen sacralen Institutionen durch die politischen Verhältnisse. So wie der älteste römische Staat politisch in sich geschlossen war, so dass ausschliesslich die Patricier an demselben Antheil hatten, während die unter Ancus entstandene Plebs ausser und neben dem Staate stand (Th. II, 1 S. 133—157), so ist auch die alte römische Staatsreligion den Patriciern eigenthümlich, denen, wie das *jus connubii*, das *jus suffragii*, das *jus honorum*, so auch das *ius sacrorum* eigenthümlich war. Die Uebertragung geistlicher wie weltlicher Würden ist ein Act göttlicher Weihe, für welche die Patricier allein empfänglich sind[82]); sie können allein Auspicien anstellen[83]) und Priester der Staatsgötter sein, und die ursprünglich heiligsten Sacra haben zwar ihre Bedeutung in späteren Zeiten eingebüsst, aber ihre patricischen Priester behalten[84]). Die Plebs ist von jeder thätigen Theilnahme an den *sacris publicis* ausgeschlossen; ihr steht nur eine Privatverehrung römischer Götter zu[85]), und in dem Kampfe, den die mäch-

280) Dionys. VI, 21.

81) Liv. IV, 44. Nach Diodor. XII, 76 im J. 326 = 428 v. Chr.

82) Ambrosch *Studien* I, S. 218. Schwegler *R. G.* I, 2, S. 636 ff.

83) S. die Stellen Th. II, 1 S. 305.

84) So ist der rex sacrificulus und der flamen Dialis immer patricisch geblieben nnd unter den ersten Kaisern wurde die Zahl der sehr zusammengeschmolzenen Patricier mehrmals ergänzt, um gerade diese Priesterthümer zu besetzen. S. Th. II, 1, S. 154.

85) So sagt P. Decius bei Liv. X, 7 *deorum magis, quam nostra causa expetimus, ut, quos privatim colimus, publice colamus.* Dionys. II, 9. *τοὺς μὲν εὐπατρίδας ἱερᾶσθαί τε καὶ ἄρχειν καὶ δικάζειν — τοὺς δὲ δημοτικοὺς, τούτων μὲν ἀπολελῦσθαι τῶν πραγμάτων, ἀπείρους τε αὐτῶν ὄντας καὶ δι᾽ ἀπορίαν χρημάτων ἀσχόλους.* Ausführlich handelt über dies Verhältniss Ambrosch a. a. O. S. 187.

tiger werdende Plebs für ihre Gleichberechtigung erhob, handelte es sich ebensowohl um die sacralen als um die politischen Rechte. Während aber die Bevölkerung Roms in zwei völlig gesonderte Theile, den allein berechtigten populus, und die nicht berechtigte Plebs zerfiel, begriffen die letzten Könige, die einerseits in dem populus, welchem sie selbst angehörten, die höchste militärische, richterliche und priesterliche Gewalt ausübten[286]), andererseits doch auch das Haupt des ganzen Staates waren, und, wie dies namentlich von den Tarquiniern anzunehmen ist[87]), an der Plebs einen natürlichen Bundesgenossen gegen die Geschlechteraristocratie hatten[88]), dass die rechtlose und anorganische Masse des neben dem populus stehenden Volkes dem politischen und religiösen Organismus des Staates einverleibt werden müsse. Der Plan des Tarquinius Priscus, den populus durch Bildung neuer Geschlechtertribus zu erweitern, scheiterte an dem Widerstande der Patricier und des Attus Navius (S. Th. II, 1 S. 241 f.), es wurden damals nur in die vorhandenen Stammtribus plebejische Geschlechter aufgenommen[89]), die wahrscheinlich das volle *ius sacrorum* nicht erhielten[90]). Blieb sonach die patricische Bürgerschaft nach wie vor in ihrer Abgeschlossenheit, so liess sich nur durch die Einführung eines neuen Princips, das nicht auf der persönlichen Eigenschaft der Geburt, sondern auf einer sachlich gegebenen Vermittelung beruhte, eine Einheit des Staates schaffen, in welcher die vorhandenen ge-

---

286) S. Th. II, 1, S. 293. 299. 332 ff. Dass er namentlich oberster Priester war, ist schon oben bemerkt worden. Dionys. II, 14. *ἱερῶν καὶ θυσιῶν ἡγεμονίαν εἶχεν.* Romulus war der Stifter der Auguraldisciplin (Cic. de rep. II, 10, 17. de N. D. III, 2, 5. de Div. I, 2, 3. Dionys. II, 6. Plut. Rom. 22) und er war selbst Augur, ehe das Collegium Augurum vorhanden war. Cic. de Div. I, 40, 89. Liv. IV, 4. Numa versah das Amt des flamen Dialis Liv. I, 20, und Ancus übertrug die cura sacrorum den Priestern nur in seiner Abwesenheit Liv. I, 33. Noch nach dem Sturze des Königthums machten die religiösen Functionen des Königs die Einsetzung eines rex sacrificulus nöthig.

87) Schwegler *R. G.* I, 2, S. 685.

88) Dies weist namentlich für Tarquinius Superbus nach Schwegler *R. G.* I, 2 S. 783 f.

89) Dies sind die *patres minorum gentium* d. h. die *secundi Ramnes, Tities* und *Luceres.* Schwegler a. a. O. S. 687.

90) Ambrosch *Studien* I, S. 218 f.

trennten Theile desselben fürs erste neben einander Platz finden konnten. Die Durchführung dieses Princips war die Aufgabe der letzten Könige. Denn wie Servius Tullius einerseits durch die locale Eintheilung Roms in örtliche Tribus, andererseits durch den Census eine Organisation der ganzen Bürgerschaft in politischer Hinsicht vollendete, so gab der letzte Tarquinier der bisher in religiöser Hinsicht getrennten Gemeinde eine Einheit durch den von ihm gerade zu diesem Zwecke erbauten capitolinischen Tempel[291]). Was das Bundesheiligthum der Diana in Aventino für die Völker des latinischen Bündnisses, sollte der capitolinische Tempel für die beiden Stände in Rom sein; ein, ausserhalb der patricischen Gemeine stehendes, religiöses Centrum des Staates[92]). Die drei capitolinischen Götter, Jupiter, Juno, Minerva, sind den Etruskern[93]), Sabinern[94]), und wenigstens die beiden ersten den Latinern[95]) gemeinsam; nicht

---

291) Die hier nur kurz angedeutete Ansicht ist ausführlich und vortrefflich begründet von Ambrosch *Studien* I, S. 196—300. s. besonders S. 223.

92) Die drei capitolinischen Gottheiten gelten seitdem als die Schutzgötter des Staates. Ihnen werden die ludi Romani gefeiert (Cic. Verr. V, 14, 36), an sie richtet man die Gebete für das Staatswohl (Vopiscus Prob. 12 *Jupiter O. M., Juno regina, tuque virtutum praesul Minerva, date hoc senatui populoque Romano*) und ältere Beispiele Liv. VI, 16, wo Manlius Capitolinus in seinem Process von ihnen Hülfe fordert, weil er den Staat gerettet hat; Liv. XXXVIII, 51, wo Scipio das Volk auf das Capitol führt, um ihnen zu danken, dass sie ihm *egregie reipublicae gerendae mentem facultatemque dederunt*. Tac. H. IV, 53. Ihnen opfern die Arvalen *ob natalem Germanici* (Marini tav. VIII lin. 6) und bei andern politischen Veranlassungen (tav. IX, 5. XV, 3 und dazu Marini p. 104. XVI, 4) und sie wurden als die eigentlichen *dii populi Romani* fast in allen Städten verehrt (Varro bei Serv. Aen. III, 134. Vitruv. I, 7), sogar in Antiochia (oder vielleicht Alexandria. Acta S. ap. Bolland. a. d. 9 Jan. §. 54), so dass Lactant. I, 11 sagt: *Jupiter enim sine contubernio coniugis filiaeque coli non solet*. S. auch die Inschr. Orelli 1278. 1279. 1280. Fabretti X n. 180.

93) Serv. ad Aen. I, 422. *Prudentes Etruscae disciplinae aiunt, apud conditores Etruscarum urbium non putatas iustas urbes, in quibus non tres portae essent dedicatae et votivae et tot templa, Jovis, Junonis, Minervae*. Müller *Etr*. II, S. 43 ff.

94) Nicht nur Minerva ist nach Varro de L. L. V, 74 sabinisch, sondern auch die capitolinische Trias hatte schon vor der Erbauung des capitolinischen Tempels ein Sacellum auf dem Quirinal, dem ursprünglichen Wohnsitze der Sabiner. Varro de L. L. V, 158. Schwegler *R. G.* I, 2 S. 697.

95) Ausführlich handelt hierüber Ambrosch *Studien* I, S. 144. 146 f.

allein die städtische Bevölkerung, sondern alle Glieder des Staates vereinigten sich in ihrem Culte und hatten Zutritt zu dem neuen Tempel[296]; Statuen aller Götter fanden in ihm ihre Stätte[97]), und an ihn knüpfte sich mit Recht die Weissagung von Roms Weltherrschaft[98]). Durch ihn war auch in religiöser Hinsicht wenigstens äusserlich eine Einheit geschaffen, innerhalb welcher der alte kirchliche Geschlechterstaat als ein Theil des Ganzen fortbestand; dieser wurde eine Parthei, deren Bedeutung im Cultus mehr und mehr zurücktrat, jemehr sich das politische Leben, dessen Fortentwickelung in der Plebs seinen Träger hat, von den Fesseln kirchlicher Schranken freimachte, deren Privilegien in dem Laufe der Zeit, insofern sie politisch wichtig waren, nach langem Kampfe ein Gemeingut aller geworden sind, deren strenge Frömmigkeit aber nicht als ein Erbe auf die Masse überging, sondern einem sich immer mehr verflachenden Syncretismus Platz machte, dessen Entwickelung mit dem capitolinischen Tempel seinen Anfang nimmt.

---

296) Die Latiner und Herniker weihen dem Capitolinischen Jupiter goldene Kronen. Liv. II, 22. III, 57. Mehr bei Ambrosch *Stud.* I, S. 188. 225 Anm. 91, wo hinzuzufügen ist Cic. Verr. IV, 28, 64. Vgl. V, 72. 184. Auch Libertinae nehmen thätigen Antheil an dem capitolinischen Culte Macrob. Sat. I, 6, 13.

97) Serv. ad Aen. II, 319. *In Capitolio — omnium deorum simulacra colebantur.* Tertull. de Spect. 12. *Capitolium omnium daemonum templum.* Tertull. Apol. 6. *Capitolio — id est curia deorum.* Lactant. Inst. I, 11, 49. *Capitolium, id est summum caput religionum publicarum.* cf. III, 17, 12. Mehr bei Ambrosch a. a. O. S. 225, wo hinzuzufügen ist Liv. XXII, 37. *Victoriam omenque accipere; sedemque ei se Divae dare dicare Capitolium, templum Jovis O. M.* Lactant. I, 6. Plin. H. N. XXVIII, 2 §. 22. *Graecam Nemesin invocantes, cuius ob id Romae simulacrum in Capitolio est, quamvis Latinum nomen non sit.* Vgl. XI, 45 §. 251 *Nemesios, quae dea Latinum nomen ne in Capitolio quidem invenit.*

98) Liv. I, 55. *Quae visa species* (das beim Bau des Capitols aufgefundene Menschenhaupt) *haud per ambages arcem eam imperii caputque rerum fore portendebat: idque ita cecinere vates.* V, 54. Dio Cass. fr. 11, 8 Bekk = *Mai Script. Vett. Nova Coll.* II, p. 528. *ὅτι ἐν Ῥώμῃ θεμελίων ὀρυσσομένων ναοῦ κεφαλὴ νεοσφαγοῦς ἀνθρώπου εὑρέθη λελυθρωμένη· πρὸς ὅπερ Τυῤῥηνὸς μάντις ἔφη τὴν πόλιν κεφαλὴν πολλῶν ἐθνῶν ἔσεσθαι.* Fragm. 25, 9 = Mai l. l. p. 530. *ὅτι Σιβύλλης χρησμὸς ἔφασκε τὸ Καπιτώλιον κεφάλαιον ἔσεσθαι τῆς οἰκουμένης μέχρι τῆς τοῦ κόσμου καταλύσεως.* So heisst auch das Capitol *arx omnium nationum* bei Cic. Verr. V, 72, 184 und *pignus imperii* bei Tac. H. III, 72. Vgl. Ambrosch *Stud.* I, S. 206 f.

3. Die sibyllinischen Bücher. Aus denselben Bestrebungen, welche den Bau des capitolinischen Heiligthums veranlassten, ist die Einführung der sibyllinischen Bücher hervorgegangen, welche in dem Gewölbe dieses Tempels niedergelegt wurden[299]); eine Massregel, welche die durchgreifendsten Folgen für die Entwickelung des Cultus haben musste und wirklich gehabt hat. Wir haben gesehen, dass die Römer die Uebersiedelung fremder Culte nach Rom nicht nur gestatteten, sondern auch nach den Grundsätzen des ius Pontificium von Staats wegen veranlassen mussten; allein alle diese fremden Gottheiten blieben bis auf die Tarquinier ausgeschlossen von dem Kreise der Götter des Staates, deren Verehrung in den Händen patricischer Priester war. Dieser Kreis der Götter des Staates ist auch in späterer Zeit, als die Macht der Patricier längst gebrochen war, nur mit Vorsicht und in geringem Umfange durch ausdrückliche Senatsbeschlüsse erweitert[300]), und eine strenge Aufsicht über

299) Dionys. IV, 62.

300) Serv. ad Aen. VIII, 185. *Cautum enim fuerat et apud Athenienses et apud Romanos, ne quis novas introduceret religiones.* Liv. IX, 46. *ne quis templum aramve iniussu senatus dedicaret.* Tertull. Apol. 5. *Vetus erat decretum, ne qui deus ab imperatore consecraretur nisi a senatu probatus* (Vgl. Euseb. H. E. II, 2. Zonaras XI, 3; Orosius VII, 4. Niceph. II, 8) c. 13. *Nam, ut supra praestrinximus, status dei cuiusque in senatus aestimatione pendebat.* Und ausführlicher c. 6. *Etiam circa ipsos deos vestros quae prospecte decreverant patres vestri, idem vos obsequentissimi rescidistis. Liberum patrem cum mysteriis suis consules senatus auctoritate non modo urbe sed universa Italia eliminaverunt. Serapidem et Isidem et Arpocratem cum suo cynocephalo* (er meint den Anubis) *Capitolio prohibitos inferri, id est curia deorum pulsos Piso et Gabinius — eversis etiam aris eorum abdicaverunt, turpium et otiosarum superstitionum vitia cohibentes.* Valer. Max. I, 3. Liv. XXXIX, 16. *Hac vos religione innumerabilia decreta pontificum, senatusconsulta, aruspicum denique responsa liberant. Quoties hoc patrum avorumque aetate negotium est magistratibus datum, ut sacra externa fieri vetarent, sacrificulos vatesque foro, circo, urbe prohiberent, vaticinos libros conquirerent comburerentque, omnem disciplinam sacrificandi praeterquam more Romano abolerent? Iudicabant enim prudentissimi viri omnis divini humanique iuris, nihil aeque dissolvendae religionis esse, quam ubi non patrio sed externo ritu sacrificaretur.* Paulus Sent. rec. V, 21, 2. Prudentius in Symmach. I, 223 (Romanus) *Vera ratus, quaecunque fiant auctore Senatu Contulit ad simulacra fidem, dominosque putavit Aetheris, horrifico qui stant ex ordine vultu.* Auch diejenigen Götter, welche man im Testament zu Erben einsetzen konnte, waren *senatus consulto constitutionibusve principum* bestimmt. Ulpian. Fragm. XXII, 6.

Culte[301]) und namentlich über religiöse Schriften geübt worden[2]), welche für allgemeine religiöse Reformen Propaganda zu machen und den öffentlichen Cult zu beeinträchtigen schienen[3]). Wie nun schon hieraus ein Schluss gemacht werden kann auf die wesentliche Bedeutung, welche der Einführung der sibyllinischen Bücher zugeschrieben werden muss, so ergiebt sich dieselbe aus der Betrachtung der Folgen, welche diese Massregel wirklich gehabt hat. Wir werden die Thatsachen, welche hiebei in Betracht kommen, in einem späteren Abschnitte über die XVviri sacris faciendis zusammenstellen[4]); was sich aus

301) Beispiele giebt Valer. Max. I, 3. Serv. ad Aen. IV, 302. *Sacra Nyctelia, quae populus Romanus exclusit turpitudinis causa.* Liv. IV, 30. *Nec corpora modo adfecta tabo sed animos quoque multiplex religio et pleraque externa invasit, novos ritus sacrificandi vaticinando inferentibus in domos, quibus quaestui sunt capti superstitione animi, donec publicus iam pudor ad primores civitatis pervenit, cernentes in omnibus vicis sacellisque peregrina atque insolita piacula pacis deum exposcendae. Datum inde negotium aedilibus ut animadverterent ne qui nisi Romani dii neu quo alio more quam patrio colerentur.* Das bekannteste ist die Verordnung *de Bacchanalibus* Liv. XXXIX, 18, gegeben im J. 186 v. Chr., welche uns noch erhalten und am besten herausgegeben ist von Endlicher *Catalogus codicum philol. lat. bibliothecae Palatinae Vindobonensis.* Viennae 1836. 1 tab. I. S. auch Göttling *Funfzehn Röm. Urkunden.* Halle 1845. 4. p. 27 f. Commentar dazu in Bynkershök *Opuscula* 1729. 4. Vol. II p. 195—206. Es wird darin bestimmt, dass, wer behaupte, Bacchanalien feiern zu müssen, sich beim Praetor Urbanus melden solle, worauf der Senat darüber entscheiden werde; ein *sacerdos* oder *magister* solle nicht erlaubt werden, d. h. ein *collegium* für diesen Cult sei nicht gestattet, auch kein gemeinsamer Beitrag; höchstens fünf Personen durften sich mit Erlaubniss des Prätors zu diesem Culte vereinigen.

2) Arnob. III, 7. *cumque alios audiam — dicere, oportere statui per senatum, aboleantur ut haec scripta.* Das bekannteste Beispiel eines solchen Verfahrens geben die Bücher des Numa, die im J. 181 v. Chr. aufgefunden, aber als falsch und gefährlich erklärt auf den Antrag des praetor Urbanus und den Beschluss des Senates verbrannt wurden. Liv. XL, 29. Val. Max. I, 1, 12. Plin. H. N. XIII, 13 §. 84—87. Plut. Num. 22. Mehr s. bei Lasaulx *Ueber die Bücher des Königs Numa.* In den Abh. der bairischen Acad. Phil. philol. Classe. Bd. V, 1 (1849). und bei Schwegler *R. G.* I, 2 S. 564 ff.

3) Man kann mit vollem Rechte von der Toleranz der Römer reden. In den von ihnen eroberten Ländern änderten sie nie an vorhandenen Culten, auch in späterer Zeit hatten die Juden freie Religionsübung (S. Bynkershök *Opuscula* ed. Conradi II p. 191); die Christen haben sich nur dadurch, dass sie polemisch gegen die Staatsreligion auftraten, politische Verfolgung zugezogen. Lasaulx *Der Untergang des Hellenismus.* München 1854. 8. S. 7 ff.

4) Die Schrift von Bynkershök *De cultu religionis peregrinae apud veteres Romanos* in Bynk. *Opuscula* ed. Conradi. Halle 1729. 4.

denselben an allgemeinen Resultaten ergiebt, ist Folgendes: die sibyllinischen Bücher hatten nicht den Zweck, als Orakel Zukünftiges zu enthüllen, sondern man suchte in ihnen Rath und Hülfe in solchen Calamitäten, in welchen die gewöhnlichen Culthandlungen zur Sühnung der göttlichen Ungnade nicht auszureichen schienen. Mit ihrer Einführung war daher die Einsetzung eines Priestercollegiums von II, später X, noch später XV Männern verbunden, welches die angeordneten Cultushandlungen auszuführen berufen war. Es begann somit durch die sibyllinischen Bücher ein neuer, vom Staate übernommener Cultus. Die Bücher, entstanden in Kleinasien in der Gegend von Troas, wiesen in ihren Bescheiden auf die Hülfe von Göttern hin, welche den Römern entweder ganz unbekannt waren, oder, im Falle sie in Rom ein Analogon fanden, doch auf eine fremde Weise zu sühnen waren; die Folge war, dass einerseits eine Reihe griechisch-asiatischer Götter in Rom Eingang fand, andererseits in den altrömischen Cult fremder Ritus eindrang, sodass die römischen Behörden amtliche Opfer theils Romano ritu, theils Graeco ritu vollzogen. Zu den neu eingeführten Göttern gehören, wie wir unten nachweisen werden, Apollo, Artemis, Latona, Ceres, Dis, Proserpina, Cybele oder Mater Magna, Venus, Aesculapius; zu den Göttern, deren römischer Cult durch den griechischen wenigstens theilweise verdrängt wurde, Mars, Hercules und Saturnus.

Es soll nicht behauptet werden, dass die sibyllinischen Bücher die alleinige Ursache gewesen wären, der man das Eindringen griechischer Vorstellungen in die römische Religion zuzuschreiben habe; es ist vielmehr an sich einleuchtend, dass der fortgesetzte Verkehr mit den griechischen Städten Italiens[305])

Vol. II p. 181—224 behandelt einige einzelne Puncte, ohne auf den ganzen Gegenstand einzugehn, namentlich das *SCtum de Bacchanalibus*. Die Festrede von E. A. Lewald *De religionibus peregrinis apud veteres Romanos paulatim introductis*. Heidelb. 1844. 4. enthält ebenfalls nur die bekanntesten Thatsachen.

305) Diesen Umstand, so wie einen andern für die Frage ebenfalls wichtigen, nämlich den Einfluss, den die grosse Masse fremder Sclaven auf die Verbreitung ausländischer Religionsvorstellungen gehabt hat, er-

und die dadurch vermittelte Bekanntschaft mit den durch plastische Form und mythologische Ueberlieferung festgestellten Vorstellungen des griechischen Götterkreises[306]) auf die der künstlerischen Form noch entbehrende und dem Begriffe nach der Masse nur zum Theil bekannte römische Götterwelt gestaltend wirken musste; allein der Einfluss dieses inneren, geistigen Verkehrs ist bei dem Zustande unserer Quellen dem Forscher zum grössten Theil unerkennbar[7]) und für unsern Zweck erst von da an wichtig, wo er in dem Cultus des Staates sichtbar hervortritt. Fragt man aber nach einem äusserlichen und nachweisbaren Anhalte, der geeignet ist, die Thatsache zu erklären, dass der griechische Cult je länger je mehr in Rom sich verbreitete, so ist dieser allein in den sibyllinischen Büchern und der Wirksamkeit der Quindecemvirn gegeben. Wir wollen die Art dieser Wirksamkeit an zwei einzelnen unter sich zusammenhängenden Thatsachen nachweisen, in welchen sich der Fortschritt der Entwickelung des griechischen Cultes zwar einseitig, aber nicht undeutlich erkennen lässt, den Lectisternien und den Supplicationen. Lectisternia, d. h. solche Opfer, bei welchen man die Statue des Gottes auf ein Polster (*lectus* oder *pulvinar*[8]) legte, und ihm einen Tisch mit Speisen vorsetzte[9]),

---

örtert ausführlich Klausen Rec. über Hartung *Rel. d. Römer* in der Hallischen Literaturzeitung 1839 n. 93.

306) Bei Livius XXXIV, 4 sagt Cato: *Infesta, mihi credite, signa ab Syracusis inlata sunt huic urbi. Iam nimis multos audio Corinthi et Athenarum ornamenta laudantes mirantesque et antefixa fictilia Deorum Romanorum ridentes.*

7) Die unentwirrbaren Fäden dieses geistigen Zusammenhanges zu entwickeln, ist die Aufgabe, welche sich Klausen in seinem Werke *Aeneas und die Penaten. Die italischen Volksreligionen unter dem Einfluss der griechischen.* Hamburg u. Gotha 1840. 8. Zwei Theile. stellt. Ich habe die Resultate dieser gelehrten Arbeit, soweit sie in den Kreis der vorliegenden Darstellung gehörten, im Einzelnen benutzt, wo sie sicher schienen, ohne dem Verf. auf das unsichere Feld unklarer und zum Theil unverständlicher Combinationen zu folgen.

8) Arnob. VII, 32. *Habent enim dii lectos atque ut stratis possint mollioribus incubare, pulvinorum tollitur atque excitatur impressio.*

9) Liv. XL, 59 *terra movit: in foris publicis, ubi lectisternium erat, Deorum capita, quae in lectis erant, averterunt se, lanaque cum integumentis* (dies ist das Kopfkissen) *quae Iovi opposita fuit, decidit. De mensa oleas quoque praegustasse mures in prodigium versum est.* Obsequens 7 (61).

sind weder in Griechenland eine alte Sitte, da die homerischen Götter sitzend essen[310]), noch in Rom, wo man zwar Speisen schon früh den Göttern darbrachte[11]), aber, wie man selbst in alter Zeit beim Mahle sass[12]), so auch die Götter dabei in ihrer Stellung liess. Später kommen sie in Griechenland[13]), wie in Italien in Lanuvium[14]), Caere[15]) und Tusculum[16]) vor, in Rom sind sie nach den einstimmigen Berichten der Historiker auf Anordnung der sibyllinischen Bücher im J. 355 = 399 eingeführt[17]),

310) Athenaeus V, 20 p. 192ᶜ. *Ἐκαθέζοντο δὲ καὶ δειπνοῦντες οἱ τότε. πολλαχοῦ γοῦν ὁ Ὅμηρός φησιν*

Ἑξείης ἕζοντο κατὰ κλισμούς τε θρόνους τε.

11) Den Laren setzt man Schüsseln mit Speisen hin (Klausen *Aen.* II, S. 632); dem Jupiter dapalis opfern Landleute Braten und Wein (Cato de R. R. 132); bei dem Mahle der Arvales werden zwischen der *mensa prima* und der *mensa secunda* die *fruges libatae* auf die Altäre gesetzt (Marini *Atti* I p. XXV.) und bei jedem Mahle opferte man Speisen. Serv. ad Aen. I, 730 *Apud Romanos etiam coena edita sublatisque mensis primis silentium fieri solebat, quoad ea, quae de coena libata fuerant, ad focum ferrentur et igni darentur, ac puer Deos propitios nuntiasset et Diis honor haberetur.*

12) Serv. ad Aen. VII, 176. *Maiores enim nostri sedentes epulabantur — — ut Varro docet in libris de gente populi Romani.* Isidor Orig. XX, 11, 9. *Postea, ut ait Varro de vita pop. Rom., viri discumbere coeperunt, mulieres sedere, quia turpis visus est in muliere accubitus.*

13) Casaubonus ad Suet. Caes. 76. Lobeck *Aglaoph.* I, p. 368.

14) Die Juno Lanuvina hat ein Pulvinar. Liv. XXI, 62.

15) Liv. XXI, 62.

16) Ein pulvinar Castoris in Tusculum Festus p. 313ᵃ s. v. *Stroppus.*

17) Liv. V, 13. *libri Sibyllini ex SCto aditi sunt. Duumviri sacris faciundis — lectisternio tunc primum in Urbe Romana facto — per dies octo Apollinem Latonamque et Dianam, Herculem, Mercurium atque Neptunum tribus quam amplissime tum apparari poterat stratis lectis placavere.* Dionysius XII, 9. *Ἑορτὰς ἦγον οἱ Ῥωμαῖοι τὰς καλουμένας τῇ ἐπιχωρίῳ γλώττῃ στρωμνάς, ὑπὸ τῶν Σιβυλλείων κελευσθέντες χρησμῶν. — Ἐκόσμησάν τε στρωμνὰς τρεῖς, ὡς ἐκέλευον οἱ χρησμοί, μίαν μὲν Ἀπόλλωνι καὶ Λητοῖ, ἑτέραν δὲ Ἡρακλεῖ καὶ Ἀρτέμιδι, τρίτην δὲ Ἑρμῇ καὶ Ποσειδῶνι.* Augustin. de c. d. III, 17. *Ubi erant* (illi dii), *quando pestilentia maxima exorta diis inutilibus sine remedio populus diu multumque fatigatus nova Lectisternia, quod nunquam antea fecerat, exhibenda arbitratus est? Lecti autem sternebantur in honorem deorum, unde hoc sacrum vel potius sacrilegium nomen accepit.* Das zweite Lectisternium erwähnt Livius nicht, wohl aber das dritte. VII, 2. *nisi quod pacis Deum exposcendae causa tertio tum post conditam urbem lectisternium fuit.* VII, 27 erwähnt er das vierte, das wieder *librorum sibyllinorum monitu* angestellt wird; das fünfte VIII, 25. *Eodem anno lectisternium Romae, quinto post conditam urbem, iisdem, quibus ante, placandis habitum est diis.*

und demnach als Graecus ritus anzusehen. Es waren damals drei lecti, jeder für zwei Götter, nämlich Apollo und Latona, Heracles und Artemis, Hermes und Poseidon. Von diesen sind Apollo, Latona und Artemis nachweislich unrömisch[318]; aber auch Hercules war nicht der römische, der an der *ara maxima*[19] seine Verehrung genoss, denn diesem durfte kein Lectisternium gebracht werden[20]. Das erste Lectisternium also führte, um den Hermes nnd Poseidon für jetzt ausser Acht zu lassen, drei neue Götter und für den vierten einen neuen Cultus ein, der ebenfalls ein besonderes Local erforderte. Bei den vier folgenden Lectisternien behielt man dieselben drei Götterpaare bei[21], später aber brachte man dieses Opfer auch der Juventas *ad aedem Herculis*, d. h. der griechischen Hebe[22], der Juno regina in Aventino[23] und den capitolinischen Göttern[24]; bis endlich im zweiten punischen Kriege von den Decemviri der sibyllinischen Bücher sechs Götterpaaren sechs lecti gelegt wurden, und zwar denselben, welche das griechische Zwölfgöttersystem bilden[25]. Mit den Lectisternien stehen in enger Verbindung die Bettage (supplicationes), welche in Zeiten der Noth nach Befragung der sibyllinischen Bücher von den Xviri angeordnet werden, und bei welchen diese die obsecratio vorsprachen[26]; denn sie werden gehalten *circa omnia pulvinaria*[27], d. h. an denselben Stätten, wo lectisternia gebracht wer-

---

318) S. den Abschnitt über die XVviri.

19) S. Th. I, S. 469. 476.

20) Macrob. S. III, 6, 16. *Cornelius Balbus 'Εξηγητικῶν libro XVIII ait apud aram maximam observatum ne lectisternium fiat.* Serv. ad Aen. VIII, 176. *Nam in templo Herculis lectisternium esse non licebat.*

21) S. Anm. 317.

22) S. den Abschn. über die XVviri. Liv. XXI, 62.

23) Liv. XXII, 1.

24) Macrob. S. I, 6, 13.

25) Liv. XXII, 10.

26) Liv. IV, 21 *obsecratio itaque a populo duumviris praeeuntibus est facta.* VII, 28. X, 47. XXXIV, 55. XXXVI, 37. XXXVII, 3. XXXVIII, 36. 44. XL, 19. 37. 45. XLI, 21. XLII, 2. XLIII, 13. Häufig werden ausserdem supplicationes erwähnt, die der Senat beschliesst; dies schliesst nicht aus, dass dabei immer die Xviri thätig waren. Vgl. Obseq. 6 (60) *ex Sibyllinis supplicatum* 22 (81) *per decemviros supplicatum.* 35 (95) *sacrificium ex Sibyllinis.*

27) Liv. XXII, 1. XXIV, 10 *et supplicatio omnibus diis, quorum pulvinaria Romae essent, indicta est.* XXVII, 4 *supplicatio diem unum*

den[328]), und wenn zuweilen erwähnt wird, dass dabei alle Tempel geöffnet gewesen seien[29]), so ist dies einestheils nicht genau, da gewisse Tempel überhaupt nicht zugänglich waren[30]), andererseits nicht so zu verstehn, als wenn allen Theilen des Volkes alle Tempel zum Opfer und Gebet offen gestanden hätten. Bei den altrömischen d. h. patricischen Culten durften Plebejer sich nicht betheiligen[31]); bei dem Altar des Hercules, der *ara maxima* keine Frauen[32]); bei den meisten Opfern waren libertini ausgeschlossen[33]); gerade die pulvinaria waren es aber, wo bei der supplicatio selbst opfernd und betend[34]) das Volk

---

Romae ad omnia pulvinaria — indicta. XXVII, 11. XXX, 21. XXXI, 8. XXXII, 2. XXXIV, 55. XL, 19. 28. XLIII, 13. Cicero Catil. III, 10, 23. *ad omnia pulvinaria supplicatio decreta est.* Tac. Ann. XIV, 12. Auch von einer als Dankfest anzuordnenden Supplicatio Cic. Phil. XIV, 14, 37. *uti praetor — supplicationes per dies L ad omnia pulvinaria constituat.*

328) Serv. ad Virg. Georg. III, 533. *Donaria proprie loca sunt, in quibus dona reponuntur deorum. Abusive templa. Nam ita et pulvinaria pro templis ponimus, quum sint proprie lectuli, qui sterni in templis [supervenientibus] plerisque consuerunt.* [Wenn nicht zu lesen ist *supervenientibus cladibus periculisque consuerunt*]. Festus p. 351ᵃ *Antistius Labeo ait — fana sistere esse lectisternia certis locis et dis habere.*

29) Liv. XXX, 17. *praetor extemplo edixit, ut aeditui aedes sacras omnes tota urbe aperirent.* XXX, 40 *tum patuere omnia in urbe templa.* XLV, 2.

30) Schol. Cruquianus ad Hor. epod. 16, 1 p. 289ᵃ. *Alii hoc referunt ad Quirini templum semper clausum, quod nunquam temere patefacere licebat.* Minuc. Felix 24, 5 *Quaedam fana semel anno adire permittunt, quaedam in totum nefas visere est, quaedam viro non licet, nonnulla absque feminis sacra sunt: etiam servo quibusdam caerimoniis interesse piaculare flagitium est.* Vgl. Lobeck *Aglaoph.* II, 1096. Bekannt ist, dass der Cult der Bona Dea Männer ausschloss. Ob die *pulvinaria Bonae Deae* (Or. de har. resp. 5, 8) ein ungenauer Ausdruck sind statt templa (Serv. ad Georg. III, 533) oder ob sie wirklich vorhanden waren, in welchem Falle auch die pulvinaria nicht allgemein zugänglich gewesen sein würden, lasse ich dahingestellt.

31) Dies ist bereits oben bemerkt. Ein lehrreiches Beispiel giebt Livius X, 23, wo gerade bei einer supplicatio in dem *sacellum Pudicitiae patriciae* eine an einen Plebejer verheirathete Frau zu dem Opfer nicht zugelassen wird *quod e patribus enupsisset.* Diese stiftet hernach ein *sacellum pudicitiae plebeiae* mit dem Statut *ut nulla nisi spectatae pudicitiae matrona et quae uni viro nupta fuisset, ius sacrificandi haberet.*

32) Plut. Q. R. Vol. VII p. 126 R. Gell. XI, 6. Macrob. S. I, 12, 28. Serv. ad Aen. VIII, 179. Propert. V, 9, 69.

33) So bei dem Opfer des Hercules an der *ara maxima* Serv. Aen. VIII, 179. Allgemein Macrob. S. I, 6, 13.

34) Bei der supplicatio heisst es daher *publice vinum et tus praebitum.* Liv. X, 23.

ohne Unterschied seinen Cult verrichtete, so dass Städter und Umwohner, ingenui und libertini, Männer, Frauen und Kinder sich bethätigen durften[335]), sowie auch mit den Lectisternien eine häusliche Festmahlzeit verbunden war, bei welcher man die Häuser öffnete, Fremde und Bekannte einlud, und selbst die Schuldgefangenen losliess[36]). Der Zusammenhang der Lectisternien und Supplicationen lässt sich ferner auch darin erkennen, dass der Cult des Apollo, welcher den Mittelpunkt aller sacralen Handlungen der Xviri bildet, in beiden Cärimonien massgebend ist. Bei den Lectisternien wurde auf Saiteninstrumenten Musik gemacht[37]), die grossen Supplicationen aber, von denen wir eine Beschreibung haben[38]), gingen vom Tempel des Apollo aus, und dreimal neun Jungfrauen zogen, ein Lied singend, der pompa voran. Aus diesen Thatsachen ergiebt sich als Resultat Folgendes :

Die Lectisternien und diejenigen Supplicationen, von welchen hier die Rede ist, sind in Zeiten grosser Noth, in welchen göttliche Hülfe sehnlich und allgemein gewünscht ward, ange-

335) Liv. VII, 28. *Non tribus tantum supplicatum ire placuit, sed finitimos etiam populos, ordoque iis, quo quisque die supplicarent, statutus.* Liv. XXII, 10 *supplicatumque ire cum coniugibus ac liberis non urbana multitudo tantum, sed agrestium etiam.* XXVII, 51 *celebrataque a viris feminisque est.* XXXIV, 55. *postremo Xviris adire libros iussis ex responso eorum supplicatio per triduum fuit. Coronati ad omnia pulvinaria supplicaverunt, edictumque est, ut omnes, qui ex una familia essent, pariter supplicarent.* XL, 37. *Xviri supplicationem in biduum valetudinis causa in urbe et per omnia fora conciliabulaque edixerunt, maiores duodecim annis omnes coronati et lauream in manu tenentes supplicaverunt.* Vgl. XLI, 21. XLIII, 13. Ueber die libertini Macrob. I, 6, 13. *Sed postea libertinorum quoque filiis praetexta concessa est ex causa tali, quam M. Laelius augur refert, qui bello Punico secundo IIviros* (lies Xviros) *dicit ex SCto propter multa prodigia libros Sibyllinos adisse et inspectis his nuntiasse, in Capitolio supplicandum lectisterniumque ex conlata stipe faciendum, ita ut libertinae quoque, qui longa veste uterentur, in eam rem pecuniam sumministrarent.* Die Feronia, die Göttin der Freigelassenen (Serv. ad Aen. VIII, 564) der die Freigelassenen bei Liv. XXII, 1 deshalb ein Geschenk bringen, gehört zu den Göttern, denen der Staat eine supplicatio besonders anstellt. Liv. XXVII, 4.

36) Liv. V, 13. Vgl. Lobeck *Aglaoph.* II p. 880 f.

37) Cicero Tusc. IV, 2, 4. *deorum pulvinaribus — fides praecinunt.*

38) Liv. XXVII, 37. XXXI, 12. Obsequens 34 (94); 36 (96); 43 (103); 46 (106); 48 (108); 53 (113).

stellt worden. Es ist dem ganzen Alterthume eigen, in solchen Zeiten, wo der Schutz der eigenen Götter nicht auszureichen schien, zu fremden Mächten seine Zuflucht zu nehmen[339]), und es lag dies namentlich in der religiösen Anschauungsweise der Römer[40]). Dazu kam, dass bei der Abgeschlossenheit des altrömischen Cultes und dem geheimnissvollen Dunkel, in welches die eigentlichen Schutzgötter der patricischen Stadt gehüllt waren[41]), in der Masse des Volkes ein zuversichtliches Vertrauen zu Göttern, die ihr verborgen und vorenthalten wurden, nicht vorhanden sein konnte. Die sibyllinischen Bücher, an welche man sich wendete, verwiesen an griechische Götter, deren Dienst von allen particulären Beschränkungen frei war, bestimmte Anschauungen von den Göttern selbst gewährte und eine selbstthätige Mitwirkung auch des jüngeren Geschlechtes in Anspruch nahm, welches hier religiöse Eindrücke zu empfangen Gelegenheit fand. Wie aber der innere Grund der Verbreitung griechischen Cultes in dem Bedürfnisse der Masse der Bevölkerung lag, so ist die äussere Vermittelung dabei von den sibyllinischen Büchern und deren Hütern, den Decemviri sacris faciundis ausgegangen: Die Wirksamkeit dieses Collegiums während der ganzen Periode erscheint als eine consequente Durchführung der Aufgabe, die sein Stifter Tarquinius ihm gestellt hatte. Wie der capitolinische Tempel im Gegensatze zu der patrici-

---

339) Dies geschah auch in Carthago (Diodor. XIV, 77) und in Athen. S. Lobeck *Aglaoph.* I p. 626, wo auch die auf die Römer bezüglichen Stellen angeführt sind. Dionys. X, 53 von der Pest des J. 451 v. Chr. *καὶ πολλὰ ἐνεωτερίσθη Ῥωμαίοις οὐκ ὄντα ἐν ἔθει περὶ τὰς τιμὰς τῶν θεῶν ἐπιτηδεύματα οὐκ εὐπρεπῆ.* Dio in Mai *script. veter. coll.* II p. 153 = Dio ed. Bekker I p. 22 vom Jahr 395 v. Chr. *οἱ Ῥωμαῖοι πολλὰς μάχας μαχεσάμενοι καὶ πολλὰ καὶ παθόντες καὶ δράσαντες τῶν μὲν πατρίων ἱερῶν ὠλιγώρησαν, πρὸς δὲ τὰ ξενικὰ ὡς καὶ ἐπαρκέσαντά σφισιν ὥρμησαν.* Liv. IV, 30. XXV, 1. *tanta religio et ea magna ex parte externa civitatem incessit, ut aut homines aut Dii repente alii viderentur facti. — Sacrificuli ac vates ceperant hominum mentes, quorum numerum auxit rustica plebs — in urbem compulsa; et quaestus ex alieno errore facilis, quem velut ex concessae artis usu exercebant.* Capitolin. Anton. Phil. 13. *Belli Marcomannici tantus erat timor, ut undique sacerdotes Antoninus acciverit, peregrinos ritus impleverit, Romam omni genere lustraverit.*

40) S. oben Anm. 231 ff.

41) S. oben Anm. 153.

schen Kirchengemeinde als Mittelpunct für das religiöse Leben des Staates gegründet war, so haben auch die in dem Tempel niedergelegten Bücher in diesem Gegensatze reformatorisch fortgewirkt, und, indem sie nach und nach den Kreis der Götter erweiterten, um welchen sich der Dienst des gesammten Volks concentrirte, den Erfolg herbeigeführt, dass bis zum zweiten punischen Kriege neben dem System der altrömischen Götter, wie sie in den Indigitamenten verzeichnet waren, das ganze System der griechischen Gottheiten in Rom eingebürgert war[342]). Wie unvermittelt und fremd diese beiden Systeme sich aber anfangs gegenüber standen, ist aus Einzelheiten erkennbar. Den Mittelpunct des griechischen Cultes bildete der Dienst des der alten römischen Religion ganz unbekannten Apollo, der seit der Stiftung der Apollinarspiele im J. 212 v. Chr. zu den wichtigsten und glänzendsten Culten des Staats gehört, und auch in den Säcularspielen, wenigstens seit 249 v. Chr. dominirend hervortritt[43]); ihm schliessen sich durch die Lectisternien zuerst fünf, später alle übrigen grossen Götter der Griechen an. Allein die Lectisternien finden nicht in den alten Heiligthümern Roms Statt, sondern *in foris publicis*[44]), in Folge dessen die Statuen der zwölf Götter auf dem forum neu geweiht wurden[45]), oder in den Tempeln der Ceres[46]), des Jupiter Capitolinus[47]), der Juno in Aventino[48]), und diese Classe von Tempeln wird immer besonders bezeichnet[49]). Die Supplicationen gehen aus vom Tempel des Apollo und enden im Tempel der vejentischen

---

342) Dies zeigen die bekannten Verse des Ennius und der Umstand, dass seit dieser Zeit die zwölf Götter als die dii maiores anerkannt sind. S. oben Anm. 166.

43) S. den Abschn. über die XVviri.

44) Liv. XL, 59. Vgl. XXII, 10.

45) Th. I, S. 318.

46) Arnob. VII, 32.

47) Macrob. S. I, 6, 13.

48) Liv. XXII, 1.

49) Liv. XXXVI, 1. *Consules res divinas facere majoribus hostiis jusserunt* (patres) *in omnibus fanis, in quibus lectisternium maiorem partem anni fieri solet.* XLII, 30. *Quum circa omnia fana, in quibus lectisternium maiorem partem anni esse solet, maioribus hostiis immolasset.*

Juno in Aventino[350]), in welcher man die griechische Hera wiederfand; die Götter, welche sonst dabei erwähnt werden, sind Aesculap[51]), Ceres und Proserpina[52]), Feronia[53]), auch die Capitolinischen Götter[54]), alles Gottheiten, welche der ältesten römischen Religion nicht angehören. War nun das Nebeneinanderbestehen zweier ihrer Natur nach verschiedenen, durch Local und Ritus getrennten Culte nicht die unwillkührliche Folge unvermeidlicher Einflüsse, sondern das Ergebniss einer Massregel des Staates, so bedarf diese Massregel umsomehr einer Erklärung, als, wie die Geschichte der folgenden Periode zeigt, sie zum endlichen Resultat den Verfall der altrömischen Religion gehabt hat. Diese Erklärung liegt in dem ausschliesslich politischen Zweck der Massregel, der in dieser Periode noch allein massgebend sein konnte, und erst später in seiner Einseitigkeit und Verderblichkeit hervortrat, als der Character des Volks, auf den er berechnet war, sich umzugestalten begann. Uebersehen wir nämlich die bisherige Darstellung, so lässt sich deren Ergebniss so zusammenfassen: Die römische Religion war ursprünglich und blieb auch in der zweiten Periode ein Institut des Staates[55]), das objectiv gegeben, ohne alles Zuthun individueller Reflexion entstanden war; Numa soll es gegründet, Tarquinius erweitert haben; ein König, nicht ein Dichter oder Prophet hat die Urkunden der römischen Religion eingeführt, und der Character dieser Religion ist ein politischer geblieben. Religio, wie man auch das Wort etymologisch erklärt[56]), ist ein

---

350) S. Ambrosch *Studien* I, S. 212.
51) Liv. X, 47.
52) Obsequens 43 (103); 45 (106); 53 (113).
53) Liv. XXVII, 4.
54) Macrob. S. I, 6, 13.
55) Augustin. de C. D. VI, 4. *Varronis igitur confitentis ideo se prius de rebus humanis scripsisse, postea de divinis, quia divinae istae ab hominibus institutae sunt, haec ratio est: Sicut prior, inquit, pictor, quam tabula picta, prior faber, quam aedificium, ita priores sunt civitates, quam ea, quae a civitatibus sunt instituta.* Liv. XXXIX, 15. *haec solemnis Deorum comprecatio fuit, quae vos admoneret, hos esse deos, quos colere, venerari precarique maiores vestri instituissent.* S. über diesen Gegenstand L. Krahner *Grundlinien zur Geschichte des Verfalls der Röm. Staatsreligion bis auf die Zeit des August.* Halle 1837. 4. S. 6 ff.
56) Krahner a. a. O. S. 13 erklärt religio (von religare) auch ety-

den Römern eigenthümlicher Begriff; es ist die Bedenklichkeit, ob in allen Puncten die vorgeschriebene Verpflichtung gegen die Götter erfüllt sei, und diese Bedenklichkeit, einmal dem Volke eingepflanzt, ist ein wesentliches Mittel es zu regieren[357]). Ebendeshalb aber muss jedem Theile der Bevölkerung sein Antheil an dem Culte gesichert sein. Das römische Göttersystem, nicht nach verwandtschaftlichen Beziehungen gegliedert, wie das griechische, sondern nach Gegenständen, für welche göttliche Hülfe in Anspruch genommen wird, nach der Nationalität[58]) oder nach andern äusserlichen Principen geordnet[59]), wurde vom Staate, der es geschaffen, erweitert, so dass, als zu dem patricischen Geschlechterstaate die plebejische Gemeinde hinzutrat, auch das kirchliche System eine Umgestaltung erfahren musste. Bei dem objectiven Character des römischen Cultus, welcher der Befriedigung des religiösen Bedürfnisses nichts als einen äusseren Anhalt gewährte, bedurfte es dabei einer inneren Vermittelung der disparaten Gegenstände der Verehrung so lange nicht, als das Volk, in der politischen Thätigkeit vollkommen aufgehend, in einem äusserlichen Culte Genüge fand und dem Nachdenken über die Gegenstände desselben fremd blieb; vielmehr handelte es sich allein um die allgemeine Berechtigung des Volkes zur Theilnahme an dem Cultus. Da diese bei den patricischen Culten unmöglich war, so mussten neue Culte eingerichtet werden, die darin allein ihre Einheit mit den älteren hatten, dass beide

---

mologisch als „das Band, welches die Individuen dem Staate verknüpfte". Ueber die von den Alten gegebenen Ableitungen s. Krahner *Varronis Curio de Cultu Deorum.* Neubrandenburg 1851. 4. p. 9.

357) Ausführlich zeigt dies Polybius VI, 56, welche Stelle beginnt: *καί μοι δοκεῖ τὸ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις ὀνειδιζόμενον τοῦτο συνέχειν τὰ Ῥωμαίων πράγματα, λέγω δὲ τὴν δεισιδαιμονίαν.* Liv. VI, 1. Nach dem gallischen Brande liess man die noch vorhandenen Urkunden sammeln. *Alia ex eis edita etiam in volgus; quae autem ad sacra pertinebant, a pontificibus maxime ut religione obstrictos haberent multitudinis animos, suppressa.* Hierauf beruht auch der später geltend gemachte Satz, *expedire, falli civitates in religione,* über den unten die Rede sein wird.

58) S. den Abschnitt über die XVviri.

59) So die Zusammenstellungen der Dii penates, nuptiales, agrestes, conserentes (Arnob. V, 18), Dii consentes und anderer, welche s. bei Ambrosch *Ueber die Religionsbücher* S. 55 f.

vom Staate ausgingen und verwaltet wurden, und dass an der gewissenhaften Ausübung beider das Gedeihen des Staates hing. Wie auch der Einzelne davon dachte, das war allgemeiner Glaube der alten Zeit und das lebendige Princip der *religio civilis*, dass die Erfüllung der religiösen Pflichten dem Staate den Schutz der Götter sichere, und dass die Götter Rom gross machten um der Frömmigkeit des Volkes willen[360]). Man würde irren, wenn man annähme, dass die Einführung fremder Elemente äusserlich störend auf den Gottesdienst gewirkt habe. Zu den Gründen, warum der Staat dieselbe selbst übernahm, gehörte wesentlich der Umstand, dass ihm dabei frei stand, die Form des fremden Cultus zu regeln, Anstössiges zu entfernen, Auffälliges der römischen Sitte anzunähern, und eine fortdauernde Controle zu üben, so dass er nicht passiv und blos receptiv dem fremden Culte gegenüberstand, sondern sich denselben selbstthätig und umgestaltend aneignete[61]).

4. Die Priesterthümer. Die Entwickelung des besprochenen Verhältnisses beider Stände zu dem Cultus des Staates war hiemit erst begonnen; sie führte nothwendig dahin, dass in den Kämpfen, in welchen die Plebs ihren Antheil an der Staatsverwaltung errang, auch die Zulassung zu den Priester

---

360) Cic. de N. D. II, 3, 8 *intelligi potest, eorum imperiis rempublicam amplificatam, qui religionibus paruissent. Et si conferre volumus nostra cum externis, ceteris rebus aut pares aut etiam inferiores reperiemur; religione, id est cultu deorum, multo superiores.* III, 2, 5 *mihique ita persuasi Romulum auspiciis, Numam sacris constitutis fundamenta iecisse nostrae civitatis, quae nunquam profecto sine summa placatione deorum immortalium tanta esse potuisset.* Cic. de harusp. resp. 9, 19. *pietate ac religione atque hac una sapientia, quod deorum immortalium numine omnia regi gubernarique perspeximus, omnes gentes nationesque superavimus.* Horat. Od. III, 6, 5. *Dis te minorem quod geris, imperas. Hinc omne principium huc refer exitum. Di multa neglecti dederunt Hesperiae mala luctuosae.* Liv. V, 51. VI, 41. XLIV, 1. *favere enim pietati fideique deos, per quae populus Romanus ad tantum fastigii venerit.* Dionys. II, 72. Ausführlich bespricht dies Augustin. de C. D. IV, 9. 29. Tertull. ad Nat. II, 17 und Symmachus in seinem berühmten Vertheidigungsschreiben für die römische Religion an Valentinian (ep. X, 61) lässt die Stadt Rom sagen: *Hic cultus in leges meas orbem redegit; haec sacra Annibalem a moenibus, a Capitolio Senonas repulerunt.* Und hernach weist er nach, wie alles Unglück aus der Vernachlässigung der Götter entstanden ist.

61) S. das in dem Abschn. über die XVviri über den Cult der Cybele Beigebrachte.

thümern des Staates von den Plebejern beansprucht wurde. In der ersten Periode war das kirchliche und weltliche Regiment ungetrennt gewesen; der König war Richter und Hohenpriester, der Staat eine stammverwandte, durch den Cultus engverbundene Kirchengemeinde; in der zweiten Periode ist Rom ein weltliches Reich, zusammengesetzt aus disparaten Bestandtheilen, von welchen einer die patricische Gemeinde ist, welche, nachdem sie durch den Sturz der Königsherrschaft zu neuer Macht gelangt war, die von den letzten Königen begonnene Umgestaltung der Kirchenverfassung eine Zeit lang in ihrer Entwickelung zu hemmen im Stande war[362]). Allein der Grundsatz der ersten Periode, dass geistliche und weltliche Macht ein ausschliessliches Attribut des patricischen Standes sei, dass patricische Abkunft allein zu priesterlichen Functionen befähige, dass einem einzigen Stande die Vermittelung zwischen Göttern und Menschen möglich sei, musste in demselben Grade zweifelhaft werden, als die politische Betheiligung der Plebs ihren Fortgang nahm. Als im Jahre 366 v. Chr. das Consulat den Plebejern zugänglich wurde, erhielten sie gleichzeitig Zutritt zu demjenigen von den grossen Priesterthümern, welches dem plebejischen Culte gewidmet war, dem Decemvirate, in welchem seit dieser Zeit fünf Plebejer und fünf Patricier waren[63]); im J. 300 v. Chr. gewährte ihnen die lex Ogulnia[64]) denselben Antheil an dem Pontificat und Augurat, und damit die Berechtigung zu allen politisch wichtigen Priesterthümern. Mit diesem Siege wurde nicht nur die Schranke der in kirchlicher Hinsicht bis dahin noch geschlossenen genokratischen Gemeinde gebrochen, und die Einheit des Staates in kirchlicher wie in politischer Beziehung, mit deren Beginn die glänzendste Periode der römischen Geschichte anhebt, sondern auch die organische Verbindung des geistlichen und weltlichen Regimentes, welche ein anerkannter Vorzug der römischen Verfassung ist, vollendet. Geistliche und weltliche Macht waren am Ende der zweiten

362) Ambrosch *Studien* I, S. 58.
63) Liv. VI, 37. 42.
64) Liv. X, 6. 9.

Periode wieder vereinigt, wie in der ersten Periode, nur mit dem Unterschiede, dass nicht die weltliche auf der geistlichen, sondern die geistliche auf der weltlichen basirt war[365]). Theils bekleideten dieselben Personen die höchsten Staats- und Priesterämter[66]), theils waren, wie die Magistrate, so die Priester den Beschlüssen des Staates und Volkes untergeordnet, bei welchen sie vorher begutachtend, nachher ausführend fungirten, und indem so die Priester als Sachverständige dem Staate dienten[67]), der Staat aber die Oberaufsicht über den Cult sich selbst vorbehielt, bestand eine vollkommene Einheit der weltlichen und kirchlichen Interessen und war auch in dieser Hinsicht die Vollendung der Verfassung erreicht[68]).

Dritte Periode.

Von den punischen Kriegen bis zum Ende der Republik.

Mit der dritten Periode beginnt der Verfall der römischen Staatsreligion, dessen Ursache hauptsächlich in zwei Umständen zu suchen ist[69]). Das Bekanntwerden griechischer Philosophie veranlasste den gebildeten Theil der Nation, nach den innern Gründen eines Systems zu forschen, welches, so wie es war, dem erwachenden subjectiven Bedürfnisse nicht genügen konnte, und die politische Thätigkeit des Volkes, die so lange mit der

---

365) Dass der Staat die Leitung des Cultus hatte, und dass die Priester unter ihm standen, ist Th. II, 2 S. 452 bemerkt worden. Weiteres s. bei den Priesterthümern.

66) Cic. pr. dom. 1, 1. *Quum multa divinitus, Pontifices, a maioribus nostris inventa atque instituta sunt, tum nihil praeclarius, quam quod vos eosdem et religionibus deorum immortalium et summae reipublicae praeesse voluerunt.*

67) Die Auspicien haben allein die Magistrate, welche die Augurn als Sachverständige zuziehn; S. Th. II, 3 S. 70 ff.; die XVviri geben an die sibyllinischen Bücher nur im Auftrage des Senates; die Pontifices sind ebenfalls ein Collegium von Sachverständigen, dessen sich Senat und Magistrate bedienen, nicht aber eine eigene Macht, die dem Staate gegenüber steht.

68) Ambrosch *Studien* I, S. 61.

69) S. über diese Periode Krahner *Grundlinien z. Gesch. des Verfalls der Röm. Staatsreligion.* Halle 1837. 4. C. Schmidt *Essai historique sur la société civile dans le monde Romain et sur sa transformation par le Christianisme.* Strasbourg 1853. 8. p. 116—144. B. Constant *Du polyth. Rom.* I p. 114 ff., der neun verschiedene Ursachen des Verfalls der Religion annimmt.

religiösen eng verbunden gewesen war, trat in dem Grade in den Vordergrund, als die religiöse zurücktrat. Beide Puncte bedürfen einer genaueren Ausführung.

1. Philosophiren über religiöse Gegenstände haben die Römer erst von den Griechen gelernt. Wie sie aber in der Philosophie überhaupt ihre Anregung nicht durch die Schriften der classischen Zeit, sondern durch Zeitgenossen oder denen nahestehende Schriftsteller empfingen, so nahmen sie bei ihrem ersten Versuche über religiöse Gegenstände zu denken und zu schreiben zu Führern die neuesten Repräsentanten dieses Faches in der griechischen Litteratur. Die Entwickelung Griechenlands war mit Alexander dem Grossen zu Ende; die Litteratur wie die Politik hatten ihre Formen erschöpft; aber die völligste Inhaltlosigkeit zeigte damals das religiöse Leben[370]), dessen ganze Bethätigung sich theils in fremden, mysteriösen Culten verlor, theils zu gelehrter und prosaischer Behandlung der Mythen wendete, bei welcher man, dem ursprünglichen Sinne derselben völlig entfremdet, durch eine pragmatische Erklärung der geistlosesten Art die hohen Gestalten der alten Götter in den Kreis des ordinären Menschenlebens hineinzog. Der Vertreter dieses gemeinen Pragmatismus ist Euemeros, der, unter Cassander lebend, in seiner *ἱερὰ ἀναγραφή* die menschliche Natur aller Götter nachwies, und in den Tempeln Gräber verstorbener Gottheiten fand[71]). Und diese trostlose Ansicht war nicht der Gedanke eines einzelnen Schriftstellers, sondern die Ausgeburt einer gesunkenen Zeit, in welcher man, anknüpfend an den alten He-

---

370) Man kann schon auf diese Zeit die Schilderung anwenden, die von einer etwas späteren Josephus c. Apion. II, 35 giebt: *Καὶ τὰ μὲν τῶν ἱερῶν ἐν ἐρημίᾳ παντελῶς εἰσιν, τὰ δὲ ἐμπερισπούδαστα καθάρσεσι παντοδαπαῖς περικοσμούμενα. Εἶθ᾽ οἱ μὲν πρότερον ἐν ταῖς τιμαῖς ἀκμάσαντες θεοὶ γεγηράκασιν· οἱ δὲ ἐπακμάζοντες τούτων ἐν δευτέρᾳ τάξει ὑποβέβληνται — ἄλλοι δὲ καινοί τινες εἰσαγόμενοι θρησκείας τυγχάνουσιν. — Καὶ τῶν ἱερῶν τὰ μὲν ἐρημοῦνται, τὰ δὲ νεωστὶ κατὰ τὴν τῶν ἀνθρώπων βούλησιν ἕκαστος ἱδρύεται, δέον τὸ ἐναντίον τὴν περὶ τοῦ θεοῦ δόξαν αὐτοὺς καὶ τὴν πρὸς αὐτὸν τιμὴν ἀμετακίνητον διαφυλάττειν.*

71) Ueber Euemerus und die beiden gleich zu erwähnenden Gedichte des Ennius s. Krahner a. a. O. S. 22—45. Ueber die bei Lactantius erhaltenen angeblichen Fragmente des Ennianischen Euemeros Vahlen *Ennianae poeseos reliquiae* p. XCIII f.

roencult, die Mächtigen der Erde schmeichlerisch vergötterte[372]) und der väterlichen Götter darüber vergass. Ennius (starb 169) war der erste, der in Rom über dergleichen Gegenstände schrieb, wie es scheint, in zwei Gedichten, von denen das eine eine Bearbeitung des Euemeros war. Wie viel sein Gedicht, von welchem wir nur durch eine einzige authentische Stelle unterrichtet sind[73]), direct gewirkt hat, ist nicht nachzuweisen; unzweifelhaft aber ist, dass seitdem die euemeristische Mythenerklärung in der römischen Mythologie sich vielfältig geltend macht. Janus, der erste König Latiums, Saturnus, der zu Schiffe aus der Fremde ankommt, die Könige Picus und Faunus[74]), der sabinische König Sancus[75]), die Buhlerinnen Acca Larentia[76]) und Flora[77]), die mit Dido's Schwester identificirte Anna Perenna[78]), die Ansicht, Hercules, Aesculap, Castor und Pollux seien als Menschen geboren[79]), sind Beispiele solcher Auffassung.

---

372) Wie Krahner a. a. O. S. 32 nachweist, hat die auf den Heroencult und namentlich die göttliche Verehrung der *κτίσται* in Colonieständten zurückzuführende Vergötterung historischer Personen, welche in der Kaiserzeit auch für den römischen Cult so wichtig wird, zuerst in dem peloponnesischen Kriege, in welchem die alte Religion der Griechen den ersten entschiedenen Schritt zu ihrem Untergange that (Lobeck *Aglaoph.* I p. 626), eine Ausbreitung gewonnen. Lysander war der erste, welcher bei Lebzeiten göttlich verehrt wurde. Plut. Lys. 18. Ihren Höhepunct erreicht diese Schmeichelei in der Zeit Alexander's des Gr. (Arrian Anab. IV, 10 und 11. Plutarch Alex. 27. Curtius IV, 32) und der Diadochen. S. Vossius *de Idolatr.* lib. III c. 17. Schoepflin *de Apotheosi.* Argentorati 1730. 4. Cap. I. (Forchhammer) *De apotheosis apud Graecos vulgatae caussis.* Kieler Universitätsprogr. 1840. 4. Schoemann ad Plut. Cleomen. p. 225 und *Diss. de diis Manibus, Laribus et Geniis.* Gryphiswald. 1840. 4. p. 5. Keil *Spec. onomatol. Gr.* p. 9.

73) Cicero de N. D. I, 42, 119. *Quid? qui aut fortes aut claros aut potentes viros tradunt post mortem ad deos pervenisse, eosque esse ipsos, quos nos colere precari venerarique soleamus, nonne expertes sunt religionum omnium? Quae ratio maxime tractata ab Euhemero est: quem noster et interpretatus et secutus est praeter ceteros Ennius. Ab Euhemero autem et mortes et sepulturae demonstrantur deorum.*

74) Die Zeugnisse über diese Sagen s. bei Schwegler *R. G.* I, 1 S. 212 ff.

75) Augustin. de C. D. XVIII, 19.

76) Liv. I, 4. Lactant. Inst. I, 20, 2. Vgl. Schwegler *R. G.* I, 1 S. 433. Hartung *D. Religion der Römer* II, S. 144.

77) Lactant. Inst. I, 20, 6. Vgl. Schol. Juvenal. VI, 250.

78) Ovid. Fast. III, 545 ff.

79) Scaevola bei Augustin. de C. D. IV, 27.

Eine andere Methode scheint Ennius in dem zweiten Gedichte, dem Epicharmus, über dessen Quelle und Inhalt wir im Unklaren sind[380]), und in verschiedenen Stellen der Annales[81]) befolgt zu haben, nämlich die der philosophischen oder vielmehr physiologischen Mythenerklärung. Im Epicharm kamen die Sätze der pythagoreischen Lehre vor, dass es zwei Principien gebe, das Körperliche und das Geistige; das erstere gehört der Erde an, das letztere dem Sonnenfeuer[82]); das letztere ist Gott (Jupiter), dessen Ausfluss alle Erscheinungen der Natur sind[83]). Wie die pythagoreische Lehre überhaupt bei den Römern nicht Eingang fand, so wird auch der Epicharm des Ennius nicht von erheblicher Wirkung gewesen sein, sondern darin allein seine Bedeutung haben, dass er der erste Versuch in philosophischer Mythenerklärung war. Erst die stoische Philosophie bot für die Verfolgung dieser Methode einen festeren Anhalt und ein geeigneteres Mittel, der äusserlich überlieferten Religion eine innere Begründung zu geben, deren sie allerdings sehr bedürftig war. Denn so wie zu Ende der Republik in der politischen Gesinnung die Hingebung an die Gesammtheit der Nation immer seltener, die egoistische Verfolgung individueller Zwecke immer häufiger hervortrat, so wurde in den religiösen Ueberzeugungen der Zwiespalt der subjectiven Ansicht und der Lehre des Staates immer offenkundiger. Der Pontifex M. Q. Mucius Scaevola (Cos. 659 = 95) unterschied bereits drei Arten der Lehre von den Göttern, die der Dichter, die der Philosophen und die desS aates; er hielt an der letzteren, selbst wenn sie irrig wäre, und wünschte, dass die ersteren dem Volke unbekannt blie-

---

380) S. die verschiedenen Ansichten hierüber bei Krahner S. 43. Bernhardy *Grundriss der R. Litt.* 2te Ausg. S. 365. Vahlen a. a. O. p. XCII.

81) Vahlen a. a. O. p. XXII.

82) Fr. V. — *térra corpus ést, at mentis* (d. h. mens) *ígnis est.* Fr. VI. *Ístic est de sóle sumptus: ísque totus méntis est.*

83) Fr. VII. *Ístic est is Júppiter quem dico, quem Graeci vocant*
'Aërem: qui véntus est et núbes: imber póstea
'Atque ex imbre frígus: ventus póst fit, aër dénuo.
Haéce propter Júppiter sunt ísta quae dicó tibi
Quóniam mortalis atque urbes béluasque omnis iuvat.

ben, selbst wenn dasselbe Falsches glauben müsste[384]). Auch Varro nahm eine dreifache Theologie an[85]), die der Dichter, Philosophen und Bürger[86]); allein indem er ebenfalls die Erhaltung der letzteren forderte[87]), und nicht polemisch gegen, sondern conservativ für dieselbe seinen Standpunkt nahm, suchte er doch die Systeme zu vermitteln, und der sinkenden Religion gerade dadurch eine Stütze zu geben; ein Versuch, der um so mehr Achtung verdient, als die dilettantische Beschäftigung mit griechischer Lehre bisher nur zu dem negativen Resultate geführt hatte, dass man die überlieferte Religion verachtete, ohne etwas Besseres dafür zu gewinnen[88]), und dass, während der

384) Augustin. de C. D. IV, 27. *Relatum est in litteras, doctissimum pontificem Scaevolam disputasse, tria genera tradita deorum: unum a poetis, alterum a philosophis, tertium a principibus civitatis. Primum genus nugatorium dicit esse, quod multa de diis fingantur indigna: secundum non congruere civitatibus, quod habeat aliqua supervacua, aliqua etiam quae obsit populis nosse. De supervacuis non magna causa est: solet enim et a iuris peritis dici: Superflua non nocent. Quae sunt autem illa, quae prolata in multitudinem nocent? Haec, inquit, non esse deos Herculem, Aesculapium, Castorem, Pollucem: proditur enim a doctis, quod homines fuerint et humana conditione defecerint. Quid aliud? Quod eorum, qui sint dii, non habeant civitates vera simulacra; quod verus deus nec sexum habeat nec aetatem nec definita corporis membra. Haec pontifex nosse populos non vult: nam falsa esse non putat. Expedire igitur existimat, falli in religione civitates.*

85) Ich benutze die vortreffliche Untersuchung von Krahner a. a. O. S. 51 ff., der ich die Hauptbeweisstellen entnehme, die auch bei Merkel *Ov. F.* p. CVI gesammelt sind.

86) Tertull. ad Nat. II, 1. Augustin. de C. D. VI, 5. Boethius de diis et praesensionibus p. 392. Orelli.

87) Augustin. de C. D. IV, 31. Krahner S. 54.

88) Besonders führte zu dieser Negation die epicureische Philosophie, die ebenfalls ihren ersten Vertreter in Ennius hat. Cic. de div. II, 50, 104. (Vgl. De N. D. III, 32, 79. Vahlen p. 136) *Ennius, qui magno plausu loquitur, assentiente populo*

> *Ego deum genus esse semper dixi et dicam caelitum*
> *Sed eos non curare opinor, quid agat humanum genus*
> *Nam si curent, bene bonis sit, male malis, quod nunc abest.*

Vgl. Lucilii fr. ed. Gerl. p. 46

> *Ut pueri infantes credunt signa omnia ahena*
> *Vivere et esse homines: et sic isti omnia ficta*
> *Vera putant, credunt signis cor inesse in ahenis.*
> *Pergula pictorum, veri nihil, omnia ficta.*

Cic. de invent. I, 29, 46. *In eo autem, quod in opinione positum est, huiusmodi sunt probabilia: — Eos, qui philosophiae dent operam, non arbitrari deos esse.* So erklärt Lucretius I, 931 es als seine Aufgabe *arctis Religionum animos nodis exsolvere,* Vgl. II, 1—6. S. auch Dionys. II, 68. Juvenal II, 149 ff.

Kreis der Philosophirenden in Rom immer klein blieb, doch die von ihm ausgehende Richtung in die unteren Schichten der Bevölkerung eindrang, welche, zu eigenem Urtheil unbefähigt, den Unglauben annahm, ohne die Philosophie kennen zu lernen[389]). Die Erfindungen der Dichter, insofern sie Unwürdiges von den Göttern verbreiteten, verwarf Varro[90]) im Geiste der römischen Religiosität, indem er die sittliche Reinheit der alten Vorstellungen von den Göttern durch die sinnlichen Dichtungen der Griechen mit Recht gefährdet fand[91]). Die Lehre der Stoiker aber[92]) wendete er nicht auf die Umgestaltung, sondern auf die Erklärung der römischen Religion an, um dieselbe zu einem inneren Verständniss zu bringen[93]). Und in der That entsprach diese Lehre in auffallender Weise den ursprünglichen Ansichten

389) Diesen Gedanken entwickelt ausführlich B. Constant *Du polyth. Rom.* II p. 84.

90) Augustin. de C. D. VI, 10 *tantummodo poeticam theologiam reprehendere ausus est* (Varro), *civilem non ausus est.* Vgl. VI, 5. 6.

91) Dionys. II, 18. von Romulus: *τοὺς δὲ παραδεδομένους περὶ αὐτῶν* (*τῶν θεῶν*) *μύθους, ἐν οἷς βλασφημίαι τινές εἰσι κατ᾽ αὐτῶν ἢ κατηγορίαι, πονηροὺς καὶ ἀνωφελεῖς καὶ ἀσχήμονας ὑπολαβὼν εἶναι καὶ οὐχ ὅτι θεῶν ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἀνθρώπων ἀγαθῶν ἀξίους ἅπαντας ἐξέβαλε καὶ παρεσκεύασε τοὺς ἀνθρώπους κράτιστα περὶ θεῶν λέγειν τε καὶ φρονεῖν, μηδὲν αὐτοῖς προσάπτοντας ἀνάξιον ἐπιτήδευμα τῆς μακαρίας φύσεως. Οὔτε γὰρ Οὐρανὸς ἐκτεμνόμενος ὑπὸ τῶν ἑαυτοῦ παίδων παρὰ Ῥωμαίοις λέγεται·* (*Coelus* kommt zuerst bei Ennius vor. Krahner a. a. O. S. 40) *οὔτε Κρόνος ἀφανίζων τὰς ἑαυτοῦ γονὰς κ. τ. λ.* Varro bei August. de C. D. VI, 5. *Primum, inquit* (Varro), *in eo sunt multa contra dignitatem et naturam immortalium ficta. In hoc enim est, ut deus alius ex capite, alius ex femore sit, alius ex guttis sanguinis natus: in hoc, ut dii furati sint, ut adulteraverint, ut servierint homini: denique in hoc omnia diis attribuuntur, quae non modo in hominem sed etiam quae in contemtissimum hominem cadere possunt.* Boethius de diis et praesensionibus in Ciceronis scholiastae ed. Orelli I p. 392, der dieselben Worte anführt, fügt hinzu: *Quod totum, quia poeticis est mendaciis adornatum et scenicis ac theatricis nugis deputatum, omnino putat esse sacrilegum.* Den übeln Einfluss, den die Darstellung der Götter nach willkührlichen Begriffen der Dichter und Künstler gehabt hat, schildert Joseph. c. Apion. II, 35. *ἀλλ᾽ ὥσπερ ἄλλο τι τῶν φαυλοτάτων* (*οἱ νομοθέται*) *ἐφῆκαν τοῖς μὲν ποιηταῖς, οὕστινας ἂν βούλωνται θεοὺς εἰσάγειν πάντα πάσχοντας — πολλῆς δὲ καὶ ζωγράφοι καὶ πλάσται τῆς εἰς τοῦτο παρὰ τῶν Ἑλλήνων ἀπήλαυσαν ἐξουσίας, αὐτὸς ἕκαστός τινα μορφὴν ἐπινοῶν.*

92) Vgl. Merkel *Ov. F.* p. CXII.

93) Augustin. de c. d. IV, 30 *ad religionem, quam ipse secundum Stoicos videtur docere.* Und mehr VI, 6. 10. Ausführlicher handelt hierüber Krahner *Varronis Curio* p. 19.

der Römer von der Gottheit[394]), indem sie dieselbe als die in allen Theilen der Natur zur Erscheinung kommende gestaltende und belebende Kraft auffasste, und ihre Verehrung in Bildern menschlicher Gestalt für unangemessen und sündhaft hielt[95]). Varro's System geht aus von der Weltseele, welche als lebendiges Princip alles Körperliche begeistigt, und mit diesem vereint als *mundus* die Gottheit ist[96]), von welcher durchdrungen die Elemente als *partes mundi* Ausflüsse Gottes sind[97]). Die Anwendung dieses Satzes auf die überlieferte Religion ergiebt, dass die Hauptgottheiten *(dii selecti)*[98]) symbolische Bezeichnungen der *partes mundi* sind[99]). Die Hauptthèile der Welt sind Himmel und Erde, als Götter Coelus und Tellus; an den ersteren schliesst sich die Reihe der männlichen, an die zweite die Reihe der weiblichen Götter[400]), so dass alle achtzehn von Varro ausserdem angenommenen Hauptgötter und neben ihnen die Heroen, Dämonen und Genien ihre Stelle im *mundus* erhalten[1]).

---

394) Ambrosch *Religionsbücher* S. 11. Schwegler *R. G.* I, 1 S. 227.

95) Krahner *Varronis Curio* p. 11 und der dort angeführte Satz des Zeno, welcher *ἀπαγορεύει καὶ ναοὺς οἰκοδομεῖν καὶ ἀγάλματα τεκταίνειν·* (Theodoret. Cur. aff. Graec. T. IV p. 780 Noesselt) *μηδὲν γὰρ εἶναι ἄξιον τῶν θεῶν κατασκεύασμα.* Clemens Strom. V p. 584.

96) Augustin. de C. D. VII, 6. *Dicit — Varro — deum se arbitrari esse animam mundi, quem Graeci vocant κόσμον, et hunc ipsum mundum esse deum.* IV, 31. VII, 9. Arnob. III, 35. Krahner S. 51.

97) Tertull. ad Nat. II, 2. *Unde et Varro ignem mundi animam facit, ut perinde in mundo ignis omnia gubernet, sicut animus in nobis. — Cum est, inquit, in nobis, ipsi sumus, cum exivit, emorimur.* Lactant. Inst. II, 12, 4.

98) Das Princip, nach welchem Varro die *Dii selecti* aussonderte, scheint er nicht ausdrücklich besprochen zu haben, wenigstens stellt Augustinus de C. D. VII, 2 darüber nur Vermuthungen an. Der Götter selbst waren 20: *Janus* (Coelus), *Jupiter, Saturnus, Genius, Mercurius, Apollo, Mars, Vulcanus, Neptunus, Sol, Orcus, Liber pater, Tellus, Ceres, Juno, Luna, Diana, Minerva, Venus, Vesta.*

99) Augustin. de C. D. VII, 5. *Primum eas interpretationes sic Varro commendat, ut dicat, antiquos simulacra deorum et insignia ornatusque finxisse, quae cum oculis animadvertissent hi qui adissent doctrinae mysteria, possent animam mundi ac partes eius, id est, deos veros animo videre.*

400) Augustin. de C. D. VII, 28. *Coelo enim tribuit masculos deos, feminas Terrae.* VIII, 5. Krahner S. 52.

1) Augustin. de C. D. VII, 6. *Hic* (Varro) *videtur quoquo modo confiteri unum deum; sed ut plures etiam introducat adiungit, mundum*

Wie aber die *dii selecti* Ausflüsse des Jupiter sind[402]), so hat man die *dii certi* als verschieden bestimmte Manifestationen entweder des Jupiter oder der *dii selecti* zu betrachten[3]), so dass sich Jupiter in 300 Functionen vorfindet[4]), die Tellus in verschiedenen Beziehungen *Ops*, *Mater Magna*, *Proserpina*, *Vesta* genannt wird[5]), alle übrigen gleichfalls in viele gesonderte *potestates* zerlegt gedacht werden[6]). Die Verehrung der Götter in menschlicher Gestalt motivirte Varro so, dass dabei der Geist, der in der menschlichen Gestalt sei, als das einzige Ebenbild des göttlichen Geistes, die Gestalt also als Symbol zu betrachten sei[7]). So sehr diese Erklärungen dem Character der römischen Religion angemessen erscheinen, so wenig hoffte Varro dadurch die Masse des Volkes zu befriedigen; er stimmte vielmehr dem Scaevola in dem Satze bei, dass das Volk nicht alles zu wissen

---

dividi in duas partes, coelum et terram, et coelum bifariam in aethera et aëra; terram vero in aquam et humum, e quibus summum esse aethera, secundum aëra, tertiam aquam, infimam terram: quas omnes quatuor partes animarum esse plenas, in aethere et aëre immortalium, in aqua et terra mortalium; ab summo autem circuitu coeli ad circulum lunae aethereas animas esse astra et stellas, eos coelestes deos non modo intelligi esse, sed etiam videri: inter lunae vero gyrum et nimborum ac ventorum cacumina aëreas esse animas, sed eas animo, non oculis videri, et vocari heroas et lares et genios. Cf. VII, 23. Probus ad Virg. Buc. 6, 31 p. 21. Keil *Ueber die Ansicht des Varro von den Heroen, Genien und Laren* s. Krahner S. 53.

402) Augustin. de C. D. VII, 9. *Magis enim Iovi universum solent tribuere, unde est illud: Iovis omnia plena. Ergo et Iovem, ut deus sit, et maxime ut rex deorum, non alium possunt existimare quam mundum: ut in diis ceteris, secundum istos suis partibus, regnet. In hanc sententiam etiam quosdam versus Valerii Sorani exponit idem Varro in eo libro, quem — de cultu deorum scripsit, qui versus hi sunt:*

Juppiter omnipotens, regum rex ipse deusque
Progenitor, genitrixque deum deus unus et omnis.

Cf. c. 11. 13. 16. Demselben Soranus schreibt Krahner den Vers bei Serv. ad Aen. IV, 638 zu: *Hinc est Iovis oratio*

Caelicolae, mea membra, dei, quos nostra potestas
Officiis divisa facit.

Vgl. Augustin. de C. D. IV, 9. 31. 32.

3) Augustin. de C. D. VII, 3. 24 und Krahner S. 52.

4) Tertullian. Apol. 14 erklärt bei Krahner S. 52 und besonders Augustin. de C. D. IV, 11.

5) Augustin. de C. D. VII, 24.

6) Augustin. de C. D. VII, 3.

7) Augustin. de C. D. VII, 5 und mehr bei Krahner *Varronis Curio* p. 12. 13.

brauche[408]), nicht als hätte er ausdrücklicheTäuschung beabsichtigt[9]), sondern weil ihm als Patrioten der alte unbefangene Glaube um seiner Wirkung wegen unentbehrlich[10]), und durch philosophische Grübeleien bei der Masse des Volkes nicht ersetzbar schien[11]). Die theoretischen Schriften des Varro haben auch dem Verfalle der Religion ebensowenig aufzuhelfen vermocht, als die später der christlichen Lehre gegenüber gemachten Versuche, philosophische Erklärungen in den Cult practisch einzuführen, demselben eine Stütze gewähren konnten[12]).

2. Der zweite Grund, welcher den Untergang der altrömischen Sacra beschleunigte, lag in der politischen Entwickelung[13]) des römischen Volkes. Die drei grossen Priestercollegien der Pontifices, Decemviri sacris faciundis und Augures waren seit der *lex Ogulnia* den Plebejern zugänglich geworden; die alten und heiligen Ceremonien, welchen der rex und die drei grossen flamines vorstanden, sowie die Collegien der Salii, Luperci, Arvales sind immer in den Händen der Patricier geblieben. So lange die hohe kirchliche Stellung des rex und der flamines und ihr fast königliches Ansehen einen Ersatz

408) Augustin. de C. D. IV, 31. (Varro dicit) *multa esse vera, quae non modo vulgo scire non sit utile, sed etiam, tametsi falsa sunt, aliter existimare populum expediat, et ideo Graecos teletas ac mysteria taciturnitate parietibusque clausisse. Hic certe totum consilium prodidit velut sapientium, per quos civitates et populi regerentur.* Vgl. II, 4. VI, 5.

9) Krahner *Varronis Curio* p. 21.

10) Augustin. Ep. V. T. II p. 25 *rempublicam primi Romani constituerunt auxeruntque virtutibus, etsi non habentes veram pietatem erga deum verum, quae illos etiam in aeternam civitatem posset salubri religione perducere, custodientes tamen quandam sui generis probitatem, quae posset terrenae civitati constituendae, augendae, conservandae sufficere.*

11) Dies ist auch Cicero's Ansicht, welcher zwar gegen die superstitio eifert (pr. Cluent. 61, 171. de N. D. II, 2, 3. Tusc. I, 5 und 6), aber die *instituta majorum tueri sacris caerimoniisque retinendis* für unerlässlich hält. De Div. II, 72, 148. Vgl. De leg. II, 7, 16.

12) Krahner *Varronis Curio* p. 20 und die daselbst angeführte Stelle Augustin. Ep. 202 T. II p. 825 *At enim illa omnia antiquitus de vita deorum moribusque conscripta sunt longe aliter intelligenda atque interpretanda sapientibus. Ita vero in templis populis congregatis recitari huiuscemodi salubres interpretationes heri et nudius tertius audivimus.*

13) Ambrosch *Studien* I, S. 57 ff.

dafür gewährten, dass sie ganz dem Dienste der Götter gewidmet, von Staatsämtern und vom Kriegsdienste ausgeschlossen waren[414]), hatte auch ihre Stellung ihren Reiz und ihre Bedeutung für den Inhaber; als aber nach dem zweiten punischen Kriege die Theilnahme am Kriege, das Streben nach persönlichen Einfluss und vor allem die Möglichkeit im Staatsdienste sich zu bereichern eine lockendere Aussicht dem Ehrgeiz darbot, begannen die patricischen Priesterthümer eine lästige Bürde zu werden. Schon im J. 512 = 242 hatte der flamen Martialis Zutritt zu städtischen Würden erlangt, aber in den Krieg zu ziehen wurde ihm nicht gestattet[15]), und noch 131 v. Chr. verbot der Pont. Max. Crassus dem L. Valerius Flaccus, welcher Flamen Martialis und Consul war, ein Commando in Sardinien zu übernehmen[16]); ein Flamen Quirinalis wurde 190 Praetor, aber peregrinus, da auch ihm der Pont. Max. verbot, in die Provinz zu gehn[17]); dem flamen Dialis, der von allen Civil- und Militärämtern ausgeschlossen war, wurde zuerst im J. 554 = 200 zugestanden, die curulische Aedilität annehmen zu dürfen, wobei das Volk genehmigte, dass sein Bruder für ihn den Amtseid leistete, da er nicht schwören durfte[18]); im J. 571 = 183 wurde er auch zur Bekleidung der städtischen Präturen zugelassen[19]); aber in die Provinz zu gehn war ihm selbst in der Kaiserzeit nicht erlaubt[20]). Die Folge war, dass seit dem Jahre 667 = 87 das Amt fünfundsiebzig Jahre lang unbesetzt blieb, bis Augustus es im J. 743 = 11 erneuerte[21]). Die Stelle des rex sacrorum, welche ebenfalls mit jeder Staatswürde unvereinbar war, blieb schon 544 = 210 zwei Jahre lang vacant[22]); als

---

414) Dionys. II, 21, 22. IV, 62. Ueber die Flamines und Salii Liv. IV, 66. Mehr bei Ambrosch a. a. O. S. 56.

15) Der Pontifex M. Caecilius Metellus verbot damals dem Consul Aulus Postumius, welcher flamen Martialis war, ein Commando zu übernehmen. Liv. ep. XIX. Tac. Ann. III, 71. Val. Max. I, 1, 2.

16) Cic. Phil. XI, 8, 18. Drumann *R. G.* IV, S. 59 n. 19.

17) Liv. XXXVII, 47. 51.

18) Liv. XXXI, 50.

19) Liv. XXXIX, 39. 45.

20) Tac. Ann. III, 71.

21) Dio Cass. LIV, 36. Suet. Oct. 31. Tacit. Ann. III, 58, der 72 Jahre angiebt. Vgl. Gaius I, 136 und die Erklärer zu d. St.

22) Liv. XXVII, 6. 36.

im J. 574 = 180 Cn. Cornelius Dolabella, welcher damals duumvir navalis war, zum rex ernannt wurde und deshalb sein Commando niederlegen sollte, weigerte er sich, und es wurde nach langen Debatten ein anderer inaugurirt[423]). Während so die alten patricischen Priesterthümer unbequem wurden, trat in den drei grossen Collegien immer mehr eine Verweltlichung ihres Characters ein. Innerlich zeigt sich dies sowohl in dem Missbrauche, welchen die Augurn aus politischen Rücksichten mit ihrem Amte trieben[24]), als in der Thatsache, dass im J. 623 = 131 der Pontifex Maximus P. Licinius Crassus gegen den Aristonicus als Consul in den Krieg zog, was bis dahin niemals geschehn war[25]); äusserlich aber in der Gleichstellung dieser Priesterthümer mit den Magistraten in Hinsicht auf den Wahlmodus. Der Pontifex Maximus ist schon im zweiten punischen Kriege in Comitien gewählt worden[26]); im J. 609 = 145 versuchte der Tribun Licinius Crassus die Besetzung der drei grossen Sacerdotien an das Volk zu übertragen, nachdem diese so lange durch Cooptation geschehen war; vierzig Jahre später 650 = 104 setzte dies die lex Domitia durch[27]), und zog dadurch die grossen Priesterthümer in die Kategorie der Magistrate hinüber. Hiermit fiel die letzte Stütze, welche dem Cultus noch übrig war. Die positiv und äusserlich gegebene Religion der Römer hatte ihren Halt an dem Priesterthum, eine umfangreiche schriftliche Ueberlieferung sicherte den Ritus, und eine mündliche Tradition erhielt in den Collegien, so lange diese sich, zum Theil aus denselben Familien, cooptirten, ein sicheres Bewusstsein von der Bedeutung und den Erfordernissen des Gottesdienstes, an welchem, wenn es lebendig und frisch geblieben wäre, das Volk, wie in alter Zeit, eine Quelle der Anregung und Belehrung gehabt haben würde. Aber diese Wissenschaft, anstatt ein Gegengewicht gegen die eindringenden poetischen und philosophischen Auffas-

---

423) Liv. XL, 42.
24) S. Th. II, 3 S. 84.
25) Liv. ep. LIX *quod nunquam antea factum erat.* Orosius V, 10.
26) S. Th. II, 3 S. 140 f.
27) S. Th. II, 3 S. 142 ff.

sungen zu gewähren, erlag dem politischen Interesse der Priester; die Gesetze des Cultus, noch mehr aber die alten Vorstellungen von den Göttern wurden den Trägern des Glaubens selbst unklar und gleichgültig, und nachdem so der letzte Halt verschwunden war, traten die trostlosen Zustände der letzten Zeiten der Republik ein, welchen abzuhelfen die eifrigen Bemühungen des Augustus um die Wiederherstellung der alten Tempel und Sacra[428]) nicht mehr im Stande waren.

In dem Culte muss schon das lange Nebeneinanderbestehen des ritus Romanus und ritus Graecus einen gewissen Einfluss auf die altrömischen Ceremonien gehabt haben, obgleich dieser nachweisbar nur in einzelnen Puncten ist, wie z. B. dass die Lectisternien, die ursprünglich den griechischen Göttern bestimmt sind, auch auf das epulum Iovis in Capitolio[29]), den Cult der Salier[30]) und den Saturnus[31]) übertragen wurden, und dass die Vestalinnen in ihr Gebet den Apollo aufnahmen[32]); aber verderblicher wirkte darauf die Nachlässigkeit und Unkenntniss der Priester. Die Lehre von den Auspicien war zu Cicero's Zeit den Augurn unbekannt[33]) geworden, nachdem dieselben schon seit

---

428) Monum. Ancyr. IV, 17. *Duo et octoginta templa deum in urbe consul [sextum ex decreto] S[en]atus refeci, nullo praetermisso quod [vetus] tem[plum fuisset].* Suet. Oct. 30 *aedes sacras vetustate collapsas aut incendio absumptas refecit.* Ovid. Fast. II, 59. Dio Cass. LIII, 2.

29) Val. Max. II, 1, 2.

30) Schon bei Liv. VI, 5 dedicirt der duumvir sacris faciendis T. Quinctius einen neuen Tempel dem Mars in Folge des gallischen Krieges, d. h. wie man aus der Person des Dedicirenden schliessen kann, dem griechischen Ares. Demselben griechischen Mars wird auch die Supplicatio gegolten haben, welche Val. Max. I, 8, 6 erwähnt. *Itaque Fabricii edicto supplicatio Marti est habita et a laureatis militibus — oblati auxilii testimonium ei est redditum.* Dieser griechische Mars nimmt Theil an dem Lectisternium Liv. XXII, 10. Später aber haben auch die Salier ein pulvinar des altrömischen Mars. Capitolin v. Anton. Philos. 4.

31) Liv. XXII, 1.

32) Macrob. S. I, 17, 15.

33) Cic. de div. I, 15, 25 *Auspicia, quae quidem nunc a Romanis auguribus ignorantur.* II, 33, 70. De N. D. II, 3, 9. *Sed negligentia nobilitatis augurii disciplina omissa, veritas auspiciorum spreta est, species tantum retenta. Itaque maximae reipublicae partes, in his bella, quibus reipublicae salus continetur, nullis auspiciis administrantur: nulla peremnia servantur, nulla ex acuminibus* u. s. w. Cic. de leg. II, 13, 33. *Sed dubium non est, quin haec disciplina et ars augurum evanuerit iam et vetustate et negligentia.* Dionys. II, 6. *διέμεινέ*

den punischen Kriegen an Achtung verloren hatten und nur noch politisch einen Nutzen gewährten[434]). Die Aufsicht der Pontifices über die Sacra war entweder nicht mehr vorhanden, oder doch ohne Wirkung, denn nicht nur die Gentilculte, denen man sich schon frühe zu entziehen gewusst hatte[35]), lagen darnieder, sondern auch ein Theil der Priesterthümer des Staates blieb entweder unbesetzt[36]) oder kam ganz aus dem Bewusstsein des Volkes[37]); die Tempel verfielen[38]) oder standen leer und im Schmutze[39]); man plünderte Statuen und Geräthe[40]), und nahm

---

τε μέχρι πολλοῦ φυλαττόμενον ὑπὸ Ῥωμαίων τὸ περὶ οἰωνισμοὺς νόμιμον, οὐ μόνον βασιλευομένης τῆς πόλεως, ἀλλὰ καὶ μετὰ τὴν κατάλυσιν τῶν μονάρχων· — πέπαυται δ' ἐν τοῖς καθ' ἡμᾶς χρόνοις. πλὴν οἷον εἰκών τις αὐτοῦ λείπεται.

434) S. die Beispiele bei Cic. de Div. I, 16. II, 33, 70. *Retinetur autem et ad opinionem vulgi et ad magnas utilitates reipublicae mos religio disciplina ius augurum, collegii auctoritas.*

35) Schon 442 = 312 übertrugen die Politii, welche einen Gentilcult an der ara maxima hatten, die wahrscheinlich beschwerliche Ausübung desselben an *servi publici* Liv. IX, 29. Vgl. 34. Valer. Max. I, 1, 17. Festus p. 237 M.

36) Von dem Flamen Dialis ist dies oben bemerkt; die flamines minores scheinen ebenfalls am Ende der Republik zum Theil eingegangen zu sein. Ambrosch *Quaest. pontif. II.* p. 10. Hätten ihre Stellen noch bestanden, so hätte Varro de L. L. VII, 45 von ihren Culten nicht wie von einer dunkelen Antiquität sprechen können.

37) Dass der *fratres Arvales* bei den Schriftstellern der Republik nirgends Erwähnung geschieht, glaubt Marini *Atti* p. XVI. p. 597 dem auch sonst von ihm sehr wahrscheinlich gemachten Umstande zuschreiben zu müssen, dass man sie mit den Salii für identisch hielt.

38) Erst Augustus stellte sie wieder her. Suet. Oct. 30 *aedes sacras vetustate collapsas aut incendio absumptas refecit.* Tac. Ann. II, 49. (Tiberius) *iisdem temporibus deum aedes vetustate aut igni abolitas coeptasque ab Augusto dedicavit.* Horat. Od. III, 6, 2. Ovid. F. II, 57. Von dem Tempel der Juno Sospita: *Nunc ubi sint — Templa deae? longa procubuere die. Cetera ne simili caderent labefacta ruina, Cavit sacrati provida cura ducis.* Livius IV, 20 nennt den Augustus *templorum omnium conditorem ac restitutorem.*

39) Propert. II, 6, 35 *Sed nunc immerito velavit aranea fanum, Et mala desertos occupat herba deos.* III, 13, 47. *At nunc desertis cessant sacraria lucis.* Jul. Obseq. 55 (115) *L. Julio Caesare P. Rutilio Coss* (664=90) *Metella Caecilia somnio Junonem Sospitam profugientem, quod immunde sua templa foedarentur, cum suis precibus aegre revocatam diceret, aedem matronarum sordidis obscenisque corporis coinquinatam ministeriis, in qua etiam sub simulacro deae cubile canis confetae erat, commundatam — pristino splendori restituit.*

40) Was Cicero sagt De N. D. I, 29, 82: *Etenim fana multa spoliata et simulacra deorum de locis sanctissimis ablata videmus a nostris* bezieht sich wohl nicht auf römische Tempel, aber die Sache wird durch das Folgende nicht unglaublich.

zuletzt selbst den Platz des Heiligthums in Privatbesitz[441]). Wo aber der Cult aufhörte, kamen die Götter selbst in Vergessenheit[42]), und schon Varro sagte, gewissen Göttern sei es wie den Menschen ergangen, sie seien am Ende verschollen[43]). Summanus, ehedem einer der mächtigsten Götter[44]), war ganz aus dem Cult verschwunden[45]); wer Veiovis sei, war eine Streitfrage[46]); der Divus pater Falacer und die Furrina, die doch einen eigenen Flamen gehabt hatten, waren kaum dem

---

441) Augustin. de C. D. III, 17 extr. *Tunc ergo* (zur Zeit des Pyrrhus) *dictum est, eam causam esse pestilentiae, quod plurimas aedes sacras multi occupatas privatim tenerent. — Unde autem a multis aedes illae fuerant occupatae nemine prohibente, nisi quia tantae numinum turbae diu frustra fuerat supplicatum; atque ita paulatim loca deserebantur a cultoribus, ut tanquam vacua sine ullius offensione possent humanis saltem usibus vindicari? Nam quae tunc velut ad sedandam pestilentiam diligenter repetita atque reparata, nisi postea eodem modo neglecta atque usurpata latitarent, non utique magnae peritiae Varronis tribueretur, quod scribens de aedibus sacris tam multa ignorata commemorat.* Liv. XL, 41 *complura sacella publica, quae fuerant occupata a privatis, publica sacraque ut essent paterentque populo curarunt* (censores a. 575 = 179). Cic. de har. resp. 15, 32. *L. Pisonem quis nescit his ipsis temporibus maximum et sanctissimum sacellum in Coeliculo sustulisse? — — A S. Serrano sanctissima sacella suffossa, incensa — oppressa, summa denique turpitudine esse foedata nescimus?* ib. 5, 9 *responsum haruspicum recitavit, — loca sacra et religiosa profana haberi;* 17, 37 *sacrificia vetusta occultaque minus diligenter facta pollutaque.* Varro de L. L. V, 49. *Lucus Mephitis et Junonis Lucinae, quorum angusti fines: non mirum, iamdiu enim late avaritia nunc est.* Von späterer Zeit Agennius Urbicus p. 87 Lachm. *In Italia autem densitas possessorum multum improbe facit et lucos sacros occupat.* p. 88, 12 *in Italia autem multi templorum loca occupaverunt et serunt.* Frontinus de controv. agr. p. 57, 5. *sunt et loca sacra quae revera privatis finibus reip. coloni debent, haec plerumque interventu longae oblivionis casu a privatis optinentur.* Festus p. 154[b]. *Mutini Titini sacellum fuit in Velis — de quo aris sublatis balnearia sunt facta domus Cn. Domiti Calvini cum mansisset ab U. C. ad principatum Augusti — et sancte cultum fuisset.*

42) Augustin. l. l. Von der späteren Zeit Tertull. Apol. 10.

43) Augustin. de C. D. VII, 3. *Unde dicit etiam ipse Varro, quod diis quibusdam patribus et deabus matribus, sicut hominibus, ignobilitas accidisset.*

44) Müller *Etr.* II, S. 60. 61. Merkel *Ov. F.* p. CCVIII.

45) Augustin. de C. D. IV, 23. *Sicut enim apud ipsos legitur, Romani veteres nescio quem Summanum, cui nocturna fulmina tribuebant, coluerunt magis quam Iovem, sed postquam Iovi templum insigne ac sublime constructum est, propter aedis dignitatem sic ad eum multitudo confluxit, ut vix inveniatur, qui Summani nomen, quod audire iam non potest, se saltem legisse meminerit.*

46) Merkel *O. F.* p. CCXIII. Hartung II, 53. Ambrosch *Studien* I, S. 161.

Namen nach bekannt[447]), und Varro, der diese Classe von Göttern in dem Buche *de diis incertis* behandelt zu haben scheint[48]), war bei den meisten auf keine andre Quelle, als die Etymologie angewiesen, welche ihn hie und da zu unglaublichen Erklärungen veranlasste[49]). Während also von dem alten römischen Götterkreise ein Theil, die *dii certi*, aus den in das Publicum gekommenen Stücken der Indigitamenta noch den Gelehrten bekannt war, ohne in dem Cultus von Einfluss zu sein, ein zweiter Theil, die *dii incerti* des Varro, ganz in Vergessenheit gerathen war, hatten die Hauptgötter (*dii selecti*), deren Cult noch bestand, ihren altrömischen Character ebenfalls eingebüsst, und gerade dadurch nur, dass sie sich mit griechischen Gottheiten identificirten, ihre scheinbare Existenz behauptet. Wir haben oben gelegentlich angedeutet, wie seit den Tarquiniern und der Einwirkung der sibyllinischen Bücher ein neuer Cult des Jupiter entstand, der mit dem griechischen Zeus identificirt wurde; dass man die Artemis der sibyllinischen Bücher in der Diana in Aventino, die Hera in der Juno von Veii wiederfand; dass ausser dem römischen Mars von den Priestern der sibyllinischen Bücher ein griechischer Ares eingeführt war, dass Hercules der griechische und Hercules der römische nebeneinander bestanden, bis endlich die überhandnehmende Bekanntschaft mit griechischer Kunst und Litteratur die Identität der griechischen und römischen Götter als ausgemacht annehmen lehrte. Seitdem begann man, was von römischen Göttern ein wenn auch noch so entferntes Analogon in der griechischen Mythologie fand, in Ermangelung eines eigenen Wissens aus dem Griechischen zu erklären; und wie die Historiker die Sabiner aus Sparta[50]), die

---

447) Varro de L. L. VI, 19. *Furrinae — quoius deae honos apud antiquos. Nam ei sacra instituta annua et flamen attributus: nunc vix nomen notum paucis.* Ueber den *Falacer* Varro ib. VII, 45. Cicero de N. D. III, 18, 46. identificirt *Furina* und *Furia*. Andere Beispiele verschollener Götter s. bei Ambrosch *Religionsbücher* S. 52 ff.

48) S. Merkel *O. F.* p. CCVI ff. Augustin. de C. D. VII, 17. Tertull. adv. Marcion. I, 9. *porro incerti dei minus noti, ut minus certi, et proinde ignoti, qua minus certi.*

49) Arnob. IV, 3. *Quod abiectis infantibus pepercit lupa non mitis, Luperca, inquit, dea est auctore appellata Varrone.*

50) S. Schwegler *R. G.* I, 1 S. 250.

ursprünglichen Bewohner des Capitolinus und Palatinus aus Argos und Arcadien[451]), die Etymologen die römische *toga* (*τήβεννος*) aus Arcadien[52]) ableiteten, so fand man in dem Lupercus den Pan[53]), in Consus den Neptunus equester[54]), im Virbius den Hippolytus[55]), in der Mater Matuta die Leucothea[56]), in der Stimula die Semele[57]), im Sancus den Hercules[58]), die Penaten in den samothracischen grossen Göttern[59]) wieder, ja man versuchte das unzweifelhaft römische Collegium der Salier auf einen Arcader Salius oder einen Samothracier Sao zurückzuführen[60]). Was eine solche Beziehung auf das Griechische nicht gestattete, galt für ein unlösbares Räthsel, und was sich combiniren liess, verwirrte doch wieder durch die Mannigfaltigkeit selbst jede bestimmte und feste Vorstellung von den Göttern[61]). Wenn schon die gelehrten Forschungen des Varro einen tiefen Blick thun lassen in das gänzlich wankende und über seinem versinkenden Fundamente zusammenstürzende Gebäude der römischen Theologie, so geben von diesen Zuständen ein noch viel grelleres Bild die dilettantischen Fasti des Ovid, die man mit Recht eine Carricatur des Heiligen nennen könnte[62]). Gleich am Anfang weiss der Dichter nicht, wer Janus ist, weil er kein Analogon in der griechischen Mythologie

451) S. denselben I, 1 S. 376.

52) Von dem Arcader Temenos. Artemidor Oneirocr. II, 3 und das. die Erkl. Suidas *s. v. Τήβεννος* II, 2 p. 1098 Bernh.

53) Schwegler *R. G.* I, 1 S. 351.

54) Merkel *Ov. F.* p. CCXII.

55) Merkel ib. p. CCXII.

56) Merkel ib. p. CCXVI.

57) Merkel ib. p. CCXVIII.

58) Schwegler *R. G.* I, 1 S. 364 ff.

59) Schwegler *R. G.* I, 1 S. 437 Anm. 13. Lobeck *Aglaoph.* II p. 1206. 1242 ff.

60) Festus p. 326. 329 M. Lobeck *Aglaoph.* II p. 1206. 1292. Anderes dieser Art s. bei Heyne *exc. IV ad Virg. Aen. VII.*

61) Cic. de N. D. III, 21 f. zählt drei Ioves, fünf Sonnengötter, vier Vulcani, fünf Mercurii und in dieser Weise sämmtliche grossen Götter in Mehrzahl auf.

62) Ich finde ein ähnliches Urtheil bei Constant *Du polyth.* I p. 6. *Ovide, flatteur corrompu, proscrit par une cour corrompue, se ioue lui-même des fictions qu'il raconte.* Vgl. II p. 68 f.

hat[463]); darauf erscheint Janus selbst, um zwei verschiedene Vermuthungen über sein eignes Wesen aufzustellen[64]) und seine ihm selbst lächerlichen Beinamen zu erklären[65]); über die Agonalia giebt Ovid fünf etymologische Conjecturen[66]), bei den Carmentalien, sagt er, könne ein Liebhaber des alten Ritus Namen hören, die er noch nie gehört habe, nämlich Porrima und Postvorta, welches entweder Schwestern oder Begleiterinnen der arcadischen Göttin Carmenta sein müssten[67]); Mars giebt vier Gründe an, weswegen er möglicherweise von den Matronen verehrt werden kann[68]); Vejovis wird nach verschiedenen Etymologien erörtert[69]); über Anna Perenna werden ganz widersprechende Fabeln vorgebracht[70]), Aprilis von *Ἀφροδίτη*[71]), Flora von *Χλῶρις*[72]) abgeleitet; Carna, die Göttin der Indigitamenta, die das Fleisch der Kinder kräftigt, wird identificirt mit Cardea, der Göttin der Thüren, und zugleich mit einer Nymphe Crana[73]); von Summanus sagt Ovid: *quisquis is est*[74]), ohne sich weiter auf ihn einzulassen.

Das Schlimmste war, dass, indem die Römer ihre eigene Religion verloren, sie von der griechischen auch nichts mehr als ein wesenloses Schattenbild zu sich herübernahmen. Für die ideale Hoheit der Göttergestalten, welche griechische Kunst in der Blüthe des Landes geschaffen[75]), war selbst in Griechenland der Sinn geschwunden, wo seit Alexander d. Gr. die Kunstübung zu einer genreartigen und kleinmeisterlichen Behandlung mytho-

---

463) Ov. F. I, 89 *Quem tamen esse deum te dicam, Iane biformis? Nam tibi par nullum Graecia numen habet.*

64) Ov. F. I, 103. 115—127.

65) I, 129 *Nomina ridebis: modo namque Patulcius idem Et modo sacrifico Clusius ore vocor.*

66) I, 319—330.

67) I, 631 ff.

68) III, 231 ff.

69) III, 429 ff.

70) III, 523—675.

71) IV, 1—85.

72) V, 195.

73) VI, 100 ff.

74) VI, 725.

75) Fr. Jacobs *Erziehung der Hellenen zur Sittlichkeit* in *Verm. Schrift.* III, S. 51. 360.

logischer Stoffe herabsank[476]); in Rom war dieser Sinn für Ideales niemals vorhanden gewesen; um so mehr fand der sinkende Kunstgeschmack seine Liebhaber, indem man die Häuser mit lüsternen mythologischen Darstellungen schmückte[77]); um so unsittlicher wirkte die Bekanntschaft mit den griechischen Göttern, deren Extravaganzen man sich zum Muster nahm[78]); um so widerwärtiger entarteten die zu Ehren der Götter angestellten Festlichkeiten und Spiele in Rohheit und Frechheit, indem man die unsittlichen Mythen in mimischer Darstellung vorführte[79]). Das lebhafte Bewusstsein der völligen Glaubensleerheit dieses Zeitalters, welches sich in mehrfachen bestimmten Aeusserungen kund giebt[80]), und die Erkenntniss, dass dieselbe zum grossen Theile dem griechischen Einfluss zugeschrieben werden müsse[81]), bestätigte auf traurige Weise, was in richtiger Beurtheilung des römischen Characters Cato geweissagt hatte: *hoc puta vatem dixisse: Quandocunque ista gens suas litteras dabit, omnia corrumpet*[82]).

476) M. Haupt in d. *Berichten der k. sächs. Ges. d. Wiss. Phil. Hist. Classe.* 1849. S. 39 ff.

77) Terent. Eunuch. III, 5, 35. Vgl. Augustin. de C. D. II, 7. Confess. I, 16. Epist. 202. — Propert. II, 6, 27 ff. Vgl. Tzschirner *Fall des Heidenthums* S. 26.

78) Ausführlich schildert dies Ovid. Trist. II, 287 ff. und Varro bei Augustin. de C. D., wo er sagt, die Römer hätten zuerst keine Götterbilder gehabt, fügt hinzu: *Quod si adhuc mansisset, castius dii observarentur.* Darüber handelt auch der Verf. der Clementinen Homil. IV p. 653. V p. 658. und über diese Stellen Tzschirner a. a. O. S. 555.

79) Tertull. Apol. 15.

80) Liv. III, 20. *Sed nondum haec, quae nunc tenet saeculum, negligentia deum venerat nec interpretando sibi quisque iusiurandum et leges aptas faciebat.* V, 20 *salvo etiamtum discrimine divinarum humanarumque rerum* X, 40 *iuvenis ante doctrinam deos spernentem natus.* XXIV, 10. *prodigia, — quae quo magis credebant simplices ac religiosi homines, eo plura nuntiabantur.* Dionys. II, 68, *ὅσοι μὲν οὖν τὰς ἀθέους ἀσκοῦσι φιλοσοφίας, εἰ δὴ καὶ φιλοσοφίας αὐτὰς δεῖ καλεῖν, ἁπάσας διασύροντες τὰς ἐπιφανείας τῶν θεῶν τὰς παρ' Ἕλλησιν ἢ βαρβάροις γενομένας, καὶ ταῦτα εἰς γέλωτα πολὺν ἄξουσι τὰς ἱστορίας, ἀλαζονείαις ἀνθρωπίναις αὐτὰς ἀνατιθέντες, ὡς οὐδενὶ θεῶν μέλον ἀνθρώπων οὐδενός· ὅσοι δ' οὐκ ἀπολύουσι τῆς ἀνθρωπίνης ἐπιμελείας τοὺς θεοὺς — οὐδὲ ταύτας ὑπολήψονται τὰς ἐπιφανείας ἀπίστους.* Catull. 64, 384. *Praesentes namque ante domos invisere castas — Caelicolae nondum spreta pietate solebant.*

81) Propert. V, 1, 17 *Nulli cura fuit externos quaerere divos,*
Cum tremeret patrio pendula turba sacro.
und die ganze Stelle.

82) Plin. H. N. XXIV, 1 (7) §. 14.

Vierte Periode.

Die Kaiserzeit[483]).

Die Entwickelung innerer Zustände lässt sich nicht nach Jahren fixiren; es genügt, die Höhepuncte derselben im Allgemeinen zu bezeichnen. Wir haben deshalb bisher das Aufeinanderwirken der griechischen und römischen Religion ausschliesslich betrachtet, und als das Resultat derselben die Negation alles energischen Glaubens bezeichnet; es liegt in der Natur des Menschen, dem ein sicheres Bewusstsein von seinem Verhältnisse zu der Gottheit ein unentbehrliches Bedürfniss ist, dass man nach neuen Mitteln suchen musste, einen positiven Anhalt für die religiöse Befriedigung wiederzugewinnen; der Weg, den man dabei einschlug, eröffnete sich bereits in der dritten Periode, er führte aber zu einer neuen Gestaltung der religiösen Vorstellungen erst in der Kaiserzeit, und auch diese letzte Gestaltung, in welcher die Religion der alten Welt ihren Abschluss erreicht, war unhaltbar.

Seit den punischen Kriegen begann Rom den Kampf um die Weltherrschaft; unter Augustus war derselbe beendigt, die äusserlich verbundenen, aber innerlich disparaten Theile des Reiches fingen an in Verkehr zu treten, und wie die materiellen Producte aller Provinzen, so fanden auch die geistigen Richtungen aller Lande in Rom ihren Mittelpunkt. In religiöser Beziehung haben die Römer bei ihren Eroberungen nirgends andre Beschränkungen aufgelegt, als politische Rücksichten nöthig machten; eine innere Wirkung ihrer Religion aber auf Fremde war unmöglich, da dieselbe der lebendigen Kraft auch in der Heimath ermangelte. Nur barbarische Culte, wie der der Drui-

483) Das reiche und noch unerschöpfte Material über diese in religiöser Beziehung interessante und schwierige Zeit findet man unter verschiedenen Gesichtspuncten bearbeitet in Tzschirner *Der Fall des Heidenthums* Bd. I. Leipzig 1829. Villemain *Du polythéisme dans le premier siècle de notre ère* in *Nouv. mélanges*. Paris 1837. p. 201 ff. Filon *Mémoire sur l'état morale et religieux de la société romain à l' époque de l' apparition du christianisme* in *Mém. de l'Acad. des sciences mor. et polit. Savants étrangers*. T. 1 p. 769 ff. und den oben angeführten Schriften von Constant und Schmidt. Die folgende Darstellung ist indessen von diesen Schriften unabhängig.

den in Gallien[484]) oder der des Moloch in Carthago[85]), erfuhren eine Beschränkung, und in den barbarischen Provinzen des Westens verbreiteten sich mit römischer Sprache und römischem Leben auch römisch-griechische Culte, ohne dass dadurch der einheimische Gottesdienst ganz verloren ging[86]); aber nicht allein in Griechenland und Kleinasien, sondern auch in Syrien, Judaea und Aegypten bestand die einheimische Götterverehrung ohne Beeinträchtigung von Seiten der römischen Behörden fort[87]). In dieser Zeit, wo man in dem ängstlichen Bemühen, einen Ersatz für die verlorene eigne Religion zu finden, seine Blicke auf die Fremde warf[88]), waren es die entweder excentrischen oder mystischen Culte des Orients, an welchen, sobald sie in Rom bekannt wurden, die Glaubensbedürftigkeit ihre Nahrung suchte[89]). Die erste asiatische Göttin, welche in Rom Eingang fand, war die Pessinuntische Mater magna gewesen, welche im J. 204 v. Chr. nach Rom kam, allein ihr Dienst wurde durch ein Re-

484) Strabo IV p. 198. Plin. H. N. XXX, 1 §. 13. *Namque Tiberii Caesaris principatus sustulit Druidas.* Suet. Claud. 25 schreibt die Abschaffung der Druiden dem Claudius zu. Sie kommen aber noch später vor. Salmas. ad Lamprid. Alex. Sever. 60.

85) Tertull. Apol. 9. *Infantes penes Africam Saturno immolabantur palam usque ad proconsulatum Tiberii, qui eosdem sacerdotes — crucibus exposuit. — Sed et nunc in occulto perseveratur hoc sacrum facinus.* Vgl. Porphyr. de abstin. ab esu animal. II, 27.

86) Eine grosse Anzahl barbarischer Götter kommt in Inschriften der nördlichen und westlichen Provinzen des röm. Reichs vor. S. Orelli *Inscr.* n. 1952 ff. J. Te Wal *Mythologiae septentrionalis monumenta epigraphica latina.* Traiecti 1847. 8.

87) S. Tzschirner a. a. O. S. 48—73. Ueber Aegypten vgl. Th. III, 1 S. 209.

88) Vgl. Constant *Du polyth. Rom.* II p. 111.

89) Tac. Ann. XV, 44 *per urbem — quo cuncta undique atrocia aut pudenda confluunt celebranturque.* Prudentius c. Symmach. II, 348.

Inter fumantes templorum armata ruinas
Dextera victoris simulacra hostilia cepit
Et captiva domum venerans ceu numina vexit.
Hoc signum rapuit bimaris de strage Corinthi,
Illud ab incensis in praedam sumpsit Athenis;
Quasdam victa dedit capitis Cleopatra canini
Effigies, quasdam domitis Hammonis arenis
Syrtica cornutas facies habuere tropaea.
Roma triumphantis quoties ducis inclyta currum
Plausibus excepit, toties altaria Divum
Addidit et spoliis sibimet nova numina fecit.

gulativ von Staatswegen angeordnet und der römischen Sitte durch Ausscheidung alles Excentrischen angepasst[490]); in ähnlicher Weise mag es sich mit der Bellona verhalten haben, deren Wesen uns in vieler Beziehung räthselhaft ist[91]). Denn ursprünglich ist Bellona oder Duellona[92]) die Indigitation einer italischen Göttin, die man vielleicht nicht ohne Grund mit der Nerio[93]) identificirt hat[94]); ihr bekannter Tempel war ausserhalb des Pomoerium, wie es scheint, 259 = 495 gegründet und 456 = 298 neu gebaut worden[95]); sie wird in der Deditionsformel von P. Decius (414=340) angerufen[96]), und die *columna bellica*, von welcher aus der Fecialis die Lanze warf, stand vor ihrem Tempel[97]). Ganz verschieden von dieser italischen Göttin ist die Bellona, welche, wie es scheint, in der Zeit der mithridatischen Kriege[98]) aus Comana in Cappadocien[99]) von

490) Dionys. II, 19. S. unter dem Abschn. über die XVviri.

91) Ueber sie s. C. Tiesler *De Bellonae cultu et sacris.* Berolin. 1842. 8.

92) Varro de L. L. VII, 49.

93) Gellius XIII, 22.

94) Tiesler p. 4. Das Hauptargument, das derselbe anführt, ist unhaltbar; denn das Fest der Nerio fällt den 23. März (Lydus de mens. IV, 42), der *dies sanguinis*, den er auf die Bellona bezieht, den 24sten; derselbe gilt aber der Cybele. Vielleicht könnte man mit mehr Recht anführen, dass beide Göttinnen gleich erklärt werden. Denn *Nerio* ist sabinisch und heisst *virtus* (Gell. XIII, 22) oder *ἀνδρεία* (Lydus l. l.); von der Bellona sagt aber Lactant. Inst. I, 21, 16 *Virtutis, quam eandem Bellonam vocant.* Vgl. die Inschr. Orelli 4983. Deae Virtuti Bellonae; ferner haben die sabinischen Claudier, die den Beinamen Nero führen, auch den Cult der Bellona nach Rom gebracht. S. Th. I, S. 606. Dass in Unteritalien eine Kriegsgöttin Verehrung genoss, zeigen die vielfach vorhandenen Münzen der Bruttier mit ihrem Bilde.

95) Th. I, S. 606. 607.

96) Liv. VIII, 9.

97) Th. I, S. 607.

98) Tiesler l. l. p. 25 f.

99) Plut. Sulla 9. *λέγεται δὲ καὶ κατὰ τοὺς ὕπνους αὐτῷ Σύλλᾳ φανῆναι θεὸν, ἣν τιμῶσι Ῥωμαῖοι παρὰ Καππαδοκῶν μαθόντες, εἴτε δὴ Σελήνην οὖσαν εἴτε Ἀθηνᾶν εἴτε Ἐνυώ.* Hirtius B. Alex. 66. *Magnisque itineribus per Cappadociam confectis* (Caesar) — *venit Comana, vetustissimum et sanctissimum in Cappadocia Bellonae templum, quod tanta religione colitur, ut sacerdos eius deae maiestate, imperio, potentia secundus a rege consensu gentis illius habeatur.* Strabo XII, p. 535. *Ἐν δὲ τῷ Ἀντιταύρῳ τούτῳ βαθεῖς καὶ στενοί εἰσιν αὐλῶνες, ἐν οἷς ἵδρυται τὰ Κόμανα καὶ τὸ τῆς Ἐνυοῦς ἱερὸν, ὃ ἐκεῖνοι Μᾶ ὀνομάζουσι· πόλις δ' ἐστὶν ἀξιόλογος, πλεῖστον μέντοι τὸ τῶν θεοφορήτων πλῆθος καὶ τὸ τῶν ἱεροδούλων ἐν αὐτῇ. Καταόνες δέ εἰσιν οἱ ἐνοι-*

Staatswegen eingeführt ward[500]) und in einem neuen Locale[1]) einen orientalisch fanatischen Dienst erhielt. Wie man die Mater magna an einen vorhandenen Namen knüpfte[2]), so übertrug man auf die Comanische Göttin den alten Namen Bellona, während ihr Cult von cappadocischen Priestern und Priesterinnen versehen wurde, welche unter dem Namen *fanatici de aede Bellonae Pulvinensis*[3]) oder *Bellonarii*[4]) ein Collegium bildeten[5]), bei den Festen der Göttin in schwarzen Kleidern[6]) durch die Stadt zogen[7]), und in ihrem Tempel mit einem Doppelbeil[8]) sich an Armen und Lenden verwundend und so ihr Blut zum Opfer vergiessend[9]), unter dem wilden Lärme von Pauken und Trom-

κοῦντες, ἄλλως μὲν ὑπὸ τῷ βασιλεῖ τεταγμένοι, τοῦ δὲ ἱερέως ὑπακούοντες τὸ πλέον· ὁ δὲ τοῦ θ' ἱεροῦ κύριός ἐστι καὶ τῶν ἱεροδούλων, οἳ κατὰ τὴν ἡμετέραν ἐπιδημίαν πλείους ἦσαν τῶν ἑξακισχιλίων, ἄνδρες ὁμοῦ γυναιξί· πρόσκειται δὲ τῷ ἱερῷ καὶ χώρα πολλή, καρποῦται δ' ὁ ἱερεὺς τὴν πρόσοδον, καί ἐστιν οὗτος δεύτερος κατὰ τιμὴν ἐν τῇ Καππαδοκίᾳ μετὰ τὸν βασιλέα· — τὰ δὲ ἱερὰ ταῦτα δοκεῖ Ὀρέστης μετὰ τῆς ἀδελφῆς Ἰφιγενείας κομίσαι δεῦρο ἀπὸ τῆς Ταυρικῆς Σκυθίας, τὰ τῆς Ταυροπόλου Ἀρτέμιδος, ἐνθαῦτα δὲ καὶ τὴν πένθιμον κόμην ἀποθέσθαι, ἀφ' ἧς καὶ τοὔνομα τῇ πόλει. Vgl. Tiesler p. 22.

500) Ich meine, dass dies geschah, um die Göttin für den Erfolg des mithridatischen Krieges zu gewinnen. Vgl. Tiesler p. 26. *Sacra publica* nennt die sacra Bellonae ausdrücklich Lactant. Inst. I, 21, 16.

1) Dies ist die *aedes Bellonae Pulvinensis*, welchen Beinamen man von dem *pulvinar* erklärt, das die Göttin hatte. Grut. 313, 1; Fabretti 498, 14 = Orelli 2317; Mur. 179, 1 = Orelli 2318.

2) S. den Abschn. über die XVviri.

3) Orelli 2316. 2317. entsprechend den comanischen *θεοφόρητοι* Strabo XII, 535.

4) Acron ad Hor. Serm. II, 3, 223.

5) Ein cistophorus aedis Bellonae Pulvinensis wird *frater* genannt Orelli 2318. Ebenso heissen die Arvalen *Fratres Arvales*.

6) Tertull. de pall. 4. *cum ob diversam affectionem tenebricae vestis et tetrici super caput velleris in Bellonae montes fugantur.* Die *montes* möchten nicht mit Salmasius in *mentes* zu ändern sein. Das Comanische Heiligthum lag in tiefen engen Schluchten (Strabo l. l.), und in dem lucus des römischen Tempels (Grut. 313, 1) konnte dies nachgeahmt sein. Vgl. die Mainzer Inschr. Orelli 4983 *Deae Virtuti Bellonae montem Vaticanum vetustate collapsum restituerunt hastiferi civitatis Mattiacor.*

7) Martial. XII, 57, 11.

8) Tibull. I, 6, 47. S. die Abbildung bei Murat. 179, 1.

9) Lactant. Inst. I, 21, 16. *Ab isto genere sacrorum non minoris insaniae iudicanda sunt publica illa sacra, quorum alia sunt Matris deum, in quibus homines suis ipsi virilibus litant, — alia Virtutis, quam eandem Bellonam vocant, in quibus ipsi sacerdotes non alieno sed suo cruore sacrificant. Sectis namque humeris et utraque manu districtos gladios exserentes currunt, efferuntur, insaniunt.* Lucan. I, 565 *quos*

peten weissagten[510]). Aber nicht diese Culte, welche der Staat einführte und beaufsichtigte, sind es, die hier zunächst in Betracht kommen, sondern vielmehr diejenigen, welche gegen den Willen der Regierung in der Bevölkerung Roms Geltung gewannen, vielfach verboten und unterdrückt am Ende doch Anerkennung erlangten, und gerade dadurch für die Richtung des religiösen Lebens ein entschiedenes Zeugniss abgeben. Zu diesen gehört namentlich der Dienst der Isis[11]) und der mit ihr zusammengehörigen ägyptischen Götter, des Serapis[12]), Osiris, Anubis und Harpocrates[13]). Bald nach dem zweiten punischen Kriege in Rom schon verbreitet und vom Senat verboten[14]), wurde dieser Cult als eine *turpis superstitio* im J. 58 v. Chr. vom Senate gewaltsam inhibirt[15]), wahrscheinlich auch

---

sectis Bellona lacertis Saeva movet. Tertull. Apol. 9. *Hodie istic Bellonae sacratos sanguis de femore proscisso in palmulam exceptus et siti datus signat.* Minuc. Felix Oct. 30, 5. Horat. Serm. II, 3, 223. Lamprid. Commod. 9. Seneca de V. beat. 27.

510) Tibull. I, 6, 43. *Sic fieri iubet ipse deus, sic magna sacerdos*
Est mihi divino vaticinata sono.
Haec ubi Bellonae motu est agitata, nec acrem
Flammam, non amens verbera torta timet:
Ipsa bipenne suos caedit violenta lacertos
Sanguineque effuso spargit inulta deam
Statque latus praefixa veru, stat saucia pectus
Et canit eventus, quos dea magna monet.

Ammian. XXI, 5. Juvenal. IV, 123. VI, 511.

11) S. C. Reichel *De Isidis apud Romanos cultu.* Berolini 1849. 8. Vgl. Krahner *Varronis Curio de cultu deorum* p. 16.

12) Parthey zu Plut. Isis und Osiris S. 212. Der Gott ist nicht altägyptisch, sondern erst unter den Ptolemaeern aus Sinope in Aegypten eingeführt.

13) Parthey zu Plut. Isis und Osiris S. 200.

14) Valer. Max. I, 2, 3. *L. Aemilius Paulus consul, cum senatus Isidis et Serapis fana diruenda censuisset, eaque nemo opificum attingere auderet, posita praetexta securem arripuit templique eius foribus inflixit.* Ich verstehe unter diesem *Aemilius Paulus* nicht den Consul 219 und 216 v. Chr., wie Fabricius ad Dion. Cass. XL, 47 not. 188 und Krahner a. a. O. annehmen, noch den Consul 704 = 50, wie Reichel p. 27 will, sondern den Besieger des Perseus, Cos. 182 und 168. So auch Kempf im *Index* p. 757.

15) Tertull. Apol. 6. *Serapidem et Isidem et Arpocratem cum suo cynocephalo* (Anubi) *Capitolio prohibitos inferri, id est curia deorum pulsos Piso et Gabinius consules — eversis etiam aris eorum abdicaverunt, turpium et otiosarum superstitionum vitia cohibentes.* Arnob. II, 73. Tertull. ad Nat. I, 10.

aus politischen Rücksichten, da die Collegia[516]), welche sich für denselben bildeten, zu Vereinigungspuncten politischer Clubs zu werden pflegten[17]). So sehr aber die Besonneneren dem Verfahren des Senates beistimmten[18]), erhielt die Verehrung der Isis immer mehr Verbreitung, und nachdem im J. 53 v. Chr. noch einmal der Senat dagegen eingeschritten war, gestattete man das Bestehen der von Privatleuten ihr erbauten Heiligthümer ausserhalb des Pomoerium[19]); im J. 48 wurden dieselben aufs neue in Folge von Prodigien niedergerissen[20]), aber im J. 43 erbauten die Triumvirn den ersten Tempel der **Isis** für den öffentlichen Cult[21]), so dass dies Jahr als das der Einführung des Cultes zu betrachten ist[22]). Unter der Regierung des Augustus gab es bereits mehrere Tempel der **Isis**, theils für

---

516) **Orelli** n. 1878. Unter Sulla wurde für den Cult der Isis das Collegium der *pastophori* gestiftet. **Apulei. Met.** XI p. 279 Bip. (*collegii vetustissimi et sub illis Sullae temporibus conditi*). Vgl. p. 267. **Maffei** *Mus. Ver.* 230. Sie heissen so, weil sie bei den Aufzügen eine kleine Capelle oder Blende mit dem Götterbilde (*παστός* oder *θάλαμος*) tragen. S. über diesen Gebrauch **Herod.** II, 63. **Letronne** *Recueil* II p. 173. **Franz** *Corp. Inscr. Gr.* n. 4697, lin. 41. 4943.

17) Maecenas sagt bei **Dio Cass.** LII, 36 *τὸ μὲν θεῖον πάντη πάντως αὐτός τε σέβου κατὰ τὰ πάτρια καὶ τοὺς ἄλλους τιμᾶν ἀνάγκαζε· τοὺς δὲ δὴ ξενίζοντάς τι περὶ αὐτὸ καὶ μίσει καὶ κόλαζε μὴ μόνον τῶν θεῶν ἕνεκα — ἀλλ' ὅτι καινά τινα δαιμόνια οἱ τοιοῦτοι ἀντεσφέροντες πολλοὺς ἀναπείθουσιν ἀλλοτριονομεῖν· κἀκ τούτου καὶ συνωμοσίαι καὶ συστάσεις ἑταιρεῖαί τε γίγνονται.* Mehr s. hierüber im zweiten Abschnitt.

18) So namentlich Varro. **Serv. Aen.** VIII, 698. *Varro dedignatur Alexandrinos deos Romae coli.* **Suidas** I, 2 p. 82[a] Bernh. s. v. *Ἐγκατέσκηψαν. Τὰ Αἰγυπτίων κακὰ τὰ ἐν τῇ Ἀλεξανδρείᾳ πόλει ἐγκατέσκηψε καὶ τῇ Ῥώμῃ, Οὐάρρων φησί.*

19) **Dio Cass.** XL, 47 vom Jahre 52: *δοκεῖ δέ ἔμοιγε καὶ ἐκεῖνο τὸ τῷ προτέρῳ ἔτει, ἐπ' ἐξόδῳ αὐτοῦ, περί τε τὸν Σάραπιν καὶ περὶ τὴν Ἶσιν ψηφισθὲν τέρας οὐδενὸς ἧττον γενέσθαι· τοὺς γὰρ ναοὺς αὐτῶν, οὓς ἰδίᾳ τινὲς ἐπεποίηντο, καθελεῖν τῇ βουλῇ ἔδοξεν. οὐ γὰρ δὴ τοὺς θεοὺς τούτους ἐπὶ πολὺ ἐνόμισαν, καὶ ὅτε γε καὶ ἐξενίκησεν ὥστε καὶ δημοσίᾳ αὐτοὺς σέβεσθαι, ἔξω τοῦ πωμηρίου σφᾶς ἱδρύσαντο.*

20) **Dio Cass.** XLII, 26.

21) **Dio Cass.** XLVII, 15. Ob dies der Tempel auf dem Marsfelde war, der unter Titus abbrannte, ist unbekannt. S. Th. I, S. 645.

22) **Lucan.** VIII, 831 sagt bei dem Tode des Pompeius:

Nos in templa tuam Romana accepimus Isin
Semideosque canes et sistra iubentia luctus
Et quem tu plangens hominem testaris Osirim.

Vgl. **Tertull. Apol.** 6. **Ad Nat.** I, 10. **Arnob.** II, 73. *Quid, vos Aegyptiaca numina, quibus Serapis atque Isis est nomen, non post Pisonem et Gabinium consules in numerum vestrorum retulistis deorum?*

Privatculte, theils öffentliche, alle noch ausserhalb des Pomoerium[523]); ja Agrippa verwies sie durch eine Verordnung des J. 21 v. Chr. ganz aus der Stadt[24]). Der Antheil, welchen insbesondere die Frauen an diesem Dienste nahmen[25]), und die Bereitwilligkeit, mit welcher die Isispriester die nächtlichen Feiern der Göttin zu unsittlichen Zwecken benutzen liessen, erregte fortwährenden Skandal[26]) und veranlasste unter Tiberius eine strenge Bestrafung der Priester und die Zerstörung des betreffenden Tempels[27]). Doch war dies für die Sache ohne Folgen; vielmehr waren von den Kaisern selbst mehrere eifrige Anhänger der Isis, wie Otho[28]), Domitian, der ein *Iseum* und *Serapeum* baute[29]), Commodus[30]), Caracalla[31]), Alexander Severus[32]). Und nicht allein in die Stadt[33]) und in die Staatsculte[34])

523) Dio Cass. LIII, 2. *καὶ τὰ μὲν ἱερὰ τὰ Αἰγύπτια οὐκ ἐσεδέξατο εἴσω τοῦ πωμηρίου, τῶν δὲ δὴ ναῶν πρόνοιαν ἐποιήσατο. τοὺς μὲν γὰρ ὑπ' ἰδιωτῶν τινῶν γεγενημένους τοῖς τε παισὶν αὐτῶν καὶ τοῖς ἐκγόνοις, εἴ γε τινες περιῆσαν, ἐπισκευάσαι ἐκέλευσε, τοὺς δὲ λοιποὺς αὐτὸς ἀνεκτήσατο.*

24) Dio Cass. LIV, 6. *τά τε ἱερὰ τὰ Αἰγύπτια ἐπεσιόντα αὖθις ἐς τὸ ἄστυ ἀνέστειλεν· ἀπειπὼν, μηδένα μηδὲ ἐν τῷ προαστείῳ αὐτὰ ἐντὸς ὀγδόου ἡμισταδίου ποιεῖν.*

25) S. die Schilderung bei Juvenal. VI, 522 ff. Ovid. Amor. I, 74. Tibull. I, 3, 23 ff. Propert. II, 33, 1 ff.

26) Ovid. A. Am. I, 77.

Neu fuge linigerae Memphitica templa iuvencae
Multas illa facit, quod fuit ipsa Iovi.

Ovid. Amor. II, 2, 25. *Nec tu linigeram fieri quid possit ad Isin Quaesieris.*
Juvenal. VI, 488 *iamque exspectatur in hortis Aut apud Isiacae potius sacraria lenae.* Ausführlich erzählt Josephus Antiq. XVIII, 3, 4, dass unter Tiberius eine vornehme Frau, Paulina, ein Opfer dieser Superstition wurde, indem ein Ritter unter der Maske des Anubis mit Wissen der Priester sie in dem Tempel verführte.

27) Josephus l. l. Tacit. Ann. II, 85.

28) Suet. Otho 12. *sacra etiam Isidis saepe in lintea religiosaque veste propalam celebrasse* (traditur).

29) Eutrop. VII, 23.

30) Lamprid. Commod. 9. *Sacra Isidis coluit, ut et caput raderet et Anubin portaret.*

31) Spartian. Caracall. 9. Aurel. Vict. Caes. 21.

32) Lamprid. Alex. Sev. 26.

33) S. Th. I, S. 562 f.

34) Murat. p. 154, 2. SACerdos ISIDis CAPITOLinae. Tertull. Apol. 6. *Serapidem et Isidem et Arpocratem cum suo Cynocephalo prohibitos inferri — Piso et Gabinius consules — abdicaverunt. — His vos*

drang der Isisdienst ein, sondern er verbreitete sich über das ganze römische Reich; in Unteritalien[535]), in Oberitalien[36]), Spanien[37]), Gallien[38]), Helvetien[39]), Deutschland[40]), Britannien[41]) und Dacien[42]) sind noch seine Denkmäler vorhanden, um Griechenland und Kleinasien gar nicht zu erwähnen, wo er viel früher, als in Rom, Eingang gefunden hatte[43]). Fragen wir nach dem Grunde dieser Verbreitung, so ist als dieser die innere religiöse Befriedigung zu bezeichnen, welche dieser Dienst zu gewähren schien[44]), indem er durch Enthaltsamkeit von Speisen und sinnlichen Genüssen, durch Sühnung und Reinigung zur Heiligung des Lebens und zu einer wahren Erkenntniss des gött-

---

restitutis summam maiestatem contulistis. Augustin. de c. d. II, 14. Minuc. Fel. Octav. 21. *Haec tamen Aegyptia quondam, nunc et sacra Romana sunt.*

535) Mommsen *Inscr. R. N.* 444. 701. 1090. 2243. 3549. 3580. 4315. 4833. 5137. 5352. 5704. 6107. 6311.

36) Maffei *Mus. Ver.* 84, 1. 2. 3. Orelli 1873. 1881. 1889. Murat. 71, 9. 72, 2. 3. 73, 1. 3. Donati 42, 3. Grut. 82, 5. 6. 8. 10. 83, 3. 12. 84, 3. 1010, 6.

37) Orelli 1874. Murat. 74, 3. Grut. 83, 4. 6. 85, 10.

38) Orelli 1875. 1876. Donati 41, 12. Grut. 42, 1. 84, 1.

39) Mommsen *Inscr. Confoederationis Helveticae Latinae* n. 241.

40) Orelli 1892. Grut. 83 mehrmals.

41) Murat. 73, 4.

42) Serapis in Dacien Neigebaur *Dacien* p. 147 n. 165; Isis et Serapis ibid. 162, 279.

43) Die Orte Griechenlands, an welchen Isistempel erwähnt werden, findet man zusammengestellt in der Vorrede von Sauppe zu dem Hymnus in Isim ed. H. Sauppius. Turici 1842. 4. Dieser Hymnus selbst ist von Ross in Andros gefunden. Ausserdem zeugt von der Verbreitung des Dienstes, dass die Athener zu Diodor's Zeit bei der Isis zu schwören pflegten (Diodor. I, 29) und die grosse Zahl der von der Isis abgeleiteten Namen, wie Ision, Isidotus, Isigenes, Isidorus, Isiphilus, über welche s. W. Dindorf *praef. ad Eurip. Alcest.* p. 9. C. Keil *Onomatol.* p. 5. Ueber Isis- und Serapiscult in Hellas s. auch Preller *Berichte der Leipz. Ges. der Wiss. Phil. Hist. Cl.* 1854. S. 196 ff.

44) Ueber den Dienst der Isis liegt ein reiches Material vor, auf welches hier einzugehn unmöglich ist. Vgl. Böttiger *Die Isis-Vesper* in B. kleinen Schriften II, S. 210 ff. Böttiger *Sabina an der Küste von Neapel* Kl. Schr. III, S. 243 ff. Reichel a. a. O. p. 22 ff. P. E. Müller *De hierarchia et studio vitae asceticae in sacris et mysteriis Graecorum Romanorumque latentibus.* Havniae 1803. 8. p. 66 ff. Hauptstellen für das im Text Gesagte ist Apuleius Met. XI p. 264 Bip., wo der Isispriester zu dem Aufzunehmenden sagt: *Multis et variis exantlatis laboribus magnisque fortunae tempestatibus et maximis actus procellis ad portum quietis et aram Misericordiae tandem, Luci, venisti. — Nam in eos, quorum sibi servitium Deae nostrae maiestas vindicavit, non habet locum casus infestus* u. s. w.

lichen Wesens zu führen prätendirte[545]) und namentlich in dem Osiris den Führer der Seelen aus dem irdischen Leben, in welchem keine Gemeinschaft mit Gott ist, in das unsichtbare Reich sah, in welchem der Mensch unablässig die unaussprechliche Herrlichkeit schauen wird[46]). Der ganze fremdartige Aufzug der Isispriester, das linnene Gewand[47]), der kahlgeschorene Kopf[48]), das Einhertragen des hundsköpfigen Anubis[49]), das Klappern mit dem *Sistrum*[50]), das Besprengen mit dem Nilwasser[51]) hat eine symbolische Bedeutung; der wahre Isisdiener, sagt Plutarch, ist, wer die gesetzlich überkommenen Gebräuche und Handlungen in Bezug auf jene Götter durchdenkt und der darin enthaltenen Wahrheit nachforscht[52]). Die Hoffnung, der Erkenntniss des göttlichen Wesens durch die Annahme eines entsprechenden Symboles näher zu kommen[53]), war ohne Zweifel für den besseren Theil der Römer das Motiv für die Annahme fremder Religionsübungen, während andererseits, die durch ein ausschweifendes Leben und den unmässigen Luxus der Kaiserzeit entnervten höheren Stände, durch Uebersättigung und sittliche Schwäche aus dem Unglauben in einen kindischen Aberglauben geführt,

545) Ausführlich entwickelt diesen Gedanken Plutarch de Isid. et Osir. 2. Ueber die Fasten und sonstigen Enthaltungen der Isispriester s. Apul. Met. XI. p. 268. 272. Bip.

46) Plutarch. l. l. c. 79. Parthey S. 170. Apulei. Met. XI p. 258 Bip.

47) Plut. l. l. c. 3, und Parthey S. 157. Tibull. I, 3, 29. Ovid. A. Am. I, 77. u. ö.

48) Plut. l. l. 4. Artemidor. Oreirocr. I, 23. und mehr bei Münter ad Firmic. Matern. p. 5.

49) Appian B. C. IV, 47. Lamprid. Commod. 9. Spartian. Carac. 9.

50) Plut. l. l. c. 63. Parthey S. 256.

51) Juvenal. VI, 525 und die Erkl. Serv. ad V. Aen. II, 116. Firmic. Matern. p. 6 Münter.

52) Plut. l. l. 3 nach Parthey. Ueber die Bedeutung der Ceremonien der Isis s. c. 68.

53) Plut. l. l. 67. *ὥσπερ ἥλιος καὶ σελήνη καὶ οὐρανὸς καὶ γῆ καὶ θάλασσα κοινὰ πᾶσιν, ὀνομάζεται δ' ἄλλως ὑπ' ἄλλων, οὕτως ἑνὸς λόγου τοῦ ταῦτα κοσμοῦντος καὶ μιᾶς προνοίας ἐπιτροπευούσης καὶ δυνάμεων ὑπουργῶν ἐπὶ πάντας τεταγμένων, ἕτεραι παρ' ἑτέροις κατὰ νόμους γεγόνασι τιμαὶ καὶ προσηγορίαι· καὶ συμβόλοις χρῶνται καθιερωμένοις, οἱ μὲν ἀμυδροῖς οἱ δὲ τρανωτέροις, ἐπὶ τὰ θεῖα τὴν νόησιν ὁδηγοῦντες οὐκ ἀκινδύνως. ἔνιοι γὰρ ἀποσφαλέντες παντάπασιν εἰς δεισιδαιμονίαν ὤλισθον, οἱ δὲ φεύγοντες ὥσπερ ἕλος τὴν δεισιδαιμονίαν, ἔλαθον αὖθις ὥσπερ εἰς κρημνὸν ἐμπεσόντες τὴν ἀθεότητα.*

ein verkehrtes Leben durch verkehrte Busse zu sühnen wenigstens zeitweise Neigung empfanden. In der Fortbildung der bezeichneten Richtung lassen sich zwei Perioden unterscheiden. In der ersten, welche bis zu den Antoninen geht, fanden ausser den schon erwähnten Culten die griechischen Mysterien der eleusinischen Ceres[554]), des Sabazius[55]), und der in Syrien, Aegypten und Griechenland verbreitete Cult der Venus und des Adonis[56]) Eingang und Beachtung[57]), woneben jüdische Ceremonien bekannt wurden[58]). Aber auch die früher eingeführten

554) Von Claudins sagt Suet. Claud. 25. *Sacra Eleusinia etiam transferre ex Attica Romam conatus est.* Hadrian führte sie nochmals ein. Aur. Vict. Caes. 14. Vgl. Salmas. ad Spart. Hadr. 22.

55) Ueber den Jupiter Sabazius, der auf Inschriften vorkommt (Grut. 22, 4 = Or. 1259. Grut. 22, 5. 6; 431, 7.) und die sacra sebadia (Arnob. V, 21. Firmic. Mat. 11) s. Lobeck *Aglaoph.* II, p. 1046 ff. I p. 296 ff. 639 ff. 655 ff. und die Interpr. zu der St. des Arnobius. Ueber die Zeit der Einführung dieses Cultes lernt man nichts aus Valer. Max. I, 3, 2, wo der Auszug des Paris hat: *Idem* (Hispalus) *Judaeos, qui Sabazi Iovis cultu Romanos inficere mores conati erant, repetere domos suas coegit.* Wenn das *Judaeos*, welches in zwei Hdschr. fehlt, richtig ist, so ist hier *Sabazius* mit dem Sabbat der Juden confundirt, wie denn der Auszug des Nepotianus dafür so schreibt: *Judaeos quoque, qui Romanis tradere sacra sua conati erant, idem Hispalus urbe exterminavit.*

56) S. Groddek *Antiquarische Versuche* Iste Sammlung. Lemberg 1800. 8. S. 83—162; die Erklärer zu Theocrit's Adoniazusen; Ersch und Gruber's *Encyclop.* I, S. 433 ff. Felix Lajard *Recherches sur le culte, les symboles, les attributs et les monuments figurés de Venus en Orient et en Occident.* Avec un tableau lithogr. et 30 planches in fol. Paris 1849. fol. Adonis ist dem Homer unbekannt (Schol. ad Il. *T*, 107); er ist kein griechischer Gott (Schol. Theocr. V, 21. Suidas s. v. *οὐδὲν ἱερὸν* Vol. II p. 1199 Bernh.); zuerst erwähnt ihn Hesiod bei Apollodor III, 14, 4. Die Heimath des Cultes scheint Syrien, namentlich der Libanon und Byblos in Phoenicien (Eustath. ad Iliad. *E*, p. 561 Rom. *Ἄδωνιν — ἐν τῷ Λιβάνῳ τῆς Ἀραβίας θηρολατοῦντα* (lies *θηρολετοῦντα*). Xenophon bei Eustath. ad Il. *Σ*, p. 1157 Rom. Lucian de Dea Syr. 6. Procopius Gazaeus in Esaiam c. XVII. p. 258 ed. Curterii. Cyrillus Comm. in Jesaiam c. XVIII. Opp. Vol. II p. 276. A. Suidas. s. v. *Ἄδωνις.* I p. 108 Bernh.); in Athen erwähnt den Cult Aristophanes Lysistr. 390; später kommt er in Samos (Athen. X, 74), und Alexandria (Theocrit. XV) vor, wo er bis zum Anfange des fünften Jahrhunderts fortbestand (Valckenar ad Th. Adon. p. 192 f.) und in Antiochia in Syrien. (Ammian. XXII, 91).

57) Den Cult des Adonis in Rom erwähnt Ovid. A. Am. I. 75.

58) Ueber die Juden in Rom s. Bynkershök *Opusc.* ed. Conradi II p. 191. Münter *de hierarchia* p. 26 sqq. Die Juden fanden in Rom auch ausser ihrer Gemeinde einen Anhang; es gab Leute, welche das mosaische Gesetz studirten (Juvenal. XIV, 100), den Sabbat feierten (Ovid. A. Am. I, 76. Juvenal. XIV, 96. Horat. Sat. I, 9, 69. Seneca bei Augustin. de C. D. VI, 11. Persius V, 184.), jüdische Bethäuser be-

Culte erhielten eine freiere Entwickelung, namentlich der der Mater magna, welcher, während der Republik ausschliesslich von Phrygern ausgeübt, unter den Kaisern Priester mit lateinischen Namen aufweist, sich über das ganze römische Reich verbreitete und, nachdem er die ihm anfangs gesetzlich gezogenen Schranken überwältigt, seinen fanatischen Charakter immer freier entfaltete[559]). Mit den Antoninen wendet sich das religiöse Bedürfniss fast ausschliesslich dem Orient zu, in welchem man eine Quelle der Offenbarung zu finden hoffte, während die alten Culte immer mehr ausser Uebung kommen[60]), und die Kaiser selbst standen an der Spitze der Neuerer. M. Antoninus wendete sich beim Beginne des Marcomannenkrieges zu allen fremden Superstitionen[61]), und unter Elagabal begann der orientalische Cult die noch vorhandenen Reste der alten Religion gänzlich zu obruiren. Aber nicht der Wahnsinn des Elagabal, welcher dem Sonnengotte von Emesa in Rom einen Tempel erbaute[62]), und die Dea Coelestis von Carthago[63]) nach Rom

suchten (Schol. Juven. III, 296), und die Tempelsteuer für den Tempel in Jerusalem entrichteten (Tac. H. V, 5. Vgl. Cic. pr. Flacco 28, 67. Joseph. Ant. I, 7, 2. Philo Leg. ad Cajum c. 23. 31.); besonders bei Frauen fand das Judenthum Anklang (Juven. VI, 543; auch ausserhalb Roms. Act. Apost. XVII, 4. Joseph. B. Jud. II, 20, 2.). Unter Tiberius wurden 4000 Libertini wegen Theilnahme an ägyptischem und jüdischem Cult aus Rom nach Sardinien verbannt. Tac. Ann. II, 85. Suet. Tib. 36. Philo ad Caium c. 23. 24. p. 1014 sqq. ed. Frankf. Senec. epist. 108.

559) S. Zoega *Bassirelievi* p. 51. 92.

60) Schon von Apollonius von Tyana, der unter Domitian lebte, wird bei Philostratus V. Apoll. I, 2 gesagt, dass er Tempel wieder zu Ansehn brachte, deren Dienst aufgehört hatte, und Lucian lässt den Timon c. 4 zum Zeus sagen: *τοιγάρτοι ἀκόλουθα τῆς ῥᾳθυμίας τἀπίχειρα κομίζῃ παρ' αὐτῶν, οὔτε θύοντος ἔτι σοί τινος οὔτε στεφανοῦντος, εἰ μή τις ἄρα πάρεργον Ὀλυμπίων καὶ οὗτος οὐ πάνυ ἀναγκαῖα ποιεῖν δοκῶν ἀλλ' εἰς ἔθος τι ἀρχαῖον συντελῶν.*

61) Capitolin. M. Antonin. ph. 13 *tantus autem terror belli Marcomannici fuit, ut undique sacerdotes Antoninus acciverit, peregrinos ritus impleverit, Romam omni genere lustraverit.*

62) Herodian. V, 3. 5. Aur. Vict. Caes. 23. Dio Cass. LXXIX, 11.

63) Ueber die Dea Coelestis von Carthago, die ursprünglich mit der syrischen Astarte identisch gewesen zu sein scheint, und deren Cult bis auf die Zeit der Vandalen sich erhielt, findet man eine reiche Sammlung in P. Faber *Semestrium* lib. III. Lugdun. 1595 fol. c. 2. Münter *Religion der Karthager* 2te Ausg. S. 62. Vgl. Orelli *Inscr.* n. 1942. 1943. 1944.

brachte, um sie mit dem Gotte zu vermählen[564]), ist als der Grund dieser letzten Umgestaltung der römischen Religion anzusehn; die allgemeine Neigung zu orientalischen Diensten zeigt sich in der grossen Verbreitung, welche die Götter des Orients, auch ohne in den Staatscult aufgenommen zu sein, fast in allen Theilen des römischen Reiches fanden. Die Dea Syria von Hierapolis in Syrien[65]), der Jupiter von Heliopolis[66]), der Jupiter Dolichenus[67]) sind in den entlegensten Theilen des Reiches bekannt; dem Sonnengotte von Emesa baute auch Aurelian den prächtigen Tempel in Rom[68]), zu dessen Dienste er ein neues *sacerdotium publicum*, die *pontifices Solis*, stiftete und besoldete[69]); überwiegend über alle erscheint aber Mithras, der per-

564) Herodian. V, 6.

65) Von ihrem Cult und Tempel in Hierapolis handelt Lucian de Dea Syria. Eine in Griechenland herumziehende Bande ihrer Priester beschreibt Apuleius Met. VIII p. 182 sqq. Bip. Römische Inschriften der Göttin s. Orelli n. 1946. 1947.

66) Er wurde verehrt in Puteoli (Mommsen *Inscr. R. N.* 2488. 2475. 2476; in Rom (Grut. 9, 5 erklärt von Marini *Atti* II, p. 541.); in Nemausus (Donati p. 4, 3). S. Macrob. S. I, 23, 10. *Assyrii quoque solem sub nomine Iovis, quem Δία Ἡλιουπολίτην cognominant, maximis cerimoniis celebrant in civitate, quae Heliopolis nuncupatur. — simulacrum enim aureum specie imberbi instat dextera elevata cum flagro in aurigae modum, laeva tenet fulmen et spicas, quae cuncta Iovis solisque consociatam potentiam monstrant. Huius templi religio etiam divinatione praepollet, quae ad Apollinis potestatem refertur. — Vehitur enim simulacrum dei Heliopolitani ferculo — et subeunt plerumque provinciae proceres, raso capite, longi temporis castimonia puri.*

67) Der Jupiter von Doliche, einer Stadt im nördlichen Syrien an der Hauptstrasse von Antiochia nach Samosata, ist ein Sonnengott, der abgebildet wird stehend auf einem Stier, in der Rechten ein Doppelbeil, in der Linken einen Blitz. Die älteste auf ihn bezügliche Inschrift ist aus der Zeit des Antoninus Pius; die meisten aus der Zeit des Commodus und der folgenden Kaiser, unter welchen sich seine Verehrung in Rom (s. Preller *die Regionen* S. 202), Unteritalien, Gallien, Britannien, Germanien, Raetien, Vindelicien, Noricum, Pannonien und Dacien verbreitete. Das gesammte Material so wie die neuere Litteratur über diesen Cult findet man in J. G. Seidl *Ueber den Dolichenuscult.* Wien 1854. 8. Abgedr. aus den *Sitzungsberichten der Wiener Acad. Phil. Hist. Cl.* Bd. XII, 1 S. 4—90. und Seidl *Nachträgliches über den Dolichenuscult.* Wien 1854. Abgedr. aus dems. Jahrg. der *Sitzungsberichte.*

68) Vopiscus Aurelian. 25. Ueber den Tempel s. Th. I, S. 587. 597.

69) Vop. Aurel. 35. *Sacerdotia composuit, templum Solis fundavit et pontifice roboravit* (so ist mit Mommsen *Ep. Anal.* 9. *Berichte der sächs. Ges. der Wiss.* 1850. S. 218 zu schreiben). Ueber die Pontifices Solis s. Borghesi in *Bullett. d. Inst.* 1842 p. 140 ff., der fol-

sische Sonnengott, welcher bei dem Untergange des Heidenthums in Rom die bedeutendste Stelle einnimmt[570]). Sein Cult, welchen die Römer zuerst in dem Kriege des Pompejus gegen die Seeräuber in Cilicien kenen lernten[71]), und welchen mehrere plastische Denkmäler der früheren Kaiserzeit darstellen[72]), wurde seit Antoninus Pius auf dem Vatican eifrig geübt (S. Th. I, S. 663), blühte namentlich unter Commodus[73]) und dauerte von da, ver-

---

gende anführt: T. Flavius Cos. 301 Grut. 459, 3 (nicht 316, 3); C. Rufius Cos. 314. Oderici *Dissertationes Romae* 1765. 4. p. 238; C. Vettius Cossinius Cos. 323. Orelli 2285 jetzt in Mommsen *I. R. N.* 4550; L. Aelius Orelli 60; Junius Postumianus Grut. 313, 3. L. Crepereius Fabretti p. 101 n. 230. Dazu fügt Mommsen a. a. O. Caelius Hilarianus aus einer Inschr. des J. 377. Murat. 388, 1. und Crescens aus einer bei Mommsen S. 218 besprochenen Inschrift. Im Gegensatze zu diesen neuen Pontifices nannten sich die alten Pontifices *maiores* oder *Pontifices Vestae*, wovon weiter unten. Zuweilen gehört eine und dieselbe Person beiden Collegien der Pontifices an, wie Memmius Vitrasius Orelli 3184. 3185; Vettius Agorius Orelli 2354; Q. Clodius Flavianus Murat. 389, 4. und Crescens Mommsen a. a. O.

570) Die Untersuchung über den Mithrascult bei den Römern hat ausser den Stellen bei Porphyr. de antro nymph. c. 6. 15. 16. 24 und de abstin. ab esu animal. IV §. 16. Celsus bei Origenes c. Celsum VI, 22 Vol. I p. 646 de la Rue zur Hauptquelle eine ziemlich bedeutende Anzahl plastischer Kunstwerke, welche vielfach erklärt und besprochen sind. S. P. Fabri *Semestria* III p. 36 ff.; Beger *Spicilegium erud. antiq.* p. 97 ff.; Van Dale *Diss. antiquitatibus inservientes* Amstelod. 1702. 4. p. 12 ff.; Ph. a Turre *Monumenta veteris Antii* Rom. 1700. 4. p. 157—252; Montfaucon *Antiquité expl.* L. IV c. 3—6 p. 367 ff. Suppl. T. I, L. VI c. 4 p. 226. D. Martin *Explic. de divers monumens singuliers* p. 231. Vignoli *De columna imp. Antonini Pii.* Append. p. 174. Brucker *Hist. philos.* I p. 169. Visconti *Mus. Pio-Clement.* T. II p. 44 ff. T. III p. 27 ff. 74. Gorii *Thesaurus Gemmarum antiq. astriferarum.* Florent. 1750. III Voll. fol. I tab. 184. 185. II p. 208 ff. P. E. Müller *De hierarchia* Havniae 1803. 8. p. 74 ff. Zoega *Li Bassirelievi antichi di Roma.* Rom. 1808. fol. Vol. II p. 14 ff. Zoega *Abhandlungen* herausgegeben v. Welcker. Göttingen 1817. 8. S. 89—210. Seel *Die Mithrageheimnisse.* Aarau 1823. 8. Felix Lajard *Recherches sur le culte public et les mystères de Mithras en orient et en occident. Ouvrage couronné par l'acad. roy. des Inscr. et belles lettres.* Paris. 1847. fol. 22 Lieferungen mit 107 Tafeln.

71) Plutarch Pompei. 24.

72) Zoega *Bass.* II p. 15. Entsprechend den Kunstdenkmälern ist schon die Darstellung des Mithras bei Statius Theb. I, 716 ff.

73) Commodus selbst nahm daran Theil. Lamprid. Comm. 9. Aus dieser und der nächstfolgenden Zeit sind die auf den Mithras bezüglichen Inschriften Reines. cl. I, 45; Maffei *M. V.* 312, 5. Marini *Iscr. Alb.* p. 17. Unter Septimius Severus heisst L. Septimius Augg. lib. *Archelaus pater et sacerdos invicti Mithrae domus Augustanae.* Marini *Atti* II p. 529.

breitet durch das ganze römische Reich[574]), bis gegen das Jahr 400[75]).

Ein anschauliches Bild von den letzten religiösen Zuständen im römischen Reiche giebt Firmicus Maternus, der sein Buch de errore profanarum religionum unter Constantin d. Gr. schrieb. Seine Widerlegung richtet sich zuerst gegen die Culte der Isis, der Cybele, der Virgo Caelestis und des Mithras, in welchen er die Personificationen des Wassers, der Erde, der Luft und des Feuers erkennt, sodann gegen die Mysterién des Bacchus, der Ceres, des Adonis, des Sabazius, der Cabiren von Samothrace, bei welcher Gelegenheit er einige Gottheiten der griechisch-römischen Mythologie in euemeristischer Weise kurz bespricht, worauf er wieder auf die Symbole der genannten mysteriösen Culte zurückkommt, so dass in seiner Darstellung die alten Götter des römischen Staates als fast gänzlich antiquirt erscheinen, vier Götter aber, Isis, Cybele, die Virgo Coelestis und Mithras in den Vordergrund gestellt werden.

Zweierlei ist allen diesen Gottheiten gemeinsam, einerseits die überall ausgesprochene Forderung einer monotheistischen Verehrung[76]), andererseits die Forderung der Busse und sittlichen Reinigung. Oftmals wird es ausgesprochen, dass Isis die alleinige Gottheit sei, und dass alle andre Götter nur andre Namen für die eine göttliche Macht seien[77]); aber nicht sie allein

574) Turre l. l. p. 237 ff. Dass der Kaiser Julian den Mithrasdienst beförderte, zeigt Himerius VII, 2 p. 511 Wernsd.

75) In Rom wurde er aufgehoben im J. 377 durch den Praefectus Urbi Gracchus. Corsini *de praef. Urb.* Pisis 1766. 4. p. 264 f. Hieronymus ep. 7. *ante paucos annos propinquus vester Gracchus nobilitatem patriciam sonans nomine, cum praefecturam gereret urbanam, nonne specum Mithrae et omnia portentosa simulacra subvertit, fregit, exussit et his quasi obsidibus ante praemissis impetravit baptismum Christi?* Prudentius c. Symmach. I, 645 ff. Die Zeitbestimmung geht hervor aus Cod. Theod. IX, 35, 3 nach Haenel's Text. Die Inschriften des Mithras reichen noch weiter, nämlich bis 391 (Zoega *Bass.* II p. 16). In Alexandria wurde ebenfalls um diese Zeit das Mithraeum in eine christliche Kirche verwandelt. Rufin. II, 22. Socrates III, 2. Sozomenus V, 8.

76) Vgl. B. Constant *Du polyth. Rom.* II p. 161 ff.

77) Hauptstelle ist Apuleius Met. XI, wo zuerst p. 254 Bip. Isis in einem Gebete mit den verschiedensten Namen bezeichnet wird, dann

ist die tausendnamige[578]), sondern auch Attis, Serapis, Mithras sind ein jeder der eine, vielnamige Gott[79]). Und allerdings war diese Methode, alle Gottheiten zu identificiren, die einzige Lösung des gänzlich verwirrten Knäuels, welchen das System des Polytheismus dieser Zeit bildete[80]). Von den Büssun-

---

p. 257 selbst erscheint, sich nennt *Deorum Dearumque facies uniformis* und dann sagt: *Me primigenii Phryges Pessinunticam nominant Deûm matrem; hinc Autochthones Attici Cecropiam Minervam; illinc fluctuantes Cyprii Paphiam Venerem; Cretes sagittiferi Dictynnam Dianam; Siculi trilinques Stygiam Proserpinam; Eleusinii vetustam Deam Cererem, Junonem alii, alii Bellonam, alii Hecaten, Rhamnusiam alii, et, qui nascentis Dei Solis inchoantibus radiis illustrantur Aethiopes Ariique, priscaque doctrina pollentes Aegyptii, caerimoniis me prorsus propriis percolentes, appellant vero nomine Reginam Isidem.*

578) Isis myrionyma Orelli 1876. 1877. Vgl. die Inschr. von Capua Mommsen *I. R. N.* 3580 *Te Tibi una quae es omnia Dea Isis.*

79) Ueber Mithras s. Nonnus Dionys. XL, 405. Die Identification aller Götternamen zu einem Gotte kommt sehr häufig vor. S. namentlich Martianus Capella p. 233 Kopp, wo Sol, Phoebus, Serapis, Osiris, Mithras, Dis, Typhon, Attis, Jupiter Ammon, Adonis als identisch angeführt werden: *Sic vario cunctus te nomine convocat orbis.* Ebenso in dem auf geschnittenen Steinen häufigen Spruche *εἷς Ζεὺς Σάραπις* (Gori *Thes. Gemm.* n. 87. Kopp. *palaeograph.* IV p. 271. C. J. Gr. 6002 c) auch in dem Verse bei Julian Or. IV p. 136 Sp. *εἷς Ζεύς, εἷς Ἀΐδης, εἷς Ἥλιός ἐστι Σάραπις.* Vgl. p. 149 *ὑπὸ Διὸς —, ὅσπερ ἐστὶν ὁ αὐτὸς ἥλιος.* Ueber Attis s. den Hymnus bei Hippolytus oder Origenes Philosophumena V p. 118 Miller nach Schneidewin's Emendation: *Εἴτε κρόνου γένος εἴτε Διὸς μάκαρος | εἴτε Ῥέας μεγάλης, | χαῖρε τὸ κατηφὲς ἄκουσμα Ῥέας | Ἄττι, σὲ καλοῦσι μὲν Ἀσσύριοι | τριπόθητον Ἄδωνιν | ὅσιον δ' Αἴγυπτος ἐπουράνιον | μηνὸς κέρας, Ἕλληνες δ' Ὀφίαν, | Σαμόθρακες Ἀδὰμ σεβάσμιον | Μαιόνιοι Κορύβαντα καὶ οἱ Φρύγες, | ἄλλοτε μὲν Πάππαν, ποτὲ δ' αὖ νέκυν | ἢ θεόγνητον ἄκαρπον | ἢ χλοερὸν στάχυν ἀμηθέντα | ἢ ὃν πολύκαρπος ἔτικτεν | ἀμύγδαλος ἀνέρα συρικτάν | κ. τ. λ.* Vgl. Psellus *περὶ τῶν ὀνομάτων τῶν δικῶν* p. 109 Boiss. *ἔστι γὰρ ὁ μὲν Ἄτις τῇ φρυγίᾳ γλώσσῃ ὁ Ζεύς.* Im Allgemeinen s. Ambrosius ep. contra Symmachum im Symmachus von Pareus p. 482. *Carthaginis numina, quam Caelestem Afri, Mithram Persae, plerique Venerem colunt, pro diversitate nominis non pro numinis varietate.* Hierotheus bei Dionysius Areopagita de divinis nominibus p. 427 ed. 1644 fol. *ἐπειδὴ ὢν ἐστιν ὁ θεὸς ὑπερουσίως, δωρεῖται δὲ τὸ εἶναι τοῖς οὖσι καὶ παράγει τὰς ὅλας οὐσίας, πολλαπλασιάζεσθαι λέγεται τὸ ἓν ὂν ἐκεῖνο τῇ ἐξ αὐτοῦ παραγωγῇ τῶν πολλῶν ὄντων, μένοντος δὲ οὐδὲν ἧττον ἐκείνου.* Maximus Scholiasta ad Dionys. Areop. p. 304 *τοῦτό φησι καὶ Ἀφρικανὸς ἐν ταῖς Χρονογραφίαις· λέγεται γὰρ ὁμωνύμως ὁ θεὸς πᾶσι τοῖς ἐξ αὐτοῦ, ἐπειδὴ ἐν πᾶσίν ἐστιν.*

80) Wie die Götter sich um den Rang streiten, z. B. Neptun und Anubis, schildert witzig Lucian Jup. Trag. 8; wie Attis und Sabazius im Olymp die letzten Plätze einnehmen Icaromenippus 27; Attis, Korybas, Sabazius, Mithras, Anubis im Olymp Deor. concil. 9.

gen beim Isisdienste ist schon oben die Rede gewesen[581]); auch die Einweihung in den Mithrasdienst war mit strengen Fasten und verschiedenen Peinigungen des Leibes verbunden: fünfzigtägiges Fasten, zwei Tage Geisselung und achtundzwanzig Tage anderer Büssungen sollen der Aufnahme vorausgegangen sein[82]). Dass bei dieser Richtung des Gottesdienstes theilweise das Streben mitwirkte, in dem Heidenthum ein dem sich immer mehr verbreitenden Christenthume ähnliches Element und somit einen Ersatz für dasselbe zu schaffen[83]), geht namentlich hervor aus dem Ritus der Bluttaufe, d. h. des *Taurobolium* und *Criobolium*[84]), welcher im Anschluss an den Cult der Cybele, zum Theil auch an den des Mithras[85]), seit der Zeit der Antoninen sich im römischen Reiche verbreitete[86]), seine eigentliche Blüthezeit noch nach Constantin dem Gr. erreichte[87]), und bis zum

581) Auch die Priester des Jupiter von Heliopolis fasten und scheeren ihr Haupt. Macrob. Sat. I, 23, 13.

82) S. die Stellen bei Turre l. l. p. 212 f. Müller *de hierarch.* p. 78 f. Van Dale *Diss.* p. 15.

83) Diese Tendenz spricht sich namentlich in Julian Ep. 49 aus, wo er die Priester ermahnt, die sittliche Strenge der christlichen Priester und ihre Armenpflege und Wohlthätigkeit ihrerseits anzunehmen.

84) Hauptschrift ist van Dale *Diss. antiquitatibus quin et marmoribus — illustrandis inservientes.* Amstel. 1702. 4. p. 1—174. Vgl. Zoega *Bassirel.* I p. 59. 103. Kautz *de Taurobolio* Lips. 1738. Zoega *Abhandl.* S. 141.

85) Zoega *Abhandl.* S. 141 f. 157.

86) Van Dale l. l. p. 27. Zoega l. l. p. 103 n. 122.

87) Als das älteste Zeugniss für das Taurobolium galt früher die Inschrift von Lion Orelli 2322 aus dem Jahre 160 p. Chr. Denn in Propert. IV, 22, 1—4 mit Is. Vossius ad Catull. p. 160. die Erwähnung eines Taurobolium zu finden ist entschieden irrig. S. meine Schrift *Cyzicus und sein Gebiet* S. 96 und jetzt M. Haupt im *Berliner Lectionscatalog.* Winter 1854—55 p. 12. Jetzt ist als die älteste Inschrift die unteritalische unbestimmten Fundortes aus dem Jahre 133 bei Mommsen *I. R. N.* 2602 anzusehn, in welcher das taurobolium aber nicht der Cybele, sondern der Venus Caelestis von Carthago gilt. Später werden in Inschriften Taurobolien erwähnt i. J. 176 Grut. 30, 4; im J. 184 Grut. 30, 2; im J. 186 Mommsen *I. R. N.* 2604; unter Commodus (180—192) Murat. 130, 2; im J. 197 Orelli 2325; im J. 228 Mommsen *I. R. N.* 1399; im J. 241 Grut. 29, 12. 13. 14; 30, 1. 5. Orelli 2331; im J. 245 Orelli 2332; im J. 330 Orelli 2351; um das J. 349 Grut. 309, 2. In Rom selbst kommen sie zuerst vor unter Elagabal (Lamprid. Elag. 7 und dazu Zoega *Bassirel.* I p. 92 n. 58), doch mögen sie auch dort viel früher bekannt gewesen sein. Eine angeblich römische Inschr. bei Reines. I n. 42 (= Orelli 2326. Für eine römische erklärt sie auch

J. 390 in Inschriften zu verfolgen ist[588]). Namentlich seit der Regierung Julian's (361—363) erscheinen bei diesem Ritus Personen höchsten Ranges und besonders die sacerdotes publici populi Romani[89]) betheiligt[90]). Zugleich scheint das taurobolium der Verbindungs- und Mittelpunct aller damals besonders celebrirten Culte geworden zu sein, wie z. B. im J. 376 ein augur publicus populi Romani, der zugleich Priester des Mithras, des Liber, der Hecate und der Isis ist, dasselbe an sich vollzieht[91]). Die Handlung selbst, bei welcher das Opfer des Stieres der Mater Magna, das Opfer des Widders dem Attis gilt[92]), ging in folgender Art vor sich[93]): Der Einzuweihende, geschmückt mit einer *mitra* und goldenen Krone, gekleidet in den *Cinctus Gabinus*, wird in eine Grube hinabgelassen, welche durch ein Brettergerüst bedeckt ist. Auf dieses Gerüst, welches mit Spalten und Bohrlöchern versehn ist, wird ein Stier, mit Kränzen umwunden und an den Hörnern vergoldet, geführt; man tödtet ihn durch einen Stich, und das Blut, durch die Löcher hinabfliessend, benetzt den unter dem Gerüste stehenden Einzuweihenden, welcher, nachdem der todte Körper des Stieres weggeschafft ist, mit blutigem Gesicht und Kleide hervorkommt und von den Umste-

---

Mommsen *I. R. N.* p. 486) erwähnt eine Griechin, die im J. 199 ein taurobolium anstellt; die älteste Notiz über ein von einem Römer vollzogenes Taurobolium giebt die Inschr. von Ferrara aus dem J. 249 bei Fabretti 635, 301.

588) Aus dem J. 390 ist die Inschr. Grut. 28, 5 = Orelli 2355.

89) S. z. B. die römische Inschr. Murat. 389, 4 aus dem Jahre 383 Matri Deum Magnae Deae ET ATTIDI SANCTO MENO TYRANNO Q. CLODIVS. FLAVIANVS, V. C. PONT. MAIOR, XV. VIR. S. F., SEPTEMVIR EPVLONVM, PONTIFEX DEI SOLIS TAVROBOLIO CRIOBOLIOQVE PERCEPTO ARAM DICAVIT. Ebenso ist Vettius Agorius *pontifex Vestae, pontifex Soli, XVvir, Augur* zugleich *tauroboliatus*, d. h. eingeweiht durch das taurobolium. Vgl. die Inschr. des J. 387 bei Orelli 2354 und die gleichzeitige Donati 72, 2.

90) Die hiehergehörigen Inschriften sind: vom J. 370 C. J. Gr. 6012[c]; vom J. 374 Fabr. 666, 522; vom J. 376 Orelli 2335. 2352; vom J. 377 Orelli 2353; vom J. 383 Murat. 389, 4. Fabr. 666, 521; vom J. 387 Orelli 2354.

91) Orelli 2335. Andre Beispiele der Art sind Orelli 2351 (um 330); Orelli 2352 (vom J. 376); Orelli 2353. Donati 72, 2. Vgl. Van Dale l. l. p. 65. 81.

92) Zoega *Bassiril.* I p. 59. p. 103 n. 122.

93) Ausführlich beschreibt dieselbe Prudentius περὶ στεφάνων X, 1011—1050.

henden als gereinigt, gesühnt und wiedergeboren begrüsst wird[594]).

Die kurze Aufzählung der besonders hervortretenden Gottesdienste, welche aus dem Oriente in das römische Reich eindrangen, dürfte genügen, um die erste und äusserlichste Veranlassung zu dem Untergange der alten römischen Staatsreligion zu bezeichnen. Diese Einwirkung in ihrem ganzen Umfange darzustellen, ist nicht die Aufgabe dieser einleitenden Bemerkungen. Verzichten wir aber darauf, die Umgestaltungen zu verfolgen, welche unter dem Einflusse der erwähnten Culte die religiösen Ansichten des Alterthums erfuhren, und die Bestrebungen zu characterisiren, welche die alte Philosophie zur Verarbeitung derselben gemacht hat, bis sie unter dem Einflusse des Christenthumes oder im Kampfe gegen dasselbe immer mehr in die Entwickelung christlicher Ideen hineingezogen wurde[95]); so haben wir doch noch zwei Puncte kurz zu erwähnen, welche mit der Einwirkung orientalischer Vorstellungen in nächster Verbindung stehen, nämlich die Veränderungen, welche der alte Staatscult selbst erfuhr, und die Folgen, welche das Eindringen der fremden Dienste auf das praktische Leben äusserte.

Die Vergötterung der verstorbenen und zum Theil der regierenden Kaiser, welcher in Rom und den Provinzen eine grosse Anzahl von öffentlichen Priesterthümern und Privatvereinen ihre Entstehung verdankt, knüpft sich zwar in Rom selbst an den echt römischen Dienst der Manes, Lares und des Genius, allein

---

594) Mit der Erlösung durch das Blut Christi stellt diese Ceremonie ausdrücklich, wenn auch widerlegend, zusammen Firmicus Maternus c. 28 *Pro salute hominum agni istius venerandus sanguis effunditur, ut sanctos suos filius Dei profusione pretiosi sanguinis redimat: ut qui Christi sanguine liberantur, majestate prius immortali sanguinis consecrentur. Neminem apud idola profusus sanguis iuverit. Et ne cruor pecudum miseros homines aut decipiat aut perdat: polluit sanguis iste, non redimit, et per varios casus homines premit in mortem. Miseri sunt, qui profusione sacrilegi sanguinis cruentantur. Taurobolium vel Criobolium scelerata te sanguinis labe perfundit.* Wiedergeboren nennt sich Aedesius in der Inschr. Orelli 2352. *taurobolio criobolioque in aeternum renatus.*

95) S über diesen Gegenstand Tzschirner *der Fall des Heidenthums* Leipz. 1829. 8. B. Constant *Du polyth. Rom.* II p. 129 ff. bis zu Ende.

die Ausdehnung und Wichtigkeit, welche ihr beigelegt wurde, verräth nicht undeutlich den aus politischen Gründen beförderten Einfluss orientalischer Sitte, welche in den Reichen der Diadochen und namentlich in Aegypten in der Zeit der vollkommensten Glaubenslosigkeit aufgekommen, zuerst in den Provinzen den Cult der Kaiser auf griechische Weise organisirte, darauf in Rom selbst Eingang erlangte, und den Beweis lieferte, dass der Untergang der römischen Religion vollendet war, als der Despotismus das entartete Geschlecht zur Anbetung seines Herren bereit fand[596]). So grosse Mässigkeit Octavian in der Annahme göttlicher Verehrung bewies, so zeigte doch der Titel Augustus, welchen er sich geben liess, dass er in politischer Hinsicht auf die Erhebung der Person des Kaisers über das übrige Geschlecht der Menschen einen entschiedenen Werth legte, da gerade in diesem Titel sich die spezifisch verschiedene Natur des Monarchen kund giebt[97]). Nach seinem Tode begann der in den Provinzen bisher geduldete Dienst des Kaisers Staatscult zu werden, weshalb wir über ihn weiter unten besonders sprechen. Was aber zweitens die Einwirkung der Religion auf die Verhältnisse des practischen Lebens betrifft, d. h. namentlich die verschiedenen Arten der Divination und die religiösen Handlungen und Gebräuche des häuslichen Kreises, so haben wir bereits erwähnt, dass die römische Divination in der letzten Zeit der Republik ihre politische Bedeutung verlor. Nicht länger wird ihre Anwendung auf die Vorkommnisse des Privatlebens gedauert haben. Auch sie fand in der Kaiserzeit ihren Ersatz in einer völlig fremden Superstition. Die alte römische Divination war eine Wissenschaft gewesen, welche auf Beobachtung bestimmter Zeichen, nicht auf einer fanatischen Inspiration beruhte[98]); als

596) B. Constant *Du polythéisme R.* II p. 97. *Les formes du polythéisme parcourent un cercle. L'apothéose des héros préside à sa naissance, l'apothéose des tyrans consomme sa chute.* p. 91. *l'époque où les idées religieuses disparaissent de l'âme des hommes est toujours voisine de la perte de la liberté; des peuples religieux ont pu être esclaves, aucun peuple incrédule n'a pu être libre.*

97) S. Th. II, 3 S. 303.

98) Cic. de divin. I, 18, 34. *Carent autem arte ii, qui non ratione aut coniectura, observatis ac notatis signis, sed concitatione quadam animi aut soluto liberoque motu futura praesentiunt.* II, 48, 100.

sie unterging, trat an ihre Stelle für den Privatgebrauch der vornehmeren Stände eine neue Wissenschaft, die **Astrologie der Chaldäer**, und eine begeisterte Weissagung, welche den Römern ursprünglich völlig fremd war. Die Chaldäer waren den Römern schon während der Zeit der Republik bekannt[599]), aber die in Rom vagabondirenden Astrologen waren eine verachtete Classe[600]) und wurden im J. 139 v. Chr. aus Rom und Italien verwiesen[1]); der erste namhafte Mann, der sich von ihnen bethören liess, war Octavius Cos. 87 v. Chr.[2]). Ein ganz anderes Ansehn erlangten sie im ersten Jahrhundert nach Chr. Alle ehrgeizigen Hoffnungen auf Erbschaften, Beförderungen und politischen Einfluss knüpften sich damals an die Berechnungen der Chaldäer[3]), in welche sich sogar vornehme Frauen einweihen liessen, um bei jeder auch der kleinsten Unternehmung selbst die Constellation zu untersuchen[4]). Je öfter aber die Chaldäer aus

---

599) **Cic. de divin.** I, 1, 2. I, 42, 93.

600) **Cic. de div.** I, 58, 132. *Non habeo denique nauci Marsum augurem, non vicanos haruspices, non de circo astrologos, non Isiacos coniectores, non interpretes somniorum.* Ausführlich handelt über die Verkehrtheit der astrologischen Principien **Cic. de div.** II, 42 ff.

1) **Val. Max.** I, 3, 2. *Cn. Cornelius Hispalus praetor peregrinus M. Popilio Laenate L. Calpurnio Consulibus edicto Chaldaeos citra decimum diem abire ex urbe atque Italia iussit, levibus et ineptis ingeniis fallaci siderum interpretatione quaestuosam mendaciis suis caliginem iniicientes.*

2) **Plut. Mar.** 42.

3) Ueber die Astrologie, deren Grundsätze hier zu entwickeln nicht der Ort ist, sind die Hauptquellen des **Ptolemaeus** *Τετράβιβλος* oder **Quadripartitum** ed. Melanchthon Basel 1553. 8.; des **Paulus Alexandrinus** im J. 378 geschriebene *Εἰσαγωγὴ εἰς τὴν ἀποτελεσματικὴν* ed. A. Schaton Wittenberg 1586. 4.; die dem **Manetho** zugeschriebenen VI Bücher *Ἀποτελεσματικῶν* ed. Jac. Gronov Lugd. Bat. 1698. 4. neuerdings herausg. von Köchly in der Didotschen Sammlung; und die verschiedenen Schriften in **Camerarii** *Astrologica* Norimb. 1532. 4. S. auch Fabricii *Bibl. Gr.* T. IV p. 147 ff. ed. Harles. Von römischen Werken: des **Manilius libri V astronomicon** und des **Firmicus Maternus libri VIII Matheseos.** Von den Neueren, welche diesen Gegenstand behandelt haben, sind die wichtigsten **Scaliger** zum **Manilius** und **Salmasius** *de annis climactericis et antiqua astrologia diatribae* Lugd. Bat. 1648. 8.

4) **Juvenal.** VI, 553.

> *Chaldaeis sed maior erit fiducia; quidquid*
> *dixerit astrologus, credent a fonte relatum*
> *Hammonis.*

Im Folgenden schildert er, wie die Frau nach dem Tode ihres Mannes, ihrer Schwester, ihres Oheims fragt; ob ihr Liebhaber sie überleben

Italien vertrieben wurden[605]) und namentlich seit Tiberius bei Majestätsprocessen[6]) als Verführer und Helfershelfer in Untersuchung und Strafe kamen[7]), desto mehr wuchs ihr Ansehn[8]),

---

werde; wie sie selbst die Ephemeriden nachsieht, wenn sie ausfahren will oder irgend eine Speise oder Medicin zu sich nimmt.

605) So im Jahre 33 v. Chr. durch den Aedilen Agrippa Dio Cass. XLIX, 43. *τοὺς ἀστρολόγους καὶ τοὺς γόητας ἐκ τῆς πόλεως ἐξήλασεν.* Eine Beschränkung ihrer Prophezeiungen erliess Augustus im J. 11 p. Chr. Dio Cass. LVI, 25. *καὶ τοῖς μάντεσιν ἀπηγορεύθη μήτε καταμόνας τινί, μήτε περὶ θανάτου, μηδ᾽ ἂν ἄλλοι συμπαρῶσίν οἱ, χρᾶν. καίτοι οὕτως οὐδὲν τῷ Αὐγούστῳ τῶν καθ᾽ ἑαυτὸν ἔμελεν, ὥστε καὶ ἐκ προγραφῆς πᾶσι τὴν τῶν ἀστέρων διάταξιν, ὑφ᾽ ὧν ἐγεγέννητο, φανερῶσαι.*

6) So in dem Process des Libo Tac. Ann. II, 27; der Lepida III, 22; der Lollia XII, 22; des Scribonianus XII, 52; des Anteius und Ostorius XVI, 14.

7) In den gesetzlichen Erlassen heissen die Chaldäer *Mathematici*, sowie die magi, von denen weiter unten die Rede ist, *malefici*. Gellius I, 9, 6. *vulgus autem, quos gentilicio vocabulo Chaldaeos dicere oportet, mathematicos dicit.* Hieronymus in Daniel c. 2 p. 484 ed. Frankf. *Porro in Chaldaeis γενεθλιαλόγους significari puto, quos vulgus mathematicos vocat.* Solche Erlasse sind: Vom Jahr 16 p. Chr.: Tac. Ann. II, 32. *facta et de mathematicis magisque Italia pellendis senatusconsulta; quorum e numero L. Pituanius saxo deiectus est, in P. Marcium consules extra portam Esquilinam, cum classicum canere iussissent, more prisco advertere.* Vom Jahr 52: Tac. Ann. XII, 52. *De mathematicis Italia pellendis factum senatusconsultum atrox et irritum.* Unter Vitellius Tac. Hist. II, 62. Suet. Vit. 14. Dio Cass. LXV, 1. Unter Vespasian Dio Cass. LXVI, 9. Unter Domitian Suidas s. v. *Δομετιανός* I p. 1431 Bernh. Das erste SCtum erwähnt Ulpian in Mos. et Rom. Leg. Coll. XV, 2, wiewohl es dort ins Jahr 17 p. Chr. gesetzt wird: Ulpianus libro VII de officio proconsulis sub titulo de mathematicis et vaticinatoribus. *Praeterea interdicta est mathematicorum callida impostura et obstinata persuasio. Nec hodie primum interdici eis placuit, sed vetus haec prohibitio est. Denique exstat SCtum Pomponio et Rufo Conss.* (a. 17 p. Chr.) *factum, quo cavetur, ut mathematicis, Chaldaeis, ariolis — — aqua et igni interdicatur, omniaque bona eorum publicentur. — — Saepissime denique interdictum est fere ab omnibus principibus, ne quis omnino huiusmodi ineptiis se immisceret, et varie puniti sunt hi, qui id exercuerunt, pro mensura scilicet* (sceleris?) *et consultationis. Nam qui de principis salute, capite puniti sunt, vel qua alia graviore poena affecti. — Denique et divus Marcus eum, qui motu Cassiano vaticinatus erat, et multa quasi ex instinctu deorum dixerat, in insulam Syrum relegavit.* Tertullian de idolatria c. 9. *Expelluntur mathematici, sicuti angeli eorum. Urbs et Italia interdicitur mathematicis.*

8) Juvenal. VI, 557.

Praecipuus tamen est horum (Chaldaeorum), *qui saepius exul, —*
inde fides artis, sonuit si dextera ferro
laevaque, si longo castrorum in carcere mansit,
nemo mathematicus genium indemnatus habebit,
sed qui paene perit, cui vix in cyclada mitti
contigit et parva tandem caruisse Seripho.

Vgl. Tac. Hist. I, 22. (mathematici), *genus hominum potentibus infidum,*

welches die Kaiser selbst trotz der Hindernisse, die sie Andern bei der Befragung der Gestirne in den Weg legten, und die Mitglieder der kaiserlichen Familie für ihre Personen in Anspruch nahmen, wie dies von Augustus[609]), Livia[10]), Tiberius[11]), Caligula[12]), der jüngeren Agrippina[13]), Otho[14]), Vespasian[15]), Domitian[16]) und Hadrian[17]) besonders berichtet wird, und man begnügte sich später nur die auf das Leben des Kaisers gerichteten Fragen als Criminalverbrechen zu betrachten[18]), ja Alexander Severus erlaubte sogar den Astrologen in Rom öffentlich zu lehren[19]); erst die christlichen Kaiser verboten in wiederholten strengen Erlassen alle Befragung derselben[20]).

---

sperantibus fallax, quod in civitate nostra et vetabitur semper et retinebitur.

609) Dio Cass. LVI, 25. Suet. Oct. 94. *In secessu Apolloniae Theogenis mathematici pergulam comite Agrippa ascenderat, quum Agrippae, qui prior consulebat, magna et paene incredibilia praedicerentur, reticere ipse genituram suam nec velle edere perseverabat, metu ac pudore, ne minor inveniretur. Qua tamen post multas adhortationes vix et cunctanter edita exsiluit Theogenes, adoravitque eum. Tantam mox fiduciam fati Augustus habuit, ut thema suum vulgaverit, nummumque argenteum nota sideris Capricorni, quo natus est, percusserit.* Ueber die Münze s. Eckhel *D. N.* VI p. 109.

10) Suet. Tib. 14.

11) Tac. Ann. VI, 21. 22. Suet. Tib. 14.

12) Suet. Cal. 57.

13) Tac. Ann. VI, 22. XII, 68. XIV, 9.

14) Tac. Hist. I, 22. 23. Suet. Oth. 4.

15) Dio Cass. LXVI, 9. *τούς τε ἀστρολόγους ἐκ τῆς Ῥώμης ἐξώρισε, καίτοι πᾶσι τοῖς ἀρίστοις αὐτῶν χρώμενος, ὥστε καὶ διὰ Βάρβιλλόν τινα ἄνδρα τοιουτότροπον ἀγῶνα τοῖς Ἐφεσίοις ἱερὸν ἄγειν συγχωρῆσαι.*

16) Suet. Domit. 14 ff.

17) Spartian. Hadr. 16.

18) Paulus Rec. Sent. V, 21, §. 3. *Qui de salute principis vel de summa reipublicae mathematicos, hariolos, haruspices, vaticinatores consulit, cum eo, qui responderit, capite punitur.* §. 4. *Non tantum divinatione quis sed ipsa scientia eiusque libris melius fecerit abstinere. Quod si servi de salute dominorum consuluerint, summo supplicio, id est, cruce afficiuntur.* S. Spartian. Sever. 4. 15. Tertull. Apolog. 35. Firmicus Mat. Mathes. II extr. *Cave ne quando de statu reipublicae vel de vita Romani Imperatoris aliquid interrogatus respondeas: non enim oportet nec licet, ut de statu reipublicae aliquid nefaria curiositate discamus.*

19) Lamprid. Alex. 27.

20) Zuerst Constantius im J. 357 Cod. Theod. IX, 16, 4 und im J. 358 Cod. Th. IX, 16, 6. Als darauf die Anhänger der alten Religion, begierig nach einem heidnischen Kaiser, durch astrologische Künste dennoch zu ermitteln suchten, wer auf Valens folgen werde (Ammian. XXIX, 1. 2. Zosimus IV, 13. 14. Socrates IV, 19), so hatte dies

Die auf religiöse Begeisterung gegründete Weissagung, wie sie von den griechischen Orakeln geübt wurde, ist den Römern ebenfalls ursprünglich fremd; auch die sibyllinischen Orakel dienten ihnen nicht dazu, die Zukunft zu ergründen; die einzige Art von Orakeln, welche sich in Italien findet, ist die Weissagung *per sortes*[621]), d. h. durch Spruchtäfelchen[22]), welche gemischt und gezogen[23]) wurden. Solche *sortes* waren in Caere[24]) Praeneste[25]), Falerii[26]), Patavium[27]); allein auch sie galten in älterer Zeit in Rom als fremd und wenigstens für den Gebrauch des Staates nicht geeignet[28]); Cicero hält sie für eine reine Betrügerei und bezeugt, dass kein Beamter oder anständiger Mann

---

eine grausame Bestrafung und das Gesetz Cod. Th. IX, 16, 8. wahrscheinlich vom Jahr 370 (s. Haenel h. l.) zur Folge. Das letzte Gesetz dieser Art ist vom J. 409. Cod. Th. IX, 16, 12.

621) Ueber die Orakel der Kaiserzeit handeln A. v. Dale *de oraculis ethnicorum diss. duae*. Amstelod. 1683. 8. Zweite Ausgabe. Amstel. 1700. 4. Ich citire die letzte. G. Wolff *De novissima oraculorum aetate* Berolin. 1854. 4. Ueber die *sortes* s. Van Dale l. l. p. 288 ff. V. Dale *de idolatria* p. 450 ff. Boulenger *de sortibus* in Graevii *Thesaur. Ant. Rom.* V p. 361 ff. Spanheim ad Callimach. H. in Apoll. 45 p. 107 Ern. Niebuhr *R. G.* I S. 565.

22) Es waren Stäbe oder Täfelchen von eichenem Holze *sortes in robore insculptae priscarum litterarum notis* Cic. de div. II, 41, 85. Diese Art der Weissagung kommt auch in Griechenland, z. B. in Dodona, vor, jedoch dort erst nach dem Verfalle des alten Orakels. An andern Orten war sie sehr alt. Lobeck *Aglaoph.* II p. 814.

23) Cic. de div. II, 41, 86. *pueri manu miscentur atque ducuntur* (sortes Praenestinae). Serv. ad Aen. I, 508. *sorte trahebat; proprie locutus est. Trahuntur enim sortes, hoc est educuntur.* Es ist ein prodigium, wenn der Spruch von selbst herauskommt. Liv. XXII, 1. *et Faleriis coelum findi velut magno hiatu visum; quaque patuerit, ingens lumen effulsisse; sortes sua sponte adtenuatas, unamque excidisse ita scriptam: Mavors telum suum concutit.* Das Wunder der *adtenuatae sortes* kommt mehrmals vor, so in *Caere* Liv. XXI, 62, 8. und wird von Gronov erklärt durch Vergleichung eines andern Wunders bei Plin. H. N. XXXIV, 14. §. 38. *Verba ipsa de ea re Messalae senis ponam: Serviliorum familia habet trientem sacrum, cui summa cum cura magnificentiaque sacra quotannis faciunt; quem ferunt alias crevisse alias decrevisse videri et ex eo aut honorem aut deminutionem familiae significari.*

24) Liv. XXI, 62.

25) Cicero l. l. Propert. II, 32, 2.

26) Liv. XXII, 1 §. 11. Plut. Fab. 2.

27) Suet. Tib. 14.

28) Valer. Max. I, 3, 1. *Lutatius Cerco, qui primum Punicum bellum confecit, a senatu prohibitus est, sortis Fortunae Pranestinae adire. Auspiciis enim patriis, non alienigenis rempublicam administrari iudicabant oportere.*

sie brauche, und dass die *sortes* mit Ausnahme von Praeneste überall ausser Gebrauch seien[629]). Die berühmten Orakel Griechenlands und des übrigen Auslandes waren aber um dieselbe Zeit ganz in Verfall gerathen und ohne Ansehn[30]); namentlich das zu Delphi[31]), das zu Dodona[32]), das des Jupiter Ammon[33]) und das des Apollo Clarius bei Colophon[34]). Allein schon in der Zeit des Marius fand fremde Divination wieder Anklang[35]); unter den Kaisern lebten die Orakel aufs Neue auf, und obgleich sie weder die politische Bedeutung wieder erlangten, die sie in dem alten Griechenland gehabt hatten, noch auch die alte Art der Divination zu üben im Stande waren, so ist doch vielleicht die Neigung zu dieser Art der Weissagung niemals allgemeiner

---

629) Cic. de div. II, 41, 85. 86. *Tota res est inventa fallaciis, aut ad quaestum aut ad superstitionem aut ad errorem. — — Sed hoc quidem genus divinationis vita iam communis explosit. Fani pulchritudo et vetustas Praenestinarum etiamnunc retinet sortium nomen, atque id in vulgus. Quis enim magistratus aut quis vir illustrior utitur sortibus? ceteris vero in locis sortes plane refrixerunt.*

30) Die Kirchenväter nehmen an, dass zur Zeit Christi die Orakel verstummt seien. Euseb. pr. ev. V, 1. Vgl. Arnob. I, 1. Prudentius Apotheos. 435 ff.

31) Cic. de div. II, 57, 117. *Sed, quod caput est, cur isto modo iam oracula Delphis non eduntur, non modo nostra aetate, sed iam diu, iam ut nihil possit esse contemtius? — Quando autem ista vis evanuit? an postquam homines minus creduli esse coeperunt?* Strabo XVI p. 762. IX p. 419. *Νῦν μὲν οὖν ὠλιγώρηταί πως τὸ ἱερὸν, πρότερον δ' ὑπερβαλλόντως ἐτιμᾶτο.* Uebrigens bestand das Orakel, denn Cicero befragte es selbst. Plut. Cic. 5; und Conon bei Photius bibl. p. 227 Bekk. (er schrieb zwischen 31 v. Chr. und 16 n. Chr.) sagt: *καὶ μέχρι τοῦ νῦν χρηστηρίων Ἑλληνικῶν, ὧν ἴσμεν, μετὰ Δελφοὺς κράτιστον ὁμολογεῖται τὸ Βραγχιδῶν.*, aber sein alter Ruhm war verloren.

32) Strabo VII p. 327 *ἐκλέλοιπε δέ πως καὶ τὸ μαντεῖον τὸ ἐν Δωδώνῃ, καθάπερ τἆλλα.* Mehr bei Wolff p. 13. Es scheint auch später nie mehr frequentirt zu sein, obgleich die dodonäische Eiche noch von Pausanias VIII, 23, 4 erwähnt wird. Vgl. Serv. ad Aen. III, 466 *Sed cum hic ordo oraculorum per multa tempora stetisset, ab Arce latrone Illyrio excidi quercus praecepta est, unde factum est, ut postea fatidica murmura cessaverint.* Wann dies geschah, setzt er nicht hinzu.

33) Strabo XVII p. 813. *τοῖς ἀρχαίοις μᾶλλον ἦν ἐν τιμῇ, καὶ ἡ μαντικὴ καθόλου καὶ τὰ χρηστήρια. νυνὶ δ' ὀλιγωρία κατέχει πολλὴ, τῶν Ῥωμαίων ἀρκουμένων τοῖς Σιβύλλης χρησμοῖς καὶ τοῖς Τυῤῥηνικοῖς θεοπροπίοις, διά τε σπλάγχνων καὶ ὀρνιθείας καὶ διοσημείων. Διόπερ καὶ τὸ ἐν Ἄμμωνι σχεδόν τι ἐκλέλειπται χρηστήριον, πρότερον δὲ ἐτετίμητο.*

34) Strabo XIV p. 642. *ἡ Κολοφὼν, πόλις Ἰωνικὴ, καὶ πρὸ αὐτῆς ἄλσος τοῦ Κλαρίου Ἀπόλλωνος, ἐν ᾧ καὶ μαντεῖον ἦν ποτε παλαιόν.*

35) Marius hielt es für geeignet, eine syrische Wahrsagerin immer mit sich zu führen. Plut. Mar. 17.

in der Masse des Volkes verbreitet gewesen, als in dieser Zeit. Nicht nur die italischen *sortes* wurden wieder gebraucht und erhielten Anerkennung, wie die von Praeneste[636]), die noch Alexander Severus befragte[37]), die von Patavium, die Claudius Gothicus im J. 268 besuchte[38]), sondern auch die griechischen Orakel fanden wieder und namentlich bei Römern Gehör. An das delphische Orakel wendete sich Nero[39]), und obgleich er ihm hernach seine Einkünfte entzog[40]), und es eine Zeitlang verstummte[41]), so war es doch seit Trajan und Hadrian wieder eröffnet[42]), unter welchen es die ihm von Nero entrissenen Tempelgüter, wie es scheint, wiedererhielt[43]), die Gebäude restaurirte[44]) und Antworten gab, damals gewöhnlich in Prosa, doch

---

636) Sueton. Tib. 63. Inschr. von Praeneste Grut. p. 76, 7. *Fortunae Iovis pueri primigeniae d. d. ex sorte compos factus Nothus Ruficanae L. f. Plotillae.*

37) Lamprid. Alex. 4. *Huic sors in templo Praenestina talis exstitit, quum illi Heliogabalus insidiaretur:*

Si qua fata aspera rumpas
Tu Marcellus eris.

38) Trebell. Poll. v. Claudii 10.

39) Suet. Ner. 40. Dio Cass. LXIII, 14.

40) Dio Cass. LXIII, 14.

41) Lucan. V, 111 *non ullo secula dono*
nostra carent maiore deum, quam Delphica sedes,
quod siluit, postquam reges timuere futura,
et superos vetuere loqui.

Vgl. v. 136. Juvenal. VI, 555. *quoniam Delphis oracula cessant.*

42) Plutarch, der noch unter Hadrian lebte, spricht von dem Tempel, den Orakeln und den Besuchern derselben in der Schrift *περὶ τοῦ El τοῦ ἐν Δελφοῖς* Vol. VII p. 511, 512 R, und in der Schrift *περὶ τοῦ μὴ χρᾶν ἔμμετρα νῦν τὴν Πυθίαν* (Vol. VII) werden die noch vorhandenen vielfältigen Weihgeschenke erwähnt (p. 551 R.). Die Orakel betrafen freilich nicht wichtige Gegenstände, wie in alter Zeit, denn damals fragte keiner den Gott über den Ankauf eines Sklaven oder die Uebernahme einer Arbeit (p. 604), sondern über wichtige politische Dinge, und darüber lohnte es Verse zu machen p. 607 *τὰ δὲ νῦν πράγματα καθεστῶτα, περὶ ὧν ἐρωτῶσι τὸν θεὸν, ἀγαπῶ μὲν ἔγωγε καὶ ἀσπάζομαι· πολλὴ γὰρ εἰρήνη καὶ ἡσυχία — — ὅπου δὲ ποικίλον οὐδὲν οὐδ' ἀπόῤῥητον οὐδὲ δεινὸν, ἀλλ' ἐπὶ πράγμασι μικροῖς καὶ δημοτικοῖς ἐρωτήσεις, οἷον ἐν σχολῇ προτάσεις, εἰ γαμητέον, ἢ πλευστέον ἢ δανειστέον, τὰ δὲ μέγιστα πόλεων μαντεύματα φορᾶς καρπῶν πέρι καὶ βοτῶν ἐπιγονῆς καὶ σωμάτων ὑγιείας, ἐνταῦθα περιβάλλειν μέτρα — ἔργον ἐστὶ φιλοτίμου σοφιστοῦ καλλωπίζοντος ἐπὶ δόξῃ χρηστηρίου.* Dies verschmäht die Pythia. Aehnliche Befragungen *περὶ θησαυρῶν ἢ κληρονομιῶν ἢ γάμων παρανόμων* erwähnt Plut. de Or. def. VII p. 627 R.

43) Vielleicht nämlich bezieht sich hierauf die Inschr. Corp. 2 Gr. 1711. Vgl. Wolff p. 5.

44) Plut. l. l. VII p. 610 R.

zuweilen auch in Versen[645]). Freilich genügte statt der drei Priesterinnen, welche früher abwechselnd den Dienst versehen hatten, nun eine[46]), und die kleineren Orakel, von welchen z. B. Böotien ehedem voll war, blieben geschlossen[47]), bis auf das des Trophonius in Lebadea, das während der beiden ersten Jahrhunderte bestand[48]), und das des Apollo Ptous in Acraephia in Böotien[49]), das um das Jahr 117 p. Chr. restituirt wurde[50]); aber des delphischen geschieht noch bis zum vierten Jahrhundert Erwähnung[51]), und erst Constantin brachte den Dreifuss der Pythia nach Constantinopel[52]). Ebenso waren unter den Kaisern der ersten Jahrhunderte in Thätigkeit die Orakel des Apollo Didymaeus bei Milet[53]), des Apollo Clarius bei Colophon[54]), des

---

645) Plut. l. l. VII p. 589 R. *ἔνιοι δὲ καὶ νῦν κατὰ μέτρον ἐκτρέχουσι.* p. 590 führt er eins an: *ἅπαντα τἀναγκαῖα συγχωρεῖ θεός.* Ein Orakel von vier Hexametern, das Hadrian über das Vaterland des Homer in Delphi erhalten haben soll s. Anthol. Pal. XIV, 102. In der Zeit des Trajan etwa wurde auch dem Dio Chrysostomus (s. Or. XIII Vol. I p. 421 R.) ein Orakel ertheilt.

46) Plut. de or. def. VII p. 631 R.

47) Plut. l. l. VII p. 621.

48) Es wird erwähnt im J. 95 v. Chr. Obseq. 50 (110); Apollonius von Tyana besuchte es Philostr. V. Apoll. IV, 24. VIII, 19; so auch Pausanias, der es ausführlich beschreibt IX, 39; und noch Tertullian de anima 46 gedenkt seiner.

49) In früherer Zeit erwähnt bei Herodot. VIII, 135. Pind. Fragm. p. 595 Boeckh. Pausan. IX, 23, 3.

50) C. J. Gr. 1625 lin. 41. Was Wolff p. 21 über die Restitution desselben durch Caracalla sagt, ist ein Irrthum. Es ist in der Inschrift von einem Epaminondas die Rede, welcher *ἀναλαβὼν τὴν ἀρχὴν* (eines *ἀγωνοθέτης*), *εὐθέως ἐπιτελεῖ τὰς θυσίας καὶ τὰ τοῦ θεοῦ μαντεῖα.*

51) S. hierüber Wolff p. 6—10.

52) Euseb. V. Constant. III, 54. Zosimus II, 31.

53) Conon bei Photius bibl. p. 135b Bekk. Tac. Ann. II, 54. Sueton. Calig. 21. Plin. H. N. V, 29 §. 112. Philostr. V. Apollon. IV, 1. In der Zeit der Antonine empfahl es Alexander Pseudomantis. Lucian. Pseudom. 29. *Βραγχιδέων ἀδύτοισι πελάζεο καὶ κλύε χρησμῶν.* Noch Licinius, als er gegen Constantin rüstete, erhielt hier einen Spruch. Sozomenus H. E. I, 7 p. 408a. S. Soldan *Das Orakel der Branchiden* in *Zeitschr. f. Alterthumswiss.* 1841. H. 6. S. 545 ff. Wolff. p. 10.

54) Strabo XIV p. 642 sagt *ἄλσος τοῦ Κλαρίου Ἀπόλλωνος, ἐν ᾧ καὶ μαντεῖον ἦν ποτε παλαιόν.* Aber im J. 18 p. Chr. befragte es Germanicus Tac. Ann. II, 54. und später wird es erwähnt Tac. Ann. XII, 22. Philostr. V. Apollon. IV, 1; unter Hadrian Euseb. Pr. Ev. V, 22; unter Alexander Severus Alexander ad Orac. Sibyll. VII, 55. Andre Erwähnungen s. bei Lucian. Pseudom. 29. Pausanias VIII, 29, 3. Maximus Tyrius XIV Vol. I p. 247 Reiske. Porphyr.

Apollo in Delos[655]), des Apollo Diradiota in Argos[56]), des Dionysos in Amphiclea bei Delphi[57]), des Apollo in Xanthus bei Patara in Lycien[58]); des Apollo Gryneus bei Myrine[59]), des Apollo Sarpedonius in Seleucia in Cilicien, welches noch unter Aurelian bestand[60]). Dazu kamen nun die orientalischen Götter, deren Dienst fast überall mit Weissagung verbunden war. Ein eigentliches Spruch-Orakel hatten die Tempel des Serapis in Memphis[61]) und Canopus[62]), des Jupiter in Heliopolis (Baalbek) in Syrien[63]), des *Ζεὺς Πανημέριος* oder *Πανάμαρος* in Stratonicea in Carien[64]), des Jupiter Marna in Gaza[65]), des Deus Lunus in Neocaesarea im Pontus Polemo-

---

ep. ad Anebonem p. 3. Ueber dieses Orakel hatte Cornelius Labeo, ein Schriftsteller, wie es scheint, des zweiten Jahrh. p. Chr. (Müller *Etr.* II, S. 37), ein eignes Buch De oraculo Apollinis Clarii geschrieben. Macrob. S. I, 18, 21.

655) Lucian Bis accus. 1.

56) Pausan II, 24, 1. er sagt davon ausdrücklich: *μαντεύεται γὰρ ἔτι καὶ ἐς ἡμᾶς.*

57) Pausan. X, 33, 5.

58) Lucian Bis acc. 1. Max. Tyrius XIV Vol. I p. 248 R.

59) Auf ihn ist wenigstens mit Wahrscheinlichkeit zu beziehen das den Pergamenern in Caracalla's Zeit ertheilte Orakel C. J. Gr. 3538. Vgl. Wolff p. 19.

60) Zosimus I, 57.

61) S. die Stellen bei Wolff p. 15.

62) Herodian IV, 8, 6. Wyttenbach ad Eunap. p. 147 ff.

63) Macrob. S. I, 23, 10 ff. Traian befragte dies Orakel und noch Damascius bei Photius bibl. p. 348ᵇ Bekk. erwähnt es als bestehend im sechsten Jahrh.

64) Ein Orakel desselben, wie es scheint, aus der Zeit des Gallienus s. C. J. Gr. 2717 und über den Gott Boeckh ad n. 2715ᵃ.

65) Dies Orakel wird noch am Ende des vierten Jahrhunderts erwähnt. Wolff p. 26 „*Cuius dei religionem et divinationem etiam quarto p. Chr. saeculo Gazae floruisse a Marco Diacono discimus, qui Porphyrii praeceptoris vitam narravit, Thessaloniceensis, Gazaeorum episcopi, nati circa* 353, *mortui fere a.* 421. *Ille igitur in Actis Sanctorum Tomo* V, *mensis Februarii tertio ad d. a. Cal. Mart. IV p.* 655 *f. cap.* 9 §. 64 *Gazae fuisse tradit Marnion, quod dicebant esse Cretogenis Iovis: quod existimabant esse gloriosius omnibus templis, quae sunt ubique. Cap.* 3 §. 19 *p.* 648ᵈ. *Accidit autem, ut illo anno esset siccitas et defectus pluviae. Cives vero omnes id adscribebant ingressui beati Porphyrii, dicentes: Nobis responsum dedit Marna, fore ut Porphyrius esset auctor malorum civitati . . . Dicebant enim Marnam esse dominum imbrium.* §. 27. (*Clausit tandem imperator a Porphyrio rogatus cetera templa*), *Marnae vero simulacrum sivit latenter consuli, pro eo plurimis acceptis pecuniis.*“

niacus[666]), der **Dea Coelestis** in Carthago[67]), allein es gab die verschiedensten andern Arten der Weissagung in dem beiweitem grössten Theile der berühmteren Tempel, und selbst die durch Apotheose in den Himmel versetzten Personen ertheilten Orakelsprüche[68]). Hierher gehören die Traumorakel, welche man durch Incubation[69]), d. h. schlafend in dem Tempel erhielt, wie sie in den Tempeln des Aesculap in Griechenland[70]) und Rom[71]), des **Dionysos**[72]), **Hercules**[73]), des **Amphiaraus** in **Oropos** in Böotien[74]), des **Mopsus** und **Amphilochus** in Mallos in Cilicien[75]), besonders aber in den Tempeln der

---

666) Noch im dritten Jahrhundert. S. die Stellen bei **Wolff** p. 27. namentlich **Gregorius Nyss.** ed. 1638. Paris. Vol. III p. 548 sq.

67) **Capitolin.** v. **Macrini** 3. **Capitolin. Pertin.** 4.

68) **Prudent.** c. **Symmach.** I, 245.
Hunc morem veterum docili iam aetate secuta
posteritas mense atque adytis et flamine et aris
Augustum coluit, vitulo placavit et agno,
Strata ad pulvinar iacuit, responsa poposcit.
Auch der von **Hadrian** in den Himmel versetzte Antinous gab Orakel. **Spartian. Hadr.** 14. Mehr bei V. **Dale** *de Or.* p. 383.

69) **Wolff** p. 28 ff. **Meibom** *de incubatione.* Helmst. 1659. **Aug. Gauthier** *Recherches hist. sur l'exercice de la médicine dans les temples chez les peuples de l'antiquité* Lyon. 1844. und besonders **Welcker** *zu den Alterthümern der Heilkunde.* Bonn 1850. 8. S. 89—156; auch in W.'s *Klein. Schr.* B. III.

70) Sie kommen häufig vor. Ein berühmtes Traumorakel für Kranke war in Pergamum. **Philostr. V. Apoll.** IV, c. 1. c. 11. Ausführlich redet von ihm **Aristides** in den **Orat. sacrae**, welcher auch die ähnlichen Orakel zu Ephesus, Lebedus und Smyrna besuchte und befragte. Caracalla incubirte ebenfalls in Pergamum. **Herodian** IV, 8, 3. Mehr s. bei **Hermann** *Lehrb. d. gottesd. Alterth. d. Gr.* S. 207.

71) Ueber den Tempel des Aesculap auf der Tiberinsel s. Th. I, S. 651. Ueber wunderbare Heilungen durch solche Orakel in Rom s. die Inschr. C. J. **Gr.** 5980 und die mit Vorsicht zu benutzende Abh. in **Böttiger's** *Kl. Schr.* I S. 112 ff. *Der Aesculapiusdienst auf der Tiberinsel.*

72) In Amphiclea bei Delphi **Pausan.** X, 33, 5.

73) In Hyettus in Böotien (**Pausan.** IX, 24, 3); in Nemausus (?) **Orelli** 1553; in Pisa **Gorius** *Inscr. Etr.* I p. 291.

74) S. **Preller** *Ueber Oropos und das Amphiaraeion* in den *Berichten der sächs. Ges. der Wiss. Phil. Hist. Cl.* 1852 S. 140 ff. **Strabo** IX p. 399. **Pausan.** I, 34, 2. Ein jetzt neu hinzugekommenes Zeugniss über das Orakel findet sich in **Hyperidis Or. pr. Euxenippo** p. 8 Schneidew.

75) **Plut. De Or. defectu** Vol. VII p. 709 R. **Pausan.** I, 34, 2. **Dio Cass.** LXXII, 7. **Tertull. de anima** 46.

Isis[676]) und des Serapis[77]) allgemein vorkommen, eine Art von Weissagung, die völlig unrömisch ist. Zwar war wie im ganzen Alterthum[78]) so auch bei den Römern die Bedeutung der Träume anerkannt[79]), allein im alten Rom gab man nur auf bestimmte Träume etwas[80]), und man suchte weder weissagende Träume, noch kannte man eine Kunst der Traumerklärung[81]); in der Kaiserzeit sind die theils auf Traumorakel[82]), theils auf gewöhnliche Träume bezüglichen Inschriften, worin bemerkt wird, dass Jemand etwas thut oder schenkt *ex visu praescripto, iussu, imperio, monitu dei*, sehr häufig[83]), und ist die Traum-

---

676) Diodor. I, 25. *φασὶ δ' Αἰγύπτιοι τὴν Ἶσιν φαρμάκων τε πολλῶν πρὸς ὑγίειαν εὑρέτιν γεγονέναι καὶ ἰατρικῆς ἐπιστήμης μεγάλην ἔχειν ἐμπειρίαν. διὸ καὶ τυχοῦσαν τῆς ἀθανασίας ἐπὶ ταῖς θεραπείαις τῶν ἀνθρώπων μάλιστα χαίρειν καὶ κατὰ τοὺς ὕπνους ἀξιοῦσι διδόναι βοηθήματα. κ. τ. λ.* Juvenal. VI, 531. Daher die Traumdeuter der Isis, *Isiaci coniectores* Cic. de div. I, 58, 132. Solch ein Traumorakel erhielt Aristides im Tempel der Isis in Smyrna S. Wolff p. 31 und oben Anm. 526.

77) So in Babylon Arrian. Anab. VII, 26, 3; Kanopus Strabo XVII p. 801. Suet. Vesp. 7. Tac. H. IV, 81. Dio Cass. LXVI, 8; und allgemein Cic. de div. II, 59, 123. *An Aesculapius an Serapis potest nobis praescribere per somnium curationem valetudinis: Neptunus gubernantibus non potest?* S. Thorlacius *Somnia Serapica* in *Opusc.* III p. 125—156.

78) Cic. de div. I, 23 ff.

79) Cic. de div. I, 2, 4. I, 20 ff.

80) Cic. de div. I, 26, 55. Obsequens 55 (115). Die poetische Darstellung in dem Brutus des Attius, bei welcher auch Traumdeuter (*coniectores*) vorkommen (Cic. de div. I, 22), beweist hiegegen nichts.

81) Cic. de div. II, 64, 131. *Qualis autem ista mens est deorum, si neque ea nobis significant in somnis, quae ipsi per nos intelligamus, neque ea, quorum interpretes habere possimus? similes enim sunt dii, si ea nobis obiiciunt, quorum neque scientiam neque explanatorem habeamus, tanquam si Poeni aut Hispani in senatu nostro loquerentur sine interprete.*

82) In Alexandria erhaten zwei Kranke vom Vespasian *opem valetudini demonstratam a Serapide per quietem* (Suet. Vesp. 7), *ἐξ ὄψεως ὀνειράτων* (Dio Cass. LXVI, 8), wofür Tac. H. IV, 81 sagt *monitu Serapidis dei.*

83) *Ex praescripto Aesculapii* Orell. 1214: *iussus Aesculapio* Marini *Atti* I p. 26[a]; *iussu imperiove Caelestis Dianae* (es ist die carthagische Dea Coelestis) Orelli 1445. cf. 1443. 1444; *Plutoni et Proserpinae ex visu* Orelli 1472. *J. O. M. — imperio* Grut. 16, 4; *imperio D. M.* Grut. 29, 12; *imperio Silvanum posu(it)* Fabr. p. 694, 145; *Isi Victrici ex imp.* Murat. 73, 6; *Isidi sacrum ex monitu eius* Orelli 1872; *Isidi Victrici Junoni ex visu* Marini *Atti* II p. 369; ISIDI. INVICTAI ET SERAPidi EX VISV Fea *Framm. di Fasti Cons.* p. 42; *Isidi — — iussu dei* Orelli 2510; *κατὰ κέλευσιν θεοῦ Σεράπι-*

deutung ein ordentliches Gewerbe[684]). Eine leichtere und deshalb in dieser Zeit der wiedererwachenden Neigung zu den Orakeln überall verbreitete Methode, die Zukunft zu ergründen, boten die Sortes dar, welche man aber damals nicht wie in alter Zeit ausden inspirirten Sprüchen göttlicher Orakel, sondern aus alten Orakelsprüchen oder sententiösen Dichterstellen hernahm. Man fand, dass ein Orakel in Versen den besten Eindruck mache, und selbst die Priester der Mater magna und des Serapis weissagten in Versen[85]), aber die poetische Production war so im Abnehmen, dass, während das delphische Orakel in der Regel in Prosa antwortete, andre Orakel Verse aus Homer[86]), Euripides und Hesiod[87]), die italischen Spruchorakel

---

δος C. J. Gr. 5994; *Διονύσου — κατὰ πρόσταγμα* Reines. I, 113; *Feroniae ex imp.* Gori *Inscr. Etr.* III p. 13 n. 19; *Iovi O. M. ex visu* Marini *Atti* I p. 26ᵃ; Oderici *Sylloge* p. 303; EX. IMPErio OPI .. Mommsen *J. R. N.* 5484, *imperio Veneris Fisicae* Mommsen *J. R. N.* 2253; *Matronis — ex imperio ipsarum* Lersch *Centralm.* I, 19. 20. 24; *Marti — ex iussu numinis ipsius* Orelli 1344; dafür auch *somnio admonitus* Orelli 1790; *somnio monitus* Grut. 102, 1; *visu iussus* Borghesi bei Furlanetto *Museo di Este* p. 27. V. Dale *de Orac.* p. 567 sq. Nicht anders sind zu verstehn die Inschriften Orelli 2504 *ex iussu I. O. M. Dolicheni;* Murat. 9, 11 *Deo Dolichenio — ex iussu eius;* Murat. 126, 1 *ex praecepto I. O. M. D;* C. J. Gr. 5937 *κατὰ κέλευσιν θεοῦ Δολιχηνοῦ*; so dass aus diesen auf ein Orakel des Dolichenus, welches Wolff p. 25 annimmt, nicht geschlossen werden kann.

684) Verboten wird die Traumdeutung im J. 358 Cod. Theod. IX, 16, 6. Die Traumdeuter heissen *coniectores* (Cic. de div. II, 60, 124. II, 65, 134) oder *somniorum interpretes* Tac. Ann. II, 27; *ἐξηγηταὶ τῶν ὄψεων* Philostr. V. Apoll. II, 37. Auch eine zahlreiche Litteratur hatte die Traumdeutung, wie wir aus den von Artemidor citirten Büchern ersehen. Ueber die Methode der Deutung giebt Artemidor in seinem Oneirocrita ed. Reiff. Lpz. 1805. II Voll. 8. eine genügende Anschauung.

85) Plut. de Pythiae Orac. Vol. VII p. 603 R. *πλείστης μέντοι τὴν ποιητικὴν ἐνέπλησεν ἀδοξίας τὸ ἀγυρτικὸν καὶ ἀγοραῖον καὶ περὶ τὰ Μητρῷα καὶ Σεράπεια βωμολόχον καὶ πλανώμενον γένος, οἱ μὲν αὐτόθεν, οἱ δὲ κατὰ κλῆρον ἔκ τινων γραμματείων χρησμοὺς περαίνοντες οἰκέταις καὶ γυναίοις ὑπὸ τῶν μέτρων ἀγομένοις μάλιστα καὶ τοῦ ποιητικοῦ τῶν ὀνομάτων, ὅθεν οὐχ ἥκιστα ἡ ποιητικὴ δοκοῦσα κοινὴν ἐμπαρέχειν ἑαυτὴν ἀπατεῶσι καὶ γόησιν ἀνθρώποις καὶ ψευδομάντεσιν, ἐξέπεσε τῆς ἀληθείας καὶ τοῦ τρίποδος.*

86) Licinius erhielt vom Apollo Didymaeus als Orakel zwei homerische Verse Sozomenus H. E. I, 7; der Jupiter Belus in Apamea in Syrien gab dem Severus als Orakel die Verse Ilias II, 478. 479. (Dio Cass. LXXVIII, 8.) und später einen Vers aus Eurip. Phoen. 20; (Dio Cass. l. l.), dem Macrinus aber die Verse Ilias VIII, 103. 104.

87) Ein dem Aurelian gegebenes Orakel ohne Angabe des Ortes bei Suidas s. v. *Αἴ κέν πως* Vol. I, 2 p. 30 B. ist ein Vers des Hesiod fr. 69.

Verse des Virgil[688]) respondirten, und herumziehende Wahrsager sich mit etlichen Sprüchen ausrüsteten, die auf alle Fälle passten[89]). Leute aus dem Volk, welche weder auswärtige Orakel noch Chaldäer oder Haruspices befragen konnten, fanden im Circus allerlei Wahrsager, nämlich theils Astrologen[90]), die, nachdem sie sich Jahr, Tag und Stunde der Geburt hatten angeben lassen, mit Hülfe von Rechensteinchen (*calculi*), die auf einer Tafel aufgelegt wurden, den Bescheid ausrechneten[91]),

---

688) Lamprid. Alex. Sev. 4. *Huic sors in templo Praenestinae talis exstitit, quum illi Heligobalus insidiaretur*

Si qua fata aspera rumpas
Tu Marcellus eris. (Virg. Aen. VI, 882)

Trebell. Poll. v. Divi Claudii 10. *Item quum in Aponino* (bei Patavium) *de se consuleret, responsum huiusmodi accepit*

Tertia dum Latio regnantem viderit aestas. (Virg. Aen. I, 265)

Item quum de posteris suis:

His ego nec metas rerum nec tempora pono. (Virg. Aen. I, 278)

Item quum de fratre Quintillo, quem consortem habere volebat imperii, responsum est

Ostendent terris hunc tantum fata. (Virg. Aen. VI, 869.)

89) Von den Priestern der Dea Syria sagt Apuleius Met. IX p. 195 Bip. *Sorte unica casibus pluribus enotata consulentes de rebus variis plurimos ad hunc modum cavillantur. Sors haec erat:*

Ideo coniuncti terram proscindunt boves
Ut in futurum laeta germinent sata.

Tum si qui, matrimonium sorte captantes, interrogarent, rem ipsam responderi aiebant: Jungendos connubio et satis liberum procreandis. Si possessiones praestinaturus quaereret, merito boves et ad jugum et arva sementis florentia pronuntiari. Si quis de profectione sollicitus divinum caperet auspicium, iunctos iam paratosque quadrupedum cunctorum mansuetissimos u. s. w.

90) Juvenal. VI, 588.

Plebeium in Circo positum est et in aggere fatum.
Quae nudis longum ostendit cervicibus aurum,
consulit ante falas delphinorumque columnas,
an saga vendenti nubat caupone relicto.

Vgl. Cic. de div. I, 58, 132 *de circo astrologos.*

91) Astrologische Beobachtungen werden diese *harioli* nicht gemacht haben, und dadurch unterscheiden sie sich von den Chaldäern; ihr Verfahren wird ähnlich gewesen sein, wie das, welches Plin. ep. II, 20 beschreibt: *Verania Pisonis graviter iacebat, — ad hanc Regulus venit — Proximus toro sedit: quo die, qua hora nata esset, interrogavit: ubi audivit, componit vultum, intendit oculos, movet labra, agitat digitos, computat. — Habes, inquit, climactericum tempus, sed evades.* Die verschiedenen Theorien über das *climactericum tempus*, d. h. gewisse entscheidende Stufen des Lebens, die nach der gewöhnlichsten Ansicht alle sieben Jahre, besonders im 21, 42, 63 und 84sten Jahre eintreten, s. Censorin. de d. nat. c. 14. Auf ähnliche Weise heisst es in dem Epigramme des Agathias LXXI in Jacobs *Anthol. Gr.* IV p. 29, ein Bauer habe einen Astrologen befragt, ob es ein gutes Jahr geben würde.

theils *sortilegi*[692]), die entweder durch Aufschlagen eines Buches einen Spruch herbeischafften[93]), ein Verfahren, das man auch privatim anstellen konnte, und wobei die Christen, die diesen Aberglauben ebenfalls hatten, die Bibel benutzten[94]), oder auch Verse, namentlich aus Virgil[95]), auf Blätter geschrieben, ziehen liessen[96]). Und ausser diesen gewöhnlichsten und überall verbreiteten Arten der Divination kamen wenigstens zu gewissen Zeiten und an gewissen Orten Methoden der Weissa-

---

ὃς δὲ λαβὼν ψηφῖδας, ὑπὲρ πίνακός τε πυκάζων
δάκτυλά τε γνάμπτων, φθέγξατο Καλλιγένει·

Ueber diese Art mit den Fingern und mit *calculis* zu rechnen s. Wouver *de Polymath.* VII, 48. Savaro ad Sidon. Apollin. Epist. IX, 9 Vol. I ed. 2. p. 587. Jacobs ad *Anthol.* Vol. II P. III p. 242. Schöll *Gesch. d. Griech. Litter.* übers. v. Pinder III S. 345. und besonders die Schrift des Beda Venerabilis *de loquela per gestum digitorum et temporum ratione* in Bedae *Opp.* Colon. 1612 fol. p. 130—143 einzeln herausg. von Wüstemann in *Jahn's Jahrb.* XV Supplementb. (1849) p. 511 ff.

692) Schon bei Cic. de div. I, 58, 132. Dass es in Tempeln eigne *sortilegi* gegeben habe, ist nicht zu beweisen, da der *sortilegus ab Venere Erycina* Fabr. p. 648 n. 415 und der *sortilegus Fortunae Primigeniae* Fabr. p. 668 n. 529 ligorianisch sind. S. Orelli n. 2303. 2309. Vol. II p. 97.

93) Augustin. Confess. IV, 3. *si enim de paginis poetae cuiuspiam longe aliud canentis atque intendentis cum sortem quis consuluit, mirabiliter consonus negotio saepe versus exiret, mirandum non esse* et q. s. Isidor Orig. VIII, 9, 28. *Sortilegi sunt, qui sub nomine fictae religionis per quasdam, quas sanctorum sortes vocant, divinationis scientiam profitentur aut quarumcunque scripturarum inspectione futura promittunt.*

94) Augustin. ep. 119. *Hi vero, qui de paginis Evangelicis sortes legunt, etsi optandum est, ut hoc potius faciant, quam ut ad daemonia consulenda concurrant, tamen etiam ista mihi displicet consuetudo ad negotia secularia et ad vitae huius vanitatem propter aliam vitam loquentia oracula divina velle convertere.* Augustin selbst befragte indess so die Bibel. Confess. VIII, 12. *Repressoque impetu lacrimarum surrexi, nihil aliud interpretans divinitus mihi iuberi nisi ut aperirem Codicem et legerem quod primum capitulum invenissem.* cett. S. Van Dale *de Orac.* p. 315—324. *De Idol.* p. 473 sqq.

95) So befragte Hadrian *Virgilianas sortes*, wobei es heisst *sors excidit*, wie von Loosen, die durch Schütteln aus der Urne geworfen wurden. Spartian Hadr. 2. Vgl. Lamprid. Alex. Sev. 14. *Ipse autem quum parentis hortatu animum a philosophia et musica ad alias artes traduceret, Virgilii sortibus huiusmodi illustratus est:* Es folgen 7 Verse aus Virg. Aen. VI, 847—853.

96) Ein Knabe lässt die *sortes* ziehen. Cic. de div. II, 41, 86 *pueri manu miscentur atque ducuntur.* Tibull. I, 3, 11. *Illa sacras pueri sortes ter sustulit.* *Tollere* ist der technische Ausdruck. Grut. 132, 6. *sacro suscepto, sortibus sublatis,* oder *ducere* Juvenal. VI, 583 u. ö. Vgl. oben Anm.

gung zur Geltung, die, wie sie früher durch ihre Fremdartigkeit und Sonderbarkeit abgeschreckt hatten, jetzt durch ebendieselbe einen Reiz gewannen, und von Priestern und Privatleuten wieder hervorgesucht wurden. Zu diesen besondern Orakeln gehörte das des **Apis**, welcher noch im J. 363 in Aegypten verehrt wurde[697]) und entweder durch Annahme oder Abweisen der Fütterung[98]), oder durch Aeusserungen von Personen, namentlich Kranken, die den Fragenden beim Weggehn begegneten, Antwort gab[99]), wie denn solche *μαντικὴ ἀπὸ κληδόνων* auch anderwärts in Gebrauch war[700]); ferner die **Quellenorakel**, bei denen man entweder durch Hineinschauen[1]) oder Hineinwerfen eine Offenbarung zu gewinnen suchte[2]); die **Schlangenorakel**, von denen ein bekanntes in Lanuvium war[3]); wozu im Privatgebrauch ausser den magischen Künsten, von denen hernach die Rede ist, die **Hydromantie**, die schon Numa gekannt haben soll, und die spät ins Mittelalter hinein dauerte[4]),

---

697) Ammian. Marc. XXII, 14, 6.

98) Plin. H. N. VIII, 46, 185 *Responsa privis dat e manu consulentium cibum capiendo. Germanici Caesaris manus aversatus est haud multo post exstincti.*

99) Dio Chrys. Vol. I p. 660 R.

700) In Theben und Smyrna Pausan. IX. 11, 5; in Pharae in Achaia Pausan. VII, 22, 2. Vgl. Hermann *Lehrb. d. gottesdienstl. Alterth. d. Gr.* S. 186.

1) In Patrae, in Achaia und in Kyaneae in Lycien. Pausan. VII, 21, 5.

2) In Epidaurus Limera in Laconica Pausan. III, 23, 5. Aehnlich ist es, dass dem Tiberius bei Patavium durch die *sortes* des Orakels des Geryon geheissen wurde, Würfel in die Quelle zu werfen. Suet. Tib. 14.

3) Propert. IV, 8, 3—16. Aelian. H. An. XI, 16. S. Böttiger *Kl. Schr.* I, S. 129. 131. 178 ff. III, 253. Becker *Charicles* II, S. 282.

4) Augustin. de c. d. VII, 35. *Nam et ipse Numa, ad quem nullus Dei propheta — mittebatur, hydromantiam facere compulsus est, ut in aqua videret imagines deorum, vel potius ludificationes daemonum, a quibus audiret, quid in sacris constituere atque observare deberet. Quod genus divinationis idem Varro a Persis dicit illatum, ubi adhibito sanguine etiam inferos perhibet sciscitari et νεκρομαντείαν Graece dicit vocari, quae, sive hydromantia sive necromantia dicatur, id ipsum est, ubi videntur mortui divinare.* Plin. H. N. XXXVII, 11 §. 192. *Anansitide in hydromantia dicunt evocari imagines deorum, synochitide umbras inferorum evocatas teneri* und daraus Isidor. Orig. XVI, 15, 22. Nicetas Choniata II p. 441 Bonn. (Andronicus Comnenus) *τὴν μὲν ἀστρονομίαν τῷ τέως ὡς συνηθεστέραν καὶ ἀξυμφανῶς τὰ μέλλοντα ὑπεμφαίνουσαν ὑπερέθετο, ἐφίησι δ' ὅλου ἑαυτὸν τοῖς οἵτινες ἀμυδρῶς ἐν τοῖς*

die **Necromantie**, die in Griechenland und auch in Campanien alt war[705]), die **Fischorakel** in Lycien[6]) und mancherlei andre Arten der Vaticination kamen[7]), zu denen selbst die Kaiser der spätern Zeit, je fremdartiger sie waren, um so lieber ihre Zuflucht nahmen[8]). Selbst nachdem das Gesetz des Constantius von 357[9]) alle Divination streng verboten, und die Strenge, mit welcher es ausgeführt wurde[10]), dem Orakelwesen den Todesstoss gegeben hatte, lebten dieselben nochmals unter Julian auf[11]), und erst die gewaltsame Ausrottung des Heidenthums unter Theodosius machte dem öffentlichen Ertheilen von

---

πλυνοῖς ὕδασι τεκμαίρονται τὰ ἐσόμενα καὶ ὡς οἷά τινας ἀκτῖνας ἡλίου παραυγαζούσας ἰνδάλματα τῶν ἔμπροσθεν ἐκεῖθεν ἐνοπτρίζονται. κ. τ. λ. V. Dale *de Idol.* p. 467 ff. Apuleius de magia p. 47 Bip. *Memini me apud Varronem — legere, Trallibus de eventu Mithridatici belli magica percontatione consulentibus puerum in aqua simulacrum Mercurii contemplantem, quae futura erant, centum sexaginta versibus cecinisse.*

705) Hermann *Lehrb. der gottesd. Alt. d. Gr.* §. 41. Van Dale l. l. p. 632 ff.

6) Plin. H. N. XXXII, 2 §. 17 und mehr bei V. Dale *de Or.* p. 275. Wolff p. 41.

7) So das Hahnorakel (*ἀλεκτρυομαντεία*), wobei man Buchstaben auf die Erde schrieb, auf jeden ein Korn legte, und aufmerkte, von welchen der Hahn nach der Reihe die Körner nahm. Cedren. p. 548 Bekk. Vgl. Apulei. de mag. p. 52 Bip. Viele andre Arten meistens betrügerischer Weissagung zählt auf Artemidor Oneirocr. II, 69. *ὅσα γὰρ ἂν λέγωσι πυθαγορικοί, φυσιογνωμονικοί, ἀστραγαλομάντεις, τυρομάντεις, γυρομάντεις, κοσκινομάντεις, μορφοσκόποι, χειροσκόποι, λεκανομάντεις, νεκυομάντεις, ψευδῆ πάντα καὶ ἀνυπόστατα νομίζειν χρή· καὶ γὰρ αἱ τέχναι αὐτῶν εἰσι τοιαῦται, καὶ αὐτοὶ μὲν μαντικῆς οὐδὲ βραχὺ ἴσασι, γοητεύοντες δὲ καὶ ἐξαπατῶντες ἀποδιδύσκουσι τοὺς ἐντυγχάνοντας.* Die unhaltbaren Theorien, welche die Chaldäer befolgten, widerlegt Hippolytus Philosophumena (Origenes ph. ed. Miller) IV p. 34—44; die *μαντεία διὰ ψήφων τε καὶ ἀριθμῶν στοιχείων τε καὶ ὀνομάτων* beschreibt und bekämpft derselbe IV p. 56—62; am interessantesten ist aber seine Nachweisung der Spiegelfechtereien und Täuschungen, welche bei der *μαντικὴ* (p. 62—66) und namentlich bei der *λεκανομαντεία* (p. 71 ff.) vorgenommen wurden. Ueber die *λεκανομαντεία* d. h. die Weissagung aus einem Wasserbecken s. auch Psellus in der Schrift *Τί περὶ δαιμόνων δοξάζουσιν Ἕλληνες* p. 42 Boisson.

8) Von Caracalla sagt Herodian IV, 12. 3 *χρηστηρίων τε πάντων ἐνεφορεῖτο, τούς τε πανταχόθεν μάγους καὶ ἀστρονόμους τε καὶ θύτας μετεπέμπετο· καὶ οὐδεὶς αὐτὸν ἐλάνθανε τῶν τὴν γοητείαν ταύτην ὑπισχνουμένων.*

9) Cod. Theod. IX, 16, 4.

10) Ammian. Marc. XVI, 8. und mehr bei Gothofr. ad Cod. Th. l. l.

11) S. die Stellen bei Wolff p. 44—48.

Orakeln ein Ende[712]), obwohl im Privatgebrauch in der ganzen Zeit der Byzantiner noch hie und da Orakel unbekannter Verfasser erwähnt werden[13]).

Wie sich aus diesen einzelnen Zügen das in der Kaiserzeit wieder erwachende Bedürfniss der Divination und der Einfluss des Orients in der Ausübung derselben nicht verkennen lässt, so ergiebt sich dasselbe Resultat aus den vielfältigen superstitiösen Gebräuchen des häuslichen und practischen Lebens. Aberglaube ist in Italien, wie überall, von Alters her einheimisch, und der Begriff der Magie, welcher in den späteren gesetzlichen Bestimmungen alle Arten zauberhafter Superstition bezeichnet, umfasst nicht ausschliesslich Gebräuche, die der Heimath der Magie angehören[14]), sondern viele, welche italischen oder griechischen Ursprungs und gleich alt wie die Religion in diesen Ländern sind[15]), allein es ist auch hier sichtbar, wie die diesem Aberglauben zu Grunde liegende religiöse Anschauung sich verändert, indem das Bewusstsein von den alten zum Theil in den Indigitamenten verzeichneten göttlichen Mächten, die ehedem alle Momente des Lebens beherrschten, bis auf die letzten Spuren verloren geht, und statt ihrer die Dämonen des Orients als hülfreiche Geister in Anspruch genommen oder als schädliche Wirkungen durch geheimnissvolle Mittel abgewendet werden. Von diesem Gesichtspuncte aus ist es nicht ohne Interesse, dem Aberglauben der römischen Kaiserzeit, für dessen Geschichte ein fast unerschöpfliches aber schwer zu vereinigendes und zu sichtendes Material vorhanden ist, einige Beachtung zu gewäh-

---

712) Gibbon *H. of the Decl.* c. XXVIII. V. Dale *de Orac.* p. 538 sqq. Das Nähere s. unten.

13) Wolff p. 48 ff.

14) Die Magi sind ursprünglich persisch. Cic. de div. I, 23, 46. I, 41, 90. und sonst öfter. Später wird das Wort aber von jedem Wunderthäter gebraucht, *qui communione loquendi cum Diis immortalibus ad omnia, quae velit, incredibili quadam vi cantaminum polleat.* Apulei. de magia p. 31 Bip.; an welcher Stelle über den Begriff ausführlich gesprochen wird. Im gewöhnlichen Sprachgebrauch heissen die Magier *malefici* schon bei Apulei. de magia p. 56. 56 Bip. und so auch in den juristischen Quellen. S. Gothofr. ad Cod. Th. IX, 16 (*de maleficis et mathematicis*, d. h. von den Magiern und Astrologen).

15) Diesen Satz erörtert B. Constant *Du polythéisme Rom.* I p. 90—110.

ren[716]), und die gewöhnlichsten Anwendungen magischer Künste kennen zu lernen.

„Die erste Stelle gebührt hiebei den Hausmitteln und Geheimmitteln, welche auch die Aerzte als empirisch bewährt, wenn gleich unbegreiflich[17]), unter dem Namen der *φυσικά*, d. h. der nicht rationellen, sondern von selbst auf unerklärliche Art wirksamen Heilmittel anerkannten[18]). Diese *φυσικά* haben,

---

716) Eine Sammlung hiehergehöriger Stellen giebt Van Dale *de Idolatr.* p. 489 ff., sie ist aber schwierig zu benutzen, da die aus entlegenen und oft sehr corrupten Stellen herangezogenen Beweise bei der Ungenauigkeit der Citate nur mit grosser Mühe zu controliren sind. Ich habe neben diesem wüsten Stoffe noch zwei vortreffliche Untersuchungen benutzen können, von denen jede einen einzelnen Theil der Aufgabe aus einer Fülle neuen Materiales zur Lösung bringt, nämlich Otto Jahn *Ueber den Aberglauben des bösen Blicks bei den Alten* in den *Berichten der sächs. Gesellsch. der Wiss. Phil. Hist. Cl.* 1855. S. 28 – 110 und eine noch ungedruckte aber hoffentlich bald erscheinende Abhandlung meines auch in den dunkelsten Regionen der alten Litteratur heimischen Collegen G. Roeper *über des Bolus Φυσικὰ βοηθήματα.* Aus dieser ist hier von den Worten „Die erste Stelle — Geheimnisskrämer" ein Fragment mitgetheilt, bei welchem von mir nur die für meine Zwecke nöthige Redaction und hie und da ein kleiner Zusatz herrührt. Ueber die eigentlichen *praestigiae* der Alten haben wir jetzt eine neue Quelle in dem vierten Buche der Schrift des Hippolytus, oder wie ihn der erste Herausgeber nennt, Origenes Philosophumena sive omnium haeresium refutatio e cod. Parisino primum ed. E. Miller. Oxonii 1851. 8.

17) So bemerkt Scribonius Largus ep. ad. C. Julium Callistum: *quosdam humiles quidem et alioquin ignotos, usu vero peritiores, et, quod fateri pudet, longe summotos a disciplina ac ne adfines quidem eius professionis medicamento efficaci dato protinus velut praesenti numine omni dolore periculoque liberasse aegrum.* Vgl. Theodor. Priscian. I praef. p. 291ª Ald. Alexander Aphrodis. problem. I prooem. p. 4 Ideler. *καὶ μυρίων ἄν σοι τοιούτων προκαταβαλοίμην κατάλογον πείρᾳ μόνον γινωσκομένων, ἃ παρὰ τοῖς ἰατροῖς ἰδιότητες ἄῤῥητοι λέγονται· τὸ γὰρ ἴδιον ἑκάστου προφορόμενον* (lies *προφερόμενον*) *ἄῤῥητον ὑπάρχει πρὸς ἀθρόας τούτων παραβάλλουσιν, εὐφυρωτάτους* (lies *εὐφωράτους*) *δὲ καὶ ἀπιθάνους.* So sagt von derselben Gattung von Mitteln Alex. Trall. I, 15 p. 29 Par. *Μυστηριώδές ἐστι* und Theodor. Prisc. II, 2, 2 p. 301ᵇ Ald. nennt sie *religiosa remedia.*

18) Ein *physicum remedium* ist nicht, wie C. Barth *Advers.* meint, ein *naturae consentaneum* (LV, 10. vgl. VII, 8. VI, 19. XI, 21), sondern vielmehr ein solches, in dessen Wirken das vernünftige Denken kein Causalitätsverhältniss zu entdecken vermag. Die empirische Schule verzichtete darauf, das wirksame Princip (die *οὐσία τῆς δυνάμεως*) zu erkennen (Galen. de simpl. medicam. facult. I, 1 p. 5) und hielt sich an die Beobachtung. (Galen. de loc. affect. III, 3 p. 271). Wo aber das Wissen aufhört, bleibt für jede Naturerscheinung nur die Erklärung, dass die Sache nur eben so oder so ist, *πέφυκεν*. *Phisica vocantur illa, in quibus causae occultae sunt,* sagt Alexander Jatrosophista passion. I, 68 bei Charpentier zu Du Cange *Gloss. med. Lat. v. physica.*

wie andre Arzeneien, bestimmte Namen, entweder von den Entdeckern[719]) oder von der Wirkung[20]), nicht aber, wie dies bei den kunstgerechten Medicinen Sitte ist, nach gewissen Hauptbestandtheilen des Receptes[21]). Auf ihrem eigenthümlichen Gebiete, welches ausser der eigentlichen Medicin und der Thierheilkunde auch einige verwandte Seiten der Haus- und Landwirthschaft befasste, lassen sich mehrere Unterschiede entdecken, je nachdem sie entweder als Heilmittel (*βοηθήματα*) oder als Vorkehrungsmittel (*φυλακτήρια, προφυλακτικὰ*) dienen, und je nachdem sie entweder noch nach Art der sogenannten Hausmittel einen gewissen medicinischen Character bewahren, oder als Amulete, Talismane, Besprechungen und andere sympathetische Proceduren sich mehr und mehr in das Gebiet

---

Dies ist zwar ein Zusatz des alten Uebersetzers, der sich bei Alex. Trall. I, 15 p. 28 Par. = p. 77 Bas., wo nur *τοῖς φυσικοῖς* steht, nicht findet, aber die Sache ist damit richtig bezeichnet. So unterscheidet auch Marcellus Empiricus in den Capitelüberschriften seines Buches de medicamentis mit wenigen Ausnahmen *remedia rationabilia* und *physica* und Alexander von Tralles sagt I, 15 *ταῦτα μὲν εἴρηται τοῖς παλαιοῖς ὡς φυσικῶς δρᾶν δυνάμενα· ὅσα δὲ ἡμεῖς ἐξεθέμεθα, κατὰ μέθοδον εἴρηται. Καὶ δεῖ πανταχόθεν βοηθεῖν τὸν ἐπιστημονα καὶ φυσικοῖς χρώμενον καὶ ἐπιστημονικῷ λόγῳ καὶ μεθόδῳ τεχνικῇ καὶ τὸ λεγόμενον πᾶσι, κινεῖν τὰ καλῶς* (lies *πάντα κάλων*) *σπεύδοντα μακρᾶς νόσου καὶ μοχθηρᾶς ἀπαλλάξαι τὸν κάμνοντα. Διὰ δὲ τοὺς πολλοὺς ἐν τῷ νῦν χρόνῳ ἀμαθεῖς ὄντας καταμέμφεσθαι τοῖς χρωμένοις τοῖς φυσικοῖς ἔφυγον συνεχῶς χρῆσθαι τοῖς φύσει δρᾶν δυναμένοις καὶ ἔσπευσα τεχνικῇ μεθόδῳ περιγενέσθαι τῶν νοσημάτων.* Aehnliche Aeusserungen, wie an dieser Stelle, wo es sich um die fallende Sucht handelt, macht er über die Heilung des Schluckens VII, 15 p. 122 Paris; des Steines VIII, 4 p. 145; der Kolik IX, 1 p. 165; des Podagra XI, 1 p. 198; des viertägigen Fiebers XII, 8 p. 241, wobei er die Autorität älterer Aerzte, wie des Galen (p. 145) in Anspruch nimmt. Aehnlich Aelius Promotus in der Vorrede zu seinem Dynameron bei Kühn *Addit.* I p. 6 *εἰ δέ τε τῶν νοσημάτων κακοηθεύοιτο, μήτε διαγνώσει, μήτε τῇ διὰ τῆς ὕλης* (*materia medica*) *εἶκον* (dies Wort fehlt bei Kühn) *θεραπείᾳ, δεύτερον προσέταξα πλοῦν, τὴν τῶν φυσικῶς ἐνεργούντων καὶ ἀφράστῳ τινὶ αἰτίᾳ τε καὶ δυνάμει δρώντων συναγωγὴν, περιεργότερον μὲν ἢ κατὰ τὴν καθ' ἡμᾶς ἰατρικὴν, οὐδὲν δὲ ὅμως τῶν ὠφελεῖν εγνωσμένων παρορατέον.*

719) So *Naturale Philumeni* Aët. II, 4, 40 p. 431; *φυσικὸν Δημοκρίτειον* Geopon. V, 50. X, 89.

20) *Ad dolorem iocineris physicum* Marcell. Empir. 22 p. 118[b]. Ald.; *ποδαγρικὸν φυσικὸν* Alex. Trall. XI, 1 p. 199 Par.; *φυσικὸν πρὸς ἀμφημερινούς* Ib. XII, 7 p. 234 Par.

21) Bezeichnungen durch die Praeposition *διὰ* oder die Adjectivendungen *εροϛ, ηροϛ, ινοϛ* finden sich hier um so weniger, als es sich nicht um ätiologische Zusammensetzung, sondern um die Totalwirkung des Medicamentes handelt.

der Mystik und Magie verlieren. Es giebt *physica*, bei denen der superstitiöse Character noch ganz zurücktritt und mehr der eines gewöhnlichen Hausmittels sichtbar wird[722]), während er bei andern sich deutlich zeigt, wie wenn gegen Zahnschmerzen ein verbrannter Hundszahn[23]), gegen Harthörigkeit eine lebendig mit Mandelöl gekochte Seetrompete[24]), gegen Epilepsie Einreibung mit Blut aus dem grossen Zeh des Kranken verordnet wird[25]), und was dergleichen mehr ist[26]); aber am deutlichsten

---

722) So in dem *epityma* oder vielmehr *epithema ad splenem physicum* bei dem sogenannten Plinius Valerianus de re medica II, 18 p. 181ª Ald. *Recipe cerae lib. unam, fricti* d. h. resinae frixae oder frictissae, wie vielleicht zu lesen ist) *unam; sulphuris unam, nitri unc. tres; daffinatum* (lies daphnidum) *drachmas tres; styptirizae* (lies styphiriae statt stypteriae nach itacistischer Aussprache) *unc. tres, nitrum vero et styptiriam et sulphur cum aceto infundes et postea super infundes.* Ein anderes *physicum* ohne alles Superstitiöse s. bei Veget. art. veterin. III, 85.

23) Theodor. Prisc. 1, 14. *Physicum: canis dens combustus similiter profuit.* Bald nachher: *physicum: lacerta solanea et coccum Gnidium tunsum in galbano similiter operatur.*

24) Alex. Trall. III, 4 p. 57 Par.

25) Alex. Trall. I, 15 p. 28 Par.

26) S. noch Plinius Valerian. p. 180ᵇ *vesicam porcinam recentem aceti acerrimi plenam pones super duritiam splenis et ita fasciabis, et non lavetur per triduum, nec solvetur; postea solves et invenies vesicam vacuam et duritiam emollitam et dolores sedatos; est enim res physica et probatissima.* Theodor. Prisc. IV p. 310ᵇ Ald. *Muris cerebro comesto natura omniparens magnum remedium caput dolentibus praestitit.* Aëtius II, 2, 40 in Cornarius lat. Uebersetzung *Aliud naturale Philumeni: picem liquidam accipe, eaque extremum pollicis tui infice alteraque manu sincipitis capillos distende ac picem illine: recurret enim statim uva* (der Zapfen im Halse). Alex. Trall. VII, 15 p. 122 Par. *Κόρης παρθένου τὸ πρῶτον ἐκ τῶν καταμηνίων ῥάκος μολυνθὲν ἐπίχριε καὶ οὐ ποδαγριώσεις ποιήσας οὕτως ποτέ.* Anderes Ib. XI, 1 p. 198 Par. IX, 1 p. 165 Par. Ferner Marcell. Empir. 33 p. 134ᵇ; *mulierem quam tu habueris ut nunquam alius inire possit, facies hoc. lacertae viridis vivae sinistra manu caudam curtabis eamque vivam dimittes. caudam, donec immoriatur, eadem palma clausam tenebis, et mulierem verendaque eius, dum cum ea cois, tange*: und Aehnliches in dem, was dort folgt; ferner die *physica* gegen Heuschrecken, Skorpione, Ameisen und Erdflöhe Geopon. XIII, 1, 5. XVII, 6, 3. XII, 7, 2; gegen Schlucken Alex. Trall. VII, 15 p. 122 P. *κάρφος ἢ λιθάριον ἢ κόπριον ἐκ τῆς γῆς ἄρας ἔνθες ἐν τῇ κεφαλῇ τοῦ λύζοντος λαθὼν αὐτὸν καὶ εὐθέως παύεται.* Vgl. das *remedium physicum ad coli dolorem* bei Marc. Emp. 29 p. 130ᵇ. *Canem de sterquilinio aut de aliquo sordido loco iacentem expellat et fuget, qui patietur coli dolores, et statim illic mingat; ilico remediabitur.* Schon ganz in das Gebiet des Magischen gehört das Mittel gegen Epilepsie Alex. Trall. I, 15 p. 29 Par. *μονομάχου σφαγέντος ἢ ἑτέρου τινὸς καταδίκου ῥάκος ἡμαγμένον λαβὼν καῦσον*

zeigt sich der Begriff der *physica* in der Unzahl der **Amulete**[727]) (*περίαπτα, περιάμματα*[28]), *προςαρτήματα, amuleta, ligaturae, alligaturae*), welche unter den *physica* die Mehrzahl ausmachen[29]). Wir beschränken uns zunächst darauf, einige Hauptverschiedenheiten heilender Amulete zu bezeichnen, solche Beispiele wählend, die zugleich von den Autoren als *φυσικὰ* rubricirt sind. Es werden medicinische Substanzen statt sonstigen Gebrauches blos umgehängt[30]), oder Gegenstände, die auch anderweitig als physische Medicamente gebraucht werden[31]), oder Theile von Thieren, welche in den den leidenden entspre-

---

καὶ τῇ σποδῷ τοῦ ῥάκους μίσγε οἶνον καὶ ἐν δόσεσιν ἑπτὰ ἀπαλλάξεις (sc. *ἐπιληπτικόν*).

727) Einiges Material über die Amulete findet man in Agrippa a Nettesheym *de occult. philos.* I, 46. Van Dale *de idolatr.* p. 526 sqq. 531 sqq. Rendtorf zu Anatolii oder vielmehr Apuleii [der corrupte Name *ΝΕΠΟΥΑΛΙΟΥ* ist zu lesen *Ἀπουληΐου*] de antipath. et sympath. fragm. in Fabric. *Bibl. Gr.* IV p. 305 sqq. Du Cange *Gloss. med. Graec.* s. v. *περιάπται* und *φυλακτήρια*. *Gloss. med. Lat.* v. *ligaturae* und *phylacteria*. Hemsterh. ad schol. Aristoph. Plut. 590. Le Clerc. *Hist. de la medéc.* I, 1, 12 p. 38 sq. Del Rio *disquisitiones magicae* I, 4, 4. Bernard ad Nonn. Theoph. 36 p. 157. Grotefend in Ersch und Gruber's *Encycl.* unt. Amulet. Winer *Bibl. Realwörterbuch* unter Amulete. Ueber die dem Gebiete der Kunst angehörigen Amulete s. Heyne *de gemmis astrologicis et magicis inter amuleta habitis.* Opusc. Acad. VI p. 256—272.

28) O. Jahn a. a. O. S. 40 ff. Dass dieselben nicht blos an Hals, Arm und Brust, sondern auch an andern Theilen getragen wurden, lehren mehrere weiter unten angeführte Beispiele.

29) Alexander von Tralles braucht *φυσικὰ* und *περίαπτα* fast ganz synonym und bei weitem die Mehrzahl der von ihm angegebenen physischen Mittel besteht in Um- und Anhängseln. Auch Galen. de comp. med. sec. loc. IX, 2 p. 295 sagt: *περίαπτα δὲ καὶ ἀντιπαθῆ πρός τε ἧπαρ καὶ σπλῆνα τάδε δοκεῖ πεπιστεῦσθαι· τὴν ὑπὲρ τὸ ἀριστερὸν οὖς φλέβα λύσας ἀνάτριβε τῷ αἵματι τὸν πεπονθότα σπλῆνα*, ohne dass er noch ein weiteres *περίαπτον καὶ ἀντιπαθὲς* anführte.

30) Augustinus de doctrina Christiana II, 45. *Aliud est enim dicere: Tritam herbam si biberis, venter non dolebit; et aliud est dicere: Istam herbam collo si suspenderis, venter non dolebit. Ibi enim probatur contemperatio salubris, hic significatio superstitionis damnatur.* Beispiele sind: Alex. Trall. I, 15 p. 29 Par. *Ὀστάνης δέ φησι· κοράλλιον καὶ γλυκυσίδην καὶ στρύχνου ῥίζαν ἀνελόμενος σελήνης μειούσης, ἐνδήσας εἰς ὀθόνιον λίνεον περίαπτε·* (gegen Epilepsie). VII, 15 p. 122 Par. *καστόριον δὲ περιαπτόμενον παύει ταχέως* (sc. *λύζοντα*). Vgl. Paul. Aegin. II, 56. — Dioscorides mat. med. IV, 130 (132) *Δοκεῖ δὲ ἡ κόμη (ὑπογλώσσου) περίαμμα εἶναι χρήσιμον κεφαλαλγοῦσι.*

31) Alex. Trall. IX, 1 p. 165 Par. *οἱ δὲ Θρᾷκες ἔτι ζῶντος τοῦ κορυδαλοῦ ἐξαιροῦντες τὴν καρδίαν περίαπτον ποιοῦσι ἐν τῷ μηρῷ τῷ ἀριστέρῳ περιτιθέντες αὐτό* (gegen Kolik).

chenden Gliedern besondre Stärke besitzen[732]), oder auffallende Abgänge des menschlichen Körpers[33]), heilige oder widerwärtige Thiere und auffallende Theile oder Abgänge derselben, wie z. B. Mistkäfer, Spinnen, Unrath eines Wolfes u. dgl.[34]), reliquienartige Gegenstände von Verunglückten oder Hingerichteten[35]); eine besonders wichtige Rolle spielen aber die δακτύλιοι φυσικοὶ oder φαρμακῖται oder τετελεσμένοι[36]). Wie manche Steine von officinellem Gebrauche in der *materia me-*

---

732) Plin. Valer. II, 47 p. 189ᵃ *nervus* (lies nervos) *de cruribus vulturis contundes ac talis impones et alligabis, statimque dolor* (sc. geniculorum) *decidet; est enim res physica et comprobata.* Dasselbe Alex. Trall. XI, 1 p. 198 Par. φυσικὸν πρὸς σύριγγα ποδῶν πανὺ περιβόητον καὶ ἐπὶ πολλῶν πεῖραν δέδωκε (lies δεδωκός)· λαβὼν ὀνάγρου νεῦρα καὶ συάργου καὶ πελαργοῦ πλέξας χορδὰς ἐν ἀκμῇ (sc. τῆς ὀδύνης?) περίαπτε τὰ μὲν δεξιὰ νεῦρα τοῖς δεξιοῖς τῶν πασχόντων ποδῶν, τὰ δ' ἀριστερὰ τοῖς ἀριστεροῖς, καὶ εὐθέως ἄπονον φυλάξεις κ. τ. ἕ. und bald darauf: λαγωοῦ ἀστράγαλοι περιαπτόμενοι πάνυ τὰ ἀρθριτικὰ πάθη (die Fussgicht) ἐλαφρύνουσι· δεῖ δὲ ζῶντα καταλιμπάνειν τὸν λαγωόν.

33) Marcell. Emp. de medic. 22 p. 118ᵇ Ald. *ad dolorem iocineris physicum remedium sic: calculus sive lapillus, qui a calculoso fuerit eiectus, super iecur dolentis alligatus, statim proderit.* Alex. Tr. X, 1 p. 165 Par. παιδίου ὀλίγον ἐκτμηθέντος ὀμφαλοῦ εἰς ἀργυροῦν ἢ χρυσοῦν ἔγκλεισον μετὰ ἁλὸς ὀλίγου. bei Kolik; Id. XII, 8 p. 241 Par. ὑπὸ πάντων δὲ τῶν φυσικῶν ἰατρῶν μεμαρτύρηται διώκειν τεταρταῖον τὸ πρῶτον ἀπὸ παρθένου ἐκκριθὲν αἷμα φυσικῶς, ὁμοίως δὲ καὶ τὸ τῆς διαφθαρείσης ποιεῖν, εἴ τις αὐτὸ λαβὼν περιάψειε τῷ πάσχοντι εἰς τὸν καρπὸν τῆς δεξίας χειρὸς ἢ εἰς τὸν βραχίονα τῆς αὐτῆς χειρός.

34) Alex. Tr. XII, 8 p. 241. ὁ ἡλιοκάνθαρος θεραπεύει τεταρταΐζοντας· δεῖ δὲ λαβόντας αὐτὸν ζῶντα περιάψαι περὶ τὸν τράχηλον, ἔσωθεν πυῤῥοῦ ῥάκους ἀφαλισαμένους· λέγουσι δ' αὐτὸ τοῦτο ποιεῖν περιαπτόμενον οὕτως· ἔστι δὲ καὶ τοῦτο ἀληθὲς καὶ διὰ πολλῆς πείρας· λαβὼν σαύραν χλωρὰν περίαψον αὐτήν. Id. XII, 7 p. 234. ἄλλο φυσικὸν πρὸς ἀμφημερινούς· τὸ ζωύφιον τὸ καθεζόμενον καὶ ὑφαῖνον ἐπὶ τὸ θηρᾶν τὰς μυίας καλῶς ποιεῖ δεσμούμενον ῥάκει καὶ περιαπτόμενον ἀριστερῷ βραχίονι· Id. I, 15 p. 28. ἐν τοῖς νεοσσοῖς τῶν χελιδόνων ἀνατμηθεῖσιν εὑρίσκονται λιθάρια δύο, ὧν τὸ μὲν ἓν μέλαν, τὸ δὲ ἕτερον λευκόν· καταπεσόντος τοῦ ἐπιληπτικοῦ ἐπιτίθει καὶ ἐγείρεις (lies ἐγερεῖς) αὐτόν· τὸ μέλαν δὲ λαβὼν περίαπτε δέρματι κ. τ. λ. Id. IV, 1 p. 165. λαβὼν ἀφόδευμα λύκου, εἰ δυνατὸν, ἔχον ὀστάρια, κατάκλεισον εἰς σωληνάριον καὶ δὸς φορεῖν περὶ τὸν δεξιὸν ἢ μηρὸν ἢ ὀσφύν. (bei Kolik).

35) Alex. Tr. I, 15 p. 29 ἧλον ἐσταυρωμένου τῷ βραχίονι τοῦ πάσχοντος περίαπτε καὶ ἀπαλλάξεις gegen fallende Sucht; Ib. p. 30. ὀθόνιον ἐκ ναυαγήσαντος πλοίου ἤδη πεπλευκότος καὶ πεπαλαιωμένου δῆσον ἐπὶ τὸν δεξιὸν βραχίονα ἐπὶ ἑπτὰ ἑβδομάδας. Und kurz vorher: ἧλον ἐκ πλοίου ναυαγήσαντος ἐλάσας ποίησον βραχιόλιον πλατὺ ὥστε ἐνθεῖναι ὀστέον ἀπὸ καρδίας ἐλάφου καὶ περίθες ἐν τῷ εὐωνύμῳ βραχίονι mit folgender Anweisung, wie dieser Knochen im Hirschherzen aufzufinden.

36) Den letzten Ausdruck braucht der Schol. Arist. Plut. 883.

dica waren[737]), so fand auch hier der Aberglaube der Amulete ein um so willkommneres Gebiet, als sich damit der ganze auch in die früher angeführten φυσικὰ schon mannichfach hineinspielende Geheimnisskram mystischer Weisungen, bedeutungsvoller Zahlen und Zeiten, zauberhafter Worte und Sprüche, wunderbarer Bilder und Charactere und sonstiger Wahngebilde der Astrologie, Theosophie und Magie innig verbinden liess, gehoben durch die Seltenheit der oft aus unbekannter Ferne, deren Superstitionen man mit in den Kauf nahm, herstammenden edlen und unedlen Mineralien. Die Mehrzahl dieser Steine und auch ihr Gebrauch als Amulet ist orientalischen Ursprungs[38]); die beliebteste Art, sie zu tragen, war entweder die Form eines Halsbandes, das zuweilen auch aus einer Schnur zusammengereihter Steine oder metallischer Substanzen bestand, oder die Einfassung in Ringe[39]), theils einfach[40]), theils mit gewissen symbolischen Bildern oder magischen Sprüchen und Characteren bezeichnet. Galen ist der Ansicht, dass die einfachen Steine

---

737) Dioscorides mat. med. V, 140 sqq. Galen. de simpl. med. fac. IX, 2 p. 121 sqq. und über die Steinkunde der Alten Bernhardy *Commentatio de Dionysio Periegeta* p. 505—507.

38) So z. B. der Jaspis, von dem Plin. H. N. XXXVII, 9 §. 118 sagt *Totus oriens pro amuleto gestare eas traditur.* Ueber den Jaspis und andre heilkräftige Steine s. Galen. de simpl. med. fac. IX, 2, 19. und in den folg. Paragr. Dioscorides mat. med. V, 5, 5. Alex. Trall. I, 15 p. 29. XI, 1 p. 199. XII, 7 p. 237; aus dem XXXVIIsten Buche des Plinius, dem Polyhistor des Epitomator Solinus, den späteren und spätesten poetischen und prosaischen Machwerken des Pseudoplutarch, Pseudoorpheus, Psellus, Marbod noch mehrere Beispiele auszuziehn ist überflüssig.

39) Ueber diese Ringe s. Agrippa a Nettesheym *de occult. philos.* I, 47. Pictorius ad Marbod dactylioth. 6. Lindenbrog ad Ammian. Marc. XXIX, 1, 31; Scaliger ad Manil. Astron. V, 392. Salmas. Plin. exerc. p. 348. 654. Salmas. ad Vopisc. v. Aurelian. 18. Intt. Hesychii s. v. *δακτύλιος φαρμακίτης* Vol. I p. 879. Reines. *Var. Lect.* III, 4 p. 392. Van Dale *de idolatr.* p. 529 sq. 531 sq. Kirchmann *de annul.* c. 21. Hemsterhus. ad schol. Arist. Plut. 883. Lobeck *Aglaoph.* p. 377. 753. Meineke fragm. com. Graec. II p. 454. Böttiger *Ueber das Wort Maske* in *Kl. Schr.* III, S. 411. *Kunstmythol.* I, S. 62. Becker *Charikles* S. 294. Bohlen *d. alte Indien* II, S. 251.

40) Alex. Trall. I, 15 p. 30 *ἴασπις δὲ ὁ παρεοικὼς καλλαΐνῳ δακτυλίῳ ἐνδεθεὶς φορεῖται καὶ ἀπαλλάσσει* (sc. *ἐπιληψίας*) und hernach: *καὶ χρυσόλιθος καλῶς ποιεῖ καὶ ἴασπις ὁ ἀερίζων ἢ ὁ παρόμοιος καλλαΐνῳ δακτυλίῳ φορούμενος.*

ebenso wirksam sind, als die mit sinnbildlichen Darstellungen versehenen[741]); da es aber bald mehr auf die magischen Zeichen, als auf die materielle Heilkraft der Substanz ankam, so glaubte man auch die Steine entbehren zu können, wenn nur die Zuthaten, d. h. Bilder[42]) und Sprüche[43]) da waren[44]), und gerade diese Bilder und Sprüche waren es, worin sich, wie wir noch weiter unten sehn werden, die orientalischen Superstitio-

---

741) Merkwürdig ist hierüber seine Aeusserung de simpl. med. fac. IV, 2, 19. p. 123. *ἰδιότητα δέ τινες ἐνίοις λίθοις μαρτυροῦσι τοιαύτην, οἵαν ὄντως ἔχει καὶ ὁ χλωρὸς ἴασπις, ὠφελῶν τόν τε στόμαχον καὶ τὸ τῆς γαστρὸς στόμα περιαπτόμενος* (so ist zu lesen st. *π—ον*)· *ἐντιθέασί τε καὶ δακτυλίῳ αὐτὸν ἔνιοι καὶ γλύφουσιν ἐν αὐτῷ τὸν τὰς ἀκτῖνας ἔχοντα δράκοντα, καθάπερ καὶ ὁ βασιλεὺς Νεχεψὼς ἔγραψεν ἐν τῇ τεσσαρεσκαιδεκάτῃ βίβλῳ· τούτου μὲν οὖν τοῦ λίθου κἀγὼ πεῖραν ἱκανὴν ἔχω, καὶ ὁρμάθιόν γε τι ποιήσας ἐκ λιθιδίων τοιούτων ἐξῆπτον τοῦ τραχήλου σύμμετρον οὕτως, ὡς ψαύειν τοῖς λίθοις τοῦ στόματος τῆς γαστρός· ἐφαίνοντο δὲ μηδὲν ἧττον ὠφελοῦντες ἢ εἰ τὴν γλυφὴν οὐκ ἔχοιεν, ἣν ὁ Νεχεψὼς ἔγραψε.* Marcell. Empir. 20 p. 115 b: *Ad stomachi dolorem remedium physicum sic: in lapide iaspide exculpe draconem radiatum, ut habeat septem radios, et claude auro et utere in collo.*

42) Ich begnüge mich, einige Beispiele anzuführen, die bei Alex. v. Tralles unter der Kategorie der *φυσικὰ* vorkommen. IX, 1 p. 165 P. *εἰς λίθον Μηδικὸν γλύψον Ἡρακλέα ὀρθὸν πνίγοντα λέοντα καὶ ἐγκλείσας εἰς δακτυλίδιον χρυσοῦν δίδου φορεῖν* gegen Kolik. (Solch einen Stein s. in dem gleich anzuführenden Werke von Gori n. 118). Ib. VIII, 4 p. 145 *λαβὼν χαλκὸν ικανὸν* (vielleicht *ἱσπανὸν*) *ἢ κύπριον πυρὶ το σύνολον μὴ συνομιλήσαντα, τὸ ἐν αὐτῷ τῷ μετάλλῳ τοῦ χαλκοῦ εὑρισκόμενον ποίησον γενέσθαι ὡς ψηφῖδα, ὥστε φανῆναι ἐν δακτυλίῳ· καὶ γλύψας ἐπ᾿ αὐτῆς λέοντα καὶ σελήνην καὶ ἀστέρα κύκλῳ τούτου γράψον ὄνομα τοῦ θηρίου καὶ ἐγκλείσας χρυσῷ δακτυλίῳ φόρει παρα τῷ μικρῷ ἰατρικῷ δακτύλῳ·* (gegen Nierensteine. Verschiedene Gemmen mit Löwe, Stern und Mond s. Gori n. 147 ff.).

43) Alex. Tr. IX, 1 p. 165. *λαβὼν δακτύλιον σιδηροῦν ποίησον γενέσθαι τὸ κρικέλλιον αὐτοῦ ὀκτάγωνον καὶ οὕτως ἐπίγραφε εἰς τὸ ὀκτάγωνον· φεῦγε φεῦγε ἰοῦ χολή, ἡ κορύδαλος ἐζήτει* (lies *φεῦγε φεῦγε ἰοὺ χολὴ* (galliges Erbrechen) *ἡ κορύδαλός σε ζητεῖ·* (dass die Haubenlerche in verschiedenen Formen innerlich und äusserlich zur Vertreibung der Kolik gebraucht wird, zeigt Marcell. Empir. 29 p. 129 a. 130 a. Plin. H. N. XXX, 7, §. 62. Seren. Sammon. 31, 580. Galen. simpl. med. fac. XI, 1, 37 p. 149. theriac. ad Pis. 9 p. 461. Dioscor. mat. med. II, 59. Aët. I, 2, 182 p. 106. Paul. Aegin. VII, 3 p. 243.) *τὸν δὲ χαρακτῆρα τὸν ὑποκείμενον γράφε εἰς τὴν κεφαλὴν τοῦ δακτυλίου* [Zeichen] (ein heiliges Zeichen der Gnostiker und der Juden. Solche heilige Charactere stellen nach Sallust. de diis et mundo 15 *τὰς ἀῤῥήτους ἄνω δυνάμεις* vor) *γινέσθω δὲ ὁ προϋποτυπωθεὶς δακτύλιος ιζ τῆς σελήνης ἢ κά.*

44) Von den Steinen sagt Plin. H. N. XXXVII, 3, §. 54. *magorum infandam vanitatem, quando vel plurima illi prodidere de gemmis, ab medicinae blandissima specie ad prodigia transgressi.*

nen bethätigten[745]). Hieran schliessen sich die Plättchen und Blättchen, die mit wunderthätigen Sylben, Wörtern, Namen und Sprüchen beschrieben, worunter das Abracadabra[46]) und die einen *φυσικὸν νοῦν ἀλεξίκακον* oder eine *ἀντιπάθειαν φυσικὴν* besitzenden[47]) *Ἐφέσια γράμματα*[48]) am berufensten sind,

---

745) Einen astrologischen Stein beschreibt Psellus lect. mirab. p. 148 Westerm. *Εἰσὶ γὰρ ἐν ἑκάστῳ τῶν ζωδίων τρεῖς κατειλεγμένοι δεκανοὶ ποικιλόμορφοι, ὁ μὲν κατέχων πέλεκυν, ὁ δ' εἰς ἄλλο τι ἐσχηματισμένος εἰκόνισμα· ὧν εἰ τὰ εἴδη καὶ τὰ σχήματα ἐν δακτυλίων ἐγγλύψεις σφενδόνῃ, ἀποτρόπαιά σοι δεινῶν γενήσεται.* Die Quelle dieser Notiz ist Teucer Babylonius, ein Astrolog, über welchen den Notizen Westermann's p. XLII hinzuzufügen ist Caseri *biblioth. Arab. Hispan.* I p. 440 sq. Die Stelle ist zu lesen: *ἔκκειται δὲ καὶ τῶν δεκανῶν καὶ τῶν παρανατελλόντων αὐτοῖς καὶ τῶν προσώπων τὰ ἀποτελέσματα παρὰ Τεύκρου τοῦ Βαβυλωνίου.* Eine reiche Sammlung fast durchgängig heilkräftiger oder magischer Gemmen findet man in Gorii *Thesaurus gemmarum antiquarum astriferarum.* Florentiae 1750. III Voll. fol. Hier folge noch die Verordnung bei Marcell. Empir. 29 p. 130ª. *annulus de auro texta tunica fit exusta, cui insculpitur vice gemmae* piscis *aut* delphinus *sic ut holochrysus sit et habeat in ambitu rotunditatis utriusque id est et exterius et interius Graecis litteris scriptum θεὸς κελεύει μὴ κύειν κῶλον πόνους. Observandum autem erit, ut, si in latere sinistro dolor fuerit, in manu sinistra habeatur annulus, aut in dextra, si dextrum latus dolebit. Luna autem decrescente die Iovis primum in usum habendus erit annulus.* Vgl. Aët. IV, 1, 11. *Naturaliter autem opitulatur veneranda et vivifica crucis imago in sigillo ferreo exsculpta et plagae* (einem Wespenstich) *appressa; non enim permittet amplius inflammationem generari.*

46) Seren. Sammon. 52, 944. Das Wort scheint mir unzweifelhaft auf die hebräischen oder chaldäischen Wurzeln ברך und דבר hinzuweisen, und ein segnendes oder gesegnetes, verehrungswürdiges Wort zu bedeuten, womit entweder die Wunderkraft, die ihm beiwohnt, oder auch wohl der unaussprechliche Name Gottes gemeint ist. Man bringt es gewöhnlich mit den Abraxas- oder Abrasaxgemmen der Gnostiker in Verbindung, was vielleicht nicht ganz unrichtig ist; nur muss man nicht bei der Etymologie davon ausgehn, wie Grotefend in Ersch u. Gr. *Enc.* a. a. O. es gethan hat, welcher ein viel zu grosses Gewicht auf die Schreibart abrasadabra legt, die nur auf einer in der Epigraphik der Kaiserzeit sehr gangbaren Vermischung des griechischen und lateinischen Alphabets beruht.

47) Das erste Prädicat giebt ihnen der Lexicograph Pausanias bei Eustath. ad Il. Odyss. I, 247 p. 694; das andre Photius und das Etymol. M.

48) Sehr unvollkommen handelt über dieselben Guhl *Ephesiaca* p. 94 sqq. S. ausser den Interpr. zu Suidas und Hesych. s. v. Van Dale *de idol.* p. 526. Wetsten. ad Act. Apost. 19, 9. Sprengel *Gesch. der Arzneyk.* I, S. 143. Lobeck *Aglaoph.* p. 1163 sq. 1350 sqq. Meineke Menand. p. 132. Fragm. com. Gr. IV p. 181; Wyttenbach ad Plut. Symp. VII, 5, 4. Leutsch ad Diogen. prov. IV, 78, wo nach Proverb. Vat. I, 95 (Bodl. 447) zu lesen ist *ἐπῳδαὶ — ἃς οἱ φοροῦντες* (statt *φωνοῦντες*) *ἐνίκων ἐν παντί·* Becker *Charikles* II p. 295. Winer *Bibl. Realwörterb.* u. Zauberei und die von diesen

als Amulete gegen allerhand Uebel, Seuche und Gebreste angewendet wurden[749]), und endlich die überall von den ältesten Zeiten her übliche[50]) mündliche Besprechung, die auch die

---

angeführten Schriften. Den amuletarischen Gebrauch dieser Buchstaben bezeugt der Komiker Anaxilas bei Athen. XII p. 548[c] und die Geschichte von dem ephesischen Ringer bei Eustath. a. a. O. und Diogenian l. l.; als neuverehlichten Personen zugerufene *ἀλεξιφάρμακα* lernen wir sie kennen durch Menander bei Suidas s. v. *ἀλεξιφάρμακα*, und dass die *δαιμονιζόμενοι* dieselben bei sich hersagen mussten, berichtet Plut. symp. VII, 5, 4. Als *litterae Ephesiae* führen Clemens und Hesychius an *Ἄσκι, Κατάσκι, Λίξ, Τέτραξ, Δαμναμενεύς*. Ob dies ganz bedeutungslose oder fremde Worte sind, ist unbekannt.

749) Auch hier genügen einige Beispiele, die ausdrücklich unter der Kategorie der *φυσικὰ* aufgeführt werden. Geopon. IX, 1, 5. *ὤνησε δέ ποτε καὶ ἀπήλλαξε κεφαλῆς ἄλγημα φυσικῶς, φύλλῳ ἐλαίας ἐπιγράψαντες Ἀθηνᾶ καὶ μίτῳ τὸ φύλλον τῇ κεφαλῇ ἀναδήσαντες*. Alex. Trall. XII, 7 p. 234 *εἰς φύλλον ἐλαίας μετὰ κοινοῦ μέλανος ἐπίγραψον κα. ροι. α. λάμβανε δὲ καὶ τὸ φύλλον τῆς ἐλαίας πρὸ ἡλίου ἀνατολῆς καὶ περίαπτε περὶ τὸν τράχηλον* (gegen das tägliche Fieber). Ibid. X, 1 p. 199. *προφυλακτικὸν ποδάγρας· λαβὼν πέταλον χρυσοῦν σελήνης ληγούσης καὶ ἐνδύσας (ἐνδήσας?) εἰς νεῦρα γεράνου, εἶτα ὅμοιον τῷ πετάλῳ σωληνάριον ποιήσας κατάκλεισον, καὶ φόρει περὶ τοὺς ἀστραγάλους μει, θρευ, μορ, φορ, τευξ, ζα, ζων, θε, λου, χρι, γε, ζε, ων. ὡς στερεοῦται ὁ ἥλιος ἐν τοῖς ὀνάμασι τούτοις καὶ ἀνακαινίζεται καθ' ἑκάστην ἡμέραν, οὕτω στερεώσατε τοῦτο τὸ πλάσμα καθὼς ἦν τὸ πρὶν ἤδη ἤδη, ταχὺ ταχύ· ἰδοὺ γὰρ λέγω τὸ μέγα ὄνομα, ἐν ᾧ ἀναπαυόμενα στερεοῦνται, ἰάζ, ἀζύφ, ζύων, θρένξ, βαίν, χωώκ, στερεώσατε τὸ πλάσμα τοῦτο καθὼς ἦν τὸ πρῶτον, ἤδη ἤδη, ταχὺ ταχύ.* Das ganze Mittel möchte indess wohl ein späterer Zusatz sein, wie denn wohl wenige Schriften der Interpolation so ausgesetzt gewesen sind, als die über die Heilmittellehre. Al. Tr. XI, 1 p. 198. gegen Podagra: *λέγουσι δὲ καὶ τὸν Ὁμηρικὸν στίχον· τετρήχει δ' ἀγορή ὑπὸ δὲ στοναχίζετο γαῖα· χρυσῷ πετάλῳ γράφειν οὔσης σελήνης ἐν ζυγῷ· κάλλιον δὲ πολύ, ἐὰν ἐν λέοντι εὑρεθῇ·* dahin gehören die um den Hals zu tragenden Verse bei Marcell. Emp. 15 p. 107[a] für Halsschmerzen: *εἶδον τριμερῆ χρύσεον Τοάναδον | καὶ ταρταρούχου ἄκεσιν* (dies Wort hat die ed. Bas. 1536, sonst fehlt es) *Τουσάναδον | σῶσόν με σέμνε νερτέρων ὑπέρτατε*. Wenn einem etwas im Halse stecken bleibt, hat man nach Marc. Emp. 15 p. 102[b] einen Zettel um den Hals zu hängen mit den homerischen Versen Odyss. λ, 633. 34; so wie gegen das Berauschtwerden Ilias ϑ, 170 hilft (Geopon. VII, 31, 2) und zum Hüten des Obstes Ilias ε, 387 (Geopon. X, 78, 6). Noch wunderbarer ist, was Aëtius tetrab. II, 4, 50 p. 443 oder ein frommer Interpolator desselben verordnet, nach Cornarius Uebers.: *Ad eductionem eorum, quae in tonsillas devorata sunt, — dic: Egredere os — quemadmodum Jesus Christus ex sepulcro Lazarum eduxit et quemadmodum Ionam ex ceto.*

50) Ihrer bedient sich Asklepios (Pindar Pyth. III, 50), Orpheus (Eurip. Alc. 968. Pausan. IX, 30, 4.) und der Sohn des Autolykos bei Homer Od. τ, 456. Und bei den Römern kommt die excantatio frugum bekanntlich in den XII tabb. vor. (Dirksen *Zwölftafelfragmente* S. 539). Ausführlich handelt darüber Welcker *Epoden oder das Besprechen* in der Schrift *Zu den Alterthümern der Heilkunde bei den Griechen*. Bonn 1850. 8. S. 64=88; auch in W. *Kleine Schr.* B. III.

Aerzte unter die *φυσικὰ* rechnen[751]). Die Besprechungen wurden theils von den afficirten Personen selbst, theils von andern gemacht, sind entweder einfach[52]) oder mit mehr oder weniger bedeutsamen und geheimnissvollen Proceduren verbunden, und haben bald den älteren volksthümlichen[53]), bald den späteren magisch-theurgischen Character, dessen wesentliches Kennzeichen es ist, dass die gesprochenen Worte weder griechisch noch römisch, sondern fremd oder doch wenigstens unverständlich sein müssen, und dass auch der Sprechende selbst nichts davon verstehen darf[54]). Ausser absolut sinnlosen Formeln, die schon der alte Cato brauchte[55]), bediente man sich in der Kaiserzeit

751) Alex. v. Tralles VIII, 4 p. 145 sagt, Galen habe anfangs daran nicht geglaubt, sich aber von der Wirksamkeit überzeugt, wie er selbst sagt in der Schr. *περὶ τῆς καθ' Ὅμηρον ἰατρικῆς*.

52) Theodor Priscian. IV p. 312[b] *Ad colum. In balneo posteaquam te lotus per sabana vestiveris et sederis, dicito intra te: Per te, diacholon, diacholon, diacholon.* Ein Beispiel aus älterer Zeit giebt Varro de re rust. I, 2, 27: *Dicam, inquit, eisdem quibus ille* (Saserna) *verbis scripsit vel Tarquennam audivi. Cum homini pedes dolere coepissent, qui tui meminisset, ei mederi posse. Ego tui memini, medere meis pedibus. Terra pestem teneto, salus hic maneto [in meis pedibus]. Hoc ter novies cantare iubet, terram tangere, despuere, ieiunum cantare.*

53) Plin. Valer. III, 6 p. 191[b] (Quartanae medendae). *Panem et salem in linteo de lyco* (lies deliculo) *liget et circa arborem licio alliget et iuret ter per panem et salem: Crastino mihi hospites venturi sunt: suscipite illos. hoc ter dicat.* Geopon. XIII, 9, 6. *Δημόκριτος δέ φησι, τὸν πληγέντα ὑπὸ σκορπίου καὶ εὐθέως εἰπόντα τῷ ὄνῳ, σκόρπιος με ἔπληξεν, οὐκ ἀλγήσειν, τῆς ἀλγηδόνος εἰς τὸν ὄνον μεταβαινούσης.*

54) Galen. de simpl. med. fac. VI prooem. p. 68 *οἱ τοιοῦτοι τῶν ἀνθρώπων — ὁμοιότατοι τοῖς κήρυξίν εἰσιν, ὅσοι τὰ τῆς ἰδίας γνωρίσματα κηρύττουσιν ἀποδεδρακότος ἀνδραπόδου, αὐτοὶ μηδεπώποτε θεασάμενοι, λαμβάνουσι μὲν γὰρ τὰ γνωρίσματα παρὰ τῶν εἰδότων, λέγουσι δὲ ὡς ἐπῳδὴν αὐτά, μηδὲ εἰ παρεστὼς ὁ κηρυττόμενος τύχῃ* (lies *τύχοι*), *διαγνῶναι δυνάμενοι.*

55) Cato de R. R. 160 *Luxum si quod est, hac cantione sanum fiet: — — in alio. s. f. motas vaeta daries dardaries astataries dissunapiter. — Vel hoc modo, huat hanat huat ista pista sista, domiabo damnaustra. — Vel hoc modo, huat haut haut ista sis tar sis ardannabou dunnaustra.* Das *s. f.* bedeutet *sanitas fracto* nach Harduin ad Plin. H. N. XVII, 28, 47, wo er die Stelle mit mehreren Varianten citirt. Viele dergleichen Formeln findet man bei Marcellus Empiricus, wovon Sprengel II, S. 251 nur ein Paar namhaft gemacht hat. Sie sind jetzt übersichtlich zusammengestellt in Jacob Grimm *Ueber Marcellus Burdigalensis.* Berlin 1849. 4. abgedr. aus den *Abhandl. der Berliner Acad.* und zerfallen in verschiedene Arten. Theils sind es lateinische Sprüche wie *Os Gorgonis basio* (I, 8 p. 70) oder *nec mula parit, nec lapis lanam fert, nec huic morbo caput crescat, aut si creverit tabescat* (c. 8 p. 71) und

bei diesen Besprechungen vorzugsweise orientalischer, d. h. semitischer[756]) und ägyptischer Namen und Vocabeln, einerseits, weil gerade das Imposante der Beschwörung in der Unverständlichkeit liegt[57]), andererseits, weil die angerufenen orientalischen Götter und Dämonen nur ihre eigne Sprache[58]) und ihre Original-Namen hören, gegen Uebersetzungen aber taub sind, und es bei Beschwörungen überhaupt nicht auf den Sinn, sondern auf die Worte ankommt[59]).

---

dergl.; theils sind es griechische wie *φεῦγε φεῦγε, κριθή σε διώκει* (ib.), worunter auch homerische Verse (c. 15 p. 112); theils sind es sonderbare Laute wie *crisi crasi concrasi* (c. 14 p. 100) und aufzuschreibende Charactere wie L✱MΘRIA (c. 29 p. 206); theils sind es unverständliche Sprüche. Unter diesen ist einer (c. 8 p. 70) von Grimm als gallisch und noch verständlich nachgewiesen, woraus sich vermuthen lässt, dass unter den vielen in diesem Gebiete vorkommenden Formeln wenigstens ein Theil nicht sowohl an sich sinnlos als durch Corruption unserer Texte und wegen unserer Unbekanntschaft mit der Sprache, der sie angehören, uns unverständlich ist. (Unverständliche christliche Formen der Art s. bei Marini *Atti* II p. 640.) Neuerdings ist Grimm auf den Gegenstand zurückgekommen in J. Grimm und A. Pictet *Ueber die Marcellischen Formeln*. Berlin 1855. 4. (Aus d. Abh. d. Berl. Acad. 1855).

756) Hippolytus philosoph. IV p. 63 Miller *βαλὼν τὸν παῖδα πολλὰ ἐπιλέγει αὐτῷ, τοῦτο μὲν ἑλλάδι φωνῇ, τοῦτο δὲ ὡς ἑβραΐδι, τὰς συνήθεις τοῖς μάγοις ἐπαοιδάς.*

57) Iamblich. de myst. VII, 4. *κἂν ἄγνωστος ἡμῖν ὑπάρχῃ* (sc. *ὁ νοερὸς καὶ θεῖος τῆς θείας ὁμοιότητος συμβολικὸς χαρακτὴρ ἐν τοῖς ὀνόμασιν*) *αὐτὸ τοῦτό ἐστιν αὐτοῦ τὸ σεμνότατον.* Uebrigens gereicht in dieser Zeit allen Dingen das Weithersein zur Empfehlung. Philostr. ep. 46 (8 Kayser) *ξένα καὶ τὰ γράμματα, ἐκ Φοινίκης γὰρ ἦλθε, καὶ Σύρων ὕψαὶ καὶ μάγων θεολογία. οἷς πᾶσιν ἥδιον χρώμεθα ἢ τοῖς ἐπιχωρίοις, ὅτι τῶν μὲν σπάνιον τὸ ἐπίκτητον, τῶν δὲ ὀλίγωρον τὸ οἰκεῖον.* Anonymus bei Alexandre ad Orac. Sibyll. Vol. I p. 10. *τὰ παρ' ἡμῖν εὑρισκόμενα Σιβυλλιακά, ὡς εὐπόριστα, τοῖς νοσοῦσι τῶν Ἑλλήνων εὐκαταφρόνητά ἐστι· τὰ γὰρ σπάνια τίμια δοκεῖ.*

58) Psellus de operat. daem. p. 26 Boisson. *πολὺ γὰρ κἀν τούτῳ τὸ πρόσαντες, εἰ δαιμόνων οἱ μὲν ἑλληνίσιν, οἱ δὲ χαλδαϊκαῖς, ἄλλοι δὲ Περσῶν τε καὶ Σύρων ἀποχρῶνται ταῖς γλώτταις·* und ausführlicher p. 31.

59) S. hierüber die ausführliche Erörterung bei Origenes c. Cels. I, 24, wo es zuletzt heisst: *ἐστὶ δὲ εἰς τὸν περὶ ὀνομάτων τόπον λεκτέον, ὅτι οἱ περὶ τὴν χρῆσιν τῶν ἐπῳδῶν δεινοὶ ἱστοροῦσιν, ὅτι τὴν αὐτὴν ἐπῳδὴν εἰπόντα μὲν τῇ οἰκείᾳ διαλέκτῳ, ἔστιν ἐνεργῆσαι ὅπερ ἐπαγγέλλεται ἡ ἐπῳδή· μεταβαλόντα δὲ εἰς ἄλλην οἱανδηποτοῦν φωνήν, ἔστιν ἰδεῖν ἄτονον καὶ οὐδὲν δυναμένην.* Ferner V, 45, wo dies durch Beispiele erläutert wird, namentlich durch *Σαβαώθ* und *Ἀδωναΐ*, welche Namen, so genannt, wirken, aber übersetzt ohne Effect sind. Und daraus Nicephor. schol. Synes. de insomn. p. 362 (413); aber drei Stellen auch bei Van Dale *de idol.* p. 504. Anderes bei Boissonade zu Psellus de oper. daem. p. 265. Psellus in der Schrift *περὶ τῶν ὀνομάτων τῶν δικῶν* p. 109. Merkwürdig ist es, wie Origenes ägyptische, per-

So wie sich practisch durch das Eindringen astrologischer und theologischer Elemente des Orientes in den Gebrauch der Medicin der Begriff des physischen Heilmittels in der angedeuteten Weise erweiterte, so hat auch der Begriff der Physik selbst durch den Einfluss ägyptischer Weisheit[760]), welche den Rapport zwischen den Himmelskörpern und dem menschlichen Organismus zum Grundsatze hatte[61]), eine bemerkliche Veränderung erfahren. Denn der Name der *physici*, ehedem den Aerzten eigen, welche physische Mittel brauchen[62]), umfasst zuletzt die ganze Classe der philosophischen, hieratischen, astrologischen, iatromathematischen und alchymistischen Geheimnisskrämer[63]).“

Es ist bekannt, dass der Glaube des Alterthums Krankheiten, in denen das Geistesleben afficirt wird, wie Epilepsie, Phrenesie und dgl., dämonischen Einwirkungen zuschrieb[64]), und man darf annehmen, dass bei dem Volke die Auffassung vieler anderer Krankheitszustände auf einer wenn auch mehr ahnungsweise verschwimmenden als begriffsmässig fixirten Dämonisirung von Naturkräften basirt war, weswegen die wunderthätigen Mittel, welche man zur Erregung oder Abwehr zauberhafter Wirkungen anwendete, von den bisher angeführten medicini-

---

sische, hebräische Namen, die Namen der Engel Michael, Gabriel und den Namen Jesus in Eintracht zusammen anführt; ebenso wie bei Alexander Trall. XI, 1 p. 199 eine Beschwörung beim Gebrauch des Bilsenkrautes gegen Podagra und Rheuma vorkommt, worin die Namen des höchsten Gottes, *Ἰαώ, Σαβαώθ, Ἀδωναΐ, Ἐλοΐ* mit Lot's Weib und der Mutter Erde zusammen genannt werden, oder wie Theosebius in Damascii v. Isidori bei Phot. bibl. p. 339ª Bekk. einen Dämon austreibt, indem er anruft *τὰς τοῦ ἡλίου ἀκτῖνας καὶ τὸν Ἑβραίων θεόν.*

760) Schol. Ptolem. tetrab. (I, 3) p. 15 ed. Basil. 1559 *οὗτοι γὰρ οἱ Αἰγύπτιοι οὐκ ἰδίᾳ μὲν τὰ ἰατρικὰ συνέταξαν, ἰδίᾳ δὲ τὰ ἀστρολογικὰ καὶ τὰ τελεστικά, ἀλλ' ἅμα πάντα συνέγραψαν.*

61) Nach dem Grundsatze *συμπαθεῖν τὰ ἐπίγεια τοῖς οὐρανίοις καὶ κατὰ τὰς ἐκείνων ἀποῤῥοίας ἑκάστοτε ταῦτα νεοχμοῦσθαι* Sext. Empir. adv. astrol. 4.

62) Alex. Trall. XII, 8 p. 242. Hieron. adv. Iovian. II p. 199. Vol. IV ed. Martianay. Theod. Prisc. I, 23 p. 296ᵇ. II, 2, 2 p. 301ᵇ.

63) Astrologen heissen so Schol. Cruq. Horat. Carm. II, 17, 17. Ptolem. tetrab. I, 3 p. 12. ed. Bas. 1553. Der weitere Beweis für diese Bemerkung, welcher ein Eingehen auf die betreffende Litteratur nöthig macht, wird von Roeper an einem andern Orte gegeben werden.

64) S. gute Materialien hierüber bei Wetsten. ad Evang. Matth. IV, 4.

schen generisch nicht verschieden sind; allein je unklarer und eingebildeter in diesen auf Aberglauben beruhenden Leiden der Gegenstand der Abhülfe und der Grund des Leidens war, um so freieres Spiel hatte hier die Superstition mit der Anwendung der Mittel. Sowohl bei Griechen als bei Römern gilt es als ausgemacht, dass Personen, besonders Kinder, und Sachen, namentlich Grundstücke und Thiere, durch bösen Blick oder durch Besprechung und Beschreiung bezaubert werden können, für welche Bezauberung der technische Ausdruck *βασκαίνειν* oder *fascinare* ist[765]), dass man aber den Zauber nicht allein abwehren, sondern auch auf den Urheber zurückwenden könne. Hiezu bediente man sich nun ebenfalls der Amulete, die als Halsbänder auf etruskischen Kunstwerken[66]), als Armbänder in Italien häufig vorkommen[67]); dahin gehören die *Lunulae*, d. h. halbmondformige Halsbänder, die man den Kindern umhing[68]), die Halsbänder von Gold, Corallen und Bernstein, welche durch ihre Substanz den Zauber abwehren[69]), die *bullae* der römischen Knaben[70]), d. h. goldene an einem Halsbande getragene Kapseln, in denen ein Amulet verschlossen war, Ringe, Kräuter[71]), ferner auch die bereits oben erwähnten Nägel, bei welchen wohl die Vorstellung zu Grunde liegt, dass durch ihr Einschlagen der Krankheit oder dem Uebel Halt geboten wird[72]), auf

---

765) S. O. Jahn in der oben angef. Schr. *Ueber den Aberglauben des bösen Blicks bei den Alten* S. 31 ff. Ich begnüge mich auf diese Schrift zu verweisen, da die hier sorgfältig aus Schriftstellern und Kunstdenkmälern zusammengestellten Thatsachen in ihrer Zusammengehörigkeit verglichen werden müssen, und ich daraus nur so viel entnehme, als für meine Zwecke nöthig ist.

66) O. Jahn *Ficoron. Cista* S. 18.

67) O. Jahn *Ficoron. Cista* S. 9 f.

68) Plautus Epidic. V, 1, 33 und O. Jahn *Ueb. d. bösen Blick* S. 42.

69) O. Jahn a. a. O. S. 43. 44.

70) O. Jahn a. a. O. S. 44 und zum Persius V. 31.

71) S. den Anonymus *περὶ βοτάνων* in Macer Floridus ed. Sillig p. 200. 201. 202. p. 203:

πρός τε φόβους καὶ βασκοσύνας καὶ δαίμονας ἐχθροὺς
ἔστιν ἄκος παράριστον (das Kraut *πενταδάκτυλος*)

Vgl. p. 204, 73; 207, 130; 209, 164; 211, 204; 212, 215. und die *Ἑρμηνεῖαι παλαιαί* ebendaselbst p. 212. 214.

72) O. Jahn a. a. O. S. 106—110. S. für diese Erklärung Plinius H. N. XXVIII, 6 §. 63. *Clavum ferreum, in quo loco primum caput defixerit corruens morbo comitiali, absolutorium eius mali dicitur.*

welche Weise schon die alte in Rom übliche Sitte, dass der Dictator einen Nagel einschlägt, welche zuerst zur Abwehr der Pest in Anwendung kam, ihre Erklärung finden möchte[773]). Die Vorstellungen, welchen diese Amulete ihre angebliche Wirkung verdanken, sind verschiedener Art[74]). Ein Theil derselben hat seine Bedeutung darin, dass der Träger des Amulets sich unter den Schutz eines bestimmten Gottes stellt. Aber während in altrömischer Zeit dieser Schutz den Göttern der Indigitamente, dem Pilumnus, Picumnus, der Carna, welche den Kindern die *striges* abwehrt, der Paventia, Cunina und andern oblag, wendete man sich auch in diesem Puncte in der Kaiserzeit den ägyptischen und asiatischen Göttern zu, unter denen keiner auf geschnittenen Steinen häufiger ist, als Serapis und Harpocrates[75]); man hat aber auch die meisten andern asiatischen Culte zu diesem Zwecke benutzt, so dass ein grosser Theil der symbolischen Darstellungen auf noch erhaltenen Amuleten ebenfalls in den Religionen des Orients ihre Erklärung findet[76]). Wir haben oben gesehen[77]), dass jede dieser Religionen den Anspruch auf ausschliesslichen Cult machte und diesen dadurch vermittelte, dass sie ihren Gott als den bezeichnete, in welchem alle andere Götter, als nur dem Namen, nicht dem Wesen nach verschieden, enthalten seien; solche Götter, mit den Attributen aller möglichen Gottheiten geschmückt, sind auch auf Amuleten

773) Ueber die Sitte des *clavum figere* s. Thorlacius *Opp.* III p. 161 ff. Müller *Etrusk.* II p. 329 ff. R. Rochette *mon. inéd.* p. 148. Liv. VII, 3. VIII, 18, 12. IX, 28, 6. Jahn a. a. O.

74) Die folgenden Sätze sind die Resultate der Untersuchung von O. Jahn, bei welchem man die Beweise findet.

75) O. Jahn S. 46. 47. Der Name des Serapis um den Hals getragen Artemidor. Oneir. V, 25.

76) O. Jahn S. 46 ff. Auf geschnittenen Ringsteinen sind orientalische Götter häufig, wie Jupiter Argaeus, der cappadocische Gott, Isis, Anubis, Diana Ephesia, Mithras; noch häufiger astrologische Darstellungen, so wie eigentlich magische Zeichen und Worte, welche letztere man gesammelt findet in Passerii *Sycophantia magica* in Gori *thes. gemmarum ant. astriferarum* Vol. II p. 249 ff. S. auch Toelken *Erklärendes Verzeichniss der antiken vertieft geschnittenen Steine der Kl. Preuss. Gemmensammlung.* Berlin 1835. 8. Ueber die Bedeutung des Anubis für Epilepsie s. Artemidor. Oneirocr. II, 12.

77) S. oben Anm. 577 ff.

häufig[778]); denn diese sogenannten Panthea[79]) mussten für alle Fälle hülfreichen Beistand gewähren. Ein anderer Theil der Amulete geht darauf aus, durch ein Schreckbild den Zaubernden zu lähmen und zu verwirren[80]), oder durch einen Fluch[81]) oder durch Anwendung desselben Zaubers als Gegenmittel[82]), wie z. B. das böse Auge selbst ein Amulet gegen den bösen Blick ist[83]), oder durch lächerliche, karrikirte und namentlich obscöne Darstellungen aus der Fassung zu bringen[84]), wozu vornehmlich das *fascinum* diente[85]), das das eigentlich römische Abwehrungsmittel alles bösen Einflusses ist[86]) und deshalb auch den Inhalt der von den Kindern getragenen *bulla* ausmachte[87]), in späterer Zeit aber die fremdartigsten *Monstra* gebraucht wurden[88]).

---

778) O. Jahn p. 51—57. Auf Ringen: Gori *thes. gemm.* n. 124 ff.

79) Das 30ste Epigramm des Ausonius ist gewidmet *Liberi patris signo marmoreo in villa nostra* (das Landgut hiess Lucaniacus) *omnium deorum argumenta habentis* und lautet:

Ogygia me Bacchum vocat,
Osirin Aegyptus putat,
Mysi Phanacen nominant,
Dionysum Indi existimant,
Romana sacra Liberum,
Arabica gens Adoneum,
Lucaniacus Pantheum.

80) Jahn S. 57 ff. Hieher gehören Köpfe reissender Thiere, von Löwen, Wölfen, Schlangen, auch Köpfe von Stieren, Pferden und Eseln, sogenannte *μορμολυκεῖα*, besonders das Gorgonenhaupt. Ueber die Thiere, deren Erscheinung einen Schrecken verursacht, und zu welchen ausser Löwen, Panthern und andern wilden Thieren auch Stiere, Elephanten und wilde Esel (*ὄναγροι*) gehören, ist eine lehrreiche bei Jahn nachzutragende Stelle in Artemidor. Oneirocr. II, 12, wo es auch allgemein heisst: *μεμνῆσθαι δὲ χρή, ὅτι κοινὸν ἔχει πάντα τὰ ζῶα ἄγρια πρὸς τοὺς ἐχθροὺς λόγον.*

81) Jahn S. 60.

82) Jahn S. 62.

83) Jahn S. 63 ff.

84) Jahn S. 66 ff.

85) Porphyrio ad Hor. epod. 8, 18. *fascinum pro virili parte posuit, quoniam praefascinandis rebus haec membri difformitas apponi solet.*

86) Plin. H. N. XXVIII, 4 §. 39. *illos* (infantes) *religione tutatur et fascinus, imperatorum quoque, non solum infantium custos, qui deus inter sacra Romana a Vestalibus colitur, et currus triumphantium, sub his pendens, defendit medicus invidiae.*

87) Plaut. mil. 1398 f. Jahn S. 70.

88) Gori *Thes. gemm.* n. 139—141.

Während die prophylaktischen Mittel gegen den Zauber, unter welchen ausser den Amuleten noch verschiedene andre in gewöhnlichem Gebrauche waren[789]), im ganzen Alterthume eine allgemeine Anerkennung genossen, ist die Ausübung des Zaubers selbst[90]), obwohl auch den Römern seit alter Zeit bekannt, immer ein Gegenstand gesetzlichen Verbotes gewesen[91]). Der eigentliche Zweck des Zaubers, unabhängig von der anerkannten Religion in den Lauf der Natur einzugreifen und die Götter selbst zu zwingen[92]), die fast immer auf die Realisirung unerlaubter Absichten hinausgehende Anwendung desselben, und endlich die Art der dabei angewendeten Mittel waren unverträglich ebensowohl mit den Gesetzen als mit der Religion des Staates und daher auf das Geheimniss nächtlicher Operation[93]) von Anfang an hingewiesen, bei welcher seit alter Zeit Weiber[94]),

---

789) Jahn S. 81 f. Ueber das Anspucken s. auch Boissonnade ad Psellum de operat. daem. p. 247.

90) S. Tiedemann *Quae fuerit artium magicarum origo, quomodo illae ab Asiae populis ad Graecos sint propagatae.* Marb. 1787. 4. Eusèbe Salverte *histoire des sciences occultes.* Paris 1820. 8. Ennemoser *Gesch. der Magie.* Leipz. 1844. 8. Wachsmuth *Von der Zauberkunst der Griechen und Römer* im *Athenaeum* II, 2 S. 213 ff. Wachsmuth *magicarum quaestionum Spec. I et II.* Lips. 1850. 4. B. Constant *Du polythéisme Rom.* II p. 112—128. Georgii in Pauly's *Realenc.* IV S. 1377 ff. Hermann *Lehrb. d. gottesdienstl. Alterth. d. Gr.* §. 42.

91) Senec. Q. Nat. IV, 7. *Et apud nos in XII tabulis cavetur ne quis alienos fructus excantassit.* Apulei. de magia p. 52 Bip. *Magia ista, quantum ego audio, res est legibus delegata, iam inde antiquitus XII tabulis propter incredundas frugum illecebras interdicta. Igitur et occulta non minus, quam tetra et horribilis plerumque noctibus vigilata et tenebris abstrusa et arbitris solitaria et carminibus murmurata.* Plin. H. N. XXVIII, 2, 617. Dirksen *Zwölftafelfragmente* S. 539. Ueber das gesetzliche Verfahren gegen *magi* und *mathematici* handelt ausführlich E. Platner *Quaestiones de iure criminum Romano.* Marb. et Lips. 1842. 8. p. 234—247.

92) Die Zauberer beten nicht zu ihren Dämonen, sondern drohen ihnen. Lucan. VI, 492. Psellus de oper. daem. p. 26 Boisson. mit der Note von Gaulminus p. 257. und p. 32.

93) Ueber die verschiedene Brauchbarkeit der 12 Stunden der Nacht für den Zauber s. Gaulminus ad Psellum de oper. daem. p. 245 Boissonade. Vgl. p. 23 Psellus *Τί περὶ δαιμόνων δοξάζουσιν Ἕλληνες* p. 41. *Ἑλληνικῆς γάρ ἐστι δόξης τὸ μηδένα τῶν ἐνύλων δαιμόνων θαῤῥεῖν τὰς τοῦ ἡλίου αὐγάς.*

94) Als solche werden geschildert Canidia bei Horat. epod. 5. Erichtho bei Lucan. VI, 425—830. Dipsas bei Ovid. Amor. I, 8. Anderes s. bei Georgii S. 1394.

später aber herumziehende fremde Wunderthäter die Helfershelfer sind. Was auch von der Praxis des Zauberns in Italien einheimisch sein mochte[795]), verlor doch in der Kaiserzeit, wie alle andere Superstition, seinen alten Character; Hecate[96]), Cybele[97]) und Hermes *χθόνιος*[98]) im Verein mit allerlei ägyptischen und orientalischen zum Theil unbekannten Dämonen sind die Gottheiten des damaligen Zaubers. Um uns nicht in das Chaos der unabsehbaren Menge von Verirrungen zu verlieren, welche dem Alterthum so gemeinsam sind, dass es bis jetzt nicht gelungen ist, Früheres und Späteres, Römisches, Griechisches, Aegyptisches und Orientalisches darin einigermassen zu sondern[99]), begnügen wir uns über die Absichten und Mittel dieser Zauberhandlungen mit Uebergehung aller poetischen Schil-

---

795) Nicht hiehergehörig sind die Wunder, welche Priester oder fromme Personen thun: dass die Vestalinnen fliehende Sclaven durch ihre *precatio* festhalten (Plin. H. N. XXVIII, 2 §. 13), oder dass die Vestalin Tuccia Wasser in einem Siebe trägt (ib. §. 12), wohl aber die Sabella carmina (Hor. epod. 17, 28.) und die marsischen Besprechungen. (Horat. ib. Gell. XVI, 11, 1. Silius Ital. Pun. VIII, 497 sqq.).

96) Hecate ist die eigentliche Göttin des Zaubers. Beispielsweise s. Theocrit. II, 14. Virg. Aen. IV, 510. Ovid. Met. VII, 194. und mehr bei Wachsmuth im *Athen.* a. a. O. S. 242. Georgii a. a. O. S. 1389.

97) Die Kunst, langsam wirkende Gifte und Zaubertränke zu bereiten, ist asiatisch und von da den *μηναγύρται* und *βωμολόχοι* zugekommen. Philo de specialibus legibus p. 792 ed. 1691 fol. Auf den galatischen Gottesdienst geht Plutarch de superstit. Vol. VI p. 653 R. *ἀλλὰ τῆς δεισιδαιμονίας ἔργα καὶ πάθη καταγέλαστα καὶ ῥήματα καὶ κινήματα καὶ γοητεῖαι καὶ μαγεῖαι καὶ περιδρομαὶ καὶ τυμπανισμοί* u. s. w. Besonders Wahrsagungen und Besprechungen *ὑπὲρ καρπῶν καὶ βοσκημάτων γενέσεως καὶ σωτηρίας* werden im Namen der Magna Mater vorgenommen Dio Chrysost. I p. 61 R. Diodor. III, 58, und nicht allein Einsegnungen, sondern auch schädliche Besprechungen, wie man z. B. in ihrem Namen seine Feldmäuse einem Andern ins Land exorcisirt, und zwar schriftlich. Geopon. XIII, 4, 4 sq.

98) Apul. de magia p. 37 Bip *Igitur solebat ad magorum caerimonias advocari Mercurius carminum vector et illex animi Venus et Luna noctium conscia et manium potens Trivia.* Beim Mercur beschwört man Geister ib. p. 69. Schon in dem eigentlich griechischen Hermes *ψυχοπομπὸς* liegt ein Anknüpfungspunct für seine Mitwirkung beim Zauber (Preller *Gr. Mythol.* I S. 254 f.); in den hernach anzuführenden Formeln erscheint er aber mit allerlei ägyptischen Dämonen in Verbindung und ist auch *Thessaliae doctissimus magiae*, besonders bei Geisterbeschwörungen. Prudent c. Symm. I, 89 sqq.

99) Lobeck *Aglaoph.* II p. 899. Wachsmuth a. a. O. S. 210.

derungen oder epideiktischer Zauberkünste[800]) soviel beizubringen, als hinreichend ist, die düstern Vorstellungen zu bezeichnen, welche in der römischen Kaiserzeit sich über einen grossen Theil von gebildeten und zum Theil hochgestellten Personen verbreitet hatten. Die Zwecke, welche man auf diesem unnatürlichen Wege zu erreichen suchte, waren insbesondere Beschädigung fremden Eigenthums[1]) und fremder Personen, auf welche letztere man Krankheit[2]), Wahnsinn und Tod[3]) heraufbeschwor; Gewinnung von Personen durch Liebestränke[4]); Erforschung der Zukunft durch Todtenbeschwörung und Citiren von Geistern[5]); Beschwörung von Rachegeistern[6]) und Goldmachen[7]).

---

800) Die Gestirne in ihrem Lauf zu hemmen, den Mond vom Himmel zu ziehen, Flüsse rückwärts fliessen zu machen, durch die Luft zu fahren und dergl. Wunder zu thun, ist den Hexen des Alterthums, wie die Dichter sie schildern, gemeinsam s. Georgii a. a. O. S. 1401 f. 1409.

1) Hieher gehört das Ueberzaubern fremder Früchte auf den eignen Acker, was die XII Tafeln verboten: *ne quis alienos fructus excantassit.* Senec. Q. N. IV, 7. oder *neve alienam segetem pellexeris.* Serv. ad Virg. Ecl. VIII, 99. zu den Worten *atque satas alio vidi traducere messes.* Vgl. Augustin. de c. d. VIII, 19. Ferner die Erregung von Sturm und Unwetter. Cod. Theod. IX, 16. 5 *Multi magicis artibus ausi elementa turbare* u. s. w., zu welcher Stelle Gothofr. die Stellen über die *Tempestarii* anführt. S. lex. Rom. Visigoth. VI, 2, 3. *Malefici et immissores tempestatum, qui quibusdam incantationibus grandinem in vineas messesque mittere perhibentur.*

2) Das *transferre morbos* gehört zu den *promissis magorum.* Plin. H. N. XXVIII, 7 §. 86.

3) Beraubung des Gedächtnisses Cic. Brut. 60, 217; Verwirrung des Verstandes Virg. Ecl. VIII, 66. So wurde einem Tranke zugeschrieben der Wahnsinn des Caligula (Juvenal. VI, 615. Suet. Cal. 50. Joseph. Ant. XIX, 2, 4.) und einer ἐπῳδή der Wahnsinn des Caracalla Dio Cass. LXXVII, 15. Von einer Tödtung durch Zaubermittel giebt der Mord des Germanicus ein Beispiel. Tac. Ann. II, 69. Dio Cass. LVII, 18. Vgl. Cod. Theod. IX, 16, 5.

4) S. weiter unten.

5) Diese waren in Rom sehr üblich. Sie gebrauchte zu Cicero's Zeit Appius (Cic. Tusc. I, 16, 37. de divin. I, 58, 132.), Vatinius (Cic. in Vatin. 6, 14); unter Tiberius Libo Tac. Ann. II, 28. Auch Nero nahm zu ihr seine Zuflucht Suet. Nero 34. und Caracalla (Herodian. IV, 12, 3) Vgl. Virg. Aen. IV, 490. Lucan. VI, 425 ff. Ammian. Marc. XXIX, 2. Prudentius c. Symmach. I, 95 sqq. Ueber die Geisterbeschwörung ist Hauptstelle Quintilian. declam. 10. Anderes Material s. bei Gothofr. ad Cod. Theod. IX, 16, 5.

6) S. Georgii S. 1413.

7) Diese Kunst, welche Caligula trieb (Plin. H. N. XXXIII, 4 §. 79), ist ägyptisch und hatte dort eine Litteratur (Suidas s. v. *Διο-*

Die Mittel, welcher man sich hiezu bediente, waren entweder Sprüche und Verwünschungen[808]), die, wie sie bei allen diesen Handlungen accessorisch sind, so auch allein gesprochen, oder auf Täfelchen geschrieben und mit zauberischen Zeichen begleitet, einen gehassten Feind dem Tode weihen[9]); symbolische

---

κλητιανός Vol. I, 1 p. 1383 Bernh. s. v. χημεία Vol. II, 2 p. 1629), welche sich von dort aus später verbreitete. S. Fabric. *B. Gr.* Vol. VIII p. 232 ff. XII p. 694 ff.

808) Cic. Tusc. I, 44, 107. Tac. Ann. VI, 23. (Drusus) *meditatas compositasque diras* (Tiberio) *imprecabatur.* Solche Verwünschungen sprach der Tribun Ateius gegen Crassus aus. Dio Cass. XXXIX, 39 und mehr bei Drumann *R. G.* IX, S. 96. Vgl. die Inschr. Grut. 820, 1 = Jahn a. a. O. S. 55. *Procope. Manus lebo contra deum* (eum will Visconti und Böckh. C. G. Gr. n. 538) *qui me innocentem sustulit.* Ueber andere *imprecationes* auf Grabschriften Orelli n. 4789 sqq. Und davon sagt Horat. epod. 5, 89 *dira detestatio Nulla expiatur victima.*

9) Die technischen Ausdrücke sind *obcantare*, *defigere*, *obligare* Paulus rec. sent. V, 23, 15. Plin. H. N. XXVIII, 2 §. 19 *Defigi quidem diris deprecationibus nemo non metuit.* Seneca de benef. VI, 35. *Exsecraris enim illum et caput sanctum tibi dira imprecatione defigis.* Griechisch heissen die defixiones κατάδεσμοι oder καταδέσεις. Ovid. Am. III, 7, 27.

Num mea Thessalico languent devota veneno
Corpora? num misero carmen et herba nocent?
Sagave Poenicea defixit nomina cera?

Apulei. Metam. III p. 60 Bip. Tac. Ann. II, 28. *uni tamen libello manu Libonis nominibus Caesarum aut senatorum additas atroces vel occultas notas accusator arguebat.* II, 68. *et reperiebantur solo ac parietibus erutae humanorum corporum reliquiae, carmina et devotiones, et nomen Germanici plumbeis tabulis insculptum, semusti cineres ac tabe obliti, aliaque maleficia, quis creditur animas numinibus infernis sacrari.* Dio Cass. LVII, 18. Gruter 19, 6. *Iovi O. M. custodi. conservatori. quod. is. scelerosissimi. servi. publici. infando. latrocinio. defixa. monumentis. ordinis. decurionum nomina. numine. suo. eruit. ac. vindicavit.* Wir haben noch folgende Documente dieser Art: 1. Bleitafel in Athen gefunden Böckh C. J. Gr. n. 538, die als Beispiel diene. Ἑρμῆς χθόνιος, Γῆ κάτοχος. καὶ πρὸς τὴν Φερσεφόνην. Φερσεφόνη, καταδῶ Κτησίαν πρὸς τούτους ἅπαντας καὶ Κλεοφράδην καταδῶ πρὸς τοὺς αὐτούς· ὥσπερ καὶ Ναυβάτην καταδῶ πρὸς τοὺς αὐτούς· Τληπόλεμον καταδῶ καὶ τοὺς μετὰ Κτησίου ἅπαντας καταδῶ. 2. Bleitafel in Athen gefunden C. J. Gr. n. 539; 3. Bleitafel ebendaselbst C. J. Gr. 1034; 4. Die Tafel von Cumae herausg. von Henzen *Annali d. inst.* Vol. XVIII (1846) p. 203 ff. Tavola d' aggiunta G; 5. Doppelte Bleitafel, gefunden in Alexandria, jetzt in Paris herausg. von F. Lenormant im *Rheinischen Museum f. Philol.* Neue Folge IX, 3 (1854) S. 370 ff. Aehnlicher Art sind zwei lateinische Imprecationen, von denen die eine von Henzen *Bullett. d. inst.* 1849 p. 79, die andre von De' Rossi in *Bull. d. inst.* 1852 edirt ist, so wie die auf Papyrus erhaltenen Verwünschungen, von denen eine, in Wien befindlich, herausgegeben ist in Petrettini *Papiri Greco-Egiziani dell' J. R. museo di Corte.* Vienna 1826. 4. Vgl. Letronne im *Journal des Savants.* Août 1828; die an-

Handlungen, welche, an einem Bilde vorgenommen, ihre Wirkung auf die Person selbst ausüben sollen[810]); Zauberkräuter[11]) und animalische Stoffe[12]), insbesondere von verwesenden Leichnamen[13]); Zaubertränke[14]) und magische Opfer, bei welchen auch Menschen und namentlich Kinder geschlachtet worden sein sollen[15]).

Es hat wohl ohne Zweifel eine Zeit gegeben, in welcher, wie die Divination, so auch die verschiedene Anwendung zauberhafter Gebräuche nicht nur bei der Masse des Volkes Glauben fand, sondern auch von den Ausübenden in zuversichtlichem Glauben vorgenommen wurde, allein die *γοητεῖαι*, welche aus Griechenland und dem Orient in Rom bekannt wurden, waren grossentheils auf Leichtgläubigkeit der Masse und auf Betrug

---

dre ist in Leyden befindlich. S. Reuvens *Lettres à M. Letronne sur les papyrus bilingues et Grecs du Musée de Leide.* Première lettre p. 39.

810) Von dieser Art des Zaubers sind bekannte Darstellungen Theocrit's zweites Eidyllion, Virgil. Ecl. VIII, 64 ff. Horat. Sat. I, 8, 23 ff.

11) Einige der bekanntesten zählt auf Georgii a. a. O. S. 1400. Vgl. V. Dale *de idol.* p. 601—607. Welcker *Medea oder die Kräuterkunde bei den Frauen* in W. *Zu den Alterthümern der Heilkunde* S. 20 ff. auch in dessen *Kleinen Schr.* Bd. III.

12) Löwenfett und andre Theile des Löwen, des Cameeles, besonders aber der Hyäne u. a. m. S. Plin. H. N. XXVIII, 8 §. 89 ff.

13) Tac. Ann. II, 68. Lucan. VI, 518 ff.

14) S. hierüber Gothofr. ad Cod. Theodos. IX, 16, 3. Aeltere Hauptstellen sind Juvenal. VI, 610. Philo de specialibus legibus p. 792 ed. 1691 fol. *ἔστι δέ τις — κακοτεχνία, ἣν μηναγύρται καὶ βωμολόχοι μετίασι, καὶ γυναικῶν καὶ ἀνδραπόδων τὰ φαυλότατα, περιμάττειν καὶ καθαίρειν κατεπαγγελλόμενα, καὶ στέργοντας μὲν εἰς ἀνήκεστον τὴν ἔχθραν, μισοῦντας δ' εἰς ὑπερβάλλουσαν εὔνοιαν ἄξειν ὑπισχνούμενα φίλτροις καὶ ἐπῳδαῖς τισι.*

15) Die Berichte über solche Gräuel beruhen natürlich immer auf blossem Gerede, weil Augenzeugen davon nichts verrathen haben würden; s. indess Cic. in Vatin. 6. *quum puerorum extis deos manes mactare soleas.* Philostrat. V. Apoll. VIII, 5; die medicinische Cur durch Tödtung eines Knaben bei Quintilian declam. 8. und die poetischen Schilderungen bei Horat. epod. 5. Juvenal. VI, 552. Ungeborne Kinder opfert die Zauberin bei Lucan. VI, 558; von Heliogabal sagt Lamprid. Heliog. 8. *Caedit et humanas hostias lectis ad hoc pueris nobilibus et decoris — — quum inspiceret exta puerilia et excuteret hostias ad ritum gentilem suum.*, ungeborne Kinder soll geopfert haben Maxentius (Euseb. H. E. VIII, 14. IX, 9. Vit. Const. I, 36); Pollentianus (Ammian. Marc. XXIX, 2). Aehnliches wollten die Christen von Julian wissen Cassiodor. Hist. tripart. VI, 48. Theodoret. III, 21. Vgl. Psellus de operat. daemon. ed. Boissonade Norimb. 1838. p. 8 und die Anmerk. dazu p. 210.

berechnet; sie bildeten eine eigene Erwerbsquelle für Leute, welche besondere Talente oder die Kenntniss mechanischer und physikalischer Dinge zur Täuschung des Publikums ausbeuteten. Bei den Wundern dieser Zeiten spielen die Bauchredner[816]), die Neurospasten, d. h. Figuren und besonders Götterbilder, welche mechanisch bewegt werden können und so Orakel ertheilen[17]), hohle Statuen, aus denen ein Mensch sprechen kann[18]), und allerlei physikalische Kunststücke, wie Erregung von Donner, Spiegelbilder, Eintauchen der Hände in brennendes Pech und dergleichen, ihre Rolle[19]). Allein aller Betrug, welcher bei der Magie verübt wurde, hat doch den Glauben an dieselbe nicht erschüttert; die prophylaktischen Mittel gegen Krankheit und Zauber, die verschiedenen Methoden die Zukunft zu erforschen, und allerlei andrer Aberglaube ist als Erbschaft von dem Heidenthum auf das Christenthum des Mittelalters übergegangen; die Gesetzgebung der christlichen Kaiser, obwohl in gleicher Weise gegen öffentliche Ausübung des heidnischen Cultes als gegen die geheimen Künste[20]) gerichtet, war nur in Be-

---

816) Ueber die *ἐγγαστρίμυθοι* s. die Interpreten zu Suidas s. v. *Εὐρυκλῆς* Vol. I, 2 p. 646 Bernh. Van Dale *de idol.* p. 648 ff.

17) S. Van Dale *de Orac.* p. 222 ff.

18) Van Dale *de Orac.* p. 227. Theodoret. V, 22.

19) Ausführlich handelt von diesen Kunststücken Hippolytus philosoph. IV p. 62—76. Vgl. Psellus de oper. daem. p. 33 Boisson. *Οὐδὲν οὐδὲ τούτων — χρηστόν· — Ἀφικνοῦνται μὲν γὰρ ἀπ' αὐτῶν ἐπὶ τοὺς θρησκεύοντας αὐγαὶ πυρώδεις, — ἃς θεοπτίας οἱ μεμυηκότες ἀξιοῦσι καλεῖν, οὐδὲν ἐχούσας ἀληθὲς —· ἀλλὰ παίγνια τούτων οὔσας οἷα τὰ ἐν ταῖς τῶν ὀμμάτων παραγωγαῖς, ἢ τὰ περὶ τῶν καλουμένων θαυματοποιῶν ἐπ' ἐξαπατῇ τῶν ὁρώντων γινόμενα.* Psellus in der Schrift *Τί περὶ δαιμόνων δοξάζουσιν Ἕλληνες* p. 40 Boisson.

20) Die Hauptverordnungen sind: 319: Kein Haruspex soll ein Privathaus betreten, sondern die Haruspicin nur an öffentlichen Altären geübt werden Cod. IX, 16, l. 2., ein Verbot, das schon Tiberius gab. Suet. Tib. 63. *haruspices secreto ac sine testibus consuli vetuit;* 321: operative Magie wird verboten, prophylactische Mittel aber sind erlaubt. Cod. Th. IX, 16, 3; 357: Magie, Defixionen und Geisterbeschwörung verboten ib. 5, 358. l. 6; Verordnung des Jovian 364 (Themistius p. 83, 23) gegen die *γοητεύοντες*. Unter Constantius und Valentinian ging man so weit, selbst Besprechungen in Krankheitsfällen, Anwendung von Amuleten gegen das Fieber und ähnliche Heilmethoden als Criminalverbrechen zu verfolgen (Ammian. Marc. XVI, 8. XXIX, 2.), und das Edict des Valentinian und Valens von 364 verbietet magische Opfer nochmals bei Todesstrafe (Cod. Theod. IX, 16, 7), aber noch viel später mussten diese Verordnungen immer aufs Neue wiederholt werden.

ziehung auf die erstere von Erfolg, und auf diese haben wir zum Schlusse noch einen Blick zu werfen[821]).

Der Kampf, in welchen das Christenthum seit seinem Auftreten mit dem Heidenthum gerathen war, entschied sich dadurch, dass, nachdem seit dem J. 311 wiederholte Toleranzedicte allen Verfolgungen der Christen ein Ende gemacht und den christlichen Gemeinden mannichfaltige Privilegien zugestanden hatten[22]), im J. 324 Constantin d. Gr. selbst zur christlichen Religion öffentlich übertrat[23]). Mit diesem Jahre beginnen die ersten Spuren der Verfolgung der alten Gottesdienste, die Zerstörung der alten Tempel und die Confiscation ihrer Einkünfte, die Einschmelzung der metallenen Statuen, die Uebersiedelung der berühmtesten Götterbilder und Heiligthümer nach Constantinopel, das zwei Jahre darauf gegründet und grossentheils auf Kosten der alten Tempel gebaut und geschmückt wurde[24]). Fanatischer wurde diese Verfolgung unter den Nachfolgern Constantin's, Constantius und Constans[25]), welche 341 das Aufhören aller heidnischen Opfer decretirten[26]) und nur die Erhal-

---

821) S. Reiske ad Libanium pro templis Vol. II p. 148. Rüdiger *de statu et conditione paganorum sub imperatoribus Christianis post Constantinum.* Vratisl. 1825. 8. E. v. Lasaulx *Der Untergang des Hellenismus und die Einziehung seiner Tempelgüter durch die christlichen Kaiser.* München 1854. 8. Das Buch von Beugnot *histoire de la destruction du Paganisme.* Paris 1835. kenne ich nur dem Titel nach.

22) Das erste Toleranzedict von 311 erwähnt Lactant. de mort. pers. 34. Euseb. H. Eccl. VIII, 17; ein zweites von 312 Euseb. H. E. IX, 9 p. 294[c]; ein drittes von 313 ist noch erhalten bei Lactant. de mort. pers. 48 und griechisch bei Euseb. H. E. X, 5. In dem Edict desselben Jahres Cod. Theod. XVI, 2, 1 werden schon *indulta* (clericis) *privilegia* erwähnt; und in einem andern, das nach Haenel ebenfalls 313 erlassen ist, (Cod. Th. XI, 1, 1) sind die *ecclesiae catholicae* steuerfrei; im J. 316 wird die Manumission eines Sklaven vor der Gemeine (Cod. Just. I, 13, 1), im J. 321 die Manumission des Sklaven eines Priesters durch einfache Willenserklärung (Cod. Th. IV, 7, 1.), und um dieselbe Zeit den Bischöfen eine Gerichtsbarkeit (Constit. Sirmond. 17 p. 475 Haenel) zugestanden. Anderes bei Lasaulx S. 27.

23) Sozomenus I, 8 p. 409[d]. Nicephorus Callistus H. Eccl. VII, 46. Lasaulx S. 39 f.

24) S. das Nähere bei Lasaulx S. 31 ff. p. 46 ff. 51 f.

25) Firmicus Maternus de err. prof. relig. p. 65. 83. 112. 115 Münter. fordert diese Kaiser zur Vertilgung der alten Religion mit Feuer und Schwert auf.

26) Cod. Theod. XVI, 10, 2. Im J. 353 werden nochmals die von Maxentius gestatteten *sacrificia nocturna* verboten. Cod. Th. XVI, 10, 5.

tung der ausserhalb der Stadtmauern gelegenen Gebäude wegen der Spiele, die darin gefeiert wurden, gestatteten[827]), bald darauf aber die Schliessung aller Tempel anordneten und das Opfern bei Todesstrafe verboten[28]). Diese zunächst für den Orient erlassenen Rescripte waren noch nicht zu einer durchgreifenden Ausführung gelangt[29]), als die Regierung Julian's (361—363) nicht nur die Verfolgungen unterbrach, sondern der alten Religion ihre früheren Rechte restituirte und ihr, soweit dies noch möglich war, einen inneren Halt zu geben versuchte[30]). Allein diese letzte Regeneration des alten Cultes hatte höchstens die Folge, dass die Regierung eine Zeit lang wieder etwas toleranter verfuhr[31]), und gewaltsame Massregeln zur Unterdrückung des Heidenthums nicht anwendete. Auch so indess nahm der Verfall der alten Religion seinen Fortgang, und bald griff die Staatsregierung wieder zu den früheren Massregeln[32]). Im J. 382 entsagte Gratianus der Würde des Pontifex Maximus, welche die Kaiser so lange beibehalten hatten[33]); unter ihm begannen wieder Verfolgungen[34]); der Altar der Victoria, den Constantius bereits aus dem Senat entfernt, Julian aber restituirt hatte, wurde removirt[35]), und den Vestalinnen ihre Tempelgüter genommen[36]). Beides bestätigte im J. 384 Valentinian[37]). Der gewaltsame Vertilger des Heidenthums ist aber Theodo-

827) Cod. Theod. XVI, 10, 3.

28) Cod. Theod. XVI, 10, 4. Das Jahr der Constitution 346 (?) ist unsicher. S. Haenel.

29) Lasaulx S. 57.

30) Hierüber handelt ausführlich Lasaulx S. 59—79.

31) So unter Jovian 363—364; Valentinian I — 375; Valens — 378; die Beweise s. bei Lasaulx S. 82—89.

32) S. Gibbon c. XXVIII.

33) Zosimus IV, 36. Eckhel *D. N.* VIII p. 386 ff.

34) Zosimus IV, 33.

35) Symmach. ep. X, 61. Prudent. c. Symmach. I, 12 ff. Viermal sendete der Senat in dieser Angelegenheit eine Deputation an die Kaiser, nämlich 382 an Gratian, 384 an Valentinian, worüber die Acten bei Symmachus ep. X, 61 und seinem Gegner, dem Bischof Ambrosius ep. 17, 5. 18, 13. 16 vorliegen; 388 an Theodosius, 392 an Valentinian. S. Gothofr. ad Cod. Theod. XIII, 3, 8.

36) Ambrosii ep. LI. im Symmachus von Pareus p. 472. Symmachus ep. X, 61 p. 442.

37) S. Gibbon a. a. O. Lasaulx S. 90 ff.

sius der Grosse, der seit 379 Beherrscher des Orients nach dem Tode Valentinian's II (392) und seines Nachfolgers Eugenius (394) die Herrschaft des ganzen Reiches vereinigte, und bei seinem Tode 395 seinen Söhnen Honorius und Arcadius nur noch den letzten Rest der alten Religion zu vernichten übrig liess. Planmässige Zerstörungen der alten Heiligthümer begannen seit 387 in Syrien und Aegypten, wo sich die Bevölkerung thätlich zur Wehre setzte; 389 wurde das Serapeum in Alexandria bis auf den Grund zerstört, die Metallstatuen in ganz Aegypten eingeschmolzen und zum Besten der Kirchen verwendet. Nicht anders scheint es in den übrigen Provinzen des Orients ergangen zu sein, wo ein Theil der berühmtesten Tempel zu christlichen Kirchen wurde; 391 wurde auch im Occident der Besuch der Tempel und das Opfern verboten[838]), und 392 selbst häusliche Opferhandlungen streng und allgemein verpönt[39]). Allein auf das Verbot des Opferns und die positive Verehrung der Götter beschränkten sich die Verbote: Spiele und Feste, die ursprünglich mit den alten Culten verbunden gewesen waren, blieben auch nach diesen Verordnungen noch gestattet; das Kalendarium von Capua[40]), welches als Festverzeichniss für die Provinz Campanien am 22. Nov. 387 an dem Jahrestage der Thronbesteigung Valentinian's II auf kaiserlichen Befehl publicirt ist, enthält noch eine ganze Anzahl heidnischer Ceremonien, wie die *vota pro salute principis*, die am 3. Jan. von allen Priestern gethan wurden, und bis ins siebente Jahrhundert fortdauerten[41]), die Lustrationen bei dem Saat- und Erndtefest am 1. Mai und am 25. Juli, das Todtenfest am Avernus, das Weinlesefest am 15. Oct.: freilich alles Feste, die ohne Opfer oder Betretung eines Tempels gefeiert werden konnten. 394 wurden die olympischen Spiele zum letzten Male gefeiert, in Rom allen öffentlichen Culten die Dotationen aus Staatsfonds ent-

---

838) Cod. Theod. XVI, 10, 11.

39) Cod. Theod. XVI, 10, 12.

40) Bei Avellino *Opuscoli* Vol. III p. 215—307 und Mommsen *Epigr. Analecten* n. 8 in d. *Berichten der sächs. Ges. der Wiss. Hist. Phil. Classe* 1850. S. 62 ff.

41) S. Mommsen S. 66.

zogen, obgleich der Senat noch zum grossen Theile denselben anhing[842]), die Priester aus den Tempeln getrieben und die Tempel geschlossen[43]). Noch etwa dreissig Jahre währte der Kampf mit dem Heidenthum[44]) und der Erlass immer neuer Verfolgungsdecrete[45]). Ja selbst nachdem dieser Kampf beendet war, dauerten die mit dem ganzen Leben auf das innigste verwachsenen Elemente des Heidenthums theils in der christlichen Kirche, theils neben derselben noch lange fort, und machten auch noch hie und da die Einwirkung der Gesetzgebung des fünften Jahrhunderts nöthig[46]). Die christlichen Consuln bedienten sich noch im fünften Jahrhundert der Augurien[47]); erst im J. 494 wurde das Fest der Lupercalien in Rom von dem Bischof Gelasius I abgeschafft und in das Fest Mariae Reinigung ver-

---

842) Zosimus IV, 59.

43) Zosimus V, 38.

44) In der Verordnung von 423 Cod. Th. XVI, 10, 22 heisst es: *Paganos, qui supersunt, quanquam iam nullos esse credamus.* Dass dies freilich nur relativ richtig war, sieht man aus einem noch späteren Rescript Theodosius des II von 435 gegen den heidnischen Gottesdienst Cod. Th. XVI, 10, 25, welches das letzte dieser Art im Cod. Theod. ist.

45) 393 wird der Tempelbesuch und das Opfer nochmals verboten Cod. Th. XVI, 10, 13; 396 werden alle Privilegien der heidnischen Priester aufgehoben ib. 14; 397 wird die Verwendung des Materials der zerstörten Tempel im Orient zum Bau von Wegen, Mauern und Wasserleitungen erlaubt. Cod. Th. XV, 1, 36; 399 wird in Spanien zwar die Erhaltung der *Ornamenta operum publicorum* anbefohlen (Cod. Th. XVI, 10, 15), aber im Orient die Zerstörung ländlicher Heiligthümer angeordnet (ib. 16), und in Carthago die Zerstörung aller Tempel vorgenommen (S. die Stellen bei Lasaulx S. 114); wogegen in einem Rescript desselben Jahres nur das Opfern verpönt, die Erhaltung der Gebäude aber befohlen wurde. (Cod. Th. XVI, 10, 18.) Allein der Eifer der Christen gewann über die Mässigung der Regierung die Oberhand, die Zerstörung nahm ihren Fortgang (Lasaulx S. 116f.), und im J. 408 wurden sämmtliche Tempel secularisirt und zu andern Zwecken bestimmt. Cod. Th. XVI, 10, 19. In demselben Sinne sind die Erlasse des jüngern Theodosius von 412 über das Aufhören der noch übrigen religiösen Collegia (Cod. Th. IV, 7, 3), von 415 über die Verweisung aller heidnischen Priester aus den Metropolitanstädten Africa's in ihre Heimath und die Confiscation noch vorhandner Tempelgüter (Cod. Th. XVI. 10, 20), von 417 über die Ausschliessung der Heiden von Ehrenämtern (ib. 21), worauf zuletzt, um den übermässigen und ungerechten Verfolgungen ein Ende zu machen, die Regierung selbst zum Schutze der sich ruhig verhaltenden noch übrigen Heiden einschritt. (Cod. Th. XVI, 10, 24. vom J. 423).

46) Cod. Just. I, 11, 7 von 451; I, 11, 8. von 467.

47) Salvian. de gub. dei VI, 2.

wandelt[848]), und im J. 529 der letzte Apollotempel auf Monte Casino vom h. Benedict zu einem Kloster gemacht[49]), demselben Jahre, in welchem Justinian die Philosophenschule zu Athen aufhob[50]). In diese Zeit fallen die letzten Verfolgungen, welche von dem noch vorhandenen Leben in dem Heidenthum ein Zeugniss ablegen[51]).

---

848) Gelasius ep. ad Andromachum in Carafa's *Epist. decret. summ. pont.* T. I P. 2 p. 410 ff. angef. von Lasaulx S. 142, welchen vergl.

49) S. die Stellen bei Lasaulx S. 142.

50) S. die Stellen bei Lasaulx S. 144.

51) Lasaulx S. 148 f. Ueber die Fortdauer der ägyptischen Culte bis in sehr späte Zeit s. Letronne *Recueil* II p. 205 ff.

Zweiter Abschnitt.

Die Priesterthümer.

I. Allgemeiner Theil.

Die römische Sacralverfassung ist nicht auf einmal als ein organisch gegliedertes System ins Leben getreten, sondern wie aus dem einleitenden Abschnitte hervorgeht, unter dem Einflusse der veränderten politischen und religiösen Verhältnisse allmählich gebildet worden, weshalb sich von ihr ein für alle Zeiten richtiges Bild nur in den allgemeinsten Zügen entwerfen lässt. Der Wirkungskreis der Priesterthümer hat sich erweitert, ihre politische Stellung ist wesentlich anders geworden, jede Periode der römischen Geschichte ist auf die sacrale Verfassung von nachhaltiger Wirkung gewesen. Die folgende Darstellung wird sich zunächst auf die eigentlich römischen Priesterthümer beschränken und die erst später eingeführten Dienste der Isis, des Mithras u. s. w. unberücksichtigt lassen; die Anordnung des auch in dieser Beschränkung noch völlig aggregatischen Stoffes wird in der Ausführung selbst ihre Rechtfertigung erhalten.

Fragen wir zunächst, von welchen Personen die unzählige Masse der göttlichen Wesen, welche wir als im römischen Cult vorhanden nachgewiesen haben, ihre Verehrung erhielt, und in welcher Art diese Verehrung bethätigt wurde, so geben darüber die Alten selbst folgenden Aufschluss. Alle Sacra sind entweder

privata oder publica[852]). Sacra privata werden für den Einzelnen, die Familie oder die gens angestellt, d. h. in den drei Beziehungen, welche in dem dreifachen Namen, dem praenomen, nomen und cognomen jedes Römers enthalten sind; im ersten Falle von der betreffenden Person selbst, im zweiten Falle von dem Pater familias[53]), der den Göttern des Heerdes, den Penaten, den Laren und dem Genius oder den sonstigen Schutzgöttern der Familie regelmässige Opfer bringt, im dritten Falle von der gens[54]), welche aus ihrer Mitte einen Opferpriester (flamen) bestellt[55]), bei dem Opferschmause sich versammelt, und dem Schutzgotte der gens, der von derselben einen Beinamen an-

---

852) Dionys. II, 65 *διαιρούμενοί τε διχῇ τὰ ἱερά, καὶ τὰ μὲν αὐτῶν κοινὰ ποιοῦντες καὶ πολιτικά, τὰ δὲ ἴδια καὶ συγγενικά.* Cic. pr. dom. 40, 105. *sacra privata — publica sacerdotia.* Festus p. 245[a]. *Publica sacra, quae publico sumptu pro populo fiunt, quaeque pro montibus, pagis, curiis, sacellis. at privata, quae pro singulis hominibus, familiis, gentibus fiunt.* Publica sacra sind also solche, welche entweder für das Volk im Ganzen oder für die einzelnen Theile des Volkes, aber für alle zugleich dargebracht werden. Das Fest der *montes* ist das *septimontium*, das in ältester Zeit die ganze Stadt umfasste (s. Th. I S. 122), während Varro von seiner Zeit richtig sagen konnte *Dies septimontium — feriae non populi, sed montanorum modo.* Das Fest der *pagi* sind die *paganalia*, an welchen alle Pagi Theil nahmen; ein Fest der Curien sind z. B. die *Fornacalia*, wo in jeder Curia geopfert wurde. Die *sacella* sind wahrscheinlich die *sacella Argeorum*. S. Mommsen *De collegiis et sodaliciis Romanorum.* Kiliae 1843. 8., dessen Erklärung auch Savigny *Ueber die juristische Behandlung der Sacra privata bei den Römern und über einige damit verwandte Gegenstände.* in Sav. *Verm. Schriften* I, S. 151 ff. besonders S. 203 und Walter *Gesch. d. R. Rechts* I, S. 170 annehmen. Dieselbe hat indessen schon früher Thorlacius *De privatis Romanorum sacris.* Havniae 1825. 4. p. 6 gegeben. Aehnlich unterscheidet Macrob. S. I, 16, 5 ff. *feriae publicae, feriae propriae familiarum* (d. h. gentium), *feriae singulorum.*

53) Cic. de leg. II, 19, 48.

54) Die Sacra gentilicia erwähnt noch Plin. paneg. 37, 2 *manifestum erat, quanto cum dolore laturi seu potius non laturi homines essent, destringi aliquid et abradi bonis, quae sanguine, gentilitate, sacrorum denique societate meruissent.*

55) S. Dionys. VI, 69. Wir werden sehen, dass die Gentilculte die Einrichtung der Culte der Collegia hatten. Die *fratres Arvales*, die der historischen Ueberlieferung nach zuerst aus den 12 Söhnen der Acca Larentia bestanden haben sollen, hatten einen jährlich wechselnden Flamen; ebenso die sodales Augustales und Antoniniani ihren Flamen. Dass einige Personen genügen, die sacra gentilicia zu vollziehen, sagt Dionys. IX, 19. Ebenso war es bei den griechischen Gentilculten. Mommsen *de coll.* p. 14. Aber der *Sacerdos Serg(iae) fam(iliae)*, den Savigny anführt aus Reines. p. 388 n. 53, ist ligorianisch, und beweist nichts.

nimmt, ein Sacellum unterhält[56]), in welchem die sacra gentilicia vollzogen werden[57]). Die Sacra publica werden dagegen

---

56) Or. de har. resp. 15, 32 *L. Pisonem quis nescit his ipsis temporibus maximum et sanctissimum Dianae sacellum in Coeliculo sustulisse? Adsunt vicini eius loci; multi sunt etiam in hoc ordine, qui sacrificia gentilicia illo ipso in sacello statuto loco anniversaria factitarint.* In dem *iusiurandum militare* bei Gellius XVI, 4 gilt als *exceptio* das *sacrificium anniversarium, quod recte fieri non possit, nisi ipsus eo die ibi sit.* Festus p. 344 b. *Cato in ea, quam scripsit de L. Veturio, de sacrificio commisso, cum ei equum adimeret: „Quod tu, quod in te fuit, sacra stata, solennia, capite sancta, deseruisti.“* Beispiele solcher nach der gens benannten sacella giebt Borghesi *Bullett. d. inst.* 1850 p. 140. 141: *Minerva Matusia* Borgh. l. l.; *Silvanus Naevianus* Orelli 1607; *Silvanus Staianus* Orelli 1605, jetzt Mommsen *I. R. N.* 1393; *Hercules Julianus* Grut. 48, 7; *Hercules Aelianus* Grut. 1069, 10; *Lares Volusiani* Grut. 319, 9; *Ceres Helsiana* Murat. 30, 3; *Diana Planciana* Orelli 2880; *Diana Valeriana* Orelli 1461; *Fortuna Tulliana* Fabretti p. 749, 1; *Fortuna Torquatiana* Spon *Misc.* p. 103; *Fortuna Flavia* Grut. 75, 5; *Fortuna Juveniana* und *Fortuna Lampadiana* Inschr. des Vatican bei Borgh. l. l. Vgl. die *Aemiliana aedes Herculis* bei Festus p. 242 b und dazu oben Th. I, S. 478. Andere Beispiele giebt Fabretti *de columna Traiani* p. 233 und 247. Marini *Iscr. Alb.* p. 149. Auch von einzelnen Personen und Familien haben solche Heiligthümer Namen, so das *Isium Metellinum* (Th. I, S. 505) und die *Venus Vera* Visconti *Monum. Gabini* in der Ausg. von Labus p. 122. Anderes s. bei Lobeck *Aglaoph.* II p. 1335.

57) Dass dies sacra privata sind, sagt Liv. V, 52. *An gentilicia sacra ne in bello quidem intermitti, publica sacra et Romanos deos etiam in pace deseri placet? et pontifices flaminesque neglegentiores publicarum religionum esse quam privatus in solemni gentis fuerit?* Von den sacris der gens Claudia heisst es bei Dionys. XI, 14. *ἀποδεδωκὼς δέ σοι τὰ τοῦ γένους ὀφειλήματα, μαρτύρομαι θεούς, ὧν ἱερὰ καὶ βωμοὺς κοιναῖς θυσίαις γεραίρομεν οἱ τῆς Ἀππίου γενεᾶς διάδοχοι· καὶ προγόνων δαίμονας, οἷς μετὰ θεοὺς δευτέρας τιμὰς καὶ χάριτας ἀποδίδομεν κοινάς.* Die gens Julia hatte ein sacrarium in Bovillae (Tac. Ann. II, 41.), auf welches sich die in Bovillae gefundene Inschr. einer ara bezieht (Orelli 1287. Klausen *Aen.* II, S. 1082 f.) *Vediovei patrei Genteiles Juliei* ‖ *leege Albana dicata.* Vgl. Mommsen *de coll.* p. 17. In Rom gab es eine *ara gentis Juliae in Capitolio,* an welcher in älterer Zeit die Militärdiplome angeheftet wurden. Cardinali *dipl.* N. 2. 3. 4. 5. Die gens Fabia hatte ein *sacrificium statum in Quirinali colle* Liv. V, 46. vgl. Val. Max. I, 1, 11. ungenau Dio Cass. fr. Peiresc. 29. Vgl. Th. I, 1 S. 44. Und über die sacra der Fabii Dionys. IX, 19. Aus diesen Thatsachen erklärt sich eine noch unverstandene Stelle der Or. pro domo. Clodius hatte sich von Fonteius adoptiren lassen, es hätten also die sacra Clodiae gentis untergehn sollen (13, 35), deren custos (14, 37) Clodius war. Allein er gab die sacra nicht auf (13, 35 *neque amissis sacris paternis in haec adoptiva venisti,* wodurch die *sacra perturbabantur*), sondern richtete ihnen ein Heiligthum in seinem Hause ein. Denn darauf geht 44, 116 *Inferiorem aedium partem assignavit non suae genti Fonteiae, sed Clodiae, quam reliquit: quem in numerum ex multis Clodiis nemo nomen dedit* (d. h. bei dem Gentilcult zu betheiligen sich verpflichtete) *nisi aut egestate aut scelere perditus.* Diese

pro populo gefeiert und zwar entweder von den *sacerdotibus populi Romani*, d. h. öffentlichen Priestern, welche der Staat dotirte, oder von den Bürgern selbst nach gewissen Abtheilungen der Bürgerschaft, wie die *Fornacalia, Parilia, Compitalia*, weshalb diese Opfer *sacra popularia* heissen; oder endlich von einzelnen *Gentes* oder *Sodalitates*, denen der Staat die Besorgung des Cultes übertrug, so dass es also Gentilsacra doppelter Art giebt, nämlich solche, die dem Privatculte der Gens, und andere, welche einem vom Staate übernommenen, öffentlichen Culte angehören.

Von den Sacris privatis werden wir in dem Abschnitte von den Pontifices weiter handeln, über die drei Arten der Sacra publica und ihrer Vertreter aber hier sogleich das Nöthige vorausschicken, wobei wir von den dem öffentlichen Gottesdienste gewidmeten Sacris gentiliciis ausgehn.

a. Die Sacra gentilicia und die Sodalitates. Dass es ausser den Privatsacris der Gentes Sacra publica gab, welche der Staat gewissen Familien übertrug (*attribuit*), ist sowohl im Allgemeinen bezeugt[858]), als aus Beispielen ersichtlich. Den öffentlichen Cult des Sol hatte die sabinische gens Aurelia[59]),

Stelle ist eine von denen, die Wolf, ohne sie zu verstehen, dem *homo balbutiens*, d. h. dem Verfasser zur Last legt.

858) Arnob. III, 38. *Nam solere Romanos religiones urbium superatarum partim privatim per familias spargere, partim publice consecrare.* Eine noch fast unbenutzte Quelle für die *sacra gentium* und *familiarum* sind die Familienmünzen. S. oben Anm. 240. Festus p. 253ª. *Popularia sacra sunt, ut ait Labeo, quae omnes cives faciunt, nec certis familiis adtributa sunt. Adtribuere* ist technischer Ausdruck von Verleihungen des Staates. S. Th. III, 1 S. 246. Dirksen *Civilistische Abhandl.* Bd. I, S. 9 S. 256. *Familia* bezeichnet nach der späteren schon bei Cicero vorkommenden und in der Kaiserzeit überhand nehmenden ungenauen Ausdrucksweise hier wie in den weiter unten anzuführenden Stellen nichts anderes als *gens*. S. Savigny S. 178. Mommsen p. 13. So erwähnt Plin. H. N. XXXIV, 13 §. 137 *sacra familiae Serviliorum*. Macrob. Sat. I, 16, 8 *feriae propriae familiarum ut familiae Claudiae vel Aemiliae seu Juliae sive Corneliae.* Mehr s. bei Mommsen l. l. Uebrigens s. Dionys. II, 21. χωρὶς γὰρ τῶν ἐχόντων τὰς συγγενικὰς ἱερωσύνας οἱ τὰ κοινὰ περὶ τῆς πόλεως ἱερὰ συντελοῦντες — κατεστάθησαν (von Numa).

59) Paulus p. 23. *Aureliam familiam ex Sabinis oriundam a Sole dictam putant, quod ei publice a populo Romano datus sit locus, in quo sacra faceret Soli.*

einen Cult der Minerva die gens Nautia[860]), den Cult des Apollo die gens Julia[61]), den Cult des Hercules an der Ara maxima die Potitii und Pinarii[62]); die *piacularia sacrificia* der Juno Sororia und des Janus Curiatius die gens Horatia[63]); andere *piamenta* die gens Claudia[64]); ein Gentilcult war der der Luperci, welche in Fabiani und Quintiliani zerfielen, und später noch ein drittes Collegium der Luperci Juliani erhielten; ebenso wurden die zu Ehren des Augustus unter Tiberius eingesetzten Sodales Augustales als ein *sacerdotium gentilicium gentis Juliae* betrachtet[65]). Der Ursprung dieser Culte ist ein doppelter: einmal wurden vorhandene Privatsacra gewisser Gentes unter die publica sacra aufgenommen, die Ausübung derselben aber der Gens nach wie vor überlassen, zu deren Sacris allmählich, wenn die Zahl der Gentilen nicht genügte, auch Fremden Zutritt verstattet ward, wodurch sich die Gentilverbindung in eine *sodalitas*

---

860) Serv. ad Aen. II, 166. *Minervae sacra non Julia gens habuit sed Nautiorum.* cf. Serv ad Aen. V, 704. Da die Nautier auch ein Palladium hatten, wahrscheinlich das Albanische, und die gens aus Alba war, so nimmt Mommsen p. 11 an, dass auch ihre sacra *publica* waren. Und dies bestätigt Dionys. VI, 69. *ὁ γὰρ ἡγεμὼν αὐτῶν τοῦ γένους Ναύτιος, ἀπὸ τῶν σὺν Αἰνείᾳ στειλάντων τὴν ἀποικίαν ἦν Ἀθήνας ἱερεὺς Παλλάδος καὶ τὸ ξόανον ἀπηνέγκατο τῆς θεᾶς μετανιστάμενος, ὃ διεφύλαττον ἄλλοι παρ' ἄλλων μεταλαμβάνοντες οἱ τοῦ γένους ὄντες τῶν Ναυτίων.*

61) Serv. ad Aen. X, 316. *Caesarum familia sacra retinebat Apollinis, quae et ipsa publica videntur fuisse.*

62) Dass dies *solenne familiae ministerium*, wie Liv. I, 7 es nennt, ein *sacrificium publicum* war, sieht man daraus, dass es im J. 310 v. Chr. unter der Censur des Appius an *servi publici* übergeben wurde (Liv. IX, 29, 9). Wäre es ein *sacrum privatum* gewesen, so hätte es mit dem Aussterben der Gens aufgehört. Ueber die vielbesprochne Geschichte von den Pinarii und Potitii s. Liv. IX, 29. Dionys. I, 40. Festus p. 237 s. v. *Potitium* und mehr bei Schwegler *R. G.* I, S. 353. Ueber die Deutung derselben Buttmann *Mythologus* II, S. 294 ff. Niebuhr *R. G.* I, S. 93. III, S. 362. Hartung II, S. 29 und mehr bei Schwegler *R. G.* I, S. 370. Dirksen *Civilist. Abhandl.* II, S. 10 ff. und dagegen Mommsen *de coll.* p. 12.

63) Festus p. 297 s. v. *sororium tigillum.* Liv. I, 26. *piacularibus sacrificiis factis, quae deinde genti Horatiae tradita sunt.* Dionys. III, 22. Vgl. Th. I, S. 529.

64) Festus p. 238[b]. *Propudianus porcus dictus est, ut ait Capito Ateius, qui in sacrificio gentis Claudiae velut piamentum et exsolutio omnis contractae religionis est.* Dass dies ein *sacrificium publicum* war, ist nach den von Lobeck *Aglaoph.* I, 185 beigebrachten Analogien höchst wahrscheinlich.

65) S. hierüber die betreffenden Abschnitte.

verwandelte[866]); andererseits sorgte man bei Einführung neuer Culte dafür, dass die Verwaltung derselben einem *sodalicium* oder *collegium* übertragen ward, welches ursprünglich aus den Mitgliedern einer Gens bestehen mochte, später aber wenigstens ganz nach dem Muster der Gentilsacra organisirt wurde[67]). Von der ersten Art sind ausser den bereits angeführten die Sodales Titii, die dem Cult ihres Eponymus, des Königs Tatius, gewidmet[68]), zugleich als die Inhaber der sabinischen Sacra galten[69]) und als ein wahrscheinlich immer patricisches Sacerdotium[70]), über dessen Functionen wir leider fast ununterrichtet sind, bis in die Kaiserzeit hinein in Ansehn blieben[71]). Von der zweiten Art sind folgende Beispiele bekannt: Im J. 495 v. Chr. wurde der Tempel des Mercur geweiht und für denselben ein *collegium mercatorum* gestiftet[72]), das am Stiftungstage des Tempels sein Fest feierte[73]); im J. 387 zur Feier der ludi Ca-

866) S. Mommsen *de coll.* p. 17 und den Abschn. über die Sodales Augustales.

67) Dass die alten Gentilverbindungen später in die Form der *sodalitia* übergingen, ohne dass die Mitgliedschaft mehr an eine bestimmte Gens gebunden war, zeigen die Luperci, die zuerst aus bestimmten Gentes genommen wurden, später aber ohne Gentilzusammenhang waren. Man kann daher sagen, dass alle gentiles *sodales* sind, da sie *communia sacra* haben, nicht aber alle sodales sind *gentiles*, da sie zwar *communionem sacrorum*, nicht aber *communionem gentis* haben. Mommsen *de coll.* p. 23.

68) Tac. Hist. II, 95 *Augustales — quod sacerdotium, ut Romulus Tatio regi, ita Caesar Tiberius Juliae genti sacravit.* Hierauf geht auch Dionys. II, 52 *θάπτεται δὲ* (Tatius) *εἰς Ῥώμην κομισθεὶς ἐντίμῳ ταφῇ καὶ χοὰς αὐτῷ καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν ἡ πόλις ἐπιτελεῖ δημοσίας.*

69) Tac. Ann. I, 54. *ut quondam T. Tatius retinendis Sabinorum sacris sodales Titios instituerat.* Anders Varro de l. l. V, 85. *Sodales Titii dicti ab Titiis avibus, quas in auguriis certis observare solent.*

70) Ein *Kalator sacerdotii Titialium Flavialium* bei Marini *Iscr. Alb.* p. 72 = Zoega *Bassirilievi* I p. 61 aus der Zeit Domitian's. Danach ist fingirt die ligorianische Inschr. Murat. 188, 1.

71) *Sodalis Titius* ist Nero, des Germanicus Sohn. Orelli 2366; Inschr. von Kameli bei Alexandria Troas in d. *Monatsberichten der Berliner Acad.* März 1855 S. 195; ein *sodalis Titiensis* aus Tiberius Zeit Orelli 2365; *Sodalis Titius* unter Vespasian Marini *Atti* I p. 157; *Sodales Titii* im J. 78 Orelli 2364.

72) Liv. II, 27. *Certamen consulibus inciderat, uter dedicaret Mercuri aedem. Senatus a se rem ad populum reiecit: utri eorum dedicatio iussu populi data esset — eum mercatorum collegium instituere.*

73) Paulus p. 148 *Maiis idibus mercatorum dies festus erat, quod eo die Mercurii aedes esset dedicata.* Ovid. Fast. V, 669 sq. *Die Mercuriales* und ihr Collegium erwähnt Cicero ep. ad Q. fr. II, 5.

pitolini ein *Collegium* aus den Bewohnern des Capitols gebildet[874]; im J. 204, als die Mater Magna von Pessinus nach Rom kam, führte der neue Cult zur Einrichtung von *sodalitates*[75]; mit der Gründung des Tempels der Venus Genetrix, den Cäsar erbaute[76] und Augustus vollendete[77], war die Stiftung eines *Collegium* verbunden[78]; in gleicher Weise sind die Culte der Kaiser besondern *sodales* übergeben worden. Diese *Sodalitates*, welche schon in den XII tabb. vorkamen[79] und nach Einigen von Romulus zuerst eingesetzt waren[80], haben zum Zweck die gemeinsame Feier gewisser Opfer und Festmahlzeiten, die sich an ein bestimmtes Heiligthum knüpfen, weshalb sie eigentlich *collegia templorum*, nicht *deorum* heissen[81]; denn nicht dem Gotte überhaupt, sondern dem in einem bestimmten Heiligthume verehrten Gotte sind sie gewidmet, und der Stiftungstag dieses Heiligthums gilt als der Geburtstag des Gottes[82], den sie haupt-

874) Liv. V, 50. *ludi Capitolini fierent — collegiumque ad eam rem M. Furius dictator constitueret ex iis, qui in Capitolio atque arce habitarent.* V, 52. *Capitolinos ludos solemnibus aliis addidimus, collegiumque ad id novum auctore senatu condidimus.* Die *Capitolini* erwähnt noch Cic. ad Q. fr. II, 5.

75) Cic. Cato mai. 13, 45 *Sodalitates autem me quaestore constitutae sunt, sacris Idaeis Magnae Matris acceptis. Epulabar igitur cum sodalibus.* Vgl. Gell. II, 24. *Principes civitatis, qui ludis Megalensibus antiquo ritu mutitarent, id est, mutua inter se convivia agitarent.*

76) S. Th. I, S. 363 f. und die dort übersehene Stelle Phlegon Mirab. 13. O. Jahn in d. *Berichten der sächs. Ges. der Wiss. ph. hist. Cl.* 1851. S. 122.

77) Monum. Ancyr. IV, 12.

78) Plin. H. N. II, 25 §. 93 *Cometes in uno totius orbis loco colitur in templo Romae, admodum faustus divo Augusto indicatus ab ipso, qui incipiente eo adparuit ludis quos faciebat Veneri Genetrici non multo post obitum patris Caesaris in collegio ab eo instituto.* Obsequens 68 (118) *ludis Veneris Genetricis, quos pro collegio fecit.* Vgl. Dio Cass. XLV, 6. Dass dies Collegium zunächst aus Mitgliedern der gens Julia bestand, darf man schliessen aus Symmachus laudes in Valentin. sen. p. 29 Mai.: *Ipsas nobilium divisere gentes* (dii). *Pinarios Hercules occupavit, Idaea mater legit hospites Scipiones* (s. Liv. XXIX, 11. 14.) *Veneris sacris famulata est domus Julia.*

79) Gaius lib. IV ad leg. XII tabb. (Dig. XLVII, 22, 4). Dirksen *Zwölftafelfragm.* S. 625.

80) Tuditanus bei Macrob. S. I, 16, 32.

81) *Collegium cuiusdam templi* Dig. XXXII, 1, 38 §. 6.

82) S. Lobeck *Aglaoph.* I, 434 besonders p. 436. Lactant. Inst. VI, 20 p. 821 Bünem. *Ludorum celebrationes deorum festa sunt: siquidem ob natales eorum vel templorum novorum dedicationes sunt constituti.* Paulus p. 147. *Martias calendas matronae celebrabant, quod eo die Junonis Lucinae aedes coli coepta erat.* Festus p. 289[b]. [*Ru-*

sächlich zu begehen haben[883]). Sie stehen unter sich in einer gesetzlich anerkannten *necessitudo*, wie die *cognati* und *affi-*

---

stica vinalia] *mense Aug-*[*usto, ut est in fastis, Veneri fiebant*] *quod eodem illo* [*die aedis ei deae consecrata*] *est.* Die Ergänzungen sind gesichert durch Festus p. 265ª s. v. *Rustica vinalia.* Dio Cass. LX, 5. *ἐν γὰρ δὴ τῇ τοῦ Αὐγούστου νουμηνίᾳ — ἠγωνίζοντο μὲν ἵπποι, οὐ δι' ἐκεῖνον δὲ* (Claudius, der am 1. Aug. geboren war) *ἀλλ' ὅτι ὁ τοῦ Ἄρεως ναὸς ἐν ταύτῃ καθιέρωτο καὶ διὰ τοῦτο ἐτησίοις ἀγῶσιν ἐτετίμητο.* Varro de L. L. VI, 19 *Portunalia dicta a Portuno, quoi eo die aedes in portu Tiberino facta et feriae institutae.* VI, 17 *Dies Fortis Fortunae appellatus ab Servio Tullio rege, quod is fanum Fortis Fortunae secundum Tiberim extra urbem Romam dedicavit Junio mense.* Von den *Quinquatrus* Ovid. Fast. III, 809 — *et fiunt sacra Minervae* — — *Causa, quod est illa nata Minerva die.* 837. *Parva licet videas Captae delubra Minervae, Quae dea natali coepit habere suo.* Vgl. Festus p. 256ª. *Minervae autem dicatum eum diem existimant, quod eo die aedis eius in Aventino consecrata est.* Arnob. VII, 32. *Telluris natalis est. Dii enim ex uteris prodeunt et habent dies laetos, quibus eis adscriptum est auram usurpare vitalem.* Virg. Aen. VIII, 600 *Silvano fama est veteres sacrasse Pelasgos — lucumque diemque* und dazu Servius: *hoc a Romanis traxit, apud quos nihil fuit tam solemne, quam dies consecrationis.* Cic. ad Att. IV, 1, 4. *Brundisium veni Nonis Sext. Ibi mihi Tulliola mea fuit praesto natali suo ipso die, qui casu idem natalis erat et Brundisinae coloniae et tuae vicinae Salutis.* Tertull. de idolatr. 10. *Idem fit idoli natali.* Beispiele von *feriae publicae*, die auf den Stiftungstag des Tempels fallen, sind ferner (s. Merkel *Ovid. Fast.* p. CLVIII) die *Carmentalia* (Ov. F. I, 461. 463), die *Quirinalia* Ov. F. II, 507—510; die *Vestalia* ib. VI, 257—260 (vielleicht auch die *Liberalia* Dionys. VI, 17.) die *Saturnalia* (Varro bei Macrob.. S. I, 8, 1. *quamvis Varro libro sexto, qui est de sacris aedibus, scribat aedem Saturni ad forum faciendam locasse L. Tarquinium regem, Titum vero Larcium dictatorem Saturnalibus eam dedicasse.* Liv. II, 21 vom Jahre 497 v. Chr. *aedis Saturno dedicata, Saturnalia institutus festus dies* vgl. Dionys. V, 72 ff.

883) In der lex collegii salutaris cultorum Dianae et Antinoi heisst es coll. II lin. 30 (bei Mommsen *de coll.* p. 112) *Item placuit, ut quinquennalis sui cuiusque temporis diebus solemn*[*ibus ture*] *et vino supplicet et ceteris officiis albatus* (d. h. in der *toga alba* Marini *Atti* p. 533) *fungatur et die*[*bus natalium*] *Dianae et Antinoi oleum collegio in balineo publico ponat,* [*antequam*] *epulentur.* Der *dies natalis* ist der, an welchem die Statue oder das Sacellum der Göttin consecrirt ist, nicht der Stiftungstag des Collegiums, denn das Collegium ist den 1. Januar constituirt (Col. I, lin. 8), der *natalis Dianae et collegii* wird begangen den 13. August (col. II, lin. 11). Ebenso ist zu verstehn der *dies natalis* des *collegium Aesculapii et Hygiae* Orelli 2417 PRidie NON. NOV. N̄atali. COLLEGI. Deutlich sagt dasselbe die Inschr. des *Collegium Silvani*, gefunden in Caposele, edirt *Bullett. dell' inst.* 1835 p. 153. jetzt bei Mommsen *I. R. N.* 212. *Silvano sacrum. Voto suscepto pro salute Domitiani Aug. n. — L. Domitius Phaon ad cultum tutelamque et sacrificia in omne tempus posteru(m) iis, qui in collegio Silvani hodie essent, quique postea subissent, fundum Junianum et Lollianum et Pescennianum et Statullianum suos cum suis villis finibusque attribuit, sanxitque, ut ex reditu eorum fundorum q. s. s. Kal. Janu(ar.), III Idus Febr. Domitiae Aug. n. natale, et V K(al.) Julias dedicatione Silvani et XII K. Julias*

nes[884]), einer darf gegen den andern nicht als Ankläger in einer Criminalsache auftreten[85]), noch *patronus* des Anklägers werden, wenn der Angeklagte sein *sodalis* ist[86]), noch Richter sein, wenn er *sodalis* einer Parthei ist[87]). Da sie sich nur zu bestimmten Tagen versammeln, so erfordert die *cura templi* einen eigenen Beamten, den *aedituus* oder *aeditumus*[88]), der zugleich die Gelder des Tempels verwaltet[89]) und vielleicht mit dem *curator templi*[90]) identisch ist; neben ihm fungirte der Flamen oder Sacerdos des Tempels[91]). Von den weiteren sacralen

---

Rosalibus et IX K. Novembr. nata(le) Domitiani Aug. n. sacrum in re praesenti fieret, convenirentque ii, qui in collegio essent, ad epulandum, curantibus suis cuiusque anni magistris. Hier wird also die *dedicatio Silvani* als der Stiftungstag begangen.

884) Mommsen *de coll.* p. 2 ff. Hauptstellen sind Paulus p. 296 *Sodales dicti, quod una sederent et essent vel quod ex suo datis vesci soliti sint vel quod inter se invicem suaderent quod utile esset.* Festus p. 297. Q. Cicero de pet. cons. 5, 16. *Sed tamen qui sunt amici ex causa iustiore cognationis aut affinitatis aut sodalitatis aut alicuius necessitudinis, iis carum et iucundum esse maxime prodest.* Cic. Brut. 45, 166. *L. Philippum, summa nobilitate hominem, cognatione, sodalitate, collegio, summa etiam eloquentia.*

85) Cic. pr. Cael. 11, 26.

86) Lex (Servilia) de repet. lin. 9. 10. [*qui — — nomen detulerit — — si is volet sibi patronos in eam rem dari, Praetor — — —*[*patronos dato dum*] *ne quem eorum det sciens dolo malo, cui is,* [*cuius nomen deferatur, gener socer vitricus privignusve sit quive ei sobrinus sit pro*]*piusve cum ea cognatione attingat quive ei sodalis sit quive in eodem collegio sit.*

87) lex. Servil. l. 20. 22.

88) Ueber die letztere Form s. Varro de r. r. I, 2. de L. L. VII, 12. VIII, 61. Gellius XII, 10. Er wohnt in dem Tempel (Suet. Domit. 1), öffnet und verschliesst ihn. Plautus Curc. I, 3, 48.

89) Serv. ad Aen. IX, 648. *aedituus fuit: quod — in ingenti honore apud maiores fuit. Illic enim et epulabantur et deos celebrabant. Census etiam omnis illic servabatur.*

90) *Curatores templi* sind in Inschriften häufig. Ein *curator templi et arcae Vitrasinae* Mommsen *I. R. N.* 4643; *curator aput Iovem statorem* ib. 5631; *fani Herculis Victoris* in Tibur Orelli 2206. Dass solch ein *curator* mit dem *aedituus* identisch ist, sagt Paulus p. 13. *Aedituus aedis sacrae tuitor, id est curam agens.* Varro de L. L. VII, 12. *quidam dicunt illum qui curat aedes sacras, aedituum, non aeditumum.* Cicero war *curator* einer *aedes Telluris*, die mit seinem Hause in Verbindung stand; er hatte das Amt *armamentarium Telluris aperire* wie der *aedituus*. Or. de har. resp. 14, 31. Verschieden von diesen *curatores* einzelner Tempel sind die *curatores aedium sacrarum locorum et operum publicorum tuendorum* über welche vgl. Th. III, 2 S. 70.

91) S. die Stelle eines Testamentes Dig. XXXIII, 1, 20 §. 1. *Quisquis mihi heres erit, fidei eius committo, uti det ex reditu coenaculi mei et horrei post obitum sacerdoti et hierophylaco* (das ist der aedituus) *et libertis, qui in eo templo erunt, denaria decem.*

Handlungen der *sodalitates* haben wir nur ein anschauliches Bild an den *Arvales*, über welche besonders die Rede sein wird; die Verfassung der *sodalitates* aber war im Allgemeinen die der Collegien, auf deren sacrale Beziehungen wir hier zugleich einen Blick werfen.

Einen festen Unterschied zwischen *sodalitas* und *collegium* machen die Alten nicht[892]; wo sie beide Begriffe als verschiedenartig neben einander stellen[93]), bezeichnet *sodalitas* die religiöse Brüderschaft, welche zum Hauptzweck einen bestimmten Dienst eines Sacellum hat, *collegium* aber ist der allgemeine Ausdruck für jede nicht auf vorübergehende Zwecke berechnete, sondern über das Leben der Mitglieder hinaus dauernde Genossenschaft[94]). Wir übergehen hier die Collegien, welche die grossen Priesterthümer, die Pontifices, Augures, XVviri s. f. und VIIviri epulones bilden[95]), ebenso die Collegien der *apparitores magistratuum*[96]); dagegen kommen für unsern Gegenstand in Betracht die *collegia opificum* und *artificum*, die unter dem Namen der *collegia sodalicia* bekannten politischen Klubbs, und eine Anzahl zu besondern Zwecken organisirter Verbindungen, unter welchen für uns besonders diejenigen von Wichtigkeit sind, welche, ohne vom Staate selbst für den Zweck öffentlicher Sacra constituirt zu sein, doch als Collegien eines bestimmten Cultes erscheinen. Von den eben besprochenen Sodalitates unterscheiden sich diese Verbindungen durch zweierlei: dadurch

---

892) Gaius Dig. XLVII, 22, 4. *Sodales sunt, qui eiusdem collegii sunt, quam Graeci ἑταιρίαν vocant.* Ein *sodalicium fullonum* Orelli 4056; *sodales aerarii* Orelli 4061. Andre Beispiele der Art n. 4098. 4103.

93) Cic. Brut. 45, 166. pr. Sull. 2, 7. Lex Servilia lin. 9. 10. S. Mommsen *de coll.* p. 5.

94) Eine *societas* unterscheidet sich von einem *collegium* dadurch, dass sie auf bestimmte Zeit gegründet wird. Mommsen l. l. p. 84 ff.

95) Diese Priesterthümer heissen regelmässig *collegia*. Von ihnen handelte des Laelius *oratio de collegiis* Meyer *fragm. Orat. Rom.* p. 97.

96) S. Th. II, 3 p. 273. Wenn von Collegien der Magistrate, einem *collegium praetorum, tribunorum plebis, consulum* geredet wird, so geschieht dies in anderm Sinne, insofern die betreffenden Magistratspersonen *collegae* sind; eine Genossenschaft der Art, wie sie hier in Betracht kommt, besteht in lebenslänglichen Mitgliedern.

dass ihr Cult nicht ein öffentlicher, sondern ein Privatcult ist, und dadurch, dass sie ausser der Uebung des Cultes noch einen andern Zweck haben; grade in diesem Umstande liegt aber eine grosse Schwierigkeit. Ob die *collegia opificum* oder *artificum* und die politischen *collegia sodalicia* sacralen oder politischen Ursprungs sind, ist eine bekannte Streitfrage[897]; unzweifelhaft ist nur, dass sowohl die ersteren, deren Stiftung in eine Zeit fällt, in welcher das religiöse Leben in Rom in voller Kraft stand, ebenso durchgängig ihren Schutzgott verehrt haben[98], wie die Brüderschaften und Innungen des Mittelalters ihren Heiligen[99], als auch, dass die politischen Sodalicia, welche im sie-

---

897) Dirksen *Civil. Abhandl.* II, S. 27 hält die priesterlichen Collegia für das Vorbild der übrigen, und dies ist auch meine Ansicht; Mommsen *de coll.* p. 27 hält die Aehnlichkeit der verschiedenen Collegia für zufällig, und dieser Ansicht ist schon Schwarz *de collegio Utriculariorum* in *Opusc.* ed. Harless Norimb. 1793. 4. p. 61.

98) Der angeblich von Numa gestifteten Handwerkercollegia (Florus I, 6) waren nach Plutarch Num. 17 neun, die *αὐληταὶ tibicines, χρυσοχόοι aurifices, τέκτονες fabri, βαφεῖς tinctores* oder vielleicht *fullones, σκυτοτόμοι sutores, σκυτοδέψεις coriarii, χαλκεῖς aerarii, κεραμεῖς figuli;* alle übrigen Gewerbe bildeten das neunte Collegium. Diese stiftete Numa, *κοινωνίας καὶ συνόδους καὶ θεῶν τιμὰς ἀποδοὺς ἑκάστῳ γένει πρεπούσας.* Die *tibicines* hielten ihr Festmahl in *aede Iovis in Capitolio* Liv. IX, 30. Val. Max. II, 5, 4. Censorin. de d. n. 12. und dies Privilegium hatten sie angeblich von Numa. Plut. Q. R. 56 Vol. VII p. 122 R, obgleich der capitolinische Tempel erst seit den Tarquiniern bestand; an den Idus des Juni „*conveniunt ad aedem Minervae*" Varro de l. l. VI, 17. Vgl. Festus p. 149ᵃ *is dies festus est tibicinum, qui colunt Minervam.* Den *scribae librarii* und *histriones* „*publice adtributa est in Aventino aedis Minervae, in qua diceret scribis histrionibusque consistere ac dona ponere*" Festus p. 333ᵃ. Auf das *corpus piscatorum et urinatorum totius alvei Tiberis* (Orelli 4115) beziehen sich die *ludi piscatorii*, welche jährlich den 7ten Juni gefeiert wurden (Festus p. 210ᵇ. 238ᵇ) und ohne Zweifel einem bestimmten Culte angehörten. Die Weber, Walker, Färber, Schuster, Aerzte und Bildhauer und Maler haben einen Cult der Minerva; Ovid. Fast. III, 819—832, und einen von den *fullones* der Minerva gesetzten Votivstein s. Orelli 4091 = Mommsen *Zeitschr. für gesch. Rechtswiss.* XV, S. 330. Vgl. Serv. Aen. XII, 139 *Juturnae ferias celebrant, qui urbificium aqua exercent,* womit vielleicht die *fontani* gemeint sind; über welche s. Mommsen a. a. O. S. 346. Ueber andre Culte der Handwerkerzünfte s. C. G. Schwarz *de collegio Utriculariorum* in *Opusc.* ed. Harless. Norimb. 1793. 4. p. 60.

99) Die Uebereinstimmung der mittelaltrigen Zünfte und Innungen mit den römischen Collegien ist in vielen Zügen so auffallend, z. B. in der Einrichtung der Sterbeladen, dass gewisse Puncte in der Organisation dieser Genossenschaften als in der Natur der Sache begründet zu betrachten sind; hiezu gehört die religiöse Beziehung dieser Körperschaften. S. S. Hirsch *Das Handwerk und die Zünfte in der christlichen Gesellschaft.*

benden Jahrhundert der Stadt zum Zwecke des *ambitus* organisirt[900]), im Jahre 64 durch ein Senatsconsult verboten[1]), unter Clodius im J. 58 aber hergestellt wurden[2]), sich an religiöse Verbindungen anlehnten und aus diesen sich herausbildeten[3]). Die politischen Sodalicia gingen mit der freien Verfassung unter; seitdem Cäsar[4]) und später Augustus[5]) die Zahl der Collegia auf die aus alter Zeit herstammenden beschränkt und die Ver-

---

Berlin 1854. 8. besonders S. 56 ff. Ein einzelnes anschauliches Bild der Organisation einer grossen Stadtgemeinde im Beginne des 15. Jhdts., in welcher der Rath, die Schöppen, die jungen Patricier, die Kaufleute, die Handwerker zu weltlichen Brüderschaften, alle mit eigenen Capellen, organisirt sind, daneben aber eigene Priesterbrüderschaften bestehen, giebt Th. Hirsch *Die Oberpfarrkirche zu St. Marien in Danzig* Th. I, S. 151—193.

900) *Collegia sodalicia* heissen sie Dig. XLVII, 22, 1. Ueber sie handelt ausführlich Mommsen *de coll.* p. 32 ff. Vgl. Rinkes *disp. de crimine ambitus et de sodalitiis apud Romanos tempore liberae reip.* Lugd. Bat. 1855? welche Schrift ich nicht gesehn habe. Von ihnen redet Ascon. p. 75 Or. *Frequenter tum etiam coetus factiosorum hominum sine publica auctoritate malo publico fiebant, propter quod postea collegia S. C. et pluribus legibus sunt sublata praeter pauca atque certa, quae utilitas civitatis desiderasset quasi, ut fabrorum fictorumque* (Savigny *Syst.* II p. 257 not. n. liest *lictorumque*; es gab indessen auch *fictores*). S. den Abschn. üb. d. Pontifices.

1) Ascon. in Pison. p. 7. *L. Julio C. Marcio consulibus — SCto collegia sublata sunt, quae adversus rempublicam videbantur esse.* S. über diese Stelle Mommsen p. 74.

2) S. die Stellen bei Mommsen p. 76, der auch über das Jahr nachzusehn ist.

3) Namentlich wurden die *collegia compitalicia*, von denen weiter unten die Rede ist, zu politischen Zwecken organisirt. Mommsen p. 74 ff. Vgl. Dig. XLVII, 11, 2. *Sub praetextu religionis vel sub specie solvendi voti coetus illicitos nec a veteranis tentari oportet.* Hieher gehören ferner die *collegia* des Isiscultes, über welche oben Anm. 517 gesprochen ist. Solche Collegien hielt man auch in den Provinzen für gefährlich. Plin. ep. X, 36 (43). Philo in Flaccum p. 965 ed. 1691 *τάς τε ἑταιρείας καὶ συνόδους, αἳ ἀεὶ ἐπὶ προφάσει θυσιῶν εἱστιῶντο τοῖς πράγμασιν ἐμπαροινοῦσαι, διέλυε* (Flaccus). S. Lobeck *Aglaoph.* II p. 1025.

4) Suet. Caes. 42. *Cuncta collegia praeter antiquitus constituta distraxit.*

5) Suet. Oct. 32. *plurimae factiones, titulo collegii novi, ad nullius non facinoris societatem coibant. Igitur — collegia praeter antiqua et legitima dissolvit.* Die Verordnung des Augustus ist wohl die *lex Julia de collegiis*, welche in einer 1847 gefundenen von Mommsen in *Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss.* XV S. 354 edirten Inschr. vorkommt. DIS MANIBVS COLLEGIO SYMPHONIACORVM QVI SACRIS PVBLICIS PRAESTV SVNT, QVIBVS SENATVS Coire Convocari Cogi PERMISIT E LEGE IVLIA EX AVCTORITATE AVG LVDORVM CAVSA. Später organisirte wieder Alexander Severus die *collegia urbana*. Lamprid. Al. Sev. 33.

hältnisse der Collegia festgestellt hatte[906]), führen alle Collegia ihre Berechtigung entweder auf ein SCtum oder auf ein kaiserliches Privilegium zurück[7]). Unter den verschiedenen Collegien der Kaiserzeit, welche auf diese Weise privilegirt waren, stehen ebenfalls die meisten mit einem bestimmten Culte in Verbindung, aber auch bei diesen ist es in neuerer Zeit sehr zweifelhaft gemacht worden, ob sie zu den sacralen Collegien überhaupt zu rechnen sind. Es giebt nämlich in der Kaiserzeit eine besondere Art von Collegien, die durch ein generelles Senatsconsult[8]) gestattet sind, nämlich die sogenannten *collegia tenuiorum*[9]), deren Hauptbestimmung ist, aus einer durch monatliche Beiträge der Mitglieder (*stips menstrua*) gebildeten Casse (*arca*) bei dem

---

906) S. hierüber Mommsen *de coll.* p. 80. und in *Zeitschr. f. geschichtl. Rechtswiss.* XV, S. 356. Gaius Dig. III, 4, 1 pr. *Neque societatem neque collegium neque huiusmodi corpus passim omnibus habere conceditur; nam et legibus et senatus consultis et principalibus constitutionibus ea res coercetur. Paucis admodum in causis concessa sunt huiusmodi corpora. — Item collegia Romae certa sunt, quorum corpus SCtis atque constitutionibus principalibus confirmatum est, veluti pistorum et quorundam aliorum.* Vgl. Dig. XLVII, 23. 3 pr. Ein SCtum, wodurch die einzelne Innung privilegirt wurde (Mommsen *Zeitschr. f. g. Rechtsw.* XV. S. 357), erwähnen viele Inschriften, in welchen genannt werden *collegia, quibus ex SC. coire licet.* Orelli 4075. 4115 und mehr bei Mommsen p. 80.

7) Orelli 3913 *IIIvir(i) Aug(ustales) soci, quibus ex permissu Div. Pii arcam habere permiss.* Mommsen p. 80.

8) „Neben der *lex Julia de collegiis* und den auf ihr beruhenden speciellen Exemptionen durch Senatusconsulte stand ein in der Epoche zwischen August und Hadrian entstandenes Senatusconsult, welches die *collegia funeraticia* im Allgemeinen von dem Verbot der lex Julia eximirte; dasselbe hat im Sinne Marcian. Dig. XLVII, 22, 1 §. 1 *dum tamen per hoc non fiat contra SCtum, quo illicita collegia arcentur* XLVII, 22, 3 §. 1. *nisi ex SCti auctoritate vel Caesaris collegium — coierit, contra SCtum et mandata et constitutiones collegium celebratur*" Mommsen in *Zeitschr. f. g. Rechtsw.* XV, S. 357. Das betreffende Caput dieses Senatusconsultes enthält die weiter unten angeführte *lex collegii cultorum Dianae et Antinoi* bei Mommsen *de coll.* p. 81. Huschke in *Zeitschr. f. gesch. Rechtsw.* XII, 2, S. 210, neuerdings von Mommsen in derselben Zeitschr. XV, S. 358 so restituirt: *Kaput ex S. C. p. R., quib[us coire co]nvenire collegiumq. habere liceat. Qui stipem menstruam conferre volen[t in fune]ra, in it collegium coeant neq. sub specie eius collegi nisi semel in mense c[oeant con]ferendi causa, unde defuncti sepeliantur.*

9) Dig. XLVII, 22, 1. pr. *sed permittitur tenuioribus stipem menstruam conferre, dum tantum semel in mense coeant, ne sub praetextu huiusmodi illicitum collegium coeant.* XLVII, 22, 3 §. 2. *Servos quoque licet in collegium tenuiorum recipere.*

Tode eines Mitgliedes eine Summe zum Begräbniss (*funeraticium*)[910]) zu zahlen. Von den Collegien, die man früher als dem Cult gewisser Tempel gewidmet ansah, sind viele, wie Mommsen annimmt die meisten solche *collegia funeraticia*, wie wir namentlich aus den vorhandenen Urkunden dreier Collegia, des *Collegium Aesculapii et Hygiae*[11]), des *Collegium Iovis Cerneni*[12]) und des *Collegium salutare cultorum Dianae et Antinoi*[13]) ersehen. Der Umstand aber, dass diese Collegia regel-

---

910) Das Wort kommt vor Orelli 2417 u. öfter S. Mommsen *de coll.* p. 93.

11) Orelli n. 2417. Die lex ist vom J. 153 p. Chr. S. über den hiehergehörigen Theil Mommsen p. 93. Huschke S. 184 ff.

12) Aus dem J. 167 p. Chr.; gefunden 1790, herausg. in J. F. Massmann *Libellus aurarius sive tabulae ceratae et antiquissimae et unice Romanae in fodina auraria apud Abrudbanyam, oppidulum Transsylvanum nuper repertae.* Leipz. (1840) 4. S. besonders Huschke *Ueber die in Siebenbürgen gefundenen Lateinischen Wachstafeln* in *Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss.* XII, 2. Mommsen *de coll.* p. 93. Die Urkunde ist die Abschrift einer öffentlichen Erklärung, durch welche der eine Magister des Collegium, da die Zahl der Mitglieder von 54 auf 17 gesunken, und die Beiträge nicht mehr gezahlt seien, die Aufhebung des Collegiums und die Einstellung der Zahlung von Leichengeldern bekannt macht. Sie heisst: *Descriptum et recognitum factum ex libello qui propositus erat Alb*(*urno*) *maiori ad stationem Resculi, in quo scriptum erat id, quod infra scriptum est. Artemidorus Apollonii, magister collegii Iovis Cerneni et Valerius Niconis et Offas Menofili, quaestores collegii eiusdem, posito hoc libello publice testantur: ex collegio s*(*upra*) *s*(*cripto*), *ubi erant hom*(*ines*) *LIIII, ex eis non plus remansisse ad Alb*(*urnum*) *quam quod h*(*omines*) *XVII, Iulium Iulii quoque, commagistrum suum, ex die magisterii non accessisse ad Alburnum neque in collegio: seque eis, qui praesentes fuerunt, rationem reddedisse et si quit eorum habuerat reddedisset sive funeribus* (sc. impendisset) *et cautionem suam, in qua eis caverat, recepisset; modoque autem neque funeraticiis sufficerent, neque loculum haberet, neque quisquam tam magno tempore diebus, quibus legi continetur, convenire voluerint aut conferre funeraticia sive munera. Seque ideirco per hunc libellum publice testantur, ut si quis defunctus fuerit, ne putet, se collegium habere aut ab eis aliquem petitionem funeris habiturum. Propositus Alb. maiori V idus Febr. Imp. L. Aur*(*elio*) *Vero III et Quadrato Cs. Act. Alb. maiori.*

13) Zuerst mit einem unbrauchbaren Commentar herausg. von Ratti in *Diss. dell' acad. Rom. di archeol.* Roma 1825. T. II p. 462; dann in Cardinali *Diplomi imperiali di privilej accordati ai militari* Velletri 1835. 4. dann mit vortrefflicher Erläuterung von Mommsen *de coll.* p. 98 ff., welcher später seine eigne Collation des Steines in *Zeitschr. f. gesch. Rechtsw.* XV S. 357 ff. bekannt gemacht hat, woraus sich wesentliche Verbesserungen des Textes ergeben. Die lex ist vom J. 133 p. Chr. und das Collegium bestand in Lavinium. Die Einrichtung des Collegiums ist so, dass das im Todesfalle zu zahlende Leichengeld 300 HS beträgt.

mässige Opfer zu Ehren ihres Schutzgottes begehen[914]), dass ihr Hauptfest nicht der Stiftungstag des Collegiums, sondern der Dedicationstag ihres Sacellum ist[15]), dass es ferner Collegien giebt, die zu andern Zwecken gestiftet, nebenher für gemeinsames Begräbniss ihrer Mitglieder Sorge tragen[16]), lässt annehmen, dass wenigstens ursprünglich auch die *collegia tenuiorum* nicht blosse Sterbecassen sind, sondern dass in ihnen nur, was bei älteren Collegien accidentiell war, zur Hauptsache wurde. Dies ist aber die *collatio stipis*, deren Ursprung, wie mir scheint, entschieden auf die sacralen Verbindungen zurückzuführen ist[17]). Die *sacerdotia publica populi Romani* waren von dem Staate mit Grundbesitz ausgestattet, von dessen Revenüen die Kosten des Cultes bestritten wurden[18]); die *sacra gentilicia* wurden durch Beiträge der Gens erhalten; ausserdem war es bei vielen

---

Das Mitglied zahlt beim Eintritt als Einschuss (*Kapitularii nomine*) 100 HS; als jährlichen Beitrag 15 HS in monatlichen Raten von 5 As.

914) So namentlich das *coll. Antinoi* s. Col. II lin. 30. Mommsen p. 112.

15) S. oben Anm. 883.

16) So zahlt das *corpus mensorum machinariorum* an seine Mitglieder ein *funeraticium*. Orelli 4107=4420; das *collegium fabricensium* lässt ein Mitglied begraben Orelli 4079; das *sodalicium lanariorum carminatorum* hat einen eigenen Begräbnissplatz Orelli 4103; ebenso das *collegium iumentariorum portae Gallicae* Orelli 4093. Ueber diese und andre Beispiele s. Mommsen p. 95. Wenn derselbe aber p. 97 zu dem Schlusse gelangt: *Omnino quidquid de singulis exemplis his certari potest, casu evenire non potuit, ut leges collegiorum sacrorum omnes in urbe, in Italia, in Pannonia inventae ea non instituta esse Deorum causa sed ad funera curanda indicarent, ut in plerisque collegiis ex innumerabilibus, quae Deorum nomina prae se ferant, eandem naturam latere facile suspicemur*, so ist dies in Betreff der Entstehung der Collegia in der Art, wie ich es versuche, zu modificiren.

17) Zu allgemein sagt Huschke S. 212, dass das *stipem conferre* die hergebrachte Art war, für milde Zwecke gemeinsam thätig zu sein. Die besonderen Fälle, dass die Plebs den Menenius Agrippa begrub *sextantibus collatis in capita* (Liv. II, 33. Apulejus de magia p. 23 Bip.) und der ähnliche Fall bei dem Tode des Valerius Poplicola (Liv. III, 18 *in consulis domum plebes quadrantes, ut funere ampliore efferretur, iactasse fertur*) sind nur ausnahmsweise Uebertragungen der bei Gentilsacris regelmässigen Einrichtung auf das Volk; die *iactatae stipes* erinnern überdiess an die Dankopfer, die man besonders den heilenden Quellgöttern brachte, indem man ein Geldstück in die Quelle warf. Jedenfalls ist die *stipis collatio* eine Ehrenbezeugung, nicht eine Mildthätigkeit. S. Plin. XXXIII, 10 §. 138. XVIII, 3 §. 15 *statua ei a populo stipe conlata statuta est*.

18) S. weiter unten.

Tempeln Sitte, dass die Besucher des Heiligthums dem Gotte eine *stips* weihten[919]), die entweder unbenutzt blieb[20]), oder zum Besten des Tempels verwendet wurde[21]). Fast alle *sacra peregrina*, deren Zahl in Rom sich fortwährend mehrte, waren auf Beiträge der *sodales* oder Beiträge des Publicums angewiesen, sogar die XVviri sacris faciendis liessen für den Cult des Apollo, obwohl dieser ein Staatscult war, eine *stips* vom Volke zahlen[22]), und dasselbe war bei andern nicht ursprünglich römischen Culten[23]), namentlich auch den Lectisternien, Sitte[24]).

---

919) Varro de L. L. V, 182. *etiamnunc, diis cum thesauris asses dant, stipem dicunt.* Dies kommt auch bei den Sacris der Arvalen vor. S. den betreffenden Abschnitt.

20) Namentlich wirft man *stipes* in heilige Quellen, Flüsse und Seen. Plin. ep. VIII, 8, 2. Senec. de benef. VII, 4. Quaest. N. IV, 2 p. 749 ed. 1672. Solche stipes bilden den in der Quelle von Vicarello gemachten Fund. S. Th. III, 2 Anm. 7. Marchi *La stipe tributata alle divinità delle acque Apollinari.* Roma 1852. 4. Henzen im *Rhein. Museum* IX, 1 (1853) S. 20.

21) Ein *locus privatus de stipe Dianae emtus* Mommsen *I. R. N.* 3565.

22) Liv. XXV, 12 *praetor — edixit, ut populus per eos ludos stipem Apollini, quantam commodum esset, conferret.* Paulus p. 23. *Apollinares ludos — populus laureatus spectabat, stipe data pro cuiusque copia.* Dass die XVviri s. f. die *stips* einnehmen, schliesst Gronov *de pec. vet.* IV p. 333 aus Apuleius de magia p. 47 Bip., der aus Varro anführt, Fabius habe 500 Denare verloren, und durch ein Orakel erfahren, wo dieselben seien, *unum etiam denarium ex eo numero habere M. Catonem philosophum, quem se a pedissequo in stipe Apollinis accepisse Cato confessus est.* Cato war nämlich XVvir s. f. Plut. Cat. min. 4.

23) Liv. XXII, 1 *Decemvirorum monitu decretum est, — ut matronae pecunia collata, quantum conferre cuique commodum esset, donum Junoni reginae in Aventinum ferrent, lectisterniumque fieret; quin et ut libertinae et ipsae — inde Feroniae donum daretur — pecuniam pro facultatibus suis conferrent.* Von den *ludi iuvenales*, die Nero einrichtete Tac. Ann. XIV, 15 *dabanturque stipes, quas boni necessitate, intemperantes gloria consumerent.* Ich halte die Erklärung von Lipsius für richtig, dass die *stipes* eingezahlt, nicht von Nero vertheilt wurden. Besonders ist das *stipem cogere* den Priestern der Mater magna (Ovid. F. IV, 352) und später den Priestern der Isis gestattet. Cic. de leg. II, 9, 22. *praeter Idaeae matris famulos eosque iustis diebus ne quis stipem cogito.* Vgl. II, 16, 40. Die *μηναγύρται* der Göttermutter haben davon ihren Namen, dass sie *κατὰ μῆνα λαμβάνουσι τέλη* d. h. *stipem cogunt.* Lobeck *Aglaoph.* I p. 645 not. i. Vgl. Ovid. ep. ex Ponto I, 1, 39. 40. Minuc. Felix Oct. 24. Augustin. de c. d. VII, 26. und mehr bei Oehler ad Tertullian. Apolog. 13. Ueber die Priester der Isis s. Valer. Max. VII, 3, 8 und Suidas s. v. *ἀγείρει* Vol. I, 1 p. 52 B. Ueber die *stips* an Hercules s. Augustin. de c. d. VI, 7. Eine *stips* an die Ceres und Proserpina s. Obsequens 43 (103).

24) Macrob. S. I, 6, 13 *lectisteriumque ex collata stipe faciendum.*

Erwägt man nun, dass die Collegia der fremden Götter ursprünglich wenigstens in den meisten Fällen selbst aus Fremden bestanden, welche eben den Cult nach Rom mitbrachten, wie z. B. in Rom und in Puteoli eine Niederlassung syrischer Kaufleute war, die ihren Vereinigungspunct in dem Culte des Jupiter von Heliopolis hatten, dessen Kosten sie durch Beiträge bestritten[925]), dass ferner die zum Culte der Mater Magna und Isis gehörigen priesterlichen Collegien der *dendrophori*[26]) und *pastophori*[27]) ebenfalls ursprünglich wenigstens Fremde waren, die, ohne eine Dotation vom Staate, aus der *arca collegii* unterhalten, und wie wir von den *dendrophori Matris magnae* wissen, auch gemeinsam begraben wurden[28]), so darf man Folgendes als wahrscheinliches Resultat annehmen. Ausser den Sodalitien, welchen der Staat selbst die Ausübung neu eingeführter Culte übertrug, gab es in Rom noch eine grosse Anzahl von Culten, die durch freiwillig gebildete Vereine unterhalten wurden, und dies war namentlich die Art, wie fremde Culte in Rom ansässig wurden. Diese Vereine wurden zum Theil als gefährlich aufgehoben, wie im J. 186 v. Chr. der Verein zur Feier der Bacchanalien[29]) und

---

925) S. die Inschr. von Puteoli vom J. 174 p. Chr. C. J. Gr. n. 5853 erklärt von Mommsen *Berichte der sächs. Ges. der Wiss. Ph. hist. Cl.* 1850. S. 57 ff. Darin schreiben *οἱ ἐν Ποτιόλοις κατοικοῦντες Τύριοι*, ihre Zahl habe sehr abgenommen, *καὶ ἀναλίσκοντες εἴς τε θυσίας καὶ θρησκείας τῶν πατρίων ἡμῶν θεῶν ἐνθάδε ἀφωσιωμένων ἐν ναοῖς, οὐκ εὐτονοῦμεν τὸν μισθὸν τῆς στατίωνος παρέχειν.* Zu diesen Kaufleuten, die sich in der Inschr. Orelli 4236 (genauer bei Mommsen S. 60) nennen *Mercatores qui Alexandr. Asiai. Syriai negotiant(ur)*, gehören die *cultores Iovis Heliopolitani Berytenses qui Puteolis consistunt.* Or. 1246 = Mommsen *I. R. N.* 2488. und die Inschr. Or. 2393 = Mommsen *I. R. N.* 2476. *Hic ager iug. VII cum cisterna et tabernis eius eorum possessorum iuris est, qui in cultu corporis Heliopolitanorum sunt eruntve.*

26) S. d. Abschn. über die XVviri s. f.

27) Apuleius Met. XI p. 279 Bip. *Ac ne sacris suis gregi cetero permixtus deservirem, in collegium me Pastophororum suorum, immo inter ipsos Decurionum quinquennales elegit.* Er nennt dies *collegium vetustissimum et sub illis Sullae temporibus conditum.* cf. p. 267. Das Collegium kommt vor Maffei *Mus. Ver.* n. 230. Abgebildet ist ein *Pastophorus* bei Torremuzza *Inscr. Sic.* p. 308. Vgl. Anm. 516.

28) Inscr. b. Orti *illustr. di un ant. lap.* Istr. Ver. 1836. 8. p. 10 = Mommsen *de coll.* p. 97. *Dendrophoris Polensium C. Laecanius Theodorus sacerdos m(atris) d(eum) m(agnae) I(daeae) locum (pro) sepoltura dedit.*

29) S. Anm. 301.

später die Vereine des Isiscultes[930]), zum Theil geduldet und bestätigt; sie nahmen die Verfassung der den Gentilverbindungen nachgeahmten Sodalicia an, wozu namentlich die Gemeinschaft des Begräbnisses gehörte[31]) so wie vielleicht auch gegenseitige Unterstützung[32]), die den Fremden unerlässlich war; sie wurden endlich das Muster für die *collegia tenuiorum*, bei welchen das Begräbniss und vielleicht eine sonstige Unterstützung zur Hauptsache ward. Wie man aber hierüber urtheile, so scheint jedenfalls unzweifelhaft, dass der Mangel eines bestimmten Unterschiedes zwischen geistlichen und weltlichen Collegien auf eine ursprüngliche Identität beider zurückführt[33]).

b. Sacra popularia. Die Eintheilungen des römischen Volkes, nach welchen diese Sacra organisirt waren, haben sich im Andenken der späteren Zeit zum Theil nur durch ihre sacrale Beziehung erhalten. So das *septimontium*, ein Fest, das über den Ursprung der Stadt Rom hinauszugehen scheint[34]) und die Bewohner von sieben Orten umfasste, die ursprünglich die ganze Bevölkerung Roms ausmachten, zu Varro's Zeit aber unter dem Namen *montani*[35]) eine corporative Verfassung hatten; so las-

---

930) S. Anm. 511—527.

31) Cic. de leg. II, 22. 55. *Tanta religio est sepulcrorum, ut extra sacra et gentem inferri fas negent esse.* Cic. de off. I, 17, 55 *Magnum est eadem habere monumenta maiorum, iisdem uti sacris, sepulcra habere communia.* Mehr bei Mommsen *de coll.* p. 25 f. und oben Th. II, 1 S. 46.

32) S. Th. II, 1 S. 48. 49.

33) Es würde für die vorliegende Frage von Wichtigkeit sein, auch auf eine Vergleichung der Verfassung der verschiedenen Collegien einzugehn. Allein Mommsen *de coll.* p. 129 bemerkt mit Recht, dass über die Verfassung der Collegia sich eine vollständige Uebersicht erst aus einem Corpus inscriptionum Latinarum werde gewinnen lassen, und dass bis dahin diese Untersuchung unmöglich ist. Die ältere Litteratur über die Collegia giebt noch gar keine brauchbaren Resultate für diese Frage. Das Werk von Brichieri († 1787) *De collegiis et corporibus veterum libri duo, quibus ministeria singula collegiorum et corporum, iura denique ac privilegia exponuntur* ist ungedruckt (Savigny in *Zeitschr. f. gesch. Rechtsw.* III, S. 405.) Die übrige Litteratur findet man bei Dirksen *Ueber den Zustand der juristischen Personen nach röm. Recht* in dessen *Civilist. Abhandl.* II, S. 2 f.

34) S. Th. I, S. 122 ff.

35) Mommsen *de coll.* p. 14. Varro de l. l. VI, 24. *Dies Septimontium nominatus ab his septem montibus, in quibus sita urbs est.* (Dass dies nicht richtig ist, zeigt Becker a. a. O.) *ferias non populi sed*

sen ferner die *sacella Argeorum*, von welchen in dem Abschnitte von den Pontifices die Rede ist, auf eine vorservianische Districtseintheilung der Stadt schliessen. Geblieben sind dagegen in historischer Zeit die *pagi*, die *vici* und namentlich die *curiae*. Die *pagi*, aus welchen später die tribus gebildet sind[936]), waren ursprünglich gentilicische Bezirke, und haben ihren Namen von Geschlechtern[37]); sie sind in ganz Italien die gewöhnliche Eintheilung der ländlichen Bevölkerung[38]) und stehen unter dem *magister pagi*[39]), der auch die sacralen Functionen des *pagus* versieht. Zu den *sacra paganorum*[40]) gehört namentlich die *lustratio pagorum*, die um die Zeit des Senatsfestes[41])

---

montanorum modo. Or. pr. dom. 28, 74. *Nullum est in hac urbe collegium, nulli pagani aut montani (quoniam plebi quoque urbanae maiores nostri conventicula et quasi consilia quaedam esse voluerunt) qui non amplissime non modo de salute mea sed etiam de dignitate decreverint.*

936) S. Th. II, 1 S. 172 f., welcher dies nur von den *tribus rusticae* sagt. Aber die 24 Argeerdistricte, aus denen nach Varro de l. l. V, 45 die 4 städtischen Tribus gebildet sind, waren nichts anderes als *pagi*. S. Mommsen *Die R. Tribus* S. 15. 17.

37) Mommsen *R. Gesch.* I, S. 28. Mommsen *Roem. Trib.* S. 6. 7.

38) Henzen *Tabula alim. Baebianorum* p. 76. Was ich Th. III, 1 S. 54 über die Pagi gesagt habe, ist nach der Erörterung von Rudorff *Röm. Feldmesser* II, S. 238 in mehreren Puncten zu berichtigen.

39) Einen *magister pagi* nimmt Dionysius II, 76 an. Vgl. IV, 15 (angeführt Th. II, 1 S. 173); mehrere Plut. Numa 16. καθ' ἕκαστον (*pagum*) ἐπισκόπους ἔταξε καὶ περιπόλους. Dass es einer war, zeigt die Inschrift des pagus Herculaneus bei Capua Mommsen *I. R. N.* 3559, so wie Grut. 26, 9. Die *magistri pagorum* erwähnt Festus p. 371. Paulus p. 126. Orelli *Inscr.* 121. Siculus Flaccus de condit. agror. p. 146, 8 L. *vicinales autem (viae) — muniuntur per pagos, id est per magistros pagorum.* Vgl. ex libr. Magonis in Gromat. ed. Lachm. p. 348, 23.

40) Gromat. p. 309, 12 L.

41) Ovid. Fast. I, 667.

Villice, da requiem terrae semente peracta
Da requiem terram qui coluere viris.
Pagus agat festum, pagum lustrate, coloni
Et date paganis annua liba focis.
Placentur matres frugum Tellusque Ceresque
Farre suo gravidae visceribusque suis.

Ovid setzt diese Lustratio in den Januar; eine Inschr. von Benevent Mommsen *I. R. N.* 1504 in den Juni: *M. Nasellius — Sabinus — et Nassellius Vitalis — paganis communib. pagi Lucul. porticum cum apparatorio et compitum a solo pecun. sua fecerunt et in perpetuum VI Id. Jun. die natale Sabini epulantib. hic paganis annuos* ✳ *CXXV dari iusserunt ea condicione, ut Non. Jun. pagum lustrent et sequen-*

von den *magistris pagorum* vollzogen[942]), und, wie es scheint, im Mai nach dem Aufgehen der Saat wiederholt wurde[43]); ferner das Saatfest selbst, ein Fest von unbestimmtem Datum, welches im Januar an zwei Tagen, nicht hintereinander, sondern in einem Zwischenraume von 7 Tagen begangen wurde[44]), die *paganalia* oder *feriae paganicae*[45]) und die *Terminalia*[46]) am 23. Februar. Die *Vici*[47]) sind als politische und sacrale Ein-

---

tibus diebus ex consuetudine sua cenent. Marini *Atti* p. 137 nimmt an, dass die *lustratio pagorum* im römischen Stadtgebiete und ausserhalb desselben in verschiedene Zeit fiel, was möglich ist; die Stiftung kann sich aber auch auf eine zweite *lustratio* beziehn, da der *pagus* nicht damals erst dieses Fest begonnen haben wird.

942) Siculus Flaccus de cond. agr. p. 164, 28 L. *magistri pagorum, quod pagos lustrare soliti sunt.*

43) Dies ist die *lustratio agrorum*, die mit dem römischen Feste der *Ambarvalia* zusammenfällt (S. den Abschn. über die Arvales), nach Cato de r. r. 141 aber von jedem Gutsherrn für sich angestellt wurde; eine merkwürdige Notiz über dies Fest und seine Zeit, den 29. Mai, giebt die Nachricht von einem auf diesen Tag fallenden Martyrium, das im J. 393 p. Chr. in der Gegend von Trident vorfiel, bei Ruinart *Act. Mart.* (1713 fol.) p. 611. *cum lustrale malum circa fines agrorum cuperent ducere scena ferali ac sata nascentia tam protererent quam foedarent, — luctuosis ornatibus coronati, ululato carmine diaboli, diversarum pecorum pompis* (es sind die *suovetaurilia* gemeint, durch welche die *lustratio* geschieht).

44) Ov. Fast. I, 657 ff. Varro de l. l. VI, 26. Macrob. I, 16, 6. Paulus p. 337. p. 62. Probus ad Virg. Georg. II, 385. Lydus de mens. III, 6. *αἱ τοῦ σπόρου ἑορταί, αἱ λεγόμεναι παρὰ Ῥωμαίοις σημαντῖβαι, τουτέστι σπόριμοι, οὐκ ἔλαχον ὡρισμένην ἡμέραν· — ἤγοντο δὲ ἐπὶ δύο ἡμέρας, οὐκ ἐφεξῆς, ἀλλὰ μέσον γινομένων ἑπτά.* Dass es *feriae publicae* sind, zeigt Varro de r. r. I, 2, wo sich an diesem Tage verschiedene Personen *in aede Telluris* versammeln: *Quid vos hic, inquam, num feriae sementivae otiosos huc adduxerunt, ut patres et avos solebant nostros?*

45) S. die Stellen Th. II, 1 S. 172—175. Auch sie nennt Varro *agriculturae causa susceptae*, sie waren aber nicht blosse Lustrationen, sondern galten den besondern Schutzgöttern des *pagus*. Dionys. IV, 15.

46) Dionys. II, 74. *κελεύσας γὰρ ἑκάστῳ περιγράψαι τὴν ἑαυτοῦ κτῆσιν καὶ στῆσαι λίθους ἐπὶ τοῖς ὅροις, ἱεροὺς ἀπέδειξεν ὁρίου Διὸς τοὺς λίθους, καὶ θυσίας ἔταξεν αὐτοῖς ἐπιτελεῖν ἅπαντας ἡμέρᾳ τακτῇ καθ᾽ ἕκαστον ἐνιαυτὸν ἐπὶ τὸν τόπον συνερχομένους, ἑορτὴν ἐν ταῖς πάνυ τιμίαν καὶ τὴν τῶν ὁρίων θεῶν καταστησάμενος. ταύτην Ῥωμαῖοι Τερμινάλια καλοῦσιν.* Ovid. Fast. II, 639—682. Die *termini sacrificales* bespricht Agennius Urbicus in Gromat. ed. Lachm. p. 73, 34. 74, 1.

47) *Vicus* ist ein Gehöft (*οἶκος*), ein Complex zusammenhängender Häuser, im Pagus ein Theil des Ganzen, in der Stadt ein Stadttheil. S. Rudorff. *d. R. Feldmesser* II, S. 239. In diesem Sinne sind sie auch in Rom immer vorhanden gewesen, als Stadtquartiere, die durch die *compita* getrennt waren. Cic. pr. Sest. 15, 34 *vicatim homines describere.* pr. dom. 21, 54. de har. resp. 11, 22.

theilung der Stadt eine Einrichtung des Augustus[948]) und kommen auch ausserhalb Roms erst nach dessen Zeit vor[49]); in der Zeit der Republik sind die sacralen Vereinigungspuncte der Zusammenwohnenden, auf dem Lande wie in der Stadt, die *compita*[50]), welcher Ausdruck nicht nur die Kreuzwege, sondern auch die Sacella derselben bezeichnet[51]). Die Gottheiten dieser Sacella waren die beiden *Lares compitales*[52]), denen jährlich

---

948) S. Th. II, 3, 268. Ich habe dort nach Becker II, 1 S. 173 und der gewöhnlichen Ansicht gemäss angenommen, dass es schon in der Zeit der Republik *magistri vicorum* gegeben habe. Ich halte dies jetzt für falsch, da die *κωμάρχαι* bei Dionys. IV, 14 keineswegs die *magistri vicorum*, sondern die Vorsteher der Tribus selbst bezeichnen (Mommsen *D. R. Trib.* S. 22), ein anderer Beweis aber nicht vorliegt. Denn Asconius ad Pison. p. 7 *Solebant autem magistri collegiorum ludos facere, sicut magistri vicorum faciebant, Compitalitios praetextati, qui ludi sublatis collegiis discussi sunt* scheint mir von Mommsen *de coll.* p. 76 nicht richtig so erklärt zu werden, dass zu *faciebant utrique* das Subject sei; Asconius sagt, die *magistri collegiorum* feierten die *ludi compitalicii*, wie hernach, d. h. nach Augustus die *magistri vicorum*. Dass nämlich diese *ludi* auf den *collegiis* beruhten, sieht man daraus, dass sie mit denselben aufgehoben wurden; dass Asconius aber die von Augustus eingesetzten *magistri* meint, daraus, dass dieselben die *praetexta* erst durch Augustus erhielten. Dio Cass. LV, 8. Denn bei Livius XXXIV, 7 *magistratibus in coloniis municipiisque* [*hic Romae infimo generi magistris vicorum*] *togae praetextae habendae ius permittemus* fehlen die eingeklammerten Worte in den besten Mss., namentlich im Bambergensis und scheinen ein Glossem des Cd. Mog. zu sein, so dass man nicht nöthig hat mit Egger *Examen critique des historiens anciens de la vie d'Auguste.* Paris 1844. 8. p. 359 dem Livius einen Anachronismus Schuld zu geben.

49) So war Ariminum in 7 *vici* getheilt (Grut. 467, 1. 1114, 2.), und *magistri vicorum* kommen vor in Pisaurum, und zwar drei Olivieri *Marm. Pisaurensia* n. IX. X. XI. Vgl. n. XLIV; in Verona drei Grut. 107, 1; in Modena zwei Grut. 1160, 4 und ebenso in andern Städten. S. Borghesi in Furlanetto *Le antiche lapidi del Museo di Este.* Padova 1837. 8. p. 13.

50) Schol. Persii IV, 28. *Compita sunt loca in quadriviis, quasi turres, ubi sacrificia, finita agricultura, rustici celebrabant. — compita non solum sunt in urbe loca, sed etiam viae publicae ac diverticula aliquorum confinium, ubi aediculae consecrantur patentes. In his iuga fracta ab agricolis ponuntur, emeriti et elaborati operis indicium.* In Rom: Festus p. 174[b]. *Novae curiae proximae compitum Fabricium aedificatae sunt.*

51) Grut. 107, 1 *compitum refecerunt.* Mommsen *I. R. N.* 1504 *compitum a solo pecunia sua fecerunt.* Grat. Cyneg. 483. *molimur compita lucis.*

52) Sueton. Oct. 31. Ovid. F. II, 615. *Fitque gravis* (Lara, die Larenmutter), *geminosque parit, qui compita servant Et vigilant nostra semper in urbe, Lares.* Plin. H. N. XXXVI, 27 §. 204. *ob id* (Servium) *compitalia ludos Laribus primum instituisse.* Varro de L. L. VI, 25

die *Compitalia*[953]) oder *ludi compitalicii* gefeiert wurden[54]). Es waren *feriae conceptivae;* der Praetor urbanus setzte sie an und zwar gleich nach den Saturnalien[55]), gefeiert aber wurden sie von den *magistris collegiorum compitaliciorum*[56]), und bei den Opfern waren Sclaven als *ministri* thätig[57]). Dies sind die *collegia ex servitiorum faece constituta*[58]), die der Senat im J. 64 als politisch gefährlich aufhob, und Clodius im J. 58 wieder herstellte[59]). Auf ihrer Existenz beruhen die *Compitalia*[60]); nach der Beschränkung der Collegia durch Cäsar waren auch die *ludi compitalicii* in Verfall gerathen[61]). Augustus stellte dieselben wieder her, ohne indess die alten *collegia compitalicia* zu restituiren; sondern indem er die Stadt in 14 Regionen und 265 *vici* theilte, richtete er in jedem *vicus* oder *compitum* ein Sacellum ein, das ausser den beiden *Lares compitales* als dritten Gott den *Genius Augusti* enthielt, und je

---

Compitalia dies attributus Laribus Compitalibus. Orelli *Inscr.* 1664. Dionys. IV, 14. *ἔπειτα κατὰ πάντας ἐκέλευσε τοὺς στενωποὺς ἱερὰς κατασκευασθῆναι καλιάδας ὑπὸ τῶν γειτόνων ἥρωσι προνωπίοις* (*Laribus vicinalibus* oder *compitalibus*) *καὶ θυσίας αὐτοῖς ἐνομοθέτησεν ἐπιτελεῖσθαι καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν, πελάνους εἰσφερούσης ἑκάστης οἰκίας.*

953) Gell. X, 24. Cic. ad Att. II. 3 a. E. Cato de r. r. 5.

54) Dionys. l. l. *τοῖς δὲ τὰ περὶ τῶν γειτόνων ἱερὰ συντελοῦσιν ἐν τοῖς προνωπίοις οὐ τοὺς ἐλευθέρους ἀλλὰ τοὺς δούλους ἔταξε παρεῖναί τε καὶ συνιερουργεῖν, ὡς κεχαρισμένης τοῖς ἥρωσι τῆς τῶν θεραπόντων ὑπηρεσίας. ἣν ἔτι καθ' ἡμᾶς ἑορτὴν ἄγοντες Ῥωμαῖοι διετέλουν, ὀλίγαις ὕστερον ἡμέραις τῶν Κρονίων, σεμνὴν ἐν ταῖς πάνυ καὶ πολυτελῆ, Κομπιτάλια προσαγορεύοντες αὐτὴν ἐπὶ τῶν στενωπῶν· κομπίτους γὰρ τοὺς στενωποὺς καλοῦσι· καὶ φυλάττουσι τὸν ἀρχαῖον ἐθισμὸν ἐπὶ τῶν ἱερῶν, διὰ τῶν θεραπόντων τοὺς ἥρωας ἱλασκόμενοι.* Die übrigen Stellen sind bereits Th. II, 1 S. 174 angeführt.

55) S. ausser den Th. II, 1 S. 174 angeführten Stellen Auson. Eclog. de feriis Rom. (p. 234 Bip.) 17. *Et nunquam certis redeuntia festa diebus, Compita per vicos cum sua quisque colit?* Cic. in Pison. bei Ascon. p. 7. *cum Kal. Jan. Compitalitiorum dies incidisset.*

56) Ascon. in Pison. l. l. Ein *collegius compitalicius* d. h. *collegium compitalicium* in Faesulae Orelli 2413.

57) Dionys. l. l.

58) Ascon. in Pison. p. 9. Die Worte des Cicero sind: *ex omni faece urbis ac servitio concitata.* Vgl. Or. pr. dom. 21, 54. de har. resp. 11, 28.

59) Mommsen *de coll.* p. 74 ff.

60) Ascon. in Pison. p. 7. *qui ludi* (*Compitalicii*) *sublatis collegiis discussi sunt.*

61) Suet. Oct. 31. *Nonnulla etiam ex antiquis cerimoniis, paulatim abolita, restituit, ut — ludos Seculares et Compitalicios.*

4 *magistris vicorum* übergeben wurde, welche als Beamte neben verschiedenen administrativen Geschäften auch die Sacra des *vicus* zu besorgen hatten. Diese *magistri* traten ihr Amt am 1. August des J. 7 v. Chr. an, und zählen von dieser Aera an die Jahre; sie feiern zweimal im Jahre, im Mai und August, das Fest der *Lares compitales*, nehmen Theil an der Feier der *Augustalia* (12. October)[962]) und haben wie die Feuerpolizei[63]) so auch den Dienst der *Stata mater*[64]), *quae incendia sistit*[65]), welche in den *vicis* allgemein verehrt wurde[66]). Zu den *sacra popularia* gehören ferner die *sacra curiarum*, z. B. die *Fornacalia*, auf welche wir in dem Abschnitte über die Curiones zurückkommen, und eine Anzahl anderer Feste, über deren Anordnung wir nur unvollständig unterrichtet sind, nämlich die *Parilia*, *Laralia* und die *porca praecidanea*[67]). Die *Palilia*[68]) oder *Parilia*[69]), welche als ein Lustrationsfest im Beginne des Frühjahrs[70]) am 21. April gefeiert wurden[71]), und als Gründungstag der Stadt Rom galten[72]), waren ursprünglich ein Hir-

---

962) S. die Beweise Th. II, 3 S. 250. 268—273.

63) Dio Cass. LV, 8. Die *vigiles* sind erst im J. 6 p. Chr. eingesetzt.

64) S. Orelli n. 1385—1388.

65) Mommsen *Unterital. Dial.* S. 134.

66) Festus p. 317ᵃ *Statae matris simulacrum in foro colebatur, postquam id Cotta stravit. — magna pars populi in suos quique vicos rettulerunt eius deae cultum.*

67) Als *popularia sacra* angeführt bei Festus p. 253ᵃ, 16. Die Aenderung von Merkel *O. F.* p. XL, der statt *Parilia* lesen will *Parentalia*, beruht auf unrichtiger Auffassung des Begriffs der *sacra popularia.*

68) Paulus p. 222, 12. Varro de L. L. VI, 15. Serv. ad V. Georg. III, 1.

69) Paulus p. 222, 12. Festus p. 245ᵇ, 34. Dionys. I, 88 *ταύτην ἔτι καὶ εἰς ἐμὲ τὴν ἡμέραν Ῥωμαίων ἡ πόλις ἑορτῶν οὐδεμιᾶς ἥττονα τιθεμένη καθ᾽ ἕκαστον ἔτος ἄγει καλοῦσα Παρίλια· θύουσι δ᾽ ἐν αὐτῇ περὶ γονῆς τετραπόδων οἱ γεωργοὶ καὶ νομεῖς θυσίαν χαριστήριον ἔαρος ἀρχομένου.* Marius Victorinus I, 2470 *Parilia dicuntur, non Palilia;* er leitet es ab von *parere.* Valer. Prob. ad V. Georg. III, 1. *Parilia* ist der gewöhnliche und wohl der richtige Name, auch das Cal. Maff. hat PARilia. Merkel *Ov. F.* p. CLXXX. f.

70) Dionys. I, 88.

71) Cal. Maff. Praen. Serv. ad V. Georg. III, 1.

72) Cic. de div. II, 47, 98. Dionys. I, 88. Varro de R. R. II, 1, 9. Viele andere Stellen findet man bei Schwegler *R. G.* I S. 444 f. Ich füge hinzu die Münze Hadrian's Eckhel *D. N.* VI p. 502 mit dem Revers ANN: DCCCLXXIIII NATali VRBis Primum? CIRcenses CONstituti. Cod. Theod. II, 8, 2 §. 2.

enfest, *pro partu pecoris,* das wie auf den Dörfern[973]) so in Rom von der ganzen Bevölkerung begangen wurde. Der König[74]) und später statt seiner der Pontifex maximus opferte für das Volk; Jedermann holt von dem Heerde des Staates im *atrium Vestae*[75]) die Mittel der Lustration, nämlich die Asche der an den Fordicidien verbrannten Kälber, das Blut des Octoberpferdes und Bohnenstroh[76]); er lässt sich mit einem Lorbeerwedel mit Wasser besprengen[77]), räuchert Haus und Stall mit Schwefel[78]), springt über einen Haufen brennendes Stroh[79]), bringt für sich selbst der Göttin Opfer dar[80]) und feiert gemeinsame Mahle[81]). Die *Laralia,* welche Festus erwähnt, sind wohl die *Larentinalia,* d. h. das Fest der *Acca Larentia* am 23. December[82]). Dass der Flamen und die Pontifices dabei opfern, widerspricht so wenig dem Begriff der *sacra popularia*[83]), dass es vielmehr zu dem Ritus derselben nothwendig zu gehören scheint. Denn der Pontifex maximus ist, wie wir sehn werden, in geistlicher Hinsicht der *pater familias* des römischen Volkes, und es muss insofern die Leitung aller Feste, bei welchen das Volk selbst mitwirkt, nothwendig von ihm ausgehen. Die *porca praecidanea* endlich ist ein Opfer, welches der Tellus oder Ceres gebracht wird vor dem Beginne der Erndte[84]); wie jeder einzelne Hausvater[85]), so wird auch der Pontifex m. in dieser Function dabei sich betheiligt haben.

---

973) Varro bei Schol. Persii I, 72. *Palilia tam privata quam publica sunt apud rusticos.*

74) Dionys. I, 88.

75) Ovid. F. IV, 731.

76) Ovid. F. IV, 733.

77) Ov. F. IV, 728.

78) Ov. F. IV, 739.

79) Schol. Persii I, 72. Dionys. I, 88. Ov. F. IV, 727, 781. Tibull. II, 5, 89; Propert. V (IV), 1, 19; V, 4, 77. Ueber diese Art der Lustration s. Paulus p. 2 s. v. *aqua et igni.*

80) Dionys. I, 88.

81) Propert. V, (IV) 4, 77.

82) Cal. Maff. Praen. Ueber das Fest s. unten Anm.

83) Müller ad Fest. Suppl. Ann. ad 253, 16 versteht dieses angeblichen Widerspruches wegen unter den Laralia die Compitalia.

84) Paulus p. 219, 3. Festus p. 218ᵃ, 17. Gellius IV, 6.

85) Cato de R. R. 134, wo der Ritus beschrieben ist.

c. Die Sacerdotes publici populi Romani. Der Gang unserer Darstellung führt zu der Lösung einer Frage, über welche wir bei den Alten selbst vergeblich Auskunft suchen, nämlich der über die Eintheilung der römischen Priesterthümer und ihr Verhältniss zu einander[986]). Der Verfassung des Numa gehören nach Dionysius[87]) acht Priesterthümer an, die Curiones, die Flamines, der Tribunus Celerum, die Augures, Vestales, Salii, Fetiales, Pontifices, wobei er die Luperci, Arvales, Sodales Titii übergeht[88]); später kamen hinzu die XVviri sacris faciendis und die VIIviri epulones. Unter diesen dreizehn Priesterthümern werden vom Anfange der Kaiserzeit vier als die *quatuor summa* oder *amplissima collegia*[89]) ausgezeichnet, zu denen als fünftes unter Tiberius die Sodales Augustales hinzutraten, nämlich die Pontifices, die Augures, die XVviri s. f., die VIIviri epulones[90]). Auf Münzen werden diese durch

---

986) Die Schwierigkeiten einer allgemeinen Darstellung der römischen Sacralverfassung sind ausführlich entwickelt von L. Mercklin *Ueber die Anordnung und Eintheilung des römischen Priesterthums* in *Mélanges gréco-romains tirés du bulletin historico-philologique de l'academie impériale de sciences de St. Petersbourg*. Petersburg et Leipzig 1853. Vol. I p. 305—357. In dem Buche von Woeniger *Das Sacralsystem und das Provocationsverfahren der Roemer*. Leipz. 1843. 8. wird zwar auch von der Eintheilung der Sacra in *sacra pro populo*, *sacra popularia* und *sacra privata* ausgegangen, allein was der Vf. darunter versteht, ist zum Theil sehr verschieden von dem oben Bezeichneten. Ueberhaupt habe ich aus dieser Untersuchung, die voll von offenbaren Missverständnissen und ohne die nöthige Vorbereitung unternommen ist, für meinen Zweck nichts benutzen können.

87) Dionys. II, 63—73.

88) Varro de L. L. V, 83 zählt *Pontifices*, *Curiones*, *Flamines*, *Salii*, *Luperci*, *Arvales*, *Sodales Titii*, *Fetiales*, ebenfalls 8.

89) Suet. Oct. 100. *nonnulli legenda ossa per sacerdotes summorum collegiorum* (*censuerunt*). Monum. Ancyr. Tab. II, lin. 16. *quattuor amplissima colle*[*gia*].

90) Dio Cass. LIII, 1. *καὶ αὕτη* (*ἡ ἱπποδρομία*) *μὲν διὰ πέντε ἀεὶ ἐτῶν μέχρις οὗ ἐγίγνετο, ταῖς τέσσαρσιν ἱερωσύναις ἐκ περιτροπῆς μέλουσα· λέγω δὲ τούς τε ποντίφικας καὶ τοὺς οἰωνιστάς, τούς τε ἑπτὰ καὶ τοὺς πεντεκαίδεκα ἄνδρας καλουμένους*. LVIII, 12. wird beschlossen *τὴν ἡμέραν, ἐν ᾗ ἐτελεύτησε* (Seianus) *καὶ ἵππων ἀγῶσι καὶ θηρίων σφαγαῖς ἐτησίοις διά τε τῶν ἐς τὰς τέσσαρας ἱερωσύνας τελούντων καὶ διὰ τῶν τοῦ Αὐγούστου θιασωτῶν* (die Sodales Augustales) *ἀγάλλεσθαι*. Tac. Ann. III, 64. *sed tum supplicia dis ludique magni ab senatu decernuntur, quos pontifices et augures et quindecimviri septemviris simul et Sodalibus Augustalibus ederent. Censuerat L. Apronius, ut fetiales quoque iis ludis praesiderent. contradixit Caesar, distincto sacerdotium iure et repetitis exemplis: neque enim unquam fetialibus hoc maiestatis*

stehende Symbole bezeichnet, nämlich das Amt des Pontifex durch das *simpulum*, das des Augur durch den *lituus*, das des XVvir durch den *tripus*, das des VIIvir durch die *patera*[991]), während die Sodales Augustales als Symbol das *bucranium* haben[92]); und wenn es von einem Mitgliede der kaiserlichen Familie heisst *sacerdos cooptatus in omnia collegia supra numerum ex SC.*, so bezieht sich dies zunächst auf die vier genannten Collegia[93]). Seit wann und aus welchen Gründen diese Collegia einen so hervorragenden Rang einnahmen, ist nirgends ausdrücklich überliefert; eine alte Nachricht von einem *ordo sacerdotum* bezieht sich nur auf den Rex, die Flamines und den Pontifex maximus, und wird in dem Abschnitte von den Pontifices zur Sprache kommen; die von Ambrosch aufgestellte Unterscheidung von Priestern der Disciplin und Priestern der Ceremonie[94]) aber ist in der von ihm angenommenen Weise weder auf alter Anschauung beruhend, noch für die vollständige Erklärung des vorliegenden Punctes ausreichend[95]). Halten wir uns

---

fuisse. Ideo Augustales adiectos, quia proprium eius domus sacerdotium esset, pro qua vota persolverentur.

991) S. Norisius Cenotaph. Pisana. II, 5 Opp. ed. Veron. 1729 fol. Vol. III p. 194 und besonders Borghesi *Oss. Num.* Dec. VII, oss. 7, in *Giornale Arcadico* Vol. XLV p. 324 ff.

92) Borghesi p. 327.

93) Eine Münze des nachherigen Kaiser Nero vom Jahr 51 bei Eckhel *D. N.* VI p. 261 hat die angeführte Inschrift und die vier bezeichneten Symbole. Sie wird erläutert durch die gleichzeitige Inschrift Grut. 236, 9 gesehn von Borghesi p. 325 NERONI CLAVDIO. AVG. F. CAISAri DRVSO. GERMANIco PONTIF. AVGVRI. XVꟾIR. S. F VIIꟾIR. EPVLONi COS des. PRINCIPI. IVꟾENTVTIS. Auch der Kaiser Tiberius hat die vier Priesterthümer in der Inschr. Orell. 688, und ebenso Augustus, welcher in der Inschr. Murat. 220, 2 *XVvir S. F. VIIvir epulon.* heisst; und auf einem Denar der Gens Antistia, den Borghesi p. 323—328 erklärt (HS: Kopf des Augustus. CAESAR AVGVSTVS. RS: *simpulum, lituus, tripus, patera.* C. ANTISTIVS REGINVS. IIIVIR.) bezieht sich der Typus der Rückseite auf den Augustus. Pontifex wurde derselbe 48 v. Chr. (Noris. C. P. II, 4. Nicolaus Damasc. de vita Aug. c. 4), Augur vor der Schlacht bei Philippi (Borgh. p. 330); VIIvir ep. am 7. Januar 43 (Cal. Praen. und Borgh. l. l.), XVvir wahrscheinlich um 37 v. Chr. (Borgh. l. l.).

94) Ambrosch *Prooemium Quaestionum pontificalium.* Vratislav. 1847. 4. Zu den Priestern der Disciplin rechnet er die *Pontifices, Augures, XVviri s. f., Fetiales*; zu den Priestern der Ceremonie die *Arvales, Luperci, Flamines, Vestales, Salii* und den *Rex*.

95) Ausführlich bespricht die Bedenken, welche gegen die Ansicht von Ambrosch vorhanden sind, Mercklin *Ueb. die Anordnung und Ein-*

an die Thatsache der *amplissima collegia*, welche, wenn man die erst später entstandenen VIIviri epulones und Sodales Augustales abrechnet, auf die Dreizahl der Pontifices, Augures und XVviri zurückgeführt werden, so zeigt sich zuerst, dass auch in den Schriften der Alten über die sacerdotale Verfassung diese Dreizahl die Eintheilung aller Priesterthümer ausmachte[996]). Es gehörten also nicht zu den grossen Priesterthümern erstens die Sodalitates, welche als ursprüngliche Gentilculte galten[97]), d. h. die Luperci, die Fratres Arvales und die Sodales Titii; zweitens die für die *sacra popularia* bestimmten Priester, namentlich die Curiones (vom Tribunus celerum, der überhaupt nur auf die Celeres (S. Th. II, 1 S. 239 f.) bezüglich sein kann, wissen wir nichts, als dass er bei dem Tanze der Salier *in comitio* gegenwärtig war)[98]); drittens die dem Collegium der Pontifices

---

theilung des R. Priesterthums S. 330 ff. Dass die Pontifices nicht bloss Priester der Disciplin sind, ist ein Satz, der sich mir von den verschiedensten Seiten aus bestätigt hat.

996) Varro besprach in seinen Antiquitates rerum divinarum alle Priester in 3 Büchern, wovon das eine *de pontificibus*, das zweite *de auguribus*, das dritte *de XVviris sacrorum* handelte. Augustin. de c. d. VI, 3. Als eigentliche Sacerdotes (Opferpriester) betrachtet er die Augurn nicht, wie man aus de L. L. V, 83 sieht: *Sacerdotes universi a sacris dicti. Pontifices — curiones — flamines — Salii — Luperci — Fratres Arvales — Sodales Titii — Feciales*, wo die Augurn fehlen; so dass er diese als Priester der Disciplin allen übrigen Priestern allein entgegenzusetzen scheint. Genau ebenso Cic. de leg. II, 8, 20. *Quoque haec privatim et publice modo rituque fiant, discunto ignari a publicis sacerdotibus. Eorum autem duo genera sunto: unum, quod praesit caerimoniis et sacris* (dies sind die Pontifices): *alterum, quod interpretetur fatidicorum et vatum effata incognita, quorum senatus populusque adsciverit* (dies sind die Ausleger der sibyllinischen Bücher, die XVviri): *interpretes autem Iovis optumi maxumi publici augures signis et auspiciis † postera vidento, disciplinam tenento.* cf. II, 12, 30. *Nam sunt ad placandos deos alii constituti, qui sacris praesint solemnibus* (die Pontifices): *ad interpretanda alii praedicta vatum* (die XVviri): *maximum autem — ius est augurum.* Cic. de N. D. III, 2, 5. *Cumque omnis populi Romani religio in sacra et in auspicia divisa sit, tertium adiunctum sit, si quid praedictionis causa ex portentis et monstris Sibyllae interpretes haruspicesve monuerunt.* Ebenso Valer. Max. I, 1, 1. Cic. de har. resp. 9, 19. Lamprid. Alex. Sev. 49. *Pontificatus et XVviratus et auguratus codicillares fecit.*

97) Im Gegensatze zu den gentilicischen Priesterthümern galt für die grossen Collegia das Gesetz, dass nicht zwei Personen derselben Gens einem und demselben Collegium angehören durften. Dio Cass. XXXIX, 17.

98) Fasti Praen. zum 19. März FACIVNT. IN. COMITIO SALTVs adstantibus ponTIFICIBVS. ET TRIBuno CELERum. Dionys. II, 64

eng verbundenen, und dem Pontifex maximus speciell untergebenen Aemter des Rex, der Flamines und der Vestalinnen; es bleiben also nur noch übrig die Salii und die Fetiales. Die Salier nun nahmen in der That in älterer Zeit neben den Pontifices und XVviri als Opferpriester den höchsten Rang ein und werden noch von Polybius als das dritte grosse Collegium der Sacerdotes betrachtet[999]), wobei Polybius, wie Varro, den Augurn eine besondere Stelle einräumt; sie sind also erst später durch den Einfluss der geschichtlichen Entwickelung in den Hintergrund gedrängt worden; die Fetialen aber verlangten noch unter Tiberius unter die grossen Collegia gerechnet zu werden[1000]), so dass auch bei ihnen ein alter Anspruch auf diese Stelle vorhanden war. Hienach lässt sich mit Berücksichtigung dessen, was theils in der einleitenden historischen Uebersicht angedeutet ist, theils sich als Resultat der speciellen Darstellung der Priesterthümer herausstellen wird, die ganze Priesterschaft des Staates in drei Classen theilen.

Die erste Classe bilden die grossen Collegia, d. h. die Priesterthümer des gesammten Staates. Ihre Zahl und ihr Rangverhältniss hat sich im Laufe der Zeit geändert. Ursprünglich waren ihrer fünf, die Pontifices, die Xviri sacris faciundis, die Augures, die Salii, die Fetiales. Indem aber die beiden letzten ihres speciellen Zweckes wegen allmählich an Bedeutung verloren, und nur darin den grossen Collegien gleich blieben, dass ihnen weder der Dienst in einem einzelnen Heiligthum, wie ihn die Sodalitates hatten, noch die Vertretung einzelner Theile des Staates, wie sie den Curionen oblag, sondern ein Cult des gesammten Staates übertragen war, concentrirte sich die wichtigste Thätigkeit des Priesterthums in drei Collegien, den Pontifices als den Priestern der *dii patrii* oder des *ritus Romanus*,

---

καὶ γὰρ οὗτοι (οἱ ἡγέμονες τῶν Κελερίων) τεταγμένας τινὰς ἱερουργίας ἐπετέλουν. Dionysius allein redet von mehreren *tribuni celerum*.

999) Polyb. XXI, 10 *τοῦτο (τῶν Σαλίων) δ' ἔστι, καθάπερ ἡμῖν ἐν τοῖς περὶ τῆς πολιτείας εἴρηται, τῶν τριῶν ἓν σύστημα δι' ὧν συμβαίνει τὰς ἐπιφανεστάτας θυσίας ἐν τῇ Ῥώμῃ συντελεῖσθαι τοῖς θεοῖς.* So auch bei Gellius I, 12, 6.

1000) S. die vorher angef. Stelle Tac. Ann. III, 64.

den Xviri oder XVviri als den Priestern der *dii peregrini* oder des *ritus Graecus*, den Augures als den Priestern der römischen Divination. In welchem speciellen Verhältnisse der Rex, die Flamines und die Vestalinnen zu dem Collegium der Pontifices und dem Pontifex max. standen, wird weiter unten nachgewiesen werden; die VIIviri epulones, ursprünglich Gehülfen des Pontifex m., haben sich erst später durch die Wichtigkeit ihres Amtes zu einem den grossen Collegien coordinirten Rangverhältnisse erhoben.

Die zweite Classe machen die Priester der Sacra popularia aus; unter ihnen sind die ältesten und angesehensten die Curiones.

Die dritte Classe umfasst endlich die ursprünglich für Gentilculte und bestimmte Heiligthümer eingerichteten Sodalitates, unter welchen ein Theil durch sein Alter und seinen patricischen Character, ein Theil durch den Cult des kaiserlichen Hauses eine ausgezeichnete Stellung einnahm. Dass man die Sodales Augustales unter die grossen Collegien rechnete, war nur insofern möglich, als man die Person des Kaisers mit dem Staate identificirte.

Bei dieser Eintheilung betrachte ich als Priester der Disciplin nach Varro und Polybius die Augures allein, als Priester der Ceremonie, d. h. Opferpriester, alle übrigen; das fremde Collegium der Haruspices findet darin gar keine Stelle, und werde ich sie ihm willkührlich nach den grossen Collegien anweisen.

Nachdem wir so die verschiedenen Arten der Priester übersehen haben, ist noch übrig, in Betreff der äusseren Stellung derselben das allen Gemeinsame kurz zusammenzufassen. Die *Sacerdotes publici populi Romani* genossen nicht nur die Ehre der *praetexta*[1001]) und die Auszeichnung eines Ehrenplatzes bei

---

1001) Liv. XXXIV, 7. *Purpura viri utemur, praetextati in magistratibus, in sacerdotiis.* Varro de L. L. VI, 18. Plin. H. N. IX, 36 §. 127 (*purpura*) *diis advocatur placandis.* Lamprid. Alex. Sev. 40. *accepit praetextam etiam quum sacra faceret, sed loco Pontificis maximi, non Imperatoris.* Ueber die *praetexta* der Pontifices und VIIviri epulones s. Anm. 1901. Ueber die Augures Schol. Bob. ad Cic. pr. Sest. p. 313 Bait. *Auguratus praetextam.* vgl. Serv. ad Aen. VII, 612. *tertium* (*trabearum genus*) *augurale, de purpura et cocco mixtum.*

Festen und Spielen, sondern sie waren auch frei vom Militärdienst[1002]), von allen bürgerlichen Aemtern[3]) und von Abgaben, obwohl man in Zeiten der Noth dies Privilegium nicht gelten lassen wollte[4]); sie waren ferner dotirt mit Grundbesitz[5]), das heisst mit einem *ager publicus*, dessen *possessio* ihnen angewiesen war[6]); namentlich hatten Landbesitz die Pontifices, Au-

---

Pacatus. paneg. 37. *reverendos municipali purpura flamines.* Ueber die Arvales s. den betreffenden Abschnitt. Auch die Personen, welche bei Spielen präsidiren, und namentlich die *magistri vicorum* trugen die *praetexta.* Liv. XXXIV, 7. Cic. in Pison. 4, 8. Ascon. p. 9. Festus p. 237[b], 31; 322[a], 30; ebenso die *sacerdotes provinciales.* Tertullian. de idolatria 18.

1002) Appian. B. C. II, 150. *οὕτω δή τε Ῥωμαίοις ἐπίφοβα (ἦν τὰ τῶν Κελτῶν ἔθνη), ὡς νόμῳ τῷ περὶ ἀστρατείας ἱερέων καὶ γερόντων ἐγγραφῆναι, Πλὴν εἰ μὴ Κελτικὸς πόλεμος ἐπίοι, τότε δὲ καὶ γέροντας καὶ ἱερέας στρατεύεσθαι.* Plutarch. Camill. 41. Plut. Marcell. 3.

3) *Immunes militiae et munerum* waren die Curiones (Dionys. II, 21), der Rex (Dionys. IV, 74, V, 1. Plut. Q. R. Vol. VII p. 128 R); die IIviri s. f. (Dionys. IV, 62); die Salii und Flamines (Liv. IV, 54, 7 und über den Flamen Dialis Gell. X, 15). Allgemein bezeugt dies Plut. Num. 14. Cic. Acad. pr. II, 38, 121 *sed cum sacerdotes deorum vacationem habeant* (muneris), *quanto est aequius habere ipsos deos.* Digest. IV, 8, 32 §. 4. *sacerdotio obveniente videbimus an cogatur arbiter sententiam dicere; id enim non tantum honori personarum, sed et maiestati dei indulgetur, cuius sacris vacare sacerdotes oportet.* Cic. Brut. 31, 117. *qui — iudicaverit contra P. Africani, avunculi sui, testimonium, vacationem augures, quominus iudiciis operam darent, non habere.* Die *sacerdotes Caeninenses* haben *vacationem ab honoribus et muneribus* Orelli n. 2181 = Mommsen *I. R. N.* 2569; auch die *sacerdotes Lanuvinorum* sind *immunes* s. Orelli l. l. S. Mercklin *Die Cooptation* S. 176 ff.

4) Liv. XXXIII, 42. *Quaestores ab auguribus pontificibusque quod stipendium per bellum non contulissent, petebant. ab sacerdotibus tribuni nequidquam appellati, omniumque annorum, per quos non dederant, exactum est.* Dass dies eine *exceptio* war, wie sie bei der Militärfreiheit im Falle eines gallischen Krieges Statt fand, nehmen mit Recht an Ambrosch *de sacerdot. curialib.* p. 14. Mercklin *Coopt.* p. 179. Ausführlich behandelt die Stelle Günther *de sumptibus a Romanis in cultum deorum factis.* Berolin. 1853. 8. p. 8 f. Ein ähnlicher ausnahmsweiser Fall der Besteuerung von Priestern bei Appian. B. C. IV, 34.

5) S. Th. III, 2 S. 66 ff. vgl. Günther a. a. O., wo indess neues Material sich nicht findet. Dagegen ist noch nachzutragen das von Mommsen *Unt. Dial.* S. 125. 126 Beigebrachte. Vgl. über die *vectigalia templorum* Tertullian. de idolatria 17. Apologet. 42. und c. 13.

6) Savigny *System des h. R. R.* II, S. 253. Mommsen *de coll.* p. 37. Dionys. III, 29 *ἴσην τε τὸ κοινὸν ὑμῶν ἐκέκτητο γῆν — διαμερισθῆναι χωρὶς τῶν ἱερῶν κτημάτων ἐξ ὧν αἱ θυσίαι τοῖς θεοῖς ἐγίνοντο.* Agennius Urbicus p. 87, 20 *lucos sacros, — quorum solum indubitate p. R. est.* Die von Mommsen angef. Stelle des Agennius steht p. 85 f. Lachm.

gures, Flamines, Decemviri und die Vestalinnen, während den Curiones die Kosten der Sacra aus der Staatskasse gezahlt wurden; auch diejenigen Gentes und Sodalitates, welchen Sacra publica übertragen wurden, erhielten den Platz für ihr Sacellum, wie das Beispiel Aurelii zeigt, und den Ersatz für die Kosten der Sacra[1007]). Daher haben denn auch die Priesterthümer ihre eigene Geldverwaltung, und es kommt namentlich eine *arca pontificum* vor, in welche Strafgelder wegen Verletzung oder unerlaubter Benutzung von Begräbnissen flossen[8]), ferner eine *arca Virginum Vestalium*[9]), in welche ebenfalls Strafgelder für dieselben Fälle und die Erbschaften der ohne Testament verstorbenen Vestalinnen fielen. Sowohl diese Cassen, als alle andern, die bei jedem Tempel öffentlichen Cultes anzunehmen

---

1007) Das Letztere ist mit Sicherheit zu schliessen sowohl aus dem Begriff der *sacra publica* (Festus p. 245 c *publica sacra, quae publico sumptu — fiunt*), als aus dem Beispiel, dass den Pinariern der Cult des Hercules abgenommen und *servis publicis* übergeben wurde.

8) Grut. 383, 4 = Orelli 4549; Grut. 652, 8; 672, 1; 765, 5; 809, 2; 827, 6; 835, 8; 1033, 8 = Orelli 2145; Reines. p. 548, 1; 655, 12. Fabretti p. 49, n. 281. Gudius p. 149, 3; 217, 7. Murat. 896, 1 (ligorianisch); 919, 3; 989, 1; 1310, 8; 1687, 6; auch *aerarium pontificum* Grut. 440, 4; 827, 2. Reines. p. 422, 56. Ein *praefectus aerarii pontificum* Murat. 1049, 5; ein *scriba publicus pontificum et curator aerarii* Grut. 306, 7. Marini *Iscr. Alban.* p. 73, der den grössten Theil dieser Stellen anführt, zieht hierher auch die *IVviri ab aerario pontificum*, allein theils kommen diese nur in Nemausus vor und scheinen eine Municipalwürde zu sein, theils sind sie überhaupt zweifelhaft, da man bei Donati 89, 2 auch lesen kann IIIIVIRo AB AERARio, PONTIFici wie in den ebenfalls nemausischen Inschr. Grut. 413, 8. IIIIVIRo AD AERARIVM PONTIFICI; 470, 6 IIIIVIRo AB AERARio, PONTIFICi, FLAMINI. Merkwürdig ist die Inschrift Murat. 791, 10. *D. M. T. Aelius Victorinus vivo se ex arka pontificum comparavit sibi et Marciae — conjugi suae*, woraus, wenn ich dieselbe anders richtig verstehe, folgt, dass die *arca pontificum* auch Begräbnisse verkaufte. Hieraus würde sich auch Murat. 1702, 15 erklären: LOCus LVCILLIORVM COMMVNis ANNORVM X. VLtra Qui Condere Voluerit, Dabit IN ARCam PONTIFicum SS. XL. Millia Nummum. Der Platz würde nämlich auf 10 Jahre überlassen sein. Allein diese Inschrift (*ex Ligorio et Donio*) ist vielleicht sonst nicht zuverlässig, ebenso wie die spanische Grut. 31, 8, worin die Anweisung eines Platzes zum Grabe *indulgentia pontificum* (municipalium) erwähnt wird.

9) Grut. 861, 13; Murat. 173, 1. O. Jahn *Specim. epigr.* p. 28 n. 29. Die Arca wird in diesen Inschriften nicht genannt, sondern es heisst *Virginibus vestalibus solvet.* Es war dies aber vielleicht dieselbe Casse, wie die der Pontifices. Denn in der Inschr. Marini *Atti* p. 825 heisst es: *dabit pontificibus sive virginibus V HS. XX. M. N.*

sind[1010]), hat man entweder als zur Staatscasse des römischen Volkes[11]) oder zur Communalcasse des Ortes, in dem der Tempel liegt[12]), gehörig zu betrachten; sie haben aber ihre besondere Verwaltung und Bestimmung für die Sacra publica. Ausser der Gelddotirung erhalten ferner die Sacerdotes publici ein Dienstpersonal vom Staate, das zum Theil aus Sclaven (*servi publici*), zum Theil aus freien vom Staate besoldeten Leuten besteht. *Servi publici*[13]) hatten wie die Communen und die Tempel, (denn *servi fanorum*[14]) sowie *servi*[15]) und *liberti deo-*

1010) S. Th. III, 2 S. 67 und über den Tempel der Juno Lacinia bei Croton, der grosse Einnahmen von Heerden hatte, Liv. XXIV, 3. Strafen für Verletzung des Begräbnisses werden auch in den Provinzen theils an den Fiscus, theils an die Commune, theils aber auch an Tempel gezahlt, so in Aphrodisias in Carien θεᾷ Ἀφροδείτῃ C. I. Gr. 2813; in Smyrna τῇ μητρὶ τῶν θεῶν Σιπυληνῇ ib. 3286; 3385; 3386; τῷ ναῷ τῶν Ζμυρναίων 3289. Einem grossen Theile der Tempel war es unter den Kaisern auch erlaubt, Erbschaften und Vermächtnisse anzunehmen, s. Ulpiani fragm. XXII, 6 und die von Böcking daselbst angeführten Stellen.

11) Daher sagt Labeo bei Gell. I, 12 *Virgo Vestalis neque heres est cuiquam intestato neque intestatae quisquam, sed bona eius in publicum redigi aiunt*, d. h. wie Mommsen *de coll.* p. 39 richtig erklärt, *in arcam Virginum Vestalium.*

12) In den Provinzen gehörten die meisten Tempel den Communen vgl. Agennius Urb. p. 87, 27 L. *Nam de aedibus sacris, quae constitutae sunt in agris — oriuntur quaestiones, sicut in Africa inter Adrumentinos et Tysdritanos de aede Minervae, de qua iam multis annis litigant.* Aber es gab auch in den Provinzen Tempel der ganzen Provinz (das *Commune* oder *κοινὸν*) und endlich Tempel des römischen Volkes, wie der Tempel der Venus auf dem Eryx, dessen *arca* unter der Aufsicht des römischen Quästors stand. Cic. acc. in Verr. II, 8, 22 *Non enim quaestor petit (hereditatem Veneri commissam), ut est consuetudo, is, qui Erycum montem obtinebat.*

13) Ueber sie s. Marini *Atti* I p. 211 ff. Gessner *de servis Romanorum publicis*. Berolini 1844. 8. Wir haben bereits oben (Anm. 862) der *servi* gedacht, die den Dienst an der Ara maxima hatten.

14) Varro de L. L. VIII, 83. *alii nomina habent ab oppidis, alii aut non habent, aut non, ut debent, habent. Habent plerique libertini a municipio manumissi* (S. hierüber Reinesius p. 890); *in quo, ut societatum et fanorum servi, non servarunt proportione rationem. Et Romanorum liberti debuerunt dici, ut a Faventia Faventinus, ab Reate Reatinus, sic a Roma Romanus. At nominantur libertini orti a publicis servis Romanenses.* Alle *servi publici* haben zwei Namen, wie die anzuführenden Beispiele zeigen werden. S. Fabretti p. 336. Marini a. a. O. Vgl. Mommsen *de coll.* p. 38.

15) *Venerii* sind die Sclaven der Venus Erycina Cic. div. in Caec. 17, 55 und öfter in den Verrinen; *Martiales* die Sclaven des Mars in Larinum. Cic. pr. Cluent. 15, 43. *Martiales quidam Larini appellabantur, ministri publici Martis atque ei deo veteribus institutis religionibusque Larinatium consecrati: quorum quum satis magnus numerus esset,*

rum[1016]) kommen mehrfach vor) auch die Priestercollegien, namentlich die Pontifices[17]), XVviri sacris faciundis[18]), VIIviri epulones[19]), Augures[20]) und Virgines Vestales[21]), ferner die Curiones[22]), die Fratres Arvales[23]), die Sodales Titienses[24]) und die Sodales des kaiserlichen Hauses[25]); zu den Beamten

---

cumque item, ut in Sicilia permulti Venerei sunt, sic illi Larini in Martis familia numerarentur, repente Oppianicus eos omnes liberos esse civesque Romanos coepit defendere. Diese Stelle ist belehrend für die Bedeutung der vielen *ministri*, die entweder neben einem aus Freien oder Freigelassenen bestehenden Collegium von *magistri* oder auch allein vorkommen. So in Rom 4 *Magistri Fontis* (Freigelassene) und 4 *Ministri fontis* (Sclaven) Orelli 5018 und andere Beispiele bei Rudorff in *Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss.* XV, 2 S. 223 f. und in den Inschriftensammlungen.

1016) *Hermes, libertus numinis* (Aesculapii) Grut. 1006, 1; *Agonis, liberta Veneris Erycinae* Cic. div. in Caecil. 17, 55; *Rufa, Dianaes liberta* Mommsen *I. R. N.* 3789; ἀπελεύθερος τῆς Ἥρας Vita Aesopi ed. Westermann p. 40, 31. Auf diese Freigelassenen, über welche vgl. Reinesius cl. XIV n. 35, ist wohl der Ursprung der erst in späterer Zeit üblichen Namen *Martialis, Apollinaris* (Apollinares als Tempelcollegium s. Mommsen *I. R. N.* 959—962) *Venerius* (Marini *Atti* p. 315), *Mercurialis* (Murat. 910, 10) zurückzuführen.

17) *Hermes Caesennianus publicus pontificum* Grut. 306, 4 corrupt bei Mur. 187, 2. Auf ihn beziehn sich auch Fabretti 336 n. 505 = Mur. 180, 1; *Ingenuus Maximianus Scriba publicus pontificum* Grut. 306, 7 = 420, 6; *Felix publicus Asinianus pontificum* Marini *Atti* p. 212; *Antiochus publicus p. R. Aemilianus pontificalis* Marini *Atti* p. 213.

18) *Myrrhinus Domitianus publicus a commentariis XVvirum s. f.* Grut. 307, 1; *Magnus Publicianus publicus XVvirum s. f.* Fabretti 336 n. 504.

19) *Apolaustus Modianus* und *Apolaustus Claudianus publici VIIvirum epulonum* Grut. 307, 3; *Herodes Volusianus publicus Septemvirum* Marini *Atti* p. 213.

20) *Helius Affinianus publicus Augurum.* Grut. 1087, 7; Fabr. p. 336 n. 502; Murat. 170, 4.

21) Diese finde ich in Inschriften nicht, doch waren im Vestatempel *servi publici* S. Liv. XXVI, 27. Tac. Hist. I, 43 und es kommen *liberti Virginum Vestalium* vor, die ihren Namen von der *virgo Vestalis maxima* entnehmen. S. Fabretti p. 435 n. 24. 25. Vgl. Marini *Atti* p. 245 n. 181.

22) *Felix Cornelianus publicus Curionalis* Grut. 305, 5 = Mur. 953, 1 Fabr. 337 n. 508; *Fortunatus publicus Sulpicianus Curionalis* Grut. 305, 6; *Redemptus publicus Severianus Curionalis* Gori *Inscr. Etr.* I p. 209 n. 44.

23) *Primus Cornelianus publicus a commentariis fratrum Arvalium* Marini *Atti* tav. XXXVIII; XLII. Ein andrer tav. XL.

24) *Graphicus publicus Maecianus sodalium Titium* Gori *Inscr. Etr.* III p. 128 n. 137.

25) *Philippus Rustianus publicus ab sacrario Divi Augusti* Murat. 187, 3 = 893, 6 = Orelli 2470; *Onesimus Julianus publicus ex sacer(dotio) Aureliano Antoniano* Marini *Atti* p. 213.

der Sacerdotes publici aber gehören erstens die *lictores curiatii*[1026]), vereinigt zu einer *decuria lictorum curiatia*, *quae sacris publicis apparet*[27]), wenigstens 30 Personen, da sie in den späteren Curiatcomitien die Curien repräsentirten[28]); zu derselben Decurie mögen auch die *lictores* des Flamen Dialis[29]) und der Virgines Vestales[30]) gehört haben, während von ihnen verschieden sind die *lictores vicomagistrorum*[31]); zweitens die *pullarii*[32]), ebenfalls zu einer *decuria pullaria*[33]) vereinigt, freie[34]), besoldete[35]) Leute; drittens das *collegium victimariorum*, *qui ipsi* (*Augusto*) *et sacerdotibus et magistratibus et senatui apparent*[36]); viertens das *collegium tibicinum et fidicinum qui sacris publicis praesto sunt*[37]) oder *collegium symphoniacorum*, *qui sacris publicis praestu sunt*[38]),

---

1026) Dreizehn Inschriften derselben s. bei Mommsen *de apparitoribus magistratuum Rom.* im *Rhein. Museum* N. F. VI (1848) p. 23 f.

27) Orelli 3217. Die *decuria* heisst so im Gegensatze zu den *III decuriae*, *quae magistratibus apparent*. S. Th. II, 3 S. 273.

28) S. Th. II, 3 S. 190. Gell. XV, 27 (*Labeo scribit*) *curiata* (*comitia*) *per lictorem curiatum calari id est convocari.* Paulus p. 82. *Exesto, extra esto. Sic enim lictor in quibusdam sacris clamitabat: hostis, vinctus, mulier, virgo exesto.*

29) Paulus p. 93. *Flaminius lictor est, qui flamini Diali sacrorum causa praesto est.* Auf ihn geht wohl Ovid. Fast. II, 23.

30) Plut. Numa 10. Dio Cass. XLVII, 19 und mit Bezug darauf Seneca Controv. I, 2 p. 94 ed. 1672 *Procedente hac lictor submovere iubebitur?* Seneca exc. controv. VI, 8 p. 477. (contra Vestalem) *Tibi consules praetoresque via cedunt.*

31) Mommsen l. l. p. 49. Sie bildeten eine *decuria lictoria popularis denuntiatorum* (vgl. Th. II, 3 S. 269) und eine *decuria lictoria popularis gerulorum*, über deren Bedeutung Th. II, 3 S. 272 Anm. Aufschluss gegeben ist.

32) Liv. X, 40. Cic. ad fam. X, 12 u. ö.

33) Orelli 5010. 2456.

34) Mommsen l. l. p. 25. Es kommen auch liberti als *pullarii* vor, s. Marini *Iscr. Alb.* p. 120; diese gehören aber nicht zu der Decuria der *pullarii publici*. S. Mommsen l. l.

35) Sie meint Dionys. II, 6 *τινὲς ὀρνιθοσκόπων μισθὸν ἐκ τοῦ δημοσίου φερόμενοι* wie Rubino *Untersuch. üb. d. R. Verf.* I, S. 67 richtig erklärt.

36) Orelli 2453 aus dem J. 119 p. Chr. Andre Inschr. sind falsch oder gehören nicht hierher (Mommsen l. l. p. 25.), wie die der bei dem Militär vorkommenden *victimarii*. Th. III, 2 S. 422.

37) Grut. 175, 10 besser als Orelli 2448. Orelli 1803 hält Mommsen *Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss.* XV, S. 354 für verdächtig.

38) Inschr. bei Mommsen a. a. O. Auch *tibicines Romani*, *qui sacris publicis praesto sunt* Grut. 269, 2. Aber verschieden sind die

eine Zunft, die ihr Festmahl in *aede Iovis in Capitolio* hielt, und als ihr dies versagt wurde, nach Tibur übersiedeln wollte, was indess verhindert wurde[1039]; fünftens die *viatores*[40]), welche bei den VIIviri epulones[41]) und den Sodales Augustales[42]) vorkommen, aber den grossen Collegien allen zuzuschreiben sind[43]); sechstens die *Calatores*[44]), bei den priesterlichen Collegien freie oder freigelassene Leute, nicht Sclaven[45]), die nicht allein zum Ansagen der Versammlungen, sondern überhaupt zum Schicken gebraucht wurden, bei den Pontifices[46]), Augures[47]), VIIviri epulones[48]), Arvales[49]) und dem Sacerdotium

---

tubicines sacrorum, denen die Feier des *Tubilustrium* oblag, von dem in dem Abschn. über die Salii die Rede ist.

1039) Liv. IX, 39. Valer. Max. II, 5, 4. Censorin. de d. n. 12. Plut. Q. R. 56 Vol. VII p. 122 R. Ovid. Fast. VI, 651. *Temporibus veterum tibicinis usus avorum Magnus et in magno semper honore fuit. Cantabat fanis, cantabat tibia ludis, Cantabat maestis tibia funeribus.* Censorin. l. l. *nisi grata esset immortalibus deis (musica) — nec tibicen omnibus supplicationibus in sacris aedibus adhiberetur.* Cic. de l. agr. II, 34, 93. *hostiae — ad tibicinem immolabantur.* In bildlichen Darstellungen von Opferhandlungen sind ebenfalls immer *tibicines* sichtbar. Die *fidicines* sind den Lectisternien eigenthümlich. Ein *decurio collegii fidicinum Romanorum*, ein Knabe von 8 Jahren Mommsen *I. R. N.* 6845.

40) Mommsen *de appar.* p. 26.

41) Murat. 174, 6.

42) Inschr. bei Mommsen l. l.

43) Ueber den *viator augurum* Orelli 2176 s. Mommsen l. l. p. 26 f.

44) Ueber die verschiedenen Arten *Calatores*, die sonst vorkommen, s. Th. II, 1 S. 365 Anm. 708 p. 367.

45) Marini *Atti* p. 210.

46) Die Pontifices, die Flamines, der Rex und vielleicht die Vestalinnen hatten dieselben *Calatores*. Ein Collegium von zehn *Kalatores pontificum et flaminum* bei Marini *Atti* p. 210 = Orelli 2431. Ein *Kalator pontificum et flaminum* Marini ib. Dieselben erwähnt Festus p. 289[b] vgl. Müller p. 404[a]. Serv. ad Virg. Georg. I, 268 *Pontifices sacrificaturi praemittere calatores suos solent.* Der *Calator* des Rex, welcher nach Macrob. Sat. I, 15, 10 anzunehmen ist, gehörte wohl demselben Collegium an. *Calatores virginum Vestalium* sind nicht nachzuweisen und beruhen auf falscher Lesung von Inschriften, z. B. Grut. 1081, 1 = Spangenberg *Juris Rom. tabulae negotiorum* p. 155, wo die Nota CCVV nicht *calator curiatus Virg. Vest*[1], sondern *clarissimorum virorum* zu lesen ist. S. Marini *Atti* p. 245.

47) Ein *dispensator calatorum augurum* Orelli 2434. vgl. Suet. *de ill. gramm.* 12. *calatorque in sacerdotio augurali.*

48) Orelli 2433 = Mommsen *I. R. N.* 4141.

49) Marini Tav. XXIII, XXIV, XXXII, XXXIV, XXXVII, XLI, XLIII.

Titialium Flavialium[1050]) nachweisbar und vielleicht identisch sind mit den *praeciae* oder *praeciamitatores*, welche die Flamines hatten[51]); endlich findet sich wie bei vielen Collegien, so auch bei priesterlichen ein *scriba*[52]), der nicht mit den *commentarienses* oder *a commentariis*, welche Sklaven sind[53]), zu verwechseln ist.

Während ein Theil der genannten *apparitores* erst zu einer Zeit in Gebrauch gekommen ist, wo der äussere Pomp der Opferhandlungen ein zahlreiches Personal erforderte, so hat eine andre Art von Opfergehülfen, die sich gerade bei den heiligsten Ceremonien findet, ihren Ursprung in den einfachen Verhältnissen der ältesten Zeit. Es sind dies die *camilli* und *camillae*[54]) oder *pueri patrimi et matrimi* und *puellae patrimae* und *matrimae*[55]). Die heiligsten Culte des alten Staates waren denen der Familie nachgebildet, der Flamen Dialis diente seinem Gotte mit seinem ganzen Hause, seine Frau war *flaminica*, seine Kinder die Opfergehülfen, *camilli;* die Vestalinnen dienten am Heerde des Staates, wie die Jungfrauen des Hauses an dem Heerde der Familie, auch sie mussten *patrimae* und *matrimae* sein[56]). Was nun den Begriff dieses Ausdrucks betrifft, so wissen wir, dass

---

1050) Orelli 2432. Falsch ist Murat. 188. 1.

51) Paulus p. 224. *Praecias dicebant, qui a flaminibus praemittebantur, ut denuntiarent opificibus, manus abstinerent ab opere.* Festus p. 249ᵃ. *Praeciamitatores dicuntur, qui flaminibus Diali, Quirinali, Martiali antecedentes exclamant feriis publicis, ut homines abstineant ab opere.* Dieselben heissen bei Macrob. S. I, 16. 9. *praecones;* bei Serv. ad Georg. I, 268 *calatores.*

52) *Scriba collegii Arvalium* Tav. LXIV. und das. Marini p. 810. *scriba a libris pontificalibus* Orelli 2437. 2438.

53) S. Marini *Atti* p. 497 ff.

54) Serv. ad Virg. Aen. XI, 543 *Romani quoque pueros et puellas nobiles et investes Camillos et Camillas appellabant Flaminicarum et Flaminum praeministros.* 557 *ministros enim et ministras impuberes Camillos et Camillas in sacris vocabant.* Macrob. Sat. III, 8, 7. Varro de L. L. VII, 34. Dionys. II, 22. Paulus p. 93.

55) S. Cramer *Kl. Schriften* her. von Ratjen S. 88—136. Mercklin in *Zeitschr. f. Alterthumswissenschaft* 1854 n. 13—16. Rossbach *Untersuchungen über die Röm. Ehe.* Stuttgart 1853. 8. S. 138 ff.

56) Das heisst bei ihrer Aufnahme; denn da sie 30 Jahre im Amte blieben, so konnte diese Bedingung nicht fortdauern. Ebenso war es mit den Saliern Dionys. II, 71. S. Mercklin S. 107.

die patrimi und matrimi *impuberes*[1057]) und *investes*[58]), *liberi* und *ingenui*[59]) sein und beide Eltern am Leben haben mussten[60]), weshalb sie griechisch ἀμφιθαλεῖς heissen[61]); dass sie aus confarreirten Ehen stammen mussten[62]), ist für die älteste Zeit unzweifelhaft, wie die Kinder des Flamen Dialis z. B. aus solcher Ehe waren; allein das Erforderniss der Abstammung aus patricischer Ehe konnte nur so lange dauern, als für die Priester selbst patricische Abkunft nöthig war, d. h. bis zur *lex Ogulnia* (300 v. Chr.); in späterer Zeit ist es nicht mehr erforderlich gewesen[63]). Im Gegentheil eröffneten die Sacra, welche *Graeco ritu* gefeiert wurden, namentlich die Supplicationen und Lectisternien, an welchen das ganze Volk ohne Unterschied der Stände Theil nahm[64]), auch Libertinenkindern den Zutritt zu dem Dienste der Opfer dieser Art[65]), weshalb man bei den alten Priesterthü-

---

1057) Dionys. II, 22. Serv. ad Aen. XI, 557.

58) Macrob. S. III, 8, 7. Serv. ad Aen. XI, 543. Paulus p. 368 *Vesticeps puer, qui iam vestitus est pubertate, contra investis, qui necdum pubertate vestitus est.* Virg. Aen. II, 238 *pueri innuptaeque puellae.* Für die Vestalen war die Zeit des Eintrittes das sechste bis zehnte Jahr. Gell. I, 12.

59) Paulus p. 93.

60) Paulus p. 126 *Matrimes ac patrimes dicuntur, quibus matres et patres adhuc vivunt.* p. 93. *Flaminius Camillus puer dicebatur ingenuus patrimes et matrimes, qui flamini Diali ad sacrificia praeministrabat: antiqui enim ministros camillos dicebant. Flaminia dicebatur sacerdotula, quae Flaminicae Diali praeministrabat, eaque patrimes et matrimes erat, id est patrem matremque adhuc vivos habebat.* Festus p. 234[b]. *Pater patrimus dicebatur apud antiquos, qui, cum iam ipse pater esset, habebat etiamtum patrem.* Paulus p. 235. Mit diesem verwechselt Plut. Q. R. 62 den *pater patratus:* ἔστι δὲ οὗτος, ᾧ πατὴρ ζῇ καὶ παῖδές εἰσιν.

61) Dionys. II, 22. Dio Cass. LIX, 7. Zosimus II, 5. 6. und über die ἀμφιθαλεῖς Merklin S. 98—104.

62) Serv. ad Georg. I, 31 *unde confarreatio appellabatur, ex quibus nuptiis patrimi et matrimi nascebantur.*

63) Cramer S. 108. Mercklin S. 109.

64) S. oben S. 56.

65) Dies geschah zuerst 218 v. Chr. (Liv. XXI, 62.) Macrob. S. I, 6, 13. *Sed postea libertinorum quoque filiis praetexta concessa est ex causa tali, quam M. Laelius augur refert, qui bello Punico secundo duumviros dicit — libros Sibyllinos adisse et inspectis his nuntiasse in Capitolio supplicandum lectisterniumque ex collata stipe faciendum, ita ut libertinae quoque, quae longa veste uterentur, in eam rem pecuniam subministrarent. Acta igitur obsecratio est pueris ingenuis itemque libertinis sed et virginibus patrimis matrimisque pronuntiantibus carmen, ex quo concessum, ut libertinorum quoque filii, qui ex iusta*

mern seitdem die Opferknaben durch den Zusatz *pueri ingenui patrimi matrimi*[1066]) bezeichnet. Besonders erwähnt werden die *camilli* bei dem Flamen Dialis, der Flaminica Dialis[67]), den Fratres Arvales, welche ihrer vier haben[68]), und den Curionen, indessen hatten wahrscheinlich die meisten Priesterschaften zur *ministratio* bei dem *epulum* solche Knaben[69]). Aber nicht allein die Hülfsleistung beim Opfer[70]) und den Spielen[71]) scheint die Aufgabe der *pueri* und *puellae p.* und *m.* zu sein, sondern bei den alten Priesterthümern auch die Erlernung des Ritus; denn wie die Vestalinnen, die als Kinder in Dienst traten, zuerst eine Classe der Lernenden bildeten, so sind auch die *camilli* die Lernenden, aus welchen man das Priesterthum selbst vorzugsweise ergänzt. Wenigstens haben wir bei den Arvalen ein Beispiel, dass einer dieser Knaben hernach *promagister* des Collegiums

---

dumtaxat matrefamilias nati fuissent, togam praetextam et lorum in collo pro bullae decore gestarent.

1066) Atti d. fr. Arv. XXIII. *pueris ingenuis patrimis et matrimis senatorum filis.* und dazu Marini p. 203. Liv. XXXVII, 2, 6 *decem ingenui, decem virgines, patrimi omnes matrimique ad id sacrificium adhibiti.* Obsequens 40 (100) *sacrificatum per triginta ingenuos patrimos et matrimos totidemque virgines.*

67) Paulus p. 93. Macrob. S. III, 8, 7. Serv. ad Aen. XI, 543. Plutarch Num. 7.

68) Tab. XXIII, 8 *et frugibus, ministrantibus pueris ingenuis patrimis et matrimis, senatorum filiis, referentibus ad aram in pateris.* XXVI, 11. XXXII, Col. 2, 18. *ministrantibus pueris patrimis et matrimis, senatorum filiis* (es folgen vier Namen) *cum publicis ad aram retulerunt.* Tav. XXXII col. 3. und mehr in dem Abschn. von den Arvalen.

69) Athenaeus X, 425. *Καὶ παρὰ Ῥωμαίοις δὲ οἱ εὐγενέστατοι τῶν παίδων τὴν λειτουργίαν ταύτην (τὸ οἰνοχοεῖν) ἐκτελοῦσιν ἐν ταῖς δημοτελέσι τῶν θυσιῶν.* Mercklin S. 117.

70) Liv. XXXVII, 3, 5. Obseq. 40 (100); 1 (55). Tac. H. IV, 53. von der Einweihung des Capitoles: *dein Virgines Vestales, cum pueris puellisque patrimis matrimisque aqua e fontibus amnibusque hausta perluere.* Sie singen ein *carmen* Macrob. S. I, 6, 14. Dio Cass. LIX, 7. 16. Suet. Cal. 16. Horat. C. Saec. 5. Zosimus II, 5. 6. Vopiscus Aurelian. 19. Die *virgines* verfertigen die *rica* der *Flaminica* Festus p. 289b.

71) Cic. de har. resp. 11, 23 *An, si ludius constitit, aut tibicen repente conticuit aut puer ille patrimus et matrimus si terram non tenuit* (man erklärt dies *manibus tetigit.* Macrob. S. III, 9, 12. Varro de R. R. I, 2, aber der Ausdruck ist unklar) *aut tensam aut lorum omisit — ludi sunt non rite facti.* und daraus Arnob. IV, 31. Bei den Spielen der Arvales gab einer der Knaben das Zeichen zum Beginne der *ludi circenses.* Marini *Atti* Tav. XXIV col. 2. XXV. XXVII. XLIb.

ist[1072]), und die mehrfach erwähnten Beispiele, dass Söhne ihren Vätern in einem Sacerdotium nachfolgen[73]), haben ihren Grund nicht sowohl in einer Erblichkeit des Priesterthums, welche nur bei Gentilsacris vorkommen konnte, als vielmehr darin, dass diese Söhne als *camilli* für den Cult vorbereitet waren, während, wenn Jemand unvorbereitet in ein Collegium kam, er erst Zeit brauchte, die Kenntnisse, die dazu nöthig waren, zu erwerben[74]).

Es ist noch übrig, auf zwei Puncte in der Kürze zurückzukommen, welche bereits in den früheren Theilen dieses Buches ihre Besprechung gefunden haben. Der erste betrifft die Wahl der Priester und zwar insbesondere die Ergänzung der grossen Collegia. Denn die gentilicischen Sacra waren erblich, und sobald die Gentilverbindung sich zu einer Sodalitas erweiterte, wurde diese durch Cooptation erhalten; von den Priestern der Sacra popularia gehören nur die Curionen hieher, über deren Wahl nichts Zuverlässiges bekannt ist; die Flamines, der Rex

1072) Marini *Atti* p. 519.

73) Serv. ad Aen. XI, 768 *Olimque sacerdos*] *aut quia vetus sacerdos aut cuius etiam maiores sacerdotes fuissent, quibus apud veteres in sacra quoque succedebatur.* So wird Q. Fabius Maximus Augur an Stelle seines Vaters Liv. XXX, 26. 7. 10; Tiberius Sempronius Longus wird Xvir an Stelle seines Vaters Liv. XXVII, 6, 16. Von dem Sohne des Pompeius sagt Cic. Phil. XIII, 5, 12. *inprimis paternum auguratus locum, in quem ego eum, ut quod a patre accepi filio reddam, mea nominatione cooptabo.* Suet. Nero 2. *Cn. Domitius in tribunatu pontificibus offensior, quod alium, quam se, in patris sui locum cooptassent.* Vgl. Mercklin p. 108, der diese Stellen angeführt hat. S. auch Tac. Ann. IV, 16 *et filius Maluginensis patri suffectus.* (als Flamen Dialis) Tac. Hist. I, 77. (Otho) *recens ab exilio reversos nobiles adolescentulos avitis ac paternis sacerdotiis in solatium recoluit.* Dass die Würde des Flamen Quirinalis in der Regel durch einen Fabius besetzt war, (vgl. Liv. XXXVII, 47, wogegen XXIV, 8 §. 10, wo Duker nachzusehn ist, der Flamen Martialis gemeint scheint), schliesst man aus der Darstellung auf einem Denar der Fabii. S. Pinder *Die Ant. Münzen des k. Museums* S. 115.

74) Cic. pr. dom. 55, 141. *praesertim illo pontifice* (es ist Pinarius Natta), *qui cogeretur docere, antequam ipse didicisset.* 45, 118 *sin autem scientia est quaesita, quis erat minus peritus, quam is, qui paucis illis diebus in collegium venerat?* Eine feste Vorschrift über das Alter scheint es für den Eintritt in die Sacerdotia nicht gegeben zu haben; im J. 172 v. Chr. wurde Cn. Domitius Ahenobarbus Pontifex „*admodum adolescens*“ Liv. XLII, 28; unter die Salii und Luperci trat man sehr jung ein. S. hierüber Mercklin a. a. O. S. 107. 108.

und die Vestalinnen wurden vom Pontifex Maximus ernannt, und zwar die Flamines und der Rex in Folge eines wahrscheinlich vom Collegium der Pontifices ausgehenden Vorschlages (*nominatio*)[1075]; die Collegia der Pontifices, XVviri s. f., Augures und VIIviri epulones ergänzten sich durch Cooptation, bis die *lex Domitia* (650=104 v. Chr.) die Wahl dieser Priester besonders organisirten Tributcomitien überwies, während die übrigen Collegia, die Salii, Luperci, Fratres Arvales, welche immer patricisch blieben, die Cooptation wahrscheinlich nach wie vor beibehielten. S. Th. II, 3, S. 139—145 und S. 207. Die Aufnahme in ein Collegium war allemal mit einem Schmause verbunden, dessen zum Theil übermässiger Luxus sprüchwörtlich geworden ist[76]). Der zweite Punct betrifft die Aufzeichnungen der Priesterthümer, von denen diejenigen, welche sich auf die Personen und die Verhandlungen derselben beziehen, so weit wir indirect oder direct von ihnen unterrichtet sind, die wichtigste Quelle für die folgende Untersuchung ausmachen. Diese verschiedenen Arten priesterlicher Schriften sind Th. I S. 4 ff. er-

---

1075) Vom Rex Liv. XL, 42 *P. Cloelium Siculum inaugurarunt, qui secundo loco inauguratus erat.* (es ist mit Rubino zu lesen *nominatus erat*); von den Flamines Tac. Ann. IV, 16. *Sub idem tempus de flamine Diali — legendo — disseruit Caesar. Nam patricios confarreatis parentibus genitos tres simul nominari, ex quis unus legeretur, vetusto more.*

76) Sowohl die Schmäuse der Collegia überhaupt, als besonders die Antrittsschmäuse sind verrufen. Varro de R. R. III, 2, 16. *collegiorum coenae, quae tunc innumerabiles excandefaciebant annonam macelli.* Seneca ep. 95 p. 467 ed. 1672. *Quid est coena sumptuosa flagitiosius et equestrem censum consumente? — et toties tamen sestertio aditiales coenae frugalissimis viris constiterunt.* Ueber die *aditialis coena* des Augur Hortensius s. Plin. H. N. X, 20 §. 45, vgl. die *aditiales epulae* Plin. H. N. XXIX, 4 §. 58. Eine *coena auguralis* erwähnt Cic. ad fam. VII, 26, 2; die *dapes pontificum* Martial. XII, 48, 12. Horat. Od. II, 14, 28. Plin. H. N. XXVIII, 2 §. 27 *pontifici Ditis* (lies *dicis*) *causa epulanti*, welcher Ausdruck noch keine befriedigende Erklärung hat, aber doch zu bedeuten scheint „aus einer amtlichen Veranlassung". Eine solche „*coena pontificis*" bei dem Amtsantritte des Flamen Martialis Lentulus beschreibt ausführlich Macrobius Sat. III, 13, 10 ff. (II, 9). Ueber die *coenae* der Arvales s. unten. Besonders waren aber die *coenae Saliares* sprüchwörtlich; Cic. ad Att. V, 9. *epulati Saliarem in modum.* S. Festus p. 329ª, 8. Horat. Od. I, 37, 2. Sueton. Claud. 33. Apuleius Metam. IV p. 85 Bip.; VII p. 150. Ausonius epist. 9, 13. Symmachus ep. I, 23. Tertullian. Apolog. 39.

wähnt worden[1077]); was wir an Originalverzeichnissen der Priester noch übrig haben, gehört bis auf eines der Kaiserzeit an[78]). Es sind 3 Fragmente von Verzeichnissen der Augures[79]); 7 Fragmente von Verzeichnissen der Salii Palatini[80]); die Acta Fratrum Arvalium[81]); ein Verzeichniss der Sodales Antoniniani[82]), der Sodales Claudiales zu Bovillae[83]), der Pontifices von Sutrium[84]) und Verzeichnisse einiger unbekannten Collegia[85]). Zu bemerken ist in einigen dieser Listen die Einrichtung, dass das Collegium in so viel Decurien getheilt wird, als es Personen hat, so dass für jede Stelle oder Decurie die Personen, die sie nacheinander bekleidet haben, aufgeführt werden[86]), während sonst die Decuria eine Abtheilung des Collegiums ursprünglich von zehn, häufig aber auch von mehreren z. B. 20 oder 30 Personen ist[87]). Die sonstigen Notizen, welche

---

1077) S. jetzt auch Schwegler *R. G.* I, 1 S. 31 ff. und die folgenden Abschnitte über die Priesterthümer. Ein Verzeichniss der Pontifices und Augures aus Livius giebt Mercklin *Coopt.* S. 216. 217.

78) S. Mercklin *Die Römischen Sacerdotalfasten.* Anhang zu dem Buche *üb. die Cooptation* S. 213 ff. Ich gebe dazu noch einige kleine Nachträge.

79) Nämlich 1) aus Sulla's Zeit Cardinali *Memorie romane di antichità e di belle arti.* Vol. II p. 86 = Fea *framm. di fasti Consolari* n. 10. und darüber Borghesi *Giorn. Arcad.* XLV p. 326. Borghesi *Frammento di fasti sacerdotali* in *Memorie dell' Instituto* III p. 258. Borghesi *Della nuova lapide di un G. Silano* in *Annali d. Inst.* XXI (1849) p. 51 f. 2) Grut. 300, 1 dazu Borgh. *Giorn. Arc.* a. a. O. 3) Fabretti p. 494 n. 188 = Murat. 350, 2. dazu Borgh. *Framm. di fasti s.* p. 258.

80) Marini *Atti* p. 165 ff. S. hierüber den Abschn. Salii.

81) S. den betreffenden Abschnitt.

82) Darüber handelt Borghesi *Frammento di fasti sacerd.*

83) Cardinali *Mem. rom.* II, p. 307 ff. und dazu Borghesi *Burbuleio* p. 72. Mommsen in *Zeitschr. f. Alterthumsw.* 1845 n. 65.

84) Grut. 302, 1.

85) Hiehin gehört ein Collegium, das sich *in aede Iovis propugnatoris in Palatio* versammelt. S. Grut. 300, 2 = Orelli 42. emendirt von Borghesi *Framm. di fast. sac.* p. 259. und ein neues grosses Fragment bei Henzen *Bullett. d. Inst.* 1849 p. 132.

86) Dies ist der Fall bei den angeführten Verzeichnissen der Augurn n. 1 und n. 2. Die Liste des Collegiums bei Henzen a. a. O. enthält die kaiserliche Decurie, d. h. die Liste der Kaiser, die nach einander dem Collegium angehörten.

87) S. Mommsen *de coll.* p. 57. Die Normalzahl hat z. B. die *familia gladiatoria* des Commodus bei Marini *Iscr. Alban.* p. 12, welche in 4 Decurien zu 10 Personen zerfällt; grössere Decurien weist Momm-

wir über die Personen haben, von denen die Priesterthümer verwaltet wurden, lassen übrigens erkennen, dass wenigstens seit dem Ende der Republik Cumulationen der verschiedensten Sacerdotien üblich waren[1088]; nicht nur in mehrere der grossen Collegien trat ein und derselbe Mann ein[89]), die Kaiser gewöhnlich in alle[90]), sondern auch die verschiedenen Sodalitates waren den Inhabern andrer Priesterthümer zugänglich[91]); selbst die Flamines, die ursprünglich, wie von politischen Aemtern, so von andern Sacerdotien ausgeschlossen gewesen sein müssen, scheinen hernach auch andere Priesterämter bekleidet zu haben[92]).

---

sen l. l. nach, und haben wir bereits oben in den Decurien der *lictores* und andern *apparitores* nachgewiesen. (S. Th. II, 3 S. 273).

1088) S. hierüber Mercklin *Ueber die Anordnung und Eintheilung des R. Priesterthums* S. 351 ff. Ich benutze ausserdem eine briefliche Mittheilung des Vf. und füge noch einige Stellen hinzu; es würde sich aber der Mühe verlohnen, die hier in Betracht kommenden Fälle einigermassen vollständig zusammenzustellen.

89) Pontifex und Augur zusammen Liv. XXX, 26; XXVII, 6; Cäsar war Pont. max. und Augur. Cic. ad fam. XIII, 68 und daselbst Manutius. — Pontifex und Xvir s. f. Liv. XL, 42, 11; in Inschriften der Kaiserzeit öfters z. B. Orelli 2264. — Augur und Xvir. Liv. XXVII, 6. XXIX, 38, 7. — Fetialis und XVvir Orelli 2273. — Pontifex und Salius öfters. S. Visconti *Monum Gabini* p. 155 — Augur und Curio Maximus Mommsen *I. R. N.* 3601. – Pontifex und Fetialis Orelli 2275.

90) S. Anm. 993.

91) Pontifex und Arvalis Marini *Atti* Tav. I, 8. — Augur und Arvalis ib. Tav. I, 10. — VIIvir und Sodalis Augustalis Borghesi *Giornale Arcad.* 1820 Ottob. p. 63. — Augur, Curio Maximus, Augustalis Mommsen *I. R. N.* 3601. — Sodalis Flavialis und Salius Collinus Renier *Revue Archéologique* XI Année livr. 11 p. 693.

92) Dass der Flamen Dialis Scipio in der Inschr. Orelli 558 mit dem Sohne des Africanus, welcher Augur war, identisch sei, bestreitet Ambrosch *Quaest. Pontif.* c. III p. 4. 5; aber P. Cornelius Sulla Rufus war flamen Dialis (Gell. I, 12, 16) und Xvir (Macrob. S. I, 17, 27).

II. Specieller Theil.

A. Die grossen Collegia.

1. Das Collegium Pontificum und die mit demselben verbundenen Priesterthümer.

a. Die Pontifices[1093]).

1. Zusammensetzung des Collegiums. Der Name der Pontifices ist eben so räthselhaft, als der der meisten andern römischen Priesterthümer[94]). Die im Alterthum vorherschende und sprachlich zu rechtfertigende Ableitung von *pontem facere*, wonach die Pontifices Brückenbauer sind, welchen namentlich der Bau des *pons sublicius* oblag[95]), ist auch von den meisten der neueren Forscher adoptirt worden[96]). Der *pons sublicius* war nun allerdings eine heilige Brücke (*ἱερὰ γέφυρα*)[97]); sie war ganz von Holz, ohne Eisen, gebaut[98]) und wurde so bis in

1093) Die Litteratur über die Pontifices ist noch sehr unzureichend. Gutherius *de veteri iure pontificio* in Graevii *thes. Ant. Rom.* Vol. V p. 1—224 giebt ein wenig geordnetes und noch weniger kritisch gesichtetes Material. Hüllmann *Jus pontificium der Römer.* Bonn 1837. 8. bespricht nur einzelne Puncte, zum Theil von unhaltbaren Hypothesen ausgehend.

94) Alle Vermuthungen über den Namen sind ausführlich und gründlich erörtert in Th. Roeper *Lucubrationum Pontificalium primitiae.* Gedani 1845. 4.

95) Varro de L. L. V, 83. *ego a ponte arbitror: nam ab his sublicius est factus primum ut restitutus saepe, quom in eo sacra et uls et cis Tiberim non mediocri ritu fiant.* Dionys. II, 73. Plut. Num. 9. Suidas s. v. *Ποντίφεξ.* Dionysius macht dabei den Anachronismus, dass er die Pontifices wegen des Baues der Brücke von Numa einsetzen (II, 73), die Brücke aber erst viel später unter Ancus Marcius bauen lässt (III, 45. Vgl. Plut. Num. 9. Liv. I, 33. Flor. I, 4, 1); indessen ist auf diese chronologischen Bestimmungen nichts zu geben. Auf den Brückenbau bezieht sich allerdings wohl die Axt, die zu den Insignien der Pont. gehört. Festus p. 318 b *Scena — a quibusdam sacena appellatur, dolabra pontificalis.*

96) Rubino *Untersuch.* I, S. 215. Huschke *Verf. des Serv. Tullius.* S. 63. Auch Mommsen *Epigr. Anal.* 17 in d. *Berichten der sächs. Ges. der Wiss.* 1850 *Phil. Hist. Cl.* S. 323 ist dieser Ansicht und erklärt *Röm. Gesch.* I, S. 115 die Pontifices für Ingenieure, die das Geheimniss der Maasse und Zahlen verstanden.

97) Dionys. I, 38. III, 45.

98) Plut. Num. 9. Dionys. V, 34. IX, 68. Plin. H. N. XXXVI, 15 §. 100. Dass man den Gebrauch des Eisens bei gewissen heiligen Handlungen vermied, zeigt Roeper p. 7 n. 13. Auch bei heiligen Per-

späte Zeit offenbar aus religiösen Rücksichten erhalten (S. Th. I S. 694); es wurden nicht allein auf ihr Opfer vollzogen, sondern sie war auch der Weg zu den heiligen Orten, welche jenseits der Tiber lagen; sie abzubrechen, wäre ein unglückbedeutendes Unternehmen gewesen[1099]; ihre Zerstörung durch den Fluss war ein *prodigium*[1100]. So sehr es aber in der Ordnung ist, dass die hölzerne Brücke, wie alle heiligen Orte, unter Aufsicht der Pontifices stand, so zweifelhaft scheint es mir, den ursprünglichen Beruf der Pontifices in den Bau der Brücke zu setzen. Wie erklärt man, dass diese Brückenbauer sich zum ersten Range unter allen römischen Priestern erhoben? dass sie in andern Städten Latiums, in Praeneste[1]), Lanuvium[2]), Alba[3]) und hernach in ganz Italien[4]) vorkommen? dass endlich der Pontifex Maximus Q. Mucius Scaevola, der grösste Kenner des *ius divinum*[5]), dem sein eigenes Amt doch bekannt sein musste, diese Ableitung verwerfend, zu einer andern, sprachlich freilich unzweifelhaft falschen, aber den Begriff des Priesterthums richtig characterisirenden Erklärung schritt, indem er die Pontifices von *posse* und *facere* herleitete, und als *potifi-*

---

sonen, namentlich dem Flamen Dialis, mied man ihn. Serv. ad Aen. I, 448. *flamen Dialis aereis cultris tondebatur*, was Lydus de mens. I, 31 von allen *ἱερεῖς* sagt. Ausführlich handelt hierüber Lasaulx *Studien des classischen Alterthums*. Regensburg 1854. 4. S. 117 f. Vgl. Lobeck *Aglaoph.* I p. 686. II p. 896.

1099) Plut. Num. 9 *οὐ γὰρ θεμιτὸν ἀλλ' ἐπάρατον ἡγεῖσθαι Ῥωμαίους τὴν κατάλυσιν τῆς ξυλίνης γεφύρας.* Dionys. IX, 68 *ἦν δ' ἐν τῷ τότε χρόνῳ* (463 v. Chr.) *μία ξυλόφρακτος, ἣν ἔλυον ἐν τοῖς πολέμοις.* Vielleicht lag darin die *religio*, dass die Zerstörung der Brücke Krieg bedeutete.

1100) Dio Cass. XXXVII, 58. L, 8. LIII, 33. LV, 22. Tac. H. I, 86.

1) Serv. ad Aen. VII. 678.

2) Orelli n. 106. Mommsen *I. R. N.* 5786. 5787. 5788.

3) Orelli n. 3420. 2293.

4) In Unteritalien in Aeclanum Mommsen *I. R. N.* 1139; Aquinum ib. n. 4335. 4336; Beneventum 1490 cf. 1853; Cereatini 4489; Corfinienses 5360; Ligures Baebiani 1358; Luceria 946; Nola 2004; Paestum 92; Pompeii 2191, 2192, 2193, 2251, 2299; Potentia 379; Sora 4498; Teanum Capuae 3984, 3985; Venafrum 4618, 4619, 4636, 4638; Venusia 710, 718, 719. Diese und die vielen andern sehr verschiedenartigen Priesterthümer, welche in der Kaiserzeit unter dem Namen *pontifex* vorkommen, beweisen wenigstens soviel, dass der Brückenbau als kein integrirender Theil der Functionen der Pontifices angesehn wurde.

5) Velleius II, 26 nennt ihn *divini humanique iuris auctor celeberrimus*. Vgl. Cic. de leg. II, 19, 47.

ces[1106]), d. h. *qui potestatem habent faciendi i. e. sacrificandi* interpretirte? Andre zogen es vor, die erste Erklärung so zu modificiren, dass sie nicht das *facere pontem*, sondern das *facere in ponte*, das Opfern auf der Brücke, als Grund der Benennung annahmen[7]); noch andere leiteten das Pontificat, so wie andre nicht römische Institute, aus Griechenland ab[8]); ich halte alle diese und einige von neueren Forschern ausserdem aufgestellten Ableitungen[9]) für gleich unbegründet, und glaube, dass dem Worte ein aus dem Bewusstsein des römischen Volkes völlig entschwundener Stamm zu Grunde liegt[10]). Ein wenigstens etwas sichreres Urtheil über den ursprünglichen Beruf der Pontifices, als die Etymologie an die Hand giebt, gestattet die Combination einiger alten Ueberlieferungen. Es ist an sich klar, dass

---

1106) Varro de L. L. V, 83. *Pontifices, ut Scaevola Quintus Pontufex Maxumus dicebat, a posse et facere, ut potifices.* Lydus de mens. III, 21. *τοῦτο γὰρ σημαίνει τὸ ποντίφεξ, ἀπὸ τοῦ δυνατοῦ ἐν ἔργοις. Facere* heisst opfern. S. Macrob. S. III, 2, 15. Marini *Atti* I p. 147. 151. Dass diese Ableitung aller sprachlichen Analogie widerstreitet, erweist Roeper exc. I p. 34; dennoch hat das Wort *pontificium* bei spätern Schriftstellern, namentlich im Codex Theod. die Bedeutung *potestas.* Von den Stellen, die man bei Roeper exc. II p. 35 findet, ist die älteste Gellius I, 13. *cuius negotium id pontificiumque esset.*

7) Plut. Num. 9. Und schon Varro scheint diese Erklärung anzudeuten, welche sprachlich unhaltbar ist. S. Roeper p. 36. 37.

8) Zosimus IV, 36. *ἐν τοῖς κατὰ τὴν Ῥώμην ἱερατικοῖς τέλεσιν ἔφερον οἱ ποντίφικες τὰ πρῶτα. τούτους Γεφυραίους ἄν τις καλέσειεν, εἰ πρὸς τὴν Ἑλλάδα φωνὴν ἡ προσηγορία μετενεχθείη. Ταύτης δὲ ἔτυχον τῆς ἐπικλήσεως ἐξ αἰτίας τοιᾶσδε· τῶν ἀνθρώπων οὐδέπω τὴν διὰ τῶν ἀγαλμάτων ἐπισταμένων τιμὴν, ἐν Θεσσαλίᾳ πρῶτον ἐδημιουργήθη θεῶν δείκηλα· ἕδων δὲ οὐκ ὄντων — τὰ τῶν θεῶν ἐκτυπώματα τῇ κατὰ τὸν Πηνειὸν γεφύρᾳ καθίδρυσαν, τοὺς ἱερᾶσθαι τοῖς θεοῖς λαχόντας ἐκ τῆς πρώτης καθιδρύσεως Γεφυραίους ἐξονομάσαντες· τοῦτο παραλαβόντες ἀφ' Ἑλλήνων Ῥωμαῖοι τοὺς πρώτην τὴν παρ' αὐτοῖς ἱερατικὴν ἔχοντας τάξιν ποντίφικας προσηγόρευσαν.* Lydus de mens. III, 21. Roeper p. 30.

9) Göttling *G. d. R. Staatsverf.* p. 173 leitet sie von *pompa* ab, also *pompifices*; Pfund *Altitalische Rechtsalterthümer* S. 212 von dem oskischen *pomtis*, fünf (Mommsen *Unt. Dial.* S. 289), also *quinquifices.*

10) E. Foerstemann bei Roeper p. 33 findet diesen in dem Sanscritstamme pû, wovon pûnâmi ich sühne, reinige, und das Partic. Praes. pûnant kommt, welches letztere er für die Grundform von *pont* hält. Nach dieser Ansicht sind die *Pontifices* Sühnemacher oder Sühnpriester, was ihrem Begriffe vollständig entspricht. Auch Doederlein *Synon.* VI S. 276 nimmt den Stamm pu an, ohne indess diese Annahme weiter zu begründen. Er findet sich in *purus, punire, poena,* zu welchen Formen *pont* sich verhält, wie zu *murus, munire, moenia* die Form *mons.*

der Kreis der Verwaltung, mit welchem wir in der Blüthezeit der Republik das Collegium beschäftigt finden, sich erst allmählich erweitert hat, und dass derselbe in der Königszeit ein weit beschränkterer sein musste; dass aber die Stelle, welche die Pontifices in dem Organismus der alten Sacralverfassung einnehmen, im Vergleich mit ihrer späteren eine untergeordnetere war, davon hat sich noch eine bestimmte Nachricht erhalten. Nach dieser alten Verfassung sind folgende Priesterthümer in einer steten Verbindung, die sich auch später noch erkennen lässt: der Rex, die Flamines, die Pontifices, mit welchen wieder die Vestalinnen eng zusammenhängen. Diese Priesterthümer bilden einen *ordo sacerdotum*, der auf dem *ordo deorum* beruht[1111]); der oberste Gott ist Janus, sein Priester der Rex[12]); die folgenden Stellen nehmen Jupiter, Mars und Quirinus, und als Priester der Flamen Dialis, der Flamen Martialis und der Flamen Quirinalis ein; erst die fünfte Stelle gehört den Pontifices[13]). Ob, wie die übrigen Priester, auch diese einer bestimmten Gottheit geweiht sind, oder ihrer späteren Entstehung wegen aus historischen Gründen die letzte Stelle einnehmen[14]), wird nicht überliefert[15]); mir scheint unzweifelhaft, dass auch ihre Thätigkeit

---

1111) Festus p. 185ᵃ *Ordo sacerdotum aestimatur deorum [ordine, ut deus] maximus quisque. Maximus videtur Rex, dein Dialis, post hunc Martialis, quarto loco Quirinalis, quinto Pontifex maximus. Itaque in[conviviis] solus Rex supra omnis accubat. Sic et Dialis supra Martialem et Quirinalem; Martialis supra proximum. Omnes item supra Pontificem.* (Vgl. Gellius X, 15, 21. Serv. ad Aen. II, 2). Was Festus darauf zur Begründung dieser Sätze beifügt, ist so voller Widersprüche, dass man sich allein an die Thatsache selbst halten kann. S. über diese Stelle Ambrosch *Quaest. pont.* cap. I. p. 5 ff. Mercklin a. a. O. S. 319 ff.

12) S. oben S. 25.

13) Festus sagt, der Pontifex Maximus. Es ist aber fraglich, ob für die Königszeit, aus welcher dieser Ordo herstammt, ein solcher anzunehmen ist.

14) Dionys. II, 73. *τελευταῖος δ' ἦν τῆς Νουμᾶ παρατάξεως μερισμὸς, ὃν ἔλαχον οἱ τὴν μεγίστην παρὰ Ῥωμαίοις ἱερατείαν καὶ ἐξουσίαν ἔχοντες.* Dieser Ansicht ist Mercklin *Cooptat.* S. 89. Ueber die Anordnung d. Pr. S. 322 ff.

15) Ambrosch nimmt es a. a. O. p. 4. 5 an; Mercklin leugnet es. Wenn der letztere S. 322 Anm. sagt: „der Pont. max. hat doch wohl kein anderes *numen* gehabt, als die Pontifices, somit schon in ganz anderm Sinne als der Rex, die Flamines das ihrige. Die Pontifices aber sind *sacerdotes divis omnibus*“ so scheint mir der erste Theil dieser Bemerkung

sich an einen bestimmten Cult anschliesst, wie die der XVviri an den Cult des Apollo, und dass dieser Cult der des Vestaheiligthums und der darin verehrten Götter war[1116]; allein darin sind sie wesentlich von den vier andern Priesterthümern verschieden, dass sie nicht Einzelpriester sind, sondern ein Collegium von Sachverständigen bilden, welches zwar die Ausübung von Opferhandlungen ebenfalls hat, aber zu dem täglichen Dienste des Heiligthums, der den Vestalinnen obliegt, nicht berufen ist. Fast unmöglich wird ein weiteres Eingehen auf diese Frage durch den Umstand, dass sichere Nachrichten über das Pontificat der Königszeit gar nicht vorhanden waren. Livius weiss nur von einem Pontifex in dieser Zeit[17]; die übrigen Quellen lassen von Numa ein Collegium pontificum einsetzen[18], Cicero allein giebt die Zahl desselben, fünf, an, wobei er 4 Pontifices

evident; der letzte weniger. Denn die Worte der Lex bei Cic. de leg. II, 8. 20 *divisque aliis alii sacerdotes, omnibus pontifices, singulis flamines sunto* beziehen sich auf den späteren Amtskreis der Pontifices, wie er zu Cicero's Zeit war, und sind für die Feststellung der Sache unzureichend. II, 12, 29 werden sie so interpretirt: *Plures autem deorum omnium, singuli singulorum sacerdotes et respondendi iuris et confitendarum religionum facultatem afferunt.* Gehören zu diesen *Plures* nicht auch die Salier, Arvalen und andre Collegia? Mit diesen aber verhält es sich so, dass sie einen Hauptcult haben, die Salier den des Mars, die Arvalen den der Dea Dia, daneben aber den ganzen Kreis der römischen Götter in ihren Cult hineinziehn; die XVviri sind Priester des Apollo, zugleich aber, wie unten bewiesen werden wird, auch des ganzen fremden Götterkreises: in dieser Art können die Pontifices, obwohl sie *omnium Deorum sacerdotes* sind, recht wohl einen ihnen ursprünglich eigenen Cult haben.

1116) Sie haben namentlich den Cult der geheimen Schutzgötter Roms und die Bewahrung der Palladien. Dionys. II, 60. Mehr unten.

17) Liv. I, 20 (unter Numa); I, 32 (unter Tullus Hostilius). Auch nach der Vertreibung der Könige erwähnt er II, 2 einen Pontifex; hier, wie II, 27, könnte man den Pontifex maximus verstehn, der zuerst III, 54, 11 vorkommt. Suidas s. v. *Ποντίφιξ. ὁ μέγας παρὰ Ῥωμαίοις ἱερεὺς, ὃν Νομᾶς ὁ Ῥωμαίων νομοθέτης κατέστησεν, ἡνίκα βιαίῳ ῥεύματι φερόμενος ὁ Θύβρις τὸ πρεσβύτατον ζεῦγμα ἐλάμβανεν· εὐχὰς γὰρ οὗτος πρὸς τῷ ποταμῷ μειλικτηρίους ποιησάμενος, μὴ διαξῆναι τὴν γέφυραν, ἔπεισε τὸν ποταμὸν ἡσυχῇ καὶ εὐτάκτως ἀνασχέσθαι τοῦ ζεύγματος. καὶ τοὺς λεγομένους Ποντίφικας καὶ Φλαμινίους τοῖς ἱερεῦσιν ἐπέστησεν.* Die letzten Worte auch s. v. *Νουμᾶς*, wo man ersieht, dass Numa Subject ist. Dass Numa, wie Aurel. Vict. de v. ill. 3 sagt, einen Pontifex maximus erwählt habe, und dass bereits damals die geistliche Gewalt von der weltlichen getrennt worden sei, wie Gerlach *G. d. R.* I, 2 S. 206 annimmt, bezweifelt mit Recht Rubino *de num. pontif.* p. 4.

18) Dionys. II, 73. Cic. de or. III, 19, 73. Plut. Num. 9. Florus I, 1 (2), 2. Der Chronograph vom J. 354 bei Mommsen S. 645.

und den Pontifex maximus zu rechnen scheint[1119]). Allein diese Nachricht, welche ihrer Bestimmtheit wegen imponirt, ist äusserst bedenklich. Im J. 300 v. Chr. gab es nur vier Pontifices, welche nach den mehrmals wiederholten Angaben des Livius von 4 auf 8 vermehrt wurden[20]); die Annahme, der Pontifex maximus sei dabei nicht mitgezählt[21]), ist unhaltbar[22]), da der Pontifex maximus immer aus dem Collegium gewählt, und nach dem Tode des Pontifex maximus zuerst das Collegium vollzählig gemacht wird, damit die Wahl vollzogen werden kann[23]), woraus man sieht, dass der Pontifex maximus in der Zahl der Collegen enthalten ist. Hiezu kommt noch, dass die Geschäfte des Pontifex maximus während der Königszeit von dem Könige selbst verwaltet zu werden scheinen[24]), welcher das Collegium nur zu Rathe zieht; so dass es nicht unwahrscheinlich ist, der Rex selbst sei Vorstand des Collegiums gewesen und ebendeshalb ausserhalb desselben als der fünfte hinzugetreten[25]), ohne

---

1119) Cic. de rep. II, 14, 26. *et sacris e principum numero pontifices quinque praefecit.*

20) Liv. X, 6. *rogationem ergo promulgarunt, ut cum quattuor augures, quattuor pontifices ea tempestate essent, placeretque augeri sacerdotum numerum, quattuor pontifices, quinque augures de plebe omnes adlegerentur.* c. 8 §. 2. *quinque augurum loca, quatuor pontificum adiecit.* c. 9. *pontifices creantur* — es folgen 4 Namen — *ita octo pontificum, novem augurum numerus factus.*

21) Niebuhr *R. G.* I S. 336 Anm. 774. Huschke *Verf. d. Ser. Tull.* S. 63. 64. Anm. 12*. Göttling S. 94. Hüllmann *Grundverf.* S. 424.

22) Dies hat ausführlich nachgewiesen Mercklin *Cooptation* S. 87—94.

23) S. Th. II, 3 S. 140. 141. Mercklin *Coopt.* S. 92. 93. Schon Norisius Cenot. Pis. I, 5 hat dies völlig erwiesen.

24) Rubino *Untersuch.* I S. 211 ff. Der König hat 1) die Wahl der Vestalinnen (Amulius in Alba Liv. I, 3. Dionys. I, 76. Plut. Rom. 3. Numa in Rom Gell. I, 12. Plut. Num. 10. Liv. I, 20 und so auch von den folgenden Königen. Dionys. II, 61.) und des Flamen Dialis. Liv. I, 20. 2) Die Strafgewalt über die Priester, namentlich die Vestalinnen Zonaras. VII, 8. Dionys. III, 67 und die IIviri librorum Sibyllinorum Dionys. IV, 68. 3) Die Ankündigung der Festtage, die hernach der Rex sacrificulus behielt. Varro de L. L. VI, 28. Serv. ad Aen. VIII, 654. 4) Die Aufsicht über die religiöse Seite der Familienverhältnisse. Rubino S. 213.

25) Plut. Num. 9. *Νομᾷ δὲ καὶ τὴν τῶν ἀρχιερέων, οὓς ποντίφικας καλοῦσι, διάταξιν καὶ κατάστασιν ἀποδιδόασι καί φασιν αὐτὸν ἕνα τούτων τὸν πρῶτον γεγονέναι.* Zosimus IV, 36 p. 216 Bonn. *τοῦτο παραλαβόντες ἀφ' Ἑλλήνων Ῥωμαῖοι τοὺς πρώτην τὴν παρ' αὐτοῖς ἱερα-*

dass er dabei den Titel Pontifex maximus geführt hätte. Als man nach Vertreibung der Könige das Priesterthum des Rex zwar beibehielt aber aller administrativen Geschäfte beraubte[1126]), erhielt nach dieser Annahme das Collegium einen eigenen Vorstand, auf welchen die administrativen Geschäfte, welche so lange der König verwaltet hatte, übergingen. Wie man hierüber aber auch urtheile[27]), so viel ist sicher, dass die wichtige

---

τικὴν ἔχοντας τάξιν ποντίφικας προσηγόρευσαν, οἷς συναριθμεῖσθαι τοὺς βασιλέας διὰ τὸ τῆς ἀξίας ὑπέρεχον ἐνομοθέτησαν· καὶ ἔτυχε τούτου Νομᾶς Πομπίλιος πρῶτος καὶ πάντες ἑξῆς οἵ τε λεγόμενοι ῥῆγες καὶ μετ' ἐκείνους Ὀκταβιανός τε αὐτὸς καὶ οἱ μετ' ἐκεῖνον τὴν Ῥωμαίων διαδεξάμενοι μοναρχίαν. Serv. ad Aen. III, 81 *maiorum enim haec erat consuetudo, ut rex esset etiam sacerdos vel (al. et) pontifex. Unde hodieque imperatores pontifices dicimus.* Dass der König selbst Vorstand des Collegioms ist, nimmt auch Puchta *Inst.* I S. 141 an.

1126) Liv. II, 2.

27) Die Ansicht von Mercklin, der ich im Allgemeinen folge, hat ihre Hauptstütze in dem Factum, dass im J. 300 v. Chr. 4 Pontifices waren, und dass der Pontifex maximus einer der vieren war. Gegen Mercklin erklären sich Rein in Jahn's *Jahrbüch. f. Philol.* Bd. LVIII (1850) H. 4 S. 344 und Rubino *disput. de augurum et pontificum apud veteres Romanos numero* im *Marburger Universitäts-Programm* 1852. Wenn Rein die Stellen Plut. Num. 9. Zosim. IV, 36 dadurch beseitigt, dass er annimmt, in ihnen sei ein Rückschluss von dem Pontificat der Kaiser auf das der Könige gemacht worden, so ist zuzugeben, dass diese Stellen an sich nicht von wesentlichem Gewichte sind, aber die Analogie des Verhältnisses, das in ihnen ausgesprochen wird, ist darum doch wirklich vorhanden; wenn man nur nicht annimmt, der König habe den Titel Pontifex maximus geführt, wie hernach die Kaiser. Denn dieser Titel ist, wie sowohl Rubino p. 3 als Mercklin annehmen, wohl erst mit der Republik entstanden. Sein zweiter Satz „wenn der König Pont. max. gewesen wäre, hätte es nach der Vertreibung der Könige eines besondern Rex sacrorum nicht bedurft", ist dagegen nicht zuzugeben; der Rex war der Opfer wegen nöthig (Liv. II, 2); die Macht der sacerdotalen Verwaltung nahm man ihm absichtlich und übertrug sie auf den damals zuerst gewählten Pontifex maximus; die Analogie mit den Augurn endlich, die Sulla zugleich mit den Pontifices auf 15 brachte, gestattet nicht den Rückschluss, dass auch früher die beiden Collegia gleich stark gewesen wären; denn die XV viri, die ebenfalls von Sulla herrühren mögen, hatten vorher 10, noch früher 2 Mitglieder, und kamen endlich doch auch auf die Zahl 15. Rubino's Bemerkungen beziehen sich nur auf einen Punct, nämlich die Behauptung, dass der Satz *Numero deus impare gaudet* (Virg. ecl. VIII, 75) für die Zahl der Augurn und Pontifices entscheidend sei. Ich lasse hier unerörtert, dass es 6 Vestalinnen, 12 Salii, 30 Curiones, 20 Fetiales gab, dass die XVviri erst IIviri, dann Xviri waren, also bald gerade, bald ungerade Zahl hatten; ich erwähne nur, dass der ganzen Auffassung Rubino's ein, wie mir scheint, unzweifelhaftes Missverständniss der Hauptstelle Liv. X, 6 zu Grunde liegt. Es heisst dort: *quemadmodum ad quattuor numerum, nisi morte duorum id redigi collegium potuerit, non invenio, cum inter augures constet imparem numerum debere esse, ut tres*

Stellung, welche der Pontifex maximus einnimmt, erst mit der Republik beginnt, in welcher der Pontifex max. als der Nachfolger des Königs in die Verwaltung der geistlichen Verhältnisse eintritt. Wir nehmen also an, dass es unter den Königen vier Pontifices gab[1128]), bei deren Versammlung der König selbst präsidirte, den Cicero insofern als Mitglied des Collegiums bezeichnet; dass nach der Vertreibung der Könige aus dem Collegium selbst der Vorstand, der damals zuerst den Titel Pontifex maximus führte, erwählt ward, dass die *Lex Ogulnia* 300 v. Chr. die Zahl der Mitglieder verdoppelte, und dass seitdem das Collegium aus 4 Patriciern und 4 Plebejern bestand. Sulla ist es endlich, der die Zahl auf 15 erhöhte[29]). Diese blieb später die normale, obgleich Cäsar dem Collegium ein Mitglied *supra numerum* hinzufügte[30]), und die Kaiser dasselbe in beliebiger Aus-

antiquae tribus, Ramnes, Titienses, Luceres, suum quaeque augurem habeant, aut si pluribus sit opus, pari inter se numero sacerdotes multiplicent: sicut multiplicati sunt, cum ad quattuor quinque adiecti novem numerum, ut terni in singulas essent, expleverunt. Dies hat den evidenten Sinn: Die Augurn müssen immer eine ungleiche Grundzahl, nämlich 3, haben (nicht wegen der Heiligkeit der Zahl, sondern) wegen der 3 Tribus; werden sie vermehrt, so muss dies gleichmässig geschehen, d. h. es müssen 6 oder 9 Augurn sein. Dass im J. 300 nur 4 Augurn da waren, ist nur so zu erklären, dass das Collegium 6 zählte, zwei aber todt waren; fünf fügte man damals hinzu, um die Zahl 9 zu erreichen. Nach dieser Ansicht des Livius, wonach auch 6 Augurn möglich sind, kann man unmöglich mit Rubino p. 10 annehmen „*a Livio ex augurali disciplina lex affertur imparem augurum debere numerum esse*", im Gegentheil steht die Nachricht des Cicero, es seien erst 3 Augurn gewesen, dann 5 (Cic. de rep. II, 9, 16. II, 14, 26) ebenso vereinzelt da, wie die über die Pontifices, und bildet geradezu einen Widerspruch gegen Livius Ansicht. Noch weniger aber gestattet Livius einen Schluss auf die gleiche Zahl der Pontifices, denn da seine Verwunderung sich nur auf die Vierzahl der Augures bezieht, so scheint er die Vierzahl der Pontifices als in der Ordnung zu betrachten. Beiläufig bemerke ich, dass bei der Aussendung einer Colonie 10 Augures, 6 Pontifices vorkommen. Cic. de l. agr. II, 35, 96.

1128) Ich bin mit Niebuhr *R. G.* I S. 336 Anm. 775 und Ambrosch *Studien* I S. 194 der Ansicht, dass in dieser Zahl nur die Ramnes und Tities vertreten sind; die Beziehung derselben auf die erst von Servius eingerichteten 4 Tribus (Huschke *Ser. Tull.* S. 63. Roeper l. l. p. 24 n. 81) scheint mir nach den Bemerkungen von Mercklin *Coopt.* S. 90 bedenklich.

29) Liv. ep. LXXXIX *pontificum augurumque collegium ampliavit, ut essent XV.*

30) Dio Cass. XLII, 51. *ἵνα γὰρ πλείους αὐτῶν* (seiner Anhänger) *ἀμείψηται, στρατηγούς τε δέκα ἐς τὸ ἐπιὸν ἔτος ἀπέδειξε καὶ ἱερέας ὑπὲρ τὸ νενομισμένον. τοῖς τε γὰρ ποντίφιξι καὶ τοῖς οἰωνισταῖς (ὧν καὶ*

dehnung thaten[1131]). Wir haben noch zwei Verzeichnisse des Collegiums aus der Zeit der Republik, von welchen das eine vollständigen Aufschluss über die Zusammensetzung desselben giebt. Im J. 57 nämlich, als dasselbe über das Haus des Cicero sein Gutachten abgab, bestand es aus 15 Pontifices, dem Rex sacrorum, den drei Flamines[32]), von welchen indess einer, der Dialis, vacant war, und drei Pontifices minores[33]); unter den 15 Pontifices waren 7 Patricier und 8 Plebejer, so dass der Grundsatz der Theilung des Collegiums unter beide Stände[34]) noch damals galt; aus dem zweiten Verzeichnisse[35]), welches einige Jahre

---

αὐτὸς ἦν) τοῖς τε πεντεκαίδεκα καλουμένοις ἕνα ἑκάστοις προσένειμε. Den VIIviri fügte er 3 hinzu. Dio Cass. XLIII, 51.

1131) Dio Cass. LI, 20.

32) Dass diese mit zum Collegium gehören, steht ausdrücklich in der Or. pr. dom. 52, 135 *praesertim quum ex collegio tanto non Regem, non Flaminem, non Pontificem videret.*

33) Das Verzeichniss steht in der Or. de harusp. responsis 6, 12 und ist in jeder Beziehung glaubwürdig. Es ist vortrefflich erklärt von Norisius Cenot. Pis. I, 5. Anwesend waren damals in dem Collegium 1. Publius Cornelius Lentulus Spinther Cos. 57, patricisch; 2. P. Servilius Vatia Isauricus Cos. 79, patricisch; 3. M. Lucullus (M. Terentius Licinianus Varro) Cos. 73, plebejisch; 4. Q. Caecilius Metellus Creticus Cos. 69, plebejisch; 5. Manius Acilius Glabrio Cos. 67, plebejisch; 6. M. Valerius Messalla Cos. 61, patricisch; 7. L. Cornelius Lentulus Niger, flamen Martialis (Drumann II S. 552), patricisch; 8. P. Sulpicius Galba, Praet. 70, patricisch; 9. Q. Caecilius Metellus Pius Scipio Cos. 52 durch Adoption Plebejer; 10. C. Fannius trib. pl. 59, plebejisch; 11. Manius Aemilius Lepidus Cos. 66, patricisch; 12. L. Claudius, rex sacrorum, patricisch; 13. M. Aemilius Scaurus aedilis cur. 57, patricisch; 14. M. Licinius Crassus Cos. 70, plebejisch; 15. C. Scribonius Curio Cos. 76, plebejisch; 16. S. Caesar, flamen Quirinalis; 17. 18. 19. die Pontifices minores Q. Cornelius, P. Albinovanus, Q. Terentius. Es waren also anwesend 13 Pontifices; dazu ist noch zu rechnen Caesar, der von 63—44 Pontifex maximus war (Drumann III, 165), sich aber damals als Proconsul in Gallien befand, und L. Pinarius Natta, der als Verwandter des Clodius, und weil er das *Sacellum Libertatis,* über das es sich handelte, geweiht hatte (Cic. pr. dom. 45, 118), nicht erschien (Drumann II, 311); es fehlt ferner der Flamen Dialis, dessen Stelle seit 87 nicht besetzt war (Tac. Ann. III, 58). Das Collegium bestand also aus 15 Pontifices; darunter waren, Cäsar mitgerechnet, 7 Patricier, und Natta mitgerechnet, 8 Plebejer. Der Reihenfolge scheint die Zeit der Aufnahme zu Grunde zu liegen, es ist aber bemerkenswerth, dass der Rex sacrorum und die Flamines mit in dieser Reihenfolge, also als Mitglieder des Collegiums aufgeführt werden, während die Pontifices minores zusammenstehn und die letzten Stellen einnehmen.

34) Or. pr. dom. 13, 38. *Ita populus Romanus brevi tempore neque regem sacrorum neque flamines nec Salios habebit, nec ex parte dimidia reliquos sacerdotes.*

35) Macrob. Sat. III, 13, 10. *Refero enim pontificis vetustissi-*

älter ist[1136]), ersehen wir, dass an den Festmahlen der Pontifices auch 4 Vestalinnen Theil nahmen.

Unter diesen verschiedenen Personen sind hier vorweg zu erörtern die Pontifices minores so wie einige andere Titulaturen, welche man fälschlich mit diesen in Verbindung gebracht hat. Die Pontifices minores sind die Gehülfen[37]) des Collegiums, und, wie es scheint, erst später in der Mehrzahl vorhanden. Denn Livius redet von einem *scriba pontificis*, statt dessen zu seiner

---

mam coenam, quae scripta est in indice quarto Metelli illius pontificis maximi in haec verba: Ante diem nonum Kalendas Septembres, quo die Lentulus flamen Martialis inauguratus est — duobus tricliniis pontifices cubuerunt. Es folgt nun ein Verzeichniss. 1. *Q. Catulus* (starb 60); 2. *M'Aemilius Lepidus* (so ist zu lesen; Cos. 66); 3. *D. Silanus* Cos. 62; 4. *C. Caesar, rex sacrorum*; 5. *P. Scaevola Sextus* (An dem Cognomen durfte der neueste Herausgeber keinen Anstoss nehmen. Murat. 339, 2. Ser. Vireius Sextus. Mommsen *I. R. N.* 26. 3566. 5726); 6. *Q. Cornelius*; 7. *P. Volumnius*. 8. *P. Albinovanus*; 9. *Lucius Julius Caesar augur, qui eum inauguravit.* Dazu ist noch zu rechnen 10. der Pont. max. Metellus und 11. der Flamen Martialis Lentulus, dem das Fest gilt. Dann heisst es: *in tertio triclinio Popilia Perpennia Licinia Arruntia virgines Vestales et ipsius uxor Publicia flaminica et Sempronia socrus eius.* Da der Frauen 6 sind, so vermuthet man, dass auch an den andern beiden Triclinien 6 Männer gesessen haben, und ist wahrscheinlich, dass zwischen den Worten *C. Caesar, rex sacrorum* noch ein Name ausgefallen ist. Denn Cäsar war zwar Pontifex seit 74, aber nicht *rex sacrorum*.

1136) Metellus wurde Pont. max. 82 und starb 63. Drumann II, 43. Dio Cass. XXXVII, 37. Borghesi *Lapide di Giunio Silano* in Annali XXI (1849) p. 16 sagt von dem Silanus: *Nel* 661 *lo troviamo gia insignito del pontificato*, so dass er die Inauguration des Lentulus 63 zu setzen scheint; Mercklin *Coopt.* S. 94 vermuthet, sie sei vor 81 zu setzen, in welchem Jahre Sulla die Zahl der Pontifices auf 15 erhöhte; es seien, den Metellus eingerechnet, gerade 8 Pontifices da gewesen. Allein die Versammlung war jedenfalls unvollzählig; denn angenommen, dass der Name des Rex fehlt, haben wir einen Flamen, einen Rex, einen Augur, 6 Pontifices, Metellus, Catulus, Lepidus, Silanus, Caesar, Scaevola, denn Q. Cornelius und P. Albinovanus sind, wie man aus dem Verzeichniss von 57 sieht, Pontifices minores, und wie die Anordnung des letzteren lehrt, muss man den zwischen ihnen stehenden Volumnius auch für einen Pont. minor halten, der im J. 57 durch den die letzte Stelle einnehmenden Q. Terentius ersetzt war. Dass das Collegium bei Festmahlzeiten sehr unvollständig erschien, beweisen gegen Mercklin die Acten der Arvalen. Da übrigens von den Pontifices des Verzeichnisses bei Macrobius im J. 57 noch mehrere fungirten, nämlich M'Lepidus, Caesar, Cornelius und Albinovanus, so glaube auch ich die Inauguration des Lentulus nicht so hoch hinaufsetzen zu dürfen.

37) Festus p. 165[a]. *in commentario sacrorum usurpatur hoc modo: „Pontifex minor ex stramentis napuras nectito" id est funiculos facito, quibus sues adnectantur.*

Zeit die Pontifices minores fungirten[1138]). Man dürfte daher annehmen, dass bei der Vermehrung der Zahl des Collegiums unter Sulla auch eine Vermehrung des Beamtenpersonales Statt gefunden habe. In den beiden erwähnten Verzeichnissen sind ihrer 3, welche zusammen genannt werden, denn sie bildeten unter sich ein Collegium[39]); allein sie nahmen Theil sowohl an den Berathungen des ganzen Collegiums[40]), als auch an den Festmahlzeiten[41]), vollzogen einen Theil der regelmässigen Culthandlungen in dessen Namen[42]) und hatten noch in der Kaiserzeit eine ehrenvolle Stellung[43]). Bekannt ist, dass bei Aussendung von Colonien die *sacra populi Romani* in die neue Pflanzstadt übertragen, und in derselben ein *collegium pontificum* eingesetzt wurde[44]); der vollständige Titel eines solchen Colonialpontifex ist *pontifex minor publicorum populi Romani sa-*

1138) Liv. XXII, 57 *L. Cantilius scriba pontificis, quos nunc minores pontifices appellant.* Capitolin. v. Opilii Macrini 7. *Eundem* (Macrinum), *quum scriba pontificum esset, quos hodie pontifices minores vocant, Pontificem Maximum appellavit* (senatus).

39) Festus p. 161ᵃ *Minorum pontificum maximus dicitur, qui primus in id collegium venit, item minimus, qui novissimus.*

40) Cic. de har. resp. 6.

41) Macrob. l. l.

42) Macrob. S. I, 15, 9. *Priscis ergo temporibus, antequam fasti a Cn. Flavio scriba invitis patribus in omnium notitiam proderentur, pontifici minori* (also auch einem) *haec provincia delegabatur, ut novae lunae primum observaret aspectum visamque regi sacrificulo nuntiaret. Itaque sacrificio a rege et minore pontifice celebrato idem pontifex calata, id est vocata, in Capitolium plebe iuxta curiam Calabram — quot numero dies a Kalendis ad Nonas superessent, pronuntiabat.* §. 19. *Romae quoque Kalendis omnibus, praeter quod pontifex minor in curia Calabra rem divinam Junoni facit, etiam regina sacrorum — porcam vel agnam in regia Junoni immolat.* Fasti Praen. bei Orelli II p. 382. CALENDAE APPELLANTVR QVIA dierum priMVS IS DIES EST. QVOS. PONTIFEX MINOR. QVOlibet MENSE AD NONAS SINgulas calat in Capitolio in curia Calabra.

43) L. Domitius Rogatus *pont. minor* bei Orelli n. 2153 = Visconti *Mon. Gab.* p. 125 war Procurator einer Provinz gewesen; C. Junius Flavianus (Grut. 426, 5) *pont. minor* war hernach *praefectus annonae*; Macrinus wurde vom *pont. minor* und *procurator rei privatae* zum Pontifex Maximus erhoben, woraus mit Sicherheit zu schliessen ist, dass er dem ganzen Collegium auch als Pont. minor angehörte. Vgl. Mommsen *I. R. N.* 4336.

44) Cic. de l. agr. II, 35, 96. *Huc isti decemviri cum IↃↃ colonorum ex lege Rulli deduxerint, centum decuriones, decem augures, sex pontifices constituerint, quos illorum animos — fore putatis?*

crorum[1145]), er wird aber gewöhnlich abgekürzt[46]), so dass man Grund hat, alle Pontifices, welche in italischen Städten und später in den Provinzen vorkommen, als *minores* zu betrachten, welche als Vertreter der Sacra populi Romani[47]) unter dem römischen Collegium stehen, obwohl sie, wenn sie in der Mehrzahl vorhanden waren, den Vorstand ihres Collegiums ebenfalls zuweilen Pontifex Maximus nennen[48]). Man hat lange geglaubt, im Gegensatze zu den *minores* seien die übrigen Pontifices *maiores* genannt worden[49]), allein sowohl früher als noch während des dritten Jahrhunderts p. Chr. führen diese den einfachen Titel Pontifex[50]). Erst als Aurelian († 275) ein neues Priesterthum, die Pontifices Solis, stiftete[51]), nannten sich im Gegensatze zu diesem die alten Pontifices entweder Pontifices Vestae[52]) von

1145) In Pisa Orelli 643. *T. Statulenus Juncus flamen Augustalis, pontif. minor. publicorum p. R. sacrorum.* und nochmals weiter unten. Er ist zugleich *princeps coloniae* und wird als Gesandter an den Kaiser Augustus geschickt, er hatte also keinen höherstehenden Pontifex in Pisa über sich. In Palestrina Marini *Atti* p. 120

. . pENATIBVS . SACRARIVM . . . . . .
. . . ANVS . PONTIF. MIN. PATRO . .
. . T. REIQ. PVBLICAE DO . . . .

pontifex Albanus minor Mommsen *I. R. N.* 1435.

46) *Pontifex publicorum sacrificiorum* in Nemausus Orelli 2157. gewöhnlich *pontifex* allein.

47) Der *pont. minor dei Liberi* Orelli 2152 ist falsch. S. hierüber und über die Pontifices, welche mit besondern Culten verbunden erscheinen, ohne dass, wie Marini *Atti* p. 708 annimmt, pontifex gradezu statt *sacerdos* stehen könnte, die auf die einzelnen Beispiele eingehende Erörterung von Mommsen *Ep. Anal.* 9 in d. *Berichten der sächs. Gesellsch. der Wiss.* 1850 S. 218.

48) Festus p. 161ª. Ein Pont. max. in Vibo Mommsen *I. R. N.* 23. Vgl. Borghesi in Capialbi *inscriptionum Vibonensium specimen* Neap. 1845. 8. p. 13 ff.

49) Noris. Cenot. Pis. I, 5. Oderico *Sylloge* p. 162. Auch Niebuhr's Ansicht *R. G.* I, S. 336 Anm. 775, wonach die *minores* aus den Luceres, die *maiores* aus den Ramnes und Tities waren, ist eine unbegründete Hypothese. Das Richtige hat zuerst Borghesi *Bullett. d. inst.* 1842 p. 140 ff. gesehn, dessen Resultat ich hier gebe.

50) So im dritten Jahrh. C. Fulvius Plautianus Cos. 203. Grut. 270, 6; der Kaiser Geta 208. Eckhel *D. N.* VII p. 230; Alexander Severus ib. p. 269; Furius Octavianus (Orelli n. 2150), welcher im J. 223 lebte. S. Fabretti p. 598, 9; Ti. Claudius Cos. 235. *Memorie dell' Instituto* p. 206 = Mommsen *I. R. N.* n. 3597; L. Fulvius Cos. 259 *Atti dell' Acad. rom. di archeol.* Vol. X p. 178.

51) S. oben S. 92 Anm. 569.

52) Borghesi kennt ihrer fünf. 1. C. Julius Rufinianus Tatianus pont. Vestae matris unter Constantin Orelli 1181 = Mommsen *I. R. N.*

dem Culte, der noch damals ihr Hauptgeschäft war[1153]), oder Pontifices maiores[54]); denn beide Titel sind gleichbedeutend[55]).

Die Mitglieder des Collegiums waren lebenslänglich[56]); über ihre Wahl ist bereits Th. II, 3 S. 139 das Nöthige erwähnt worden; ihr Vorstand war wenigstens von dem Beginne der Republik an der Pontifex maximus[57]), dessen Würde von Augustus an die Kaiser selbst übernahmen und noch in der Zeit des Christenthums beibehielten, bis im J. 382 Gratian derselben entsagte[58]). Dadurch, dass so das Collegium in dem Kaiser seinen Vorsteher hatte, scheint in der Verfassung und Berechtigung desselben manches geändert zu sein; die Gerichtsbarkeit der Pontifices ging zum Theil auf den Kaiser über, so dass z. B. die Bestrafung der vestalischen Jungfrauen zu Symmachus Zeit dem Praefectus Urbi oblag[59]), die Culthandlungen dagegen machten

---

1883; 2. Memmius Vitrasius Orfitus pont. Vestae um 357 Orelli 3185. Derselbe heisst *Pontif. deae Vestae* Murat. 721, 1. und *Pontifex maior Vestae* Orelli 3184; 3. Vettius Agorius pont. Vestae um 385. Orelli 2354; 4. L. Ragonius Venustus pontifex Vestalis maior im J. 390 Orelli 2130; 5. Ceionius Rufus 377, von dem es Orelli 2353 heisst: *Antiqua generose domo, cui regia Vestae Pontifici felix sacrato militat igne.*

1153) So schreibt Symmachus ep. II, 59 *nunc Vestalis festi gratia domum repeto.* Vgl. die angef. Inschr. Orelli 2353.

54) Es sind nach Borghesi folgende bekannt. 1. Alfenius Ceionius pont. maior Oderici *dissert.* p. 132 (er war Praef. Urbi 338); 2. L. Aradius, Cos. 304, Grut. 360, 4. 361, 1; 3. M. Maecius Memmius Cos. 343, Mommsen *I. R. N.* 2618; 4. Symmachus, praef. Urbi 364, Orelli 1186; 5. Petronius Apollodorus, tauroboliatus 370, Grut. 28, 1 = C. J. Gr. 6012 b; 6. Q. Clodius, tauroboliatus 383, Murat. 389, 4; 7. Symmachus der Sohn Cos. 391, Orelli 1187; 8. Nicomachus, Cos. 394, Orelli 1188; 9. M. Aurelius Consius, nach Constantin, Murat. 1024, 1; 10. L. Cesonius Orcinius, wohl der Sohn des Cesonius, der im J. 238 vorkommt, Marini *Atti* p. 791 = Mommsen *I. R. N.* 2616. Dies würde das älteste Beispiel sein. Hiezu kommt 11. Clodius Octavia(nus) bei Mommsen *I. R. N.* 4988.

55) Dies zeigt theils der combinirte Titel *pontifex maior Vestae* Orelli 3184, *pontifex Vestalis maior* Orelli 2130, theils folgender Umstand. Symmachus heisst bei Orelli 1187 *pontifex maior*, Vettius Agorius bei Orelli 2354 *pontifex Vestae*, aus den Briefen des Symmachus I, 47 und 49 geht aber hervor, dass beide zu einem Collegium gehörten.

56) Suet. Oct. 31. Dio Cass. XLIX, 15; LIV, 15. Appian B. C. V, 131. Seneca de clement. I, 10. Cassiodor. Var. VI, 2. *ad similitudinem pontificatus — quia sacerdotium non deponunt, nisi quum vitae munera relinquunt.*

57) Ueber die Wahl desselben s. Th. II, 3 S. 139 ff.

58) S. Th. II, 3 S. 301.

59) Symmach. ep. IX, 129.

eine Vertretung des oft abwesenden, oft anders beschäftigten Kaisers nöthig, und hieraus erklärt sich, dass in der Kaiserzeit wie in andern Collegien, so in dem der Pontifices ein früher nie erwähnter, nicht lebenslänglicher, sondern jähriger[1160]) *promagister* vorkommt, der zuerst 155 p. Chr.[61]), später öfter nachweisbar ist[62]).

2. Besondere Opferhandlungen. Wir sind von der Ansicht ausgegangen, dass die Pontifices nicht von Anfang an eine blosse Aufsicht über die römischen Culte, sondern die persönliche Vollziehung vielfältiger Opfer- und Cultushandlungen gehabt haben[63]). Dies ist im Allgemeinen bezeugt[64]); das Symbol ihres Amtes ist das *simpulum*, ein Schöpfgefäss, aus welchem man bei dem Opfer libirte[65]); zu ihrem Gebrauche haben sie eine besondere Opferschale (*culullus*)[66]); zu ihrer Tracht gehört das Opfermesser, *secespita*[67]); zu ihren *apparitores* die

---

1160) Murat. 1024, 1. *M. Aurelio Consio — pontifici maiori promagistro iterum.*

61) Borghesi l. l. p. 143.

62) Orelli 1181 = Mommsen *I. R. N.* 1883. *Bullett. d. Inst.* 1842 p. 133.

63) Diesen früher und noch von Rein in Pauly's *Realencycl.* V, S. 1888 vernachlässigten Punct hat zuerst Mercklin *Ueb. die Anordnung des R. Priesterth.* S. 335 in seiner Wichtigkeit hervorgehoben. Ich füge seinen Beweisen noch eine Anzahl neuer hinzu.

64) Cic. de or. III, 19, 73. *Sed ut pontifices veteres propter sacrificiorum multitudinem tres viros epulones esse voluerunt, cum essent ipsi a Numa, ut etiam illud ludorum epulare sacrificium facerent, instituti.* Horat. Od. III, 23 *Victima pontificum secures Cervice tinget.* In der Discussion über die lex Ogulnia Liv. X, 7 wird als characteristisch für den Pontifex angeführt das *sacra publica populi Romani facere* §. 5 und das *capite velato victimam caedere* §. 10; noch Symmachus ep. I, 61 sagt: *ad hoc sacri pontificalis administratio curam de me et officium stati mensis exigit.* Serv. ad Georg. I, 268 *pontifices sacrificaturi praemittere calatores suos solent.* Macrob. S. III, 2, 11. *Varro etiam in libro XV rerum divinarum ita refert, quod pontifex in sacris quibusdam vitulari soleat, quod Graeci παιανίζειν vocant.*

65) S. oben Anm. 991.

66) Acron. ad Hor. Od. I, 31, 11. *cululli calices dicuntur fictiles, quibus pontifices virginesque Vestales utuntur.*

67) Festus p. 348. Paulus p. 349. Serv. ad Aen. IV, 262. Suet. Tib. 25 *nam et inter pontifices sacrificanti simul pro secespita plumbeum cultrum subiiciendum curavit.*

fictores[1168]), d. h. die Former der Opferkuchen[69]) (*libum* oder *strues*), welche wohl identisch sind mit den *struferlarii*[70]), die den Kuchen darzubringen pflegten; sie sind die Vertreter des Flamen Dialis[71]) und des Rex[72]) bei dessen Opferhandlungen; sie dürfen, wie dieser, keinen Todten sehen[73]); namentlich bringen sie Opfer der Acca Larentia in Velabro[74]), der Angerona in sacello Volupiae[75]), dem Aeneas indiges[76]), der Diana von Aricia[77]), der Carmenta[78]), den Manen der lebendig begrabenen Vestalinnen[79]), der Dea Carna[80]); sie feiern die *Ope-*

1168) Grut. 270, 6. *Dionysio, discipulo fictorum Pontificum;* Grut. 1081, 1. *in agro Aureli Primiani fictoris Pontificum;* Orelli 2281. *L. Manlio — fictori pontificum.* Ennius fr. v. 123 Vahlen (von Numa) *Mensas constituit idemque ancilia . . . Libaque, fictores, Argeos et tutulatos.* Cic. pr. dom. 54, 139 *nedum valeat id, quod imperitus adolescens* (der Pontifex Pinarius Natta) — *sine libris — sine fictore — fecisse dicatur.* Ein *Fictor Virginum Vestalium* Grut. 311, 1.

69) Varro de L. L. VII, 44 *Liba, quod libandi causa fiunt. Fictores dicti a fingendis libis.* S. hierüber Lobeck *Aglaoph.* II p. 1084.

70) Paulus p. 85. *Ferctum genus libi dictum, quod crebrius ad sacra ferebatur, nec sine strue, altero genere libi, quae qui afferebant, struferctarii appellabantur.* Festus p. 294ᵃ. S. Marini *Atti* II p. 403. *Fertum, fertor, infertor* ist von *ferre*, nicht von *farcire* abzuleiten. S. Lobeck *Aglaoph.* II p. 1084.

71) Tac. Ann. III, 58.

72) Festus p. 258ᵃ, 24.

73) Serv. ad Aen. VI, 176. III, 64. Seneca consol. ad Marc. 15. Dio Cass. LIV, 28; 35. LVI, 31. LX, 13. Tac. Ann. I, 62.

74) Cic. ep. ad Brut. I, 15, 8 *Larentiae, cui vos pontifices ad aram in Velabro facere soletis.* Plut. Q. R. 34. Vol. VII p. 105 R. καὶ γὰρ τῇ Λαρεντίᾳ ποιοῦσι τὸν ἐναγισμόν, καὶ χοὰς ἐπιφέρουσιν ἐπὶ τὸν τάφον τοῦ Δεκεμβρίου μηνός. Das Opfer vollzog, wie es scheint, der Flamen Quirinalis. Gellius VII (VI), 7, 7. Macrob. S. I, 10, 15.

75) Macrob. Sat. I, 10, 7. Die *feriae Divae Angeroniae*, wie Macrob. sie nennt, oder *Angeronalia* (Varro de L. L. VI, 23, der sie in der *curia Acculeia* feiern lässt, Paulus p. 17) werden den 21. December gefeiert. (Plin. H. N. III, 5 §. 65; Macrob. l. l. Calend. Praen. *FERIAE DIVAe angeroniae.* Vgl. Foggini p. 78.

76) Schol. Veron. in Aen. I. 260 p. 83, 31 Keil. *cui Ascanius hostibus devictis in loco quo postremo pater apparuerat, Aeneae indigeti templum dicavit, ad quod pontifices quotannis cum consulibus ire solent sacrificaturi.* Schwegler *R. Gesch.* I, S. 309.

77) Tac. Ann. XII, 8. *addidit Claudius sacra ex legibus Tulli regis piaculaque apud lucum Dianae per pontifices danda.* S. Orelli h. l. P. Fabri *Semestria* III p. 16.

78) Das *Sacrum pontificale* der Carmenta ist den 11. Januar Ovid. Fast. I, 461. 462.

79) Plut. Q. R. 96, wo die ἱερεῖς wohl die Pontifices sind.

80) Ovid. Fast. VI, 105 zum 1. Juni *Adiacet antiqui Tiberino lucus Helerni, Pontifices illuc nunc quoque sacra ferunt.*

consivia[1181]), die *Ambarvalia*[82]), die *Fordicalia*[83]), das Fest der *poplifugia*[84]), das Opfer in der Regia mit den salischen Jungfrauen[85]); das *epulum Iovis in Capitolio*[86]), das Opfer in der Casa Romuli[87]), das Opfer am Tage der *Mamuralia* den 15. März[88]), das Opfer der *Caviares hostiae*[89]); sie verrichten noch am Ende der Republik ein Menschenopfer mit dem Flamen Martialis[90]), in der Kaiserzeit das jährliche *sacrificium ob salutem principis*[91]), bei Prodigien die *piacularia sacra*[92]), bei Regenmangel die Ceremonie des *lapis manalis*, der in Procession von der *aedis Martis extra portam Capenam* in die Stadt gezogen wurde, welche Ceremonie zu den *sacra pontificalia* gehörte[93]);

1181) Varro de L. L. VI, 21. *Opeconsiva dies ab dea Ope Consivia quoius in Regia sacrarium, quod ita actum, ut eo praeter virgines Vestales et sacerdotem publicum introeat nemo.* Dass der Pont. max. gemeint ist, beweist eine ähnliche Ceremonie bei Dionys. II, 66, wonach die Pontifices allein zu den Geheimnissen der Vestalinnen Zutritt haben. Vielleicht bezieht sich auf die *Opeconsivia* auch die Indigitation, von welcher Augustin. de c. d. VII, 23 berichtet: *cur ergo pontifices — quatuor diis faciunt rem divinam, Telluri, Tellumoni, Altori, Rusori?*

82) Strabo V, 230, wo aber vielleicht ἀμβουρβία zu lesen ist.

83) Ovid. Fast. IV, 630 *pontifices, forda sacra litate bove.* Lydus de mens. IV, 49 οἱ ἀρχιερεῖς — ἱεράτευον — ὄνομα δὲ τῇ θυσίᾳ φορδικάλια.

84) S. den Abschn. über den Rex. Anm. 1623 f.

85) Festus p. 329 s. v. *Salias virgines.*

86) Cic. de or. III, 19, 73. Vielleicht geht hierauf auch Horat. od. III, 30, 8. *Crescam laude recens, dum Capitolium Scandet cum tacita virgine pontifex,* welche Stelle Klausen *Aen.* II, S. 930 fälschlich auf das Opfer der *agna idulis* bezieht. S. den Abschn. über den Rex.

87) Dio Cass. XLVIII, 43.

88) Lydus IV, 36.

89) Paulus Diac. p. 37. *Caviares hostiae dicebantur, quod caviae, i. e. pars hostiae cauda tenus dicitur, et ponebatur in sacrificio pro collegio pontificum quinto quoque anno.*

90) Dio Cass. XLIII, 24. δύο ἄνδρες — πρός τε τῶν ποντιφίκων καὶ πρὸς τοῦ ἱερέως τοῦ Ἄρεος ἐτύθησαν.

91) Monum. Anc. II, 29. *pontifices anniversarium sacrificium facerent ob salutem meam.*

92) Philargyrius ad Virg. Georg. II, 162 *propter quod pontifices ibi* (ad lacum Avernum) *piacularia sacra fecerunt.*

93) Varro bei Nonius 375 G. Einiges über diese Ceremonie s. Th. I, S 516, wo indess das bestimmteste Zeugniss über die Pontifices fehlt. Serv. ad Aen. III, 175 *lapis manalis, quem trahebant pontifices, quoties siccitas erat.* Bei diesem *aquaelicium* (Paulus p. 2) folgten hinter den Pontifices die Matronen baarfuss in Procession und die Magistrate ohne Insignien. Petron. Fragm. Tragur. p. 44 Burm. *Antea stolatae matronae ibant nudis pedibus in clivum, passis capillis, mentibus*

sie vollziehen endlich das räthselhafte Sühnopfer der Argeer, über das hier nur in der Kürze gehandelt werden kann[1194]). Was das Wort *Argei* bedeutete, war den späteren Römern ganz unbekannt[95]); Thatsache ist, dass es in Rom eine Anzahl Capellen gab, welche *Argea* oder *Argei* hiessen, und zwar nach Varro, wenn die Lesart richtig ist, 27, von welchen je 6, also im Ganzen 24 auf die vier städtischen Tribus kamen[96]); in welchem Falle 3 ausser denselben gelegen haben würden[97]). Allein die Zahl XXVII ist aller Wahrscheinlichkeit nach falsch, und da-

---

puris, et Iovem aquam exorabant. Tertull. Apolog. 40. *aquilicia Iovi immolatis, nudipedalia populo denuntiatis.* Tertull. de ieiun. 16. *cum stupet coelum et aret annus, nudipedalia denuntiantur, magistratus purpuras ponunt, fasces retro avertunt, precem indigetant, hostiam instaurant.*

1194) Die verschiedensten Vermuthungen über Ursprung und Bedeutung dieses Opfers s. in Bunsen *Beschreibung d. Stadt Rom.* I, S. 146 ff. 688 ff.; Müller in Böttiger *Archaeologie u. Kunst* I, 1 S. 69 f. und ad Festum p. 385; Hartung *Relig. d. Römer* II, S. 103 ff. Huschke *Verf. des Ser. Tull.* S. 62 ff. 86 ff. 706 ff.; Ambrosch *Studien* I, S. 198, 211; Klausen *Aeneas* II, S. 934 ff.; Hertzberg *de diis Rom. patriis* p. 54 ff.; Göttling *G. d. R. Staatsverf.* S. 59. 191; Mommsen *D. Röm. Tribus* S. 15 ff. 211 ff. und besonders Röper *lucubr. pont. spec.* p. 8–29. Schwegler *R. G.* I, S. 379 ff.

95) Einige halfen sich mit dem gewöhnlichen Auskunftmittel, der Ableitung aus dem Griechischen; sie liessen Argiver mit Hercules nach Rom kommen. Varro de L. L. V, 45. Ovid. Fast. V, 639—660. Festus p. 334ᵃ s. v. *sexagenarios.* Plutarch Q. R. Vol. VII p. 102 R. Diese Ableitung widerlegt auch mit sprachlichen Gründen Röper p. 11 ff. Andre leiteten das Wort ab von *arcere*, und obgleich die Erzählung, an welche dies bei Festus l. l. geknüpft wird, rein erfunden ist, so ist diese Etymologie gebilligt worden von Göttling *G. d. R. Staatsverf.* S. 192. Corssen *Orig. poes. lat.* p. 61. Abeken *Mittelitalien* S. 128. Sippell *de cultu Saturni* p. 46. Allein abgesehn von dem Uebergange des c in g ist auch die Form *argēi* (Ennius bei Varro de L. L. VII, 43. Ovid. F. III, 791), wofür der Cod. des Festus 334ᵃ. 355ᵇ *argaei* hat, keine alt lateinische. S. Röper p. 12. 13. Die Ableitung vom Stamme *arg* weiss (wie in *argentum*, *argilla*, Klausen *Aen.* II, 935) hilft nichts zur Erklärung des Begriffes der *Argei.*

96) Varro de L. L. V, 45 *Reliqua urbis loca olim discreta, quom Argeorum sacraria in septem et XX partis urbis sunt disposita. — Equis prima est scripta regio Suburana, secunda Exquilina, tertia Collina, quarta Palatina.* Darauf beschreibt er §. 46—54 die Sacella, und zwar, wie trotz der fragmentarischen Form und der Unsicherheit des Textes und der betreffenden Localitäten (S. hierüber Th. I, S. 101. 127 f. 220. 224 f. 247. 385 f. 417 ff. 495 ff. 529 f. 534. 565. 586 f.) erkennbar ist, 6 in jeder Tribus. Vgl. Paulus p. 19. *Argea loca Romae appellantur, quod in his sepulti essent quidam Argivorum illustres viri.*

97) Becker Th. I, S. 386 nimmt an, 3 seien auf das Capitol zu rechnen. Anders Huschke a. a. O. S. 709.

für XXIIII zu schreiben[1198]). Dass die Argeer indessen auf die erst von Servius eingerichteten städtischen Tribus Bezug gehabt hätten[99]), ist nicht wohl glaublich; einmal, weil die Tribus überhaupt keine sacralen Corporationen bilden[1200]), sodann, weil die Argeer zu den ältesten Culten der Stadt zu rechnen sind[1]). Man hat vielmehr anzunehmen, dass die Capellen derselben eine alte Eintheilung des römischen Stadtgebietes bezeichnen, welche Servius seinen Tribus zu Grunde legte, so dass er 6 Argeerbezirke zu einer Tribus verband[2]). Am 13. Mai zogen die Pontifices, die Vestalinnen, die Prätoren und alle Bürger, die bei Opfern zugegen sein durften, an den *pons sublicius*, und nachdem sie ein Opfer vollzogen, warfen sie 24 Binsenpuppen (Dionysius sagt 30) in die Tiber, und diese Puppen hiessen ebenfalls Argei[3]);

1198) Dies lehrt Varro selbst de L. L. VII, 44 *Argei ab Argis; Argei fiunt e scirpeis, simulacra hominum XXIIII.* Diese Zahl halte ich mit Ambrosch *Studien* S. 214. Mommsen *Trib.* S. 15. Röper p. 23 für die richtige. Ueber die Zahlbezeichnungen der Sacella bei Varro IV, 50 ff. *princeps* [*deinceps*, das nicht vorkommt, hat Paulus p. 75. Apulei. Florid. III, 16], *terticeps, quarticeps, quinticeps, sexticeps* s. Röper p. 23 n. 78.

99) Röper p. 24, der auch die 4 Pontifices mit den 4 Tribus in Verbindung bringt.

1200) Mommsen *Trib.* S. 14 ff.

1) Dies geht aus allem hervor, was man über die Bedeutung des Cultus noch vermuthen kann. Gewöhnlich gilt Numa für den Stifter desselben. Liv. I, 21. *Multa alia sacrificia locaque sacris faciendis, quae Argeos pontifices vocant, dedicavit.* Ennius fr. v. 123. 124 Vahlen.

2) Weitere Vermuthungen s. bei Mommsen *Trib.* S. 16. Bunsen *Beschr. Roms* I, S. 688. Abeken *Mittelitalien* S. 127. Ambrosch *Studien* I S. 211. Schwegler *R. G.* I, S. 380.

3) Dionys. I, 38 *ἐν ᾗ* (*ἡμέρᾳ*, den 13. Mai) *προθύσαντες ἱερὰ τὰ κατὰ τοὺς νόμους οἱ καλούμενοι Ποντίφικες, ἱερέων οἱ διαφανέστατοι καὶ σὺν αὐτοῖς αἱ τὸ ἀθάνατον πῦρ διαφυλάττουσαι παρθένοι, στρατηγοί τε καὶ τῶν ἄλλων πολιτῶν οὓς παρεῖναι ταῖς ἱερουργίαις θέμις, εἴδωλα μορφαῖς ἀνθρώπων εἰκασμένα τριάκοντα τὸν ἀριθμὸν ἀπὸ τῆς ἱερᾶς γεφύρας βάλλουσιν εἰς τὸ ῥεῦμα τοῦ Τιβέριος, Ἀργείους αὐτὰ καλοῦντες.* Ovid. Fast. V, 621 *Tunc quoque priscorum virgo simulacra virorum Mittere roboreo scirpea ponte solet.* Plut. Q. R. 32 Vol. VII p. 102 R. Festus s. v. *sexagenarios* p. 334. Varro de L. L. VII, 44. Bei der Zahl 30 denkt Dionysius vielleicht an die Curien; mir scheint mit Ambrosch S. 213 f. und Röper S. 23 seine Angabe der des Varro gegenüber ohne Gewicht; Mommsen *Tribus* S. 211 ff. vermittelt beide Angaben, indem er annimmt, die Argeer bezögen sich auf die vor Erbauung der Stadt vorhandenen Districte des *Septimontium*, nämlich 6 *Montes* und 24 *Pagi*, deren Andenken sich noch später in den religiösen Genossenschaften der *montani* und *pagani* erhielt. Or. pr. dom. 28, 74. Die Begründung dieser Ansicht muss man bei dem Vf. nachlesen.

am 16. und 17. März aber[1204]) fand ein Umzug bei den Capellen Statt[5]), wobei die Flaminica Dialis mit ungekämmtem Haare erschien[6]), d. h. in Trauer. Das Opfer auf der Brücke wird als ein Sühnfest bezeichnet[7]), die Puppen aber als ein Symbol, das an Stelle von Menschenopfern getreten sei[8]); der Gott, dem das Opfer dargebracht wurde, wird *Κρόνος*[9]), *Ἅιδης*[10]), Saturnus[11]), Dis pater[12]) genannt. Eine alte Sitte, Leute über 60 Jahre in die Tiber zu werfen[13]), welche in der Urgeschichte bar-

---

1204) Schwenk *Myth. der Röm.* S. 256 irrt, indem er vom 17. 18. Mai redet.

5) Ovid. F. III, 791. *Itur ad Argeos, qui sint, sua pagina dicet,* (er verweist auf V, 621 ff.) *Hac, si commemini, praeteritaque die.*

6) Gellius X, 15, 30 *cum it ad Argeos — neque comit caput neque capillum depectit.* Ov. Fast. III, 397. Plut. Q. R. 86 berichtet dasselbe von der Feierlichkeit im Mai, und Röper p. 25. 26 stellt die Vermuthung auf, dass nur ein Fest der Argeer anzunehmen sei, das zu verschiedenen Zeiten anders gelegt sei, wovon ich mich nicht überzeugen kann. Mit Recht aber findet derselbe auf das Märzfest eine Beziehung in dem fr. des Ennius 123. 124 Vahlen: *Mensas constituit idemque ancilia . . . Libaque fictores Argeos et tutulatos.* Den 15. März und die folgenden Tage fallen die Feste der Salii, auf die sich die *Ancilia* und vielleicht die *mensae* beziehn; am 15. März verkaufte man Opferkuchen (*liba*) Ov. F. III, 670. 734. Varro de L. L. VI, 14. Dass ein Umzug bei den Capellen Statt fand, würde an sich anzunehmen sein; ob aber unsere Nachrichten nicht vielleicht den Umzug der Salier mit dem des Argeerfestes verwechseln, oder ob zwischen beiden ein Zusammenhang war, ist nicht mehr erkennbar.

7) Plut. Q. R. 86 nennt es *τὸν μέγιστον τῶν καθαρμῶν.*

8) Manilius bei Festus p. 334 sagt, es sei jährlich ein Mann über 60 Jahre alt dem Dis pater geopfert worden, Hercules habe dies abgeschafft, und dafür *scirpeas hominum effigies* in die Tiber werfen lassen. Aus Varro Lactant. Inst. I, 21, 6. *Adparet tamen, antiquum esse hunc immolandorum hominum ritum, siquidem Saturnus in Latio eodem genere sacrificii cultus est: non quidem, ut homo ad aram immolaretur, sed uti in Tiberim de ponte Milvio* (er sollte sagen *sublicio*) *mitteretur, quod ex responso quodam factitatum Varro auctor est, cuius responsi ultimus versus est talis: καὶ κεφαλὰς Κρονίδῃ* [bei Macrobius *Ἅιδῃ*] *καὶ τῷ πατρὶ πέμπετε φῶτα. Quod quia videtur ambiguum, et fax illi et homo iaci solet. Verum id genus sacrificii ab Hercule — dicitur esse sublatum, ritu tamen permanente, ut pro veris hominibus imagines iacerentur ex scirpo.* Macrob. I, 7, 28. Dionys. I, 38 und daraus Euseb. praep. evang. IV, 16, 23. Das Orakel auch bei Dionys. I, 19. Stephanus Byz. v. *Ἀβοριγῖνες.*

9) Dionys. l. l.

10) Macrob. l. l.

11) Lactant. l. l. Ovid. F. V, 627. Lactant. epitome ad Pentadium 23, 2.

12) Festus l. l.

13) Paulus p. 75 *Depontani senes appellabantur, qui sexagenarii de ponte deiiciebantur.* Festus p. 334. Varro bei Nonius p. 61 a G.

barischer Nationen vielfältige Analogie hat[1214]), wird so einstimmig erwähnt, und der Gebrauch von Menschenopfern, welcher noch in der Zeit der Republik und selbst der Kaiser, wenn auch ausnahmsweise vorkommt[15]), ist so beglaubigt, dass die Beziehung der Argeer auf ein in ältester Zeit übliches Menschenopfer[16]) kaum bezweifelt werden kann; die Puppen aber, welche man später opferte, kommen auch bei dem Feste der Mania und der compitalischen Laren vor, bei welchem man *oscilla*, d. h. wollene Puppen und zwar so viele, als man Personen in der Fa-

---

Varro Sexagesi. vix ecfatus erat, cum more maiorum ultro carnales arripiunt, de ponte in Tiberim deturbant. Vgl. p. 145[b]. Lactant. epit. ad Pentad. 23, 2. *Saturno sexagenarii homines de ponte in Tiberim deiiciebantur.* Vgl. Dionys. I, 38. Prudentius c. Symmach. II, 295. Hierauf spielt Cicero an pr. Rosc. Amer. 35, 100. *habeo enim dicere, quem contra morem maiorum minorem annis sexaginta de ponte in Tiberim deiecerit* und Catull. 17, 8. 23. S. J. Fr. Wagner *Quaeritur quid sit „sexagenarium de ponte“* Lüneburger Progr. 1831. Röper p. 13 ff. Schwegler *R. G.* I, S. 382. Die späteren Römer schämten sich dieser Barbarei. (Ov. F. V, 623. *Corpora post decies senos qui credidit annos Missa neci, sceleris crimine damnat avos.*) und Varro stellte aus diesem Grunde eine neue Erklärung auf. Nonius p. 358[b] G. *Sexagenarios per pontem mittendos male diu popularitas intellexit, cum Varro de vita P. R. lib. II honestam causam religiosamque patefecerit. „Cum in quintum gradum pervenerant atque habebant sexaginta annos, tum denique erant a publicis negotiis liberi atque otiosi. Ideo in proverbium quidam putant venisse, ut diceretur, sexagenarios de ponte deiici oportere, id est, quod suffragium non ferant, quod per pontem ferebant.* Ebenso Sinnius Capito bei Festus p. 334[b]. Ovid. F. V, 633. Macrob. Sat. I, 5, 10. Dass dies indessen entweder eine blosse Fiction, oder eine Anwendung des alten Sprüchwortes auf diesen Fall war, erweist Röper p. 16. Vgl. Th. II, 3, S. 39. und Osenbrüggen *Zeitschr. für A. W.* 1836. S. 1005 ff. und zu der Rede pro Rosc. Amer. p. 45.

1214) Bei den Deutschen: J. Grimm *Deutsche Rechtsalterth.* S. 486 ff. Anderes s. bei Schwegler *R. G.* I, S. 382 Anm. 20. Röper p. 18 n. 62.

15) Die Devotion des Curtius und der Decier ist ein Opfer eines für alle; eigentliche Menschenopfer kommen aber auch vor. Plin. H. N. XXX, 1 §. 12. *DCLVII demum anno Urbis, Cn. Cornelio Lentulo, P. Licinio Crasso Css. Senatusconsultum factum est, ne homo immolaretur, palamque fuit in tempus illud sacri prodigiosi celebratio.* Um das Opfer des *Gallus* und der *Galla*, des *Graecus* und der *Graeca* nicht zu erwähnen, von welchem in dem Abschn. über die XVviri die Rede ist, verweise ich auf die umfassende Sammlung über die Menschenopfer der späteren römischen Zeit bei Röper exc. IV. V. p. 38 ff. Vgl. Klausen *Aen.* I, 268. Schwegler *R. G.* I, S. 381.

16) Am deutlichsten spricht diese aus Dionys. I, 38. Plut. Q. R. 86. *ὅτι τῷ μηνὶ τούτῳ τὸν μέγιστον ποιοῦνται τῶν καθαρμῶν, νῦν μὲν εἴδωλα ῥιπτοῦντες ἀπὸ τῆς γεφύρας εἰς τὸν ποταμὸν, πάλαι δ' ἀνθρώπους.*

milie zählte, an Kreuzwegen und Hausthüren aufhängte, um die Mania und die Laren zu bewegen, dass sie der Lebenden schonten und sich mit den Symbolen begnügten, welcher Ritus ebenfalls aus einem ursprünglichen Menschenopfer abgeleitet wird[1217]), wie denn stellvertretende Opfer häufig vorkommen[18]). Erinnert man sich nun, dass die Puppen, welche der Mania geopfert werden[19]), selbst *Maniae* heissen[20]), so wird erklärlich, wie die Argei ebenfalls sowohl die Götter der Argea als die Binsenmänner bezeichnen, und man darf annehmen, dass diese Götter die Laren der Districte sind, die nach ihnen bestimmt werden,

---

1217) Macrob. S. I, 7, 34. *Qualem nunc permutationem sacrificii — memorasti, invenio postea Compitalibus celebratam, cum ludi per urbem in compitis agitabantur, restituti scilicet a Tarquinio Superbo Laribus ac Maniae ex responso Apollinis, quo praeceptum est, ut pro capitibus capitibus supplicaretur. Idque aliquamdiu observatum, ut pro familiarium sospitate pueri mactarentur Maniae deae, matri Larum. Quod sacrificii genus Junius Brutus consul pulso Tarquinio aliter constituit celebrandum. Nam capitibus allii et papaveris supplicari iussit, ut responso Apollinis satisfieret de nomine capitum, remoto scilicet scelere infaustae sacrificationis; factumque est, ut effigies Maniae suspensae pro singulorum foribus periculum si quod immineret familiis expiarent.* Vgl. Festus p. 238ᵃ. *Oscilla*, die statt der Menschen aufgehängt werden, erwähnt auch Serv. ad Georg. II, 389. vgl. Lobeck *Aglaoph.* I p. 585.

18) Serv. ad Aen. II, 116. *Virgine caesa non vere sed ut videbatur; et sciendum, in sacris simulata pro veris accipi; unde quum de animalibus, quae difficile inveniantur, est sacrificandum, de pane vel cera fiunt et pro veris accipiuntur.* Paulus p. 57 *Cervaria ovis, quae pro cerva immolabatur.* Beispiele solcher Opfer giebt Lobeck *Aglaoph.* I p. 119. II, 1079 sqq. Lasaulx *Studien des class. Alterthums.* Regensb. 1854. 4. S. 258.

19) Macrob. l. l. In den Worten *effigies Maniae suspensae* ist *Maniae* der Dativ.

20) Paulus p. 128 *Manias dicunt ficta quaedam ex farina in hominum figuras.* p. 144 *Maniae turpes deformesque personae.* Festus p. 129ᵃ. Schol. Pers. 6, 56. So ist auch nach der schönen Verbesserung von Röper in Schneidewin's *Philologus* IX, 2 p. 270 ff. das fr. des Varro bei Nonius p. 538, 7 M. = 368ᵇ G. zu lesen:

suspéndit Laribus mánias, mollis pilas,
reticula ac strophia.

Pilae heissen diese Puppen nämlich ebenfalls. Paulus p. 239 *Pilae et effigies viriles et muliebres ex lana Compitalibus suspendebantur in compitis, quod hunc diem festum esse deorum inferorum, quos vocant Lares, putarent, quibus tot pilae, quot capita servorum, tot effigies, quot essent liberi, ponebantur, ut vivis parcerent et essent his pilis et simulacris contenti.*

und dass diesen das von den Pontifices dem unterirdischen Gotte (Saturnus) dargebrachte Opfer ebenfalls gilt[1221]).

Hienach nun ist nicht zu zweifeln, dass den Pontifices nicht blos Aufsicht über die *sacra*, sondern Ausübung der *caerimonia* d. h. des Opferns[22]) zuzuschreiben ist. Uebersehen wir aber die Culte, bei welchen entweder der Pontifex maximus oder das ganze Collegium in Function erscheint, so steht unter diesen obenan der Cult des Vestaheiligthumes Der Pontifex Max. hatte seine Wohnung in der Regia am Forum neben dem Vestatempel, und als Augustus seine Wohnung auf dem Palatin nahm, gründete er ein zweites Heiligthum der Vesta auf demselben, weil der Pontifex M. neben der Vesta wohnen musste[23]); in der Regia versammelte er das Collegium[24]); er darf sich vom Heerde des Staates nicht weit entfernen, und namentlich Italien nicht verlassen[25]); er hatte die Wahl der Vestalinnen und die Disciplinargewalt über sie; er hatte mit dem Collegium den alleinigen Zutritt[26]) zu dem *penus* oder dem *penetrale Vestae*, in welchem sich die dem Publicum unbekannten sogenannten Palla-

---

1221) Diese Ansicht findet man weiter begründet bei Schwegler *R. G.* I, S. 217. 328. 380.

22) *Caerimonia* ist *caesimonia a caedendo*, wie *feriae* und *festum a feriendo*, *castus a carendo*. Röper p. 26 n. 84.

23) S. Th. I, S. 226—237.

24) Plin. ep. IV, 11, 6. Dass die Versammlungen der Pontifices in der Kaiserzeit nicht mehr in der alten Regia gehalten wurden, wie Becker S. 235 vermuthet, glaube ich auch. Bemerkenswerth ist, dass auch die Arvales noch unter Augustus in der Regia zusammenkommen (Marini Tav. I), später aber nicht mehr.

25) Von Crassus, Cos. 205, Dio Cass. fr. Peiresc. 62. *ὅτι τε ἀρχιερεὺς ἦν, ἔμελλεν ἐν τῇ Ἰταλίᾳ ἀκλήρωτος μένειν.* Liv. XXVIII, 38. *nominatae consulibus provinciae sunt, Sicilia Scipioni extra sortem, concedente collega, quia sacrorum cura pontificem maximum in Italia retinebat; Bruttii Crasso.* XXVIII, 44. *qui, ne a sacris absit pontifex maximus, ideo in sortem tam longinquae provinciae non venit.* Der erste Pont. max., der einen Heeresbefehl ausserhalb Italien führte, war Crassus im J. 623=131. Liv. ep. LVIX; Oros. V, 10. Vgl. Diodor. exc. Vatic. 4 p. 69, 15 Dind. *ὢν γὰρ μέγιστος ἱερεὺς ἠναγκάζετο μὴ μακρὰν τῆς Ῥώμης ἀποσπᾶσθαι διὰ τὴν τῶν ἱερῶν ἐπιμέλειαν.* Plut. Tib. Gracch. 21. *οὕτω μὲν οὖν ὑπεξῆλθε τῆς Ἰταλίας ὁ Νασικᾶς, καίπερ ἐνδεδεμένος ταῖς μεγίσταις ἱερουργίαις· ἦν γὰρ ὁ μέγιστος καὶ πρῶτος τῶν ἱερέων.* Denselben Sinn hat es, wenn Serv. ad Aen. VIII, 552 sagt: *pontificibus non licet equo vehi.*

26) Dionys. II, 66. Lamprid. Elagabal. 6 *in penum Vestae, quod solae Virgines solique pontifices adeunt, irrupit.*

dien der römischen Herrschaft befunden haben sollen[1227]); die Pontifices nennen sich endlich, als eine genauere Bezeichnung nöthig wird, *Pontifices Vestae*[28]). Mit der Vesta zugleich gehören die übrigen Erdgötter zum Cult der Pontifices; dem Sa-

---

1227) Es war sogar zweifelhaft, ob es solche Heiligthümer gab. Dionys. II, 66. *εἰσὶ δέ τινες οἵ φασιν ἔξω τοῦ πυρὸς ἀπόῤῥητα τοῖς πολλοῖς ἱερὰ κεῖσθαί τινα ἐν τῷ τεμένει τῆς θεᾶς, ὧν οἵ τε ἱεροφάνται τὴν γνῶσιν ἔχουσι καὶ αἱ παρθένοι.* Dann erzählt er, dass bei dem Brande des Vestatempels 241 v. Chr. der Pont. M. Metellus die *ἱερὰ* rettete. Auch Livius ep. XIX nennt bei derselben Gelegenheit Sacra. Bei dem gallischen Brande werden ebenfalls Sacra erwähnt. Valer. Max. I, 1, 10. Liv. V, 40. Andre meinten, dass, wie bei dem gallischen Brande die Sacra in Fässer gethan wurden (S. Th. I, S. 484), so auch im Tempel zwei Fässer waren, wovon eines leer war und nur zur Täuschung Neugieriger, das andre aber die Sacra enthielt. Plut. Camill. 20. Lamprid. v. Elagab. 6. Vgl. Lobeck *Aglaoph.* I p. 53. Bestimmter sagt Flaccus bei Liv. XXVI, 27. *Vestae aedem petitam, et aeternos ignes et conditum in penetrali fatale pignus imperii Romani.* Vgl. Ov. F. VI, 359 *Iliacae pignora Vestae.* 439 *pignora fatalia.* Augustin. de c. d. III, 18 *sacra fatalia.* Ein *Palladium* nennen Dionys. I, 67. *Παλλάδιον, ὅ φασι τὰς ἱερὰς φυλάττειν παρθένους.* II, 66. Plut. Camill. 20 *καὶ πλεῖστος μὲν λόγος κατεῖχε, τὸ τρωϊκὸν ἐκεῖνο Παλλάδιον ἀποκεῖσθαι.* Ovid. Trist. III, 1, 29. *Ilio locus est Vestae, qui Pallada servat et ignem.* Cic. Phil. XI, 10, 24. *id signum, quod de coelo delapsum Vestae custodiis continetur.* Herodian. I, 14, 4 von dem Brande des Tempels unter Commodus: *γυμνωθὲν ὤφθη τὸ τῆς Παλλάδος ἄγαλμα, ὃ σέβουσι καὶ κρύπτουσι Ῥωμαῖοι, κομισθὲν ἀπὸ Τροίας, ὡς λόγος.* V, 6, 3. von Elagabal: *καὶ τῆς τε Παλλάδος τὸ ἄγαλμα, ὃ κρυπτὸν καὶ ἀόρατον σέβουσι Ῥωμαῖοι, εἰς τὸν ἑαυτοῦ θάλαμον μετήγαγε.* Firmicus Maternus, der unter Constantin und Constans schrieb, erwähnt das *Palladium* p. 62 Münter. Vgl. dessen Note und p. 65 *haec est Pallas quae colitur, haec est, quae pontificali lege servatur.* Procop. B. Goth. I, 15 p. 78 ed. Bonn. Lasaulx *Untergang des Hellenismus* S. 49f. So viel man aus diesen Nachrichten sieht, gab es in der Kaiserzeit und vielleicht in der letzten Zeit der Republik ein Pallasbild im Vestatempel, das man für das troische hielt; dasselbe zeigte man aber auch in Lavinium (Strabo VI, 264. Lucan. IX, 994), Siris (Strabo l. l.), Luceria (ib.), Argos (Pausan. II, 23, 5), Ilium (Appian B. Mithr. 53). S. Schwegler *R. G.* I, S. 332 ff. Sieben *Pignora imperii* zählt Serv. Aen. VII, 188 *Septem fuerunt paria (pignora?), quae imperium Romanum tenerent: acus* [*cestus* will Lob. *Agl.* I p. 304 und Plutarch hatte geschrieben *περὶ τοῦ κέστου τῆς Μητρὸς τῶν θεῶν*], *quadriga fictilis Veientorum, cineres Orestis, sceptrum Priami, velum Ilionae, Palladium, ancilia.* Vgl. F. Cancellieri *Le sette cose fatali di Roma antica* Roma 1812. 8 und die Inschr. Orelli 2494. *Seculo felici Phisias* (viell. Isias) *sacerdos Isidi salutaris. Consecratio. Pontificis votis annuant dii Romanae reip. arcanaque urbis praesidia annuant, quorum nutu Romano imperio regna cessere.*

28) S. oben. Schon Cäsar heisst als Pont. max. *Sacerdos Vestae* Ov. F. III, 698. 699. V, 573. Dass der Pont. max. *sacerdos Vestae* ist, haben schon Huschke *ad inc. auct. de mag.* p. 125 f. Klausen *Aeneas* II, S. 930 nachgewiesen.

turnus, der zu den alten Schutzgöttern Roms zu gehören scheint[1229]), opfern sie die Argeer; der Ops die *Opeconsivia*, und gerade in dem Dienste der Schutzgötter des Territoriums, welche in der Regia verehrt wurden[30]), lag die Veranlassung, dass sie einerseits der Mittelpunct des ganzen echt römischen Cultus, andererseits die Träger des geistlichen Rechtes wurden, an dessen pünktlicher Erfüllung das Gedeihen des Staates hing.

3. Die Pontifices als Mittelpunct des Römischen Staatscultes. Bei den Römern ist die Gottesverehrung nicht vermittelt durch einen Priesterstand, sondern geht unmittelbar von dem Einzelnen aus, aber nicht nur der einzelne Mensch steht unter dem Schutze der Gottheit, sondern auch die Theile des Staates, welche irgendwie eine Einheit bilden; jeder derselben hat für den Gottesdienst seine Repräsentation; die Familie in dem Pater familias, die Gens in den Vertretern des Gentilcultes, die Curien in den Curionen, die Ritterschaft in dem Tribunus celerum, der ganze Staat endlich in dem Rex, in welchem zur Königszeit die höchste geistliche Gewalt war, und zwar in doppelter Weise, indem der Rex theils die Opfer für den ganzen Staat vollzog, theils im Interesse des Gesammtwohles auch das Wohl der Theile des Staates, welches auf der genauen Erfüllung der *Caerimoniae* beruhte, seiner Aufsicht unterwarf. Als man nach Vertreibung der Könige den noch fortbestehenden Rex aller einflussreichen Geschäfte beraubte, und diese dem Pontifex maximus übertrug, geschah dennoch die Theilung der Gewalten nicht so, dass die Administration, d. h. das Aufsichtsrecht ausschliesslich auf den Pontifex maximus, die Opfer aus-

---

1229) Saturn's Statue war gefesselt und wurde nur an den Saturnalien losgebunden (Macrob. I, 8, 5), was, wie Lobeck *Agl.* I, S. 275 nachweist, bei Schutzgöttern geschah, die den Ort nicht verlassen sollen. Vgl. Plut. Q. R. Vol. VII p. 126 R. Noch Constantin M. liess, was Lobeck nicht anführt, in der Mitte des Kreuzes, das von den Statuen des Kaisers und seiner Mutter Helena gehalten wurde, die *Τύχη* der neuen Stadt an einer Kette anschliessen, deren Schlüssel in der Basis vergraben war. Anonymus Banduri p. 10 F. p. 12 F. Lasaulx *Untergang des Hellenismus* S. 45.

30) Festus p. 186[b]. *Itaque illa quoque cognominatur Consiva* (nämlich Ops) *et esse existimatur terra. Ideoque in Regia colitur a P. Romano, quia omnes opes humano generi terra tribuat.*

schliesslich auf den Rex übertragen wurden; der Rex behielt vielmehr die Ankündigung des Festkalenders, nach welchem der ganze Cult sich richtete, sowie das Priesterthum des Janus; aber er trat als Einzelpriester in die Kategorie der Flamines, während der Pontifex maximus wirklich in beiden Beziehungen die Stelle des Königs einnahm. Denn dass das Aufsichtsrecht von den Culthandlungen selbst nicht trennbar war, ergiebt sich aus folgenden Umständen.

a. Die Religion des Hauses knüpft sich an den Cult der Penaten und Laren[1231]), welche zwar oftmals als Schützer des Hauses zusammen genannt werden, aber doch wesentlich verschieden sind[32]). Die Penates sind die Schutzgötter des *penus*, d. h. der Vorrathskammer oder des Haushaltes. Die Vorrathskammer (*cella penaria* oder *penus*), verschieden von der Speisekammer (*cella promptuaria*), enthält die für den Jahresbedarf verwahrten Vorräthe; sie liegt neben dem Atrium in dem Innern des Hauses[33]), dem *penetrale domus*, weshalb die Alten das Wort *penates* sowohl mit *penus* als *penetrale* zusammenstellen[34]); über dem Segen des Hauses, der sich in der reichlichen Vorrathskammer manifestirt, walten die Penaten, und die

---

1231) Die Untersuchungen über diesen Gegenstand s. in Klausen *Aeneas und die Penaten*. 2 Thle. 1839. 8. besonders II, S. 620 ff. Schoemann *Dissertatio de Diis Manibus, Laribus et Geniis* Gryphiswald. 1840. 4. A. B. Hertzberg *De Diis Romanorum patriis sive de Larum atque Penatium religione et cultu*. Halae 1840. 8. Krahner in Ersch. u. Gruber's *Enc.* unter Penaten (1841). Vgl. Schwegler *R. G.* I, S. 317—324; 431—440; 562. 715 ff. Die Schrift von Jerem. Müller *De Diis Romanorum Laribus et Penatibus*. Hafniae 1811. 8. habe ich nicht gesehn. Das Buch *Lares and Penates or Cilicia and its Governors* by W. B. Barker, edited by W. Fr. Ainsworth. London 1853. 8. bezieht sich auf einen in Cilicien gemachten Fund, und enthält nichts für unsern Zweck. Da der weitläufige Gegenstand ein Eingehen auf das Einzelne unmöglich macht, so gebe ich, mit Verweisung auf die genannten Untersuchungen, nur einige Hauptbeweise.

32) Dass weder die Penaten zu den Laren gehören, wie Klausen annimmt, noch die Laren eine Species der Penaten sind, wie Hertzberg glaubt, ist von Krahner S. 414 ff. dargethan.

33) Varro de L. L. V, 162. Ueber den Begriff des *Penus* und den Inhalt der dort bewahrten Vorräthe an Getreide, eingesalzenem Fleisch u. s. w. s. die gelehrte Untersuchung von Klausen S. 636 ff., besonders S. 643.

34) Cic. de N. D. II, 27, 68. Mehr bei Hertzberg p. 62 sqq. Krahner S. 416.

Heiligkeit des Ortes spricht sich darin aus, dass nur reine und keusche Personen ihn betreten dürfen, um Vorräthe zu holen[1235]). Der Heerd des Hauses aber, welcher im Atrium steht, und an welchem die Vorräthe bereitet werden, ist das Heiligthum der Penaten[36]); hier stehen ihre Bilder, und das Feuer, das die Jungfrauen des Hauses hier unterhalten, ist ihnen geheiligt[37]); von dem Mahle, welches die Familie einnimmt, lässt man etwas für die Penaten stehn[38]); in ihrem besondern Schutze steht das Gesinde[39]), und der Hausherr opfert ihnen für das ganze Haus[40]); in der Mitte des Winters, wo der Vorrath gebraucht wird, und die Familie um den Heerd versammelt ist, feiert man das Fest der Penaten[41]), und in zahlreichen Dichterstellen sind die Penaten das Symbol einer ruhigen Häuslichkeit[42]). Der römische Staat, welcher sich aus der Familie entwickelt hat, ist in seiner ursprünglichen Verfassung, zumal was die Sacra anbetrifft, nur eine erweiterte Familie. Auch er hat sein *atrium* mit dem Heerde[43]), seine Penaten und seinen *penus* im Heiligthume der Vesta, d. h. der Heerdgöttin, welche mit den Penaten in nächster Beziehung steht[44]). In diesem *penus* bewahrte man das

---

1235) Columella de R. R. XII, 4, 3. *His autem omnibus placuit, eum, qui rerum harum officium susceperit, castum esse continentemque oportere, quoniam totum in eo sit, ne contractentur pocula, vel cibi nisi aut ab impube aut certe abstinentissimo rebus venereis. Quibus si fuerit operatus vel vir vel femina, debere eos flumine aut perenni aqua, priusquam penora contingant, ablui. propter quod his necessarium esse pueri vel virginis ministerium, per quos promantur, quae usus postulaverit.*

36) Serv. Aen. XI, 211. *focus ara deorum Penatium.* Vgl. III, 177. II, 469. *singula membra domus sacrata sunt diis, ut culina diis penatibus.*

37) Virg. Aen. I, 703 *quinquaginta intus famulae, quibus ordine longo Cura penum struere et flammis adolere penates* und dazu Klausen S. 648.

38) Ebenso wird, wie Krahner erinnert, den deutschen Hausgeistern Speise bei Seite gesetzt. Grimm *Deutsche Mythol.* S. 291 f.

39) Klausen S. 650.

40) Cato de R. R. 143.

41) Im Januar. Cal. Rust. bei Orelli II p. 380.

42) S. die reiche Sammlung bei Klausen S. 650 ff.

43) *Focus publicus* Cic. de leg. II, 8, 20.

44) Macrob. S. III, 4, 11. *Vestam, quam de numero Penatium aut certe comitem eorum esse manifestum est.* Serv. Aen. II, 296. Cic. in Catil. IV, 9, 18. de har. resp. 6, 12. Tac. Ann. XV, 41.

eingesalzene Fleisch der Sau, die Aeneas als erstes Penatenopfer dargebracht hatte, und die *muries* und *mola salsa*, welche die Vestalinnen bereiteten[1245]). Fragt man nun aber, welche Götter und wie viele man unter den *penates publici* zu verstehen habe, so geben darüber schon die Alten so widersprechende Ansichten, dass man nur so viel erkennt, dass in historischer Zeit auch in diesem Culte verschiedene Elemente verschmolzen waren. „Nach Varro sind die Penaten die *dii magni*[46]) oder *principes dii*, d. h. *coelum* und *terra*, die Principien des Schaffens und Entstehens, denen im lateinischen Culte Saturnus und Ops entsprechen"[47]), und in der That sind diese Götter die Geber alles dessen, was die Penaten dem Hause verleihen[48]), und scheinen auch von den Pontifices als *dii magni* indigitirt zu sein[49]); es gab aber auch Penaten des latinischen Bundes, welche ihr Heiligthum in der Bundesstadt Lavinium hatten[50]), und bei deren Cult auch Rom zuerst Theil nahm[51]), später aber durch seine politische Stellung besonders bevorzugt war; ihnen brachte die römische Priesterschaft jährige Opfer[52]); ihnen opferten die römischen Consuln, Prätoren und Dictatoren beim Antritt und

---

1245) S. Klausen S. 633 und den Abschnitt üb. d. Vestalinnen.

46) Serv. Aen. III, 12.

47) Krahner p. 413. Varro de l. l. V, 57. Arnob. III, 40. *Varro, qui sunt introrsus atque in intimis penetralibus, caeli deos esse censet* (penates), *quos loquimur, nec eorum numerum nec nomina sciri.*

48) S. hierüber die lichtvolle Erörterung von Krahner a. a. O.

49) Serv. Aen. III, 12. *Varro quidem unum esse dicit penates et magnos deos. Nam et in basi* (nämlich der Penatenbilder) *scribebatur Magnis Diis.* Ambrosch *Studien* I, S. 133 und über die berüchtigte hiehergehörige Stelle des Dionys. I, 68 S. 231 ff.

50) Man findet hierüber alles gesammelt bei Schwegler *R. G.* I, S. 317 ff.

51) Varro de L. L. V, 144. *Oppidum, quod primum conditum in Latio stirpis Romanae, Lavinium, nam ibi dii penates nostri.* Plut. Coriol. 29. ὅπου καὶ θεῶν ἱερὰ Ῥωμαίοις πατρῴων ἀνέκειτο.

52) Liv. V, 52, 8 *illi* (maiores) *sacra quaedam in monte Albano Lavinioque nobis facienda tradiderunt.* Strabo V p. 232. In alter Zeit vollzogen diese Sacra die Könige Liv. I, 14. Dionys. II, 52, später fungiren dabei die Flamines (Serv. Aen. VIII, 664. *flamines cum sacrificant apud Laurolavinium*) und vielleicht auch die Augurn. Denn Augur war wohl Scaurus, von welchem Ascon. p. 21 sagt: *Domitius — iratus Scauro, quod eum in augurum collegium non cooptaverat — crimini dabat, sacra publica populi Romani deum Penatium, quae Lavinii fierent, opera eius minus recte casteque fieri.*

Ende ihres Amtes[1253]), die Imperatoren, wenn sie in die Provinz gingen[54]), und man errichtete ihnen auch in Rom ihr Heiligthum[55]). Lavinium ist aber der Ort, an welchen sich die Sage vom Aeneas knüpft, und die Lavinischen Penaten galten als die troischen, die Aeneas mitgebracht hatte[56]); dass sie mit den ursprünglichen Penaten Roms identisch sind, ist nicht anzunehmen, im Gegentheil ist meine Ansicht, dass die *aedes Penatium in Velia* (S. Th. I, S. 247) diesen Penaten des latinischen Bundes, welche ihre Heimath in Lavinium hatten, einen Filialcult aber in Rom erhielten, gewidmet war, während die Penaten der Stadt Rom in dem Atrium Vestae, wo der *penus* war, ihren Sitz hatten[57]). Ihr Cult war dem der häuslichen Penaten entsprechend; der Pontifex Maximus fungirt darin als Pater familias, die Vestalinnen als Jungfrauen des Hauses besorgen den *penus*, das Collegium der Pontifices entspricht dem männlichen Theil der Familie. Daher eben sind die Pontifices nicht Einzelpriester, wie die Flamines; daher haben sie nicht einen jährigen *magister*, wie die meisten Collegien, sondern einen lebenslänglichen Vorstand in dem Pontifex maximus; darum schwört der Pontifex nicht bei dem Haupte seiner Kinder, sondern allein bei

---

1253) Macrob. S. III, 4, 11. *Eodem nomine appellavit et Vestam, quam de numero Penatium aut certe comitem eorum esse manifestum est, adeo ut et consules et praetores seu dictatores, cum adeunt magistratum, Lavinii rem divinam faciant Penatibus pariter et Vestae.* Serv. Aen. II, 296 sagt *abeuntes magistratu.*

54) Serv. Aen. III, 12. Val. Max. I, 6, 7.

55) Serv. Aen. III, 12. *quos ideo magnos appellant, quod de Lavinio translati Romam bis in locum suum redierint.*

56) Ich verweise auf Schwegler *R. G.* I, S. 324 ff.

57) Es giebt hiefür nur ein Zeugniss Tac. Ann. XV, 41. *delubrum Vestae cum penatibus populi Romani exusta*, das man ohne Noth künstlich zu erklären sucht. Die Hauptsache ist, dass die *penates* von dem *penus* selbst nicht zu trennen sind, und dass auch in Lavinium die Penaten mit der Vesta zusammen verehrt wurden. Serv. ad Aen. II, 296. *Consules — Lavinii sacra penatibus simul et Vestae faciunt.* Macrob. S. III, 4, 11. *Lavinii rem divinam faciant Penatibus pariter et Vestae.* Vgl. Serv. Aen. VII, 150. In derselben Verbindung spricht auch von dem römischen Cult Cic. Catil. IV, 9, 18. *Patria communis — vobis aras Penatium, vobis illum ignem Vestae — commendat.* De har. resp. 6, 12. *De deorum Penatium Vestaeque matris caerimoniis.* Bei meiner Ansicht können die künstlichen Erklärungen von Klausen S. 624. Krahner S. 425 ff. Hertzberg p. 88. (vgl. Orelli zu der St. des Tacitus) entbehrt werden.

den Göttern [1258]), da der Staat selbst seine Familie ist; darin endlich liegt eine wesentliche Bestätigung der oben ausgesprochenen Ansicht, dass in der Königszeit der Rex selbst die Stelle des Hausvaters am Heerde des Staates einnahm, nicht neben ihm ein anderer Pontifex maximus.

b. Zu einem gleichen Resultate führt die Betrachtung des Larencultes. So wie die Römer glaubten, dass die Seelen der Verstorbenen als göttliche Wesen (*dii manes*) [59]) in der Unterwelt fortlebten und eine Macht auf die lebende Generation ausübten [60]), weshalb man sie euphemistisch „die Guten" nannte [61]), und ihren Cult gesetzlich feststellte [62]), so ehrten sie speciell in den *Lares*, d. h. „den Herren" [63]), die Stammväter der Familie, oder, wenn man den Singular braucht, in dem *Lar fami-*

1258) Servius ad Aen. IX, 299. *pontificibus per liberos iurare non licebat, sed per deos tantummodo.*

59) So heissen sie immer auch Sepulcralinschriften. Anderes s. bei Hertzberg p. 5.

60) Schömann p. 10. vgl. die Inschr. bei Ritschl *Ind. Lect. aestiv.* 1853. p. 7. 11.

Manes colamus: namque opertis (i. e. *rite sepultis*) *Manibus*
Divina vis est aeviterni temporis.

61) Varro de L. L. VI, 4. Nonius p. 47ª Gerl. Paulus p. 147. Macrob. Sat. I, 3, 13. Dass sie euphemistisch die Guten hiessen, sagt Serv. Aen. III, 63. *Sunt autem noxiae et dicuntur κατ' ἀντίφρασιν. — placari putant sacrificiis, ne noceant.*

62) *De iure manium* d. h. über die Begräbnisse handelten schon die XII Tafeln. Cic. de legg. II, 25, 62. Das Gesetz hiess wohl *Sumptus et luctum a deorum manium iure removeto.* S. gegen Dirksen, der dies Gesetz nicht anerkennt, Schömann p. 11 und im *Ind. lect. hib.* 1829—30 p. 3. 4. Vgl. Cic. de leg. II, 22, 55 und das Gesetz II, 9, 22. *Deorum Manium iura sancta sunto. Sos leto datos divos habento.*

63) Das Wort *Lar* oder *Lars* gilt für etruscisch (Müller *Etr.* II, 90), was man zugeben kann, wenn man unter diesen Etruskern die ursprünglichen Einwohner des Landes, nicht die etwa 200 Jahre nach Roms Erbauung eingewanderten Rasenae versteht. Schömann p. 11. Man nimmt dabei an, dass die etruskische Form *Lars*, *Lartis*, die als Name öfters vorkommt, identisch ist mit *Lar, Laris*, im Arvalenliede im Plural *Lases*. S. Schömann p. 13. Hertzberg p. 4. Krahner S. 420. Der Ursprung des Larencultes wird darauf zurückgeführt, dass die ältesten Römer ihre Todten im Hause begruben, bis dies die XII Tafeln untersagten. Serv. ad Aen. VI, 152. *Apud maiores — omnes in suis domibus sepeliebantur. Unde ortum est, ut etiam Lares colerentur in domibus.* Vgl. V, 64. und über das Verbot Cic. de leg. II, 23, 58. Isidor. Orig. XV, 11, 1. Serv. ad Aen. X, 206. Noch später wurden kleine Kinder unter dem vorspringenden Sims des Hauses (*sub grunda*) begraben, wovon die *Lares grundules* (Arnob. I, 28) ihren Namen haben, über welche vgl. Schömann p. 15. Hertzberg p. 18. 36 f.

liaris den Stammvater[1264]), und fügten den Laren, die sie, wie die Penaten, auf der heiligen Stätte des Hauses, dem Heerde, oder in dem dabei befindlichen *Lararium*[65]) aufstellten, den Genius des lebenden Hausherrn, d. h. den als fortzeugende Kraft in dem Hause waltenden Schutzgott[66]), hinzu. Nicht aber das Haus allein hat seine *Lares domestici* oder *familiares*, sondern auch die Gens[67]), die übrigen Theile des Staates, so wie der ganze Staat[68]), und die Einheit des Larencultes war auch mythologisch repräsentirt in der Mutter der Laren, die mit verschiedenen Namen *Lara*, *Larunda*, *Acca Larentia*, *Mania*, *Tacita*, *Muta*[69]) indigitirt ward. Ob zu den Theilen des Staates, welche ihre Laren hatten, die Curien gehörten, ist unbekannt; dass die Argeerdistricte von ihren Laren benannt sind, ist oben als wahrscheinlich angenommen: nachweislich hatten

---

1264) Im Singular Plautus Mercat. V, 1, 5. V, 1, 7 Aulul. am Anfang u. ö.

65) Capitolin. M. Antonin. phil. 3. Lamprid. Alex. Sev. 29. 31. Ueber den Cult der Laren s. Hertzb. p. 15 f.

66) Ueber die Lehre von den Genien im Allgemeinen s. E. Gerhard *Ueber Wesen, Verwandtschaft und Ursprung der Dämonen und Genien* in den *Abh. der Berliner Academie* 1852. Ukert *Ueber Dämonen, Heroen und Genien* in d. *Abh. der sächs. Gesellsch. d. Wiss. Ph. Hist. Cl.* Bd. I. 1850. S. 137—219. Ich verweise besonders auf Schömann a. a. O. p. 17 ff. und Krabner S. 421 f. Dass der *genius* das Symbol der fortzeugenden Kraft ist, geht besonders daraus hervor, dass nur Männer einen *genius* haben, die Frauen aber eine *Juno* (Schömann p. 23. 24. Hertzberg p. 17 ff.), so wie aus den Sagen, welche den Caeculus, den Gründer von Praeneste, den Romulus und zuletzt den Servius Tullius durch den Gott des Heerdes erzeugen lassen. (Schwegler *R. G.* I, S. 430 Anm. 20. 22. S. 714 ff.) Vgl. Krabner S. 420.

67) Hierüber fehlt es freilich an eigentlichen Zeugnissen (Schömann führt aus zwei spanischen Inschr. Orelli 1663 an: *Diis Laribus Capeticorum gentilitatis. Dis Laribus Caperensis Gentilitatis*, welche nichts beweisen, da in africanischen Inschriften *gentilitas* eine Tribus bedeutet Mommsen *de coll.* p. 75.); allein die Sache ist an sich glaublich und Mommsen *Zeitschr. f. Alterth. Wiss.* 1845. S. 135 hält mit Recht für wahrscheinlich, dass ausser den einzelnen Culten jede Gens ihren Lar, vielleicht den Heros Eponymus der Familie verehrt hat. Die Laren der Gens Claudia erwähnt Dionys. XI, 14 *μαρτύρομαι θεοὺς, ὧν ἱερὰ καὶ βωμοὺς κοιναῖς θυσίαις γεραίρομεν οἱ τῆς Ἀππίου γενεᾶς διάδοχοι, καὶ προγόνων δαίμονας,, οἷς μετὰ θεοὺς δευτέρας τιμὰς καὶ χάριτας ἀποδίδομεν κοινάς.*

68) Ueber die *Lares publici* s. Hertzberg p. 28 f.

69) Schömann p. 11. 13. Ueber die Acca Larentia s. den Abschn. über die Arvales.

die *compita* ihre *Lares compitales*[1270]) und diese waren, wie auch von den Argeern in der Sage berichtet wird, *dii animales*[71]), d. h. die Seelen von Verstorbenen, deren Grab in den Compitis war; von derselben Art sind die *Lares viales*[72]), *Lares rurales*[73]), und selbst die *Lares permarini*[74]) sind als Seelen derer zu betrachten, die, selbst im Meere zu Grunde gegangen, nun Schutzgötter der über das Meer Fahrenden geworden sind. Dass aber ganze Gemeinden ihre Laren haben, und zwar ebenfalls in den Manen ihrer Stifter, davon haben wir sowohl andere Beispiele[75]) als auch ein besonders belehrendes an Lavinium, welches die Larenstadt des latinischen Bundes ist[76]). Auch der römische Staat hat seine Laren (*Lares praestites*)[77]) in seinen Gründern Romulus und Remus, welche eben deswegen Söhne der Acca Larentia, der Larenmutter, sind[78]); unter Augustus fügte man ihnen als dritten den Genius des Kaisers hinzu[79]). Wenn die Salier und Arvalen, deren Dienst mit dem Cult der Penaten und Laren in Zusammenhange stand, in ihre Lieder die Namen von Personen aufnehmen, die um das Vaterland besonders verdient waren, so hat das doch auch den Sinn, dass die

---

1270) S. Th. II, 1 S. 174. Paulus p. 121.

71) Serv. ad Aen. III, 186. *Labeo in libris, qui appellantur de diis animalibus — ait esse quaedam sacra, quibus animae humanae vertantur in deos, qui appellantur animales, quod de animis fiant. Hi autem sunt dii penates et viales.* Dass er unter *penates* die *Lares familiares* versteht, bemerkt Schömann p. 16 n. 74, der über die Zahl derselben sagt: *quod bini in compitis lares positi fuerunt, non ita ego interpreter, quasi non plures cuiusque vici custodiam habere crediti sint; sed quum multitudo incerta esset, neque tot, quot essent, poni possent, binos tamen posuerunt, quo certe plus uno esse significarent.* Vgl. Krabner S. 421. In der Kaiserzeit scheint man die beiden *Lares* für die Staatslaren, d. h. Romulus und Remus gehalten zu haben, da man ihnen den Genius Augusti hinzufügte.

72) Serv. ad Aen. III, 168. 302. Vgl. Ev. Otto *de Diis Vialibus*. Halae 1714. 8. p. 138—157.

73) S. Th. I, S. 656. Mehr bei Hertzberg p. 31 f.

74) S. Th. I, S. 630. Vielleicht bezieht auf sie auch Plutarch de Pythiae orac. VII p. 605 R. die *θεῶν ἱερὰ διαποντίων*.

75) Schömann p. 15. Hertzberg p. 47.

76) Schwegler *R. G.* I, S. 317.

77) Ovid. Fast. V, 129 ff. Plutarch Q. R. 51 Vol. VII p. 119 R. Hertzberg p. 34 ff. Merkel ad Ov. F. p. CXXII. CCXIX.

78) Schwegler *R. G.* I, S. 432.

79) S. Th. II, 3 S. 270.

Manen dieser Personen zu den Schützern des Staates hinzutraten, wie der Genius des Pater familias zu den Laren des Hauses. Ob die *Lares publici* ein Heiligthum im Templum Vestae hatten, oder nur an den Stellen verehrt wurden, welche als Grabstätten der Verstorbenen galten, wissen wir nicht; ein *sacellum Larum* lag am Fusse des Palatinus, *in summa sacra via* (Th. I S. 101), eine *aedicula Genii Populi Romani* auf dem Forum (Th. I S. 344); wesentlich ist, dass die Pontifices den Cult der Acca Larentia haben, in der Casa Romuli, am Heerde des ersten Königes, das Opfer bringen, den Lar des latinischen Bundes, den *pater indiges*, in welchem man den Aeneas fand, im Namen des Staates verehren[1280]), und dass die *iura manium* der unmittelbaren Aufsicht der Pontifices anvertraut sind[81]).

c. Wenn aus der Betrachtung des Penaten- und Larendienstes somit das Resultat gewonnen ist, dass die Pontifices und namentlich der Pontifex Maximus an dem Heerde des Staates die Stelle einnimmt, die der Pater familias in dem Hause ausfüllt, so dürfen wir dieselbe Beziehung in einem dritten Cultverhältnisse nachzuweisen versuchen, das die allmähliche Erweiterung der pontificalischen *potestas* noch deutlicher erkennen lässt. Die alten Gentes hatten, entweder häufig oder vielleicht immer, ausser den Penaten und Laren einen Schutzgott, dem ein Gentilcult in einem gemeinsamen Sacellum geweiht war, wie die Aurelier den Sol[82]), die Pinarier den Hercules[83]) und andre wieder andre Götter. Ebenso hat der Staat seine von den Laren und Penaten verschiedenen, aber mit diesen verehrten Schutzgötter, deren Heiligthum ebenfalls bei dem Heerde des Staates in der Regia war: es ist Janus, Jupiter und Mars; hernach kam dazu Quirinus; jeder mit seinem eigenen Priester, aber der Regia angehörig, und daher in der Königszeit mit dem Rex, seit der Republik mit dem Pontifex Maximus in solcher Verbindung, dass

---

1280) Aeneas fiel nach der Sage am Flusse Numicius und wurde dort bestattet; er wird als Pater Indiges verehrt. S. die Stellen bei Schwegler *R. G.* I, S. 287. 329.

81) Cic. de leg. II, 22, 55. Mehr weiter unten.

82) S. Anm. 859.

83) S. Anm. 862.

dieser als der Inhaber der Regia und deren Vertreter bei diesen Culten überall betheiligt ist, so wie er auch bei den Opfern der Salier, Curionen, und vielleicht der Arvales[1284]), den Zusammenhang dieser speciellen Culte mit dem Centralpuncte des römischen Gottesdienstes, der Regia, durch seine Mitwirkung aufrecht erhält. Die Zahl der Schutzgötter Roms ist allmählich vermehrt worden, sie haben unter den Tarquiniern auch einen neuen Sitz in dem capitolinischen Heiligthum erhalten; mit der Erweiterung dieses Cultes erweiterte sich der Amtskreis der Pontifices, der indess immer auf die *patrii dii* beschränkt blieb[85]). Denn die *peregrini dii*, wenn gleich ihre Zulassung von dem Beschlusse der Pontifices abhing, und hier eine Grenze für uns zu ziehn fast unmöglich ist, haben ihre eigenen Vertreter in den XVviri sacris faciundis, wie in dem betreffenden Abschnitte weiter erwiesen werden wird. Für den römischen Cult bilden aber den Mittelpunct die Pontifices, welche daher in besonderm Sinne *sacerdotes publici* heissen[86]).

d. Endlich — und dies ist der vierte Punct, welcher hier in Betracht zu ziehen ist — befindet sich am Heerde des Staates in der Regia das Archiv der g e i s t l i c h e n R e c h t s u r k u n d e n des Staates. Hier stellte der Pontifex maximus die jährlichen, zumeist auf religiös bedeutende Ereignisse, wie Prodigien u. dergl. bezüglichen, von ihm redigirten Jahresberichte, die *annales ma-*

1284) S. die betreffenden Abschnitte.

85) L i v. I, 20 *cetera quoque omnia publica privataque sacra pontificis scitis subiecit — ne quid divini iuris negligendo patrios ritus — turbaretur.*

86) V a r r o d e L. L. VI, 21. *Opeconsivia dies ab Ope Consivia, quoius in regia sacrarium, quod ideo actum, ut eo praeter virgines Vestales et sacerdotem publicum introeat nemo.* Dass hier der *Sacerdos publicus* nicht allgemeine Bezeichnung ist, wie C i c. d e l e g g. II, 8, 20 vgl. A m b r o s c h *Studien* I, S. 12, geht aus der Sache selbst hervor. Vgl. T e r t u l l. d e s p e c t. 5. *Sacrificant apud eam (aram Consi) Nonis Juliis sacerdotes publici, XII Kalend. Sept. flamen Quirinalis et Virgines.* S e r v. a d A e n. XII, 538. *Sane sciendum, Cupencum Sabinorum lingua sacerdotem vocari, ut apud Romanos Flaminem et Pontificem Sacerdotem.* Am deutlichsten C i c. p r. d o m. 1, 2, wo von den Pontifices die Rede ist: *quod si ullo tempore magna causa in sacerdotum populi Romani iudicio ac potestate versata est, haec profecto tanta est, ut —*

ximi[1287]), zur öffentlichen Kenntnissnahme aus; hier lagen die *leges regiae*, eine Sammlung der ältesten Gewohnheitsrechte sacralen Inhalts, die zu den Pontificalbüchern gerechnet wurden[88]), die Verzeichnisse der heiligen Orte und Zeiten und das Ritual des Gottesdienstes[89]), allgemein bezeichnet durch den Titel *libri pontificii*[90]), zu welchen Büchern auch die *indigitamenta* gehören, d. h. ein Verzeichniss der *dii patrii* als Anweisung zu ihrer Anrufung[91]); hier endlich die Protocolle über die Verhandlungen des Collegiums (*commentarii pontificum*), in welchen die Entscheidungen (*decreta*) desselben niedergelegt waren, auf die man in der Folge als auf Präcedenzfälle recurrirte, wodurch sie die allgemeine Norm für das Verfahren wurden[92]). Als Inhaber und Fortsetzer dieser Urkunden[93]), welche die Quellen des *ius divinum* sind, befinden sich die Pontifices im alleinigen Besitze des Wissens von den göttlichen Dingen; ihr Geheimniss beruht darauf, dass sie zu den Urkunden allein den Zutritt haben[94]); ihre Entscheidungen beruhen auf der Interpretation derselben[95]); ohne Bücher ist auch ihre Autorität zweifelhaft[96]); als Interpreten des göttlichen Rechtes aber haben sie

---

1287) S. Th. I, S. 4 ff. Schwegler *R. G.* I, S. 7 ff.

88) Man findet hierüber vollständige Nachweisungen bei Schwegler *R. G.* I, S. 23 ff.

89) Eine sehr specielle Nachricht hierüber giebt Arnobius VII, 24.

90) S. Schwegler *R. G.* I, S. 31 ff.

91) S. S. 7. 18 f.

92) S. Schwegler *R. G.* I, S. 32 ff.

93) Liv. I, 20 (Numa) *et* (pontifici) *sacra omnia exscripta assignataque attribuit.*

94) Cic. pr. dom. 12, 33. *quid est — tam stultum — aut tam curiosum, quam ea scire velle, de quibus maiores nostri vos solos et consuli et scire voluerunt.* cf. 46, 121. 54, 138 *dixi a principio, nihil me de scientia vestra, nihil de sacris, nihil de abscondito iure pontificum dicturum.* Liv. VI, 1 (nach dem gallischen Brande) *inprimis foedera ac leges — erant autem eae duodecim tabulae et quaedam regiae leges — conquiri quae comparerent iusserunt: alia ex eis edita etiam in vulgus: quae autem ad sacra pertinebant, a pontificibus maxime, ut religione obstrictos haberent multitudinis animos, suppressa.*

95) Sie sind die *interpretes religionum* Cic. pr. dom. 1, 1; 1, 2. Ihre Quelle ist *ius religionum, vetustas exemplorum, auctoritas litterarum monumentorumque* 1, 4. Vgl. 41, 107. *Equidem sic accepi, pontifices, in religionibus suscipiendis caput esse, interpretari quae voluntas deorum immortalium esse videatur.*

96) Cic. pr. dom. 54, 139 *nedum valeat id, quod imperitus ado-*

die Aufgabe, einerseits dem Staate, d. h. dem Senate und den Behörden, sowohl ihr sachkundiges Urtheil als ihren technischen Beistand auf Verlangen zu gewähren[1297]), andererseits dem Privatmanne über alle Gegenstände des geistlichen Rechtes auf Befragen Antwort zu ertheilen, endlich die Aufrechthaltung des Gottesdienstes überhaupt, insofern er durch die Satzungen des geistlichen Rechtes geregelt ist, zu überwachen, und gegen die ihnen untergebenen Priester in Fällen der Fahrlässigkeit disciplinarisch einzuschreiten.

In diesen drei Beziehungen[98]) werden wir die sehr verschiedenartige Thätigkeit des Collegiums im Folgenden zusammenfassen können.

4. Wirkungskreis des Collegiums. a. In Beziehung auf den Staat erstreckt sich die Thätigkeit der Pontifices auf dreierlei: die heiligen Handlungen, die heiligen Gegenstände, namentlich die heiligen Orte, und endlich die heiligen Zeiten[99]). Die heiligen Handlungen sind wieder zweierlei Art, nämlich solche, welche an bestimmten Tagen und Orten die Pontifices oder die Flamines oder der Rex selbständig vollziehn, und solche, welche die Magistrate im Namen des Volkes unter ihrem Beistande (*adhibitis pontificibus*) vornehmen. Die ersteren haben wir bereits, so weit sie die Pontifices betreffen, namhaft ge-

---

lescens (Pinarius Natta), *novus sacerdos, — sine collegis, sine libris — fecisse dicatur.*

1297) Die Formeln sind, wenn man ein Gutachten verlangt, *consulere pontifices* (Macrob. S. I, 16, 28), *referre ad pontifices* (vom Magistrat, so vom Censor Cic. pr. dom. 51, 132, vom Senat Macrob. S. I, 16, 24. Vgl. Marini *Atti* p. 2); *deferre* zur Anzeige bringen, von Privatpersonen Cic. pr. dom. 51, 132, aber auch sonst ib. 54, 138. *ex rebus palam per magistratus actis ad collegiumque delatis.* Darauf *respondet pont. maximus pro collegio* Cic. de har. resp. 10, 21 und mehr Theil II, 1 S. 365 oder auf Privatanfragen ein Pontifex. S. unten. Auch sagt man: *senatus rem ad pontifices reiecit, ut ipsi, quod videretur, statuerent. Pontifices decreverunt* — Gellius V, 17. Wenn man dagegen die Mitwirkung der Pontifices verlangt, heisst es *adhibere pontifices.* Cic. pr. dom. 45, 118; 51, 132. Die Formel ist: *Ades, ades, Lucullc, dum dedico domum Ciceronis, ut mihi praeeatis, postemque teneatis.*

98) Dionys. II, 73. *καὶ γὰρ δικάζουσιν οὗτοι* (die Pontifices) *τὰς ἱερὰς δίκας ἁπάσας ἰδιώταις τε καὶ ἄρχουσι καὶ λειτουργοῖς θεῶν.*

99) Dies ist die Eintheilung Varro's, der auch Livius folgt I, 20 *eique* (pontifici) *sacra omnia exscripta assignataque tradidit* (Numa), *quibus hostiis, quibus diebus, ad quae templa sacrificia fierent.*

macht; zu den letzteren gehören besonders folgende: Zuerst die im Namen des Staates suscipirten *Vota*[1300]), bei welchen, wie bei allen von Behörden gesprochenen Gebeten, wenn sie *patrio more* gehalten wurden, der Pontifex maximus die Formel vorsagte (*praeit verba*)[1]), weil jedes Abweichen und Bedenken dabei von unglücklicher Vorbedeutung ist. Unter ihnen ist namentlich zu erwähnen die *solemnis votorum nuncupatio*, welche sowohl in der Zeit der Republik (S. Th. II, 2 S. 124) als in der Kaiserzeit am ersten Januar von den neuen Consuln[2]) *pro salute reipublicae* gehalten wurde[3]); diesen *votis* wurden seit Caesar[4]) besondere *vota pro salute principis* hinzugefügt, welche, da der zweite Tag jedes Monates ein *dies ater* ist (S. Th. II, 3 S. 64 Anm. 225), am 3. Januar gehalten wurden[5]), unter Mit-

---

1300) So heisst es von Camillus Liv. V, 19 *ludos magnos ex SCto vovit.*

1) Liv. IV, 27. *dictator praeeunte A. Cornelio pontifice maximo ludos — vovit.* XXXVI, 2. *SCtum factum est, quod populus Romanus eo tempore duellum iussisset esse cum rege Antiocho — ut eius rei caussa supplicationem imperarent consules: utique M'Acilius consul ludos magnos Iovi voveret. — Id votum in haec verba, praeeunte P. Licinio pontifice maximo, consul nuncupavit.* Folgen die Worte der Formel. Vgl. XXXI, 9. XLII, 28 *in Capitolio vovit consul ludos fieri — praeeunte verba Lepido pontifice maximo.* Sueton. Claud. 22. Tac. Hist. IV, 53. Mehr über diese Formel s. bei Van Dale *Dissert.* I, 8 p. 108. Brisson. *de form.* I, c. 103. 178. 192. Marini *Atti* I p. 106—111. Hüllmann *Jus Pontificium* S. 121. Klausen *Aeneas* II, S. 926.

2) Ueber den *Processus consularis* s. Th. II, 3 S. 242 ff.

3) S. Th. II, 2 S. 124. Als Julian im J. 363 p. Chr. zu Antiochia sein viertes Consulat antrat, feierte er diesen Tag *more patrio*: Ammian. XXIII, 1. *Namque Calendis ipsis Januariis adscendente eo gradile Genii templum, e sacerdotum consortio quidam — concidit.* Julian. Misopog. Vol. I p. 346 Spanh. *ἡ Σύρων ἥκει Νεομηνία, καὶ ὁ Καῖσαρ αὖθις εἰς φίλιον Διός· εἶτα ἡ πάγκοινος ἑορτή.* Am 1. Januar pflegte man dem Kaiser Geschenke (*strenae*) darzubringen Dio Cass. LIX, 24. Suet. Calig. 42, welche Sitte von Augustus begann (Dio Cass. LIV, 31) und bis auf Arcadius und Honorius fortdauerte. (Cod. Just. XII, 49 und das ganze Material über die *strenae* bei Gothofred. ad Cod. Theodos. VII, 24, 1.)

4) Dio Cass. XLIV, 6 *καὶ προσέτι καὶ εὔχεσθαι ὑπὲρ αὐτοῦ δημοσίᾳ κατ᾽ ἔτος ἕκαστον.*

5) Dio Cass. LI, 19. *τούς τε ἱερέας καὶ τὰς ἱερείας ἐν ταῖς ὑπέρ τε τοῦ δήμου καὶ τῆς βουλῆς εὐχαῖς καὶ ὑπὲρ ἐκείνου ὁμοίως εὔχεσθαι.* Ueber die Zeit s. Gaius Digest. L, 16, 233 §. 1. *Post Calendas Januarias die tertio pro salute principis vota suscipiuntur.* Plut. Cic. 2. *τεχθῆναι Κικέρωνα λέγουσιν ἡμέρᾳ τρίτῃ τῶν νέων καλανδῶν, ἐν ᾗ νῦν οἱ ἄρχοντες εὔχονται καὶ θύουσιν ὑπὲρ τοῦ ἡγεμόνος.* Eunap. v. Maximi 113. *ἡ τρίτη δὲ ἦν ἡμέρα τῶν καλανδῶν, ἃς οὕτως Ἰανουαρίας*

wirkung der Pontifices[1306]), welchen sich die andern *sacerdotes publici* auschlossen[7]). Die Feier war noch zu Justinian's Zeit und später bis ins siebente Jahrhundert hinein üblich[8]). Schon seit Augustus, der anfangs die Regierung nur auf zehn Jahre übernahm[9]), fanden ausserdem *vota decennalia*, später auch *quinquennalia* und *quindecennalia* Statt[10]), wozu ferner aus-

---

ἡμέρας Ῥωμαῖοι προσονομάζουσι. An diesem Tage findet Statt eine *ἑορτὴ πολυτελής.* Libanius Vol. I p. 256 ff. R. Tertull. de coron. milit. 10 *Ecce annua votorum nuncupatio quid videtur? Prima in principiis, secunda in Capitolio. Accipe post loca et verba: Hunc tibi Jupiter, bovem cornibus auro decoratis vovemus esse futurum.* Vgl. Lipsius *excurs. B ad Tac. Ann.* XVI, 22. Der Tag wird geradezu bezeichnet durch den Ausdruck *vota.* Capitolin. Pert. 6. *Tertio Nonarum die, votis ipsis.* Vopisc. Tacit. 9. *Divorum templum fieri iussit, in quo essent statuae principum bonorum, ita ut iisdem natalibus suis et parilibus et Calendis Januariis et Votis libamina ponerentur.* Er heisst *ἡ τῶν εὐχῶν ἡμέρα* Dio Cass. LXXIX, 8; oder *βοτὰ*, oder *ἡ τῶν δημοσίων ἱλαρότης* S. Spanheim ad Julian. Vol. II p. 276 ff. Du Cange *Gloss. med. et inf. Graecit.* p. 212; *βοτὰ πούβλικα* Lydus de mens. IV, 10 und *νέα νουμηνία* C. J. Gr. 3957[c], wovon Böckh sagt: *quid sit, non liquet.* S. aber Julian Misopog. Vol. I p. 346 Sp. Auch in den Provinzen feierte man die *Vota* (Plin. Ep. X, 45 (44), sowie in der späteren Kaiserzeit, namentlich die *vota quinquennalia* und *decennalia,* über welche s. Eckhel *D. N.* VIII p. 135 ff. 473 ff. Beide *vota*, die des 1. und des 3. Jan., identificirt Lucian. Pseudolog. 8. *ἐνθένδε ἦν μὲν ἡ τοῦ ἔτους ἀρχή, μᾶλλον δὲ ἡ ἀπὸ τῆς μεγάλης νουμηνίας τρίτη, ἐν ᾗ οἱ Ῥωμαῖοι κατά τι ἀρχαῖον εὔχονταί τε αὐτοὶ ὑπὲρ ἅπαντος τοῦ ἔτους εὐχάς τινας καὶ θύουσι, Νουμᾶ τοῦ βασιλέως καταστησαμένου τὰς ἱερουργίας αὐτοῖς.* Allein ausdrücklich unterscheiden beide Feste Vopiscus Tacit. 9. Dio Cass. LIX, 24. Tac. Ann. XVI, 22. Suet. Nero 46. S. über dies Fest Lipsius l. l.; Guther. *de iure pont.* IV, 13; Rutgersii *Var. Lect.* V, 5; Reinesii *Var. Lect.* II c. 4; Gothofred. ad Cod. Theodos. II, 8, 2. Spanheim ad Julian. Vol. II p. 276 ff.; Belley in *Mem. de l'Academ. des Inscr.* Vol. XIX p. 447. Marini *Atti* I p. 56 f. Eckhel *D. N.* VIII p. 473 ff. Avellino *Opuscoli* III p. 233—240. Mommsen *Ep. Anal.* 8 in d. *Berichten der sächs. Ges.* 1850. *Ph. H. Cl.* S. 66.

1306) Dio Cass. LIX, 3. *τάς τε εὐχὰς τὰς κατ' ἔτος ὑπὸ τῶν ἀρχόντων καὶ ὑπὸ ἱερέων ὑπέρ τε ἑαυτοῦ καὶ ὑπὲρ τοῦ δημοσίου ποιουμένας.* Tac. Ann. IV, 17. *Cornelio Cetheio Visellio Varrone consulibus pontifices eorumque exemplo ceteri sacerdotes, cum pro incolumitate principis vota susciperent, Neronem quoque et Drusum iisdem dis commendavere.*

7) Tac. l. l. So erbittet sich Plinius ep. X, 15 (8) von Traian das Augurat oder VIIvirat, *ut iure sacerdotii precari deos pro te publice possim;* so versammeln sich die Arvales *in Capitolio ante cellam Junonis Reginae ad vota annua suscipienda pro salute et incolumitate — M. Aurelii.* Marini *Atti* Tav. XLI[b], 31. XLIV, 3.

8) Mommsen *Ep. Anal.* 8 p. 66.

9) Dio Cass. LIII, 13. 16.

10) S. Eckhel *D. N.* VIII, 475 ff.

serordentliche *vota* für die glückliche Rückkehr[1311]) und die Gesundheit[12]) des Kaisers, die Entbindung der Kaiserin[13]), den Geburtstag[14]) und Regierungsantritt[15]) des Kaisers und viele andre Gelegenheiten[16]) kamen.

1311) Tac. Ann. III, 47.

12) Tac. Ann. XII, 68 *vocabatur interim senatus, votaque pro incolumitate principis consules et sacerdotes nuncupabant.*

13) Tac. Ann. XV, 23.

14) Schon Caesar's Geburtstag wurde nach seinem Tode unter die Staatsfeste aufgenommen Dio Cass. XLVII, 18; der des Augustus am 23. September war ein Feiertag Dio Cass. LI, 19; an ihm *ludi circenses* ib. LIV, 8. 26. 34 und ein *epulum publicum.* Ib. LIV, 30. Dies sind die *ludi Augustales* Dio Cass. LVI, 29, seit 8 v. Chr. ein stehendes Fest ib. LV, 6, das nach seinem Tode fortdauerte. ib. LVII, 14; LIX, 24. Ebenso beging man später die Geburtstage nicht nur der Kaiser, wie des Tiberius Dio Cass. LVII, 8. LVIII, 12. LIX, 24; des Caligula LIX, 7. 20; des Vitellius LXV, 4; des Titus LXVII, 2; Hadrian LXIX, 8; Commodus LXXII, 16, mehr bei Marini *Atti* II p. 427. 428; Severus LXXVIII, 17; Geta LXXVII, 12, und zwar sowohl bei ihren Lebzeiten, als nach ihrem Tode, insofern diese Feier nicht allmählich unterblieb oder ausdrücklich aufgehoben wurde, wie die *Natalitia Titi* durch Domitian (LXVII, 2) oder die *Natalitia Getae* durch Caracalla (LXXVII, 12); sondern auch die Mitglieder des kaiserlichen Hauses erhielten diese Auszeichnung. So wurde dem Caius, Sohn des Agrippa und der Julia, bei seiner Geburt ein *sacrificium perenne* beschlossen (Dio Cass. LIV, 8); Caligula ehrte so seine Schwester Drusilla (LIX. 11. 13); Claudius seinen Vater Drusus, seine Mutter Antonia (LX, 5) und seinen Sohn Britannicus (LX, 17), und selbst Seian's Geburtstag wurde als Fest begangen. LVIII, 2. In Rom wurden die *feriae* auf diese Tage von den Consuln angesagt Dio Cass. LIX, 20; die *feriae* für den Geburtstag des Augustus dauerten zwei Tage Sueton. Aug. 57; so feierten sie auch die Arvales, den ersten Tag auf dem Capitole, den zweiten auf dem Palatium Marini Tav. XI, so auch die Stadt Florenz (?) Grut. 228, 8 = Maffei *Verona Illustr.* I p. 216. Und an dieser Feier betheiligte sich die ganze Bevölkerung des Reiches, namentlich begingen den Geburtstag des Augustus Handwerkercollegien (Orelli n. 4068); Municipalstädte (Inschrift, nach Fabretti p. 606 n. 53 = Morcelli *opp. epigr.* I p. 248 von Thessalonike, nach Grut. 173, 4 von Telesia in Samnium) und Provinzen; namentlich Gallia Narbonensis Orelli 2489; Asia Boeckh ad C. J. Gr. n. 3902^{b}; 3957; Aegyptus Letronne *Recueil* I p. 82; und in Antiochia oder Alexandria gab es einen Tempel, der *semel in anno Principum Natali patefiebat.* (Acta S. Juliani et Basilissae ap. Bolland. a. d. 9. Jan. §. 54). Ueber die Feier in späterer Zeit s. Gothofredus ad Cod. Theod. XV, 5, 2. VI, 29, 6, aus welcher letzten Verordnung hervorgeht, dass die Beförderung der Beamten an diesem Tage vorgenommen wurde. Vgl. Cassiodor. Var. XI, 17.

15) Ueber die Feier des *natalis imperii* s. die Sammlung bei Gothofr. ad Cod. Theod. II, 8, 2. Vol. I p. 143 Ritter.

16) Beispiele von Gebeten für das Wohl des Kaisers s. bei Brisson. *de formal.* I c. 145. 164. Verschiedene *vota* aus der Zeit der Republik s. bei dems. I c. 162.

Zweitens gehört zu den heiligen Handlungen die *procuratio prodigiorum*, welche ursprünglich und regelmässig durch ein *decretum pontificum* angeordnet[1317]) und von den Magistraten unter dem Beistande des Collegiums vollzogen, nur in den Fällen, wo die Pontificalbücher kein Sühnmittel an die Hand gaben, eine ausserordentliche Hinzuziehung der Haruspices oder eine Befragung der sibyllinischen Bücher nöthig machte. In derselben Weise hat man aber die Pontifices bei allen sacralen Handlungen der Magistrate, d. h. bei den regelmässigen Opfern und Spielen[18]), als mitfungirend anzunehmen, wie dies namentlich von dem durch die Censoren nach Vollendung der Census gefeierten *lustrum* überliefert ist[19]), und bei allen Verfügungen, welche der Senat über Gegenstände des Cultus erlässt, ein vorhergehendes *decretum pontificum* vorauszusetzen[20]), da die Kenntniss der jedem Gotte gefälligen Opfer sowie die Technik des Opferritus zu den Geheimnissen der Pontifices gehörte[21]).

1317) Liv. I, 20 *ut idem pontifex edoceret, quae — prodigia fulminibus aliove quo visu missa susciperentur atque curarentur.* Das Nähere s. in dem Abschnitt von den XVviri und besonders Liv. XXX, 3. *prodigia maioribus hostiis procurata. Editi a collegio pontificum dii, quibus sacrificaretur.* vgl. XXIX, 9. 19. 20. 21. XXX, 38 u. ö.

18) Cic. de h. resp. 10, 21. *tui sacerdotii sunt tensae, curricula, praecentio, ludi, libationes, epulaeque ludorum publicorum.*

19) Serv. ad Aen. VIII, 183. *Moris enim fuerat, completo lustro pingues victimas offerre censores. — Alii proprie lustralia dicunt, quae duabus manibus accepta in aram pontifex vel censor imponit, quae non prosecantur.* Paulus p. 57 s. v. *caviares hostiae.*

20) Gell. V, 17. *Tum senatus eam rem ad pontifices reiecit, ut ipsi, quod videretur, statuerent. Pontifices decreverunt* — Macrob. Sat. I, 16, 24. Beispiele solcher officiellen Befragung der Pontifices s. Liv. V, 23; XXII, 9; XXVII, 37; XXIX, 9; XXIX, 20; XXX, 3; XXXII, 1; XXXIII, 44; XXXIV, 45; XXXVIII, 44; XXXIX, 5. 22; XL, 37. 45; XLI, 16. Tac. Ann. XI, 15. Gellius IV, 6, 10. Oft aber wird dieselbe nicht erwähnt, sondern nur das in Folge derselben erlassene Senatusconsultum. Gell. IV, 6, 2; Liv. X, 23; XXV, 7; XXVII, 23; XLI, 9. Wenn der Senat den Consuln überlässt zu opfern, *quibus diis ipsis videretur* (XXX, 5; XL, 19), so heisst das nur, dass den Consuln selbst überlassen wurde, das Gutachten der Pontifices einzuholen, ohne darüber noch zu referiren.

21) Liv. I, 20. (Numa pontifici] *sacra omnia exscripta exsignataque attribuit, quibus hostiis, quibus diebus — sacra fierent.* Cic. de leg. II, 12, 29. Liv. XXX, 2. Arnob. VII, 24. *sed si magnificum videtur — iugulare diis tauros, si illibata si solida concremari animantium viscera, quid sibi reliqua haec volunt magorum cohaerentia disciplinis, quae in sacrorum reconditis legibus pontificalia restituere my-*

Was ferner die heiligen Gegenstände und insbesondere die heiligen Orte betrifft, so ist hiebei die Dedication, welche einem Magistrat, und die Consecration, die den Pontifices zukommt, zu unterscheiden. Die Weihung irgend einer Sache zur *res sacra*[1322]) und die Cognition darüber, ob eine Sache *sacra* oder *profana* ist[23]), geht von den Pontifices aus, welche daher auch ein Verzeichniss der heiligen Orte führen[24]); die Dedication eines öffentlichen Heiligthums geschieht nach alter Sitte durch einen Consul oder Imperator[25]), zunächst also durch einen der fungirenden Consuln, die um diese Ehre zu loosen pflegten[26]). Schon früh indessen kommt es, zuerst ausnahmsweise[27]), später gewöhnlich vor, dass bei Tempeln, welche auf Staatskosten gebaut werden, in dem Falle, dass bei ihrer Vollendung nicht derjenige, der sie gelobt hat, selbst als Consul oder Censor die De-

steria et rebus inseruere divinis, worauf er eine Menge von Pontificalausdrücken anführt, die grossentheils noch der Erklärung bedürfen. Varro de L. L. V, 98 [*arvigae hostiae*] *quarum in sacrificiis exta in olla non in veru cocuntur, quas — in pontificiis libris videmus.* Serv. Aen. XII, 170 *intonsam bidentem — quam pontifices altilaneam vocant.* Vgl. ad Georg. I, 344. ad Aen. II, 118. Philargyr. ad Virg. Georg. IV, 380. Macrob. Sat. III, 5, 6.

1322) Festus p. 318ᵇ. 321ᵃ. *Gallus Aelius ait, sacrum esse, quodcunque more atque instituto civitatis consecratum sit, sive aedis, sive ara, sive signum [solum?], sive locus, sive pecunia, sive quid aliud, quod dis dedicatum atque consecratum sit: quod autem privati suae religionis causa aliquid earum rerum deo dedicent, id pontifices Romanos non existimare sacrum.* (*quodcunque more* und *sive solum* nach der Emend. von Lachmann ad Gaium II, 5).

23) Macrob. S. III, 3, 1. *Et quia inter decreta pontificum hoc maxime quaeritur, quid sacrum, quid sanctum, quid religiosum.* Die Definition s. daselbst III, 3, 2. *Sacrum est, ut Trebatius libro primo de religionibus refert, quidquid est quod deorum habetur.*

24) Macrob. S. III, 4, 1. Liv. I, 21. *locaque sacris faciendis, quae Argeos pontifices vocant.*

25) Liv. IX, 46. Beispiele davon, dass derselbe, der den Tempel vovirt hat, ihn auch dedicirt, s. Liv. X, 1. *aedem Salutis, quam consul voverat, censor locaverat, dictator dedicavit* X, 33. XXXV, 9. XL, 52. XLII, 3. Einer der fungirenden Consuln dedicirt Liv. II, 8; IV, 29. Dionys. V, 35. *τὴν δ' ἀνιέρωσιν (τοῦ Καπιτουλίου) καὶ τὴν ἐπιγραφὴν ἔλαβε Μάρκος Ὁράτιος ὁ ἕτερος τῶν ὑπάτων, φθάσας τὴν παρουσίαν τοῦ συνάρχοντος.*

26) Liv. II, 8.

27) Im J. 493 v. Chr. streiten die Consuln, wer die *aedes Mercurii* dedieiren soll. *Senatus rem ad populum reiicit.* Das Volk wählt einen *Primipilus.* Liv. II, 27.

dication übernehmen kann, das Volk[1328]) auf Antrag des Senates[29]) eine oder gewöhnlich zwei Personen (*duumviri aedi dedicandae*) wählt[30]), wobei indessen ebenfalls, da die Inschrift des Tempels den Namen des Dedicanten verewigte, der Senat in seinem Antrage an das Volk denjenigen, welcher den Tempel gelobt[31]) oder sonst seinen Bau veranlasst hatte[32]), auch wohl, wenn eine längere Zeit während des Baues vergangen war[33]), dessen Sohn[34]) namentlich in Vorschlag zu bringen pflegte[35]). Dass die Wahl von *duumviri* eine Concession an die Plebs war, darf man daraus schliessen, dass in der Zeit nach Sulla's Tode der von Sulla begonnene und durch Catulus[36]) vollendete capitolinische Tempel durch Catulus allein[37]) dedicirt wurde, ohne dass dabei von einer Wahl die Rede ist. Die Betheiligung der Pontifices bei dieser Feierlichkeit war eine dreifache: einmal gaben sie, bevor die nöthige Erlaubniss zur Dedication in alter Zeit

---

1328) Die Wahl geschah in Tributcomitien. Th. II, 3 S. 167.

29) Liv. VII, 28 *senatus duumviros ad eam aedem — faciendam creari iussit.*

30) Liv. II, 42; VI, 5; XXIII, 21. 31; XXXIV, 53; XXXVI, 36; XL, 34.

31) Liv. XXIII, 31; XL, 34 und öfter.

32) So ohne *votum* Liv. XXXIV, 53.

33) Zwischen dem *votum* und der Dedication liegen ein, zwei und mehrere, ja sogar siebzehn und achtzehn Jahre. S. die Stellen bei Ritschl im *Rhein. Museum.* N. F. IX, 1 (1853) S. 3.

34) Liv. II, 42; X, 46; XXIX, 11.

35) Lehrreich über das Verfahren hiebei ist Liv. XXIII, 30. *Exitu anni Q. Fabius Maximus a senatu postulavit, ut aedem Veneris Erycinae, quam dictator vovisset, dedicare liceret. Senatus decrevit, ut Ti. Sempronius consul designatus, cum primo honorem inisset, ad populum ferret, ut Q. Fabium duumvirum esse iuberent aedis dedicandae causa.* Der Senat macht also einen namentlichen Vorschlag (*nominatio*). Dagegen dedicirt M. Aemilius als Censor die von ihm gelobten Tempel der Juno Regina, Diana und der Lares Permarini nach einem von ihm an den Senat gemachten Antrage auf eine Geldbewilligung für die mit der Dedication verbundenen Spiele allein, und die Inschrift des letzten Tempels gedenkt seiner allein. Liv. XL, 52. Man sieht hieraus, dass eine Wahl von *duumviri* nur vorkam, wenn der, welcher das *votum* gethan hatte, bei der Vollendung des Tempels *privatus* war.

36) Varro bei Gellius II, 10.

37) Cic. in Verr. IV, 31, 69; IV, 38, 82; Suet. Galb. 2. Liv. ep. XCVIII; Tac. Hist. III, 72. Plin. H. N. XIX, 1 §. 23. Val. Max. VI, 9, 5. Orelli *Inscr.* n. 31. Cassiodor. ad a. 685. *His css. a Q. Catulo reparatum dedicatumque Capitolium est.* Phlegon. ap. Photium cod. 97 p. 84 Bekk. *καὶ τὸ Καπιτώλιον ἐν Ῥώμῃ Κάτλος καθιέρωσε.*

vom Senat, später vom Volke[1338]), hernach vom Kaiser[39]) ertheilt ward, über die Zulässigkeit derselben ihr Gutachten[40]); sodann redigirten sie die Stiftungsurkunde des Tempels, *lex dedicationis*[41]), *lex templi*[42]), in welcher der Umfang des consecrirten Terrains[43]), die Rechte des Tempels[44]), die Verwaltung der Einkünfte[45]) und der Opferritus[46]) genau bestimmt war;

1338) S. Th. II, 3 S. 176. Cic. pr. dom. 53, 136. *habetis in commentariis vestris, C. Cassium censorem de signo Concordiae dedicando ad Pontificum collegium retulisse, eique M. Aemilium P. M. pro collegio respondisse, nisi eum populus Romanus nominatim praefecisset, atque eius iussu faceret, non videri ea recte posse dedicari. Quid? quum Licinia, virgo Vestalis — aram et aediculam — dedicasset, non eam rem ex auctoritate senatus ad hoc collegium S. Julius praetor retulit? quum P. Scaevola P. M. pro collegio respondit, quod in loco publico Licinia — iniussu populi dedicasset, sacrum non videri.* Cic. ad Att. IV, 2. *Cum pontifices decressent ita: Si neque populi iussu neque plebis scitu is qui se dedicasse diceret, nominatim ei rei praefectus esset, neque populi iussu aut plebis scitu id facere iussus esset, videri posse sine religione eam partem areae mi restitui, mihi facta statim est gratulatio.* Gaius II, 5. Instit. II, 1 §. 8. *Sacrae res sunt, quae rite et per pontifices deo consecratae sunt.*

39) Digest. I, 8, 9 §. 1.

40) Liv. XXVII, 25 *quum bello Gallico* — (Marcellus) *aedem Honori et Virtuti vovisset, dedicatio eius a pontificibus impediebatur, quod negabant, unam cellam duobus recte dedicari. — ita addita Virtutis aedes adproperato opere.* Val. Max. I, 1, 8. Plut. Marcell. 28. Ein andrer Fall Cic. pr. dom. 50, 130; 51, 132; 53, 136.

41) Plin. ep. X, 62 (59) *lex dedicationis*; Serv. ad Aen. II, 761.

42) *Lex dicta templo* Plin. ep. X, 61 (58); *lex aedis* Festus p. 189ᵃ, 20. Vgl. p. 165ᵇ; *fani lex* Varro de L. L. VI, 54; Vgl. Elvers *de clarissimis monumentis, quibus iuris romani antiquitas Caesarum tempore testata est.* Specim. II §. 4. Wir haben noch drei Beispiele solcher *leges*, die sich freilich nicht auf römische Tempel beziehn, nämlich die *lex arae Narbonensis* Orelli 2489, worin es heisst: *ceterae leges huic arae titulisque eadem sunto, quae sunt arae Dianae in Aventino*, welche *lex* auch Festus p. 165ᵇ erwähnt; die *lex* eines Tempels in Salona vom J. 137 p. Chr. Orelli 2490; und die *lex dedicationis aedis Iovis Liberi* in Furfo bei Mommsen *I. R. N.* 6011, in welcher bei der neuen Dedication des Jahres 696 = 58 die früheren *leges* des Tempels benutzt werden. Endlich gehört noch hieher die volskische *Tabula Veliterna* bei Huschke *Die oskischen und sabellischen Sprachdenkmäler.* S. 261. vgl. S. 264.

43) Varro de L. L. VI, 54 *fana — quod pontifices in sacrando fati sint finem.* Liv. I, 10.

44) Serv. ad Aen. II, 761. *Hoc autem* (asylum) *non est in omnibus templis nisi quibus consecrationis lege concessum est.* In der *lex* von Furfo heisst es: *Sei quei ad hoc templum rem deivinam fecerit Iovi Libero — pelleis coria fanei sunto.*

45) S. die *lex* von Furfo.

46) S. die *lex arae Narbonensis.* Vgl. Varro de L. L. VII, 84 *in aliquot sacris ac sacellis scriptum habemus: Ne quid scorteum adhi-*

endlich erschien zur Consecratio in Folge der Aufforderung des dedicirenden Magistrates (Anm. 1297) das ganze Collegium[1347]), und indem der Pontifex maximus, oder an seiner Statt einer aus dem Collegium, verhüllten Hauptes[48]) die *solennia verba* der Dedication[49]) ohne Stocken vorsprach[50]), fasste er mit der Hand die Thürpfoste des neuen Tempels (*postem tenere*)[51]), während der dedicirende Magistrat, ebenfalls die Thürpfoste fassend[52]), die Worte nachsprach[53]). Da so beide Personen die Dedication vollziehen, so braucht man das Wort *dedicare* von beiden[54]); genau aber sagt man *magistratus per pontificem dedicat*[55])

---

beatur ideo ne morticinum quid adsit. Dies galt vom Heiligthume der Carmenta Ovid. F. I, 629 *Scortea non illi fas est inferre sacello, Ne violent puros exanimata focos.* Ferner war in jeder *lex* bestimmt, wer in den Tempel zuzulassen sei. So heisst es Liv. X, 23 von dem *sacellum Pudicitiae plebeiae: Eodem ferme ritu et haec ara, quo illa antiquior* (Pudicitiae patriciae) *culta est, ut nulla nisi spectatae pudicitiae matrona et quae uni viro nupta fuisset, ius sacrificandi haberet.* Für die *ara maxima* galt das Verbot eines Lectisternium. Macrob. Sat. III, 6, 16. Serv. ad Aen. VIII, 176.

1347) Cic. pr. dom. 45, 117.

48) Cic. pr. dom. 47, 124.

49) Cic. pr. dom. 47, 122; Seneca consol. ad Marc. 13 *solemnia pontificalis carminis verba.* Val. Max. V, 10, 1 *inter nuncupationem solennium verborum postem tenens.* Plut. Poplic. 14 ἐπεφθέγγετο τὰς νενομισμένας ἐπὶ τῇ καθιερώσει φωνάς.

50) S. Anm. 1301. Liv. IX, 46. Das Vorsprechen muss fliessend und ohne Stottern geschehn. Plin. H. N. XI, 37 §. 174. *Metellum pontificem adeo inexplanatae* (linguae) *fuisse accipimus, ut multis mensibus tortus credatur, dum meditatur in dedicanda aede Opiferae dicere.* Vgl. Cic. pr. dom. 55, 140.

51) Cic. pr. dom. 45, 119; 46, 121 *Postem teneri in dedicatione oportere videor audisse templi. Ibi enim postis est, ubi templi aditus est et valvae. — Pontificem postem tenuisse dixisti.* Val. Max. V, 10, 1.

52) Liv. II, 8 *postem tenenti consuli.* Plut. Poplic. 14. Serv. ad. Virg. Georg. III, 16 *Verbo usus est pontificali. Nam qui templum dicabat postem tenens, dare se dicebat numini quod ab illo necesse fuerat iam teneri et ab humano iure discedere.* Daher die Formel *manu dedicare* Ov. F. I, 610; mehr bei Huschke *Die Oskischen u. Sabellischen Sprachdenkmäler* S. 172.

53) Liv. II, 8 *tenens postem precationem peragit* (consul).

54) *Pontifex dedicat* Paulus. p. 88 s. v. *fanum*; Orelli *Inscr.* n. 1241; Val. Max. V, 10, 1 und Seneca consol. ad Marc. 13 machen den Horatius Pulvillus zum Pontifex, während er nach Dionys. V, 35 und Liv. II, 8 als Consul das Capitol dedicirte; vielleicht nur durch die Unkenntniss der Formel veranlasst vgl. Plut. Poplic. 14, der Livius folgt.

55) Cic. pr. dom. 46, 120. Grut. 13, 11 *Iovi Imp. Vespasianus Aug. per collegium pontificum fecit.* Vgl. Varro de L. L. VI, 61. *sic*

oder *pro pontifice dedicat*[1356]) und *pontifex consecrat*[57]) oder *verba praeit*. Ausser den Tempeln werden die für den Gottesdienst bestimmten Gegenstände, namentlich Statuen und Gefässe consecrirt[58]) und dedicirt[59]); allein dediciren kann man auch Gegenstände, die nicht zum heiligen Gebrauch bestimmt sind[60]), und consecriren kann man Menschen, Thiere[61]) und Sachen, ohne sie zu dediciren. Die Consecrirung von Personen kommt hauptsächlich in drei Fällen vor: in der in den *leges regiae*[62])

---

enim aedis sacra a magistratu, pontifice praeeunte, dicendo dedicatur. Beispiele sind häufig. Ausser den bereits angeführten s. auch Liv. I, 10.

1356) Liv. II, 27. *certamen consulibus inciderat, uter dedicaret Mercuri aedem. Senatus a se rem ad populum reiecit: utri eorum dedicatio iussu populi data esset, eum — solemnia pro pontifice iussit suscipere.* Dass *pro pontifice* heissen sollte „für den Pontifex", wie man noch neuerdings erklärt, ist sachlich ganz unmöglich. Dass beide Consuln etwa Pontifices gewesen wären, und als solche hätten fungiren können, sagt Livius nicht; der *primipilus* Laetorius, den hernach das Volk wählte, konnte als Plebejer in dieser Zeit gar nicht als Pontifex fungiren, und kein Magistrat überhaupt konnte es. *Pro pontifice* ist wie *pro collegio* zu verstehn. Aber *pontifex maximus pro collegio respondet* heisst nicht statt, sondern vor oder in Gegenwart des Collegiums. Paulus p. 57, 20 *in sacrificio pro collegio pontificum.* Gell. XV, 27. *calata comitia esse, quae pro collegio pontificum habentur.* XI, 3. *pontifices pro collegio decernunt.* Liv. XXXVIII, 36. *supplicatio in triduum pro collegio decemvirorum imperata fuit in omnibus compitis,* in welcher Stelle zu verbinden ist *supplicatio pro collegio*, nicht *imperata pro collegio*, denn die Xviri hatten die Leitung der Supplicatio; befohlen wurde sie aber von den Magistraten. Irrig urtheilt über die Stellen dieser Art Hand *Tursellinus* IV, 577. 583.

57) *Sacrare* Varro de L. L. VI, 54; *consecrare* Cic. pr. dom. 45, 119. Institut. II, 1 §. 8. Eine weitläufige aber unergiebige Sammlung und Erörterung über *dedicatio* und *consecratio* s. in Mazochii *in mutilum Campani amphitheatri titulum commentarius.* Neapoli 1727. 4. p. 79—107. Die Resultate derselben stehen mit den von mir angenommenen grossentheils in Widerspruch.

58) Cic. acc. in Verr. IV, 2, 4. IV, 57, 128. Dig. XLVIII, 3, 5 *imagines Caesaris nondum consecratas.* Ib. 6 u. ö. Grut. 867, 5 *Ollarum, quae in his aedificiis insunt et consecratae sunt.*

59) Paulus p. 70.

60) So ist *in censum dedicare aliquid = deferre.* S. Gronov. *de pecunia vetere* IV, 1 p. 259. 260. ed. 1691. 4., so kommt vor *dedicatio statuae patroni* Grut. 441, 7, *dedicare bibliothecam, thermas, pontem* und anderes, welches die Lexica nachweisen.

61) So das *sacrum pecus* der Juno Lacinia Liv. XXIV. 3; die Gänse auf dem Capitol (Liv. V, 47; ἱεροὶ Ἥρας χῆνες ἐν τῷ τεμένει τρεφόμενοι Dionys. XIII, 10) und die *equorum greges, quos in traiiciendo Rubicone flumine* (Caesar) *consecrarat.* Suet. Caes. 81.

62) S. das Material bei Dirksen *Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des Röm. Rechts.* Leipz. 1823. 8. S. 234—358 und Schwegler *R. G.* I S. 23 ff.

und den späteren *leges sacratae*[1363]) verordneten Strafe der *consecratio capitis et bonorum*[64]), bei der Devotion von Personen und Orten, und bei dem Opfer des *ver sacrum*. Die ältesten Gewohnheitsrechte des römischen Volkes, die als *leges regiae* bezeichnet werden, waren nicht nur ihrem Inhalte nach sacraler Art[65]), sondern befanden sich auch aller Wahrscheinlichkeit nach unter den Pontificalbüchern[66]). So wie das Wort *supplicium* dem *ius divinum* angehört[67]), so ist die alte Strafbestimmung *sacer esto*[68]) in dem Sinne zu verstehen, dass, wie das

---

1363) Festus p. 318[b] *Sacratae leges sunt, quibus sanctum est, qui quid adversus eas fecerit, sacer alicui deorum sit cum familia pecuniaque.* Dahin gehört die *lex Valeria de provocatione* Liv. II, 8 *ante omnes de provocatione adversus magistratus ad populum, sacrandoque cum bonis capite eius, qui regni occupandi consilia inisset, gratae in vulgus leges fuere;* ferner die Lex über die Unverletzlichkeit der Volkstribunen. Liv. II, 33. III, 55 *sanciendo, ut, qui tribunis plebis — nocuisset, eius caput Iovis sacrum esset, familia ad aedem Cereris Liberi Liberaeque venum iret.* Vgl. Th. II, 2 S. 269. Diese Lex wurde unter Vorsitz des Pontifex M. gegeben, worüber Th. II, 2 S. 257 ff. nachzusehn ist. Vgl. Cic. pr. Balb. 14, 33 zu lesen nach Madvig *Opusc. alt.* p. 33 ff. *Sacrosanctum esse nihil potest, nisi quod populus plebesve sanxit. deinde sanctiones sacrandae sunt aut genere ipso atque obtestatione legis aut poena, cum caput eius, qui contra fecerit, consecratur.*

64) S. Rein *Criminalrecht d. Römer* S. 30 ff. E. Platner *Quaestiones de iure criminum Romano.* Marb. et Lips. 1842. 8. p. 28 sqq. Köstlin *Die Perduellio.* Tübingen 1841. 8. S. 127—142. Die übrige Litteratur findet man angeführt bei Rein a. a. O. S. 30.

65) Ueber den theocratischen Character des ältesten R. Criminalrechtes s. die Litteratur bei Rein *Criminalrecht d. Röm.* S. 26.

66) Das Gesetz über die *Spolia Opima* war eine Lex Numae (Festus p. 189[a], 12. Serv. ad Aen. VI, 860. Plut. Marc. 8), stand aber in den *libri Pontificum.* Fest. p. 189[a], 9.

67) S. Rein *Criminalr. d. R.* S. 29.

68) Diese Strafe trifft namentlich 1) den Verletzer des Verhältnisses zwischen Patron und Clienten. Dionys. II, 10 *εἰ δέ τις ἐξελεγχθείη τούτων τι διαπραττόμενος, ἔνοχος ἦν τῷ νόμῳ τῆς προδοσίας — τὸν δὲ ἁλόντα τῷ βουλομένῳ κτείνειν ὅσιον ἦν, ὡς θῦμα τοῦ καταχθονίου Διός.* Serv. ad Aen. VI, 609. *ex lege XII tabularum — Patronus, si clienti fraudem fecerit, sacer esto.* 2) Den Auspflüger eines Grenzsteines Paulus p. 368 s. v. *Termino. Numa Pompilius statuit, eum, qui terminum exarasset, et ipsum et boves sacros esse.* Dionys. II, 74. *εἰ δέ τις ἀφανίσειεν ἢ μεταθείη τοὺς ὅρους, ἱερὸν ἐνομοθέτησεν εἶναι τοῦ θεοῦ τὸν τούτων τι διαπραξάμενον, ἵνα τῷ βουλομένῳ κτείνειν αὐτὸν ὡς ἱερόσυλον ἥ τε ἀσφάλεια καὶ τὸ καθαρὸν μιάσματος εἶναι προσῇ.* 3) Kinder, die ihre Eltern misshandeln Festus p. 230[b], 15. *si parentem puer verberit ast olle plorassit, puer divis parentum sacer esto.* ib. *si nurus* (Lücke) — *sacra divis parentum estod.* Diese Stellen zeigen, dass die Weihung einem bestimmten Gotte galt. So auch Paulus p. 6. *In legibus Numae Pompilii: Si quisquam aliuta* (d. h. *aliter*) *faxit, ipsos*

Opferthier[1369]), so der der Strafe verfallene Mensch einem bestimmten Gotte als Opfer[70]) consecrirt wird. Wie und durch wen diese Strafbestimmung aber zur Ausführung kommt, dürfte weniger zweifelhaft sein, als es nach den letzten Untersuchungen scheint. Dass die furchtbare Strafe an dem Verbrecher nur nach Constatirung des Falles (*causa cognita*) durch die Volksversammlung verhängt werden konnte, ist sowohl selbstverständlich als auch ausdrücklich bezeugt[71]); dass die Pontifices die Consecratio feierlich aussprachen, darf man wohl aus den auf die Volkstribunen bezüglichen *leges sacratae* schliessen, da die ersten Tribunen nicht als Magistrate, für die sie gar nicht galten, gewählt, sondern als eine unter den Schutz der Götter gestellte *potestas* von dem Pontifex max. *in comitiis calatis* renuntiirt wurden (S. Th. II, 2 S. 259), so dass dem Pontifex, der die Tribunen in den Schutz der Götter nahm, auch die Aufrechthaltung dieses Schutzes zukommen musste[72]). Dem entspricht, dass die öfters allein vorkommende *consecratio bonorum* eine feierliche religiöse Handlung war, welche *concione advocata, foculo posito, capite velato, adhibito tibicine, verbis priscis et solennibus*[73]) in Folge eines Urtheilsspruches[74]) vollzogen wurde, und nicht giltig war, wenn dabei nicht die rechte

---

Iovis sacer esto. Von den *Samnites* Liv. X, 38 *dilectu per omne Samnium habito nova lege, ut qui iuniorum non convenisset ad imperatorum edictum — caput Iovi sacratum esset.*

1369) Virg. Aen. XII, 213 *tum rite sacratas In flammam iugulant pecudes.*

70) *θῦμα* Dionys. II, 10.

71) Dionys. II, 10. *εἰ δέ τις ἐξελεγχθείη* und hernach *ἁλόντα*. Festus p. 318[b] *At homo sacer is est, quem populus iudicavit ob maleficium.* S. Th. II, 2 S. 282 Anm. 715; Th. II, 3 S. 155. Freilich sagt Dio Cass. LIII, 17: *καὶ ἄκριτον τὸν ποιήσαντα αὐτὸ ὡς καὶ ἐναγῆ ἀπολλύναι·* allein das kann doch nur heissen, dass bei Verletzung des Tribunen eine Verurtheilung zu weltlicher Strafe nicht nöthig war; die Thatsache aber musste festgestellt und die Consecratio ausgesprochen werden. Die letztere vertrat die Stelle des weltlichen Richterspruches.

72) Möglich ist es, dass nicht der Pontifex M., sondern der Rex die Consecratio aussprach. S. unten Anm. 1627.

73) Cic. pr. dom. c. 47. 48.

74) Den Sp. Cassius richtete nach Einigen sein Vater, und weihte sein *peculium* der Ceres Liv. II, 41. Dionys. VIII, 79. Plin. H. N. XXXIV, 4 §. 15; den Vitrubius lässt der Senat bis zur Rückkehr des Consuls festsetzen. *bona Semoni Sanco censuerunt consecranda* Liv. VIII, 20.

Person und das rechte Wort zur Anwendung kam[1375]). Wenn dieselbe in späterer Zeit von den Tribunen ausgeht[76]), welche in ihrer damals ganz andern politischen Stellung die Verletzung ihrer *sacrosancta potestas* ihrer eignen Cognition unterwarfen, so ist einerseits daraus kein Rückschluss auf die älteste Zeit zu machen, andererseits zeigt der Umstand, dass die Tribunen den Beistand der Pontifices unweigerlich verlangen und nöthigenfalls erzwingen können, sowie die Consecratio des Hauses des Cicero[77]), endlich der Begriff des Wortes *sacer* selbst[78]), dass die Hinzuziehung derselben in solchen Fällen gesetzlich war[79]). Was die Wirkung der *consecratio* betrifft, so wird ausdrücklich erklärt, dass ein *homo sacer* nicht immolirt, d. h. geopfert[80]), sondern wie ein heiliges Thier[81]) seinem Schicksal überlassen wird[82]); die rechtliche Folge der Consecratio ist der Austritt

---

1375) Cic. or. pr. dom. c. 47. 48. Markland und Wolf haben sich, während sie an andern Orten sehr unbegründete Bedenken erheben, hier ein Argument entgehen lassen. §. 123 heisst es, als der Tribun C. Atinius die *bona Metelli* consecrirt: *Num ille furor Tribuni — fraudi Metello fuit? Certe non fuit*, und die Zusammenstellung mit den andern dort erwähnten Fällen zeigt, dass die *consecratio* als ungiltig angesehn wird. Ganz im Widerspruch damit sagt Plin. H. N. VII, 44 §. 143 *alieno beneficio postea vixit* (Metellus), *bonis inde etiam consecratis a damnato suo* (C. Atinio).

76) Liv. XLIII, 16 und Or. pr. dom. l. l. Aeltere Beispiele bei Dionys. VII, 18; X, 42; X, 52.

77) Cic. pr. dom. 45, 117. *Pontifex, inquit, affuit. Non te pudet, quum apud pontifices res agatur, pontificem dicere, non collegium pontificum affuisse? praesertim quum tribunus plebis vel denuntiare potueris, vel etiam cogere. Esto: collegium non adhibuisti.*

78) Ueber den Begriff s. den Abschn. üb. die heiligen Orte. Institut. II, 1 §. 8. *Sacrae res sunt, quae rite et per pontifices deo consecratae sunt.*

79) Ich halte deshalb für falsch, was Platner *Q. de iure crim. Rom.* p. 28 sagt: *Qui igitur solenni legis execratione (eaque sola, non praeter hanc carmine aliquo pontificis, de hoc enim nihil legimus) irae deorum erat devotus* —

80) Festus p. 318[b] *at homo sacer is est, quem populus iudicavit ob maleficium; neque fas est eum immolari, sed qui occidit, parricidi non damnatur. Neque = neque tamen.* Nicht richtig Rein *Criminalr.* S. 31 „nicht mehr, wie in der Urzeit geschah".

81) S. Anm. 1361.

82) Macrob. S. III, 7, 5 *Hoc loco non alienum videtur de conditione eorum hominum referre, quos leges sacros esse certis dis iubent, quia non ignoro quibusdam mirum videri quod, cum cetera sacra violari nefas sit, hominem sacrum ius fuerit occidi. Cuius rei causa haec*

aus allen religiösen, politischen, rechtlichen und häuslichen Verhältnissen, ein bürgerlicher Tod[1383]), dem auch, da jeder Schutz der Gesetze für den *homo sacer* aufhört, der wirkliche Tod durch Mörderhand ungestraft folgen kann. Ein ähnliches Verfahren findet bei der Devotion statt[84]). Der Feldherr kann als stellvertretendes Opfer für sein eigenes gefährdetes Heer entweder, wenn die Götter der feindlichen Stadt bereits evocirt sind, das Heer, die Stadt und das Land der Feinde[85]) oder einen beliebi-

---

est. Veteres nullum animal sacrum in finibus suis esse patiebantur, sed abigebant ad fines deorum, quibus sacrum esset: animas vero sacratorum hominum — dis debitas aestimabant. Quemadmodum igitur quod sacrum ad deos ipsos mitti non poterat a se tamen dimittere non dubitabant, sic animas, quas sacras in caelum mitti posse arbitrati sunt, viduatas corpore quam primum ire illo voluerunt.

1383) Dieselbe Folge, wie die *consecratio* in den *leges sacratae* hat die *exsecratio* im Schwure; es ist der wirkliche oder der bürgerliche Tod. Die Fetialen schwuren: *Si ego iniuste — illos homines exposco — tum patriae compotem me nunquam siris esse.* Liv. I, 32. In der lusitanischen Inschr. Orelli 3665 heisst es: *si sciens fallo fefellerove tum me liberosque meos Jupiter O M — ceterique omnes dii immortales [extorr]em patria incolumitate fortunis omnibus faxint.* Von den *Samnites* Liv. X, 38 *iurare cogebant diro quodam carmine in execrationem capitis familiaeque et stirpis composito.* Die Austreibung aus dem Vaterlande, die bei dem *ver sacrum* ebenfalls vorkommt, ist das Loos des *sacer;* dass derselbe, obgleich er ausser dem Gesetze stand, noch nachträglich hätte angeklagt und zum Tode verurtheilt werden können, wie Platner p. 32, Rein S. 32 annehmen, ist undenkbar.

84) *Devovere* ist ein Synonymum von *consecrare* Caes. B. G. VI, 16. *Marti ea, quae bello ceperunt, plerumque devovent.* Technisch aber wird es immer von der Darbringung eines stellvertretenden Opfers gebraucht, wie die zu erwähnenden Fälle zeigen.

85) Macrob. S. III, 9, 9. *Urbes vero exercitusque sic devoventur iam numinibus evocatis, sed dictatores imperatoresque soli possunt devovere his verbis: Dis pater Veiovis Manes sive quo alio nomine fas est nominare, ut omnes illam urbem Carthaginem exercitumque quem ego me sentio dicere fuga formidine terrore compleatis — — uti vos eas urbes agrosque capita aetateque eorum devotas consecratasque habeatis. — eosque ego vicarios pro me fide magistratuque meo pro populo Romano exercitibus legionibusque nostris do devoveo, ut me meamque fidem imperiumque legiones exercitumque nostrum — salvos siritis esse.* Er fügt hinzu; *In antiquitatibus autem haec oppida inveni devota: Stonios (?) Fregellas Gavios Veios Fidenas — Carthaginem Corinthum* S. Th. III, 1 S. 226), *sed et multos exercitus oppidaque hostium Gallorum Hispanorum Afrorum Maurorum aliarumque gentium, quas prisci locuntur annales.* Livius VIII, 10 braucht den Ausdruck *legiones hostium devovere* in ganz anderm Sinne, nämlich bei der Devotion des Decius. vgl. X, 28 *iam ego mecum hostium legiones mactandas Telluri ac diis manibus dabo.*

gen Mann des römischen Bürgerheeres[1386]) oder sich selbst[87]) den unterirdischen Göttern devoviren, wobei die Formel[88]), die er verhüllten Hauptes und auf einen Speer tretend[89]) hersagt, in den uns bekannten, innerhalb Italiens vorkommenden Fällen von dem Pontifex vorgesprochen[90]), das Schicksal des Devovirten aber den Göttern selbst überlassen wird[91]). Und so ist es auch in dem Falle des in dem ganzen alten Italien üblichen Opfers des *ver sacrum*. Wenn man in grosser Gefahr das Gelübde that, die sämmtlichen Erzeugnisse des nächsten Frühlinges, d. h. der Monate März und April[92]), einem Gotte zu opfern, so brachte man Früchte und Thiere wirklich zum Opfer; die in diesem Zeitraum geborenen Menschen aber trieb man, wenn sie erwachsen waren, aus dem Lande hinaus, und überliess sie ihrem Schicksale[93]). Sowohl die Ceremonie als die Idee ist in allen

---

1386) Liv. VIII, 9.

87) So Decius Mus im J. 340 v. Chr. Liv. VIII, 9; Decius der Sohn im J. 295. Liv. X, 27 ff. Ueber den dritten Decier, von dem es auch eine Erzählung gab, dass er sich im Kriege mit Pyrrhus habe devoviren wollen, s. Madvig ad Cic. de fin. II, 19, 61.

88) *Verba certa* Cic. de N. D. II, 3, 10; *verba concepta, solennia* Senec. ep. 67. Auct. de vir. ill. 27; *carmen* Plin. H. N. XXVIII, 2 §. 12; *solemnes precationes* Liv. X, 28.

89) Cic. de N. D. II, 3, 10. Die Formel s. Liv. VIII, 9.

90) Liv. VIII, 9. X, 28. Vgl. V, 41, von den Greisen, die bei der Eroberung Roms durch die Gallier in der Stadt blieben: *sunt, qui M. Fabio pontifice M. praefante carmen devovisse eos se pro patria Quiritibusque Romanis tradant.*

91) Liv. VIII, 10 *si is homo, qui devotus est, moritur, probe factum videri: ni moritur, tum signum septem pedes altum aut maius in terram defodi et piaculum hostiam caedi: ubi illud signum defossum erit, eo magistratum Romanum escendere fas non esse: sin autem sese devovere volet* (imperator) — *ni moritur, neque suum neque publicum divinum pure faciet qui sese devoverit: Volcano arma sive cui alii divo vovere volet, sive hostia sive quo alio volet ius est; telo, super quod stans consul precatus est, hostem potiri fas non est: si potiatur, Marti suovetaurilibus piaculum fieri.* In der Kaiserzeit devovirten sich verschiedene Personen aus Schmeichelei dem Kaiser Dio Cass. LIII, 20, und nur einmal unter Caligula hatte dies gefährliche Folgen Dio Cass. LIX, 8, schliesslich wurde es eine unterthänige Redensart, sich *devotus numini maiestatique principis* zu nennen. Dio Cass. LIII, 20 und Beispiele Grut. 267, 3. 259, 1. Orelli 2, 167 und sonst öfter.

92) So wenigstens in dem Liv. XXXIV, 44 erwähnten Falle.

93) Paulus p. 379 *Ver sacrum vovendi mos fuit Italis. Magnis enim periculis adducti vovebant, quaecunque proximo vere nata essent apud se animalia immolaturos. Sed quum crudele videretur, pueros ac puellas innocentes interficere, perductos in adultam aetatem velabant*

drei genannten Fällen dieselbe. Die Ceremonie wird in allen drei Fällen von den Pontifices vollzogen; denn auch das *ver sacrum*, wenn es in Rom vorkommt, wird unter ihrer Leitung gelobt und vollbracht[1394]); die religiöse Vorstellung ist in allen drei Fällen die des Opfers[95]), eine Vorstellung, die freilich mit der Abnahme des religiösen Bewusstseins entweder ganz verloren ging oder eine zeitgemässe Modification erhielt. Die in der *sanctio* der Gesetze ausgesprochene *consecratio capitis* ist zwar in der Wirkung, d. h. der Austreibung aus dem Vaterlande geblieben, den sacralen Character aber hat sie verloren, indem sie sich in die bürgerliche Strafe des Exils und der damit verbundenen Güterconfiscation verwandelte[96]); die Devotion ist zuletzt eine blosse Redensart geworden; das *ver sacrum* aber hat man auf die wirklichen Opfer beschränkt, und die *consecratio capitum* dabei aufgegeben[97]).

Auf die dritte den Staat betreffende Aufgabe der Pontifices, die Anordnung des Calenders überhaupt und des Festcalenders insbesondere, werden wir in einem besonderen Abschnitte zurückkommen; hier sei erwähnt, dass sie auch die Heiligung der von ihnen festgesetzten Feiertage überwachten, und in ihren Büchern sehr specielle Vorschriften für diesen Zweck hatten[98]),

---

atque ita extra fines suos exigebant. Serv. ad V. Aen. VII, 796. Sisenna bei Nonius p. 357 b Gerl. In Folge eines solchen *ver sacrum* wanderten ganze Generationen aus ihrer Heimath und suchten sich andre Wohnsitze, wie die Sacrani (Festus p. 321 a), die aus Reate auswanderten; vgl. Dionys. I, 16; II, 1; die sabinischen Stämme, welche, geführt von den heiligen Thieren des Mars, auszogen; die Samniten, geführt vom Stier, setzten sich um Bovianum; die Picenter, geführt vom Specht, in Picenum; die Hirpini, geführt vom Wolf (*hirpus*), um Benevent. Mommsen *R. G.* I S. 76 und die Stellen bei Schwegler *R. G.* I S. 241. Ebenso wanderten in Folge eines *ver sacrum* die Mamertini aus. Festus p. 158.

1394) Liv. XXII, 9. 10; XXXIII, 44; XXXIV, 44.

95) Nicht richtig, wie ich glaube, sagt Mommsen a. a. O., die Sabiner hätten ihre Söhne und Töchter ausgesendet, um den Göttern der Heimath auswärts neue Sitze zu gründen.

96) So ist für die Umpflügung des Grenzsteins später Exil oder Relegation (Paulus Rec. Sent. V, 22, 2) oder andre bürgerliche Strafe (Dig. XLVII, 21, 3) eingetreten.

97) Liv. XXII, 10.

98) Serv. ad V. Georg. I, 272. *Sed qui disciplinas pontificum inferius agnoverunt, ea die festo sine piaculo dicunt posse fieri, quae*

deren Verletzung ein *piaculum* nach sich zog und ausserdem von den Pontifices durch Geld gestraft wurde[1399]). Welchen Einfluss sie überdiess durch die Ansetzung der für die Volksversammlungen und Gerichtsverhandlungen geeigneten Tage, *dies fasti*, *dies comitiales*, so wie der zu allen Geschäften unbrauchbaren bedenklichen Tage (*dies atri*) ausübten, so lange der Kalender ihr Geheimniss war, d. h. bis derselbe im J. 450 = 304 v. Chr. durch Cn. Flavius bekannt gemacht wurde, ist bereits Th. I, S. 12 erinnert worden.

b. Dieser Einfluss, der sich ebenso auf alle öffentlichen Verhandlungen wie auf die Vorkommnisse des Privatlebens erstreckte, führt uns zu der zweiten Seite der amtlichen Thätigkeit des Collegiums, der Ausübung des *ius sacrum* in privatrechtlichen Verhältnissen. Auch in Betreff dieser fungiren die Pontifices als Interpreten der von ihnen bewahrten Urkunden, nach welchen sie theils durch ein *decretum collegii* ihr Gutachten abgeben, theils durch ein dazu deputirtes Mitglied auf Anfragen Belehrung ertheilen[1400]). Jeder wichtigere Act der *religio domes-*

---

supra terram sunt, vel quae omissa nocent, vel quae ad honorem deorum pertinent, et quidquid fieri sine institutione novi operis potest, ut rivorum inductionem sic accipiamus, per fossam vel pratum purgatum deducere i. e. emittere, quoniam cautum in libris sacris est, feriis denicalibus aquam in pratum ducere, nisi legitimam non licet, ceteris feriis omnes aquas licet deducere. Ergo hic — deducere — est sordes emittere, quae praecludant aquam, ideoque a pontificibus, ut novum fieri non permittitur feriis, ita vetus purgari permittitur. Vgl. Macrob. S. III, 3, 9. Cato de R. R. 2, 4. Ueber das Waschen der Schafe Macrob. S. I, 16, 12. III, 3, 11; über Heirathen Macrob. S. I, 15, 21. Plut. Q. R. 105; über den Gebrauch von Ochsen, Eseln, Mauleseln und Pferden Cato de R. R. 138; *feriis terram ferro tangi nefas est.* Serv. ad V. Georg. I, 268. Ausführlich handelt von den ländlichen Beschäftigungen, welche die Pontifices erlaubten oder verboten Columella II, 22. vgl. XI, 1, 20.

1399) Dionys. II, 73.

1400) Liv. I, 20. *Celera quoque omnia publica privataque sacra pontificis scitis subiecit, ut esset, quo consultum plebes veniret, ne quid divini iuris negligendo patrios ritus peregrinosque adsciscendo turbaretur.* Dionys. II, 73. *τοῖς τε ἰδιώταις, ὁπόσοι μὴ ἴσασι τοὺς περὶ τὰ θεῖα ἢ δαιμόνια σεβασμοὺς, ἐξηγηταὶ γίνονται καὶ προφῆται.* Plut. Num. 9. *ὁ δὲ μέγιστος τῶν ποντιφίκων οἷον ἐξηγητοῦ καὶ προφήτου, μᾶλλον δὲ ἱεροφάντου τάξιν ἐπέχει, οὐ μόνον τῶν δημοσίᾳ δρωμένων ἐπιμελούμενος, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἰδίᾳ θύοντας ἐπισκοπῶν καὶ κωλύων παρεκβαίνειν τὰ νενομισμένα καὶ διδάσκων, ὅτου τις δέοιτο πρὸς θεῶν τιμὴν ἢ παραίτησιν.* Cic. de leg. II, 8, 20 *Quoque haec privatim et publice modo*

tica[1401]), jede Veränderung in der Verwaltung der *sacra privata* kam zu ihrer Cognition; ihnen lag ob, zu sorgen, dass die *sacra privata* in dem Wechsel der Familienverhältnisse niemals untergingen[2]), eine Verpflichtung, welche das Eingreifen in die vielfältigsten rechtlichen Verhältnisse nöthig machte[3]). Namentlich drei Fälle sind es, in welchen Veränderungen in der Verwaltung der *sacra privata* vorkamen: die Ehe, die Erbschaft und die Arrogation. Die Gründung einer Familie ist die Stiftung eines neuen Heerdes, an welchem neue *sacra privata* vollzogen werden, deren Theilnehmerin die *mater familias* ist[4]). Sie waltet über dem Feuer des Heerdes, opfert an demselben[5]) und wird daher bei dem Eintritt in das Haus des Mannes in die Gemeinschaft des Feuers und Wassers aufgenommen[6]); ist sie

---

rituque fiant, discunto ignari a publicis sacerdotibus. de har. resp. 7, 14 *pontifices, quorum auctoritati — maiores nostri sacra religionesque et privatas et publicas commendarunt.* Dass die Abhängigkeit des Volkes von den Pontifices zugleich aus politischen Rücksichten erhalten wurde, welche überhaupt bei dem Geheimniss der P. in Betracht kamen (s. A. 1294) sagt Cic. de leg. II, 12, 30. *Quod sequitur vero, non solum ad religionem pertinet, sed etiam ad civitatis statum, ut sine iis, qui sacris publice praesint, religioni privatae satisfacere non possint. Continet enim rem publicam, consilio et auctoritate optimatium semper populum indigere.*

1401) Cic. pr. dom. 51, 132. *Si quid deliberares, si quid tibi aut piandum aut instituendum fuisset religione domestica, tamen instituto ceterorum vetere ad pontificem detulisses.*

2) Cic. de leg. II, 9, 22. *sacra privata perpetua manento.* II, 8, 19. *ritus familiae patrumque servanto.* pr. Mur. 12, 27. *Sacra interire illi* (maiores) *noluerunt.*

3) Cic. de leg. II, 19, 47. *de sacris autem — haec sit una sententia, ut conserventur semper et deinceps familiis prodantur.* — 48. *Hoc posito haec iura pontificum auctoritate consecuta sunt, ut, ne morte patrisfamilias sacrorum memoria occideret, iis essent ea adiuncta, ad quos eiusdem morte pecunia venerit. Hoc uno posito — innumerabilia nascuntur, quibus implentur iurisconsultorum libri.*

4) Dionys. II, 25. Dig. XXIII, 2, 1. *Nuptiae sunt — divini et humani iuris communicatio.* Cod. Just. IX, 32, 4 *uxorem, quae socia rei humanae atque divinae domum suscipitur.*

5) Macrob. S. I, 15, 22. *Nam quia primus nuptiarum dies verecundiae datur, postridie autem nuptam in domo viri dominium incipere oportet et rem facere divinam, omnes autem postriduani dies — atri sunt, ideo et Nonas inhabiles nuptiis esse dixerunt, ne nupta — atro immolaret.*

6) Dionys. II, 30 *ἐπὶ κοινωνίᾳ πυρὸς καὶ ὕδατος ἐγγυῶν τοὺς γάμους, ὡς καὶ μέχρι τῶν καθ' ἡμᾶς ἐπιτελοῦνται χρόνων.* Die Formel ist *aqua et igni accipere.* Novius bei Nonius p. 353 G. s. v. *puriter;* Dig. XXIV, 1, 66 pr. und mehr bei Rossbach *D. röm. Ehe* S. 361 ff.

eine unabhängige Erbin, die mit der väterlichen Erbschaft zugleich *sacra* überkommen hat, so gehen diese mit ihrem Vermögen auf den Mann über[1407]). Die alte heilige Form der Ehe[8]), die *confarreatio*[9]), welche am Ende der Republik nur noch für die heiligsten Priesterthümer des Staates, die Flamines und den Rex fortbestand[10]), war in alter Zeit ohne Zweifel sowohl für die Privatsacra der Patricier ein Erforderniss, bei welchen die ganze Familie in priesterlicher Function erscheint, wie die Familie des Flamen und des Rex im Staatscultе, als auch eine Bedingung für die Uebernahme der *publica sacerdotia*, die den Patriciern allein zugänglich waren. Die *confarreatio* geschah durch ein feierliches Opfer[11]), bei welchem ein Speltbrod (*panis farreus*[12]), *libum farreum* dargebracht, *certa et solennia verba*[13]) in Gegenwart von zehn Zeugen[14]) gesprochen und eine besondre Ceremonie[15]) in Anwesenheit des Pontifex und des Flamen Dialis[16]) angewendet wurde. Aber nicht nur der

---

1407) Cic. Topic. 4, 23. *cum mulier viro in manum convenit, omnia, quae mulieris fuerunt, viri fiunt dotis nomine.* Savigny *Verm. Schr.* I, S. 190.

8) Dionys. II, 25 *ἦν δὲ τοιόσδε ὁ νόμος, γυναῖκα γαμετὴν τὴν κατὰ νόμους ἱεροὺς συνελθοῦσαν ἀνδρὶ κοινωνὸν ἁπάντων εἶναι χρημάτων τε καὶ ἱερῶν. Ἐκάλουν δὲ τοὺς ἱεροὺς οἱ παλαιοὶ γάμους — φαρρεάκεια ἐπὶ τῆς κοινωνίας τοῦ φαῤῥός.* Plin. H. N. XVIII, 3 §. 10 (*Quin et in sacris nihil religiosius confarreationis vinculo erat.*

9) S. die Privatalterthümer und besonders Rossbach *Untersuchungen üb. d. röm. Ehe.* S. 95 ff.

10) Tac. Ann. IV, 16. Gaius I, 112. 136.

11) Ulpian IX. *Farreo convenitur in manum certis verbis et testibus X praesentibus et solemni sacrificio facto, in quo panis quoque farreus adhibetur.*

12) Gaius I, 112.

13) Gaius I, 112.

14) Gaius I, 112.

15) *Caerimoniae difficultates* Tac. Ann. IV, 16.

16) Serv. ad V. Georg. I, 31. *Nuptiae fiebant — farre, si per pontificem maximum et dialem flaminem per fruges et molam salsam coniungebantur, unde confarreatio appellabatur.* Serv. ad V. Aen. IV, 103 *in manum convenire. Quae conventio eo ritu perficitur, ut aqua et igni adhibitis, duobus maximis elementis, natura coniuncta habeatur, quae res ad farreatas nuptias pertinet, quibus Flaminem et Flaminicam iure pontificio in matrimonium necesse est convenire.* So möchte ich auch verstehn Boethius ad Cic. Top. p. 299 Bait. *sed confarreatio solis pontificibus conveniebat;* sie kam ihnen zu, insofern als sie dieselbe schlossen, nicht insofern sie selbst in confarreirter Ehe lebten; denn das durften sie wenigstens später nicht. Ebenso waren sie bei der *diffarrea-*

Beistand des Pontifex bei der Eheschliessung selbst, sondern auch die Begutachtung desselben vor derselben ist anzunehmen, da, wie später der Unterschied der patricischen und plebejischen Abkunft eine für die Sacra giltige Ehe verhinderte, indem sie eine *contaminatio sanguinis* und eine *perturbatio sacrorum* hervorbrachte[1417]), so auch der ursprünglich nationale Unterschied der Sacra eine Berücksichtigung bei der *confarreatio* wird gefunden haben[18]). Als mit dem Verfalle des religiösen Lebens die *confarreatio* ausser Gebrauch kam, und die Schranken, welche die Ehe zwischen beiden Ständen gehindert hatten, längst gefallen waren, stand noch immer den Pontifices eine Cognition über die Ehehindernisse und damit zusammenhängende Fragen[19]) zu, und dieser bedurfte es um so mehr in dieser Zeit,

---

tio zugegen Plut. Q. R. 50, und in der Kaiserzeit kommt ein besondrer *sacerdos confarreationum et diffarreationum* vor Marini *Iscr. Alb.* p. 143 = Orelli 2648. Uebrigens wird die *diffarreatio* sonst nur erwähnt bei Paulus p. 74 s. v. und in der Glossa Isidori: *Diffarreatio, dissolutio inter virum et foeminam.* Böcking *Pand.* I, S. 181 glaubt daher, sie sei nur vorgekommen als Vorbereitung des an der Frau zu vollstreckenden Todesurtheils Plut. Rom. 22. Q. R. 50.

1417) Liv. IV, 2. *quam enim aliam vim connubia promiscua habere, nisi ut ferarum prope ritu vulgentur concubitus plebis patrumque? ut qui natus sit, ignoret, cuius sanguinis, quorum sacrorum sit. — parum id videri, quod omnia divina humanaque turbentur.*

18) Dies gilt nicht nur von dem ausschliesslich sabinischen Culte der Titii sodales, sondern auch von den albanischen Culten, die albanischen Geschlechtern angehörten, und wahrscheinlich anderen.

19) Zunächst gehört hieher die Cognition über die erlaubten und unerlaubten Verwandtschaftsgrade (Rossbach S. 420 ff.). Obgleich die gesetzlichen Bestimmungen hierüber dem *ius pontificale* angehört haben werden, so ist doch daraus nicht zu folgern, dass die Pontifices Richter in diesen Fällen gewesen wären und namentlich die einige Mal erwähnte Strafe für Incest, das Herabstürzen vom tarpejischen Felsen (Tac. Ann. VI, 19; Quintil. Inst. VII, 8, 3 ff.), verhängt hätten. Die Worte Cicero's de leg II, 9, 22 *incestum pontifices supremo supplicio sanciunto* können nur den Sinn haben, dass nach dem Pontificalrechte der Tod auf Incest stand, nicht, dass die Pontifices auch Richter in der Sache waren. Vielmehr bestand ihre Function nur in der religiösen Sühnung des Verbrechens durch Darbringung eines *piaculum* (Tac. Ann. XII, 8), ähnlich wie dies die *pellex* darzubringen hatte. Paulus p. 222 *Antiqui proprie eam pellicem nominabant, quae uxorem habenti nubebat. Cui generi mulierum etiam poena constituta est a Numa Pompilio hac lege: Pellex aram Junonis ne tangito; si tanget, Junoni crinibus demissis agnum feminam caedito.* Gell. IV, 3. Zweitens hatten sie die Cognition über die Beobachtung des Trauerjahres der Wittwen, die Wiederverheirathung schwangerer Frauen (Tac. Ann. I, 10. Dio Cass. XLVIII,

als man damals gerade die Ehe benutzte, um die Verpflichtung für die Sacra los zu werden[1420]). Während bei der Ehe die Reinheit des Verhältnisses in Beziehung auf die Sacra und die Aufrechterhaltung des Satzes: *ad divos adeunto caste*[21]) in Betracht kam, bildete bei der Erbschaft die materielle Frage über die Kosten der Sacra den Gegenstand der Beachtung der Pontifices, welche dabei von dem Grundsatze ausgingen, dass die Erhaltung der Privatsacra nicht auf der Person, sondern auf dem Vermögen laste und mit diesem auf den Erben übergehe[22]). *Sine sacris hereditas* ist eine sprichwörtliche Redensart geworden, mit welcher man ein ungetrübtes Glück bezeichnet[23]), die *hereditas cum sacris* dagegen war ein um so intricaterer Theil des *ius pontificium*, als die Juristen, wozu zum Theil die Pontifices selbst gehörten, durch juristische Spitzfindigkeiten die alten Satzungen des geistlichen Rechtes zu umgehen suchten[24]); und bei den in *comitiis calatis* stattfindenden Testamentserklärungen pflegte, wie man mit Sicherheit voraussetzen kann, der Sacra wegen eine Begutachtung des Collegiums vorauszugehn[25]).

---

44 und die Legitimation nachgeborener Kinder (Ulp. Dig. XXXVIII, 16, 3 §. 12).

1420) Cic. pr. Muren. 12, 27. *Sacra interire illi* (maiores) *noluerunt: horum* (iureconsultorum) *ingenio senes ad coemptiones faciendas interimendorum sacrorum causa reperti sunt.* Savigny *Verm. Schr.* I, S. 180 ff. erklärt diese Stelle ausführlich und kommt S. 190 zu folgendem Resultate: „Eine reiche Erbin, die mit der väterlichen Erbschaft zugleich Sacra überkommen hatte, wollte sich von diesen befreien. Dazu schloss sie zum Schein mit einem alten Mann eine Ehe durch Coemtion. Die Folge war, dass das ganze Vermögen wie durch Beerbung auf diesen Mann überging und also mit dem Vermögen zugleich auch die Sacra. Gleich nachher trennte sich der Mann wieder (durch *remancipatio*) und gab nun im Einzelnen das Vermögen zurück, wodurch sich denn der Zustand der Sacra natürlich nicht abermals änderte. — Der Alte behielt die Sacra, so lange er lebte, und erhielt dafür ohne Zweifel gute Belohnung; man wählte aber gewiss einen Armen, welcher erblos sterben konnte, so dass durch seinen Tod die Sacra für immer untergingen."

21) Cic. de leg. II, 8, 19.

22) Cic. de leg. II, 19, 48; 20, 50; 21, 52. *sacra cum pecunia pontificum auctoritate, nulla lege, coniuncta sunt.*

23) Plautus Capt. IV, 1, 8. Festus p. 290ᵃ, 33.

24) Hauptstelle ist Cic. de leg. II, 21, und Hauptschrift Savigny *Ueber die juristische Behandlung der sacra privata bei den Römern.* Verm. Schr. I, besonders S. 153—173.

25) S. Th. II, 1 S. 369.

Ebenfalls ging eine *causae cognitio* und ein in Folge derselben erlassenes *decretum pontificum*[1426]) nach älterem Rechte der Arrogatio voran[27]), d. h. derjenigen Art der Adoption, bei welcher ein *homo sui iuris* nicht vor dem Prätor, sondern durch eine *lex curiata*[28]) sich in eine *aliena potestas* begiebt; es war dabei namentlich Gegenstand der Untersuchung, ob der Arrogirende bereits ein Alter erreicht hatte, das ihn eigne Kinder nicht mehr erwarten liess, ob er unredliche Absichten auf das Vermögen des zu Arrogirenden habe[29]), ob er ebenbürtig sei, und wie es mit den Sacris gehalten werden solle[30]). Die Familiensacra nämlich gingen mit dem Vermögen des Arrogirten auf den Arrogirenden über, ebenso wie die Sacra der Frau, wenn sie solche hat, durch *coemtio* dem Manne zufallen[31]) (S. Anm. 1420); von den Gentilsacris aber schied der in eine andre Gens Arrogirte aus[32]), wie er auch den Namen der Gens, das Kennzeichen der gentilen Zusammengehörigkeit[33]), aufgab. Der Austritt aus der Gens geschah wahrscheinlich durch einen besondern Act, die *detestatio sacrorum*, d. h. die feierliche Lossagung von den *sacris* der Gens[34]); nicht aber in den beschliessenden Curiat-

---

1426) Cic. pr. dom. 14, 38.

27) Gellius V, 19. Dig. I, 7 (*de adoptionibus*) Vgl. Puchta *Institut.* III, S. 151.

28) S. Th. II, 1 S. 392 (Vgl. Cic. de leg. II, 9, 19—21. Hüllmann *Jus pont.* p. 67) Th. II, 3 S. 190. 191.

29) Gellius V, 19. Cic. pr. dom. 13, 35.

30) Cic. pr. dom. 14, 36. *ita adoptet, ut ne quid aut de dignitate generum aut de sacrorum religione minuatur.* 13, 34 *quae deinde causa cuique sit adoptionis, quae ratio generum, quae sacrorum, quaeri a pontificum collegio solet.*

31) Savigny *Verm. Schr.* I, S. 172. 190.

32) Daher heisst es von dem Arrogirenden *in penates suos adsciscere.* Tac. H. I, 15. Wenn die Sacra der Gens durch Austritt dessen, der sich in eine andre Gens arrogiren liess, untergingen, so hinderte dies die Arrogation. Cic. pr. dom. 13, 35 *Quid? sacra Clodiae gentis cur intereunt, quod in te est? quae omnis natio pontificum, quum adoptarere, esse debuit.* Dass Clodius wirklich Gentilsacra verwaltete, die er auch hernach noch beibehielt, was ebenfalls gegen das *ius sacrum* war, sagt Cic. pr. dom. 44, 116. S. Anm. 857.

33) Cic. Topic. 6, 29. *Gentiles sunt inter se, qui eodem nomine sunt.*

34) Die Th. II, 1 S. 370 aufgestellte Ansicht scheint mir unhaltbar. Ich nehme mit Savigny *Verm. Schr.* I, S. 196 ff.; Mommsen *Krit. Jahrb. f. Rechtsw.* 1845, 9. 10. S. 874; Mercklin *Coopt.* S. 25 an,

comitien, welche den Austritt aus der Gens gesetzlich sanctionirten, sondern in *comitiis calatis*, unter Vorsitz des Pontifex maximus[1435]), und man hat wohl anzunehmen, dass in denselben Comitien die Arrogation Statt fand[36]), so dass es ein und dieselbe Handlung war, die von Seiten des Vaters *arrogatio*, von Seiten des Sohnes *detestatio sacrorum* genannt wurde[37]).

Was wir bisher als zur Cognition der Pontifices angeführt haben — die *res sacrae*, der Kalender, die Ehe-, Erbschafts- und Arrogationssachen —, erklärt bereits theilweise das Ansehn, das die Pontifices als Juristen genossen[38]), indem ihnen die Kenntniss des göttlichen und menschlichen Rechtes[39]) inwohnte. Allein in älterer Zeit erhielten sie in dieser Beziehung noch eine andere Bedeutung dadurch, dass, während die römischen Gerichte nach ihrer ursprünglichen Einrichtung für die Ueberliefe-

---

dass die *detestatio sacrorum* ein feierliches Lossagen von der Gens war; sie ist die Form für die *alienatio sacrorum* (Cic. or. 42, 144. *An quibus verbis sacrorum alienatio fiat, docere honestum est, ut est: quibus ipsa sacra retineri defendique possint, non honestum est?*) und in dem Sinne zu fassen wie *detestatio scelerum* Cic. pr. dom. 55, 140. Ueber die Sache s. Serv. ad V. Aen. II, 156. *Consuetudo apud antiquos fuit, ut, qui in familiam vel gentem transiret, prius se abdicaret ab ea, in qua fuerat, et sic ab alia reciperetur.* Er scheint somit den Austritt aus der Gens vor der Arrogation anzunehmen. Cic. pr. dom. 13, 35. *Tu neque Fonteius es, qui esse debebas, neque patris heres, neque amissis sacris paternis in haec adoptiva venisti. Ita perturbatis sacris, contaminatis gentibus — factus es eius filius contra fas, cuius per aetatem pater esse potuisti.*

1435) Gellius XV, 27.

36) Tac. Hist. I, 15. *Si te privatus lege curiata apud pontifices, ut moris est, adoptarem.*

37) Savigny *Verm. Schr.* I, S. 197.

38) Val. Max. V, 8, 3. *T. Manlius Torquatus — iuris civilis et sacrorum pontificalium peritissimus.* VIII, 8, 2. (P. Mucius Scaevola P. M.) *calculis interdum vacasse dicitur, cum bene ac diu iura civium et caerimonias deorum ordinasset.* Tac. Ann. III, 70. Cic. de leg. II, 18, 46. Cic. de or. III, 33, 134. *Haec fuit P. Crassi — haec Ti. Coruncanii, haec — Scipionis — sapientia, qui omnes pontifices maximi fuerunt, ut ad eos de omnibus divinis atque humanis rebus referretur.* Mehr s. in Brissonii *Opera Minora* ed. Trekell. Lugd. 1749 fol. p. 102 f.

39) Tac. Ann. III, 70. (Capito) *humani divinique iuris sciens*, was Macrob. S. VII, 13, 11 so ausdrückt: *Capito pontificii iuris inter primos peritus.* Tac. Ann. VI, 26. *Cocceius Nerva omnis divini humanique iuris sciens.* Vgl. Ulp. Dig. I, 1, 10 *iurisprudentia est divinarum atque humanarum rerum notitia.* Cod. I, 17, 1 §. 1 *legum auctoritas, quae et divinas et humanas res bene disponit.*

rung keinerlei Organ besassen, sich in dem Collegium der Pontifices eine Tradition erhielt, als deren Inhaber sie nicht nur in dem engeren Kreise des *ius divinum,* sondern in der vielseitigen Praxis des *ius civile* ihre Rechtskunde geltend machten. Der Gegenstand, für welchen man in dieser Zeit den Beistand Rechtskundiger (*prudentes*, *iuris periti*, *iurisconsulti*) in Anspruch nahm, war nicht das Recht selbst, welches in den XII Tafeln veröffentlicht und allen bekannt war, sondern die Anwendung des Rechtes auf bestimmte Fälle, in welchen es darauf ankommt, einerseits eine Verpflichtung so zu formuliren, dass jede Ausrede des andern Theiles unmöglich wird; andererseits, im Falle dies dennoch eintritt, das Rechtsmittel zur Einleitung des Processes an die Hand zu geben. Das erste nennt man *carere*, das zweite *agere*, und beides, neben der Ertheilung rechtlicher Gutachten auf Anfrage (*respondere*) und der schriftlichen Abfassung von Rechtsdocumenten (*scribere*), macht die Thätigkeit der *iureconsulti* aus[1140]). Diese *iuris consulti* waren bis zur Einsetzung der Prätur (366 v. Chr.) die Pontifices, von welchen alle Jahre einer deputirt war sowohl zum Beistande bei allen Rechtsgeschäften als besonders für den Rath in streitigen Rechtsverhältnissen[41]). Die Klage mit dem bestimmten Spruch zu erheben — denn das heisst *lege agere* — die Formel (*certa, solennia verba*) genau zu beobachten, deren geringste Abänderung den Verlust des Processes nach sich zog[42]), das war es, worüber man bei

1140) Cic. de or. II, 48, 212; pr. Mur. 9, 19. Ueber *scribere* s. Gronov *de Sestertiis* (1691. 4.) p. 643 f. Vgl. Puchta *Instit.* I §. 76. S. 299.

41) Pomponius de O. J. (Dig. I, 2, 2 §. 6) *Deinde ex his legibus eodem fere tempore actiones compositae sunt, quibus inter se homines disceptarent, quas actiones ne populus, prout vellet, institueret, certas solennesque esse voluerunt; et appellatur haec pars iuris legis actiones. — Omnium tamen harum* (legum) *et interpretandi scientia et actiones apud collegium pontificum erant, ex quibus constituebatur, quis quoquo anno praeesset privatis; et fere populus annis prope centum* (d. h. von den XII Tafeln 451 v. Chr. bis zur Einsetzung der Prätur 366 v. Chr.) *hac consuetudine usus est.* Von 366 an besorgte der Prätor die Abfassung des Klagformulars. S. die weitere Begründung der ganzen Sache bei B. W. Leist *Versuch einer Geschichte der Röm. Rechtssysteme* Rostock 1850. 8. S. 4—16.

42) Gaius IV, 11. *Legis actiones appellabantur — — ideo, quia ipsarum legum verbis accommodatae erant et ideo immutabiles proinde*

dem Pontifex Rath einholte[1443]); die *legis actiones* gehörten zu den *libri pontificales*[44]) und wurden zusammen mit dem Kalender erst im J. 304 v. Chr. durch den früheren Scriba Cn. Flavius dem Publicum zugänglich[45]). Zugleich aber bildeten die

---

atque leges observabantur: unde cum qui de vitibus succisis ita egisset, ut in actione vites nominaret, responsum est eum rem perdidisse, quia debuisset arbores nominare, eo quod lex XII tabularum, ex qua de vitibus succisis actio competeret, generaliter de arboribus succisis loqueretur. Fragm. Vat. §. 318. Ulp. lib. VIII *ad edictum non tamen sic putat certis verbis cognitorem dari debere, ut si quid fuisset adiectum vel detractum non valeat datio ut in legis actionibus.*

1443) Es ist bekannt, dass von den fünf Arten der *legis actio* (Gaius IV, 12. v. Keller *D. Röm. Civilprocess* §. 12 ff.) die gewöhnlichste (Gaius IV, 13) die *sacramenti actio* war, bei welcher jede der beiden Partheien eine Summe Geldes *in sacro*, d. h. in einem Tempel, später bei dem Prätor deponirte, die er einbüsst, wenn er verliert. Dass auch diese die Pontifices annahmen, ist wahrscheinlich.

44) Cic. de or. I, 43, 193 *Accedit vero, quo facilius percipi cognoscique ius civile possit — mira quaedam in cognoscendo suavitas et delectatio. Nam sive quem haec aliena* (*Aeliana* Madvig) *studia delectant, plurima est et in omni iure civili et in pontificum libris et in XII tabulis* (dies sind die drei Theile des gleich zu erwähnenden *ius Aelianum*, in welchem aber statt der *pontificum libri* die *legis actiones* genannt sind) *antiquitatis effigies, quod et verborum vetustas prisca cognoscitur, et actionum genera quaedam maiorum consuetudinem vitamque declarant.* Diese Stelle, aus welcher Leist S. 15 den im Text aufgestellten Satz ableitete, wird durch Madvig's Verbesserung noch evidenter, und erhält eine anderweitige Bestätigung dadurch, dass Valerius Probus de notis antiquis (ed. Mommsen Leipz. 1853. 8.), nachdem er in der Vorrede §. 1 die Noten in vier Kategorien getheilt hat, nämlich 1. die *in praenominibus*, 2. die *in legibus publicis*, 3. die *in pontificum monumentis*, 4. die *in iuris civilis libris*, er in dem Texte §. 4 als die dritte Kategorie die *in legis actionibus* bezeichnet, so dass er, wie Mommsen S. 133 bemerkt, *pontificum monumenta* und *legis actiones* als Synonyme braucht.

45) Liv. IX, 48 *Civile ius, repositum in penetralibus pontificum, evulgavit, fastosque circa forum in albo proposuit, ut quando lege agi posset, sciretur.* „Unter dem *ius civile* sind die *actiones* verstanden. Man kann daher sagen, es sei jetzt bekannt geworden, wie und wann *lege* geklagt werden könne. Leist S. 17. Val. Max. II, 5, 2. *Ius civile per multa saecula inter sacra caerimoniasque deorum immortalium abditum solisque pontificibus notum — vulgavit ac fastos paene toto foro exposuit.* Cic. pr. Mur. 11, 25 nach Madv. Emend: *Inventus est scriba quidam, Cn. Flavius, qui — fastos populo proposuerit et ab ipsis capsis iureconsultorum sapientiam compilarit.* Cic. ad Att. VI, 1, 8 *Nec vero pauci sunt auctores, Cn. Flavium scribam fastos protulisse actionesque composuisse.* Plin. H. N. XXXIII, 1 §. 17. Macrob. S. I, 15, 9. Pompon. de O. J. (Dig. I, 2, 2 §. 7) *Postea quum Appius Claudius proposuisset et ad formam redegisset has actiones, Cn. Flavius, scriba eius, — surreptum librum populo tradidit. — Hic liber, qui actiones cintinet, appellatur ius civile Flavianum, sicut ille,* [*qui*] *ius civile, Parianuoom; nam nec Cn. Flavius de suo quidquam adiecit libro.*

responsa der Pontifices eine fortlaufende Ueberlieferung über die Interpretation der in den XII Tafeln enthaltenen Bestimmungen und deren Erweiterung durch Anwendung auf Rechtsfälle; eine Autorität, welche neben dem geschriebenen Recht als Gewohnheitsrecht (*ius civile*) vor Gericht Anerkennung erlangte und eine zweite Rechtsquelle wurde[1446]), so dass in dem um 200 v. Chr. veröffentlichten ersten System des römischen Rechtes, dem Ius Aelianum oder den Tripertita des S. Aelius das ganze Rechtsmaterial in drei Büchern behandelt wird, von denen das erste die XII Tafeln, das zweite die *interpretatio*, das dritte die *legis actiones* darstellte[47]).

c. Während die bisherige Betrachtung uns die Pontifices sowohl dem *ius publicum* als dem *ius privatum* gegenüber als Sachkundige (*prudentes*) erscheinen liess, denen eine richterliche Thätigkeit nirgends zukommt, scheinen wir im Widerspruche mit einigen Zeugnissen zu sein, welche ihnen auch diese beilegen[48]). Allein diese Zeugnisse, welche zum Theil selbst die Andeutung zu ihrer richtigen Auffassung geben[49]), beweisen für ein Richteramt der Pontifices nichts[50]); dass in Cri-

1446) Pomp. l. l. §. 5. *His legibus* (XII tab.) *latis coepit, ut naturaliter evenire solet, ut interpretatio desideraret prudentium auctoritatem necessariamque disputationem fori. Haec disputatio et hoc ius, quod sine scripto venit, compositum a prudentibus, — appellatur ius civile.*

47) Pompon. l. l. §. 38. *S. Aelium etiam Ennius laudavit, et exstat illius liber, qui inscribitur Tripertita, qui liber veluti cunabula iuris continet. Tripertita autem dicitur, quoniam lege XII tabularum praeposita iungitur interpretatio, dein subtexitur legis actio.* S. Leist S. 10.

48) Dionys. II, 73. *εἰσὶ δὲ τῶν μεγίστων πραγμάτων κύριοι. καὶ γὰρ δικάζουσιν οὗτοι τὰς ἱερὰς δίκας ἁπάσας ἰδιώταις τε καὶ ἄρχουσι καὶ λειτουργοῖς θεῶν.* Paulus p. 126 *Maximus pontifex dicitur, quod maximus rerum, quae ad sacra et religiones pertinent, iudex sit vindexque contumaciae privatorum magistratuumque.*

49) Cic. de h. resp. 7, 13. *Nego, unquam post sacra constituta, — ulla de re — tam frequens collegium iudicasse.* Was hier *iudicare* genannt wird, ist das *decernere*, d. h. das Abgeben eines Gutachten über die Consecratio des Hauses des Cicero. Daher fügt der Redner hinzu: *Ita est enim interpretatio illa pontificum, ut iidem potestatem habeant iudicum.* Dass in derselben Weise die beiden in der vorigen A. angeführten Stellen zu verstehen sind, ist auch die Ansicht von Geib *Gesch. des R. Criminalproc.* S. 75.

50) Ein solches nimmt an Puchta *Inst.* I §. 41. 49. II §. 153.

minalfällen nicht geistlicher Art die Pontifices gerichtet hätten, lässt sich durch kein Beispiel feststellen; dass aber auch Vergehen gegen die Religion von den Behörden, nicht von ihnen bestraft wurden, ist aus mehreren Fällen ersichtlich[1451]). Alles, was in dieser Beziehung wirklich den Pontifices zugeschrieben werden kann, ist eine Disciplinargewalt über die Priester und ein Aufsichtsrecht über die Sacra, in welchem aber ebenfalls zwei verschiedene Kreise ihrer Befugnisse zu unterscheiden sind.

Den ersten Kreis bildet das Collegium selbst nebst den dazu gehörigen Priestern, dem Rex, den Flamines und den Vestalinnen. Von dem ersten wissen wir nur, dass er dem Pontifex M. untergeben war und von ihm gewählt wurde[52]); die Flamines und die Virgines Vestales wurden gleichfalls von ihm ernannt; bei ihnen ist der solenne Ausdruck *Pontifex M. capit flaminem, virginem Vestalem*[53]), d. h. es findet eine Mancipation der Vestalin und des Flamen an die Gottheit statt, durch welche beide in die *Potestas* der Gottheit, die durch den Pontifex M. repräsentirt wird, übergehn[54]). Denn sowohl der Flamen, der auch

---

1451) Bei der Beraubung des Tempels der Proserpina in Locri ordnen die Pontifices nur *piacularia* an, die Untersuchung lässt der Senat führen. Liv. XXXI, 12. Die Untersuchung über die Bacchanalien führen die Consuln. Liv. XXXIX, 8—19; über die Beraubung des Tempels der Juno Lacinia durch den Censor Q. Fulvius Flaccus entschied der Senat. Liv. XLII, 3; in dem Processe des Clodius wegen Entweihung des Festes der Bona dea gaben die Pontifices nur ein Gutachten. Cic. ad Att. I, 13. Plut. Caes. 10. Plut. Cic. 28. 29. Ebenso kam die Cognition wegen Beeinträchtigung der *loca sacra* vor die weltliche Behörde, d. h. regelmässig den Prätor. v. Keller *Civilpr.* §. 22; und auch von seinem Hause sagt Cic. in Pison. 23, 52 *Me in ea ipsa domo, qua tu me expuleras, pontifices, consules, patres conscripti collocaverunt.* Die Einführung neuer Culte bedarf einer Erlaubniss des Senates (S. 49); man meldet sich deshalb beim Praetor Urbanus (Anm 301). Gefährliche Religionsbücher vernichtet der Senat auf Antrag des Prätor Urbanus (Anm. 302). Den Aediles wird bei Liv. IV, 30 der Auftrag gegeben, *ut animadverterent, ne qui nisi Romani dii neu quo alio more quam patrio colerentur.*

52) S. unten Anm. 1599.

53) *Capere flaminem* Liv. XXVII, 8. Val. Max. VI, 9, 3. Gell. I, 12. Statt dessen *prodere* Cic. pr. Mil. 10, 27. Fortunat. rhet. l. 3 p. 92 Capperon; *creare* Serv. ad V. Aen. VII, 303; *capere Virginem Vestalem* Gell. I, 12. Sueton. Oct. 31 u. ö.

54) Ueber den Begriff der Mancipation s. Puchta *Instit.* II §. 238, 3. Auf die in diesem Falle vorhandene Anwendung derselben hat Göttling *Gesch. d. R. Staatsverf.* S. 188 A. 1 aufmerksam gemacht. Bei der

gegen seinen Willen capirt werden kann[1455]), tritt durch diesen Act aus der *patria potestas*[56]), als auch die Flaminica[57]) und die Vestalinnen[58]), welche *ab intestato* nicht erben[59]), und deren eigenes Vermögen, wenn sie nicht testiren, dem Tempel zufällt[60]). Verbinden wir hiemit die oben gemachte Bemerkung, dass der Pontifex M. an dem Heerde des Staates als Pater familias waltet, und dass die Vestalinnen wie die Flamines die Familia repräsentiren, so ergiebt sich die Strafgewalt, welche nicht das Collegium, sondern der Pontifex Max. entweder allein oder nach Anhörung des Collegiums über diese Priester ausübt[61]), als ein Act der *patria potestas*. Am häufigsten kommt es vor, dass die Vestalinnen dieser Strafe verfallen, welche er, wenn sie in ihren Functionen sich eine Nachlässigkeit haben zu Schul-

---

Mancipation, die vor 5 Zeugen und dem *libripens* Statt findet, ergreift der Erwerber (*qui mancipio accipit*) die Sache oder Person mit den Worten: *hunc ego hominem ex iure Quiritium meum esse aio*, und die ganze Handlung ist dem Kaufe aus der Kriegsbeute nachgebildet (Puchta II S. 648). Von der Vestalin sagt Gellius I, 12, 13 *Capi autem virgo propterea dici videtur, quia pontificis M. manu prensa ab eo parente, in cuius potestate est, veluti bello capta abducitur.* S. jetzt Böcking *Pandekten* I S. 217: „Die Vestalin tritt durch eine Mancipation an die Gottheit, für welche sie der P. M. manucapiert, aus einer durch menschliche Mancipationen nicht verdorbenen Familia in einen über den bürgerlichen erhabenen Rechtskreis und erleidet, *quasi in mancipio deae*, ebensowenig eine *capitis diminutio*, als wer durch Tod den Göttern anheim fällt; in einer menschlichen Familia kann sie daher auch nicht eine *iuri subiecta persona* sein, also auch nicht durch den Tod des Gewalthabers in der Familia, aus welcher sie stammt, *sui iuris* werden und *ab intestato* erben. — Wenn sie nach 30jährigem Dienste ausscheidet, ist sie wieder einem andern Frauenzimmer, welches *sui iuris* und ohne *Tutor* ist, gleich."

1455) Liv. XXVII, 8. Ueber die Vestalinnen, die *pontificis M. arbitratu leguntur*, s. Gell. I, 12, 11.

56) Tac. Ann. IV, 16. Ulpian. X, 5. Gaius III, 114.

57) Tac. l. l.

58) Gellius I, 12, 9. *Virgo autem Vestalis simul est capta atque in atrium Vestae deducta et pontificibus tradita est, eo statim tempore sine emancipatione ac sine capitis minutione e patris potestate exit et ius testamenti faciundi adipiscitur.* Ulpian. X, 5 und die das. von Böcking angeführten Stellen Gaius I, 130; 145; Ambrosius de virgin. I, 4, 15. ep. ad Valentinian. I, 18, 11 p. 836 ed. Bened.

59) Gell. I, 12, 18.

60) So ist zu verstehn Gellius I, 12 §. 18. Vgl. Böcking *Pand.* I, S. 218.

61) Dass der Pont. Max. allein die Jurisdiction ausübt, zeigt Geib *Criminalproc.* S. 76.

den kommen lassen, in Person züchtigt[1462]), wenn sie aber die Keuschheit verletzt haben, lebendig begraben lässt[63]), in welchem letztern Falle das Collegium regelmässig zugezogen wird[64]). Dass indessen das Collegium als solches nach Stimmenmehrheit richterlich entschieden[65]) und dabei auch wohl vorkommenden Falles den Pont. max. überstimmt habe, wie dies bei einem Gutachten über ein Votum, also in einem ganz disparaten Falle einmal vorkommt[66]), ist weder erweislich noch aus dem Verhältnisse, in welchen die Vestalinnen zum Pont. Max. stehen, erklärbar[67]). Vielmehr waren die Pontifices bei dem Process nur das Consilium des richtenden Pontifex M.[68]), der für seinen Spruch allein verantwortlich war[69]), und die Strafe zugleich an

---

1462) Plut. Numa 10. Paulus p. 106 s. v. *ignis Vestae*. Bei Liv. XXVIII, 11 wird die Execution *iussu pontificis* vollzogen. Vgl. Val. Max. I, 1, 6. Senec. Controv. I, 2 p. 98 (ed. 1672).

63) Dionys. II, 67 und mehr in dem Abschn. üb. d. Vestalinnen.

64) Liv. IV, 44; VIII, 15; Cic. de h. resp. 7, 13. Ascon. ad Cic. pr. Milon. 12, 32 p. 46; Plin. ep. IV, 11. Symmach. ep. IX, 128. 129.

65) Dies ist die Annahme von Lipsius *de Vesta et Vestalib.* c. 13; Gutherius *de iure* p. II, 2 u. andern, über welche s. Geib S. 77.

66) Liv. XXXI, 9. Auf solche Decrete bezieht sich auch die Regel, dass, was drei Pontifices als gültig anerkannten, als zu Recht bestehend gelte, während bei einem richterlichen Spruche eine wirkliche Majorität erfordert worden wäre. Cic. d. h. resp. 6, 12. *De sacris publicis, de ludis maximis, de deorum Penatium Vestaeque matris caerimoniis — quod tres pontifices statuissent, id semper populo Romano, semper senatui, semper ipsis diis immortalibus satis sanctum, satis augustum, satis religiosum esse visum est.* Durch diese Berücksichtigung des Unterschiedes zwischen Gutachten und Richterspruch wird die gesuchte Erklärung, welche Geib. S. 77 von der Stelle des Livius giebt, entbehrlich.

67) Die Vestalinnen sind nämlich dem Pont. M. untergeben, nicht den Pontifices, man müsste denn Gellius I, 12, 9 *Virgo autem Vestalis simul est capta — et pontificibus tradita est* in diesem Sinne interpretiren. Allein diese Interpretation widerlegt Gellius selbst, indem nach ihm der Pont. M. die Jungfrau *suo arbitratu capit, sua manu prensam abducit* und zu ihr spricht: *ita te amata capio.*

68) So auch Geib S. 80, der aber den Grund der Sache nicht findet, indem er dies *consilium* mit dem *consilium* des Provinzialstatthalters vergleicht, während die Analogie in dem *consilium* liegt, welches der *pater familias*, wenn er Gericht hielt über seine Frau oder sein Kind, aus den Verwandten hinzuzog, worüber bei Geib S. 91 das Nähere zu finden ist.

69) So scheint doch mit Geib S. 30 zu verstehen Asconius in Milon. p. 46. *S. Peducaeus tribunus pl. criminatus est L. Metellum Pont. M. totumque collegium pontificum male iudicasse de incesto virginum Vestalium, quod unam modo Aemiliam damnaverat, absolverat autem duas.*

dem Verführer vollzog[1470]), wie der Pater familias an dem *adulter* der Hausfrau oder der Tochter[71]). Auch über die Flamines muss der Pont. M. eine ähnliche Gewalt ausgeübt haben, da er ihren Dienst streng controlirte[72]), und da erzählt wird, dass einst ein junger ausschweifender Mann gegen seinen Willen gezwungen sei, Flamen Dialis zu werden, und sich als solcher gänzlich gebessert habe[73]); als Strafe gegen den Flamen kommt indessen in unsern Quellen nur eine *multa* vor, die der Pont. Max. auflegt[74]), und für Nachlässigkeit im Dienste die Amtsentsetzung.

Den zweiten Kreis der pontificalen Beaufsichtigung bilden diejenigen Sacra, deren Verwaltung nicht unmittelbar dem Collegium obliegt, und es lässt sich nicht nachweisen, dass der Pontifex M. über die *sacerdotes publici* eine andre Controle geführt hätte, als über die Inhaber der *sacra privata* und alle Privatpersonen, insofern diesen die Erfüllung allgemeiner Sacralvorschriften oblag. Wenn den Pontifices daher bei der Anstellung aller Priester eine *ἐξέτασις* zugeschrieben wird[75]), so ist dies wohl auf zweifelhafte Fälle[76]) zu beschränken, in denen sie ein

---

1470) Dionys. VIII, 89. IX, 40, wo von Pontifices die Rede ist; dagegen Liv. XXII, 57 *L. Cantilius — qui cum Feronia stuprum fecerat, a pontifice maximo eo usque virgis in comitio caesus erat, ut inter verbera exspiraret.*

71) S. Rein *Criminalr. d. Röm.* S. 838. 843. Diese Analogie macht allein verständlich, was Geib S. 76 als seiner ganzen Darstellung widersprechend hätte auffallen sollen, dass der Pont. M. über jemand, der ihm nicht untergeben ist, die Todesstrafe vollzieht.

72) Tac. Ann. III, 71. Gell. X, 15 *sub tecto uti liceret* (flamini Diali sine apice esse) *non pridem a pontificibus constitutum.*

73) Liv. XXVII, 8. Eine Zwangsmassregel gegen den Flamen Martialis wendet der P. M. an Liv. ep. XIX. Später (Liv. XL, 42) fanden solche Massregeln aber Opposition.

74) Liv. XXXVII, 51. Val. Max. I, 1, 2. Cic. Phil. XI, 8, 18.

75) Dionys. II, 73. *τάς τε ἀρχὰς ἁπάσας, ὅσαις θυσία τε καὶ θεραπεία θεῶν ἀνάκειται, καὶ τοὺς ἱερεῖς ἅπαντας ἐξετάζουσι.* Zu den Erfordernissen, die den Gegenstand einer solchen Prüfung bilden konnten, gehörte namentlich körperliche Fehlerlosigkeit, die wenigstens bei den Curiones (Dionys. II, 21), den Augures (Plut. Q. R. Vol. VII p. 134 R) und den Vestalinnen, wahrscheinlich aber bei allen Sacerdotien nöthig war. Auch mochten für gewisse Zeiten Vorschriften über das Alter gelten, welche in Betreff der Curionen Dionys. l. l. erwähnt.

76) Solch einen Fall erwähnt Dio Cass. XXXIX, 17. Nach ihm war es gesetzlich verboten, dass zwei Personen derselben Gens in ein und dasselbe Priesterthum (*ἱερατεία*) — er meint wohl die grossen Collegia —

Gutachten abgaben, wogegen die Anstellung und Beaufsichtigung der Unterbeamten, insofern diese nicht einem andern Collegium besonders angehörten, ihres Amtes war[1477]); die Einführung der Priester in den Dienst hatten in den Collegien die *magistri*[78]), und dieselbe kann nur bei Einzelpriestern dem Pont. Max. obgelegen haben, während alles übrige, was wir sonst von der Einführung der Priester in *comitiis calatis* erfahren, sich auf den Rex und die Flamines bezieht. Die Controle, welche die Pontifices über andere Priester übten, mag zunächst in ihrer persönlichen Anwesenheit bei den heiligen Handlungen derselben bestanden haben; wenigstens sind sie bei denen der Salier und Curionen zugegen; der Augurn bedienen sie sich bei der Inauguration des Rex und Flamen, und es kommt ein Fall vor, dass der Pont. M. dem von ihm bestellten Augur, weil er sich entschuldigt, eine *multa* auflegt, wogegen dieser aber provocirt[79]). Was aus dieser Stelle, so wie aus einer Erwähnung des Ortes, wo der Pont. M. auspicirte[80]), als wesentliches Resultat hervorgeht, ist, dass er die *spectio*, d. h. das Recht, Auspicien anzustellen[81]), namentlich wohl für den Zweck der Inauguration hat, ein Recht, welches sonst nur die Magistrate haben, und welches wohl vom Könige auf den Pont. max. übertragen ist.

Von den Handlungen, welche bei den *sacris privatis* vorkommen, werden namentlich erwähnt die *dies natales*, *operationes*, *denecales*[82]). *Operationes* sind überhaupt Opferhand-

---

eintraten. Ob aber die Pontifices in solchen Fällen einschritten, oder ob der Magister collegii für Aufrechterhaltung dieses Gesetzes sorgte, sagt er nicht.

1477) Dionys. II, 73. *ὑπηρέτας τε αὐτῶν (τῶν ἱερέων) καὶ λειτουργοὺς, οἷς χρῶνται πρὸς τὰ ἱερὰ, οὗτοι φυλάττουσι μηδὲν ἐξαμαρτάνειν παρὰ τοὺς ἱεροὺς νόμους.*

78) Bei den Arvalen wenigstens heisst es *magister fratrem Arvalem cooptat et ad sacra vocat.*

79) Festus p. 343b s. v. *Saturno.*

80) Paulus p. 248. *Posimerium pontificale pomoerium, ubi pontifices auspicabantur.* Das *ius auspicii* folgt auch aus dem Umstande, dass sie *Comitia calata* berufen können, welche ohne Zweifel *auspicato* gehalten wurden. Th. II, 1 S. 365.

81) S. Th. II, 3 S. 72.

82) Festus p. 242 b *privatae feriae vocantur sacrorum propriorum, velut dies natales, operationes, denecales.* Macrob. S. I, 16, 7.

lungen[1483]); von diesen konnten die in jedem Hause üblichen Opfer an die Laren[84]), oder die Lustration der eignen Felder[85]) nicht wohl Gegenstand pontificalischer Aufsicht sein; aber besondere Culte, zu welchen man durch Gelübde oder Erbschaft eine Verpflichtung übernommen hatte, besondere Ereignisse, wie das Einschlagen des Blitzes oder ein im Hause begangenes Vergehn gegen die Sacralvorschriften, wodurch eine *expiatio* nöthig wurde, endlich Tod, Begräbniss und Sühne der Manen machten die Befragung der Pontifices nöthig. Der Blitz, welcher vom Himmel kommend in der Erde erstirbt, erfordert ein Grab und eine Expiation, wie ein Todesfall[86]); die Expiatio geschah, je nach dem Orte, wo es einschlug, *publice*[87]) und *privatim*, in alter Zeit nach Anweisung der Pontifices[88]), später mit Hinzu-

---

Sunt praeterea feriae propriae familiarum — sunt singulorum, uti natalium fulgurumque susceptiones, item funerum atque expiationum. Ueber die Feier des *dies natalis* s. Censorin. 2. Horat. Od. IV, 11, 17. Senec. ep. 114. Tibull. II, 2, 1 ff. Ovid. Trist. III, 14 (13), 17; IV, 10, 12. V, 5, 11.

1483) *Operari sacris* heisst, beim Opfer beschäftigt sein. Virg. G. I, 339. Tibull. II, 1, 9 und mehr bei Bentley ad Hor. Od. III, 14, 6.

84) S. oben A. 1263 ff. Cato de R. R. 2. 143. (Villica) *rem divinam ne faciat iniussu domini aut dominae. Scito dominum pro tota familia rem divinam facere. — Kalendis, Idibus, Nonis, festus dies cum erit, coronam in focum indat. Per eosdem dies Lari familiari pro copia supplicet.* Cod. Theod. XVI, 10, 12. *Nullus — secretiore piaculo larem igne, mero genium, penates odore veneratus accendat lumina, imponat tura, serta suspendat.*

85) Cato de R. R. 141.

86) *Fulgur piaculis luendum* Gell. IV, 5. Vgl. Lydus de Ost. 45.

87) *FVLgur CONditum Publice* Mommsen *I. R. N.* 1313. Juvenal. VI, 587. *aliquis senior, qui publica fulgura condit.* Cod. Theod. XVI, 10, 1.

88) Liv. I, 20 *ut idem pontifex edoceret, quae — prodigia fulminibus — missa susciperentur atque curarentur.* Schol. Juvenal. VI, 587. *condi fulgura dicuntur, quotienscumque pontifex dispersos ignes in unum redigit et quadam tacita ignorata prece locum aggestione consecratum facit.* Lucanus (I, 607): *et tacito cum murmure condit datque locis nomen.* Acro ad Hor. A. P. 471. Müller *Etr.* II, S. 172 glaubt, in den zuletzt angeführten Stellen sei mit Unrecht der Pontifex statt des Haruspex genannt, ohne der Stelle des Livius zu gedenken; die *procuratio prodigiorum* ist überhaupt Sache der Pontifices, welche aber Haruspices zuziehn können. Auch scheint in dem doppelten Opfergebrauch lateinischer und etruskischer Ritus noch unterscheidbar. Das *colligere ignes* erklärt Senec. de clem. I, 7. *Ecquis regum erit tutus, cuius non membra aruspices colligant* d. h. *qui non fulmine feriatur.*

ziehung etruskischer Haruspices[1489]). Ein Sarg aus Seitenstücken gemauert, aber ohne Boden, darüber ein von vier Mauern gebildeter, in dem Umfange des Sarges bis an die Erdoberfläche hinausgeführter, oben offen bleibender[90]), schornsteinartiger Schacht, oben versehn mit der Inschrift *fulgur conditum* bildet das Blitzgrab[91]), das von seiner Aehnlichkeit mit einem Brunnen *puteal*[92]), von dem Opfer, das die Haruspices dabei brachten, *bidental*[93]) genannt, und zu den *loca religiosa* gerechnet

---

1489) Gell. IV, 5.

90) Festus p. 333^b, 30 [*quia ne*]*fas est integi, semper forami*[*ne ibi aper*]*to caelum patet.*

91) S. Mommsen *Ep. Anal.* 4 in d. *Berichten d. sächs. Ges. der Wiss. Ph. Hist. Cl.* 1849. S. 289 ff., wo die Inschriften der Art zusammengestellt sind: *fulgur — COND.* in drei Inschr. Mommsen p. 292; *de coelo tactum et conditum* Orelli 2482; *fulgur conditum publice* Mommsen *I. R. N.* 1313; *fulgur dium* mehrmals: in Nimes Grut. 132, 8; in Florenz Murat. 129, 2; in Rom Maffei *A. Cr. Lap.* p. 430; in Vibo Mommsen *I. R. N.* 18; *fulgur summanum conditum* Marini *Atti* p. 687. (*Fulgur dium* ist *diurnum*, *fulgur summanum* ist *nocturnum* nach Paulus p. 75). Ein Blitzgrab in Avignon s. bei Gerhard *Arch. Anz.* 1853. p. 398.

92) Das *puteal Scribonianum* s. Th. I, S. 294. Schwegler *R. G.* I, S. 701, der *lacus Curtius* Th. I, S. 320.

93) Apulei. de deo Socr. p. 230 Bip. *Tuscorum piacula, fulguritorum bidentalia.* Sidon. Carm. 9, 189 *Nec quae fulmine Tuscus expiato Septum numina quaerit ad bidental.* Fronto de diff. vocab. II p. 472 Mai. *Bidental, locus fulmine tactus et expiatus ove; bidentes enim oves appellantur.* Paulus p. 33. *Bidental dicebant quoddam templum, quod in eo bidentibus hostiis sacrificaretur. Bidentes autem sunt oves, duos dentes longiores ceteris habentes.* Schol. Persii V, 27. *Bidental locus sacro percussus fulmine, qui bidente ab aruspicibus consecratur, quem calcare nefas est.* Horat. A. P. 471. *triste bidental.* Vgl. Pers. V, 27. Der vom Blitze erschlagene Mensch wird nicht verbrannt, sondern an der Stelle, wo er erschlagen ist, begraben, und für ihn ein *piaculum* vollzogen. Quintil. decl. 274 hat zum Thema: *Quo quis loco fulmine ictus fuerit, eodem sepeliatur.* Plin. H. N. II, 54 §. 145 *Hominem ita exanimatum cremare fas non est, condi terra religio tradidit.* Dies Grab ist ebenfalls ein *bidental.* Pers. II, 27. Vgl. auch Artemidor. Oneirocr. II, 9 *ὁ κεραυνὸς τὰ μὲν ἄσημα τῶν χωρίων ἐπίσημα ποιεῖ διὰ τοὺς ἐνιδρυμένους βωμοὺς καὶ τὰς ἐν αὐτοῖς γινομένας θυσίας.* In Inschriften finde ich ein *bidental* nicht; denn Orelli 2483 beruht auf falscher Ergänzung. S. Mommsen *I. R. N.* 2173; aber in Pompeii ist ein *bidental* erhalten, bei welchem auf einem runden von 8 dorischen Säulen umgebenen Unterbau in der Mitte das *puteal*, die Brunnenmündung in Form eines runden um eine Stufe erhöhten Altares sich befindet. S. Overbeck *Pompeii* Leipz. 1856. 8. S. 60. Die Münze des Scribonius Libo mit dem *Puteal* ist Th. I Taf. 5 Fig. 6 abgebildet.

wird[1494]). Nach dem Pontificalritus, welchen Numa von der Egeria gelernt haben soll, bestand die *procuratio fulguritorum* in dem Opfer von Zwiebeln, Haaren und Sardellen (*maenae*)[95]), demselben, welches bei der Feier des compitalicischen Larenfestes dargebracht wurde[96]).

Vergehen, durch welche ein *piaculum* verwirkt wird (*committitur*), sind sehr verschiedener Art: zunächst die Entheiligung des Feiertages durch verbotene Beschäftigungen (S. Anm. 1398), die Unterlassung von Opfern[97]) und Störung derselben[98]), sodann aber schwerere Sünden, welche entweder neben der weltlichen Strafe noch eine Busse nach sich zogen, wie Incest[99]), oder bloss religiös gesühnt wurden[1500]). Ganz besonders aber gehören die religiösen Begräbnissceremonien[1]) und die damit verbundenen Anordnungen in das *ius pontificium*, welches bestimmt, ob jemand begraben wird, wo er begraben wird und wie dies geschieht. Begraben muss jeder Todte werden, ausser dem

---

1494) Ammian. XXIII, 5 *hoc modo contacta loca nec intueri nec calcari debere fulgurales pronuntiant libri* und dazu Valesius. Paulus p. 92, 17.

95) Ovid. F. III, 285—344. Plut. Num. 15. Arnob. V, 1.

96) Macrob. S. I, 7, 35. Festus p. 238 s. v. *Piscatorii.*

97) Serv. ad V. Aen. IV, 646. *Et sciendum, si quid in caerimoniis non fuerit observatum, piaculum admitti.*

98) Serv. ad V. Aen. VIII, 110. 173.

99) S. Anm. 1419.

1500) Cic. de leg. II, 15, 37. *Publicus autem sacerdos imprudentiam, consilio expiatam, metu liberet.* II, 9, 22 *sacrum commissum, quod neque expiari poterit, impie commissum esto: quod expiari poterit, publici sacerdotes expianto.* Horat. Od. I, 28, 34 *teque piacula nulla resolvent.* Virg. Aen. VI, 566. *Gnosius haec Rhadamantus habet durissima regna Castigatque auditque dolos, subigitque fateri, Quae quis apud superos furto laetatus inani Distulit in seram commissa piacula mortem.* Dass auch Meineid, dessen Strafe in alter Zeit den Göttern selbst überlassen wurde, eine *expiatio* nöthig machte, schliesst man aus Plautus Rud. V, 3, 21. S. Rein *Criminalr.* S. 796.

1) Von dem sonstigen *ritus funerum* wird in den Privatalterthümern die Rede sein. Hier besprechen wir nur die *iura manium.* Liv. I, 20 *nec coelestes modo caerimonias sed iusta quoque funebria placandosque manes ut idem pontifex edoceret.* Cic. de leg. II, 9, 22 *Deorum manium iura sancta sunto.* Cic. Tusc. I, 12, 27. Vgl. J. Gutherius *de iure Manium* Lips. 1671. 8. Wegen dieser *iura manium* gehört die ganze Anordnung über Todtenbestattung und Heilighaltung der Begräbnisse in das *ius pontificium.* Cic. de rep. IV. bei Non. p. 118[b] G. *eosdem terminos hominum curae atque vitae: sic pontificio iure sanctitudo sepulturae.* Cic. de leg. II, 22.

Hingerichteten[1502]) und dem Selbstmörder[3]); wer nicht begraben ist, dessen Seele findet nicht Ruhe, sondern irrt als Gespenst umher[4]). Wer einen Leichnam findet, hat die Pflicht, durch Ueberwerfen von Erde ihm wenigstens symbolisch die Ehre des Begräbnisses angedeihen zu lassen[5]); der Pontifex, der einen Leichnam nicht sehen darf[6]), würde ein noch grösseres *nefas* begehen, wenn er einen sähe und unbegraben liesse[7]), und der Hinterbliebenen erste Pflicht ist das Begräbniss des Verstorbenen, das, wenn derselbe abwesend stirbt, dennoch symbolisch zu vollziehen ist[8]) und, wenn es unterlassen wird, ein jährlich zu wiederholendes *piaculum* verursacht[9]). Ueber den Ort des

---

1502) Dig. XLVIII, 24 (*de cadaveribus punitorum*) 1.

3) Serv. ad V. Aen. XII, 603. *cautum fuerat in pontificalibus libris, ut qui laqueo vitam finisset, insepultus abiiceretur. — Et Varro ait: Suspendiosis quibus iusta fieri ius non sit, suspensis oscillis veluti per imitationem mortis parentari.* Seneca Contr. VIII, 4. *Lex: Homicida in se insepultus abiiciatur.* Mit späterer Beschränkung Digest. III, 2, 11 §. 3. *Non solent autem lugeri, ut Neratius ait, hostes, vel perduellionis damnati nec suspendiosi nec qui manus sibi intulerunt non taedio vitae sed mala conscientia.* Artemidor. I, 4. *ἄτιμός τε καὶ φυγὰς γενόμενος ἀναρτήσας ἑαυτὸν ἐτελεύτησε τὸν βίον, ὡς μηδὲ ἀποθανὼν ἔχειν ὄνομα. Τούτους γὰρ μόνους ἐκ νεκρῶν δείπνοις οὐ καλοῦσιν οἱ προσήκοντες.* Daher vom Selbstmorde die Ausdrücke *informe letum* Virg. Aen. XII, 603; *informis exitus* Tac. Ann. VI, 49.

4) Serv. ad V. Aen. IV, 386, wo von der Dido die Rede ist, die sich selbst tödtet. Tertullian. de anim. 56. *Creditum est insepultos non ante ad inferos redigi, quam iusta perceperint.* und das ganze Cap. Plautus Mostell. II, 2, 68. *Nam me Acheruntem recipere Orcus noluit Quia praemature vita careo. per fidem Deceptus sum: hospes hic me necavit, isque me Defodit insepultum clam ibidem in hisce aedibus.*

5) Quintil. Declam. 5, 6. *Hinc et ille venit affectus, quod ignotis cadaveribus humum congerimus et insepultum quodlibet corpus nulla festinatio tam rapida transcurrit, ut non quantulocunque veneretur aggestu.* Petron. 114. Claudian. in Rufin. I, 371. So auch bei den Griechen. Hom. Od. λ, 72. Theognis 203; 735. Aelian. Var. H. V, 14. Mehr s. bei den Erklärern zu Horat. Od. I, 28.

6) S. Anm. 1173.

7) Serv. ad V. Aen. VI, 176.

8) Serv. ad V. Aen. VI, 366. Ueber die *Cenotaphia* s. Kirchmann *de funerib.* III, 27. Meursius *de funer.* 40. Gutherius *de iur. Man.* II, 18. Cannegieser *Obs. Jur. Rom.* III, 5.

9) Hor. Od. I, 28, 31 ff. Varro bei Non. p. 111[b] G. *quod humatus non sit, heredi porca praecidanea suscipienda Telluri et Cereri; aliter familia pura non est.* Paulus p. 223. *Praecidanea agna vocabatur, quae ante alias caedebatur. Item porca, quae Cereri mactabatur ab eo, qui mortuo iusta non fecisset, id est glebam non obiecisset, quia mos erat eis id facere, priusquam novas fruges gustarent.* Vgl. Festus p. 218[a] s. v. *praecidanea porca.* Marius Victor. p. 2470 Putsch. *Qui*

Begräbnisses verordneten die XII Tafeln: *Hominem mortuum in urbe ne sepelito neve urito*[1510]) und mit einzelnen Ausnahmen[11]), zu welchen namentlich die Virgines Vestales und die Kaiser, welche „*legibus non tenentur*"[12]) gehören, hat dies Gesetz innerhalb und ausserhalb Roms[13]) immer bestanden. Ferner darf nach einem *decretum collegii pontificum* kein Grab *in loco publico*[14]) oder *sacro*[15]) angelegt werden, und da die *sepulcra loca religiosa* sind[16]), die vor jedem profanen Gebrauche geschützt werden müssen[17]), so bedarf sowohl die Anlage eines neuen Begräbnisses[18]), als die Renovation desselben[19]), wenn sie nicht blos das Monument, sondern das unterirdische Grab betrifft[20]), als endlich die Veränderung eines Begräbnissplatzes, sowie die *translatio cadaveris*, welche *solenni-*

---

iusta defuncto non fecerint aut in faciendo peccaverint, his porca contrahitur, quam omnibus annis immolari oporteat, antequam novam quasi dapem mereant de segete capere. Cic. de leg. II, 22, 57.

1510) Cic. de leg. II, 23, 58.

11) Cic. l. l. Anderes s. bei Becker *Gallus* III, S. 288 f.

12) Serv. ad V. Aen. XI, 206.

13) Digest. XLVII, 12, 3 §. 5. Paulus rec. sent. I, 21, 3.

14) Cic. de leg. II, 23, 58.

15) Dio. Cass. XLVIII, 53.

16) S. den Abschn. über die heiligen Orte.

17) Einen interessanten Urtheilsspruch des *Subpraefectus classis Misen.*, durch welchen der Verkauf eines *ager* für ungültig erklärt wird (*cum habeat plurima et dispersis locis sepulcra, ius per venditionem transferri ad emptorem non potuit*), und die Verkäufer verurtheilt werden *propter neglectam religionem sepulchrorum clam dirutorum*, s. bei Mommsen *I. R. N.* 2646.

18) Inschr. in Benevent Mommsen *I. R. N.* 1537 *P. Aelius Venerianus hoc vas disomum* (ein Grab für zwei Leichen) *sibi et Felicitati suae posuit et tribunal ex permissu pontif. perfecit.* Dass die Pontifices auch die Begräbnissplätze anwiesen oder verkauften, und dass Strafgelder wegen Verletzung der Gräber in die *arca pontificum* flossen, darüber s. oben Anm. 1008.

19) Mommsen *I. R. N.* 237. *ex permissu restituit.* Orelli 4406. in Rom. *D. M. S. Flavia Probincia fecit sibi. T. Aelius Sentinianus — petiit a pontifices* (so), *ut sibi permitterent reficere n(ovum) monumentum iuris sui.*

20) *Corporibus non contactis* ist die Renovation erlaubt. Digest. XLVII, 12, 7. Vgl. Dig. XI, 8, 5 pr. *Si in eo monumento, quod imperfectum esse dicitur, reliquiae hominis conditae sunt, nihil impedit, quominus id perficiatur.* §. 1. *Sed si religiosus locus iam factus sit, Pontifices explorare debent, quatenus salva religione desiderio reficiendi operis medendum sit.*

bus redditis sacrificiis in der Nacht geschehen muss[1521]), einer jedesmaligen Genehmigung der Pontifices[22]) oder später des Kaisers[23]). Auch hier ist es, wie bei allen Functionen der Pontifices: über Verletzung der Gräber richten nicht sie, sondern der Praetor[24]), wohl aber gehört vor sie das dadurch verwirkte *piaculum*[25]). Zu den religiösen Ceremonien der Bestattung, von welchen wir hier allein reden, gehörte namentlich Folgendes[26]): Wenn der Todte auf das Todtenbette *(lectus)* gelegt war, stellte man neben demselben eine Rauchpfanne *(acerra)*[27]), vor dem Hause aber eine Kiefer oder Cypresse auf, letztere als Warnungszeichen für alle, welche in ein durch den Tod beflecktes Haus nicht eintreten durften[28]). Bei feierlichen Begräbnissen blieb der Todte sieben Tage im Hause, wurde am achten verbrannt und am neunten beigesetzt[29]); die alte Sitte, die Bestattung Nachts vorzunehmen[30]), welche erst durch die pomphaften Begräbnisse späterer Zeit ausser Gebrauch kam[31]), hat wohl den-

---

1521) Paulus rec. sent. I, 21, 1.

22) Ulp. Dig. XI, 7, 8. Orelli 794 vgl. Orelli *Analecta Epigr.* Turici 1838. 4. p. 36. *reliquiae traiectae eius III Nonas Febr. ex permissu collegii Pontific. piaculo facto.*

23) Grut. 407, 1; 594, 1. Tac. Ann. XIV, 12. Digest. XI, 7, 44 §. 1. Plin. ep. X, 76 (73); X, 77 (74).

24) Dig. XI, 8, 1; XI, 7, 2 §. 2; XI, 7, 8 §. 2; XLVII, 12, 3.

25) Paulus rec. sent. I, 21, 3.

26) S. Kirchmann *de funeribus* Lugd. Bat. 1672. 12. im vierten Buche.

27) Paulus p. 18 M.

28) Serv. ad V. Aen. III, 64. *Moris autem Romani fuerat, ramum cupressi ante domum funestam poni, ne quisquam pontifex per ignorantiam pollueretur ingressus.* IV, 507. *Romani moris fuit propter ceremonias sacrorum, quibus populus Romanus obstrictus erat, ut potissimum cupressus, quae excisa renasci non solet, in vestibulo mortui poneretur, ne quis imprudens funestam domum rem divinam facturus introeat et quasi attaminatus suscepta peragere non possit.* VI, 216. Plin. XVI, 10 §. 40; 33 §. 139. Paulus p. 63 M.

29) Serv. ad Aen. V, 64.

30) Serv. ad Aen. XI, 143. *Sed apud Romanos moris fuit, ut noctu efferrentur ad funalia, unde etiam funus dictum est, quia in religiosa civitate cavebant, ne aut magistratibus occurrerent aut sacerdotibus, quorum oculos nolebant alieno funere violari.*

31) Nach Paulus p. 368 M. wurden *vespertino tempore* nur die begraben, *qui funebri pompa duci propter inopiam nesciunt.* Mehr s. bei Becker *Gallus* III, S. 276. Kinder wurden ebenfalls Abends begraben. Tac. Ann. XIII, 17. Sen. de tranq. 11. Die Fackeln, die man beim

selben religiösen Grund, wie dieselbe Observanz bei der *translatio cadaveris*, wobei man den Leichnam dem Sonnenlichte nicht aussetzen darf[1532]), und gehört somit wohl in die Bestimmungen des Pontificalrechts; dagegen ist demselben nicht angehörig das später als Todtenfeier oft vorkommende *munus gladiatorium*, das nach Angabe der Alten aus einem Menschenopfer an dem Scheiterhaufen entstanden[33]), in Rom erst 264 v. Chr. Eingang fand[34]), und seinem Ursprunge nach etruskisch ist[35]). Die religiösen Handlungen, welche der Bestattung folgen, beginnen mit der Lustration der Personen, die die Leiche begleitet haben, vermittelst dreimaligen Besprengens mit Wasser[36]) am Orte des Begräbnisses und einer Räucherung (*suffitio*)[37]) mit Lorbeer[38]). Darauf wurde das Sterbehaus ebenfalls lustrirt mit Schwefel[39]), schwarzer Nieswurz (*melampodium nigrum*[40]) und *hierabotane*)[41]), und mit Besen gefegt[42]), den Laren aber ein Hammel geopfert[43]). Der Tag dieser Reinigung gehört zu den

---

Leichenzuge vortrug (Tac. Ann. III, 4 und Lipsius Excurs dazu), sind noch aus der alten Sitte geblieben.

1532) Paulus rec. sent. I, 21, 4.

33) Serv. ad Aen. III, 67. XI, 519.

34) Liv. ep. XVI. Val. Max. II, 4, 7.

35) Athenaeus IV, 153 F. Müller *Etr.* II, S. 221.

36) Virg. Aen. VI, 229 *Idem ter socios pura circumtulit unda* u. das. Servius.

37) Paulus p. 3 s. v. *aqua: Itaque funus prosecuti redeuntes ignem supergradiebantur aqua aspersi; quod purgationis genus vocabant suffitionem.*

38) Paulus p. 117. *Laureati milites sequebantur currum triumphantis, ut quasi purgati a caede humana intrarent urbem. Itaque eandem laurum omnibus suffitionibus adhiberi solitum erat.*

39) Plin. H. N. XXXV, 15 §. 177. *habet et in religionibus locum ad expiandas suffitu domos* (sulphur).

40) Plin. H. N. XXV, 5 §. 49. *Nigrum ex his melampodion vocant, quo et domos suffiunt purgantque spargentes et pecora cum precatione solemni; hoc et religiosius colligitur.*

41) Plin. H. N. XXV, 9 §. 105. *Nulla tamen Romanae nobilitatis plus habet, quam hierabotane. — Nostri verbenacum vocant. — Hac Iovis mensa verritur, domus purgantur lustranturque.*

42) Paulus p. 78. *Exverrae sunt purgatio quaedam domus, ex qua mortuus ad sepulturam ferendus est, quae fit per everriatorem certo genere scoparum adhibito, ab extra verrendo dictarum.*

43) Cic. de leg. II, 22, 55. *neque necesse est, edisseria nobis, quae finis funestae familiae, quod genus sacrificii Lari verbecibus fiat.*

feriis privatis[1544]) und heisst *feriae denicales*[45]), er war aber nicht der Tag unmittelbar nach dem Begräbnisse[46]), sondern wurde besonders angesetzt[47]). Dagegen fand regelmässig neun Tage nach dem Begräbnisse das *sacrificium novemdiale*[48]) statt, welches die neuntägige Trauerzeit[49]) schloss: ein Leichen-

---

1544) Festus p. 242[b], 29.

45) Paulus p. 70. *Denicales feriae colebantur, quum hominis mortui causa familia purgabatur. Graeci enim νέκυν mortuum dicunt.* Cic. de leg. II, 22, 55. *Nec vero tam denicales, quae a nece appellatae sunt, quia residentur mortui* (wohl zu lesen *resident mortui*, weil die Todten zur Ruhe kommen), *quam caeterorum caelestium quieti dies feriae nominarentur, nisi* —. Columell. II, 21, 5. *Nos apud pontifices legimus, feriis tantum denicalibus mulos iungere non licere, ceteris licere.*

46) Die Ableitung des Wortes bei Guther. *de iur. man.* II, 7 von dem Zahlwort *deni* ist ohne Grund.

47) Bei Gellius XVI, 4 wird als Entschuldigung für das Nichterscheinen eines Soldaten zur Zeit der Einstellung angegeben: *funus familiare feriaeve denicales, quae non eius rei causa in eum diem conlatae sint, quo is eo die minus ibi esset.* Cic. de leg. II, 22, 55. *eas* (ferias) *in eos dies conferre ius, ut neque ipsius neque publicae feriae sint totaque huis iuris compositio pontificalis magnam religionem caerimoniamque declarat.*

48) Wir reden hier nicht von dem *sacrum novendiale*, welches zur *expiatio prodigiorum* auf Anordnung der Pontifices *publice per novem dies* gefeiert wurde, (s. Liv. I, 31. vgl. XXI, 62; XXV, 7; XXVI, 23; XXVII, 37; XXIX, 14 u. ö.), sondern von *feriae privatae*, am neunten Tage nach dem Begräbnisse. Freilich ist auch diese Bestimmung nicht unbestritten, denn zu Horat. Epod. 17, 47 *Neque in sepulchris pauperum prudens anus Novendiales dissipare pulveres* werden drei Erklärungen aufgestellt. 1) Schol. Cruq. *Apud antiquos moris fuit, ut triduo corpus defuncti iaceret domi: — et post triduum in rogum ponebatur: — item post triduum cinis in urnam condebatur, et tumulo mandabatur. Ideo dixit novendiales pulveres, i. e. cineres recentes.* Der Commentator schliesst alles dieses aus Dichterstellen, ohne darüber Nachricht zu haben. 2) Serv. ad V. Aen. V, 64. *apud maiores ubi quis fuisset exstinctus, ad domum suam referebatur — et illic septem erat diebus, octavo incendebatur, nono sepeliebatur. Unde Horatius: Novemdiales dissipare pulveres. Unde etiam ludi, qui in honorem mortuorum celebrabantur, novemdiales dicuntur.* 3) Porphyrius ad Hor. l. l. *Novemdiale dicitur sacrificium, quod mortuo fit nona die, qua* (lies quam) *sepultus est.* Die letzte Erklärung bestätigen Donat. ad Terent. Phorm. I, 1, 6. *in nuptiis etiam septimus dies instaurationem voti habet, ut in funere nonus dies, quo parentalia concluduntur.* und bestimmter Apulei. Met. IX p. 213 Bip. Er erzählt, es sei ein Mann gestorben und begraben; am folgenden Tage kommt seine Tochter an; *et cum se diutino plangore cruciasset, — tandem pausam luctui fecit. Iamque nono die rite completis apud tumulum solemnibus familiam — deducit ad auctionem.*

49) Donat. l. l. Augustin. Quaest. in Heptateuch. I, quaest. 172. *Nescio, utrum inveniatur, alicui Sanctorum in scripturis celebratum esse luctum novem dies, quod apud Latinos novendial appellant.* Justinian. Nov. CXV, 5 §. 1. θεσπίζομεν τοίνυν, μηδενὶ παντελῶς

mahl[1550]), bei welchem man Speisen auf das Grab setzte, und selbst in alter Zeit am Grabe die Mahlzeit (*silicernium*) einnahm[51]), während man später die *coena* im Hause[52]) feierte, zuweilen auch das ganze Volk bewirthete[53]) oder eine Austheilung von Fleisch an das Volk (*visceratio*)[54]) oder in Stelle dessen eine Geldaustheilung[55]), auch Gladiatorenspiele und scenische Spiele anstellte.

An das Grab und die Manen der Verstorbenen knüpfte sich aber ein fortdauernder Cult, zu welchem theils die zu bestimmten Zeiten des Jahres den Manen angestellten Sacra popularia, theils regelmässige und ausserordentliche Sacra privata gehören. Unter den ersten sind zu nennen die Feralia am 21. Februar[56]), unter den letzteren die Parentalia. Beide Namen sind zwar ursprünglich gleichbedeutend, und unter den Parentalia, welche

---

ἐξεῖναι τοὺς κληρονόμους τοῦ τελευτῶντος ἢ τοὺς γονεῖς ἢ τοὺς παῖδας — πρὸ τῆς τῶν ἐννέα ἡμερῶν προθεσμίας, ἐν αἷς πενθεῖν δοκοῦσιν, αἰτιᾶσθαι ἢ καθ᾽ οἱονδήποτε τρόπον παρενοχλεῖν.

1550) *Novendialis coena* Tac. Ann. VI, 5. Die Stelle Obsequens 52, 112 *in sacro novendiali coena deae posita a cane adesa* bezieht sich auf das obenerwähnte *sacrum publicum.*

51) Non. p. 33[b] G. *Silicernium est proprie convivium funebre, quod senibus exhibetur.* Varro Meleagris: *funus exsequiati laute ad sepulcrum antiquo more silicernium confecimus, id est περίδειπνον, quo pransi discedentes dicimus alius alii vale.* Ueber das Wort s. Kirchmann *de fun.* IV, 4; Lersch ad Fulgent. p. 38. Fest. p. 294[a], wo ein fr. des Caecilius citirt wird: *Cre[didi silicernium eius] me esse esurum.* Serv. ad Aen. V, 92. Tertull. Apol. 13. Donat. ad Ter. Ad. IV, 2, 48. Das Mahl *ad rogum* kommt noch in der Kaiserzeit vor Orelli 3999.

52) *Coena funeris* Persius VI, 33; *epulum funebre* Cic. in Vatin. 12, 30.

53) Cic. pr. Mur. 36, 75. Dio Cass. XXXVII, 51; Suet. Caes. 26.

54) Liv. VIII, 22; XXXIX, 46; XLI, 33.

55) Orelli *Inscr.* 134 = 3858 = Mommsen *I. R. N.* 445.

56) Das Datum im Calend. Maf. und Farnes. Paulus p. 85. *Feralia diis manibus sacrata festa a ferendis epulis vel a feriendis pecudibus appellata.* Varro de L. L. VI, 13. *feralia ab inferis et ferendo, quod ferunt tum epulas ad sepulcrum, quibus ius ibi parentare.* Macrob. Sat. I, 4, 14. Ovid. Fast. II, 531 ff., besonders 567; Cic. ad Att. VIII, 14. *Eodem enim die video Caesarem a Corfinio post meridiem profectum esse, id est Feralibus, quo Canusio mane Pompeium.* Vgl. IX, 1 *nam Canusio VIIII Kal. profectus erat Cnaeus* (d. h. den 21. Febr.). Dass die Feralia ein bestimmter Tag waren, zeigt auch Liv. XXXV, 7 §. 3.

das Cal. Colot. im Februar erwähnt[1557]), sind die Feralia zu verstehen; auch Ovid redet von *dies parentales*[58]), d. h. *ferales*[59]), welche den Feralien vorausgingen, und vom 13ten bis zum 21. Februar gedauert zu haben scheinen[60]); gewöhnlich aber versteht man unter *parentalia* Sacra privata, welche am Todes- oder Begräbnisstage der betreffenden Person, also nicht an einem bestimmten Calendertage begangen wurden[61]). An

---

1557) Mommsen *I. R. N.* 6746. Es werden darin nur erwähnt *parentalia, Lupercalia, cara cognatio, Terminalia*, nicht *Feralia*.

58) Ov. F. II, 546. Merkel p. XXXIX f. CLXIX.

59) Ov. F. II, 34. V, 486. Ebenso allgemein Trist. III, 3, 81 *exstincto feralia munera ferto* d. h. *inferias* oder *parentalia*.

60) Lydus de mens. IV, 24. *εἰδοῖς Φεβρουαρίαις. ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας ἀπὸ ὥρας ἕκτης διὰ τὰς τῶν κατοιχομένων χοὰς τὰ ἱερὰ κατησφαλίζοντο καὶ οἱ ἄρχοντες ἐν σχήματι ἰδιωτῶν προῄεσαν ἄχρι τῆς πρὸ ὀκτὼ καλανδῶν Μαρτίων.* Den 22. März nennt er, weil die Magistrate dann wieder die Amtstracht anlegten. Auf diese Tage geht auch Plutarch. Rom. 21, welcher sagt, die *Lupercalia* würden gefeiert *ἐν ἡμέραις ἀποφράσι τοῦ Φεβρουαρίου μηνός.* In diesen Tagen hielten die Frauen den Manen des Brutus eine *parentatio* (Lydus l. l.), und vielleicht fand in ihnen auch die *publica parentatio* der Tarpeia und des Tatius (Dionys. II, 40. 52) statt. Zum Heirathen waren sie ungeeignet, und die Tempel waren an ihnen geschlossen. Ov. F. II, 555—562. Auf sie geht wohl auch Grut. p. 753, 4, wo eine Summe vermacht wird zu einem *lectisternium tempore parentaliorum*.

61) Ausonius Parental. praef. p. 61 Bip. *Titulus libelli est Parentalia. Antiquae appellationis hic dies et iam inde ab Numa cognatorum inferiis institutus.* Cic. de leg. II, 21, 54 *hostia autem maxima* (d. h. ove. Paulus p. 126) *parentare, pietati esse adiunctum putabat.* Ovid. Amor. I, 13, 3 *sic Memnonis umbris Annua solenni caede parentet ovis.* Sowohl aus der Erwähnung der *pietas* in der Stelle des Cicero als aus den folgenden Stellen schliesse ich, dass die *parentalia sacra privata* waren. In einer Inschr. von Brixia (Orelli 3927) vermacht jemand ein Capital, *ut ex usuris — profusiones aei fiant; parentalia item rosis quodannis celebrent*; in Ferrara (Orell. 4084) (ut) *parentalia et rosaria quotannis at sepulchrum suum celebrarent;* in Mevania (Orelli 3999), *ex cuius reditu quodannis die parentaliorum ne minus homines XII ad rogum suum vescerentur;* in Rom (Orelli 4412), *ut ex reditu omnibus annis ei parentent;* vgl. Grut. 547, 8; dass aber die Parentalien nicht an einem bestimmten Calendertage, sondern am Sterbe- oder Begräbnisstage der Person, der sie galten, gehalten wurden, zeigt das Cenot. Pisan. Orelli 643, wo die Stadt Pisa beschliesst, *uti eo die* (a. d. VIIII Kal. Mart. dem Sterbetage des C. Caesar) *quodannis publice manibus eius — parentetur.* Aeneas bei Virg. Aen. V, 45 ff. feiert am Jahrestage des Begräbnisses seines Vaters *inferiae* (v. 58) und will dies jährlich thun (v. 60); neun Tage darauf, also am Jahrestage der *coena novemdialis* feiert er ein Kampfspiel (v. 64 ff.). Dass die *parentalia* ausser an den Tagen des Februar nicht *publice* gehalten wurden, folgt auch aus Cic. Phil. I, 6, 13. *ut, cuius sepulcrum nusquam exstet, ubi parentetur, ei publice supplicetur;* dass sie nicht auf einen bestimmten

diesen und andern jährlich wiederkehrenden Tagen[1562]) sowie auch ausserordentlicher Weise[63]) brachte man den Manen Todtenopfer (*inferiae*), indem man Wasser[64]), Wein[65]), warme Milch[66]), Honig[67]), Oel[68]) und Blut von Opferthieren[69]), nämlich schwarzen Schafen, Schweinen und Rindern[70]) auf das Grab goss (*profundere*)[71]); opferte Salben[72]) und Weihrauch[73]),

---

Tag fielen, aus Macrob. S. I, 16, 25. *Fabius Maximus Servilianus pontifex in libro XII negat oportere atro die parentare, quia tunc quoque Ianum Iovemque praefari necesse est, quos nominari atro die non oportet.*

1562) Hieher gehört namentlich das Rosenfest (*rosaria*), ein Privatfest, das im Mai, nämlich in Rom, nach dem Constantinischen Calender am 23. Mai, in Campanien am 13. Mai, von Collegien und nach testamentlicher Anordnung auch an andern Tagen des Mai oder Juni, so vom Collegium Silvani am 20. Juni gefeiert wurde (Mommsen *I. R. N.* 212). S. hierüber Mommsen *Ep. An.* 8 in d. *Berichten der s. Gesellsch. Ph. II. Classe* 1850. S. 67. Das Fest bestand in einem Schmause, wobei man Rosen unter die Gäste vertheilte (Marini *Atti* p. 580f. Plin. H. N. XXI, 3 §. 11. Avellino *Opuscoli* III p. 254 ff.) und auf das Grab legte Orelli 707. 3927. 4084. 4107. 4415. 4417, und erhielt sich bis in sehr späte Zeit. Avellino l. l. p. 257. Zuweilen werden drei oder vier jährliche *solemnia sacrificia* erwähnt; am Geburtstag, den Parentalien, den Rosarien (Orelli 4107; 4420) und dem *dies violae* (Marini *Atti* II p. 639), zuweilen finden die *solennia mortis alternis mensibus* also sechsmal im Jahre statt. Digest. XL, 4, 44.

63) Suet. Calig. 3 vom Germanicus: *Sicubi clarorum virorum sepulcra cognosceret, inferias Manibus dabat.* Capitolin. M. Antonin. philos. 3.

64) Paulus p. 11 *Arferia aqua, quae inferis libabatur.* Vgl. Kirchmann l. l. p. 488f.

65) Festus p. 262ᵃ, 15. Virg. Aen. V, 77. 98. Sil. Ital. XVI, 309. Auson. Epitaph. 36, 1. Arnob. VII, 27.

66) Virg. Aen. III, 66 und das. Servius. Sil. Italic. XVI, 309. Orelli 642.

67) Orelli 642.

68) Arnob. VII, 20. Orelli 642.

69) Virg. l. l.

70) Virg. Aen. V. 96 ff. Ueber die schwarzen Thiere, die den *Manes* geopfert werden, Arnob. VII, 20 und die Sammlung bei Norisius Cenot. Pisan. III, 5.

71) Die *profusiones* werden oft in Inschriften erwähnt. Orelli 3927; 4414 ff. S. über die Arten derselben Norisius Cenot. Pisan. III, 5.

72) Propert. IV, 16, 23. Auson. Epitaph. 36, 1, 2. Prudentius Cathemerinon hym. X, 169. *Nos tecta fovebimus ossa Violis et fronde frequenti, Titulumque et frigida saxa Liquido spargemus odore.*

73) Arnob. VII, 20.

schmückte das Grab mit Blumen[1574]) und Kränzen[75]); zündete in dem Monumente Lampen an[76]), trug ein Mahl auf dem Grabe auf[77]) und nahm selbst ein solches an dem Grabe ein[78]). Zu den Speisen, die den Manen vorgesetzt wurden, gehörten namentlich Bohnen[79]), Eier[80]), Linsen, Salz[81]), Brei, wohl Bohnenbrei, Brod und Wein[82]).

Nachdem wir so den Kreis der pontificalischen Thätigkeit übersehn haben, bleibt noch zu untersuchen übrig, in wieweit sich derselbe mit der Ausbreitung römischer Herrschaft geographisch erweitert hat. Hierüber lässt sich soviel feststellen, dass sowohl in Rom die Wirksamkeit der Pontifices sich immer nur zunächst auf den Cult der *patrii dii* beschränkt hat, als auch ausserhalb Roms nur gewisse und durch den italischen Boden begrenzte Thätigkeiten ihnen zukommen. Einmal nämlich fungirten sie in ihrem eigentlichen Amte, d. h. dem Cult der Römischen Staatsgötter, zuweilen auch ausserhalb Roms, wie z. B. bei der Devotion der Decii, sodann nahmen sie gewisse Dienste

---

1574) Ausser Rosen besonders *violae solutae* Ov. Fast. II, 539. Uebrigens s. Suet. Nero 57. Virg. Aen. V, 79; VI, 885. Varro de L. L. VII, 24 und sonst.

75) Plin. H. N. XXI, 3 §. 11. Virg. Copa. 35. 36. Ov. Trist. III, 3, 81. Ov. Fast. II, 537. Tibull. II, 6, 32. Minucius Felix Octav. 12, 6.

76) Digest. XL, 4, 44. Suet. Oct. 98. Vgl. Rein in Becker's *Gallus* II p. 289. Norisius Cen. Pis. III, 5.

77) Augustin. serm. 15 de sanctis: *Miror, cur apud quosdam infideles hodie tam perniciosus error increverit, ut super tumulos defunctorum cibos et vina conferant.* Tertullian. de resurrect. carnis c. 1. Plin. H. N. X, 10 §. 28 *funerum fercula;* Catull. 59, 2 *Uxor Meneni, saepe quam in sepulcretis Vidistis ipso rapere de rogo cenam.* Daher *bustirapus* bei Plaut. Pseud. I, 3, 126, *feralis coena* Juven. V, 85. Varro de L. L. VI, 13.

78) Cic. pr. Flacc. 38, 95 *sepulchrum Catilinae floribus ornatum — epulisque celebratum est.* Tertull. de testimon. animae. 4. *Vocas porro securos, si quando extra portam cum obsoniis et mattyis* (ματτύα ist eine kalte Pastete Fronto Vol. I p. 177 Mediol.) *tibi potius parentans ad busta recedis aut a bustis dilutior redis.*

79) Paulus p. 87. s. v. *fabam.* Plin. H. N. XVIII, 12 §. 118. Im griechischen Culte auch *apium.* Plin. H. N. XX, 11 §. 113.

80) Juvenal. V, 84.

81) Plutarch. Crass. 19; *salsae fruges* Arnob. VII. 20. Ov. F. II, 536.

82) Augustin. confess. VI, 2. Doch bei Ovid. l. l. *in mero mollita Ceres.*

in den Kreis der Staatsculte hinüber, wie den lavinischen Cult, und das Opfer des Aeneas Indiges[1583]); endlich ging von ihnen die Genehmigung zur Erhaltung der *sacra municipalia* in den italischen Städten aus[84]), weshalb mittelbar die italischen Culte alle zu ihrer Cognition gehörten[85]). Allein daraus folgt nicht, dass für diese Städte die römischen Pontificalvorschriften maassgebend geworden wären. Im Gegentheil hatten diese, wie ihre besondern Götter, Priester und Riten, so auch ihre eigenen Calender[86]) und Sacralrechte[87]); auf die Provinzen aber haben die Pontifices nie einen Einfluss ausgeübt, da auch der Begriff der *loca sacra* und *religiosa* nur an italischem Boden haftet[88]).

b. Der Rex.

Wir sahen, dass ausser den Pontifices dem unter dem Pontifex M. vereinigten Collegium auch der Rex und die Flamines angehören. Der Rex sacrorum[89]) oder Rex sacrificulus[90]) ist

---

1583) S. Anm. 1176.

84) Festus p. 157ª. *Municipalia sacra vocantur, quae ab initio habuerunt ante civitatem Romanam acceptam quae observare eos voluerunt Pontifices et eo more facere, quo adsuessent antiquitus.*

85) Tac. Ann. III, 71. *cunctasque caerimonias Italicis in oppidis templaque et numinum effigies iuris atque imperii Romani esse.*

86) Beispielsweise seien hier erwähnt die *fasti Tusculani* (Macrob. S. I, 12, 17), *Latini, Aricini, Praenestini* ib. §. 30; Ovid. Fast. VI, 59 ff. Die Namen der Monate waren in diesen Calendarien ganz verschieden. Aber auch nachdem als bürgerlicher Calender allgemein der römische eingeführt war, blieb der Festcalender für jede Gegend verschieden. Wir haben hievon zwei spätere Beispiele an dem *Calendarium Cumanum* in O. Jahn *Spicilegium Epigraphicum* p. 1—20, jetzt in Mommsen *I. R. N.* 2557, und das *Calend. Campanum* bei Mommsen l. l. 3571 und in den *Berichten der sächs. Ges. Ph. H. Cl.* 1850. S. 64.

87) Es gab *leges municipales*, wonach es erlaubt war, Todte in der Stadt zu begraben (Dig. XLVII, 12, 3 §. 5); in Arpinum galt das Gesetz *si quis mortuus est Arpinatis, eius heredem sacra non secuntur.* Cato bei Priscian. IV, 4, 21.

88) Gaius II, 7. *quod in provinciis non ex auctoritate populi Romani consecratum est, proprie sacrum non est: tamen pro sacro habetur.* Traian in Plin. ep. X, 62 (59) *Nec te moveat, quod lex dedicationis nulla reperitur, cum solum peregrinae civitatis capax non sit dedicationis, quae fit nostro iure.*

89) ἱερῶν βασιλεύς Dionys. IV, 74. V, 1. Or. de har. resp. 6, 12 u. ö.

90) Liv. II, 2. VI, 40, 9. Festus p. 318ª. Gell. X, 15, 21 *rex sacrificus* Liv. XL, 42, 8. *rex sacrificiorum* Liv. IX, 34, 12.

mit der Republik entstanden. Als man das Königthum aufhob, übertrug man die geistliche Gewalt des früheren Königs auf den Pontifex Maximus, behielt aber für einige bestimmte geistliche Handlungen, die an den Namen des Rex geknüpft zu sein schienen, namentlich die Sacra des Janus einen Priester mit dem Namen Rex bei[1591]), wie auch in Athen der βασιλεὺς und in mehreren italischen Städten[92]) der König nach Abschaffung des Königthums in seinen priesterlichen Functionen fortdauerte. Der neue Rex, welcher sein altes Rangverhältniss bei den Festmahlzeiten der Pontifices, wo er den ersten Platz einnahm[93]), so wie bei andern Feierlichkeiten[94]) beibehielt, ein politisches Amt aber nicht bekleiden durfte[95]), und auch in seinen geistlichen Functionen dem Pontifex M. untergeben war[96]), blieb lebenslänglich im Amte, durfte weder getödtet noch entsetzt werden[97]), und war immer patricisch[98]). Er wurde, soviel sich erkennen lässt, von dem Collegium nominirt und von dem Pontifex max. ge-

---

1591) Liv. II, 2. *et quia quaedam publica sacra per ipsos reges factitata erant, necubiubi regum desiderium esset, regem sacrificolum creant. id sacerdotium pontifici subiecere, ne additus nomini honos aliquid libertati officeret.* III, 39. 3. Dionys. IV, 74. Plut. Q. R. 63. Festus p. 318ᵃ.

92) In Aricia der *rex Nemorensis* Suet. Calig. 35 und die Ausleger; in Tusculum ein *rex sacrorum* Marini *Iscr. Alban.* p. 24. Mehr bei Huschke *Die oskischen und sabellischen Sprachdenkmäler* S. 252.

93) Die Reinigungsmittel, *februa*, erhielten im Februar die Pontifices von dem Rex und dem Flamen Dialis Ov. F. II, 21 *Pontifices ab rege petunt et flamine lanas, quis veteri lingua februa nomen erat*, und in einer merkwürdigen Nachricht bei Plin. H. N. XI, 37 §. 186 erscheint der Rex als eponym: *L. Postumio Albino rege sacrorum post centesimam vicesimam sextam olympiadem — cor in extis haruspices inspicere coeperunt.* Ambrosch *Stud.* I S. 72 nimmt ein *album* der *reges sacrorum* an, allein die Notiz selbst zeigt, dass, da der Ritus des Opferns zur Cognition der Pontifices gehörte, Aufzeichnungen des Collegiums darüber wahrscheinlich von dem Rex selbst gemacht und nach ihm datirt wurden.

94) S. die vorige Anm.

95) Dionys. IV, 74. Plut. Q. R. 63. Dass dies immer so geblieben sei, ist zu bezweifeln nach der Inschr. Mommsen *I. R. N.* 5245, in welcher ein *rex sacrorum* und *flamen* Legat des Kaisers Claudius ist.

96) Liv. II, 2. In der Liste der Pontifices in der or. de har. resp. 6, 12 nimmt der Rex die 13te Stelle ein, er rangirt mit den andern Mitgliedern des Collegiums nach der Zeit der Aufnahme.

97) Gaius I §. 112. Serv. Aen. VIII, 646. Ambrosch *Studien* I, S. 73 Anm. 166.

98) Cic. pr. dom. 14, 48. Liv. VI, 41, 9.

wählt, darauf in *comitiis calatis* von den Augurn inaugurirt[1599]), und mit zu dem Collegium gezählt[1600]). Wie die Frauen der Flamines so ist auch die Frau des Rex als Regina sacrorum[1]) Theilnehmerin des Priesterthums. Hätten wir eine vollständige Nachricht über die Functionen dieses Priesterpaares, so würde diese über den besondern Character desselben einen Aufschluss gewähren, nach welchem wir jetzt vergeblich suchen. Was wir wissen, ist folgendes: Vor dem Jahre 450 = 302 v. Chr., in welchem Cn. Flavius die Fasti bekannt machte (S. Th. I S. 22), liess der Rex durch den Pontifex minor den Eintritt des Neumondes beobachten; wenn er ihm gemeldet wurde, d. h. an den Calenden jedes Monates, berief er das Volk zu den *comitia calata* bei der Curia Calabra auf dem Capitole, und machte bekannt, wie viel Tage von den Calenden bis zu den Nonen waren; an den Nonen versammelte sich das Volk auf der Burg (*in arce* Th. I, S. 386) aufs Neue, um von dem Rex zu hören, welche Feste in den Monat fielen[2]). Zugleich opferte an den Calen-

---

1599) Mercklin *Coopt.* p. 79. Dionys. V, 1 sagt, er sei von den Pontifices und Augures gewählt worden; die Augures sind aber wohl nur bei der Inauguration thätig gewesen, wie bei der des Flamen. Ueber die letztern s. Gell. XV, 27, 1 *Labeonem scribere, calata comitia esse, quae pro collegio pontificum habentur aut regis aut flaminum inaugurandorum causa.* Am lehrreichsten ist Liv. XL, 42, 8, wo er erzählt, dass der Pont. Max. C. Servilius den Cn. Dolabella, der *IIvir navalis* war, nicht anders habe inauguriren lassen wollen, als wenn er sein Amt als IIvir niederlege; schliesslich heisst es: *religio inde fuit pontificibus inaugurandi Dolabellae. P. Cloelium Siculum inaugurarunt, qui secundo loco inauguratus* (lies mit Rubino S. 243 Anm. 1. Mercklin p. 80 *nominatus*) *erat.* Aus dieser Stelle, deren Verbesserung mir unzweifelhaft erscheint, geht hervor, dass der Rex 1) nominirt wurde, wahrscheinlich von den einzelnen Pontifices 2) gewählt wurde vom Pont. Max., wahrscheinlich nach Stimmenmehrheit des Collegiums, 3) in *comitiis calatis* inaugurirt wurde. Vgl. Th. II, 1 S. 365. Die Inauguration erwähnt auch Livius XXVII, 36, 5.

1600) Dies geht aus den Verzeichnissen der Pontifices hervor, S. Anm. 1133—1136, sowie daraus, dass der Rex durch den Pontifex vertretreten werden kann. Festus p. 258[a]. Der *rex sacrorum*, welcher in Municipalstädten zuweilen vorkommt, wie in Tusculum Orelli 2279, in Florentia Or. 2280, in Bovillae? Or. 2281, scheint ebenfalls Mitglied des Collegium der Municipalpontifices zu sein.

1) Paulus p. 113. *Inarculum virgula erat ex malo Punico incurvata, quam regina sacrificans in capite gestabat.* Serv. ad Aen. IV, 137. Macrob. S. I, 15, 9. 19. Grut. p. 1087, 8. Fabretti p. 484 n. 153.

2) S. die Stellen Th. II, S. 367, wo hinzuzufügen ist das Calend.

den sowohl der Rex mit dem Pontifex Minor in der Curia Calabra, als die Regina sacrorum in der Regia eine *porca* oder *agna*[1603]), wobei auch Janus angerufen wurde[4]), an den Nonen brachte der Rex die *sacra nonalia in arce* dar[5]), an den Idus jedoch, an welchen dem Jupiter das Iduslamm, wie es scheint, *in arce*[6]) geopfert wurde, fungirte nicht der Rex, sondern der Flamen Dialis und das ganze Collegium[7]). Am 9. Januar, dem Feste der *Agonalia*, schlachtete der König dem Janus in der Regia einen Widder[8]);

Praen. bei Orelli II p. 383. *QVOS PONTIFEX MINOR QVOlibet MENSE AD NONAS SINgulas calat in Capitolio in Curia Calabra.*

1603) Macrob. S. I, 15, 19.

4) Macrob. S. I, 15, 19 verglichen mit I, 9, 15.

5) Varro de L. L. VI, 28.

6) Festus p. 290[b]. *Sacram viam — appellatam esse existimant — quidam, quod eo itinere utantur sacerdotes* (er scheint die Pontifices anzudeuten) *idulium sacrorum conficiendorum causa. Itaque ne catenus quidem, ut vulgus opinatur, sacra appellanda est a regia ad domum Regis sacrificuli, sed etiam a Regis domo ad sacellum Streniae et rursus a regia usque in arcem.* Wenn, wie das *itaque* zeigt, aus dem Priesterzuge ein Schluss auf die Ausdehnung der *sacra via* gemacht wird, so war der Endpunct desselben die *arx*, wo auch die *sacra nonalia* vom Rex gefeiert wurden. Und das sagt gradezu Varro de L. L. V, 47. *Cerolia, quod hinc oritur caput Sacrae viae ab Streniae sacello, quae pertinet in Arcem, qua sacra quotquot mensibus feruntur in Arcem.* Ovid. F. I, 587 sagt dagegen *Idibus in magni castus Iovis aede sacerdos Semimaris flammis viscera libat ovis.* Ambrosch *Studien* S. 13 nimmt daher an, es sei dreimal geopfert worden, *in Streniae sacello, in regia* und *in arce* und vergleicht Symmach. ep. X, 35 *ab exortu paene urbis Martiae strenarum usus adolevit, auctoritate Tatii regis, qui verbenas felicis arboris ex luco Strenuae anni novi auspices primus accepit.* Uebrigens s. über die *ovis Idulis* Paulus p. 104. Macrob. S. I, 15, 17. Ovid. F. I, 55. Plut. Q. R. 24.

7) Macrob. S. I, 15, 17. Ovid. F. I, 587. *Sacerdotes* (wohl die Pontifices) erwähnt Festus p. 290[b].

8) Varro de L. L. VI, 12. Paulus p. 10 s. v. *agonium*; Ovid. F. I, 323. Calend. Praen. Dass das Opfer dem Janus galt, sagt Ovid. F. I, 318. vgl. 331. Ausser diesem Tage sind noch drei andre in den Calendarien mit *AGON.*, *AGO* oder *AG* bezeichnet, nämlich 1) der 17. März. Cal. Vatic. Dieser Tag, auf den auch die Liberalia fielen, hiess in den Büchern der *Salii Agonenses Agonia*. Varro de L. L. VI, 14. Mir ist nicht unwahrscheinlich, dass auch bei diesem Feste, das vielleicht dem Janus Quirinus galt, (S. oben Anm. 201) der König mitwirkte. 2) Der 21. Mai. Cal. Maff. *AGON. NO.* (Mommsen hat seine Restitution des Cal. Amitern. zu diesem Tage, s. Bullett. 1847 p. 108. Gerhard *Arch. Z.* N. F. I, S. 107 zurückgenommen *I. R. N.* 5750). Im Cal. Venus. Mommsen *I. R. N.* 698 ist der Tag notirt *AG. N. VEDIOVI*, das Opfer fand also Statt *in aede Veiovis inter arcem et Capitolium* S. Th. I, S. 386 Anm. 744. S. 410. Ovid. F. V, 721 scheint indess auch diesen Tag auf den Janus zu beziehn: *Ad Janum redeat, qui quaerit, Agonia quid sint: quae tamen in fastis hoc quoque tempus habent.* 3) Der 11. December.

zwei Tage[1609]), der 24. März und der 24. Mai, sind in den Calendarien bezeichnet *Q R. C. F.*, d. h. *Quando Rex comitiavit, fas*[10]), und Varro erklärt dies *quod eo die rex sacrificolus itat ad comitium*, natürlich doch, um dort zu opfern[11]). Die Ursache der Bezeichnung ist, dass der König, der kein Amt bekleidet, auch nicht öfter, als es die Opfer erfordern, das Comitium betreten und nicht zum Volke reden[12]) darf; der Theil des Tages, wo er auf dem Comitium erschien, wurde deshalb für *nefastus*, d. h. für ungeeignet zu rechtlichen Verhandlungen erklärt; erst wenn der König das Comitium verliess, war der übrige Theil des Tages *fastus*[13]), und, liess er sich durch den Pontifex vertreten, der ganze Tag[14]), woraus ersichtlich ist, dass nur das persönliche Erscheinen des Rex auf dem Comitium die Veranlassung war, den ersten Theil des Tages zum *nefastus* zu machen. Schon zu Verrius Flaccus Zeit verwechselte man diese Ceremonie mit einer andern, dem *Regifugium*[15]), das den

---

Cal. Maff. Praen. Amit. Antiat. Dass diese Agonalien nicht identisch sind mit dem *dies Septimontii* (Hartung II, S. 34. Ambrosch *Stud.* S. 12) zeigt Müller ad Fest. p. 338[b]. *Agonale* scheint übrigens nichts zu bedeuten als Opfer, von *agere* opfern (Hartung a. a. O.), so dass diese Feste vielleicht verschiedener Art sind. Huschke *Die Oskischen und Sabellischen Sprachdenkmäler* S. 248 hält für die richtige Form des Wortes *Agnalia* (Ovid. F. I, 325) von *agnus*.

1609) Da das Datum beidemale dasselbe ist, und auch am 24. Febr. der König auf dem Comitium opfert, so wäre es möglich, dass das Opfer des Rex jeden Monat, wenigstens ursprünglich am 24sten Statt fand. Dies scheint auch Festus p. 258 zu sagen. *[QRCF Quando rex com]itiassit [fas. Sic notatum esse diem in fastis i]n honorem [regis sacrorum aiunt qui de feris] menstruis scrip[serunt, quae nonalibus sacris in Curia a] Rege edicuntur.*

10) S. die Stellen Th. I, S. 21.

11) Varro de l. l. VI, 31. Anders Paulus p. 259 *quando rex sacrificulus divinis rebus perfectis in comitium venit.*

12) Plut. Q. R. Vol. VII p. 128 R. *ἀπείρηται καὶ ἄρχειν καὶ δημηγορεῖν.*

13) Festus p. 258[a]. Müller p. 399.

14) Festus p. 258[a]. *[Quo autem die rex in Comitium venit, eius] pars ante[rior nefas habetur, donec ille sacra facit] posterior [fas, cum sacris peractis inde fugit.] si quis alius pro rege [eo die in Comitio fecerit, puta Pon]tifex, tum is dies [fastus est].*

15) Kalend. Praen. ad 24 Mart: *q. r. C. F. HVNC DIEM PLERIQVE PERPERAM INTERPRETANTES PVTANT APPELLARi QVOD EO DIE EX COMITIO FVGERIT rex. nAM NEQVE TARQVINIVS ABIIT EX COMITIO eT ALIO QVOQVE MENSE* (im Mai) *EADEM sacra fIVNT. potius notae istae sIGNIFICANT Quando rex comi-*

24. Februar fiel[1616]), bei welcher der König ebenfalls auf dem Comitium opferte, nach dem Opfer aber eilig floh[17]). Man fand in diesem Ritus ein Andenken an die Flucht des Tarquinius Superbus[18]), eine Erklärung, die in Ermangelung besseren Wissens aus der Etymologie des Wortes hergenommen ist, aber doch insofern Werth hat, als man sieht, dass das *regifugium* nur einmal im Jahre gefeiert wurde, und von dem Opfer des Rex am 24. März und 24. Mai verschieden ist. Sie wird widerlegt dadurch, dass die Salier und auch wohl die Pontifices[19]) dabei mitwirkten, woraus sich ergiebt, dass das Opfer eine alte aus der Königszeit selbst herstammende Handlung war. Die Flucht des opfernden Priesters, hier des Rex, welche den spätern Römern so unverständlich war, als sie uns ist, findet ihre Analogien in mehreren andern Opferriten des Alterthums, und namentlich galt das Opfer eines Ackerstieres für eine bedenkliche Handlung, die nicht ohne Gefahr für den Priester zu vollziehen war[20]). Vielleicht darf man die Flucht auch so deuten, dass das Opfer ein Sühnopfer war, bei welchem die Schuld auf das Opferthier übertragen wurde, und der Opfernde sich deshalb eilig von demselben entfernte[21]). Es würde dann diese Ceremonie zu den Reinigungsopfern gehören, von welchen der Februar seinen Namen hat, und dazu stimmt, dass die Reinigungs-

---

tiavit fas. Ovid. F. V, 727 erwähnt ebenfalls beide Erklärungen der *quattuor notae QRCF.*

1616) Calend. Maff. ad 24. Febr.: *REGIF. N.* Ovid. F. II, 683—850. Dass diese Feierlichkeit verschieden ist von der des 24. März und 24. Mai, zeigt Müller ad Fest. p. 403ᵃ.

17) Plut. Q. R. Vol. VII p. 128 R. *ἔστι γοῦν τις ἐν ἀγορᾷ θυσία πρὸς τῷ λεγομένῳ Κομητίῳ πάτριος, ἣν θύσας ὁ βασιλεὺς κατὰ τάχος ἄπεισι φεύγων ἐξ ἀγορᾶς.*

18) Verrius bei Festus p. 278ᵃ. Ovid. l. l. Merkel *O. F.* p. LXXVIII nimmt diese Ansicht in Schutz: *novi magistratus spectant ad regifugium.*

19) Aus dem sehr lückenhaften Artikel des Festus s. v. *regifugium* p. 278ᵃ, dessen unsichere Ergänzung lange als täuschende Quelle diente, ist das wichtigste, dass er erwähnt [*Pontifices e*]*t Salios*, die bei dem Opfer zugegen waren.

20) S. Lobeck *Aglaoph.* I p. 676. 677, wo das *regifugium* aber fälschlich VI Cal. Jan. gesetzt wird. Vgl. Gerhard im *Rhein. Museum* 1854. S. 616.

21) Hartung *Rel. d. R.* II, S. 35.

mittel (*februa*), d. h. Wolle, Zweige einer *felix arbor* und dergleichen von dem Könige und dem Flamen Dialis an die Priester vertheilt wurden[1622]). Aehnlicher Art waren die *Poplifugia* am 5. Juli[23]), für welche man gleichfalls einen historischen Grund suchte[24]), während auch sie ihren Grund in einem Sühnritus zu haben scheinen, der anderwärts ebenfalls vorkommt[25]), und bei welchem in Rom die Pontifices fungiren[26]). Aus einer sehr lückenhaften Stelle des Festus darf man schliessen, dass neben diesen regelmässigen Sühnopfern im Falle der Verurtheilung eines römischen Bürgers eine Sühnung des Volkes dadurch bewirkt wurde, dass der König das schuldige Haupt und sein Ei-

---

1622) Ov. F. II, 19.

Februa Romani dixere piamina patres,
Nunc quoque dant verbo plurima signa fidem.
Pontifices ab rege petunt et flamine lanas,
Quis veteri lingua februa nomen erat.
Quaeque capit lictor domibus purgamina certis
Torrida cum mica (sc. salis) *farra, vocantur idem.*
Nomen idem ramo, qui caesus ab arbore pura
Casta sacerdotum tempora fronde tegit.
Ipsam ego flaminicam poscentem februa vidi,
Februa poscenti pinea virga data est.

Nonius p. 796. *Februare positum pro purgare — Varro: in eorum enim sacris liba, cum sunt facta, incerni* (iniicere) *solent farris semine et dicere, se ea februare, id est pura facere.* Varro de L. L. VI, 13. 34. Lydus de mens. IV, 20 *φεβρουᾶρε τὸ καθᾶραι τὰ ποντιφικάλια βιβλία καλεῖ.* Macrob. S. I, 13, 3. Censorin. 22, 13. Paulus p. 85.

23) Cal. Maff. *POPLIF. NP.* Cal. Amit. bei Mommsen *I. R. N.* 5750 *POPLIF. NP. FERIAE IOVI.* Dass es ein Fest des Jupiter war, schliesst Merkel *O. F.* p. CLIX auch daraus, dass nach Dio XLVII, 18 der Senat beschloss, den Geburtstag des Cäsar an diesem Tage zu feiern (s. Drumann III, S. 129), und jeden, der ihn nicht feierte, für *sacer Iovi et Divo Julio* erklärte.

24) Varro de L. L. VI, 18 *Dies Poplifugia videtur nominatus, quod eo die tumultu repente fugerit populus, non multo enim post hic dies, quam decessus Gallorum ex urbe, et qui tum sub urbe populi ut Ficuleates ac Fidenates et finitimi alii, contra nos coniurarunt. Aliquot huius diei vestigia fugae in sacris apparent, de quibus rebus Antiquitatum libri plura referunt.* Macrob. S. III, 2, 14. *Piso ait vitulam victoriam nominari. Cuius rei hoc argumentum profert, quod postridie Nonas Julias re bene gesta, cum pridie populus a Tuscis in fugam versus sit* (*unde Populifugia vocantur*) *post victoriam certis sacrificiis fiat vitulatio.* Hierauf bezieht Merkel auch August. d. c. d. II, 6 *Nec ubi Fugalia celebrarentur effusa omni licentia turpitudinum.*

25) Lobeck *Aglaoph.* II p. 680.

26) Varro bei Macrob. Sat. III, 2, 11 *quod pontifex in sacris quibusdam vitulari soleat.* Von diesen war, wie aus Macrob. §. 14 hervorgeht, eines das Opfer der *Poplifugia.*

genthum dem Gotte weihte und so die andern von der Religio frei machte[1627]).

Dies sind die wenigen Notizen, welche wir über den Rex haben; bei der gänzlichen politischen Unthätigkeit dieses Priesters war am Ende der Republik das Amt unbeliebt und zuweilen unbesetzt[28]); Augustus scheint es wieder gehoben zu haben, und es bestand in der Kaiserzeit wenigstens bis in die Mitte des dritten Jahrhunderts[29]).

c. Die Flamines[30]).

Opferpriester mit dem Namen Flamen hatten ausser dem Collegium der Pontifices in Rom die Curien und mehrere Collegia, z. B. die Fratres Arvales und die Sodales Augustales und ausserhalb Roms viele andre Communen[31]), wie denn von Alters her in Latium und auch weiterhin Flamines nachweisbar sind[32]). Allein bei den Collegien waren sie in der Regel jährig und wech-

1627) Festus p. 309b. *Sin*[*nius Capito ait, cum civ*]*is necaretur, i*[*nstitutum fuisse ut*] *Semoniae res s*[*acra fieret verve*]*ce bidente, ut eo sacrificio poe*]*na solutis c*[*ivibus, caput ipsum dam*] *nati patrim*[*oniumque, cui deo deberetur,*] *id fieret sa*[*crum. atque inde fuisse*] *solitum, ut,*[*quia tunc in publicum suppli*]*candi causa* [*prodiret rex sacro*]*rum, ut id vo*[*caretur supplicium*].

28) Vacant blieb das Amt schon 544 = 210 und das folgende Jahr. Liv. XXVII, 6. 36; im J. 574=180 weigerte sich Cn. Dolabella sein Amt als IIvir navalis niederzulegen, als er zum Rex gewählt ward; Liv. XL, 42; zu Cicero's Zeit war die Stelle besetzt Cic. de har. resp. 6, 12 und den Rex erwähnt auch die im J. 45 erlassene *lex Julia* (*tabula Heracleensis*) in Haubold *Monum. legal.* p. 113. lin. 62.

29) Ambrosch *Studien* I, S. 73. Unter Claudius: Mommsen *I. R. N.* 5245. Plutarch spricht Q. R. l. l. von dem Opfer auf dem Comitium als einem noch üblichen; Gaius, der am Ende des zweiten Jhdts. lebte, erwähnt den Rex I §. 112, wo freilich eine Lücke ist, nach der evidenten Vermuthung Savigny's: *Nam flamines maiores, id est Diales, Martiales, Quirinales* [*sicut reges*] *sacrorum*, nachdem er vorher gesagt hat: *quod ius* (confarreationis) *etiam nostris temporibus in usu est.* Zuletzt erwähnt den Rex Trebell. Poll. v. Valerian. 2. um 253.

30) Die freilich noch unvollendete Hauptarbeit über die Flamines ist enthalten in Ambrosch *Prooemium Quaestionum pontificalium.* Ind. schol. Vratisl. Sommer 1847; *Quaestionum pont.* Caput I Sommer 1848; Caput II Sommer 1850; Cap. III Sommer 1851.

31) Beispiele von *flamines Romae et Divi Augusti, Vespasiani, Hadriani, flamines coloniae* (Mommsen *I. R. N.* 2156 Orelli 2227, *provinciae* (Orelli 2165. 2214. 2226) sind in Inschriften häufig.

32) So in Lavinium, Lanuvium, Aricia, Alba, Anagnia.

selnd[1633]), bei den Pontifices dagegen lebenslänglich, insofern nicht ein Grund zu ihrer Exauguration eintrat. Dieser Opferpriester, deren Namen von *flare* in transitiver Bedeutung[34]), d. h. vom Anblasen des Feuers abzuleiten ist[35]), gab es bei dem Collegium der Pontifices ursprünglich funfzehn[36]), von welchen drei, der Flamen Dialis, Martialis, Quirinalis[37]) als Flamines maiores[38]) ausgezeichnet, in dem Collegium Sitz und Stimme hatten[39]), die übrigen 12 Flamines minores aber mit den Göttern, welchen sie gewidmet waren, am Ende in Vergessenheit gekommen sind. Schon der Umstand, dass die maiores immer patricisch blieben, die minores aber wahrscheinlich seit der Lex Ogulnia Plebejern zugänglich wurden[40]), zeigt den Unterschied beider Sacerdotien an; es ist aber wahrscheinlich, dass am Ende der Republik die kleinen Flamines nur noch zum Theil überhaupt existirten[41]), und daraus erklärlich, dass uns von ihnen nur neun dem Namen nach erhalten sind, nämlich der Flamen

---

1633) So bei den Arvales.

34) Wie *difflare* zerblasen s. Nonius p. 68[a] G. und *tibia flatur* Ov. F. IV, 341.

35) Mommsen *R. G.* I, S. 112 nennt sie Zünder zum Darbringen der Brandopfer. Die Alten leiten *flamen* von *filum* ab. Varro de L. L. V, 84 *caput cinctum habebant filo.* Paulus p. 87. *flamen quasi filamen* Serv. ad V. Aen. VIII, 664. X, 270. (Das Wort *filamen* hat man auch in eine fingirte spanische Inschr. Grut. 227, 6 gesetzt.) Dionys. II, 64. Plut. Num. 7. Vgl. Ambrosch *Quaest. Pont.* I p. 1. Hartung *Rel. d. R.* I, S. 158. Dagegen Mercklin *Coopt.* S. 59: „Die Flamines, in welchen der Hauch der Gottheit sich verkörpert."

36) Festus p. 154[b].

37) Sie werden immer in dieser Ordnung genannt. Cic. Phil. II, 43, 110. Liv. I, 20. Mehr bei Ambrosch *Quaest. Pontif.* Caput I. Der Martialis bei Varro de L. L. V, 84. Orelli 2209 = Mommsen *I. R. N.* 6123; der Quirinalis Mommsen *I. R. N.* 5359.

38) Paulus p. 151. Sie heissen auch ausschliesslich *flamines*, während die kleineren Flamines immer *minores* benannt werden. Ambrosch *Q. P.* II p. 12 ff.

39) S. oben Anm. 1132 ff.

40) Paulus p. 151. Gaius I, 112. Dass auch sie ursprünglich patricisch waren, nimmt Ennius bei Varro de L. L. VII, 45 an, der die Einsetzung aller 15 Flamines dem Numa zuschreibt. Vgl. Plut. 7 und mehr bei Ambrosch *Q. P.* II p. 2—15.

41) Ambrosch *Q. Pont.* II p. 10.

Volcanalis[1642]), Volturnalis[43]), Palatualis[44]), Furrinalis[45]), Floralis[46]), Carmentalis[47]), Portunalis[48]), Falacer[49]), Pomona-

---

1642) Varro de L. L. V. 84. Macrob. S. I, 12, 18. *Cingius mensem nominatum putat a Maia, quam Vulcani dicit uxorem, argumentoque utitur, qod flamen Vulcanalis Kalendis Maiis huic deae rem divinam facit.*

43) Varro de L. L. VII, 45. Paulus p. 379, 2. Man hält Vertumnus und Volturnus für identisch; Varro de L. L. VI, 21. *Vortumnalia a deo Vortumno quoius feriae tum.* Niebuhr *R. G.* II Anm. 210. Bei den Volturnalien aber am 27. Aug. (VOLT. VOLTVRN. Cal. Maff. Cal. Allif.) steht in dem Calend. Capran. nach Mommsen *I. R. N.* 6748: VOLT. NP. VOLTVRNO FLVMINI SACRIFICIVM. Volturnus ist der Fluss, an welchem Capua liegt. Müller *Etr.* I, S. 172.

44) Varro de L. L. VII, 45. Die Diva Palatua, deren Priester nach Varro dieser Flamen ist, kennt niemand weiter als noch Festus p. 245ᵃ. Ein *sacrificium*, dessen Name *Palatuar* war, und wohl von dem Flamen angestellt wurde, kommt bei dem Feste des Septimontium vor. S. Th. I, S. 123.

45) Varro de L. L. V, 84 rechnet den Namen zu den dunkeln. *Furinalis a Furina, quoius etiam in fastis Furinales feriae sunt.* VI, 19 *Furrinalia Furrinae, quod ei deae feriae publicae dies is, quoius deae honos apud antiquos. Nam ei sacra instituta annua et flamen attributus: nunc vix nomen notum paucis.* VII, 45. Doch bestand das Fest Furrinalia am 25. Juli, welches in C. Maff. Pincian. Allifan. erwähnt wird.

46) Varro de L. L. VII, 45; er kommt noch in der Kaiserzeit vor Mommsen *I. R. N.* 5192. Bei Tertull. de idolatr. 10 ist die Lesart unsicher.

47) Nur einmal erwähnt Cic. Brut. 14, 56. *M. Popillii, qui cum consul esset, eodemque tempore sacrificium publicum cum laena faceret, quod erat flamen Carmentalis — venit in concionem.*

48) Festus p. 217ᵃ *Persillum vocant sacerdotes ruduscułum, ex quo unguine Flamen Portunalis arma Quirini unguet.* Varro de L. L. *Portunalia dicta a Portuno, quoi eo die aedes in portu Tiberino facta et feriae institutae.* Als *deus portuum* erklären den Portunus auch Cic. de N. D. II, 26, 66; Virg. Aen. V, 241 und das. Serv. Ovid. F. VI, 547; als *deus portarum* Paulus p. 56, 5. Beide Erkl. hat der interpr. Maii ad Virg. l. l. Ich glaube mit Heyne ad h. l., dass ihm nicht eine *clavis* (Paulus l. l.), sondern ein *clavus* zukommt, und Merkel ad O. F. p. c. schreibt auch bei Paulus p. 56, 5 nach dem Cod. Berol. *ex graeco descendit κλείω et κλείς, cuius rei tutelam* [*penes*] *Portunum esse putabant, qui clavum manu tenere fingebatur et deus putabatur esse portuum*, worin das letzte Wort Conjectur ist statt *portarum*. Vgl. Paulus p. 243, 1. Sollte nicht Portunus eine Indigitation des Janus Quirinus sein, und deshalb der Flamen Portunalis mit den Waffen des Quirinus zu thun haben? Janus kam nach der Sage zu Schiffe in die Tiber; er hat sein Gebiet an der Tiber, wo der Janiculus von ihm seinen Namen hat; auf den Assen bildet das Schiff den Revers. Th. III, 2 S. 6. Serv. ad Aen. VIII, 357. *Janus in Janiculo habitavit, qui quod una navi exul venit, in pecunia eius ex una parte Jani caput, ex altera navis signata est.* Die Portunalia wurden ebenfalls an der Tiber *ad pontem Aemilium* und am 17. Aug., einem Festtage des Janus, gefeiert (S. Th. I, S. 695), bei welchem Tage das Cal. Capr. bei Mommsen *I. R. N.* 6748 bemerkt: *Por(tunalia). Portuno ad pontem Aemili. Jano ad Theatrum Marcelli.* Endlich kommt Janus Portunus vor Orelli 1585.

49) Varro de L. L. V, 84. VII, 45.

lis[1650]), von ihrem Verhältniss zu dem Collegium der Pontifices aber nichts bekannt ist[51]).

Dagegen gewähren uns die grossen Flamines und namentlich der Flamen Dialis ein anschauliches Bild des alten römischen Priesterthums. Er ist mit seinem ganzen Hause dem Gotte zu eigen gegeben und von allen Pflichten des bürgerlichen Lebens frei, seine Person, seine Frau, seine Kinder, sein Haus, die *domus flaminia*[52]) auf dem Palatinus[53]), sind dem Gotte heilig; das Feuer seines Heerdes darf nur zu heiligen Zwecken hinausgetragen werden[54]). Er lebt in einer unter religiösen Formen geschlossenen, d. h. confarreirten Ehe[55]); stirbt seine Frau, so legt er das Priesterthum nieder[56]); durch Scheidung kann seine Ehe nicht getrennt werden[57]); hat er Kinder, so sind diese die Gehülfen bei seinen sacralen Handlungen[58]); hat er keine, so dienen ihm als *camilli* und *camillae*[59]) Kinder von lebenden, in alter Zeit gewiss auch confarreirten Eltern (*pueri matrimi* et

---

1650) Varro de L. L. VII, 45. Er war der letzte in der Reihe der Flamines. Festus p. 154ᵇ.

51) Bei Serv. ad Aen. XII, 139. *Huic fonti* (Juturnae) *per* [*Aquaminum inopum*] *sacrificari solet* ist nicht mit Merkel *O. F.* p. CXXV zu lesen *flaminem minorem*, sondern *aquarum inopiam*. Augustin. de c. d. II, 15 kennt nur noch drei Flamines: *ut tres solos flamines haberent tribus numinibus institutos.*

52) Gellius X, 15, 7. Paulus p. 89, 10; 106, 4. Serv. ad Aen. II, 57.

53) S. Th. I, S. 421.

54) Gell. X, 15, 7. Paulus p. 106, 4.

55) Serv. ad Aen. IV, 103; 374; ad Georg. I, 31.

56) Gell. X, 15, 22. Serv. ad Aen. IV, 29 sagt dagegen: *Sane ceremoniis veterum Flaminicam nisi unum virum habere non licet — nec Flamini aliam ducere licebat uxorem nisi post mortem Flaminicae uxoris.* Mit Gellius, der dem Fabius Pictor folgt, stimmt Ateius Capito bei Plut. Q. R. Vol. VII p. 118 R. Hieronymus epist. 123, 8. *Flamen unius uxoris ad sacerdotium admittitur, Flaminica quoque unius mariti eligitur uxor.* Id. adv. Iovin. I, 49. *nullam sacerdotem bigamam, nullum flaminem bimaritum.* Tertull. de exhortat. castitatis 13. *Certe Flaminica non nisi univira est, quae et Flaminis lex est.* Wenn Tertullian von dieser Stelle und ad uxor. I, 7; de monogam. 17 dasselbe vom Pontifex Maximus behauptet, so widerlegt sich das durch Thatsachen, wenigstens für die historisch bekannte Zeit.

57) Serv. ad Aen. IV, 29. Gell. X, 15, 23. Paulus p. 89, 13.

58) Dionys. II, 22.

59) Paulus p. 93. Macrob. S. III, 8, 6. Serv. ad Aen. XI, 543. 558.

patrimi[1660]). Von dem Pontifex M. capirt[61]) und in *Comitiis calatis* inaugurirt[62]), ist er dem Dienst des Gottes allein gewidmet[63]); er darf kein Staatsamt bekleiden[64]), obwohl ihm Ehren halber die *sella curulis*[65]) und der Sitz im Senate gestattet ist[66]); kein bewaffnetes Heer sehen[67]), kein Pferd besteigen[68]), keinen Schwur thun[69]), keine Nacht[70]), auch in der Kaiserzeit nicht länger als zwei Nächte, und zwar nicht öfter als zweimal im Jahre und nur mit Erlaubniss des Pont. M. sich aus seinem Hause entfernen[71]); auch kein anderes Priesteramt bekleiden[72]). Jeder Tag ist für ihn ein Feiertag[73]), weshalb er immer in seiner Amtskleidung erscheint, d. h. mit einem spitzen Hute (*pileus*), welcher *albogalerus* heisst[74]) und an dessen Spitze (*apex*)[75]) ein Oelzweig (*virga*) und daran ein wollener Faden (*filum*) befestigt ist[76]); mit einer dicken wollenen *toga praetexta*[77]), *laena* genannt[78]), welche seine Frau weben muss[79]);

1660) S. oben Anm. 1054 ff.
61) S. oben Anm. 1453 ff.
62) S. Th. II, 1 S. 365. 368; *Flamen inauguratur.* Ulpian. X, 5. Gaius I, 130.
63) Serv. ad V. Aen. VI, 661.
64) Plut. Q. R. Vol. VII p. 169 R. Liv. IV, 54.
65) Plut. l. l. Liv. XXVII, 8.
66) Liv. XXVII, 8.
67) Festus p. 249b. Gell. X, 15, 4.
68) Gell. X, 15, 3. Paulus p. 81, 17.
69) Gell. X, 15, 5. Liv. XXXI, 50. Paulus p. 104. Plut. Q. R. Vol. VII p. 114 R.
70) Liv. V, 52. Ambrosch *Q. P.* II not. 41.
71) Tac. Ann. III, 71. Gell. X, 15, 14.
72) S. Ambrosch *Q. P.* III p. 5 n. 23.
73) Gell. X, 15, 16.
74) Gell. X, 15, 32. Paulus p. 10. *fiebat ex hostia alba, Iovi caesa.* Vgl. Fronto ep. IV, 4. ed. Rom. *Deinde in porta* (Anagniae) *cum eximus, ibi scriptum erat bifariam sic: FLAMEN SVME SAMENTVM. Rogavi aliquem ex popularibus, quid illud verbum esset; ait lingua Hernica pelliculam de hostia, quam in apicem suum flamen cum in urbem intro eat imponit.* Sueton. bei Serv. ad Aen. II, 683.
75) *Apex Dialis* in der Scipioneninschrift Orelli 558.
76) Paulus p. 10. Serv. l. l. und X, 270. Der Faden (s. Anm. 1635) heisst *apiculum* Paulus p. 23.
77) Serv. ad V. Aen. VIII, 552.
78) Cic. Brut. 14, 56, wo vom *Fl. Carmentalis* die Rede ist. Serv. ad Aen. IV, 262. *est autem proprie toga duplex.* Varro de L. L. V, 133. *Laena, quod de lana multa, duarum etiam togarum instar. Ut antiquissimum mulierum ricinium, sic hoc duplex virorum.* Paulus p. 117 *Laena vestimenti genus habitu duplicis.*
79) Serv. ad Aen. IV, 262.

mit dem Opfermesser (*secespita*)[1680]; in der Hand eine *virga*, *commetacula* genannt, um, wenn er zum Opfer geht, die Leute fern von sich zu halten[81]). Zu demselben Zwecke geht ihm ein Lictor voraus[82]) mit den *Praeciae*[83]) oder *Praeciamitatores*[84]), auf deren Mahnung jedermann seine Arbeit weglegt, da dem Flamen Dialis eine Arbeit zu sehen nicht gestattet ist[85]). Er darf nichts Unreines berühren, nicht einen Todten oder ein Grab[86]), nicht Bohnen[87]), die den Unterirdischen heilig sind[88]), nicht die Ziege, weil sie mit der fallenden Sucht behaftet ist[89]), nicht ein Pferd, weil dessen Galle giftig sein soll[90]), nicht einen Hund[91]), nicht gesäuerten Brodteig[92]), noch rohes Fleisch[93]). Er darf keine Fessel an sich haben oder sehen; desshalb hat er keinen Knoten an seinem Anzuge[94]), sondern Spangen (*fibulae*)[95]), und selbst sein Ring muss gebrochen sein[96]); deshalb berührt er den Epheu nicht[97]), noch geht er in eine Rebenlaube, welche lange *propagines* hat[98]); wenn ein Gefesselter sein Haus betritt, ist er gelöst, und seine Fesseln werden durch das Impluvium über das Dach auf die Strasse geworfen[99]); wer seine Knie umfasst, darf an dem Tage nicht geschlagen werden[1700]); selbst sein Haar kann nur ein freier Mann[1]) abschneiden und

---

1680) Serv. l. l. Paulus p. 349.
81) Paulus p. 64.
82) Paulus p. 93.
83) Paulus p. 224, 1.
84) Festus p. 249ª, 20.
85) Macrob. S. I, 16, 9.
86) Gell. X, 15, 24.
87) Gell. X, 15, 12.
88) Nonius p. 93 G. Paulus p. 87.
89) Plut. Q. R. Vol. VII p. 165 R.
90) Plin. H. N. XXVIII, 9 §. 146.
91) Plut. l. l.
92) *Farina fermentata.* Gell. X, 15, 19. Serv. ad Aen. I, 179. Plut. l. l. p. 164.
93) Gell. X, 15, 12. Plut. l. l.
94) Gell. X, 15, 9.
95) Paulus p. 113. Serv. Aen. IV, 262.
96) Gell. X, 15, 6. Paulus p. 82.
97) Gell. X, 15, 12. Paulus p. 82.
98) Gell. X, 15, 13. Plut. l. l.
99) Gell. X, 15, 8. Serv. ad Aen. III, 607.
1700) Gell. X, 15, 10. Serv. ad Aen. III, 607.
1) Gell. X, 15, 11.

sein Bart wird mit einem kupfernen Messer geschoren[1702]). Den ganzen Tag über darf er den *apex* nicht abnehmen; erst später wurde ihm verstattet, dies in seinem Hause zu thun[3]); auch die Tunica darf er im Freien nicht abziehen[4]). Und so ganz gehört er der Gottheit an, dass selbst bei seinem Bette ein Gefäss mit Opfergaben (*strues* und *fertum*) steht, und dass die Abfälle seiner Haare und Nägel *subter arborem felicem* vergraben werden[5]). Lässt er sich eine Nachlässigkeit beim Opferdienste zu Schulden kommen, oder fällt ihm der Hut vom Kopfe, so muss er sein Priesterthum niederlegen[6]).

Ebenso erschien die Flaminica stets in ihrer feierlichen Tracht; sie trug ihr Haar, das mit purpurnem wollenem Bande eingeflochten wurde, in einer pyramidalischen Form, *tutulus* genannt[7]); sie hüllte das Haupt in einen Schleier (*flammeum*)[8]) und ein Kopftuch (*rica*)[9]) von gleicher Farbe, und steckte an das letztere einen Zweig eines glücklichen Baumes[10]). Sie trug ein langes wollenes Kleid, das auch mit Wolle genäht war[11]),

---

1702) Serv. ad Aen. I, 448. Macrob. S. V, 19, 13. Lydus de mens. I, 31. Ungenau Ovid. F. VI, 230.

3) Gell. X, 15, 17. Serv. ad Aen. I, 304. Appian. B. C. I, 65. λέγεται οὗτος ὁ ἱερεὺς (τοῦ Διὸς) Φλαμίνιας καὶ πιλοφορεῖ μόνος ἀεὶ, τῶν ἄλλων ἱερέων ἐν μόναις πιλοφορούντων ταῖς ἱερουργίαις.

4) Gell. X, 15, 20.

5) Gell. X, 15, 15.

6) Val. Max. I, 1, 4 zu lesen nach Halm *Emend. Valerianae* Monach. 1854. 4. p. 4: *Consimili ratione P. Cloelius Siculus, M. Cornelius Cetheius, C. Claudius propter exta parum curiose aris admota flaminio abire iussi sunt coactique etiam. At Sulpicio inter sacrificandum e capite apex prolapsus eidem sacerdotium abstulit.* Liv. XXVI, 23. Plut. Marc. 5. Serv. ad Aen. II, 194.

7) Varro de L. L. VII, 44. Festus p. 355ᵃ. Paulus p. 354. Serv. ad Aen. II, 683.

8) Paulus p. 89, 13. Vgl. Rossbach *Untersuchungen über die Röm. Ehe* S. 279 ff.

9) Festus p. 277ᵃ. Paulus p. 288. Varro de L. L. V, 130. Nonius p. 369 G. Dass *rica* und *flammeum* identisch ist, folgt nicht nothwendig.

10) Gell. X, 15, 28. Serv. ad Aen. IV, 137. *Arculum vero est virga ex malo Punico incurvata, quae sit quasi corona et ima summaque inter se alligatur vinculo laneo albo, quam in sacrificiis certis regina in capite habebat: Flaminica autem Dialis omni sacrificatione uti debebat.*

11) Serv. ad Aen. XII, 120. Wenn die Worte des Gellius X, 15, 27 *venenato operitur* sich nicht auf die *rica* beziehn, sondern auf

und durfte nicht hohe Treppen steigen, um nicht den Fuss zu entblössen[1712]); ihre Schuhe oder Sohlen sind nicht von einem gestorbenen, sondern von einem geopferten oder getödteten Thiere[13]); auch sie trägt die *secespita*[14]); am Feste der Argeer[15]), der Ancilia[16]) und wenn der Penus Vestae gereinigt wird, darf sie das Haar nicht kämmen.

Dass die beiden andern grossen Flamines einem ähnlichen, wenn auch nicht ganz so strengen Ceremoniell unterworfen waren[17]), ist unzweifelhaft; die grösste Beschränkung für alle drei war aber die Entfernung von aller politischen Thätigkeit; diese wurde wenigstens soweit gehoben, als die Bekleidung städtischer Aemter ihnen gestattet ward; dennoch lag in ihr der Grund, dass in der letzten Zeit der Republik die Stelle des Flamen Dialis fünf und siebzig Jahre lang unbesetzt blieb, und ohne Augustus Einwirkung ganz eingegangen sein würde[18]), während dadurch, dass man wie bei dem Rex[19]) so bei den Flamines in der Kaiserzeit wahrscheinlich einige Erleichterungen des Dienstes eintreten liess, dies Priesterthum sich noch Jahrhunderte lang erhielt[20]).

---

das Kleid, so war auch dies purpurn. Vgl. Paulus. p. 65 *Cincta flaminica veste velata.*

1712) Gell. X, 15, 30. Serv. ad Aen. IV, 646.

13) Festus p. 161ᵃ. Serv. ad Aen. IV, 518. Vgl. Varro de L. L. VII, 84.

14) Serv. ad Aen. IV, 262. Festus p. 348; Paulus p. 349.

15) S. oben Anm. 1206.

16) Ov. F. III, 397.

17) Appian. B. C. I, 65. Serv. ad Aen. VIII, 552. *more enim veteri sacrorum neque Martialis neque Quirinalis flamen omnibus cerimoniis tenebantur, quibus flamen Dialis neque diurnis sacrificiis distinebantur.* Wenn er aber hinzufügt: *et abesse iis a finibus Italiae licebat, neque semper praetextam neque apicem nisi tempore sacrificii gestare soliti erant: ergo si ire eis in provinciam licebat, et equo sine religione vehi licuit,* so ist das für die frühere Zeit wenigstens falsch und kann nur für die spätere gelten. Vgl. Ambrosch *Studien* I, S. 56; *Q. Pont.* III p. 6—11. Bestätigt wird in dieser Hinsicht aber der Satz des Servius durch das Beispiel des Flamen Martialis L. Cornelius Lentulus, welcher Cs. 751, als Proconsul von Africa starb, und seines Nachfolgers C. Junius Silanus Cs. 763 und hernach Proconsul von Asien. (Tac. Ann. III, 66—69). In den Capitolinischen Fasten heisst er ad a. 762. *C. IVNIVS. C. F. M. N. SILANVS. FLAMen MARTialis.* Ueber beide s. Borghesi *Lapide di Giunio Silano* in *Annali d. Inst.* XXI (1849) p. 25.

18) S. oben S. 72.

19) S. Anm. 1595.

20) Wahrscheinlich dauerte es bis zu der Einziehung der Güter der

Von den besondern Opferhandlungen ist nur wenig bekannt, da die Hauptthätigkeit der Flamines in dem täglichen Opferdienste bestand; so opfert an allen Idus der Flamen Dialis dem Jupiter die *ovis Idulis*[1721]), während an den Nundinae die Flaminica ihm in der Regia einen Widder schlachtet[22]); bei einigen besondern Feierlichkeiten fungiren die Flamines aber mit dem Collegium gemeinschaftlich; im Februar theilt der Dialis und der Rex die *februa* aus[23]); bei den Lupercalien ist der Dialis mit thätig[24]), und bei den Vinalien leitet er die ganze religiöse Handlung. Vinalia wurden zweimal im Jahre gefeiert; die Weinlese *Vinalia rustica*[25]) am 19. August[26]), *a.d. XIV Kal. Sept.*[27]), war ein Fest des Jupiter[28]), die Vinalia urbana am 23. April[29]), an wel-

sacerdotes durch Theodosius im J. 394 p. Chr. Zosimus IV, 59. Vgl. Ambrosch *Stud.* I, S. 54.

1721) Macrob. S. I, 15, 17. Ovid. F. I, 587. Vgl. Paulus p. 104. Ambrosch *Q. P.* II p. 8 vermuthet, dass ihm auch die Sacra des Terminus (Dion. II, 74) oblagen, welcher nur eine Indigitation des Jupiter ist.

22) Macrob. S. I, 16, 30.

23) Ov. F. II, 21.

24) Ov. F. II, 280.

25) Varro de L. L. VI, 20; *Vinalia altera* Plin. H. N. XVIII, 29 §. 289.

26) Cal. Maff. Capran. Amitern. Antiat.

27) Varro und Plin. l. l.

28) Festus p. 265ᵃ. *Rustica Vinalia appellantur mense Augusto XIII* (lies XIIII) *Kal. Sept. Iovis dies festus. — eodem autem die Veneri templa sunt consecrata.* Paulus p. 264. *Rustica Vinalia XIV Kal. Sept. celebrabant, quo die primum vina in urbem deferebant.* Wenn Varro de L. L. VI, 20; de R. R. I, 1 und wie es scheint Festus p. 289ᵇ diese Vinalia als Fest der Venus ansahen, so ist dies aus dem auf denselben Tag fallenden Feste erklärlich. Als Fest des Jupiter bezeichnet sie ausdrücklich Masurius bei Macrob. I, 4, 6. *Vinaliorum dies Iovi sacer est, non ut quidam putant, Veneri* und Varro selbst VI, 16 *Vinalia a vino. Hic dies Iovis non Veneris: huius rei cura non levis est in Latio; nam aliquot locis vindemiae primum ab sacerdotibus publice fiebant, ut Romae etiam nunc. Nam flamen Dialis auspicatur vindemiam et ut iussit vinum legere, agna Iovi facit, inter quoius exta caesa et porrecta flamen primus vinum legit. In Tusculanis sacris est scriptum: Vinum novum ne vehatur in urbem antequam vinalia Kalentur.* Wie Müller dies auf die Vinalia am 23. April beziehn kann, ist mir unverständlich, da die hier beschriebenen Vinalia die Weinlese sind, die in den Herbst fällt. Ov. F. IV, 897

Venerat autumnus calcatis sordidus uvis
Redduntur merito debita vina Iovi.
Dicta dies hinc est Vinalia: Juppiter illa
Vendicat et festis gaudet inesse suis.

29) Cal. Maff. Praen. Plin. H. N. XVIII, 29 §. 287. *Vinalia*

chen man den neuen Wein schmeckte, desgleichen[1730]); aber schon zu Varro's Zeit waren beide, wie es scheint, in Vergessenheit gekommen[31]). Andere Notizen sind wenigstens nicht mit Sicherheit auf den Flamen Dialis zu beziehen[32]), so wie auch über den Martialis nur vermuthet werden kann, dass er bei dem Opfer des Octoberrosses fungirte[33]). An den Idus des October[34]) nämlich wurde in alter Zeit[35]), nachdem auf dem Campus ein Rennen mit Zweigespannen gehalten war, das rechte Pferd des siegreichen *biga* geopfert; der abgehauene Schwanz wurde eilig in die Regia gebracht[36]), und das Blut auf das Feuer des Heerdes getröpfelt[37]), das Blut des Pferdes selbst aber aufgefangen und im Penus der Vesta aufbewahrt, von wo es nebst der Asche der an den Fordicalien verbrannten Kälber an den Palilien geholt und als Lustrationsmittel gebraucht wurde[38]); der Kopf des Pferdes ward abgehauen, und es kämpften darum die Bewohner der Via sacra und der Subura[39]); gewannen ihn

---

priora, quae ante hos dies sunt IX Kal. Mai. degustandis vinis instituta, nihil ad fructus attinent.

1730) Paulus p. 374. *Vinalia diem festum habebant, quo die vinum novum Iovi libabant.* p. 65, 13. *Iovi enim prius sua vina libabant, quae appellabant festa Vinalia.* Auch diesen Tag hielten einige für einen Feiertag der Venus, aber dem Jupiter schreibt auch ihn Verrius in den Fast. Praen. und Ovid. F. IV, 863—900 zu.

31) Nur so erklärt sich, dass man zweifelte, ob das Fest dem Jupiter oder der Venus galt. S. Merkel *O. F.* p. XLVI ff.

32) Serv. ad Aen. VIII, 664 lässt die Flamines den troischen Penaten in Lavinium opfern. Ob hierunter aber die drei grossen Flamines zu verstehn sind, wie Ambrosch *Stud.* I, S. 129 Anm. 116 annimmt, oder die lavinischen (denn in Lavinium gab es einen Fl. Dialis und Martialis; Mommsen *I. R. N.* 2211) ist unklar. Welcher Flamen der Tellus und Ceres das *Sacrum Cereale* bringt (Serv. ad Georg. I, 21), ist ebenfalls ungewiss.

33) Ambrosch *Stud.* I, S. 10. 154. Hauptstellen sind Festus p. 178[b]. Paulus p. 81, 16; 221, 21.

34) Paulus p. 221, 21. Plut. Q. R. 97. Vol. VII p. 154 R. nennt irrthümlich die Idus des December. Im Calend. Constant. heisst es bei den Idus Octob. *EQVVS AD NIXAS FIT.* Ueber diese Oertlichkeit s. Marini *Atti* I p. 151.

35) Die bei Orelli vereinigten Calendarien erwähnen das Fest nicht.

36) Das Opfer des Schwanzstückes, *offa penita*, kommt auch sonst vor. Festus p. 242[b], 24; 230[b], 21. Arnob. VII, 24; Vgl. Plaut. Mil. glor. III, 1, 164.

37) Fest. l. l. Plut. l. l.

38) Ov. F. IV, 733. Prop. V (IV), 1, 20.

39) Auch dieser Kampf ist ein Lustrationsritus, der öfters vorkommt, Serv. ad Aen. I, 317 *postea consuetudo servata est, ut ad eius* (Har-

die ersteren, so hefteten sie ihn an die Wand der Regia; erhielten ihn die letzteren, so hingen sie ihn an der Turris Mamilia auf[1740]). Als im Jahre 46 v. Chr. Cäsar zwei aufrührerische Soldaten dem Mars auf dem Campus opfern und ihre Köpfe an der Regia anheften liess, vollzog dies Opfer der Flamen Martialis in Gegenwart der Pontifices[41]). Der Flamen **Quirinalis** endlich hat ausser dem Dienste des Quirinus das jährliche Opfer am Grabe der Acca Larentia auf dem Velabrum[42]) am 25. December[43]) mit den Pontifices zusammen, das jährliche Opfer des Robigus[44]) am 25. April[45]), *ne robigo frumentis noceat*[46]), sodann mit den Pontifices und Vestalinnen die Feier der Consualien am 7. Juli und 21. August[47]). *Consus*, dessen unterirdischer Altar im Circus lag[48]), das ganze Jahr mit Erde bedeckt war, und nur bei den Consualien aufgedeckt wurde[49]), gehört zu den Erdgöttern und zum Dienste der Pontifices[50]); in welcher Verbindung mit ihm aber der Flamen Quirinalis steht, ist unklar[51]). Alle drei Flamines versehen das Opfer der *Fides*

---

palyces) *tumulum populi convenirent et propter expiationem per imaginem pugnae concurrerent.* Beispiele solcher Kämpfe auch aus christlicher Zeit s. bei Lobeck *Aglaoph.* I p. 680 sq.

1740) Festus l. l. Vgl. Th. I, S. 533.

41) Dio Cass. XLIII, 24.

42) Gellius VII (VI), 7, 7. *a flamine Quirinali.* Varro de L. L. VI, 23 *sacerdotes nostri.* Plut. Rom. 4 fälschlich *ὁ τοῦ Ἄρεος ἱερεύς.* Vgl. Plut. Q. R. 34. 35. Vol. VII p. 105 R. Macrob. Sat. I, 10, 15. *dis manibus eius per flaminem sacrificaretur.* Die Pontifices nennt Cic. ep. ad Brut. I, 15, 8. Das Fest Larentalia erwähnen Paulus p. 119, 1. Lactant. Inst. I, 20. 4.

43) Cal. Praenest.

44) Ovid. F. IV, 910.

45) Cal. Praen.

46) Cal. Praen.

47) Tertull. de spect. 5 *Sacrificant apud eam (aram Consi Nonis Juliis sacerdotes publici* (die Pontifices. S. Anm. 1286), *XII Kal. Sept. flamen Quirinalis et Virgines.*

48) Tertull. l. l. 6. 8. Varro de L. L. VI, 20. Serv. ad Aen. VIII, 636.

49) Dionys. II, 31. Plut. Rom. 14.

50) S. Schwegler *R. G.* I, S. 473. 474.

51) Schwegler *R. G.* I, S. 554 bemerkt, dass der Quirinalis zu dem Vestaheiligthume überhaupt in besonderer Beziehung steht. Er geleitet die Vestalinnen nach Caere (Liv. V, 40. Val. Max. I, 1, 10), bei seinem Hause werden die Heiligthümer vergraben. (Liv. l. l.). Auf die erste Thatsache bezieht sich auch die Vaticanische Inschr. bei Borghesi *Giorn. Arcad.* I (1819) p. 58: *Cum Galli obsIDERENT. CAPITOLIVm*

publica, zu deren Capelle sie in einem zweispännigen Wagen fahren und welcher sie, verhüllt bis auf die Fingerspitzen, am 1. October das Opfer auf dem Capitol darbringen[1752]).

d. Die Virgines Vestales[53]).

Der Cult der Vesta und das Institut der Vestalinnen (*Virgines Vestales*, *virgines Vestae*, *sacerdotes Vestales*[54]) ist in Latium[55]), namentlich in Lavinium[56]), Alba[57]) und Tibur[58]) uralt; in Alba bestand es bis in die späte Kaiserzeit[59]); von Alba soll es nach Rom gekommen sein[60]), und die römischen Antiquare stritten nur, ob unter Romulus oder Numa[61]). Nach der gewöhnlichen Ueberlieferung setzte Numa vier Vestalinnen ein[62]), Tarquinius Priscus[63]) oder Servius Tullius[64]) fügte noch zwei hinzu, durch welche, wie durch die vier zuerst gestifteten die Ramnes und Tities, so nun die Luceres ihre Vertretung am

veSTALES. CAERE. DEDVXIT atQVE. RITVS. SOLEMNES. NE omitteRENTVR. CVRAI. SIBI. HABVIT. coERATA. SACRA. ET. VIRGINES reVEXIT.

1752) Liv. I, 21. Vgl. Dionys. II, 75. Ueber Zeit und Ort Th. I, S. 403. Anm. 799.

53) S. J. Lipsii *de Vesta et Vestalibus syntagma*. Antverp. 1603, auch in den Opp. Vesal. 1675. 8. Vol. III p. 1069—1114 und in Graevii *Thes. Ant. R.* Vol. V. A. W. Cramer *Kleine Schriften* herausg. von Ratjen. Leipz. 1837. 8. S. 89—136. Klausen *Aeneas und die Penaten* II, S. 624 ff. R. Brohm *De iure Virginum Vestalium*. Thorn 1835. 4. Mercklin *Cooptation* S. 71—78. Hartung *Rel. d. Röm.* II. S. 114 ff. Rein in Pauly's *Realencycl.* VI, 2 S. 2499 ff.

54) Ueber die Namen Rein S. 2499. Der officielle Titel ist *sacerdos Vestalis* Gell. I, 12, 14. Cic. pr. Fonteio 21 (17), 47 (37). Orelli 696, über welche Inschrift Morcelli *Opp.* Vol. II p. 70 und Borghesi *Giorn. Arcad.* II (1819 Febr.) p. 186 handeln; auch Orelli 2241 = Marini *Atti* I p. 247 ist ohne Grund von Orelli bezweifelt worden. S. Kellermann in Orelli *Analecta epigr.* Turici 1838. 4. p. 39.

55) S. Ambrosch *Studien* I, S. 142.

56) Serv. ad Aen. II, 296; III, 12. Macrob. S. III, 4, 11. Klausen *Aeneas* II, S. 621.

57) Juvenal. IV, 61. Orelli 2240. 1393. Asconius in Milon. p. 41, 16.

58) Orelli 2239. Marini *Atti* p. 6. p. 22 n. 39.

59) Symmach. ep. IX, 128. 129. Orelli 3701. 2240.

60) Liv. I, 20. Dionys. II, 66.

61) S. die Stelle bei Schwegler *R. G.* I, S. 544.

62) Dionys. II, 67. Plut. Num. 10.

63) Dionys. III, 67.

64) Plut. Num. 10.

Heerde des Staates erhielten[1765]). Die Sechszahl ist für die Vestalinnen normal geblieben[66]), erst in der spätesten Zeit, nämlich im J. 382 p. Chr., als Gratian die Güter der Vestalinnen einzog und dadurch dem Institut ein Ende machte, finden wir sieben Vestalinnen erwähnt[67]).

Ueber die Bedeutung des Priesterthums und das Capiren der Jungfrauen durch den Pontifex M. ist bereits oben gesprochen worden[68]), wir haben hier nur einiges Spezielle über den Wahlact nachzutragen. Nach einer *lex Papia* aus unbestimmter Zeit[69]), schlug der Pontifex M. zwanzig Jungfrauen vor, welche dann in einer *concio*[70]) loosten[71]). Daneben war es aber gestattet, dass Eltern freiwillig ihre Töchter anboten[72]). Die so durch das Loos bestimmte oder mit Genehmigung des Pont. M. und des Senates[73]) angenommene Jungfrau capirte der P. M. mit

1765) Festus p. 344 b, 20, der die Sechszahl aber irrig auf die *primi secundique Titienses, Ramnes, Luceres* bezieht. S. Ambrosch *Studien* I, S. 194. 214 f.

66) Festus l. l. Plut. Num. 10. Dionys. II, 67. III, 67.

67) Ambrosii epist. im Symmachus von Pareus p. 477. *Vix septem Vestales capiuntur puellae.* In der etwa 20 Jahre älteren, unter Constantius und Constans geschriebenen Vetus Orbis Descriptio ed. Gothofred. Genev. 1628. 4., welche Ausgabe mir nicht zur Hand ist, findet sich nach Gothofr. ad Cod. Theod. XIII, 3, 8 die Notiz: *Sunt autem in ipsa Roma et Virgines septem ingenuae et clarissimae, quae sacra deorum pro salute civitatis secundum antiquorum morem perficiunt et vocantur Virgines Vestae.* In der Redaction dieser Schrift, welche Mai *Collect. class. auct. e codd. Vat.* T. III p. 387 sqq. und danach Bode *Scriptores rerum myth.* Cellis 1834. 8. T. II p. VII sqq. aus einem Cod. Cavensis edirt hat, fehlt diese Stelle.

68) S. Anm. 1453 ff.

69) Die unsicheren Vermuthungen s. bei Cramer S. 124 ff.

70) D. h. wohl in *comitiis calatis.* Mercklin *Coopt.* S. 75.

71) Gellius I, 12. *De more autem rituque capiundae Virginis literae quidem antiquiores non extant, nisi, quae capta prima est, a Numa rege esse captam. Sed Papiam legem invenimus, qua cavetur, ut pontificis maximi arbitratu virgines e populo viginti legantur sortitioque in contione ex eo numero fiat et, cuius virginis ducta erit, ut eam pontifex M. capiat eaque Vestae fiat. Sed ea sortitio ex lege Papia non necessaria nunc videri solet. Nam si quis, honesto loco natus, adeat pontificem M. atque offerat ad sacerdotium filiam suam, cuius dumtaxat salvis religionum observationibus ratio haberi possit, gratia Papiae illae legis per senatum fit.* Die *sortitio* erwähnt Suet. Oct. 31. Dio Cass. LV, 22, wo sie im Senat geschieht. Seneca Controv. I, 2 p. 94. 96 ed. 1672.

72) Gell. l. l. Tac. Ann. II, 86. Sueton. l. l.

73) Gell. l. l.

den Worten: *Sacerdotem Vestalem, quae sacra faciat, quae ius siet sacerdotem Vestalem facere pro populo Romano Quiritibus, uti quae optima lege fuit, ita te, Amata, capio*[1774]). Hierauf wurde die Vestalin inaugurirt[75]), in das *atrium Vestae* geführt[76]) und eingekleidet, wobei ihr Haar abgeschoren und an einen Lotus aufgehängt wurde[77]). Wenn es in der Formel heisst *uti quae optima lege fuit*, so bedeutet dies: der Pontifex nimmt die Vestalin als eine solche, in welcher alle Erfordernisse zu dem Priesterthum vorhanden sind[78]). Von diesen Erfordernissen ist uns nur ein Theil bekannt. Die zu wählende Vestalin musste nicht jünger als 6, nicht älter als 10 Jahre[79]), ferner *patrima* und *matrima* sein[80]), d. h. beide Eltern am Leben haben[81]); dass ursprünglich patricische Geburt erfordert wurde, kann als unzweifelhaft gelten, während der Republik müssen aber auch die Töchter von Plebejern Zutritt zu dem Priesterthum erhalten haben[82]); denn Labeo[83]) stellt als Requisit

---

1774) Gell. l. l. §. 14 und §. 19 *Amata inter capiendum a pontifice maximo appellatur, quoniam, quae prima capta est, hoc fuisse nomen traditum est.*

75) Rubino *Unters.* I, S. 243 und Huschke in Richter's *Krit. Jahrb. f. d. Rechtswiss.* I (1837) S. 403 nehmen an, seit der Lex Papia sei die Inauguration fortgefallen, und das heilige Loos allein habe über die Weihe entschieden, wogegen Mercklin S. 76 mit Recht geltend macht, dass, da die Vestalinnen exaugurirt wurden (Gell. VI, 7. Cato bei Festus p. 241ª, 34. Plut. Num. 10), auch eine Inauguration anzunehmen sei.

76) Gell. I, 12, 9.

77) Plin. H. N. XVI, 44 §. 235. Paulus p. 57, 17. Das Haar wird nur einmal, wahrscheinlich als Opfer abgeschnitten; denn immer gingen die Vestalinnen nicht mit abgeschnittenem Haare. S. Prudentius in Symmach. II, 1085.

78) *Optima lege* ist *optima conditione.* Cramer S. 130. Huschke am a. O. S. 404. Ueber die abweichenden Erklärungen von Hüllmann *Jus pont.* S. 58 f. Göttling S. 165 A. 5; S. 190 A. 1 siehe Mercklin S. 75.

79) Labeo bei Gell. I, 12, 1. Das 6te Jahr erwähnt Sozomenus Hist. Eccles. I, 9; ein bestimmtes Alter Sueton. Oct. 31. Vgl. Prudentius in Symmach. II, 1065 *Ac primum parvae teneris capiuntur in annis.*

80) Gell. I, 12, 2.

81) S. oben Anm. 1060 ff.

82) Nach Cramer S. 124 seit der Lex Papia. Vgl. auch Osenbrüggen in *Zeitschr. f. Alterthumswiss.* 1838. S. 837.

83) Bei Gell. I, 12, 4 (*negaverunt capi fas esse*) *quae ipsa aut cujus pater emancipatus sit, etiamsi vivo patre in avi potestate sit; item cuius*

nur auf, dass die Vestalin aus einer freien, anständigen und „durch menschliche Mancipationen nicht verdorbenen"[1784]) Familie sein solle, Augustus aber gestattete sogar Töchter von Libertini zu capiren[85]). Ferner durfte die Vestalin weder stottern noch taub sein, noch sonst einen körperlichen Fehler haben[86]); selbst im Falle einer Krankheit wurde sie aus dem *atrium Vestae* gebracht und in einem Privathause verpflegt[87]). Excusation von dem Priesteramte haben die Schwester einer Vestalin[88]), die Tochter eines Flamen, Augur, XVvir, VIIvir oder Salius, die Braut eines Pontifex oder Tubicen sacrorum[89]), die Tochter jemandes, der das *ius trium liberorum* hat; nicht wählbar endlich ist die Tochter eines nicht in Italien ansässigen Bürgers[90]). Das Priesterthum war nicht lebenslänglich, sondern dauerte gesetzlich nur 30 Jahre, nach welcher Zeit die Vestalin in ihrem 36sten oder 40sten Jahre exaugurirt werden[91]), in das Privatleben zurücktreten und heirathen konnte[92]): gewöhnlich aber geschah dies nicht, sondern die Vestalinnen blieben bis zu ihrem Tode im Dienste[93]). Die dreissigjährige Amtszeit zerfällt in

---

parentes alter ambove servitutem servierunt aut in negotiis sordidis versantur.

1784) Böcking *Pandekten* I, S. 218. Vgl. Cramer a. a. O. S. III.

85) Dio Cass. LV, 22.

86) Gell. I, 12, 3. Fronto de feriis Alsiensibus 5.

87) Plin. ep. VII, 19. In der späteren Kaiserzeit haben die Vestalinnen einen angestellten Arzt (*archiater*) nach einem Edict des Valentinian und Valens Cod. Theod. XIII, 3, 9.

88) Gell. I, 12, 6. Ursprünglich war dies wohl geradezu verboten, da Personen derselben Familie nicht in einem Collegium sein durften (Dio Cass. XXXIX, 17); dass aber der Umstand später nicht gesetzlich hinderlich war, zeigen die *Ocellatae sorores* bei Suet. Domit. 8, welche als Vestalinnen wegen Incest verurtheilt wurden.

89) Der Grund ist beim Flamen, dass die Tochter der Mutter als *camilla* dient; bei den grossen Priesterthümern, welche die Exception wohl als eine Bevorzugung haben, ist der Pontifices nicht gedacht, weil deren Töchter den ersten Beruf für den Dienst der Vesta haben, insofern als der Pont. max. ihr *pater familias* ist; die Braut eines *pontifex* oder *tubicen sacrorum* (s. den Abschnitt Salii) ist aber wohl entschuldigt, um die Versuchung zu einem Incest zu vermeiden.

90) Gell. I, 12, 8.

91) Gell. VII (VI), 7.

92) Dionys. II, 67. Auson. Epist. 7, 12. Gellius VII (VI), 7. Symmachus ep. IX, 108. Prudentius in Symmachum II, 1077 ff.

93) Dionys. II, 67. Plut. Num. 10. Eine Vestalin von 57 Jahren Dienstzeit Tac. Ann. II, 86.

drei Abschnitte: in dem ersten Decennium lernte die Vestalin den Dienst, im zweiten übte sie ihn aus, im dritten lehrte sie ihn[1794]). Besonders scheint das Lehramt der ältesten Vestalin zugekommen zu sein[95]), welche, bezeichnet durch den Titel *Virgo Vestalis Maxima*[96]), die Haupthandlung bei den Opfern versah[97]).

Es ist bekannt, dass, wie auf der einen Seite die Heiligkeit der Person der Vestalinnen sowohl durch ganz exceptionelle Privilegien[98]) als durch den Glauben des Volkes selbst gesichert war, so auf der andern Seite die Verletzung dieser Heiligkeit von Seiten der Priesterinnen selbst ihren Tod zur Folge hatte. Wie sie ganz weiss gekleidet[99]), geschmückt mit einem diademartigen Stirnbande (*infula*)[1800]), von welchem Bänder (*vittae*)[1]) herabhingen, bei dem Opfer mit einem weissen Schleier (*suffibulum*)[2])

1794) Dionys. II, 67. Seneca de otio sapientis 29. Plut. Numa 10. Plut. An seni sit gerenda resp. 24. Vol. IX p. 176 R.

95) Valer. Max. I, 1, 7. *Maximae virginis Aemiliae discipulam.*

96) Grut. 310, 3. Orelli 2233—2239; Suet. Caes. 83; *natu maxima virgo* Ovid. F. IV, 639; *Virginum Vestalium vetustissima* Tac. Ann. XI, 32; *ἡ πρεσβεύουσα* Dio Cass. LIV, 24; *maxima virgo* Suet. Domit. 8; *maxima Vestalis* Plin. ep. IV, 11, 6; *maxima virgo Vestalium* Trebell. Pollio. Valerian. 2. Die Vestalinnen waren überhaupt nach dem Alter rangirt, da Serv. ad V. Buc. VIII, 82 von *Vestales tres maximae* redet; zu der obersten Stelle gelangte man erst in sehr hohem Alter. Junia Torquata (Tac. Ann. III, 69. Grut. 310, 4; Orelli 2238) heisst in der Inschr. Grut. 25, 10 = Borghesi *Giorn. Arcad.* II (1819 Febr.) p. 178 *sacerdos Vestalis annis LXIIII.* Rechnet man hiezu 6 oder 10 Jahre, die zur Aufnahme nöthig waren, so war sie wenigstens 70 Jahre alt; später bei Grut. 310, 3 heisst sie *VIRgo VESTalis MAXIMA.* S. Borghesi *Lapide di Giunio Silano* in *Annali d. Inst.* XXI (1849) p. 25. 26.

97) Tac. Ann. II, 86. *Vestalibus sacris praesederat.* Orelli 2235 *in cerimoniis antistiti deorum Terentiae Rufillae V. V. Max.* Symmach. ep. IX, 128 *apud Albam Vestalis antistitis.*

98) Dionys. II, 67.

99) Suidas II, p. 1010 Bernh.

1800) Prud. in Symmach. II, 1085 *torta vagos ligat infula crines.* Serv. ad Aen. X. 538 *infula, fascia in modum diadematis, a qua vittae ab utraque parte dependent: quae plerumque lata est, plerumque tortilis de albo et cocco.* Paulus p. 113, 1; *στέμματα* Dionys. II, 68.

1) Prudent. l. l. 1093. 1105. Symmach. ep. X, 61. p. 442 Pareus. Abbildungen von Vestalinnen führt Rein an aus Millin *Galérie mytholog.* 332. Visconti *Mus. Pio-Clement.* III p. 26.

2) Paulus p. 349. *Suffibulum vestimentum album, praetextum, quadrangulum, oblongum, quod in capite Vestales virgines sacrificantes habebant, idque fibula comprehendebatur.* Varro de L. L. VI, 21. Dies ist es vielleicht, was von Val. Max. I, 1, 7. Propert. V (IV), 11, 53. Dionys. II, 68 *carbasus* genannt wird. An ein leinenes Kleidungsstück

verhüllt, in dem *atrium Vestae* wohnend[1803]), wenn sie ausgingen, von einem Lictor begleitet, vor welchem selbst der Consul Platz machte[4]), zuweilen auch auf einem Wagen fahrend, was ihnen durch besondre Vergünstigung gestattet war[5]), bei öffentlichen Spielen auf einen Ehrenplatz angewiesen[6]), durch ihre äussere Erscheinung der Heiligkeit ihres Berufes entsprachen, so nahmen sie in juristischer Beziehung eine privilegirte Stellung ein[7]), indem sie, frei von der Tutel, über ihr Vermögen verfügten[8]), und Zeugniss ablegten ohne den üblichen Schwur[9]); ihnen übergab man wichtige Testamente[10]) und Staatsverträge[11]) zur Aufbewahrung; auf Beleidigung ihrer Person stand der Tod[12]); ihr zufälliges Begegnen rettete den zur Strafe geführten Verbrecher[13]); ihre Begleitung schützte vor jedem Angriff[14]), ihre Fürbitte bot dem Angeklagten mächtige

(Klausen *Aen.* II, S. 629) ist dabei bei alt römischen Priesterinnen nicht zu denken, sondern an ein wollenes Zeug.

1803) S. Th. I, S. 227 f. Preller *Regionen* S. 150.

4) S. oben Anm. 1030.

5) Prudent. in Symmach. II, 1086. Tac. Ann. XII, 42, wo Orelli's Zweifel sich von selbst lösen, da die Vestalinnen nicht immer fuhren. Der Wagen war ein *currus arcuatus* wie der der Flamines (Liv. I, 21). S. die Abbildung auf Münzen Akerman I p. 150. Rasche *Lex. Num.* s. v. *carpentum*.

6) Vom Theater: Suet. Oct. 44. Tac. Ann. IV, 16. Arnob. IV, 35. Gladiatorenspiele besuchten sie in der Zeit der Republik Cic. pr. Muraen. 35, 73 und auch später Prudentius in Symmach. II, 1090 ff., nicht aber Athletenkämpfe. Suet. Oct. 8. Suet. Nero 12.

7) *Legibus non tenentur.* Serv. ad Aen. XI, 206.

8) Plut. Num. 10; Gell. I, 12. Namentlich hatten sie das *ius testamenti faciundi* Gell. I, 12, 9. VII (VI), 7. Sozomenus hist. eccl. I, 9.

9) Gellius VII (VI), 7; X, 15, 31. Seneca Exc. Contr. VI, 8. Als ein späteres Privilegium hatten sie auch das *ius trium liberorum*. Plut. Num. 10. Dio Cass. LVI, 10. Von der Ausnahme, welche die Vestalinnen in Hinsicht auf das Begräbniss machten, indem sie in der Stadt begraben wurden, s. Anm. 1512 und Th. I, S. 223.

10) Suet. Caes. 83; Octav. 101. Tac. Ann. I, 8. Plut. Anton. 58.

11) Dio Cass. XLVIII, 37. Appian. B. C. V, 73.

12) Plut. Num. 10.

13) Plut. Num. 10.

14) Als im J. 143 v. Chr. der Consul Appius Claudius ohne Erlaubniss triumphirte, stieg seine Tochter, welche Vestalin war, zu ihm auf den Wagen, damit er nicht heruntergerissen würde. Valer. Max. V, 4, 6. Cic. pro Coel. 14, 34. Suet. Tib. 2.

Hülfe dar[1815]; selbst in den Zeiten bürgerlicher Kriege übernahmen sie die Vermittelung[16]. In diesen Auszeichnungen sollten sie Ersatz finden für das Glück des häuslichen Lebens, dem sie entsagten[17], und einen Lohn für den mühevollen und streng controlirten Dienst, den sie übernahmen. Die Controle hatte der Pontifex Maximus, der im Namen der Göttin väterliche Gewalt über sie ausübte; er war es, der sie, wenn sie den Dienst vernachlässigten, besonders wenn sie das Feuer des Heerdes erlöschen liessen[18], körperlich züchtigte; wenn sie aber die Keuschheit verletzten, ihr Urtheil sprach[19]. Denn der keuschen Göttin gleich müssen die Priesterinnen jungfräulich sein[20]; kein Mann darf ihre Wohnung betreten[21], kein Mann zur Nachtzeit im Tempel sein[22]. Wurde eine Vestalin des Incestes überführt, so trug man sie auf einer Bahre auf den *campus sceleratus* am collinischen Thore[23]; hier wurde sie mit Ruthen geschlagen[24] und, da die Gottgeweihte gewaltsam zu tödten ein *nefas* schien, lebendig eingemauert[25].

Wir haben noch von dem Dienste der Vestalinnen zu sprechen, in welchem wir die regelmässigen und täglichen Functionen und die besondern Festhandlungen unterscheiden. Die erste Aufgabe war die Unterhaltung des ewigen Feuers[26] auf dem Heerde des Staates, in welcher die Vestalinnen abwechselten.

1815) Beispiele s. bei Cic. pr. Fonteio 21 (17). Suet. Caes. 1. Tac. Ann. XI, 32.

16) Suet. Vitell. 16. Tac. Hist. III, 81.

17) Dionys. II, 67.

18) Liv. XXVIII, 11; Obsequens 8 (62); Dionys. II, 67.

19) S. hierüber oben Anm. 1462 ff.

20) Plut. Num. 9. Ov. F. VI, 287 ff. Rein S. 2506.

21) Appian. B. C. I, 54.

22) Dionys. II, 67.

23) Dionys. II, 67. Liv. VIII, 15; XXII, 57. Festus p. 333^{b}, 22.

24) Dionys. IX, 41.

25) Dionys. II, 67; VIII, 89; Liv. VIII, 15; XXII, 57; Plin. ep. IV, 11. Schol. Juvenal. IV, 10; Festus p. 333^{b}, 22; Serv. ad Aen. XI, 206. Plut. Num. 10; Fab. Max. 18; Q. R. Vol. VII p. 154 R. Zonar. VII, 8 Vol. II p. 29 Pinder. Suidas II p. 1010 Bernh. Die Fälle von Verurtheilungen von Vestalinnen sind gesammelt bei Brohm p. 17—26.

26) Cic. de leg. II, 8, 20. *Virginesque Vestales in urbe custodiunto ignem foci publici sempiternum.* ib. 12, 29. Andre Stellen s. bei Rein S. 2503.

Alle Jahre am 1. März wurde dasselbe erneuert[1627]); erlosch es aber von selbst, so galt dies als ein *prodigium*, die wachhabende Vestalin war strafbar, und das Feuer wurde durch Reiben trockenen Holzes von einem glücklichen Baume wieder angezündet[28]). Neben dem Feuer ist das Wasser das erste Erforderniss des häuslichen Lebens[29]), Feuer und Wasser zu wahren, übertrug Numa den Vestalinnen[30]). Mit Wasser aus fliessendem Quelle[31]) — sie schöpften es in Rom aus dem Quelle der Egeria oder der Camenen[32]), von wo sie es in Krügen auf dem Kopfe herbeitrugen[33]), in Lavinium aus dem *Numicius*[34]) — besprengten sie täglich mittelst eines Weihwedels, der oft auf Münzen unter den Pontificalinstrumenten erscheint[35]), den Tempel[36]), und schmückten mit reinigendem Lorbeer, den man jährlich erneuerte, das Haus der Göttin[37]). Der Dienst am Heerde des Staates ist völlig entsprechend dem Cult des Familienheerdes in seiner ältesten heiligsten Form; in einfachem Geschirr setzen sie das Speiseopfer auf den Heerd[38]), und die einfachsten Nahrungsmittel bereiten und verwahren sie zum Zwecke des Opfers in dem *penus Vestae*[39]); Salzlake aus grobem, gestampftem Salze in einem irdenen Topfe gekocht (*muries*)[40]), gesalzenes

---

1827) Ov. F. III, 143 ff. Macrob. S. I, 12, 6.

28) Paulus p. 106, 2.

29) Klausen *Aeneas* II, S. 626.

30) Suidas Vol. II p. 1010 B. s. v. *Νουμᾶς: τάς τε Ἑστιάδας παρθένους τοῦ πυρὸς καὶ ὕδατος τὴν ἐπιμέλειαν ἔχειν ἐπέτρεψεν.* Cedren. p. 148. Ven.

31) Festus p. 161ᵃ, 1 *aquam iugem vel quamlibet praeterquam quae per fistulas venit, addunt.* Tac. Hist. IV, 53. *dein virgines Vestales — aqua e fontibus amnibusque hausta perluere* (spatium omne Capitolii).

32) Plut. Numa 13. S. Th. I, S. 513. Schwegler *R. G.* I, S. 547.

33) Propert. V (IV), 4, 15. Ovid. F. III, 12 ff. Dionys. I, 77.

34) Serv. ad Virg. Aen. VII, 150.

35) Klausen *Aeneas* II, S. 629.

36) Plut. Numa 13.

37) Macrob. S. I, 12, 6. Ovid. F. III, 141.

38) Ovid. F. VI, 304 *pura patella,* d. h. *non caelata.* Klausen *Aen.* II, S. 631. 632.

39) Ueber den Begriff des *penus* s. oben Anm. 1233 ff.

40) Festus p. 158ᵇ, 28 s. v. *muries.* Paulus p. 159 *Muries dicebatur sal in pila tunsum et in ollam fictilem coniectum et in furno percoctum, quo dehinc in aquam misso Vestales Virgines utebantur in-*

Schrot von gedörrtem und gestampftem Spelt (*mola salsa*)[1841]), wie es auch den Penaten geopfert wird[42]), halten sie für die Göttin bereit; das Blut des am 15. October auf dem Campus geopferten Pferdes[43]), die Asche des an den Fordicidien verbrannten Kalbes wird ihnen zur Verwahrung übergeben[44]). Tägliches Gebet für das Wohl des Volkes[45]), besondere Gebete in Zeiten der Noth[46]) oder in Folge von Prodigien[47]), und später die Mitwirkung bei Betfesten für das Wohl der kaiserlichen Familie am Heerde des Staates[48]), die Theilnahme an den Idusopfern des

---

sacrificio. Varro bei Nonius p. 152 Gerl. s. v. *salis.* Klausen *Aeneas* II, S. 633.

1841) Serv. ad V. Buc. VIII, 82. *molam; far et salem. Hoc nomen de sacris tractum est; far enim pium, id est mola casta, salsa — utrumque enim idem significat, ita fit. Virgines Vestales tres maximae ex Nonis Maiis ad pridie Idus Maias alternis diebus spicas adoreas in corbibus messuariis ponunt, easque spicas ipsae virgines torrent, pinsunt, molunt, atque ita molitum condunt. Ex eo farre virgines ter in anno molam faciunt, Lupercalibus, Vestalibus, Idibus Septembribus, adiecto sale cocto et sale duro.* Paulus p. 65, 1. *Casta mola genus sacrificii, quod Vestales virgines faciebant.* p. 3, 10 s. v. *ador;* Festus p. 141ᵃ, 31 s. v. *mola:* Paulus p. 110, 5 s. v. *immolare.* Klausen *Aeneas* II, S. 633 f.

42) Horat. Od. III, 23, 19. Klausen *Aeneas* II, S. 635.

43) S. Anm. 1734 ff.

44) Ovid. F. IV, 732 ff.

45) Cic. pro Fonteio 21 (17), 46 (36). Ihnen liegt es ob, *pro omnibus efficacia vota suscipere* Symmach. ep. X, 61 p. 443 Par. Dem Gebete der Vestalinnen schrieb man eine übernatürliche Kraft zu. Ueber die *precatio Tucciae Vestalis,* welche Wasser in einem Sieb trug, und die *precatio Vestalium,* welche flüchtige Sclaven, wenn sie noch in der Stadt waren, an der Flucht hinderte, s. Plin. H. N. XXVIII, 2 §. 12. §. 13. Vgl. Dio Cass. XLVIII, 19ᵃ E.

46) Horat. Od. I, 2, 26 ff. In Fällen von Pest und Seuche nahmen sie sogar fremde Gottheiten in ihr Gebet auf. Macrob. I, 17, 15 *Namque Virgines Vestales ita indigitant: Apollo medice, Apollo Paean.* Dass die Vestalinnen den Kreis der Götter, zu denen sie beteten, auf Befehl erweiterten, zeigt eine spätere Thatsache, da sie unter Claudius der damals consecrirten Livia opfern mussten. Dio Cass. LX, 5.

47) Liv. XXVIII, 11. Plin. XV, 18 §. 78 *fuit et ante Saturni aedem* (ficus), *urbis anno CCLX sublata sacro a Vestalibus facto, cum Silvani simulacrum subverteret.*

48) Schon von Cäsar heisst es Appian. B. C. II, 106 *ἱερέας δὲ καὶ ἱερείας ἀνὰ πενταετὲς εὐχὰς δημοσίας ὑπὲρ αὐτοῦ τίθεσθαι.* Wahrscheinlich nahmen sie Theil an den votis am 3. Januar. S. oben Anm. 1305. In dem Feriale Cumanum bei Mommsen *I. R. N.* 2557 ist angesetzt *Nonis Octobr. Drusi Caesaris natalis. Supplicatio Vestae,* woraus man sieht, dass die Feier der Geburtstage in der kaiserlichen Familie mit dem Vestacult in Verbindung gesetzt wurde.

Jupiter[1849]) gehören zu ihren regelmässigen Geschäften; die besondern Feierlichkeiten, bei welchen sie fungiren, sind namentlich folgende. Am 15. Februar liefern sie die *mola salsa* zu dem Lupercalienopfer[50]); am 1. März schmücken sie den Vestatempel mit neuem Lorbeer und erneuern das Feuer[51]); am 6. März wurde unter Augustus ein Opfer der Vesta gebracht, weil an diesem Tage im J. 12 v. Chr. Augustus Pontifex Maximus geworden war[52]); am 15. April begehen sie die *Fordicidia*[53]), auch *Hordicidia*[54]) oder *Hordicalia*[55]) genannt, an welchen trächtige Kühe der Tellus theils auf der Burg theils in jeder Curie geopfert, die ungebornen Kälber von der Vestalis maxima zu Asche verbrannt und diese Asche in Verwahrung genommen wurde[56]); am 21. April, den Parilien, holt das Volk sowohl diese Asche, als das Blut des Octoberpferdes und Bohnenstroh als Lustrationsmittel von den Vestalinnen[57]); der 28. April wird als Stiftungstag des im J. 742 = 12 gegründeten palatinischen Heiligthums der Vesta[58]) begangen[59]). Der Bona Dea, d. h. derselben Göttin, welche auch als Ops, Maia, Fauna indigitirt wird[60]), opferten die Vestalinnen zweimal zu verschiedenen Zeiten des Jahres und an verschiedenen Orten. Der Bona Dea war ein eigener Tempel am 1. Mai[61]) von der Vestalin Claudia[62])

1849) Hor. Od. III, 30, 8.

50) Serv. ad V. Buc. VIII, 82.

51) Ov. F. III, 141.

52) Ovid. F. III, 417. Ueber den Tag Cal. Maff. Praen. Mehr in Fischer's *Zeittafeln.*

53) Cal. Maff. Praen. Vatic. Varro de L. L. VI, 15 *Fordicidia a fordis bubus.* Paulus p. 83, 13.

54) Paulus p. 102, 15.

55) Varro de R. R. II, 5, 6. *Quae sterilis est vacca, taura appellata, quae praegnans, horda. Ab eo in fastis dies Hordicalia nominantur, quod tunc hordae boves immolantur.*

56) Ovid. Fast. IV, 629—640.

57) S. oben Anm. 975 ff.

58) S. Th. I, S. 236.

59) Jahr und Tag geben die Fasti Praenestini.

60) Klausen *Aeneas* II, S. 849 ff.

61) Labeo bei Macrob. I, 12, 21.

62) Ovid. F. V, 155.

auf dem Aventinus[1863]) dedicirt worden, und Livia hatte ihn restituirt[64]). Das Fest am 1. Mai war der Stiftungstag des Tempels und, wie es scheint, zugleich dem Gebet um Abwendung von Erdbeben gewidmet[65]), und damit stimmt überein, dass die Vestalinnen der *Caca* — denn *Cacus*, der Sohn Vulcan's, ein feuerspeiendes Wesen, und *Caca* sind ein altes Götterpaar[66]) — ebenfalls Opfer brachten[67]); ganz verschieden davon aber ist das bekannte Fest der Bona Dea, in welches sich Clodius in Frauenkleidung einschlich[68]). Dieses wurde von der Hausfrau des fungirenden Consuls oder des Praetor (urbanus) im eigenen Hause[69]), aber in Gegenwart der Vestalinnen[70]) *pro populo*[71]) gehalten, und zwar im J. 63 v. Chr. im Hause des Cicero in der Nacht vom 3. bis 4. December[72]); im J. 62 in Cäsar's Hause, welcher damals Prätor war, aber als Pontifex Maximus in der Regia wohnte[73]), um dieselbe Zeit[74]). Es war eine geheime[75])

1863) S. Th. I, S. 454.

64) Ovid. F. V, 158.

65) Lydus de mens. IV, 52 p. 88, 16 Bonn. *πρώτη δὲ ἑορτὴ τοῦ Μαΐου παρὰ Ῥωμαίοις αἱ περὶ σεισμῶν ἱκεσίαι.* Merkel *Ov. F.* p. CLXXXII f.

66) Ambrosch *Religionsbücher* S. 52 Anm. 193. Schwegler *R. G.* I, S. 372.

67) Serv. ad V. Aen. VIII, 190. Script. rer. myth. ed. Bode II, 153, 21; III, 13 c. 1, 5.

68) Drumann *R. G.* II, S. 204.

69) Plut. Caes. 9. Plut. Cic. 19. Dio Cass. XXXVII, 45. Cic. de har. resp. 17, 37. *fit per Virgines Vestales, fit pro populo Romano, fit in ea domo, quae est in imperio.* Plut. Q. R. Vol. VII p. 87 R.

70) Plut. Cic. 19. 20. Schol. Bob. p. 329. 25 Baiter.

71) Cic. ad Att. I, 12 extr. I, 13, 3. de har. resp. 17, 37. Ascon. in Milonian. p. 52, 22 Baiter. Senec. ep. 97. Dio XXXVII, 35.

72) Plut. Cic. 19. Dio XXXVII, 35. Drumann *R. G.* V, S. 502.

73) S. einige Stellen Th. I, S. 229 Anm. 357. *in Caesaris domo* sagt auch Ascon. ad Milonian. p. 49, 16, dagegen nennt die *domus pontificis* Cic. pr. dom. 39, 104. de har. resp. 3, 4. genauer Schol. Bob. in or. in Clodium et Curionem p. 329, 24 *in domo pontificis M. C. Caesaris eiusdemque praetoris.* Diesen Fall, in welchem von dem Verbrechen des Clodius die Rede ist, haben im Auge Liv. ep. CIII *P. Clodius accusatus, quod in habitu muliebri in sacrarium, in quod virum intrare nefas est, intrasset* und der Schol. Juven. VI, 314 *templum ubi intravit Clodius — et cum uxore pontificis concubuit.*

74) Drumann *R. G.* II, S. 204 Anm. 72.

75) *In operto* Senec. ep. 97; *bonae secreta deae* Juvenal. VI, 314.

nächtliche[1876]) Feier: ein Mann durfte weder dabei sein[77]), noch den Namen der Göttin hören[78]), auch der Magistrat nicht, in dessen Hause das Opfer Statt fand[79]); die Frauen führten, von Saiten- und Blasinstrumenten begleitet, einen Tanz auf[80]). Vom 7. bis 14. Mai, wo man die Erstlinge der Früchte darbringt[81]), nahmen die Vestalinnen die Speltähren, aus welchen sie die *mola* zu bereiten hatten, in Empfang, dörrten, stampften und verwahrten sie[82]). Auf den 9. Juni fällt das Hauptfest, die *Vestalia*[83]). Um diese Zeit wurde der *intimus penus Vestae*, der sonst verschlossen[84]) und Männern immer unzugänglich war[85]), den Hausfrauen geöffnet, welche mit entblössten Füssen zu dem Tempel zogen[86]), um den Segen der Göttin für den Haushalt zu erflehen, ebenso wie sie bei dem *aquaelicium* baarfuss und mit aufgelössten Haaren in Procession den Jupiter um Regen baten[87]); man sendete Schüsseln mit Essen in den Tempel[88]); die Vestalinnen brachten *mola salsa* dar[89]), die Müller und Bäcker hielten Feiertag[90]); den Eseln hängte man Kränze und Brode an[91]) und bekränzte die Mühlen[92]). Am 15. Juni wurde der Tempel

1876) Plut. Caes. 9. Cic. ad Att. II, 1, 4.

77) Cic. ad fam. I, 9, 4. pr. dom. 40, 105. de har. resp. 5, 8; 17, 37; 18, 38. Schol. Bob. p. 329, 25. Cic. Parad. IV, 2, 32. Liv. ep. CIII. Plut. Caes. 9. Dio Cass. XXXVII, 45. Seneca ep. 97. Juvenal. VI, 340. Plut. Q. R. Vol. VII p. 87 R. Tibull. I, 6, 24. Ovid. A. A. III, 639. Ov. Fast. V, 153. Lactant. Inst. I, 22, 11; III, 20, 4.

78) Cic. de har. resp. 17, 37.

79) Plut. Cic. 19.

80) Plut. Caes. 9. Juvenal. VI, 314 und das. der Schol. Clodius selbst erschien als *psaltria*. Plut. Caes. 10 und mehr Drumann *R. G.* II, S. 205.

81) Marini *Atti* I p. 201.

82) Serv. ad V. Buc. VIII, 82.

83) Cal. Maff.; Venus. und das an der Via Graziosa gefundene Fragment bei Mommsen *Bullet. d. Inst.* 1850 p. 113. Varro de L. L. VI, 17. Hauptstelle ist Ovid. F. VI, 249—466. Lydus de mens. IV, 59.

84) Festus p. 250ᵃ, 34.

85) Ovid. F. VI, 254. Lactant. Inst. III, 20, 4.

86) Ov. F. VI, 391.

87) S. oben Anm. 1193.

88) Ov. F. VI, 296—304.

89) Serv. ad V. Bucol. VIII, 82.

90) Ovid. l. l. 342. Lydus de mens. IV, 59.

91) Ovid. l. l. 305.

92) Ovid. l. l. 306.

gereinigt[1893]) und der Kehricht an einem besondern Orte deponirt[94]), am 21. August fungiren die Vestalinnen bei den Consualien[95]), am 25. August feiern sie mit dem Pontifex Maximus in der Regia das geheime Opfer der Ops Consivia[96]); endlich bereiten sie zum dritten Male *mola salsa* am 13. September[97]), was seinen Grund nicht in dem Einschlagen des *clavus annalis*, wie Klausen meint[98]), sondern in einem Feste der Tellus oder später der Ceres hat, das auf diesen Tag fiel[99]). Ueber die Functionen, welche die Vestalinnen mit dem Rex gemeinsam vollzogen, fehlt es an näherer Nachricht[1900]).

2. Das Collegium der VIIviri epulones.

Im Jahre 196 v. Chr. wurde auf den Antrag des Tribunen C. Licinius Lucullus wegen der vielen Opferhandlungen, die den Pontifices oblagen, ein neues von Anfang an den Plebejern zugängliches Priesterthum, die Triumviri epulones, gestiftet[1]), welches späterhin — die Zeit ist nicht bekannt — erweitert wurde, und auf die Normalzahl von sieben Mitgliedern (*VIIviri epulo-*

1893) Im Cal. Maff. und Venus. ist der Tag bezeichnet Q. ST. D. F. Varro de L. L. VI, 32 *Dies, qui vocatur Quando stercum delatum, fas, ab eo appellatus, quod eo die ex aede Vestae stercus everritur et per Capitolinum clivom in locum defertur certum.*

94) Festus p. 344[b], 13 s. v. *stercus.* p. 258[a], 25. Ovid. F. VI, 707 lässt ihn in die Tiber werfen.

95) S. Anm. 1747. Hierauf bezieht sich vielleicht Prudent. c. Symmach. II, 1106 *Et quia subter humum lustrales testibus umbris In flammam iugulant pecudes et murmura miscent.*

96) Cal. Maff. Capian. Allif. Varro de L. L. VI, 21. Festus p. 186[b] s. v. *Opima spolia.* p. 249[b], 14.

97) Serv. ad V. Bucol. VIII, 82.

98) Klausen *Aeneas* II, S. 634.

99) Plin. ep. IX, 39. Hierauf bezieht Marini *Atti* p. 139 n. 24 die Stelle Arnobius VII, 32 *Lectisternium Cereris erit Idibus proximis.* Vielleicht hängt damit zusammen Orelli 2481. *Vici Censorii lustratio erit Idibus Septembr.*

1900) Serv. ad V. Aen. X, 228 *Nam virgines Vestae certa die ibant ad regem sacrorum et dicebant: Vigilasne rex? vigila.*

1) Liv. XXXIII, 42. *Romae eo primum anno triumviri epulones facti, C. Licinius Lucullus tribunus, qui legem de creandis his tulerat, P. Manlius et P. Porcius Laeca. his triumviris item ut pontificibus lege datum togae praetextae habendae ius.* Cic. de or. III, 19, 73. *Sed ut pontifices veteres propter sacrificiorum multitudinem tres viros epulones esse voluerunt, cum essent ipsi a Numa, ut etiam illud ludorum epulare sacrificium facerent, instituti.*

nes) kam, noch später aber bis auf zehn Mitglieder stieg[1902]), obwohl der Name VIIviri unverändert blieb[3]); denn die VIIviri lassen sich bis zum Ende des 4ten Jahrhunderts n. Chr. nachweisen[4]).

Die eigentliche Function der Epulones ist die Anordnung des *epulum Iovis in Capitolio*[5]), eines Opfers, das mit den Lectisternien ursprünglich nichts gemein hat, sondern dem Opfer entspricht, welches man im Hause dem Jupiter Dapalis darbrachte[6]). Freilich sieht man auch hieraus, dass der capitolinische Cult sich nicht mehr auf die ältesten römischen Vorstellungen von der Gottheit bezieht, sondern ganz persönlich gedachte, mit allen menschlichen Eigenschaften ausgerüstete Wesen voraussetzt. Die capitolinischen Gottheiten bediente man wie Menschen[7]); den Jupiter salbte[8]) und schminkte[9]) man,

---

1902) Durch Cäsar im Jahre 44. Dio Cass. XLIII, 51 extr.

3) Der Titel ist im Plural *IIIviri epulones* Liv. XXXIII, 42. Cic. de or. III, 19, 73; *VIIviri epulones* Paulus p. 78; im Singular *VIIvir epulonum*. So Orelli 773 SEPTEMVIRO EPVLONVM; ebenso ausgeschrieben Orelli 2259. 2260. 2264. Marini *Atti* II p. 755; Oderici *Syll.* p. 132; Mommsen *I. R. N.* 2403; 4089; Borghesi *Giorn. Arcad.* I (1819 Januar) p. 63. XXII (1820 Ottobre) p. 61; griechisch *Σεπτεμουίρουμ Ἐπουλώνων* C. J. Gr. 3548; *σεπτεμΟΥΙΡΑ ΕΠΟΥΛΩΝΟΥΜ* Mommsen *Ep. Anal.* 10 in d. *Berichten der sächs. Gesellschaft. Ph. H. Cl.* 1850. S. 223; Plin. ep. XI, 2, 12. Dagegen Orelli 2365 VIIVIRO EPVLONI. Das Cal. Praen. ad 17. Jan. hat PONTIFICES . . . . VIR. EPVLONVM VICTVMAS INMOLANT, wo die Ergänzung unsicher ist.

4) Im J. 330 Orelli 2351; im J. 377 Orelli 2264.

5) *Epulum Iovis* Tertullian. Apol. 13; Lamprid. Alex. Sever. 37. *epulatio Iovis* Lucilius bei Nonius p. 138ᵇ G.; *Capitolinae dapes* Martial. XII, 48, 12. Die Epulonen selbst nennt Augustin. de C. D. VI, 7 *parasitos Iovis*, und als ihre Hauptfunction erwähnen das *epulum Iovis* Cicero de or. III, 19, 73. Paulus p. 78.

6) Cato de R. R. 132.

7) Seneca bei Augustin de c. d. VI, 10. *In Capitolium perveni, pudebit publicatae dementiae, quod sibi vanus furor attribuit officii. Alius nomina deo subiicit, alius horas Iovi nuntiat; alius lictor est, alius unctor, qui vano motu brachiorum imitatur unguentem. Sunt, quae Iunoni ac Minervae capillos disponant, longe a templo, non tantum a simulacro stantes, digitos movent ornantium modo. Sunt, quae speculum teneant: sunt, quae ad vadimonia sua deos advocent: sunt qui libellos offerant et illos causam suam doceant. et q. s.*

8) Das Salben der Statue kommt auch sonst vor, z. B. bei den Arvales.

9) Plin. H. N. XXXIII, 7 §. 111 *Enumerat auctores Verrius, quibus credere necesse sit, Iovis ipsius simulacri faciem diebus festis minio inlini solitam.* Arnob. VI, 10. Vgl. Plut. Q. R. Vol. VII p. 156 R.

und man setzte ihm, wie den Göttern des Hauses, ein Mahl vor. Das *epulum Iovis* wurde von den Epulones jährlich einmal am 13. November indicirt[1910]) und fand am 14ten statt[11]). Am folgenden Tage, dem 15. Nov., sind die *ludi plebeii in Circo*[12]). Mit diesen Spielen, welche erst im Beginne der Republik gestiftet sind[13]), ist das *epulum Iovis* verbunden[14]), dessen Ursprung auf Numa[15]) nicht zurückgeführt werden kann, weil der capitolinische Tempel damals noch nicht vorhanden war, dessen Zusammenhang mit den plebejischen Spielen aber gerade durch die ursprüngliche Bedeutung des capitolinischen Tempels erklärlich wird[16]). Bei dem *epulum Iovis* wurde dem Jupiter wenigstens in späterer Zeit[17]) ein *lectus*, der Juno und Minerva *sellae* hingesetzt[18]), der ganze Senat nahm an diesem Mahle Theil[19]). So lange die plebejischen Spiele allein mit einem *epulum* verbunden waren, erforderte dieses nur einmal im Jahre die Fürsorge der Pontifices; aber theils die vielfachen andern Opfer, bei welchen der Senat das ihm zustehende *ius epulandi publice*[20]) übte, theils die immer mehr überhandnehmende Sitte,

---

1910) Paulus p. 78. *Epulonos dicebant antiqui, quos nunc epulones dicimus. Datum est autem his nomen, quod epulas indicendi Iovi caeterisque diis potestatem haberent.* Arnob. VII, 32 *Iovis epulum cras est. Jupiter enim coenat magnisque implendus est dapibus, iamdudum inedia gestiens et anniversaria interiectione ieiunus.* Ueber den Tag s. Cal. Antiat. ad 13. Nov.: EPVLVM INDICITVR. Cal. Maff. EPVL. INDICItur. In dem Cal. rusticum bei Mommsen *I. R. N.* 6746 im November: IOVIS EPVLVM.

11) Wenigstens, wenn so indicirt wurde, wie Arnob. VII, 32 anführt. Es liegt aber im Begriff der *feriae indictivae*, dass auch einer der folgenden Tage bestimmt werden konnte.

12) Cal. Maff. Amit. Antiat.

13) Pseudo-Asconius in Verr. p. 143, 12 *Plebeii ludi, quos exactis regibus pro libertate plebis fecerunt aut pro reconciliatione plebis post secessionem in Aventinum.*

14) Liv. XXV, 2. *Ludi plebeii per biduum instaurati et Iovi epulum fuit ludorum causa.* So auch XXVII, 36. XXIX, 38. XXX, 39. XXXI, 4. XXXII, 7. XXXIII, 42.

15) Cic. de or. III, 19, 73 *cum essent ipsi a Numa, ut etiam illud ludorum epulare sacrificium facerent, instituti.*

16) S. oben S. 47.

17) S. Serv. ad Aen. VII, 176.

18) Val. Max. II, 1, 2.

19) Gellius XII, 8. Liv. XXXVIII, 57. Dio Cass. XXXIX, 30. XLVIII, 52.

20) Sueton. Oct. 35. Dio Cass. LIV, 14.

alle Spiele, sowohl die von Privaten[1921]) als die vom Staate angestellten, namentlich bei Gelegenheit der Dedicationen[22]), Triumphe[23]), Geburtstage der kaiserlichen Familie[24]) und andrer Festlichkeiten[25]), mit einer Bewirthung des ganzen Volkes zu verbinden, bei welcher der Senat auf dem Capitol das *epulum* feierte, gaben dem neuen Collegium der Epulones, welchen die *publicae epulae* sämmtlich übertragen wurden[26]), vollauf zu thun, verschafften ihm aber zugleich einen Platz unter den grossen Collegien[27]), welchen es seiner innern Bedeutung wegen nicht in Anspruch nehmen konnte, da es immer etwas von der ursprünglichen Abhängkeit von dem Collegium der Pontifices behielt[28]), und im Falle der Noth durch dieses vertreten werden konnte[29]).

3. Das Collegium der XVviri sacris faciundis.

1. Die sibyllinischen Bücher. Wir haben in der einleitenden historischen Uebersicht angedeutet, welchen Einfluss die Einführung der sibyllinischen Bücher durch Tarquinius Superbus auf den römischen Cult gehabt hat, und haben hier etwas näher auf die Beschaffenheit derselben einzugehn[30]). Was über

---

1921) Bei dem *epulum funebre* des Scipio Africanus speiste der Senat *in Capitolio ante cellam Iovis.* Seneca ep. 95 extr. p. 475 ed. 1672. ep. 98 p. 485. Valer. Max. VII, 5, 1. Cic. pr. Mur. 36, 75. Ebenso wird es gewesen sein bei den von Liv. XXXIX, 46 erwähnten *ludi funebres*, obgleich er nur das *epulum in foro* erwähnt, wo das Volk ass.

22) Solche Dedicationen, bei welchen der Senat *in Capitolio* speist, das Volk auf dem Forum, s. Dio Cass. LV, 8. LIX, 7. LVII, 12.

23) Dio Cass. XLIII, 21; XLIII, 42; LV, 2. Plut. Q. R. Vol. VII p. 141 R.

24) Dio Cass. LIV, 26; LV, 26; LIX, 11. 14.

25) Dio Cass. XLVIII, 34.

26) Paulus p. 78. Dio Cass. XLVIII, 32.

27) S. oben Anm. 990.

28) Cic. de har. resp. 10, 21. *vosque pontifices, ad quos epulones Iovis O. M., si quid est praetermissum aut commissum, afferunt.*

29) Dio Cass. XLVIII, 32. *καὶ ἡ πανήγυρις, ἡ ἐπὶ τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς τοὺς σφαγέας εὐχθεῖσα, ὑπὸ τῶν ὑπάτων ἐποιήθη. τά τε τοῖς ἑπτὰ ἀνδράσιν ὠνομασμένοις προσήκοντα οἱ ποντίφικες, ἐπειδὴ μηδεὶς ἐκείνων παρῆν, ἐπετέλεσαν. Καὶ τοῦτο καὶ ἄλλοτε πολλάκις ἐγένετο.*

30) Die Hauptsammlung über diesen Gegenstand giebt Fabricius *Bibl. Gr.* I, c. 29 ff. und die wichtigste Untersuchung Klausen *Aeneas und die Penaten.* Hamb. u. Gotha 1839. 8. Bd. I, S. 203—312. Die

die verschiedenen Sibyllen, ihre Zahl und ihr Vaterland berichtet wird, ist durchaus mythisch; Varro zählte zehn Sibyllen auf[1931]), die *Persica*, *Libyca*, *Delphis*, *Cimmeria*[32]) oder *Italica*, *Erythraea*, *Samia*, *Cumana*, *Hellespontica*, *Phrygia*, endlich die von Tibur[33]), während Plato nur von einer spricht[34]), andre zwei[35]), drei[36]), vier[37]) oder zwölf[38]) annehmen, oder auch unbestimmt lassen, ob es eine oder mehrere gegeben[39]). Die Alten selbst haben die richtige Ansicht, dass nicht eine oder die andere Sibylle Verfasserin eines Buches von Orakeln gewesen, sondern dass man verschiedene Orakel nachgeschrieben[40]) und gesammelt habe. Da diese Sammlungen zum Privatgebrauch dienten und bis auf die von den Römern angenommene keine allgemein anerkannte Redaction erhielten, so mussten sie unter dem Einflusse der verschiedenen Orte und Zeiten die willkühr-

---

übrige Litteratur über die alten so wie die noch jetzt vorhandenen Sibyllenorakel, welche letzteren ihren ältesten Theilen nach etwa bis 170 v. Chr. hinaufreichen, aber bis ins fünfte Jahrhundert p. Chr. Zusätze empfangen haben, und fast ganz jüdischen oder christlichen Ursprungs sind, s. bei Bernhardy *Grundr. der Gr. Lit.* II, S. 294 ff. Klausen I, S. 227. Neuerdings sind diese Orakel herausgegeben von Friedlieb *Oracula Sibyllina.* Lips. 1852. 8. und C. Alexandre *Oracula Sibyllina.* Vol. I. Paris 1841. 8. Vol. II, 1. Paris 1853. 8.

1931) Varro bei Lactant. I, 6 und damit übereinstimmend Isidor. Orig. VIII, 8. Suidas II p. 741 Bernh. Schol. ad Plat. Phaedr. p. 315 Bekk. S. auch Photius in Montfaucon *Bibl. Coisl.* p. 347. Cramer *Anecd.* Paris. I p. 332. Pausan. X, 12, 1—7. Die Notizen über die einzelnen Sibyllen giebt Klausen I, S. 203—226.

32) Plin. H. N. III, 5 §. 61. *lacus Lucrinus et Avernus, iuxta quem Cimmerium oppidum quondam.* Diese Sibylle ist wohl nur eine Wiederholung der Cumanischen. Klausen I, S. 209.

33) Die *Albunea* von Tibur ist wohl erst später zu den Sibyllen gerechnet. Klausen a. a. O. S. 208.

34) Plato Phaedr. p. 244. So auch der erste, der die Sibylle erwähnt, Heraclit bei Plut. de Pythiae Orac. Vol. VII p. 561 R.

35) Marcianus Capella II, 159.

36) Schol. Aristophan. Av. 962 (963). Tzetzes ad Lycophr. 1278. Ausonii Griph. 85 (in Wernsdorf *Poet. Lat. min.* VI, 2).

37) Aelian. V. H. XII, 35.

38) Chron. Pasch. p. 202 ed. Bonn.

39) Tac. Ann. VI, 12. Augustin. contra Faustum Manich. XIII, 15.

40) Schol. Plat. l. l. Suidas l. l. Die Dichter lassen die Sibylle auch selbst Orakel auf einzelne Blätter schreiben. Virg. Aen. III, 443. VI, 74. Juvenal. VIII, 126. Serv. ad Aen. III, 444. VI, 74.

lichsten Umgestaltungen erfahren[1941]). Man kann nach der Untersuchung von Klausen als wahrscheinlich annehmen, dass die älteste Sammlung dieser Art zur Zeit des Solon und Cyrus[42]) in Gergis am Ida entstand und der hellespontischen Sibylle zugeschrieben wurde, die in Marpessos, einem Flecken bei Gergis, geboren[43]) und im Apollotempel zu Gergis begraben war[44]). Von hier kam die Sammlung nach Erythrae[45]), und wurde von da aus bekannt, so dass die erythräische Sibylle als die berühmteste unter allen gilt[46]). Tarquinius erhielt nun zwar die sibyllinischen Bücher aus Cumae[47]), allein in Cumae selbst hatte man Sprüche der Cumanischen Sibylle wenigstens später nicht[48]); die von dort nach Rom gebrachte Sammlung war vielmehr, wie ausdrücklich berichtet wird[49]), die gergithisch-erythräische, die

---

1941) Klausen I, S. 226 ff. Zeugnisse hiefür bei Lobeck *Aglaoph.* I p. 334.

42) Schol. Plat. l. l. Lactant. I, 6, 12 beide nach Heraclides Ponticus. Isidor. Orig. VIII, 8, 6. Mehr bei Klausen *Aen.* I, S. 243. Cyrillus contra Julian. p. 12 C setzt die erythräische Sibylle Olymp. 9 und die, welche auch Herophile geheissen habe, Olymp. 17.

43) Schol. Plat. l. l. Lactant. I, 6, 12. Tibull. II, 5, 67. Pausan. X, 12, 3. Suidas. l. l.

44) Steph. Byz. s. v. *Γέργις*.

45) Ueber die Identität der gergithischen und erythräischen Sammlung s. Pausan. X, 12, 4 und Klausen I, S. 235 ff. 246. Schwegler *R. G.* I, S. 314.

46) Lactant. Inst. I, 6, 11 und 14. De ira Dei 22. *Sibyllas plurimi et maximi auctores tradiderunt, Graecorum Aristo Chius et Apollodorus Erythraeus; nostrorum Varro et Fenestella. Hi omnes praecipuam et nobilem praeter ceteras Erythraeam fuisse commemorant.* Dionys. IV, 62. Cic. de div. I, 18, 34.

47) S. die von Klausen und Schwegler angef. Stellen: Virgil. Ecl. IV, 4. Ovid. Fast. IV. 158. 257. Prop. IV, 1, 49. Lucan. V, 183. 564. Solin. 2, 16. Ammian. Marc. XXII, 9. 5. Symmach. ep. IV, 34. Lydus de mens. IV, 34. Lactant. Inst. I, 6, 10 und 13. De ira Dei 23, 2. Isidor. Orig. VIII, 8, 5. Tzetzes in Lycophr. 1278. Suidas l. l.

48) Pausan. X, 12, 4. *τὴν δὲ ἐπὶ ταύτῃ* (nach der erythräischen) *χρησμοὺς κατὰ ταὐτὰ εἰποῦσαν ἐκ Κύμης τῆς ἐν Ὀπικοῖς εἶναι, καλεῖσθαι δὲ αὐτὴν Δημὼ συνέγραψεν Ὑπέροχος, ἀνὴρ Κυμαῖος· χρησμὸν δὲ οἱ Κυμαῖοι τῆς γυναικὸς ταύτης οὐδένα εἶχον ἐπιδείξασθαι.* Lactant. Inst. I, 6, 13. *Harum omnium Sibyllarum carmina et feruntur et habentur praeterquam Cumaeae, cuius libri a Romanis occuluntur.*

49) Serv. ad Aen. VI, 321 erzählt, dass die Erythräische Sibylle selbst nach Cumae gereist und dort geblieben sei. *Unde nonnulli hanc esse dicunt, quae Romana fata conscripsit.* (Aristot.) de mirabil. auscult. c. 95 p. 838 a 8 (welche Schrift um Olymp. 130=260 v. Chr. verfasst

die Cumaner entweder aus dem äolischen Cumae direct[1950]), oder über Dikaearchia (*Puteoli*), eine Colonie von Samos[51]), aus Samos erhalten hatten. Denn die samische Sammlung war ebenfalls die gergithisch-erythräische[52]),

Der Bücher, welche dem Tarquinius Superbus[53]) zum Kauf angeboten wurden[54]), waren neun, von welchen die Sibylle sechs verbrannte, der König aber am Ende **drei** erwarb[55]) und in einem Gewölbe des capitolinischen Jupitertempels verwahren liess[56]). Hier blieben sie bis zu dem Brande des Capitoles im

---

ist. Nieb. *R. G.* I, S. 139. Anm. 382): *οὖσαν μὲν Ἐρυθραίαν, ὑπό τινων δὲ τὴν Ἰταλίαν κατοικούντων Κυμαίαν — καλουμένην.* Auch Varro schrieb so, aber, wie es scheint, aus dem chronologischen Grunde, weil die schon von Aeneas befragte Cumanische Sibylle nicht wohl bis auf Tarquinius Superbus leben konnte. Serv. ad Aen. VI, 72. *Cumanae Virgilius dicit, Varro Erythraeae.* Id. VI, 36. *Varro — requirit, a qua sint fata Romana conscripta: et multi sequentes Virgilium, ab hac Cumana dicunt, quae licet longaeva legatur, tamen non valde congruit, eam usque ad Tarquinii tempora durasse, cui Sibyllinos libros constat oblatos. Ducitur tamen Varro, ut Erythraeam credat scripsisse, quia post incensum Apollinis templum, in quo fuerant apud Erythram insulam, ipsa inventa sunt carmina.* Suidas Vol. I, 2 p. 894 Bernh. *Ἡροφίλα, ἡ καὶ Σίβυλλα Ἐρυθραία — ἔγραψε βιβλία γ' μαντικὰ ἐπικῶς· καὶ ἦλθεν εἰς Ῥώμην ἐν τοῖς χρόνοις τῶν ὑπάτων, ἄλλοι δὲ Ταρκυνίου.* Der Hauptbeweis liegt indessen darin, dass, als beim Brande des Capitols die sibyllinischen Bücher untergingen, man sie aus Samos, Ilium und Erythrae wieder herbeischaffte. Hievon unten.

1950) Das campanische Cumae ist eine Colonie von Chalcis und dem äolischen Cumae. Strabo V p. 243. In dem äolischen Cumae wohnten aber teukrische Gergithier und dabei lag auch ein Flecken Gergithes. S. hierüber Schwegler *R. G.* I, 1 S. 314 Anm. 16.

51) Steph. Byz. s. v. *Ποτίολοι, πόλις Τυῤῥηνίας, κτίσμα Σαμίων, ἥτις καὶ Δικαιάρχεια.*

52) Pausan. X, 12, 3. *αὕτη ἡ Σίβυλλα* (die gergithische aus Marpessus) *ᾤκησε μὲν τὸ πολὺ τοῦ βίου ἐν Σάμῳ.*

53) Statt seiner wird Tarquinius Priscus als der Käufer der Bücher genannt von Varro bei Lactant. I, 6, 10. Suidas II p. 742 Bernh. Lydus de mens. IV, 34. Isidor. Orig. VIII, 8, 5.

54) Dionys. IV, 62. Appiani fr. in Bekk. *Anecd.* I p. 180. Gellius I, 19. Serv. ad Aen. VI, 71. Zonar. VII, 11. Tzetzes ad Lycophr. 1278. Constantin. Manass. Comp. Chron. v. 1657.

55) Nach andern waren es drei Bücher, von denen zwei verbrannt wurden. Suidas s. v. *Ἡροφίλα* I, 2 p. 894 Bernh. s. v. *Σίβυλλα* II p. 742. Plin. H. N. XIII, 13 §. 88. vgl. XXXIV, 6 §. 22, wo drei Statuen der Sibyllen *iuxta rostra* erwähnt werden; Lydus de mens. IV, 34. Zonaras VII, 11 sagt *τρία ἢ ἐννέα.* So auch Tzetzes ad Lycophr. 1278.

56) Dionys. IV, 62.

J. 671 = 83[1957]), in welchem sie untergingen[58]). Nach der Restitution des Capitoles schickte im J. 86 der Senat eine Gesandtschaft nach Erythrae, um die Orakel wieder zu ersetzen, und diese brachte etwa tausend Verse zurück, die sie von Privatleuten erhielt[59]), daneben sammelte man dergleichen Sprüche in Ilium, Samos, Sicilien, Italien und Africa[60]) und deponirte diese aufs Neue in dem neu erbauten Tempel[61]). Uebrigens scheint es, dass man schon sehr früh die ursprüngliche sibyllinische Sammlung durch Erwerbung anderer Sprüche erweiterte, die sich in Italien vielfältig vorfanden. So gab es in Veii *libri fatales*[62]), und wir wissen, dass die etruskischen Sprüche der

---

1957) Th. I, S. 399, wo die Jahrzahl zu verbessern ist. S. Fischer *Zeittafeln* 5. a.

58) Dionys. IV, 62. Dio Cass. Exc. in Aug. Mai *Script. Veter. Nov. Coll.* II p. 551 *Ὅτι κεραυνοῦ ἐπὶ τὸ Καπιτώλιον ἐνεχθέντος ἄλλα τε πολλὰ καὶ οἱ τῶν Σιβυλλείων χρησμοὶ διεφθάρησαν.*

59) Lactant. I, 6, 14. *Fenestella, diligentissimus scriptor, de XVviris dicens ait, restituto Capitolio retulisse ad senatum C. Curionem Cos., ut legati Erythras mitterentur, qui carmina Sibyllae conquisita Romam deportarent; itaque missos esse P. Gabinium, M. Otacilium, L. Valerium, qui descriptos a privatis versus circa mille Romam deportarunt. Idem supra ostendimus dixisse Varronem.* Nämlich I, 6, 11 *quorum* (librorum) *postea numerus sit auctus, Capitolio refecto, quod ex omnibus civitatibus et Italicis et Graecis et praecipue Erythraeis* (lies Erythris) *coacti adlatique sint Romam, cuiuscunque Sibyllae nomine fuerint.*

60) Tac. Ann. VI, 12. *Quod a maioribus quoque decretum erat post exustum sociali bello Capitolium, quaesitis Samo Ilio Erythris, per Africam etiam ac Siciliam et Italicas colonias carminibus Sibyllae, una seu plures fuere, datoque sacerdotibus negotio, quantum humana ope potuissent, vera discernere.* Dionys. IV, 62 aus Varro: *οἱ δὲ νῦν ὄντες (χρησμοί) ἐκ πολλῶν εἰσι συμφόρητοι τῶν τόπων· οἱ μὲν ἐκ τῶν ἐν Ἰταλίᾳ πόλεων κομισθέντες, οἱ δ' ἐξ Ἐρυθρῶν τῶν ἐν Ἀσίᾳ δόγμα βουλῆς ἀποσταλέντων πρεσβευτῶν ἐπὶ τὴν ἀντιγραφήν· οἱ δ' ἐξ ἄλλων πόλεων καὶ παρ' ἀνδρῶν ἰδιωτῶν μεταγραφέντες.*

61) Lactant. de ira Dei 22, 6. *Fenestella vero etiam legatos Erythras a senatu esse missos refert, ut huius Sibyllae carmina Romam deportarentur, et ea consules Curio et Octavius* (678=76) *in Capitolio, quod tunc erat curante Q. Catulo restitutum, ponenda curarent.*

62) Der bei der Belagerung von Veii gefangene Seher sagt bei Liv. V, 15: *sic igitur libris fatalibus sic disciplina Etrusca traditum esse, ut quando aqua Albana abundasset, tum si eam Romanus rite emisisset, victoriam de Veientibus dari.* Cic. de div. I, 44, 100. *Veientem — dixisse, ex fatis, quae Veientes scripta haberent, Veios capi non posse, dum lacus is redundaret.*

Begoe[1963]) so wie die *sortes* der Albunea von Tibur[64]), die eben deshalb von Varro zu den Sibyllen gerechnet wird, mit den sibyllinischen Büchern zusammen auf dem Capitol bewahrt wurden. Ausserdem circulirten im Privatgebrauch andre Sammlungen, die der Senat, wenn ein Einfluss derselben auf die Religionsübung merklich wurde, durch den Prätor urbanus requiriren, prüfen und nöthigenfalls vernichten liess. Bei einer solchen Requisition im J. 213 v. Chr.[65]) kamen die *carmina Marciana*, deren Ursprung uns unbekannt ist, die aber darin den sibyllinischen Büchern verwandt waren, dass sie den Cult des Apollo empfahlen und an diesen sich knüpften[66]), in die Hände des Prätors, wurden für glaubwürdig erklärt[67]) und ebenfalls den Decemvirn zur Aufbewahrung übergeben[68]). Alle diese verschiedenen Bücher scheint Livius durch den allgemeinen Ausdruck *libri fatales*[69]) zu bezeichnen, von welchen die *Sibyllini*[70]) somit nur einen Theil ausmachen würden[71]), ebenso häufig aber werden vielleicht alle diese Bücher unter dem Namen der sibyllinischen verstan-

1963) Serv. ad Aen. VI, 72. *Qui libri* (Sibyllini) *in templo Apollinis servabantur* (nämlich seit Augustus. S. unten) *nec ipsi tantum, sed et Martiorum et Begoes nymphae, quae artem scripserat fulguritorum apud Tuscos.* Ueber die Begoe s. Müller *Etr.* II, S. 32.

64) Lactant. Inst. I, 6, 12. *decimam Tiburtem, nomine Albuneam, quae Tiburi colatur, ut dea, iuxta ripas amnis Anienis, cuius in gurgite simulacrum eius inventum esse dicitur, tenens in manu librum, cuius sortes senatus in Capitolium transtulerit.* S. auch Tibull. II, 5. 69.

65) Liv. XXV, 1. *M. Atilio praetori urbis negotium ab senatu datum est, ut his religionibus populum liberaret. Is — edixit, ut, quicunque libros vaticinos precationesve aut artem sacrificandi conscriptam haberet, eos libros omnes litterasque ad se ante Kalendas Apriles deferret.*

66) Dies sieht man aus den bei Liv. XXV, 12 angeführten beiden Orakeln. Vgl. Serv. Aen. VI, 70. *ex responso Martiorum fratrum* [*quibus Sibylla prophetaverat*] *quorum exstabant* [*ut*] *Sibyllina responsa.* Auch Plinius H. N. VII, 33, 119 stellt die Marcii mit den Sibyllen zusammen.

67) Liv. XXV, 12. Macrob. S. I, 17, 25 ff. Plin. H. N. VII, 33, §. 119. *Divinitas et quaedam caelitum societas nobilissima ex feminis in Sibylla fuit, ex viris in Melampode apud Graecos, apud Romanos in Marcio.* Arnob. I, 62. Cic. de div. I, 40, 89.

68) Serv. ad Aen. VI, 72. Vgl. Symmach. ep. IV, 34.

69) Liv. V, 14; XXII, 9 *ut — Xviri libros Sibyllinos adire iuberentur: qui inspectis fatalibus libris rettulerunt* —, in welcher Stelle die *fatales* identisch mit den *Sibyllini* sind. XXII, 10. 57; XLII, 2. Auch blos *libros adire* III, 10; XXI, 62. *libros inspicere* XXII, 1. 36.

70) Liv. V, 13. VII, 27. XXII, 9. XXIX, 10. XXXVI, 37. XLI, 21.

71) Niebuhr *R. G.* I, S. 564. Müller *Etr.* II, S. 21.

den, woraus sich erklären würde, dass die Aussprüche der Haruspices mit denen der sibyllinischen Bücher übereinzustimmen pflegten[1972]).

Als Augustus im J. 742 = 12 v. Chr. nach dem Tode des Lepidus Pontifex maximus wurde, liess er die in der Stadt circulirenden Orakel wieder requiriren, und zweitausend derselben verbrennen, auch die sibyllinischen Bücher unterwarf er einer Kritik[73]), beauftragte die XVviri, die anerkannten Sprüche mit eigener Hand abzuschreiben[74]) und deponirte dieselben in dem Tempel des Apollo Palatinus[75]). Im J. 19 p. Chr. stellte Tiberius, da wieder ein angeblich sibyllinisches Orakel in der Stadt Aufmerksamkeit erregte, aufs Neue eine Untersuchung über die im Publikum vorhandenen Sprüche an, und erklärte einige für unächt, andre nahm er in die Sammlung auf[76]) und im J. 32 p. Chr. trug der XVvir Caninius Gallus wieder auf die Aufnahme eines neuen Buches sibyllinischer Orakel an[77]). Noch im Jahre 363 p. Chr. lagen die Bücher im Tempel des Apollo Palatinus[78]), aber bald nach dem J. 400 p. Chr. soll Stilicho dieselben in Rom durch Feuer vernichtet haben[79]).

1972) Cic. de div. I, 43, 98 *Quid, cum saepe lapidum, sanguinis nonnunquam, terrae interdum — imber defluxit, — nonne et haruspices ea responderunt, quae evenerunt, et in Sibyllae libris eaedem repertae praedictiones sunt?* Vgl. de N. D. III, 2, 5.

73) Suet. Oct. 31. *Postquam vero pontificatum maximum — suscepit, quidquid fatidicorum librorum Graeci Latinique generis nullis vel parum idoneis auctoribus vulgo ferebatur, supra duo millia contracta undique cremavit, ac solos retinuit Sibyllinos, hos quoque, dilectu habito, condiditque duobus forulis auratis sub Palatini Apollinis basi.* Dass ausser den sibyllinischen Büchern auch die *Carmina Marciana* in Geltung blieben, lehrt Symmachus ep. IV, 34.

74) Dio Cass. LIV, 17. *καὶ τὰ ἔπη τὰ Σιβύλλεια, ἐξίτηλα ὑπὸ τοῦ χρόνου γεγονότα, τοὺς ἱερέας αὐτοχειρίᾳ ἐκγράψασθαι ἐκέλευσεν, ἵνα μηδεὶς ἕτερος αὐτὰ ἀναλέξηται.* Dio erzählt dies vom Jahre 736, allein Sueton scheint dies richtiger 742 zu setzen.

75) Suet. l. l. Virg. Aen. VI, 72 und daselbst Servius. Vgl. Tibull. II, 5, 1 ff. Ueber den Tempel s. Th. I, S. 426.

76) Dio Cass. LVII, 18.

77) Tac. Ann. VI, 12.

78) Ammian. XXIII, 3.

79) Rutilii Itinerar. II, 51

Nec tantum Geticis grassatus proditor armis
Ante Sibyllinae fata cremavit opis.

und v. 55 f. S. über diese St. Wernsdorf *Poet. Lat. min.* V, 1 p. 563 im Exc. VIII. Symmachus, der 391 Consul war, erwähnt sie noch als

Was den Inhalt der sibyllinischen Bücher betrifft, so hat man daraus von Anfang an in weiser Erwägung des Gefährlichen, welches derselbe haben konnte, ein entschiedenes Geheimniss gemacht, und die Benutzung desselben für bestimmte Fälle dem Staate vorbehalten[1980]. Wie recht man hieran that, sehen wir aus einzelnen Beispielen, in welchen eine willkührliche Deutung von Sprüchen, die nur dem Gerüchte nach existirten, zur Beförderung politischer Partheiinteressen gemissbraucht oder wenigstens zur Beunruhigung des Volkes ausgebeutet wurde. So führten die Gegner des Proconsuls Cn. Manlius im J. 187 v. Chr., um ihn der Ehre des Triumphes zu berauben, an, er habe den Taurus überschreiten wollen, obgleich doch ein sibyllinisches Orakel dies verbiete[81]; so verbreitete man vor Cäsar's Ermordung, es werde ein sibyllinisches Orakel im Senat vorgebracht werden, um den Antrag auf die Erhebung Cäsar's zum Könige zu motiviren[82]; so leitete Lentulus, der Mitverschworene Cati-

vorhanden ep. IV, 34, und Claudian in dem um 402 geschriebenen Bellum Getic. sagt 230

Quid meditentur aves, quid cum mortalibus aether
Fulmineo velit igne loqui, quid carmine poscat
Fatidico custos Romani carbasus aevi.

womit er *libri lintei* meint, die die sibyllinischen Bücher enthielten. Aber Prudentius, der nach gewöhnlicher Annahme zwischen 405—413 schrieb, sagt Apoth. 439

Non tripodas cortina regit, non spumat anhelus
Fata Sibyllinis fanaticus edita libris —
Mortua iam mutae lugent oracula Cumae —

und die später erwähnten Orakel sind nicht die der Staatsbücher, sondern solche, wie noch jetzt übrig sind. S. Procop. B. Goth. I, 7. I, 24.

1980) Cic. de div. II, 54, 112. *Quamobrem Sibyllam quidem sepositam et conditam habeamus ut, id quod proditum est a maioribus, iniussu senatus ne legantur quidem libri.* Lactant. I, 6, 13. *cujus* (Sibyllae) *libri a Romanis occuluntur nec eos ab ullo nisi a XVviris inspectos habent.* Der König Tarquinius Sup. bestrafte den IIvir M. Atilius mit der Strafe des Vatermordes, weil er für Geld einen Sabiner Abschrift von den Büchern nehmen liess. Dionys. IV, 62. Valer. Max. I, 1, 13. Zonar. VII, 11.

81) Liv. XXXVIII, 45 und über die ursprüngliche Bedeutung dieses Orakels Klausen *Aen.* I, S. 278 ff. Ein älteres Beispiel eines über die Deutung eines solchen Orakels entstandenen Partheikampfes giebt Liv III, 10. *libri per duumviros sacrorum aditi. pericula a conventu alienigenarum praedicta, ne qui in loca summa urbis impetus caedesque inde fierent: inter cetera monitum, ut seditionibus abstineretur. Id factum ad impediendam legem tribuni criminabantur, ingensque aderat certamen.*

82) Cic. de div. II, 54, 110. *Quorum* (librorum Sib.) *interpres nuper, falsa quadam hominum fama, dicturus in senatu putabatur, eum,*

lina's seine Ansprüche von einem angeblichen sibyllinischen Orakel ab[1983]), und das im Jahre 56 v. Chr. von Cato publicirte Orakel über die Zurückführung des Königs Ptolemaeus Auletes[84]) ist in der Form, wie es uns überliefert ist[85]), nicht ein Original, sondern mindestens eine specielle Interpretation eines allgemeineren Spruches und wird von Cicero als apocryphisch[86]) und geradezu fingirt[87]) bezeichnet. Der Gebrauch, den der Staat von den sibyllinischen Büchern machte, zeigt hinlänglich, dass man in ihnen nicht specielle Verkündigung zukünftiger Ereignisse, sondern Sühnmittel für ungewöhnliche Calamitäten und Prodigien suchte[88]), und man scheint nicht sowohl die Sprüche,

---

quem revera regem habebamus, appellandum quoque esse regem, si salvi esse vellemus. Hoc si est in libris, in quem hominem et in quod tempus est? Callide enim, qui illa composuit, perfecit, ut, quodcunque accidisset, praedictum videretur, hominum et temporum definitione sublata. Adhibuit etiam latebram obscuritatis, ut iidem versus alias in aliam rem posse accommodari viderentur. Dio Cass. XLIV, 15. Suet. Caes. 79. Plut. Caes. 60. Appian. B. C. II, 110.

1983) Sallust. Cat. 47. Cic. Catil. III, 4, 9. III, 5, 11. Plut. Cic. 17.

84) Ueber die Sache s. Drumann *R. G.* II, S. 535 ff. und über die Entstehung und Bedeutung dieses Orakels Klausen *Aen.* I, S. 281.

85) Es ist in Prosa. Dio Cass. XXXIX, 15 *Ἂν ὁ τῆς Αἰγύπτου βασιλεὺς βοηθείας τινὸς δεόμενος ἔλθῃ, τὴν μὲν φιλίαν οἱ μὴ ἀπαρνήσασθε, μὴ μέντοι καὶ πλήθει τινὶ ἐπικουρήσητε· εἰ δὲ μή, καὶ πόνους καὶ κινδύνους ἕξετε.* Lucan. VIII, 824.

86) Cic ep. ad fam. I, 7, 4. *ita fore, ut per te restituatur, quemadmodum senatus initio censuit, et sine multitudine reducatur, quemadmodum homines religiosi Sibyllae placere dixerunt.*

87) Cic. ad fam. I, 4, 2. *Haec tamen opinio est populi Romani, a tuis invidis atque obtrectatoribus nomen inductum **fictae religionis**, non tam ut te impedirent, quam ut ne quis propter exercitus cupiditatem Alexandream vellet ire.* Drumann II, S. 538. Es scheint dies übrigens dasselbe Orakel zu sein, wegen dessen man es auch später für unerlaubt hielt, dass römische Fasces in Alexandria einzögen. S. Th. III, 1 S. 211 Anm. 1507.

88) Dionys. IV, 62. *χρῶνται δ' αὐτοῖς, ὅταν ἡ βουλὴ ψηφίσηται, στάσεως καταλαβούσης τὴν πόλιν ἢ δυστυχίας τινὸς μεγάλης συμπεσούσης κατὰ πόλεμον, ἢ τεράτων τινῶν καὶ φαντασμάτων μεγάλων καὶ δυσευρέτων αὐτοῖς φανέντων, οἷα πολλὰ συνέβη.* Vopiscus Aurel. 18 *quare etiam Libri Sibyllini, noti beneficiis publicis inspecti sunt, inventumque, ut in certis locis sacrificia fierent.* Varro de R. R. I, 1. *ad cuius* (Sibyllae) *libros — publice solemus redire, cum desideramus quid faciendum sit nobis ex aliquo portento.* Liv. XXII, 9. „Die sib. Bücher enthielten Androhungen von Unglücksfällen, Vorhersagung von Schrekkenszeichen und damit in Verbindung Gebote von Götterdiensten zu deren Abwendung, so wie gute Verheissungen unter der Bedingung frommer Voll-

die man fand, als die Cultushandlungen, welche man nach Anleitung dieser Sprüche vornehmen zu müssen glaubte, also die bestimmte Deutung der Sprüche bekannt gemacht zu haben[1989]). Die Cultushandlungen, welche den sibyllinischen Büchern nachweislich ihren Ursprung verdanken, sind es aber, in welchen sich der Einfluss dieses neuen Elementes in der römischen Religion geltend macht.

2. Neue Culte, eingeführt durch die sibyllinischen Bücher. Nicht bei allen Prodigien befragte man die Bücher: für viele gaben die Pontificalbücher die *piacula* an[90]); für andre die Haruspices[91]); nur in neuen, noch nicht vorgekommenen[92]) Fällen, besonders aber, wenn Pest[93]) und Erdbeben[94]) eintrat, nahm man die sibyllinischen Bücher in Anspruch, in welchen man entweder allgemeine Sühnmittel, wie Betfeste und *expiationes* vorfand, ohne dass die Götter, an die man sich speciell zu wenden habe, bezeichnet waren[95]), oder

---

ziehung (Dionys. X, 2. Tibull. II, 5, 71). Dergleichen war der Inhalt aller griechischen, wie wir aus den heidnischen Bestandtheilen des dritten Buchs unsrer Sammlung und aus den bei Pausanias angeführten sehn" Klausen *Aen.* I, S. 252.

1989) Liv. XLII, 2. *Ob haec prodigia libri fatales inspecti editumque ab decemviris est, et quibus diis quibusque hostiis sacrificaretur. — itaque sacrificatum est, ut decemviri scriptum ediderunt.*

90) Liv. XXV, 7. XXVII, 4 *haec prodigia — procurata decreto pontificum.* XXVII, 37. XXX, 3. XXXIX, 22. XLI, 16. So wird auch unterschieden XXX, 38 *id prodigium more patrio novemdiali sacro, cetera hostiis maioribus expiata.* ebenso XXXIV, 45. XXXV, 9. XXXVI, 37. XXXVIII, 36. XXXIX, 22.

91) Liv. XXIV, 10. XXXII, 1. XXXV, 21. XXXVI, 37. XL, 2. XLI, 13.

92) Liv. XXI, 62. *Ob cetera prodigia libros adire Xviri iussi, quod autem lapidibus pluvisset in Piceno, novemdiale sacrum edictum.* XXII, 9. *pervicit ut, quod non fere decernitur, nisi cum taetra prodigia nuntiata sunt, Xviri libros Sibyllinos adire iuberentur.* Vgl. XXXI, 12.

93) Liv. IV, 21, 25. XXXVIII, 44. XL, 37. XLI, 21. Obsequens 22.

94) Liv. III, 10. X, 31. Obseq. 35. Steinregen, VII, 28.

95) Liv. V, 50. Es ist wenigstens möglich, dass überall, wo römische Götter die Sühnmittel erhalten, in den Büchern nicht specielle Götter genannt waren. So Liv. XXII, 1 *decemvirorum monitu decretum est, Iovi — fulmen aureum fieret, Iunoni Minervaeque ex argento dona darentur.* Ferner werden durch Geschenke und Opfer gesühnt die Juno Regina in Aventino, Juno Sospita in Lanuvium, die Feronia. Vgl. XXI, 62. Ein Betfest gilt gewöhnlich *omnibus diis, quorum pulvinaria Romae essent* (Liv. XXIV, 10) und bei Opfern (Liv. XXXVI, 37 *et Consul P.*

auch auf neue und den Römern fremde Gottheiten hingewiesen wurde[96]). Dieser letztere Umstand ist aber wesentlich. Die Gottheiten, deren Dienst die Bücher empfahlen, gehören alle der Heimath dieser Bücher, d. h. der Gegend um Troja an[97]), und wie durch die sibyllinischen Orakel die Sage von Aeneas sich in Italien festgesetzt hat[98]), so sind durch sie diejenigen griechischen Vorstellungen in die römische Religion gekommen, welche im Laufe der Zeit völlig prädominirend geworden sind. Die Götter, welche durch Vermittelung der sib. Bücher in Rom Eingang fanden, sind namentlich folgende.

1. *Apollo*. Alle Sibyllen stehen mit dem Apollo in naher Berührung; die gergithische (hellespontische) ist im Tempel des Apollo zu Gergis begraben[99]), die Cumanische hat ihre Höhle nahe dem Tempel des Apollo auf der Burg von Cumae[2000]) und ihr Grab in dem Tempel[1]); die Sibylle heisst bald Schwester, bald vermähltes Weib, bald Tochter des Apollo[2]), bald Geliebte[3]), bald Priesterin desselben[4]), und alle Orte, wo sie auftritt, sind durch apollinischen Cult bekannt[5]). Die Bücher selbst

---

Cornelius, quibus Diis quibusque hostiis edidissent decemviri, sacrificaret) konnten die XVviri wohl ebenso verfahren, wie die Pontifices, von denen es Liv. XXX, 3 heisst: *editi a collegio pontificum dii, quibus sacrificaretur* und wie die Consuln, die beauftragt werden zu opfern *quibus diis ipsis videretur.* Liv. XXXI, 5. XXXII, 1. Vgl. Klausen *Aen.* I, S. 257.

1996) Liv. XXXVII, 3. *Supplicatio — fuit. Quibus diis decemviri ex libris ut fieret, ediderunt.* XLII, 2.

97) So namentlich Apollo, Artemis und Latona. S. Klausen *Aen.* I, S. 259.

98) S. Schwegler *R. G.* I, S. 312 ff.

99) Steph. *Byz.* s. v. *Γέργις.*

2000) Lycophron Cass. 1278

Ζωστηρίου (Ἀπόλλωνος) τε κλιτὺν, ἔνθα παρθένου
Στυγνὸν Σιβύλλης ἐστὶν οἰκητήριον
Γρώνῳ βερέθρῳ συγκατηρεφὲς στέγης.

Virg. Aen. VI, 9 *arces, quibus altus Apollo Praesidet, horrendaeque procul secreta Sibyllae.* Dazu Servius: *Cum ubique arx Iovi detur, apud Cumas in arce Apollinis templum est.*

1) Pausan. X, 12, 8. Schol. Lycophr. 1278.

2) Pausan. X, 12, 1. Clemens Al. Strom. I, 323 C.

3) Serv. Aen. VI, 321.

4) Virg. Aen. VI, 36. *Phoebi Triviaeque sacerdos.* Serv. Aen. III, 332 *Sibylla Apollinis vates.* Andere Stellen s. bei Klausen *Aen.* I, S. 213.

5) Klausen *Aen.* I, S. 214 ff.

sind eine Gabe Apollo's[2006]). Man darf daher annehmen, dass mit den sibyllinischen Büchern zugleich der Apollocult, der den ältesten Römern unbekannt war[7]), in Rom Eingang fand[8]). Sechzig Jahre nach Vertreibung der Könige erwähnt Livius ein Heiligthum des Apollo auf der flaminischen Wiese[9]), sechzehn Jahre später (433 v. Chr.) wurde nach dem Ausspruch der sibyllinischen Bücher hier ein Tempel des Apollo vovirt[10]) und ein Jahr später dedicirt[11]). Von ihm aus begannen die Sühnprocessionen, welche die sibyllinischen Bücher anordneten[12]). Bei den Lectisternien, welche auf Befehl derselben Bücher zum erstenmale im J. 399 v. Chr. angestellt wurden, nimmt Apollo und zwar zusammen mit Latona und Diana[13]) die erste Stelle ein, wobei namentlich Latona zum Beweise dient, dass diese Trias völlig griechisch, und auch Diana mit der Artemis identificirt ist. In der Noth des zweiten punischen Krieges nach der Schlacht bei Cannae wurde der Spruch der Marcier bekannt, in welchem es hiess: „Dem Apollo, rathe ich, sollt ihr Spiele geloben; die Decemvirn sollen nach griechischem Ritus Opfer bringen, denn dieser Gott wird eure Feinde vernichten"[14]); man fand denselben Rath in den sibyllinischen Büchern[15]) und richtete im

2006) Tibull. II, 5, 15.

7) In den *Indigitamenta* kam Apollo nicht vor. Arnob. II, 73. *Non doctorum in litteris continetur, Apollinis nomen Pompiliana indigitamenta nescire?*

8) Klausen *Aen.* I, S. 258.

9) Liv. III, 63. *in prata Flaminia, ubi nunc aedes Apollinis est, — iam tum Apollinare appellabant — avocavere senatum.*

10) Liv. IV, 25 *aedis Apollini pro valetudine populi vota est. multa duumviri ex libris placandae deum irae — causa fecere.* Dass auch das Votum auf Geheiss der Bücher geschah, sagt zwar Livius nicht ausdrücklich, ergiebt sich aber aus dem Zusammenhange, in welchem die IIviri hernach mit dem Culte dieses Tempels stehn. Ueber den Tempel s. Th. I, S. 605. Ambrosch *Studien* I, S. 171.

11) Liv. IV, 29.

12) Liv. XXVII, 37.

13) Liv. V, 13. Auch später im J. 217 v. Chr. Apollo und Diana. Liv. XXII, 10.

14) Liv. XXV, 12 *Apollini vovendos censeo ludos — decemviri Graeco ritu hostiis sacra faciant — nam is Divus exstinguet perduelles vestros.* Macrob. S. I, 17, 25. 28.

15) Liv. l. l. Macrob. l. l. §. 25 *ex vaticinio Marcii vatis carmineque Sibyllino.* §. 29. *Ex hoc carmine cum procurandi gratia dies unus rebus divinis impensus esset, postea SCtum factum, uti decemviri*

J. 212 v. Chr. die Feier der Apollinarspiele ein, bei welchen ebenfalls der Latona ein Opfer gebracht wird[2016]), und welche in Folge der Pest des Jahres 208 zu einem stehenden, am 5. Juli zu feiernden Feste erhoben[17]) und in Beziehung auf die Opfer denselben Priestern übergeben wurden, welche die sibyllinischen Bücher bewahrten[18]). Sowie aber die Apollinarspiele dem Heilgotte Apollo gelten[19]), so sind auch die Säcularspiele, bei welchen Apollo und Diana die gefeierten Götter sind, als Sühne für Pest und Krankheit durch die sibyllinischen Bücher eingeführt[20]) und denselben Priestern anvertraut worden[21]).

2. *Diana.* Während Apollo ganz unrömisch zu sein scheint, haben die Ausleger der sibyllinischen Bücher die Artemis mit der Diana in Aventino identificirt, welche, als die Bundesgöttin der Latiner, ursprünglich als Jana, die weibliche Personification des Janus, zu betrachten ist, indessen schon bei der Gründung des Tempels auf dem Aventinus in Beziehung zu der Artemis gesetzt[22]) und bei den Säcularspielen ganz als Artemis verehrt wird[23]). Im Cultus indessen erhielt sich ein erkennbares Zeichen des alten Unterschiedes darin, dass, während der hellenischen Artemis die Hirschkuh heilig ist[24]), man der aventinischen Kühe opferte und ihren Tempel mit Rinderhörnern, nicht mit Hirschgeweihen schmückte[25]); ihre ursprüngliche Beziehung auf

---

quo magis instruerentur de ludis Apollini agundis reque divina recte facienda libros Sibyllinos adirent. In quibus cum eadem reperta nuntiatum esset —. Festus p. 326[b] *at in hoc libro* (Verrius Flaccus) *refert Sinni Capitonis verba, quibus eos ludos Apollinares Claudio et Fulvio Cos.* (212 v. Chr.) *factos dicit ex libris Sibyllinis et vaticinio M(arcii) vatis institutos.*

2016) Macrob. I, 17, 29.

17) Liv. XXVII, 23.

18) Liv. XXV, 12 und das Nähere unten.

19) Klausen *Aen.* I, S. 259 ff.

20) Zosimus II, 4.

21) S. Anm. 2232 S. unten.

22) S. Anm. 270.

23) Horat. C. S. 69. 70.

24) Preller *Gr. Myth.* I, S. 188. Gerhard *Gr. Myth.* I, S. 358.

25) Liv. I, 45. Val. Max. VII, 3, 1. Plut. Q. R. Vol. VII p. 72 R. *Διὰ τί τοῖς ἄλλοις Ἀρτεμισίοις ἐπιεικῶς ἐλάφων κέρατα προσπατταλεύουσι, τῷ δ' Ἀβεντίνῳ βοῶν;* dieses Opfer ist dargestellt auf einem Denar der Gens Postumia (Morelli 2, 7), welcher von Havercamp falsch erklärt, und von Borghesi *Nuovi Framm. d. Fasti* Capit. II p. 43 ff.

die Landwirthschaft bezeugt auch der Umstand, dass am Stiftungstage des Aventinischen Tempels, dem 13. August, die Sclaven Feiertag haben[2026]).

3. *Ceres* und *Proserpina* sind beide dem Namen nach italisch; aber Proserpina war in den Indigitamenten nur ein Attributiv der Erdgöttin, insofern sie die Saaten keimen lässt, ohne Bezug auf die Unterwelt, und ebenso ist Ceres, wovon es auch eine masculine Form *Cerus* giebt[27]), eine Indigitation, wahrscheinlich der Tellus[28]). Allein altrömisch scheint selbst diese Indigitation nicht, da in dem Cult der Arvalen die Ceres niemals vorkommt, obgleich derselbe doch ganz in den späteren Kreis dieser Göttin gehört haben würde: wogegen sie fast ausschliesslich von der Plebs verehrt wird[29]), woraus man auf eine spätere Einführung ihres Cultes schliessen darf. Hiemit stimmt nun auch die Ueberlieferung, nach welcher der Tempel der Ceres[30]) auf Anordnung der sibyllinischen Bücher im J. 258=496

---

aus den angeführten Stellen erläutert ist. Auch bei Pinder *Ant. Münz. des K. Mus. z. Berlin* p. 130. HS. Kopf der Diana mit Bogen und Köcher, darüber Bucranium der ihr als Opfer geweihten Kuh. RS. A. POST. A. F. S. N. ALBIN. Altar auf der Höhe des aventinischen Berges, an welchem ein Mann in der Toga eine Kuh opfert.

2026) Festus p. 243ª *Servorum dies festus vulgo existimatur Idus Aug., quod eo die Ser. Tullius, natus servus, aedem Dianae dedicaverit in Aventino, cujus tutelae sint cervi, a quo celeritate fugitivos vocent cervos.* Die letzte absurde Bemerkung ist veranlasst durch das Streben, alles auf griechischen Cult zurückzuführen, auch wo er gar nicht vorhanden war. Vgl. Paulus p. 245. Plut. Q. R. Vol. VII p. 157 R.

27) S. oben Anm. 174.

28) Ceres von *c(e)reare* oder *crescere,* die Göttin des Wachsthums. Serv. ad Virg. Georg. I, 7. *Ceres a creando dicta.* Mehr bei Mommsen *Unt. Dial.* S. 133.

29) Niebuhr *R. G.* I, S. 690. Der Tempel der Ceres stand unter der Aufsicht der Aediles plebis, welche in ihm seit 304 = 450 die Senatusconsulta bewahrten (Liv. III, 55. S. Th. I, S. 29); die Cerealien waren ein plebejisches Fest, und wie an den Megalesien die Patricier, so pflegten an den Cerealien die Plebejer sich abwechselnd zu bewirthen (*mutitare* Gell. XVIII, 2, 11), die Strafgelder, welche die Aediles plebis auflegten, fielen dem Tempel der Ceres zu; davon wurden Weihgeschenke und Bildsäulen (Liv. X, 23. XXXIII, 2. 25) geweiht, und empfingen Arme Brodspenden (Varro bei Non. s. v. *pandere* p. 30 G.); wer sich gegen die Volkstribunen oder Aedilen verging, dessen ganzer Hausstand (*familia*) fiel dem Tempel zu. (Liv. III, 55). Auch die Spiele der Ceres geben die Aediles plebis Dio Cass. XLVII, 40. Cic. Acc. in Verr. V, 14, 36.

30) S. Th. I, S. 471 f.

von dem Dictator A. Postumius gelobt[2031]) und 261 = 493 geweiht wurde[32]), und zwar der Ceres in Verbindung mit *Διόνυσος* und *Κόρα*, welche man mit den in den Indigitamenten vorhandenen Liber und Libera[33]) identificirte, eine Trias, die wahrscheinlich ihre Heimath in der Gegend von Troia hatte, und in den gergithischen Sibyllenorakeln recht wohl ihre Stelle finden konnte[34]). Characteristisch ist auch, dass dieser Tempel von griechischen Künstlern geschmückt war[35]). Mit der Gründung des Tempels war die Einsetzung jährlicher Spiele verbunden[36]), d. h. der *ludi Cereris*, welche in späterer Zeit vom 12. bis 19. April im Circus begangen wurden[37]); denn dass damals auch die *Liberalia*, welche auf den 17. März fallen[38]), gestiftet sind, wie Merkel[39]) annimmt, bezweifle ich[40]). Verschie-

---

2031) Tac. Ann. II, 49. (aedem) *dedicavit Libero Liberaeque et Cereri iuxta Circum maximum, quam A. Postumius dictator voverat.* Dionys. VI, 17. *ἀπὸ δὲ τῶν λαφύρων ἐξελόμενος τὰς δεκάτας, ἀγῶνάς τε καὶ θυσίας τοῖς θεοῖς ἀπὸ τετταράκοντα ταλάντων ἐποίει, καὶ ναῶν κατασκευὰς ἐπεμίσθωσε Δήμητρι καὶ Διονύσῳ καὶ Κόρῃ κατ᾽ εὐχήν. ἐσπάνισαν γὰρ αἱ τροφαὶ τοῦ πολέμου κατ᾽ ἀρχάς, καὶ πολὺν αὐτοῖς παρέσχον φόβον, ὡς ἐπιλείψουσαι· — διὰ τοῦτο τὸ δέος ἀνασκέψασθαι τὰ Σιβύλλεια τοὺς φύλακας αὐτῶν κελεύσας, ὡς ἔμαθεν ὅτι τούτους ἐξιλάσασθαι τοὺς θεοὺς οἱ χρησμοὶ κελεύουσιν, εὐχὰς αὐτοῖς ἐποιήσατο, μέλλων ἐξάγειν τὸν στρατόν, ἐὰν εὐετηρία γένηται κατὰ τὴν πόλιν ἐπὶ τῆς ἰδίας ἀρχῆς, οἵα πρότερον ἦν, ναούς τ᾽ αὐτοὺς καθιδρύσεσθαι καὶ θυσίας καταστήσεσθαι καθ᾽ ἕκαστον ἐνιαυτόν.*

32) Dionys. VI, 94.

33) S. oben Anm. 18.

34) Demeter, Dionysos und Kora kommen in den hellespontischen Städten Parion, Lampsakus, Cyzicus als Hauptgottheiten vor. Klausen *Aen.* I, S. 274 f., welchem Merkel *Ov. Fast.* p. CCXLI beistimmt.

35) Plin. H. N. XXXV, 12 (45) §. 154.

36) Dionys. l. l.

37) Ueber die Zeit s. die Calend. bei Orelli II p. 388. Das Fest beschreibt Ovid. F. IV, 392 sqq. Die *ludi circenses*, welche die Calendarien auf den 19. April setzen, erwähnt Tac. Ann. XV, 53. Dio Cass. XLVII, 40.

38) Calend. Maff. et Farnes. bei Orelli II, p. 386.

39) Merkel ad Ov. F. p. CLVIII. CCXXXVIII.

40) Dieses Fest scheint mit dem Tempel der Ceres in keiner Verbindung zu stehen. Die Jünglinge, die an diesem Tage die *toga libera* erhielten, opferten auf dem Capitole. Serv. ad Virg. Buc. IV, 50. *quia cum pueri togam virilem sumpserint, ad Capitolium eunt.* Calend. Farnes. bei Mommsen *I. R. N.* 6749 zum 17. März: *LIBERalia. LIBERO. IN CApitolio sacrificium.* Das Opfer erwähnt Tertullian de idolatr. 16. vgl. Val. Max. IV, 5, 4. Appian. B. C. IV, 30. Welche von den wenigen Notizen über die Liberalia sonst noch auf diesen Tag zu beziehn sind, der bei den Pontifices vielmehr *agonium Martiale*

den von den *ludi Cereris*, aber ebenfalls griechischen Ursprungs ist das *sacrum anniversarium Cereris*, welches die römischen Frauen im August zur Feier der Auffindung der Proserpina begingen[2041]), und welches vor dem zweiten punischen Kriege schon eingeführt war[42]). Dass dieses Sacrum, welches wahrscheinlich neun Tage dauerte[43]), mit Fasten und Enthaltung ver-

---

hiess (Macrob. S. I, 4, 15. Varro de L. L. VI, 14), ist sehr unsicher; das unsittliche Fest, welches Augustin. de c. d. VII, 21 beschreibt, wurde *in Italiae compitis* und besonders in Lavinium begangen; die *ludi liberales* (Naevius bei Paulus p. 116 s. v. *Liberalia*) aber lassen sich mit Sicherheit gar nicht auf diesen Tag setzen; denn *ludi liberales* ist eine Uebersetzung von *Διονύσια* und bedeutet scenische Spiele. Varro fr. Vol. I p. 344 Bip. *Olim actoribus tragicis τράγος, id est, hircus, praemium cantus proponebatur, qui Liberalibus, die festo, Libero patri ob hoc ipsum immolabatur, quia, ut ait Varro, depascit vitem.* Serv. ad Virg. Georg. II, 381 *primi ludi theatrales ex liberalibus nati sunt.* Tertull. de spect. 5. *Nam et cum promiscue ludi Liberalia vocarentur, honorem Liberi patris manifeste sonabant.* c. 10. *nam et alios ludos scenicos Liberalia proprie vocabant, praeterquam Libero devotos, quod sunt Dionysia penes Graecos.* Paulus p. 102 M. *Honorarios ludos, quos et liberalia dicebant.* Alle diese Stellen mit Ausnahme der letzten beziehen sich auf Griechenland, nicht auf Rom; römische Liberalia mit scenischen Spielen könnten nur identisch mit den Cerealia sein, welche der Ceres, dem Liber und der Libera zusammen zwischen dem 12—19. April gefeiert wurden, Ovid. F. III, 786. Cic. acc. in Verr. V, 14, 36. Merkel ad Ov. F. p. CLXII; allein auch diese sind nicht vor Augustus scenisch. Ritschl *Parerga* S. 287. Einen neuen Cult des Liber soll Cäsar zuerst in Rom eingeführt haben. Serv. ad Ecl. V, 29. *hoc aperte ad Caesarem pertinet, quem constat primum sacra Liberi patris transtulisse Romam.*

2041) Liv. XXII, 56 *adeoque totam urbem opplevit luctus, ut sacrum anniversarium Cereris intermissum sit, quia nec lugentibus id facere est fas nec ulla in illa tempestate matrona expers luctus fuerat.* XXXIV, 6. Plut. Fab. Max. 18. Paulus p. 97 M. *Graeca sacra festa Cereris ex Graecia translata, quae ob inventionem Proserpinae matronae colebant. Quae sacra, dum non essent matronae, quae facerent, propter cladem Cannensem et frequentiam lugentium, institutum est, ne amplius centum diebus* (nach den andern Stellen 30 Tage) *lugeretur.* Die Schlacht bei Cannae, auf welche sich die erwähnte Trauer bezog, war am 2. August. Gell. V, 17. Macrob. S. I, 16, 26.

42) Arnob. II, 73. *Sacra Cereris matris non quod vobis incognita essent, adscita paulo ante* (vor Hannibal's Zeit), *obtentum est, ut Graeca dicantur, novitatem ipsam testificante cognomine?*

43) Wie van Vaassen *Animadversiones ad fastos Romanorum sacros* Trai. ad Rh. 1785. 4. p. 314 und Merkel *O. F.* p. CLXXX bemerken, beziehn sich auf dies römische Fest die Verse Ov. Met. X, 431

Festa piae Cereris celebrabant annua matres
Illa, quibus nivea velatae corpora veste
Primitias frugum dant spicea serta suarum,
Perque novem noctes Venerem tactusque viriles
In vetitis numerant.

bunden war[2044]), und wobei die Frauen in weissen Kleidern die Erstlinge der Früchte darbrachten, ebenfalls den sibyllinischen Büchern seinen Ursprung verdankt, ist daraus zu schliessen, dass es ein Sacrum publicum war[45]), dass der Staat die dabei beschäftigten griechischen *sacerdotes publicae*[46]) anstellte[47]), die Art der Weihen selbst festsetzte[48]), und die Aufsicht über die angestellten Priesterinnen den Vorstehern der sibyllinischen Bücher übertrug[49]). Auf Anordnung derselben Bücher wurde im J. 191 v. Chr. ein *ieiunium Cereris* eingesetzt, welches alle fünf Jahre gehalten werden sollte[50]), im J. 133 v. Chr. der „*an-*

Denn in Athen waren die Thesmophorien dreitägig (Hermann *Lehrb. der gottesdienstl. Alterth. der Gr.* §. 56 Anm. 15), in Sicilien zehntägig (ders. §. 68 Anm. 20). Die *Vestes albae*, die bei den griechischen Festen nicht erwähnt werden, kommen bei den römischen Cerealien auch vor Ov. Fast. IV, 619. Liv. XXII, 56. Tertull. de pallio 4.

2044) Ueber das Fasten Dionys. I, 33, der an dieser Stelle die Gründung des Cerestempels in die Zeit vor Romulus setzt. Festus p. 154[b]. s. v. *Minuitur.* Ueber die Enthaltung vom geschlechtlichen Umgange Ov. Met. l. l. Tertull. de monogamia 17. *Cereris sacerdotes viventibus etiam viris et consentientibus amica separatione viduantur.* Serv. Aen. IV, 58. *Alii dicunt, hos deos — nuptiis esse contrarios, Cereremque propter raptum filiae nuptias exsecratam. — Et Romae quum Cereris sacra fiunt, observatur, ne quis patrem aut filiam nominet, quod fructus matrimonii per liberos constet.* cf. ad III, 139. Vgl. Hermann *Lehrb. der gottesdienstl. Alterth. der Gr.* §. 56 Anm. 17.

45) Cic. de leg. II, 9, 21. *Nocturna mulierum sacrificia ne sunto, praeter olla, quae pro populo rite fient, neve initianto, nisi, ut assolet, Cereri, Graeco sacro.*

46) Cic. de leg. II, 15, 37. Orelli n. 2187. *Casponia, P. f. Maxima sacerdos Cereris publica populi Romani Sicula.* Auch in Pompeii eine *Sacerdos Cereris publica* Mommsen *I. R. N.* 2206. 2207. Sonst *sacerdos XVviralis*, welcher Titel weiter unten erklärt wird.

47) Cic. pr. Balb. 24, 55. *Sacra Cereris, iudices, summa maiores nostri religione confici caerimoniaque voluerunt: quae quum essent assumpta de Graecia, et per Graecas semper curata sunt sacerdotes et Graeca omnia nominata. Sed quum illam, quae Graecum illud sacrum monstraret et faceret, ex Graecia deligerent, tamen sacra pro civibus civem facere voluerunt, ut deos immortales scientia peregrina et externa, mente domestica et civili precaretur. Has sacerdotes video fere aut Neapolitanas aut Velienses fuisse, foederatarum sine dubio civitatum. Mitto vetera, proxima dico: ante civitatem Veliensibus datam de senatus sententia C. Valerium Flaccum, praetorem urbanum, nominatim ad populum de Calliphana Veliense, ut ea civis Romana esset, tulisse.* Val. Max. I, 1, 1.

48) Cic. de leg. II, 15, 17. *initienturque eo ritu Cereri, quo Romae initiantur.*

49) S. weiter unten.

50) Liv. XXXVI, 37. In dem Calend. Amitern. Mommsen

tiquissima Ceres" von den Xviri in Henna ein Sühnopfer dargebracht[2051]) und noch nach dem neronischen Brande der Ceres und Proserpina eine *supplicatio* gefeiert[52]). Merkwürdig ist es nun, wie man die ihrem Ursprunge und ihrem Ritus nach durchaus griechischen, aber von dem Staate recipirten Sacra der Ceres mit dem Culte der ursprünglich römischen Erdgöttinnen, deren Feste durch die natürlichen Bedingungen der Jahreszeit und durch eine übereinstimmende Opfersymbolik[53]) mit denen der fremden Göttin im Ganzen zusammenfielen, auch in äusserliche Verbindung gebracht hat. Die *ludi Cereris* (12—19 April) fallen in dieselbe Zeit, wo die *Fordicidia* (15. April)[54]) durch das vom Rex sacrorum[55]) und den Pontifices[56]) der Tellus dargebrachte Opfer einer trächtigen Kuh (*forda*)[57]) gefeiert werden; an den *feriae Sementinae*[58]), einem unbestimmten Feste (*feriae conceptivae*)[59]), wurde zugleich der Tellus und Ceres geopfert[60]), und zwar, wenn eine Stelle des Servius darauf mit Recht bezo-

---

I. R. N. ist ein *ieiunium Cereris* am 4. October aufgeführt, also als jährliches Fest.

2051) Cic. acc. in Verr. IV, 49, 107. Val. Max. I, 1, 1. Lactant. Inst. II, 4.

52) Tac. Ann. XV, 44.

53) Das Opfer aller dieser Göttinnen ist ein Schwein, *porcus femina* oder *porca*. Dieses wird geopfert 1) der Ceres. Cato de r. r. 135. Gell. IV, 6. Marius Victorinus p. 2470 Putsch. Ovid. F. I, 349. IV, 414. Festus p. 238ᵇ. Serv. ad Virg. Aen. III, 118. ad Virg. Georg. II, 380. Muret. *Var. Lect.* III, 7. 2) der Göttin, welche Maia, Bona Dea, Ops, Fatua, Fauna indigitirt wird. Macrob. S. I, 12, 23. I, 12, 20. Juvenal. II, 86. *Atque Bonam tenerae placant abdomine porcae.* 3) der Tellus, und zwar eine trächtige Sau. Ovid. F. I, 671. IV, 634. Arnob. VII, 22.

54) Kal. Maff.

55) Ov. F. IV, 665.

56) Ov. F. IV, 630. Lydus de mens. IV, 49. Dieser nennt die Göttin Demeter. Dass dies falsch ist, zeigt das Opfer selbst, da Rinder der Ceres nicht geopfert werden. Ov. F. IV, 414.

57) Varro de L. L. VI, 15.

58) *Sementinae* Varro de L. L. VI, 26 oder *Sementivae* Varro de R. R. I, 2. Paulus p. 337.

59) Varro de L. L. VI, 26. Macrob. S. I, 16, 6. Ov. F. I, 657. Lydus de mens. III, 6.

60) Ovid. F. I, 671

Placantur matres frugum Tellusque Ceresque
Farre suo gravidae visceribusque suis.
Officium commune Ceres et Terra tuentur.

gen wird, von einem der Flamines[2061]); und am 10. Aug. 7 p. Chr. wurden der Ceres Mater und der Ops Augusta zugleich Altäre dedicirt[62]).

4. Der Unterweltsgott *Dis pater*, welcher mit Proserpina zusammen einen Altar auf dem Terentum hatte[63]), verdankt seine Einführung ebenfalls den sibyllinischen Büchern, nach welchen im ersten Jahre der Republik die terentinischen Spiele angeordnet sein sollen[64]), und bei der Procuration einer Zwittergeburt wird auch später ein Sühnopfer dem Hades, der Demeter und der Persephone nach denselben Büchern dargebracht[65]). Dis pater ist hernach mit Saturnus in Verbindung gesetzt, da er neben der *ara Saturni* am Clivus Capitolinus ein Sacellum hatte[66]); und die Festtage, an welchen der *mundus*[67]) offen stand, d. h. der 24. August, der 5. October und der 8. November[68]) sollen nach Macrobius S. I, 16, 18 dem Dis pater und der Proserpina heilig sein; allein bei den altrömischen Cerimonien der unterirdischen Götter, wie bei der Devotion[69]), wird des Dis nicht Erwähnung gethan[70]). Dagegen können sich auf den Cult des Dis andre der Devotion sehr ähnliche Menschenopfer beziehn,

---

2061) Serv. ad Virg. Georg. I, 21. *Fabius Pictor hos deos enumerat, quos invocat flamen, sacrum Cereale faciens Telluri et Cereri.* Möglich indess, dass hier eine Ungenauigkeit vorliegt, und dass das Opfer des Flamen der Tellus allein galt, wie auch Arnob. VII, 22 von dem Opfer der Tellus allein spricht.

62) Calend. Amitern. bei Mommsen *I. R. N.* 5750. 10. Aug. *feriae, quod eo die arai Cereri matri et Opi Augustae ex voto suscepto constitutae sunt Cretico et Long. C(os).* Vgl. Th. I, S. 487.

63) S. Th. I, S. 629.

64) S. unten den Abschn. über die Säcularspiele.

65) Phlegon. Mirab. 10 und dazu Klausen *Aen.* I, S. 267.

66) Th. I, S. 313.

67) S. Th. I, S. 107 f.

68) Festus p. 154[b]. *Mundus, ut ait Capito Ateius in l. VII pontificali, ter in anno patere solet, diebus his: postridie Volcanalia [et a. d. III Non. Oct.] et ante diem VI Id. Nov.: quiquid ita dicatur sic refert Cato in commentariis iuris civilis: Mundo nomen impositum est ab eo mundo, qui supra nos est. — eius inferiorem partem veluti consecratam Dis Manibus clausam omni tempore nisi his diebus, qui supra scripti sunt, maiores c[ensuerunt habendam] quos dies etiam religiosos iudicaverunt.* Plut. Rom. 23. Serv. ad Aen. III, 134.

69) Liv. VIII, 9.

70) Den *Κρόνος* nennt bei dieser Devotion Plut. An vitiositas ad infel. suff. Vol. VII p. 943 R.

welche ausdrücklich von den sibyllinischen Orakeln hergeleitet werden, nämlich das Opfer des Curtius[2071]), und das berüchtigte Menschenopfer eines Galliers, einer Gallierin, eines Griechen und einer Griechin, welche im Jahre 216 v. Chr. auf dem Forum Boarium lebendig vergraben wurden[72]), was auch sowohl früher schon geschehen war[73]), als noch später geschah[74]). Ob die *libri fatales*, welche diesen Gebrauch einführten, etruscische waren[75]) oder, wie ausser Livius alle andern Nachrichten annehmen, die sibyllinischen, in welchem Falle dieser Gebrauch aus Kleinasien herzuleiten, der Spruch selbst aber allgemein auf Opferung eines Feindes oder Barbaren, nicht speciell auf Gallier und Griechen gelautet haben würde[76]), wie übrigens Plinius ausdrücklich sagt[77]), ist schwerlich zu entscheiden; das Opfer galt aber fremden Göttern[78]) und geschah unter Leitung des *magister collegii XVvirum*[79]).

5. In gleicher Weise scheint *Mercurius* mit der Ceres und den sibyllinischen Büchern in stetem Zusammenhange zu stehn. Sein erster Tempel wurde im J. 495 dedicirt[80]), ein Jahr, nach-

---

2071) Dionys. exc. XIV, 20, wo die sibyllinischen Bücher aussagen, *ὅτι τὰ πλείστου ἄξια τῶν Ῥωμαίων δήμῳ λαβοῦσα ἡ γῆ συνελεύσεται*, ebenso Dio Cass. Exc. Vol. II p. 531 Mai. Suid. s. v. *Ἄβεϱνος*. Vgl. Klausen *Aen.* I, S. 271. Liv. VII, 6 erwähnt die Libri Sibyllini nicht. Dass dieses Opfer noch später eine Bedeutung hatte, zeigt Suet. Oct. 57. *Omnes ordines in lacum Curtii quotannis ex voto pro salute eius stipem iaciebant.* und die Interpr. zu dieser Stelle.

72) Liv. XXII, 57. *Interim ex fatalibus libris sacrificia aliquot extraordinaria facta, inter quae Gallus et Galla, Graecus et Graeca in foro boario sub terra vivi demissi sunt in locum saxo conseptum, iam ante hostiis humanis, minime Romano sacro imbutum.* Plut. Q. R. 83. Vol. VII p. 144 R. Vgl. Minucii Fel. Octav. 30.

73) Nämlich beim Beginne des gallischen Krieges 226 v. Chr. Orosius IV, 13. Plut. Marc. 3. Zonar. VIII, 19. Dio Cass. Exc. Vales. 12.

74) Plin. H. N. XXVIII, 2 (3) §. 12. *Boario vero in foro Graecum Graecamque defossos aut aliarum gentium, cum quibus tum res esset, etiam nostra aetas vidit.* Plutarch. Marc. 3 scheint das Opfer sogar als ein regelmässiges zu betrachten: *ἔτι καὶ νῦν ἐν τῷ Νοεμβϱίῳ μηνὶ δϱῶσιν Ἕλλησι καὶ Γαλάταις ἀποϱϱήτους καὶ ἀθεάτους ἱεϱουϱγίας.*

75) Dies ist Niebuhr's Ansicht *R. G.* I, S. 564.

76) Klausen *Aen.* I, S. 269.

77) *Ἀλλοκότοις τισὶ δαίμοσι καὶ ξένοις* Plut. Q. R. Vol. VII p. 145 R.

78) Plin. l. l.

79) Plin. l. l.

80) Liv. II, 21. 27.

dem der Cerestempel vovirt war; das erste Lectisternium, welches die sibyllinischen Bücher anordneten, (399 v. Chr.) galt dem Apollo, der Latona und Diana, dem Hercules, Mercur und Neptun[2081]), und bei dem Lectisternium der zwölf Götter im J. 217 v. Chr. sind Mercur und Ceres verbunden[82]).

6. Am deutlichsten aber weist auf den kleinasiatischen Ursprung der sibyllinischen Bücher das Orakel hin, welches in den punischen Kriegen die Vertreibung des auswärtigen Feindes durch die Hülfe der Idäischen *Mater Magna* in Aussicht stellte[83]). In Folge desselben wurde am 12. April des J. 204 v. Chr. der heilige Stein, unter dessen Symbol die Göttin verehrt wurde, nach Rom gebracht, ihr ein Lectisternium und ein Fest, die Megalesia, angeordnet[84]), und zugleich ein Tempel auf dem Palatium gelobt, welcher dreizehn Jahre später dedicirt wurde[85]). Jedoch beobachtete man auch hier die schon einmal erwähnte Art der Einführung fremder Culte[86]); man liess das Opfer zwar

---

2081) Liv. V, 13.

82) Liv. XXII, 10.

83) Liv. XXIX, 10. Das Orakel hiess nach der Deutung der Xviri (denn der Name Italien konnte darin nicht wohl vorkommen, sondern nur durch Interpretation hineingebracht werden): *Quandoque hostis alienigena terrae Italiae bellum intulisset, eum pelli Italia vincique posse, si mater Idaea a Pessinunte Romam advecta foret.* Ganz anders giebt dasselbe Ovid. F. IV, 259 sq.

84) Liv. XXIX, 10. 14. Cic. de harusp. resp. 13, 27. 28. Varro de L. L. VI, 15. Ovid. F. IV, 255 ff. Strabo XII p. 567. Herodian. I, 11. Aurel. Vict. de vir. ill. 48. Lactant. Inst. II, 7, 12. Arnob. VII, 49. Ammian. XXII, 9. In allen diesen Stellen, so wie bei Dionys. II, 19 geschieht der sibyllinischen Bücher Erwähnung, wogegen Julian. Or. V p. 159 irrthümlich das delphische Orakel als Veranlassung zu der Einführung der Mater M. angiebt.

85) Liv. XXXVI, 36. S. Th. I, S. 421.

86) S. besonders Dionys. II, 19. *καὶ ὃ πάντων μάλιστα ἔγωγε τεθαύμακα, καίπερ μυρίων ὅσων εἰς τὴν πόλιν ἐληλυθότων ἐθνῶν, οἷς πολλὴ ἀνάγκη σέβειν τοὺς πατρίους θεοὺς τοῖς οἴκοθεν νομίμοις εἰς ζῆλον ἐλήλυθε τῶν ξενικῶν ἐπιτηδευμάτων ἡ πόλις δημοσίᾳ, ὃ πολλαῖς ἤδη συνέβη παθεῖν, ἀλλὰ καὶ εἴ τινα κατὰ χρησμοὺς ἐπεισηγάγετο ἱερὰ, τοῖς ἑαυτῆς αὐτὰ τιμᾷ νόμοις, ἅπασαν ἐκβάλλουσα τερθρείαν μυθικὴν, ὥσπερ τὰ τῆς Ἰδαίας ἱερά. Θυσίας μὲν γὰρ αὐτῇ καὶ ἀγῶνας ἄγουσιν ἀνὰ πᾶν ἔτος οἱ στρατηγοὶ κατὰ τοὺς Ῥωμαίων νόμους· ἱερᾶται δὲ αὐτῆς ἀνὴρ Φρὺξ καὶ γυνὴ Φρυγία· καὶ περιάγουσιν ἀνὰ τὴν πόλιν οὗτοι μητραγυρτοῦντες, ὥσπερ αὐτοῖς ἔθος, τύπους τε περικείμενοι τοῖς στήθεσι, καὶ καταυλούμενοι πρὸς τῶν ἑπομένων τὰ μητρῷα μέλη καὶ τύμπανα κροτοῦντες. Ῥωμαίων δὲ τῶν αὐθιγενῶν οὔτε μητραγυρτῶν τις οὔτε καταυλούμενος πορεύεται διὰ τῆς πόλεως, ποικίλην ἐνδεδυκὼς στολὴν οὔτε·*

durch einen phrygischen Priester und eine phrygische Priesterin vollziehn[2087]), denen man gestattete, einen Umzug in der Stadt mit Trompeten und Pauken zu halten, griechische Hymnen abzusingen[88]) und dabei Geld zu sammeln[89]), allein man verbot durch ein Senatusconsult Bürgern die Theilnahme an diesem Dienste[90]), und indem man den neuen Cult auch hier an einen vorhandenen Namen anschloss (denn Mater magna ist Maia[91]) oder Ops[92]), die Frau des Saturnus)[93]), bestimmte man die Regel des Festes, das der Prätor auf dem Palatium[94]), und Privatpersonen durch gegenseitige Bewirthungen[95]) feierten, und stellte die phrygischen Priester unter Aufsicht der Xviri[96]). In der Assimilation der fremden Göttin mit der altrömischen Mater magna ist die Erklärung dafür zu suchen, dass dieselbe ihren Tempel nicht ausserhalb des Pomoerium, wie sonst fremde Gottheiten, sondern auf dem Palatium erhielt, und auch privatim besonders von den Patriciern verehrt wurde. Erst unter den Kaisern bekam der Dienst der Mater Magna einen ganz andern Character durch ein neues Fest, das, auf die Feier des Aequinoctium

---

ὀργιάζων τὴν θεὸν τοῖς Φρυγίοις ὀργιασμοῖς κατὰ νόμον ἢ ψήφισμα βουλῆς. Οὕτως εὐλαβῶς ἡ πόλις ἔχει πρὸς τὰ οὐκ ἐπιχώρια ἔθη περὶ θεῶν, καὶ πάντα ὀττεύεται τῦφον, ᾧ μὴ πρόσεστι τὸ εὐπρεπές.

2087) Zoega *Bassirelievi* p. 50. 91. 92. Plutarch. Marius 17.

88) Serv. ad Virg. Georg. II, 394. *Hymni vero matris deum ubique propriam i. e. Graecam linguam requirunt.*

89) Dionys. l. l. Ovid. Fast. IV, 350. Cic. de leg. II, 9, 22. *praeter Ideae matris famulos, eosque iustis diebus, ne quis stipem cogito.* II, 16, 40. *Stipem sustulimus nisi eam, quam ad paucos dies propriam Idaeae matris excepimus.*

90) Dionys. l. l. Vgl. Obsequens 44 (104) *Servus Q. Servilii Caepionis Matri Ideae se praecidit et trans mare exportatus, ne unquam Romae reverteretur.*

91) Macrob. S. I, 12, 20 (Maia) *et mater magna in sacris vocatur.*

92) Macrob. ib. 21.

93) Arnob. III, 32. *Mater Deum, quam Nigidius autumat matrimonium tenuisse Saturni.*

94) Or. de har. resp. 12, 24.

95) Gell. XVIII, 2, 11 sagt, die Patricier, oder wie er sich II, 24 ausdrückt, die *principes civitatis* hätten sich an den Megalesien bewirthet, die Plebejer an den Cerealien. Ohne diesen Unterschied erwähnt die Sache Ov. F. IV, 354. Dagegen sagt Verrius im Cal. Praen. ad 4. Apr. *Ludi M. D. M. I. Megalensia vocantur, quod ea dea Migale appellatur. Nobilium mutitationes cenarum solitae sunt frequenter fieri, quod mater magna ex libris Sibullinis arcessita locum mutavit ex Phrygia Romam.*

96) S. hierüber unten.

und des Frühlinganfanges bezüglich[2097]), den ganzen wilden asiatischen Cult des Attis und der Cybele entwickelte. Dasselbe begann am 22. März, an welchem Tage der heilige Baum, die Fichte[98]), unter welcher sich Attis in der Raserei entmannt hatte[99]), in den palatinischen Tempel getragen wurde[2100]). Der Stamm der Fichte war mit Wolle umwickelt, zum Andenken an die Wolle, womit Ia, König Midas Tochter, den Leichnam des an der Wunde gestorbenen Attis umwickelt hatte, und mit Veilchen bekränzt[1]). Die Cerimonie des Baumtragens lag einem eigenen *collegium dendrophorum Matris magnae*[2]) ob, das

---

2097) Macrob. S. I, 21. 7, nach welchem Attis Sonnengott, Cybele Erdgöttin ist. In dieser Beziehung heisst Attis *μηνοτύραννος*, Herr der Monate. Orelli 1900. 1901. 2264. 2353. s. Saxii *Lapidum vetustorum epigrammata*. Lips. 1746. 4. p. 53. Reinesii *Inscr.* p. 74. Ueber den Attis handelt ausführlich Zoega *Bassirelievi* p. 55 ff.

98) Ovid. Met. X, 103 *pinus Grata deum matri, siquidem Cybeleius Attis Exuit hac hominem truncoque induruit illo*. Ueber die der Mater magna heilige Fichte s. Arnob. I, 7. 16. 17. Intt. ad Claudian. de rapt. Pros. I, 203. ad Virg. Aen. IX, 85. Münter ad Firmic. Matern. 28. Creuzer *Symb.* II, 38 ff. Zoega *Abhandl.* S. 179. Zoega *Bassirelievi* p. 102. 104.

99) Den Mythus erzählen Pausanias VII, 17, 5. Ovid. F. IV, 223 ff. Arnob. V, 7. 16 ff. S. auch Klausen *Aen.* I, S. 23 ff.

2100) Ueber das Datum s. Calend. Constantin. in Graevii *thes.* VIII p. 98, wo der Tag bezeichnet ist: *Arbor intrat*. Julian. Or. V, p. 168 c Spanh. Lydus de mens. IV, 41. *τῇ πρὸ δεκαμιᾶς καλανδῶν Ἀπριλίων δένδρον πίτυς παρὰ τῶν δενδροφόρων ἐφέρετο ἐν τῷ παλατίῳ. τὴν δὲ ἑορτὴν Κλαύδιος ὁ βασιλεὺς κατεστήσατο.*

1) Arnob. V, 16. *Quid enim sibi vult illa pinus, quam semper statutis diebus in Deum Matris intromittitis sanctuario? Nonne illius similitudo est arboris, sub qua sibi furens manus et infelix adolescentulus intulit et genetrix divum in solatium sui vulneris consecravit? Quid lanarum vellera, quibus arboris colligatis et circumvolvitis stipitem? Nonne illarum repetitio lanarum est, quibus Ia deficientem contexit? — Quid compti violaceis coronis et redimiti arboris ramuli? Nonne illud indicant, uti mater primigeniis floribus adornaverit pinum?* Vgl. c. 7.

2) Lydus l. l. Zwei *dendrophori Matris deum magnae* bei Grut. 64, 7. = Orelli 1602 in einer römischen Inschrift; ein *Immunis dendrophorus Suessulanus et sacerdos Matris Deum XVviralis in vico Novanensi* Mommsen *I. R. N.* 3552. Nicht alle *dendrophori*, welche vorkommen, sind indess auf dies Collegium zu beziehn, sondern einmal gab es *δενδροφορίαι* auch andrer Götter, namentlich des Dionysos und der Demeter Strabo X p. 468. Artemidor Oneirocr. II, 42. *χορεύειν δὲ τῷ θεῷ* (dem Bacchus) *ἢ θυρσοφορεῖν ἢ δενδροφορεῖν ἢ ἄλλο τι τῶν κεχαρισμένων τῷ θεῷ πράττειν, πᾶσι πονηρὸν πλὴν δούλων.* Vgl. Burmann ad *Anth. Lat.* Vol. I p. 33. Visconti *Mus. Pio-Clement.* V p. 51 der Mailänder Ausg., obwohl ich diese für Rom nicht nachweisen kann, und auch des Artemidor Notiz über die Sclaven weiter nicht bestä-

unter Aufsicht der XVviri stand[2103]). Hierauf folgte am 24. März der Tag des Blutes, ein Trauerfest, an welchem der *Archigallus* seinen Arm ritzte, und Blut daraus vergoss[4]) und an welchem man fastete[5]), dann am 25. März das Freudenfest, *Hi-*

---

tigt finde. Zweitens giebt es Handwerkercollegia der *dendrophori* und *fabri*, die auch vereinigt vorkommen, und ohne sacrale Bedeutung sind. S. Gothofr. ad Cod. Theodos. XIV, 8, 1. Reinesius Cl. V n. 23. Mommsen *I. R. N.* 189. 1360. 5596.

2103) Für das römische Collegium ist dies wohl anzunehmen, da es auch ausserhalb Roms so war. Hierüber gibt Aufschluss die Inschr. von Cumae Mommsen *I. R. N.* 2559 = Reines. V, 23 (sehr fehlerhaft und nur fragmentarisch Orelli 2385), welche nach Borghesi 251 p. Chr. gesetzt ist: EX. S. C. DENDROPHORI. CREATI. QVI. SVNT ‖ SVB. CVRA. XV. VIRorum. S. f. CC. VV ‖ PATRON. L. AMPIVS. STEPHANVS. SAC. M. DE. QQ ‖ DEND. DEDICATIONI. HVIVS. PANEM. VINVM ‖ ET. SPORTVLAS. DEDIT. Es folgen 87 Namen der Mitglieder des Collegiums.

4) Treb. Pollio v. Divi Claudii 4. *Nam quum esset nuntiatum, nono Cal. Apr. ipso in sacrario Matris sanguinis die Claudium imperatorem factum, neque cogi senatus sacrorum celebrandorum causa posset* —. Im Cal. Const. ist der Tag bezeichnet *Sanguen*. Tertullian. Apolog. 25. *Archigallus ille sanctissimus die nono Kalendarum earundem, quo sanguinem impurum lacertos quoque castrando libabat.* Minucius Felix Octav. 24. *Quid? qui sanguine suo libat et vulneribus suis supplicat, non profanus melius esset, quam sic religiosus?* Prudentius περὶ στεφάνων X, 1061 *Cultrum in lacertos exserit fanaticus, Sectisque Matrem brachiis placat deam.* Apulejus Met. VIII p. 185 Bip. *Diuque capite demisso, cervices lubricis intorquentes motibus — ad postremum ancipiti ferro, quod gerebant, sua quisque brachia dissecant.* Commodianus Instruct. I, 17, 8 *Aut cum dorsa sua allidunt spurca bipenne.* Aeltere Zeugnisse sind Martial. XI, 84, 3. *Alba minus saevis lacerantur brachia cultris Cum furit ad Phrygios enthea turba modos.* Statius Theb. X, 170. Desselben Tages gedenkt das fälschlich dem Tertullian zugeschriebene Gedicht Ad senatorem ex christiana religione ad Idola conversum 19

Sed quia coguntur saltem semel esse pudici
Mente fremunt, lacerant corpus funduntque cruorem.
Quale sacrum est vero, quod fertur nomine sanguis?

S. auch Zoega *Abhandl.* S. 179. Bassirelievi I p. 102 n. 117. Ueber die Trauer s. Arnob. V, 7. 16. *Quid pectoribus adplodentes palmas passis cum crinibus Galli? Nonne illos referunt in memoriam luctus, quibus mater turrita cum Agdesti lacrimabili puerum prosecuta est heiulatu?* Firmicus Maternus 3, welcher die *annui luctus* ausführlich bespricht und deutet. Seneca trag. Agamemn. III, 687. *Non si molles imitata viros Tristis laceret brachia tecum, Quae turritae turba parenti Pectora rauco concita buxo Furit, ut Phrygium lugeat Attin.*

5) Arnob. V, 16. *Quid temperatus ab alimonio panis, cui rei dedistis nomen castus? Nonne illius temporis imitatio est, quo se numen* (Cybele) *ab Cereris fruge violentia maeroris abstinuit?* Auch monatliche Fasten kommen bei den Eingeweihten vor. S. über die Fasten überhaupt Reines. *Inscr.* p. 74. 76. Julian. Or. V p. 174 ff. Petav. ad Julian. Vol. I p. 88. Lobeck *Aglaoph.* I, p. 189 ff. Brisson. ad Marini *V. Procli* p. 105. Hildebrand ad Arnob. V, 16.

laria[2106]), und am 27sten das Bad der Göttin im Almo[7]), zu wel-

---

2106) Macrob. S. I, 21, 7. *Similiter Phryges fabulis et sacrorum administrationibus immutatis circa Matrem Deum et Attinem eadem intellegi praestant. Quis enim ambigat Matrem Deum terram haberi? — Solem vero sub nomine Attinis ornant fistula et virga. — Praecipuam autem solis in his cerimoniis verti rationem hinc etiam potest colligi, quod ritu eorum catabasi finita simulationeque luctus peracta celebratur laetitiae exordium a. d. VIII Kal. Aprilis: quem diem Hilaria appellant, quo primum tempore sol diem longiorem nocte protendit.* Julian. Orat. V p. 168 C. Spanh. *Τεκμήρια δὲ ἔστω μοι τούτου ὁ χρόνος ἐν ᾧ γίγνεται. Τέμνεσθαι γάρ φασι τὸ ἱερὸν δένδρον καθ' ἣν ἡμέραν ὁ ἥλιος ἐπὶ τὸ ἄκρον τῆς ἰσημερινῆς ἁψῖδος ἔρχεται· εἶθ' ἑξῆς περισαλπισμὸς παραλαμβάνεται· τῇ τρίτῃ δὲ τέμνεται τὸ ἱερὸν καὶ ἀπόῤῥητον θέρος τοῦ θεοῦ Γάλλου· ἐπὶ τούτοις Ἱλάρια φασι καὶ ἑορταί.* In dieser dunkeln Stelle ist der mit *τῇ τρίτῃ* beginnende Satz von der Aufnahme eines neuen Gallus und dessen Castration zu verstehn. S. Petavius ad h. l., dieselbe geschah an dem *dies sanguinis*, an welchem auch die schon aufgenommenen Galli ihr Blut opferten. Damascius Vita Isidori bei Photius p. 344ᵃ Bekk. *τότε τῇ Ἱεραπόλει ἐγκαθευδήσας ἐδόκουν ὄναρ ὁ Ἄττης γενέσθαι καί μοι ἐπιτελεῖσθαι παρὰ τῆς μητρὸς τῶν θεῶν τὴν τῶν ἱλαρίων καλουμένων ἑορτὴν ὅπερ ἐδήλου τὴν ἐξ ᾅδου γεγονυῖαν ἡμῶν σωτηρίαν.* Eine Feier der Hilaria in Creta erwähnt Dionysius Areopagita epist. VIII. in Dionys. Opp. Lutet. Paris. 1644 fol. Vol. I p. 790 *ἔτι τῶν Ἱλαρίων ἡμερῶν αὐτῷ* (lies *αὐτοῦ*) *τελουμένων.* und dazu Maximi scholia Vol. II p. 319. *ἦσάν τινες ἡμέραι τοῖς εἰδωλολάτραις, ἃς ἱλαρίας ἐκάλουν. καὶ αἱ μὲν ἦσαν ἴδιαι καὶ ἱλάριοι, ὡς ὅταν τις ἔγημεν, ἢ υἱὸν ἐκτᾶτο αἱ δὲ κοιναὶ καὶ δημόσιαι ἱλάρια ἐκαλοῦντο, ὡς ὅταν βασιλεὺς ἀναγορευόμενος τὰς δημοσίας ἱλαρίας παρεῖχε. καὶ οὔτε πένθιμα ἐν ταύταις φορεῖν ἐξῆν, ἀλλὰ καὶ θέαι καὶ θυσίαι καθ' ἑκάστην ἡμέραν διετελοῦντο δημόσιαι καὶ οἱ πενθοῦντες ἐπαύοντο καὶ ἐθεώρουν καὶ ἐν εὐωχίαις ἀπαύστοις διῆγον τὰς ὡρισμένας ἡμέρας ταῖς τοιαύταις ἱλαρίαις. Ἦν δὲ καὶ Ἱλάρια ἑορτὴ ἰδικὴ Ῥωμαίων εἰς τιμὴν τῆς μητρὸς τῶν θεῶν αὐτῶν, μᾶλλον δὲ δαιμόνων, ὥς φησι Δημόφιλος ἐν τῷ περὶ τῶν παρ' ἀρχαίοις θυσιῶν καὶ ἑορτῶν.* Den Tag Hilaria hat auch das Cal. Const. bei Graev. *Thes.* V p. 98.

7) Ovid. F. IV, 340. Sil. Ital. VIII, 365 *tepidoque fovent Almone Cybeben.* Martial. III. 47, 2. Valer. Flacc. Argon. VIII, 239. Arnob. VII, 32. Claudian. de bello Gildon. 119. Ammian. XXIII, 3. *postridie ventum est ad Callinicum, munimentum robustum — ubi a d. VI Kal. quo Romae Matri Deorum pompae celebrantur annales et carpentum, quo vehitur simulacrum, Almonis undis ablui perhibetur.* Ambrosius ep. c. Symmach. im Symmachus von Pareus p. 482. *Unde igitur exemplum, quod currus suos simulato Almonis in flumine lavat Cybele?* Vibius Sequester de flum. p. 329. *Almon Romae, ubi mater Deum VI Kal. April. lavatur.* Das Cal. rusticum Colotianum oder Farnesianum bei Mommsen *I. R. N.* 6746 erwähnt Ende März die *lavatio.* In dem Cal. Constant. in Graev. *Thes.* V, p. 98 sind die hier in Betracht kommenden Tage so bezeichnet: *XI Kal. Apr. Arbor intrat. X. Tubilustrium IX. Sanguen. VIII Hilaria. VII Requietio. VI Lavatio.* Das Bad der Mater magna kommt auch in dem ursprünglichen asiatischen Cult vor, z. B. in Cyzicus. C. I. Gr. 3657 und meine Schrift *Cyzicus und sein Gebiet* S. 100. Eine Beschreibung eines solchen Götterbades in Ancyra, das der Diana und Minerva zugeschrieben wird, s. in den Acta Martyr. ed. Ruinart ed. 1713 fol. p. 342.

chem die Göttin unter der Leitung der XVviri[2108]) auf einem Wagen[9]), begleitet von einer Procession[10]), gefahren wurde. Der heilige Stein war dabei verkleidet durch einen silbernen weiblichen Kopf, der sich auf dem Wagen befand[11]). Hier legte die Göttin selbst ihre Trauer ab[12]), und die Begleitung ergab sich einer ausgelassenen Festfreude, wobei Maskenscherze eine Hauptrolle spielten[13]).

Diese Minerva ist die Minerva Berecynthia, die mit dem Attis zusammen verehrte Göttermutter. S. Mommsen *I. R. N.* 1399. Augustin. de c. d. II, 4.

2108) Lucan. I, 599.
Tum qui fata deum, secretaque carmina servant
Et lotam parvo revocant Almone Cybellen.

9) Ammian. l. l. Ambrosii episc. epist. III, 48. *Currus suos simulato Almonis in flumine lavat Cybele.* Serv. ad Virg. Georg. I, 163, an dessen Nachricht Merkel *Ov. F.* p. CLXXIX ohne Grund zweifelt.

10) *Pompa* Ammian. l. l.

11) Prudentius περὶ στεφάνων X, 153.
Quid esse vobis aestimem proiectius?
Nudare plantas ante carpentum scio
Proceres togatos matris Idaeae sacris.
Lapis nigellus evehendus essedo
Muliebris oris clausus argento sedet
Quem dum ad lavacrum praeeundo ducitis,
Pedes remotis atterentes calceis
Almonis usque pervenitis rivulum.
S. auch Arnob. VII, 49 und Oehler ad h. l. Ausführlich handelt hievon Zoega *Li Bassirilievi antichi di Roma.* Rom. 1807 fol. p. 89.

12) Statius Silv. V, 1, 222 *Italo gemitus Almone Cybebe Ponit.* Valer. Flacc. Argon. VIII, 239 *Mygdonios planctus sacer abluit Almo.*

13) Augustin. de C. D. II, 4. *Berecynthiae matri, ante cuius lecticam die solenni lavationis eius talia per publicum cantitabantur a nequissimis scenicis qualia non dico matrem deorum sed matrem qualiumcunque senatorum, — — imo vero qualia nec matrem ipsorum scenicorum deceret audire.* Wahrscheinlich geht hierauf Herodian. I, 10, 5. *Ἦρος ἀρχῇ ἑκάστου ἔτους, ὡρισμένης ἡμέρας, Μητρὶ θεῶν πομπὴν τελοῦσι Ῥωμαῖοι· καὶ πάντα, ὅσα παρ' ἑκάστοις πλούτου σύμβολα, κειμήλιά τε βασιλέων, ὕλης τε ἢ τέχνης θαύματα, τῆς θεοῦ προπομπεύει. ἄνετός τε πᾶσι δέδοται ἐξουσία παντοδαπῆς παιδιᾶς, ἕκαστός τε ὃ βούλεται σχῆμα ὑποκρίνεται.* Vgl. Vopisc. Aurelian. 1. *Hilaribus, quibus omnia festa et fieri debere scimus et dici* u. s. w., aus welcher Stelle auch hervorgeht, dass das Fest auf dem Palatium gefeiert wurde. Die Hilaria sind, wie es scheint, erst in der späteren Kaiserzeit gefeiert worden, aber das Bad der Göttin erwähnt schon Ovid, und ein ausserordentliches Bad der Göttin im Meere, welches die sibyllinischen Bücher in Folge von Prodigien anordneten, erwähnt im J. 716 = 38 v. Chr. Dio Cass. XLVIII, 43.

7. *Venus* war keine altrömische Göttin; ihr Name kam in den saliarischen Liedern nicht vor, und war nach Varro in der Zeit der Könige unbekannt[2114]); dass sie, wie die Proserpina, eine später üblich gewordene Indigitation der Tellus war, könnte man aus ihrer ursprünglichen Bedeutung vermuthen, denn sie ist die Göttin der kommenden d. h. wachsenden Gartengewächse[15]). Dieser Venus, welche die Alten mit der Dea Murcia identificiren und als Venus Myrtea, Göttin der Myrthenstauden, erklären[16]), galt der älteste uns bekannte Venustempel, welcher im Jahre 457 = 294 am Circus gebaut wurde[17]). Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Vermischung der lateinischen Venus mit der griechischen Aphrodite in Lavinium vor sich ging, wo die Latiner ein gemeinsames Heiligthum der Göttin hatten, die Ardeaten aber den Vorsitz führten[18]), und dass von dort aus der griechische Cult der Aphrodite allmählich in Rom Eingang fand; die erste historische Nachricht darüber ist indessen, dass im J. 217 v. Chr. nach der Niederlage am Trasimenischen See die sibyllinischen Bücher einen Tempel der Venus Erycina und der Mens zu geloben befahlen[19]), welcher in den zwei folgenden

---

2114) Macrob. S. I, 12, 12. *Sed Cingius in eo libro, quem de fastis reliquit, ait imperite quosdam dixisse, cum nullus dies festus nullumque sacrificium insigne Veneri per hunc mensem a maioribus institutum sit, sed ne in carminibus quidem Saliorum Veneris ulla, ut ceterorum coelestium, laus celebretur. Cingio etiam Varro consentit affirmans nomen Veneris ne sub regibus quidem apud Romanos vel Latinum vel Graecum fuisse.* Varro de L. L. VI, 33. *Secundus* (mensis) *a Venere, quod ea sit Aphrodite, quoius nomen ego antiquis literis quod nusquam inveni, magis puto dictum quod ver omnia aperit Aprilem.*

15) Sie hat die *hortorum procuratio,* und ihr werden in dieser Beziehung auch die *rustica vinalia* zugeschrieben. Varro de R. R. I, 1. Varro de L. L. VI, 20 *Vinalia rustica dicuntur a. d. XIV Kal. Sept., quod tum Veneri dedicata aedes et orti ei deae dicantur ac tum fiunt feriati olitores.* Merkel *Ov. F.* p. XLIX. Paulus p. 58 s. v. *Cocum: Naevius „Cocus" inquit „edit Neptunum, Venerem, Cererem". Significat per Cererem panem, per Neptunum pisces, per Venerem olera.* Festus p. 289[b] s. v. *Rustica Vinalia.*

16) S. Th. I, S. 467. Vgl. Mommsen *Unt. Dial.* S. 311.

17) Liv. X, 31. Vgl. Th. I, S. 472.

18) Strabo V p. 232 *Λαουΐνιον ἔχον κοινὸν τῶν Λατίνων Ἀφροδίτης· ἐπιμελοῦνται δ' αὐτοῦ διὰ προπόλων Ἀρδεᾶται.* S. Schwegler *R. G.* I, 1 S. 327. Auch in Alba und Gabii hat Venus einen Cult. Klausen *Aen.* II, S. 729.

19) Liv. XXII, 9. Ov. F. IV, 875.

Jahren auf dem Capitol erbaut ward[2120]), und dass in dem damals (217) zugleich gehaltenen Lectisternium Venus mit Mars verbunden war[21]). Ein zweiter Tempel wurde in Folge eines dreifachen Incestes vestalischer Jungfrauen und eines auffallenden Prodigiums[22]) im Jahre 140 v. Chr. auf den Ausspruch der *libri Sibyllini* der Venus Verticordia geweiht, *quo facilius virginum mulierumque mens a libidine ad pudicitiam converteretur*[23]).

8. *Aesculapius* und *Salus* (*Ἀσκλήπιος* und *Ὑγίεια*). Des ersteren Einholung aus Epidaurus verordneten die sibyllinischen Bücher in der Seuche während des dritten samnitischen Krieges im J. 461 = 293[24]), worauf ihm auf der Tiberinsel ein Tempel gebaut wurde[25]); über die Einführung der letzteren wird zwar nichts weiter berichtet, als dass im J. 574 = 180 bei einer neuen Pest die sibyllinischen Bücher verordneten, dem Apollo, dem Aesculap und der Salus Geschenke zu weihen[26]); aber auch hier ist die Anknüpfung an den alten römischen Cult bemerkenswerth. Jupiter Salutaris[27]) ist es, dessen hülfreiche *potestas* von den alten Römern als Salus verehrt ward, nicht in Beziehung auf

---

2120) Th. I, S. 403. Ein zweiter Tempel der Venus Erycina vor der Porta Collina (Th. I, S. 581) ist 181 v. Chr. dedicirt. Liv. XL, 34. Beide confundirt Ovid. l. l. S. Merkel p. CXXXVI.

21) Diese Verbindung so wie die der Venus mit der Mens sucht zu deuten Klausen *Aen.* I, S. 282.

22) Jul. Obseq. 37 (97). Orosius V, 15. Vgl. Liv. ep. LXIII. Plut. Q. R. Vol. VII p. 145 R.

23) Val. Max. XV, 8, 12. Plin. H. N. VII, 35 §. 120. Ov. F. IV, 157. Solin. I, 126. Alle diese Stellen erwähnen die sibyllinischen Bücher. Ueber die Darstellung der Venus Verticordia in Broncen und auf Münzen s. O. Jahn *Berichte der sächs. Ges. der Wiss. Phil. Hist. Cl.* III (1851) S. 166. Die verschiedenen andern Heiligthümer der Venus in Rom, über deren Gründung wir nicht weiter unterrichtet sind, führt an Schwenck *Myth. d. Römer.* S. 150 ff.

24) Liv. X, 47. ep. XI. Val. Max. I, 8, 2. Strabo XII p. 567. Ovid. Met. XV, 622 ff. Plut. Q. R. 94. Vol. VII p. 153 R. Oros. III, 22. Lactant. Inst. II, 7. Arnob. VII, 44. Augustin. de c. d. III, 17. Aurel. Vict. de v. ill. 25. Julianus bei Cyrill. contra Julian. p. 200 Spanh. Klausen *Aen.* S. 260. Böttiger *Kl. Schriften* I, S. 112 ff.

25) Dionys. V, 15. S. Th. I, S. 651.

26) Liv. XL, 37.

27) Trebell. Poll. v. Gallien. 5.

Gesundheit, sondern auf das Wohl des Staates[2128]), denn die alte Heilgöttin ist *Meditrina*[29]), und die Bedeutung der römischen Salus lehrt der alte Ritus des *augurium salutis*, welches die Augurn[30]) in Zeiten des Friedens jährlich für das Wohl des Staates anstellten, einer Feierlichkeit, von welcher namentlich im J. 63 v. Chr. nach Beendigung des mithridatischen Krieges, im Jahre 29 nach der Schlacht bei Actium[32]) und später noch einmal unter Claudius[33]) besonders berichtet wird.

9. *Hercules* wird zwar von den Römern selbst fast durchgängig für einen griechischen Gott gehalten[34]), aber schon der Umstand, dass man seine Einführung dem Romulus zuschrieb, widerspricht dieser Ansicht, da die griechischen Culte erst seit den Tarquiniern aufkommen. Die neuere Forschung hat herausgestellt, dass Hercules ein altitalischer Gott[35]) des Hauses ist (*Hercules domesticus*[36]) „der die Arbeit segnet, und dem man darum den Zehnten des Vermögens darbringt, damit er vielfältig dieses erstatte"[37]). Schwegler[38]) hält ihn für identisch mit dem Dius Fidius, welcher nach Mommsen lateinisch[39]), und dem Sancus, welcher sabinisch ist; im Alterthum selbst identificirte man ihn mit Mars[40]), der seiner ältesten Bedeutung nach allerdings

---

2128) Der Salus werden Gelübde im Kriege gethan. Liv. IX, 43. X, 1. Klausen *Aen.* I, S. 260.

29) Paulus p. 123 M.

30) Dass *aves* dabei beobachtet wurden, sagt Dio Cass. XXXVII, 25.

31) Dio Cass. XXXVII, 24. S. den Abschnitt über die Augures. Anm. 2375 ff.

32) Dio Cass. LI, 20. Suet. Oct. 31.

33) Tac. Ann. XII, 23. Die Bemerkungen von Böttiger *Kl. Schr.* I, 8. 131 ff. enthalten über diese Cerimonie nur einige unbegründete Vermuthungen.

34) Liv. I, 7 *haec tum sacra Romulus una ex omnibus peregrina suscepit.* Strabo V p. 230. Plut. Q. R. 28. Vol. VII p. 102 R.

35) Dionys. I, 40 *καὶ σπανίως ἂν εὕροι τις Ἰταλίας χῶρον, ἔνθα μὴ τυγχάνει τιμώμενος ὁ θεός.*

36) Orelli 1538.

37) Mommsen *Unt. Dial.* S. 135. Ueber die Decuma des Hercules Varro de L. L. VI, 54. Macrob. S. III, 6, 11. Serv. ad Aen. VIII, 363. Orelli n. 1528. Mommsen *I. R. N.* 5756. 3578. Mommsen *R. G.* I, S. 148. Henzen *Bull. dell' Inst.* 1845. p. 74 f. Schwegler *R. G.* I, 1 S. 367 Anm. 19.

38) Schwegler *R. G.* I, 1 S. 364 ff., wo man das Material gesammelt findet.

39) Mommsen *R. G.* I, S. 34.

40) Macrob. S. III, 12, 6 *is deus et apud pontifices idem qui et*

einen sehr ähnlichen Wirkungskreis hat, da er nicht Kriegsgott, sondern Abwehrer des Unglücks[2141]) und Gott des Landbaus[42]) ist. Wie dieser italische Hercules mit dem griechischen Herakles so identificirt worden ist, dass ihm immer Graeco ritu geopfert wird[43]), wissen wir nicht; doch war er unter den sechs Göttern, denen nach den sibyllinischen Büchern im J. 355=399 das erste Lectisternium gehalten wurde[44]); sein Tempel am Circus (Th. 1, S. 618) war nach denselben Büchern erbaut[45]); im J. 566=188 wurde ihm eine Statue *ex decemvirorum responso* geweiht[46]), und so ist auch hier die Vermittelung der sibyllinischen Orakel erkennbar.

10. Dieselbe dürfte auch für die *Juventas* anzunehmen sein, welche Göttin, schon bei dem Bau des capitolinischen Tempels unter Tarquinius Superbus erwähnt[47]), im J. 218 v. Chr. nach den sibyllinischen Büchern ein *lectisternium* und eine *supplicatio ad aedem Herculis*[48]) erhielt, wobei sie doch mit der Hebe gleichgestellt erscheint[49]); und endlich auch für die *Flora*, deren altitalischer Character[50]) sich erst veränderte, seitdem im J. 513=241 auf Verordnung der sibyllinischen Bücher die Flora-

---

Mars habetur. Serv. ad Aen. VII, 275. *Secundum pontificalem ritum idem est Hercules qui et Mars.* Freilich scheinen beide Notizen auf Schlüssen, nicht auf einer Nachricht über die Indigitamenta zu beruhen.

2141) Mommsen *Unt. Dial.* S. 276.

42) Schwegler *R. G.* I, 1 S. 228 Anm. 2, gegen dessen eigne Ansicht, dass Mars ein Todesgott sei, (von *mar* Mörder) der Recensent in Gersd. *Repert.* 1854. XII Bd. II, 6 S. 343 mit Recht einwendet, dass das *r* in Mars nicht zum Namen gehört, wie die Form *Maspiter* bei Varro de L. L. VIII, 49 zeige.

43) Serv. ad Aen. VIII, 276. Nach Liv. I, 7 that dies schon Romulus.

44) Liv. V, 13.

45) Ov. F. VI, 209.

46) Liv. XXXVIII, 35.

47) Liv. V, 54. Dionys. III, 69. S. Th. I, S. 397.

48) Liv. XXI, 62.

49) Klausen *Aen.* I, S. 261.

50) Flora ist eine sabinische Göttin, von welcher der Monat Juli bei den Sabinern *Floralis* hiess (Mommsen *Unt. Dial.* S. 114). Unter den zwölf Altären des Tatius ist einer der Flora (Varro de L. L. V, 74), und sie hatte in Rom einen Flamen. Varro de L. L. VII, 45.

lia eingesetzt wurden[2151]), welche durch ihre unsittliche, dem altrömischen Leben fremde Feier bekannt sind[52]).

3. Die XVviri sacris faciundis. Aus diesen Nachweisungen geht hervor, von wie völlig reformatorischem Einflusse die sibyllinischen Bücher waren. Denn obwohl, wie wir in der Einleitung gesehen haben, sehr verschiedene Ursachen die Einführung fremder Culte in Rom veranlassten, so ist doch unter diesen Ursachen der Gebrauch der sibyllinischen Bücher darum die wichtigste, weil durch sie der Staat selbst die Organisation des neuen Gottesdienstes zu übernehmen veranlasst wurde, während die meisten andern fremden Sacra als Privatdienste tolerirt, nicht aber als öffentliche anerkannt wurden. Durch die sibyllinischen Bücher aber bildete sich neben dem

---

2151) Plin. H. N. XVIII, 29 §. 286. *iidem itaque Floralia IV Kal. easdem* (Maias) *instituerunt anno urbis DXIII ex oraculis Sibyllae, ut omnia bene deflorescerent.* Vell. I, 14, 18, der die erste Feier 514 setzt. Damals wurde die *aedes Florae ad Circum maximum* (Th. I p. 473. 673) und die ersten Spiele von L. und M. Publicius gegeben, welche bei Tac. Ann. II, 49; Varro de L. L. V, 158; Ovid. F. V, 287 plebejische, von Verrius bei Festus p. 238[b] s. v. *Publicius clivus* curulische Aedilen genannt werden. Stehend und jährlich wurden die Spiele 581 = 173 Ovid. F. V, 329, und auf dies Jahr bezieht sich wohl der Denar der Gens Servilia mit dem Kopfe der Flora und der Beischrift FLORAL. PRIMVS C. SERVEILIVS C. F. Pinder *Die Ant. Münzen des K. Museums* S. 132. Spanheim *de Usu et pr. num.* II p. 146. Eckel D. N. V p. 308, abgebildet bei Foggini *Fast.* p. 72. Das Fest begann mit dem Natalis Florae am 28. April (Verrius im Cal. Praen. *Eodem die aedis Florae, quae rebus florescendis praeest, dedicata est.* Lactant. Inst. I, 20) und dauerte 6 Tage, bis zum 3. Mai, an welchem es mit *ludi circenses* schloss. Ovid. F. IV, 945 ff. V, 183 ff. Cal. Venus. bei Mommsen *I. R. N.* 698 zum 3. Mai LVD. IN CIRCO FLORAE, wofür Becker I, S. 673 lesen will *Ludi Florae in Circo*, da ein *circus Florae* sonst nicht vorkommt und der Tempel am Circus maximus lag. An den vorhergehenden Tagen wurden scenische Spiele und zwar Mimen gegeben (Arnob. VII, 33. III, 23).

52) Lactant. Inst. I, 20, 10. *Flora — certam pecuniam reliquit, cuius ex annuo foenore suus natalis dies celebraretur editione ludorum, quos appellant Floralia. — Celebrantur ergo illi ludi cum omni lascivia convenienter memoriae meretricis. Nam praeter verborum licentiam, quibus obscoenitas omnis effunditur, exuuntur etiam vestibus populo flagitante meretrices, quae tunc mimarum funguntur officio.* Val. Max. II, 10, 8. Senec. ep. 97. Martial I, 1. Ovid. F. IV, 946; V, 183. Tertullian de spect. 17. Minucius Felix 25, 9. Augustin. de c. d. II, 26.

Kreise der römischen Götter, *dii patrii*[2153]) oder *proprii*[54]), ein neuer Kreis von *dii peregrini*[55]), die gleiche kirchliche Bedeutung erhielten; neben dem *Romanus ritus*[56]) ein *Graecus ritus*[57]), endlich neben den Pontifices als den Vorstehern der römischen Sacra, ein gleich hochstehendes Priestercollegium für die fremden Religionen, dem die Oberaufsicht über die fremden Culte, Feste und Priesterthümer in ganz derselben Weise übertragen war, wie den Pontifices über die einheimischen. Diese Behauptung, welche für die in neuerer Zeit vielbesprochene Eintheilung

2153) Serv. ad Virg. Georg. I, 498. *patrii dii sunt, qui praesunt singulis civitatibus, ut Minerva Athenis.* Mehr s. bei Lobeck *Aglaoph.* I p. 277.

54) Tertull. ad Nat. II, 9. *Nos vero bifariam Romanorum deos recognoscimus, communes et proprios, id est, quos cum omnibus habent et quos ipsi sunt commenti.* Lactant. Inst. I, 20, 1. *Venio nunc ad proprias Romanorum religiones, quoniam de communibus dixi.* Augustin. de c. d. II, 14. *Romani numina partim peregrina receperunt, partim sua propria sacraverunt. Dii vernaculi* bei Cyprian. de idol. Van. 4. *Indigenae* und *alienigenae* bei August. de c. d. III, 12.

55) Tertull. Apol. 25. Festus p. 237 ª s. v. *peregrina sacra.*

56) Gell. XIII, 22. *Comprecationes deum immortalium, quae ritu Romano fiunt, expositae sunt in libris sacerdotum populi Romani.* Cato de R. R. 139 *Lucum conlucare Romano more sic oportet.* Varro bei Non. p. 133 G. *nostro ritu* Liv. V, 52 *patrio ritu.* XXV, 1 *patrio more.* So auch XXX, 38. Cic. de N. D. III, 20, 51. *Tempestates, quae populi Romani ritibus consecratae sunt.* Plin. H. N. XI, 37 §. 150 *Quiritium ritu.* XVIII, 12 §. 117 *prisco ritu* Dionys. II, 66. *τήν τε φυλακὴν τῶν ἱερῶν κατὰ τὸν πάτριον τῶν Λατίνων νόμον διὰ παρθένων ἐνομοθέτησε γενέσθαι.* Julian. Misop. Vol. I p. 346 Sp. *τὰς εὐχὰς ἀναλαμβάνει κατὰ τὰ πάτρια.*

57) Varro de L. L. VII, 88. *ritu, id est — instituto, ut quom aruspex praecipit, ut suo quisque ritu sacrificium faciat, et nos dicimus XVviros* (dies ist die Lesart der Florent. Hdschr. S. Keil im *Rhein. Mus.* N. F. VI S. 143. Jahn ad Censorin. p. 47 lin. 16) *Graeco ritu sacra non Romano facere.* Liv. XXV, 12. *SCtum factum est, ut Xviri sacra Graeco ritu facerent.* Macrob. S. III, 6, 17. *Custoditur in eodem loco, ut omnes aperto capite sacra faciant. — Varro ait Graecum hunc esse morem.* I, 8, 2. *Illic Graeco ritu capite aperto res divina fit.* I, 10, 22. *Hinc est, quod ex instituto peregrino huic deo* (Saturno) *sacrum aperto capite facimus.* Dionys. I, 34. *τήν τε θυσίαν ἣν καὶ ἐπ' ἐμοῦ Ῥωμαῖοι ἔθυον φυλάττοντες τὸν Ἑλληνικὸν νόμον.* VI, 1. *ἐφ' οὗ τὰς ἐμπόρους ἀπαρχὰς ἔθυον Ἑλληνικοῖς ἔθεσιν.* Serv. ad Aen. VIII, 276. *Atqui lauro coronari solebant, qui apud aram maximam sacra faciebant, sed hoc post urbem conditam coepit fieri, neque alia fronde circumdat caput praetor urbanus, qui Graeco ritu sacrificat.* Varro bei Non. p. 133. *Graeco castitu.* Liv. I, 7. *Romulus sacra diis aliis Albano ritu, Graeco, Herculi — facit.* Sozomenus VI, 6 *Θαλλούς τινας διαβρόχους κατέχων ὁ ἱερεὺς νόμῳ Ἑλληνικῷ περιέῤῥαινε τοὺς εἰσιόντας.*

der römischen Priesterthümer[2158]) ein neues Princip aufstellt, wird in der Erörterung über den Amtskreis der XVviri ihre Rechtfertigung finden.

Nach der Aufnahme der sibyllinischen Bücher war von Tarquinius Superbus ein neues Priesterthum eingesetzt worden, nämlich *IIviri*[59]) *sacris faciundis*[60]), aus welchem Titel schon als ihre Aufgabe die Besorgung eines neugegründeten Cultus hervorgeht. Sie waren lebenslänglich, vom Kriegsdienst frei[61]), und dauerten fort in der Republik als ein patricisches Priesterthum, bis im J. 387 = 367 durch die Licinischen Rogationen dasselbe zuerst von allen Priesterthümern den Plebejern zugänglich wurde, nämlich so, dass statt der Duumviri sacris faciendis Decemviri, und zwar fünf patricische, fünf plebejische gewählt wurden[62]). Die Theilnahme der Plebejer schon in dieser Zeit war gerade darum möglich, weil der Wirkungskreis dieses Priesterthums mit den altpatricischen Sacris ausser allem Connex war[63]). Die Xviri, welche noch 640 = 114[64]) und 655 = 98[65]) erwähnt werden, wurden, wie man mit Wahrscheinlichkeit annimmt, von Sulla[66]), der auch die übrigen grossen Priesterthümer vermehrte[67]), auf XV gebracht, und die *XVviri sacris faciundis*, die zuerst Cicero im J. 703 = 51 nennt[68]), dauerten von da an fort bis in das vierte Jahrhundert[69]), organisirt wie alle

2158) S. oben Anm. 986 ff.

59) Dionys. IV, 62. Val. Max. I, 1, 13. Zonar. VII, 11.

60) Liv. V, 13.

61) Dionys. IV, 62.

62) Liv. VI, 37. *novam rogationem promulgant, ut pro duumviris sacris faciundis decemviri creentur ita, ut pars ex plebe pars ex patribus fiant.* Die erste Wahl geschah 387 = 367. Liv. VI, 42.

63) Niebuhr *R. G.* III, S. 33. Ambrosch *Studien* S. 227. Liv. X, 8. *Nec tum patriciis ulla iniuria facta est, quum duumviris sacris faciundis adiectus est propter plebeios numerus.*

64) Val. Max. VIII, 15, 12.

65) Obsequens 47 (107).

66) Drumann *R. G.* II, S. 493. Klausen *Aen.* I, S. 254 und besonders Mercklin *Die Cooptation d. Röm.* S. 102.

67) Aurel. Vict. de v. ill. 75 *numerum sacerdotum auxit.* Wir wissen dies namentlich von den Augurn und Pontifices.

68) Cic. ad fam. VIII, 4, 1.

69) Sie lassen sich durch die ganze Kaiserzeit nachweisen, und kommen noch 370 p. Chr. C. J. Gr. 6012[c] und 377 p. Chr. vor Orelli 2264. Die Annahmen Neuerer über eine noch weitere Vermehrung des Colle-

Collegia, unter Vorstand eines jährlich wechselnden *magister*[2170]), für welchen in vorkommenden Fällen der *pro magistro*[71]) fungirt.

Die Functionen dieser Priester bezeichnet ziemlich vollständig Liv. X, 8, indem er sie nennt *decemviros sacris faciundis, carminum Sibyllae ac fatorum populi huius interpretes, antistites eosdem Apollinaris sacri caerimoniarumque aliarum.* Wir dürfen nämlich zweierlei als ihre Aufgabe betrachten.

1. Die Bewahrung und Interpretation der Bücher. Die XVviri hatten nicht allein den Verschluss der Bücher[72]), sondern auch die Verpflichtung sie geheim zu halten[73]), wenn sie einer

---

giums (Göttling *Gesch. d. R. Staatsverf.* S. 498) sind ohne Grund. Was Dio Cass. XLII, 51 von Cäsar sagt: *τοῖς τε γὰρ ποντίφιξι καὶ τοῖς οἰωνισταῖς, ὧν καὶ αὐτὸς ἦν, τοῖς τε πεντεκαίδεκα καλουμένοις ἕνα ἑκάστοις προσένειμε*, ist als der Anfang der Sitte zu betrachten, wonach es später den Kaisern freistand (Dio Cass. LI, 20), Priester aller Collegien *supra numerum* zu ernennen, oder *adiicere ad numerum* (Marini *Atti* I p. 153 und p. XXI), wodurch die Grundzahl des Collegiums nicht geändert wird. Diesen richtigen Ausdruck braucht auch Dio Cass. XLIII, 51. *πολλοῖς εὐεργεσίαν ὀφείλων ·διά τε τῶν τοιούτων αὐτὰς καὶ διὰ τῶν ἱεροσυνῶν ἀπεδίδου, ἔς τε τοὺς πεντεκαίδεκα ἕνα, καὶ ἐς τοὺς ἑπτὰ αὖ καλουμένους τρεῖς ἑτέρους προσαποδείξας.* Die Vermuthungen von Müller zu Varro de L. L. VII, 88 fallen fort, seitdem die Lesart des Florentinus *XVviros* festgestellt ist (S. Anm. 2157); auf einer Verwechselung der XVviri mit den Haruspices beruht die verwirrte Notiz bei Serv. ad Aen. VI, 73. *Sciendum sane, primo duos librorum fuisse custodes, inde decem, deinde quindecim usque ad tempora Sullana, postea crevit numerus. Nam sexaginta fuerunt, sed remansit in his Quindecimvirorum vocabulum.*

2170) *Quindecimvirum collegii magister* Plin. H. N. XXVIII, 2 §. 13. Da Plinius von dem noch zu seiner Zeit üblichen Opfer des *Gallus* und der *Galla* auf dem Forum Boarium spricht, so ist hiernach zu beschränken die Bemerkung von Borghesi *Bull. dell' Inst.* 1842. p. 140. *Anche tra i quindecimviri sacris faciundis non trovo sotto l' impero che dei promaestri* (Murat. 353, 8. Orelli 2264) *forse perchè gl' imperatori ne ritennero il magistero per presiedere ai giuochi secolari, come oltre di Augusto sappiamo aver fatto Claudio, Domiziano, Severo e Filippo.* Dass er jährig ist, zeigt das Beispiel der andern Collegia, z. B. der Arvales. Marini *Atti* p. XXI p. 69.

71) Orelli n. 2263 = Mommsen *I. R. N.* 2558. Den Plural bei Tac. Ann. XI, 12 *lecto per magistros aestimatoque carmine* erkläre ich vom *magister* und *pro magistro*, von denen einer, der gerade fungirt, die Verpflichtung des Lesens hat. Möglich ist es indess auch, den Plural auf die jährlich wechselnden *magistri* zu beziehn, wie es in der Inschr. des Collegium Silvani *Bull. dell' Inst.* 1835. p. 153 heisst *curantibus suis cuiusque anni magistris.*

72) *Τὴν τῶν βιβλίων φυλακὴν* Dionys. IV, 62.

73) Lactant. Inst. I, 6, 13. Tarquinius selbst soll einen der Du-

Erneuerung bedurften, sie mit eigner Hand abzuschreiben[2174]), über die Echtheit neu aufzunehmender Bücher ein Urtheil abzugeben[75]), nach vorhergegangenem Senatsbeschluss[76]) die Bücher einzusehn (*adire*, *inspicere libros*[77]) und den gefundenen Spruch zu deuten[78]). Wie man dabei zu Werke ging, ist uns ganz unbekannt. Die alten Orakel sollen auf Palmblättern geschrieben gewesen sein[79]); später standen sie in *libri lintei*[80]); sie waren griechisch[81]), weshalb dem Collegium von Anfang an zwei Griechen als Dolmetscher beigegeben waren[82]) und in Versen[83]), nämlich Hexametern, wie theils ausdrücklich berichtet wird[84]), theils aus den erhaltenen Orakeln geschlossen werden kann, die, welcher Zeit sie auch angehören, doch die Form der alten Orakel immer nachahmen. Niebuhr nimmt an, dass man durch willkührliches Aufschlagen ein Orakel gefunden habe[85]), Klausen *Aen.* I, S. 255 dagegen vermuthet eine

---

umvirn wegen Mittheilung der Orakel an einen Ausländer mit der Strafe des Vatermordes belegt haben. Dionys. IV, 62. Val. Max. I, 1, 13. Zonar. VII, 11.

2174) Dies geschah unter Augustus. Dio Cass. LIV, 17.

75) Tac. Ann. XI, 12. Die Formel ist *notioni quindecemvirum is liber subiicitur.* Der *magister* liest und prüft das Buch (*aestimat*), worauf eine *sententia collegii* im Senat abgegeben wird.

76) Dionys. IV, 62.

77) Gell. I, 19. *Ad eos* (libros) *quasi ad oraculum XVviri adeunt, cum di immortales consulendi sunt.*

78) Daher *interpretes*. Cic. de div. I, 2, 4 und sonst.

79) Serv. ad Aen. III, 444 *in foliis autem palmarum Sibyllam scribere solere testatur Varro.* Vgl. ad VI, 74. Klausen *Aen.* I, S. 211. Niebuhr *R. G.* I, S. 560.

80) Claudian. B. Get. 232. *quid carmine poscat Fatidico custos Romani carbasus aevi.* Symmach. ep. IV, 34. *Marciorum vatum divinatio caducis corticibus inculcata est, monitus Cumanos lintea texta sumserunt.*

81) Dies lässt sich auch aus der Geschichte der Orakel beweisen. Klausen *Aen.* I, S. 250.

82) Zonaras VII, 11. *ὡς δ' οὐ πάνυ τῶν γεγραμμένων συνίεσαν, εἰς τὴν Ἑλλάδα στείλαντες δύο ἄνδρας ἐκεῖθεν μισθοῦ ἤγαγον τοὺς ἀναγνωσομένους ταῦτα καὶ ἑρμηνεύσοντας.* Dionys. IV, 62. *δημοσίους αὐτοῖς δύο θεράποντας παραζεύξας.*

83) Cic. de Div. I, 2, 4. II, 54, 110. 111. Schol. Plat. p. 315 Bekk. *ἔμμετρα ἐφθέγξατο.* Suidas s. v. *Σίβυλλα* p. 742 B. Lactant. Inst. I, 6, 13. 15.

84) Tibull. II, 5, 16. *Sibylla, Abdita quae senis fata canit pedibus.*

85) Niebuhr *R. G.* I, S. 561. Für diese Ansicht liesse sich anführen, dass die Sibyllenorakel *sortes* heissen Tibull. II, 5, 69. Lactant.

künstliche Regel, die aber weder bezeugt ist[2186]), noch auf irgend einem haltbaren Argument beruht[87]).

2) Was zweitens die Culte anbetrifft, deren Aufsicht die XVviri hatten, so hebt Livius zunächst hervor den Dienst des Apoll[88]), von welchem die XVviri *sacerdotes Apollinis* heis-

---

I, 6, 12 und dass die Orakel *per sortes* in Italien überhaupt gewöhnlich sind.

2186) Cicero de Div. II, 54 sagt, die sibyllinischen Orakel seien akrostichisch gewesen, so dass die einzelnen Buchstaben des ersten Verses die Anfangsbuchstaben der folgenden gewesen wären. Er redet von dem Orakel, nach welchem zur Besiegung der Parther ein König erfordert wurde. *Non esse autem illud carmen furentis, quum ipsum poema declarat (est enim magis artis et diligentiae, quam incitationis et motus) tum vero ea, quae ἀκροστιχὶς dicitur, quum deinceps ex primis versuum litteris aliquid connectitur ut in quibusdam Ennianis Q ENNIVS FECIT. — Atque in Sibyllinis ex primo versu cuiusque sententiae primis litteris illius sententiae carmen omne praetexitur.* Die Notiz des Varro bei Dionys. IV, 62 *ἐν οἷς* (in den nach dem Brande des Capitols gesammelten Orakeln) *εὑρίσκονταί τινες ἐμπεποιημένοι τοῖς Σιβυλλείοις, ἐλέγχονται δὲ ταῖς καλουμέναις ἀκροστιχίσι* erklärt man als einen Widerspruch zu Cicero: man erkenne die unächten daran, dass sie akrostichisch seien. Allein da es dem Cicero darauf ankommt, das Orakel über den König zu verdächtigen, so würde er sich dies Argument, wenn es ein anerkanntes war, nicht haben entgehen lassen. Nach einem bekannten Sprachgebrauch kann man auch übersetzen: Sie werden der Unächtheit überführt durch das Kriterium der *ἀκροστιχὶς*, welches ihnen abgeht. So versteht die Stelle auch Fabricius *Bibl. Gr.* Vol. I. Lib. I, c. 30 §. 4. Allein auch mir scheint es mit Klausen und Fabricius kaum glaublich, dass die ganze Sammlung akrostichisch gewesen sei, sondern anzunehmen, dass die Bemerkung Cicero's sich zunächst auf das ihm vorliegende Orakel bezieht. Vgl. Alexandre II, 1 p. 200. In den uns erhaltenen christlichen Orakeln ist ein Akrostichon auf den Namen Ἰησοῦς VIII, 217 ff.

87) Klausen *Aen.* I, S. 255. „Es wird die Aufgabe der befragenden Behörde gewesen sein, nach einem gegebenen Buchstabencomplex eine Reihe von Versen akrostichisch zusammenzusuchen; aus diesen, die ursprünglich Nichts mit einander zu thun hatten, mag man sich den Bescheid entnommen haben. Jener Complex kann der Name des Anlasses gewesen sein, weshalb man das Orakel befragte: Seuche oder Erdbeben oder Prodigien. Aus einer Angabe Cicero's (a. a. O.) scheint etwas Anderes hervorzugehn. Man nahm einen Vers aus den Büchern selbst als Anfang der zu suchenden Formel. Die einzelnen Buchstaben dieses Verses, vielleicht die Anfangsbuchstaben der einzelnen Worte sollten nun in der Formel sich akrostichisch wiederfinden; man suchte also Verse zusammen, die mit diesen Buchstaben anfingen.“ Diese Erklärung der ciceronianischen Stelle ist entschieden falsch, da Cicero die Akrostichis ausdrücklich der Kunst der Sibylle selbst zuschreibt, nicht den XVviris.

88) Vgl. Obseq. 47 (107) *apud aedem Apollinis decemviris immolantibus.*

sen[2189]) und die Insignien ihres Amtes hernehmen[90]). Dass die *aliae cerimoniae* diejenigen sind, welche durch die sibyllinischen Bücher eingeführt wurden[91]), lässt sich wenigstens theilweise beglaubigen.

a. Der Cult des Apollo hatte seinen Mittelpunct in zwei grossen Festen, den Apollinarspielen, und der Saecularfeier. Die Apollinarspiele wurden zuerst in Folge der Weissagung des Marcius im J. 212 v. Chr. auf Antrag des Decemvir und Prätor P. Cornelius Rufus als *ludi votivi* gefeiert[92]);

2189) Plut. Cat. min. 4. ἐπειδὴ τὴν ἱερωσύνην ἔλαβε τοῦ Ἀπόλλωνος, d. h. das XVvirat. S. über die Stelle Gronov *de pecunia vetere* IV, 11 p. 333.

90) Serv. ad Aen. III, 332. *Hinc ergo et Delphinum aiunt inter sacrata Apollinis receptum, cuius rei vestigium est, quod hodieque Quindecimvirorum cortinis Delphinus in summo honore ponitur, et pridie quum sacrificium faciunt, velut symbolum Delphinus circumfertur, ob hoc scilicet, quia XVviri librorum Sibyllinorum sunt antistites.* Der Dreifuss (*cortina Sibyllae* Propert. IV, 1, 49) und der Delphin sind die Symbole der XVviri. Münze des Vitellius bei Eckhel *D. N.* VI p. 316: XVVIR SACR. FAC. Dreifuss, darüber ein Delphin, unten ein Rabe (der letztere ist dem Apollo heilig. Eckhel l. l. p. 317). Mehr s. bei Eckhel l. l. Norisius *Cenot. Pis.* II, 5 in Opp. Veron. 1729. Vol. III p. 193. Klausen *Aen.* I, S. 303. Borghesi *Frammento di fasti sacerdotali* in *Memorie dell' Inst.* Vol. I p. 292 und über den Dreifuss insbesondere Borghesi *Osserv. Numism.* VII, Oss. 6 und 7 im *Giornale Arcadico* Vol. XLV p. 319 ff. Besonders lehrreich ist ein Denar der Gens Manlia bei Morelli n. V; den Borghesi a. a. O. p. 336 so beschreibt: *Porta egli nel diritto una testa femminile ben pettinata coll' epigraphe SIBVLLA, e mostra nel rovescio un tripode, su cui è posato un orciuolo da sacrificj fra mezzo due stelle, colla legenda L. TORQVAT. III VIR.* Ueber die Erklärung dieses Typus s. das Nähere bei Borghesi.

91) *Sacrum facere ex Sibylilnis libris* schreibt den XVviris zu Epicadus bei Charisius I, 18, 40.

92) Liv. XXV, 12. In der Weissagung hiess es: *Apollini vovendos censeo ludos, qui quotannis comiter Apollini fiant: quum populus dederit ex publico partem, privati uti conferant pro se quisque. Iis ludis faciendis praeerit praetor is, qui ius populo plebeique dabit summum. Decemviri Graeco ritu hostiis sacra faciant.* Der Staat bewilligte darauf 12000 As und zwei Hostiae, das Volk gab einen Beitrag (*stips*). Vgl. Macrob. S. I, 17, 29 und vorher §. 27 *Bello enim Punico hi ludi ex libris Sibyllinis primum sunt instituti, suadente Cornelio Rufo decemviro, qui propterea Sibylla cognominatus est et postea corrupto nomine primus coepit Sylla vocitari.* Dass die Ableitung des Cognomen Sylla von Sibylla, die auch Charisius I, 18, 40 p. 62[b] Lind. hat: *Sibyllam Epicadus de cognominibus ait appellatum, qui ex Sibyllinis libris primo sacrum fecit, deinde Syllam,* von der Familie der Syllae selbst ausging, zeigt der As des P. SVLA, auf welchem an der Prora navis der Kopf der Sibylle angebracht ist. S. Borghesi *Osserv. Numism.* Decad. II, Oss. 2 in *Giornale Arcadico* Vol. XXXVI p. 379.

der Staat bewilligte die Kosten und die Opferthiere, der Prätor urbanus[2193]) ordnete die Spiele, die Decemviri opferten *Graeco ritu*, auch das Volk gab einen beliebigen Geldbeitrag (*stips*). Im folgenden Jahre wurde der Beschluss gefasst, sie jährlich zu voviren[94]) und seit 208 wurden sie als *ludi stativi* jährlich am 5. Juli gefeiert[95]), hernach aber so erweitert, dass sie vom 5. bis 13. Juli dauerten[96]), später, wie es scheint, erst den 6ten[97]) begannen. Der Haupttheil des Festes waren *ludi scenici*[98]),

---

2193) Liv. l. l. Cic. ad Att. XV, 26. 28. ad fam. XII, 2. Vgl. Th. I, S. 188. So Sulla praetor 93 (Plut. Sull. 5. Vellei. II, 17. Senec. de brev. vit. 13); Murena pr. 65 (Cic. pr. Mur. 19. Plin. H. N.); Lentulus pr. 60. Val. Max. II, 4, 6); Gabinius pr. 59 (Drumann IV p. 502); Brutus pr. 44 (Cic. Phil. I, 15, 36. II, 13, 31. X, 3, 7. Plut. Brut. 21); Agrippa pr. 40. (Dio. Cass. XLVIII, 20).

94) Liv. XXVI, 23. Auf Antrag des Prätors C. Calpurnius Piso. Daher kommt dies vor auf den Münzen der Gens Calpurnia. Eckhel *D. N.* V p. 158.

95) *III. Non. Quinct.* Liv. XXVII, 23.

96) Drumann III, S. 130 nimmt an, die Spiele seien nicht immer an demselben Tage gegeben worden; dies ist in sofern richtig, als man den Haupttheil des Festes auf die letzten Tage legte. Vgl. Norisius *Cenot. Pisan.* II, 6. Dodwell *de cycl.* Diss. IV §. 16. Livius XXXVII, 4 giebt im J. 190 v. Chr. als das Datum der Spiele an *a. d. V Idus Quinct.*, d. h. den 11. Juli; später fallen die Ludi den 12. Juli. Denn im J. 712 = 42 wurde der Geburtstag des Cäsar, der auf den 12. Juli fiel (Macrob. S. I, 12, 34. Drumann III, S. 129) am 11. Juli gefeiert, weil am 12ten die Apollinarspiele Statt fanden. Dio Cass. XLVII, 18. Aber der Beginn des Festes scheint unverändert geblieben zu sein. Als im J. 44 v. Chr. der Prätor Brutus Rom verlassen hatte, kündigte sein College C. Antonius in seinem Namen die Spiele an auf den 5. Juli (*a. d. III Non. Julias*). Brutus kränkte es, dass er nicht gesagt hatte *III Non. Quinctiles*, deshalb liess er den letzten Tag der Spiele nochmals ankündigen auf *a. d. III Id. Quinctiles*. Dies ist, wie Norisius zeigt, der Sinn der Stelle Cic. ad. Att. XVI, 4. *Quam ille* (Brutus) *doluit de Nonis Juliis! Mirifice est conturbatus. Itaque se scripturum aiebat, ut venationem eam, quae postridie ludos Apollinaris futura est, proscriberent III Id. Quinct.* Anders Drumann I, S. 141. 493. III, S. 130, der die Spiele *Nonis Juliis* d. h. den 7ten beginnen lässt, was aus der Stelle nicht folgt, und wofür sich sonst kein Beispiel findet.

97) In dem Kal. Amitern. bei Mommsen *I. R. N.* 5750 und in dem Kal. Maff. und Antiat. bei Orelli II p. 394 sind die Spiele den 6—13 Juli angesetzt.

98) Schon bei der ersten Feier im J. 212 erwähnt sie Festus p. 326. Ritschl *Parerga* praef. p. XXII f.; an ihnen wurde der Thyestes des Ennius aufgeführt. Cic. Brut. 20, 78. Ritschl a. a. O. p. 292. Später werden sie mehrfach erwähnt; z. B. im J. 65 v. Chr. die des Murena Cic. pr. Mur. 19, 40. Plin. H. N. XXXIII, 3 (16) §. 53; des Lentulus im J. 60. Plin. H. N. XIX, 1 (6) §. 23. Val. Max. II, 4, 6; des Gabinius im J. 59. Drumann IV, S. 502; des Brutus Cic. Phil. I, 15, 36. II, 13, 31. X, 3, 7. Plut. Brut. 21.

welche nach Erweiterung des Festes auf den 12. Juli fielen; am 13ten war eine *venatio*[2199]); bei den Spielen des J. 40 v. Chr., welche Agrippa veranstaltete, werden ausserdem zweitägige *ludi circenses* und an einem Tage der *ludus Troiae* erwähnt[2200]). Wann die Säcularspiele eingeführt sind, war schon bei den Römern eine Streitfrage, da man alte Aufzeichnungen darüber nicht gehabt zu haben scheint, über die Dauer des *saeculum* aber verschiedene Theorien hatte[1]). Die fünften Säcularspiele feierte Augustus im J. 737 = 17[2]), nachdem sie ganz in Vergessenheit gekommen waren[3]), und indem damals die XVviri in Uebereinstimmung mit einem uns noch erhaltenen[4]), und vielleicht damals schon vorhandenen[5]) sibyllinischen Spruche das *saeculum* als eine feste Periode von 110 Jahren oder 22 *Lustra*[6]) feststellten[7]), fanden sie, wie es scheint, durch Rechnung die frühe-

---

2199) In den Calendarien bezeichnet *Ludi in Circo;* im J. 93 gab Sulla als Prätor dabei 100 Löwen. Plut. Sull. 5. Plin. H. N. VIII, 16 (20) §. 53. Senec. de brev. vit. 13; die Venatio des Brutus im J. 44 am 13. Juli erwähnt Cic. ad Att. XVI, 4; die des Agrippa im J. 40 Dio Cass. XLVIII, 33.

2200) Dio Cass. XLVIII, 20.

1) Ueber die Säcularspiele handeln Petrus Taffinus *de veterum Romanorum anno seculari eiusque potissimum per ludos seculares celebritate.* Tornaci 1641. 4. auch in Graevii *Thes.* Vol. VIII. On. Panvinius *de Ludis saec.* in Graevii *Thes.* Vol. IX. Andre ältere Schriften führt an Mitscherlich in seiner Ausg. des Horatius Vol. II p. 643 ff. S. Ideler *Handb. d. Chronol.* II, S. 82 ff. Klausen *Aen.* I, S. 262 ff. R. L. Roth *Ueber die Röm. Säcularspiele* im *Rhein. Museum für Philolog.* Neue F. VIII (1853) S. 365—376.

2) Dio Cass. LIV, 18. Censorin. 17, 11. Livius bei Censorin 17, 9. Fasti Capitol. Horat. Carm. Saec. Monum. Ancyran. IV, 36 f. und dazu Zumpt p. 76.

3) Sueton. Oct. 31. *Nonnulla etiam ex antiquis cerimoniis, paulatim abolita, restituit, ut — ludos Seculares.*

4) Es sind 37 Hexameter, die Zosimus II, 6 und Phlegon Trallianus De longaevis p. 127 ed. Meurs. anführt.

5) Ideler a. a. O. S. 86. Klausen *Aen.* I, S. 266.

6) Die Verse sind: *Ἀλλ' ὁπόταν μήκιστος ἵκῃ χρόνος ἀνθρώποισι*
ζωῆς, εἰς ἐτέων ἑκατὸν δέκα κύκλον ὁδεύων
μεμνῆσθαι Ῥωμαῖε.

Das Orakel betrachtet das Säculum von 110 Jahren als das Maximum menschlicher Lebenszeit. Scaliger hat zuerst die Vermuthung aufgestellt, dass diese Periode eine astronomische, gleich 22 Lustris sei, wonach dieselbe beginnen müsste mit dem Jahre 188 U. C., in welches Jahr die servianische Einrichtung der Censuslustra zu setzen wäre. Gegen den Widerspruch von Ideler II, S. 91 hat Niebuhr *R. G.* I, S. 304 diese Hypothese ausführlich zu begründen gesucht.

7) Censorin. 17, 9 [*Sed moris esse*] *ut contra decimo centesimo-*

ren Jahre der Säcularfeier, nämlich für die erste Feier das Jahr 298 U. C = 456 v. Chr.[2208]); für die zweite 408 = 346; für die dritte 518 = 236; für die vierte 628 = 126[9]); wobei sie den *annus confusionis* 708 = 46, der 445 Tage hatte, in Anschlag gebracht haben müssen, da ohne die Calenderverbesserung des Cäsar im Jahre 737 man bereits das Jahr 738 gehabt haben würde[10]). Dass alle diese Zahlen nicht auf historischer Ueberlieferung beruhen, sieht man daraus, dass die Antiquare, wie Varro und Verrius Flaccus, ebenso die Historiker ganz andre Zahlen angeben, obgleich auch bei ihnen nicht klar ist, was überliefert und was berechnet ist; sie folgen nämlich einer andern Theorie vom Saeculum, das sie zu 100 Jahren annehmen[11]). Nach ihnen fiel die erste Feier in das erste Jahr der Republik 245 = 509[12]), so dass die Rechnung von der *Aera*

---

que anno repetantur, tam commentarii XV virorum quam D. Augusti edicta testari videntur, adeo ut Horatius Flaccus in carmine, quod saecularibus ludis cantatum est, id tempus hoc modo designaverit: Certus undenos decies per annos Orbis ut cantus referatque ludos Ter die clara totiensque grata Nocte frequentes.

2208) Censorin. 17, 10. Euseb. Chr. Ol. LXXXI *agon centenarius.*

9) Censorin. 17, 10. 11.

10) Roth S. 357 Anm. Ohne eine solche Rücksicht hätten sie die Jahre 297, 407, 517, 627 erhalten.

11) Varro de L. L. VI, 11. *Seclum spatium annorum centum vocarunt*, auch citirt bei Apulei. de diphthongis 26 p. 143 Osann. Varro bei Censorin. 17, 8 *utique ludi centesimo quoque anno fierent.* Paulus p. 328 M. *Seculares ludi apud Romanos post centum annos fiebant, quia seculum centum annos extendi existimabant.* Festus p. 329. Censorin. 17, 13. *Sed nostri maiores, quod naturale saeculum quantum esset, exploratum non habebant, civile ad certum modulum annorum centum statuerunt.* 17, 15. *civile Romanorum saeculum centum annis transigitur.* Livius bei Censorin. 17, 9. *Eodem anno ludos saeculares Caesar ingenti adparatu fecit, quos centesimo quoque anno (is enim terminus saeculi) fieri mos.* Claudian de VI Cons. Honor. 390 ff. rechnet das Saeculum zu 100 Jahren oder *bis dena lustra* und so auch Augustin. de c. d. III, 18.

12) Censorin. 17, 10 *Quae dissensio temporum, si veterum revolvantur annales, longe magis in incerto invenietur. Primos enim ludos saeculares exactis regibus post R. C. annis CCXLV a Valerio Publicola institutos esse.* [Hier ist eine Lücke. Die Worte *Valerius Antias ait* sind Ergänzung von Havercamp]. Dies Jahr hat Zosimus II, 3. Valer. Max. II, 4, 5 und wie es scheint Festus p. 329 b. Auch ist es bezeugt durch die natürlich nicht gleichzeitige, aber dem Andenken dieser Begebenheit gewidmete Inschrift Grut. 97, 2 = Borghesi *Nuovi Frammenti dei Fasti Cons. Capitolini.* Milano 1820. 4. Vol. I p. 46: *P. Va-*

post reges exactos ihren Anfang nahm, und zwar wird überliefert, schon in der Königszeit habe sich auf dem *Terentum*, einer vulcanisch rauchenden Stelle des Campus Martius[2213]) ein unterirdischer Altar des Dis und der Proserpina befunden, an den sich ein Gentilcult der Gens Valeria knüpfte; denn ein Privatmann, Valesius, habe ihn entdeckt, und an ihm Hülfe gegen Pestilenz und drohende Prodigien gefunden[14]); der erste Consul, P. Valerius Publicola aber habe, indem er an dem Altar dem Dis pater schwarze Stiere und der Proserpina schwarze Kühe geopfert, den ganzen Staat von der Pest befreit[15]) und dies sei der Anfang der *ludi saeculares*[16]) oder *Terentini*[17]). Auch für die zweite Feier hatte man eine überlieferte Zahl, welche indess nicht mit Sicherheit zu ermitteln ist[18]); die dritte Feier aber fand nach

---

lesius Volusi f. Poplicola igniferum campum Diti patri aeternaiq. Proserpinai consecravei ludosq. eisdem dieis populi Romani salutis ergo fecei. Das vierte Consulat des Publicola (250 = 504) giebt Plut. Pobl. 21 an.

2213) S. Th. I, S. 628. Ueber die Schreibart Tarentum und Terentum vgl. Kempf ad Val. Max. p. 193.

14) Ausführlich erzählt diese Sage Valer. Max. II, 4, 5. Zosimus II, 1.

15) Zosimus II, 3. Valer. Max. II, 4, 5.

16) Zosimus II, 1. Val. Max. II, 4, 5.

17) Identificirt werden beide bei Varro ap. Censorin. 17, 8. Vgl. auch Statius Silv. IV, 1, 38. Martial. IV, 1, 8. X, 63, 3. Auson. Idyll. XI, 34.

18) Neuere nehmen theils 305 U. C., theils 353, theils 438, theils 406 an. Das Jahr 305 (Ideler *Chron.* II, S. 85) beruht auf einer grundlosen Ergänzung Havercamp's bei Censorin. 17, 10, der hier eine Lücke hat; das Jahr 353 auf dem jetzigen Text des Zosimus II, 4 *ἔτει μετὰ τὸν τῆς πόλεως οἰκισμὸν ἐπὶ τριακοσίοις πεντηκοστῷ καὶ δευτέρῳ*, d. h. nach der capitolinischen Aera 352, nach der varronischen 353, allein die Handschriften haben *τριακοσίοις πεντακοσίοις τῷ δευτέρῳ*, woraus Roth S. 373 emendirt *ἐπὶ πεντακοσίοις τῷ δευτέρῳ*, d. h. 502, welches Jahr Livius für die dritte Feier angiebt; 438 folgert Müller ad Fest. p. 329[b], wohl offenbar irrthümlich. Festus scheint nämlich die zweiten Spiele *Popillio Laenate Cos.* zu setzen, in welchem Lachmann bei Jahn ad Censorin p. 47 und Roth S. 371, den Cos. 406 U. C. erkennt. Wenn aber der letztere auch in der angeführten Stelle des Zosimus, wo die handschr. Lesart ist *Μάρκου Ποπλίου τὸ τέταρτον ὑπατεύοντος*, der jetzige Text aber der Jahrzahl 353 wegen emendirt ist *Μάρκου Ποτίτου τὸ τέταρτον ὑπατεύοντος* (dies soll der Militärtribun des J. 353 L. Valerius L. f. P. n. Potitus II sein), die allerdings leichte Verbesserung *Μάρκου Ποπιλίου* macht, und den Consul 406 versteht, so stimmt dies doch wieder nicht mit der von Roth selbst in der Stelle angenommenen Jahreszahl 502, wenn man nicht glauben will, dass Zosimus die Daten der zweiten und dritten Feier mit einander verwirrt habe. Auch scheint mir gegen

übereinstimmender Ueberlieferung 505 U. C. = 249[2219]), die vierte 605 = 149[20]), nach andern 608=146[21]) Statt; die fünfte würde 705 = 49 gefallen sein, allein der Bürgerkrieg machte sie unmöglich[22]); nachdem aber Augustus sie im J. 737 nach einer neuen Theorie angesetzt hatte, behaupteten sich in der Kaiserzeit nebeneinander die Rechnung nach bürgerlichen Säculis von 100 und nach sacralen Säculis von 110 Jahren. Denn die sechste Feier beging Claudius im Jahre 800 der Stadt, also 63 Jahre nach der fünften[23]); die siebente Domitian[24]) im Anschluss an die augusteische, obwohl nicht, wie er hätte sollen, nach 110 Jahren, sondern schon 841 = 88 n. Chr.[25]); und während Antoninus Pius wieder das Jahr 900 der Stadt feierte (147 n. Chr.[26]), erneuerte Severus die Feier des Augustus nach genau zweimal hundert und zehn Jahren im J. 957 = 204[27]); zuletzt wurde

---

das Jahr 406 Augustin. de c. d. III, 18 zu sprechen, der von der dritten Feier sagt: *Iam vero Punicis bellis — — instaurati sunt ludi saeculares, quorum celebritas inter centum annos fuerat instituta, felicioribusque temporibus memoria negligente perierat*, was doch auf die Versäumniss des letzten Termines (406) gehn muss.

2219) Valerius Antias und Livius bei Censorin. 17, 10. Livius selbst epit. XLIX, welcher 502 U. C. angiebt, rechnet nach einer andern Aera, wie man aus dem Anfang derselben Epitome sieht, wo das Jahr 602 dem Varronischen Jahre 605 entspricht. Auch Verrius Flaccus bei dem Comment. Cruq. ad Hor. C. S. giebt das Jahr *Appio Claudio Pulchro Cos* an, womit der Cs. 505 P. Claudius Appii f. Pulcher gemeint ist.

20) Valerius Antias, Varro und Livius bei Censorin. 17, 11. Livius ep. XLIX giebt 602 an. S. die vorige Anm. Das Jahr 605 bezeichnet auch Zosimus II. 4, 4. S. Roth S. 375.

21) Piso Censorius, Gn. Gellius und Cassius Hemina bei Censorin. 17, 11. Auch diese Zahl hält Roth für eine Bezeichnung desselben Jahres nach einer andern Aera.

22) Das Bewusstsein von dem Ende des Säculums in dieser Zeit scheint wohl vorhanden gewesen zu sein. Als im Mai 710 = 44 Octavian die von Cäsar der Venus Genetrix gelobten Spiele gab, wurde ein Comet sichtbar, den Octavian als ein Zeichen deutete, dass Cäsar unter die Götter versetzt sei (S. die Stellen bei Drumann *R. G.* I, S. 127), der Haruspex Vulcatius erklärte aber in einer Concio, der Comet bedeute den Beginn eines neuen Säculum (Serv. ad Virg. Bucol. IX, 47).

23) Tac. Ann. XI, 11. Sueton. Claud. 21. Plin. H. N. VII, 48 §. 159.

24) Sueton. Domit. 4. Statius Silv. IV, 1, 38. Martial. IV, 1, 8. X, 63, 3.

25) Censorin. 17, 11. Tac. Ann. XI, 11 und die Münzen bei Eckhel *D. N.* VI p. 383.

26) Aurel. Vict. Caes. 15, 4.

27) Censorin. 17, 11. Zosimus II, 4. Herodian. III, 8, 10 und die Münzen bei Eckhel *D. N.* VII p. 185.

nochmals der Antritt des bürgerlichen Jahrhunderts im Jahre 1001 = 248 unter den beiden Philippi durch Säcularspiele verherrlicht[2228]). Ausserdem lehren die Münzen, dass auch Gallienus, wahrscheinlich veranlasst durch die Calamitäten des Jahres 1015 = 262[29]), und Maximinian, der 1039—1063 (286—310) regierte, Säcularspiele feierten, welche mit keiner der beiden Rechnungen in Einklang zu bringen sind[30]), und nur in der ursprünglichen Bedeutung dieser Spiele ihre Erklärung finden. Ueber diese ursprüngliche Bedeutung ist mit so vieler Wahrscheinlichkeit, als in diesem Gegenstande verlangt werden kann, etwa Folgendes anzunehmen.

Dass die terentinischen Spiele nicht römischen Ursprungs sind, sieht man daraus, dass ihre Einführung den sibyllinischen Büchern zugeschrieben wird[31]), dass ihr Local ausserhalb des Pomöriums liegt, dass die XVviri die Besorgung der Feier haben[32]) und dass die dabei verehrten Götter unrömische sind[33]). Wie man bei allen aussergewöhnlichen Prodigien die Hülfe der etruskischen Haruspices und der griechischen Sibyllenorakel in Anspruch nahm, so hat man sich auch zur Procuration der Prodigien, die der Einführung dieser Spiele vorausgingen, eines Sühnopfers bedient, welches die römischen Antiquare als etruskisch bezeichneten. Wie man nämlich in Rom sowohl jährlich,

---

2228) Eutrop. IX, 3. Capitolin. Gord. 33. Aurel. Vict. Caes. 28, 1. Auch Eusebius erwähnt sie. Die Münzen s. bei Eckhel. *D. N.* VII p. 323. Die Meinung, dass Honorius im J. 1157 *ludi saeculares* gefeiert habe, beruht auf einem falschen Schlusse aus Claudian de VI. cons. Honor. 390 (s. Gesner h. l.) und hätte von Roth p. 369 nicht wiederholt werden sollen.

29) Trebell. Pollio v. Gallieni 5. Eckhel *D. N.* VIII p. 22. 23.

30) Eckhel *D. N.* VIII p. 20. Dass das Jahr 1057, in welchem seit dem unter Severus begonnenen Säculum 100 Jahre vollendet waren, nicht gefeiert wurde, und dass auch 10 Jahre später keine Feier Statt fand, sagt ausdrücklich Zosimus II, 7. Vgl. Aur. Vict. Caes. 28.

31) Zosimus II, 4. Varro bei Censorin. 17, 8. Hor. C. S. 5.

32) Tac. Ann. XI, 11. Censorin. 17, 9. Zosimus II, 4. Hor. C. S. 70. Auch auf den Münzen des Augustus vom Jahre 737 sind die XV. S. F. erwähnt. Eckhel *D. N.* VI p. 102.

33) Schwenk *Myth. der Röm.* R. 223. Proserpina kommt als Göttin der keimenden Saat und Attribut der Tellus zwar in den Indigitamenten vor, ist aber bei dem hier in Betracht kommenden Cult ganz identificirt mit der griechischen Persephone.

als auch alle fünf Jahre bei dem Lustrum Sühnopfer anstellte, so beging man in Etrurien eine grössere Periode, welche die Existenz einer Menschengeneration umfasst, auf gleiche Weise, und berechnete dieselbe nach dem längsten Menschenleben der bei dem Anfange dieser Periode vorhandenen Generation[2234]). Wenn der letzte Mensch dieser Generation in die Unterwelt hinabgegangen ist, und ein ganz neues Geschlecht seinen Anfang nimmt, bringt man den unterirdischen Göttern ein Sühnopfer für das beginnende Geschlecht. Da es aber für den Menschen unmöglich ist, Anfang und Ende einer solchen Periode mit Sicherheit zu erkennen, so glaubte man, die Götter verkündeten selbst durch Zeichen den Eintritt dieser Periode[35]), und fand in etruskischen Ritualbüchern diese Zeichen angemerkt, und zugleich in etruskischen Geschichtsbüchern verzeichnet, dass die vier ersten Säcula der Etrusker je hundert Jahre, das fünfte 123, das sechste und siebente 121 Jahre gehabt habe[36]). In diesem Sinne sind die *ludi Terentini* von Anfang an Säcularspiele gewesen, d. h. Sühnfeste, welche man anstellte, wenn aussergewöhnliche Prodigien das Ende eines solchen *saeculum naturale*, d. h. einer Menschengeneration zu verkündigen schienen. Allein auf das bürgerliche Jahrhundert hatten sie ursprünglich keinen Bezug, wie auch die Ueberlieferung bestätigt, welche sie 245 U. C. begin-

2234) Censorin. 17, 5. *Sed licet veritas in obscuro lateat, tamen in unaquaque civitate quae sint naturalia saecula, rituales Etruscorum libri videntur docere, in quis scriptum esse fertur, initia sic poni saeculorum. Quo die urbes atque civitates constituerentur, de his, qui eo die nati essent, eum, qui diutissime vixisset, die mortis suae primi saeculi modulum finire, eoque die qui essent reliqui in civitate, de his rursum eius mortem, qui longissimam aetatem egisset, finem esse saeculi secundi. Sic deinceps tempus reliquorum terminari.* S. Müller *Etr.* II, S. 331. Mit dieser Ansicht hängt zusammen die durchaus ungriechische Lehre von den Genien der Städte. Lobeck *Aglaoph.* I p. 595. S. Symmach. ep. X, 61 p. 442. *ut animae nascentibus ita populis natales genii dividuntur.* Prudent. in Symmach. II, 71. *Sicut variae nascentibus, inquit. Contingunt pueris animae: sic urbibus affert*
Hora diesque suum, quum primum moenia surgunt
Aut fatum aut genium, cuius moderamine regnent.
Mehr bei Lobeck l. l.

35) Censorin. 17, 5. *Sed ea quod ignorarent homines, portenta mitti divinitus, quibus admonerentur unumquodque saeculum esse finitum.*

36) Varro bei Censorin. 17, 6.

nen und bis 505 U. C. nur zweimal feiern lässt; erst bei der dritten Feier des Jahres 505 = 249 scheint man das Fest dem bürgerlichen Jahrhundert accomodirt zu haben; denn damals wurde verordnet, dass es alle hundert Jahre gefeiert werden solle, und daher betrachtet man dies Jahr als den Beginn der Säcularspiele[2237]). Hiemit war die Theorie eingeführt, welche Kaiser Claudius befolgte, wonach die Aera dieser Spiele das Gründungsjahr der Stadt wurde, während der Rechnung des Augustus ein andres Prinzip zu Grunde lag, wonach das unbe-

---

2237) Liv. ep. XLIX. *Ludi patri Diti ad Tarentum ex praecepto librorum facti, qui ante annum centesimum primo Punico bello* (im J. 505 Varro) *facti erant.* Deutlicher Schol. Cruq. ad Hor. C. S. *Verrius autem Flaccus refert, carmen seculare et sacrificium institutum intra annos CX* (lies *C*), *cum iussi essent libros Sibyllinos inspicere ob prodigium, quod eo bello accidit; nam pars murorum icta fulmine cecidit. Atque ita responderunt, bellum adversus Carthaginienses prospere geri posse, si Diti et Proserpinae triduo, id est, tribus diebus et tribus noctibus continuis, ludi fuissent celebrati. — Hoc autem accidit Appio Claudio Pulchro Cos* (505 U. C.). Auf dasselbe Jahr bezieht sich Varro bei Censorin. 17, 8. *Cum multa portenta fierent, et murus ac turris, quae sunt inter portam Collinam et Esquilinam, de coelo tacta essent et ideo libros Sibyllinos XVviri adissent, renuntiarunt, ut Diti patri et Proserpinae ludi Tarentini in campo Martio fierent tribus noctibus et hostiae furvae immolarentur, utique ludi centesimo quoque anno fierent.* Bei Augustin de c. d. III, 18, der wohl aus Varro schöpft, werden in den Spielen dieses Jahres bereits die beiden verschiedenen Bestandtheile unterschieden, die wir auch bei der Feier des Augustus wiederfinden, nämlich die den *diis inferis* geweihten *ludi Terentini* und die *saeculares*, die vielleicht damals schon dem Apollo galten: *Iam vero Punicis bellis — — instaurati sunt ex auctoritate librorum Sibyllinorum ludi saeculares — Renovarunt etiam pontifices ludos sacros inferis, et ipsos abolitos annis retrorsum melioribus.* Nach diesen Stellen hat Roth S. 374 den Artikel des Festus p. 329[b] mit vielem Scharfsinn so ergänzt.

Saeculares ludos
Tarquinii Superbi regis in agro, quem populus Romanus
Marti consecravit, primum fecit P. Claudius Pulcher
Cos., *quod populus R. in loco* eo olim sacra fecerat et
aram quoque Diti ac Proserpinae occultaverat in
*extremo Mart*io campo, quod Tarentum ap-
pellatur, *demissam* infra terram pedes circiter
viginti, *in qua* Tarentinis ludis antiquitus populus
R. facere sacra consueverat; et quemadmodum nono
et nonagensimo anno ante M. Valerio Corvino et M.
Popillio Laenate IIII consulibus factum erat, ho-
stis furvis est operatus tribus diebus totidem-
que noctibus, *ac dei*nde institutum est, deinceps cen-
tum post annos ut iidem ludi celebrarentur et sae-
*culares appellar*entur, quod centum annorum spatium
saeculi habetur

stimmte Saeculum naturale nach einem Durchschnitt auf 110 Jahre fixirt, oder, wie Niebuhr annimmt, auf einen astronomischen Cyclus von 22 Lustra basirt wurde. Mit dieser äusserlichen Veränderung hängt die innere Umgestaltung der Feier zusammen, welche, so lange sie ihren ursprünglichen Character erhielt, dem Dis und der Proserpina galt, als sie aber auf das bürgerliche Jahrhundert bezogen wurde, den Jahres- und Monatsgöttern Apollo und Diana geweiht ward, welche bei der Augusteischen Feier ganz in den Vordergrund treten. Die Anordnung dieser Feier, welche für die Kaiserzeit wohl massgebend geblieben ist, lässt erkennen, dass die *ludi Terentini* noch immer einen Theil des Festes bildeten, und zwar den Anfang desselben, an welchen sich dann der neuere, dem Apollo geweihte Theil anschloss. Diese Anordnung aber war folgende. Beim Beginne der Erntezeit riefen Herolde das Volk zu der Feier, die weder jemand gesehen habe, noch jemals wieder sehn werde[2238]), und die XVviri theilten auf dem Capitole und in dem palatinischen Tempel des Apollo den sämmtlichen Freien (denn Sclaven waren ausgeschlossen) die Sühnmittel, *suffimenta*[39]), d. h. Fackeln, Schwefel und Pech aus, während zugleich im Tempel des capitolinischen Jupiter, des Apollo Palatinus und der Diana in Aventino Weizen, Gerste und Bohnen verabreicht wurden, wovon das Volk die Erstlingsopfer darbrachte[40]). Hierauf beginnt das Fest, welches drei Tage und drei Nächte dauert[41]) und bei welchem Jupiter und Juno, Apollo Latona und Diana, die *Μοῖραι* und *Εἰλειθυῖαι*[42]), Demeter (Tellus)[43]) Hades und

---

2238) Zosimus II, 4. Herodian. III, 8, 10. Claudian. de VI Cons. Honorii 390.

39) Zosimus II, 5. Auf einer Münze des Domitian bei Eckhel *D. N.* VI p. 387 sitzt der Kaiser auf einer Tribune, welche die Inschrift hat SVFfimenta Populo Data, und vertheilt die Mittel selbst.

40) Zosimus. l. l. Auch dies thut der Kaiser selbst auf einer Münze des Domitian mit der Inschr. A POPulo FRVGes ACceptae. Eckhel *D. N.* VI p. 387.

41) Zosimus II, 5. Horat. C. S. 23. 24. Varro bei Censorin. 17, 8. Val. Max. II, 4, 5.

42) Zosimus II, 5. Es sind wohl die römischen *Carmentes*. Horat. C. S. 25 nennt sie *Parcae*.

43) *Demeter* nennt sie Zosimus; *Γαῖα* das sibyllinische Orakel bei Zosim. II, 6; *Tellus* Hor. C. S. 29.

Persephone Opfer empfangen[2244]). In der ersten Nacht opfert der Kaiser unter Beistand der XVviri auf dem Terentum am Tiberufer[45]) auf drei Altären drei Widder, so dass das Blut auf die Altäre gegossen und die Thiere ganz verbrannt werden, während das Volk Fackeln und Feuer anzündet und ein neugedichteter Hymnus gesungen wird[46]). Dies Opfer gilt den Parcen[47]), an demselben Orte aber werden in dieser oder den folgenden Nächten der Tellus ein schwarzes Schwein und ein schwarzes Ferkel[48]), und dem Dis und der Proserpina *hostiae furvae* dargebracht[49]). Am ersten Tage opferte man auf dem Capitol dem Jupiter weisse Stiere, der Juno eine weisse Kuh[50]), worauf im Theater ludi scenici zu Ehren Apollo's Statt finden; am zweiten Tage beten die Matronen auf dem Capitol zur Juno, am dritten Tage wird im Tempel des Apollo Palatinus das *Carmen Saeculare* von dreimal neun Knaben und ebensoviel Jungfrauen in griechischer und lateinischer Sprache gesungen[51]), und auch dort weisse Stiere geopfert[52]).

Von ähnlichem Ursprunge und verwandter Bedeutung sind die *ludi Taurii*, welche unter Tarquinius Superbus ex libris fatalibus eingesetzt sein sollen, als eine Menge von Fehlgeburten eine Besorgniss erregte[53]), und welche 568 = 186 wiederum *religionis causa* zwei Tage lang begangen wurden[54]). Auch

2244) Zosim. II, 5.

45) *Ἐν πεδίῳ παρὰ Θύμβριδος ἄπλετον ὕδωρ* Orac. bei Zosim. II, 6. Varro bei Censorin. 17, 8. Münze des Domitian mit dem Opfer und dem Flussgotte Eckhel *D. N.* VI p. 386.

46) Zosim. II, 5.

47) Orac. bei Zosim. II, 6. *ἔνθα σὺ ῥέζειν Ἱερὰ παντογόνοις Μοίραις ἄρνας τε καὶ αἶγας.* Münze des Domitian mit dem Opfer eines Widders und Schafes Eckhel *D. N.* VI p. 386.

48) Orac. ib. Auf einer Münze des Domitian opfert der Kaiser der *Tellus*, die an dem Füllhorn kenntlich ist, ein Schwein, neben ihm steht ein Citharoedus und ein Tibicen. Eckhel *D. N.* VI p. 385.

49) Varro bei Censorin. 17, 8. Festus p. 329[b]. Zosim. II, 3. *μέλανα βοῦν καὶ δάμαλιν μέλαιναν.* Val. Max. II, 4, 5.

50) Orac. bei Zosim. l. l.

51) Zosim. II, 5. 6. Hor. C. S. Catull. 34. Münze des Domitian Eckhel *D. N.* VI p. 386.

52) Orac. bei Zos. l. l. Hor. C. S. 49.

53) Serv. ad Aen. II, 140.

54) Liv. XXXIX, 22.

sie galten den unterirdischen Göttern und wurden durch ein Wagenrennen im Circus Flaminius gefeiert[2255]); ihre Erklärung war aber schon den Alten dunkel[56]), die sie bald von *Taurus*[57]) bald von *taurea*[58]) oder *taura* (eine unfruchtbare Kuh) ableiten; dass sie mit den Säcularspielen identisch waren[59]), ist nicht anzunehmen, da sie noch später allein gefeiert wurden[60]).

b. Was die übrigen griechischen Culte betrifft, so wissen wir namentlich, dass die XVviri bei dem Cult der Mater Magna sowohl selbst als Priester fungirten[61]), als auch die Bestätigung und Einkleidung der *sacerdotes Matris Deum* in Italien[62]), so-

---

2255) Varro de L. L. V, 154. *ibi quoque* (in circo Flaminio) *ludis Tauriis equi circum metas currunt.* Paulus p. 350. *Taurii appellabantur ludi in honorem deorum inferorum facti. Instituti autem videntur hac de causa. Regnante Superbo Tarquinio quum magna incidisset pestilentia in mulieres gravidas, quae fuerat facta ex carne divendita populo taurorum, ob hoc diis inferis instituti et Taurii vocati sunt.* Festus p. 351 b.

56) Festus p. 351 b.

57) Festus l. l.

58) Serv. ad Aen. II, 141.

59) Klausen *Aen.* I, S. 264.

60) Liv. l. l. Festus p. 360 *Taurium aes dicunt, quod in ludos Taurios consumitur.*

61) Statius Silv. I, 2, 174 sagt, Stella werde bald Consul werden, denn jetzt sei er schon XVvir. Das Letztere drückt er so aus: *certe iam nunc Cybeleia novit Limina et Euboicae carmen legit ille Sibyllae.* Dass die XVviri die *lavatio Matris deum* leiteten, sagt Lucan I, 599. S. oben Anm. 2107. 2108. In späterer Zeit kommen die XVviri mehrfach bei dem Taurobolium der Mater Magna vor, z. B. bei Visconti *Mon. Gabini.* Milano 1835. 8. p. 134. *Matri Deum Magnae Ideae. Pompeius Rusonianus Cos. XVvir sacris faciundis Taurobolium movit.*

62) Hierüber haben wir eine zwar späte aber sehr merkwürdige Urkunde aus dem Jahre 289 p. Chr., nämlich das Wahlprotocoll und die Bestätigungsacte eines Sacerdos M. M. in Cumae. Mommsen *I. R. N.* 2558. *M. Macrio Basso L. Ragon(io) Quintiano Cos. K. Junis Cumis in templo Divi Vespasiani in ordine decurionum, quem M. Mallonius Undanus et Q. Claudius Acilianus praet. coegerant, scribendo sorte ducti adfuerunt Caelius Pannychus, Curtius Votivos, Considius Felicianus. Referentibus pr. de sacerdote faciendo Matris Deae Baianae in locum Restituti Sacerdotis defuncti placuit universis Licinium Secundum Sacerdotem fieri.* Hierauf folgt die Bestätigungsacte. *XV. Sac. fac. pr. et magistratibus Cuman. Sal. Cum ex epistula vestra cognoverimus, creasse vos Sacerdotem Matris Deum Licinium Secundum in locum Claudi Restituti defunc. cui* (lies *defuncti*) *secundum voluntatem vestra(m) permisimus ei occavo et corona dum taxat intra fines coloniae vestrae uti. Optamus vos bene valere. Pontius Gavius Maximus pro magistro suscripsi XVI Kal. Septembres M. Umbrio Primo T. Fl. Coeliano Cos.* Die Göttin heisst hier *Mater Dea* und auch *Mater Deum.* Der erste Name kommt auch vor bei Prudentius π. στεφ. X, 1062.

wie die Aufsicht über die Collegia der *dendrophori* hatten[2263]), und dass die von den XVviri bestätigten und mit dem *occabus*[64]) und der *corona*[65]) ausgestatteten[66]) Priester der Mater Magna sich *sacerdotes quindecimvirales*[67]) nannten. Denselben Titel

---

2263) S. das Document über die Dendrophori von Cumae Mommsen *I. R. N.* 2559, welches beginnt: *Ex S. C. Dendrophori creati, qui sunt sub cura XVvir. S. f. CC. VV.* (*clarissimorum virorum*). Es folgt das Verzeichniss der Dendrophori.

64) Mommsen *I. R. N.* 2558. In der Inschr. von Lugdunum Murat. 333, 4 = Orelli 2322 aus dem J. 160 p. Chr. heisst der Sacerdos Matris Deum Magnae Idaeae Q. Sammius Secundus *ab XVviris occabo et corona exornatus.* Hesychius erklärt ὄκκαβος τὰ περὶ τὸν βραχίονα ψέλλια, die Abbildung des Priesters der Mater Magna und des Attis nach einem in Lanuvium gefundenen, jetzt im Museo Capitolino befindlichen Denkmal bei Murat. p. 207 und besser bei Marini *Atti* Vol. I zu S. 315, erläutert durch die Abhandlung von Dominicus Georgius, welche bei Murat. I, p. 207—218 abgedruckt ist, geben über die verschiedenen Theile des Schmuckes eines solchen Priesters etwas mehr Aufschluss, und es scheint danach occabus ein Halsschmuck zu sein; denn Armbänder hat dieser Priester nicht. Vgl. Ph. a Turre in Sallengre *Thes. Ant.* III p. 862. De Boze in *Mém. de l'Acad. des Inscr.* III p. 111. Hierauf bezieht sich auch Tertull. de Idolatr. 18. *Igitur purpura illa et aurum cervicis ornamentum eodem more apud Aegyptios et Babylonios insignia erant dignitatis, quo more nunc praetextae vel trabeae vel palmatae et coronae aureae Sacerdotum provincialium.*

65) Mommsen *I. R. N.* 2558. Orelli 2322. Die Krone war von Gold und mit drei Medaillons, auf welchen die betreffenden Götter abgebildet waren. So präsidirte Domitian bei den Capitolinischen Spielen in einer *toga Graecanica, capite gestans coronam auream cum effigie Iovis ac Iunonis Minervaeque* (Suet. Domit. 4), und der Priester der Mater Magna bei Marini hat eine Krone mit drei Medaillons, wovon zwei den Attis darstellen. Unter der Krone trägt er einen Schleier (*velum*) und von der Krone herab hängen zwei lange Bänder, *taeniae*. Vgl. Isidor. Orig. XIX, 31, 6. *Taenia autem est vittarum extremitas dependens diversorum colorum.*

66) Den Titel *sacerdos ornatus* (Orelli 2172. 2156 und öfter) erklärt Hagenbuch mit Recht *ornatus occabo et corona.* Ebenso heissen sie auch *coronati.* S. Mommsen in den *Berichten der k. Sächs. Ges. Hist. Ph. Cl.* 1850. S. 65. 199.

67) Diesen Titel hat Orelli Vol. I p. 387 gänzlich missverstanden, indem er ein *quindecimvirale sacerdotium Matris Magnae* als Nachahmung des römischen Collegium XVvirum annimmt. Die mir bekannten Beispiele sind:

Sacerdos matris deum in Cumae Mommsen *I. R. N.* 2558.

Sacerdos XV VIRalis MATRIs deum in Compsa Lucaniae Mommsen *I. R. N.* 202.

SACERDos femina XVVIRalis matris deum in Beneventum Momms. I. I. 1399 = Or. 2328.

SACERDOS. femina SECVNDO. LOCO. XVVIRalis in Beneventum Momms. I. I. 1401 = Or. 2329.

SACERDos femina XVVIRalis matris deum in Neapel Momms. I. I. 2640 = Or. 2199.

führen aber auch Priester der Ceres[2268]), deren Cult ebenfalls die XVviri angeht. Denn sie wurden im J. 133 v. Chr. beauftragt, der Ceres in Enna ein Opfer darzubringen[69]); und dass die Aufsicht des Collegiums sich nicht auf den Dienst der Mater Magna beschränkt, zeigt ein Decret desselben über die Restitution eines Altares der Göttin Circe[70]) in Terracina[71]). Die Zeugnisse, welche ich angeführt habe, gehören freilich der Kaiserzeit an; allein sie haben aller Wahrscheinlichkeit nach ihre Geltung auch für die Zeit der Republik, da die Verhältnisse schon damals dieselben waren. Fremde Priester hatten in Rom nachweislich seit Einführung des Cultus selbst Ceres, Magna Mater, Bellona und Aesculapius[72]), aber es bedarf keines Beweises, dass auch andere fremde Götter ihre Priester mitbrachten[73]), wie dies z. B.

IMMVNI.s DEND.rophorus SVESSVLanus ET. SACERD.os M. D. XVVIR.alis IN. VICO. NOVANENSI Momms. I. I. 3552 = Or. 2333.

SACERDos femina XVVIRALIS in Brixia ohne Hinzufügung der Göttin Orelli 2198.

PRAEEVNTIBVS SACERDOTIBVS IVNI TITO XVVIRali — ET CASTRICIO ZOSIMIONE in Dea Vocontiorum Orelli 2332.

2268) Mommsen *I. R. N.* 375. *CERERI VERT > SAC. BOVIA MAXIMA SACERDOS XVVIRALis.* (in Potentia). Mommsen erklärt *Cereri vertenti*, hält aber die Priesterin für eine Sacerdos Matris M. Mir scheint es nicht zu kühn, anzunehmen, dass die *sacerdotes Cereris publicae* in Rom und Italien durch die XVviri ebenso bestätigt wurden, wie die Sacerdotes M. M. S. Tertull. de pallio 4. *cum ob cultum omnia candidatum et ob notam vittae et privilegium galeri Cereri initiantur*; was wegen der weissen Kleider auf die Mater magna nicht wohl bezüglich ist, da zu deren Dienst wenigstens nach Dionys. II, 19 bunte Kleider gehörten. Der *XVviralis Phoebi sacerdos Crescens* in der Inschr. bei Mommsen *Ep. An.* 8. vgl. Borghesi *Trai. Decio* p. 50 und den griechischen Text C. I. Gr. 6012[c], ist ein XVvir sacris faciendis, der zugleich Pontifex Solis ist, und gehört nicht hieher. S. Mommsen *Berichte der sächs. Ges. der Wiss.* 1850. S. 218. 219.

69) Damals Xviri. S. über die Sache Cic. Verr. IV, 49, 107.

70) Cic. de N. D. III, 19, 48 *Circen quoque coloni nostri Circeienses religiose colunt.*

71) Die von Orelli n. 1849 für unverbürgt und deshalb verdächtig gehaltene Inschrift s. jetzt im *Bull. dell' Inst.* 1833. p. 65: *Ex auctoritate imp. Caes. M. Aureli Antonini Pii Felic.* — — (es ist Caracalla) *et decreto coll. XV. Sac. fac. Servius Calpurnius Domitius Dexter promagist. aram Circes sanctissimae restituit. Dedic. XVII. K. Jul. Imp. Antonino Aug. IIII Balbino II Cos.*

72) Ueber die beiden ersten s. oben. Von Aesculap sagt Val. Max. I, 8, 2 *cultuque anguis a peritis excepto.*

73) Als die Carthager der *Κόρη* und *Δημήτηρ* einen Cult einrichte-

bei der Juno von Veii der Fall gewesen sein muss, welche Priester aus einer bestimmten Familie hatte[2274]). Da wir nun mehrfach erwähnt finden, dass die von den XVviri angeordneten oder persönlich vollzogenen Opferhandlungen sich nicht nur auf die von den sibyllinischen Büchern neu eingeführten Gottheiten, sondern namentlich auch auf die vejentische Juno in Aventino[75]), die Juno Sospita von Lanuvium[76]), die Feronia[77]), die Aphrodite von Ardea[78]), das Orakel von Caere, die Fortuna in Algido[79]) beziehn, und dass die Decemviri auch ausserhalb Roms Opfer anordnen[80]) oder in Person darbringen[81]), so darf man wohl die Vermuthung aufstellen, dass alle nicht ursprünglich in Rom übliche oder dem Romanus ritus nahe verwandten Culte als fremd betrachtet und dem Amte der XViri übertragen wurden[82]).

---

ten, nahmen sie dazu griechische Priester. Diodor. XIV, 77. Vgl. Lobeck *Aglaoph.* I p. 274.

2274) Liv. V, 22 *quod id signum more Etrusco nisi certae gentis sacerdos adtrectare non esset solitus.*

75) Liv. XXVII, 37. *Confestim ad aliud sacrificium eidem Divae* (der Juno in Aventino) *ab Xviris edicta dies, cuius ordo talis fuit: Ab aede Apollinis boves feminae albae duae porta Carmentali in urbem ductae. post eas duo signa cupressea Junonis Reginae portabantur. tum septem et viginti virgines, longam indutae vestem, carmen in Junonem reginam canentes ibant. — Virginum ordinem sequebantur decemviri coronati laurea praetextatique.* Zuletzt opfern die Xviri im Tempel der Juno Regina die beiden hostiae. Dasselbe wiederholt sich Liv. XXXI, 12. Obsequens 34(94), 36(96), 43(103), 46(106), 48(108), 53(113), und eine ähnliche Ceremonie, obwohl ohne Erwähnung der Juno und des Apollo, erwähnt Liv. XXXVII, 3, wo zehn Knaben und zehn Mädchen singen. S. Ambrosch *Studien* S. 212.

76) Liv. XXII, 1. *Decemvirorum monitu decretum est, Iovi primum donum — fieret; Junoni Minervaeque ex argento dona darentur, et Junoni Reginae in Aventino, Junonique Sospitae Lanuvii maioribus hostiis sacrificaretur.*

77) Liv. ib. und XXI, 62.

78) Liv. ib. *decemviri Ardeae in foro maioribus hostiis sacrificarunt.* Die Göttin von Ardea ist die Aphrodite (Strabo V p. 376), wie Ambrosch *Studien* I S. 186 annimmt, identisch mit der Nascio Cic. de N. D. III, 18, 47. *Nascio quoque dea putanda est, cui quum fana circuimus in agro Ardeati, rem divinam facere solemus; quae quia partus matronarum tueatur, a nascentibus Nascio nominata est.*

79) Liv. XXI, 62.

80) Obseq. 40(100) *ex Sibyllinis in insula Cimolia sacrificatum per triginta ingenuos patrimos et matrimos totidemque virgines.* Die Xviri vollzogen wohl auch das Opfer, das die Römer dem Apollo in Cumae brachten. Obseq. 28(87).

81) Wie in Ardea und Enna, s. oben.

82) Vgl. Ambrosch *Stud.* I, S. 227, der diese Ansicht freilich nur

4. Das Collegium der Augures[2283]).

So wie die Pontifices als sachkundige Leiter des *ritus patrius*, die XVviri als sachkundige Vollzieher des *Graecus ritus* ihre Stelle in dem Organismus des Staates einnahmen, so sind die Augures die Bewahrer der in eigenen Urkunden *(libri augurales)*[84]) überlieferten Wissenschaft von den Auspicien, d. h. der den Römern eigenthümlichen Divination, bei welcher nicht bezweckt wird, die Geheimnisse der Zukunft zu enthüllen, sondern die Genehmigung der Götter zu einer bestimmten Handlung zu erlangen. Von dem Wesen der Auspicien, den Arten derselben, dem dabei üblichen Verfahren und den Personen, welche zu politischen Zwecken Auspicien anzustellen das Recht hatten, ist bereits Th. II, 3 S. 68—88 im Zusammenhange gehandelt worden; wir haben hier nur über das Collegium der Augures selbst so wie über dessen Wirksamkeit einige ergänzende Bemerkungen hinzuzufügen.

Die Auguralwissenschaft, welche nicht etruskischen Ursprungs ist, sondern in Latium und ganz Mittelitalien ihre Hei-

---

andeutet. Einen Einwand dagegen darf man nicht hernehmen aus dem Umstande, dass Tempelraub, durch römische Behörden an fremden Tempeln verübt, zur Cognition der Pontifices kam, da hier das Verbrechen einer römischen Behörde zu sühnen war. Hievon haben wir drei Beispiele: die Beraubung des Proserpinatempels in Locri durch Pleminius Liv. XXIX, 8. 19. 20. 21; die Wiederholung desselben Sacrilegiums Liv. XXXI, 12, und die Wegnahme der Götterstatuen aus Ambracia Liv. XXXVIII, 44. In allen drei Fällen entscheiden die Pontifices.

2283) Die Litteratur s. Th. II, 3, S. 68.

84) S. Th. I, S. 12. Müller *Etrusk.* II, S. 122. Es gab auch *libri reconditi.* Cic. pr. dom. 15, 39. Serv. ad V. Aen. I, 398. *Multi tamen asserunt cycnos inter augurales aves non inveniri neque auguralibus commentariis eorum nomen illatum. Sed in libris reconditis lectum esse, posse quamlibet avem auspicium attestari maxime quia non poscatur.* Auch eine mündliche Tradition erhielt sich in dem Collegium, welches sich an den Nonen jedes Monats zu dergleichen Mittheilungen versammelte. Cic. de div. I, 41, 90. Auf ihr beruhte die feierliche Handlung, deren Paulus p. 16 gedenkt: *Arcani sermonis significatio trahitur sive ab arce — sive a genere sacrificii, quod in arce fit ab auguribus, adeo remotum a notitia vulgari, ut ne litteris quidem mandetur, sed per memoriam successorum celebretur.*

math hat[2285]), ist so alt wie die Stadt Rom selbst[86]), aber über die Geschichte des Collegiums war man im Alterthum ohne sichere Nachricht. Romulus war selbst Augur[87]), ebenso Remus[88]), und nach Livius[89]) gab es damals keine andern Augures. Während aber dieser die Einsetzung des Collegiums dem Numa zuschreibt[90]), hat nach Cicero Romulus die ersten Augurn ernannt, und zwar aus jeder Tribus einen[91]). Da es nun in dieser Zeit nur zwei Tribus gab, die Ramnes und Tities[92]), so kann man, abgesehn von der Ansicht des Cicero hierüber, als wahrscheinliche Grundzahl des Collegiums zwei vermuthen, womit übereinstimmt, dass Numa zwei andre hinzufügte[93]); nur dürfte es gerathen sein, anzunehmen, dass in den zwei ersten Augurn nur die Ramnes, in den zwei späteren nur die Tities vertreten waren[94]). Livius[95]) sagt zwar ausdrücklich, dass

---

2285) Müller *Etrusk.* II, S. 119. Rubino *Untersuchungen* I, S. 40 ff. Schwegler *R. G.* I, S. 276. S. besonders Cic. de div. II, 4, 10. II, 4, 11. II, 36, 76. Cic. ad fam. VI, 6, 7. de har. resp. 9, 18. Val. Max. I, 1, 1, 1. Der Stamm des Wortes *augur*, welches die Alten von *avis* und *gerere* ableiten (Paulus p. 1 s. v. Augustus; p. 2 s. v. Augur. Serv. ad Aen. V, 523; Suet. Oct. 7. Priscian I, 6, 36), findet sich auch in dem oskischen *Ausculani* (Huschke die oskischen und sabellischen Sprachdenkmäler S. 203); die Picenter, benannt von dem Specht, scheinen mit der Auguralwissenschaft ebenfalls bekannt gewesen zu sein. Die Umbrer hatten ein dem römischen sehr ähnliches Verfahren bei den Auspicien. S. Tab. Eugubin. VI Lepsius. Vgl. A. Knötel in *Zeitschrift für Alterthumswiss.* 1848 n. 97. 98. und die ausführliche Erklärung der Iguvinischen Inschrift in Aufrecht und Kirchhof *Die Umbrischen Sprachdenkmäler.* Berlin 1851. 4. Th. II, S. 30—106.

86) *Auspiciis hanc urbem conditam esse* Liv. VI, 41. Vgl. Cic. de div. I, 2, 3.

87) Cic. de div. I, 40, 89. I, 2, 3. II, 17, 31. Rubino *Untersuchungen* I, S. 49.

88) Ennius bei Cic. de div. I, 47, 107.

89) Liv. IV, 4, 2.

90) Liv. II, 18. IV, 4, 2.

91) Cic. de rep. II, 9. (Romulus) *omnibus publicis rebus instituendis, qui sibi essent in auspiciis, ex singulis tribubus singulos cooptavit augures.* Dionys. II, 22. *ἔτι πρὸς τούτοις ἔταξε μάντιν ἐξ ἑκάστης φύλης ἕνα παρεῖναι τοῖς ἱεροῖς;* über diese Stelle, in welcher weiterhin Dionysius Augures und Haruspices verwechselt, s. Merklin *Coopt.* S. 96.

92) Denn die Luceres sind erst späteren Ursprungs. S. oben S. 31.

93) Cic. de rep. II, 14, 26.

94) Ambrosch *Studien* I, S. 194.

95) Liv. X, 6. S. über diese Stelle und Rubino's Erklärung derselben oben Anm. 1127.

auch für die Luceres später noch zwei hinzugekommen seien, dass seitdem 6 die Zahl des Collegium gewesen und dass die Grundzahl 3 immer normal geblieben sei; da indessen im J. 300 v. Chr. wirklich nur 4 Augurn da waren[2296]), so fragt es sich doch, ob seine Regel, mit welcher, wie er selbst bemerkt, die Vierzahl in offenbarem Widerspruche steht, nicht blos auf einer Hypothese beruht, und ob nicht die Luceres immer ohne Vertretung in dem Collegium geblieben sind[97]). Mir scheint das Letztere richtig; nur wenn man den König mitzählte, konnte man unter Romulus 3, unter Numa 5 Augurn annehmen; in der Republik gab es zuerst 4; die Lex Ogulnia (300 v. Chr.) fügte dazu 5 plebejische Stellen, so dass die Zahl auf 9 kam[98]). Sulla vermehrte das Collegium bis auf 15 Mitglieder[99]) und diese Zahl blieb die regelmässige, obgleich Cäsar ein 16tes Mitglied genehmigte[2300]) und die Kaiser dadurch, dass die Mitglieder ihrer Familie supra numerum in die grossen Collegien eintraten[1]), sowie durch Verleihung der Ehre des Priesterthums an andre hochgestellte Personen die Anzahl noch bedeutend vergrösserten[2]). Welch einen Vorstand das Collegium hatte, ist unbekannt[3]), vielleicht war es der älteste Augur, da die Augurn nach ihrer Amtszeit rangirten[4]), wie die Vestalinnen. Ueber die Art, wie die Augurn gewählt wurden, s. Th. II, 3 S. 141—145.

Die Thätigkeit der Augurn beschränkt sich durchaus auf den sachkundigen Beistand bei denjenigen Handlungen, bei welchen der Staat sich der Genehmigung des göttlichen Willens zu versichern hat. Diese Handlungen sind entweder politische oder

---

2296) Liv. l. l.

97) So urtheilen Niebuhr *R. G.* I, S. 318; III, 411. Peter *Zeittafeln* S. 19; Ambrosch *Studien* I, S. 194; Mercklin *Cooptat.* S. 97.

98) Liv. X, 6.

99) Liv. ep. LXXXIX.

2300) Dio Cass. XLII, 51.

1) S. Anm. 991 ff. 2169.

2) In dem Priesterverzeichniss bei Grut. 300, 1, welches nach Borghesi *Giornale Arcad.* Vol. XLV p. 326 und *Framm. di fasti sacerdotali* p. 258 sich auf die Augures bezieht, kommt eine Decuria XXVII und XXVIII vor, woraus auf 28 Mitglieder zu schliessen ist. S. Anm. 1086.

3) Ein *magister collegii* kommt nie vor.

4) Cic. de senect. 18, 64.

religiöse. Das Recht Auspicien im Namen des Staates anzustellen (*spectio*) haben sie in keinem von beiden Fällen; ihr Beruf ist die *nuntiatio*, d. h. die Beantwortung der ihnen vorgelegten Frage, ob die beobachteten Zeichen günstig oder ungünstig sind[2305]. Das Recht, Auspicien anzustellen (*spectio*), hat in alter Zeit der König; während eines Interregnums ist Inhaber desselben die Gemeine der Patricier (*auspicia ad patres redeunt*[6]), und während der Republik geht dieses Recht auf die patricischen Magistrate[7]) über. Es haben also das *ius auspiciorum* die Consuln, Dictatoren, Interreges, Prätoren, Censoren, — *minora auspicia* auch die Aediles curules[8]) und Quaestores[9]) — ausser den Magistraten aber als Erbe der geistlichen Gewalt des Königs der Pontifex Maximus[10]). Gerade die Auspicien waren es, welche die Plebejer von den Staatsämtern anfänglich gänzlich ausschlossen[11]); wie dieselben ihnen später zugänglich gemacht worden sind, können wir nur aus wenigen Andeutungen schliessen. Die *tribuni militum consulari potestate*, welche man, als der Antrag des Canuleius, den Plebejern zum Consulate Zutritt zu verschaffen, hauptsächlich wegen des den Plebejern fehlenden Rechtes der Auspicien scheiterte, im Jahre 444 v. Chr. statt der Consuln wählte[12]), hatten die auspicia maxima der Consuln natürlich nicht[13]); aber Auspicien gestand man ihnen dennoch zu[14]); als in der Folge im J. 426 ein Consulartribun einen Dictator ernennen sollte, und dies bedenklich schien, da hiezu consularische Auspicien erforderlich waren, so heisst

---

2305) S. Th. II, 3 S. 72. Vgl. W. Grosser *De spectione et nuntiatione.* Vratislav. 1851. 8.

6) S. Th. II, 1 S. 304 ff.

7) S. Th. II, 2 S. 84. Th. II, 3 S. 70.

8) Dio Cass. LIV, 24.

9) S. Th. II, 2 S. 85. Th. II, 3 S. 84.

10) S. Anm. 1480. 1481.

11) Liv. IV, 2 *neminem plebeium auspicia habere* VI, 41. X, 8. Cic. de leg. III, 3, 9 *auspicia patrum sunto.*

12) Liv. IV, 7.

13) Gründlich handelt hierüber A. Lorenz *Ueber das Consulartribunat.* Wien 1855. 8. S. 11.

14) Liv. IV, 7, 3 erwähnt, dass sie auspicato gewählt wurden, woraus man schliessen kann, dass die Auspicien auf sie selber übergingen. Auch folgt dies daraus, dass sie die Comitien berufen konnten.

es: *augures consulti eam religionem exemere*[2315]). So wie man hier allmählich nachgab, so haben die Volkstribunen, welche zuerst weder Magistrate waren, noch irgend welche Auspicien hatten, später ebenfalls das Recht dazu erhalten[16]), weil es der Aristocratie zweckmässig schien, nachdem einmal die Tributcomitien beschlussfähige Versammlungen geworden waren, auf dieselben durch die religiösen Beschränkungen vermittelst des Collegiums der Augures ihrerseits einen Einfluss zu erlangen[17]).

Alle Magistrate, welche Auspicien anstellten, waren gehalten, dabei einen Augur zuzuziehn[18]), dessen Ausspruch über den Ausfall der Zeichen sie sich unbedingt zu unterwerfen hatten[19]). Denn einer Vernachlässigung dieser Verpflichtung schrieb man die unglücklichen Ereignisse zu, welche die Amtsführung eines von den Göttern nicht gebilligten Beamten auf den Staat hereinzog[20]). Entstand nachträglich ein Bedenken, ob in den Auspicien bei der Wahl oder bei dem Amtsantritte des Magistrates ein *vitium* vorgefallen sei, so entschied darüber auf Anfrage des Senats das Collegium; in Folge einer ungünstigen Entscheidung trat der Magistrat als *vitio creatus* vom Amte ab[21]) und alle von ihm vollzogenen Verfügungen und unter seinem Vorsitze gegebenen Gesetze wurden für ungültig erklärt[22]), obwohl man nicht selten Grund hatte, anzunehmen, dass das Collegium mehr nach Partheiansichten als nach Prüfung eines

---

2315) Liv. IV, 31. Lorenz S. 11. 16.

16) Nach Mommsen's Ansicht *R. G.* I. S. 185 nach der zweiten Secession in Folge des Sturzes der Decemvirn.

17) S. Th. II, 3 S. 116—121. Vgl. R. C. de Kittlitz *De auguribus potentiae patriciorum quondam custodibus.* Vratislav. 1851. 8.

18) S. Th. II, 3 S. 71 ff.

19) Cic. de leg. II, 8, 20 *quique agent rem duelli quique popularem, auspicium praemonento* (augures) *ollique obtemperanto. — quaeque augur iniusta, nefasta, vitiosa dira defixerit, irrita infectaque sunto: quique non paruerit, capital esto.* III, 4, 11 *qui agent, auspicia servanto. Auguri publico parento.* De N. D. II, 3, 8. De div. II, 33, 71.

20) Cic. de N. D. II, 3, 8. De div. II, 33, 71. Val. Max. I, 4, 3. I, 6, 6.

21) Die Fälle sind gesammelt bei Grosser p. 26. 27. v. Kittlitz p. 14. S. namentlich Liv. IV, 7. V, 17. VI, 38. VIII, 15. 17. 23. IX, 7. X, 47. XXII, 33. XXIII, 31 (Plut. Marc. 12). XXX, 39. XLI, 18. Cic. de div. II, 35, 74. de N. D. II, 4, 10. 11. Dio Cass. LIV, 24.

22) S. Th. II, 3 Anm. 263.

Thatbestandes urtheilte, welcher sich hinterher schwer ermitteln liess[2323]). Die am häufigsten vorkommenden Fälle, in welchen der Magistrat Auspicien anstellte, sind der Amtsantritt[24]), der Auszug in den Krieg und die Volksversammlungen[25]). Von dem ersten und letzten Falle ist bereits die Rede gewesen; die Auspicien für den Krieg haben im Laufe der Zeit erhebliche Veränderungen erfahren. Der Feldherr stellte sie beim Auszuge des Heeres in Rom, aber ausserhalb des Pomoerium[26]), an[27]), und nahm sie mit in den Krieg[28]); aber er erneuerte sie am Tage der Schlacht[29]), in alter Zeit, so lange der Krieg in Italien geführt wurde, wahrscheinlich in Gegenwart eines ihn begleitenden Augur; in späterer Zeit dagegen wurden die Vögelzeichen durch das *auspicium pullarium* ersetzt, der Augur durch die *pullarii*[30]), ausserdem bediente man sich der *exta*, welche Haruspices deuteten; hatte aber der Krieg den gewünschten Fortgang nicht, so kehrte der Feldherr nach Rom zurück, um die Auszugsauspicien nochmals zu versuchen (*auspicia repetere*[31]), bis man auch für diesen Fall die compendiösere Form einer Fiction eintreten liess[32]).

2323) Liv. VIII, 23, 15. Vgl. XXI, 63. Der Vorwurf der *ementita auspicia* kommt öfters vor. Cic. de div. I, 16, 29. Cic. Phil. II, 33, 83. III, 4, 9. pr. dom. 48, 125. Zonaras VIII, 20.

24) S. Th. II, 2 S. 122f.

25) S. Th. II, 3 S. 68ff.

26) Th. II, 3 S. 78. S. auch Tac. Ann. III, 19 *At Drusus, urbe egressus repetendis auspiciis, mox ovans introiit.*

27) Liv. XLV, 12 *quum legionibus* (consul) *ad conveniendum diem dixit, non auspicato templum intravit vitio diem dictam esse augures, quum ad eos relatum est, decreverunt.* S. Th. II, 3, S. 74. 90.

28) Liv. XXII, 1, 5 *Duos se consules creasse, unum habere. quod enim illi* (Flaminio) *iustum imperium, quod auspicium esse? Magistratus id a domo, publicis privatisque penatibus — secum ferre.* Daher die Formel *auspiciis ducis bellum geritur.*

29) Sogar wenn die Consuln loosen, welchen Flügel des Feindes jeder angreifen soll, geschieht dies *auspicato.* Liv. XLI, 18, 8.

30) S. Th. II, 3 S. 74. 79.

31) Liv. XXII, 1, 7 *nec privatum auspicia sequi, nec sine auspiciis profectum in externo ea solo nova atque integra concipere posse.* Liv. VIII, 30 *In Samnium incertis itum auspiciis est. — — Papirius dictator, a pullario monitus, quum ad auspicium repetendum Romam proficisceretur —.* VIII, 32, 4. IX, 39. X, 3. XXIII, 19. 36. Ganz verschiedene Bedeutung hat die Formel *auspicia renovare,* über welche s. Th. II, 1 S. 308.

32) Serv. ad Aen. II, 178. *Sed hoc servatum a ducibus Romanis,*

Wie bei den politischen Handlungen, so fungiren auch bei den religiösen die Augurn als hinzugezogene Kunstverständige. Hieher gehört namentlich die Inauguration von Personen und Orten. Alle *sacerdotes populi Romani*[2333]), nachweislich der Rex[34]), die Flamines[35]), die Vestalinnen[36]), die Pontifices[37]), die Augures[38]), die Salii[39]) erhielten ihre Weihe durch Inauguration; was die ersten vier genannten Sacerdotia betrifft, so nahm man die Auspicien bei dem Antritt auf dem *auguraculum in arce*[40]), zog dann durch die sacra via auf das Forum[41]) und vollendete die Inauguration in comitiis calatis unter dem Vorsitze des Pontifex Maximus[42]), welcher selbst die *spectio* hatte, aber einen Augur zur *nuntiatio* hinzuzog[43]). Wer bei den übrigen Priesterthümern die Weihe vollzog, und ob, wenn es der *magister collegii* war[44]), er ebenfalls die Hülfe eines Augur dazu

---

donec ab his in Italia pugnatum est, propter vicinitatem; postquam vero imperium longius prolatum est, ne dux ab exercitu diutius abesset, si Romam ad renovanda auspicia de longinquo revertisset, constitutum, ut unus locus de captivo agro Romanus fieret in ea provincia, in qua bellabatur, ad quem, si renovari opus esset auspicia, Dux rediret. Renovari braucht Servius ungenau statt *repeti.*

2333) Cic. de leg. II, 8, 20. *Sacerdotesque — auguranto*, d.h. *inauguranto.* S. Rubino *Untersuch.* I, S. 52. Dionys. II, 22. *ἅπαντας δὲ τοὺς ἱερεῖς τε καὶ λειτουργοὺς τῶν θεῶν ἐνομοθέτησεν ἀποδείκνυσθαι μὲν ὑπὸ τῶν φρατριῶν, ἐπικυροῦσθαι δ' ὑπὸ τῶν ἐξηγουμένων τὰ θεῖα διὰ μαντικῆς.*

34) Gellius XV, 27. Liv. XXVII, 6. Vgl. Th. II, 1 S. 313 und oben Anm. 1599.

35) Gell. XV, 27. Liv. XXVII, 8. XLI, 28. Cic. Phil. II, 43, 110.

36) S. Anm. 1775.

37) Liv. XXX, 26.

38) Liv. XXVII, 36. XXX, 26. Cic. Brut. 1, 1. Suet. Calig. 12.

39) Capitolin. M. Aurel. 4.

40) S. Th. II, 1 S. 313.

41) Varro de L. L. V, 47. (Sacrae viae) *per quam augures ex arce profecti solent inaugurare.*

42) Gell. XV, 27.

43) Festus p. 343[b] s. v. Saturno. Ein Augur wird bei der Inauguration auch erwähnt Macrob. Sat. II, 9. Cic. Phil. II, 43, 110. Liv. I, 18. Vgl. Mercklin *Cooptat.* S. 125.

44) Bei den Arvales heisst es vom magister: *fratrem Arvalem cooptat et ad sacra vocat*, welchen letzteren Ausdruck man von der Inauguration versteht, und von den Salii sagt Capitolin. M. Aurel. 4. *Fuit in eo sacerdotio et praesul et vates et magister et multos inauguravit atque exauguravit.*

in Anspruch nahm, ist unbekannt. Bei den lebenslänglichen Priesterthümern, dem des Pontifex Maximus[2345]), der Augures[46]) und der Fratres Arvales[47]), gilt auch die Weihe für Lebenszeit; bei den Flamines[48]), den Vestalinnen[49]) und den Salii[50]) kann sie durch die entsprechende Entbindung von dem Amte (*exauguratio*) aufgehoben werden. Ebenso findet bei Orten eine *inauguratio* und eine *exauguratio*[51]) statt; durch die erstere wird der Ort ein *liberatus* und *effatus*, d. h. er wird sowohl dem profanen Gebrauch als jeder an dem Orte schon haftenden *religio* entzogen[52]) und zu solchen Handlungen, welche *auspicato* vorgenommen werden müssen[53]), oder zur Vornahme von Auspicien selbst[54]) geschickt, d. h. zu einem *templum*[55]) gemacht. So inaugurirt waren die meisten aedes, und alle Orte, wo öffentliche Verhandlungen vorgenommen wurden, die rostra auf dem Forum, der Campus Martius[56]), die Curie, worin der Senat sich versammelte[57]); ferner das Pomoerium der Stadt[58]), welches

---

2345) Cassiodor Var. VI, 2. S. Anm. 1156.

46) Plin. ep. IV, 8 *deinde, quod sacerdotium ipsum* (auguratus) — *insigne est, quod non adimitur viventi.* Plut. Q. R. VII p. 156 R.

47) Plin. H. N. XVIII, 2 §. 6.

48) Mercklin *Coopt.* S. 126.

49) S. Anm. 1791.

50) Orelli 2207 = Marini *Atti* I p. 166, welche Inschr. bei Mercklin a. a. O. für die Exauguration der Flamines angeführt wird, bezieht sich auf die Salii. S. unten Anm. 2580.

51) Liv. I, 55 *et ut libera a ceteris religionibus area esset, tota Iovis — exaugurare fana sacellaque statuit, quae aliquot ibi a T. Tatio — vota consecrata inaugurataque postea fuerant.*

52) Cic. de leg. II, 8, 21 *urbemque et agros et templa liberata et effata habento.* Serv. a. V. Aen. I, 446 *antiqui enim aedes sacras ita templa faciebant, ut prius per augures locus liberaretur effareturque, tum demum a pontificibus consecraretur.*

53) Liv. III, 20. *Augures iussos adesse ad Regillum lacum, locumque inaugurari, ubi auspicato cum populo agi posset.*

54) Serv. ad V. Aen. VI, 197. *Effatus ager dicebatur, ubi captabantur auguria.* Serv. ad V. Aen. III, 463. *Effata dicuntur loca sacra, id est ab auguribus inaugurata.*

55) Ueber den Begriff von *templum* s. Th. II, 3 S. 67 Anm. 235 S. 75 und die ausführliche Erörterung bei Müller *Etrusk.* II, S. 124 ff. und jetzt bei Aufrecht und Kirchhof a. a. O. Nicht alle *aedes* sind *templa*, z. B. die aedes Vestae nicht. S. den Abschn. über die *loca sacra.*

56) Th. II a. a. O.

57) Th. II, 2 S. 407.

58) Gellius XIII, 14. *Pomoerium quid esset, augures populi Romani, qui libros de auspiciis scripserunt, istiusmodi sententia definie-*

die Grenze der *auspicia urbana*[2359]) bildete und der heilige Umkreis war, der den Begriff der *urbs* ausmachte[60]), und weder verändert noch überschritten werden durfte[61]). Die ganze Theorie der noch später üblichen Städteanlagen[62]) sowie der Limitation der Aecker, welche uns durch die Agrimensoren der Kaiserzeit überliefert ist, beruht auf dem *templum* und war in alter Zeit ein Theil der Auguralwissenschaft[63]). Die Inauguration der Aecker hatte zunächst zwar den Zweck, die Arten der Auspicien festzustellen, welche in diesen Territorien angestellt werden konnten. Wie in Rom zwei Territorien unterschieden wurden, das innerhalb des Pomoerium für die *auspicia urbana* und das ausserhalb des Pomoerium für die Auspicien beim Auszuge des Heeres, und, was dasselbe ist, bei Berufung der Centuriatcomitien, so unterschieden die Augurn in Betreff der anzustellenden Auspicien fünf Arten Land, Römisches, Gabinisches, Fremdes, Feindliches und Unbestimmtes[64]); um in Feindesland die Auspicien zu erneuern, inaugurirte man ein Stück eroberten

---

runt. Pomoerium est locus intra agrum effatum per totius urbis circuitum pone muros regionibus certis determinatus, qui facit finem urbani auspicii. Und weiter: *intra effatos urbis fines includere.* Ueber die Betheiligung der Augurn bei dem Pomoerium s. Orelli 811. *Collegium augurum auctor(e) Imp. Caesare — Hadriano — terminos pomerii restituendos curavit.*

2359) Th. II, 3 S. 78.

60) *Urbs* hängt wohl zusammen mit dem *urvum aratri*, und *urvare*, Furchen mit dem Pfluge ziehn. Müller *Etrusk.* II, S. 144.

61) Daher die *muri sancti* Festus p. 289, s. v. *religiosum*. Das Verbrechen des Remus bestand in dem Ueberschreiten des Pomoerium. Plut. Q. R. Vol. VII p. 97 R. Ueber Begriff, Lage und spätere Erweiterung des Pomoerium s. Th. I, S. 94 ff.

62) Ueber die Anlage von Colonien, welche auspicato geschah, und ganz der als *templum* abgegrenzten *Roma quadrata* entsprach, s. Varro de L. L. V, 143 und mehr Th. III, S. 342 ff. Müller *Etrusk.* II, S. 142 ff.

63) Frontin. de limit. p. 27. *Limitum prima origo sicut Varro descripsit, a disciplina Etrusca.* Vgl. Rudorff *Die Schriften der Röm. Feldmesser* II, S. 230.

64) Varro de L. L. V, 33. *Ut nostri augures publici disserunt, agrorum sunt genera quinque, Romanus, Gabinus, Peregrinus, Hosticus, Incertus. Romanus dictus, unde Roma, ab Romulo; Gabinus ab oppido Gabis: Peregrinus ager pacatus, qui extra Romanum et Gabinum, quod uno modo in his secuntur auspicia. — Quocirca Gabinus quoque peregrinus, sed quod auspicia habet singularia, ab reliquo discretus. — Incertus is ager, qui de his quatuor qui sit, ignoratur.*

Landes als *ager Romanus*[2365]); ebenso in der Provinz, also auf fremdem Boden[66]). Aber wie alle Handlungen nicht nur des öffentlichen Lebens, sondern auch des Privatlebens in alter Zeit *auspicato* unternommen wurden, so drang das Princip der Augurallehre in alle Verhältnisse ein, nach ihr wurde das Lager abgesteckt[67]), und wie in Etrurien sogar die Gräber[68]) so im römischen Gebiet die Felder angelegt. Wenn aber Cicero[69]) die Aufgabe der Augures durch die Worte bezeichnet: *urbemque et agros et templa liberata et effata habento*, und vorher *sacerdotesque vineta virgetaque et salutem populi auguranto*, so bezieht sich das *tenento* auf die Erhaltung der Beobachtungsorte, denen weder die Grenze verrückt noch die Aussicht verbaut werden durfte[70]). Die *vineae* waren limitirt nach dem *cardo* und *decumanus*[71]); Attius Navius auspicirte in einer vinea[72]), man hat also vielleicht gradezu an die Einrichtung der vineae zu templis für den Zweck der Auspicien zu denken, wofür sie wegen der ungehinderten Aussicht besonders geeignet waren[73]), und die vineae zu dem *ager post pomoeria, ubi captabantur auguria* zu rechnen[74]). Das *augurium salutis* aber ist eine feierliche Handlung, welche in Zeiten des Friedens jährlich für das Wohl des Volkes angestellt wurde, bei welcher die Augurn die Götter befragten, ob die Zeit ihnen genehm sei[75]), die Consuln aber die Gebete selbst spra-

---

2365) Serv. ad V. Aen. II, 178. S. Anm. 2332.

66) Die Pompejaner richteten in Thessalonike ein auguratorium ein *χωρίον ἐς τὰ οἰωνίσματα — δημοσιώσαντες*. Dio Cass. XLI, 43.

67) S. Th. III, 2 S. 310 ff.

68) Müller *Etr.* II, S. 160.

69) Cic. de leg. II, 8, 21.

70) Cic. de off. III, 16, 66. Festus p. 344 b, 17.

71) Plin. H. N. XVII, 22 §. 169.

72) Cic. de div. I, 17, 31. De N. D. II, 3, 9. Dionys. III, 70.

73) Anders Rubino *Unters.* I, S. 53. Er bezieht die Stelle auf die Einsegnung der *vineta* und *virgeta*, bei welcher die Augurn nur nachforschten, ob der Tag dazu ein günstiger sei, die Gebete, Umzüge, Opfer aber die vollzogen, denen es zukam, etwa die Fratres Arvales für die römische Feldmark, für Privatbesitzungen die einzelnen Eigenthümer.

74) Serv. ad V. Aen. VI, 197 und mehr Th. I, S. 97.

75) Dio Cass. XXXVII, 24. *Τότε δὲ οἱ Ῥωμαῖοι πολέμων ἀνάπαυσιν τὸν λοιπὸν τοῦ ἔτους χρόνον ἔσχον, ὥστε καὶ τὸ οἰώνισμα τὸ τῆς ὑγιείας* (er hätte übersetzen sollen *τῆς σωτηρίας*, aber er verwirrt den griechischen und römischen Begriff der Salus, s. Anm. 2130 ff.) *ὠνομασμένον διὰ πάνυ πολλοῦ ποιῆσαι. τοῦτο δὲ μαντείας τις τρόπος ἐστὶ, πύστιν τινα ἔχων, εἰ ἐπιτρέπει σφίσιν ὁ θεὸς ὑγίειαν τῷ δήμῳ αἰτῆσαι, ὡς*

chen[2376]). Nach langer Unterbrechung wurde es im J. 63 v. Chr. angestellt[77]), dann wieder von Augustus[78]) im J. 29 v. Chr., vielleicht von Tiberius und zuletzt von Claudius[79]).

Die Grundsätze, auf welchen die Auguralwissenschaft beruhte, sind uns nur aus fragmentarischen Bemerkungen der Alten, zum Theil durch unzusammenhängende Erklärungen einzelner Worte sehr unvollständig überliefert und zum Theil ganz dunkel. Worin der Unterschied der auspicia maxima oder maiora und der auspicia minora, welche in unsern Quellen nur nach dem Rangverhältniss der Personen, die sie anstellten, unterschieden werden, (Th. II, 3 S. 84) bestand, wie man bei den Wahlcomitien der Censoren, Consuln und Prätoren, bei Curiat-, Centuriat- und Tributcomitien verschieden operirte, wissen wir nicht[80]). Im Allgemeinen unterschied man solche Zeichen, die man von den Göttern erbat (*impetrita*), und solche welche sich von selbst darboten (*oblativa*)[81]). Denn sowohl bei der Abgrenzung des Templum bediente sich der Augur einer bestimmten Formel, und zwar an verschiedenen Orten einer verschiedenen[82]), als auch wenn er sich zur Beobachtung setzte, bat er in einer Formel (*legum dictio*) um bestimmte, für den vorlie-

---

οὐχ ὅσιον οὐδὲ αἴτησιν αὐτῆς, πρὶν συγχωρηθῆναι, γενέσθαι. καὶ ἐτελεῖτο κατ᾽ ἔτος ἡμέρα, ἐν ᾗ μηδὲν στρατόπεδον μήτε ἐπὶ πόλεμον ἐξῄει, μήτ᾽ ἀντιπαρετάττετό τισι μήτε ἐμάχετο.

2376) Festus p. 161ª, 20. *pro collegio quidem Augurum decretum est, quod in Salutis augurio Praetores maiores et minores appellantur* (S. Th. II, 2 S. 89 f.), *non ad aetatem, sed ad vim imperii pertinere.*

77) Dio Cass. XXXVII, 24. Cic. de div. I, 47, 105.

78) Suet. Oct. 31. Dio Cass. LI, 20.

79) Tac. Ann. XII, 23. *Salutis augurium XXV annis omissum repeti ac deinde continuari placitum.* Wenn diese Zahl richtig ist, muss Tiberius es gefeiert haben.

80) Grosser p. 22 verwirrt die Sache nur, wenn er das den hohen Magistraten zustehende Recht der *auspicia maxima* mit dem Blitze, der beim Beobachten das wichtigste Zeichen (*auspicium maximum*) ist, identificirt. Eher möchte sich auf das Recht der höheren Magistrate beziehn Serv. ad Aen. XII, 176 *et hoc per speciem augurii, quae precatio maxima appellatur, dicit. Precatio autem maxima est, cum plures deos quam in ceteris partibus augurorum precatur.*

81) Th. II, 3 S. 76 Anm. 275.

82) Varro de L. L. VII, 8. *In terris dictum templum locus augurii aut auspicii causa quibusdam conceptis verbis finitus. Concipitur verbis non isdem usquequaque. In arce sic: Templa tescaque me ita sunto, quoad ego caste nuncupavero. Olla veter arbos, quirquir est, quam me sentio dixisse templum tescumque finito in sinistrum* u. s. w.

genden Zweck erforderliche Erscheinungen[2383]), und namentlich waren dies entweder Blitze oder Vögel. Das Beobachten der Blitze heisst *servare de coelo*[84]) und fand statt bei der Inauguration und bei dem Amtsantritte[85]), niemals aber bei den Comitien[86]). Die guten Auspicien sind dabei Blitze von links her (*fulmina sinistra*)[87]), die schlechten Blitze von rechts her. Die Bedeutung dieses Ausdrucks hat mannigfache Schwierigkeiten[88]). Nach Varro und andern alten Forschern ist links Osten, rechts Westen[89]); glückbedeutend ist das Zeichen von Aufgang, unglücklich das von Untergang[90]). Nach dieser Sitte, welche die

2383) Ueber die *legum dictio* Th. II, 3 S. 76 Anm. 275. Varro de L. L. VI, 42 *augures augurium agere dicuntur, quum in eo plura dicant quam faciant.* Vgl. VI, 64. VI, 91 *auspicio orando sede in templo auspicii.* Zu den *prisca verba, quibus et Salii canunt et augures avem consulunt* (Symmach. ep. III, 44) gehörten namentlich ausser den Namen der Vögel die Worte *tescum = templum* (Fest. p. 356ᵃ, 14), ein oskisches und sabinisches (Schol. Hor. Sat. I, 1, 53) Wort, nach Mommsen *U. D.* S. 300 = *teb-escum* eine rauhe Höhe, nach Huschke *Die oskischen Sprachdenkmäler* S. 202 mit θήρ, *ferus* verwandt, „die Wildniss"; *maspedis* oder *marspedis*, was der Augur Messala nicht mehr verstand, Festus p. 161ᵃ, 27; *negritu = aegritudo* Fest. p. 165ᵃ, 30; *paludatus = ornatus* Fest. p. 253ᵃ, 2; *sarte = integro* Fest. p. 322ᵃ, 16; *bene sponsis = bene volueris* Fest. p. 351ᵃ, 10; *tempestus = tempestas* Varro de L. L. VII, 51.

84) Th. II, 3 S. 82 Anm. 310.

85) Allgemein Cic. de div. II, 35, 74. *Fulmen sinistrum auspicium optimum habemus ad omnes res praeterquam ad comitia.* Bei dem Beginne der Censur: Varro de L. L. VI, 86. *Ubi noctu in templum censurae auspicaverit atque de caelo nuntium erit.* Als Romulus sein Königthum antritt, beobachtet er Blitze. Dionys. II, 5. Aber vom Consul sagt Suet. Oct. 95 *primo autem consulatu ei augurium capienti duodecim se vultures, ut Romulo, ostenderunt.* Wiewohl über dies Auspicium, seine Zeit und seinen Ort sehr abweichend berichtet wird. Dio Cass. XLVI, 46. Appian. B. C. III, 94.

86) S. Th. II, 3 S. 80 ff.

87) Cic. de div. II, 35, 74; II, 18, 43. Dionys. II, 5 ἀστραπὴ ἐκ τῶν ἀριστερῶν ἐπὶ τὰ δέξια. Blitze geben überhaupt ein *auspicium maximum* Serv. ad V. Aen. II, 693. Dio Cass. XXXVIII, 13.

88) S. Lobeck *Aglaoph.* II p. 916, wo aber das Citat Plut. Rom. 8 falsch ist.

89) Varro de L. L. VII, 7. *templi partes quatuor dicuntur, sinistra ab oriente, dextra ab occasu, antica ad meridiem, postica ad septentrionem.* Festus p. 339ᵃ, 2. *Varro l. V epistolicarum quaestionum ait: A deorum sede cum in meridiem spectes, [quod] ad sinistram sunt partes mundi exorientes, ad dextram occidentes, factum arbitror, ut sinistra meliora auspicia quam dextera esse existimentur. Idem fere sentiunt Sinnius Capito et Cincius.*

90) Plin. H. N. II, 54 §. 143.

altrömische zu sein scheint, da Jupiter, der Gott des Tageslichtes, die Auspicien verleiht[2391]), beobachtet der Augur in der Richtung des Cardo und sitzt mit dem Gesichte nach Süden hin; es gab aber auch in dieser Beziehung verschiedene Riten; man rief andere Götter bei den Auspicien an[92]), und beobachtete auch in der Richtung des Decumanus, theils indem man nach Westen, theils indem man nach Osten schaute. Möglich, dass diese Art zu beobachten, bei welcher zuerst der Decumanus gezogen wurde, eine Methode, die bei der Limitation allein im Gebrauche war[93]), aus Etrurien herrührte, wo sowohl die *descriptio regionum*, deren man nicht 4, sondern 16 annahm[94]), als auch die der Theorie zu Grunde liegende religiöse Ansicht eine wesentlich andre war, als in Rom; möglich auch, dass bei der Inauguration und der Blitzbeobachtung ein andrer Grundsatz befolgt wurde, als bei den andern Auspicien[95]). Denn der Ort, welcher inaugurirt wird, erhält seine Fronte immer nach Westen oder Osten; der Tempel eines Gottes war in alter Zeit so ge-

---

2391) Cic. de div. II, 34, 72 *aves, internuntiae Iovis.* II, 36, 78 *moneri a Iove (auspiciis).* De leg. III, 8 *Interpretes autem Iovis O. M. publici augures.*

92) Serv. ad V. Aen. XII, 176. So riefen die Augurn z. B. auch die Manes an. Festus p. 157ª, 32.

93) Vgl. Th. III, 2 S. 311 und jetzt Rudorff *Die Schriften der Röm. Feldmesser* II, S. 342 ff. Die Feldmesser haben eigentlich nur zwei Methoden. Die ältere, nach Varro etruskische, ist, dass der Messende nach Westen schaut. Frontin. de limit. p. 27, 13 Lachm. Hygin. de lim. const. p. 166. Nipsus p. 290, 25. Die *sinistra pars* ist dabei Süden, die *dextra* Norden, die *antica* Westen, die *postica* Osten. Die spätere Methode ist, dass der Messende nach Osten schaut. Hygin. p. 169, 18 *postea placuit, omnem religionem eo convertere ex qua parte caeli terra inluminatur.* Links ist dabei Norden. Serv. ad Aen. II, 693 *sinistras partes septentrionales esse augurum disciplina consentit.* Sinister heisst glücklich bei den Römern, Festus p. 351ª, 19 und sonst oft, während bei den Griechen die rechte Seite die glückliche ist. Cic. de div. II, 39, 82. Der griechische Sprachgebrauch findet sich aber oft bei den späteren Schriftstellern, namentlich den Dichtern. Paulus p. 74, 4 *Dextra auspicia prospera.* Virg. Ecl. IX, 15. Suet. Vitell. 9 und öfter.

94) Plin. H. N. II, 54 §. 143. Müller *Etr.* II S. 129.

95) Ich finde dies bestätigt dadurch, dass diese Auspicien auch einen besondern Namen haben. Serv. ad Aen. III, 84. *Templa dei; hoc iuxta augurii genus, quod stativum dicitur, retulit, in quo consideratur, quo in loco auguria peragi debeant.* S. auch Aufrecht u. Kirchhof *Die Umbrischen Sprachdenkmäler* B. II, S. 97.

baut, dass die Statue nach Westen, der davorstehende Betende nach Osten schaute[2396]), später standen die Tempel selbst nach Osten, und der Betende kehrte sich nach Westen[97]); das Lager hatte seine Fronte ursprünglich nach Westen, später nach Osten[98]) und ebenso schaut auch die zu inaugurirende Person nach Osten[99]), so dass die linken glücklichen Zeichen von Norden kommen.

Bei der zweiten Art der Beobachtung, aus dem Vögelzuge, muss die Theorie sehr complicirt gewesen sein: es kam dabei nicht allein auf die Richtung des Fluges an, wobei *sinistrae aves* nach dem bei diesen Auspicien gewöhnlichen Standpuncte des Augur die von Osten kommenden sind[2400]), sondern man unterschied unter den Vögeln selbst *alites*, die durch ihren Flug, und *oscines*, die durch ihre Stimme Zeichen gaben[1]); während

---

2396) Frontin. p. 27. Hygin. p. 169, 17 *nam antiqui architecti in occidentem templa recte spectare scripserunt: postea placuit omnem religionem eo convertere ex qua parte caeli terra inluminatur.* Serv. ad Aen. XII, 172. *Orientem spectare eum, qui esset precaturus.* Vitruv. IV, 5. *Aedes autem sacrae — sic erunt constituendae, ut, si nulla ratio impedierit, — signum, quod erit in cella collocatum, spectet ad vespertinam coeli regionem, uti, qui adierint ad aram immolantes — spectent ad partem coeli orientis.*

97) Hygin. p. 169, 16 *in orientem, sicut aedes sacrae.*

98) S. Th. III, 2 S. 312.

99) Dionys. II, 5. Liv. I, 18. Beide halten diesen Gebrauch übrigens nicht für neu, denn Dionysius redet von Romulus, Livius von Numa, und Livius deutet geradezu an, dass dies eine besondere Art von Auspicien ist, bei welcher der Augur in der *legum dictio* zuvor ausdrücklich bestimmt, was er unter rechts und links versteht: *deos precatus regiones ab oriente ad occasum determinavit* (d. h. er zog den decumanus), *dextras ad meridiem partes, laevas ad septemtrionem esse dixit.* Wenn Rudorff a. a. O. S. 345 sagt: der König oder Consul, welcher inaugurirt wird, sieht nach Süden, so ist, abgesehn von dem Consul, der gar nicht inaugurirt wurde (Th. II, 1 S. 314. Rubino *Unters.* I, S. 70) auch das nicht zuzugeben, was auch Müller *Etr.* II, S. 128 annahm, dass der Augur nach Osten, der Inaugurirende nach Süden gesehn habe. Das Tabernaculum hatte grade deshalb nur eine Oeffnung (*ostium*), damit man nur nach einer Himmelsgegend sehen könne. (Th. II, 3 S. 75. 76); Romulus bei Dionysius beobachtet selbst; und bei einer doppelten Richtung der beiden Personen hätten beide verschiedene Zeichen sehen können, während doch der Augur nur die beobachten soll, welche dem zu Inaugurirenden erscheinen. Vgl. Juba bei Plut. Q. R. Vol. VII p. 140.

2400) Festus p. 339ᵃ s. v. *sinistrae aves.* verglichen mit Varro de L. L. VII, 7.

1) Varro de L. L. VI, 76. *oscines dicuntur apud augures, quae ore faciunt auspicium.* Serv. ad Aen. I, 393. 398. III, 361. IV, 462. Paulus p. 196, 1. Festus p. 197ᵃ, 3. Cic. de N. D. II, 64, 160 *aves*

einige Vögel als bestimmten Göttern heilig[2102]), an sich Glück oder Unglück bedeuteten[3]), einige auch nur für bestimmte Personen, für andre aber nicht, ein Auspicium gewährten[4]). Dabei aber kommt es sowohl bei den Oscines auf den Ton der Stimme[5]), auf den Ort, wo sie sich hören lassen[6]) und auf die Richtung gegen den Beobachter[7]), als bei den Alites auf die Höhe des Fluges oder den Ort des Sitzens[8]), die Art des Fluges[9]), das Verhalten des Vogels[10]) und die Himmelsgegend an; zusammen

---

quasdam et alites et oscines, ut nostri augures appellant, rerum augurandarum causa esse natas putamus. De Div. I, 53, 120. ad fam. VI, 6, 13. Plin. H. N. X, 19 §. 43. Ovid. Trist. I, 8, 50. Als *oscines* erwähnt Festus p. 197ᵃ, 5: *corvus, cornix, noctua, parra, picus.* (Der Hahn ist griechisch Cic. de div. II, 26, 56. I, 34, 74 und dem Vitellius bei Suet. Vit. 9. 18 bedeutete er etwas ganz Specielles); als *alites* nennt Paulus p. 3. Festus p. 197ᵃ. Serv. ad Aen. I, 394: *Buteo* (vgl. Plin. H. N. X, 8 §. 21), *sanqualis* (s. Interp. ad Liv. XLI, 13), *immusulus, aquila, Vulturius.* Ueber die beiden auch uns unbekannten sagt schon Plin. H. N. X, 7 §. 20 *Sanqualem avem atque immussulum Augures Romani in magna quaestione habent.* Der *picus Martius* und *Feronius* und die *parra* gehören sowohl zu den *alites* als zu den *oscines.* Festus p. 197ᵃ.

2102) Serv. ad Aen. V, 517. *Nulla enim avis caret consecratione, quia singulae aves numinibus sunt consecratae.* Hyginus bei Nonius p. 355ᵃ G. *est parra Vestae, picus Martis.* Gewöhnlich heisst der letztere *picus Martius.* S. Schwegler *R. G.* I, S. 415 f. Die *Sanqualis avis* ist dem Sancus (Festus p. 317ᵇ, 31), die *Corniscae* sind der Juno heilig (Paulus p. 64, 7); Adler dem Jupiter. Virg. Aen. I, 394. Ennius bei Cic. de div. I, 47, 106.

3) Unglücksvögel sind *incendiaria avis, bubo, clivia avis, spinturnix, subis,* welche indess den Augurn selbst zum Theil später unbestimmbar erschienen. Plin. H. N. X, 12 und 13 §. 34—37. Am häufigsten kommt der *bubo* vor, der zu den *dirae* gehört. Plin. l. l. Ovid. Met. V, 550. Virg. Aen. IV, 462.

4) Der *aegithus*, eine Art Habicht, ist nur für Hochzeiten und Viehzucht von Bedeutung Plin. H. N. X, 8, 21; der Schwan für Schiffer Serv. ad Aen. I, 393; die Taube für Könige Serv. ad Aen. VI, 190.

5) Eine Nachteule hat nach Nigidius neun Stimmen. Plin. H. N. X, 17 §. 39; bei den Raben bedeutet es besondres Unglück, *cum glutiunt vocem velut strangulati.* Plin. H. N. X, 12, 33.

6) Paulus p. 304. *Supervaganea dicebatur ab auguribus avis, quae ex summo cacumine vocem emisisset, dicta ita, quia super omnia vagatur aut canit.*

7) Der Rabe muss von der rechten, die Krähe von der linken Seite kommen. Cic. de div. I, 7, 12. I, 39, 85. Plautus Asinar. II, 1, 12.

8) Man unterschied *aves praepetes* und *inferae,* hochfliegende und tieffliegende; auch *loci praepetes* hatte man; über die Bedeutung stritt man aber. Nigidius bei Gellius VI, 6. Ennius bei Cic. de div. I, 48, 108. Serv. ad Aen. III, 361. Festus p. 205. Paulus p. 244.

9) Serv. ad Aen. I, 397 *stridentibus alis: signum augurii est.*

10) Festus p. 371ᵇ *Voisgram avem* (das Wort ist corrupt), *quae*

erscheinende Vögelzeichen werden nach bestimmten Grundsätzen beurtheilt; gleiche nach der Zeitfolge, ungleiche nach der höheren Bedeutung[2411]). Der Vögel, welche man beobachtete (*consulere*[12]), *observare*[13]), waren im Vergleich mit denen, welche fremde Völker deuteten, nur wenige[14]); waren sie günstig (*addicunt*, *admittunt*[15]), so hiessen sie *admissivae*[16]), *sinistrae*; waren sie ungünstig (*abdicunt*[17]), *monent*[18]), *occinunt*[19]), so nannte man sie *adversae*[20]), *arculae*[21]), *cliviae*[22]), *inebrae*[23]), *remores*[24]), *funebres*[25]), *lugubres*[26]), euphemistisch auch *alterae*[27]).

Ausser den Auspicien aus Blitzen und Vögeln gab es noch drei Arten von Auspicien[28]), das *ex tripudiis*, d. h. dem Fressen der Hühner, welches als die einfachste Art später allgemein gebräuchlich wurde[29]), das *ex quadrupedibus*[30]), auch *pedestre*

---

se vellit. Augures hanc eandem fucillantem appellant. Die Sache erklärt Soph. Ant. 1003. Stat. Theb. III, 513. *simul ora recurvo Ungue secant rabidae, planctumque imitantibus alis Exagitant Zephyros et plumea pectora caedunt.*

2411) So sah zuerst Remus sechs, später Romulus zwölf *vultures*. Liv. I, 7. Serv. ad Aen. I, 273. Für übereinstimmende Zeichen ist das Auguralwort *consensio*. Serv. ad Aen. III, 60.

12) Liv. II, 42. Ovid. F. I, 180.

13) Serv. ad Aen. VI, 198; *servare* Ov. Trist. I, 8, 50. Ennius bei Cic. de div. I, 48, 107.

14) Cic. de div. II, 36, 76.

15) Liv. I, 36. 55; *admittere* IV, 18. Plaut. Asinar. II, 1, 11.

16) Paulus p. 21.

17) Cic. de div. I, 17, 31.

18) Cic. de div. II, 36, 78.

19) Liv. VI, 41. X, 40.

20) Ennius bei Cic. de div. I, 16, 29.

21) Paulus p. 16.

22) Eigentlich *clivia auspicia*. Paulus p. 64.

23) Paulus p. 109.

24) Paulus p. 276.

25) Plin. X, 12 §. 34 *bubo funebris*.

26) Hor. Od. III, 3, 61.

27) Paulus p. 7.

28) S. Th. II, 3 S. 74.

29) S. hierüber Th. II, 3 S. 79. Die dort Anm. 294 erwähnte Abbildung einer *cavea* mit *pulli* findet man besser bei Zoega *Bassirilievi* I p. 65. Vgl. die Gemmen in Tölken *Verz. der geschnittenen Steine der Kl. Pr. Gemmensammlung.* Berlin 1835. 8. p. 77 n. 175; p. 250 n. 1484. 1485.

30) Festus p. 261^b, 28.

auspicium genannt[2131]), und das *ex diris*[32]). Die beiden letzteren gehörten zu *auspicia oblativa*, unter welchen Begriff man ausserdem noch andere Zeichen subsumirt hat, die eigentlich zu den Auspicien gar nicht gerechnet werden dürfen[33]). Besonderer Art ist das *augurium canarium*, das ein Opfer bei den Robigalien am 25. April zur Abwehr des Hundssternes, nicht aber eine Beobachtung aus Hunden gewesen zu sein scheint[34]). Die *auspicia ex acuminibus*, d. h. aus electrischen Flammen an den Spitzen der Speere gehören vielleicht nur zu den *oblativa*[35]).

Anhang.

Das Collegium der Haruspices[36]).

Dem Collegium der Haruspices, welches ursprünglich unter die Priesterthümer des römischen Staates gar nicht gerechnet[37])

2131) Paulus p. 244 *pedestria auspicia nominabantur, quae dabantur a vulpe, lupo, serpente, equo ceterisque animalibus quadrupedibus.* Auf einer Reise und wohl auch beim Auszuge eines Magistrates giebt das Entgegenkommen einer trächtigen Hündin, eines Wolfes, eines Fuchses, einer Schlange ein böses Zeichen. Horat. Od. III, 27, 1—5. Plin. H. N. VIII, 23 §. 84. Besonders gehört hieher das *iuge auspicium*. Paulus p. 104, 1 *iuges auspicium est, quum iunctum iumentum stercus facit.* Serv. ad Aen. III, 537. Cic. de div. II, 36, 77. *Huic simile est, quod nos augures praecipimus, ne iuge auspicium obveniat, ut iumenta iubeant diiungere.*

32) *Dirae* sind theils Vögelerscheinungen, z. B. die Erscheinung des *bubo*, theils Störungen des Auspicium überhaupt. S. Th. II, 3 S. 77 und besonders Serv. ad Aen. IV, 453.

33) Paulus p. 244. *Piacularia auspicia appellabant, quae sacrificantibus tristia portendebant, quum aut hostia ab ara profugisset aut percussa mugitum dedisset, aut in aliam partem corporis, quam oporteret, cecidisset.* Paulus ib. *pestifera auspicia esse dicebant, quum cor in extis aut caput in iocinore non fuisset.*

34) Plin. H. N. XVIII, 3 §. 14. *Ita enim est in commentariis pontificum: Augurio canario agendo dies constituantur, priusquam frumenta vaginis exeant et antequam in vaginas perveniant.* Paulus p. 45. *Catularia porta Romae dicta est, quia non longe ab ea ad placandum caniculae sidus frugibus inimicum rufae canes immolabantur.* Ateius Capito bei Festus p. 285ª, 32 nennt dies *canarium sacrificium*, und die *exta canis* (Ov. Fast. IV, 936) werden dabei das Augurium gegeben haben. Vgl. Columella de cultu hort. 342 bei Wernsdorf *Poet. Min.* VI, 1 p. 111.

35) Cic. de N. D. II, 3, 9 sagt indessen *nulla* (servantur) *ex acuminibus.* Vgl. Arnob. II, 67. Die Erscheinung beschreibt Dionys. V, 46. Lydus de Ost. 5. Liv. XXII, 1. XLIII, 13.

36) S. P. Frandsen *Haruspices.* Berolini 1823. 8. O. Müller *Die Etrusker.* II, S. 1—42; 162—194.

37) Ti. Gracchus bei Cic. de N. D. II, 4, 11 nennt die Haruspices *Tusci ac barbari.*

und erst in später Zeit in die Zahl derselben aufgenommen ist, weisen wir seinen Platz unmittelbar nach den grossen Priesterthümern deshalb an, weil seine Function ein Supplement zu der Wirksamkeit derselben bildet. Drei Dinge sind es, welche die Haruspices verstehen: die Opferschau, die Procuration von Prodigien und die Deutung und Procuration der Blitze[2438]), alles Gegenstände, welche auch von den römischen Priesterthümern besorgt wurden. Denn die Besichtigung der *exta* findet auch *ritu Romano* bei jedem Opfer statt[39]); die Procuration der Prodigien leiten die Pontifices[40]) und in besondern Fällen die XVviri s. f.[41]); das Deuten der Blitze liegt den Augures[42]), das Begraben der Blitze den Pontifices[43]) ob. Nicht also dem Gegenstande der Thätigkeit nach, sondern der Kunst nach unterscheiden sich die Haruspices von den bisher behandelten drei grossen Collegien. Aber diese Kunst, in Etrurien, dem Vaterlande der Superstition[44]), entstanden[45]), anfänglich durch eine in den herrschenden Geschlechtern forterbende Tradition[46]), hernach in einer

---

2438) Cic. de div. II, 12—32 theilt die Gegenstände der Haruspicin ein in *extispicium, fulgura, ostenta* und nennt II, 53, 109 neben einander *haruspices, fulguratores, interpretes ostentorum.* Das Wort *haruspex* ist wohl mit Donatus ad Terent. Phorm. IV, 4, 28 von *haruga*, d. h. *hostia* abzuleiten (Paulus p. 100, 6 *Harviga dicebatur hostia, cuius adhaerentia inspiciebantur exta.* Vgl. Varro de L. L. V, 98); von den drei andern Zweigen ihrer Thätigkeit haben die Haruspices auch die speciellen Namen *prodigiator* (Festus p. 229ª, 29), *fulgurator* (Nonius p. 45 G.) oder *fulguriator* (Orelli 2301. Marini *Atti* II p. 693ᵇ. n. 47) und *exstispicus* (Orelli 2302), *ἡπατοσκόπος*. Cyrillus c. Julian. bei Spanheim p. 198.

39) Das günstige Opfern, *litare*, hängt von der Inspection der *exta* ab; die *litatio* kommt z. B. bei den Arvales vor, ohne dass bei diesen ein *haruspex* erwähnt wird, und auch sonst oft. Liv. VII, 8 *diu non perlitatum.* IX, 14. XXVII, 23. Der *victimarius* fungirt dabei (Liv. XLI, 15) und es ist nicht mit Müller *Etr.* II, S. 13 anzunehmen, dass überall, wo litirt wird, Haruspices thätig sind.

40) S. Anm. 1317.

41) S. Anm. 1988—1995.

42) S. Anm. 2384 ff.

43) S. Anm. 1486—1489.

44) *Genetrix et mater superstitionis Etruria* Arnob. VII, 26.

45) Liv. V, 1. Cic. de div. I, 42, 93.

46) Müller *Etr.* II, S. 3 ff. Cic. ad fam. VI, 6, 3 sagt von seinem Zeitgenossen Caecina, der aus Volaterrae war: *Si te ratio quaedam Etruscae disciplinae, quam a patre — acceperas, non fefellit.* und der Kaiser Claudius bei Tac. Ann. XI, 15 *primoresque Etruriae sponte aut patrum Romanorum impulsu retinuisse scientiam et in familias pro-*

umfangreichen Litteratur überliefert[2447]), erhielt in Rom zuerst ausnahmsweise, später immer häufiger Anerkennung, und in dem Grade, wie im Verlaufe der Republik die ächtrömischen Priesterthümer an Geltung verloren, bürgerte sie sich in dem Leben der Familien und des Staates ein. Wenn Dionysius schon unter Romulus römische Haruspices annimmt, so ist dies ein offenbarer Irrthum, indem er die Haruspices mit den Augures verwechselt[48]); es ist durch vielfältige Zeugnisse überliefert,

---

pagasse. Dass der Senat selbst für die Erhaltung der Tradition Sorge trug, lehrt Cic. de div. I, 41, 92. *Quocirca bene apud maiores nostros senatus tum quum florebat imperium, decrevit, ut de principum filiis sex singulis Etruriae populis in disciplinam traderentur, ne ars tanta propter tenuitatem hominum a religionis auctoritate abduceretur ad mercedem atque quaestum.* Vgl. de leg. II, 9, 21. Val. Max. I, 1, 1. Die *principum filii* sind Etrusker, wie Müller *Etr.* II, S. 4 mit Recht gegen Niebuhr *R. G.* I, S. 339 nachweist.

2447) Die Lehre der Haruspices galt als eine Offenbarung des Tages. Dieser, der Sohn eines Genius, Enkel des Jupiter, ein Knabe an Gestalt, ein Greis an Weisheit, erschien in Tarquinii einem Ackersmanne, Namens Tarchon; die Lucumonen der zwölf Völkerschaften Etruriens versammelten sich um ihn und hörten ihn singen von der Opferschau, der Blitzbeobachtung und andern Theilen der Divination, worauf sie die Lehre aufzeichneten, Tages aber wieder verschwand. Festus p. 359[a], 14. Censorin. de d. n. 4, 13. Cic. de div. II, 23, 50. Isidor. Orig. VIII, 9, 34. Ovid. Met. XV, 550. Lydus de ostent. 3 p. 275 f. Bekk. und mehr bei Müller *Etr.* II, S. 25. Cicero unterscheidet unter den Büchern der etruscischen Disciplin (*chartae Etruscae* Cic. de div. I, 12, 22; *Etruscorum scripta* Cic. de har. resp. 12, 25; *Etrusci libri* ib. 17, 37) drei Arten: *libri haruspicini*, *libri fulgurales* und *libri rituales.* (Cic. de div. I, 33, 72). Von den letzten sagt Festus p. 285[a], 25: *Rituales nominantur Etruscorum libri, in quibus praescribtum est, quo ritu condantur urbes* (s. Th. III, 1 S. 342), *arae, aedes sacrentur, qua sanctitate muri, quo iure portae* (Anm. 2358 ff.), *quomodo tribus, curiae, centuriae distribuantur.* In diesen Büchern war auch die Lehre vom Saeculum (Anm. 2234 ff.) und die Lehre von der Bedeutung der Vorzeichen enthalten. Müller *Etr.* II, S. 30. Die *libri fulgurales* umfassten die in Rom niemals völlig zur Anwendung gekommene Lehre von den zwölf Arten der Blitze (Serv. ad Aen. I, 42), den neun blitzwerfenden Göttern (Plin. H. N. II, 52 §. 138) und der Sühnung der Blitze (Müller *Etr.* II, S. 31); die *libri haruspicini* endlich enthielten die Lehre von der Opferschau. Müller a. a. O. S. 32 f. Neben den Aufzeichnungen der Ritualbücher gab es indessen noch besondere *ostentaria*, wie ein solches Tarquitius übersetzt hatte. Macrob. S. III, 7, 2 und über die andre hiehergehörige römische Litteratur Müller a. a. O. S. 34 ff.

48) Dionys. II, 22. Ausführlich handelt über diese Stelle Frandsen p. 15. Ambrosch *de sac. curial.* p. 19. Mercklin *Cooptation* S. 96, nach deren Erörterungen es überflüssig ist, die auf Dionysius basirte Ansicht älterer Gelehrten (s. Guther. de iur. pont. I, 3) zu widerlegen, welche die Haruspices unter die grossen römischen Collegia rechnen. Noch dem Cato waren die Haruspices lächerlich: er sagte, *se*

dass der Grundsatz, über solche portenta und ostenta, deren Sühnung weder in den Pontificatbüchern vorgesehen, noch in den sibyllinischen Büchern enthalten war, auf Beschluss des Senates etruscische Haruspices zu befragen[2449]), von der Königszeit an bis gegen das Ende der Republik immer befolgt worden ist[50]). Neben den *haruspices ex Etruria acciti*[51]) kommen allerdings schon früh haruspices als stehende Begleiter der Feldherrn vor[52]) und später heisst es zuweilen nur: *haruspices in senatum vocati*[53]); zu den Freunden des C. Gracchus gehörte Herennius Siculus, ein *haruspex Tuscus*, der aber in Rom ansässig war[54]), man darf daher annehmen, dass zur Procuration der Prodigia publica[55]) fortwährend etruscische Haruspices requirirt wurden, während zur Deutung der exta Privatleute und Behörden sich etwa seit den punischen Kriegen ansässiger Haruspices

---

mirari, quod non videret haruspex, haruspicem cum vidisset. Cic. de div. II, 24, 51. Dies konnte er nur von einer *peregrina superstitio* sagen.

2449) Cic. de har. resp. 9, 18 (*maiores nostri*) *portentorum explanationes Etruscorum disciplina contineri putarunt.* Cic. de div. I, 2, 3. de leg. II, 9, 21. Liv. I, 56, 5. Valer. Max. I, 1, 1. Lucan. Phars. I, 579. Diodor. V, 40.

50) Unter Tarquinius Superbus werden, als in dem Fundamente des capitolinischen Tempels das Menschenhaupt gefunden wird, *vates* aus Etrurien herbeigeholt. Liv. I, 55. vgl. I, 56 oder wie Plinius H. N. XXVIII, 2 §. 15 sagt, Gesandte an den *vates Olenus Calenus* geschickt; bei der Belagerung von Veii heisst es Liv. V, 15 *Prodigia interim multa nuntiavere, quorum pleraque, et quia singuli auctores erant, parum credita spretaque, et quia hostibus Etruscis, per quos ea procurarent, haruspices non erant.*

51) Liv. XXVII, 37 und noch nach der Schlacht bei Mutina Appian. B.C. IV, 4. Vgl. Cic. de har. resp. 12, 25 *Si examen apum ludis in scenam venisset, Haruspices acciendos ex Etruria putaremus.* Cic. Catil. III, 8, 19. de div. II, 4, 11. Vgl. Obsequens 3 (58); 18 (77); 22 (81); 25 (84); 29 (89); 43 (103); 44 (104); 46 (106).

52) Im Latinerkriege Liv. VIII, 9; im zweiten punischen Kriege XXV, 16. vgl. Obsequens 56 (116).

53) Liv. XXXII, 1. Cic. de N. D. II, 4, 10.

54) Val. Max. IX, 12, 6. Vellei. II, 7, 2.

55) *Prodigium* von *pro-agere* ist ein Gegenstand, den man aus der Welt fortschaffen muss, wie man dies namentlich mit Missgeburten that. Macrob. S. III, 20, 3. Obsequens 22 (81); 25 (84). Liv. XXXI, 12. Festus p. 138[b] leitet das Wort von *prodicere* ab, wie Cicero de N. D. II, 3, 7. de div. I, 42, 93, wogegen die Quantität des *i* ist. Veranlasst wurde diese Ableitung dadurch, dass *prodigium* allgemein von irgend einem Vorzeichen gebraucht wurde, auch von einem glücklichen. Serv. ad Aen. V, 638. Plin. H. N. XI, 37 §. 197, wie auch *mon-*

bedienten[2456]). Die etruscischen Haruspices scheinen in ihrer Heimath *collegia*, Schulen, gebildet zu haben, da sie immer in Mehrzahl erwähnt werden und einen Aeltesten an der Spitze haben[57]; auf die Frage des Senates gab dieser ein *responsum* darüber, was das *portentum* bedeute[58]), welche Götter[59]) dadurch eine Beschwerde äusserten und in Folge deren ein Sühnopfer (*postulio* oder *postilio*)[60]) verlangten, und wie dies zu bringen sei, während die Ausführung desselben den Priestern des Staates oblag[61]). Was die Blitzlehre[62]) betrifft, so machte man von der etruscischen Theorie derselben in Rom in der Zeit der Republik ebenfalls nur bei der Sühnung von Blitzen Anwendung; erst in der Kaiserzeit gewann die eigentlich etruscische Blitzkunde allgemeinere Verbreitung[63]), welche sich nicht allein mit der Sühnung[64]), sondern auch mit dem Befragen, dem Abhalten und Herabziehen der Blitze beschäftigte. Die Befragung der Blitze geschah in Etrurien nach den 16 Regionen des

---

strum, *portentum*, *ostentum*, über deren Unterschied Fronto de diff. vocab. Vol. II p. 467 ed. Mediol. handelt, ohne erhebliche Differenz sind.

2456) Cic. de div. I, 18, 36. Müller *Etr.* II, S. 14.

57) Appian. B. C. IV, 4. Lucan. Phars. I, 580. Obsequens 44 (104).

58) Liv. XXVII, 37. Cic. de har. resp. 9, 18. Appian. B. C. IV, 4. Cic. de div. I, 41, 92.

59) Cic. de leg. II, 9, 21. II, 12, 29.

60) Varro de L. L. V, 148. *A Procilio relatum, in eo loco dehisse terram et id ex SCto ad aruspices relatum esse: responsum, Deum Manium postilionem postulare id, civem fortissimum eo demitti.* Cic. de har. resp. 10, 20 aus dem Decret selbst: *Quod in agro Latiniensi auditus est strepitus cum fremitu — postiliones esse Iovi, Saturno, Neptuno, Telluri, Dis caelestibus.* ib. 14, 31 *eodem ostento Telluri postilio deberi dicitur.* Arnob. IV, 31. *Si in caerimoniis vestris rebusque divinis postilionibus locus est et piaculi dicitur contracta esse commissio,* et q. s. Festus p. 245ª. *Postularia fulgura, quae votorum aut sacrificiorum spretam religionem desiderant.*

61) Varro de L. L. VII, 88 *aruspex praecipit, ut suo quisque ritu sacrificium faciat.* Inwiefern bei ihren *responsis* die Haruspices die tuskische Lehre dem römischen Ritus accommodirten, lässt sich nur aus wenigen Andeutungen vermuthen. S. Müller *Etr.* II, S. 11 f.

62) Ueber diese specifisch etruskische Disciplin findet man eine vollständige Zusammenstellung bei Müller *Etr.* II, S. 162 ff. auf welchen ich verweise.

63) Diodor. V, 40. Sueton. Domit. 16, mehr bei Müller II, S. 18.

64) Ueber das Sühnen der Blitze s. oben den Abschn. über die Pontifices. S. 249.

Himmelstempels, man beobachtete dabei, von wo der Blitz kam und wohin er ging[2465]); wenn er einschlug, war auch der getroffene Ort von Bedeutung[66]); man erkannte ferner an der Farbe, der Wirkung, der Jahreszeit und der Himmelsgegend elf Arten von Blitzen, von denen man drei dem Jupiter, acht den andern blitzwerfenden Göttern zuschrieb, während die römische Theorie nur zwei Arten von Blitzen kennt, von welchen die am Tage erscheinenden dem Jupiter, die nächtlichen dem Summarius angehören[67]). Nach diesen Kategorien suchte man die Deutung der Blitze zu gewinnen und dieselben nach dem zu erwartenden Erfolge zu classificiren[68]). Von der Kunst der Abwendung der Blitze haben wir nur eine allgemeine Andeutung[69]); das Herabziehen der Blitze, welches in alter Zeit Porsena übte[70]), in Rom Numa[71]) und Tullus Hostilius versuchte[72]), glaubten die Haruspices noch zu Alarichs Zeit zu verstehen[73]). Der dritte Zweig der Haruspicin ist die Eingeweideschau, die überall im Alterthum üblich, in Etrurien aber nach besonderen Theorien ausgebildet war[74]). Die Etrusker theilten alle Opfer ein[75]) in *hostiae animales*, bei welchen man einfach das Leben des Thieres zur Sühne darbrachte, und *hostiae consultatoriae*, bei welchen man opferte, um den Willen der Gottheit durch Divination zu erfor-

---

2465) Cic. de div. II, 18, 42. Plin. H. N. II, 54 §. 143, die Hauptstelle über die etruscische Blitztheorie. S. Müller *Etr.* II, S. 127. 163.

66) Ein Blitz, der in das *comitium* oder einen andern der *principalia urbis loca* einschlägt, heisst *fulmen regale* und bedeutet Bürgerkrieg oder sonstige Gefahr für den Staat. Seneca Q. N. II, 49. Lydus de ostent. 47; ein Blitz, der in das Praetorium des Lagers einschlägt, Eroberung desselben, Dionys. IX, 6; anderes bei Müller a. a. O. S. 165.

67) Müller a. a. O. S. 165—167.

68) Die Sammlung und Erklärung dieser Ausdrücke wie *fulmina auxiliaria, pestifera, postularia* u. s. w. s. bei Müller S. 168—170.

69) Columella X, 341 *ususque magister Tradidit agricolis — tempestatem Tuscis avertere sacris — Utque Iovis magni prohiberet fulmina Tarchon, saepe suas sedes praecinxit vitibus albis.* Müller S. 173.

70) Plinius H. N. II, 53 §. 140.

71) Plut. Num. 15. Ovid. F. III, 285 sqq. Arnob. V, 1.

72) Piso bei Plin. H. N. II, 53, 140.

73) Zosimus V, 41. Müller *Etr.* II, S. 19. 175.

74) Clemens Alex. Strom. I p. 306 D. *θυτικὴν ἠκρίβωσαν Τοῦσκοι.*

75) Serv. ad Aen. IV, 56. Macrob. Sat. III, 5. Müller *Etr.* II, S. 179.

schen. Was in der Deutung eigenthümlich etruskisch, was römisch ist, lässt sich jetzt schwerlich mehr unterscheiden. Die *exta*, welche man untersucht, sind hauptsächlich Leber, Herz und Lunge[2476]), das Herz wurde aber erst in späterer Zeit mit in die Beobachtung gezogen[77]). Die Leber hat eine *pars familiaris* und eine *pars hostilis*[78]), die erste hat Bedeutung für den Opfernden, die zweite für das Schicksal der Feinde[79]), ein Einschnitt auf jeder Seite (*fissum*) wurde besonders beobachtet[80]); sie hat ferner ein *caput*[81]), dessen Mangel das schlimmste Vorzeichen war[82]), dessen Verdoppelung Entzweiung[83]), dessen Abreissung ein Ende des gegenwärtigen Zustandes bedeutet[84]). Nach der Untersuchung wurden die *exta* in einen Topf (*olla*) gelegt und gekocht[85]), namentlich bei einem gehörnten Opferthier[86]) und dabei wieder beobachtet, ob die Leber während des Kochens zusammenfiel (*extabescit*), was für eine schlimme Vorbedeutung

---

2476) Cic. de div. II, 12, 29. Ausführliche Beschreibungen der Eingeweideschau s. bei Seneca Oedip. 353 ff. Lucan. I, 613. Bei dem Folgenden benutze ich Müller *Etr.* II, S. 181. Ein grösseres Material findet man bei Brissonius de form. I c. 29—37.

77) Seit der Zeit des Pyrrhus Plin. H. N. XI, 37 (71) §. 186.

78) Liv. VIII, 9. Lucan. I, 621. Cic. de div. II, 12, 28.

79) Liv. l. l.

80) Cic. de div. II, 13, 32 *fissum familiare et vitale.* Das letztere scheint in der Lunge zu sein. Müller *Etr.* II, S. 182. *Fissum in extis* Cic. de div. I, 10, 16. II, 12, 28. II, 14, 34. Cic. de N. D. III, 6, 14. Fronto Vol. I p. 95 Frankf. *In extis diffisa plerumque minima et tenuissima maximas significant prosperitates.*

81) Nach Müller eine Protuberanz an der Spitze des rechten Lappens der Leber.

82) Cic. de div. I, 52, 119. II, 15, 36. Liv. XLI, 14. Obsequens 9 (64). 17 (76); 35 (95); 47 (107); 52 (112). Mehrere Beispiele bei Plin. H. N. XI, 37 (73) §. 189.

83) Lucan. I, 622. Seneca Oed. 360. Auch *duplicia exta* kommen vor, Obseq. 69, 129. Sie bedeuten Glück. Vgl. Plin. l. l.

84) Plin. l. l. *Caput extorum tristis ostenti caesum quoque est, praeterquam in sollicitudine ac metu; tunc enim perimit curas.* Vgl. Liv. VIII, 9. Seneca Oed. 361. Ovid. Met. XV, 795.

85) Paulus p. 23, 13. *Aulas antiqui dicebant, quas nos dicimus ollas. — Itaque aulicocia exta, quae in ollis coquebantur.* Diese *ollae* kommen in den Arvaleninschriften vor XLI a. Marini II p. 593.

86) Varro de L. L. V, 98. *In hostiis eam dicunt arvigam, quae cornua habeat.* Und vorher: *Haec sunt, quarum in sacrificiis exta in olla, non in veru cocuntur.*

galt[2487]), dann kunstgemäss vorgeschnitten[88]), mit *mola salsa* bestreut[89]), auf Schüsseln dargebracht[90]), und auf dem Altar verbrannt[91]), so dass die ganze Handlung eine längere Zeit erforderte[92]).

Ein *collegium haruspicum* wird in Rom zuerst unter dem Kaiser Claudius erwähnt[93]); später bestand in Rom ein *ordo*

2487) Liv. XLI, 15. *Dum de his rebus in senatu agitur, Cn. Cornelius, evocatus a viatore, quum templo egressus esset, paullo post rediit confuso vultu et exposuit patribus conscriptis, bovis sescenaris, quem immolavisset, iecur defluxisse. id se victimario nuncianti parum credentem, ipsum aquam effundi ex olla, ubi exta coquerentur, iussisse, et vidisse ceteram integram partem extorum, iecur omne inenarrabiliter absumptum.* Obsequens 9 (64); 35 (95). Suet. Octav. 1. Vgl. Arnob. II, 68. *Cum Romulo Pompilioque regnantibus percocta plane ac madida concremarentur diis exta, nonne rege sub Tullio semicruda coepistis et leviter animata* (s. die Interpr.) *porrigere, prisca observatione contempta?*

88) Dies heisst *prosecare* Suet. Oct. 1. Liv. V, 21 und *exta prosecta* Cato de r. r. 133. Ovid. M. XII, 152. Fast. VI, 163. *Insicia* Varro de L. L. V, 110. *prosiciae*, ἀπαρχαὶ Dionys. VII, 72 und mehr bei Brisson. l. c. 36. Marini *Atti* II p. 583; Müller *Etr.* II p. 184.

89) Dionys. VII, 72.

90) *Exta reddere, porricere* oder *porrigere, referre, inferre, imponere aris.* Varro de r. r. I, 29. *Sic quoque exta deis cum dabant, porricere dicebant.* S. Macrob. Sat. III, 2, 4. Hildebrand ad Arnob. II, 68. Marini *Atti* II p. 583.

91) Dionys. l. l.

92) Varro de L. L. VI, 31. *Intercisi dies sunt, per quos mane et vesperi est nefas, medio tempore inter hostiam caesam et exta porrecta fas.* cf. VI, 16.

93) Tac. Ann. XI, 15. *Retulit deinde ad senatum super collegio haruspicum, ne vetustissima Italiae disciplina per desidiam exolesceret; saepe adversis rei publicae temporibus accitos, quorum monitu redintegratas caerimonias et in posterum rectius habitas; primoresque Etruriae sponte aut patrum Romanorum impulsu retinuisse scientiam et in familias propagasse: quod nunc segnius fieri publica circa bonas artes socordia et quia externae superstitiones valescant: — factum ex eo SCtum, viderent pontifices, quae retinenda firmandaque haruspicum.* Cicero betrachtet die Haruspicin als ein Gewerbe, und zwar als ein nicht anständiges. Cic. ad fam. VI, 18. *neque enim erat ferendum, quum, qui hodie haruspicinam facerent, in senatum Romae legerentur, eos, qui aliquando praeconium fecissent, in municipiis decuriones esse non licere.* Was er über den Eintritt von Haruspices in den Staat sagt, ist eine invidiöse Bemerkung, die sich auf einen besondern Fall beziehn muss, da die Haruspicin nie von höher gestellten Personen in Rom ausgeübt worden ist. Aber ein Collegium scheinen sie schon damals gebildet zu haben. Cic. de div. II, 24, 52. *Caesar, cum a summo aruspice moneretur,* welche Lesart Marini *Atti* I p. 55. p. 63 n. 95 in Schutz nimmt, indem er den *magister collegii* versteht.

haruspicum LX, also aus 60 Mitgliedern[2494]) und werden auch ausserhalb Roms *haruspices publici* mehrfach genannt[95]); aber obgleich die Haruspicin bis in die späte Kaiserzeit fortdauerte, hat unter den römischen Priesterthümern dies Collegium niemals eine ebenbürtige Stellung erhalten, und die Kunst der Haruspices fortwährend als eine etruskische gegolten[96]).

[5] Das Collegium der Salii.

Die Salier[97]), deren Einsetzung die Ueberlieferung dem Numa zuschrieb[98]), während spätere Gelehrsamkeit sie aus Griechenland herleitete[99]), sind ein in Italien allgemein verbreitetes Priesterthum[2500]). In Rom waren ihrer zuerst zwölf, die ihre Heiligthümer auf dem Palatinus hatten, und deshalb später *Palatini*[1]) heissen im Gegensatze zu einem zweiten Collegium von

2494) *L. Cesennius — ex ordine harusp. LX.* Or. 2291 (die Inschr. ist nach Rom gehörig, s. Mommsen *I. R. N.* im Index p. 486); *har. prim(us) de LX* Or. 2292; *magister publicus haruspicum* Or. 2293. 2294. 2295.

95) In Nemausus Or. 2298; in Misenum Mommsen *I. R. N.* 2573. 2574. Ein *har. publicus primarius* in Benevent ib. 1398. *Har. coloniae* Or. 2300.

96) Müller *Etr.* II, S. 18 f. Frandsen p. 53 ff.

97) Die einzige besondere Untersuchung über sie ist Tob. Gutberleth *de Saliis, Martis sacerdotibus apud Romanos, liber singularis.* Franekerae 1704. 8, auch in Poleni *Thes. Ant.* Vol V. Der betreffende Abschnitt in Pauly's Realenc. enthält viele und erhebliche Irrthümer.

98) Dionys. II, 70. Cic. de rep. II, 14, 26. Liv. I, 20. Ovid. Fast. III, 387 sqq. Plutarch. Numa 13. Paulus Diacon. p. 131 M. s. v. *Mamuri.* Serv. ad Aen. VIII, 285. Lactant. Inst. I, 22, 4. Lydus de mens. IV, 2. Suidas s. v. *Νουμᾶς* II, 1, p. 1009 B. Aurel. Vict. de V. I. 3, 1.

99) Von einem Arcader Salius oder einem Samothraker Sao. Festus p. 326. 329. Plut. Num. 13. Serv. l. l. und ad Aen. II, 325.

2500) In Tibur und Tusculum Serv. ad Aen. VIII, 285. Einen *Salius* in Tibur s. Orelli *Inscr.* n. 2249. Grut. 1097, 7. Mur. 173, 5. Vgl. Macrob. S. III, 12, 7. *Est praeterea Octavii Hersennii liber, qui inscribitur de sacris Saliaribus Tiburtium, in quo Salios Herculi institutos operari diebus certis et auspicato docet.* In Alba Orelli 2247. 2248; in Lavinium Mommsen *I. R. N.* 2211. Ein *Salius gratuitus decreto decurionum* bei Murat. 173, 3; ein *Salius Veronensis* Mur. 173, 6.

1) Dionys. l. l. Ein *Salius Palatinus* Orelli n. 2243. 2244. Mommsen *I. R. N.* 2616. 4550 (aus dem vierten Jahrh.) 4933 (ein *adlectus inter patricios ab divo Vespasiano*) 5359.

zwölf *Salii Agonales*[2502]), *Agonenses*[3]) oder *Collini*[4]), dessen Stifter Tullus Hostilius gewesen sein soll[5]). Die Salier waren patricisch, und sind es immer geblieben[6]); sie wurden aus jungen Männern ergänzt[7]), und zwar aus *patrimi* und *matrimi*[8]), blieben aber lebenslänglich in dem Collegium, ausgenommen den Fall, wenn sie ein anderes damit unvereinbares Priesterthum, z. B. das des Flamen übernahmen, oder zum Consul oder Prätor designirt wurden, in welchem Falle ihnen der Austritt aus dem Collegium frei stand[9]); sie hatten als Beamte

---

2502) Ἀγωναλεῖς Dionys. l. l. Die Zahl bei Liv. I, 27. Dionys. III, 32.

3) Varro de L. L. VI, 14.

4) Dass diese Namen dasselbe Collegium bezeichnen, sagt Dionys. l. l. Ein *Salius Collinus* Orelli n. 2245. Mommsen *I. R. N.* 1110, ein Patricier; 4548 und sonst öfter.

5) Liv. I, 27. Dionys. II, 70. III, 32. Dio Cass. fr. 7, 5 Bekk. = Exc. Vales. p. 569. Serv. ad Aen. VIII, 285. Auf diese Nachricht selbst dürfte wenig zu geben sein; es scheint vielmehr, dass die Palatini latinisch, die Collini sabinisch sind. Ambrosch *Stud.* S. 193. 194.

6) Lucan. Phars. IX, 477 *sic illa profecto* (arma) *Sacrifico cecidere Numae, quae lecta iuventus Patricia cervice movet.* Cic. pr. domo 14, 38. Juvenal VI, 603. Dionys. II, 70.

7) Dionys. II, 70 ἐπιλεξάμενος νέους. Ein *Salius Palatinus* von 20 Jahren Marini *Atti* p. 86; von 24 Jahren Marini *Atti* p. 643[a]. M. Aurel wurde im achten Jahre Salier. Capitolin. M. Ant. ph. 4. Der *Salius Palatinus* bei Marini *Atti* p. 178[a] = Maffei *Mus. Ver.* p. 320, 2 ist vorher *triumvir monetalis*, also etwa in demselben Alter. Vgl. Mommsen *I. R. N.* 5359; nach der Quästur Mommsen *I. R. N.* 4933.

8) ἀμφιθαλεῖς Dionys. II, 70.

9) In den Sacerdotalfasten bei Marini *Atti* I p. 165 ff., welche, wie weiter unten nachgewiesen wird, sich auf die Salii Palatini beziehen, kommen, wie Labus *Ara Antica scoperta in Hainburgo.* Milano 1820 fol. p. 55 und Borghesi *Giornale Arcadico* 1820 Settembre p. 391 gezeigt haben, drei Fälle des Austrittes vor, erstens, wenn jemand Flamen wird (Marini p. 165 I lin. 3. 5. 7. 9); zweitens, wenn jemand stirbt, drittens, wenn jemand Consul wird. So tritt Petronius Septimianus aus 189 p. Chr. und wird Consul 190; Hoenius Severus 170, weil er Consul wird, und dergleichen Beispiele kommen mehrere vor. Zu dieser Observation ist zweierlei hinzuzufügen. Einmal war der Austritt nicht nöthig in dem letzten Falle, sondern nur gestattet, und gestattet war er auch bei der Designation zur Prätur. Das Erste geht hervor aus Macrob. Sat. III, 14, 14. *Sed quid loquor de histrionibus, cum Appius Claudius, vir triumphalis, qui Salius adusque senectutem fuit, pro gloria obtinuerit, quod inter collegas optime saltitabat?* das Zweite aus Valer. Max I, 1, 9. (L. Furius Bibaculus) *qui praetor, a patre suo collegii Saliorum magistro iussus, sex lictoribus praecedentibus arma ancilia tulit, quamvis vacationem huius officii honoris beneficio haberet.*

des Collegiums einen *magister*, der die Inauguration und Exauguration besorgte, einen *praesul* und einen *vates*[2510]). Das Amtslocal der palatinischen Salier war die *curia Saliorum in Palatio*, in welcher der *lituus* des Romulus bewahrt wurde[11]), wogegen die Collini ein anderes *sacrarium* auf dem Quirinalis hatten[12]), da sie ein abgesondertes Collegium bildeten, das sich eigener Ritualbücher bediente[13]). Auch galt der Cult der palatinischen Salier dem Mars, der der collinischen dem Quirinus[14]), beide knüpften sich hauptsächlich an die heiligen Schilde, *ancilia*[15]). Die Sage darüber ist sehr unbefriedigend für die Erklä-

---

2510) Capitolin. M. Ant. ph. 4. *Fuit in eo sacerdotio* (Saliorum) *et praesul et vates et magister et multos inauguravit atque exauguravit nemine praeeunte quod ipse carmina cuncta didicisset.* Ein *magister Saliorum* Val. Max. I, 1, 9. *Praesul* ist der Vortänzer. Aur. Vict. de V. I. 3, 1. *Salios, Martis sacerdotes, quorum primus praesul vocatur.* Festus p. 270[b]. *Redantruare dicitur in Saliorum exultationibus, quod, cum praesul amptruavit, quod est, motus edidit, ei referuntur invicem idem motus. Lucilius „praesul ut amptruat inde: ita volgus redamptruat ollim.“* Lucil. ed. Gerlach. p. 32, 23. S. über die Stelle des Festus Foggini *ad Cal. Praen.* p. 31. Der *vates* ist wohl der Vorsänger des carmen. Ein pontifex Saliorum, den Gutberleth c. 8 annimmt, beruht auf falscher Lesung von Inschriften, wo *pontifici, salio* zu distinguiren ist. Marini *Atti* p. 63[a].

11) Cic. de div. I, 17, 30 *καλιὰς τοῦ Ἄρεος* heisst sie Plut. Camill. 32. Dionys. XIV, 5; *sacrarium Saliorum* Val. Max. I, 8, 11.

12) Dionys. II, 70. *Κολλῖνοι Σάλιοι, ὧν τὸ ἱεροφυλάκιόν ἐστιν ἐπὶ τοῦ Κολλίνου λόφου.*

13) Varro de L. L. VI, 14. Ambrosch *Studien* S. 146.

14) Liv. V, 52. *quid* (loquar) *de ancilibus vestris, Mars Gradive tuque Quirine pater?* I, 20 (Numa) *salios duodecim Marti Gradivo legit.* Serv. Aen. VIII, 285. Statius Silv. V, 2, 129 von dem Salier Crispinus:

Quirinus,
Qui tibi iam tenero permisit plaudere collo
Nubigenas clypeos intactaque caedibus aera.

Die Inschr. bei Malvasia *Marm. Felsin.* p. 372, über welche Ambrosch *Studien* S. 175 Anm. 85 zweifelhaft ist, und worin ein *Salius Martialis* vorkommt, ist identisch mit der ligorianischen, die Orelli 2246 aus Fabretti anführt, und ohne Glaubwürdigkeit. Sehr verwirrt ist die Notiz bei Serv. ad Aen. VIII, 285 *duo sunt genera Saliorum, sicut in Saliaribus carminibus invenitur, Collini et Quirinales a Numa instituti, ab Hostilio vero Pavorii et Pallorii instituti;* denn von den Palatini ist dabei gar nicht die Rede, und von Tullus Host. sagt zwar Livius I, 27 *duodecim vovit Salios fanaque Pallori ac Pavori,* aber dass die Salier selbst *Pavorii* heissen, kommt sonst nicht vor.

15) Die Form des auf der rechten und linken Seite ausgeschnittenen Schildes beschreibt Plut. Numa 13. *αὐτὰς δὲ τὰς πέλτας ἀγκύλια καλοῦσι διὰ τὸ σχῆμα· κύκλος γάρ οὐκ ἔστιν, οὐδ᾽ ἀποδίδωσιν, ὡς πέλτη,*

rung des Ritus, und so unvollkommen erfunden, dass darauf Schlüsse nicht wohl zu bauen sind. Unter Numa soll ein solches *ancile* vom Himmel gefallen[2516]) oder in der *regia Numae* gefunden sein[17]). Damit es nicht von Feinden entwendet werde, soll Numa noch elf ganz gleiche ancilia haben machen lassen und zwar durch einen Künstler *Mamurius*, dessen Name zum Dank in das Carmen saliare aufgenommen wurde[18]). Die Bewachung dieser Schilde soll den palatinischen Saliern anvertraut worden sein. Mamurius ist nun wohl niemand anders, als der Gott *Mamers* oder Mars selbst[19]); die Bewachung der Schilde aber konnte nicht der Zweck bei der Stiftung des Collegiums sein, da die Collinischen Salier, die den ächten Schild nicht hatten, dann ganz ohne Zweck gewesen wären. Vielmehr ist es so, dass die heiligen Waffen der Priester nach der Stiftung des Collegiums zu einem Ansehn gelangten, namentlich dadurch, dass sie sich in Fällen von Gefahr weissagend von selbst bewegt haben sollen[20]), wie das auch die Speere des Mars in der Regia thaten[21]), und dass daraus sowohl die Sage entstand, als auch der Glaube, dass die Ancilia zu den Palladien der römischen Herrschaft gehörten[22]). Um so weniger möchte ich zweifeln, dass die Ancilia in den Curien der Salier selbst bewahrt wurden[23]), und dort ihre Wunder übten.

τὴν περιφέρειαν, ἀλλ' ἐκτομὴν ἔχει γραμμῆς ἑλικοειδοῦς, ἧς αἱ κεραῖαι καμπὰς ἔχουσαι καὶ συνεπιστρέφουσαι τῇ πυκνότητι πρὸς ἀλλήλας, ἀγκύλον τὸ σχῆμα ποιοῦσιν.' Ausführlich handelt davon Gutberleth c. 13.

2516) Plut. Num. 13. Ovid. F. III, 373.

17) Dionys. II, 70.

18) Dionys. l. l. Plut. l. l. Ovid. l. l. Paulus Diac. p. 131 M. Lydus de mens. III, 29. IV, 36. Serv. ad Aen. VII, 188.

19) Dass die ganze Fabel nur eine Erklärung des Namens Mamurius ist, zeigen zwei andre Versuche derselben Art. Varro de L. L. VI, 45 *Itaque Salii quod cantant, Mamuri Veturi, significant veterem memoriam* und daraus Plutarch. Num. 13 a. E. Anders Serv. ad Aen. VIII, 285 *Quidam etiam dicunt, Salios a Morrio* (etwa *Mamorrio?*), *rege Veientanorum institutos.*

20) S. Th. I, S. 232.

21) S. Th. I, S. 230 ff.

22) Bei Serv. ad Aen. VII, 188 ist die Sage so erweitert: *Regnante Numa coelo huiusmodi scutum lapsum est, et data responsa sunt, illic fore summam imperii, ubi illud esset.*

23) S. Th. I, S. 230, wo hinzuzufügen ist, dass Dionys. II, 70 auch den collinischen Saliern ein *ἱεροφυλάκιον* zuschreibt, was sich doch

Die Hauptthätigkeit der Salier fiel in den Monat März, in welchem sie ihren Festaufzug hielten[2524]), welcher den grössten Theil des Monates in Anspruch nahm[25]). Der Auszug fand, wie es scheint, am 1. März statt[26]), wofür die Formel ist *ancilia moventur*[27]); in einer *tunica picta*, worüber ein eherner Panzer gegürtet wurde, darüber die *trabea* tragend, auf dem Haupte aber den *apex*, d. h. einen Helm mit kegelförmiger Spitze, bewaffnet mit einem Schwerte, führten sie in der rechten Hand eine Lanze, am linken Arme das *ancile* und mit dem Zuge bei den heiligen Orten der Stadt Halt machend, tanzten sie, ein eigenes Lied singend, unter Anführung ihres Vortänzers (*praesul*) und Vorsängers (*vates*) unter Begleitung von Blasinstrumenten einen Waffentanz[28]), von welchem sie ihren Namen haben[29]), indem sie mit den Lanzen an die Schilde schlugen. Der Umzug endete jeden Tag an bestimmten Stellen, wo die Salier eigne *mansiones* hatten, in denen die ancilia die Nacht bewahrt wurden[30]), worauf die Salier selbst

---

wohl auf die *ancilia* bezieht. Ambrosch *Studien* S. 7 lässt die ancilia in der *regia* aufbewahrt werden.

2524) Lydus de mens. IV, 27.

25) S. die Stellen Th. I, S. 231.

26) Kalend. bei Merkel *Ov. Fast.* p. LV. *KF Mart.* — — *casus ancilis — ancilia feruntur.* Im Calend. Const. heisst es bei dem 9. März *Arma ancilia movent.*

27) Suet. Otho 8. *ἐκίνουν τὰ ὅπλα* Lydus l. l. Vgl. Minuc. Felix Octav. 24 *alii incedunt pileati, scutaque vetera circumferunt.*

28) Liv. I. 20. Dionys. II, 70. Plut. Num. 13. Ueber den Tanz selbst vgl. Müller *Etrusk.* II, S. 216 f. Seidel *de saltationibus sacris veterum Rom.* Berol. 1826. 8. und besonders Lucian. de salt. 20 *ἐπὶ τούτοις δίκαιον, μηδὲ τῆς Ῥωμαίων ὀρχήσεως ἀμνημονεῖν, ἣν οἱ εὐγενέστατοι αὐτῶν τῷ πολεμικωτάτῳ τῶν θεῶν, Ἄρει, οἱ Σάλιοι καλούμενοι — ὀρχοῦνται σεμνοτάτην τε ἅμα καὶ ἱερωτάτην.* Plutarch. l. l. Horat. Od. I, 36, 12. IV, 1, 28.

29) *a saliendo* oder *salitando.* Varro de L. L. V, 85. Festus p. 326 b. Dionys. II, 70. Ovid. F. III, 387. Plut. l. l. Serv. ad Aen. VIII, 285; 663: *Dicti Salii ideo, quod circa aras saliunt et tripudiant.*

30) Die Th. I, S. 231 mitgetheilte Inschrift heisst nach einer genauen Vergleichung im *Bullett. d. inst.* 1842 p. 133 so:

MANSIONES SALIOrum palatino
RVM A VETERIBVS OB ARMORum an-
nalium CVSTODIAM CONSTITVTAS longa
AETATE NEGLECTAS PECVNIA sua
REPARAVERVNT PONTIFICES vestae
VV = CC = PROMAGISTERIO PLOTII acilii
LVCILII VITRASII PRAETEXTATI v. c.

ein Mahl einnahmen[2531]), das wegen seiner Pracht sprüchwörtlich ist[32]).

Von den einzelnen sacralen Handlungen, insbesondere den Opfern[33]), welche die Salier zum Theil unter Mitwirkung des rex sacrorum, der pontifices, des tribunus celerum und vielleicht des flamen Dialis und Martialis[34]) anstellten, so wie von den Orten und Tagen, an welche dieselben sich knüpften, haben wir nur unvollständige Nachrichten. Zu den Orten gehört die Regia, in welcher bei dem Opfer neben den Saliern ein ihnen entsprechend ausgestatteter, aber nur für diesen Tag gebildeter Jungfrauenchor (*saliae virgines*) in Gegenwart des pontifex maximus mitwirkte[35]), das Comitium[36]), das Capitol[37]), und, wie

---

2531) Festus p. 329ᵃ. *Salios, quibus per omnis dies, ubicumque manent, quia amplae ponuntur cenae, si quae aliae magnae sunt, saliares appellantur.* Marini *Atti* p. 243ᵇ. Non è necessario il darsi a credere che in que' luoghi, ne' quali si fermavano cogli Ancilj, pernottassero; e può anch' essere che per cenare si riparassero non solo nelle Mansioni, che avevano, ma eziandio nelle case de' lor Maestri; la maniera di esprimersi di Festo sembra indicar luoghi incerti, e però non le fisse ed ordinarie Mansioni. Vgl. Sueton. Claud. 33. *Cognoscens quondam in Augusti foro ictusque nidore prandii, quod in proxima Martis aede Saliis apparabatur, deserto tribunali adscendit ad sacerdotes unaque decubuit.*

32) Horat. Od. I, 37, 2 und das. Torrentius; Cic. ad Att. V, 9. *epulati essemus Saliarem in modum.* Apulei. Met. IV p. 85 Bip. *ut equus meus — Saliares se coenasse coenas crederet.* Auson. epist. 9, 13 *nam mihi non Saliare epulum, non coena dapalis.* Symmach. ep. I, 23. Tertullian. Apolog. 39.

33) Der Opfer der Salier geschieht mehrfach Erwähnung. Festus p. 141ᵃ. *Aelius in explanatione carminum Saliarium (molucrum) appellari ait, quod sub mola supponatur.* Varro de l. l. V, 110. *Insicia ab eo, quod inserta caro, ut in carmine Saliorum est, quod in extis dicitur nunc prosectum.*

34) Dies scheint anzudeuten Serv. ad Aen. VII, 190. *Nam ancile et trabea communia sunt cum Diali vel Martiali sacerdote.*

35) Festus p. 329ᵃ. *Salias virgines Cincius ait esse conductitias, quae ad Salios adhibeantur, cum apicibus paludatas, quas Aelius Stilo scribsit sacrificium facere in Regia cum Pontifice paludatas cum apicibus in modum Saliorum.* S. Ambrosch *Studien* S. 8 Anm. 32. S. 11. S. 14 Anm. 56.

36) Varro de L. L. V, 85. *Salii a salitando, quod facere in comitio in sacris quotannis et solent et debent.*

37) Dionys. II, 70. *ἑορτὴ δ' αὐτῶν ἐστι περὶ τὰ Παναθήναια, τῷ καλουμένῳ Μαρτίῳ μηνὶ, δημοτελὴς ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας ἀγομένη, ἐν αἷς διὰ τῆς πόλεως ἄγουσι τοὺς χοροὺς εἰς τε τὴν ἀγορὰν καὶ τὸ Καπιτώλιον καὶ πολλοὺς ἄλλους ἰδίους τε καὶ δημοσίους τόπους.*

es scheint, der pons sublicius[2538]); unter den Festen dieser Zeit scheinen folgende auf den Cult der Salier bezüglich:

Am 15. März die freilich erst sehr spät erwähnten *Mamuralia*[39]), ein Fest, das, wie der *Vicus Mamuri* und die *statua Mamuri* auf dem Quirinal[40]) mit dem Verfertiger der ancilia in Verbindung gesetzt wird. Der pontifex maximus opferte bei demselben einen Stier, und ein mit Fellen behängter Mann, den man Mamurius nannte, wurde mit weissen langen Stäben geschlagen[41]). Die Feier galt der Fruchtbarkeit des Jahres[42]), und das Gebet für die Fruchtbarkeit der Aecker stimmt wohl zu der sonstigen Thätigkeit der Salier, welche überhaupt dem Feldgotte Mars, der schützend die Stadt umschreitet (*gradivus*) gewidmet ist, und ebendeshalb in die Zeit der Saat und der Erndte, in den März und October fällt[43]).

Am 17. März die *Agonalia*, bei welchen die Salii Agonales fungirten[44]).

2538) Dies vermuthet Klausen *Aeneas* II, S. 947 aus Serv. ad Aen. II, 165. *ex qua etiam causa pontifices appellatos volunt: quamvis quidam pontifices a ponte sublicio, qui primus Tiberi impositus est, appellatos tradunt, sicut Saliorum carmina loquuntur.* Und darauf geht auch wohl Catull 17, 5. *O Colonia — Sic tibi bonus ex tua pons libidine fiat, In quo vel Salisubsili* (i. e. Martis) *sacra suscipiantur.*

39) Nach Lydus de mens. IV, 36. Im Cal. Const. sind die Mamuralia den 14. März angesetzt.

40) S. Th. I, S. 574. Preller *Die Regionen* S. 151. Henzen im *Bullett. d. Inst.* 1849. p. 57 ff.

41) Lydus de mens. IV, 36. Serv. ad Aen. VII, 188 *cui* (Mamurio) *et diem consecrarunt, quo pellem virgis feriunt ad artis similitudinem*, welche letzten Worte unklar sind. Hievon redet auch vielleicht Festus p. 210[b]. *Pescia in saliari carmine Aelius Stilo dici ait capitia* (d. h. ein Kleid um Hals und Brust) *ex pellibus agninis factá, quod Graeci pelles vocent pesco neutro genere pluraliter.*

42) Lydus l. l. *εἰδοῖς Μαρτίαις ἑορτὴ Διὸς διὰ τὴν μεσομηνίαν, καὶ εὐχαὶ δημόσιαι ὑπὲρ τοῦ ὑγιεινὸν γενέσθαι τὸν ἐνιαυτόν.* Ob die Gelübde selbst dem Jupiter galten, oder an dem Tage ein doppeltes Fest war, ist unklar. Mit dem Jupiter haben auch die Salier zu thun. Serv. ad Aen. VIII, 663. *Salios, qui sunt in tutela Jovis, Martis, Quirini.*

43) Mommsen *Unt. Dial.* S. 276. Ambrosch *Studien* S. 153 ff. Man könnte vermuthen, dass das Schlagen auf Felle eine zauberabwehrende Ceremonie ist, da Bezauberung der Aecker für eine Hauptursache des Misswachses gilt, und dagegen Schlagen auf Erz und andrer Lärm hilft. S. O. Jahn *Berichte der sächs. Ges. der Wiss. Hist. Ph. Cl.* 1855. S. 79.

44) Varro de L. L. VI, 14. *in libris Saliorum, quorum cognomen Agonensium, forsitan hic dies ideo appellatur potius Agonia.* Vgl. oben S. 264 Anm. 1608.

Am 19. März der Waffentanz auf dem Comitium, in Gegenwart der pontifices[2545]), entsprechend dem im Herbste am 19. October gefeierten *armilustrium*, welcher Name beiden Tagen gemeinsam sein dürfte[46]).

Am 23. März das *tubilustrium*[47]), welches nicht, wie Ovid will, der griechischen Athene[48]), sondern dem Mars und der Nerine gefeiert ward[49]), und mit den palatinischen Saliern in Beziehung steht, da es dem Palatium angehört[50]) und da dabei der in der Curia Saliorum Palatinorum aufbewahrte *lituus*[51]) des Romulus vorkam[52]). Die *tubicines sacrorum populi Romani*[53]), denen das *tubilustrium* oblag, sind nämlich keineswegs identisch mit den oben S. 175 erwähnten *symphoniaci, tibicines* und *fidicines, qui sacris publicis praesto sunt*, sondern Priester und *viri speciosi*[54]), wie auch aus Inschriften hervor-

---

2545) Calend. Praen. bei Orelli II p. 386. fACIVNT. IN. COMITIO SALTVs salii adstantibus ponTIFICIBVS ET TRIBuno CELERum.

46) Charisius p. 45ª Lindem. *Quinquatrus — sive a quinquando, id est, lustrando, quod eo die arma ancilia lustrari sint solita.* Die Quinquatrus fallen den 19. März.

47) Das Datum in den Calendarien bei Orelli l. l. Vgl. Varro de L. L. VI, 14. *Dies tubulustrium appellatur, quod eo die in atrio sutorio sacrorum tubae lustrantur.*

48) Ov. Fast. III, 849. S. Merkel p. CCXLIV.

49) Lydus de mens. IV, 42. *τῇ πρὸ δέκα καλανδῶν Ἀπριλίων καθαρμὸς σάλπιγγος καὶ κίνησις τῶν ὅπλων καὶ τιμαὶ Ἄρεος καὶ Νερίνης, θεᾶς οὕτω τῇ Σαβίνων γλώσσῃ προσαγορευομένης.* Vgl. Porphyr. ad Hor. ep. II, 2, 209. *Maio mense religio est nubere et item Martio, in quo de nuptiis habito certamine a Minerva Mars victus est: obtenta virginitate Minerva Nerine est appellata.*

50) Dies ist der Sinn der Bemerkung bei Festus p. 352ª Tubilustria *quibus diebus adscribtum* in Fastis est in atrio *Sutorio agna tubae* lustrantur, quos *tubos appellant, quod genus* lustrationis ex *Arcadia Pallanteo translatum* esse dicunt.

51) Cic. de div. I, 17, 30.

52) Fast. Praen. ad 23. Apr. (feriae) *Marti. Hic dies appellatur ita, quod in atrio sutorio tubi lustrantur, quibus in sacris utuntur — Lutatius quidem clavam eam ait esse in ruina Pala . . incensi a Gallis repertam qua Romulus urbem inauguraverit.*

53) Varro de L. L. V, 117. *Tubae a tubis, quos etiam nunc ita appellant tubicines sacrorum.* Ein *tubicen sacrorum publicorum populi Romani* Mommsen *I. R. N.* 4336. 4337. 4094. 5986. Gellius I, 12. Calpurnii Eclog. I, 67. *Altera regna Numae, qui primus — Pacis opus docuit, iussitque silentibus armis Inter sacra tubas, non inter bella, sonare.*

54) Festus p. 352ᵇ. *Tubicines etiam hi appellantur, qui sacerdotes viri speciosi publice sacra faciunt, tubarum lustrandarum gratia.*

geht[2555]); es wäre möglich, dass sie zu dem Collegium der Salier, deren Tänze von *tubae* begleitet wurden[56]), in einem uns freilich weiter nicht bekannten Verhältnisse standen.

Am 24. März, welcher Tag bezeichnet wird *quando rex comitiavit*, sind bei dem Opfer des rex auch die Salier zugegen[57]).

Alle diese Tage, während welcher die ancilia in Bewegung waren, galten für *religiosi* und ungeeignet für jede öffentliche und private Unternehmung; im Kriege vermied man an ihnen eine Schlacht[58]); keine Ehe wurde an ihnen geschlossen[59]) und die Flaminica Dialis kämmte an ihnen ihr Haar nicht[60]). Die übrigen elf Monate über ruhten die ancilia; nur im Falle einer Kriegserklärung wurden sie gerührt[61]) und bei dem *armilustrium* am 19. October[62]), wo auf dem Aventinus, wie es scheint, die Salier wieder opferten[63]).

2555) Mommsen *I. R. N.* 4094 = Orelli 3876; Murat. 184, 2. Beide Personen bekleiden Offizierstellen und die höchsten Municipalämter in ihrer Heimath. Vgl. Mommsen in *Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss.* XV S. 354. Hiedurch erledigen sich die Bemerkungen von Cramer *Kl. Schr.* herausg. von Ratjen S. 116.

56) Dionys. II, 70. *κινοῦνται γὰρ πρὸς αὐλὸν ἐν ῥυθμῷ τὰς ἐνοπλίους κινήσεις.*

57) Festus p. 278ª und dazu Müller. Ueber den Tag s. oben S. 265.

58) S. die Stellen Th. I, S. 231. Liv. XXXVII, 33. *Stativa deinde ad Hellespontum aliquamdiu habuerunt, quia dies forte, quibus ancilia moventur, religiosi ad iter inciderant.* Diese Tage gehören zu den *feriae*, von denen Paulus p. 226 M. sagt: *Praeliares dies appellantur, quibus fas est, hostem bello lacessere. Erant enim quaedam feriae publicae, quibus nefas fuit id facere.*

59) Ovid. Fast. III, 393. Auch in den späteren Calendarien wird dies angemerkt.

60) Ov. Fast. III, 397.

61) Serv. ad Aen. VII, 603. *nam moris fuerat indicto bello in Martis sacrario ancilia commovere.* VIII, 3. *Nam is, qui belli susceperat curam, sacrarium Martis ingressus primo ancilia commovebat, post hastam simulacri ipsius, dicens: Mars vigila.*

62) Kal. Maff. und Amit.

63) Varro de L. L. VI, 22. *Armilustrium ab eo, quod in armilustrio armati sacra faciunt, nisi locus potius dictus ab his; sed quod de his prius, id ab ludendo aut lustro, id est, quod circumibant ludentes ancilibus armati.* V, 153 *armilustrium ab ambitu lustri.* Paulus p. 19. *Armilustrium festum erat apud Romanos, quo res divinas armati faciebant, ac, dum sacrificarent, tubis canebant.* Wenn wegen der Ancilia das Fest auf die Salier zu beziehen ist, so entsprach es als Herbstfest nach der Ernte dem Frühlingsfeste im März.

Das alte Lied des Collegiums (*Saliorum carmina* oder *axamenta*[2564]), obwohl in späterer Zeit kaum den Priestern selbst mehr verständlich[65]), erhielt sich doch in seiner alten Form, die man auf Numa zurückführte[66]). Unter den Göttern, die in demselben ausser dem Mars vorkamen, werden erwähnt Janus[67]), Jupiter, der darin *Lucetius* hiess[68]), Juno, Minerva[69]); der Herculescult der Salier gehört nicht nach Rom, sondern nach Tibur[70]); es galt aber für eine besondre Ehre und Belohnung, dass man auch verdiente Männer in das Gebet der Salier aufnahm (s. oben S. 214. 215), und wie dies von Mamurius erzählt wird[71]), so geschah es mit Augustus[72]), Germanicus[73]), Drusus, des Ti-

---

2564) Paulus p. 3. *Axamenta dicebantur carmina Saliaria, quae a Saliis sacerdotibus canebantur, in universos homines* (Müller will *deos*) *composita. Nam in deos singulos versus facti a nominibus eorum appellabantur, ut Januli, Junonii, Minervii* und Müller zu der St. Ueber die saliarischen Lieder s. die Nachweisungen bei Bernhardy *R. L. G.* S. 170 der 3ten Ausg. Bergk *de carminum Saliarium reliquiis* Progr. von Marburg 1847.

65) Quintil. I, 6, 40 *Saliorum carmina, vix sacerdotibus suis satis intellecta.* Mehr bei Savaro ad Sidon. Apoll. ep. VIII, 16 p. 556.

66) Horat. Ep. II, 1, 85. Varro de L. L. VII, 3. Cic. de or. III, 51, 197.

67) Macrob. S. I, 9, 14. *Saliorum quoque antiquissimis carminibus deorum deus canitur* (Ianus). Varro de L. L. VII, 27. VII, 26, wo er *duonus cerus*, d. h. *bonus creator*, heisst. Vgl. Paulus p. 122 M. Mommsen *Unt. Dial.* S. 133. Ich glaube, dass Pellegrino *Andeutungen über den urspr. Religionsunterschied der Patricier und Plebejer* 1842. 8. S. 52 f. mit Recht für den Gott der agonischen Salier den Janus Quirinus hält. In der lex über die Spolia opima (S. Th. III, 2 S. 445) kommen die drei Hauptgötter der Salier vor, nämlich Jupiter, Mars und Janus Quirinus; Lydus de mens. IV, 2 sagt, Numa habe die Salier eingesetzt *ὑμνοῦντας τὸν Ἰανὸν*; endlich gelten die Agonalia, bei denen die agonischen Salier doch wahrscheinlich thätig waren, dem Janus. Ovid. F. I, 318. 331.

68) Macrob. S. I, 15, 14.

69) Paulus p. 3 *s. v. axamenta.*

70) Virg. Aen. VIII, 285 und darüber Macrob. Sat. III, 12.

71) Auch Varro de L. L. IX, 61 *Luciam Volaminiam Saliorum carminibus appellari* scheint doch nur eine Frau, nicht eine Göttin zu meinen.

72) Monum. Ancyr. II, 18. nomenque meum inclVSVM. EST. IN. SALIARE. CARMEN nach der Ergänzung von Marini *Atti* p. 596. Dio Cass. LI, 20 *ἔς τε τοὺς ὕμνους αὐτὸν ἐξ ἴσου τοῖς θεοῖς ἐσγράφεσθαι — προσκατεστήσαντο.* Auf diesen Beschluss geht auch Horat. Od. IV, 5, 31 ff.

73) Tac. Ann. II, 83. *honores — decreti: ut nomen eius Saliari carmine caneretur.* Davon scheint noch eine Spur zu sein in dem Sena-

berius Sohn[2574]), Verus, dem Sohne des M. Antoninus[75]), und Caracalla[76]); eigne Salier aber haben die Kaiser nicht gehabt[77]). Die meisten Priesterthümer der Kaiserzeit nahmen indessen die verstorbenen und lebenden Imperatoren in ihren Cult auf, und wie wir dies bei den Arvalen deutlich erkennen, so scheinen auch die Salier, welche bis in das vierte Jahrhundert hinein nachweisbar sind[78]), die Verehrung des kaiserlichen Hauses zu ihrem Hauptgeschäfte gemacht und sogar ihren Namen verändert zu haben[79]). Die Sacerdotalfasten nämlich, welche Marini *Atti* I p. 165 ff. bekannt gemacht hat, sind, da in denselben drei, anderweitig als palatinische Salier nachgewiesene Personen vorkommen, als Fasten dieses Priesterthums anzusehn[80]). Unter den darin aufgeführten Mitgliedern des Collegiums führt nur einer seinen Titel, und zwar den Titel *sacerdos*[81]); unter ihnen ist L. Annius Ravus[82]), dessen Sohn L. Annius Ravus in einer Inschrift aus Commodus Zeit ebenfalls *Salius Palatinus* genannt wird[83]), in einer gleichzeitigen andern aber Mitglied des *ordo*

---

tusconsult über Germanicus Ehren bei Niebuhr *Kleine hist. u. philol. Schriften.* 2te Sammlung. 1843. 8. S. 270 canituR. IN PALATIO.

2574) Tac. Ann. IV, 9. *memoriae Drusi eadem, quae in Germanicum decernuntur.* Ein Fragment des SCtes ist übrig bei Maffei *Mus. Ver.* p. 313, 1 und jetzt bei Borghesi *Bull. d. Inst.* 1831. p. 137, nach dessen Ergänzung die betreffende Stelle so heisst:

VTIQVE CLVPEVS ARGENTEVS. C . . . .
RENTVR. IDIB. IVL. CVM TITVlo
ESSE DRVSO CAESARI TI CAES Aug. f.
VTIQVE OMNIBVS sacris carminibus drusi
CAESARIS NOMINA Recitentur.

75) Capitolin. M. Anton. ph. 21. *iussitque —, ut saliari carmini nomen eius insereretur.*

76) Marini *Atti* p. 597. quando Sparziano scrisse (Spartian. Carac. 11) *habet templum, habet Salios, habet sodales Antoninianos,* volle dire, que gli fu dato luogo ne' lor carmi: conciossiachè non trovo che ad alcun Imperatore defunto e divinizzato si sian mai dati i Salj.

77) Der *Salius gratuitus Divorum* bei Murat. 173, 3 ist zu lesen *Salius gratuitus Decreto Decurionum.* Marini *Atti* p. 386. 419ᵃ.

78) Marini *Atti* p. XXXIII.

79) Schon Marini l. l. p. 580 macht aufmerksam auf die von Gutberleth c. 2 beigebrachte Glosse *Salius*, ἱερεὺς Καίσαρος.

80) Borghesi *Frammento di fasti sacerdotali in Memorie dell' Instituto* Vol. III p. 258. Derselbe im *Bullett. arch. Napol.* 1845. n. 48 p. 99.

81) Marini p. 166. II lin. 3. *Q. Tineius. sacerdos. loco. L. Anni. Largi. flaminis.*

82) Ibid. lin. 13.

83) Borghesi im *Giornale Arcadico* 1819. Febbr. p. 188. Dass es

sacerdotum domus Augustae Palatinae ist[2584]), woraus Borghesi nicht ohne Wahrscheinlichkeit den Schluss macht, dass dieser Ordo identisch ist mit den Salii Palatini[85]).

[6] Das Collegium der Fetiales.

Wie die Römer bei dem Beginne aller öffentlichen und Privatgeschäfte sich des Segens und der Zustimmung der Götter versicherten, so bedurften namentlich die auswärtigen Angelegenheiten des Staates, d. h. Krieg und Frieden, der besondern Genehmigung der Götter. Jeder Krieg begann mit Opfern, Gebeten und Gelübden[86]) und endete mit einem Dankfeste[87]); die siegreiche Ausbreitung der römischen Herrschaft galt für einen Lohn der römischen Frömmigkeit[88]) und der glückliche Erfolg der Kriege als ein Anerkenntniss der Gottgefälligkeit derselben[89]). Gottgefällig[90]) ist ein Krieg aber nur, wenn er gerecht ist, d. h. wenn er nach vergeblichem Sühneversuche feierlich angekündigt wird[91]); heilig ist ein Bündniss nur, wenn es be-

---

der Sohn ist, vermuthet Borghesi einmal daraus, dass der ältere Ravus bei Marini als vor dem J. 171 p. Chr. exaugurirt genannt wird, die Inschrift des jüngern Ravus aber nach 176 fällt; sodann daraus, dass in priesterlichen Collegien häufig die Söhne den Vätern folgen. S. oben S. 180.

2584) Grut. 302, 2. Leider ist diese Inschrift so übel zugerichtet, dass man daraus weitere Schlüsse nicht wohl ziehen kann.

85) Borghesi a. a. O. p. 192. Dasselbe vermuthete unabhängig von Borghesi Merklin in Gerhard's *Denkm. und Forsch.* 1850. S. 236.

86) Liv. XXXI, 5. 8. 9. XXXVI, 2. XLII, 2. 30.

87) S. Th. III, 2 S. 446.

88) S. oben Anm. S. 61 Anm. 360.

89) Cic. Liv. V, 27 sagt Camillus: *sunt et belli sicut pacis iura; iusteque ea non minus quam fortiter didicimus gerere* und XXX, 16 Scipio: *omnes gentes sciant, populum Romanum et suscipere iuste bella, et finire.* und XLV, 22 die Rhodier: *Certe quidem vos estis Romani, qui ideo felicia bella vestra esse, quia iusta sunt, prae vobis fertis; nec tam exitu eorum, quod vincatis, quam principiis, quod non sine causa suscipiatis, gloriamini.*

90) *Iustum ac pium bellum* Liv. III, 25. IX, 8 u. sonst.

91) Cic. de off. I, 11, 36. *Ac belli quidem aequitas sanctissime fetiali populi Romani iure perscripta est. Ex quo intelligi potest, nullum bellum esse iustum, nisi quod aut rebus repetitis geratur aut denuntiatum ante sit et indictum.* Anderes bei Conradi in der gleich anzuführenden Schrift c. IV §. 2—4. Suidas I, 2 p. 197 B. s. v. *ἐμβαίνειν* (vielleicht aus Polybius): *οἱ γὰρ Ῥωμαῖοι πρόνοιαν ἐποιοῦντο τοῦ μηδέποτε πρότεροι τὰς χεῖρας ἐπιβάλλειν τοῖς πέλας, μηδ' ἄρχοντες φαίνεσθαι χειρῶν ἀδίκων, ἀλλ' ἀεὶ δοκεῖν ἀμυνόμενοι ἐμβαίνειν εἰς τοὺς πολέμους.*

schworen wird. Alle drei Handlungen, die Aufforderung zur Sühne oder die Leistung derselben, die Ankündigung des Krieges, wenn sie nicht geleistet wird und die Abschliessung eines foedus waren mit genau vorgeschriebenen Ceremonien verbunden, deren Ausübung einem eigenen Priestercollegium, den Fetiales[2592]), übertragen war und deren Ritual eine eigene Disciplin, das *ius fetiale*, bildete. Die *Fetiales* — denn so ist das Wort zu schreiben[93]) — sind ein in Italien allgemein vorkommendes[94]) Institut, über dessen Entstehung in Rom eine sichere Nachricht nicht vorhanden war. Man schrieb ihre Einsetzung dem Numa[95]) oder Ancus Marcius zu, und erzählte, dass der letztere das *ius fetiale* von den Aequicolern hergenommen habe[96]), indem man etymologisch den Ursprung des fetialischen Rechtes auf den

---

Man sieht, dass von einer formellen Gerechtigkeit die Rede ist; denn um die wirkliche Gerechtigkeit der von den Römern geführten Kriege steht es fast immer übel. Vgl. Niebuhr *R. G.* III, S. 211.

2592) Hauptschrift ist F. C. Conradi *de fecialibus et Iure Feciali populi Romani.* Helmstadii 1734, jetzt in Conradi *Scripta minora ed. Pernice* Vol. I (1823) p. 259—384, worin man das Material ziemlich vereinigt findet. Die Resultate, zu welchen der Vf. gelangte, bedürfen dagegen vielfältiger Berichtigung. S. noch J. Chr. Stuss *Gedanken von den Fetialen des alten Roms.* Götting. u. Leipz. 1757. 8. Osenbrüggen *de iure belli et pacis Rom.* Lips. 1836. 8. p. 18—34; 91—97. Sell *Die Recuperatio der Römer.* Braunschweig 1837. p. 23 ff. 138 ff. Laws *De fetialibus Rom.* Progr. v. Deutsch-Crone 1842. 4. Brandes *de fetialibus* (cap. I de fet. origine) in Jahn's *Jahrb.* XV. Supplem. Bd. (1849) p. 529 ff. Rein in Pauly's *Realenc.* III, S. 466.

93) So, nicht *Feciales,* haben die Inschriften. Marini *Atti* p. 708 714. 754. Hagenbuch bei Orelli *Inscr.* Vol. I p. 392. Auch griechisch φητιαλεῖς Plut. Camill. 18; φιτιάλιοι Plut. Num. 12. Plut. Q. R. VII p. 127 R. Φετιαλεῖς Dionys. II, 72. Φητιαλεῖς Suid.

94) Ein *pater patratus populi Albani* Liv. I, 24; ein *pater patratus populi Laurentis foederis ex libris Sibullinis percutiendi cum pop. Rom.* Mommsen *I. R. N.* 2211 = Orelli 2276. Latinische Fetialen Liv. I, 32; Samnitische Fetialen Liv. VIII, 39. IX, 1. Appian B. Samn. fr. 4, 1. Fetialen in Ardea (Dionys. II, 72) und andern Städten Dionys. I, 21. Göttling's Vermuthung, die Sabiner hätten keine gehabt, ist unbegründet. S. Schwegler *R. G.* I, S. 555.

95) Dionys. II, 72. Plut. Num. 12. Camill. 18.

96) Liv. I, 32 *ut tamen, quoniam Numa in pace religiones instituisset, a se bellicae cerimoniae proderentur nec gererentur solum, sed etiam indicerentur bella aliquo ritu, ius ab antiqua gente Aequiculis, quod nunc fetiales habent, descripsit.* Dionys. II, 72. Valer. Max. de Nom. p. 571. Aur. Victor de vir. ill. 5. Serv. ad Aen. X, 14. Nach Servius ad Aen. VII, 695 stammt das Fetialenrecht von den Faliskern, was dieselbe Erzählung ist, da dieselben *Aequi Falisci* heissen.

Begriff der *aequitas* — denn *Aequicoli* sind, *qui aequum colunt* — zurückführte[2597]), sowie man die Fetiales selbst von *fides*[98]) oder *foedus*[99]), nach Ennius auch *fidus*[2600]), ableitete. Das Collegium[1]), *σύστημα*[2]), bestand später aus zwanzig Mitgliedern[3]), die lebenslänglich darin blieben[4]), ursprünglich Patricier sein mussten[5]) und immer Leute höchsten Ranges waren[6]). Ein *magister Fetialium* kommt, so viel ich weiss, nicht vor, ich bin aber nicht der Meinung, dass der mehrfach vorkommende *pater patratus* für den Vorstand (*magister*) des Collegiums zu halten sei[7]). Der Titel *pater* kommt zwar in diesem Sinne,

---

2597) Die Form *Aequicoli* ist an sich falsch; *Aequiculus* wie *Aequulus* ist nur Nebenform von *Aequus*. Niebuhr *R. G.* I, S. 84. Uebrigens s. Schwegler *R. G.* I, S. 603. Müller *Etr.* I, S. 398.

98) Varro de L. L. V, 86.

99) Serv. ad Aen. I, 62. *Foedus autem dictum vel a foecialibus i. e. sacerdotibus [qui olim foedales dicebantur] per quos fiunt foedera.* Serv. ad Aen. IV, 242. VIII, 641. X, 14.

2600) Varro l. l. *foedus, quod fidus Ennius scribit dictum.* Paulus Diac. p. 91. *Fetiales a feriendo dicti: apud hos enim belli pacisque faciendae ius est.* Mir scheint auch hier zu lesen *Fetiales a foedere feriendo.*

1) *Fetialium collegium* Liv. XXXI, 8. XXXVI, 3. Vgl. Cic. de leg. II, 9. Tac. Ann. III, 64.

2) Dionys, II, 72.

3) So scheint man verstehn zu dürfen das fr. des Varro bei Nonius p. 362 G. *si cuius legati violati essent, qui id fecissent, quamvis nobiles essent, uti dederentur civitati, statuerunt feciales viginti, qui de his rebus cognoscerent, iudicarent, constituerent.* Niebuhr *R. G.* I, S. 337. Dass diese Zahl indessen die ursprüngliche sei, ist nicht anzunehmen. Bei Liv. I, 24 kommen nur zwei vor, der *fetialis* und der *pater patratus*. Vgl. Laws p. 7. 8, welcher als die ursprüngliche Zahl drei annimmt.

4) Dionys. II, 72.

5) Dionys. II, 72 sagt *ἐκ τῶν ἀρίστων οἴκων*. Conradi §. 6 irrt, wenn er schon unter den Königen plebejische Fetialen annimmt; bei Liv. I, 24 heisst der Fetiale *Sp. Fusius*, nicht *Fufius*; die Gens Fufia war allerdings plebejisch.

6) Der Fetialis A. Cornelius Arvina, der im J. 320 den Consul Postumius an die Samniter auslieferte (Liv. IX, 10) war im J. 322 Dictator gewesen. Liv. VIII, 38. Auch in der Kaiserzeit sind die Fetiales hochgestellte Staatsmänner, wie P. Paquius Scaeva Mommsen *I. R. N.* 5244; M. Metilius Orelli 2272; C. Julius Proculus Or. 2273. Fabianus Maximus Orelli 2274; vgl. Or. *Analecta epigr.* Turici 1838. 4. p. 39; P. Cornelius Lentulus Or. 2275. Axius Grut. 1107, 4; M. Pontius Grut. 457, 2; Nero, der Sohn des Germanicus Orelli 2366.

7) Conradi §. 7. Es giebt dafür nur eine Stelle ohne alle Autorität in dem Incertus auctor de magistr. ed. Huschke p. 3. *Pater patratus sacerdotibus fetialibus praepositus erat.*

wenngleich in späterer Zeit, vor[2608]), und Plutarch, dem die Bedeutung von *patratus* schon unklar ist[9]), scheint den pater patratus allerdings für den magister zu halten[10]); untersucht man aber, welches die Functionen dieses Beamten sind, so findet man ihn namentlich beschäftigt mit der Eidesleistung beim Bündnisse[11]) und der Dedition von Personen, die sich gegen das ius fetiale vergangen haben; wie z. B. Mincinus den Numantinern von dem pater patratus ausgeliefert wird[12]). Nimmt man hiezu noch, dass nicht das ganze Collegium, sondern vier[13]) oder zwei[14]) zur Verhandlung mit dem Feinde auszogen, und dass einer von diesen durch eine bestimmte Ceremonie erst zum pater patratus gemacht wird[15]), so scheint dieser Titel, der in

---

2608) S. den Abschnitt über die Fratres Arvales. Anm. 2786.

9) Plut. Q. R. Vol. VII p. 127 R. *Διὰ τί τῶν λεγομένων Φετιαλίων — ὁ καλούμενος πάτερ πατρᾶτος ἐνομίζετο μέγιστος; ἔστι δὲ οὗτος, ᾧ πατὴρ ζῇ καὶ παῖδές εἰσιν.* Dies ist offenbar ein Irrthum, erstens weil die Fetialen selbst alte Leute von hohen Ehren, grossentheils Consularen waren, und zweitens, weil jemand, der noch seinen Vater am Leben hat, *patrimus* heisst.

10) Ib. *ἔχει δὲ καὶ νῦν* (der pat. patr.) *προνομίαν τινὰ καὶ πίστιν. οἱ γὰρ στρατηγοὶ τὰ δι' εὐμορφίαν καὶ ὥραν ἐπιμελοῦς δεόμενα καὶ σώφρονος φυλακῆς σώματα τούτοις παρατίθενται.* Dies ist sprachlich corrumpirt; es müsste *τούτῳ* heissen; sachlich aber unglaublich. Sollte Plutarch die ironische Bemerkung des Cicero Acc. in Ver. V, 19, 49 *habemus hominem in fetialium manibus educatum* in dem Sinne interpretirt haben? Ist an seiner Nachricht etwas Wahres, so müssten, wie die Arvalen, so auch die Fetiales Knaben zum Dienst bei ihrem Collegium gehabt haben, die dort das *ius fetiale* lernten.

11) Liv. I, 24 *pater patratus ad ius iurandum patrandum id est sanciendum fit foedus, multisque id verbis, quae longo effata carmine non operae est referre, peragit.*

12) Cic. de Or. I, 40, 181. II, 32, 137 *is, quem pater patratus dederit.*

13) Varro fr. p. 246 Bip. Auf den Münzen, die den Bundesschwur darstellen (s. unten) schwören von jeder Seite einer, zwei oder vier Personen.

14) Liv. I, 24.

15) Liv. I, 24. *Fetialis erat M. Valerius. is patrem patratum Spurium Fusium fecit verbena caput capillosque tangens.* Bei Serv. ad Aen. IX, 53 *pater patratus hoc est princeps Fetialium* ist nicht zu ersehen, ob er den *magister collegii*, oder, da er diesen Ausdruck vermeidet, den Ersten unter der Deputation der Fetialen bezeichnet. Aber entscheidend ist für die letztere Ansicht Dionys. II, 72 *εἷς μὲν ἐκ τῶν εἰρηνοδικῶν, ὃν οἱ λοιποὶ προχειρίσαιντο, κεκοσμημένος ἐσθῆτι καὶ φορήμασιν ἱεροῖς, ἵνα διάδηλος ᾖ παρὰ τοὺς ἄλλους, εἰς τὴν τῶν ἀδικούντων παρεγίνετο πόλιν.* In der Stelle des Livius ist daher der im Singular erwähnte Fetialis der Verbenarius.

etwas anderm Sinne später bei dem Mithrasdienste[2616]) wieder vorkommt, „den zum Vater Geweihten" zu bedeuten und darin seine Erklärung zu finden, dass die zur Dedition an die Feinde bestimmte Person der *patria potestas* seines Vaters entnommen, und dem Fetialen in die potestas gegeben wird, damit derselbe wie ein Vater über seinen Sohn über den Schuldigen verfügen könne[17]).

Die Aufgabe des Collegiums war eine doppelte[18]): theils ein sachkundiges Gutachten über die nöthigen Formalitäten bei Abschliessung und Aufhebung eines foedus[19]) so wie bei Erklärung eines Krieges zu geben[20]), theils in Person Genugthuung zu fordern und zu geben, Krieg anzukündigen und Frieden zu schliessen. Diese letzten Functionen sind es, in welchen die Fetialen am häufigsten vorkommen. Wird nämlich ein bestehendes foedus von dem andern Theile verletzt, so haben sie als Genugthuung zu fordern, dass das Object des Streites beseitigt und das Subject, von welchem der Bruch des Friedens ausgegangen ist, ausgeliefert wird[21]); ist das Unrecht von den Rö-

---

2616) Orelli 1909; sonst *pater patrum*. S. über diesen Titel Labus in *Annali d. Instit. arch.* XVIII p. 271. Ebenso kommt in den Mysterien des Bacchus eine *mater nata et facta* vor. Orelli n. 1491.

17) Cicero pr. Caec. 34, 98. *Quid, quem pater patratus dedidit aut suus pater populusve vendidit, quo is iure amittit civitatem? — — Si pater vendidit eum, quem in suam potestatem susceperat, ex potestate dimittit* u. s. w., wo eine genaue Analogie zwischen dem Verkauf des Sohnes durch den Vater und der Auslieferung durch den pater patratus aufgestellt wird. Cic. de or. I, 40, 181 *quia memoria sic esset proditum, quem pater suus aut populus vendidisset aut pater patratus dedidisset, ei nullum esse postliminium.*

18) Dionys. II, 72. Plut. Numa 12. Cic. de leg. II, 9, 21 *Foederum, pacis, belli, induciarum oratores fetiales iudicesve sunto: bella disceptanto.* Varro de L. L. V, 86 und bei Nonius p. 362 G. (fr. ed. Bip. p. 246).

19) Liv. X, 12.

20) Liv. XXXI, 8 bei der Kriegserklärung gegen Philippus: *consultique fetiales ab consule Sulpicio, bellum, quod indiceretur regi Philippo utrum ipsi utique nuntiari iuberent, an satis esset, in finibus regni quod proximum praesidium esset, eo nuntiari?* XXXVI, 3. Bei dem Kriege gegen Antiochus: *Consul deinde M' Acilius ex SCto ad collegium fetialium retulit: ipsine utique regi Antiocho indiceretur bellum, an ad praesidium nunciaretur? et num Aetolis quoque separatim indici iuberent bellum? et num prius societas iis et amicitia renuncianda esset, quam bellum indicendum?*

21) Varro bei Nonius p. 362 G. *qui id fecissent, quamvis nobiles essent, ut dederentur, statuerunt.*

mern ausgegangen, so haben sie den Schuldigen auszuliefern[2622]); werden Gesandte verletzt, oder überschreiten sie ihren Auftrag, so haben sie Sühne zu fordern oder zu geben[23]); endlich sind sie es, die dem Frieden und dem Kriege die religiöse Weihe verleihen. Zu allen diesen Geschäften zogen sie aus in priesterlichem Kleide[24]), mit dem Insigne ihres Amtes, den heiligen Kräutern[25]), *sagmina*[26]), ausgerüstet, welche sie jedesmal von dem sie beauftragenden Prätor oder Consul forderten[27]), auf dem Capitole pflückten und durch einen aus ihrem Collegium, den *verbenarius*, sich vortragen liessen[28]). Das erste Geschäft,

---

2622) Plut. Camill. 18.

23) Varro l. l. Mehr bei Osenbrüggen p. 39 ff. Eine Ueberschreitung des Rechtes von Seiten römischer *legati* war es, dass die drei an die Gallier geschickten Gesandten die Waffen ergriffen und an dem Kampfe Theil nahmen. Sie hätten nach dem *ius fetiale* den Galliern ausgeliefert werden sollen. Dass dies nicht geschah, büssten hernach die Römer. Plut. Camill. 17. Num. 12. Dionys. XIII, 18. Liv. V, 36.

24) Liv. XXX, 43. Von dem Sprecher allein sagt dies Dionys. II, 72. *εἷς μὲν ἐκ τῶν εἰρηνοδικῶν, ὃν οἱ λοιποὶ προχειρίσαιντο, κεκοσμημένος ἐσθῆτι καὶ φορήμασιν ἱεροῖς, ἵνα διάδηλος ᾖ παρὰ τοὺς ἄλλους, εἰς τὴν τῶν ἀδικούντων παρεγίνετο πόλιν.*

25) Das Kraut heisst *verbenaca* oder *ἱερὰ βοτάνη*. Plin. H. N. XXV, 9 § 105.

26) Marcianus Dig. I, 8, 8. *Sanctum autem dictum est a sagminibus. Sunt autem sagmina quaedam herbae, quas legati populi Romani ferre solebant, ne quis eos violaret, sicuti legati Graecorum ferunt ea, quae vocantur κηρυκεῖα.* Festus p. 321ᵃ. *Sagmina vocantur verbenae, id est herbae purae, quia ex loco sancto arcebantur* (s. Müller. Huschke *arce dantur.* Andre *arcessebantur*) *a consule praetoreve legatis proficiscentibus ad foedus faciendum bellumque indicendum.* Plin. H. N. XXII, 2 § 5 *Certe utroque nomine* (*sagmina* und *verbenae*) *idem significatur, hoc est gramen ex arce cum sua terra revulsum, ac semper e legatis, cum ad hostes clarigatumque mitteruntur, id est, res raptas clare repetitum, unus utique verbenarius vocabatur.* Serv. ad Aen. XII, 120.

27) Liv. I, 24. *fetialis regem Tullum ita rogavit: iubesne me, rex, cum patre patrato populi Albani foedus ferire? iubente rege „Sagmina, inquit, te rex posco". Rex ait „puram tollito". fetialis ex arce graminis herbam puram attulit.* XXX, 43. *Fetiales quum in Africam ad foedus feriendum ire iuberentur, ipsis postulantibus SCtum in haec verba factum est: Ut privos lapides silices privasque verbenas secum ferrent: uti praetor Romanus his imperaret, ut foedus ferirent, illi praetorem sagmina poscerent. Herbae id genus ex arce sumptum dari fecialibus solet.*

28) Plin. H. N. XXII, 2 §. 5. Varro bei Nonius p. 361 G. *Verbenarius ferebat verbenam, id erat caduceus, pacis signum: nam Mercuri virgam possumus aestimare.*

nämlich die Forderung der Genugthuung (*res repetere*), hat den technischen Namen *clarigatio*[2629]); sie geschah gewöhnlich durch die Absendung von vier[30]), doch auch von drei[31]) Fetialen[32]), zuweilen in Begleitung anderer *legati*[33]), wobei der pater patratus das Wort führte[34]). Den Ritus selbst beschreibt Livius I, 32. *legatus ubi ad fines eorum venit, unde res repetuntur, capite velato filo — lanae velamen est —: Audi, Jupiter, inquit, audite fines — cuiuscunque gentis sunt, nominat — audiat fas: ego sum publicus nuntius populi Romani: iuste pieque legatus venio verbisque meis fides sit. Peragit deinde postulata. inde Jovem testem facit: Si ego iniuste impieque illos homines illasque res dedier mihi exposco, tum patriae compotem me nunquam siris esse. Haec, cum finis suprascandit, haec, quicunque ei primus vir obvius fuerit, haec portam ingrediens, haec forum ingressus paucis verbis carminis concipiendique iuris iurandi mutatis verbis peragit*[35]).

2629) Dies Wort, welches im Corpus Juris nicht mehr vorkommt, hatte in älterer Zeit auch ausserhalb des *ius fetiale* seine Geltung. Intpp. ad Quintil. Inst. VII, 3, 13. Man leitete es ab von *clarus* als die laut ausgesprochene Sühneforderung. Plin. H. N. l. l. Beier ad Cic. de off. I, 11, 36. Liv. VIII, 14. (Veliterni) *iussi trans Tiberim habitare, ut eius, qui cis Tiberim deprehensus esset, usque ad mille pondo clarigatio esset.* Servius ad Aen. X, 52, der das Wort auch *a claritate vocis* ableitet, versteht es von der Kriegserklärung, was offenbar falsch ist. s. Conradi p. 312. Richtig dagegen Arnobius II, 67. *aut fetialia iura tractatis? per clarigationem repetitis res raptas?*

30) Varro ap. Nonium p. 362 G. *priusquam indicerent bellum, is, a quibus iniurias factas sciebant, fetiales legatos res repetitum mittebant quattuor, quos oratores vocabant.*

31) Liv. III, 25. Drei Gesandte auch XXXI, 18. XLII, 25, doch dürften dies nicht Fetialen sein.

32) Beispiele, wo *fetiales ad res repetendas* abgesandt werden, s. Liv. IV, 30. VII, 6. 32. VIII, 22. X, 12. 45.

33) Liv. IV, 58 *per legatos fetialesque res repeti coeptae.* Dionys. XV, 7. 13.

34) Serv. Aen. IX, 53. X, 14. Bei dem *foedus* ist der *pater patratus* die fungirende Person Liv. I, 24. und ebenso bei der *clarigatio* Liv. I, 32 §. 11. Conradi p. 313 ff. bezweifelt dies ohne Grund.

35) Vgl. Dionys. II, 72, der den Schwur besonders hervorhebt: *ἐπιστὰς δὲ τοῖς ὁρίοις τόν τε Δία καὶ τοὺς ἄλλους ἐπεκαλεῖτο θεούς, μαρτυρούμενος ὅτι δίκας αἰτῶν ἥκει περὶ τῆς Ῥωμαίων πόλεως· ἔπειτα ὀμόσας ὅτι πρὸς ἀδικοῦσαν ἔρχεται πόλιν, καὶ ἀρὰς τὰς μεγίστας εἰ ψεύδοιτο ἐπαρασάμενος ἑαυτῷ τε καὶ τῇ πόλει τότε ἐντὸς ᾔει τῶν ὅρων,* woraus sich erklärt, dass Livius IV, 30 sagt: *cum more patrum iurati repeterent res.*

Wurde Genugthuung gewährt, so nahm der pater patratus die ausgelieferten Veranlasser der Beleidigung mit sich und schied in Frieden; verlangte man, sich zu berathen, so gab er zehn Tage Bedenkzeit und verlängerte diese Frist bis auf 30 Tage[2636]), eine Zeit, die auch sonst im römischen Recht gewöhnlich ist. S. Th. II, 3 S. 55. War diese verflossen, ohne dass die verlangte Sühne gegeben war, so erhob am drei und dreissigsten Tage[37]) der pater patratus einen neuen feierlichen Protest[38]), indem er hinzufügte, das Weitere werde das Römische Volk beschliessen. Auf den Bericht der Fetialen brachte der König, hernach der Consul die Sache vor den Senat mit der Formel[39]) *Quarum rerum litium causarum condixit*[40]) *pater patratus populi Romani Quiritium patri patrato Priscorum Latinorum hominibusque Priscis Latinis, quas res nec dederunt nec solverunt nec fecerunt, quas res dari solvi fieri oportuit, dic — quid censes?* Wurde hierauf der Krieg beschlossen, so begab sich der Fetiale, d. h. der pater patratus, eine blutige Lanze tragend[41]), an die feindliche Grenze, und in Gegenwart von

2636) Dionys. l. l.

37) Liv. I, 32. Serv. ad Aen. X, 53. Beide lassen an diesem Tage die Kriegserklärung selbst erfolgen, obgleich diese nach der Darstellung des Livius selbst erst später statt fand.

38) Die Formel steht bei Liv. I, 32. *Audi Jupiter et tu Juno, Quirini diique omnes caelestes vosque terrestres vosque inferni audite: ego vos testor, populum illum — quicunque est, nominat — iniustum esse neque ius persolvere. Sed de istis rebus in patria maiores natu consulemus, quo pacto ius nostrum adipiscamur.* Vgl. Dionys. XV, 13.

39) Liv. I, 32.

40) *Condicere* heisst einen Tag mit dem Gegner besprechen. Gellius X, 24. *Sacerdotes quoque populi Romani cum condicunt in diem tertium, in diem perendini dicunt.* Paulus Diac. p. 64. *Condicere est dicendo denuntiare.* p. 66. *Condictio in diem certum eius rei, quae agitur, denuntiatio.* Huschke in Richter's *Jahrb.* 1837. S. 891 hält die *condictio* des Fetialrechtes für die Quelle der im Civilprocess vorkommenden *condictio*, in Folge deren der Gegner sich am 30sten Tage *ad iudicem capiendum* einzufinden hat. S. hierüber Rudorff zu Puchta's *Institutionen* II §. 162 S. 89.

41) Liv. I, 32. *fieri solitum, ut fetialis hastam ferratam aut sanguineam praeustam ad fines eorum ferret.* Gellius XVI, 4. Servius Aen. X, 14. Ammian. Marc. XIX, 2. *Vixque ubi Grumbates hastam infectam sanguine ritu patrio nostrique more coniecerat fetialis, — involat in muros.* Auch Dio Cass. LXXI, 33 erwähnt noch τὸ δόρυ τὸ αἱματῶδες. Uebrigens vgl. Tzetzes Chil. V, 15

wenigstens drei Zeugen sprach er die Kriegserklärung[2642]) und warf die Lanze in das feindliche Gebiet[43]). Als der Kriegsschauplatz sich im Laufe der Zeit immer mehr von Rom entfernte, hatte die Ausführung dieser Ceremonie Schwierigkeit und man begann schon im Kriege mit Pyrrhus an ihre Stelle eine symbolische Handlung zu setzen[44]), welche später dahin fixirt wurde, dass der fetialis an der sogenannten *columna bellica* am Tempel der Bellona die Lanze warf, ein Ritus, der bis in die Zeiten der Antonine fortdauerte[45]), während die Ueberbringung der Kriegserklärung selbst nach Anweisung des *ius fetiale* durch den commandirenden Feldherrn geschah[46]) und die Ankündigung des Krieges, wenn auch in veränderter Weise, als die letzte Wirkung des alten Institutes allein übrig blieb[47]).

Wie der Krieg, so wurde auch der Frieden durch die Feti-

Τὸ πρότερον τὸ γένος μὲν Ῥωμαίων τῶν Λατίνων
οὐχὶ συνῆπτε πόλεμον ἀκηρυκτεὶ πρὸς ἔθνος
ἀλλὰ τῇ χώρᾳ πρότερον ἔθνους τοῦ πολεμίου
δόρυ σημεῖον ἔῤῥιπτεν ἔχθρας ἀρχὴν σημαῖνον.
ἔπειτα δὲ κατήρχετο πολέμου πρὸς τὸ ἔθνος·
τοῦτό φησι Διόδωρος πᾶς τε Λατῖνα γράφων.
καὶ τοῦτο μὲν ἦν παλαιὸν τὸ ἔθος τοῦ πολέμου·
νῦν δ' ὡς δοκεῖ μοι, πέπαυται· ἀλέκτορα δὲ μόνον
ῥίπτουσιν, οἵπερ μέλλουσι πόλεμον συγκροτῆσαι.

Die Sitte, ein Thier, z. B. ein Lamm in das feindliche Gebiet zu werfen, ist griechisch. Diogenian. prov. cent. 3 s. v. *ἄρνα προβάλλει.* Apostol. cent. IV, 45.

2642) Die Formel giebt Cincius bei Gellius XVI. 4. *Quod populus Hermundulus hominesque populi Hermunduli adversus populum Romanum bellum fecere deliqueruntque, quodque populus Romanus cum populo Hermundulo hominibusque Hermundulis bellum iussit, ob eam rem ego populusque Romanus populo Hermundulo hominibusque Hermundulis bellum dico facioque.* Und im Ganzen übereinstimmend Liv. I, 32. Die fetialischen Formeln heissen mehrmals *carmina.* Liv. I, 24. 26. Man hat dabei aber nicht an Verse zu denken. S. Osenbr. l. l. p. 30.

43) Liv. l. l.

44) Serv. ad Aen. IX, 53. *Denique cum Pyrrhi temporibus adversum transmarinum hostem bellum Romani gesturi essent, nec invenirent locum, ubi hanc solemnitatem per fetiales indicendi belli celebrarent, dederunt operam, ut unus de Pyrrhi militibus caperetur, quem fecerunt in Circo Flaminio locum emere, ut quasi in hostili loco ius belli indicendi implerent. Denique in eo loco ante pedem Bellonae consecrata est columna.*

45) S. die Stellen Th. I, S. 607.

46) Liv. XXXI, 8. XXXVI, 3.

47) Polyb. XIII, 3. *βραχὺ δέ τι λείπεται παρὰ Ῥωμαίοις ἴχνος ἔτι τῆς ἀρχαίας αἱρέσεως περὶ τὰ πολεμικά· καὶ γὰρ προλέγουσι τοὺς πολέμους.*

alen sanctionirt und zwar in doppelter Form. Theils nämlich schlossen sie im Namen des Staates und auf Beschluss des Senates[1648]) einen Waffenstillstand, d. h. einen Frieden ohne foedus (*induciae*[49]) auf bestimmte Zeit, z. B. 20, 30, 100 Jahre ab[50]), nach deren Ablauf der Krieg ohne Weiteres beginnen konnte, aber dennoch von den Fetialen nochmals verkündet wurde[51]); — ein Bruch dieses Waffenstillstandes hatte eine *clarigatio*[52]) und die Auslieferung der Schuldigen zur Folge[53]); — theils beendeten sie den Krieg, insofern nicht eine *deditio* der Feinde Statt fand, durch ein feierliches *foedus*[54]). Denn der Feldherr, wenn er dem Feinde Friedensbedingungen stellte, that dies nur in Form einer *sponsio*, d. h. er verbürgte sich mit seiner Person, dass das Volk unter diesen Bedingungen Frieden schliessen werde[55]); bindend war diese *sponsio* für das Volk nicht[56]); sondern wenn es nicht auf das verheissene *foedus* einging, und die Verbürgung des Feldherrn verwarf, lieferte es diesen und

---

2648) Liv. VII, 20. 22.

49) Gewöhnliche *induciae* auf einige Tage schliesst der Feldherr allein ab; die Fetialen unterhandeln nur über die Sanction von Staatsverträgen von dauernder Wirkung. Ueber diese beiden Bedeutungen von *induciae* s. Conradi p. 333; Osenbrüggen p. 71.

50) Solche *induciae* s. Liv. I, 15. VII, 20. IX, 37.

51) Liv. IV, 30.

52) Darum nennt Cicero de leg. II, 9, 20 die Fetialen *induciarum oratores iudicesve.*

53) Ein Beispiel Liv. VIII, 39, wo die Samniter den *ruptor induciarum* durch ihre Fetialen nach Rom ausliefern.

54) Liv. IX, 5. *Consules profecti ad Pontium in colloquium, cum de foedere victor agitaret, negarunt iniussu populi foedus fieri posse nec sine fetialibus caerimoniaque alia solemni.*

55) Liv. IX, 10. *foedus ictum iri spoponderunt.* Aehnlich IX, 20 *Inclinatis semel in Apulia rebus Teates quoque Apuli ad novos consules — foedus petitum venerunt, pacis per omnem Apuliam praestandae populo Romano auctores. Id audacter spondendo impetravere, ut foedus daretur.* Gaius III §. 93. 94. *at illa verborum obligatio DARI SPONDES? SPONDEO adeo propria civium Romanorum est, ut ne quidem in Graecum sermonem per interpretationem proprie transferri possit. — Unde dicitur, uno casu hoc verbo peregrinum quoque obligari posse, velut si Imperator noster principem alicuius peregrini populi de pace ita interroget: pacem futurum spondes? vel ipse eodem modo interrogetur.*

56) Liv. IX, 9 *iniussu populi nego quicquam sanciri posse, quod populum teneat.* Deshalb liessen die Samniter nicht allein die Consuln, sondern auch die legati, quaestores und tribuni militum die *sponsio* eingehn (Liv. l. l.) und sich Geiseln geben. S. Osenbrüggen p. 78.

die andern Personen, die die *sponsio* unterzeichnet hatten[2657]), durch die Fetialen dem Feinde aus, indem es die Verantwortlichkeit der eingegangenen Verpflichtung, die es selbst zu übernehmen nicht Willens war, auf den sponsor übertrug. So, glaubte man, werde das Volk aller Verpflichtung überhoben (*exsolvi religione populum*)[58]). Die Fetialen liessen den Schuldigen das Kleid abziehen und die Hände binden und übergaben sie mit der Formel *quandoque hisce homines iniussu populi Romani Quiritium foedus ictum iri spoponderunt atque ob eam rem noxam nocuerunt, ob eam rem, quo populus Romanus scelere impio sit solutus, hosce homines vobis dedo*[59]). Kam aber das *foedus* zu Stande, so geschah der Abschluss desselben zwischen dem römischen pater patratus und — da die italischen Völker ebenfalls Fetialen hatten — dem pater patratus des andern Theiles; war ein solcher nicht vorhanden, wie z. B. bei dem Abschluss des Friedens mit den Carthagern im J. 201, so schlossen von feindlicher Seite die politischen Behörden ab. Zwei Fetialen waren zum Abschluss des foedus erforderlich, und unterschrieben dasselbe[60]), obwohl gewöhnlich vier als Gesandte auszogen. Der Verbenarius, nachdem er den Auftrag zur Schliessung des foedus erhalten, forderte von dem Könige oder Consul die *sagmina*, holte sie von dem Capitol und nachdem er feierlich autorisirt war, weihte er den pater patratus, sein Haupt mit der *verbena* berührend[61]). Ausgerüstet mit der verbena

---

2657) Liv. IX, 5.

58) Liv. IX, 8 ff.

59) Liv IX, 10, wo von dem Posthumius, der den Samnitern dedirt wird, die Rede ist. Ein späteres Beispiel ist das des Mancinus, der an die Numantiner ausgeliefert wurde. Cic. de or. I, 40, 181. II, 32, 137. de off. III, 30, 109. Liv. ep. LVI. Appian. Iber. 83. Vellei. II, 1. Plut. Ti. Gracch. 7. Oros. V, 4. 5. Eutrop. IV, 17.

60) Liv. IX, 5. *nominaque omnium, qui spoponderunt, exstant, ubi, si ex foedere acta res esset, praeterquam duorum fetialium non exstarent.* I, 24 werden zwei Fetialen erwähnt, der *pater patratus* und der *verbenarius*, die übrigen heissen *comites*.

61) Liv. I, 24. *Fetialis regem Tullum ita rogavit: iubesne me, rex, cum patre patrato populi Albani foedus ferire? Jubente rege: Sagmina, inquit, rex te posco. Rex ait: Puram tollito. Fetialis ex arce graminis herbam puram attulit, postea regem ita rogavit: Rex, facisne me tu regium nuntium populi Romani Quiritium, vasa* (d. h. die *verbena* und den gleich zu erwähnenden *silex*) *comitesque meos? Rex respondit:*

und den zum Opferritus gehörigen, in dem Tempel des Jupiter Feretrius aufbewahrten *silices*[2662]) schritten sie am Vormittage[63]) zu der feierlichen Handlung, und nachdem die Worte des foedus vorgelesen waren, sprach der pater patratus[64]): *Juppiter audi, pater patrate populi Albani, audi tu, populus Albanus: ut illa palam prima postrema ex illis tabulis cerave recitata sunt sine dolo malo, utique ea hic hodie rectissime intellecta sunt, illis legibus populus Romanus prior non deficiet. Si prior defexit publico consilio dolo malo, tum tu ille Diespiter populum Romanum sic ferito, ut ego hunc porcum hic hodie feriam, tantoque magis ferito quanto magis potes pollesque.* Hienach tödtete er das bei Bündnissen immer vorkommende Opferthier, ein Schwein (*porcus*)[65]), durch einen Schlag mit dem Steine[66]), wovon der Ausdruck *foedus ferire* herkommt. Es findet sich auch, dass ausser dem Fetialis noch der politische Magistrat schwört, wie der Dictator Albanus bei Liv. I, 24 und

---

Quod sine fraude mea populique Romani Quiritium fiat, facio. XXX, 43. *Fetiales quum in Africam ad foedus feriendum ire iuberentur, ipsis postulantibus SCtum in haec verba factum est: Ut privos lapides silices privasque verbenas secum ferrent: uti praetor Romanus* (der alte Ausdruck für den höchsten Magistratus. S. Th. II, 2 S. 89) *his imperaret, ut foedus ferirent, illi praetorem sagmina poscerent.* Festus s. v. *sagmina* p. 321ª. Dies ist die *praefatio*, von der Suet. Claud. 25 sagt: *Cum regibus foedus in foro icit, porca caesa, ac vetere Fetialium praefatione adhibita.*

2662) Paulus Diac. p. 92. *Feretrius Jupiter dictus a ferendo, quod pacem ferre putaretur; ex cuius templo sumebant sceptrum, per quod iurarent et lapidem silicem, quo foedus ferirent. Lapis Capitolinus* heisst er bei Augustin. de c. d. II, 29. Dass sie mehrere *silices* mitnahmen, geht aus den angeführten Worten des Livius hervor, *ut privos* (d. h. *singulos*) *lapides silices — secum ferrent.*

63) Plut. Q. Rom. Vol. VII. p. 146 R.

64) Liv. I, 24.

65) Varro de R. R. II, 4. *initiis pacis foedus cum feritur, porcus occiditur.* Virg. Aen. XII, 170. VIII, 641. Cic. de invent. II, 30, 91. Sueton. Claud. 25. Festus p. 234ª s. v. *porci effigies.* Bildliche Darstellungen dieses Bündnissschwures findet man auf den oskischen Münzen von Capua, Atella und den Münzen des Bundesgenossenkrieges. Den Schwur leisten auf den letzteren von jeder Seite entweder einer, oder zwei oder vier Krieger auf ein von einem jungen, knieenden Menschen zwischen beiden Partheien gehaltenes Schwein. S. J. Friedlaender *Die oskischen Münzen.* Leipz. 1850. 8. S. 81 n. 9. 10. 11. 12. 86 n. 18; 87 n. 19; auf den Münzen von Capua und Atella halten zwei schwörende Krieger selbst das Schwein. S. 11 n. 9. 16 n. 2.

66) Serv. ad Aen. VIII, 641. Liv. IX, 5. I, 24.

der König Tarquinius Superbus[2667]), und in späterer Zeit war dies das gewöhnliche Verfahren, wie z. B. der Consul Manlius das Bündniss mit Antiochus ohne Hinzuziehung von Fetialen beschwört[68]). Vielleicht hat in dem Schwure des Königes oder Feldherrn es seinen Grund, dass ausser dem *silex* auch ein Scepter aus dem Tempel des Jupiter Feretrius mitgenommen wird, der die Statue des Gottes selbst repräsentirt[69]), sowie auch der Stein ein Symbol des Jupiter selbst ist; denn dem *Jupiter Lapis* wird der Schwur geleistet[70]), bei welchem ausserdem Mars und Quirinus[71]) namentlich angerufen, und, wie bei allen Schwüren, auf den wissentlich und absichtlich täuschenden die Strafe der genannten Götter in einer *exsecratio* heraufbeschworen wird[72]). Nach dem Opfer unterschrieben die beiden Fetialen, welche die Ceremonie vollzogen hatten, die Urkunde des Bündnisses[73]) und das Collegium übernahm die Verpflichtung über die Aufrechterhaltung desselben zu wachen[74]) und über die Fälle, wo das-

---

2667) Nach der Eroberung von Gabii. Dionys. IV, 58.

68) Liv. XXXVIII, 39.

69) Paulus Diac. p. 92 s. v. *Feretrius Jupiter.* Serv. ad Aen. XII, 206. *Ut autem sceptrum adhibeatur ad foedera, haec ratio est: quia maiores semper simulacrum Jovis adhibebant: quod quum taediosum esset, — inventum est, ut sceptrum tenentes quasi imaginem simulacri redderent Jovis. Sceptrum enim ipsius est proprium.*

70) S. oben S. 5 Anm. 6. Jupiter als Gott des Schwures (ὅρκιος) kommt auch sonst häufig vor, z. B. Virg. Aen. XII, 200 *Audiat haec genitor qui foedera fulmine sancit.* Mehr bei Conradi p. 368. Apulei. de deo Socr. p. 229 Bip. *Nam et iusiurandum Jovis iurandum dicitur, ut ait Ennius. Quid igitur censes? Jurabo per Jovem lapidem, Romano vetustissimo ritu?* Cic. ad fam. VII, 12 *Jovem lapidem iurare.*

71) Polybius III, 25 von dem Bündnisse mit Carthago: *τὸν δὲ ὅρκον ὀμνύειν ἔδει τοιοῦτον, ἐπὶ μὲν τῶν πρώτων συνθηκῶν Καρχηδονίους μὲν τοὺς θεοὺς τοὺς πατρῴους, Ῥωμαίους δὲ Δία λίθον κατά τι παλαιὸν ἔθος, ἐπὶ δὲ τούτων τὸν Ἄρην καὶ τὸν Ἐνυάλιον. ἔστι δὲ τὸ Δία λίθον τοιοῦτον. λαβὼν εἰς τὴν χεῖρα λίθον ὁ ποιούμενος τὰ ὅρκια περὶ τῶν συνθηκῶν, ἐπειδὰν ὀμόσῃ δημοσίᾳ πίστει, λέγει τάδε· „εὐορκοῦντι μὲν ποιεῖν τἀγαθά· εἰ δ᾽ ἄλλως διανοηθείην τι ἢ πράξαιμι, πάντων τῶν ἄλλων σωζομένων ἐν ταῖς ἰδίαις πατρίσιν, ἐν τοῖς ἰδίοις νόμοις, ἐπὶ τῶν ἰδίων βίων ἱερῶν τάφων, ἐγὼ μόνος ἐκπέσοιμι οὕτως ὡς ὅδε λίθος νῦν·“ καὶ ταῦτ᾽ εἰπὼν ῥίπτει τὸν λίθον ἐκ τῆς χειρός.*

72) Cic. Acad. pr. II, 47, 146. *Quam rationem maiorum etiam comprobat diligentia: qui primum iurare ex sui animi sententia quemque voluerunt; deinde ita teneri, si sciens falleret.*

73) Liv. IX, 5.

74) Dionys. II, 72.

selbe verletzt schien, zu entscheiden. Bei dem Abschlusse eines Bündnisses erscheinen die Fetialen zuerst in unseren Quellen im J. 201[2675]), später kommen sie im J. 136 bei der Auslieferung des Mancinus an die Numantiner vor; in der letzten Zeit der Republik sehen wir sie ausserhalb der Stadt nicht in Thätigkeit, doch bestand das Collegium unter den Kaisern[76]); Claudius schloss wieder Bündnisse auf dem Forum mit Hinzuziehung desselben nach altem Ritus[77]) und noch M. Aurel eröffnete einen Krieg durch das Werfen der Lanze bei der Columna bellica[78]); von da an wird der Fetialen, so viel ich weiss, nicht mehr Erwähnung gethan.

B. Die Priester der Sacra popularia.

Die antiken Tempel sind von den christlichen Kirchen wie in ihrer äusseren Form so auch in der diese Form bedingenden Bestimmung wesentlich verschieden. Während die christliche Kirche ein Versammlungsort der Gemeine ist, gilt der antike Tempel als das geweihte Haus des Gottes (*aedes*), und ein heiliger Bezirk (*templum*), der für eine gemeinsame Andacht der Gemeinemitglieder nicht bestimmt ist. Versammelt sich das Volk zum Opfer und Festschmause, so geschieht dies vor einem Tempel, nicht in demselben; ein Rauchaltar auf der *area* des Tempels ist für ein solches Opfer da, oder wird zu solchem Zwecke besonders errichtet; das Volk ist zwar gegenwärtig, aber bei der Feier selbst nicht thätig; der Priester kann *pro populo* auch opfern, ohne dass das Volk zugegen ist. Das Fest der *Bona dea* z. B. wurde *pro populo* und doch in *secreto* gefeiert. Verschieden von diesen Opfern der Staatspriester sind

2675) Liv. XXX, 43.

76) Unter Tiberius Tac. Ann. III, 64; unter Traian Orelli 2274.

77) Suet. Claud. 25. Vgl. die Inschr. Mommsen *I. R. N.* 2211, worin vorkommt ein *pater patratus populi Laurentis foederis ex libris Sibullinis percutiendi cum P. R.*, welche sich erklärt aus Liv. VIII, 11. *Cum Laurentibus renovari foedus iussum renovaturque ex eo quotannis post diem decimum Latinarum.*

78) Dio Cass. LXXI, 33. Den Ritus erwähnt noch Ammian. Marc. XIX, 2.

aber die *sacra popularia*, bei denen das Volk in Person betheiligt war. *Sacra popularia* waren die Supplicationen und Lectisternien, aber sie wurden *Graeco ritu* gefeiert, und als ein neues Institut nach neuen Grundsätzen organisirt, das Volk war darin nach Tribus getheilt[2679]); wie hier die Anordnung von den XVviri ausging, müssen bei den älteren Festen, welche *Romano ritu* begangen wurden, die Pontifices die Leitung gehabt haben, insofern nicht für regelmässige Feste eine andere auf einer vorhandenen Eintheilung des Volkes basirte Anordnung vorhanden war. Wir haben oben als solche Eintheilungen die *curiae*, *pagi* und *vici* bezeichnet[80]), deren sacrale Bedeutung nur noch in Betreff der ersteren einer Besprechung bedarf.

Die Curiones.

Dass die Vorsteher der Curien, die Curiones, ebenso wie die magistri pagorum und magistri vicorum priesterliche Functionen ausübten, ist unzweifelhaft; ob sie dies aber als Magistrate oder als Priester thaten, ist eine Streitfrage. Die widersprechenden und zum Theil entschieden irrigen Angaben des Dionysius[81]) vereinigt in Betreff der Curiones Ambrosch in dem Resultate[82]),

---

2679) Liv. VII, 28; Appian. H. R. VIII, 135. Appian. B. C. II, 106. Mommsen *Die R. Tribus* S. 14.

80) S. oben S. 159—165.

81) Dionysius nennt II, 7 die Curionen *φρατρίαρχοι καὶ λοχαγοί*, d. h. *centuriones* und schildert ihr Amt als solche II, 14 (vgl. Paternus bei Lydus de mag. I, 9. *ὁ Ῥωμύλος δὲ κουρίωνας τῶν ἱερῶν φροντιστὰς προεστήσατο, τοὺς αὐτοὺς καὶ κεντουρίωνας τῶν πεζικῶν ταγμάτων ὀνομάσας.* und Lydus selbst de mag. I, 39); dagegen II, 64. *ἀπέδωκε δὲ μίαν ἱερουργιῶν διάταξιν τοῖς τριάκοντα κουρίωσιν, οὓς ἔφην τὰ κοινὰ θύειν ὑπὲρ τῶν φρατριῶν ἱερά.* II, 65. *ἐν ἑκάστῃ δὲ τῶν τριάκοντα φρατριῶν ἱδρυσάμενος ἑστίαν, ἐφ' ἧς ἔθυον οἱ φρατριεῖς, θυηπόλους αὐτῶν ἐποίησε τοὺς τῶν κουριῶν ἡγεμόνας.* Besonders aber II, 21, wo er sagt, die Curionen seien lebenslänglich, wegen ihres Alters frei vom Kriegsdienst, und auch frei von allen *munera* gewesen, ferner hätten sie körperlich ohne Fehler sein müssen, was alles mit dem Kriegsdienste nicht zu vereinigen ist.

82) Ambrosch *de sacerdotibus curialibus dissertatio.* Vratislav. 1840. 8. Während Niebuhr *R. G.* I, S. 368 annimmt, der Curio sei zugleich *centurio* in der romulischen Legion gewesen (vgl. Huschke *Verf. des Serv. Tullius* S. 27 und 467), hält Ambrosch die Curiones für blosse Priester; ihm folgt Walter *G. d. R. R.* S. 24. Ich kann die Frage über den Centurionendienst der Curionen nicht entscheiden; Dionysius ist eine schwache Autorität und mit sich selbst im Widerspruch, aber möglich ist es doch, dass bei der Einrichtung der servianischen, auf der

dass die Curionen von Anfang an Priester gewesen seien, denen man allerdings als den Mittelpuncten der Curien auch einige andre die Curien betreffende Geschäfte übertragen habe; ebenso sei es mit den magistris pagorum. Wären nun diese Geschäfte der Art, dass sie mit dem priesterlichen Amte in enger Verbindung ständen, wie z. B. die juristische Thätigkeit der Pontifices aus der Verwaltung des geistlichen Rechtes erklärbar ist, so würde dies ohne weiteres annehmbar sein: wenn aber die magistri pagorum die Unterhaltung der Vicinalwege[2683]), die magistri vicorum die Feuerpolizei ausüben[84]), so lässt sich das doch schwer mit dem Priesteramte in Verbindung setzen; dass wir aber von Verwaltungsgeschäften der Curionen wenig hören[85]), liegt vielleicht nur daran, dass die Curien zu Varro's Zeit überhaupt ohne Bedeutung waren. Meine Ansicht ist folgende: Wie der König in alter Zeit das weltliche und geistliche Haupt des Staates, der pater familias das weltliche und geistliche Haupt des Hauses ist, so haben die Vorsteher der curiae wie die der pagi eine weltliche und geistliche Function zugleich; als Vorsteher der Curie[86]) opfern die Curionen an dem Heerde der Curie, wie der König am Heerde des Staates, der Hausvater am Heerde des Hauses; die weltliche oder politische Seite des Amtes ist später bei den Curionen factisch unwesentlich geworden, bei den magistri pagorum aber noch erkennbar, wie denn überhaupt ausserhalb Rom die alten Institutionen der Bürgerschaft sich unveränderter erhalten haben, als in Rom selbst[87]). In der Zeit der Republik ist das wesentliche Geschäft der Curionen, das

---

Tribus basirten Legion (s. Th. III, 2 S. 245) das Amt der Curionen erst den späteren Character erhalten hat.

2683) S. Anm. 939.

84) S. oben S. 164.

85) Doch s. Th. II, 3 S. 194 Anm. 790.

86) Diesen Sinn hat offenbar das Wort *curio*, das auch Paulus p. 49, 16 mit *centurio* und *decurio* zusammenstellt.

87) Ein Beispiel geben die Curien selbst, welche nicht nur in Latium, z. B. in Lanuvium, das 24 Curiae hatte, sondern auch in den latinischen Gemeinden Spaniens und Africas die Eintheilung bildete, nach welcher in den Volksversammlungen gestimmt wurde, und zwar zu einer Zeit, als in Rom selbst die Curiatcomitien nicht mehr vorhanden waren. S. Mommsen *Die Stadtrechte der latinischen Gemeinden Salpensa und Malaca* S. 410.

Opfer der Curie zu besorgen[2688]), zu welchem der Staat die Geldmittel gewährte[89]). Zu diesem Zwecke[90]) hat jede Curie ihren Versammlungsort, ebenfalls *curia* genannt[91]), ein inaugurirtes Gebäude (*templum*)[92]); mit einem Heerde und Speisesaal, in welchem beim Opfer und Schmause der Curio mit seiner Frau und den *camilli*[93]), d. h. seinen Kindern, oder, wenn er solche nicht hat, deren Stellvertretern, den Dienst versieht[94]). Hölzerne Tische und einfache Geräthe dienten zum Gebrauche des Mahles, und den Göttern wurde ebenfalls aus irdenen Gefässen libirt[95]); neben dem Curio hatte in jeder Curie den Dienst ein *flamen Curialis*[96]), so dass, diese mitzählend, Varro von 60 Priestern der Curien reden konnte[97]). Dem Flamen scheinen

---

2688) Varro de L. L. V, 83 *Curiones dicti a curiis, qui fiunt, ut in his sacra faciant.* VI, 46 *curiae — ubi cura sacrorum publica; ab his curiones.* V, 155 *curiae — ubi curarent sacerdotes res divinas.* vgl. VI, 15. Dass hier von der ursprünglichen Bedeutung der Curionen die Rede ist, wie Ambrosch p. 13 annimmt, liegt wenigstens nicht in den Worten; redet Varro aber wirklich davon, so folgt aus den Stellen nur, dass Varro nicht anders wusste, als dass die Curionen früher dieselbe Stellung eingenommen hätten, als später, was eine entgegengesetzte Vermuthung nicht gerade abschneidet.

89) Paulus p. 49 s. v. *Curionium aes.* Dionys. II, 23.

90) Dass die *curiae* für die *sacra publica* bestimmt waren, sagt Paulus p. 49, 4; 62, 11; 64, 11. Festus p. 174[b] s. v. *Novae curiae.* Serv. ad Aen. XII, 836.

91) S. Th. II, 1 S. 31.

92) Festus p. 174[b] s. v. *Novae curiae.* Dionys. II, 23 nach Ambr. zu lesen: *συνέθυόν τε τοῖς ἱερεῦσιν αἱ φράτραι εἰς τὰς ἀπομερισθείσας αὐτοῖς θυσίας καὶ συνειστιῶντο κατὰ τὰς ἑορτὰς ἐπὶ τῆς φρατριακῆς ἑστίας· ἑστιατόριον γὰρ ἦν κατεσκευασμένον ἑκάστῃ φράτρᾳ καὶ σὺν αὐτῷ καθωσίωτό τις — ἑστία κοινὴ τῶν φρατριέων.*

93) Ueber die *camilli* s. oben S. 177 ff.

94) Dionys. II, 22. Wenn Ambrosch p. 16 wegen dieses Umstandes die Curionen mit den Flamines, deren ganzes Leben ausschliesslich dem Dienst ihres Gottes geweiht ist, in eine Kategorie stellt, so scheint mir dies zu weit gegangen; die regierenden Könige opferten auch mit ihrer Frau, der *regina*, und mit *camilli*, und der *magister pagi*, dessen weltliches Amt unbezweifelt ist, mit der *magistra* zusammen, wie Ambrosch selbst aus Orelli n. 1495 nachweist. *Camilli* haben überdiess andere Priester, z. B. die Arvales.

95) Dionys. II, 23. *ἐγὼ γοῦν ἐθεασάμην ἐν ἱεραῖς οἰκίαις δεῖπνα προκείμενα θεοῖς ἐν τραπέζαις ξυλίναις ἀρχαϊκαῖς, ἐν κανοῖς καὶ πινακίσκοις κεραμίοις ἀλφίτων μάζας καὶ πόπανα καὶ ζέας καὶ καρπῶν τινων ἀπαρχὰς καὶ ἄλλα τοιαῦτα λιτὰ καὶ εὐδάπανα καὶ πάσης ἀπειροκαλίας ἀπηλλαγμένα· καὶ σπονδὰς εἶδον ἐγκεκραμένας οὐκ ἐν ἀργυροῖς καὶ χρυσοῖς ἄγγεσιν, ἀλλ' ἐν ὀστρακίναις κυλίσκαις καὶ πρόχοις.*

96) Paulus p. 64, 1 *Curiales flamines curiarum sacerdotes.*

97) Varro bei Dionys. II, 21. Ambrosch l. l. p. 7 sqq. p. 22 sqq.

besondere Opfer übertragen zu sein, da in jeder Curie verschiedenen Göttern[2698]), von welchen namentlich nur die *Juno Curitis* angeführt wird, auf verschiedene Weise, an *foci* und *mensae* geopfert wurde[99]).

Die Geschichte der Curien und ihrer Vorsteher ist äusserst dunkel. Varro scheint angenommen zu haben, dass es unter Romulus bereits 30 Curien gab, und dass ausser den 60 Priestern derselben und den drei Augurn damals überhaupt keine andern Priester vorhanden gewesen seien[2700]). Wir dürfen dagegen als sicher ansehn, dass die Zahl der 30 Curien sich erst damals erfüllt hat, als zu den Ramnes zuerst die Tities, dann die Luceres hinzugetreten waren. Von der Wahl der Curionen wissen wir nichts Sicheres[1]) und können nur vermuthen, dass sie durch die Curien geschah[2]); ist diese Annahme richtig, so können sie ein eigentliches Collegium ursprünglich nicht gebildet haben, da sie sich weder cooptirten, noch zusammen fungirten; gleich am Anfange der Republik erscheinen sie aber allerdings als ein Collegium unter einem Vorsteher, dem *Curio Maximus*[3]), der wahrscheinlich aus den Curionen gewählt wurde[4]), und die gemeinsamen Feste der Curien ankündigte[5]). Am merkwürdigsten ist aber die Veränderung, welche der ursprüngliche

---

2698) Dionys. II, 23.

99) Paulus p. 64. *Curiales mensae, in quibus immolabatur Junoni, quae Curis appellata est.* Dionys. II, 50 von Tatius: *ἐν ἁπάσαις τε ταῖς κουρίαις Ἥρᾳ τραπέζας ἔθετο Κυριτίᾳ λεγομένῃ αἳ καὶ εἰς τόδε χρόνου κεῖνται.* Verschieden hievon sind die *foci*, welche Dionys. II, 23. 65. 66 *ἑστίας κοινὰς τῶν φρατριῶν* (oder *φρατριέων*) nennt. Aus Paulus p. 19 *Assidelae mensae vocantur, ad quas sedentes flamines sacra faciunt* schliesst Ambrosch p. 27, dass die Flamines den Dienst der *Juno Curitis* versahen.

2700) Varro bei Dionys. II, 21, 22, wo Dionysius statt der Augures irrthümlich von Haruspices redet. S. über diese Stelle oben Anm. 2448.

1) Dionys. II, 22 lässt sie *ἀποδείκνυσθαι ὑπὸ τῶν φρατριῶν* und II, 21 *ἐξ ἑκάστης φράτρας.* S. Th. II, 3 Anm. 562. Ambrosch l. l. p. 19.

2) Dernburg *Gesch. d. röm. Testam.* S. 58. Göttling S. 189. Huschke in Richter's *krit. Jahrb. f. deutsche Rechtsw.* 1837. S. 403. Mercklin *Cooptation* S. 65.

3) Paulus p. 126 *Maximus curio, cuius auctoritate curiae omnesque curiones reguntur.* Zuerst erwähnt ihn Livius III, 7, 6 im J. 291 = 463.

4) Mercklin *Coopt.* S. 66.

5) Ovid. F. II, 525.

Character der Curien erfahren hat. Die Curien enthielten anfangs das ganze Volk, d. h. den patricischen populus; zu Augustus Zeit aber, als die Zahl der patricischen gentes so zusammengeschmolzen war, dass es ihrer nur noch etwa 50 gab[2706]) und die Zahl der Patricier für den Zweck der Besetzung der Priesterthümer auf gesetzlichem Wege immer aufs Neue vermehrt werden musste[7]), wurden die *sacra curiarum* nach wie vor begangen, und die Curialen in den Curien versammelt[8]), so dass damals die Curien in sacraler Beziehung auf die patricische Bevölkerung nicht mehr beschränkt gewesen sein können. Diese Vermuthung wird durch zwei andre Thatsachen gesichert, die zugleich über die Zeit der Umgestaltung der Curien einigen Aufschluss gewähren. Im J. 545 = 209 wurde zum ersten Male ein Plebejer Curio Maximus[9]); da dieser aller Wahrscheinlichkeit nach aus den 30 Curionen gewählt wurde, so hatten damals bereits die Plebejer auch zu diesem Priesteramte Zutritt; waren aber die Priester der Curien Plebejer, so ist unzweifelhaft, dass auch die *sacra pro populo*, welche in den Curien angestellt wurden, nunmehr nicht bloss der patricischen Gemeinde, sondern dem ganzen Volke galten, dass also die Curien selbst ihren particularen Character verloren und den Plebejern zugänglich geworden waren. Ob mit dieser Erweiterung die Exauguration der *veteres curiae* und die Erbauung der *novae curiae* am Compitum Fabricium[10]) zusammenhängt, ist unbekannt, aber wahrscheinlich ist in ihr die Erklärung dafür zu suchen, dass in der späteren Zeit die Zahl der Curien von 30 auf 35 gebracht und die Curien in sacraler Hinsicht mit den 35 Tribus identificirt sind[11]).

2706) Dionysius I, 85.

7) S. Th. II, 1 S. 154. Mercklin *Coopt.* S. 21.

8) Varro de L. L. V, 83. VI, 46. VI, 15. Dionys. II, 23. Festus p. 174[b] s. v. *Novae curiae.* Ovid. F. II, 525 ff.

9) Liv. XXVII, 8. Ueber die Wahl desselben in Comitien s. Th. II, 3 S. 140.

10) S. Th. II, 1 S. 33. Th. I, S. 100.

11) Für diese merkwürdige Thatsache hat Ambrosch *De locis nonnullis, qui ad curias Romanas pertinent.* Breslauer Universitätsprogramm. Sommer 1846 zuerst die Beweise beigebracht. S. Augustin. ad psalm. CXXI. (Opp. Vol. VI p. 771 n. 6 ed. Bassan. *Sed quae sunt tribus? Multi noverunt, multi non noverunt. — — Tribus alio nomine dici possunt curiae, sed non proprie. Itaque tribus uno nomine*

Dies kann erst seit 513 = 241 geschehen sein, in welchem Jahre die Zahl der Tribus auf 35 kam[2712]).

Zwei grössere Feste sind es namentlich, welche die Curialen begingen. Das eine sind die *Fornacalia*, d. h. *farris torrendi feriae*[13]), der *dea Fornax* geweiht[14]). Der Curio maximus setzte sie an (*indicebat*)[15]), und das Opfer geschah, wie es scheint, auf dem Forum, wo die Orte für die Curien durch einen Anschlag bezeichnet wurden[16]), und auch hiebei werden die Curien mit den Tribus identificirt[17]). Wer Zeit oder Ort dabei verpasste, und nicht *suis Furnacalibus*[18]), d. h. in seiner Curie oder Tribus[19]) opferte, konnte noch am letzten Tage des Festes, den man eben deshalb *stultorum feriae* nannte, sein Opfer vollziehn, und dieser Tag fiel mit dem Feste der Quirinalia zusammen, d. h. den 17. März[20]). Das andre sind die *Fordicidia* oder *Fordicalia* am 15. April, welche zeigen, dass die Curien auch mit dem Heiligthume des ganzen Staates, dem Heerde der Vesta in Verbindung gedacht werden. Denn die trächtigen Kühe, von welchen der Tag seinen Namen hat, werden in den Curien[21]),

---

alio proprie dici non possunt; sed vicino dicuntur curiae. Nam proprie si dixerimus curias, non intelliguntur nisi curiae, quae sunt in civitatibus singulis singulae, unde curiales et decuriones. — — Sunt autem vel erant aliquando in istis quoque civitatibus curiae populorum, et una civitas multas curias habet, sicut Roma triginta quinque curias habet populi. Hae dicuntur tribus. Paulus p. 49, 2. *Curiae etiam nominantur, in quibus uniuscuiusque partis populi Romani quid geritur, quales sunt hae, in quas Romulus populum distribuit, numero triginta, quibus postea additae sunt quinque, ita ut in sua quisque curia sacra publica faceret.* p. 54, 7 *nam quum essent Romae triginta et quinque tribus, quae et curiae sunt dictae.* S. über diese Stellen Ambrosch p. 6.

2712) S. Th. II, 1 S. 170.

13) Plin. H. N. XVIII, 2 §. 8. Paulus p. 83, 8.

14) Lactant. Inst. I, 20.

15) Ovid. F. II, 525.

16) Ovid. F. II, 527. *Inque foro multa circum pendente tabella*
Signatur certa curia quaeque nota.

17) Plut. Q. R. VII p. 150 R. *τοῖς — θύουσιν — κατὰ φυλὰς ἐν τοῖς φουρνακαλίοις.* Es wird nicht nöthig sein, nach dem Angeführten hier die genokratischen drei Tribus zu verstehn, wie Mommsen *R. Tribus* S. 15 thut.

18) Varro de L. L. VI, 13.

19) Ambrosch p. 4.

20) Festus p. 254[b], 4; 317[b], 12. Varro de L. L. VI, 13. Ovid. l. l. Plutarch l. l.

21) Varro de L. L. VI, 15.

zugleich aber auch von den Pontifices[2722]) und den Vestalinnen[23]) geschlachtet, so dass das Opfer wohl gleichzeitig in den Curien und in der Regia Statt fand.

Zu den Veränderungen, welche das Priesterthum erfuhr, mag auch gehören, dass, während in alter Zeit die Curionen 50 Jahre alt sein mussten[24]), in der Kaiserzeit das Amt vor der Quästur[25]), d. h. vor dem 25sten Jahre[26]) angetreten wurde. Die *curiones maximi* kommen noch im dritten Jhdt. vor[27]); über die *curiones minores*, die uns nur einzeln begegnen, ist Th. II, 3 S. 194 Anm. 790 eine Vermuthung mitgetheilt worden.

C. Die Sodalitates.

1. Die Luperci.

Eines der ältesten Priesterthümer Roms und zugleich dasjenige, welches alle übrigen überdauert hat, ist das der Luperci[28]). Leider haben wir auch über dieses statt einer historischen Nachricht nur das Resultat gelehrter Forschungen, nach welchen über den Ursprung desselben eine doppelte Ansicht vorhanden war. Die eine führte die Luperci auf griechischen Ursprung zurück. Der Arcader Euandros, heisst es, erhielt, noch ehe Rom gegründet war, als er etwa sechzig Jahre vor dem trojanischen Kriege in Latium landete, von dem Könige der Aboriginer, Faunus, auf dem palatinischen Hügel einen Platz zu einer Niederlassung und weihte dort dem lykäischen Pan das Lupercal, eine Grotte am Fusse des Berges[29]) und das Fest der Lupercalien, welches seitdem jährlich am 15. Februar begangen wurde[30]). Dass diese

---

2722) S. S. 199 Anm. 1183.
23) S. oben S. 288.
24) Dionys. II, 21.
25) Inschr. bei Orelli n. 2258. Mommsen *I. R. N.* 4851. Hienach bitte ich das Th. II, 3 Anm. 791 Gesagte zu berichtigen.
26) S. Th. II, 3 S. 218 Anm. 879.
27) Arnob. IV, 35. Die Curien erwähnt Tertull. Apol. 39.
28) Wenig enthält Mitscherlich *Lupercalium origo et ritus.* Gottingae 1823 fol. Mehr Hartung II, S. 176 ff. Schwenk S. 140 ff.
29) S. Th. I, S. 418. Schwegler *R. G.* I, 1 S. 391.
30) Dionys. I, 32. I, 79. 80. Liv. I, 5. Plut. Rom. 21. Ovid. Fast. II, 279. V, 99. Probus in Virg. Georg. I, 16. Serv. ad Georg. I, 10. Justin. XLIII, 1, 7. Mehr bei Schwegler *R. G.* I, 1 S. 351 f.

Sage keinen historischen Grund hat, ist unzweifelhaft[2731]); *Lupercus*, obgleich der Etymologie nach nicht sicher[32]), ist doch seiner mythologischen Bedeutung nach identisch mit Faunus oder Inuus selbst[33]), und *Euander* eine Uebersetzung von Faunus[34]). Die andere Ansicht betrachtete die Lupercalien als eine Stiftung des Romulus[35]) und gründete sich hauptsächlich auf die Localität, welche das Lupercal umgab. Denn unmittelbar vor der Grotte stand die *ficus ruminalis*[36]), oberhalb derselben die *casa Romuli*[37]); in der Grotte selbst sollte die Wölfin, als die hinzukommenden Hirten sie verscheuchten, sich geborgen haben[38]), weshalb bei dem Lupercal das Standbild der säugenden Wölfin aufgestellt war, welches, im J. 296 v. Chr. errichtet, sich bis

---

2731) S. Schwegler a. a. O. S. 354 ff.

32) Die Ableitung Schwegler's S. 361 von *lupus* und *hircus* „Wolf-Bock" ist schwerlich haltbar; von den Etymologien, welche die Alten aufstellten, ist die beste die von *lupus* und *arcere* „der wolfabwehrende" (Serv. ad Aen. VIII, 343); ein blosses Spiel ist die von *luere* und *caper* (ib.) oder die von Varro herrührende der *Luperca* von *lupa* und *parcere* (Arnob. IV, 3). Von *arcere* leitet das Wort auch Schwenk ab im *Rheinischen Museum* VI (1838) S. 481. *Mythol. der Röm.* S. 140. Allein auch diese Ableitung befriedigt nicht recht, da, wie Schwegler S. 361 bemerkt, der Wolf grade das heilige Thier des Mars und das Symbol seines Sohnes Faunus ist. Aus Varro bei Arnob. IV, 3 aber folgert Schwegler mit Unrecht, dass *luperca* gradezu *lupa* heisse; es wird nur gesagt, die Göttin, welche gemacht habe, dass die *lupa* die Kinder schone, sei *Luperca* genannt worden. Ich vermeide es, auf die verschiedenen symbolischen Beziehungen, in welchen der Wolf erscheint, näher einzugehn, und erinnere nur, dass der Wolf Symbol alles Feindlichen ist (Artemidor Oneirocr. II, 12), dessen Blick schon zauberhaft und verderblich wirkt (Plin. H. N. VIII, 22 §. 80 erwähnt dies als italischen Aberglauben). Sollte nicht auf die Abwehr dieses schädlichen Einflusses der Sühnritus der Lupercalien vorzugsweise Bezug haben?

33) Das Fest galt dem Faunus Ov. F. V, 101 oder Inuus Liv. I, 5 und das Costum der Luperci war das des Faunus. Justin. XLIII, 1, 7. *ipsum dei simulacrum nudum caprina pelle amictum est, quo habitu nunc Romae Lupercalibus decurritur.* Vgl. Gerhard *Archaeol. Nachlass aus Rom.* Berl. 1852. S. 92, welcher aber irrthümlich Lupercus (von *arcere*) Wehrwolf übersetzt. *Werwolf* heisst *Mannwolf.*

34) Schwegler *R. G.* I, 1 S. 357. *Faunus* von *favere*, der Wohlwollende.

35) Valer. Max. II, 2, 9. Ovid. Fast. II, 429 ff. Serv. Aen. VIII, 343.

36) S. Th. I, S. 292. 418. Schwegler I, 1 S. 390. 392.

37) Schwegler I, 1 S. 393.

38) Dionys. I, 79.

auf unsere Zeit erhalten hat[2739]). In demjenigen, was von dem Ritus der Lupercalien überliefert ist, lässt sich weder eine Beziehung auf Romulus, noch eine Bestätigung für Schwegler's Annahme[40]), dass die *lupa* auf die mit der Luperca identische Säugegöttin Rumina zu deuten sei, auffinden; wir wissen mit Sicherheit nichts, als dass die Lupercalien ein altes, vielleicht vorrömisches, dem Faunus heiliges Hirtenfest waren[41]).

Der Dienst des Lupercus war ursprünglich ein Gentilcult, den 2, später 3 *collegia gentilicia* besorgten, nämlich die *Luperci Fabiani*[42]), so genannt von der gens Fabia, und die *Luperci Quinctiliani*, so genannt von der gens Quinctilia, welche, da sie albanischer Herkunft ist[43]), erst später zu diesem Dienste hinzugetreten zu sein scheint[44]), und ihren Cult vielleicht aus Alba mitbrachte, wo, wie in andern Orten Italiens, Luperci ebenfalls einheimisch sind[45]). Vielleicht ist in diesem Umstande die von Ovid erzählte Sage begründet, dass unter Romulus an dem Festschmause nur die Fabier Theil nahmen, die Quinctilier aber nicht, welche doch zur Erklärung eines Gebrauches erfunden sein muss, in welchem sich ein verschiedenes Rangverhältniss beider Collegia kund gab. Das dritte Collegium war das der

---

2739) S. Th. I, S. 293. Urlichs *de lupa aenea Capitolina* im *Rhein. Museum*. N. F. IV. 1846. S. 519 ff.

40) I, 1 S. 424.

41) Cic. pr. Cael. 11, 26. *Neque vero illud me commovet, quod sibi in Lupercis sodalem esse Caelium dixit. Fera quaedam sodalitas et plane pastoricia atque agrestis germanorum Lupercorum, quorum coitio illa silvestris ante est instituta, quam humanitas atque leges.* Plut. Caes. 61 ἦν μὲν γὰρ ἡ τῶν Λουπερκαλίων ἑορτή, περὶ ἧς πολλοὶ γράφουσιν, ὡς ποιμένων τὸ παλαιὸν εἴη. Serv. Aen. VIII, 343.

42) Paul. Diac. p. 87 M. *Faviani et Quintiliani appellabantur luperci, a Favio et Quintilio praepositis suis.* Vgl. den sehr fragmentarischen Art. des Festus p. 257 s. v. *Quinctiliani Luperci*. Ovid. Fast. II, 373 sqq. Propert. IV, 1; 26. In Inschriften: *Lupercus Quinctial.* (sic) *vetus* Orelli 2253; *Lupercus Fabianus* Orelli 2254.

43) Dionys. III, 29.

44) Dass die Quinctilii schon unter Romulus erwähnt werden (Ovid. Fast. II, 376) hat so wenig historischen Grund, als die Annahme des Aelius Tubero bei Dionys. I, 80, dass es schon damals drei Collegia der *Luperci* gegeben habe.

45) Nach Alba oder Bovillae gehört der *Lupercus* bei Orelli n. 2252. nach Präneste der bei Orelli n. 2251; ein *lupercus* in Aeclanum Mommsen *I. R. N.* 1131. 1132.

Luperci Julii, eingesetzt zu Ehren Cäsar's im J. 44 v. Chr.[2746]), in welchem damals der Consul Antonius als magister fungirte[47]). Wie dieses von Anfang an eine *sodalitas* war, zu deren Theilnahme keine Gemeinschaft der gens erfordert wurde[48]), so hat sich auch bei den beiden alten Collegien die gentile Zusammengehörigkeit nicht erhalten, sondern es kommen in ihnen ganz verschiedene Namen vor. Dass das Priesterthum jährig gewesen sei, ist nicht anzunehmen[49]), über die Zahl desselben haben wir keine Nachricht, es ist nur im Allgemeinen bekannt, dass viele und zwar junge Leute daran Theil nahmen[50]).

Die am 15. Februar[51]) stattfindende Festlichkeit begann mit einem Opfer am Lupercal[52]) auf dem Palatinus, bei welchem Ziegen[53]) und ein Hund als Opfer geschlachtet wurden, welches letztere Opfer auch in Griechenland bei Lustrationen vorkommt[54]), in Rom aber bei dem ebenfalls ländlichen Feste der Rubigo üblich war[55]). Darauf führte man zwei Jünglinge vor, denen man mit einem mit dem Blute der Ziegen benetzten Messer die Stirne berührte, dann aber mit Wolle, welche in Milch getaucht war, das Blut wieder abwischte, worauf sie lachen mussten[56]). Wenn

---

2746) Dio Cass. XLIV, 6. Sueton. Jul. 76.

47) Dio Cass. XLV, 30. *τὰ γὰρ Λυκαῖα ἦν καὶ ἐπὶ τοῦ ἑταιρικοῦ τοῦ Ἰουλίου ἐτέτακτο.* Vgl. XLVI, 5.

48) Dies zeigt das Beispiel des Antonius.

49) Der LVPERCVS ITERum Orelli 2256 steht in einer höchst verdächtigen Inschrift und in der Inschr. bei Cardinali *Iscrizioni antiche inedite* n. 6 = Orelli 4920 CAECILIVS TER LVPERCVS M. M. I. D. D. ist die Erklärung des TER keineswegs sicher.

50) Plut. Caes. 61. *τῶν δ' εὐγενῶν νεανίσκων καὶ ἀρχόντων πολλοὶ διαθέουσιν ἀνὰ τὴν πόλιν γυμνοί.* Dionys. I, 80 *ἡνίκα ἐχρῆν τοὺς περὶ τὸ Παλάντιον οἰκοῦντας τῶν νέων — περιελθεῖν δρόμῳ τὴν κώμην γυμνούς.* Festus p. 257 M. *quorum num*[erum postea auctum esse, quia ho]*noris gratia* [multi in Lupercis adscribebantur].

51) Calend. Maff. und Farnes., letzteres bei Mommsen *I. R. N.* 6749.

52) Varro de L. L. V, 85.

53) Plut. Rom. 21. Ovid. Fast. II, 359. Serv. Aen. VIII, 343.

54) Plut. l. l. *ἴδιον δὲ τῆς ἑορτῆς τὸ καὶ κύνα θύειν τοὺς Λουπέρκους· — — τὸν δὲ κύνα, φαίη τις ἄν, εἰ μὲν ἡ θυσία καθαρμός ἐστι, θύεσθαι, καθαρσίῳ χρωμένων αὐτῷ· καὶ γὰρ Ἕλληνες ἔν τε τοῖς καθαρσίοις σκύλακας ἐκφέρουσι, καὶ πολλαχοῦ χρῶνται τοῖς λεγομένοις περισκυλακισμοῖς.* Plut. Q. Rom. 68. Vol. VII p. 131 R.

55) Am 25. April wird der *Rubigo* ein Schaf und ein Hund geopfert. Ovid. F. IV, 907 sqq.

56) Plut. l. l.

26*

es richtig ist, diesen Ritus so zu erklären, dass er ein ursprünglich mit den Lupercalien verbundenes Menschenopfer andeute[2757]), welches auch bei dem Cult des mit dem Lupercus von den Alten oftmals identificirten[58]) lykäischen Zeus vorkam[59]), so würde in dem Gebrauche der Gott selbst als ein verschlingender Wolf symbolisirt sein[60]). Aber vielleicht ist eine andere Erklärung näher liegend. Wenn das Lupercalienfest, wie einstimmig berichtet wird, ein Sühn- und Reinigungsfest war[61]), so bedeutet das Abwischen des Blutes die Reinigung von aller Schuld[62]), und selbst wenn man *lupercus* nicht von *arcere* ableitet, sondern in dem Sinne von *lupus* nimmt, so ist auch das mit dieser Erklärung vereinbar, da der Wolf nach einer weit verbreiteten und namentlich in Griechenland gewöhnlichen Vorstellung das Bild des mit einer Schuld behafteten Flüchtlings ist[63]), dessen Sühne hier bewirkt wird. Nach dem Opfermahle[64]) schnitt man aus den Fellen der geschlachteten Ziegen Riemen, die man wie Geisseln in die Hand nahm[65]) und darauf begannen die Luperci, umgürtet mit einem Schurz von Fellen[66]), sonst nackt[67]), von dem Lupercal aus[68]) ihren Lauf, in alter Zeit um die palatinische Stadt[69]), später auch in andere Theile dersel-

---

2757) Böttiger *Kl. Schr.* I, S. 153. Schwenk *Myth. d. Röm.* S. 140. O. Jahn in den *Berichten der sächs. Ges. der Wiss.* 1848. S. 427. Zinzow *de Pelasg. Rom. sacris* p. 18. Schwegler *R. G.* I, 1 S. 363.

58) Dionys. I, 32 und mehr bei Schwegler I, S. 356.

59) Schwegler I, S. 363.

60) Dies ist Schwegler's Ansicht I, S. 363.

61) Dionys. I, 80. Plut. Rom. 21. Plut. Quaest. Rom. 68 Vol. VII p. 131. Varro de L. L. VI, 13. Ovid. Fast. II, 31

Mensis ab his dictus, secta quia pelle luperci
Omne solum lustrant idque piamen habent.

62) Hartung II, S. 179.

63) O. Jahn a. a. O. S. 423 ff.

64) Valer. Max. II, 2, 9. Ov. Fast. II, 360. 371.

65) Plut. Rom. 21.

66) Dionys. I, 80.

67) Dionys. I, 80. Serv. Aen. VIII, 343. 663. Ovid. F. II, 265. Cic. Phil. II, 34, 86.

68) Dionys. I, 80. Plut. Rom. 21.

69) Varro de L. L. VI, 34. *Eo magis arbitror Februarium a die februato, quod tum februatur populus, id est lupercis nudis lustratur antiquom oppidum Palatinum gregibus humanis cinctum.* Dionys. l. l. ἡνίκα ἐχρῆν τοὺς περὶ τὸ Παλάντιον οἰκοῦντας τῶν νέων ἐκ τοῦ Λυκαίου

ben[2770]), wobei sie die ihnen begegnenden Frauen mit den Riemen, welche selbst *februa* genannt werden[71]), schlugen, was auf unfruchtbare Frauen heilend wirken sollte[72]). Von diesen *februa* hiess der Tag des Festes *dies februatus*[73]), der Monat desselben *Februarius; februare* nämlich heisst reinigen[74]).

Betheiligt bei den Lupercalien sind ausser den Luperci der *flamen Dialis*, der bei dem Opfer zugegen ist[75]) und die *equites equo publico*, welche Valerius Maximus geradezu mit den Lupercis zu identificiren scheint[76]). Als Gottheit wird aber ausser

---

τεθνηκότας περιελθεῖν δρόμῳ τὴν κώμην γυμνούς, ὑπεζωσμένους τὴν αἰδῶ ταῖς δοραῖς τῶν νεοθύτων. τοῦτο δὲ καθαρμόν τινα τῶν κωμητῶν πάτριον ἐδέξατο, ὡς καὶ νῦν ἔτι δρᾶται.

2770) Plut. Caes. 61. *διαθέουσιν ἀνὰ τὴν πόλιν.*

71) Serv. Aen. VIII, 343.

72) Plut. Rom. 21. Caes. 61. Quaest. Rom. 68 Vol. VII p. 131 R. Ovid. Fast. II, 423 sqq. Paulus p. 57. *Creppos, id est lupercos, dicebant a crepitu pellicularum, quem faciunt verberantes. Mos enim erat Romanis in Lupercalibus nudos discurrere et pellibus obvias quasque feminas ferire.* Juven. II, 142 *steriles moriuntur — Nec prodest agili palmas praebere luperco.* Fragm. Livii ap. Pap. Gelas. in Baronii *Annales ad ann.* 496 n. 35. *Lupercalia propter quid instituta sint, Livius secunda decade loquitur, nempe propter sterilitatem mulierum, quae tunc acciderat, exsolvendam.* Serv. Aen. VIII, 343. *Nonnulli propter sterilitatem hoc sacrum dicunt a Romulo constitutum ideoque et puellae de loro capri caeduntur, ut careant sterilitate et fecundae sint.*

73) Plut. Rom. 21. *τὰ δὲ Λουπερκάλια τῷ μὲν χρόνῳ δόξειεν ἂν εἶναι καθάρσια· δρᾶται γὰρ ἐν ἡμέραις ἀποφράσι τοῦ Φεβρουαρίου μηνός, ὃν καθάρσιον ἄν τις ἑρμηνεύσειε, καὶ τὴν ἡμέραν ἐκείνην τὸ παλαιὸν ἐκάλουν Φεβράτην.* Quaest. Rom. 68. Varro de L. L. VI, 13. *Rex quom ferias menstruas Nonis Februariis edicit, hunc diem februatum appellat.*

74) Varro bei Nonius p. 78 G. *in eorum enim sacris liba, cum sunt facta, incerni solent farris semine ac dicere, se ea februare, id est pura facere.* Plut. Q. R. 68. *τοῦ ῥήματος (φεβρουάριν) τὸ καθαίρειν σημαίνοντος.* Varro de L. L. VI, 13. *Februum Sabini purgamentum, et id in sacris nostris verbum; nam et Lupercalia februatio, ut in Antiquitatum libris demonstravi.* Lydus de mens. IV, 20 *φεβρουᾶρε τὸ καθᾶραι τὰ ποντιφικάλια βιβλία καλεῖ.*

75) Ovid. Fast. II, 280.

76) Val. Max. II, 2, 9. *Equestris vero ordinis iuventus omnibus annis bis urbem spectaculo sui sub magnis auctoribus celebrabat.* Er spricht dann von den Lupercalien und von der *transvectio equitum* am 15. Juli. Becker Th. I, S. 263 sagt, es sei hierüber nichts weiter bekannt; allein die Notiz wird beglaubigt durch das Fragment eines Senatsbeschlusses zu Ehren des Drusus, Sohnes des Tiberius (vgl. Tac. Ann. IV, 9) bei Maffei *Mus. Ver.* p. 313, 1 und besser bei Borghesi *Bullet. d. Inst.* 1831. p. 136. 137. In diesem ist von Ehren die Rede, die der *ordo equester* dem Drusus erweist und zwar IN LVPERCALIBus und IDIBus

dem Faunus oder Inuus, dem Befruchtenden, auch Juno bei dem Feste geehrt, weil die Geburten, die durch die *februatio* gefördert werden, ihrem Kreise angehören. Sie selbst heisst *februata*, und das Ziegenfell, die Bekleidung der Luperci, *Junonis amiculum*[2777]).

Zu Augustus Zeit war das Lupercal verfallen, das Fest, das noch unter Cäsar begangen war, entweder in Folge der Bürgerkriege oder wegen der bei der letzten Feier vorgekommenen Unordnungen ausgesetzt, und den Luperci Juliani die ihnen von Cäsar angewiesene Dotation wieder genommen[78]). Augustus erneuerte das Fest[79]) und baute das Lupercal wieder[80]); von da an bestanden die Lupercalien bis zum Jahre 494 p. Chr., in welchem der Tag derselben von dem Bischof Gelasius I. in das Fest Mariä Reinigung umgewandelt wurde[81]).

IVLiis, so dass auch hier beide Feste in Zusammenhang erscheinen. Alle equites equo publico können nun nicht wohl Luperci gewesen sein, da die Collegien doch bestimmt begrenzt sein mussten, und eine Aufnahme der einzelnen Mitglieder nöthig war. Da nun Varro de L. L. VI, 34 sagt, die palatinische Stadt sei lustrirt worden, *gregibus humanis cinctum*, so ist vielleicht anzunehmen, dass die equites aufzogen, um lustrirt zu werden, nicht um an dem Lauf der luperci selbst Theil zu nehmen.

2777) Bei Ovid. Fast. II, 427 ff. tritt unter Romulus eine Unfruchtbarkeit der Frauen ein; die Juno sub Esquilio giebt das Orakel: *Italidas matres, inquit, sacer hircus inito*, welches seine Erfüllung in dem Ritus der Lupercalien findet. Paulus Diac. p. 85. *Februarius mensis dictus, quod tum, id est extremo mense anni, populus februaretur, id est lustraretur ac purgaretur, vel a Junone Februata, quam alii Februalem, Romani Februlim vocant, quod ipsi eo mense sacra fiebant, eiusque feriae erant Lupercalia, quo die mulieres februabantur a lupercis amiculo Junonis id est pelle caprina; quam ob causam is quoque dies Februatus appellabatur.* Die Juno Sospita von Lanuvium trug wirklich ein Ziegenfell Cic. de N. D. I, 29, 82. Uebrigens vgl. Lydus de mens. IV, 20. und über *Juno Februalis* oder *Februa* Martian. Capella I §. 149. *Februtis* nennt sie Arnob. III, 30. Den Beinamen *Februus* hatte auch Faunus selbst; dass man ihn mit dem Pluto identificirte, hat seinen Grund in den Feralien, die auch in den Februar fallen. Lydus de mens. IV, 20 *Ἀνύσιος δὲ ἐν τῷ περὶ μηνῶν Φεβροῦον τὸν καταχθόνιον εἶναι τῇ Θούσκων φωνῇ λέγει καὶ θεραπεύεσθαι πρὸς τῶν Λουπερκῶν ὑπὲρ ἐπιδόσεως τῶν καρπῶν.*

78) Cic. Phil. XIII, 15, 31. *Vectigalia Juliana Lupercis ademistis.* Cic. ad Caesarem iuniorem lib. II bei Nonius p. 187ᵃ G. *cum constat, Caesarem Lupercis id vectigal dedisse: qui autem poterat id constare.*

79) Suet. Oct. 31.

80) Mon. Ancyr. IV, 2 Zumpt.

81) Gelasii epist. ad Andromachum in Baronii *Ann.* VI p. 522. Lasaulx *Untergang des Hellenismus* S. 142.

2. Die Sodales Titii.

Die wenigen Nachrichten, welche wir über dies alte und immer in Ehren gebliebene Collegium haben, sind bereits oben S. 147 zusammengestellt worden.

3. Die Fratres Arvales.

Die Arvalen, über welche uns aus litterarischen Quellen nur einige dürftige Zeugnisse vorliegen — weder Cicero noch Livius gedenkt ihrer mit einem Worte — sind für unsere Kenntniss der römischen Priesterthümer im Allgemeinen das wichtigste dadurch geworden, dass von den freilich späteren amtlichen Protocollen derselben sich ein nicht unbedeutender Theil erhalten hat. Durch die vortreffliche Bearbeitung derselben von Gaetano Marini, dessen Werk eine Fundgrube für die Kenntniss des römischen Alterthums überhaupt ist[2782], haben wir nicht nur von diesem Collegium eine bestimmte Anschauung, sondern zugleich ein allgemein gültiges Bild von einem römischen Priesterthume erhalten, welchem alle andern *sacerdotia* mehr oder weniger analog zu denken sind. Der vorhandenen Urkunden sind bei Marini 67, die erste aus dem J. 14 p. Chr.; die letzten aus der Zeit Gordian's; neuerdings ist die Zahl dieser Documente noch um einige Nummern vermehrt worden[83].

Die Sage lautet: Acca Larentia, die Pflegemutter des Romulus, hatte zwölf Söhne, mit denen sie jährlich einmal für die Fruchtbarkeit der Felder opferte; als einer von diesen starb, trat Romulus statt dessen ein; seitdem bestand das Collegium der zwölf Arvalbrüder, welches das Opfer jährlich erneuerte. Als insigne trugen sie eine weisse Binde und einen Kranz von Aehren und waren lebenslänglich Mitglieder der Genossen-

---

2782) Gaetano Marini *Gli Atti e monumenti de' fratelli Arvali, raccolti, diciferati e comentati.* Roma 1795. 2 Voll. 4to. Vgl. auch R. H. Klausen *de carmine Fratrum Arvalium liber.* Bonnae 1836. 8.

83) Zwei Stücke der Arvalacten, eines aus dem Jahre 78 p. Chr., das als N. XXI[a] einzuschalten ist, das andre als LVII[a] nachzutragen, hat Mommsen edirt *Berichte der sächs. Ges. der Wiss. Hist. Ph. Cl.* 1850. S. 221 ff. Ein anderes *I. R. N.* 2544.

schaft[2784]). Die Sage von den 12 Brüdern ist vielleicht nichts als eine Erklärung des Titels *fratres*[85]), der auch sonst Mitglieder von Collegien bezeichnet[86]); *Acca Larentia*, die mit der *Larunda* identisch ist, gehört aber in die Sage als Mutter der Laren Roms[87]), d. h. des Romulus und Remus selbst, die man wohl für die *Lares praestites* der Stadt zu halten hat[88]). Denn zu den Laren flehte man um Fruchtbarkeit der Felder[89]), und die *mater Larum* sowie die *Lares* kommen auch im Cult der Arvalen vor[90]), die als *sacerdotes arvorum*[91]) den Beruf haben *sacra publica facere propterea ut fruges ferant arva*[92]).

2784) Plin. H. N. XVII, 2 §. 6. *Arvorum sacerdotes Romulus in primis instituit seque duodecumum fratrem appellavit inter illos Acca Larentia, nutrice sua, genitos, spicea corona, quae vitta alba colligaretur, sacerdotio ei pro religiosissimo insigni data — honosque his non nisi vita finitur et exsules etiam captosque comitatur.* Gellius VII (VI) 7. *Sabinus Masurius in primo memorialium, secutus quosdam historiae scriptores, Accam Larentiam Romuli nutricem fuisse dicit. Ea, inquit, mulier ex duodecim filiis maribus unum morte amisit. In illius locum Romulus Accae sese filium dedit seque et ceteros eius filios fratres arvales appellavit. Ex eo tempore collegium mansit fratrum arvalium numero duodecim, cuius sacerdotii insigne est spicea corona et albae infulae.* Damit übereinstimmend Fulgentius 9 p. X ed. Lersch aus Rutilius Geminus *in libris pontificalibus.* Erwähnt werden die Arvales bei Minuc. Felix Octav. 25. Die *spicea corona* kommt nicht nur in den Acten mehrfach vor (Marini p. 314), sondern auch auf Münzen des D. Brutus und Mussidius Longus, welche, wie man eben daraus schliessen kann, Arvalen gewesen sein müssen. S. Turre *Mon. Vet. Antii* p. 104. Borghesi *Osserv. Numism.* VIII, 2 im *Giornale Arcadico* Vol. XLVII p. 206.

85) Martorelli *de regia Theca calamaria.* Napoli s. a. 4. p. 603. Marini p. XIX.

86) So kommt ein *pater collegii* und eine *mater collegii* vor in der lex Collegii Aesculapi et Hygiae Fabr. p. 725 n. 443. Ein andrer *pater collegii* Mur. 522. 1. 564, 1. und *fratres* heissen die Mitglieder eines Collegiums Murat. 126, 1. Mehr bei Marini p. XX p. 94[b]. Vgl. Varro de L. L. V, 85. *Fratres Arvales dicti sunt, qui sacra publica faciunt propterea, ut fruges ferant arva, a ferendo et arvis fratres Arvales dicti. Sunt, qui a fratria dixerunt; fratria est Graecum vocabulum partis hominum, ut Neapoli etiamnunc.*

87) Dass *Acca Larentia* die Larenmutter ist, kann für unzweifelhaft gelten. Ueber *Acca* s. Benfey *Griech. Wurzellex.* I, 219. Ueber die Sache selbst s. Schwegler I, 1 S. 432.

88) Hertzberg *de Diis Romanorum patriis.* Halae 1840. 8. p. 34 ff. Schwegler I, S. 434.

89) Tibull. I, 1, 24. I, 10, 21.

90) Tab. XXXII. col. 2 lin. 2. *laribus verbeces duos, matri Larum oves duas* und so öfter. S. Marini p. 373.

91) Plin. l. l.

92) Varro l. l.

Die Anzahl der Mitglieder des Collegiums betrug zwölf, obgleich in den Acten, wo die Zahl der Anwesenden verzeichnet ist, niemals alle vollzählig erscheinen, sondern nur neun[2793]), acht[94]), sieben[95]), sechs[96]) und noch weniger; dieselben waren wahrscheinlich immer Patricier[97]), und bekleideten das Priesterthum lebenslänglich; die Wahl der an Stelle der Verstorbenen neu aufzunehmenden Mitglieder geschah durch Cooptation des Collegiums[98]), gewöhnlich *in templo Concordiae in Capitolio* (Th. I, S. 409), einmal in der Regia[99]); nach einer feierlichen Einleitung (*precatio cooptationis*[2800]) stimmte das Collegium über den Aufzunehmenden *per tabellas* ab[1]), und nach der Cooptation inaugurirte ihn der magister[2]); zuweilen nominiren die Kaiser neue Mitglieder durch eine Zuschrift an das Collegium[3]), auch über die Zahl hinaus[4]). Der Vorstand der Arvalen, wie aller Collegien, ist der *magister*, welcher jährig und eponym[5])

2793) Tab. XXIII lin. 3—5. XXV, col. 2.
94) Tav. IX; XLI.
95) Tav. XVII b.
96) Tav. VIII. XXII.
97) Marini p. XVII.
98) *cooptarunt* ist die Formel Tav. XXIV col. 2 lin. 32.
99) Tav. I (aus dem Jahre 14 p. Chr.) lin. 9. 18. Ambrosch *Studien* S. 14.
2800) Tav. XLI b, 21. [p]*recatio cooptationis. Quod bonum faustum felix fortu*[natum salutareque] *sit imperatori Caes. Divi Magni Antonini filio, Divi Severi nepoti, M. Aurelio Antonino Pio Felici — — et Juliae Maesae Augustae, aviae Augusti nostri, totique domui divinae eorum, Senatui Populoque Romano Quiritibus, Fratribus Arvalibus — fratrem Arvalem — — Imperatorem Caes. M. Aur*[elium An]*toninum Pium felicem Aug. collegam nobis cooptamus feliciter.*
1) *per tabellas cooptarunt* Tav. I, lin. 15. 24.
2) Tav. I, 10. [Cn. Cornelius Cn. fil.] *Lentulus, Augur, Magister, in locum Lucii* [Aemilii L. fil.] *Paulli Drusum Caesarem Tiberii fil., Augusti nepotem* [fratrem] *Arvalem cooptavit et ad sacra vocavit.* Nochmals lin. 22. II. 9.
3) Tav. XXII, 23. *In aede Concordiae adstantibus Fratribus Arvalibus ex tabella Imperatoris Caesaris Vespasiani Aug. missa C. Salvium Liberalem Nonium Bassum in locum C. Matidi Patruini demortui cooptamus; in collegio adfuerunt* — folgen 4 Namen. Einen Brief des Kaisers Claudius mit einer solchen *nominatio* enthält das freilich sehr fragmentarische Stück tav. XII, wenn Marini richtig ergänzt.
4) Dio Cass. LI, 20 vom Augustus: *ἱερέας τε αὐτὸν καὶ ὑπὲρ τὸν ἀριθμόν, ὅσους ἂν ἀεὶ ἐθελήσῃ, προαιρεῖσθαι προσκατεστήσαντο.*
5) Das Jahr wird so bezeichnet: *S. Papinio, Q. Plautio Coss, L. Caninio Gallo magistro fratrum Arvalium.* Tav. V. oder *Isdem Consulibus, magisterio Q. Tillii Sassii* Tav. XVII b col. 2. Vgl. Tav. XX. XII u. ö.

ist, am zweiten Tage des Maifestes gewählt wird, und am 17. December das Amt antritt, welches er bis zum 17. Dec. des folgenden Jahres, oder, wie es in der Formel heisst, *a Saturnalibus primis in Saturnalia secunda* verwaltet[2806]; er ist auch für das folgende oder für ein späteres Jahr wieder wählbar[7]). Wird er verhindert zu fungiren, so tritt für ihn ein *promagister vice magistri*[8]) ein, der nicht zu den regelmässigen Beamten des Collegiums zu gehören scheint. Vielmehr ist der zweite Beamte der *flamen*, welcher gleichzeitig mit dem magister gewählt wird, und ebenfalls jährig ist[9]); für welchen in Verhinderungsfällen ein *pro flamine* fungirt[10]); der dritte der *praetor*[11]), ein Titel, der auch sonst bei Priestern vorkommt[12]); als *ministri sacrorum* sind ihnen vier *pueri* zugeordnet, die die *praetexta* und das *ricinum* tragen, Söhne von Senatoren und patrimi und matrimi sein müssen[13]), vielleicht um den Ritus zu erlernen und später in das Collegium einzutreten[14]); und als Unterbeamte haben sie ausserdem einen *aedituus*[15]) oder *a sa-*

2806) Tav. XXIV. col. 2; XXV col. 1; XXXII col. 1. *Petronium Priscum ex Saturnalibus primis in Saturnalia secunda magistrum fecerunt.* Tav. XXXVI. *C. Catelium Modestinum ex Sat*[urnalibus primis in Saturnalia se]*cunda magistrum annuum fecerunt.*

7) Daher *magister II* Tav. XLII, 2. S. Marini p. 670. Tav. XLIII, 20. Marini p. 692. Zum dritten Male Marini p. 678.

8) Tav. XXXIX; sonst *promagister* allein V. VIII. XIII. XXII u. ö. Tav. XX ist der Kaiser Galba selbst magister, für den ein *promagistro* fungirt.

9) Tav. XXII; XXXIII col. 1; XLI[b]. Marini p. 67. 172. 395.

10) Tav. XXXII; XXXV; XXXVI.

11) Tav. XXXII. M. VLPIVS ASTIVS PRaetor, nach Marini's Ergänzung und Erklärung p. 357.

12) So der *praetor sacris Volcanalibus faciundis* in Ostia Orelli 1381. 2166. 2204. 2205; und die *praetores Etruriae XV populorum* Orelli 97. 3149. Mommsen in den *Berichten der sächs. Ges. der Wiss. Hist. Ph. Cl.* 1850. S. 65.

13) Tav. XXIII *ministrantibus pueris ingenuis patrimis et matrimis, Senatorum filiis.* XXIV col. 2. Dass es vier sind, zeigt Tav. XXXII col. 2, wo ihre Namen genannt werden. Auch XLI[a] werden *pueri patrimi et matrimi numero IIII* genannt.

14) S. oben S. 179.

15) Tav. XXIV col. 2 lin. 27.

cris[2816]), *calatores*[17]), *servi publici*[18]), einen *commentariensis*[19]) und einen *scriba*[20]).

Das Hauptfest, welches die Arvalen begehen, ist das Opfer zu Ehren einer Göttin, die sonst nie genannt wird, nämlich das *sacrificium Deae Diae*, einer Göttin, die offenbar eine Indigitation, nicht der Ceres[21]) — denn dies ist keine altrömische Gottheit — sondern wohl der Ops ist, auf welche der den Arvalen ebenfalls angehörige Cult des Saturnus, von dessen Feste sie ihr Jahr beginnen, und die Regia, in welcher die Ops von den ältesten Priesterthümern ihre Verehrung genoss, führen. Das Fest dauerte drei Tage, die jedoch nicht unmittelbar auf einander folgten; es gehörte zu den *feriae conceptivae*, d. h. es war von veränderlichem Datum und wurde Anfangs Januar, zwischen dem 3ten und 13ten, feierlich angesetzt, entweder auf den 17., 19. und 20sten, oder auf den 27., 29. und 30sten Mai. Die Ankündigung geschah in dem Pronaos der aedes Concordiae auf dem Capitole, wo der Magister oder in dessen Abwesenheit der pro magistro, nachdem er die Hände gewaschen, das Haupt bedeckt, und sich gegen Osten gewendet hatte, zuerst das Gebet und *votum* abhielt, und dann die *indictio* mit der Formel aussprach: *Sacrificium Deae Diae hoc anno erit a. d. XVI* (oder *VI*) *Kal. Jun. domi, a. d. XIV* (oder *IV*) *Kal. Jun. in luco et domi, a. d. XIII* (oder *III*) *K. Jun. domi*[22]). Das Opfer des ersten Tages

---

2816) Tav. XLII. XLIII. Dass er mit dem *aedituus* identisch ist, vermuthet Marini p. 293.

17) Tav. XXIII. Marini p. 209.

18) Tav. XXIII u. ö. Marini p. 211.

19) Er heisst *a commentariis* Tav. XXXVIII. Marini p. 498.

20) Tav. LXIV.

21) Dies glaubt Marini p. 10.

22) Tav. XVII[b] col. 1. [In pronao aedis] *Concordiae sacrificium indixit* [Deae Diae] [Q. Tillius] *Sassius Magister collegii fratrum Arva*-[lium] *nomine, adhibitis Q. Volusio Saturnino, T. Sextio Africano, L. Salvio Othone* [Titiano] *in VI Kal. Junias domi, IIII Kal. Junias in Luco et domi, III K. Junias domi. Tav. XVIII. Hoc* [anno erit sacri] *ficium* [deae D]*iae XVI K. Jun dom. XIIII K. Jun. in luco et dom. XIII K. Jun. domi.* Tav. XX. Tav. XXII. *Isdem cos. VI Idus Jan. in aede Concordiae adstantibus fratribus Arvalibus mag*(isterio) *C. Matidi Patruini, Promag*(istro) *L. Veratio Quadrato collegi fratrum Arvalium sacrum indictum Deae Diae praeeunte L. Maecio Postumo in diem VI K. Jun. dom. IIII K. Jun. in luco et domi, III K. Jun. domi.* Tav. XXIV *Magisterio II* (secundo) *L. Verati Quadrati in pronao aedis Concordiae*

fand nämlich Statt in Rom, in dem Hause des magister oder des promagistro[2823]) oder auch *in Palatio in Divorum*[24]). Hier versammelten sich die Arvalen bei Sonnenaufgang in der toga praetexta, um der Dea Dia ein unblutiges Opfer zu bringen[25]). Sie salbten die Statue der Göttin und die mit Lorbeer bekränzten Brode, opferten Weihrauch und Wein und berührten die trockenen, d. h. die vorjährigen, und grünen Feldfrüchte[26]), unter denen frische Aehren sein mussten; salbten nochmals die Göttin, und sich auf *cathedrae* niederlassend, legten sie die Prätexta ab, und begaben sich in ein Bad, worauf sie um Mittag eine *synthesis*[27]), d. h. ein weisses Feierkleid[28]) anlegten, und nachdem

---

L. Veratius Quadratus, magister fratrum Arvalium manibus lautis velato capite sub divo columine contra orientem Deae Diae cum collegis sacrificium indixerunt: Quod bonum faustum felix fortunatum salutareque sit Imp. Caesari Domitiano Aug. Germanico pontif. Maximo et Domitiae Augustae coniugi eius, totique domui eorum, populo Romano Quiritibus fratribusque Arvalibus mihique, sacrificium Deae Diae hoc anno erit a. d. XVI K. Jun. domo; a. d. XIIII K. Jun. in luco et domo; a. d. XIII K. Jun. domo. Ebenso Tav. XXVI. Vgl. Tav. XXVII. XXVIII. XXXI. XXXII. XLV.

2823) Marini p. 128 und Tav. XXXIII. XXXIV.

24) Tav. XXXVII. XLI[a].

25) Tav. XLI[a] [Isdem consulibus VI Kal. Jun. in Palatio in] *Divorum per Alfenium Avitianum promag. fratr. Arv. prima* [luce] *ture et vino fecerunt et frug*[es] *arid*[as] *et virid*[es] *contiger*[unt] *et panes laureatos, et Deam Diam* [unguentaverunt et — — — —] *ei cathedris conseder*[unt] *praetextati et ibi praetextas deposuerunt:* [Adfuerunt, es folgen die Namen]. *Item post merid*[iem] *a balneo cathedris consederunt, deinde* — — — [ce]*natoria alba sumser*[unt] *et in tricliniarib*[us] *discubuer*[unt] *et epulati sunt, item pueri* [ingenui pa]*trimi et matrimi, senator*[um] *fili n*(umero) *IIII in cathedris consederunt et epulati sunt.* [Fratres Ar]*vales post epulas super toralibus segmentatis discubuer*[unt] *et t*[ure] *v*[ino] *f*[ecerunt] *et per pueros praetext*[atos senato]*rum filios et public*[os] *ad aram pertul*[erunt] *et unguent*[a] *et coronas acceperunt et in mantelis* [frum]*enta r*[ursu]*s contigerunt. Item mensa secunda bellarior*[um] *divisa est et sportulas acceper*[unt] *sacerdotes imp. Aug. et ceteri sacerdotes q. s. s. s* (qui supra scripti sunt) *et rosa*[m] *soluta*[m] *diviser*[unt] *ibique feliciter dixer*[unt]. Vgl. Tav. XL. XXXII. Was man unter den *Sacerdotes imp. Aug.* zu verstehen hat, ist nicht recht klar (Marini p. 580); von den andern Einzelheiten des ritus wird theilweise noch die Rede sein, theils findet man das Weitere bei Marini.

26) Vgl. Plin. H. N. XXVIII, 2 §. 23. *Cur ad primitias pomorum haec vetera esse dicimus, alia nova optamus?* Und von den *Salii* Paulus Diac. p. 211. *pennatas impennatasque agnas in Saliari carmine spicas significat. cum aristis et alias sine aristis: agnas novas voluit intelligi.*

27) Tav. XXIV. col. 2.

28) *cenatorium album* Tav. XL. Marini p. 533.

sie die Hände gewaschen, sich an Triclinien setzten, um in Gesellschaft der vier Knaben, welche abgesondert auf cathedrae sassen[2829]), ein heiteres Mahl einzunehmen. Es wird auch einmal bemerkt, dass das Couvert bei diesem Mahle 100 Denare kostete[30]). In der Mitte des Mahles erhoben sie sich von den Tischen[31]), lagerten sich auf weissen Ruhebetten, opferten zum zweitenmal Weihrauch und Wein und liessen durch die vier Knaben, die *publici* und die *calatores* die Erstlinge der Früchte, nachdem sie selbst davon gekostet (*fruges libatas*), auf Schüsseln der Göttin auf den Altar setzen; darauf liessen sie Kerzen anzünden, und jeder sendete einen Korb mit den übrig gebliebenen Früchten, oben mit Rosen bedeckt, durch die Calatores in sein Haus. Hier begann dann die *secunda mensa* oder die *bellaria*, es wurden Salben und Rosenkränze verabreicht[32]), worauf die Gäste mit dem Grusse „*feliciter*" sich nach Hause begaben[33]).

Der zweite Festtag wurde gefeiert *in luco Deae Diae*, einem Haine ausserhalb der Stadt, der mit verschiedenen Tempeln, Zelten und einem circus versehn war, und an der via Campana, fünf Miglien von der Stadt lag[34]); hier versammel-

2829) Vgl. Tac. Ann. XIII, 16. *mos habebatur, principum liberos cum ceteris idem aetatis nobilibus sedentes vesci in adspectu propinquorum, propria et parciore mensa.* Sueton. Claud. 32. *adhibebat omni coenae et liberos suos, qui more veteri ad fulcra lectorum sedentes vescerentur.*

30) Tav. XLII.

31) Vgl. Serv. ad Aen. I, 730. *Apud Romanos etiam coena edita sublatisque mensis primis silentium fieri solebat quoad ea, quae de coena libata fuerant ad focum ferrentur et igni darentur, et puer Deos propitios nunciasset, ut diis honor haberetur tacendo, quae res cum intercessit inter coenandum, Graeci quoque θεῶν παρουσίαν dicunt.*

32) Ueber diese Sitte s. Marini p. 573.

33) Marini p. 398 nimmt an, es sei bei dem Mahle ausserdem jedem Arvalen eine *sportula* von 100 Denaren, jedem Knaben eine sportula von 25 Denaren gegeben. Allein Mommsen *de collegiis* p. 110 bemerkt mit Recht, dass sowohl in diesem Falle als in vielen andern auf Inschriften erwähnten die *sportula* statt des *epulum*, nicht ausser dem epulum gegeben wird, und 100 Denare ist gerade der Werth des Couverts. Wenn also die sportula gegeben wird, fällt das Mahl aus, und deshalb wird Tab. XLI^b besonders bemerkt *hoc anno cenatum est a singulis dies singulos denariis centenis.*

34) Oefters erwähnt; mit der Ortsbestimmung Tav. XLIII lin. 3. *Fratres Arvales in Luco Deae Diae Via Campana apud lapidem V convenerunt* und nochmals lin. 13.

ten sich am 19. oder 29. Mai die Arvalen und begannen die Feierlichkeit[2835]) mit einem Reinigungsopfer von zwei Ferkeln (*porciliae piaculares*), welches bestimmt war, den Hain zu entsühnen. Denn jede Arbeit in dem Haine, z. B. das Beschneiden oder Fällen der Bäume (*coinquire silvam*), das Hineintragen eines Messers, entweihte den Hain und machte ein Sühnopfer nöthig. Nach diesem, welches an der *ara* dargebracht wurde, opferte der magister an einem andern Orte, dem *foculus*, eine weisse Kuh (*vacca honoraria*); darauf ging man in das *tetrastylum*, wo jeder sich auf einem steinernen Sitze setzte, der Magister aber auf Schüsseln die gekochten exta der Ferkel auf den Altar legte, nachdem dieselben vorher untersucht und gut befunden waren[36]); ebenso legte er in dem Circus die exta der Kuh auf den foculus, fasste dann in dem tetrastylum ein Proto-

---

2835) Die Beschreibungen des Festes geben Tav. XXIV, XXVII, XXXII col. 2, XXXV, XXXVI, am ausführlichsten Tav. XLI[a]. Ich gebe diese Stelle ohne die Abkürzungen der Inschrift, da die Lesung sicher ist. *Item IIII Kal. Junias in luco Deae Diae Alfenius Avitianus Promagister ad Aram immolavit porcilias piaculares II luci coinquendi et operis faciundi, ibi vaccam honorariam immolavit, et inde in Tetrastylo reversus subsellis consedit; deinde reversus ad Aram extas reddidit porciliares. Item in Circo, in foculo argenteo cespiti ornato extam vaccinam reddidit, et in Tetrastylo reversus est, et in codice cavit, et praetextam deposuit, et in papilione suo reversus. Promeridie autem Fratres Arvales praetextas acceperunt, et in Tetrastylo convenerunt et subsellis consederunt et caverunt se adfuisse et sacrum fecisse et porcilias piaculares epulati sunt et sanguem. Postea inde praetextati capite velato, vittis spiceis coronati lucum ascenderunt et per Alfenum Avitianum Promagistrum agnam opimam immolarunt, et hostiae litationem inspexerunt. Perfecto sacrificio omnes ture et vino fecerunt, deinde reversi in Aedem in mensa sacrum fecerunt ollis, et ante Aedem in cespite Promagister et Flamen sacrum fecerunt. Item foras ad aram reversi thesauros dederunt; item Flamen et Promagister scyphos argenteos cum sumpuvis vino repletis ante ostium* (et) *acerras* (ferentes) *ture et vino fecerunt et ante ostium restiterunt et duo ad fruges petendas cum publicis desciderunt* (Marini *discederunt* statt *discesserunt* ohne Grund; denn das gleich wiederkehrende Wort muss eine technische Bezeichnung für die rechts und links Abtretenden sein) *et reversi dextra dederunt, laeva receperunt, deinde ad alterutrum sibi reddiderunt, et Publicis fruges tradiderunt: deinde in aedem intraverunt et ollas precati sunt et ostiis apertis per clivum* [iac]*uerunt; deinde subsellis marmoreis consederunt et panes laureatos per Publicos partiti sunt; ibi omnes lumemulia cum rapinis acceperunt; et Deas unguentaverunt et aedes clusa est, omnes foris exierunt: ibi Sacerdotes clusi succincti, libellis acceptis, carmen descindentes tripudaverunt in verba haec.*

36) Dies nimmt Marini, obgleich es nicht besonders bemerkt wird, mit Recht an, da auch hernach von der *litatio* die Rede ist.

coll über die Handlung ab, legte die praetexta ab, und begab sich in ein Zelt, welches auch die andern Arvalen gehabt haben werden, um sich vor Sonne und Regen zu schützen. Um die Mittagszeit kamen alle im tetrastylum wieder zusammen, verfassten noch ein zweites Protocoll in Anwesenheit aller, legten die Prätexta ab, und verzehrten zum Frühstück die beiden Ferkel. Darauf die praetexta wieder anlegend, das Haupt verhüllend und den Aehrenkranz mit weisser Binde als insigne auf dem Haupte tragend, schritten sie nach Entfernung des Publicums[2837]) in die Tiefe des Hains, wo der magister mit dem flamen ein fettes Schaf opferte, und dessen Eingeweide untersuchte, alle aber Wein und Weihrauch darbrachten. Zurückgekehrt zum Tempel opferten die Arvalen nochmals (*in mensa sacrum fecerunt ollis*[38]), der magister aber mit dem flamen auf dem Rasen vor dem Tempel; dann legten sie auf dem Altar (*ara*), an welchem die Ferkel geopfert waren, die *thesauri* nieder, ein Ritus, der nicht recht deutlich, aber wahrscheinlich so zu verstehen ist, dass von dem versammelten Publicum eine Collecte (*stips*) angestellt[39]), und der Ertrag derselben auf dem Altar deponirt wurde[40]), und in den Händen das *simpulum*, d. h. ein Gefäss mit Wein, und die *acerra*, das Gefäss mit Weihrauch, haltend, stellten sie sich vor dem Tempel auf, und liessen durch zwei Mitglieder, welche von servi publici begleitet wurden, die Feldfrüchte, welche das umstehende Publicum herbeigebracht hatte, abnehmen, so dass der einsammelnde Priester sie mit der rechten Hand an einen der in der Reihe Aufgestellten gab, dieser sie

---

2837) *summoto sc. populo,* Tav. XXXII col. 2; XXXV; XXXVI.

38) In der Inschrift steht OĪIIS; Marini p. 588 will OMNES, da aber die *ollae* nochmals erwähnt werden, so ist wohl die Darbringung der in Töpfen gekochten *exta* der *agna opima* zu verstehn. Klausen p. 13.

39) Varro de L. L. IV, 182. *Stips ab στοιβῇ fortasse, Graeco verbo. Id apparet, quod, ut tum institutum, etiamnunc diis cum thesauris asses dant, stipem dicunt.* Seneca ep. 115. *Colitur autem non taurorum opimis corporibus contrucidatis, nec auro argentoque suspenso, nec in thesauros stipe infusa, sed pia et recta voluntate.* Marini p. 589.

40) In dem *Ius Papirianum* (S. Th. I, S. 14) hiess es nach Macrob. Sat. III, 11, 5. *quarum rerum principem locum obtinet mensa, in qua epulae libationesque et stipes reponuntur.*

mit der linken Hand nahm und weiter reichte, bis endlich die servi sie wieder an sich nahmen, eine Ceremonie, die vielleicht die mit der Formel *tangere fruges* bezeichnete ist, die auch am ersten Tage vorkommt. Es folgt ein Gebet der Priester im Tempel[2841]), worauf sie sich auf einem Hügel vor demselben lagern[42]), die *panes laureati* unter die Zuschauer vertheilen und die Reste der geopferten Thiere Preis geben[43]), dann die Statuen im Hain salben, und sich wieder in den Tempel zurückziehn, wo sie bei geschlossenen Thüren, nachdem sie von den servi publici den Text des Arvalenliedes schriftlich erhalten, dieses singend, einen Tanz tanzen. Das Lied, in saturnischen Versen, wurde noch im dritten Jahrhundert in alterthümlicher Form gesungen, wobei jeder Vers dreimal wiederholt wurde[44]).

Enos, Lases, iuvate!
Enos, Lases, iuvate!
Enos, Lases, iuvate!
Ne veluerve, Marmar, sins incurrere in pleores!
Ne veluerve, Marmar, sins incurrere in pleores!
Ne veluerve, Marmar, sins incurrere in pleores!
Satur furere Mars, limen sali, sta berber!
Satur furere Mars, limen sali, sta berber!
Satur furere Mars, limen sali, sta berber!
Semunis alternei advocapit conctos!
Semunis alternei advocapit conctos!
Semunis alternei advocapit conctos!

2841) *ollas precati sunt*, was wieder unklar ist. Klausen p. 15 meint, ollas, in quibus cocta erant vaccae et agnae exta, quae ad aram et focum admoverant libaturi, precando repoposcerunt.

42) (*iac*)*uerunt* ist mir sehr zweifelhaft, ich möchte ein Transitivum, etwa (*pos*)*uerunt*, nämlich *ollas*, denn die *exta* wurden, wie es scheint, dem Publicum preisgegeben.

43) *panes laureatos per publicos partiti sunt: ibi omnes lumemulia* (es ist wohl mit Klausen zu lesen *ibi omnia tum edulia*) *cum rapinis acceperunt; cum rapinis* wie bei Martial VIII, 78, 8.

Omnis habet sua dona dies, nec linea dives
Cessat et in populum multa rapina cadit.

44) Das Lied steht Tav. XLI[a], einer Inschrift aus Elagabal's Zeit. Behandelt haben dasselbe nach Marini G. Hermann *Elementa Doctr. metr.* p. 613. Zell *Ferienschr.* II, S. 210 ff. Klausen l. l. p. 20 ff. Mommsen *Röm. Gesch.* I, S. 147, dem ich folge bis auf die Abtheilung der Verse, welche, da jeder Vers dreimal wiederholt wird, zu ändern unmöglich ist.

Enos, Marmor, iuvato!
Enos, Marmor, iuvato!
Enos, Marmor, iuvato!
Triumpe, triumpe, triumpe, triumpe, triumpe.

Das heisst nach Mommsen's Erklärung: Nos, Lares, iuvate! Ne malam luem, Mamers, sinas incurrere in plures! Satur furendi esto, Mars! In limen insili! Desiste verberare (limen)! Semones alterni advocate cunctos! Nos, Mamers, iuvato! Tripudia!

Nach Vollendung aller Ceremonien schritt man zur Wahl des magister und des flamen für das nächste Jahr; und darauf zu einem Mahle in dem Zelte des magister oder promagister[2845]), welches wieder mit der Vertheilung von Rosen, Blumen und des Nachtisches endete[50]). Den Schluss des Tages machte ein Rennen in dem Circus des Haines, der ausser in den Documenten des Collegiums niemals erwähnt wird; einer der vier Knaben, unter Vortritt eines Dieners, welcher rief: Platz gemacht! gab das Zeichen zum Auslaufen der *bigae*, *quadrigae* und *desultores*[51]), den Vorsitz aber führte einer der Arvalen[52]), einmal der *proflamen*[53]), der als Preise *palmae* und *coronae argenteae* austheilt[54]). So wurde es Abend, und die Brüder begaben sich nach Rom zurück in das Haus des Magister, wo sie noch einmal Weihrauch und Wein opferten, Kränze und Salben nahmen, und im Falle, dass keine Bewirthung Statt gehabt hatte (s. Anm. 2833), eine *sportula* von 100 Denaren empfingen[55]). Die Feierlichkeiten des dritten Tages, wo man sich in der Stadt *ad consummandum sacrificium* versammelte, waren eine genaue Wiederholung derer des ersten[56]).

2845) Tav. XXIV col. 2 XXV. XXVII. XXXIII.
50) Tav. XLI b.
51) Tav. XXIV col. 2. XXV. XXVII. XLI b.
52) Tav. XXV col. 2. XXVII. XXXIII. XXXVI.
53) Tav. XXXII col. 3.
54) Tav. XXV col. 2. XXXIII. XXXVI.
55) Tav. XLI b. XXV col. 2.
56) Tav. XXIV. XXV col. 2. XXVII. XXXII col. 3. *Isdem Coss. XIII* [Kal. Jun. convenerunt in domo] *Q. Licini Nepotis Magistri Fratres Arvales ad consummandum* [sacrificium Deae Diae] *ibique inter cenam Licinius Nepos mag., Catilius Severus,* [Antonius] *Juvenis, Pes-*

Das beschriebene *sacrificium Deae Diae* ist, so viel sich erkennen lässt, nicht identisch mit dem *sacrum ambarvale*[2857]), welches angestellt wird *ab his, qui pro frugibus faciunt*[58]). Einmal nämlich werden die Arvalen dabei nicht erwähnt, und zweitens war dies eine *lustratio agrorum* durch das Opfer der *suovetaurilia*[59]), wobei die drei Opferthiere, ein Schwein, ein Schaf und ein Stier um die jungen Saaten herumgeführt wurden[60]), wovon bei dem *sacrum Deae Diae* nicht die Rede ist,

---

cennius Niger, Ulpius Astius, discumbentes [toralibus] *albis, ture et vino fecerunt, ministrantibus pueris patri*[mis et matrimis, Senatorum] *filis, eisdem, qui et XVI Kal. Jun., easdem fruges inlibatas* [per Kalatores] *pueri riciniati cum publicis ad aram retulerunt; deinde* [lampadibus incensis] *canipas contigerunt, quas per calatores domos suas mi*[serunt, et singulis datum] *est sportulis denarii centeni.* XXXIII. XXXIV. XLI[b].

2857) Marini, der in seinem Commentar beide Feste für identisch hielt, hat sich später in der Vorrede p. XXIX für die Differenz beider Feste erklärt, und für verschieden halten dieselben auch Klausen l. l. p. 17. Hertzberg *de ambarvalibus et ambiurbialibus sacrificiis* in Jahn's *Jahrb.* V, 3, 1839. S. 413—424. Müller ad P. Diac. p. 5. Schwegler *R. G.* I, S. 434.

58) Macrob. S. III, 5, 7. *Ambarvalis hostia est, ut ait Pompeius Festus, quae rei divinae causa circum arva ducitur ab his, qui pro frugibus faciunt.* Paulus Diac. p. 5. *Ambarvales hostiae dicebantur, quae pro arvis a duobus fratribus* (es ist vielleicht zu lesen *et frugibus*) *sacrificabantur.*

59) Cato de R. R. 141. *Agrum lustrare sic oportet. Impera suovitaurilia circumagi. Cum Divis volentibus, quodque bene eveniat, mando tibi, Mani, uti illace suovitaurilia fundum, agrum terramque meam, quota ex parte sive circumagi sive circumferenda censeas, uti cures lustrare. Janum Jovemque vino praefamino, sic dicito: Mars pater, te precor, quaesoque uti sies volens propitius mihi, domo familiaeque nostrae, quoius rei ergo agrum, terram, fundumque meum suovitaurilia circumagi iussi* u. s. w. Serv. ad Ecl. V, 75. *lustrare, hic circuire: dicitur enim ambarvale sacrificium.*

60) Virg. Georg. I, 345. *Terque novas circum felix eat hostia fruges.* Dazu Servius: *Dicit autem Ambarvale sacrificium, quod de porca et saepe fecunda et gravida fieri consueverat.* Serv. ad Ecl. III, 77. *Dicitur autem hoc sacrificium Ambarvale, quod arva ambiat victima — sicut amburbale vel amburbium dicitur sacrificium, quod urbem circuit et ambit victima.* Auf das *amburbium* (Paulus Diac. p. 5. s. v. *Amburbiales hostiae*, p. 17 s. v. *'Amtermini*) bezieht sich nach Salmasius und O. Müller's, wie mir scheint, richtigem Urtheil auch die Stelle des Strabo V p. 230, wo es in Kramer's und Meineke's Ausg. heisst: *μεταξὺ γοῦν τοῦ πέμπτου καὶ τοῦ ἕκτου λίθου τῶν τὰ μίλια διασημαινόντων τῆς Ῥώμης καλεῖται τόπος Φῆστοι· τοῦτον δ' ὅριον ἀποφαίνουσι τῆς τότε Ῥωμαίων γῆς, οἱ θ' ἱερομνήμονες θυσίαν ἐπιτελοῦσιν ἐνταῦθά τε καὶ ἐν ἄλλοις τόποις πλείοσιν ὡς ὁρίοις αὐθημερόν, ἣν καλοῦσιν Ἀμβαρουΐαν*, wofür zu lesen sein möchte *ἀμβουρβίαν*. Denn die Arvalen, an die auch Marini anfangs bei dieser Stelle dachte, weil ihr Hain ebenfalls V m. pass. von der Stadt liegt, scheinen nicht gemeint, da das *ἐν ἄλλοις*

obwohl, wie wir weiter sehen werden, die Arvalen ihren Hain durch Suovetaurilien ebenfalls lustrirten. Vielmehr stellte die *ambarvalia* jeder Besitzer auf seinem Lande an, aber allerdings in der Zeit des Arvalenfestes[2861]) und in ähnlicher Weise; denn es kommt auch dabei ein Lied und ein Tanz vor[62]). War nun aber gleich das *sacrificium Deae Diae* die Hauptaufgabe der Arvalen, so hatten sie doch noch verschiedene andere Berufspflichten, zum Theil in dem Haine, zum Theil in der Stadt zu erfüllen, und diese vermehrten sich namentlich durch die Obliegenheiten, welche diesem Collegium, wie allen übrigen, der Cult der Kaiser auferlegte[63]). In dem Haine konnte man keine nöthige Arbeit unternehmen, ohne den Göttern ein Sühnopfer zu bringen; obgleich dies nicht immer durch die Priester selbst, sondern auch durch die Diener geschah. Wenn ein Baum vor Alter brach[64]), wenn die im Mai abgefassten Protocolle in Stein gehauen wurden; überhaupt wenn man ein eisernes Werkzeug brauchte, fand ein *sacrificium piaculare* von einem Lamme und Schweine Statt, so wie auch *strues* und *ferta* dargebracht wurden, wie es heisst *ob ferrum illatum scripturae* oder *scalpturae marmoris causa*, und nach vierzehn Tagen, wo die Arbeit be-

---

τόποις πλείοσιν auf ihre Opfer, so viel wir wissen, keine Anwendung findet. Beide Feste erwähnt Vopiscus Aurelian. 20. *lustrata urbs, cantata carmina, amburbium celebratum, ambarvalia promissa.* Aus den letzten Worten ersieht man deutlich, dass die *ambarvalia* nicht das Fest der Arvales sind; denn dies wurde regelmässig alle Jahre gefeiert. Anders urtheilt Mommsen *d. R. Trib.* S. 17, der, ohne die zuletzt angeführte Stelle zu berücksichtigen, die Identität der Ambarvalia mit dem Arvalenfeste annimmt, die Stelle des Strabo auf den *lucus Deae Diae* bezieht, und vermuthet, der Zug um die Grenzen sei in der Kaiserzeit durch symbolische Umwandlung des Haines ersetzt worden.

2861) Marini p. 138. Klausen p. 56.

62) Virg. Georg. I, 350.

63) Schon dem Augustus zu Ehren wurde vom Senate beschlossen Dio Cass. LI, 19 *τούς τε ἱερέας καὶ τὰς ἱερείας ἐν ταῖς ὑπέρ τε τοῦ δήμου καὶ τῆς βουλῆς εὐχαῖς καὶ ὑπὲρ ἐκείνου ὁμοίως εὔχεσθαι.*

64) Tav. I. [magister ad] *Fratres Arvales rettulit, arborem* [in luco Deae] *Diae vetustate cecidisse, quid de ea re fieri placeret. De ea re ita censuerunt.* [Cum arbor] *vetustate in luco Deae Diae cecidisset, ut* [illa expiaretur porca et agna opima]. Tav. XXIII. *XVIII K. Febr. in luco Deae Diae piaculum factum per Calatorem et Publicos eius Sacerdotii, quod arbor a vetustate decidit expiandum porcam et agnam opimam.* Tav. XXIV. col. 2. geschieht dies Opfer [per Kala]*torem et publicos et Aedituom.*

endet war, erneuerte sich dies *ob ferrum elatum*[2865]). In Person opferten die Arvalen immer, wenn ein Unfall dem Haine begegnete, wovon sie in der Versammlung auf dem Capitole benachrichtigt wurden, z. B. das Hervorwachsen einer *caprificus* auf dem Tempel der Dea Dia[66]), und das Einschlagen des Blitzes in den Hain, welcher das Setzen neuer Bäume erforderte[67]). In diesem Falle opfern die Priester zuerst *caussa inchoandi operis suovetaurilia maiora*, d. h. ein erwachsenes Schaf, ein Schwein und einen erwachsenen Stier; darauf an verschiedenen Orten des Haines mehreren Göttern, den männlichen männliche, den weiblichen weibliche Opferthiere und zwar in folgender Ordnung. Zuerst vor dem Tempel der Dea Dia, wie es Tav. XXXII heisst, „*boves feminas II, Jano patri arietes II, Jovi berbeces II altilaneos, Marti arietes altilaneos II, Junoni Deae Diae*[68]) *oves II, sive Deo sive Deae oves II, virginibus divis*[69]) *oves II, Famulis divis verbeces duos, Laribus verbeces duos, Matri Larum oves duas, sive Deo sive Deae, in cuius tutela hic lucus locusve est, oves II, Fonti verbeces II, Florae oves II, Vestae oves II, Vestae Matri oves II, item Adolendae, Conmolendae, Deferundae oves II*[70]). Darauf in dem Cäsa-

---

2865) Tav. XXIII. *L. Vettio Paulo, T. Junio Montano Css. K. Maiis in Luco Deae Diae piaculum factum per Calatorem et publicos eius sacerdotii, ob ferrum inlatum in aedem scripturae causa, porcam et agnam opimam. Isdem Coss. III Id. Maias in Luco Deae Diae piaculum factum per Calatorem et publicos eius sacerdotii, ob ferrum de aede elatum, porcam et agnam opimam.* Vgl. XXIV col. 2. XXXII col. 3. XXXIX. XLI^{b}. XLII. XLIII.

66) Tav. XXXII col. 1, col. 2. XLI^{a}.

67) Tav. XLIII.

68) So wie jeder Mann seinen Schutzgott (*genius*) und jede Frau ihre Schutzgöttin (*Juno*) hat, so kommen auch *Genii deorum* und *Junones dearum* vor, eine neue Personification der Kraft, oder wie Klausen p. 54 will, der *maiestas* des Gottes. S. Marini p. 368. 369. Müller *Etr.* II, S. 89. Um nur ein Beispiel von vielen anzuführen, s. die lex für den Tempel des Jupiter in Furfo. Mommsen *I. R. N.* 6011. *Sei quei ad hoc templum rem divinam fecerit Jovi libero aut Jovis Genio, pelleis coria fanei sunto.*

69) Diese Göttinnen sind sonst unbekannt. Marini p. 371. über die *famuli divi* s. Marini p. 371.

70) Die Bedeutung dieser Gottheiten geht hervor aus Tav. XLIII. *Fratres Arvales in Luco Deae Diae — immolavere, quod vi tempestatis ictu fulminis arbores sacri Luci Deae Diae attactae arduerint* (sic) *earumque arborum eruendarum, ferro perdendarum, adolendarum, com-*

reum, d. h. der Capelle der apotheosirten Kaiser, jedem einen *vervex*[2871]). Nach diesen Opfern begann die zur Restauration des Tempels und Haines nöthige Arbeit, nach deren Beendigung dieselben Opfer *causa operis perfecti* wiederholt wurden[72]).

In Rom selbst wurden die Arvalen mehrfach versammelt, fast immer auf dem Capitole[73]), bald im Tempel der Ops[74]), bald im Pronaos der Concordia[75]), bald *ad aram Providentiae*[76]), oder vor der cella der Juno Regina[77]), seltner in der Regia[78]) oder vor der *domus Domitiani*[79]), oder im *Palatio*[80]) *in Divorum templo*[81]) oder im Hause des Magister[82]), theils zur feierlichen Ankündigung des Festes der Dea Dia, theils in Folge von Unfällen in dem Haine; theils zur Cooptation neuer Mitglieder; theils zur Vornahme eines Votivopfers; theils zur Nuncupation von Gelübden für das Wohl des Kaisers[83]) bei Gelegenheit eines Geburtstages[84]), eines Consulatsantrittes[85]), einer Genesung, einer überstandenen Gefahr[86]), einer Abreise oder Rückkehr[87]), einer Ertheilung eines Titels[88]), der Consecration eines Mitgliedes der kaiserlichen Familie[89]), der Verheirathung des Kaisers[90]) und anderer Ereignisse[91]), besonders aber zu der *conceptio vo-*

---

molendarum, item aliarum restituendarum causa — lustrum missum suovetaurilibus maioribus.

2871) Tav. XLI[a] *item ante Caesareum Divis numero XX verveces numero XX.*

72) Tav. XLIII.

73) Tav. IV, V, VI, VIII, IX, XI, XIII, XIV, XV, XXII.

74) Tav. XXIII.

75) Tav. X, XXII, XXIV.

76) Tav. X.

77) Tav. XXXVIII, XLIV, XLVI.

78) Tav. I.

79) Tav. XIII.

80) Tav. X. XI.

81) Tav. XVII. XLI[a].

82) Tav. XXIII.

83) Tav. XXXII. XXXVIII.

84) Tav. VIII, XI, XIV, XV, XVI, XXXVIII.

85) Tav. XV.

86) Tav. VII.

87) Tav. XVII[a]. XVII[b]. col. 2. XXXIII col. 2.

88) Tav. IX.

89) Tav. IX.

90) Tav. XL.

91) Tav. XVII[b] [pro] *partu et incolumitate Poppeae* [Augustae]; Tav. XX [pro ad]*optione* [Pisonis Liciniani]; XXIII *sacerdotes convene-*

torum, welche am dritten Januar für den regierenden Kaiser Statt fand[2892]), an welchem die *vota* des vorigen Jahres erfüllt und neue für das künftige Jahr gethan wurden[93]). An diesem besonders feierlich begangenen Tage recitirten die Arvalen nach einer ihnen vorgesagten Formel[94]) ein bestimmtes Gebet an Jupiter, Juno, Minerva und zuweilen an die Salus, und opferten einer Reihe von Göttern, obwohl nicht immer allen zugleich. Diese Götter sind: Jupiter, Juno, Minerva, Salus publica, Salus Augusti, Salus populi Romani, Providentia Deorum, Concordia, Fecunditas, Felicitas, Spes, Fortuna ducis exercitus, Dii Penates, Lares Viales, Genius Imperatoris, Juno Augustae, Divus Augustus, Diva Augusta, Divus Claudius, und zwar den männlichen Göttern zwei Rinder, seltner Stiere, den weiblichen zwei Kühe.

Das Collegium, welches in der frühesten Zeit Roms zu den angesehensten Priesterthümern gehört zu haben scheint, enthält auch unter den Kaisern nur Mitglieder aus den höchsten Ständen. Nero, der Sohn des Germanicus[95]), Caligula[96]), Galba[97]), Titus[98]), Hadrian[99]), Antoninus Pius[2900]), M. Aurel[1]), L. Verus[2]), Septimius Severus[3]), Caracalla[4]), Alexander Severus[5]), Gordian[6]) waren Arvalen, und wahrscheinlich sind es alle Kaiser gewesen[7]); auch ist nicht anzunehmen, dass die Priesterschaft, wenn gleich ihre Urkunden uns nur bis auf Gordian erhalten

---

runt ad vota nuncupanda ad restitutionem et dedicationem Capitolii ab imp. Tito Caes. Vespasiano Aug.; XXXIX wegen der Ankunft des Kaisers in den Winterquartieren zu Nicomedia.

2892) S. oben S. 219 f.

93) Tav. V, XV, XIX, XXII, XXIII. col. 1; XXVI, XXVIII, XXX, XXXII, XLI b, XLIV, XLVI.

94) Tav. XV. *praeunte M. Aponio Saturnino.* Vgl. XXII, XXIII.

95) Tav. XLVIII.

96) Tav. VIII.

97) Tav. XX.

98) Tav. XXIII.

99) Tav. XLIX.

2900) Tav. L.

1) Tav. LI.

2) Tav. LII.

3) Tav. LIII.

4) Tav. LIV.

5) Tav. XLI b.

6) Tav. LV.

7) Marini p. 153. 154.

sind, eher untergegangen sei, als die übrigen römischen Culte; nach der Verordnung des Constantius und Constans (346?), in welcher die Erhaltung der Tempel ausserhalb der Stadtmauern, weil darin Spiele gefeiert wurden, gestattet wird[2908], war das *sacrificium Deae Diae in Luco* damals noch ein erlaubtes, und erst bei der weiteren Verbreitung des Christenthums fing man an sich auch der heiligen Haine zu profanen Zwecken zu bedienen[9].

4. Die Sodales Augustales

und die übrigen auf den Cult der Kaiser bezüglichen Priesterthümer.

Es ist schon oben bemerkt worden[9b], dass die göttliche Verehrung der Kaiser zwar einerseits sich knüpft an den ächtrömischen Cult des Genius[10], andererseits aber ihre allgemeine Verbreitung und politische Wichtigkeit im Anschluss an den seit dem Ende des peloponnesischen Krieges in Griechenland beginnenden, seit Alexander dem Gr. allgemein in Gebrauch kommenden Cult politisch mächtiger oder regierender Personen[11] erhalten hat. In Rom beschränkte sich die Verehrung der Kaiser bei ihren Lebzeiten auf den Cult des *genius Augusti*[12], den Schwur bei dem *genius* des Kaisers[13], und die Devotion von Privatper-

---

2908) Cod. Theod. XVI, 10, 3.

9) Aggenus Urbicus ad Frontin. in Gromat. ed. Lachm. p. 23. *in Italia autem multi crescente religione sacratissima Christiana lucos profanos sive templorum loca occupaverunt et serunt.*

9b) S. S. 98.

10) S. S. 213.

11) S. S. 65 und Eckhel *D. N.* VIII p. 456 ff.

12) Seit 7 v. Chr. in den öffentlichen Cult aufgenommen. S. Th. II, 3 S. 270.

13) S. Th. II, 3 S. 304 Anm. 1352. Tertull. Apol. 28. Minucius Felix Oct. 29. *Sic eorum numen vocant, ad imagines supplicant, genium, id est daemonem eius, implorant, et est eis tutius per Iovis genium peierare, quam regis.* Apulei. Met. IX p. 222 Bip. *adiurantes genium principis.* Ulpian. Dig. XII, 2, 13 §. 6. Plin. Paneg. 52. Suet. Calig. 27. Joseph. Ant. XVI, 10, 8. *τὴν σὴν τύχην ἐπομόσαντος.* C. I. Gr. 1933. *ἐνορκίζομαί σοι τὸν σεβάστιον ὅρκον.*

sonen[2914]) und namentlich Dichtern [15]); in den Provinzen aber wurde zugleich mit der Entstehung des Kaiserthums der Cult des Kaisers befördert, und so wie die Ptolemäer von Anfang an göttliche Verehrung in Anspruch nahmen [16]), so haben die römischen Kaiser die vorhandene Bereitwilligkeit der Provincialen in derselben Weise aus politischen Rücksichten angenommen [17]), und schon seit der Zeit des Triumvirates [18]) ist eine förmliche Organisation des Cultes der Machthaber durch Betheiligung der Provinzen im Ganzen und der Communen im Einzelnen [19]) erkenn-

2914) So wie Ovid. ep. ex Pont. IV, 9, 105 sich rühmt, in seinem Hause einen Cult des Divus Augustus, der noch lebenden Livia und des Tiberius zu haben, so sind die *cultores Augusti*, oder *cultores Larum et imaginis Augusti* (Marini *Iscr. Alb.* p. 8), *imaginum domus Aug. cultores* (Orelli 738), *cultores domus divinae et fortunae Aug.* (Orelli 1662) wohl schon bei Lebzeiten des Augustus vorhanden gewesen, da Tac. A. I, 73 gleich nach seinem Tode redet von *cultores Augusti, qui per omnes domos in modum collegiorum habebantur.* Auch später dauerte dieser häusliche Cult der Kaiser fort. Capitolin. M. Ant. ph. 7.

15) Ueber die Dichter, welche den Augustus als Gott ehren, s. Bentley ad Hor. Ep. II, 1, 16 *iurandasque tuum per numen ponimus aras.* Noris. *Cenot. Pis.* I c. 4. Passow *Leben des Horaz* p. CXV.

16) Letronne *Recueil* I p. 362.

17) Philo Leg. ad Caium Vol. II p. 567. 568 Mang. *Καὶ μὴν εἴ τινι καινὰς καὶ ἐξαιρέτους ἔδει ψηφίζεσθαι τιμάς, ἐκείνῳ* (Augusto) *προσῆκον ἦν, οὐ μόνον ὅτι τοῦ σεβαστίου γένους ἀρχή τις ἐγίνετο καὶ πηγὴ — ἀλλ' ὅτι καὶ πᾶσα ἡ οἰκουμένη τὰς ἰσολυμπίους αὐτῷ τιμὰς ἐψηφίσατο. Καὶ μαρτυροῦσι καὶ ναοὶ, προπύλαια, προτεμενίσματα, στοαὶ κ. τ. λ.* Und weiterhin: *δέχεται τὰς τιμὰς οὐκ ἐπὶ καθαιρέσει τῶν παρ' ἐνίοις νομίμων τυφλοπλαστῶν ἑαυτὸν, ἀλλὰ καὶ τῷ μεγέθει τῆς τοιαύτης ἡγεμονίας ἑπόμενος, ἣ διὰ τῶν τοιούτων πέφυκε σεμνοποιεῖσθαι. Τοῦ δὲ μὴ ταῖς ὑπερόγκοις τιμαῖς δεθῆναι καὶ φυσηθῆναί ποτε πίστις ἐνεργεστάτη, τὸ μὴ δεσπότην μήτε θεὸν ἑαυτὸν ἐθελῆσαι προσειπεῖν ἀλλὰ καὶ ἄν, εἰ λέγοιτό τις, δυσχεραίνειν.*

18) Vom Jahr 36 v. Chr. Appian B. C. V, 132 *καὶ αὐτὸν* (den Octavian) *αἱ πόλεις τοῖς σφετέροις θεοῖς συνίδρυον.*

19) Tac. Ann. I, 10 wird dem Augustus vorgeworfen, *nihil deorum honoribus relictum, cum se templis et effigie numinum per flamines et sacerdotes coli vellet.* Suet. Oct. 52. *Templa quamvis sciret etiam proconsulibus decerni solere* (s. Cic. ad Q. fr. I, 1; ad Att. V, 21, 8), *in nulla tamen provincia nisi communi suo Romaeque nomine recepit. Nam in urbe quidem pertinacissime abstinuit hoc honore.* Das Letztere bestätigt Dio Cass. LII, 35. Anders Aurel. Vict. Caes. I, 6. Ferner Suet. Oct. 59. *Provinciarum pleraeque super templa et aras ludos quoque quinquennales paene oppidatim constituerunt.* Ueber die Organisation des Cultes in den Provinzen ist Th. III, 1 S. 268 gesprochen; ich füge nur Einzelnes hinzu. Die Besorgung der Opfer und Spiele hatte das *commune* (*κοινὸν*) *provinciae;* der Vereinigungspunct für dieselben war in Hispania Tarraconensis die Stadt Tarraco, wo schon bei Lebzeiten des Augustus ihm ein Altar (Quintilian Inst. VI, 3, 77), nach seinem

bar, welche auch in den italischen Städten schon frühe[2920]) und ganz unabhängig von der officiellen Consecration der Kaiser

Tode ein Tempel (Tac. Ann. I, 78. Spartian. Hadr. 12. Spartian. Sever. 3) und ein *flamen* (Orelli 2165. Grut. 324, 8) geweiht wurde; in Lusitania wird eine *flaminica provinciae Lusitaniae* erwähnt Orelli 2226; in Baetica ein *flamen divorum Augg. provinciae Baeticae* Marini *Atti* p. 161. Die gallischen Provinzen vereinigten sich in Lugdunum (Th. III, 1 S. 269), wo ihm die *ara Augusti* im J. 10 v. Chr. (Suet. Claud. 2) oder nach Dio Cass. LIV, 32 schon im J. 12 v. Chr. errichtet, und für ihn ein Priester eingesetzt (Liv. ep. CXXXIX) war, worauf im J. 11 p. Chr. auch in Narbo eine *ara* dem *numen Augusti* vovirt, und an derselben am 23. September als dem Geburtstage desselben, am 1. Januar, am 7. Januar und am 31. Mai eine Feier begangen wurde (Inschrift der *ara* bei Orelli 2489); einen [*flamen*] *provinciae Alpium maritimarum* im J. 181 p. Chr. s. bei Orelli 2214; über Germanien und Dacien s. Th. III, 1 S. 269. Am ausgebildetsten war aber der Cult in den orientalischen Provinzen, wo sowohl die Göttin Roma seit alter Zeit eine Verehrung genoss (Tac. Ann. IV, 56 *Zmyrnaei* (dixerunt) *se primos templum urbis Romae statuisse M. Porcio consule*, d. h. 195 v. Chr.), als auch Julius Cäsar (Inschr. von Ephesus C. I. Gr. 2957) und Augustus bei seinem Leben als Götter geehrt wurden. Spanheim *de pr. et usu num.* I p. 141. Letronne *Recueil* I p. 81. 91. II p. 144 ff. Im J. 29 v. Chr. gestattete Augustus den römischen Bürgern in Ephesus und Nicaea ein *templum Romae et Divi Julii*, den Griechen aber der Provinz Asien in Pergamum, den Griechen der Provinz Bithynien in Nicomedia ihm selbst einen Tempel zu bauen. Dio Cass. LI, 20. Nach dem Muster dieses *Romae et Augusto* geweihten ältesten Tempels in Pergamum (vgl. Tac. Ann. IV, 37. Eckhel *D. N.* VI p. 101) wurden in allen grösseren Städten ähnliche gebaut, in Mylasa noch bei seinem Leben C. I. Gr. 2696; in Nysa C. I. Gr. 2943; in Cyme bei seinem Leben C. I. Gr. 3524; ebenso in Cyzicus (Tac. Ann. IV, 36. Dio Cass. LVII, 24), Assus C. I. Gr. 3569 und anderswo. In Griechenland ist Augustus ebenfalls schon lebend als Gott verehrt, so in Athen C. I. Gr. 478; später finden sich in den meisten griechischen Städten Priester, Heiligthümer und Feste desselben und der späteren Kaiser. Die Heiligthümer heissen *Καισαρεῖα* oder *Αὐγουστεῖα* (s. besonders die Inschr. von Eumenia in Phrygien C. I. Gr. 3902 b), auch *Σεβαστεῖα* und *Caesarea*. Marini *Atti* II p. 383 ff. Das merkwürdigste unter ihnen ist für uns dasjenige, welches die Provinz Galatia noch zu Lebzeiten des Augustus in Ancyra errichtete (C. I. Gr. 4039, in welcher Inschr. lin. 21 es *Σεβαστῆον* genannt wird), und in welchem der von Augustus verfasste und in dem Mausoleum zu Rom aufgestellte *index rerum a se gestarum* (Suet. Aug. 101) lateinisch mit griechischer Uebersetzung auf der Aussenseite der *cella* angebracht war, weshalb diese im Original verlorene, in Ancyra grossentheils erhaltene Urkunde unter dem Namen *Monumentum Ancyranum* bekannt ist. S. über die allmähliche Entdeckung desselben C. I. Gr. 4040 und die Ausgabe desselben in Franz und Zumpt *Caesaris Augusti index rerum a se gestarum sive Monumentum Ancyranum*. Berol. 1845. 4. Ein berühmtes *σεβαστεῖον* war auch in Alexandria. Philo Leg. ad Caium Vol. II p. 567 f. Mang. *Οὐδὲν γάρ τοιοῦτόν ἐστι τέμενος, οἷον τὸ λεγόμενον Σεβάστιον, ἐπιβατηρίου Καίσαρος νεώς κ. τ. λ.*

2920) So kommt in Pisa ein *flamen Augusti* im J. 4 p. Chr. (Orelli 643), in Praeneste ein *flamen Caesaris Augusti* zu Lebzeiten des Augu-

Statt fand[2921]). In Rom wurde nämlich, nachdem Caesar bereits bei seinem Leben eine schmeichlerische Vergötterung genossen hatte[22]), nach seinem Tode aber durch einen Senatsbeschluss als *Divus Julius* unter die Götter versetzt war[23]) und durch Octavian einen bleibenden Cult erhalten hatte[24]), fernerhin die Sitte beobachtet, erst nach dem Tode durch einen Senatsbeschluss die Kaiser zu consecriren[25]). Nicht alle Kaiser sind daher consecrirt worden, sondern nur diejenigen, für welche ihre Nachfolger in guter oder böser Absicht[26]) den Beschluss des Senates[27]) ver-

---

stus (Foggini *Fasti Praenest.* p. XIV = Orelli 3874); in Pompeii ein *flamen* oder *sacerdos Augusti* ebenfalls zu Lebzeiten des Kaisers (Mommsen *I. R. N.* 2231. 2235. 2232); in Beneventum ein *Caesareum* in derselben Zeit (Mommsen *I. R. N.* 1406); in Pisa ein *Augusteum* (Or. 642) vor, so dass hienach die Bemerkung Th. I, S. 381 zu berichtigen ist. Später ist der Cult des Kaisers in allen Municipalstädten durch *flamines* und *Augustales* vertreten, über welche letzteren Th. III, 1 S. 375 gehandelt ist.

2921) Ein *flamen Ti. Caesaris Aug.* in Surrentum Mommsen *I. R. N.* 2123; in Venusia ib. 718, obgleich Tiberius nie consecrirt worden ist.

22) Suet. Caes. 76. *sed et ampliora etiam humano fastigio decerni sibi passus est, — tensam et ferculum Circensi pompa, templa, aras, simulacra iuxta deos, pulvinar, flaminem, Lupercos.* Dio Cass. XLIII, 14. XLIV, 6. Flor. IV, 2, 91. Appian. B. C. II, 106. Ueber den Tempel des *divus Julius* am Forum, der statt der zuerst errichteten *ara* von den Triumvirn gebaut wurde, s. Th. I, S. 330.

23) Plut. Caes. 67.

24) Der designirte flamen des Cäsar, nämlich Antonius (Dio Cass. XLIV, 6. Cic. Phil. II, 43, 110. Suet. Caes. 76), liess sich anfänglich nicht inauguriren, sondern gab das Amt wieder auf (Cic. Phil. XIII, 19, 41), bis Octavian ihn im J. 40 veranlasste, es anzutreten. Plut. Ant. 33. Appian. Parth. p. 156. Drumann *R. G.* I, S. 425. Auch das Volk überzeugte sich erst nach dem Tode des Cäsar durch den Cometen, der erschien, als Octavian die vom Cäsar der Venus Genetrix gelobten Spiele gab, (vgl. ausser den bekannten Stellen Nicolaus Damascenus bei Feder *excerpta e cod. Escurial* III p. 164), dass Cäsar unter die Götter versetzt sei. Augustus bei Plin. H. N. II, 25 §. 94. Sueton. Jul. 88. Dio Cass. XLV, 7. Plut. Caes. 69. Durch Augustus, oder vielleicht erst nach seinem Tode bei der Einsetzung der *Sodales Augustales* wird die *ara gentis Juliae in Capitolio* dedicirt sein, welche in vier Militärdiplomen (Cardinali II. III. IV. V) vorkommt. S. Mommsen *Bullett. d. Inst.* 1845. p. 120. 122.

25) Tac. Ann. XV, 74. *Nam deum honor principi non ante habetur, quam agere inter homines desierit.*

26) Plin. Paneg. 11. *Dicavit coelo Tiberius Augustum, sed ut maiestatis crimen induceret, Claudium Nero, sed ut irrideret, Vespasianum Titus, Domitianus Titum, sed ille, ut dei filius, hic ut frater videretur.*

27) Tertullian. Apol. 5. *Vetus erat mos, ne qui deus ab imperatore consecraretur, nisi a senatu probatus.* Orosius VII, 4. Prudentius c. Symmach. I, 223 ff. 249. Athanas. adv. Gentes I

anlassten[2928]). Die Consecration wurde vollzogen am Tage des Begräbnisses, bei welchem man von dem rogus einen Adler zum Himmel auffliegen liess als ein Symbol der sich zu den Göttern erhebenden Seele des Gestorbenen[29]). Von da an heisst der Verstorbene *divus*, erhält auf Münzen die Attribute der Göttlichkeit[30]), seine *imago* folgt nicht mehr unter den Ahnenbildern bei den Begräbnissen der Familie[31]), sondern seine Statue erscheint unter den Götterbildern bei der *pompa circensis* auf einer von vier Elephanten gezogenen *tensa*[32]). Augustus starb den 19. August 14 in Nola, und wurde am 17. September consecrirt[33]); der Senat beschloss die Erbauung eines Tempels, die Einsetzung besonderer Spiele und die Creation eines eigenen Priestercollegiums. Der Tempel, welcher von Livia und Tiberius gebaut und von Caligula dedicirt wurde[34]), lag *in*

---

p. 11. Mehr bei Eckhel *D. N.* VIII p. 464. Schoepflin *de apotheosi imperatorum Romanorum* Argentorati 1730. 4. p. 7. Vgl. die Inschr. von Aesernia bei Mommsen *I. R. N.* 5014. *Genio deivi Julii, quem Senatus populusque Romanorum in deorum numerum rettulit.*

2928) Nach der Zusammenstellung bei Eckhel *D. N.* VIII p. 463 kommen auf Münzen folgende Kaiser und Glieder der kaiserlichen Familien als consecrirt vor: Julius Caesar, Augustus, Julia Augusti (Livia), Claudius, Poppaea Neronis uxor, Claudia Neronis filia, Vespasianus, Domitilla Vespasiani, Titus, Julia Titi filia, Caesar Domitiani filius, Nerva, Traianus pater, Traianus Aug., Plotinus Traiani, Marciana Traiani soror, Matidia Traiani neptis, Hadrianus, Sabina Hadriani, Antoninus Pius, Faustina Antonini Pii, M. Aurelius, Faustina M. Aurelii, L. Verus, Commodus, Pertinax, Severus, Julia Domna Severi, Caracalla, Julia Maesa, Alexander Severus, Paulina Maximini I, Marinus, Mariniana Valeriani, Gallienus, Saloninus, Victorinus, Tetricus? Claudius Gothicus, Carus, Numerianus, Nigrinianus, Maximianus, Constantius Chlorus, Gal. Maximianus. Romulus Maxentii filius, Constantinus M. Vgl. Schöpflin l. l. c. 2.

29) Wir haben drei Beschreibungen der Consecration, des Augustus bei Dio Cass. LVI, 42; des Pertinax bei Dio Cass. LXXIV, 4; des Severus bei Herodian IV, 2. Ueber den Adler s. auch die Münzen bei Eckhel *D. N.* VIII, p. 467. Artemidor Oneirocr. II, 20. *Ὀχεῖσθαι δὲ ἀετῷ βασιλεῦσι μὲν καὶ μεγιστᾶσι καὶ πλουσίοις ἀνδράσιν ὄλεθρον μαντεύεται· ἔθος γάρ τι παλαιὸν τοὺς ἀποθανόντας τούς γε τοιούτους πλάσσειν τε καὶ γράφειν ἐπ' ἀετῶν ὀχουμένους.*

30) S. das Nähere bei Eckhel *D. N.* VI p. 125—128.

31) Dio Cass. LVI, 34. 46.

32) S. Eckhel l. l.

33) Kal. Amitern. bei Mommsen *I. R. N.* 5750. ad h. d: FER EX S C Quod Eo Die DIVO AVGVSTO HONORES CAELESTES A SENATV DECRETI.

34) Die Beweisstellen hiefür s. Th. I, S. 430 Anm. 877. Was Becker aber über den Tempel sagt, ist unbefriedigend, und namentlich hat er das

Palatio[35]), in der Ebene zwischen dem Palatinus und der Basilica Julia[36]), gegenüber dem von Domitian erbauten[37]) Minervatempel[38]), weshalb es seit dieser Zeit in den Militärdiplomen[39]) heisst: *descriptum et recognitum ex tabula aenea, quae fixa est Romae in muro post templum Divi Augusti ad Minervam*[40]). Wahrscheinlich erhielten in demselben Tempel auch die späteren *Divi imperatores* eine Capelle[41]), und wurde davon der Tempel selbst *Templum Divorum* genannt[42]). Die Spiele zu Ehren des Kaisers waren dreifach[43]), erstens zur Feier des *Natalis Augusti* am 23. September[44]), an welchem zuerst seit 30 v. Chr. eine *supplicatio*[45]), dann von den Prätoren freiwillig Spiele angestellt worden waren[46]), welche jetzt den Consuln übertragen wurden[47]); zweitens die von den *tribuni plebis* von

---

von Marini *Atti* I p. 82 beigebrachte inschriftliche Material nicht beachtet. S. jetzt über den Tempel Mommsen im *Bullett. d. Inst.* 1845. p. 126.

35) *Palatii templum* Plin. H. N. XII, 19 (42) §. 94. Claudius verlieh der Livia göttliche Ehre (Suet. Claud. 11), ἄγαλμά τι ἐν τῷ Αὐγουστείῳ ἱδρύσας (Dio Cass. LX, 5); hieraus erklärt sich die Inschr. bei Bianchini *Camera ed Inscrizioni sepulcrali de' liberti — della casa di Augusto.* Roma. 1727. fol. p. 10 *Bathyllus aeditus templi Divi Aug. et Divae Augustae, quod est in Palatium.*

36) Mommsen a. a. O. S. 126. Vgl. den Plan in Mommsen *de comitio Romano, curiis, Janique templo* Romae 1845 (aus den Annali Vol. XVI).

37) Ueber diesen s. Th. I, S. 356.

38) Marini, der den Tempel des Augustus ad Minervam für verschieden von dem palatinischen hält, hat sich nur täuschen lassen durch einen schlechten Text der Regionarier, da in der VIII regio ein Tempel des Augustus in den ächten Texten nicht vorkommt.

39) S. Th. III, 2 S. 431.

40) Arneth *XII Röm. Militairdiplome* S. 21.

41) In dem im J. 153 p. Chr. verfassten Decret des *collegium Aesculapii et Hygiae* (Orelli 2417) heisst es: *quod gestum est in templo Divorum in aede Divi Titi.*

42) Die Arvalen opfern *Divo Augusto in Palatio* Tav. X. XI; *in Palatio in Divorum* (templo) Tav. XXXVII. Verschieden davon ist aber das *templum Divorum*, welches der Kaiser Tacitus baute. Vopiscus Tac. 9. Preller *Regionen* S. 178. Vgl. Preller *Berichte der sächs. Gesellsch.* Bd. II, S. 17.

43) Dio Cass. LVI, 46.

44) Kal. Maff. Pinc.

45) Dio Cass. LI, 19.

46) Im J. 13 v. Chr. Dio Cass. LIV, 26. 30. 34. LVI. 29; seit 8 v. Chr. regelmässig. Dio Cass. LV, 6.

47) Dio Cass. LVI, 46. Später erwähnt LVII, 14. LIX, 24.

jetzt ab regelmässig gefeierten *Augustalia* vom 5. bis 12. October[2948]), drittens die *ludi Palatini*, scenische Spiele, welche die Kaiser selbst am 21. 22. 23. Januar in einem zu diesem Zwecke besonders aufgeschlagenen Theater vor dem kaiserlichen Pallaste gaben[49]). Das Priesterthum endlich, welches im J. 14 eingesetzt wurde, war eine für den Cult der *gens Julia* bestimmte[50]) *sodalitas*, die 21 aus den Ersten des Staates durch das Loos erwählten *Sodales Augustales*, denen die Mitglieder des kaiserlichen Hauses selbst, damals vier an der Zahl, *supra numerum* hinzugefügt wurden[51]). Wie die Arvalen ihren Gottesdienst ausserhalb Roms, 5 Meilen von der Stadt, verrichteten, so hatte dieses neue Collegium, das den Cult des Divus Julius, des Divus Augustus und später der Livia und des Claudius übernahm[52]),

---

2948) Ueber den Ursprung und die Geschichte dieser Spiele s. Th. II, 3 S. 272 Anm. 1183. Nach dem Tode des Augustus wurden sie als regelmässige Staatsspiele in den Calender gesetzt (*fastis additi*) und später dem *praetor peregrinus* übertragen. Tac. Ann. I, 15. Es traten dabei Mimen auf. Tac. Ann. I, 54.

49) Sueton. Cal. 56. 58. Tac. Ann. I, 73. Joseph. Ant. XIX, 1 §. 11 ff. Dio Cass. LVI, 46. LIX, 29. In den älteren Calendarien sind diese Spiele, als *feriae privatae domus Augustae*, nicht bemerkt, im Cal. Vindobon. sind sie aber als *feriae publicae* vom 17. Januar an 7 Tage lang angesetzt.

50) Tac. Hist. II, 95. *Augustales, quod sacerdotium, ut Romulus Tatio Regi, ita Caesar Tiberius Juliae genti sacravit.*

51) Tac. Ann. I, 54. *Idem annus novas caerimonias accepit addito sodalium Augustalium sacerdotio, ut quondam T. Tatius retinendis Sabinorum sacris sodales Titios instituerat. sorte ducti e primoribus civitatis unus et viginti: Tiberius Drususque et Claudius et Germanicus adiciuntur.* Sueton. Claud. 6. *Senatus quoque, ut ad numerum sodalium Augustalium sorte ductorum extra ordinem adiiceretur, censuit.* Vgl. Dio Cass. LVI, 46. Germanicus gehörte zur gens Julia wie Tiberius (C. I. Gr. 2657 und unten den Calender zum 26. Juni) und sein Sohn Drusus (Tac. Ann. II, 83); er heisst auch *Julius* in der Thorinschrift von Pavia bei Mommsen *Ep. Anal.* 16 in den *Berichten der sächs. Gesellsch.* 1850. S. 315. Ueber Claudius, der, ohne officiell in die Julische Familie aufgenommen zu sein, doch dazu gerechnet wird, s. Mommsen a. a. O. S. 319.

52) Dass die *sodales Claudiales* identisch mit den *Augustales* sind, sah schon Borghesi *Sopra un' iscr. del Console Burbuleio* p. 72. So kommt vor *P. Plotius Sod. Aug. Cl*(audialis) Orelli 3044. *Q. Petronius Melior Sod. Aug. Claudialis* Kellermann *Vig.* n. 246. Den Beweis geben aber die Fragmente der Sacerdotalfasten von Bovillae, die, zuerst theilweise von Cardinali in *Mem. Rom. d'antichita* I, 2 p. 307 edirt, von Borghesi *Burbul.* p. 72 benutzt und vollständig von Mommsen *Zeitschr. f. Alterthumswiss.* 1845. n. 65 herausgegeben sind. Das erste Fragm. ist nach Borghesi und Mommsen zu lesen:

seinen Sitz etwa 9 Miglien von der Stadt in Bovillae[2953]), der Heimath des Gentilcultes der *Julii*[54]), wo zwei Jahre darauf das *sacrarium gentis Juliae* mit der Statue des Divus Augustus dedicirt[55]) und jährlich ein *ludicrum circense genti Juliae* gefeiert wurde[56]), bei dem die Sodales präsidirten, wie bei ihren Spielen die Arvales. Das Collegium, welches gleich nach seiner Stiftung unter die *summa collegia* eintrat[57]), hatte, wenigstens nach Claudius Consecration, wie es scheint, drei jährlich wechselnde *magistri*[58]) und drei lebenslängliche *flamines*[59]), nämlich den *Flamen Divi Julii*[60]) oder *Flamen Julianus*[61]), den mit den Augustales gleichzeitig eingesetzten *Flamen Augustalis* und den *Flamen Claudialis*[62]), wiewohl es unbekannt ist, ob diese Flamines den Dienst im Collegium versahen, wie die Flamines der Arvales, oder den Cult in dem besondern Heiligthum des Kaisers, von welchem sie den Namen hatten, selbständig besorgten[63]),

---

MAGISTERIA SODalium augustalium
CLAVDIALIVM Annua
IMP. ANTONINO PIO FELICE
D. CAELIO BALBINO
C. FABIVS. LVCILIANVS
SEX. FVRNIVS. SVLPICIANVS
L. VALERIVS PAETVS
ANN CC

Es war also das Consulat Antonino IIII et Balbino II, d. h. das Jahr 966 Varr., das zweihundertste des Collegiums, d. h. das Collegium war gestiftet 767, d. h. 14 p. Chr.; es ist also identisch mit den Sodales Augustales, von welchen hier die Rede ist.

2953) S. S. 144 Anm. 857.

54) Tac. Ann. II, 41.

55) Tac. Ann. XV, 23.

56) Borghesi *Burbul.* p. 74.

57) Tac. Ann. III, 64. Dio Cass. LVIII, 12. Borghesi *Oss. Num.* VII, 7 in *Giornale Arcad.* Vol. XLV p. 327 f. Vgl. oben S. 166. 170.

58) S. die Inschr. v. Bovillae und Mommsen a. a. O.

59) Borghesi *Frammento di fasti sacerdotali* in *Memorie dell' Instituto* III p. 266 und in der Schrift *Della nuova lapide di un Giunio Silano* p. 43 (Annali XXI. 1849).

60) Grut. 1012, 3.

61) Orelli 2242. vgl. Varro de L. L. V, 84.

62) Mommsen *I. R. N.* 1110.

63) Der erste *flamen Augusti* war Germanicus, Tac. Ann. II, 83; aber sowohl er als seine Nachfolger haben den doppelten Titel *flamen* und *sodalis.* Mommsen *I. R. N.* 2395 *Germanico Caesari — flam. Aug.* vgl. 2607. Marini *Iscr. Alb.* p. 41. *Atti* II, p. 714. 707. Marini *Atti* Tav. XLVIII. *Neroni Caesari, Germanici Caesaris f. — flamini Au-*

wie auch Livia als *sacerdos Augusti*[2964]) den Dienst in dem palatinischen Heiligthum übernahm.

Nach dem Vorbilde der *sodales Augustales*, welche, wie wir sahen, den Kaisern der *gens Julia* gewidmet waren, und nach der Consecration des Claudius nur ihren Titel in *Sodales Augustales Claudiales* veränderten, wurden später ähnliche Collegien für die folgenden consecrirten Kaiser eingesetzt[65]), die indessen mit den Heiligthümern der *gens Julia* immer in Verbindung gestanden zu haben scheinen[66]), nämlich zuerst nach der Consecration des Vespasian die *Sodales Flaviales*[67]), welche ebenso auch den Cult des Titus übernahmen, sich damals aber *Sodales Titiales Flaviales* nannten[68]); sodann nach der Consecration des Hadrian[69]) die *Sodales Hadrianales*[70]), welche viel-

gustali, sodali Augustali. cf. Vol. II p. 706. Ebenso heisst es von Antoninus Pius bei Capitol. Ant. P. 13. *Meruit et flaminem et circenses et templum et sodales Antoninianos.* Und so auch Capitolin. M. Ant. ph. 7. *Et laudavit uterque* (Marcus et Verus) *pro rostris patrem, flaminemque ei ex affinibus et sodales ex amicissimis Aurelianos creavere.* Spartian Sev. 7. *eumque* (Pertinacem) *inter divos sacravit* (Severus), *addito flamine et sodalibus Helvianis.* Capitolin. Pertin. 15. *Filius Pertinacis patris flamen est factus. Marciani sodales, qui Divi Marci sacra curabant, Helviani sunt dicti propter Helvium Pertinacem.* Spartian. Hadr. 27. *Templum* (Hadriano) *constituit* (Antoninus) *et flamines et sodales.* In allen diesen Stellen ist der flamen verschieden von den Sodales. Ferner fällt auf, dass, während die Arvales jährlich wechselnde flamines hatten, die flamines Augusti in Rom *perpetui* sind, wie man aus dem Beispiel des Germanicus sieht, welcher das Amt bis zu seinem Tode bekleidete, und darin einen bleibenden Nachfolger erhielt. Tac. Ann. II, 83. Als gar nicht zu dem Collegium gehörig betrachten den flamen Norisius *Cenot. Pis.* I c. 4. c. 6. Orelli ad n. 2367 f. Marini *Atti* II p. 708.

2964) Dio Cass. LVI, 46. Velleius II, 75. Ovid. ep. ex Ponto IV, 9, 107. Ihre Nachfolgerin war Antonia (Suet. Calig. 15), auf Münzen *sacerdos Divi Augusti.* Eckhel *D. N.* VI p. 179.

65) Die Hauptuntersuchung über diese s. bei Borghesi *Frammento di fasti sacerdotali.*

66) Die sodales Flaviales und Antoniniani hatten in Bovillae ihre Fasti und wohl auch ihre Heiligthümer. Mommsen a. a. O. p. 515. Vgl. Anm. 2942.

67) Orelli 364 und mehr bei Gori *Inscr. Etrusc.* II p. 18. XVviri Flaviales giebt es nicht. S. Mommsen in d. *Berichten der sächs. Gesellschaft. Ph. H. Cl.* 1850. S. 219.

68) Orelli 2432 = Zoega *Bassirelievi* p. 61. Vgl. Marini *Atti* I p. 209.

69) Bei der Consecration des Traian (Spartian Hadr. 6) ist von der Einsetzung eigener sodales nicht die Rede, wohl aber erhielt er einen *flamen.* Orelli 2222.

70) Spartian. Hadr. 27. Orelli 2377, wo RAGONIO zu lesen

leicht für die *gens Aurelia* beibehalten worden sind[2971]), aber nach jeder neuen Consecration neue Beinamen erhielten, so dass sie nach einander als *sodales Aureliani*, und speciell *Antoniniani*[72]), *Veriani*[73]), *Marciani*[74]), *Commodiani Helviani*[75]), *Severiani*[76]), *Alexandrini*[77]) vorkommen, mit abgekürztem Titel aber immer noch als *Hadrianales*[78]). Während aber die Sodales dem Gentilculte galten, wurde jedem Kaiser ein eigener Flamen creirt[79]) und die Stadt Rom erfüllte sich mit immer neuen Culten und Tempeln, von denen die bekanntesten um das Forum

---

ist, = 2702, aus Commodus Zeit (Borghesi *Annali* 1853 p. 15); n. 2761, 3046, 3174. Murat. 345, 3 aus dem J. 193 p. Chr.; Gruter 1090, 13 unter Gallienus.

2971) Dies ist Borghesi's Ansicht p. 265 f. Jedoch macht er selbst darauf aufmerksam, dass die Sodales Aureliani der gens Aurelia angehören, welcher Hadrian nicht angehört, dass Capitolin. M. Ant. ph. 7 sie neu wählen lässt, dass sie sich in der *aedes Divi Pii* versammeln (Inschrift bei Borghesi p. 255, nicht im templum Hadriani (Capitolin. Anton. Pius 8), und dass in der Inschr. Orelli 2761 Sosius Priscus Cos. 169 p. Chr. *Sodalis Hadrianalis*, *Sodalis Antoninianus*, *Verianus* heisst, wodurch zwei verschiedene Titel bezeichnet zu werden scheinen. Er entscheidet sich für seine Ansicht, weil in einer von ihm p. 266 angeführten vaticanischen Inschrift ein und dieselbe Person *sodalis Hadrianalis* und *flamen Commodianus* ist und nach der gewöhnlichen Annahme der flamen jedes Kaisers aus seinen Sodales gewählt wird, woraus er folgert, dass die *Sodales Hadrianales* und *Antoniniani* (denn diesen gehörte der Cult des Commodus an) identisch waren. Allein dass der flamen eines Kaisers immer aus den Sodales desselben Kaisers genommen wird, ist wenigstens nicht erwiesen; wir wissen nur, dass Germanicus und sein Sohn Nero zugleich flamines und Sodales Augustales waren, ungewiss aber ist, ob diese Aemter einen nothwendigen Zusammenhang unter sich hatten.

72) Capitolin. Ant. Pius 13. An einer andern Stelle M. Ant. ph. 7 nennt er sie *Aureliani* von der gens. Ein *Sodalis Aurelianus Antoninianus* bei Maffei *M. V.* 81, 8. Ihre Fasten behandelt Borghesi in der citirten Abhandlung.

73) Capitolin. M. Ant. ph. 15. Ein *sodalis Antoninianus Verianus* aus der Zeit, wo M. Aurel noch lebte, Grut. 457, 3.

74) Von M. Aurel. Capitolin. Pertin. 15. M. Ant. ph. 29.

75) Capitolin. Pertin. 15. Spartian. Sever. 7.

76) Grut. 379, 7 *Sodali Marciano Aureliano Commodiano Helviano Severiano*. Auch Caracalla gehört in den Cult der Aureliani. Spart. Carac. 11. *Habet templum, habet Salios, habet Sodales Antoninianos.*

77) Lamprid. Alex. 63. Alexander Severus wollte für einen Sohn des Caracalla gelten. Cod. Just. XII, 36, 4. Grut. 191, 8.

78) Hieraus erklärt Borghesi, dass die Hadrianales oft und noch in später Zeit (s. oben Anm. 2970) vorkommen, während die Antoniniani nur aus sechs Inschriften bekannt sind.

79) S. Anm. 2963.

herum noch nachweisbar sind; nach der Velia hin der des Divus Julius, nach dem Palatin hin der des Divus Augustus, nach dem Capitole hin der des Vespasian und Titus, nach der Subura hin der des Antoninus und der Faustina[2980]).

2980) S. Th. I, S. 357. **Mommsen** in *Zeitschr. f. Alterthumswiss.* 1845. n. 65.

Dritter Abschnitt.

Die heiligen Orte und Zeiten.

Je ausführlicher wir in dem vorigen Abschnitte die Priesterthümer behandelt haben, um so kürzer können wir in dem vorliegenden sein, dessen Gegenstand, bei der Besprechung der Amtsthätigkeit der Pontifices schon im Allgemeinen bezeichnet, nur im Einzelnen einer Erörterung bedarf. Heilige Orte (*loca sacra*) sind nämlich solche, welche der Staat durch das collegium der Pontifices consecrirt hat[2981]). Es gehören dahin zunächst nicht die *templa*, d. h. die durch die Augurn inaugurirten Orte; denn obgleich die meisten Heiligthümer Roms auch inaugurirt waren, so gab es doch einerseits *templa*, welche nicht für den Gottesdienst, sondern für politische Zwecke, z. B. für die Senatssitzungen bestimmt waren, wie die *curia Hostilia*, *Pompeia*, *Julia*, andererseits *aedes sacrae*, die keine *templa* waren, wie die *aedes Vestae*[82]). Wahrscheinlich ist dieser Unterschied auch

---

2981) S. S. 223 ff.

82) Gellius XIV, 7, 7. *Tum adscripsit* (Varro) *de locis, in quibus SCtum fieri iure posset, docuitque —, nisi in loco per augurem constituto, quod templum appellaretur, SCtum factum esset, iustum id non fuisse. Propterea et in curia Hostilia et in Pompeia et post in Julia, cum profana ea loca fuissent, templa esse per augures constituta, ut in iis SCta more maiorum iusta fieri possent. Inter quae id quoque scriptum reliquit, non omnes aedes sacras templa esse ac ne aedem quidem Vestae templum esse.* Serv. ad Aen. I, 446. Varro de L. L. VII, 10. *Quod addit templa ut sint tesca, aiunt sancta esse, qui Glossas scrip-*

in architectonischer Hinsicht massgebend, da die Vorschrift des Vitruv[2983]), die *aedes sacrae* müssten nach den Himmelsgegenden angelegt werden, so dass die in der *cella* befindliche Statue nach Westen schaut, die vor ihr stehenden Betenden aber nach Osten, sich auf inaugurirte *templa* zu beziehen scheint, während die runden *aedes*[84]), wenn man aus der der Vesta einen Schluss auf die übrigen machen darf, diese Rücksicht ausser Acht liessen. Dagegen sind hier zu erwähnen die *fana*, d. h. ursprünglich die für den Bau des Tempels bestimmten und zu dem Tempel gehörigen Plätze[85]) in der Ausdehnung, wie sie die *pontifices* consecrirten[86]), die *delubra*, über deren Bedeutung die Alten selbst

---

serunt. Id est falsum: nam curia Hostilia templum est et sanctum non est. Sed hoc ut putarent, aedem sacram templum esse, factum, quod in urbe Roma pleraeque aedes sacrae sunt templa, eadem sancta. Ueber die *curia Hostilia*, die auch Livius I, 30 *templum* nennt, s. Th. 1, S. 284.

2983) Vitruv. IV, 5. *Aedes autem sacrae deorum immortalium ad regiones, quas spectare debent, sic erunt constituendae, uti — signum, quod erit in cella collocatum, spectet ad vespertinam coeli regionem, uti qui adierint ad aram immolantes aut sacrificia facientes, spectent ad partem coeli orientis, et simulacrum, quod erit in aede, et ita vota suscipientes contueantur aedem et orientem coeli, ipsaque simulacra videantur exorientia contueri supplicantes et sacrificantes; quod aras omnes deorum necesse esse videatur ad orientem spectare.* Er meint übrigens, dass die Seiten der Tempel selbst nach den Himmelsgegenden liegen müssen, da er von *aedes quadratae* redet; erst c. 8 bespricht er die *aedes rotundae.* Vgl. Serv. ad Aen. II, 512 *Varro locum quatuor angulis conclusum aedem docet vocari debere.*

84) Serv. ad Aen. IX, 408. *Aedes autem rotundas tribus diis dicunt fieri debere, Vestae, Dianae vel Herculi vel Mercurio.* Eine *aedes rotunda Herculis* erwähnt Liv. X, 23; bekanntlich gab es später auch andre runde Tempel in Rom, und das Pantheon, das ein solcher war, wird auch *templum* genannt (S. Th. I, S. 634). Hieraus dürfte aber nicht zu schliessen sein, dass dieser Name ihm in genauer Bedeutung als einem inaugurirten *templum* gegeben wird.

85) Liv. X, 37. *Jovis Statoris aedem votam ut Romulus ante voverat: sed fanum tantum, id est locus templo sacratus, effatus fuerat. Sacratus* scheint ein Glossem zu sein. V, 50 *fana omnia, quod ea hostes possedissent, restituerentur, terminarentur.*

86) Varro de L. L. VI, 53 leitet das Wort ausdrücklich nicht von dem *effari* der augures (S. Th. II, 3 S. 75), sondern von dem *fari* der pontifices ab: *Hinc effata dicuntur, quod augures finem auspiciorum caelestum extra urbem agris sunt effati ubi esset; hinc effari templa dicuntur ab auguribus; effantur qui in his fines sunt.* 54. *Hinc fana nominata, quod pontifices in sacrando fati sunt finem.* Paulus p. 93. *Fana, quod fando consecrantur.* p. 88 *Fanum — a fando, quod dum pontifex dedicat, certa verba fatur.* Auf die Augurn dagegen bezieht den Ausdruck, wie Livius zu thun scheint, auch Serv. ad Aen.

unklar sind, indem sie darunter theils die Statuen der Götter[2987]) verstehn, theils verschiedene andre Vermuthungen aufstellen[88]); die *sacella*[89]) und *arae*[90]), die *aedes sacrae* und die übrigen *loca sacra*, *religiosa* und *sancta*. Ueber die zuletzt genannten Begriffe[91]) sagt Gaius[92]), *res sacrae* seien solche, *quae diis*

I, 446 *Antiqui enim aedes sacras* [i. e.] *templa ita faciebant, ut prius per Augures locus liberaretur* (nämlich durch *exauguratio*, insofern dort schon ein früheres *templum* war. Liv. I, 55) *effareturque: tum demum a pontificibus consecraretur.* Cicero wollte seiner Tochter Tullia ein *fanum* weihen (ep. ad Att. XII, 18, mehr bei Drumann VI, S. 705) und zwar sollte dies ein *quasi consecratum* sein, damit es *in omni mutatione dominorum* erhalten bliebe (ib. XII, 19); *quasi* fügt er hinzu, weil eine Weihe durch die Pontifices bei diesem Privatheiligthume nicht beabsichtigt wurde; an eine Inauguration aber ist noch weniger zu denken. S. auch Festus p. 351ᵃ. *Sistere fana cum in urbe condenda dicitur, significat loca in oppido futurorum fanorum constituere. Quam*[quam] *Antistius Labeo ait in commentario XV iuris pontifici, fana sistere esse lectisternia certis locis et dis habere.* Labeo meint die Fälle, wo Lectisternien z. B. auf dem forum, nicht in Tempeln, angestellt wurden (s. oben S. 58), also wieder die Plätze für das *lectisternium*.

2987) Paulus p. 73. *Delubrum dicebant fustum delibratum, hoc est decorticatum, quem venerabantur pro deo.* So auch Masurius Sabinus bei Serv. ad Aen. II, 225. V, 56. Pseudo-Ascon. in Divin. p. 101 Or.

88) Entweder sollen es sein *delubra multarum aedium, sub uno tecto a diluvio pluviae munitarum* (Pseudo-Ascon. l. l. Serv. ad Aen. II, 255), oder Orte, wo man *corpus abluit* vor dem Opfer (Pseudo-Ascon. l. l. Cincius bei Serv. ad Aen. II, 225), oder *in quo homines pericula sua deluunt*, indem sie dort ihre Gelübde erfüllen. Fronto de diff. vocab. p. 471 Frankf. Vgl. Macrob. Sat. III, 4, 1. *Ergo delubrum quid pontifices proprie vocent, — requiramus. Varro libro III rerum divinarum delubrum ait alios aestimare in quo praeter aedem sit area adsumpta deum causa, ut est in Circo Flaminio Iovis Statoris: alios in quo loco dei simulacrum dedicatum sit et adiecit: sicut locum, in quo figerint candelam candelabrum appellatum, ita in quo deum ponerent — delubrum.* Das Letzte ist ganz verfehlt.

89) Gell. VII, 12, 5 (Trebatius) *in libro de religionibus secundo: Sacellum est, inquit, locus parvus deo sacratus cum ara.* Nach Festus p. 318 [loca] *Dis sacrata sine tecto.*

90) S. Merkel ad Ov. Fast. p. CXVII sqq.

91) Varro brauchte als allgemeine Bezeichnung den Ausdruck *loca religiosa* und handelte von diesen im VII. Buche der *antiquitates divinae*. Und allerdings hat der Begriff *religiosus* einen weiteren Umfang als der Begriff *sacer*. Denn templa sind *sacra* und *religiosa* (Festus p. 289ᵃ *Religiosum ac sacrum est, ut templa omnia atque aedes, quae etiam sacratae dicuntur*), aber *religiosa* und nicht *sacra* sind Gräber (Festus l. l.) Grabmäler, Mausoleen und die dazu gehörigen Haine und Gärten. Fest. l. l. u. 278ᵇ. Frontin. de controv. p. 23, 3 L. 57, 18. Rudorff *Die Schriften der R. Feldmesser* II, S. 460 ff.; ferner Orte von unglücklicher Erinnerung und Bedeutung wie die Doliola (Th. I, S. 484), der *campus sceleratus* (Paulus p. 332), die porta Carmentalis (Th. I, S. 137) und anderes bei Merkel a. a. O. p. CXLV.

92) Gaius II, 3 ff. *Divini iuris sunt veluti res sacrae et religiosae.*

superis consecratae sunt, religiosae, quae diis Manibus relictae sunt; die *sanctae* gehören nur insofern hieher, als sie, wie die *sacrae* und *religiosae*, einen Gegensatz zu den *res profanae* bilden, wie *muri* und *portae*, und sind, weil sie gleichsam eine Mittelklasse zwischen den *sacrae* und *religiosae* einerseits und den *profanae* andererseits bilden, nur *quodammodo divini iuris*[2993]). Aber der Unterschied der *sacrae et religiosae res* scheint von den späteren Juristen aus einer einzelnen Art der *res religiosae* abstrahirt und nicht der ursprüngliche zu sein, da nicht alle *loca religiosa* den Manen heilig sind[94]). Vielmehr ist die Hauptsache, dass *loca sacra* „*rite et per pontifices deo consecrata sunt*[95]); *religiosum locum unusquisque sua voluntate facit*"[96]); so dass *religiosus* der allgemeine Begriff ist, *sacer* der specielle, bei welchem die Weihe des *pontifex* das Bedingende ist. Man darf also zu den *loca religiosa* dreierlei rechnen, einmal wirklich consecrirte Plätze, wie die Haine[97]), ferner die *casa Romuli*, das *Lupercal*, die *ficus Ruminalis*[98]), das

---

4. *Sacrae sunt, quae diis superis consecratae sunt, religiosae, quae diis manibus relictae sunt.* 5. *Sed sacrum quidem solum existimatur auctoritate populi Romani fieri; consecratur enim lege de ea re lata aut senatusconsulto facto. Religiosum vero nostra voluntate facimus mortuum inferentes in locum nostrum.* Dig. XI, 7, 2 §. 4. XXXIX, 3, 17 §. 3. Vgl. Böcking, *Pandekten des R. Privatrechts.* Bonn 1853. 8. S. 248 ff.

2993) Gaius II, 8. Festus p. 278b. Dig. XLIII, 6, 2.

94) Gellius IV, 9 *M. Tullius in oratione de accusatore constituendo* (Divin. in Caecil. 1, 3) *religiosa delubra dicit non ominosa nec tristia, sed maiestatis venerationisque plena. Masurius autem Sabinus in commentariis, quos de indigenis composuit: Religiosum, inquit, est, quod propter sanctitatem aliquam remotum ac sepositum a nobis est. Religiosa altaria* sagt Cic. pr. Planc. 35, 86; *altaria* haben nur die *dii superi.*

95) Institut. II, 1 §. 8.

96) Inst. II, 1 §. 9. Festus p. 289a, 32. *Religiosum ac sacrum est, ut templa omnia atque aedes, quae etiam sacratae dicuntur. At quod per se religiosum est, non utique sacrum est.*

97) Cic. pr. Rabir. perd. r. 2, 7 *Nisi forte de locis religiosis ac de lucis, quos ab hoc violatos esse dixisti, — tibi respondendum putas.* Diese Haine muss Varro nach der Disposition seiner Bücher unter die *loci religiosi* gerechnet haben. Hieher gehört der *lucus Furinae* Th. I, S. 655; *Heterni* Ov. F. II, 67. VI, 105. *lucus Facutalis* Varro de L. L. V, 49; *Mephitis* Th. I, S. 82; *lucus Junonis Lucinae* Varro de L. L. V, 49. *Fauni* Ov. F. III, 295; IV, 649; *Robiginis* Ov. F. IV, 905. Merkel p. CLI; *Deae Diae* S. den Abschn. über die Arvales.

98) S. Th. I, S. 418 ff.

Terentum[2999]), zweitens Gräber, Grabmäler, Mausoleen und die dazu gehörigen Haine und Gärten[3000]), endlich gewisse Orte, die, ohne für den Cult brauchbar zu sein, entweder, wie die *dies religiosi*, durch ein unglückliches Andenken für unheilbringend gelten[1]), oder in Folge einer heiligenden Erinnerung mit Scheu betreten werden, wie die *Doliola*, wo die Vestalinnen bei der gallischen Eroberung ihre sacra vergraben hatten[2]), oder die die Götter selbst in Anspruch nahmen, wie die Blitzgräber[3]).

Wie die heiligen Orte, so sind die heiligen Zeiten fixirt durch die Bestimmung der Pontifices, denen die Anfertigung des Calenders oblag[4]). Ueber die Einrichtung dieses Calenders ist Th. II, 3 S. 60—65 und über die uns erhaltenen Calendarien Th. I, S. 19—24 gehandelt worden, es ist noch übrig, eine Zusammenstellung des eigentlichen Festcalenders selbst zu geben, eine Aufgabe, welche in ihrem ganzen Umfange gegenwärtig noch unlösbar[5]), aber für den Zweck dieses Buches insoweit unerlässlich ist, als es darauf ankommt, die theils bereits besproche-

---

2999) Th. I, S. 628.

3000) Festus p. 278[b], 24; 289[b], 1. Cic. de leg. II, 22, 55. Institut. II, 1, 9. Gaius II, 6; Digest. XI, 7, 2 pr. XI, 7, 2 §. 5. §. 7 ff. XI, 8, 5. Gromat. ed. Lachm. p. 23, 3; 57, 18; 87, 9. Rudorff *Die Schr. d. Roem. Feldmess.* II, S. 460 ff. Die Verletzung der Gräber ist ausserdem nicht nur ein Gegenstand der allgemeinen Gesetzgebung (Pauli sent. rec. 21), sondern auch ein Gegenstand besondrer Anordnungen, welche in der Inschrift des Grabes selbst nach dem Willen des Verstorbenen gemacht werden. S. hierüber Marini *Iscr. Alb.* p. 73—76.

1) So die *Porta Carmentalis*. S. Th. I, S. 137. 138. Andere Beispiele bei Merkel *Ov. F.* p. CXLV.

2) S. Th. I, S. 484. Klausen *Aeneas* II, S. 968.

3) S. S. 249 f. Paulus p. 92. *Fulguritum id quod est fulmine ictum, qui locus statim fieri putabatur religiosus, quod eum deus sibi dicasse videretur.*

4) S. oben S. 233.

5) So lange die von Mommsen versprochene Ausgabe der erhaltenen Calendarien noch auf sich warten lässt, fehlt es für die Untersuchung an einem sicheren Fundamente. Die Abdrücke der Calendarien bei Orelli Vol. II p. 379 ff. sind unzuverlässig und theilweise fehlerhaft; ich benutze daher die besten jetzt vorhandenen Texte derselben, nämlich: Das *Calendarium Maffeiorum* bei Merkel ad Ovid. Fast. p. XII ff.; das *Cal. Amiterninum* bei Mommsen *I. R. N.* 5750; das *Cal. Venusinum* bei Mommsen *I. R. N.* 698; die *Fasti Capranicorum* bei Mommsen l. l. 6748; das *Cal. Farnesianum* bei Mommsen l. l. 6749; das *Cal. Allifanum* bei Mommsen l. l. 4741; die übrigen bei Foggini in dem Th. II, 3 S. 61 angeführten Buche.

nen, theils noch nicht erwähnten bedeutenden Tage des Jahres, wenn gleich ohne Berücksichtigung der Veränderungen, welche zu verschiedenen Zeiten und zu verschiedenen Zwecken in der Redaction der Calendarien vorgenommen wurden[3006]), übersichtlich für den practischen Gebrauch zusammenzustellen.

In den uns erhaltenen Calendarien, von welchen das älteste, das Cal. Maffaeiorum, zwischen 757—759 (4—6 p. Chr.) verfasst ist[7]), zerfallen die regelmässigen Festtage (*feriae legitimae*[8]) in die seit alter Zeit bestehenden Staatsfeste und die auf die kaiserliche Familie bezüglichen Supplicationen[8a]) und Festtage; die ersteren aber wieder in die grossen Hauptfeste, welche in der folgenden Uebersicht durch den Druck bezeichnet sind, und die Dedicationstage der einzelnen Tempel, welche jährlich durch Opfer und zum Theil durch Spiele begangen wurden (*natales deorum*[9]). Hiemit ist aber nicht die Zahl der Feste erschöpft, da die Calender nur die *statuti dies*[10]), d. h. die feststehenden Feiertage enthalten, zu welchen die nicht in allen Calendarien besonders erwähnten Opfer an den Kalendae, Nonae und Idus

---

3006) Ueber die Veränderungen, welche zu verschiedenen Zeiten in der Ansetzung der *dies nefasti* und *feriae* beliebt wurden, s. d. Untersuchung bei Merkel. Was die Zwecke betrifft, so sind von den Staatscalendern, die der pontifex maximus redigiren liess, die Festcalender des kaiserlichen Hauses und die *ferialia* einzelner Gegenden und Collegien zu unterscheiden. In die erste Kategorie gehört das *Calendarium Cumanum*, wovon ein grösseres Fragment von Kellermann in O. Jahn *specimen epigraphicum* p. 1—22, ein kleineres von Mommsen *Bullett.* 1846. p. 79 und *Rhein. Museum* N. F. IV, 629 herausgegeben, später der ganze Text in Mommsen *I. R. N.* 2557 edirt ist, und wahrscheinlich das *Cal. Antianinum*, gefunden 1713 in den Ruinen von Antium; in die zweite Kategorie das Calendarium von Capua, herausg. von Avellino *Opuscoli* III p. 215—307 und Mommsen *Ep. An.* 8 in den *Berichten der sächs. Gesellsch. Ph. H. Cl.* 1850. S. 62 ff., wo über diese Art von Calendarien überhaupt gehandelt ist.

7) Merkel *O. F.* p. XVII.

8) Serv. ad Aen. I, 632. Nicht regelmässig sind die *feriae imperativae* (Macrob. S. I, 16, 6), *quas consules vel praetores pro arbitrio potestatis indicunt*. S. über diese Th. II, 3 S. 65.

8a) S. Kellermann in Jahn *Spec. Epigr.* p. 11. In dem *Calend. Cumanum* wird die *supplicatio* immer besonders bemerkt.

9) S. oben S. 148. 149. Der hier aufgestellte Unterschied ist übrigens nur im Allgemeinen richtig, da einige der grossen Feste sich auch an den *natalis* knüpften.

10) Varro de L. L. VI, 25. Macrob. S. I, 16, 5.

ebenfalls zu rechnen sind[3011]), sondern es giebt unter den *legitimae feriae* noch eine zweite Classe, die *conceptivae*, welche entweder jährlich auf bestimmte oder willkührliche Tage angesetzt werden[12]), in welchem Falle sie *indictivae* heissen[13]), oder auch ausserordentlich entweder einmal oder in grösseren Perioden wiederkehrend concipirt werden[14]) und daher in den Calendern nicht stehen. Auf einen bestimmten Tag scheinen die Caristia concipirt zu sein[15]), welche den 19. Februar fielen[16]), in den Calendarien aber fehlen[17]); auf einen bestimmten Monat die Sementinae, die in den Januar[18]), die Paganalia, die in dieselbe Zeit[19]), die Fornacalia, die in den Februar[20]), die Compitalia[21]), welche Ende December, wenige Tage nach den Saturnalien, gesetzt wurden[22]); am freiesten verfuhr man mit der Conception der Feriae Latinae[23]), welche auch an einen festen Monat nicht gebunden waren. Das *Latiar*[24]) oder die *feriae*

3011) S. oben S. 263. 264. Vgl. Th. II, 3 S. 61 Anm. 206. Füge hinzu Cato de R. R. 143.

12) Macrob. l. l. *feriae conceptivae quae quotannis a magistratibus vel sacerdotibus concipiuntur in dies vel certos vel etiam incertos.* Paulus p. 62, 15.

13) Merkel *O. F.* p. CLV.

14) Varro de L. L. VI, 26. *conceptivae, quae non sunt annales ut hae, quae dicuntur sine proprio vocabulo, aut cum perspicuo, ut Novendiales.* (Vgl. S. 303 Anm. 1990). Grössere Perioden haben die Censorischen lustra, die Säcularfeiern.

15) Val. Max. II, 1, 8. *Convivium etiam solemne maiores instituerunt idque caristia appellaverunt, cui praeter cognatos et affines nemo interponebatur, ut, si qua inter necessarias personas querella esset orta, apud sacra mensae et inter hilaritatem animorum — tolleretur.* Vgl. Merkel *O. F.* p. CLVI.

16) Ovid. F. II, 615 ff.

17) Im Cal. Const. stehn sie, vielleicht aus Ovid; im Cal. Farnes. ist im Februar bemerkt: *Cara cognatio.*

18) S. S. 161.

19) S. S. 160. 161.

20) Ovid. F. II, 525. S. den Abschn. über die *Curiones.*

21) Varro de L. L. VI, 25 *Compitalia dies attributus Laribus compitalibus; ideo ubi viae competunt, tum in compitis sacrificatur. Quotannis is dies concipitur.*

22) S. das Nähere oben S. 162. 163 und über den Ritus dabei S. 203. 204.

23) Ueber das Fest findet man Einiges bei Klausen *Aeneas* II, S. 792 ff. Nägelé *Studien über altitalisches Staats- und Rechtsleben.* Schaffhausen 1849. 8. S. 187.

24) Macrob. Sat. I, 16, 16. *Latiar, hoc est Latinarum solemne.* Dagegen unterscheidet Dio Cass. XLVII, 40 ἐν γὰρ ταῖς ἀνοχαῖς ὁ πο-

Latinae, ursprünglich ein Stammfest der Latiner[3025]) zu Ehren des Jupiter Latiaris auf dem Mons Albanus, in der Art, wie es später gefeiert wurde, organisirt von Tarquinius Superbus[26]), war seitdem ein Fest des lateinischen Bundes, dessen Hauptfeier in dem Opfer weisser Stiere[27]) (*sacrificium Latinarum*[28]) bestand, von welchem jeder Bundesstadt, welche zu dem Opfer erschien, ein Stück zugetheilt wurde[29]). Ging eine Stadt dabei leer aus, oder fiel sonst ein Fehler in der Ceremonie vor, so musste das Opfer wiederholt werden[30]). Ausserdem belustigte man sich mit Schaukeln, welchem Spiele man eine mythologische Veranlassung beilegte[31]). Das Fest war zuerst eintägig, später viertägig[32]) und wurde theils auf dem Mons Albanus von dem Consul[33]), zuweilen von einem besonders dazu ernannten Dicta-

λίαρχος τὰ Λατιάρια, οὔτ' ἄλλως προσήκοντα αὐτῷ, οὔτ' ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ γίγνεσθαι εἰωθότα, ἐποίησε. Cic ad Q. Fr. II, 4, welche Stelle leider corrupt ist: *Dies erant duo, qui post Latinas habentur religiosi: † cetero confectum erat. Latiar erat exiturus.*

3025) Schol. Bob. ad. Cic. pr. Planc. p. 255. Or. Cic. pr. Milon. 31, 85. Serv. ad Aen. XII, 135. Niebuhr *R. G.* II, S. 39. Ambrosch *Studien* I, S. 141. Klausen *Aeneas* II, S. 792 ff.

26) Diesen nennt als Stifter des Festes Dionys. IV, 49. Aurel. Vict. de vir. ill. 8, 2. Es war damals ein Bundesfest für 47 Völker.

27) Arnobius II, 68. Dass es nicht ein Stier war, sondern mehrere, lehrt Liv. XLI, 16.

28) Suet. Caes. 79.

29) Varro de L. L. VI, 25. *Latinae feriae dies conceptivus dictus a Latinis populis, quibus ex Albano monte ex sacris carnem petere fuit ius cum Romanis.* Cic. pr. Planc. 9, 23. *quibus e municipiis vix iam, qui carnem Latinis petant, reperiuntur.* Schol. Bob. ad h. l. p. 256 Or. Liv. XXXII, 1. XXXVII, 3. Plin. H. N. III, 5 (9) §. 69. Dionys. l. l.

30) Liv. V, 17. XXXII, 1. XXXVII, 3. XL, 45. XLI, 16. Dio Cass. XXXIX, 30.

31) Schol. Bob. p. 256 Or. *Itaque ipsis diebus ideo oscillare instituerunt, ut pendulis machinis agitarentur, quoniam eorum* (Latini regis et Aeneae) *corpus in terris non esset repertum, ut animae velut in aëre quaererentur.* Festus p. 194ª. Ueber diesen auch sonst vorkommenden Ritus s. Lobeck *Aglaoph.* I p. 585. vgl. p. 175. Klausen *Aeneas* II, S. 801.

32) Dionys. VI, 95. Plut. Camill. 42. Niebuhr *R. G.* II, 40 der ihm 6 Tage giebt, folgt einer sehr unsicheren Emendation bei Festus p. 194. und liest auch bei dem Schol. Bob. l. l. statt *ipsis diebus: ipsi sex diebus.* Dass das Schaukeln alle 6 Tage vorkam, ist aber wenig glaublich, da verschiedene *ludi* gegeben wurden, welche die Tage ausser dem Tage des *sacrificium* in Anspruch nahmen. Mehrere Tage erwähnt Dio Cass. LIII, 33. Suet. Claud. 4.

33) S. ausser den angeführten Stellen des Livius Nicolaus Da-

tor[3034]) in Gegenwart sämmtlicher andern Behörden[35]) gefeiert, weshalb in Rom während dieser Tage ein *praefectus Urbis feriarum Latinarum* fungirte[36]), theils aber auch in Rom selbst[37]), und hier soll nach den vielfältig wiederholten Aussagen der Kirchenväter eine Ceremonie Statt gefunden haben, bei welcher das warme Blut eines Menschen dem Jupiter Latiaris dargebracht wurde[38]), ein Gebrauch, der uns unverständlich und einer kritischen Erörterung noch bedürftig ist[39]). Was die Zeit des Festes

---

masc. in *Fragm. Hist. Gr.* ed. Müller III p. 429. *ἐνστάσης δέ τινος ἑορτῆς Λατίνης, ὁπότε καὶ τοὺς ὑπάτους εἰς Ἄλβαν τὸ ὄρος ἀναβαίνειν ἔδει.* Dio Cass. LIV, 29.

3034) *dictator feriarum Latinarum causa.* Fasti Capitol. ad a. 409. 496.

35) Strabo V, p. 229. *Ἐνταῦθα* (in Alba) *Ῥωμαῖοι σὺν τοῖς Λατίνοις Διῒ θύουσιν, ἅπασα ἡ συναρχία ἀθροισθεῖσα.* Dionys. VIII, 87.

36) S. Th. II, 2 S. 149.

37) Plin. H. N. XXVII, 7 §. 45. *Latinarum feriis quadrigae certant in Capitolio, victorque apsinthium bibit, credo, sanitatem in praemio dari honorifice arbitratis majoribus.* Diese Spiele unterscheidet von dem *sacrum in Albano* auch Liv. V, 17. *magistratus vitio creatos Latinas sacrumque in Albano non rite concepisse.* c. 19. *Iam ludi Latinaeque instauratae erant.* Die Feier in Rom begann das Fest, das *sacrum in monte* beschloss es; denn gleich nach demselben geben die Consuln in die Provinzen ab. Liv. XXV, 12.

38) Sämmtliche Stellen findet man bei Roeper *Quaest. Pontifical.* Gedani 1849. 4. p. 38. 39. S. besonders Tertull. apolog. 9. *Ecce in illa religiosissima urbe Aeneadarum piorum est Jupiter quidam, quem ludis suis humano proluunt sanguine. Sed bestiarii, inquitis; hoc opinor, minus quam hominis.* Tertull. scorpiace adv. Gnost. 7. *Et Latio in hodiernum Iovi media in urbe humanus sanguis ingustatur.* Cypriani de spect. s. epistola quae inscr. Plebi in evangelio stanti p. 3 app. ed. Oxon. *Plura prosequi quid est necesse, vel sacrificiorum in ludis genera monstrosa describere? inter quae nonnunquam et homo fit hostia latrocinio sacerdotis, dum cruor etiam de iugulo calidus exceptus patera, dum adhuc fervet, et quasi sitienti idolo in faciem iactatus crudeliter propinatur.* Minuc. F. Oct. 21. 30. Lactant. I, 21, 3. Paulini Nolani poem. adv. paganos. 108. *Hinc Latiare malum prisci statuere Quirites, Ut mactatus homo nomen satiaret inane.* Justin. Mart. Apol. II, 12. Tatian. or. contra Graec. 29. Theophilus ad Autolyc. III, 16. Athanasii or. contra Graec. p. 27. ed. 1686. *καὶ οἱ πάλαι δὲ Ῥωμαῖοι τὸν καλούμενον Λατιάριον Δία ἀνθρωποθυσίαις ἐθρήσκευον.* Auch ein heidnischer Schriftsteller erwähnt den Gebrauch, Porphyr. de abstin. II, 56 p. 203 Rhoer. *ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν τίς ἀγνοεῖ κατὰ τὴν μεγάλην πόλιν τῇ τοῦ Λατιαρίου Διὸς ἑορτῇ σφαζόμενον ἄνθρωπον;*

39) Man erklärt gewöhnlich die Sache so, dass bei dem Latinerfest Gladiatorenspiele gegeben wurden (Hartung *Rel. d. R.* II, S. 20). Eine Erwähnung derselben kann man bei Prudentius in Symmach. I, 396 finden, wo bei der Klage über die Gladiatorenspiele es heisst: *Funditur humanus Latiari in munere sanguis*; nach Tertullian apol. 9 war

betrifft, so gehörte es zu den ersten Pflichten der Consuln, gleich nach ihrem Amtsantritte das Fest zu indiciren und zu feiern, ehe sie in ihre Provinz abgingen[3040]; dies ist indessen nicht so zu verstehen, als wäre es im Januar geschehen)[41], mit welchem Monate die Consuln erst seit 601=153 antraten[42]); das Fest wurde immer erst im Beginn des Frühlings, zuweilen später begangen; im J. 212 v. Chr. dauerte es bis zum 27. April, also vom 24—27. April[43]); im J. 176 war das *sacrum in monte* am 5. Mai[44]); im J. 168 *pr. Id. Apr.* oder *pr. K. Apr.*[45]) d. h. den 12. April oder den 31. März; im J. 56 v. Chr. am 4. April[46]); im J. 27 v. Chr. den 7. Mai; im J. 26 v. Chr. den 1. Mai, im

---

das Blut aber das eines *bestiarius*, was eine *venatio*, d. h. ein Thiergefecht andeutet. Ebenso ist das Opfer in der Stadt auffällig, da ein *Jupiter Latiaris* in Rom nicht bekannt ist, während seine Statue *in monte* mehrfach vorkommt. Dio Cass. XLVII, 40. Lucan. I, 198.

3040) Daher tadelte man den Flaminius, der dies unterliess. Liv. XXI, 63. *ne Latinas indiceret Iovique Latiari solemne sacrificium in monte faceret.* XXII, 1. *Duos se consules creasse, unum habere. Quod enim illi iustum imperium, quod auspicium esse? Magistratus id a domo, Latinis feriis actis, sacrificio in monte peracto, votis rite in Capitolio nuncupatis secum ferre.*

41) Dies meint irrig Linker *Ueber die Wahl des praefectus Urbis feriarum Lat.* in den *Sitzungsberichten der Wiener Acad. Ph. H. Cl.* Bd. X, S. 10.

42) S. Th. II, 2 S. 102.

43) Liv. XXV, 12.

44) *III Non. Mai.* Liv. XLI, 16.

45) Das erste Datum haben die Hdschr. Liv. XLIV, 19, das zweite c. 22. Die nochmalige Erwähnung der *feriae Latinae* in diesem Jahre bei Livius XLV, 3. *Ob eas res — senatus in triduum supplicationes decrevit, ut Latinae edictae a consule sunt in a. IV, et III et pr. Idus Novembres* beruht auf einer Corruptel. Denn die *Latinae* waren bereits gefeiert und sind 4tägig. Fischer *Zeittafeln* i. h. a. liest mit Jac. Gron: *decrevit, et statim edictae a consule sunt*, nämlich *supplicationes*; Marini *Atti* I p. 140[b] dagegen nimmt an, es hätte auch ausnahmsweise das Fest angesetzt werden können, und beruft sich auf Dio Cass. LV, 2, wo es heisst, Tiberius habe eine Ovation erhalten, *τὰ δ' αὐτὰ ταῦτα καὶ τῷ Δρούσῳ ἡτοιμάζετο· καί γε αἱ ἀνοχαὶ δεύτερον τὴν χάριν αὐτοῦ, πρὸς τὸ τὰ νικητήρια ἐν ἐκείναις αὐτὸν ἑορτάσαι, γενήσεσθαι ἔμελλον, ἀλλ' ὁ μὲν προαπώλετο.* Mir scheint in dieser Nachricht eine Verwechselung der *feriae Latinae* und der dem Drusus erlaubten Ovation zu liegen. Denn von dieser heisst es auch schon in der Zeit der Republik, dass sie vom *mons Albanus* begann. Liv. XXVI, 21. (Marcellus) *in monte Albano triumphavit; inde ovans multam prae se praedam in urbem intulit.*

46) Cic. ad. Q. fr. II, 4 und 5.

J. 25 den 5. Juni, im J. 24 den 13. Juni, im J. 23 den 1? Juli[3047]), in späterer Zeit den 11. August, 28. Juni, 25. Juni, 25. Juni, 12. August, 5. Mai[48]). Es ist ferner selbstverständlich, dass in dem Staatscalender die besondern Feiertage der einzelnen *gentes*, *sodalitates* und *collegia* nicht erwähnt werden, weshalb das Fest der Arvales z. B. in ihm keine Stelle findet.

Nach diesen Vorbemerkungen lasse ich das Verzeichniss der aus den Calendarien oder sonstigen Nachrichten bekannten in sacraler Hinsicht bedeutenden Tage folgen.

Januar.

1. Jan.	feriae aescuLAPIO. VEDIOVI. IN INSVLA. (Cal. Praen.) Stiftungsfest des 463 = 291 dedicirten Aesculaptempels. S. Th. I, S. 651 und des Tempels des Vediovis. S. Th. I, S. 652. Merkel *O. F.* p. CXXIV.
1. Jan.	*Solemnis votorum nuncupatio* S. oben S. 219; in der späteren Kaiserzeit die *solennitas consularis* (S. Th. II, 3 S, 243) und Beginn der Consularspiele, die bis in den Februar hinein dauerten. Symmach. ep. VII, 4.
3. Jan.	*Vota pro salute principis.* S. oben S. 219 f.
7. Jan.	VII. IDVS. IANVAR. Eo die caesar PRIMVM. FASCES SVMPSIT. SVPPICATIO. (*supplicatio*) IOVI. (Cal. Cuman.) Regierungsantritt des Augustus 711 = 43 S. Th. II, 3 S. 299. Anm. 1328.
7. Jan.	IMP. CAESAR. AVGVSTVS. HIRTIO. ET. PANSA cos. VII. VIR. EPVL. CREATVS est. (C. Praen. nach Nibby's Vergleichung bei Kellermann in Jahn *spec. epigr.* p. 18.) Augustus, nicht Tiberius, wie Foggini und nach ihm Orelli versteht, wird *VII vir epul.* S. Borghesi *Giorn. Arcad.* XLV p. 330. Vgl. oben S. 167.
8. Jan.	SIGNVM. IVSTITIAE AVGVSti positum appuleio ET. SILIO. COS (C. Pr.) im J. 734 = 20.
9. Jan.	***Agonia*** oder ***Agonales*** Varro de L. L. VI, 12 S. oben S. 264.
11. Jan.	***Carmentalia*** (Varro de L. L. VI, 12. C. Pr. Maff.), bei welchem der Flamen Carmentalis (s. S. 270) und die Pontifices (s. S. 198) in dem *fanum Carmentis* (s. Th. I, S. 137) ein Opfer vollziehn, wobei sie die Carmentis als *Porrima* und *Postvorta* indigitiren. *Carmenta* ist Geburtsgöttin (s. S. 10), welcher Schwangere und Mütter opfern. Plut. Q. R. VII p. 124 R. Klausen *Aeneas* II, S. 884. Merkel

3047) Diese Data giebt das *in monte Albano* gefundene Fragment eines Verzeichnisses der Feriae Latinae bei Mommsen *I. R. N.* 6750.

48) S. die Fastenfragmente der *feriae Lat.* bei Marini *Atti* I p. 129. Sie sind aus Domitian's Zeit und später. Unbrauchbar ist der Text derselben Orelli 2471. 2472, der Marini's Text zwar citirt, aber nicht benutzt hat.

O. F. p. CLXXII. In ihren Tempel darf nichts von einem todten Thiere (*nihil morticinum*) gebracht werden, weil dies ein schlechtes Omen für Geburten ist. Ov. F. I, 629. Varro de L. L. VII, 84. Festus p. 161[a], 3. Dies hatte auch Verrius im C. Pr. erwähnt, wie die noch übrigen Worte OMINE. MORTICINO zeigen.

11. Jan. Natalis der Juturna. Ov. F. I, 463. Serv. ad Aen. XII, 139 *nam et Iuturnae ferias celebrant, qui artificium aqua exercent, quem diem festum Iuturnalia dicunt.* Ueber den Tempel s. Th. I, S. 630.

11. Jan. Schliessung des Janustempels im J. 725 = 29 v. Chr. S. Eckhel *D. N.* VI p. 89. Cal. Pr. zum 11. Jan. s. Foggini p. 10, nicht zum 12ten, wie bei Orelli gedruckt ist, wodurch Zumpt *ad Mon. Anc.* p. 56 getäuscht worden ist.

13. Jan. Dem Augustus wird im J. 727 = 27 die *corona querna* oder *civica* durch ein SCtum decretirt. C. Pr. S. Th. III, 2 S. 442.

15. Jan. Zweiter Tag der ***Carmentalia***, C. Pr. Maff. Ovid. F. I, 627. Die Notiz des C. Pr. ist nach Foggini *Add.* p. 143 zu lesen: HIC DIES DICITVR INSTITVtus a Mamerco Aemilio Dictatore SI FIDENAS EO DIE CEPISSet. S. Liv. IV, 32 vom Jahre 426 v. Chr. Klausen *Aeneas* II p. 884 ergänzt *a Servilio Dictatore a.* 322 = 432 v. Chr.

16. Jan. Octavian erhält im J. 727 = 27 den Titel *Augustus*. Cal. Pr. Cuman. S. Th. II, 3 S. 303. Weichert *Caes. Aug. rell.* p. 69 ff. Merkel *O. F.* p. LX. Kellermann in O. Jahn *spec. epigr.* p. 17 ff.

16. Jan. *Aedes Concordiae dedicata* a. 763 = 10 p. Chr. C. Pr. Ov. F. I, 640. Dio Cass. LVI, 25, der dasselbe Jahr meint. Vgl. Merkel *O. F.* p. CXXV. Ueber den Tempel s. Th. I, S. 311.

16. Jan. Triumph des Tiberius über die Pannonier im J. 765 = 12. C. Praen.

22—24. J. Ludi Palatini. S. Anm. 2949.

27. Jan. Dedication der aedes Castoris und Pollucis 759 = 6 p. Chr. C. Praen. Ovid. F. I, 709. S. Th. I, S. 299.

30. Jan. Dedication der *ara Pacis* 745 = 9 v. Chr. C. Pr. Merkel *O. F.* p. XXXVIII. Zumpt *ad Mon. Anc.* II, 40 p. 55. Kellermann in O. Jahn *Spec. epigr.* p. 15.

Februar.

1. Febr. Dedication des Tempels der Juno Sospita auf dem Palatinus. Ov. F. II, 55. S. Th. I, S. 602.

1. Febr. *Lucus celebratur Asyli.* Ov. F. II, 67. S. Th. I, S. 391. 410.

5. Febr. Augustus erhält den Titel *pater patriae* im J. 2 v. Chr. Cal. Praen. S. Th. II, 3 S. 302.

5. Febr. Dedication des *templum Concordiae in arce.* S. Th. I, S. 409.

13. Febr. Dedication des *templum Fauni in insula* Ov. F. II, 193. S. Th. I, S. 652. Frühlingsfest des Faunus Horat. Od. I, 4, 11. Calpurn. Ecl. V, 26.

13—21. F. *Dies parentales.* Es sind *religiosi* oder *atri.* S. S. 258. Auf den 13. Febr. setzt Ovid. F. II, 195 einen *dies ater* wegen der Niederlage der Fabii an der Cremera im J. 477 v. Chr., während Livius VI, 1. Tac. H. II, 91. Plut. Camill. 19 dieselbe den 18. Juli ansetzen. S. Van Vaassen *Animadv.* p. 198 ff. Merkel p. LXIII. CIII.

15. Febr. ***Lupercalia*** Varro de L. L. VI, 13. C. Maff. Farn. S. S. 288 und Anm. 2730—2777. Nachzutragen ist die Notiz bei Nicolaus Damasc. in Feder *Excerpta e cod. Escurial.* Vol. III p. 145 *μετὰ δὲ ταῦτα ἑορτὴ ἐν τῇ Ῥώμῃ ἐγένετο χειμῶνος, Λουπερκάλια καλεῖται, ἐν ᾗ γηραιοί τε ὁμοῦ πομπεύουσι καὶ νέοι, γυμνοὶ, ἀληλιμμένοι τε καὶ διεζωσμένοι, τούς τε ὑπαντῶντας κατακερτομοῦντες καὶ τύπτοντες αἰγείοις δοραῖς· τότε δὲ ἐνστάσης ἡγεμὼν ᾑρέθη Μάρκος Ἀντώνιος, καὶ προῄει διὰ τῆς ἀγορᾶς, ὥσπερ ἔθος ἦν.* in welcher bemerkenswerth ist die Erwähnung älterer *Luperci* und des Laufes über das *forum.* S. über die Lupercalien auch Lobeck *Aglaoph.* I p. 682.

17. Febr. ***Quirinalia*** Varro de L. L. VI, 13. Cal. Maff. Farn. S. Th. I, S. 570. Festus p. 254. 317[b] und oben Anm. 2750.

21. Febr. ***Feralia*** Varro de L. L. VI, 13. Cal. Maff. s. S. 257.

23. Febr. ***Terminalia*** Varro l. l. VI, 13. C. Maff. Farn. s. S. 161. Ovid. F. II, 638—653. Dionys. II, 74. Plut. Num. 16. Plut. Q. R. Vol. VII p. 83 R. Lactant. I, 20, 37. Augustin. de c. d. VII, 7.

24. Febr. *Regifugium.* C. Maff. s. S. 265 f.

27. Febr. ***Equiria*** Varro l. l. VI, 13. C. Maff. Ovid. F. II, 857. S. unten zum 14. März.

März.

1. März *Matronalia* oder *Matronales* (Tertullian de idolatr. 14), der Dedicationstag des Tempels der *Juno Lucina* auf dem Esquilinus (S. Th. I, S. 536 und die genauere Bestimmung des Ortes bei Stephani *Bullett. d. Inst.* 1845. p. 68 f.), an welchem Tage in den Häusern für das Glück der Ehe geopfert, den Frauen Geschenke dargebracht und den Sclaven von den Hausfrauen, wie an den Saturnalien von den Hausherren, Festmahle gegeben wurden. Die Hauptstellen sind: Cal. Praen. FERIAE. MARTI. IVNONI. LVCINAE. EXQVILIIS QVOD. EO. DIE AEDIS EI dedicaTA. EST. PER. MATRONAS QVAM. VOVERAT ALBI.... VEL. VXOR. SI. PVERVM .... OVE. IPS. Da der Tempel nach Plinius 379=375 v. Chr. dedicirt ist, so kann man an den *trib. mil. M. Albinius* (Liv. VI, 30. Foggini *Add.* p. 143) oder an *L. Posthumius Regillensis Albinus, trib. mil.* 373=381 (Borghesi *Fasti Capitol.* II p. 141) denken. Paulus p. 147. *Martias Calendas matronae celebrabant, quod eo die Junonis Lucinae aedes coli coepta erat.* (Anders Serv. ad Aen. VIII, 638). Ovid. F. III, 229—250. Vgl. Merkel *O. F.* p. LXXXII). Horat. Od. III, 8, 1. *Martiis caelebs quid agam calendis, Quid velint flores et acerra turis Plena, miraris, positusque carbo in Cespite vivo.* Dazu der Schol. Cruq. *Kalendis Martiis Matronalia dicebantur eo quod mariti pro conservatione coniugii supplicabant.* Juvenal. IX, 53 nennt das Fest *Femineae calendae.* Dazu dre Schol. *Kalendis Martiis, in quibus Junonis sacra celebrantur a matronis — tunc nam Matronalia sunt.* Auson. Eclog. de feriis Rom. 7. *Matronae quae sacra colant pro laude virorum, Mavortis primi cum rediere dies.* Martial. V, 84, 10. *Scis certe, puto, vestra iam venire Saturnalia, Martias Calendas.*

Macrob. Sat. I, 12, 7. *Hoc mense — — servis coenas adponebant matronae, ut domini Saturnalibus, illae, ut principio anni ad promptum obsequium servos invitarent, hi, quia gratiam perfecti operis exsolverent.* Vgl. Lydus de mens. III, 15. Ueber die Geschenke s. Pomponius Dig. XXIV, 1, 31 § 8 *si vir uxori munus immodicum Kalendis Martiis aut natali die dedisset, donatio est.* Suet. Vesp. 19. *Dabat sicut Saturnalibus viris apophoreta, ita per Kalendas Martias feminis.* Tibull. III, 1, 1. IV, 2, 1 ff. erklärt von Torrentius ad Hor. Od. III, 8 p. 215[b]. Juvenal. IX, 23. Pomponius hatte eine Attellane geschrieben mit dem Titel *Kalendae Martiae*, worin die Stelle vorkam: *Jube modo afferatur munus.* Macrob. Sat. VI, 4 §. 13.

1. März — Auszug der Salii. S Anm. 2526. Dies ist das Fest des Mars, welches Ovid irrig mit dem Feste der Matronen in Verbindung bringt.

1. März — Lorbeer und Feuer im Vestatempel erneuert. S. S. 288.

6. März — Augustus wird pontifex maximus im J. 742=12. Cal. Maff. Praen. Ovid. F. III, 420. Merkel p. XLI.

7. März — *Aedes Vediovis inter duos lucos dedicata.* Cal. Praen. S. Th. I, S. 387. O. Jahn *Berichte der sächs. Gesellsch.* I, S. 421 ff.

10. März — Tiberius wird pontifex maximus 768=15 Cal. Praen. Gori *Inscr. Etr.* I p. 316 n. 64.

14. März — ***Equiria.*** Cal. Maff. Cal. Val. eqVIR. N. FERIAE MARTI. Varro de L. L. VI, 13. *Equiria ab equorum cursu; eo die enim ludis currunt in Martio campo.* S. Th. I, S. 669. Sie waren von Romulus als ein Fest des Mars eingesetzt. Paulus p. 81, 12.

15. März — Fest der Anna Perenna ein plebejisches Fest. Cal. Farn. Vat. Ovid. F. III, 523 ff. und dazu Merkel p. CCXIV ff. Macrob. Sat. I, 12, 6. *publice et privatim ad Annam Perennam sacrificatum itur, ut annare perennareque commode liceat.* Lydus de mens. IV, 39. *εὐχαὶ δημόσιαι ὑπὲρ τοῦ ὑγιεινὸν γενέσθαι τὸν ἐνιαυτόν.* Gefeiert wurde das Fest *via Flaminia ad lapidem primum* (Cal. Vat.) in einem *pomiferum nemus* (Martial. IV, 64, 17).

15. März — *Mamuralia* S. Anm. 2539.

15. März — Cäsar's Todestag, nach Dio Cass. XLVII, 19 ein *dies ater*; vgl. Suet. Jul. 88; doch wie es scheint, nur bis 726=28, in welchem Jahre Octavian die Beschlüsse der IIIviri aufhob. Dio Cass. LIII, 2. Merkel *O. F.* p. VII. XLI. LIX.

16. 17. M. — Umzug bei den Capellen der Argeer. S. S. 202.

17. März — *Agonalia* S. Anm. 1608. 2544.

17. März — ***Liberalia*** Cal. Maff. Farn. Varro de L. L. VI, 14. Ovid. F. III, 713. S. oben S. 308.

17. März — CAESAR III . . . . . . Cal. Farn. Es ist der Tag der Schlacht bei Munda. Bell. Hisp. 31. Plut. Caes. 56.

19—23. M. — ***Quinquatrus***, Dedicationstag des *templum Minervae in Aventino.* Cal. Praen. Festus. S. Th. I, S. 454. Nach Varro ein Tag und zwar der fünfte nach den Idus. Varro de L. L. VI, 13. *Quinquatrus: hic dies unus ab nominis errore observatur proinde ut sint quinque. Dictus, ut ab Tusculanis post diem sextum Idus similiter vocatur Sexatrus, et post diem septimum Septimatrus, sic hic, quod*

erat post diem quintum Idus, Quinquatrus. Vgl. Festus p. 254[b]. Gellius II, 21. Dagegen leiten von den 5 Tagen des Festes den Namen her Ovid. F. III, 810. Porphyr. ad Hor. epist. II, 2, 197. Vgl. Ovid. Tr. IV, 10, 13. Erwähnt wird das Fest als Calendertag Cic. ad fam. XII, 25. II, 12; *pridie Quinquatrus*, d. h. d. 18te Liv. XXVI, 27. Cic. ad. Att. IX, 13, 2; *Quinquatribus ultimis*, d. h. den 23sten Liv. XLIV, 20; *Quinquatria* Sueton. Domit. 4. Cal. Const. Von den 5 Tagen wird *publice* der erste als *natalis Minervae* mit einem Opfer begangen, die vier übrigen mit Gladiatorenspielen (Ovid. F. III, 811 ff.); *privatim* werden alle mit Würfelspiel (Sueton. Oct. 71) und andern Belustigungen (Sueton. Nero 34. Tac. Ann. XIV, 4) gefeiert. Namentlich sind diese Tage *feriae puerorum* (Symmach. ep. V, 85. Horat. epist. II, 2, 197) und *artificum* (*dies artificum* Cal. Praen.); nach Ovid. F. III, 809—831 sind dabei betheiligt Schulkinder, Spinnerinnen, Weber, Walker, Färber, Schuster, Aerzte, Bildhauer und Maler, welche alle im Schutze der Minerva sind.

19. März — Tanz der Salii auf dem Comitium. Anm. 2545.

22. März — Dendrophorie der Mater Magna Anm. 2098. Cal. Const.

23. März — ***Tubilustrium.*** Varro de L. L. VI, 14. Cal. Maff. Farn. Vat. S. Anm. 2547—2556.

24. März — ***Q. REX. C. F.*** Cal. Maff. Pr. Vat. s. S. 265 Anm. 1609. 1610. und Anm. 2557.

24. März — *Dies sanguinis.* s. Anm. 2104.

25. März — *Hilaria* s. Anm. 2106.

26. März — *Requietio* Cal. Const.

27. März — Bad der Cybele im Flusse Almo, s. Anm. 2107—2113.

27. März — HOC. DIE c. CAESAR ALEXANDriam RECEPIT. Cal. Maff.

30. März — *Ara Pacis constituta.* Ovid. F. III, 882, nach Merkel's (p. XLIII) Vermuthung 761 = 8 p. Chr.

31. März — Dedication der *Luna in Aventino.* Cal. Praen. Ovid. F. III, 884. S. Th. I, S. 456. Merkel *O. F.* p. XLIV.

April.

1. Apr. — Privatfest der Frauen, der *Fortuna virilis* und der mit derselben identificirten Venus gefeiert. Cal. Praen. Macrob. S. I, 12, 15. Ovid. F. IV, 145. Lydus de mens. IV, 45. *Ταῖς τοίνυν καλένδαις Ἀπριλίαις αἱ σεμναὶ γυναικῶν ὑπὲρ ὁμονοίας καὶ βίου σώφρονος ἐτίμων τὴν Ἀφροδίτην, αἱ δὲ τοῦ πλήθους γυναῖκες ἐν τοῖς τῶν ἀνδρῶν βαλανείοις ἐλούοντο πρὸς θεραπείαν αὐτῆς μυρσίνῃ ἐστεμμέναι.* S. Merkel *O. F.* p. CXXXVII. CXL. CLXVII. Plut. Num. 19. *τὸν Ἀπρίλιον — ἐν ᾧ θύουσί τε τῷ θεῷ* (der Aphrodite) *καὶ ταῖς καλάνδαις ἐστεφανωμέναι αἱ γυναῖκες μυρσίνῃ λούονται.*

4—10. A. — ***Megalesia***, 7 Tage. Der 11. April ist frei zur Instauration der *ludi circenses.* Merkel *O. F.* p. XLV. Cal. Praen. Maff. Varro de L. L. VI, 15. Ovid. F. IV, 179 ff. Eingesetzt 204 v. Chr. Liv. XXIX, 14. S. oben S. 314; scenische Spiele seit 194 v. Chr. Liv. XXXIV, 54. S. Madvig *Opusc.* p. 102. 103. Ritschl *Parerga* S. 294. 295. Bei dem Feste zogen die Galli in purpurnen Kleidern (Ovid. F. IV, 339) das Bild der Göttin tragend (ib. 185) unter Trom-

peten- und Paukenbegleitung (ib. 181. 185) durch die Stadt; auch kam eine mimische Darstellung der Sage vom Attis vor. Ovid. F. IV, 326. Arnob. IV, 35. V, 42. Dio Cassius LXI, 20. Die Feier veranstalteten die *aediles curules*. Dio Cass. XLIII, 48. Ritschl *Parerga* p. 294.

5. Apr. Stiftungsfest der *Fortuna publica* auf dem Quirinalis. S. Th. I, S. 580.

6. Apr. Tag der Schlacht bei Thapsus 46 v. Chr. Cal. Praen. Ovid. F. IV, 377.

10. Apr. LVDI. IN. CIRCO. Matri. Deorum. Magnae. Idaeae. IN. PALatio. QVOD. EO. DIE. AEDIS. Eius DEDICATA. EST. Cal. Praen. LVD. IN CIRco Cal. Maff. Letzter Tag der Megalesien, Dedicationstag des Tempels der Mater Magna. S. Th. I, S. 422 und oben S. 314. Merkel *O. F.* p. XLV. Nach dem Cal. Maff. ist das Fragment des Cal. Praen., welches Foggini zum 12. Apr. zieht, zum 10ten zu fügen, und der Abdruck bei Orelli sowie die Angabe Th. I, S. 422 Anm. 846 zu verbessern.

12—19. A. ***Ludi Cereris***. 8 Tage. S. S. 308. Es waren Circenses, einmal ausnahmsweise Gladiatorenspiele. Dio Cass. XLVII, 40. Cicero gab sie als Aedilis. Cic. Verr. V, 14, 36. Später vielleicht die von Cäsar eingesetzten *aediles Cereales* (s. Th. II, 2 S. 327. Foggini p. 54), wenn sich anders hierauf der Denar der gens Memmia (Pinder *Die antiken Münzen des kön. Museums* p. 124) bezieht, dessen Revers heisst MEMMIVS AEDilis CERIALIA PREIMVS FECIT.

13. Apr. Dedicationstag der *aedes Iovis Victoris*, gelobt 295 v. Chr. Liv. X, 29. S. Th. I, S. 422 und des *Atrium Libertatis*. S. Th. I, S. 458 ff. Ovid. F. IV, 621.

15. Apr. ***Fordicidia***. Varro de L. L. VI, 15. Cal. Maff. Praen. Vat. S. Anm. 1853 ff. 2053 ff. 2721 ff.

16. Apr. Octavian nimmt den stehenden Titel *Imperator* an im J. 725 = 29. Dio Cass. LII, 41. S. Th. II, 3 S. 294. Den Tag bezeichnet Ovid. F. IV, 675.

19. Apr. ***CERealia***. Cal. Maff. Praen. Varro de L. L. VI, 15. Haupttag der *ludi Cereris*. S. Anm. 2037. Ovid. F. IV, 679.

21. Apr. ***Parilia*** oder ***Palilia*** Varro de L. L. VI, 15. S. Anm. 115 und besonders S. 164. Nach Dio Cass. XLIII, 42 wurde auf diesen Tag im J. 45 v. Chr. eine stehende Feier des Sieges bei Munda gelegt, welcher, den 17. März erfochten, den 20. April in Rom bekannt wurde. Diese Feier ist aber später unterblieben. S. Merkel *O. F.* p. IX.

23. Apr. ***Vinalia*** Varro de L. L. VI, 16. s. S. 276 f.

24. Apr. TI CAESAR. TOGAM. VIRILEM. SVMPSIT. IMP. CAESARE. VII. M. AGRIPPa III Cos. (27 v. Chr.) Cal. Praen.

25. Apr. ***Robigalia*** Varro de L. L. VI, 16. *Robigalia dicta ab Robigo; secundum segetes huic deo sacrificatur, ne rubigo occupet segetes.* Paulus p. 267, 1. *Robigalia dies festus VII Kal. Maias, quo Robigo deo suo, quem putabant robiginem avertere, sacrificabant.* Plin. H. N. XVIII, 29 §. 284. *Robigalia Numa constituit anno regni sui XI, quae nunc aguntur a. d. VII Kal. Mai. quoniam tunc fere segetes rubigo occupat.* Tertullian. de spect. 5. *Numa Pompilius Marti et Robigini (ludos instituit).* Serv.

ad Ge. I, 151. C. Praen. FERIAE. ROBIGO. VIA. CLAVDIA. AD MILLIARIVM V. NE. ROBIGO. FRVMENTIS. NOCEAT. SACRIFICIVm ET LVDI. CVRSORIBVS. MAIORIBVS. MINORIBVSQue FIVNT. Ueber den *Robigus* und die *Robigo* s. S. 16. Das Fest war in dem *lucus Robiginis* (Ovid. F. IV, 907. s. Th. I, S. 178. Foggini p. 64), wohin man in einer Procession (*pompa*) hinauszog. Ovid. l. l. 905. Der *Flamen Quirinalis* opferte einen Hund und ein Schaf (Ov. l. l. 907. 940. Paulus p. 45, 7. Festus p. 285a *Rutilae canes, id est non procul a rubro colore, immolantur, ut ait Ateius Capito, canario sacrificio pro frugibus deprecandae saevitiae causa sideris caniculae*). Die *cursores maiores* und *minores* erklärt Foggini p. 65 als *iuvenes* und *pueri*, wie auch bei dem *ludus Troiae maiores minoresque pueri* vorkommen. Suet. Caes. 39. Oct. 43. Tib. 6. Der Wettlauf zu Fuss wird auch sonst bei römischen Spielen erwähnt. Dionys. VII, 73. Suet. Oct. 43. Plin. H. N. VII, 20 §. 84. In dem Cal. Praen. wird noch hinzugefügt: *Festus est puerorum linoniorum* (*lenoniorum*), *quia proximus superior* (die Vinalia) *meretricum est*. Vgl. Foggini p. 66.

28. Apr. — Stiftungstag des im J. 12 v. Chr. gegründeten palatinischen Heiligthums der Vesta s. Th. I, S. 236. Cal. Praen.

28. Apr. bis 3. Mai — ***Ludi Florae*** oder ***Floralia***, s. oben S. 324, sechstägig.

Mai.

1—3. Mai — Letzte Tage der *Floralia*.

1. Mai — LARalia. Cal. Venus. Dedication der *ara Larum praestitum* Ovid. V, 130, vgl. oben S. 214; und der erste von den zwei von Augustus festgestellten Feiertagen der Lares. S. Th. II, 3 S. 270.

1. Mai — Dedicationstag des Tempels der *Bona Dea*. s. oben S. 288. 289. Derselben Göttin, nämlich der *Maia*, opfert an demselben Tage der *Flamen Volcanalis*. s. S. 270.

7—14. Mai — Die Vestalinnen bereiten die *mola salsa*. s. S. 290.

9. 11. 13. Mai — *Lemuria*. Cal. Maff. Venus. Drei nicht hintereinanderfolgende Tage der bösen Geister, an welchen die Tempel geschlossen und Hochzeiten vermieden wurden. Ov. Fast. V, 419—492. Porphyr. in Horat. epist. II, 2, 209. Varro de vita p. R. bei Nonius p. 93 G. *quibus temporibus in sacris fabam iactant noctu ac dicunt, se lemurios domo extra ianuam eiicere*. Ueber die Bedeutung der Bohnen bei den Lemuralien s. Lobeck *Aglaoph.* I p. 254, wo man die übrigen Stellen findet.

12. Mai — LVDi. MARTis IN. CIRCo Cal. Maff. Dedicationstag des Tempels des *Mars Ultor*. Dio Cass. LV, 10. Ovid. F. V, 545—598. S. Th. I, S. 371.

14. Mai — MARTI. INVICTo Cal. Venus. Der Tag ist *comitialis*, also kein Fest. Foggini erklärt ihn von der Dedication einer Statue des *Mars Invictus*, die in einer freilich zweifelhaften oder schlecht copirten Inschr. Grut. 58, 1 = Orelli 601 erwähnt wird.

15. Mai — Argeeropfer; s. S. 201, wo das Datum zu berichtigen ist.

15. Mai — MER. MAIAE Cal. Venus. zum 16. Mai, auch in Mommsen's Text. Dass aber hier ein Irrthum des Lapidarius vorliegt, und die Bemerkung zum 15ten gehört, geht aus den

übereinstimmenden Zeugnissen hervor, wonach der natalis des 495 v. Chr. dedicirten Tempels des Mercur (Th. I, S. 470. Merkel *O. F.* p. CLXXXII und oben S. 147) auf die Idus des Mai fällt. Liv. II, 21. Paulus p. 148, 3. Ovid. F. V, 676. Auson. eclog. de feriis Rom. 5. Martial XII, 67 *Maiae Mercurium creastis Idus*. Auch das Cal. Constant. hat bei Petavius am 15ten den Natalis MERCurii.

21. Mai | ***Agonalia*** s. S. 264.

23. Mai | ***Tubilustrium*** s. Anm. 2547—2556. Cal. Venus.: FER. VOLCA. N. vgl. Ovid. F. V, 725 *Proxima Vulcani lux est, Tubilustria dicunt. Lustrantur purae, quas facit ille, tubae.*

24. Mai | ***Q. R. C. F.*** s. S. 265 und Anm. 2557.

25. Mai | Dedicationstag des Tempels der *Fortuna primigenia in colle Quirinali.* Cal. Venus. Esquilin. S. Th. I, S. 580.

26. Mai | Cal. Amitern. nach Mommsen's Ergänzung: fer. ex s. c. quoD EO DIE a senatu c. cAESAR c. f. appellatus INVICTVS. EST, wogegen Marini ergänzt quoD EO DIE germanicus CAESAR appellatus INVICTVS EST mit Bezug auf den den 26. Mai 17 p. Chr. gefeierten Triumph des Germanicus. Tac. Ann. II, 41.

29. Mai | Das Cal. Const. hat an diesem Tage *Ludi Honoris et Virtutis* und das Cal. Amit. in dem Fragmente des Mai am Ende quOD EO DIE. Foggini erklärt dies durch Dio Cass. LIV, 18, nach welchem Augustus im J. 17 v. Chr. seine Enkel Caius und Lucius adoptirte, *τήν τε τῆς Τιμῆς καὶ τῆς Ἀρετῆς πανήγυριν ἐς τὰς νῦν ἡμέρας μετέστησε.* S. Merkel p. XIX. L.

Juni.

1. Juni | Fest der *Carna.* s. S. 12. Ihr wird Bohnenbrei geopfert, worauf sich bezieht Macrob. Sat. I, 12, 33. *Kalendae Juniae fabariae vulgo vocantur, quia hoc mense adultae fabae divinis rebus adhibentur.* Ovid. F. VI, 169 f. Varro bei Nonius p. 233 G. Vgl. Merkel *O. F.* p. CLXXXII.

1. Juni | Natalis der *Juno Moneta* Cal. Venus. S. Th. I, S. 409.

1. Juni | Dedication des *delubrum Tempestatis* Ov. F. VI, 193. S. Th. I, S. 516.

1. Juni | Dedication des *templum Martis ad portam Capenam.* Ovid. F. VI, 191. Th. I, S. 511.

3. Juni | Dedication des *templum Bellonae in circo Flaminio.* Cal. Venus. S. Th. I, S. 606.

4. Juni | Dedication des Tempels des *Hercules Magnus Custos in circo Flaminio.* Cal. Venus. Ov. F. VI, 211. S. Th. I, S. 618.

5. Juni | Dedication des Tempels des *Dius Fidius in colle Quirinali.* Cal. Venus. Ov. F. VI, 213. S. Th. I, S. 575.

7. Juni | *Ludi piscatorii.* Ovid. F. VI, 235. S. S. 152 Anm. 898.

8. Juni | Dedication des Tempels der *Mens in Capitolio.* Cal. Venus. Maff. und das Fragment eines Calendariums, gefunden an der Via Graziosa, herausg. von Mommsen *Bullett. d. Inst.* 1850. p. 113. S. Th. I, S. 403.

9. Juni | ***Vestalia.*** Varro de L. L. VI, 17. Cal. Maff. Venus. S. oben S. 290. In diese Zeit fallen die *dies religiosi,* an welchen *penus Vestae aperitur.* Festus p. 250ᵇ, 2.

11. Juni | ***Matralia.*** Cal. Maff. Venus. Paulus p. 125, 19 *Matralia matris Matutae festa.* Dedicationstag des Tempels der

Matuta (Th. I, S. 483), ein Frauenfest, von welchem Sklavinnen ausgeschlossen waren (Plut. Camill. 5. Q. R. 16) und Kuchen geopfert wurden. Ovid. F. VI, 469 ff. Varro de L. L. V, 106. *Testuacium, quod in testu caldo coquebatur, ut etiamnunc Matralibus id faciunt matronae.* Vgl. Merkel *O. F.* p. CLXXXIV.

11. Juni | Dedicationstag des von Servius Tullius geweihten Tempels der *Fortuna.* Ovid. F. VI, 563. S. Th. I, S. 481 ff.

11. Juni | *Aedes Concordiae ante porticum Liviae consecrata* Ov. F. VI, 631. S. Th. I, S. 542.

13. Juni | ***Quinquatrus minusculae.*** Varro de L. L. VI, 17. *Quinquatrus minusculae dictae Juniae Idus ab similitudine maiorum, quod tibicines tum feriati vagantur per urbem et conveniunt ad aedem Minervae.* Ovid. F. VI, 645 ff. Festus p. 149ᵃ. Liv. IX, 30, der drei Tage des Festes angiebt, und die Entstehung desselben im J. 311 v. Chr. erzählt. Val. Max. II, 5, 4. Censorin. 12. *Nam nisi grata esset immortalibus deis (musica) — non tibicinibus — esset permissum — vesci in Capitolio* (S. Anm. 898) *aut Quinquatribus minusculis, id est Idibus Juniis, urbem vestitu quo vellent personatis temulentisque pervagari.* Bei Plut. Q. R. 55 Vol. VII p. 122 R. ist zu lesen *Διὰ τί ταῖς Ἰουνίαις* (statt *Ἰανουαρίαις*) *εἰδοῖς περιϊέναι δέδοται τοῖς αὐληταῖς τὴν πόλιν ἐσθῆτας γυναικείας φοροῦντας.* Ueber das *collegium tibicinum* s. oben S. 175 f. Auf den Maskenaufzug bezieht sich der Denar der *Gens Plautia* bei Eckhel *D. N.* V p. 226. Pinder *Die antiken Münzen des K. Museums* n. 643, über welchen ausführlich handelt Borghesi *Oss. Num.* III, 4 in *Giorn. Arcad.* XXXVII p. 75 ff.

13. Juni | Dedication des *templum Iovis Invicti,* Ovid. F. VI, 644, nach Merkel desselbigen, welchen Livius XXXV, 41 erwähnt. Vgl. Th. I, S. 404.

15. Juni | ***Q. S. D. F.*** Cal. Maff. Venus. S. S. 290.

19. Juni | Dedication der *Minerva in Aventino.* Cal. Amit. Esquil. Ov. F. VI, 722. Abweichend davon setzt Verrius diese Dedication auf den 19. März. S. Th. I, S. 454.

20. Juni | Dedication des *templum Summani ad Circum Maximum.* Cal. Amit. Esquilin. Venus. Ovid. F. VI, 731 ff. S. Th. I, S 473.

23. Juni | *Dies ater,* Tag der Schlacht am Trasimenus. Ovid. F. VI, 760.

24. Juni | ***Dies Fortis Fortunae*** Varro de L. L. VI, 17. Cal. Venus. Amit. Esquilin. Dedicationstag des Tempels der *Fors Fortuna.* S. Th. I, S. 479. Merkel p. XX.

26. Juni | FER EX Sc qVOD EO DIE imp. AVGVStus adoPtavIT sibi FILIVm ti caesarem AELIO et sentio cos. (4 p. Chr.) Cal. Amit. Vgl. Mommsen *Bullett. d. Inst.* 1847. p. 109. Hienach ist bei Velleius II, 103 zu schreiben *VI Kal. Julias* statt *V Kal. Julias.* Auf diese Adoption bezieht sich die Inschr. von Halicarnass C. I. Gr. n. 2657, worin es vom Tiberius heisst *Τιβερίου Ἰουλίου Καίσαρος*, ebenso wie Germanicus *Julius* genannt wird in der Inschr. von Pavia bei Mommsen *Ep. An.* in *Berichten der sächs. Gesellsch.* 1850. S. 317.

27. Juni | Dedication der *aedes Larum in summa sacra via.* Ovid. F. VI, 784. Monum. Ancyr. IV, 7. Wenn sich auf diesen Tempel die Dedicationsinschrift Orelli 1668 bezieht, so ist er 750 = 4 v. Chr. dedicirt.

27. Juni | *aedes Iovis Statoris dedicata.* Ovid. F. VI, 785. S. Th. I, S. 113.

29. Juni | Dedication des *templum Quirini in colle.* S. Th. I, S. 570. 571.

31. Juni | Dedication des *templum Herculis Musarum.* Ov. F. VI, 791 (799). S. Th. I, S. 612 ff. Vgl. Weichert *Imperatoris Caesaris Augusti scriptorum reliquiae. Fasc.* I. Grimmae 1841. 4. p. 71—81.

Juli.

1. Juli | FELICITati IN CAPitolio Cal. Ant. Es ist gemeint der von Caesar am Fusse des Capitol an Stelle der Curia Hostilia erbaute Tempel. S. Th. I, S. 310 f.

4. Juli | Dedication der *ara Pacis* im J. 13 v. Chr. Cal. Amit. S. Th. I, S. 642.

5. Juli | ***Poplifugia*** Varro de L. L. VI, 18. Cal. Maff. Amit. S. S. 267.

6—13. Juli | ***Ludi Apollinares***, acht Tage. S. oben S. 330. Merkel p. XXVIII liest bei Livius XXVII, 23 *Ipse primus ita vovit fecitque a. d. III Idus Quinctiles* (statt *Nonas Quinctiles*). *Is dies deinde solemnis servatus.* Er nimmt an, dass der Hauptlag und der ursprüngliche Tag des Festes der letzte sei, und führt an, dass die Spiele am 5ten auf die Poplifugia gefallen wären, was nach Dio Cass. XLVII, 18 nicht geschehen durfte, λογίου τινὸς Σιβυλλείου ἀπαγορεύοντος, μηδενὶ θεῶν τότε, πλὴν τῷ Ἀπόλλωνι, ἑορτάζεσθαι. Gegen diese Ansicht ist ausser der bei Livius vorzunehmenden Aenderung erstens, dass der Satz, der letzte Tag eines Festes sei der ursprüngliche, nicht ohne Ausnahme ist (bei den Quinquatrus ist der erste Tag der ursprüngliche); zweitens, dass das Fest in der Zeit der Republik wirklich am 5ten begonnen zu haben scheint, s. S. 330; drittens dass die poplifugia auch den 6ten gesetzt werden (Macrob. S. III, 2, 14), so dass die Schwierigkeit der Sache durch Merkel's Vermuthung nicht gehoben wird.

7. Juli | *Sacrificium apud aram Consi.* s. S. 216. 278.

7. Juli | ***Nonae Caprotinae*** (Καπρατῖναι Plut.) Varro de L. L. VI, 18. Macrob. Sat. I, 11, 36. *Nonis Juliis diem festum esse ancillarum — vulgo notum est; — Junoni enim Caprotinae die illo liberae pariter ancillaeque sacrificant sub arbore caprifico in memoriam benignae virtutis, quae in ancillarum animis pro conservatione publicae dignitatis apparuit.* Die Geschichte, die er meint, s. Macrob. l. l. Plut. Rom. 29. Camill. 33. Parall. 30. Varro de L. L. VI, 18. Vgl. Arnob. III, 30. Ovid. Ars am. II, 257. Auson. Eclog. de fer. Rom. 9. *Festa Caprotinis memorabo celebria Nonis, Cum stola matronis demta teget famulas.*

8. Juli | *Vitulatio.* Nach Piso bei Macrob. Sat. III, 2, 14 bezieht sich das Fest der Poplifugia, das er *pridie Nonas*, also den 6ten setzt, auf eine Niederlage der Römer durch die Fidenaten gleich nach der Zerstörung der Stadt durch die Gallier (Varro de L. L. VI, 18. Macr. S. I, 11, 37), die *Nonae Caprotinae* auf den darauf folgenden Sieg der Römer, die *vitulatio* auf das Dankfest, das die Pontifices vollzogen, Macr. S. III, 2, 14, was oben S. 197 Anm. 1164 nachzutragen ist. In den Calendarien der Kaiserzeit kommen nur die *Poplifugia* vor.

12. Juli	Caesar geboren 100 v. Chr. Cal. Amitern. Antiat. s. S. 331 Anm. 2196.
14—19. J.	*Merkatus*, Messe nach den Apollinarspielen. Cal. Maff. Amitern. Vgl. Tertullian adv. nat. 42. *Spectaculis non convenimus, quae tamen apud illos coetus venditantur, si desideravero, liberius de propriis locis sumo.* Merkel p. XIX.
18. Juli	*Dies Alliensis.* Cal. Amit. Antiat. Varro de L. L. VI, 32. Plut. Camill. 19 und mehr bei Van Vaassen *Animadv.* p. 182 198.
19. u. 21. J.	*Lucar.* Cal. Maff. Amit. Paulus p. 119. *Lucaria festa in luco colebant Romani, qui permagnus inter viam Salariam et Tiberim fuit, pro eo, quod victi a Gallis fugientes e proelio ibi se occultaverint.* Masurius bei Macrob. Sat. I, 4, 15.
20—30. J.	*Ludi victoriae Caesaris* C. Amit. Maff. Pinc. Allifan. 11 Tage, wovon die 4 letzten *ludi circenses.* Dio Cass. XLV, 7 vom Jahr 710 = 44; *τόν τε γὰρ μῆνα τὸν Ἰούλιον ὁμοίως ἐκάλεσαν, καὶ ἱερομηνίαις τισὶν ἐπινικίοις ἰδίαν ἡμέραν ἐπὶ τῷ ὀνόματι αὐτοῦ ἐβουθύτησαν.* Wie aus einer Vergleichung von Suet. Jul. 88 und Suet. Oct. 10 hervorgeht, sind dies dieselben Spiele, welche Cäsar der Venus Genetrix vor der Schlacht bei Pharsalus gelobt und zuerst 46 v. Chr. gefeiert hatte (Dio XLIII, 22). Sie wurden aber damals von einem dazu gestifteten Collegium angestellt (s. S. 148), während sie von Augustus später den Consuln (Dio Cass. XLIX, 42) übertragen wurden und als Staatsfest einen neuen Namen erhielten. S. Merkel p. IX.
23. Juli	***Neptunalia*** Cal. Maff. Pinc. Allif. Varro de L. L. VI, 19. Auson. eclog. de fer. Rom. 19.
25. Juli	***Furrinalia*** Cal. Maff. Pinc. Allif. Varro de L. L. VI, 19. S. S. 270.
30. Juli	FORTVNAI HVIVSQue diei iN CAMPO. Dedication eines nicht weiter bekannten Tempels.

August.

	Der Monat *Sextilis* erhielt den Namen *Augustus* 746 = 8 v. Chr. Dio Cass. LV, 6. Macrob. Sat. I, 12, 35. Censorin. 22.
1. Aug.	Tag der Eroberung von Alexandria. Cal. Antiat. S. Th. III, 1 S. 208. Auf dasselbe Ereigniss geht die Notiz des Cal. Amitern.: FERIAE EX S C Q E D IMP CAESAR DIVI F REM PVBLICam TRISTISSIMO PERICVLO LIBERAT. S. Foggini p. 129. Merkel p. XXV.
1. Aug.	Dio Cass. LX, 5 *ἐν γὰρ δὴ τοῦ Αὐγούστου νουμηνίᾳ — ἠγωνίζοντο μὲν ἵπποι — ὅτι ὁ τοῦ Ἄρεως ναὸς ἐν ταύτῃ καθιέρωτο.* Diese Bemerkung mit Borghesi *Annali* XXI (1849) p. 28 auf die Dedication des Templum Martis Ultoris zu beziehn, ist unmöglich, da dieser den 12. Mai dedicirt war. Welcher Tempel aber zu verstehn ist, ist unsicher. S. Th. I, S. 629.
1. Aug.	SPEI. AD. FORVM. HOLITORIVM Cal. Capran. Didicationstag des von Germanicus geweihten Tempels. S. Th. I, S. 601.
1. Aug.	Claudius geboren 744 = 10 v. Chr. Cal. Capr. Dio Cass. LX, 5. Suet. Claud. 2.

2. Aug.	FERiae qVOD EO DIE C CAESar C F IN HISPAN CITER ET QVOD IN PONTO EODem DIE REGEM PHARNACEM DEVICIT. Cal. Amitern. vgl. Cal. Maff. Capran. Antiat. Pharnaces besiegt 47 v. Chr. Afranius und Petrejus 49 v. Chr. S. Drumann *R. G.* III p. 464. Merkel p. XXVI.
3. Aug.	TI. AUG. INLYRICO VICit Cal. Antiat. bei Foggini *Add.* p. 143. Tiberius unterwirft Illyricum 763 = 10 p. Chr. Sueton. Tib. 16. Velleius II, 117. Dio Cass. LVI, 11—17.
5. Aug.	Stiftungstag der *aedes Salutis in colle Quirinali* Cal. Capran. Amit. Antiat. S. Th. I, S. 578. 579. Marini *Atti* I p. 98 f.
8. Aug.	*Soli Indigeti in colle Quirinale sacrificium publicum.* Cal. Capr. Das Cal. Amit. setzt das Opfer den 9. Aug. S. Th. I, S. 589, vgl. oben S. 39.
9. Aug.	Tag der Schlacht bei Pharsalus. Cal. Amit. Antiat. Ueber die Lesung des Cal. Maff. s. Merkel p. XXVIII und über den Tag Drumann *R. G.* III, S. 510.
10. Aug.	FERIAE QVOD EO DIE ARAI CERERI MATRI ET OPI AVGVSTAE EX VOTO SVSCEPTO CONSTITVTAe SVNT CRETICO ET LONG Cos. Cal. Amit. Nach dem Cal. Capr. standen die Altäre *in Vico Jugario* S. Th. I, S. 487. Vgl. oben S. 311. 312. *Longus* oder *Longinus* hält man für einen Cos. suff. des Jahres 760 = 7. Marini *Atti* I p. 15 p. 24 n. 148. Foggini p. 126[b]. Merkel *O. F.* p. XXI; über Creticus s. Borghesi *Annali d. Inst.* XXI (1849) p. 51. 52.
12. Aug.	*Herculi Invicto ad circum maxim.* (*sacrificium*) Cal. Amit. Dagegen im Cal. Capr.: *Herculi Magno Custodi in circo Flamin.* Die letzte Angabe scheint irrthümlich. S. Th. I, S. 618.
12. Aug.	VENERI VICTRICI HONori VIRTVTi FELICITATI IN THEATRO MARMOREO Cal. Amit. S. Th. I, S. 676.
13. Aug.	*Dianae in Aventino* (*sacrificium*) Cal. Amit. Capr. Antiat. S. Th. I, S. 451. Festus p. 343[a], 7. *Servorum dies festus vulgo existimatur Idus Aug. quod eo die Ser. Tullius, natus servus, aedem Dianae dedicaverit in Aventino.* Plut. Q. R. 100. Vol. VII p. 157 R. Auson. ecl. de fer. Rom. 6. Martial. XII, 67. Der Tempel war ein Asyl für Sklaven. Dionys. IV, 26. Schwegler *R. G.* I, 2 S. 714.
13. Aug.	VORTVMNO IN AVENTINO Cal. Amit. VORTVMNO IN LORETO MAIORE Cal. Capr. S. Th. I, S. 453.
13. Aug.	*Castori Polluci in circo Flaminio* Cal. Amit. S. Th. I, S. 619.
14. Aug.	Triumph des Octavian im J. 29 v. Chr. Cal. Antiat. Suet. Oct. 22. Macrob. Sat. I, 12, 35. Serv. ad V. Aen. VIII, 714. Dio Cass. LI, 21.
17. Aug.	***Portunalia*** Cal. Maff. Amit. Capr. Antiat. Varro de L. L. VI, 19. S. oben S. 270.
18. Aug.	DIVO IVLIO AD FORVM. Cal. Amit. AEDIS. DIVI. IVL. DED. S. Th. I, S. 336.
19. Aug.	***Vinalia Rustica.*** Ausser den Calendarien s. Varro de L. L. VI, 20 und oben S. 276.
19. Aug.	Octavian tritt im J. 43 v. Chr. sein erstes Consulat an. Cal. Cuman. (Irrig giebt Velleius II, 65 das Datum *X Kal.*

Oct.), und stirbt an demselben Tage 14 p. Chr. Cal. Amit. Antiat. Macrob. S. I, 12, 35. Dio Cass. LV, 6. LVI, 30 Tac. Ann. I, 9.

20. Aug. INFERiae L. CAESARIS Cal. Antiat. L. Caesar starb 755 = 2 p. Chr. Da die *inferiae* auf den Todestag zu fallen pflegen (s. S. 258 und zum 14. Sept. 9. Oct.), so ist die von Cardinali gegebene Ergänzung der Inschr. Orelli 644 = Visconti *Mon. Gab.* ed. Labus p. III, nach welcher L. Caesar XIII Kal. Oct. (19. Sept.) gestorben sein soll, nicht haltbar. Schon Norisius *C. Pisan.* II, 15 hatte ermittelt, dass der Todestag des Lucius zwischen den 16. und 21. August fallen müsse; nach dem Cal. Antiat. ist nunmehr in der pisanischen Inschr. Orelli 642 zu lesen *A. D. XIII Kal. Sept.*

21. Aug. ***Consualia*** Varro de L. L. VI, 20; *Conso in Aventino sacrificium* Cal. Capr. S. Th. I, S. 451 und oben S. 216. 278. 291. Dagegen setzt Plutarch. Rom. 15 das Fest auf den 18ten. Es war der Tag des Sabinerinnenraubes. S. über die Consualien Schwegler *R. G.* I, S. 471—477.

23. Aug. ***Volcanalia.*** Cal. Maff. Pinc. Varro de L. L. VI, 20. *Volcanalia a Volcano, quod ei tum feriae et quod eo die populus pro se in ignem animalia mittit.* Hienach gehörten sie zu den *sacra popularia.* Cal. Capr.: VOLCANO. IN. CIRCO FLAMINIO. S. Th. I, S. 620. Dio Cass. LXXVIII, 25.

24. Aug. *Lunae in Graecost(asi)* Cal. Pinc. Sonst unbekannt.

24. Aug. *Mundus patet.* S. oben S. 312. Müller *Etrusk.* II, S. 96.

25. Aug. ***Opeconsiva*** *dies ab Ope Consivia, quoius in Regia sacrarium* Varro de L. L. VI, 21. S. Th. I, S. 290 und oben S. 291. Den Tag bezeichnet auch das Cal. Maff. OPIC. Cal. Pinc. und Allifan. OPICON.; das Cal. Capr. setzt hinzu OPI IN CAPITOLIO, wonach es scheint, dass das Opfer in der Kaiserzeit in einem andern Heiligthume, nämlich dem Tempel der Ops auf dem Capitole (S. Th. I, S. 404) gefeiert wurde, wie auch die Versammlungen der Pontifices damals nicht mehr, wie früher, in der Regia statt fanden. S. Th. I, S. 235 und oben S. 205 Anm. 1224.

27. Aug. ***Volturnalia*** Cal. Maff. Capr. Pinc. Allif. oder ***Vortumnalia*** Varro de L. L. VI, 21. S. S. 270.

28. Aug. Hoc Die ARA VICTORIAE IN CVRIA DEDICata est. Cal. Maff. S. Suet. Oct. 100. Dio Cass. LI, 22. Herodian VII, 28. Der Altar wurde erst unter Gratian aus der Curie entfernt. S. oben S. 138.

31. Aug. NATalis C CAESARIS GERMANICI Cal. Capr. Es ist Caligula. Sueton. Cal. 8.

September.

1. Sept. Dedicationstag des von Augustus erbauten Tempels des *Jupiter Tonans* Cal. Amit. Antiat. S. Th. I, S. 407.

2. Sept. Tag der Schlacht bei Actium. Cal. Amit. Capr.

3. Sept. FERiae ET SVPPLICATIONES APVT OMNIA PVLVINARIA QVOD EO DIE CAESar DIVI F VICIT IN SICILIA CENSORINo ET CALVISio COS. Cal. Amit. Wenn die Consuln des J. 39 v. Chr. richtig angegeben sind, so ist der Vertrag von Misenum zu verstehn. Appian. B. C. V, 66—73. Dio Cass. XLVIII, 30—38. Plut. Anton. 32. Vel-

lei. II, 77. Dagegen nehmen Eckhel *D. N.* VI p. 71. Kellermann in O. Jahn *Spec. Epigr.* p. 10 ein Versehen des Cal. Amit. in der Angabe des Jahres an und verstehen die Schlacht bei Messana 718 = 36.

4—19. S. ***Ludi Romani*** oder ***Ludi Romani magni***, 16 Tage. Cal. Maff. Amit. Capr. Antiat. Cic. in Verr. Act. I, 10, 31. Die *Ludi Romani*, auch *magni* oder *maximi* genannt, sind seit der Königszeit gefeiert zu Ehren der drei capitolinischen Götter (Paulus p. 122), früher wahrscheinlich von den Consuln (Ritschl *Parerga* S. 289), seit der Einsetzung der curulischen Aedilen (366 v. Chr.) von diesen. (Niebuhr *R. G.* III, S. 48). Seit Livius Andronicus (240 v. Chr.) sind von ihnen die scenischen Spiele gegeben. Liv. XXIV, 43. Ritschl *Pererga* S. 290 f. Verschieden von den *Ludi Romani magni* sind 1) die *ludi magni*, d. h. Votivspiele, gewöhnlich von zehn Tagen (Liv. IV, 27. V, 19. 31. VII, 11. XXVII, 33. XXX, 27. XXXI, 9. 49. XXXIV, 44. XXXV, 1. XXXVI, 2. 36. XXXIX, 5. 22. XL, 45. XLII, 20). 2) Die *Ludi Capitolini*, welche seit 387 v. Chr. bestanden, und von einem Collegium besorgt wurden. S. S. 147. 148. Festus p. 322[a]. Plut. Q. R. 53 und das Nähere bei Ritschl *Parerga* S. 290. 311 und praef. p. XXIII.

13. Sept. FERiae EX S C Q E D NEFARIA CONSILIA QVAE DE SALVTE TI CAESaris LIBERORVMQue EIVS ET ALIORVM PRINCIPUM CIVITATIS DEQue R P INITA AB M LIBONE ERANT, IN SENATV CONVICTA SVNT. Cal. Amit. S. Tacit. Ann. II, 27.

13. Sept. Fest der Ceres. Die Vestalinnen bereiten zum dritten Male *mola salsa*. s. S. 291.

14. Sept. *Inferiae Drusi.* Cal. Antiat. Todestag des älteren Drusus, Bruders des Tiberius im J. 9 v. Chr. Dio Cass. LV, 1. 2. Mehr bei Eckhel *D. N.* VI p. 176[a].

17. Sept. Consecration des Augustus. Cal. Amit. S. Anm. 2933.

20—23. S. *Merkatus* (Messe) hinter den ludi Romani. Cal. Maff. Capr. Pincian.

23. Sept. *Natalis Augusti*, geboren 691 = 63. Suet. Oct. 5. 31. 94. 100. Gellius XV, 7. Dio Cass. LV, 6. LVI, 30. 46 und die Calend. Vgl. Marini *Atti* II p. 387.

25. Sept. VENERi Cal. Capr. Dagegen im Cal. Pincian. zum 26. Sept. VENERI GENETRICI IN FORO CAESAR. Ueber den Tempel s. Th. I, S. 363. Jahn *Berichte der sächs. Gesellsch.* 1851. S. 123. Merkel *O. F.* p. LI, dass die *ludi Veneris* durch Claudius vom 20. Juli auf diesen Tag verlegt seien.

28. Sept. *Natalis Liviae.* Letronne *Recherches* p. 171. *Recueil des inscript. de l' Egypte* I p. 83. 85. Im Cal. Antiat. das hier lückenhaft ist, war er wahrscheinlich erwähnt.

October.

1. Oct. *Fidei in Capitolio.* Cal. Amit. Ueber den Tempel Th. I, S. 403; in dem Militärdiplom bei Cardinali I heisst er *aedes Fidei populi Romani in Capitolio.* Vgl. Mommsen *Bullett. d. Inst.* 1845. p. 123; über das Opfer s. oben S. 278. 279.

4. Oct.	*Ieiunium Cereris* Cal. Amit. S. oben S. 310.
5. Oct.	*Mundus patet* s. S. 312.
5—12. O.	*Augustalia*, nach Augustus Tod achttägig. *Ludi Divo Augusto et Fortunae reduci committuntur.* Cal. Amit. S. über die Entstehung des Festes Th. II, 3 S. 272. Anm. 1183.
6. Oct.	*Dies ater* wegen der Besiegung des Proconsul Q. Servilius durch die Cimbern im J. 105 v. Chr. Plut. Lucull. 27. Plutarch Camill. 19.
7. Oct.	*Natalis Drusi, Tiberii filii.* Cal. Cuman. Vgl. Kellermann in O. Jahn *Sp. Ep.* p. 13.
8. Oct.	*Augustus aedem Apollinis dedicavit.* Cal. Antiat. zum 8ten; das Cal. Amit. hat die Note APOLlini IN PALatio zum 9. Oct.
9. Oct.	GENIO PVBLICo (s. Th. I, S. 344), FAVSTAE FELICITATI, VENERi VICTRici IN CAPITOLio (s. Th. I, S. 404) Cal. Amit.
9. Oct.	*Inferiae Germanico* Cal. Antiat.
11. Oct.	***Meditrinalia*** Cal. Maff. Amit., welches hinzusetzt FERiae IOVI. Varro de L. L. VI, 21 *Meditrinalia dies, dictus a medendo, quod Flaccus flamen Martialis dicebat, hoc die solitum vinum novum et vetus libari et degustari medicamenti causa, quod facere solent etiamnunc multi quom dicant: Novum vetus vinum bibo: novo veteri vino morbo medeor.* Paulus p. 123.
12. Oct.	Ursprünglicher, später letzter Tag der *Augustalia;* FERiae eX S C Q E D IMP CAES AVG EX TRANSMARINis PROVINCiis VRBEM INTRAVIT ARAQue FORTunae REDVCI CONSTITuta est. Cal. Amit. Dies geschah 19 v. Chr. s. Eckhel *D. N.* VI p. 100. Zumpt *ad Mon. Anc.* II, 30 p. 54.
13. Oct.	***FONTinalia*** Cal. Maff. Amit. Varro de L. L. VI, 22. *Fontanalia a fonte, quod is dies feriae eius: ab eo tum et in fontes coronas iaciunt et puteos coronant.* Paulus p. 85. *Fontinalia, fontium sacra. Unde et Romae Fontinalis porta* (s. Th. I, S. 133). Frontin. de aquaed. 4. *Fontium memoria cum sanctitate adhuc exstat et colitur.* Ueber die *arae Fontis* s. Th. I, S. 656 und über die Verehrung der Fontes s. das Material bei Rudorff *Die lex de magistris aquarum, eine altrömische Brunnenordnung* in *Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss.* XV, 2 S. 214—227.
15. Oct.	Opfer des Octoberpferdes. S. S. 277.
18. Oct.	IANO AD TEATRRum MARCELLI Cal. Amit. S. Th. I, S. 254. 259. 603.
18. Oct.	*Divus Aug. togam virilem sumpsit.* Cal. Antiat. Im J. 706 = 48. Suet. Oct. 8. Das Cal. Cuman. fügt hinzu: *Supplicatio Spei et Juventuti.*
19. Oct.	***Armilustrium*** Varro de L. L. VI, 22. Cal. Maff. Amit. S. Anm. 2546.
27. Oct.— 1. Nov.	*Ludi Victoriae.* Cal. Maff., zum Andenken des Sieges des Sulla über die Samniter am collinischen Thore im J. 82 v. Chr. Vellei. II, 27, erwähnt Cic. in Verr. act. I, 10, 31. Ascon. in Cic. or. in tog. cand. p. 89. 94 Or. Es waren sechstägige *circenses.*

November.

1. Nov.	Haupttag der *ludi victoriae Sullae.* (IN CIRCO Cal. Antiat. Merkel *O. F.* XXVII) und Tag der Schlacht selbst.

4—17. N. | ***Ludi plebeii***, Cal. Antiat. Maff. Amit., eingesetzt bei der zweiten Secession der plebs im J. 449 v. Chr., s. Ritschl *Parerga* praef. p. XXV; scenisch. Ritschl l. l. p. 268. 288; am 14ten ist die *equorum probatio*, worauf am 15—17ten *ludi in circo* folgen.

6. Nov. | AGRIPPinae IVLiae NATalis, Cal. Antiat. geboren 769=16 p. Chr. s. Eckhel *D. N.* VI p. 255.

13. Nov. | EPVL INDICTivum Cal. Maff.; EPVLVM INDICITVR Cal. Antiat. S. oben S. 293.

16. Nov. | *Tiberii natalis*. Cal. Antiat. Cuman. Suet. Tib. 5. Dio Cass. LVII, 18.

18—20. N. | *Mercatus*. Cal. Maff.

December.

1. Dec. | NEPTVNO PIETATI AD CIRCum FLAMInium. Cal. Amit. S. Th. I, S. 619. 602.

3. Dec. | Opfer der Bona Dea s. S. 289.

5. Dec. | *Faunalia* Horat. Od. III, 18, 10.

8. Dec. | TIBERINO IN INSVLA Cal. Amit. S. Th. I, S. 652.

11. Dec. | ***Agonalia*** s. S. 264.

12. Dec. | CONSO IN AVENTINo s. Th. I, S. 450.

15. Dec. | ***CONSualia*** s. z. 21. August.

15. Dec. | XVIII. K. IANVAR. EO DIE ArA. FORTVNAE. REDVCIS. DEDICATAST. QVAE. CAESAREM. Augustum ex transmariNIS. PROVINCIS. REDuxit. SVPPLICATIO. FORTVNAE. REDVCI Cal. Cuman. Dagegen das Cal. Amit. zum 16. Dec. ARA FORTVNAE REDVCI DEDICata est. Es ist derselbe Altar, der am 12. Oct. 19 v. Chr. constituirt, am 15. Dec. dedicirt wurde, s. hierüber Kellermann in O. Jahn *Sp. ep.* p. 15.

17—19. D. | ***Saturnalia*** Cal. Maff. Amit. Varro de L. L. VI, 22. Der Cult des Saturnus hat verschiedene Epochen durchgemacht und mehrfache Veränderungen erfahren, von welchen wir nur unvollständig unterrichtet sind. Wie Saturnus selbst, der in den Indigitamenten vorkam (s. S. 9), zu den Göttern der Ramnes (s. S. 27. 28) und den Schutzgöttern der Stadt zu rechnen ist (s. S. 22. 207 Anm. 1229. S. 210), so soll die *ara Saturni* und das Fest der Saturnalia älter als die Stadt selbst sein. (Macrob. I, 7, 24 *aram deinde* [Janus] *cum sacris tanquam deo condidit, quae Saturnalia nominavit. Tot seculis Saturnalia praecedunt Romanae urbis aetatem*). Allein einmal wird an dieser alten ara Saturni (s. Th. I, S. 313) *Graeco ritu*, d. h. *aperto capite*, nicht *velato capite* (Macrob. I, 8, 2. Dionys. I, 34. Festus p. 322. Plut. Q. R. 11) geopfert, und zweitens ist der Ursprung des Festes, von dem wir hier reden, die Dedication des von Tullus Hostilius oder Tarquinius Superbus angefangenen und am 19. December 257 = 497 dedicirten bekannten Saturnustempels am Forum (Liv. II, 21 und mehr Th. I, S. 313. vgl. Cal. Amit. zum 17. Dec. FERiae SATVRNO. SATVRN AD FOR.). Schon damals konnte das Fest den Graecus ritus annehmen: entschieden geschah dies im J. 217, wo nach dem Ausspruch der sibyllinischen Bücher die Saturnalien neu organisirt, und vielleicht zuerst aus dem Stiftungsfeste des Tempels in

ein Staatsfest (*δημοτελεῖς — ἑορτάς τε καὶ θυσίας* Dionys. VI, 1) mit griechischem Ritus verwandelt wurden. Liv. XXII, 1. *Decemvirorum monitu decretum est, Iovi primum donum fulmen aureum — fieret — — — postremo Decembri iam mense ad aedem Saturni Romae immolatum est lectisterniumque imperatum (et eum lectum senatores straverunt) et convivium publicum. ac per urbem Saturnalia diem ac noctem clamatum, populusque eum diem festum habere ac servare in perpetuum iussus.* Was nun von dem Ritus der Saturnalien alt, was neu ist, lässt sich schwer entscheiden (vgl. Merkel *O. F.* p. CCXXX); das Bewirthen der Sklaven könnte, obwohl die Römer selbst es als eine Reminiscenz an das goldene Zeitalter betrachten, in welchem alle Menschen gleich waren, erst mit dem Lectisternium im J. 217 seinen Anfang genommen haben, da solche Bewirthungen mit den Lectisternien verbunden sind. S. oben S. 56.

Das Fest war bis zu Cäsars Calenderverbesserung 46 v. Chr. eintägig (Liv. II, 21. XXII, 1. Varro de L. L. VI, 22. Macrob. S. I, 10, 8) und fiel auf den 19. Dec.; seit 46 war es dreitägig, den 17. 18. 19. Dec. Macrob. S. I, 10, 2. *Apud maiores nostros Saturnalia die uno finiebantur, qui erat a. d. XIV Kal. Jan. Sed postquam C. Caesar huic mensi duos addixit dies, sexto decimo coepta celebrari.* Daher *secundis Saturnalibus*, *tertiis Saturnalibus*, d. h. den 18. 19. December. Cic. ad Attic. XIII, 52. Auch unter Augustus wurde das Fest an diesen drei Tagen gefeiert (Macrob. S. I, 10, 4. I, 10, 23), von welchen der 19te Opalia hiess. (Macrob. S. I, 10, 18 *qui dies nunc Opalibus inter Saturnalia deputatur, cum primum Saturno pariter et Opi fuerit ascriptus.* Varro de L. L. VI, 22. Cal. Maff. Amitern.). Unter Tiberius muss ein vierter Tag hinzugekommen sein (vgl. Merkel *O. F.* p. XX), denn Caligula fügte einen fünften hinzu (Dio Cass. LIX, 6. LX, 25. Suet. Cal. 17) und schon in älterer Zeit hatte man privatim das Fest auf sieben Tage ausgedehnt, indem man die 4 folgenden Tage der *Sigillaria*, welche nur *feriati* waren, ohne *festi* zu sein, zu dem Feste hinzu rechnete. (Macrob. S. I, 10, 24. *Sed Sigillariorum adiecta celebritas in septem dies discursum publicum et laetitiam religionis extendit.* I, 11, 49. *Ex illo traditum, ut cerei Saturnalibus missitarentur, et sigilla arte fictili fingerentur ac venalia pararentur quae homines pro se atque suis piaculum pro Dite Saturno facerent. Ideo Saturnalibus talium commerciorum coepta celebritas septem occupat dies, quos tantum feriatos facit esse* (Epicadus), *non festos omnes.* Nach dieser Stelle scheint es, dass, wie mit den *Ludi Apollinares*, den *Ludi Romani* und den *Ludi plebeii* ein Markt (*merkatus*) verbunden war, auch bei den Saturnalien ein Markt Statt fand, an welchem man die *sigilla* kaufte; dieser Markt hiess *sigillaria*, wie die Strasse, wo die *sigilla* zu haben waren, *Sigillaria* genannt wurde. (Gellius II, 3, 5. V, 4, 1. Sueton. Claud. 16. Ner. 28. Digest. XXXII, 1, 102). Wenn Ausonius Ecl. de fer. 31 von diesen Tagen sagt: *Aediles plebei etiam aedilesque curules Sacra, Sigillorum nomine dicta, colunt,* so muss sich dies auf einen der späte-

ren in die Zeit der *Sigillaria* fallenden Festtag der Saturnalien beziehn.

Die öffentliche Feier der Saturnalien bestand in einem *sacrificium publicum* (Dionys. VI, 1) vor dem Saturnustempel am Forum am 17. und am 19. Dec. (Cal. Amit.) und in einem *convivium publicum*, bei dessen Aufhebung man mit dem Rufe *Jo Saturnalia* auseinanderging. (Macrob. S. I, 10, 18. *quo solo die* [den 19. Dec.] *apud aedem Saturni convivio dissoluto Saturnalia clamitabantur.* Vgl. Liv. XXII, 1. Martial. XI, 2, 5. Statius Silv. I, 6, 82. Dio Cass. XXXVII, 4. LX, 19) und bei welchem Senatoren und Ritter die Toga ablegten, und die Synthesis anzogen (Martial. XIV, 1, 1) wie die Arvalen bei ihrem Schmause. Ferner wurde wenigstens zu Ausonius Zeit ein *munus gladiatorium* an den Saturnalien gegeben (Auson. ecl. de fer. Rom. 33. *Et gladiatores funebria proelia notum Decertasse foro: nunc sibi arena suos Vindicat, extremo qui iam sub fine Decembris Falcigerum placant sanguine Coeligenam*) und Lactant. inst. VI, 20, 35 lässt dieselben überhaupt dem Saturnus heilig sein (*venationes* [*et*] *quae vocantur munera, Saturno attributae sunt*, wo *et* nach Lips. *Sat. serm.* I, 5 durch Emendation zugefügt ist).

Privatim beging man diese Tage, an welchen Gerichte (Suet. Oct. 32) und Schulen (Plin. ep. VIII, 7) Ferien hatten, der Krieg ruhte, und selbst Schuldige zu strafen sündlich schien (Macrob. I, 10, 1. 16, 16) in aller Art von Heiterkeit. Man badete schon in der Morgendämmerung (Tertull. Apolog. 42), da man am Tage dazu nicht Zeit hatte; man opferte ein Ferkel (*porcus* Martial XIV, 70 und auf die Saturnalien ist auch mit Meineke zu beziehn Horat. Od. III, 17, 14 *cras genium mero Curabis et porco bimestri Cum famulis operum solutis*), man beschenkte sich, bewirthete sich und unterhielt sich mit geselligen Spielen. Zu den Geschenken gehören namentlich Wachslichter (*cerei*) Macrob. S. I, 11, 49. Varro de L. L. V, 64. Paulus p. 54. Martial. V, 18. und Puppen (*sigillaria*); die ersten haben wohl eine symbolische Beziehung auf das nach der *bruma* wieder zunehmende Licht, und man darf die Saturnalien wohl als ein Fest der Sonnenwende betrachten, wie es auch bei andern Völkern vorkommt (Grimm *D. Myth.* 2te Ausg. S. 593 ff.); wenn aber Macrobius I, 7, 31 auch den *sigillis*, auf falsche Erklärung eines untergeschobenen Orakels bauend, die Bedeutung beilegt, dass sie, wie die Argeerpuppen und die *oscilla* bei den Compitalien (s. S. 202) als ein stellvertretendes Menschenopfer zu betrachten seien, so hat das gar keinen Grund, und richtiger sagt er I, 11, 1 *Sigillaria, quae lusum reptanti adhuc infantiae oscillis fictilibus praebent.* Die *sigilla* oder *sigillaria*, aus Thon (Martial XIV, 182) oder vielleicht auch als Gebäck bereitet (vgl. Lobeck *Aglaoph.* II p. 1079 ff.), bilden das Hauptgeschenk (Senec. ep. 12. Suet. Claud. 12. Spartian. Caracc. 1. Macrob. S. I, 11, 49. Spartian. Hadr. 17 *Saturnalitia et sigillaritia frequenter amicis inopinantibus misit et ipse ab his libenter accepit et alia invicem dedit*), aber auch andre Geschenke (*munuscula*) werden erwähnt. Macrob.

Sat. I, 7, 33. Suet. Aug. 75. Plin. ep. IV, 9, 7. Martial IV, 46, 1. 88, 1. V, 18. 84, 6. VII, 53. VIII, 41, 2. X, 17, 1. Lucian Cronosolon. 14 ff. Bei der Bewirthung speiste man zuerst die Sclaven und liess ihnen alle Freiheit, was das Eigenthümliche des Festes ist. Macrob. S. I, 24, 23 *Hoc enim festo religiosae domus prius famulos instructis tanquam ad usum domini dapibus honorant, et ita demum patribus familias mensae apparatus novatur.* Justin. XLIII, 1 *Saturnus tantae iustitiae fuisse traditur, ut neque servierit sub eo quisquam neque quidquam privatae rei habuerit. — Ob cuius exempli memoriam cautum est, ut Saturnalibus exaequato omnium iure passim in conviviis servi cum dominis recumbant.* Senec. ep. 47, 12. Accius bei Macrob. S. I, 7, 37, zu lesen nach Meineke ad Hor. pr. p. XVIII,

imque diem celebrant, per agros urbesque fere omnes
exercent epulas laeti, famulosque procurant
quisque suos; nostrique itidem, et mos traditus illinc
iste, ut cum dominis famuli epulentur ibidem.

Macrob. S. I, 7, 26 *Saturnalibus tota servis licentia permittitur.* Vgl. I, 11, 1. I, 10, 22. I, 12, 7. Athenaeus XIV, 44 p. 639 b. *ταῖς τῶν Κρονίων ἡμέραις. ἐν αἷς Ῥωμαίων παισὶν ἔθος ἐστὶν ἑστιᾶν τοὺς οἰκέτας αὐτοὺς τὰς τῶν οἰκετῶν ἀναδεχομένους λειτουργίας.* Dio Cass. LX, 19 *ἐν τοῖς Κρονίοις οἱ δοῦλοι τὸ τῶν δεσποτῶν σχῆμα μεταλαμβάνοντες ἑορτάζουσι.* Lucian. Cronosolon. 18. Zu den Spielen, mit welchen man sich belustigte, gehörte namentlich das Würfelspiel (Suet. Oct. 71. Martial IV, 14, 7), wobei man um Nüsse (Martial V, 30, 8), und, was sonst von den Aedilen verboten war, um Geld (Martial XIV, 1, 3) spielte, und die Jugend einen König auslooste oder auswürfelte, der dann allerhand Scherze angab. Tac. Ann. XIII, 15. *festis Saturno diebus inter alia aequalium ludicra regnum lusu sortientium evenerat ea sors Neroni.* Arrian. disc. Epict. I, 25 *Ἐν Σατουρναλίοις λέλογχε βασιλεύς· ἔδοξε γὰρ παῖξαι ταύτην τὴν παιδιάν· προστάσσει. Σὺ πίε, Σὺ κέρασον, Σὺ ᾆσον, Σὺ ἄπελθε, Σὺ ἐλθέ.* Lucian. Saturn. 3. *(Ὁρᾷς, ἡλίκον τὸ ἀγαθὸν) ἔτι καὶ βασιλέα μόνον ἐφ᾽ ἁπάντων γενέσθαι, τῷ ἀστραγάλῳ κρατήσαντα, ὡς μήτε ἐπιταχθείης γελοῖα ἐπιτάγματα, καὶ αὐτὸς ἐπιτάττειν ἔχοις, τῷ μὲν αἰσχρόν τι περὶ αὐτοῦ ἀναβοῆσαι, τῷ δὲ γυμνὸν ὀρχήσασθαι, κ. τ. λ.* Eine phantastisch ausgeschmückte und in den Einzelheiten sehr zu prüfende Schilderung des Festes findet man in Böttiger's *Klein. Schr.* III, S. 196 ff.

21. Dec. DIValia. Cal. Maff. *Feriae Divae Angeroniae* Macrob. S. I, 10, 7. **Angeronalia** Varro de L. L. VI, 23. Paulus p. 17. Plin. H. N. III, 5 §. 65 vgl. oben Anm. 1175. Nicht bekannt geworden ist mir Sichel *Description d'une pierre gravée avec des recherches sur les Divalia et les Angeronalia des Romains* in *Revue Archéolog.* 1846 Janv.

21. Dec. *A. d. XII Kal. Jan. Herculi et Cereri faciunt sue praegnante panibus mulso.* Macrob. S. III, 11, 10.

22. Dec. *Undecimo autem Kal. feriae sunt Laribus dedicatae, quibus aedem bello Antiochi Aemilius Regillus praetor in campo Martio curandam vovit.* Es ist der Tempel der *Lares per-*

marini. S. Th. I, S. 630. vgl. oben S. 214. Auch das Cal. Praen. hat zu diesem Tage laribus permaRINIS IN PORTu. S. Foggini p. 79. In dem Orelli'schen Abdruck ist hier wie bei den gleich folgenden Larentinalia alles in Verwirrung und zu einem falschen Datum gesetzt.

23. Dec. **Larentinal**, *quem diem quidam — Larentalia appellant.* Varro de L. L. VI, 23. Bei Lactant. I, 20, 4 *Larentinalia.* Vgl. Ovid. F. III, 57. Macrob. S. I, 10, 11. Cal. Maff. Praen. zum 23sten (falsch bei Orelli zum 25sten). Das Fest der *Acca Larentia.* S. oben S. 165. 198. 213. 278 und den Abschn. über die Arvales.

Vierter Abschnitt.

Der Ritus.

Das ganze Alterthum kennt zweierlei Mittel, die Gnade der Götter zu erhalten und zu erwerben, Gebet und Opfer einerseits, und andererseits Festspiele, welche letzteren bei den Römern wie bei den Griechen dem Gottesdienste angehören. Wir werden daher von beiden Arten des Cultus einzeln zu handeln haben.

A. Gebet und Opfer[3049]).

Rein an Leib und Seele muss man zum Beten gehn, mit gewaschenen Händen[50]), keuschem Leibe[51]), keuschem Sinne[52]) und reinem Gewissen[53]); rein muss das Kleid[54]), das Opfer-

---

3049) S. Brissonius *de form.* Lib. I. Lasaulx *Studien des classischen Alterthums.* Regensburg. 1854. 4.

50) Liv. XLV, 5. Virgil. Catal. 6, 6. Plautus Amphitr. V, 1, 41. Aulular. III, 6, 43. Tibull. II, 1, 14. Senec. Q. N. III, praef. *puras ad caelum manus tollere.* Dionys. VII, 72. Festus p. 161ª, 15 und zwar mit fliessendem Wasser. Ov. F. IV, 778; *vivo flumine* Virg. Aen. II, 720 u. das. Servius. Liv. I, 45. Lactant. V, 20. Serv. ad Aen. VIII, 33. Lasaulx S. 153.

51) Tibull. II, 1, 11. Lamprid. Alex. 29. Ovid. Amor. III, 7, 53. Persius II, 15.

52) Cic. de leg. II, 10, 24.

53) Ovid. F. II, 621. Statius Silv. III, 3, 12. Gratius Faliscus Cyneget. 447 ff. Anderes bei Lobeck *Aglaoph.* I p. 15 ff. Man kann auch durch äussere Dinge zum Opfern unrein werden; so *funere pollui* Serv. ad Aen. XI, 2. 143. IV, 507.

54) Tibull. I, 10, 27. II, 1, 13. Virg. Aen. IV, 683. XII, 169. *Pura vestimenta* sind nach Paulus p. 248, 9 *non obsita, non fulgurita, non funesta, non maculam habentia.*

gefäss[3055]), das Opfer[56]), und wohlgefällig dem Gotte der Opfernde sein[57]). In ehrfurchtsvollem Schweigen[58]), damit nicht ein unvorsichtiges Wort zum *omen* werde[59]), stehen die Theilnehmenden, ihre Aufmerksamkeit auf das Gebet gerichtet[60]); um vor bösem Omen zu behüten und eine Unterbrechung des Opfers zu verhindern[61]) bläst während des Opfers ein *tibicen*[62]) und

---

3055) *vasa pura.* Plaut. Amph. V, 1, 74. Capt. IV, 2, 81.

56) Varro de R. R. II, 4. S. besonders Plin. H. N. VIII, 51 §. 206. *Suis fetus sacrificio die quinto purus est, pecoris die VII, bovis tricesimo. Coruncanius ruminalis hostias donec bidentes fierent puras negavit.* vgl. X, 56 §. 156. Paulus p. 14, 14 s. v. *agnus.* Ueber *bos bidens* Paulus p. 35. Gewöhnlich versteht man aber unter *ambidens* (Paulus p. 4), *duidens* (ib. p. 66) oder *bidens* (ib. p. 33) ein Schaf. Ausführlich handelt davon Macrob. S. VI, 9, 1—7.

57) Bei vielen Opfern war nur die Anwesenheit gewisser Personen erlaubt; von dem bei der *ara maxima* waren Frauen ausgeschlossen, bei den meisten Opfern *libertini* (s. oben S. 55). Paulus p. 82, 8 *Exesto, extra esto. Sic enim lictor in quibusdam sacris clamitabat: hostis, vinctus, mulier, virgo exesto; scilicet interesse prohibebatur.* Vom Opfer des Mars Silvanus Cato de R. R. 83. *Mulier ad eam rem divinam ne adsit, neve videat, quomodo fiat.* Lobeck *Aglaoph.* I p. 17 f. Die Ausgeschlossenen sind das *profanum vulgus.* Hor. Od. III, 1, 1. Ovid. Met. VII, 255. Silius Ital. XVII, 26. Juvenal. II, 89. Claudian. de raptu Proserp. I, 4. Calpurn. Ecl. II, 54.

58) Die Formel ist *Favete linguis* Cic. de div. II, 40, 83. Plin. H. N. XXVII, 2 §. 11. Horat. Od. III, 1, 2. Virg. Aen. V, 71. Statius Silv. II, 7, 19. Martial. X, 87, 3. Ovid. Fast. II, 652. Propert. IV, 6, 1. Paulus p. 222. *Parcito linguam in sacrificiis dicebatur, i. e. coerceto, contineto, taceto.* So auch *sacrificiis favere* Paulus p. 88.

59) Cic. de div. II, 40, 83. Plin. H. N. XXVII, 2 §. 11. Seneca de vit. beat. 26. *Favete linguis. Hoc verbum non, ut plerique existimant, a favore trahitur, sed imperatur silentium, ut rite peragi possit sacrum, nulla voce mala obstrepente.* Serv. ad Aen. V, 71. Donatus ad Terent. Andr. prol. 24. Quintilian. Decl. 265 *in templo vero, in quo verbis parcimus, in quo animos componimus, in quo tacitam etiam mentem nostram custodimus.* Man muss sich namentlich aller *profana* (Tac. Ann. IV, 70) und *male ominata verba* (Horat. Od. III, 14, 10) enthalten, und nur *bona verba* aussprechen. Daher die Formel *bona verba dicere.* Tibull. II, 2, 1. Ovid. F. I, 71. Trist. III, 13, 18. 23. V, 6, 5. ep. ex Pont. III, 4, 47.

60) Bei *sacris publicis* rief der Herold: *Hoc age!* Plutarch. Numa 14. *ὅταν ἄρχων πρὸς ὄρνισιν ἢ θυσίαις διατρίβῃ, βοῶσιν· Ὃκ ἄγε. σημαίνει δὲ ἡ φωνή· Τοῦτο πρᾶσσε, συνεπιστρέφουσα καὶ κατακοσμοῦσα τοὺς προστυγχάνοντας.* Plut. Coriolan. 25. *ὅταν γὰρ ἄρχοντες ἢ ἱερεῖς πράττωσί τι τῶν θείων, ὁ κήρυξ πρόεισι μεγάλῃ φωνῇ βοῶν· Ὃκ ἄγε.* Plut. Q. R. Vol. VII p. 95 R. Senec. de clement. I, 12. Suet. Calig. 58.

61) Eine Störung macht ein *piaculum* nöthig. Arnob. IV, 31. Cic. de har. resp. 11.

62) Plin. H. N. XXVII, 2, §. 11. *tibicinem canere ne quid aliud*

verhüllt nach römischem Ritus der Opfernde selbst das Haupt[3063]), während nach griechischem er unbedeckten Hauptes betet und opfert[64]). Das Gebet verrichtet man stehend[65]), nach Osten schauend[66]), die Hände zum Himmel erhebend[67]); nur zu den Erdgöttern betet man mit den Händen die Erde berührend[68]) und bei Supplicationen liegen namentlich die Frauen mit aufgelöstem Haare auf den Knieen[69]); auch betete man still, den Finger auf den Mund legend[70]); nach dem Gebet aber drehte man sich

---

exaudiatur. Ueber das *collegium tibicinum*, das bei öffentlichen *sacris* fungirte, s. S. 132 Anm. 898. S. 175 und Klausen *Aeneas* II S. 1006.

3063) Dionys. XII, 22. *Αἰνείαν λέγουσι — θῦσαι προαιρούμενον ὅτῳ δή τινι θεῶν, μετὰ τὴν εὐχὴν μέλλοντα τοῦ παρασκευασμένου πρὸς τὴν θυσίαν ἱερείου κατάρχεσθαι, τῶν Ἀχαιῶν ἰδεῖν τινα πρόσωθεν ἐρχόμενον —· ἀχθόμενον δὲ τῷ συγκυρήματι, καὶ πολεμίαν ὄψιν ἐφ' ἱεροῖς φανεῖσαν ὡς πονηρὸν οἰωνὸν ἀφοσιώσασθαι βουλόμενον, ἐγκαλύψασθαι· — τοὺς δὲ ἀπ' ἐκείνου γενομένους ὡς ἕν τι τῶν περὶ τὰς ἱερουργίας νομίμων καὶ τοῦτο διατηρεῖν.* Vgl. c. 23 *ὁ Κάμιλλος, — ἐπειδὴ τὴν εὐχὴν ἐποιήσατο καὶ κατὰ τῆς κεφαλῆς εἵλκυσε τὸ ἱμάτιον, ἐβούλετο μὲν στραφῆναι.* Plut. Q. R. Vol. VII p. 79 R. Macrob. S. III, 6, 17. Virg. Aen. III, 403 ff. Festus p. 322 b, 33. Varro de L. L. V, 130. Liv. X, 7. Val. Flacc. V, 98. Propert. II, 28, 45. Serv. ad Aen. V, 755 *ritu Sabino, id est togae parte capitis velati.* Vgl. Klausen *Aeneas* II, S. 766. 917. Lasaulx S. 155.

64) *Graeco ritu*, d. h. *aperto capite* opfert man dem Saturnus. Paulus p. 119, 14. Plut. Q. R. Vol. VII p. 81. Macrobius Sat. I, 8, 2; I, 10, 22; dem Hercules Macrob. S. III, 6, 17; dem Honos. Plut. l. l. Bei Plautus Curc. III, 1, 19 steht jetzt *Quis hic est, qui operto capite Aesculapium Salutat*, ob richtig, zweifle ich.

65) Martial XII, 77, 1. Virg. Aen. VIII, 68.

66) Virg. Aen. VIII, 68. XII, 172. Ovid. Fast. IV, 777. Val. Flacc. III, 437. Vitruv. IV, 5. Tertullian. Apol. 16. Pacatus Paneg. 3. Lasaulx S. 153.

67) Apuleius de mundo Vol. II p. 276 Bip. *Namque habitus orantium sic est, ut manibus extensis in coelum precemur.* Virg. Aen. II, 687. III, 263. V, 233. X, 667. Ovid. Met. IX, 701. Trist. I, 11, 21. Pedo Albinov. 191; Silius Italic. IV, 671. XV, 561. Liv. V, 21. XXVI, 9. Horat. Od. III, 23, 1.

68) Macrob. S. III, 9, 12.

69) Liv. III, 7. XXVI, 9. Lucan. II, 30. Claudian. 29, 224. So betet auch Claudia bei Ovid. F. IV, 317 und Psyche bei Apuleius Met. VI, 4. Auf die Supplicatio mag sich zunächst auch das Umfassen des Altars beziehn, *aras tangere, tenere, amplecti.* Macrob. III, 2, 9. Virg. Aen. IV, 219. VI, 124, wobei man kniet. Plaut. Rud. III, 3, 32. Apulei. l. l.

70) Plin. H. N. XXVIII, 2 §. 25 und das. Sillig. Silius Italic. XVII, 184. Apulei. Met. IV, 28. Vgl. O. Jahn in d. *Berichten der sächs. Gesellsch. Ph. H. Cl.* 1855. S. 47. Lasaulx S. 155.

rechts um[3071]) und setzte sich dann[72]). Die Opfergaben, welche man in alter Zeit in Rom den Göttern darbrachte[73]), waren Erstlinge der Früchte[74]), *mola salsa*[75]), Speisen[76]), Milch[77]) und Wein[78]); weder blutige Opfer kannten die Gesetze des Numa[79]), noch Weihrauch[80]), der später bei allen Opfern vorkommt[81]). Erst unter den letzten Königen scheinen Thiere geschlachtet zu sein, deren Opfer in späterer Zeit das allgemeine ist. Ueber die

---

3071) Plin. l. l. Sueton. Vitell. 2. Plut. Num. 14. Dionys. XII, 22. 23. Valer. Flacc. Argon. VIII, 243 ff. Lucret. V, 1197. Liv. V, 21. Plautus Curc. I, 1, 70. Die Erklärung des Gebrauches ist unsicher. Müller *Etr.* II, S. 139 nimmt an, nach etruskischem Ritus habe man gebetet mit dem Gesichte nach Norden, und sich dann nach Osten gewendet, was zu der späteren Praxis nicht passt. In dem Tempel des Aesculap in Rom befiehlt umgekehrt der Gott einem Blinden *ἐλθεῖν ἐπὶ τὸ ἱερὸν βῆμα καὶ προσκυνῆσαι, εἶτα ἀπὸ τοῦ δεξίου ἐλθεῖν ἐπὶ τὸ ἀριστερόν* C. I. Gr. n. 5980.

72) Plut. Num. 14.

73) S. Festus p. 253ᵃ s. v. *pollucere merces.*

74) S. S. 44 Anm. 271. Dieses Opfer kommt noch immer in den altrömischen Culten, z. B. der Arvales und den andern ländlichen Festen (s. S. 160) vor. Vgl. Paulus p. 91 s. v. *florifertum.* p. 319 s. v. *sacrima.*

75) S. S. 287.

76) S. S. 209. 292. Hieher gehören namentlich die vielen Arten von Kuchen, die beim Opfer vorkommen, die *strues fertaque* Festus p. 310ᵇ. Paulus p. 85 und mehr bei Marini *Atti* II p. 403 und oben S. 198; *glomus*, Paulus p. 98; *Janual, libi genus, quod Jano tantummodo libatur*, Paulus p. 104; Varro bei Lydus de mens. IV, 2; *pastillum* Festus p. 250; *subucula* Festus p. 309; *summanalia* Paulus p. 349. Auch in Form von Opferthieren Festus p. 360ᵇ. Lobeck *Aglaoph.* II p. 1081, der über die Opferkuchen ausführlich handelt.

77) Geronnene Milch wird geopfert der Rumina, dem Pan, dem Silvanus, der Pales, der Cunina, den Camoenen. S. Schwegler *R. G.* I, 1 S. 421 Anm. 5.

78) Man sagt *vinum inferre* (in aram) und bedient sich der Formel *macte vino inferio esto.* Arnob. VII, 30. 31. *Operae pretium est, etiam verba ipsa depromere, quibus, cum vinum datur, uti ac supplicare consuetudo est: Mactus hoc vino inferio esto*, wo die Formel ausführlich erklärt wird. Servius ad Aen. IX, 641. Cato de R. R. 132. 134. Falsch ist die Erklärung bei Paulus p. 113, 2. Bei der Libation des Weines tranken ihn auch Frauen, denen dies sonst in Rom nicht gestattet war. Serv. ad Aen. I, 737. Weingefässe beim Opfer sind das *armillum* Paulus p. 2. *athanuvium* ib. p. 18. *Cuturnium* ib. p. 51. *simpulum* ib. p. 337.

79) S. S. 44.

80) *Thura et cetera peregrina* sagt Tertull. de spect. 11. „*Novella enim propemodum res est*“ Arnob. VII, 26, wo er ausführlich davon redet.

81) Brisson. l c. 37. 38. 39.

Wahl der Opferthiere hatte jeder Cult und jeder Tempel seine besondern Vorschriften[3082]), deren Gründe allein den *pontifices* bekannt waren (s. S. 222). Schwarze Thiere werden den *Dii Manes* und den unterirdischen Göttern überhaupt[83]), Hunde den *Lares praestites*[84]), der *Mana Geneta*[85]), dem *Robigus*[86]), und auch bei den Lupercalien[87]) geopfert; dem Jupiter sind nicht genehm *tauri*, *verres*, *arietes;* dagegen Stiere wohlgefällig dem Neptun und Apollo[88]), Eber dem Mars[89]); der Tellus wird eine trächtige Kuh[90]), der Ceres eine Sau[91]), der *Diana in Aventino* eine Kuh[92]), dem Liber und Mercur ein Ziegenbock[93]), der Proserpina eine unfruchtbare Kuh[94]), der Minerva ein Kuhkalb[95]) geschlachtet[96]); im Allgemeinen theilt man die Opferthiere ein in *maiores* und *lactentes*[97]), in *victimae*, d. h. Rinder, und *hostiae*, d. h. kleinere Thiere, namentlich Schafe[98]); alle müssen fehlerlos und ausgesucht sein, sie werden vor dem

3082) S. Psellus p. 38 Boisson. Serv. ad Aen. III, 21. 118. 119. 120. VI, 244. Arnob. III, 43 *hic atram, ille niveam desiderat pellem, huic capite velato, illi sacrificandum est nudo.* Ausführlich handelt hievon Arnobius VII, 18—25.

83) Marini *Atti* II p. 688. Bei der Devotion schwarze Schafe. Macrob. S. III, 10. 11.

84) Plutarch Q. R. Vol. VII p. 119 R.

85) Plut. ib. p. 120.

86) Ovid. F. IV, 908. Vgl. oben S. 278. Festus p. 285.

87) Plut. l. l. p. 131 R.

88) Macrob. III, 10, 3—7. Dem Jupiter Latiaris aber wird ein Stier geopfert. Arnob. II, 68.

89) Pomponius bei Macrob. VI, 9, 4.

90) S. S. 311.

91) S. S. 311.

92) S. S. 306 Anm. 2025.

93) Arnob. VII, 21. Ov. F. I, 360.

94) Arnob. VII, 21.

95) Arnob. VII, 22.

96) Dem Priap ein Esel Ov. F. I, 391. Der Isis eine Gans Ov. F. I, 454. Juvenal VI, 538. Andere Beispiele s. oben in dem Abschn. über die Arvales.

97) Cic. de leg. II, 12, 29 und sonst häufig.

98) Fronto de diff. voc. Vol. II p. 482 ed. Mediol. *Victima maior est, hostia minor.* Paulus p. 126 *Maximam hostiam ovilli pecoris appellabant.* S. Marini *Atti* I p. 57. Man sagt aber auch *maiores hostiae* von Rindern.

Opfer geprüft[3099]) und dann erst zum Altar geführt[3100]); leistete das Thier dabei Widerstand[1]), oder entfloh es[2]), so war dies ein unglückliches Vorzeichen. Vor dem Altar wurde die *hostia* geweiht, indem man ihr *mola salsa* auf den Kopf streute (*immolare*[3]), worauf der *victimarius* (s. S. 175), nachdem er gefragt hatte: *Agone?*[4]) sie mit einem Beile[5]) tödtete[6]). War das Opfer ein *consultatorium*, so untersuchte man nun die *exta*, worüber der Abschnitt über die Haruspices S. 366 ff. nachzusehen ist, und brachte dieselben zurechtgeschnitten (*prosecta*) den Göttern dar, wobei, wie bei der Deutung der *exta*, ein kunstgemässes Verfahren beobachtet wurde, über welches uns die dabei vorkommenden Ausdrücke wenig Aufschluss geben[7]).

3099) *Eximiae hostiae* erklärt von Macrob. III, 5, 6. *probatae* Plin. H. N. VIII, 45 §. 183. Cic. de leg. agr. II, 34, 93. Serv. ad Aen. XII, 173. *Optatae hostiae* Festus p. 186[b].

3100) Cic. de div. I, 45, 102. *quum imperator exercitum, censor populum lustraret, bonis nominibus qui hostias ducerent, eligebantur.* Plin. H. N. XXVIII, 2 §. 22; Ovid. Amor. III, 13, 13. Virg. Georg. II, 395.

1) Macrob. S. III, 5, 8.

2) Lucan. VII, 165. Sueton. Caes. 59. Val. Max. I, 6, 12. Dio Cass. XLI, 61. Suet. Galb. 19. Liv. XXI, 63. Tac. Hist. III, 56. Lamprid. Alex. 60. Ammian. XXIV, 6. Silius Ital. XVI, 273. Serv. ad Aen. II, 104.

3) Paulus p. 110. *Immolare est mola, id est farre molito et sale perspersam sacrare.* Festus p. 141[a], 31. Serv. ad Aen. IV, 57. X, 541. *immolari proprie dicuntur victimae, non cum caeduntur, sed cum accipiunt molam salsam. Cato in originibus ita ait: Lavini boves immolatos, priusquam caederentur, profugisse in silvam.* Schol. Horat. Sat. II, 3, 164. Dionys. VII, 72.

4) Senec. Contr. II, 11 p. 185 ed. 1672. *Carnifex manum tollat, deinde respiciat ad patrem et dicat Agon', quod fieri solet victimis?* Varro de L. L. VI, 12. Ovid. F. I, 317 ff.

5) Ovid. Met. VII, 428. Trist. IV, 2, 5. Fast. IV, 415. Wir haben bereits oben andre Arten des Schlachtens erwähnt, wie bei den Fetialen, und andre Opferinstrumente, wie die *secespita* der Pontifices. Bei kleinern Opferthieren heisst es *Supponunt cultros.* Brisson. l c. 19.

6) Die technischen Ausdrücke sind *ferire, caedere,* wovon *caesimonia* oder *caerimonia,* das Opfer, herkommt, *mactare,* auch *facere bove,* über welchen Ausdruck s. Brisson. l c. 28. Marini *Atti* I p. 147 f. 151[a].

7) Man findet dieselben bei Arnob. VII, 24. Er schliesst mit den Worten: *Non magmenta non augmina non mille species — quibus nomina indidistis obscura vulgoque ut essent augustiora fecistis.* Das Wort *magmentum* kommt vor in der *lex arae Narbonensis* Orelli 2489. *Si quis tergere, ornare, reficere volet, quod beneficii causa fiat, ius fas esto: sive quis hostia sacrum faxit, qui magmentum nec pr otollat, id-*

circo tamen probe factum esto: si quis huic arae donum dare augereque volet, liceto. Man sieht, dass *magmentum* etwas ist, das dem Tempel zu Gute kommt, und das sagt auch Varro de L. L. V, 112. *Magmentum a magis, quod ad religionem magis pertinet; itaque propter hoc magmentaria fana instituta locis certis, quo id imponeretur.* Vgl. Serv. ad Aen. IV, 57. *magmentum dicebant, quasi maius augmentum.* Ich möchte also glauben, dass *magmentum* (von dem in *mactare* enthaltenen Stamme) das bezeichnet, was von dem Opfer dem Tempel zufällt, d. h. die Felle (s. die *lex* des Tempels in Furfo Mommsen *I. R. N.* 6011. *Sei quei ad hoc templum rem deivinam fecerit — pelleis coria fanei sunto.*) und die Hörner, welche im Tempel der Diana in Aventino angenagelt wurden. S. S. 306 Anm. 2025. Denn die *lex arae Narbonensis* ist dieselbe, wie die *lex* des Tempels der Diana. Es heisst darin: *ceterae leges huic arae — eaedem sunto, quae sunt arae Dianae in Aventino.* Die Glosse des Placidus p. 485 *Magmentem alii pinguissimum excernere, alii secunda prosecta* ist eine Erklärung von *augumentum*, nach Varro de L.L. V, 112 *quod ex immolata hostia desectum in iecore in porriciendo augendi causa.* und gehört nicht hieher.

Die Spiele.

Von

Prof. D. Ludwig Friedlaender.

Vorbemerkung.

Da Herr Direktor Marquardt verhindert war, diesen Abschnitt zu bearbeiten, habe ich auf seinen und des Herrn Verlegers Wunsch die Ausführung desselben übernommen, wozu mir eine verhältnissmässig nur sehr kurze Zeit gestattet war. Ich bin dadurch in die Lage gekommen, Untersuchungen zu veröffentlichen, die zum Theil noch unfertig sind; doch hoffe ich, dass ich später im Stande sein werde, das hier Angefangene weiterzuführen.

Ludwig Friedlaender.

B. Die Spiele.

Feierliche Schauspiele, seit der ältesten Zeit in Rom ein Theil des Gottesdienstes[3108]), wurden von Staatswegen veranstaltet, theils um die Götter durch Feste zu ehren, besonders bei neueingerichteten Culten[9]); theils um ihren Zorn abzuwenden, namentlich bei Prodigien[10]), Krankheit[11]) und sonstiger Noth[12]); theils um ihnen Dank für ihren Beistand darzubringen und überhaupt glückliche Ereignisse und abgewendete Gefahren festlich zu begehn[13]), theils um ihre Hülfe für die Zukunft zu sichern,

---

3108) Heilige Spiele im engern Sinne hiessen diejenigen, bei denen ein *epulum* Statt fand, nach Dio Cass. LI, 1: *ἀγῶνα — ἱερὸν (οὕτω γὰρ τοὺς τὴν σίτησιν ἔχοντας ὀνομάζουσι) κατέδειξεν.* Vgl. Merkel *Proll.* ad Ovid. Fast. p. IX. und über die Verbindung von Spielen mit einem *epulum* S. 293 f. dieses Theils.

9) z. B. die *Megalesia* bei Einführung des Cultus der *magna mater* Liv. XXIX, 13. Bei der Erbauung des Tempels des Mars Ultor stiftete August jährliche Circusspiele Dio 55, 10.

10) Liv. XLII, 20. Cic. Catil. 3, 8, 19.

11) Liv. VII, 2. Valer. Maxim. II, 4, 4 (Einführung der scenischen Spiele in Rom).

12) z. B. die *ludi Apollinares* Liv. XXV, 12.

13) Hieher gehören die *ludi Romani* (nach glücklich beendetem Kriege mit den Latinern Liv. I, 35), *ludi victoriae Sullanae* (nach Sullas Sieg bei der porta Collina Vellej. II, 27), *ludi plebei* (*pro libertate plebis — aut pro reconciliatione plebis post secessionem in Aventinum* Pseudo-Ascon. in Cic. Verr. I, 10, 31). Vgl. die dreitägigen *ἀγῶνες χαριστήριοι* Dionys. Halicarn. V, 57. In diese sehr umfangreiche Kategorie fallen auch die Spiele bei Dedicationen von Staatsbauten, z. B. Liv. XXXVI, 36; XL, 42.

und zwar wurde oft die Feier vor dem Beginn eines wichtigen Unternehmens, besonders vor dem Auszuge zum Kriege oder vor der Schlacht gelobt, und erst nach der glücklichen Beendigung gehalten (*ludi votivi*[3114]).

In der Kaiserzeit vervielfachten sich sowohl die einmaligen Feiern als die jährlich wiederkehrenden Spiele sehr, da die früher üblichen Veranlassungen fortbestanden[15]), ausserdem aber

3114) Zahlreiche Beispiele von *ludi votivi* bei Spanheim *de praestantia et usu nummorum* II p. 140. Schubert *de Romanorum aedilibus* p. 448 sqq. Werther, *die circensischen Spiele der Römer*. Erste Abtheilung, Programm des Herforder Gymnasiums. 1843. S. 12—18. Ueber die von Dionys. Halic. VI, 10 und 17. VII, 71. Cic. de divinat. I, 26. de harusp. resp. cap. 11 erwähnten, zweimal instaurirten *ludi maximi votivi* vgl. Ritschl *Parerga* zu Plautus und Terenz praefat. p. XXIII—XXVI. — Ludi votivi wurden in Rom von den höchsten Magistraten, im Felde von dem Feldherrn gelobt; im erstern Falle sprach der pontifex max. die Gelobungsformel vor (S. 219, Anm. 1301). Solche vor und im Kriege gelobte Spiele: Liv. IV, 27; V, 19 (Lösung des Gelübdes V, 31). VII, 11. XXVIII, 38 (Lösung ibid. 45). XXXI, 9 (Lösung ib. 44); XXXI, 49; XXXV, 1 (Lösung XXXVI, 36); XXXVI, 2. — Gelübde von Spielen für den Fall, dass der Staat sich nach fünf oder zehn Jahren in demselben Zustande befinden würde Liv. XXI, 6. cf. XXII, 9 u. 10. Die Lösung und Erneuerung des Gelübdes XXVII, 33. Abermalige Lösung XXX, 2. (Wiederholung dieser Spiele XXX, 27). XLII, 28 (*si respublica decem annos in eodem statu fuisset*). Im Cimbrischen und Marsischen Kriege wurden Spiele gelobt, *si respublica in meliorem statum vertisset*, was August (Sueton. Octav. cap. 23) nach der Varusschlacht wiederholte. — Das Geld für die Votivspiele wurde gleich beim Gelübde ausgesetzt und als unantastbar bei Seite gelegt, z. B. Liv. XXII, 10: *ludi magni voti aeris trecentis triginta tribus millibus trecentis triginta tribus triente*; von einer noch zu bestimmenden Summe (*de incerta pecunia*) wurden zuerst im J. 554=200 v. Chr. Spiele gelobt Liv. XXXI, 9. Spiele, die ohne Vorwissen des Senats gelobt waren, mussten, falls das Geld dazu nicht bewilligt wurde, und die Kriegsbeute, oder das von den siegreichen Feldherrn in den Schatz gelieferte Geld nicht ausreichte, auf deren eigene Kosten gegeben werden (Schubert l. c. p. 454—56). Zu diesem Behufe wurden sogenannte freiwillige Beiträge von Provinzen und Bundesgenossen eingetrieben Liv. XXXIX, 5 und 22. XL, 44. — Ludi votivi dauerten oft zehn Tage, s. Ritschl *Parerga* S. 290; daher sie gewöhnlich *magni* oder *maximi* genannt werden; die ludi votivi des Pompejus (im Kriege mit Sertorius gelobt) sogar funfzehn (Cic. in Verr. act. I, 10). Wegen der Benennung *magni* sind sie sehr häufig mit den ebenso genannten *ludi Romani* verwechselt worden; bei Livius sind unter *ludi magni* immer *votivi* gemeint; s. Ritschl *Parerga* S. 290 u. praef. XXIV. Die *ludi votivi* waren dem Jupiter Optimus Maximus geweiht, aber die *ludi Capitolini*, die von einem zu diesem Behuf eingesetzten Collegium gefeiert wurden (vgl. S. 148, 874) können nicht, wie Ritschl a. a. O. glaubt, ludi votivi sein.

15) Das Programm von Foss *quaest. critt.* Altenburg 1837, wo dieser Gegenstand behandelt ist (S. 26—41) habe ich nicht erhalten können. Spiele zur Feier von Siegen von den Consuln gefeiert Dio Cass. LVI, 1,

alle glücklichen Ereignisse, die den Kaiser und sein Haus betrafen[3116]), sodann Geburtstage und andere Gedächtnisstage lebender und verstorbener Kaiser und Personen aus der kaiserlichen Familie mit Spielen gefeiert wurden[17]), von denen freilich viele nach

---

vgl. LX, 23, von August nach dem Tode des S. Pompejus XLIX, 18; Vespasian (Sueton 2) trug auf *ludi extraordinarii* wegen Caligulas Sieg in Deutschland an. Martial VIII, 78 bezieht sich auf die von Stella zur Feier des hyperboreischen Triumphs (über die Catten und Daker Sueton Domit. 6) gefeierten Spiele. Hist. Aug. M. Antonin. cap. 12: *ludi ob triumphum decreti.* Dio Cass. LXIX, 2 erwähnt die Parthischen Spiele, die noch mehre Jahre nach Trajans Tode gefeiert wurden. Alexander Severus (Hist. Aug. cap. 57) gab *ludi circenses Persici* Gallien. (cap. 3) *ludos — dedit, populumque quasi victorialibus diebus ad festivitatem ac plausum vocavit.* Zu diesen nach dem Namen des besiegten Volks benannten Spielen gehören die im Kalendar. Lambecianum Graevii *Thes.* Vol. VIII p. 97) verzeichneten *Ludi Francici, Gotthici, Alamannici, Sarmatici.* — Spiele zur Feier von Dedicationen Dio Cass. LI, 22. LIX, 7. Sueton. Claud. cap. 21. Vespasian. cap. 19. — *Ludi votivi pro reditu imp. Caesaris Divi f. Augusti* aus den Jahren 741 = 13, 747 = 7 v. Chr. (Dio Cass. LV, 8) bei Gruter. p. 11, 1 u. 2 = Orelli 599; von August 7 nach Chr. während des Pannonisch-Dalmatischen Krieges gelobt LV, 31, von Claudius nach dem Britannischen Kriege gefeiert Dio Cass. LX, 25. Vielleicht sind die *ludi Iovis optimi Maximi* Vita M. Antonin. cap. 21 *ludi votivi*, falls hier nicht der *agon Capitolinus* gemeint ist. Die von den Arvalen p. Chr. 218 gefeierten *ludi votivi* (Marini p. CLXIII) sind vielleicht, wie Marini (p. 651) vermuthet, für eine glückliche Rückkehr Elagabals gelobt worden. Nero feierte *ludi maximi pro aeternitate imperii* Sueton cap. 11. — *Ludi decennales* Dio Cass. LIII, 16. LVII, 24. LVIII, 24 (unter Tiber). LXXVI, 1. (Sever). Hist. Aug. Gallien. cap. 7.

16) So feierte Hadrian die Adoption des Aelius Verus mit Spielen: H. A. Hadrian. cap. 23. Ael. Verus cap. 3. Zu den auf die Person des Kaisers bezüglichen Spielen gehören namentlich die *pro salute imperatoris* gefeierten Dio Cass. LX, 5. Sueton. Nero cap. 7. In der Krankheit der Livia 22 p. Chr. wurden *ludi magni* (*votivi*) beschlossen Tac. Ann. III, 64. Wegen Entdeckung einer Verschwörung gegen Nero wurden die circensischen Spiele der Cerealien, an denen er hatte ermordet werden sollen, vermehrt Tac. Ann. XV, 53 u. 74. — Spiele beim Tode Agrippinas Dio Cass. LXI, 16 u. 17 (*ludi annui* an den *quinquatrus* beschlossen Tac. Ann. XIV, 12), so wie der Senat an Sejans Todestage jährliche circensische Spiele und Venationen beschloss Dio Cass. LVIII, 12.

17) Von den Spielen am Geburtstage Augusts (23. Sept.) ist oben S. 221, 1304 u. 428 f. gesprochen worden. Wenn jedoch Dio Cass. LVI, 29 dies Fest *Augustalia* nennt, so ist dies wohl eine Verwechselung mit den *ludi Augustales* (5—12. October), worüber unten. Ausser diesen beiden Festen war noch ein drittes von Livia nach seinem Tode ihm zu Ehren gestiftet, die *ludi Palatini* Dio LVI, 46: *καὶ ἡ Λιουία ἰδίαν δή τινα αὐτῷ πανήγυριν ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ἐν τῷ παλατίῳ ἐποίησεν, ἣ καὶ δεῦρο ἀεὶ ὑπὸ τῶν ἀεὶ αὐτοκρατόρων τελεῖται.* Merkel l. l. p. XXXVIII glaubt, dass dies Fest (vielleicht am 29. Januar, s. Kal. Praen. u. Merkel l. l.) erst 792 ein öffentliches geworden sei, nach

einiger Zeit wieder eingingen[3118]). Mit der zunehmenden Häufigkeit büssten die Spiele einen Theil ihres religiösen Characters ein, und wurden mehr und mehr zu Lustbarkeiten, die das Volk bei guter Laune erhalten sollten. Die meisten grossen jährlichen Staatsspiele haben sich bis zum Untergang des Heidenthums erhalten[19]).

Die Feier von Staatsspielen fand entweder nur einmal Statt, was in der Regel bei *ludi votivi* der Fall war, oder sie wurden gleich anfangs als jährlich zu feiernde *(annui, sollemnes, stati, ordinarii)* eingesetzt; mitunter sind aus einmal gefeierten später jährliche geworden[20]). Natürlich konnten nur die jährlichen Spiele auf bestimmte Tage angesetzt und in den Fasten verzeichnet werden. Die Zahl der für Spiele angesetzten Tage ist öfter allmählig vermehrt worden[21]). Die Verlängerung geschah so, dass man nicht die auf die ursprünglich bestimmten Tage folgenden, sondern die vorhergehenden dazuschlug[22]).

Ganz verschieden von dieser Verlängerung für die Dauer ist die *instauratio*, d. h. die Wiederholung des ganzen Schauspiels oder eines Theils für eine bestimmte Aufführung. Kam während des Schauspiels eine zufällige Störung, eine Unterbrechung oder

---

Dio LIX, 16. Bei diesem Fest wurde Caligula ermordet Joseph. Antiq. XIX, 1, 11 u. 12. Vgl. Dio LIX, 29 und Sueton Calig. cap. 56. Im Kal. Lambec. sind Ludi Palatini vom 17—22. Januar verzeichnet. — Bei den meisten S. 221, 1304 angeführten Geburtstagsfesten werden Spiele ausdrücklich genannt, und dürfen wohl für alle vorausgesetzt werden. Ueber die Spiele zu Ehren Tibers vgl. noch Sueton cap. 26, der älteren Agrippina Sueton Calig. 15, des Drusus Suet. Claud. cap. 11, Trajans Plin. panegyr. cap. 92, 4. Hadrians vita cap. 7. Antoninus Pius stiftete circenses für Faustina nach ihrem Tode (vita cap. 6), ebenso wurden sie für ihn decretirt (cap. 13). Vita Pertinacis cap. 15: *Circences et imperii natalis additi, qui a Severo postea sublati sunt et genethliaci qui manent.* Ueber die Feier des *natalis imperii* vgl. Cod. Theod. II, 8, 2. Vol. I p. 143 ed. Ritter.

3118) Dio Cass. LXIX, 2: *αἱ θέαι αἱ Παρθικαὶ ὀνομασθεῖσαι ἐπὶ πολλὰ ἔτη ἐγένοντο· ὕστερον γὰρ καὶ αὕτη, ὥσπερ καὶ ἄλλα πολλὰ, κατελύθη.* Die Aufhebung der *natalicia Titi* durch Domitian LXVII, 2, der *natalicia Getae* durch Caracalla LXXVII, 12. Von Nerva sagt Dio LXVIII, 2 *πολλὰς ἱπποδρομίας ἄλλας τέ τινας θέας κατέλυσε.*

19) Vgl. das Kalendar. Lambecianum.

20) S. z. B. über die Apollinarspiele S. 330 f.

21) Ueber die Verlängerung der ludi Romani Ritschl *Parerg.* S. 313. Liv. VI, 42. XXXIX, 7.

22) Merkel l. l. p. XXVIII.

ein Verstoss gegen das Ritual vor, waren die *ludi non rite, non recte, minus diligenter facti:* so musste um die Götter zu versöhnen entweder der Tag wiederholt werden, an dem das Versehn begangen war, oder das ganze Schauspiel. Im letztern Falle heisst es *ludi toti instaurati sunt*, im erstern wird die Zahl der wiederholten Tage angegeben, z. B. *ludi ter instaurati sunt* oder *per triduum, in triduum*[3123]). Bei der Strenge des römischen Rituals konnten die allergeringfügigsten Versehn Veranlassung zur Instauration geben[24]), und diese von Personen, die daran ein Interesse hatten, leicht absichtlich herbeigeführt werden. Kaiser Claudius schränkte daher die Instaurationen sehr ein[25]).

Die jährlichen regelmässigen Staatsspiele wurden von Beamten gegeben[26]). Dies können zu Anfang der Republik natürlich nur die Consuln gewesen sein, so wie es in der Königszeit die Könige waren[27]). Seit Einsetzung der Aedilen 494 v. Chr. waren diese wahrscheinlich mit der Besorgung der Spiele beauftragt (Th. II, 2 S. 301), wenn auch nach wie vor die höhern Magistrate dabei präsidirten (Th. II, 2 S. 324—26). Seit Einsetzung der curulischen Aedilen 388=366 v. Chr. wurde diesen

3123) Ueber die *instauratio* hat ausführlich gesprochen Ritschl *Parerga* S. 309 ff., wo man alles oben gesagte nachgewiesen findet.

24) Vgl. besonders die Geschichte bei Liv. II, 36. Dionys. VII, 68. Cic. de div. I, 26. de harusp. responsis cap. 11. Ueber diese und die übrigen Erzählungen desselben Ereignisses s. Ritschl a. a. O. praef. p. XXIII ff. Andre Beispiele p. XXVI: Plutarch. Coriolan. c. 25. Dionys. LX, 6. Arnob. adv. gent. IV, 31. — De harusp. resp. cap. 11: *si ludius constitit aut tibicen repente conticuit aut puer ille patrimus et matrimus si terram non tenuit aut lorum omisit aut si aedilis verbo aut simpulo aberravit, ludi non sunt rite facti eaque errata expiantur et mentes deorum immortalium ludorum instauratione placantur.*

25) Dio Cass. LX, 6. *εἰθισμένου τε, εἰ καὶ ὁτιοῦν περὶ τὰς πανηγύρεις ἔξω τοῦ νενομισμένου πραχθείη, αὖθις αὐτάς, καθάπερ εἴρηταί μοι γίγνεσθαι, καὶ πολλάκις τοῦτο καὶ τρίτον καὶ τέταρτον πέμπτον τε, καὶ δέκατον ἔστιν ὅτε, τὸ μέν τι κατὰ τύχην τὸ δὲ δὴ πλεῖστον ἐκ παρασκευῆς τῶν ὠφελουμένων ἀπ' αὐτοῦ, συμβαίνοντος· νόμῳ μὲν ἔταξε μίαν ἡμέραν τοὺς ἀγῶνας τῶν ἵππων δεύτερον γίγνεσθαι, ἔργῳ δὲ καὶ τοῦτο ὡς πλήθει ἐπέσχεν· οὐδὲν γὰρ ἔτι ῥᾳδίως, ἅτε μηδὲν μέγα ἀποκερδαίνοντες, οἱ τεχνώμενοι αὐτὸ ἐπλημμέλουν.*

26) Ueber die Beamten, die ludi votivi gaben, s. Schubert *de aedil.* S. 448 ff. Die Spiele bei Dedicationen von Staatsbauten gaben die Censoren. S. 449, 14.

27) Liv. I, 9. 35.

ein Theil der Spiele übertragen, 542=212 die *ludi Apollinares* dem *praetor urbanus*. Gegen Ende der Republik beauftragte Cäsar die beiden neu eingesetzten *aediles Cereales* mit den Cerealischen Spielen[3128]). Die in der Republik von den Aedilen verwalteten Spiele übertrug August 732=22 sämmtlich den Prätoren[29]); doch haben auch nach dieser Zeit Aedilen noch Spiele gegeben[29 b]). Die grosse Vermehrung der Spiele in der Kaiserzeit hatte zur Folge, dass ausser den Prätoren noch die Consuln und Quästoren einen Theil übernehmen mussten. Den Consuln fielen namentlich solche Spiele zur Last, die seit Cäsars Dictatur und Augusts Regierung neu eingeführt waren[30]), wodurch die Lasten des Consulats so drückend wurden, dass schon im Jahr 46 nach Chr. viele aus Unvermögen die Ehre ablehnten[31]). Ausserdem wurde (wann? ist unermittelt) die Sitte stehend, dass die Consuln zur Feier ihres Amtsantritts Spiele gaben, was schon in der Republik mitunter geschehn war[32]). Im Jahr 47 n. Chr. wurde eingeführt, dass die designirten Quästoren ein Gladiatorenspiel geben mussten, was im Jahr 54 wieder aufgehoben, aber von Domitian neu eingeführt wurde. Alexander Severus erliess abermals den Quästoren die Spiele und verpflichtete nur die *quaestores candidati* dazu, ausserdem richtete er die *munera arcariorum* ein[33]). Die meisten und grössten Spiele gaben übrigens die Kai-

---

3128) Th. II, 3 S. 248. Von diesen scheint Dio zu sprechen XLVII, 40. Merkel p. CLXI.

29) Th. II, 3 S. 264 Anm. 1130.

29b) Th. II, 3 S. 252 Anm. 1060 u. 1062.

30) Eine Zusammenstellung solcher theils sicher theils muthmasslich consularischen Spiele s. bei Merkel p. IX—XI.

31) Dio Cass. LX, 27.

32) Unter August scheint es schon Sitte gewesen zu sein, da Sueton von Neros Vater L. Domitius Ahenobarbus sagt (Nero 4): *praeturae* (19 v. Chr.) *consulatusque* (16) *honore equites — produxit in scenam*. Vgl. Casaub. ad Sueton. Octav. cap. 32. Ueber die *ludi consulares* der spätern Kaiserzeit s. Th. II, 3, 244. Entweder die prätorischen oder die consularischen Spiele versteht Sueton. Octav. cap. 32 unter *ludi honorarii*, Merkel p. IX sq.

33) Die erste Einführung der quästorischen Spiele auf die Dauer bei Tac. Ann. XI, 22, denn die Anordnung des Claudius (*collegio quaestorum pro stratura viarum gladiatorium munus injunxit* Suet. Claud. 24) scheint nur vorübergehend gewesen zu sein. Die übrigen Stellen s. Th. II, 3 S. 204, 811. Das Kal. Lambec. verzeichnet sowohl die *munera arcariorum* als *candidatorum* im December. — Ueber die zu Spielen

ser selbst, theils in Vertretung anderer, theils für sich selbst[3134]); die Besorgung geschah durch einen eigens zu diesem Behuf angestellten kaiserlichen *curator ludorum*[35]). Ueber die Betheiligung der Priester und anderer Collegien ist an den betreffenden Stellen gesprochen worden.

Ausser diesen von Staatswegen und im Interesse des Staats durch Beamte veranstalteten Spielen wurden auch von Nichtbeamten öffentliche Spiele gegeben, bei Veranlassungen, die nur einen einzelnen oder eine Familie betrafen, besonders bei feierlichen Bestattungen *(ludi funebres)*. In der Kaiserzeit waren Spiele von reichen Privatpersonen zur Feier eines Festes oder zum Vergnügen des Volks veranstaltet nicht selten; sie scheinen übrigens einer Erlaubniss bedurft zu haben[36]). Privatschauspiele mit ganz oder theilweise ausgeschlossener Oeffentlichkeit haben die Kaiser oft gegeben. Der Art waren die Circusspiele in eigens zu diesem Behuf erbauten Rennbahnen, in denen sich Caligula[37]), Nero[38]),

verpflichteten Beamten im vierten Jahrhundert hat ausführlich gehandelt P. E. Müller *de gen. aevi Theodos.* II p. 54—58.

3134) Sueton. Octav. cap. 43. *Fecisse ludos se ait suo nomine quater, pro aliis magistratibus qui aut abessent aut non sufficerent ter et vicies.* Eine Anzahl von Stellen über die von den Kaisern veranstalteten Spiele bei Werther *Die circensischen Spiele*, zweite Abtheilung S. 19.

35) Ueber den *curator ludorum* s. Th. III, 2, 71. Zu den dort angeführten Stellen füge ich noch hinzu Plin. H. N. XXXVII, 3, 11: *Julianus curans gladiatorium munus Neronis principis.* Der *curator ludorum* gehört aber nicht zu den Staatsbeamten, unter denen er dort genannt ist, sondern zu den kaiserlichen.

36) Namentlich Spiele von Bühnenmitgliedern gegeben werden mehrmals erwähnt. Von dem Pantomimen Pylades Dio Cass. LV, 10; von Pantomimen und *domini factionum* (*καὶ πανήγυρις ἔξω τῶν νενομισμένων ὑπό τε τῶν ὀρχηστῶν καὶ ὑπὸ τῶν ἱπποτρόφων ἐποιήθη*) LVI, 27. LIX, 24. LX, 23. (*καὶ ἄλλην δέ τινα πανήγυριν, ἐπὶ τῇ νίκῃ* [Besiegung Britanniens 44 v. Chr.] *καὶ αὐτήν, οἱ περὶ τὴν σκηνὴν τεχνῖται, συγχωρηθέν σφισιν ὑπὸ τῆς βουλῆς, ἐποίησαν*). Vermuthlich war dies die Regel und nicht bloss für Freigelassene, wie Harpocras, dem Claudius *spectacula publice edendi jus tribuit* Sueton. Claud. cap. 28. Die dreizehn Freigelassenen, die im Jahr 25 n. Chr. *ludi Latini et Graeci* gaben (Orelli *corpus inscr.* 2546) gehörten wohl zu einem Collegium, wie vielleicht auch die Schauspieler.

37) Sueton. Cal. cap. 54. *aurigabat exstructo plurifariam circo.* Einer dieser Orte behielt den Namen *Cajanum* Ann. XIV, 4. Cass. Dio LIX, 14, im Vaticanischen Gebiet, wo auch Nero fuhr. Nipperdey zu Tac.

38) Sein Auftreten in dem Vaticanischen Gebiet Tac. Ann. XIV, 14. XV, 44. Dagegen sagt Sueton. cap. 22 *universorum se oculis in circo*

Commodus[3139]), Caracalla[40]), Elagabal[41]) sehn liessen. Ferner die von Nero im Jahr 59 in einem Theater in der regio Transtiberina gefeierten *Juvenalia*, in denen er selbst zum erstenmale als Citharöde auftrat[42]).

Die ältesten, schon in der Königszeit gefeierten Spiele waren die circensischen, hauptsächlich aus Pferde- und Wagenrennen bestehend, doch auch mit Faustkämpfen und später noch andern Kampfspielen verbunden[43]). Hiezu kamen seit 390=364 die scenischen, aus Etrurien eingeführt, die seit 514=240 durch Livius Andronicus zu regelmässigen dramatischen Aufführungen

---

maximo praebuit. Vgl. Dio LXI, 15 und LXIII, 6 (sein Auftreten vor Tiridates). Ob Plin. H. N. XXXIII, 27 vom *circus maximus* spricht, ist nicht klar.

3139) Dio LXXII, 17: *καὶ ἐν μὲν τῷ δημοσίῳ οὐδαμόθεν ἅρματα ἤλασε, πλὴν εἰ μή που ἐν ἀσελήνῳ νυκτί*, ein bei dem *primus palus secutorum* seltsames Zartgefühl. Vgl. Vita Commodi 2 u. 8. Herodian. I, 13.

40) Caracallas Auftreten in Circusspielen ausserhalb Rom: Dio LXXVII, 9 u. 10. Vgl. Herodian. III, 10.

41) Dio LXXIX, 14: *ἤλαυνε δὲ ἅρμα τῇ πρασίνῳ στολῇ χρώμενος, ἰδίᾳ τε καὶ οἴκοι, εἴγε οἶκον ἔνι φάναι τοῦτ' εἶναι, ἔνθα ἠγωνοθέτουν οἵ τε ἄλλοι οἱ περὶ αὐτὸν πρῶτοι κ. τ. λ.* Cf. vita Elag. cap. 23. Herodian. V, 4. — Solche Privatschauspiele sind die von Sidon. Apollinar. carm. 23 beschriebenen.

Janus forte suas bifrons Calendas,
Anni tempora circinante Phoebo,
Sumendas referebat ad curules.
Mos est Caesaris, hic die bis uno
Privatos vocitant, parare ludos.

42) Tac. Ann. XIV, 15 *Ne tamen adhuc publico theatro dehonestaretur, instituit ludos Juvenalium vocabulo.* XV, 33: *nam adhuc per domum aut hortos cecinerat Juvenalibus ludis.* Plin. H. N. XXXVII, 2, 19 *theatrum peculiare trans Tiberim in hortis, quod a populo impleri canente se, dum Pompejano praeludit, etiam Neroni satis erat.* Dio LXI, 19 sagt von diesem Fest: *ἐτελέσθη ἐπὶ τῷ γενείῳ αὐτοῦ· καὶ γὰρ τοῦτο τότε πρῶτον ἐξύρατο*; anders Sueton. Nero cap. 12. Die Beschreibung des Festes bei Dio LXI, 19 und 20. Sueton. cap. 11. Auch die Juvenalia, die Domitian auf seinem Albanum feierte (Dio LXVII, 14) scheinen ein Privatschauspiel gewesen zu sein. Der Name konnte wohl jedes ausgelassene Fest bezeichnen; Caligula (Sueton. 17) nannte den Tag, den er zu den Saturnalien hinzufügte, *Juvenalis.* Vgl. noch Hist. Aug. Gordiani tres III cap. 4, wo es von dem ältern Gordian heisst, dass er in vielen Städten Italiens *per quatriduum ludos scenicos et Juvenalia* feierte. — Auch das *privatum spectaculum* Vita Elagab. cap. 23 gehört hieher; aber die *spectacula privata* Sueton. Nero cap. 21 sind Schauspiele von Unterthanen im Gegensatz zu kaiserlichen.

43) Nach Liv. I, cap. 35 wurden sie aus Etrurien eingeführt. Tac. Ann. XIV, 21: *a Tuscis accitos histriones, a Thuriis equorum certamina.*

entwickelt wurden[3144]). Auf diese beiden Gattungen beschränkten sich während des grössten Theils der Republik die Staatsschauspiele[45]). Wenn dasselbe Fest mit scenischen und circensischen Spielen gefeiert wurde, machen die letzten immer den Beschluss[46]). Gladiatorenspiele waren zwar schon 490=264 aus Etrurien eingeführt, aber sie blieben lange auf nichtamtliche Schauspiele, besonders *ludi funebres* beschränkt[47]), und wurden erst in der letzten Zeit der Republik bei amtlichen eingeführt[48]); daher haben sie vorzugsweise den Namen *munus*, als freiwillig gegebene, behalten. Auch gymnische und musische Spiele hatten seit der Zunahme der Beziehungen mit Griechenland in Rom Eingang gefunden[49]). Den ersten periodischen gymnischen und

3144) Liv. VII, 2.

45) Cic. legg. II, 15, 38: *Jam ludi publici, quoniam sunt cavea circoque divisi, sint corporum certatione cursu pugilatione luctatione curriculisque equorum usque ad certam victoriam circo constituti: caveae cantus, voce ac fidibus et tibiis: dummodo ea moderata sint, ut lege praescribitur.* daher in Decreten über Auszeichnungen bei öffentlichen Spielen nur diese beiden erwähnt werden, wie Vellej. II, 40. Dio XXXVII, 21.

46) Merkel l. l. p. XLV.

47) Vgl. *N. Rhein. Mus.* N. F. X, S. 546 ff.

48) Im Jahr 712 = 42 gaben *aediles plebis* an den Cerealien statt der ludi circenses Gladiatoren. Dio XLVII, 40

49) Liv. XXXIX, 22: *per dies decem apparatos deinde ludos M. Fulvius, quos voverat Aetolico bello, fecit. Multi artifices ex Graecia venerunt honoris ejus causa. Athletarum quoque certamen tum primo Romanis spectaculo fuit.* Dies war im Jahr 568 = 186. Auch Sulla gab beim mithridatischen Triumph athletische Spiele (673 = 81) Appian B. C. I, 99; desgleichen M. Scaurus als Aedil, dem Valer. Maxim. II, 4, 7 irrthümlich die Einführung dieses Schauspiels beilegt; C. Curio bei dem *munus funebre* für seinen Vater Plin. H. N. XXXVI, 15, 120; Pompejus bei der Einweihung seines Theaters (699 = 55) gymnische (und musische) Dio XXXIX, 38. Plut. Pomp. 52. Cic. ad familiares VII, 1, 3. Caesar baute auf dem Marsfelde bereits ein temporäres Stadium Sueton. Caes. cap. 39; ein zweites August für den gymnischen Agon der *ludi Actiaci* Dio LIII, 1. Sueton. Octav. cap. 43 (cap. 45: *athletis et conservavit privilegia et ampliavit*). Nero baute bei der Stiftung des Agon Neroneus das erste *gymnasium* in Rom Dio LXI, 21. Suet. Nero. cap. 12. Tac. Ann. XIV, 47; Domitian zuerst ein bleibendes Stadium (Th. I, 670. vgl. *Beschr. Roms* 3, 3, 70). Spätere Bauten von Gymnasien erwähnt Dio LXVIII, 15 (von Licinius Sura unter Trajan, vgl. LXIX, 4) und Herodian I, 12 (von Cleander). Vgl. P. Fabri *Agonistic.* I cap. XXIX. Die fortdauernde Vorliebe für diese Schauspiele, die keineswegs bloss bei den dazu bestimmten Agonen gegeben wurden (s. z. B. Dio Cass. LIX, 9. Herodian III, 8, 16. vita Carini cap. 18. Claudian Cons. Fl. Mall. Theod. v. 287), zeigen Aeusserungen wie Tac.

musischen Agon nach griechischem Vorbilde stiftete August, den Aktischen[3150]), der von 726=28 an in Zeiträumen von vier Jahren[51]) sowohl in Aktium (Nikopolis[52]) als in Rom gefeiert wurde[53]), wo seine Besorgung abwechselnd den Pontifices, den Augures, den Quindecimviri und den Septemviri epulones oblag[54]). Sodann stiftete Nero im J. 60 n. Chr. ein *certamen*

XIV, 21 (*nec — populo efflagitandi Graeca certamina a magistratibus causam fore*), Aussprüche der Juristen (Digg. III, 2, 4 *athletas — artem ludicram non facere etc.*), Invectiven der Kirchenschriftsteller (wie Tertull. de spect. 18, 20. Apolog. 38), Monumente (vor allen das kolossale Athletenmosaik aus den Thermen Caracallas: Secchi *il musaico Antoniniano rappresentante la scuola degli atleti.* Roma 1843) und Inschriften von der frühesten Kaiserzeit (die pompejanischen Guarini *Fasti duumv.* p. 92 und Mommsen *I. R. N.* 2378 = Orelli 2530) bis in die späteste (Orelli 2588); namentlich die der *ἱερὰ ξυστικὴ σύνοδος τῶν περὶ τὸν Ἡρακλέα ἀθλητῶν* oder *τῶν περὶ τὸν Ἡρακλέα ἀπὸ καταλύσεως ἐν τῇ βασιλίδι Ῥώμῃ κατοικούντων* oder *τ. π. τ. Ἡ. ἀθλητῶν ἱερονεικῶν στεφανειτῶν* (bei Ant. v. Dale *dissertatt.* IX p. 640 sqq.), welcher von Hadrian und Antonin. Pius ein Versammlungslocal bewilligt wurde (*ὅπου καὶ μάλιστα τοῖς Καπιτωλείοις συνέρχεσθε* p. 647). Noch in Cassiodors Zeit traten bei consularischen Spielen Athleten auf (Variar. epp. V, 42). — Musische Spiele nach griechischer Weise, die anfangs sehr wenig Anklang fanden (s. die Erzählung von Polyb. XXX, 13 von den Spielen bei dem Triumph des L. Anicius 587 = 167) wurden schon frühzeitig mit Athletenkämpfen verbunden (s. Polyb. l. l. u. Liv. XXXIX, 22) und wie diese *Graeca certamina* heissen (Tac. XIV, 21. Suet. Oct. 45), *ludi Graeci* genannt, welche Namen auch beide Gattungen zusammen bezeichnen. Cyprian de spectac. *graeca illa certamina vel in cantibus vel in fidibus vel in vocibus vel in viribus.* Ueber die Verbreitung dieser concertartigen Aufführungen in Rom gegen Ende der Republik s. Mommsen *Röm. Gesch.* III, S. 581, (auch eigentlich theatralische Aufführungen griechischer Stücke kamen in Rom vor. Suet. Caes. 39. Oct. 43 und wie es scheint auch Cic. in Caecil. 15 (48) bei Welcker *die Griech. Tragöd.* S. 1324 ff.). Vgl. den Abschnitt über die scenischen Spiele.

3150) Dio LI, 1. *ἀγῶνά τέ τινα καὶ μουσικὸν καὶ γυμνικὸν καὶ ἱπποδρομίας τε πεντετηρικὸν ἱερὸν (οὕτω γὰρ τοὺς τὴν σίτησιν ἔχοντας ὀνομάζουσιν) κατέδειξεν, Ἄκτια αὐτὸν προσαγορεύσας.*

51) Scaliger ad Euseb. chron. ol. 187. Dio LIII, 1.

52) Strabo VII, 325 C. ed. Casaub. (*τὴν δὲ ἐπιμέλειαν ἔχουσιν αὐτοῦ Λακεδαιμόνιοι*). Suet. Octav. cap. 18. Muratori 648, wo unter verschiedenen andern Spielen auch *Ἄκτια ἐν Νικοπόλει* aufgeführt werden.

53) Die Actischen Spiele in Rom erwähnt Sueton. Tiber. cap. 6. Vgl. Statius silv. II, 2, 8 (*ad Ambracias conversa gymnade frondes*) und mehrere Inschriften Murat. 632. 640, 2. Orelli 2633. — Bei Poppaeas Entbindung (63) wurde ein *certamen ad exemplar Actiacae religionis* beschlossen. Tac. Ann. XV, 23.

54) Dio LIII, 1. Die vierte Feier (im Jahr 738) durch die Quindecimvirn bei Dio LIV, 19, der sie *πενταετηρὶς τῆς ἀρχῆς αὐτοῦ* nennt, wodurch sich Norisius verleiten liess, hier an *vota quinquennalia* zu denken. Eckhel *d. n.* VIII, 476.

quinquennale für Pferderennen, gymnastische Spiele, Musik, Gesang, Poesie und Beredsamkeit (*agon Neroneus*, *Neronia*[3155]). Der letztere Wettkampf wurde im Theater gefeiert, hier trat Nero selbst auf[56]), und die vornehmsten Römer betheiligten sich daran[57]); die Sieger wurden bekränzt[58]). Der agon war auf die Staatskasse fundirt[59]); Gordian der Dritte erneuerte ihn[60]). Im J. 86 n. Chr. stiftete Domitian den *agon Capitolinus*, ebenfalls ein *certamen quinquennale*, aus denselben drei Gattungen von Wettkämpfen bestehend[61]). Die Sieger im musischen Wettkampf erhielten Kränze von Eichenlaub und Oelzweigen[62]); der Sieg wurde sehr hoch geschätzt und aus entfernten Provinzen kamen Bewerber darum nach Rom[63]). Endlich ist zu erwähnen,

3155) Tac. Ann. XIV, 20. Dio LXI, 21. Sueton. Nero cap. 12 *instituit et quinquennale certamen primus omnium Romae, more Graeco triplex musicum gymnicum equestre, quod appellavit Neronia. Primus omnium* ist wohl nur ungenauer Ausdruck, und bezieht sich auf die Ausdehnung des Wettkampfs auf Gedichte und Reden, worin früher nicht um den Preis gestritten worden war. Cf. Eckhel V, p. 264.

56) Tac. Ann. XVI, 4 (bei der zweiten Feier im J. 65).

57) Tac. Ann. XIV, 20. Sueton. Nero cap. 12. Suet. vita Lucani. Ueber die verdorbene Stelle Dial. de Oratt. cap. 11, wo Gronov. *in Neroneo* conjicirte, s. Orelli ed. Tac. II p. 525 sqq.

58) Sueton. cap. 12 u. 21. Tac. Ann. XVI, 4. Dio LXI, 21.

59) Tac. Ann. XIV, 21. *Nec perinde magistratus rem familiarem exhausturos aut populo efflagitandi Graeca certamina a magistratibus causam fore, cum eo sumptu respublica fungatur.*

60) Victor Caess. 27: *Gordianus tertius lustri certamine quod Nero Romam invexerat aucto firmatoque in Persas profectus est.*

61) Morcelli *sull' agone Capitolino.* Milano 1816 ed. Labus. Sueton. Domitian. 4 *Instituit et quinquennale certamen Capitolino Jovi triplex, musicum equestre gymnicum, et aliquanto plurium quam nunc est coronarum. Certabant enim et prosa oratione Graece Latineque, ac praeter citharoedos choro citharistae quoque et psilocitharistae.* Vom Jahr 86 bis 238 zählt Censorinus de die nat. cap. 18, 11 39 Agonen, woraus sich ergiebt, dass er in Zwischenräumen von 4 Jahren gefeiert wurde; vgl. auch Scaliger de emend. temp. 243.

62) Statius, der im Wettkampf der Dichter durchfiel (Silv. III, 5, 31), sagt V, 3, 231:

Heu quod me mixta quercus non pressit oliva,
Et fugit speratus honor, quum lustra parentis
Invida Tarpeji canerem.

Juvenal VI, 387: *an Capitolinam deberet Polio* (Martial IV, 61) *quercum Sperare et fidibus promittere.* Martial IX, 35, 9: *cujus Iuleae capiti nascantur olivae.* Aus dieser Krönung ist die moderne Sitte der Dichterkrönungen abgeleitet Scaliger *Lectt. Auson.* I, 10.

63) Martial IX, 40. *Tarpejas Diodorus ad coronas Romam cum peteret Pharo relicta.* Vgl. *Museo Veron.* XLVI nro 1. Muratori

dass die Veranstalter der Spiele noch manche andere Arten von Lustbarkeiten zum Besten gaben, als Feuerwerke, Seiltänzer, Gaukler, Jongleurs, Aequilibristen u. dgl.[3164])

Die Kosten der stehenden öffentlichen Spiele waren auf die Staatskasse angewiesen (s. Th. III, 2 S. 68 f.), und zwar während der ganzen Dauer der Republik[65]). Aber schon in guten

---

632 (Inschrift eines Flötenspielers aus Nicomedien). Auch der Rhetor P. Anicius Florus (s. s. Fragment vor Jahn's Ausgabe von J. Flori epitome) hatte sich vergebens um den Preis beworben. Die *laudes Capitolini Jovis* nennt Quintilian instit. III, 7, 4 eine *perpetua sacri certaminis materia.* Morcelli p. 13 bezieht auf den Agon Capitolinus die Stelle bei Plin. epp. IV, 22 (*non esse restituendum Viennensibus agona; adjecit, vellem etiam Romae tolli possit*). Den ersten Capitolinischen Agon erwähnt die Inschrift eines Siegers im *pancratium* Reines. Cl. V n. 22. Die älteste auf den Wettkampf der Dichter bezügliche Inschrift ist aus dem Jahr 110. Gruter 332, 3 = Mommsen *I. R. N.* 5252. L. VALERIO L. F. P. VDENTI. HIC CVM ESSET ANNORVM XIII. ROMAE CERTAMINE SACRO IOVIS CAPI. TOLINI LVSTRO SEXTO CLARITATE INGENII CORONATVS EST INTER POETAS LATINOS OMNIBVS SENTENTIS IVDICVM. Vgl. Gruter 316, 1. Muratori 632, 1. Erwähnung des *certamen* unter Commodus bei Herodian I, 9, unter Maximus und Balbinus Herodian VIII, 8. — Domitian feierte übrigens auch die *quinquatria* auf dem Albanum mit Wettkämpfen von Rednern und Dichtern (Sueton. Domit. cap. 4. Dio LXVII, 1), wobei die Sieger mit goldenen Kränzen belohnt wurden Stat. Silv. III, 5, 28; IV, 2, 66 sqq. Ueber Caligulas *certamen Graecae Latinaeque facundiae* in Lugdunum s. Suet. Calig. cap. 20. Juv. I, 44. Die Schriften von Schwarz *de certaminibus veterum oratorum et poetarum* Altorf 1728 und Waltherus *de Actiacis Capitolinis aliisque agonibus veterum* Viteb. 1752 habe ich nicht benutzen können.

3164) Auf diese Art stattete Carinus die *ludi Romani* aus (vita cap. 18): *Nam et neurobaten, qui velut in ventis cothurnatus ferretur exhibuit, et tichobaten qui per parietem urso eluso cucurrit, et ursos mimum agentes et item centum salpistas uno crepitu concinentes et centum camptaulas, choraulas centum, etiam pythaulas centum, pantomimos et gymnicos mille; pegma praeterea, cujus flammis scena conflagravit etc.* Durch ähnliche Mannichfaltigkeit zeichneten sich die Spiele des Flavius Mallius Theodorus aus, vgl. Claudians Beschreibungen. — Ueber die Productionen der *funambuli* (Terent. Hecyr. prol. 26. Manil. V, 635. Vit. M. Antonin. cap. 12. Appul. Florid. IV, 18. Manetho IV, 287), *petauristae* (Rader ad Martial. II, 86 cf. XI, 22. Juv. XIV, 265. Manil. V, 538. Petron. 53. Claudian. l. l. 319), *pilarii* (Quintil. instit. X, 7, 11. Manil. V, 165. Orelli 2590 u. 2591. Gori *Thes. dipt.* T. II. T. XIII), *ventilatores* (Quintil. l. l.), *praestigiatores* (Appul. Florid. IV, 18) und ähnlicher Künstler (Martial V, 12. IX, 38) zu sprechen ist hier nicht der Ort. Einiges Material findet man in den *Casaubonianis* ed. Wolf p. 52—56 und bei Bulenger *de theatro* I cap. XXXV—XLI, wenig bei Böttiger *kl. Schr.* Bd. 3, S. 352 ff. Vgl. auch die von Jahn *prolegg. ad Pers.* p. LXXXVI adn. 1 angeführten Stellen.

65) Dio XLVI, 31: τοσαύτη γὰρ ἀχρηματία τὸ δημόσιον τότε ἔσχεν

Zeiten wurde es Sitte, *ut splendor aedilitatum ab optimis viris postularetur*[3166]), und dazu reichten die zum Theil sehr früh ausgesetzten Dotationen nicht hin, die Aedilen mussten also aus ihrem Privatvermögen bedeutende Zuschüsse machen, die Unterstützung von Freunden in Anspruch nehmen[67]) oder das Geld von Bundesgenossen und Provinzen erpressen[68]). Schon seit dem Ende des zweiten punischen Krieges stieg der Aufwand enorm, so dass manche ihr ganzes Vermögen zusetzten, wie Livius Drusus[69]), und die im letzten Jahrhundert der Republik gegebenen Spiele, unter denen die des M. Aemilius Scaurus 58 v. Chr. in erster Reihe stehn, verschlangen kolossale Summen[70]). Schon 726=28 v. Chr. fand sich unter den verarmten Senatoren keiner, der die Aedilität übernehmen wollte[71]), und 732=22 wurden die Spiele definitiv an die Prätoren übertragen[72]). Auch diese erhielten Geld dazu aus der Staatskasse; aber schon die Verordnung Augusts, dass ein Prätor nicht mehr als der andere

---

(a. u. 711) *ὥστε μηδὲ τὰς πανηγύρεις τὰς ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ γενέσθαι ὀφειλούσας ἐπιτελεσθῆναι, ἔξω βραχέων τινῶν ὁσίας ἕνεκα.*

3166) Cic. de offic. II, 16.

67) Ein Beispiel von der Fortdauer dieser Sitte in der Kaiserzeit Senec. de beneff. II, 21.

68) Liv. XL, 44. *De pecunia finitur, ne major causa ludorum consumeretur, quam quanta Fulvio Nobiliori post Aetolicum bellum ludos facienti decreta esset: neve quid ad eos ludos arcesseret cogeret acciperet faceret adversus id senatus consultum, quod L. Aemilio Cn. Baebio consulibus de ludis factum esset. Decreverat id senatus propter effusos sumtus factos in ludos Ti. Sempronii aedilis, qui graves non modo Italiae ac sociis Latini nominis, sed etiam provinciis externis fuerunt.* Vgl. Th. III, 2, 162 Anm. 872.

69) Aurel. Victor de viris illustr. cap. 66. Zwei Fälle, in denen das Volk zu den Ausgaben der Aedilität beisteuerte, erzählt Dio XLVIII, 53 von M. Oppius (aed. cur. 37 v. Chr.) und LIII, 24 von C. Egnatius Rufus (aed. cur. 27 v. Chr.).

70) Plin. Hist. nat. XXXVI cap. 15: *non patiemur duos Cajos vel duos Nerones ne hac quidem gloria famae frui docebimusque etiam insaniam eorum victam privatis opibus M. Scauri, cujus nescio an aedilitas maxime prostraverit mores civiles, majusque sit Syllae malum tanta privigni potentia quam tot proscriptis millium.* Vgl. über die Aedilität des C. Julius Caesar (66), des P. Cornelius Lentulus Spinther (63), vor allen des M. Vipsanius Agrippa (33) Schubert *de aedill.* p. 469—73.

71) Dio LIII, 2.

72) Dio LIV, 2. Sowohl hier als an den andern Stellen sind immer *πανηγύρεις* (*ludi*) von *ὁπλομαχίαι* (*munera*) zu unterscheiden.

aus Privatmitteln hinzuthun soll[3173]), zeigt, dass die bewilligten Summen nicht hinreichten. Im Jahr 737=17 erlaubte August den Prätoren das Dreifache des aus der Staatskasse angewiesenen Geldes zu Spielen zu verwenden[74]); im Jahr 7 nach Chr. wurde das ihnen zu Gladiatorenspielen bewilligte Geld wieder zurückgezogen[75]). Ausserordentliche Unterstützungen der Kaiser an die Veranstalter von Spielen blieben übrigens immer gewöhnlich[76]). Beschränkende Bestimmungen für die Ausgaben der Spiele sind während der Kaiserzeit wiederholt erlassen worden[77]).

Die Freiheit des Eintritts bei allen öffentlichen Spielen, die von Beamten oder Kaisern gegeben wurden, versteht sich im Allgemeinen für alle Freien von selbst, dagegen hatten Sclaven, wenigstens in der älteren Zeit, gesetzlich nicht das Recht das Theater, also auch wohl nicht die übrigen Schauspiele, zu besuchen[78]). Wer aber ein nichtamtliches Schauspiel auf seine

---

3173) Dio ibid. Ebenso waren die Tribunen bei den Augustalischen Spielen an eine vorgeschriebene Summe gebunden Dio LVI, 47. Sie hatten sich erboten, die Spiele auf eigene Kosten zu geben, *sed decreta pecunia ex aerario* Tac. Ann. I, 15.

74) Dio LIV, 17.

75) Dio LV, 31. Vgl. den Abschnitt über die amphitheatralischen Spiele.

76) Vit. Hadrian. cap. 3. Aurelian. c. 12. Zuweilen machte der Fiscus nur Vorschüsse, die die editores zurückerstatten mussten Fronto epp. ad Ael. Verum 6, 9. Vgl. über die späteste Zeit P. E. Müller *gen. aev. Theod.* II p. 55.

77) Tiberius (Sueton. cap. 34) *ludorum ac munerum impensas corripuit.* Ueber Nervas Massregeln vgl. Dio LXVIII, 2. Antoninus Pius (vita 12) *sumtum muneribus gladiatoriis instituit.* Die letzten Gesetze *de expensis ludorum* aus den Jahren 384 und 409 s. Cod. Theod. XV Tit IX, 1 u. 2.

78) S. Ritschl *Parerga* S. 223 cf. p. XIX sq. — Aus der spätern Zeit ist mir über den Zutritt der Sklaven zu Schauspielen wenig bekannt. Den Fall, wo unter Caligula bei den ludi Palatini *φύρδην ἕζοντο καὶ τοῖς ἀνδράσιν ὁμοῦ αἱ γυναῖκες καὶ τῷ δούλῳ ἀναμεμιγμένον τὸ ἐλεύθερον* (Joseph. XIX, 1, 13), muss man als Ausnahme betrachten. Doch scheint der Zutritt der Sklaven zu den Circusspielen daraus hervorzugehn, dass sie sich an dem Treiben der Factionen betheiligten: Petron. sat. c. 40. Aus Epictet. Diss. III, 4, 4, wo der Procurator von Epirus seine Sklaven mit ins Theater nimmt, wird man nicht unbedingt auf Rom schliessen dürfen; noch weniger aus I, 29, 59, wo von *δραπέται* im Theater die Rede ist. Doch Zosimus Bemerkung (lib. II init.) über die ludi saeculares (*δοῦλοι δὲ τούτων οὐ μετέχουσιν, ἀλλ' ἐλεύθεροι μόνοι*) setzt den Be-

Kosten veranstaltete, der musste wohl das Recht haben, Plätze zu vermiethen oder zu verkaufen, und in einem Falle wenigstens ist es ausdrücklich bezeugt, dass ein Schauspiel des Gewinnes halber gegeben wurde[3179]). Wenn aber bei den Staatsspielen der Eintritt frei war, so war es die Wahl des Platzes keineswegs. Im Theater erhielt jeder Stand schon während der Republik, im Circus zu Anfang der Kaiserzeit seine besondern Sitzreihen, ebenso hatten Beamte, Priesterschaften und andere Corporationen bestimmte Plätze[80]); auch wurden solche Einzelnen und Familien Ehren halber angewiesen[81]).

Die Veranstalter von Spielen begnügten sich oft nicht, das Volk auf ihre Kosten zu unterhalten, sondern verbanden damit eine Beschenkung oder Bewirthung, zuweilen auch Freistellung der Bäder zu unentgeltlicher Benutzung nebst Austheilung von Oel zum Salben[82]). Nach Dio Cassius wäre im Jahr 693 zum

---

auch andrer Spiele durch Sklaven voraus. Für die späteste Zeit ist derselbe ausdrücklich bezeugt. s. P. E. Müller *gen. aev. Theodos.* II p. 59*.

3179) Im Jahre 27 hatte ein gewisser Atilius bei Fidenae ein Gladiatorenspiel gegeben, und zwar hatte er dies unternommen *non abundantia pecuniae nec municipali ambitione, sed in sordida mercede* Tac. Ann. IV, 62. Bei solchen auf Spekulation gegebenen Spielen werden dann vermuthlich *locarii* (*Hermes divitiae locariorum* Martial V, 29, 9) die Plätze zum Wiedervermiethen gepachtet haben. Nichtamtliche Schauspiele waren ohne Zweifel auch die Fechterspiele, bei denen zum Vermiethen Gerüste gebaut worden waren, die C. Gracchus niederreissen liess. Plutarch C. Gracch. c. 12. Vermuthlich hatte auch bei amtlichen Schauspielen der editor das Recht, eine Anzahl von Plätzen für sich und seine Freunde zu reserviren; hievon scheint Cic. pro Murena cap. 34, 72 zu sprechen, wogegen vielleicht bei nichtamtlichen eine Anzahl an die Magistrate zur Vertheilung übergeben werden musste; worauf sich Cic. ad Attic. ep. II, 1, 5 beziehn könnte. Dagegen bekenne ich nicht zu wissen, was Dio LIX, 13 damit meint, dass Caligula am Geburtstage der Drusilla *θέαν τῷ δήμῳ προῖκα ἐπὶ δύο ἡμέρας ἀπένειμεν* und Sueton. Calig. c. 26 *inquietatus fremitu gratuita in circo loca de media nocte occupantium.*

80) S. das genauere in den betreffenden Abschnitten.

81) Valer. Maxim. IV, 4, 8. *Quid Aelia familia, quam locuples? Sedecim eodem tempore Aeli fuerunt, quibus una domuncula erat — inque maximo et Flaminio spectaculi locus. Quae quidem loca ob virtutem publice donata possidebant.*

82) Diese Bewirthungen sind zu unterscheiden von den Opferschmäusen, die bei Staatsspielen von den *septemviri epulones* ausgerichtet wurden. Vgl. S. 292—94. Dio XXXVII, 51. *Φαῦστος ὁ τοῦ Σύλλου παῖς ἀγῶνά τε μονομαχίας ἐπὶ τῷ πατρὶ ἐποίησε καὶ τὸν δῆμον λαμπρῶς εἱστίασε καὶ τὸ ἔλαιον προῖκα αὐτοῖς παρέσχεν.* XLIX, 43: *ὁ Ἀγρίππας*

erstenmal bei den Gladiatorenspielen um die Mittagszeit eine Pause gemacht worden, während welcher die Zuschauer sich zur Mahlzeit begaben; diese Einrichtung bestand noch zu seiner Zeit[3183]). Aehnliche Pausen haben wahrscheinlich bei allen Schauspielen stattgefunden[84]). Falls nun der Geber des Schauspiels die Zuschauer bewirthete, so geschah es ohne Zweifel dann; und sehr häufig fand die Bewirthung im Theater, Amphitheater oder Circus selbst Statt[85]); obwohl zu grösseren Mahlzeiten auch ganze Tage erforderlich waren[86]). Mitunter wurden Geschenke, besonders Früchte und andre Esswaaren, unter die Zuschauer geworfen[87]); häufiger aber Marken (*tesserae*), welche

---

— *τά τε βαλανεῖα προῖκα δι' ἔτους ταὶ κοῖς ἀνδράσι καὶ ταῖς γυναιξὶ λούεσθαι παρέσχε καὶ τοὶς κουρέας ἐν ταῖς πανηγύρεσιν.* cf. Sueton. Caes. 38. Vertheilung von Oel wird auch auf Municipalinschriften erwähnt, z. B. Orelli 748, 3738. vgl. Jahn zu Pers. sat. VI, 50.

3183) Dio XXXVII, 46 *ὁ δῆμος ἀπαναστὶ μέχρι τότε τὰς ὁπλομαχίας θεώμενος ἐξανίστη τε μεταξὺ τοῦ ἔργου καὶ ἄριστον εἵλετο. Καὶ τοῦτ' ἐκεῖθεν ἀρξάμενον καὶ νῦν, ὁσάκις αν ὁ τὸ κρατος ἔχων ἀγωνοθετῇ, γίγνεται.* Die Pause wurde im Amphitheater mit Kämpfen der *meridiani* ausgefüllt. Senec. epp. 7, 3. Sueton. Claud. cap. 34. *bestiariis meridianisque adeo delectabatur, ut etiam — meridie dimisso ad prandium populo persederet.*

84) Ueber die Pausen der Circusspiele nach je sechs *missus* s. den betreffenden Abschnitt.

85) Stat. Silv. I, 6 (Beschreibung der von Domitian veranstalteten Saturnalienfeier), v. 28.

Ecce autem caveas subit per omnes
Insignis specie, decora cultu
Plebes altera, non minor sedente.
Hi panaria candidasque mappas
Subvectant, epulasque lautiores,
Illi marcida vina largiuntur:
Idaeos totidem putes ministros. —

Ibid. 43 *Una vescitur omnis ordo mensa,*
Parvi femina plebs eques senatus.

Cf. Martial V, 49. Nach I, 26 (cf. I, 11) scheinen für die Getränke Marken (*nomismata*) ausgetheilt worden zu sein. Nemesian fragm. de aucupio v. 16 (Wernsdorff *poet. min.* I p. 130): *Saepe ego nutantem sub iniquo pondere vidi Mazonomi puerum, portat cum prandia circo Quae consul praetorve novus construxit ovanti.* Epictet. diss. IV, 10, 21 nennt unter den Obliegenheiten des Consulats *κιρκήσια δοῦναι καὶ σπυρίσι δειπνῆσαι.*

86) Domitian (Sueton. c. 4) gab *inter spectacula muneris largissimum epulum.* Cap. 13 *acclamari etiam in amphitheatro epuli die libenter audivit: domino ac dominae feliciter!* Bei Caesars Triumphalspielen dauerte das *epulum* mehrere Tage Vellej. II, 56.

87) Caligula (Sueton. 18) *sparsit et missilia variarum rerum et panaria cum obsonio viritim divisit.* Joseph. XIX, I, 13 *πολλῆς δὲ*

wie Lotterieloose, die Empfänger auf die verschiedenartigsten Gegenstände anwiesen[3188]). Einige solche *tesserae* sind noch erhalten[89]). Einigemal wurden die sämmtlichen bei den Schauspielen gezeigten Thiere den Zuschauern zur Plünderung überlassen[90]). In älteren Zeiten füllten die Spiele oft nur einen Theil des Tages[91]). Aber allmälig dehnten sie sich auf die Dauer ganzer Tage aus, und zwar begannen sie dann bereits am frühen Morgen[92]). In der Regel dauerten sie nicht länger als bis zum Abend; aber manche wurden auch nach Einbruch der Dunkelheit, ja die ganzen Nächte hindurch fortgesetzt, wobei dann prachtvolle Beleuchtungen einen Theil der Festlichkeit ausmach-

---

ὀπώρας ἐπιχεομένης τοῖς θεώροις καὶ πολλῶν ὀρνέων, ὁπόσα τῷ σπανίῳ τίμια τοῖς κτωμένοις. Vgl. die ausführliche Schilderung Stat. Silv. I, 6, 9ff. 65ff. Daher Martial XI, 31, 10: *notas caryotidas theatris.*

3188) Eine solche *sparsio* veranstaltete Agrippa in seiner Aedilität Dio XLIX, 43. Caligula LIX, 9 (cf. Casaub. ad Suet. Calig. c. 26) Nero (Suet. c. 11. Dio LXI, 8), Titus (Dio LXVI, 25), Domitian (Suet. c. 4f.), Stella (Martial VIII, 78). Vgl. die von Elagabal ausgetheilten *sortes* (vita c. 22), u. Th. II, 3, S. 244, 1020.

89) Henzen *Ann. d. Instit. archeol.* Vol. XX p. 283 sqq. cf. *Monum. d. I.* Vol. IV tav. LII. LIII. Eine dieser Tesseren trägt die Aufschrift *prandium.*

90) Hist. Aug. Gordiani tres cap. 3, wo es nach Aufzählung der von Gordian gezeigten Thiere heisst: *haec autem omnia populo rapienda concessit die muneris quod sextum edebat.* Probus c. 19 *venationem in circo amplissimam dedit, ita ut populus cuncta diriperet.* S. die ausführliche Beschreibung.

91) Die Dauer der Circusspiele Caligulas *a mane usque ad vesperam* berichtet Sueton. cap. 18 offenbar als etwas ungewöhnliches; ebenso dass unter Nero (cap. 22) *spectaculum multiplicatis missibus in serum protrahebatur.* Vgl. dagegen Liv. XLIV, 9 und über die Dauer der Circusspiele unten ausführlicheres.

92) Auf den Anfang des Schauspiels in der ersten Frühe beziehn sich Cicero's Verse Nat. Deor. I, 28.

Constiteram exorientem auroram forte salutans,
Cum subito a laeva Roscius exoritur.

Cic. ad familiares VII, 1. *Neque tamen dubito, quin tu — per eos dies matutina tempora lectiunculis consumseris: quum illi interea — spectarent communes mimos semisomni.* — Claudius (Sueton. c. 34) *bestiariis adeo delectabatur, ut etiam prima luce ad spectaculum descenderet.* Daher strömt das Volk schon *de media nocte* zum Circus Suet. Calig. c. 26. Cf. Vit. Elagab. c. 13: *ante lucem ut solet populus ad ludos celebres convenire.* Deshalb brachte Tiber die Nächte vor den Spielen im Hause eines nahe wohnenden Freigelassenen zu, um die Salutatoren nicht zu versäumen Dio LVII, 11.

ten. Namentlich war dies bei den Floralien und bei den Säcularspielen der Fall[3193]).

Wir kommen nun zu der Beschreibung der drei Hauptgattungen der römischen Schauspiele: der circensischen, scenischen und amphitheatralischen.

1. Die circensischen Spiele[94]).

Von den stehenden Festen, die regelmässig mit Circusspielen gefeiert wurden, nenne ich nur die, welche in den alten Calendarien als circensische verzeichnet sind[95]). Für die ältesten galten im Alterthum die *Consualia* am 21. August und 15. December[96]),

---

3193) Ueber die Säcularspiele vgl. Zosim. II, 6. Suet. Octav. 31 *secularibus ludis juvenes utriusque sexus prohibuit ullum nocturnum spectaculum frequentare, nisi cum aliquo majore natu propinquorum.* Ueber die *lumina* an den Floralien s. Ovid. Fast. V, 361 sqq. cf. Dio LVIII, 19. — Caligula (Sueton. c. 18) gab *scenicos ludos — quondam etiam nocturnos, accensis tota urbe luminibus.* Auch der Agon Neroneus dauerte während der Nächte fort Tac. Ann. XIV, 21; XVI, 5. Domitian gab Gladiatorenspiele bei Beleuchtung Suet. 4; die Illumination an seinen Saturnalien beschreibt Stat. Silv. I, 6, 85 sqq. — Auf solche Spiele bezieht sich das vielbesprochne *pro ludis lum*(inibus), s. Mommsen ind. *I. R. N.*, wenn nämlich ein Municipalmagistrat statt der Spiele und Illuminationen andre Leistungen auf sich genommen hatte.

94) Seit den beiden Schriften von Onuphrius Panvinius *de ludis Circensibus* und Jul. Caes. Bulengerus *de Circo Romano ludisque circensibus etc.* (Graev. *thes. antiq. Rom.* Vol. IX) ist keine Arbeit erschienen, die den Gegenstand im ganzen auf eine fördernde Weise behandelt hätte. Aus dem ungeheuern, aber ungeordneten, ungesichteten und unverarbeiteten Material, das in jenen beiden Schriften aufgehäuft ist, haben die meisten spätern ohne Prüfung geschöpft, namentlich Bianconi in seiner *descrizione di cerchi particolarmente di quello di Caracalla etc.* 1789 und Laborde und Artaud in den Beschreibungen der Mosaiken von Italica und Lyon. Die neueste Schrift über die circensischen Spiele von Werther (sechs Programme des Herforder Gymnasiums 1843. 44. 47. 50. 52. 55) ist wenig mehr als eine unkritische Stellensammlung.

95) Mit Ausnahme der Consualien und Equirien, an welchen in keinem Kalendarium Circusspiele verzeichnet sind. An den Volcanalien am 23. August, wo ebensowenig eine solche Notiz erhalten ist (denn zu den Worten des Kal. Capran. VOLCANO IN CIRCO FLAMINIO ist *sacrificium* zu ergänzen), erwähnt Dio Cass. LXXVIII, 25 Circusspiele.

96) Die Stiftung der Consualien wird dem Romulus beigelegt Liv. I, 9. Dionys. Halic. II, 31. Tertull. de spectac. cap. 5. Varro L. L. VI, 20: *Consualia dicta a Conso, quod tum feriae publicae ei deo et in circo ad aram ejus a sacerdotibus fiunt ludi illi, quibus virgines Sabinae raptae.* Vermuthlich ist hier nach *sacerdotibus* eine Lücke und die Erwähnung der Opfer ausgefallen. Dionys. Halic. II, 31: τὴν δὲ τότε τῷ Ῥωμύλῳ καθιερωθεῖσαν ἑορτὴν ἔτι καὶ εἰς ἐμὲ ἄγοντες Ῥω-

und die *Equiria* am 27. Februar und 14. März[3197]. Auch die Stiftung der *ludi Romani (magni, maximi)* als jährliche Spiele fällt schon in die Königszeit[98]). Sie wurden zu Ehren der drei capitolinischen Gottheiten gefeiert[99]). Die Zahl der für sie bestimmten Tage wuchs allmälig[3200]); in Augusts Zeit dauerten sie vom 4. bis 19. September, wovon die fünf letzten Tage zu Circusspielen bestimmt waren[1]). Im Anfange der Republik können sie natürlich nur von den Consuln veranstaltet worden sein; seit Einsetzung der plebejischen Aedilen vermuthlich von diesen[2]), seit 388 sind sie von den neu eingesetzten curulischen, seit 732

μαῖοι διετέλουν Κωνσουάλια καλοῦντες, ἐν ᾗ βωμός τε ὑπόγειος ἱδρυμένος παρὰ τῷ μεγίστῳ τῶν ἱπποδρόμων (cf. Tertull. l. l.) *περισκαφείσης τῆς γῆς θυσίαις τε καὶ ὑπερπύροις ἀπαρχαῖς γεραίρεται καὶ δρόμοις ἵππων ζευκτῶν τε καὶ ἀζεύκτων ἐπιτελεῖται.* Ueber die Opfer an der *ara Consi* s. S. 278. Die Notiz bei Paul. Diac. p. 148 ed. Müller: *mulis celebrantur ludi in circo maximo Consualibus, quia id genus quadrupedum primum putatur coeptum currui vehiculoque adjungi* — ist vielleicht auf die zweiten Consualien zu beziehn. Vgl. Foggini zu der Stelle des Kal. Praen.

1397) Auch die *Equiria* sollen von Romulus gestiftet sein Tertull. sp. 5. Paul. Diac. p. 81, 11 ed. Müller. Ueber die zweimalige Feier vgl. Ovid. Fast. II, 857 und III, 519. Sie geschah mit Wagenrennen auf dem Campus Martius (Varro L. L. VI, 13) in freiem Felde, nicht wie Merkel *proll. ad Fast.* p. CLX vermuthet, im Circus Flaminius (s. Th. I, S. 669, 1455); und wenn das Marsfeld überschwemmt war, auf dem Caelius in dem sogenannten Campus Martialis. Ovid. F. III, 521 und Paul. Diac. p. 96, 14 ed. Müller.

98) Liv. I, 35 (Tarquin. Prisc.) *ludos opulentius instructiusque quam priores reges fecit. — Ludicrum fuit equi pugilesque ex Etruria maxime acciti. Solennes deinde annui mansere ludi, Romani Magnique varie appellati.* Cf. Cic. de rep. II, 20, 36.

99) Cic. in Verr. Act. II lib. V, 14, 36. Ungenau sagt Paul. Diac. p. 122 ed. Müller: *magnos ludos Romanos ludos appellabant, quos in honorem Iovis quem principem deorum putabant, faciebant.*

3200) Ritschl *Parerga* S. 307 ff.

1) Nach dem Kalend. Maff. waren *ludi Romani* vom 4. bis 12. September; am 13ten das *epulum Iovis* (Kal. Capran. u. Antiatin. vgl. Ritschl *Parerga* S. 308); am 14ten die *equorum probatio,* über welche meines Wissens nichts näheres bekannt ist, da weder das von Ritschl angeführte Capitel von Onuphr. Panvin. *de lud. circ.* I, XIII, noch die von Merkel p. CLX angeführten Stellen Dio's Aufklärung geben. Dann folgen vom 15ten bis 19ten *ludi Romani in Circo.* Der fünfte Tag war erst nach Caesars Tode hinzugefügt worden. Cic. Philipp. II, 43.

2) Jedenfalls schon vor 388, sonst hätte ihnen damals (Liv. VI, 42) die Feier des Festes nicht ohne weiteres zugemuthet werden können. Doch können die Consuln immer den Vorsitz gehabt haben.

von den Prätoren[3203]) gefeiert. In die ersten Zeiten der Republik fällt die Stiftung der *ludi plebei*[4]), welche die plebejischen Aedilen gaben (Th. II, 2 S. 327). Schon 547=207 müssen sie mehr als eintägig gewesen sein[5]); in den Calendarien sind sie vom 4. bis 17. November verzeichnet[6]), wovon die drei letzten Tage mit Circusspielen gefeiert wurden, aber nicht im Circus maximus, sondern im Flaminius[7]). Die Entstehungszeit der *Cerealia* ist unbekannt[8]). Sie waren anfangs nicht jährlich, sondern wurden von den höchsten Beamten auf Senatsbeschluss, also als *votivi*, gegeben[9]). Seit 577=177 scheinen sie von den plebejischen Aedilen gegeben worden zu sein[10]), doch gehörten sie in Ciceros Zeit zu den Obliegenheiten der curulischen Aedilen, waren also vermuthlich beiden Magistraten gemein[11]); im Jahr 710=44 übertrug sie Cäsar den von ihm eingesetzten *aediles*

3203) Wenn Carinus (vita cap. 18) die *ludi Romani* gab, so geschah es ohne Zweifel in Stellvertretung des betreffenden Praetors.

4) Pseudo-Ascon. in Cic. Act. in Verr. I, 10, 31: *plebei ludi quos exactis regibus pro libertate plebis fecerunt aut pro reconciliatione plebis post secessionem in Aventinum* (305 = 449). Nach Liv. IV, 12 waren wegen dieser *secessio* von den Decemvirn auf Senatsbeschluss Spiele gelobt worden, wurden aber erst 313 = 441 gegeben. Göttling *G. d. Staatsv. Roms* S. 299 hat an die erste *secessio* gedacht; ebenso Ritschl *Parerga* praef. p. XXIV.

5) Von diesem Jahr berichtet nämlich Livius XXVIII, 10: *ludi plebei semel toti instaurati ab aedilibus plebis.* Vgl. Ritschl S. 310 Anm.

6) Das Kal. Antiat., das hier am vollständigsten ist, hat vom 4ten bis 12. November *ludi pleb.* am 13ten *epulum indicitur*, am 14ten die *equorum probatio*, vom 15ten bis 17ten *ludi in Circo.* Ueber das *epulum* vgl. S. 293, Marquardt glaubt, dass es erst am 14ten November stattgefunden habe.

7) Val. Max. I, 7, 4: *cum plebeis ludis quidam paterfamilias per circum Flaminium — servum suum — sub furca ad supplicium egisset.* Ausserdem ist es nur noch von den *ludi Taurii* gewiss, dass sie im *circus Flaminius* gefeiert wurden (Th. I, S. 668). Die *ludi Taurii* (vgl. S. 340 f.) waren nicht *ludi solennes.*

8) Vermuthlich hängt die erste Feier zusammen mit dem Bau des von dem dictator Postumius der Ceres, dem Liber und der Libera erbauten Tempels (258 = 496) Dionys. Halic. VI, 17. Merkel p. CLVIII.

9) Liv. XXX, 39: *Cerealia ludos dictator et magister equitum ex senatus consulto fecerunt* (552=202).

10) Nach der Münze bei Eckhel *doctr. numm.* V p. 252 mit der Inschrift: *Memmius aid. Cerialia preimus fecit.* Er war *aedilis plebis* 577 = 177.

11) Cic. in Verr. Act. II, V, 14, 36. vgl. Schubert *de aedil.* p. 458 sq.

Cereales[3212]). Sie wurden nach den Calendarien vom 12. bis 19. April gefeiert, und nur der letzte Tag mit Circusspielen[13]). Die *ludi Apollinares* wurden zuerst im Jahr 542=212 vom *praetor urbanus* gelobt und im Circus maximus gegeben[14]), im folgenden Jahre wiederholt und ihre jährliche Gelobung beschlossen[15]), 546=208 auf einen bestimmten Tag, den 13. Juli festgesetzt[16]). In den Calendarien sind sie vom 6. bis 13. Juli verzeichnet; Circusspiele waren nur am letzten, dem ursprünglichen Tage[17]). Die *ludi Megalenses* wurden zuerst am Tage der Ankunft der *magna mater* auf dem Palatium, den 12. April 550=204 gefeiert[18]), und vermuthlich später, als die Cerealischen Spiele sich bis zu diesem Tage ausdehnten, verlegt[19]). In den Calendarien stehen sie vom 4. bis 10. April, wovon der letzte Tag ein circensisches Fest war[20]). Sie wurden

3212) Th. II, 3 S. 248. Diese meint wahrscheinlich Dio Cass. XLVII, 40. Vgl. Merkel p. CLXI.

13) Vgl. auch Tac. Ann. XV, 53 und 74. Das Schauspiel von Füchsen, an deren Schwänze Brände gebunden wurden, das Ovid. Fast. IV, 681 sqq. beschreibt, war eine Art von *venatio*, die an den Circusspielen der Cerealien Statt fand.

14) Liv. XXV, 12. Ausführlicher ist von ihrer Einsetzung S. 330 f. gesprochen worden.

15) Liv. XXVI, 23. Vgl. Anm. 2194.

16) Liv. XXVII, 23, wo *ante diem tertium Idus Quintiles* statt *a. d. III Nonas* zu lesen ist; s. Merkel p. XXVIII. Ich muss hier von Marquardt abweichen, der S. 331 (u. S. 306) III Non. Quint., also den 5. Juli als den ursprünglichen Tag der Apollinarspiele annimmt: namentlich weil dies der Regel widerspricht, dass bei der allmäligen Erweiterung eines Festes nicht die folgenden, sondern die vorhergehenden Tage dazu geschlagen werden. Wenn sie im Jahr 190 v. Chr. sich schon bis zum 11. Juli erstreckten (Liv. XXXVII, 4), so waren sie damals mindestens schon dreitägig.

17) Agrippa gab a. u. 714 als praetor zwei Tage lang Circusspiele. Dio Cass. XLVIII, 20.

18) Liv. XXIX, 14 *in aedem Victoriae quae est in Palatio, pertulere deam pridie Idus Aprilis; isque dies festus fuit. Populus frequens dona deae in Palatium tulit lectisterniumque et ludi fuere, Magalesia appellata.*

19) Drakenborch zu Liv. XXIX, 14.

20) Auf den 10. April bezieht Merkel p. XLIV sq. das von Foggini auf den 12ten verlegte Fragment des Kal. Praenest.: N. LVDI. IN. CIRCO. M. D. M. I. IN PAL(atio). QVOD. EO. DIE. AEDIS. E(jus). DEDICATA. EST. Für eine etwaige Verlängerung oder Instauration war der zwischen den Megalesien und Cerealien in der Mitte liegende 11. April (ein *dies nefastus*) frei, vielleicht fand an ihm ein *epulum* Statt (Dio LIX, 11). Merkel p. XLV sq.

von den curulischen Aedilen gegeben[3221]). Die *Floralia*, gestiftet schon im J. 513=241[22]), ein stehendes Fest erst 581=173[23]), wurden nach den Calendarien vom 28. April bis 3. Mai gefeiert, und zwar sowohl von den curulischen als von den plebejischen Aedilen[24]). Bei den Circusspielen, die am letzten Tagen Statt fanden, nicht in dem apokryphischen Circus Florae (Th. I, S. 673), sondern im Circus Maximus, wurde eine *venatio* von zahmem Wild veranstaltet[25]). Zu diesen älteren Spielen wurden von Sulla die *ludi victoriae* gefügt, zum Andenken an seinen Sieg bei porta Collina am 1. November 762=82, die in der Augusteischen Zeit vom 27. October ab bis zu dem Tage der ersten Einsetzung gehalten wurden, an welchem Circusspiele waren[26]). Seit Caesars Dictatur wurden zahlreiche Spiele zum Andenken an seine und dann an Octavians Thaten gestiftet[27]). Von diesen erhielten sich am längsten die Spiele, welche Cäsar vor Pharsalus der *Venus genetrix* gelobt hatte, zuerst 708 gefeiert, und (nachdem die übrigen vermuthlich in blosse *feriae* verwandelt waren) *ludi victoriae Caesaris* genannt[28]); nach dem Cal.

3221) S. z. B. Liv. XXXIV, 54 und die Didascalien zu Terent. Andria. Eunuch. Heautontim. Hecyra. Ausnahmsweise wurden sie 563=191 vom praetor urbanus gegeben Liv. XXXVI, 36. Ritschl *Parerga* S. 294 f. und ebenso ausnahmsweise 709=45 von den aediles plebis Dio XLIII, 48. vgl. Schubert *de aedill.* p. 185, 78; seit 732 von den Prätoren, vgl. z. B. Dionys. Halic. II, 19.

22) Plin. Hist. Nat. XVIII cap. 29, 69. Vgl. S. 324 Anm. 2151.

23) Ovid. Fast. V, 327.

24) Die erste Feier wurde von den aediles pleb. L. und M. Publicii veranstaltet, die den Tempel der Flora am Circ. Max. bauten (Th. I, 472). vgl. S. 324 Anm. 1251. Cicero in Verr. II act. V, 14, 36 zählt die Floralien unter den Spielen der curulischen Aedilen auf. Vgl. Schubert *de aedil.* p. 185 sq. — Seit 732 feierten sie die Prätoren, s. z. B. Dio LVIII, 19. Sueton. Galba cap. 6.

25) Ovid. Fast. V, 371. Merkel p. CLX sq. vermuthet, es habe gar kein Rennen stattgefunden, da dies in der That nie erwähnt wird. Doch nach Martial VIII, 67, 4

Cum modo distulerint raucae vadimonia quartai,
Et Floralicias lasset harena feras —

scheint es, dass die *venatio* auch hier nur ein *matutinum spectaculum* war, worauf dann doch vermuthlich das Rennen folgte.

26) Vellej. II, 27. Merkel p. XXVII sq.

27) So wurde 709 ein jährliches Circusspiel an den Parilien (21. April) beschlossen, weil Abends zuvor die Nachricht von Caesars Sieg in Spanien eingetroffen war Dio XLIII, 42. Vgl. Merkel IX sq.

28) Ueber die bei der Dedication des Tempels der *Venus genetrix* 708 gefeierten Spiele s. Dio XLIII, 22. Die Spiele der *Venus genetrix*

Maff. und Pinc. vom 20. bis 30. Juli, wovon die vier letzten Tage circensisch waren. August stiftete zu Ehren des neubegründeten Cult des *Mars Ultor* 752 circensische Spiele am 12. Mai[3229]). Von den unter seiner Regierung gestifteten Spielen erhielten sich am längsten die Feier seines Geburtstags, des 23. September[30]), und die *Augustalia*, die am 12. Octob. 735=19 zum Andenken an eine glückliche Rückkehr Augusts begannen, später auf acht Tage (5ten bis 12ten) ausgedehnt wurden, von denen der letzte Tag circensisch blieb[31]).

Die älteste Rennbahn Roms war in dem langen Thale zwischen Aventin und Palatin, wo der Bau des *circus maximus* schon in der Königszeit begonnen wurde; erst 534=220 kam der *circus Flaminius* auf den Flaminischen Wiesen im Marsfelde dazu (über diese beiden so wie über die übrigen Cirken Roms vgl. Th. I, S, 664 ff.). Der Circus war eine im Verhältniss zu ihrer Länge schmale Bahn, deren beide Längenseiten sich am Ende in einer Curve vereinigten, hatte also ungefähr die Form einer halben Ellipse. Die vordere schmale Seite enthielt die zu den Standorten und dem Ablauf der rennenden Wagen erforder-

---

Dio XLIX, 42 sind identisch mit den *ludi victoriae Caesaris*. Sueton. Caes. 88. Octav. 10; vgl. Dio XLVI, 6 und 7. Sie wurden anfangs von einem Collegium gefeiert Plin. H. N. II, 25, 93, dann von den Consuln Dio XLIX, 42. Vgl. über den ganzen Gegenstand Merkel p. IX sq.

3229) Dio LV, 10. Ovid. V, 597. Dio LVI, 27 *τά τε ἄρεια τότε μὲν* (a. Chr. 12) *ἐπειδὴ ὁ Τίβερις τὸν ἱππόδρομον προκατέσχεν ἐν τῇ τοῦ Αὐγούστου ἀγορᾷ καὶ ἵππων δρόμῳ τρόπον τινὰ καὶ θηρίων σφαγῇ ἐτιμήθη, αὖθις δὲ ὥσπερ εἴθιστο ἐγίνετο, καὶ λέοντάς γε ἐς αὐτὰ ἐν τῷ ἱπποδρόμῳ διακοσίους ὁ Γερμανικὸς ἀπέκτεινεν.* Merkel p. CLX scheint aus dieser Stelle geschlossen zu haben, dass die *ludi Martiales* im Circus Flaminius gefeiert wurden; aber der circus maximus war dem Flusse mindestens ebenso nah und konnte ebensogut überschwemmt werden als der Flaminius. Sie wurden von den Consuln gefeiert. Merkel p. X.

30) Kal. Maff.: AVGVSTI NATALIS LVDI CIRC. Dio LIV, 8. 26. 34. LV, 6 — LVI, 29. (*ἐν δὲ τῇ τῶν αὐγουσταλίων θέᾳ, ἥτις ἐπὶ τοῖς αὐτοῦ γενεθλίοις ἐγίγνετο*) hat er die Geburtstagsfeier mit den Augustalien verwechselt. Auch diese Spiele waren consularisch. Dio LVI, 46. Merkel p. X.

31) Dio LIV, 34. Kal. Amitern. IV EID. OCTOBR. LVDI IN CIRC. FER. EX. S. C. Q. E. D. IMP. CAES. ÁVG. EX TRANSMARIN. PROVINC. VRBEM INTRAVIT. Diese ursprünglich consularischen Spiele (Merkel p. X) gaben nach Augusts Tode erst die Tribunen, dann der *praetor peregrinus* Tac. Ann. I, 15. Ueber die Theilnahme der *magistri vicorum* an der Feier der Augustalia s. S. 164.

lichen, mit Schranken geschlossenen Abtheilungen (*carceres*[3232]); die übrigen Seiten die terrassenförmig über einander aufsteigenden Sitzreihen. Eine Beschreibung des *circus maximus* haben wir erst aus der Zeit, wo er bereits von Cäsar ausgebaut war[33]). Damals waren die Sitzreihen, die untern von Stein, die obern von Holz, auf einem Unterbau geführt, der aus einem dreifachen Stockwerk von Bogenwölbungen bestand; ausserhalb war eine ringsumlaufende Halle von einem Stockwerk angebaut, die Buden und Läden enthielt, und ausserdem die Eingänge zum Circus. Die unmittelbar über der Bahn hinlaufende Reihe (*podium*) war natürlich mit einem Geländer versehn[34]); um jedoch noch einen zweiten Schutz gegen etwaige Angriffe von wilden Thieren hinzuzufügen, umzog Cäsar die ganze Bahn (ausgenommen auf der Seite der *carceres*) mit einem zehn Fuss tiefen und breiten Canal (*euripus*), den Nero wieder zuschüttete[35]). Seit Anfang

---

3232) Der alte Name war *oppidum*. Varro L. L. V, 42 ed. Spengel: *in circo primum, unde mittuntur equi, nunc dicuntur carceres, Naevius oppidum appellat. — Quod a muri parte pinnis turribusque carceres olim fuerunt, scripsit poeta:*

Dictator ubi currum insidit, pervehitur usque ad oppidum.

Paul. Diac. p. 112 ed. Müller: *oppidum dicitur et locus in circo unde quadrigae emittuntur.* Die Aehnlichkeit mit einer Stadtmauer wird noch erhöht durch zwei Thürme an beiden Ecken, wie sie am Circus des Maxentius noch jetzt erhalten sind. Auf Münzen, die Abbildungen des circus maximus enthalten, wie auf der des Caracalla Eckhel VII, 210 sieht man auch am ovalen Ende einen Thurm.

33) Dionys. Halicarn. III, 68: *μῆκος μὲν γὰρ τοῦ ἱπποδρόμου τριῶν καὶ ἡμίσους ἐστὶ σταδίων· εὖρος δὲ τεττάρων πλέθρων· πέριξ δὲ αὐτοῦ κατά τε τὰς μείζους πλευρὰς καὶ κατὰ μίαν τῶν ἐλαττόνων εὔριπος εἰς ὑποδοχὴν ὕδατος ὀρώρυκται, βάθος τε καὶ πλάτος δεκάπους. μετὰ δὲ τὸν εὔριπον ᾠκοδόμηνται στοαὶ τρίστεγοι. τούτων δὲ αἱ μὲν ἐπίπεδοι λιθίνους ἔχουσιν ὥσπερ ἐν τοῖς θεάτροις ὀλίγον ὑπερανεστηκυίας καθέδρας, αἱ δ' ὑπερῷοι ξυλίνας. συνάγονται δ' εἰς τὸ αὐτὸ καὶ συνάπτουσιν ἀλλήλαις αἱ μείζους ὑπὸ τῆς ἐλάττονος, μηνοειδὲς ἐχούσης τὸ σχῆμα συγκλειόμεναι· ὥστε μίαν ἐκ τῶν τριῶν γενέσθαι στοὰν ἀμφιθέατρον, ὀκτὼ σταδίων, ἱκανὴν ὑποδέξασθαι πεντεκαίδεκα μυριάδας ἀνθρώπων. ἡ δὲ λοιπὴ τῶν ἐλαττόνων πλευρῶν αἴθριος ἀνειμένη ψαλιδωτὰς ἱππαφέσεις ἔχει, διὰ μιᾶς ὕσπληγγος ἅμα πάσας ἀνοιγομένας. ἔστι δὲ καὶ περὶ τὸν ἱππόδρομον ἔξωθεν ἑτέρα στοὰ μονόστεγος ἐργαστήρια ἔχουσα ἐν αὑτῇ καὶ οἰκήσεις ὑπὲρ αὐτά· δι' ἧς εἰσὶν εἴσοδοί τε καὶ ἀναβάσεις τοῖς ἐπὶ τὴν θέαν ἀφικνουμένοις παρ' ἕκαστον ἐργαστήριον, ὥστε μηδὲν ἐνοχλεῖσθαι τὰς τοιάσδε μυριάδας εἰσιούσας τε καὶ ἀπολυομένας.*

34) Es wird erwähnt beim Circus von Antiochia von Ammian. XXI, 6, 3, wo es unter der Last mehrerer Personen, die sich darauf lehnten, einbrach und diese in den Circus stürzten.

35) Dionys. Halic. l. l. Plin. Hist. nat. VIII, 7, 21.

der Kaiserzeit war das *podium* für die Senatoren bestimmt. Schon August hatte Anordnungen für abgesonderte Sitze der Ritter und Senatoren im Circus gemacht[3236]), doch auf die Dauer scheint diese Einrichtung für die erstern erst durch Claudius[37]), für die letztern durch Nero geschehn zu sein[38]). Auf dem *podium* befand sich der Ehrensitz des Kaisers[39]), falls er nicht präsidirte, in welchem Fall er von dem Platz über dem mittlern Thor der Eingangsseite das Zeichen zum Beginn geben musste. Manche Kaiser liessen sich auf dem *podium* eine geschlossene Loge (*suggestus*, *cubiculum*) errichten, die Trajan bei seinem Ausbau des Circus eingehn liess[40]). Von der Einrichtung der übrigen Sitzreihen wissen wir wenig, da sie an keiner Ruine erhalten sind; doch ist soviel sicher, dass sie durch Gürtungsmauern (*praecinctiones*) in Stockwerke abgetheilt, und die Sitzreihen, welche unmittelbar über den Präcinctionen hinliefen, durch Balustraden geschützt waren[41]). Uebrigens sind die circensischen Schauspiele die einzigen, bei welchen die Sitze der Frauen von denen der Männer nicht getrennt waren[42]). Die

---

3236) Dio Cass. LV, 2. Liv. I, 35 legt eine solche Trennung schon dem Tarquinius Priscus bei.

37) Sueton. Claud. cap. 21. Cf. Dio LX, 7 (a. Chr. 41).

38) Tac. Ann. XV, 32 (a. Chr. 63). Cf. Sueton. Nero cap. 11. Plin. H. N. VIII, 7, 21: *Caesar dictator euripis harenam circumdedit, quos Nero princeps sustulit, equiti loca addens.* Alle hier angeführten Stellen s. Th. II, 1, S. 282 f.

39) Mir scheint unzweifelhaft, dass auch dieser Ehrensitz den Namen *pulvinar* führte und bei Sueton. Octav. c. 45. Claud. 4 zu verstehn ist. Denn dass die Kaiser nebst ihrer Familie während der Spiele auf dem pulvinar der spina gesessen haben sollen, wie öfter angenommen worden ist, z. B. von Hirt *Gesch. der Baukunst* III, 139, ist undenkbar. Auch Becker (*Hdb.* Th. I, 666) hat das pulvinar auf der spina, das August neu baute, mit dem kaiserlichen pulvinar auf dem Podium verwechselt, das, wenn man aus dem Circus des Maxentius schliessen darf, den *primae metae* gegenüber war. (*Beschr. Roms* III, 1 S. 636).

40) Plin. Paneg. cap. 51.

41) Ovid. amores III, 2, 63:

sed pendent tibi crura? potes, si forte juvabit,
cancellis primos inseruisse pedes.

42) Ovid. am. III, 2. A. A. I, 135. Juvenal. XI, 199. Ovid. am. III, 2, 19 heisst es:

Quid frustra refugis? cogit nos linea jungi,
Haec in lege loci commoda circus habet.

Salmas. (*exercitatt. Plinian.* p. 919) meint, die *linea* sei die mit Zuschauern angefüllte Sitzreihe selbst (longus limes et sedilium ordo spec-

Zahl der Plätze im *Circus maximus* giebt Dionysius von Halicarnass nach dem Ausbau Cäsars auf 150000, Plinius auf 250000 an[3243]. Man wird die letztere Angabe für die richtigere halten dürfen, weil sie der Angabe der Notitia näher ist: nach dieser fasste der Circus 385000 Plätze[44], eine Zahl, die durch zahlreiche Bauten und Vergrösserungen[45] allmälig erreicht worden sein kann[46].

Welche Circusspiele mit der Prozession von Götterbildern (*pompa*) eröffnet worden sind, wissen wir nicht mit Gewissheit; erwähnt wird sie bei den *ludi Romani*[47], *Megalenses*[48], *ludi magni* (*votivi*[49]) und wahrscheinlich auch bei den Cerealien[50].

---

tatoribus totus occupatus); Bianconi (*descr. de cerchi etc.* p. XXX), die Sitzreihen seien in lauter Plätze für je eine Person abgetheilt gewesen „mediante un regoletto di legno su di loro inchiodato per traverso, e questo chiamavasi *linea*.“ Besser stellt man sich Abtheilungen in Plätze für je zwei Personen, wenn auch nicht gerade hölzerne, vor. Nach Uggeri *delle linee de' sedili de' cerchi teatri ed anfiteatri* (Effemeridi di Roma, 1823 Agosto), welches ich nur aus dem Kunstblatt 1823 S. 407 kenne, sollen Reste der Sitzreihen des Marcellus- und Pompejustheaters gefunden worden sein, mit abwechselnden Begrenzungen für eine oder zwei Personen und mit deutlich von eines Daumens Breite hervorragenden Begrenzungslinien. Dagegen soll unter den Fragmenten von den Sitzreihen des Colosseums eines mit Raum für 4 Personen sein, ohne eine Spur scheidender Linien.

3243) Dionys. Halic. l. l. Plin. H. N. XXXVI, 24, 101 (wo fast alle Codd. CCL, nicht CCLX haben).

44) Andre Codd. haben CCCCLXXXV. Im Curios. urbis fehlt die Notiz ganz.

45) Solche sind bekannt von Nero (Plin. H. N. VIII, 7, 21), Trajan (Dio LXVIII, 7. Plin. Paneg. cap. 51: *populo cui locorum quinque* [Lips. conj. *quinquaginta*] *millia adjecisti.* Eckhel *d. n.* VI p. 427). Vermuthlich werden bei den verschiedenen Herstellungen des Circus durch die Kaiser (Th. I, 666 f.; auch durch Alexander Severus vita cap. 24) die Plätze vermehrt worden sein.

46) Mommsen (*die röm. Tribus* S. 206) bemerkt, dass dies 11000 für jede Tribus giebt; aber auch abgesehen davon, dass die städtischen Tribus vorzugsweise hätten berücksichtigt werden müssen, ist bei dem allmäligen Wachsen des Circus diese Zahl gewiss nur durch Zufall erreicht worden.

47) Dionys. Halic. V, 57: *Μανίου δὲ Τυλλίου θατέρου τῶν ὑπάτων ἐν τοῖς ἱεροῖς καὶ ἐπωνύμοις τῆς πόλεως ἀγῶσι κατὰ τὴν πομπὴν ἐκ τοῦ ἱεροῦ πεσόντος ἅρματος κατ' αὐτὸν τὸν ἱππόδρομον.*

48) Ovid. Fast. IV, 391.

49) Liv. II, 36. Die Litteratur über diese Stelle s. bei Merkel p. CLIX (der aber diese *ludi magni* irrthümlich für *ludi Romani* hält) und Jan ad Macrob. Saturn. I, 11, 3. Vermuthlich fand die *pompa* bei allen *ludi votivi* statt. S. auch Sueton. Octav. cap. 43.

50) Varro R. R. I, 1, 2. vgl. Merkel p. CLVI.

Vermuthlich fand sie bei allen *ludi solennes* im Circus maximus Statt[3251]). Sie zog vom Capitol über das forum, den vicus Tuscus, das velabrum und forum boarium[52]) durch das mittlere Hauptthor des Circus ein und ging die Bahn entlang um die hintern *metae* herum[53]). Der präsidirende Magistrat führte sie an, wenn es einer der höhern war, zu Wagen[54]), in der Tracht der Triumphatoren, der Purpurtoga und der *tunica palmata* und den Elfenbeinscepter mit dem Adler in der Hand; einen Kranz von goldnen Eichenblättern mit Edelsteinen besetzt hielt ein öffentlicher Sklav über seinem Kopfe[55]). Auf dem Wagen oder den Pferden scheinen (ebenfalls wie beim Triumph) seine Kinder gesessen zu haben[56]). Musik und andre Begleitung ging in langem Zuge voraus, eine Schaar von Clienten in weissen Togen umgab den

---

3251) Die Notiz bei Tac. Ann. I, 15. Dio LVI, 46 von der Triumphaltracht der Tribunen an den Augustalien im Circus kann doch wohl nur auf die Anführung der *pompa* bezogen werden, ebenso der Umzug des Praetors oder Consuls Juven. X, 36 sqq.

52) Ueber den Weg der pompa s. Th. I S. 491. Die Geschichte, die Macrob. Saturn. I, 6 nach Verrius Flaccus erzählt: dass man die Fenster der Häuser, an denen die pompa vorbei kam, zu verhängen beschlossen habe, weil ein Knabe aus einem obern Stockwerk in eine Lade mit heiligen Gegenständen hineingesehn hatte — ist wohl nichts als eine antiquarische Erklärung der Sitte bei Feierlichkeiten Teppiche aus den Fenstern zu hängen.

53) Varro L. L. V, 32 p. 152 ed. Spengel: *et quod ibi circum metas fertur pompa.*

54) Die Praetoren fuhren auf einer *biga*. Plin. H. N. XXXIV, 5, 11. (*non vetus et bigarum celebratio in iis, qui praetura functi curru vecti essent per circum*); den Tribunen wurde der Wagen nicht bewilligt. Tac. Ann. I, 15. Caligula fuhr zuerst bei der pompa circensis mit sechsen Dio LIX, 7. Die Münze Gordians bei Eckhel VII, 314 (abgebildet *Annali d. Inst. arch.* vol. XI tav. d'agg. B) zeigt im Circus den Kaiser auf einem sechsspännigen Wagen, eine Victoria hält hinter ihm den Kranz über seinem Kopf. Vor ihm gehn, wie es scheint, Lictoren mit Fasces. Ohne Zweifel bezieht sich die Darstellung auf die Aufführung der pompa.

55) Liv. V, 41 *quae augustissima vestis est tensas ducentibus triumphantibusve.* Die Beschreibung der Triumphaltracht s. Th. III, 2 S. 448. Vgl. die ausführliche Schilderung des Aufzugs des Consuls oder Praetors im Circus bei Juven. X, 36—46 (cf. XI, 194). Den Kranz beschreibt Tertull. de corona milit. cap. 13, er war, wie das ganze vom Jupiter entlehnte Costüm, etruskisch. Er spricht aus Irrthum von einer *toga palmata.* Das dünne Goldblech der *corona praetoricia* erwähnt Martial VIII, 33, 1.

56) Tac. Ann. XII, 41. *ludicro circensium, quod acquirendis vulgi studiis edebatur, Britannicus in praetexta, Nero triumphali veste travecti sunt.*

Wagen[3257]). Die Prozession[58]) führte die Bilder der Götter auf Bahren (*fercula*), Thronen und Wagen (*tensae*[59]), die von Maulthieren, Pferden und Elephanten gezogen[60]), mit ihren Attributen (*exuviae*) geschmückt waren[61]) und von zahlreichen Priesterschaften und Collegien geleitet wurden[62]). Ausser den Götterbildern[63]) wurden in diesem Zuge auch Bilder der Kaiser[64]) und

---

3257) Juvenal. X, 44.

58) Die Beschreibung der *pompa* von Dionys. Halic. VII, 72 mit ihren Citherspielern und nackten Athleten ist ein aus Vermischung römischer und griechischer Pompen entstandenes Phantasiegemälde. Sonst haben wir nur die sehr kurze Beschreibung bei Tertull. de spect. cap. 7: *pompa praecedit, quorum sit, in semetipsa probans de simulacrorum serie, de imaginum agmine, de curribus, de tensis, de armamaxis, de sedibus, de coronis, de exuviis. Quanta praeterea sacra, quanta sacrificia praecedant intercedant succedant, quot sacerdotia, quot officia moveantur, sciunt homines illius urbis, in qua daemoniorum conventus consedit.* Eine rohe Darstellung der *pompa* auf einem Sarkophagdeckel in S. Lorenzo fuori le mura s. bei Gerhard *Antike Bildw.* Taf. 120, 1 und *Annali d. I.* Vol. XI tav. d' agg. N 1.

59) Festus p. 364 ed. Müller. *Tensam ait vocari Sinnius Capito vehiculum, quo exuviae deorum ludicris Circensibus in circum ad pulvinar vehuntur. Fuit et ex ebore, ut apud Titinnium in Barbato et ex argento.* Eine Münze, wo August als divus auf einem Wagen sitzt, den vier Elephanten ziehn, auf jedem ein Lenker (Eckhel V p. 128) zeigt den Wagen besonders schön mit Reliefs verziert. Die *tensae* haben auf Münzen oft die Form eines vorn offnen Tempels, dessen vorderer Giebel mitunter von Karyatiden gestützt ist. Vgl. die Reliefs *Ann. d. I.* Vol. XI tav. d' Agg. N 1 und O 1. Eine hohe cylinderförmige *tensa* sieht man in einem Tempel auf der *spina* stehn auf dem Relief *Mus. PCl.* V tav. 43; vgl. Cavedoni *Bull. d. Inst.* 1839 p. 13. Von ihm und Borghesi (*Decad.* XVI oss. 6, welches ich leider nicht kenne) ist auch der Wagen auf Denaren der gens Rubria (Eckhel V, 296) als *tensa circensis* erkannt worden.

60) Auf Münzen sieht man die Wagen der Frauen häufig von Maulthieren gezogen, z. B. Agrippina Eckhel VI, 213, Domitilla (Titus Schwester) ib. p. 346; doch auch von Elephanten wie die von Domitian consecrirte Julia ib. p. 366 und die ältere Faustina VII, 39.

61) Varro verlor die Schlacht bei Cannae durch Junos Zorn, weil er als Aedil bei den Circusspielen *in Jovis O. M. tensa eximia facie puerum histrionem ad exuvias tenendas posuisset.* Valer. Max. I, 1, 16. Vgl. die Anm. von Kempf.

62) Tertull. l. l. Vgl. S. 222.

63) Bei der pompa, die Ovid beschreibt, *prima loco fertur passis Victoria pennis* (a m. III, 2, 45). Ob dies stehend war, und in welcher Ordnung die Götterbilder fuhren und welche, wissen wir nicht. Ovid nennt Neptun, Mars, Apollo, Diana, Minerva, Ceres, Bacchus, Castor, Pollux, Venus. v. 47—56.

64) Wie Marquardt (Th. II, 3 S. 272) bemerkt hat, ist es wahrscheinlich, dass das lorbeerbekränzte Bild des regierenden Kaisers schon in der ersten Kaiserzeit mit aufgeführt wurde, jedenfalls geschah es später.

Personen aus der kaiserlichen Familie aufgeführt, denen entweder göttliche Ehren zuerkannt waren, oder deren Andenken man auf ausgezeichnete Weise ehren wollte[3265]). Die Versammlung empfing den Zug mit Aufstehn, Händeklatschen und Beifallrufen[66]), übrigens galt er als unerwünschte Verzögerung der eigentlichen Schauspiele[67]).

Von diesen war das hauptsächlichste 1. das Wagenrennen, dessen Einrichtung im *circus maximus*[68]) folgende war. Die Seite des Eingangs hatte in der Mitte das Thor für die *pompa*, zur rechten und linken desselben je sechs mit Schranken geschlossene Thore für die rennenden Wagen. Um die Richtung des Laufs zu bestimmen waren sowohl zu Anfang als zu Ende des zu durchmessenden Raums je drei Kegelsäulen *(metae)* auf einem Unterbau aufgestellt, und zwischen diesen beiden Zielen, vielleicht erst seit Anfang der Kaiserzeit, durch die ganze Länge der Bahn eine niedrige Mauer gezogen, welche mit einem, zuletzt zwei Obelisken, Säulen, Götterbildern und kleinen Heiligthümern besetzt war[69]), und die bei späten Schriftstellern die

---

3265) Die *traductio* in der pompa berichten Schriftsteller und zeigen die Münzen von folgenden: Julius Caesar (noch bei Lebzeiten Sueton. Caes. cap. 76. Dio XLIII, 45. XLIV, 6. XLVII, 18. Appian. B. C. III, 54. Cic. ad Attic. epp. XV, 3). August (Eckhel VI p. 128). Livia (Sueton. Claud. 11, die Münze Eckh. VI, 158 zweifelhaft). Antonia Drusi (Suet. ib.). Germanicus (Tac. Ann. II, 83). Agrippina (Suet. Calig. c. 15. E. VI, 213). Drusilla Caligula's Schwester (Dio LIX, 13). Claudius (E. VI, 224). Britannicus (Suet. Tit. c. 2). Vespasian (E. VI, 338 sqq.). Domitilla Titus Schwester (E. VI, 346). Julia Titi (p. 366). Nerva (409). Antoninus Pius (VII, 28). Faustina I (Vita Antonini Pii cap. 6. Eckh. VII, 39). Marc. Antoninus (VII, 67). Faustina II (VII, 81). Beider Sohn Verus (vit. M. Anton. cap. 21). L. Verus (Eckh. VII, 95). Pertinax (Dio LXXIV, 4. Eckh. VII, 144). Die Bilder haben gewöhnlich eine Lanze oder Scepter in der einen, einen Zweig in der andern Hand; die vergötterten noch ausserdem das Strahlenhaupt. Dass von den Kaisern, zu deren Andenken Circusspiele gestiftet waren, auch die Bilder im Zuge getragen wurden, versteht sich wohl von selbst.

66) Ovid. am. III, 2, 43 sqq. Eine politische Demonstration bei Gelegenheit der pompa berichtet Dio XLVIII, 31, offenbar richtiger als Suet. Octav. c. 16.

67) M. Seneca controvers. lib. I prooem. in f. *scio quam sit odiosa circensibus pompa.*

68) Th. I, S. 664 ff. *Beschreibung Roms* Bd. III, 1 S. 91 u. 624.

69) Dass die Mauer während der Republik vielleicht ganz fehlte, ist Becker's Ansicht Th. I, 685. Visconti (*Mus. PCl.* V tav. 38—43) ver-

Namen *spina* und *euripus* führt[3270]). Das Zeichen zum Anfange des Rennens gab der Vorsitzende von einem über den carceres be-

---

muthet, dass die Linie zwischen den metae durch eine Reihe beweglicher Zierrathen ausgefüllt gewesen sei, höchstens durch Säulen, die Statuen trugen (Liv. XL, 21). In der Mitte stand vermuthlich ein Mast (Liv. XXXIX, 7: *malus in circo instabilis in signum Pollentiae procidit atque id dejecit.*), den August durch einen Obelisken ersetzte (Th. I, S. 666); einen zweiten fügte Constantius hinzu (Ammian. Marcell. XVII, 4). Von den Göttern, deren Statuen, Altäre und Kapellen auf der Mauer waren, nennt Plin. H. N. XVIII, 2 Seja und Segesta, s. S. 15, 101. Tertullian de spect. cap. 8: *columnae Sessias a sementationibus, Messias a messibus, Tutilinas a tutelis fructuum sustinent.* (Vgl. ebdas.) *Ante has tres arae trinis deis parent Magnis Potentibus Valentibus*, und nachdem er noch den Obelisken erwähnt hat: *frigebat daemonum concilium sine sua matre magna, ea itaque illic praesidet euripo.* Die magna mater erscheint am häufigsten auf der Mauer auf Monumenten und Münzen, auf einem Löwen reitend; ausserdem fast regelmässig Victorien auf Säulen. Aehnliche Verzierungen hatte die *spina* im Circus des Maxentius *Beschr. Roms* III, 1, 637. (Dagegen die drei Victorien aus Gyps mit den Namen Severus, Caracallas und Getas [vita Severi cap. 22] scheinen auf dem Podium vor den Sitzen der Kaiser gestanden zu haben). Das Relief *M. PCl.* V, 43 zeigt auf der Mauer einen Apoll in einem von zwei Säulen getragenen Tempel. Ueber die sonstigen Heiligthümer im und am Circus maximus s. Th. I, 467—73 und 665 f. Preller, *Die Regionen Roms* S. 191—93, und über die Inschrift der *ara Consi* Oehler zu Tertull. spect. cap. 5. Auf Contorniaten erscheinen ausser dem Obelisken nur die *metae*, auf einem Diptychon (Gori *thesaur. diptych.* II Tab. 16 p. 86) zu jeder Seite des Obelisken Tropäen mit zwei Gefangenen. Auch Cassiodor. III, 51 scheint diesen Schmuck der *spina* zu erwähnen, durch die man vielleicht die damals fortgeschafften heidnischen Heiligthümer ersetzen wollte: *spina infelicium captivorum sortem designat, ubi duces Romanorum supra dorsa hostium ambulantes laborum suorum gaudia perceperunt.*

70) Der Name *spina*, der ein volksthümlicher Ausdruck zu sein scheint, findet sich nur bei Cassiodor. Variar. III, 57; dagegen in der angeführten Stelle von Tertull. de spect. cap. 8 *euripus*, ebenso bei späten griechischen Schriftstellern, wie Johannes Lydus und Joh. Chrysostomus, vgl. Salmas. *exercitatt. Plin.* 908 sq. Eine Verwechslung mit dem schon von Nero zugeschütteten Umfassungsgraben der Bahn findet dabei nicht Statt. So lange man nur an die auf Monumenten dargestellte Mauer des Circus maximus und die noch erhaltene in dem des Maxentius denkt, bleibt der Name unerklärlich. Seine Erklärung findet er durch das Mosaik von Lyon (Artaud, *descr. d'une mosaique représ. des jeux du cirque, découv. à Lyon* 1806). Hier ist der Raum zwischen den *metae* nicht durch eine Mauer ausgefüllt, sondern durch zwei ummauerte oblonge Bassins, welche durch einen kleinen Zwischenraum getrennt sind; sie enthalten den Obelisken und auf den gewöhnlichen Gerüsten die Eier und Delphine, welche letztern Wasser speien. Eine solche Einrichtung war in dem staubigen Circus sehr zweckmässig und vermuthlich nicht ungewöhnlich. Vgl. Texier über die *phialé ou fontaine de l'hippodrome de Constantinople*, *Révue archéologique* II p. 142. Tertullian vermischt in seiner Beschreibung Einrichtungen andrer Cirken mit denen des Circus maximus, und wenn er sagt *delphines Neptuno vomunt* (cap. 8), hat er wohl einen Circus wie den Lyoner vor Augen. Selbst Cassiodor (l. l.)

findlichen Balkon aus, indem er ein weisses Tuch *(mappa)* in die Bahn war[3271]). Gewöhnlich fuhren wohl nur vier Wagen um die Wette, deren jeder von einer der sogenannten vier Circusparteien gestellt und mit ihrer Farbe (roth, grün, weiss, blau) bezeichnet war; unter Domitian, der noch zwei Parteien (Gold und Purpur) hinzufügte, sechs. Falls vier Wagen um die Wette rannten, liefen diese aus den vier der *spina* auf der rechten Seite zunächst liegenden Thoren aus[72]), durchmassen die Bahn bis an die hin-

---

scheint an eine solche Einrichtung gedacht zu haben, wenn er sagt: *euripus maris vitrei reddit imaginem, unde illuc (illic?) delphini aequorei aquam interfluunt.* — Die einzige erhaltene *spina* im Circus des Maxentius (kein *euripus* in dem angegebenen Sinne) 837′ 6″ lang, in der Mitte 20′ breit, an den Enden weniger, an den vordern *metae* 5′ hoch, an den hintern 1′ 8″ 6‴ (*Beschr. Roms* 3, 1 S. 637) — „nimmt eine beträchtlich schiefe Richtung, nämlich so dass an ihrem Anfange rechts, wo das Wettrennen begann, der Raum der Arena breiter war als an ihrem Ende, wodurch hingegen an der andern Seite derselben der Raum sich nach und nach vom Ende zum Anfang der *spina* hin verjüngte.“ (S. 630). So war den beim Ablauf noch grossentheils nebeneinander fahrenden Wagen möglichst viel Raum gelassen, und ebenso wenn sie sich dem Ziel näherten.

3271) Acta fratr. Arval. Tav. XXIV Col. II, 9: *post epulas riciniatus* [soleatus coronatus sum]*moto supra carceres esce*[ndit et signum quadrigis bigis desol]*toribus misit praesidente L.* etc. Vgl. Marini p. 282. Liv. XLV, 1. Sidon. Apoll. carm. 23, 317. Mosaik von Lyon und Laborde *mosaique d'Italica* pl. IX. Nach dem späten und schlechten Relief *M. PCl.* V tav. 42 scheint von hier aus auch die Preisvertheilung stattgefunden zu haben (wobei die Aurigae den Editor mit der Peitsche salutirten und sich seiner Freigebigkeit empfahlen. Dio LXXVII, 10. LXXIX, 14). Dass das Zeichen zum Anfang mit der *buccina* gegeben sei, erwähnt nur Sidon. Apoll. bei der Beschreibung der kaiserlichen Privatschauspiele l. l. Doch auf einer Gemme (*impronte gemmarie dell' Inst.* Cent. VI, 59) wird angegeben (*Bullet.* 1839 p. 110): *circo con corsa di bighe. In alto veggonsi i magistrati addetti al regolamento de' giuochi, cioè il banditore con tromba etc.* Musik im Circus von Caesarea erwähnt Basil. Tom. I hom. XIX cap. 4 (*de Gordio martyre*): *ἐπεὶ δὲ διὰ τῶν κηρύκων σιωπὴ τῷ δήμῳ ἐπεσημάνθη, ἐκοιμήθησαν μὲν αὐλοί, κατεσιγάσθησαν δὲ ὄργανα πολυαρμόνια ἐν τῇ θέᾳ τῶν ἡνιόχων.* Man nimmt gewöhnlich an, dass die Eckthürme der carceres im Circus des Maxentius für die Musiker bestimmt gewesen seien.

72) Von den Parteien wird sogleich ausführlich die Rede sein. W. A. Becker (*de Romae vet. muris atque portis* p. 84 sq.) nahm an, dass vor und nach Domitian nie mehr als vier und unter ihm nie mehr als sechs Wagen gerannt seien; erst Domitian habe die Anzahl der Thore, die früher acht betrugen, auf zwölf erhöht. Dass doppelt so viel Thore als Wagen gewesen, erklärt er daraus, dass die Wagen, die den Lauf vollendet hatten, durch die Thore auf der linken Seite wieder hinausgefahren seien, während in denen auf der rechten die Wagen schon zur nächsten Wettfahrt bereit standen. Dies letztere ist an und für sich sehr glaublich, die Annahme aber, dass von jeder Partei immer nur ein Wagen gefahren sei, wird durch zwei Monumente widerlegt. Das Mosaik von Lyon zeigt acht Vier-

tern *metae*, bogen um dieselben herum und fuhren auf der linken

gespanne (von jeder Farbe zwei), ebensoviel das Relief von Foligno bei Pauvin. *de circ. Thes. Graevian.* Vol. IX p. 183), das ohne Zweifel den Circus maximus vorstellt. Noch dazu hat der Circus auf dem Lyoner Mosaik nur acht Thore; ebensogut aber als acht Wagen aus acht, konnten zwölf aus zwölf Thoren auslaufen. Auch der Circus des Maxentius, zu einer Zeit gebaut wo Domitians fünfte und sechste Faction längst vergessen war, der also nach Becker nur acht Thore bedurft hätte, hat zwölf. Der Circus auf dem Mosaik von Italica hat sogar elf, und diese Abweichungen zeigen hinreichend, dass die Einrichtungen an den verschiedenen Circken verschieden waren. — Dass in der Regel nicht mehr als vier Wagen rannten ist sehr wahrscheinlich, erstens wegen der Einrichtung der vier Circusparteien, und dann weil die Spiele ohnehin schon zu kostbar waren, als dass die Mehrzahl der Magistrate geneigt gewesen wäre, die Kosten zu verdoppeln und zu verdreifachen. Nach einer Stelle der Inschrift des agitator Diocles (Gruter 337) nimmt man gewöhnlich an, das erste der für die Wagen bestimmten Thore rechts vom Processionsthor, habe *a pompa* geheissen: *summa. quadriga. agitavit. annis XXIIII. missus ostio IIII. CCLVII ..... CLXII a pompa. CX. singularum. vicit. etc.* Bianconi (*descr. de cerchi* p. XXXVIII) glaubt, der Platz im äussersten rechten Thor sei der der *summa quadriga* gewesen, und von da nach links wären *ostium quartum, tertium, secundum, primum, a pompa* gefolgt (wobei also die Benutzung aller sechs Thore angenommen wird), andre haben anders vermuthet. Alle diese Vermuthungen haben gleich wenig Werth und sichere Bestimmungen sind nicht zu erwarten, ehe nicht die betreffenden vielfach räthselhaften Inschriften richtig gelesen und erklärt oder deutlichere entdeckt sind. In der Inschrift bei Muratori 623, 3 sieht es fast aus, als ob *a pompa* eine Gattung des Rennens bezeichnet.

Die Eingangsseite, welche die *carceres* enthält, bildet am Circus des Maxentius keine gerade Linie, sondern eine Curve, so dass die Thore zunächst rechts an den metae am meisten zurück, die weiter abgelegenen mehr nach vorn stehn: wodurch offenbar der Unterschied zwischen den Bahnen ausgeglichen werden sollte, welche die Wagen zurückzulegen hatten. Auch das Relief von Foligno und der Circus von Italica zeigen die *carceres* in einer krummen Linie gebaut, vermuthlich ist es gewöhnlich gewesen; entgegengesetzte Darstellungen (wie auf dem Lyoner Mosaik) können leicht aus Ungenauigkeit herrühren. Ausserdem wurden wahrscheinlich die Plätze, welche die Wagen einnahmen, durchs Loos bestimmt. Dass eine Verloosung Statt fand, sagt Tertullian de spect. 16: *tardus est illi (populo) praetor: semper oculi in urna ejus cum sortibus volutantur.* Es ist jedenfalls wahrscheinlicher, dass diese die Plätze betraf, die nicht gleich vortheilhaft waren, als die Personen der Wagenlenker, wie einige geglaubt haben, s. Oehler zu der Stelle. Auch bei Sidon. Apoll. carm. 23, 16 (*et jam te urna petit cietque raucae Acclamatio sibilans coronae*) muss man sich wohl eine Verloosung der Plätze denken. Dagegen bei Symmach. epp. X, 29 ist von einer Verloosung der Wagen die Rede.

Am Circus des Maxentius sind die Thore gerade breit genug, um ein Viergespann und ein Pferd daneben aufnehmen zu können (Bianconi p. LXI). Auch hier wurden also ohne Zweifel die Wagen von Reitern begleitet, die man auf so vielen Monumenten sieht. Ueber die Bestimmung dieser Reiter, in welchen man die räthselhaften *moratores ludi* (Gruter 339, 3 und 5. Vgl. Visconti *M. PCl.* V, 3 tav. 38—43) hat erkennen wollen, habe ich keine Vermuthung. Dass sie bei dem Rennen keine ganz

Seite der *spina* zum Anfang der Bahn wieder zurück[3273]). Wenn sie auf diese Weise die Bahn hin und zurück siebenmal durchmessen hatten, war der Sieger, der beim siebenten Rücklauf zuerst über eine nah am Eingange auf dem Boden mit Kreide markirte Linie fuhr[74]). Jedes aus solchen sieben Umläufen (*curri-*

---

unwesentliche Rolle spielten, scheint das Relief bei Panvin. (*Thes. Graev.* IX, p. 183, damals im Garten des Palastes Colonna) zu zeigen, wo ausser den Namen der vier Wagenlenker auch die der drei Reiter angegeben sind. Auf einem Terracottenrelief (*Terracottas of the British Mus.* pl. 31, 66) ist der dem Viergespann voraussprengende Reiter genau so gekleidet wie der Wagenlenker, von der Kappe bis zur Beschnürung der Beine; man sollte ihn für einen Ersatzmann halten; aber kein Monument, keine Notiz enthält eine Spur eines solchen Gebrauchs.

Die Monumente, welche die nach dem Circus gelegene Seite der carceres darstellen, zeigen die Zwischenpfeiler der Thore in der Regel mit Hermen verziert, wie Zoega *bassiril.* II tav. 114, das Borgianische Relief (bei Bianconi *prefazione* und sonst), das Mosaik von Italica, die Reliefs bei Panvin. (*Thesaur. Graev.* Vol. IX p. 62 und 183). Vgl. Cassiodor. Var. III, 51. Auf dem Borgianischen Relief werden die Thore von Menschen geöffnet, was nicht beim Ablauf der Wagen geschah (Dion. Hal. III, 68); auch sind hier die Thore leer.

3273) Dass die Wagen auf der rechten Seite der metae hinauf und auf der linken herunterfuhren, kann man für alle römischen Cirken unbedingt annehmen. Dies zeigen alle gelegentlichen Aeusserungen der Dichter, die immer nur von einer Wendung um das Ziel nach links sprechen (z. B. Sil. Ital. XVI, 360 sqq. Ovid. Amores III, 2, 72. Lucan. Pharsal. VIII, 199 sqq.), noch mehr aber die Uebereinstimmung der Monumente in diesem Punkt. Wenn daher einmal eine Darstellung ausnahmsweise das Gegentheil zeigt (wie *Gall. Gustiniani* II, 105), so ist dies wohl nur Willkür oder Achtlosigkeit des Künstlers.

Wenn acht oder zwölf Wagen um die Wette fuhren, müssen auch die Thore zur linken der metae benutzt worden sein, und die hier aufgestellten waren freilich gegen die auf der rechten im Nachtheil. Bianconi (p. LXXXI) giebt für den Circus des Maxentius (dessen Länge 247 Toisen beträgt, um 43 weniger als die des Circus maximus p. LXXXIII) die Distance zwischen den Entfernungen von dem äussersten linken Thor bis zu den vordern metae und vom äussersten rechten Thor bis ebendahin auf nur 4 Toisen (24 französische Fuss) an; am meisten trug zur Ausgleichung der siebenmalige Umlauf der Bahn bei.

74) Plin. Hist. Nat. XXXV, 58: *est et vilissima (creta), qua circum praeducere ad victoriae notam — instituerunt majores.* Der ältere Name ist *calx* nach Seneca epp. 108, 32: *hanc quam nunc in circo cretam vocamus, calcem antiqui dicebant.* Nun spricht Cassiodor. Var. III, 51 so, als wenn auch bei der Abfahrt die Wagen an dieser Linie noch einmal Halt gemacht und dann erst den Lauf begonnen hätten: *alba linea non longe ab ostiis in utrumque podium quasi regula directa producitur: uti quadrigis progredientibus inde certamen oriretur: ne dum se propere conantur elidere, spectandi voluptatem viderentur populis abrogare.* Nichts kann mit grösserer Bestimmtheit behauptet werden, als dass dies völlig grundlos ist; denn nach allen Schilderungen des Rennens begann der Wettlauf sogleich mit Oeffnung der Schranken. Cassio-

cula, spatia) bestehende Rennen hiess *missus*[3275]). Die Zahl der *missus* war nach der Grösse und Ausrüstung der Spiele natürlich verschieden. Die Zahl von 24 *missus*, die den ganzen Tag füllte, scheint erst seit Caligula gewöhnlich geworden zu sein[76]).

---

dor hat vielleicht an das Wagenrennen bei den Olympischen Spielen gedacht, s. E. Curtius *Olympia* S. 26.

Auf Reliefs, die das Circusrennen vorstellen, sieht man oft Amphoren und ähnliche Gefässe am Boden liegen, oder in den Händen von Figuren, die selbst nicht am Lauf betheiligt sind; zuweilen liegen diese Figuren selbst unter den Wagen (*M. PCl.* V tav. 38—43). Visconti hat die mehr oder minder sonderbaren Erklärungsversuche zusammengestellt. Jene Gefässe sollen die Looslöpfe gewesen, oder sollen mit Wein gefüllt den Wagenlenkern zur Erfrischung dargeboten, oder in die Bahn geworfen worden sein, um das Rennen durch Hindernisse interessanter zu machen, Springer und Gaukler sollen sich damit zwischen und unter die Wagen geworfen haben. Sollten sie vielleicht den auf Inschriften erwähnten *spartores* (d. i. *sparsores*. Grut. 339, 5. Ulpian Digg. III, 2, 4: *qui aquam equis spargunt*. Plaut. Poen. V, 5, 12: *qui cortinam ludis per circum ferunt*) gehören? Und wurden vielleicht auch die Räder während des Rennens begossen, damit sie nicht in Brand geriethen? Auf einem antiken Gemälde der villa Massimi (nach Bellori *animadv. ad Append. vett. musiv. et picturarum* tab. IX p. 92, abgebildet *Ann. d. I.* vol. XI tav. d'agg. M.) nähert sich eine Figur mit einem Gefäss dem Wagen eines siegreichen auriga. Manchmal sieht man auch auf diesen Reliefs Vögel unter den Wagen oder neben den Pferden. Diese sollen dazu bestimmt gewesen sein, die Pferde scheu zu machen! Wenn sie überhaupt etwas bedeuten, habe ich keine annehmbare Vermuthung; man müsste denn Lust haben an Brieftauben zu denken nach Plin. Hist. Nat. X, 24, 34.

3275) Aus sieben curriculis bestanden die missus schon als Varro (Gell. III, 10, 16) und noch als Cassiodor (Var. III, 51) schrieb. Von den Ausnahmen wird sogleich die Rede sein.

76) Noch im Jahr 169 v. Chr. war es nach Liv. XLIV, 9 Sitte, dass nur einmal die *quadrigae*, einmal die *desultores* rannten, und beide Rennen zusammen dauerten kaum eine Stunde. Nun sollen schon in Varro's Zeit 24 oder 25 missus an einem Tage stattgefunden haben. Serv. ad Virg. Georg. III, 18 *centum quadrijugos agitabo ad flumina currus: i. e. unius diei exhibebo circenses, quia ut Varro dicit in libris de rebus populi Romani, olim XXV missus fiebant, sed vicesimus quintus dicebatur aerarius eo quod de collatione populi exhibebatur. Qui desiit esse, postquam conferendae pecuniae est consuetudo sublata: unde hodieque permansit, ut ultimus missus appelletur aerarius.* Dies ist aber geradezu unglaublich. Erstens spricht dagegen das wiederholte Zeugniss Dio's, der hier durchaus mit sich selbst im Einklange ist. Nach ihm (LIX, 7) veranstaltete Caligula p. Chr. 37 bei der Dedication von Augusts Tempel circenses, bei denen am ersten Tage 20, am zweiten 24 Mal gerannt wurde. *καὶ τοῦτο μὲν καὶ ἐπ' ἄλλων πολλῶν, ὥς που καὶ ἔδοξεν αὐτῷ, ἐποίησεν· πρότερον γὰρ οὐ πλείω τῶν δώδεκα ἄθλων ἐτίθετο.* Wenn diese Angabe richtig ist, so war bis auf Caligula die Zahl von 12 missus an einem Tage die höchste, nicht die gewöhnliche. Vielmehr muss man 10 missus für mindestens ebenso gewöhnlich halten; denn mit so vielen beschloss der Senat nach Sejans Tode Tibers Geburtstag zu feiern (Dio LVIII, 12). Jene Neuerung Caligulas (vgl. Sueton. Calig. c. 18:

Damit die Zuschauer sich in jedem Augenblick unterrichten konnten, wie viele von den sieben Umläufen jedes *missus* bereits

---

edidit et circenses plurimos a mane usque ad vesperam) wurde aber noch nicht zum stehenden Gebrauch; denn im Jahr 41 finden wir wieder die Zahl von 12 missus mit der ausserordentlichen Zugabe eines Rennens von Kameleen (Dio LX, 7). Doch waren freilich nach einer andern Nachricht Dio's (LX, 27) 24 missus unter Claudius schon sehr häufig (*τετράκις γὰρ καὶ εἰκοσάκις ὡς πλήθει ἡμιλλῶντο*). Stehender Gebrauch wurde es vielleicht unter Nero, dem Sueton (Nero cap. 22) eine solche Vermehrung der missus beilegt, dass der ganze Tag damit ausgefüllt wurde. War es aber eine Neuerung, dass das Rennen den ganzen Tag dauerte, so ist dies ein zweiter Grund, warum man die Zahl von 24 missus erst für diese Zeit annehmen kann; denn weniger konnten den Tag nicht füllen. Nehmen wir die Länge der Bahn im Circus maximus nach Plin. Hist. Nat. XXXVI, 15, 24 auf 3 Stadien an, so mussten bei jedem missus 42 Stadien zurückgelegt werden, d. h. ungefähr eine deutsche Meile, folglich konnte jeder missus nicht viel weniger als eine halbe Stunde dauern. Hiezu rechne man Pausen, Vorbereitungen und unvermeidliche Verzögerungen, so würde man die Dauer von 24 missus auf mindestens 12 Stunden veranschlagen. Mit dieser Rechnung stimmt noch eine andere Angabe Dio's (LX, 23). Im Jahr 44 kündigte Claudius zur Feier seiner Triumphalspiele soviel Rennen an, als der Tag fassen würde; es wurden aber nur 10 gemacht, weil an demselben Tage Thierkämpfe, athletische Spiele und eine Pyrrhiche gegeben wurde. Vgl. Sueton. Claud. cap. 21. Von Claudius und Nero ab scheinen 24 missus gewöhnlich geblieben zu sein: Cassiodor. Var. III, 51. Doch das geht aus allem hervor, dass Servius bei seiner aus Varro geschöpften Notiz geirrt haben muss.

Die Zahl von 24 missus an einem Tage konnte auch im Circus maximus überschritten werden. Martial (VIII, 78) rühmt die von Stella veranstalteten mehrtägigen Spiele:

quid numerem currus, ter denaque praemia palmae,
Quae dare non semper consul uterque solet?

Möglich ist es, dass diese 30 missus an einem Tage Statt fanden, aber nicht nothwendig, und dieselbe Ungewissheit findet folglich für die damaligen consularischen Spiele Statt. Von Domitian berichtet Sueton (cap. 4), dass er an seinen Säcularspielen *circensium die, quo facilius centum missus peragerentur, singulos a septenis spatiis ad quina corripuit.* Dass dies an einem Tage geschehn sei, ist (wenigstens im Circus maximus) eine baare Unmöglichkeit; denn diese 100 missus, jeder zu 30 Stadien, betragen 3000 Stadien, d. i. 75 deutsche Meilen. Entweder hat also Sueton *circensium diebus* geschrieben, oder Domitian hat zu diesem Rennen einen sehr kleinen Circus benutzt. Und wenn Dio (LXXII, 16) von Commodus berichtet, er habe in 2 Stunden 30 missus veranstaltet, so waren auch diese nicht im Circus maximus, oder jeder bestand nur aus einem curriculum. Beim tausendjährigen Jubiläum Roms *quadraginta etiam missus natali Romanae urbis cucurrerunt* (Cassiodor. chronic.); falls es im Circus maximus geschah, jeder vielleicht von fünf curriculis.

Nach dem sechsten missus scheint eine Pause gemacht worden zu sein; denn einigemal werden Demonstrationen bei Circusspielen erwähnt, die immer dann stattfanden. So der Zug, der im Jahr 189 im Circus erschien, um Cleanders Tod zu fordern: *ἱπποδρομία τις ἦν, μελλόντων δὲ τὸ ἕβδομον τῶν ἵππων ἀγωνιεῖσθαι, πλῆθός τι παιδίων ἐς τὸν*

zurückgelegt waren, hatte man auf der *spina* in genügender Höhe sieben Delphine und eben soviel eiförmige Ovale (*ova*) angebracht, und nach jedem Umlauf wurde je eins dieser Zeichen heruntergenommen[3277]). Die Wagen waren äusserst leicht und klein, die vier Pferde der *quadrigae* neben einander gespannt, die beiden mittlern gingen im Joch. Die Lenker (*aurigae, agitatores*) standen auf den Wagen, bekleidet mit einer kurzen am Oberkörper festgeschnürten Tunica ohne Aermel[78]), auf dem Kopf eine helmartige Kappe, in der Hand die Peitsche, im Gürtel ein Messer zum Durchschneiden der Zügel im Fall der Noth. Diese Vorsicht war um so zweckmässiger, als sie die Zügel um

---

ἱππόδρομον ἐσίδραμε. Dio LXXII, 13. Ebenso die Demonstration gegen den Krieg zwischen Severus und Albinus im Jahr 196, wobei Dio Augenzeuge war (LXXVII, 4): *συνῆλθον μὲν ὥσπερ εἶπον ἀμύθητοι, καὶ τὰ ἅρματα ἑξαχῶς ἁμιλλώμενα ἐθεάσαντο, ὅπερ καὶ ἐπὶ τοῦ Κλεάνδρου ἐγεγόνει* (dieser Zusatz zeigt, dass nicht von 6 rennenden Wagen die Rede ist, wie man bisher erklärt hat, sondern von 6 missus). Argolus citirt zu Panvin. I cap. XIV (*Th. Graev.* Vol. IX p. 166, 7) Sabin. episcop. Spolet. ap. Baron. 301 a Chr.: *cum Maximianus Herculeus Romae esset et XV Kal. in circo spectaret circenses ludos, sexto missu, Veneto vincente, acclamatum est in circo: Christiani tollantur! Dictum est duodecies, iteratumque: Auguste, Christiani non sint! etc.* Julian sagt von sich (Misopog.) *ἐξ δὲ τοὺς πάντας θεώμενος δρόμους ἀπαλλάττομαι.* Wenn 10 oder 20 missus gemacht wurden, fiel die Pause nach dem fünften Sueton. Claud. 21. Augustin (Confess. VIII, 6) spricht von einem *pomeridianum spectaculum;* vielleicht bildeten 12 missus das Schauspiel des Vor- und 12 das des Nachmittags.

3277) Auf den Monumenten sind die *ova* und *delphines* gewöhnlich über Architraven aufgestellt, die auf zwei Säulen ruhn; zum Herabnehmen der Zeichen sind oft Leitern angesetzt. Die Aufstellung der *ova* erwähnt Livius (XLI, 27) als ein Werk der Censoren im J. 174 vor Chr.; Dio XLIX, 43 redet so, als wenn *ova* und *delphines* eine neue Einrichtung von Agrippa gewesen wären. Dass nach jedem Umlauf eines dieser Zeichen heruntergenommen und nicht aufgesetzt wurde, zeigt Varro R. R. I, 2, 11: *ovum illud sublatum est, quod ludis Circensibus novissimi curriculi finem facit.* Cassiodor. Var. III, 51 scheint freilich das Gegentheil zu sagen: *nec illud putetur irritum, quod metarum circuitus ovorum erectionibus exprimatur;* aber Salmasius (*exercitatt. Plinianae* p. 911) giebt als Variante *exceptionibus* und emendirt danach mit Wahrscheinlichkeit *exemptionibus.* Das Relief *M. PCl.* V, 39, wo ein Reiter einem Wagenlenker bereits einen Kranz entgegenhält, während sämmtliche ova und delphines noch vorhanden sind, veranlasste Visconti zu der Ansicht, die Zeichen seien während der curricula nicht abgenommen, sondern aufgesetzt worden; doch ist es nicht so genau, dass es als Beweis dienen könnte.

78) Die Schnürung der *tunica* (Galen de fasciis cap. 106) zeigen am deutlichsten *M. PCl.* III, 31. Guattani *mon. ined.* 1788 Decembre. Zoega *bassiril.* Vol. I. tav. 34, in Farben das Mosaik

den Gürtel befestigt zu haben pflegten[3279]). Die Tuniken und vermuthlich auch Wagen und Geschirre waren in den Farben der vier Parteien. Die Hauptschwierigkeit und Gefahr lag in dem siebenmaligen Wenden um die hintern *metae*, wobei die Wagen oft an das Ziel und übereinander geschleudert wurden. Die an Raserei grenzende Leidenschaft, mit welcher das Volk während der Kaiserzeit für das Schauspiel des Wagenrennens erfüllt war, ist oft, besonders von christlichen Schriftstellern geschildert worden [80]).

Dies sprichwörtlich gewordene leidenschaftliche Interesse beruhte wesentlich auf der Organisation der Parteien (*factiones*) des Circus, die erst zu Anfang der Kaiserzeit vollendet war. Ursprünglich gab es nur zwei Farben als Abzeichen für die rennenden Wagen, weiss und roth (*albata* und *russata*[81]); wie früh sie stehend geworden sind, wissen wir nicht; denn kein Schriftsteller der Republik erwähnt sie[82]). Erst aus dem letzten Jahrhundert vor Chr. haben wir eine gleichzeitige Nachricht über das Vorhandensein dieser Einrichtung, aus der aber hervorgeht, dass die Parteibildung damals schon sehr vorgeschritten war. Plinius berichtet nämlich über die Bestattung eines Wagenlenkers der Rothen und giebt gleich darauf den Tod des M. Lepidus

---

von Lyon und die Ambrosianische Ilias. Andre Eigenthümlichkeiten des Costüms, z. B. den breiten Gürtel Bellori *lucernae* pl. XV, 4. Buonarotti *vetri antichi* p. 179 (vgl. p. 68); die Beschnürung der Beine *British mus. pl.* 31, 60. *Gall. Giustin.* II, 94. — Vgl. auch *M. PCl.* V, 42 sq.

3279) Die genauern Darstellungen zeigen diese Art zu fahren in der Regel. Visconti zu *M. PCl.* III, 31 hat folgende Stellen aus Asclepiad. *ὅροι* lib. I angeführt (es ist von der Sonne die Rede): *καθάπερ ἡνίοχος ἀγαθὸς τὸ τοῦ κόσμου ἅρμα ἀσφαλισάμενος καὶ ἀναδήσας εἰς ἑαυτόν.* Stat. Theb. VI, 497 sqq. (vgl. den Schol.) und Ovid. Metam. XV, 523 verlegen diese Manier zu fahren in die Heroenzeit.

80) Lactant. inst. div. VI, 20, 32 sagt, dass die Zuschauer im Circus das grössere Schauspiel waren. Vgl. Gregor. Nyssen. lib. de vita Mosis. Caesar. dial. I. Bei Tertull. apol. 38. spect. 20 und sonst ist *insania* oder *furor* die Bezeichnung des Circus neben *impudicitia theatri, atrocitas arenae, vanitas xysti* (*insolentia stadii*). Vgl. gelegentliche Aeusserungen heidnischer Schriftsteller, wie die Schilderung des Alexandrinischen Circus bei Dio Chrysost. Or. XXXII ed. Reisk. Vol. I p. 384, 30; 389, 42 und die Anekdote bei Epictet Diss. I, 11, 27.

81) Tertull. de spect. cap. 9 nach Sueton de ludis (s. ib. cap. 5).

82) W. A. Becker *de Romae vet. muris atque portis* p. 85.

(des Vaters des Triumvirs) als nicht lange nachher erfolgt an; dieser starb ungefähr 77 vor Chr.[3283]). Vielleicht gab es damals erst zwei Farben[84]). Nach einer Notiz von Johannes Lydus wären zu den beiden ursprünglichen Farben die beiden andern nicht auf einmal, sondern erst die grüne (*prasina*), zuletzt die blaue (*veneta*) gefügt worden[85]). Die früheste Erwähnung der Grünen ist aus Caligula's Zeit[86]), dagegen kommt die blaue Partei auf einer Inschrift vor, die dem Augustischen Zeitalter anzugehören scheint[87]). Die zwei neuen Farben die Domitian einführte (Gold und Purpur), sind höchst wahrscheinlich nach seinem Tode wieder eingegangen; wenigstens werden sie später nie wieder genannt[88]). In der spätern Kaiserzeit — wann, ist uner-

3283) Plin. hist. nat. VII, 54, 186. W. A. Schmidt *Ztschr. für Geschichtswissenschaft* I S. 312.

84) Wenigstens spricht Plinius von *adversis studiis* bei dem Begräbniss, was eigentlich nur gesagt werden konnte, wenn nur eine Partei den Rothen gegenüberstand. Die von Becker (l. l.) angeführte Stelle Cic. Brut. cap. 47: *neque enim in quadrigis eum secundum numeraverim aut tertium, qui vix e carceribus exierit, cum palmam jam primus acceperit* — zeigt nur, dass damals mehr als zwei Wagen rannten (es können auch vier gewesen sein), nicht dass es mehr als zwei Farben gab; denn dass mehr als ein Wagen von einer Farbe rennen konnte, zeigt das Mosaik von Lyon. Sueton. Tib. cap. 26 gehört gar nicht hieher.

85) Joh. Lydus de mens. IV, 25 Bekk. (s. bei Becker a. a. O.) τριῶν ἁρμάτων καὶ οὐ τεττάρων ἁμιλλωμένων ἐπὶ τῆς ἱπποδρομίας κ. τ. λ. — ὕστερον δὲ καὶ τὸ βένετον κ. τ. λ.

86) Sueton. Calig. cap. 55. Dio LIX, 14.

87) Mommsen *I. R. N.* 6907 (Gruter 340, 3). Es ist eine Urkunde über Aschentöpfe, die ein *M. Vipsanius Rufinus medicus Fact. Veneta* vier Mitfreigelassenen geschenkt hat. Einer von diesen *M. Vipsanius Migio* (Gruter *Mugio*) ist ohne Zweifel eine Person mit dem *M. Vipsanius Mugio* bei Gruter 339, 5: *Familiae quadrigariae T. Ateji Capitonis P. Anni Chelidoni Chresto questore ollae divisae decurionibus heis qui if. s. s. M. Vipsanio Mugioni* etc. Die Form *heis* weist auf die Augustische Zeit, zu welcher auch die Namen M. Vipsanius und T. Atej. Capito (der bekannte Zeitgenosse Augusts heisst Cajus) passen. Ich muss aber erwähnen, dass nach einer Mittheilung Mommsens das äussere Ansehn der beiden Steine *I. R. N.* 6906 und 7 bei schlechter Schrift nicht ganz frei von Verdacht erschien. Orelli *C. I. L.* 2599 hat das cognomen *Mugio* für die Benennung eines Dienstes im Circus gehalten. — Ovid. amor. III, 2, 78 (*evolat admissis discolor agmen equis*) nennt keine einzelne Farbe.

88) Sueton. Domit. cap. 7. Dio LXVII, 4. Preller (*Regionen Roms* S. 167) meint, dass die beiden neuen Factionen eine exclusiv kaiserliche Bedeutung gehabt hätten. Auffallend ist, dass Martial in seinen spätern Büchern die Blauen und Grünen vorzugsweise erwähnt, vielleicht hob Domitian die neue Einrichtung bald auf. Er nennt nur den *grex pur-*

mittelt, aber schwerlich vor dem Ende des dritten Jahrhunderts — verbanden sich die beiden untergeordneten Parteien mit den beiden bedeutendern[3289]), die *albata* mit der *prasina*, die *russata* mit der *veneta*[90]). Daher ist in der spätrömischen und byzantinischen Zeit gewöhnlich nur noch von der blauen und grünen die Rede. Dies hat den Irrthum veranlasst, die weissen und rothen hätten ganz aufgehört zu existiren[91]), während sie doch mehr-

---

pureus XIV, 55, also in einem seiner frühesten Bücher. Vgl. Argol. zu Panvin. (I cap. X ann. 73). — Bulenger (I cap. 49) und Argol. (zu Panvin. I, 10 ann. 50) haben fälschlich aus der oben angeführten Stelle Dio's LXXV, 4, wo von sechs missus die Rede ist, geschlossen, dass es damals noch sechs Factionen gab, und der Irrthum ist von allen Spätern wiederholt worden. Am wenigsten konnte in der Byzantinischen Zeit von einer Purpurfaction die Rede sein. Cedren. p. 393 spricht von Purpurkleidern, die alle Parteien trugen.

3289) Worauf sich die Angabe von W. A. Schmidt (*der Aufstand in Constantinopel unter Justinian* S. 31) gründet, dass die Vereinigung schon im zweiten Jahrhundert erfolgt sei, ist mir unbekannt. Sie kann wohl erst nach Aurelian geschehn sein, aus dessen Zeit folgende Inschrift existirt (Gruter. 338, 3): *Cl. Aurelio Polyphemo Domino Et Agitatori Factionis Russatae Togeni* [?Protogenes?] *Caesareus Sui Temporis Primo Et Solo Factionario.*

90) Die entgegengesetzte falsche Angabe, die Weissen seien zu den Blauen, die Rothen zu den Grünen getreten, beruht auf einem Irrthum von Banduri und Fabricius (s. Visconti *M. PCl.* V. tav. 38—43). Sie steht noch in manchen neuern Schriften, sogar in Wilkens Aufsatz: *Ueber die Parteien in der Rennbahn im byzantinischen Kaiserthum* (Raumers *Taschenbuch* I, S. 300), der sonst die umfassendste Belehrung über den Gegenstand giebt, obwohl Wilken die Stellen aus Cedren. p. 147 C. und Chron. Alexandr. p. 112, aus denen das Gegentheil hervorgeht, selbst anführt. Die Vereinigung wird dort dem Romulus zugeschrieben. Cedren: *καὶ προσεκόλλησε τῇ γῇ* (auf die sich das Grün beziehn soll) *τὸ λευκὸν* (Symbol der Luft) — *ὁμοίως καὶ τὸ ῥούσιον* (des Feuers) *τῷ κυανῷ* (des Wassers) *ἐπίταξε*. Die Allegorienschmiede, die überall Symbole witterten, bezogen nämlich die Farben auf die Elemente oder die Jahreszeiten: Tertull. spect. c. 9. Coripp. laud. Justin. Minor. I, 314 sqq. (338 *albicolor viridi socius conjungitur una*). Cassiodor. epp. III, 42. Isidor. Orig. XVIII, 28. Der Circus auf dem Mosaik von Italica ist von mehrern zum Theil zerstörten Medaillons umgeben, unter denen sich ausser verschiedenen Thieren, Musenköpfen, einem Centaur, auch Genien der Jahreszeiten befinden. Der Herausgeber Laborde hat in diesen wohl richtig Darstellungen jener allegorischen Beziehungen erkannt. Der Frühling (mit einem Wasservogel) ist in grün (Coripp. 320 — Laborde pl. XIV), der Sommer (mit einem Korb voll Feigen in roth (Coripp. 322 — Laborde pl. VIII). Ein Fragment eines Genius mit einem Hasen und Köcher (Winter oder Herbst — pl. XIII) ist noch vorhanden; der vierte ist ganz verschwunden. Laborde setzt das Mosaik ins dritte Jahrhundert.

91) Z. B. P. E. Müller *gen. aev. Theod.* II, 69: dein postquam sequiore aetate factio prasina albam, veneta russatam absorpserat.

fach ausdrücklich erwähnt werden[3292]. Vermuthlich wurden ihre Siege dann denen grössern Partei beigezählt, der sie sich angeschlossen hatten[93]. Noch im neunten Jahrhundert existirten in Constantinopel die vier Farben[94]; ein Schriftsteller des zwölften spricht von den Parteien als einer vergangenen Sache[95].

Da die zur Veranstaltung der circensischen Spiele verpflichteten Beamten gewiss nur selten die Rennen ganz mit eignen Leuten und Pferden bestreiten konnten, übernahmen Capitalisten und Besitzer grosser Sklavenfamilien und Gestüte die Lieferung und Ausrüstung. Diese gehörten ursprünglich, wie alle, die Geschäfte im grossen trieben, ausschliesslich dem Ritterstande an[96]. Aber auch den Senatoren war in Augusts Zeit schon die

---

3292) Namentlich im fünften Buch der Anth. Planud., Jacobs *anthol. gr.* Vol. III p. 250, 52 sq. (die weisse) und 60 sq. (die rothe Partei) und in der gleich anzuführenden Stelle des Cedrenus p. 553.

93) Bei Sidon. Apollinar. carm. 23, 322 ist der Wettkampf von zweien gegen zwei:

curvas ingrederis premens habenas.
Id collega tuus, simulque vobis
Pars adversa facit. Micant colores
Albus vel venetus virens rubensque.

Daher ist in den Epigrammen der Anthologie von dem Gefährten des Siegers die Rede: Jacobs III, 239, 3 und 12. Wenn es aber in einem derselben von einem Wagenlenker der Weissen heisst, er habe die drei besiegt (III, 251, 52), so scheint es als wenn die vier Parteien zuweilen auch damals jede für sich den Wettkampf unternommen haben. Ob und welche Veränderung des Costüms durch die Vereinigung herbeigeführt wurde, wäre nur durch gleichzeitige Bilder zu bestimmen. In der Ambrosianischen Ilias haben nach Mai (praefat. p. XXIII) die Weissen grüne, die Grünen weisse Aermel, die Rothen blaue, aber die Blauen weisse. In einem interessanten zu Carthago gefundenen Mosaik aus sehr später Zeit (*Rév. archéol.* VII pl. 143) sind ausser Thierkämpfen auch vier Wagenlenker vorgestellt, wovon zwei (Cviriacus und Ciprianus) gut erhalten; eine Abbildung in Farben wäre wünschenswerth. — Da in Constantinopel die beiden grossen Parteien in je zwei Abtheilungen zerfielen (*οἱ περατικοί* und *οἱ πολιτικοί*), so vermuthet Wilken (a. a. O. S. 332) mit Wahrscheinlichkeit, weiss und roth seien die Farben der unbedeutendern städtischen, grün und blau der bedeutendern vorstädtischen gewesen.

94) Cedrenus p. 553 sagt in der Geschichte Michaels III (842—867), der eine ähnliche Leidenschaft für den Circus hatte wie Nero (vgl. p. 544): *ἄλλοτε πάλιν — ἐφ' ἅρματος αὐτοῦ ἱσταμένου καὶ τῆς ὕσπληγγος μελλούσης αἱρεσθαι — ἐνεδέδυτο δὲ τὸ βένετον καὶ πράσινος ἦν ὁ λογοθέτης τοῦ δρόμου Κωνσταντῖνος, λευκὸς δὲ ὁ Χειλᾶς καὶ ῥούσιος ὁ Κρασᾶς — ἀγγελία πεφοίτηκεν κ. τ. λ.*

95) Wilken a. a. O. S. 327. — Ueber die Parteispaltungen in Rom und Constantinopel ausführlich zu reden, ist hier nicht der Ort; vgl. Wilken a. a. O.

96) Plin. Hist. Nat. X, 24, 34: *Caecina Volaterranus equestris*

Lieferung für gewisse Spiele gestattet[3297]). Mit der Zeit theilten sich natürlich die Lieferanten in die Farben, und so entstanden die vier *factiones*, geschlossene Compagnieen mit einem oder mehreren Directoren an der Spitze (*domini factionum*[98]), ein Rang zu dem auch Wagenlenker mitunter sich aufschwangen[99]). Die Veranstalter der Spiele, die eine gleiche Anzahl Wagen von jeder Farbe bedurften, mussten mit diesen Compagnieen contrahiren, deren Forderungen natürlich je nach den Umständen höher oder niedriger waren[3300]).

Ueber das Verhältniss des Fiscus zu den Factionen sind wir ganz im Unklaren. Auch bei den kaiserlichen Spielen wurden ohne Zweifel die vier Farben angewendet, vielleicht auch die Lieferung theilweise von den Factionen besorgt; und es scheint dass wenigstens in späterer Zeit sich auch die kaiserlichen zu Spielen bestimmten Pferde in den Stallungen der Factionen befanden[1]). Jedenfalls muss eine kaiserliche Oberaufsicht statt

---

ordinis quadrigarum dominus comprehensas (hirundines) in urbem secum auferens victoriae nuntias amicis mittebat in eundem nidum remeantis inlito victoriae colore.

3297) Dio LV, 10. August verordnete bei den Spielen des Mars Ultor: *τὴν παράσχεσιν τῶν ἵππων τῶν ἐς τὴν ἱπποδρομίαν ἀγωνιουμένων — καὶ βουλευταῖς ἐργολαβεῖν ἐξεῖναι, καθάπερ ἐπί τε τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ ἐπὶ τοῦ Διὸς τοῦ Καπιτωλίου ἐνενομοθέτητο.* d. h. also für *ludi magni votivi* und die *ludi Apollinares.*

98) *Domini factionum* werden zuerst erwähnt in der Prätur von Neros Vater Domitius 19 vor Chr. (Suet. Nero c. 5). Gruter. 338, 2 *socio domino et agitatori prasinae.* Gewöhnlich hält man die Bezeichnung *conditor* (Grut. 339, 5; 340, 3 auch *succonditor*) für identisch mit *dominus*; dies ist unmöglich, weil der *conditor Chrestus* Grut. 339, 5 ein Sklav ist. Vermuthlich war es der Beschliesser der Vorräthe, Geschirre u. dgl. (vgl. *conditorium, promus condus*). Das Monument eines *conditor gregis Russatae* (eines Freigelassenen) auf dem Mus. Capitol. (Grut. 338, 5) zeigt eine Figur zwischen zwei Pferden, Futter streuend. Recht wohl konnte dies Geschäft von einem freien und wohlhabenden Mann besorgt werden (wie Grut. 338, 4 u. Murat. 622, 3 = Grut. 1089, 3); aber nicht das Vorsteheramt von einem Sklaven. Vgl. noch Marini *Atti* p. 256b. p. 257a, wo noch angeführt wird Doni cl. IV nr. 62. Gud. p. 100 n. 5.

99) Gruter 338, 2 und 3 *domino et agitatori factionis russatae.*

3300) Unter Nero wollten die *domini factionum* ihr Personal nur für die Dauer ganzer Tage engagiren (Suet. Nero cap. 22) und forderten exorbitante Preise. S. die Anekdote bei Dio LXI, 6. Hist. Aug. Commod. cap. 16: *circenses multos addidit ex libidine potius quam religione, et ut dominos factionum ditaret.*

1) Ich schliesse dies nur aus einem kaiserlichen Rescript vom 1. Ja-

gefunden haben, da es zur Annahme eines Geschenks von 100 sicilischen und 100 kappadocischen Pferden, welche der erste Gordian als Privatmann unter die vier Factionen vertheilte, einer kaiserlichen Erlaubniss bedurfte[3302]).

Das sehr zahlreiche Personal bestand theils aus Sclaven im Besitz der Gesellschaften oder ihrer einzelnen Mitglieder, theils aus Leuten die in ihrem Solde standen[3]). In mehreren Urkunden werden als zum Personal der Compagnieen gehörig ausser den Kutschern verschiedene Handwerker genannt, Wagner, Schuhmacher, Schneider, Perlarbeiter (wohl für den Schmuck der Pferde), sodann Aerzte, Lehrer (im Fahren), Boten und Verwalter (wohl von den Grundstücken, die Futter und Weide lieferten[4]). Diese Leute traten natürlich auch aus dem Dienst

---

nuar 371. Cod. Theod. XV Tit. X, 1. Ed. Gothofred. (Ritter) V p. 440: die kaiserlichen Rennpferde aus den kappadocischen Gestüten des Palmatius und Hermogenes (s. lib. X Tit. VI, 1. Gothofred. III, 440) sollen bei eingetretener Unbrauchbarkeit Pension erhalten, dagegen sollen die Factionarier wie bisher das Recht haben, die spanischen verkaufen zu dürfen. Das Rescript wäre nicht nöthig gewesen, wenn nicht die kaiserlichen Pferde mit denen der Factionen sich an einem Orte befunden hätten. Vgl. auch ein Rescript von 381 (XV Tit. V, 6. Ed. Gothofr. V, 417) gegen Privatbenutzung von Pferden, die von Kaisern und Beamten zum Rennen bestimmt sind. — Ausser den *stabula IV factionum VI* in der Region des Circus Flaminius (vermuthlich gleich unter dem Capitol, Preller *Reg. Roms* S. 167) scheint es noch andre gegeben zu haben, bei der Cancelleria und der Kirche S. Lorenzo in Damaso, früher in Prasino, nach dort gefundenen Inschriften, Preller a. a. O. Caligula hielt sich viel in dem Stall der Grünen auf und speiste dort, Sueton. Cal. c. 55. Vitellius baute Stallungen für die Spiele. Tac. Hist. II, 94.

3302) Gordiani tres cap. 4. Symmachus (epp. II, 78) will bei den quästorischen Spielen seines Sohnes je fünf Sclaven an die *stabula urbis aeternae* schenken.

3) Von der oben genannten *familia quadrigaria* Gruter. 339, 5 werden 24 oder 25 Decurionen genannt; sie hatte also mindestens eine Stärke von 240—250 Leuten. Ein *L. Avilius Galata fact. russ. lib.* bei Marini *Atti* p. 215.

4) *Sellarius* Grut. 339, 5. *sutor* 340, 3. *sarcin*[ator] ib. *margarit*[arius] ib. *medicus* 339, 5. 340, 3 (*med. fact. venetae*). 339, 1. (*med. fact. russatae*). *medicus IIII fact*[ionum] Murat. 622, 4. *magister* Gruter 338, 2. *doctor* Fabretti 143, 160 = Orelli 2598. *viator* Grut. 339, 5. 340, 3. *vilicus* 339, 5. — Von *spartor* (Grut. 339, 5) und *morator* (ib.) ist oben gesprochen worden. *Tentor* (ib. und 340, 3) hält Argol. (zu Panvin. I, XV) für *tensarius*. *Procurator dromi* Grut. 339, 2 ist, wenn die Inschrift (aus Panvin. I, XV) ächt ist, wohl der Verwalter einer Uebungsbahn. Vgl. Liban. de vita sua (ed. Reiske Vol. I p. 106, 17): *ἐν μέσῳ πολλῶν μὲν ἡνιόχων, πολλῶν δὲ ἱπποκόμων, οἷς τε ἔργον ἀναπεταννύναι τοῖς ἅρμασι τὴν θύραν.*

einer Partei in den einer andern über[3305]), besonders war dies bei den Wagenlenkern der Fall, die sich in Ruf gebracht hatten und von allen Parteien gesucht wurden[6]). Die Wagenlenker waren meistens Sclaven[7]), oder aus niedrigem Stande, auch war ihr Gewerbe verachtet[8]). Ihr Einkommen war durch die Concurrenz der sich steigernden Parteien oft sehr gross. Sie erhielten ausser Kränzen und Palmzweigen[9]) oft bedeutende Belohnungen in Geld und später in werthvollen Kleidungsstücken. Schon Martial[10]) und Juvenal[11]) beneideten sie um ihre Einkünfte, und ohne Vermögen hätten sie sich nicht an der Direction der Parteien betheiligen können. Ein Schriftsteller des vierten Jahrhunderts klagt, dass sie ganze Besitzthümer als Prämien erhielten[12]).

3305) Fabretti 143, 160 = Orelli 2598 *agitatori factionis Venetae et doctori factionis s. s. et prasinae.* Murat. 622, 4 *medicus IIII fact*(ionum).

6) Die Inschriften der Agitatoren Diocles (Gruter 337) und P. Aelius Gutta Calpurnianus (Muratori 623, 3) zählen Siege in allen Farben auf. Auf dem Monument eines *numul*[arius] *de basilica Julia* (Gruter 340, 1) heisst es: *hic in IIII stabul. agitavit.* — Uebrigens zeigt ein *coll*[egium] *quadrigar. IIII fact*[ionum] Orelli 2596, dass die Kutscher der verschiedenen Parteien in besserer Freundschaft lebten, als ihre Anhänger im Publicum.

7) Bitten des Volks an den *editor*, einen Sieger freizulassen, werden mitunter erwähnt: Dio LXIX, 16. LXXIX, 15.

8) Tertull. spectac. c. 22. Cod. Theod. XV, VII, 2. (Gothofr. V p. 426) werden sie *inhonestae personae* genannt. Dagegen spricht sie Ulpian Digg. III, 2, 4 von *ignominia* frei, insofern sie in *sacris certaminibus* fungiren.

9) *Palmae* wurden nach griechischer Sitte 293 v. Chr. eingeführt Liv. X, 47. Bei den Circusspielen der Arvalen waren die Kränze von Silber. Marini *Atti* p. CXXXV (Tav. XXIV Col. II lin. 12): [victores palmis] *et coronis argenteis honoravit.* Cf. p. 284 sq.

10) X, 74.

11) VII, 113. Cf. Sueton. Calig. cap. 55.

12) Vopisc. vita Aureliani cap. 15: *vidimus proxime Consulatum Furii Placidi* (p. Chr. 343) *tanto ambitu in circo editum, ut non praemia dari aurigis, sed patrimonia viderentur, quum darentur tunicae subsericae, lineae paragaudae, darentur etiam equi, ingemiscentibus frugi hominibus.* Noch unter Aurelian war ein Pfund Seide mit Gold aufgewogen worden ib. cap. 45. Cf. Gothofred. ad Cod. Theod. Vol. V p. 436. Im Jahr 384 verbot zwar ein kaiserliches Rescript allen Unterthanen, ganz seidne Kleider bei irgend welchen Schauspielen zu vertheilen (Cod. Theod. XV, IX, 1, vgl. den darauf bezüglichen Brief von Symmachus epp. X, 21), die halbseidenen waren erlaubt (Symm. epp. V, 20); aber es dauerte nicht lange, bis auch dieses Gesetz mit kaiserlicher Erlaubniss übertreten wurde (Symm. epp. IV, 8: *aquae vero theatralis et holosericarum vestium impetratio, etiam aliis ante me plerumque delata est*).

Auch erregten sie das Interesse des Publicums in allen Ständen in eben so hohem Grade als die Gladiatoren [3313]), wozu besonders die in der Kaiserzeit in den höhern Ständen verbreitete Liebhaberei für die Kunst des Kutschirens beitrug [14]). So wurden die Wagenlenker Personen von einer gewissen Bedeutung [15]), denen manche Zügellosigkeit ungestraft hinging [16]). Zahlreiche auf ihre Siege bezügliche Monumente haben sich erhalten [17]). Die besten

---

3313) Martial X, 50. 53. XI, 1, 15.

14) Vgl. ausser den bereits angeführten Stellen von der Liebhaberei mehrerer Kaiser für die Kunst des Wagenlenkens Sueton. Nero 4. Juvenal VIII, 146 sqq. In den circensischen Spielen Caesars und Augusts fuhren junge Männer von Adel ganz öffentlich. Sueton Caesar c. 39. Dio LI, 22. LIII, 1. Ueber Caligula vgl. Sueton. Calig. cap. 18 und Vitell. c. 4; über Nero Dio LXI, 17.

15) Caracalla fand einen berühmten ihm missliebigen Wagenlenker (der 782 Siege davon getragen hatte) wichtig genug, um ihn umbringen zu lassen Dio LXXVII, 1. Auch Caligula soll Pferde und Wagenlenker der Gegenpartei vergiftet haben LIX, 4. Elagabal wählte aus ihnen seine Liebhaber und erhob die Mutter seines Hauptfavoriten Hierocles aus dem Sclavenstande zu consularischem Range. Vita Elagab. c. 6. Dio LXXIX, 15.

16) Schon unter Caligula sagt Dio LIX, 5 von ihnen: *πάνθ' ὅσα ἄνθρωποι τοιοῦτοι δυνηθέντες τι τολμήσειαν, ἐπ' ἐξουσίας ἐποίουν.* Nero, der im Anfang seiner Regierung ihrem Unfug steuerte (*vetiti quadrigariorum lusus, quibus inveterata licentia passim vagantibus fallere ac furari per jocum jus erat* Sueton. Nero cap. 16), beförderte ihn später im höchsten Grade Dio LXI, 8. In Ammians Zeit war Frechheit ihr Hauptcharakterzug XXVIII, 4, 25: *aurigam — audentem omnia praelicenter.*

17) Schon in Lucians Zeit fiel dem Fremden in Rom die Menge der Statuen von Agitatoren im Costum auf. Nigrin. cap. 29. Die Verordnung des Theodos. (Cod. Th. XV, VII, 12) beschränkt für den Circus die Aufstellung ihrer Bildsäulen auf den Zugang zum Circus. Vgl. die Epigramme auf solche Statuen in Constantinopel im fünften Buch der Planudeischen Anthologie. — Zu den von O. Müller *Hdb. d. Arch.* 424, 2 angeführten Monumenten bemerke ich noch Folgendes. Zwei Figuren von Aurigae bei Guattani *monn. inedd.* 1788 Decbr. (vgl. Clarac. *m. d. sc.* 864, 2198). Eine kleine Bronze führt aus Ficoroni *vestig. di Roma* l. 1 cap. 24 p. 163 an. Visconti zu *MPC.* III, 31. Von Reliefs ist hervorzuheben das bei Panvin. *Thes. Graev.* IX p. 184 abgebildete; ferner das Grabmonument des *T. Flav. Aug. lib. a cognitionibus,* auf dessen unterer Hälfte Scorpus mit Kranz und Palme auf einem Viergespann abgebildet ist: *Ingenuo Admeto Passerino Atmeto,* bei Fabretti *I. A.* p. 273. Gemälde siegreicher Aurigae aus Villa Massimi: *Ann. d. Inst.* Vol. XI tav. d' Agg. M. Mosaike auch bei Gruter 336 (Mosaik von Augsburg) u. *Rév. archéol.* vol. VII pl. 143 (von Carthago). Eine Darstellung auf Glas bei Fabretti p. 537. Ueber die Acclamationen auf Monumenten (*Garamanti Nica, Genti nica* etc.) hat Marini *Iscr. dol.* nr. 222 gesprochen (vgl. Preller *Regionen Roms* S. 156 f.), welches Buch ich leider nicht habe benutzen können.

Pferde bezog man in Rom für den Circus aus den Provinzen[3318]; namentlich wurden die Renner aus Sicilien, Spanien und Kappadocien geschätzt[19]). Auch die Circuspferde fanden beim Publicum ein grosses Interesse, das bis zur Manie ausartete[20]), und

---

3318) Doch waren auch die Hirpinerpferde sehr geschätzt. Martial III, 63, 12. Juv. VIII, 63 (Schol.). Sie kommen auch auf Inschriften vor, s. Gruter 338, 5. Vgl. über *Roseani, Appuli* Varro R. R. II, 7. Nach Plin. Hist. Nat. XXXVII, 13, 77 standen die Italischen Pferde beim Rennen der *trigae* keinen andern nach.

19) Veget. Veterin. IV, 6. *Cappadocum gloriosa nobilitas, Hispanorum par vel proxima in Circo creditur palma. Nec inferiores prope Sicilia exhibet circo, quamvis Africa Hispani sanguinis velocissimos praestare consueverit.* Ueber die genannten und die griechischen Racen vgl. Gothofred. ed. cod. Theod. (Ritter) vol. III, 440. V, 440. Die Sicilischen werden erwähnt Gordiani tres cap. 4. Horat. Carm. II, 16, 34. Noch in Gregor des Grossen Zeit besass die Römische Kirche ungeheure Stutereien auf ihren sicilischen Gütern. Er wollte alle Pferde verkaufen, nur wenige, nämlich 400 Stuten, sollte man behalten! Leo *Gesch. v. Italien* I, 143. Auf Inschriften werden besonders Afrikanische Pferde erwähnt Murat. 623, 3. 624. Gruter 341 sq.; aber auch andre, namentlich gallische. Die spanischen Füllen sollten die Stuten von den Westwinden empfangen haben. Plin. Hist. Nat. IV, 32. VIII, 42, 67 und sonst.

20) Sueton. Calig. c. 55 vgl. Dio LIX, 14. LXI, 6 (Nero). LXXIII, 4 (Commodus). Vita L. Veri cap. 6. Die Liebhaber und Kenner waren mit Namen, Alter und Abkunft der berühmten Renner bekannt und wussten ihre Stammregister auswendig: Martial III, 63, 12. Stat. Silv. V, 2, 21. Lucian. Nigrin. 29. Cyprian de spectac.: *quam vana sunt ista certamina — annos pecoris computare, consules nosse, aetatem discere, prosapiam designare, avos ipsos atavosque commemorare.* Chrysostom. ed. Et. V p. 315 (homil. I in illud Salutate Priscillam): *οἱ μὲν πρὸς τὴν θεωρίαν τῆς τῶν ἵππων ἁμίλλης ἐπτοημένοι καὶ ὀνόματα καὶ ἀγέλην καὶ γένος καὶ πατρίδα καὶ ἀνατροφὴν τῶν ἵππων ἔχουσιν εἰπεῖν μετὰ ἀκριβείας ἁπάσης καὶ ἔτη ζωῆς καὶ ἐνεργείας δρόμων, καὶ τίς τίνι συνταττόμενος τὴν νίκην ἁρπάσεται, καὶ ποῖος ἵππος ἐκ ποίας ἀφεθεὶς βαλβίδος καὶ τίνα ἔχων ἡνίοχον περιέσται τοῦ δρόμου καὶ τὸν ἀντίτεχνον παραδραμεῖται.* Die Pferdehändler betrogen bei Angabe von Vaterland und Abkunft (Veget. Veterin. IV, 6). Darauf bezieht Gothofred. V p. 442 die Verordnung, *ne Graecorum equorum nomina — commutentur.* Anekdoten von der Klugheit und Dressur von Circuspferden s. bei Plin. Hist. Nat. VIII, 42, 160 und Liban. ed. Reiske vol. IV p. 150, nacherzählt von Tzetz. Chiliad. VIII v. 23, 160. Es war übrigens immer ein Pferd in der quadriga, das die Aufmerksamkeit der Zuschauer fast ausschliesslich auf sich zog; z. B. Martial VII, 7:

Adeoque mentes omnium tenes unus,
Ut ipsa magni turba nesciat circi,
Utrumne currat Passerinus an Tigris.

(Cf. 12, 36). Auch in Verzeichnissen von Siegen, welche die Wagenlenker erlangt haben, wird öfter für jeden Sieg nur ein Pferd angegeben (z. B. Gruter 341 sq.). Schon Salmasius (in Solin. p. 897 sqq.) und Gori (*thes. diptych.* Vol. II p. 83) haben richtig bemerkt, dass dies immer das linke Handpferd ist, auf dessen Schnelligkeit und Dressur es bei der siebenmaligen Wendung um die hintern metae hauptsächlich ankam. Dies

wurden ebenfalls mitunter durch Monumente verewigt[3321]). In der Briefsammlung des Symmachus beziehn sich zahlreiche Briefe auf die Ankäufe von Pferden zu den prätorischen Spielen seines Sohnes. Dass Pferde oder Wagenlenker von den Factionen gestellt seien, wird hier nirgend erwähnt; sei es dass Symmachus persönlich oder dass Männer von seiner Stellung und seinem Vermögen überhaupt es vorzogen, Thiere und Menschen aus eigenen Mitteln zu kaufen oder zu miethen. Beinah ausschliesslich bezog er seine Pferde aus Spanien[22]), und die Wagenlenker wenigstens zum Theil aus Sicilien[23]).

Die rennenden Wagen waren in der Regel *bigae* und *quadrigae*[24]), zuweilen auch *trigae*[25]), und ausnahmsweise Ge-

---

ergiebt sich aus der Schilderung des Wagenrennens bei Silius Ital., Punic. lib. XVI, wo das linke Handpferd eines Gespannes, Pelorus (vrs. 360 sqq.) als dasjenige hervorgehoben wird, das den Sieg davon trägt. — Das Epigramm des Ausonius auf das Pferd Phosphorus (*epitaph.* 35) bedarf am Schluss einer Emendation, die von Salmas (l. l. p. 899) vergebens versucht ist.

3321) Gruter. 338, 5. Mehrere Monumente, auf denen Pferde nebst ihren Lenkern abgebildet und genannt sind, s. bei Fabretti *Inscript. antiq.* p. 273. 276 sq. Cf. p. 537. Einen Wagenlenker *Scorpus* auf einem dieser Monumente kann man um so eher für den von Martial besungenen (X, 50 u. 53) halten, als auch das von ihm genannte Pferd *Andraemon* (X, 9: *non sum Andraemone notior caballo*) ebendaselbst genannt zu sein scheint. Fabretti 277, 169: *Vicit. Scorpus. equis. his. Pegasus. Elater. Andragmo* (sic). *Cotynus.* Ein Grabdenkmal eines Pferdes s. bei Muratori 625, 2.

22) Die spanischen Pferde wurden damals sogar bis Antiochia versendet Symmach. epp. IV, 62. Symmachus erwirkte für seine Agenten die Benutzung des *cursus publicus* (epp. IV, 6; cf. VII, 48. 105 sq. IX, 22). Die Pferde wurden der Abwechslung wegen aus verschiedenen Gestüten ausgesucht VII, 48. Vgl. IV, 63 (an einen Eupraxius, andere Besitzer von Gestüten — Pompeja und Fabianus — s. IX, 18 sq.). Die Pferde sollten, wenigstens theilweise, in Arelas überwintern und dort durch neue Einkäufe vermehrt werden. IX, 20 und 24. Da aber Krankheiten und andre Unfälle ihre Zahl muthmasslich vermindern mussten (V, 56), wurden auch Anerbietungen von Verkäufern in unmittelbarer Nähe angenommen (V, 82).

23) Symmach. epp. VI, 42 u. 33 (der erste ist früher geschrieben).

24) Dionys. Halicarn. VII, 73. *πρῶτος ὁ τῶν τεθρίππων τε καὶ συνωρίδων καὶ τῶν ἀζεύκτων ἵππων ἐγίνετο δρόμος.* Sueton. Caes. cap. 39: *circensibus — quadrigas bigasque et equos desultorios agitaverunt nobilissimi juvenes.* Dio LI, 22 *ἐπί τε κελήτων καὶ ἐπὶ συνωρίδων τῶν τε τεθρίππων.* Tiberius (Suet. c. 26) *natalem suum plebejis incurrentem circensibus vix unius bigae adjectione honorari passus est.* Suet. Domitian c. 4: *in circo, ubi praeter solemnes bigarum quadrigarumque cursus* etc. Cf. Acta fratr. Arvall. Tab. XXIV Col. II, 9 und Marini p. 284.

25) Dionys. Halicarn. VII, 73: *ἐν δὲ ταῖς ἱππικαῖς ἁμίλλαις*

spanne von mehr als vier Pferden[3326]). Mit dem Wagenrennen verbunden war häufig ein Rennen von Reitern auf zwei Pferden, die während des Rennens von einem auf das andere sprangen (*desultores*[27]).

2. Gymnastische Spiele, namentlich Faustkampf, Ringen und Wettlauf[28]), die seit der Kaiserzeit wohl in der

---

ἐπιτηδεύματα δύο τῶν παλαιῶν πάνυ, ὡς ἐξ ἀρχῆς ἐνομοθετήθη, φυλαττόμενα ὑπὸ Ῥωμαίων μέχρι τῶν κατ' ἐμὲ διάκειται χρόνων, τό τε περὶ τὰ τρίπωλα τῶν ἁρμάτων· — ἕτερόν τε — ὁ τῶν παρεμβεβηκότων τοῖς ἅρμασι δρόμος. ὅταν γὰρ τέλος αἱ τῶν ἵππων ἅμιλλαι λάβωνται, ἀποπηδῶντες ἀπὸ τῶν ἁρμάτων οἱ παροχούμενοι τοῖς ἡνιόχοις — τὸν σταδιαῖον ἁμιλλῶνται δρόμον αὐτοὶ πρὸς ἀλλήλους. Dies letztere wird meines Wissens sonst ausser Isidor. Origg. XVIII, 39 von Niemanden berichtet. *Equi trigarii* erwähnt Plin. H. N. XXXVII, 13, 77. Siege mit *trigae* in der Inschrift Orelli 2593.

3326) Orelli 2593 (*sejuge*). Grut. 337 (Inschrift des Diocles) *septem equis in se junctis — nunquam ante hoc numero equorum spectato certamine.* Cf. Isidor. Origg. XVIII, 36.

27) Liv. XXIII, 29. *Nec omnes Numidae in dextro locati cornu, sed quibus desultorum in modum binos trahentibus equos — in recentem equum ex fesso transsultare mos erat.* Propert. IV, 2, 35. Hygin. fabb. 80. *Etiam Romani servant institutum, cum desultorem mittunt. Unus duos equos habet, pileum in capite, de equo in equum transilit.* Isidor. Origg. XVIII, 39. Sie sind häufig auf Monumenten, namentlich auf den obern Streifen von Sarkophagplatten, wo auf dem untern Felde Wagenrennen dargestellt sind, auch auf Münzen (Eckhel VI, 9). Ueber ihre regelmässige Verbindung mit dem Rennen der *bigae* und *quadrigae* s. die Anm. 3324 angeführten Stellen. — Mit dem Rennen der *desultores* verbanden sich noch andre Reiterkünste Manil. Astron. V, 85 sqq.; dergleichen Sil. Italicus beschreibt Punic. X, 464 sqq.

militi non illo quisquam felicius acri
insultarat equo, vel si resupina citato
projectus dorso ferretur membra, vel idem
si nudo staret tergo, dum rapta volucris
transigeret cursu sonipes certamina campi.

Cf. Firmic. Matern. VIII, 6: *ast erit auriga aut equorum domitor, aut qui saltu quadrigas transeat, vel qui in dorso stans equorum mirifica se moderatione sustentet, atque apprime vectus equo militares armaturas exerceat.* Eustath. ad Iliad. XV, 679—84, p. 1037, 56: *ἐν δὲ παλαιοῖς σχολίοις* (cod. Victor.) *γέγραπται, ὅτι Δημήτριός* (*ὁ γονυπεσός* Cod. V.) *φησι τεθεωρηκέναι τινὰ μεταβαίνοντα ὡς ὁ ποιητὴς λέγει, κατέχοντα τοὺς χαλινοὺς καὶ ἀνεμποδίστως τηροῦντα τὸν δρόμον τῶν ἵππων. καὶ νῦν* (?) *ἐν Ῥώμῃ τοῦτο γίνεται.* So weit fast mit denselben Worten der Cod. V., Eustath. fügt hinzu: *καὶ ἐφ' ἡμῶν δέ τις ἐθεάθη διὰ δύο ἵππων κελητίζων, ὡς δυσχερὲς ὂν τὸ διὰ τεσσάρων.*

28) Dionys. Halicarn. VII, 73: *τελεσθέντων δὲ τῶν ἱππικῶν δρόμων οἱ τοῖς ἑαυτῶν σώμασιν ἀγωνιζόμενοι τότ' εἰσῄεσαν, δρομεῖς τε καὶ πύκται καὶ παλαισταί.* Cic. de legg. II, 15, 38: *ludi publici — sint corporum certatione cursu pugilatione luctatione curriculisque equorum usque ad certam victoriam circo constituti.* Schon von der ersten Feier der *ludi Romani* sagt Liv. I, 35: *ludicrum fuit equi pugilesque ex*

Regel in den eigens dazu erbauten Stadien gehalten wurden[3329]).

3. *Ludus Trojae*[30]), ein altes Institut[31]), das zuerst in der Zeit Sullas, des Restaurators der Aristokratie, erwähnt wird[32]). Caesar und die ersten fünf Kaiser feierten es häufig, ohne Zweifel wegen der angeblichen Abstammung der gens Julia von Troja[33]), später wird es nicht mehr erwähnt und scheint ausser Gebrauch gekommen zu sein, da es schon in Suetons Zeit mit der ganz verschiedenen *pyrrhicha* verwechselt werden konnte[34]). Es

---

Etruria acciti. Der Faustkampf war eine italische Kampfart, *pugiles Latini* werden ausdrücklich genannt und von *Graeci* unterschieden Suet. Octav. c. 45. *Afri Campanique pugiles* Suet. Calig. 18. (Vgl. in der pompejanischen Inschrift Mommsen *I. R. N.* 2378 *pugiles catervarios et pyctas*). Auch werden Faustkämpfer am häufigsten von allen Athleten erwähnt (s. z. B. Horat. epp. II, 1, 185. Martial. VII, 57. XI, 84, 14), selten Läufer (Suet. Oct. 43 *in circo aurigas cursoresque — ex nobilissima juventute produxit.* Plin. Hist. Nat. VII, 20, 20: *nunc quidem in circo quosdam CLX M passuum tolerare non ignoramus, nuperque Fontejo et Vipstano coss. annos VIII genitum a meridie ad vesperam LXXV M passuum cucurrisse.* Cf. Alex. Sever. cap. 42: *ingenuum currere nisi in sacro certamine non debere*, vgl. Arnob. II, 38. VII, 33. Kal. Praenest. am 25. April: FERIAE ROBIGO VIA CLAVDIA AD MILLIARIVM V — SACRIFICIVM ET LVDI CVRSORIBVS MAIORIBVS MINORIBVSQVE FIVNT.) und andere Gattungen, wie *Pancratiasten* Dio LIX, 13 (nicht im Circus).

3329) Doch fanden auch in der Kaiserzeit Athletenkämpfe im Circus statt, z. B. bei den Spielen des Claudius (44 p. Chr.) Dio LX, 23.

30) Ich folge hier ganz der Schrift von Anton Goebel *de Trojae ludo* (Programm des Gymnasiums zu Düren 1852, mit einer Tafel, die den bei Virgil Aeneid. V, 545 sqq. beschriebenen *ludus Trojae* veranschaulicht), worin der Gegenstand erschöpfend behandelt ist.

31) Den Namen hat Klausen (*Aeneas und die Penaten* S. 820 ff.) mit Wahrscheinlichkeit von dem altlateinischen *truare* (Festus p. 9. s. v. *antroare: truant moventur*) hergeleitet, wovon vermuthlich *troïa* Tummelplatz, und erst später als der *ludus Trojae* mit *Troja* in Verbindung gebracht wurde, wurde die erste Silbe verlängert. Goebel p. 24. Vgl. Dio XLIII, 23. τήν τε ἱππασίαν τὴν Τροίαν καλουμένην οἱ παῖδες οἱ εὐπατρίδαι κατὰ τὸ ἀρχαῖον ἐποιήσαντο. Suet. Octav. c. 43: *sed et Trojae ludum edidit frequentissime — prisci decorique moris existimans, clarae stirpis indolem sic notescere.* Verg. Aen. V, 600 setzt es in die vorrömische, Seneca Troad. 781 in die Trojanische Zeit.

32) Plutarch. Cato minor cap. 3.

33) Suet. Caes. 39. Octav. 43. Tib. 6. Calig. 18. Claud. 21. Tac. ann. XI, 11. Nero 7. Dio XLIII, 23. XLIX, 43. LI, 22. LIII, 1. LIV, 26. LIX, 7 u. 11. Goebel p. 3—5 hat sämmtliche Stellen verzeichnet, in denen der *ludus Trojae* überhaupt erwähnt wird.

34) Serv. ad Aeneid. V, 602 (Sueton. Tranquillus): *lusus ipse quem vulgo pyrrhicham vocant, Troja vocatur.* Vgl. Goebel p. 25.

war ein Manöver, das bewaffnete Knaben[3335]) zu Pferde[36]) in Turmen geordnet ausführten. Die Knaben waren ältere und jüngere (*majores et minores*[37]), jene etwa unter siebzehn, diese unter elf Jahren[38]). Sie wurden aus angesehenen, besonders senatorischen Familien[39]) ausgewählt (auch die Söhne der Kaiser nahmen häufig Theil), dann in Turmen abgetheilt[40]), von besondern Lehrern eingeübt und wie es scheint bei dem Spiel selbst angeführt[41]).

4. *Ludi sevirales*, ausgeführt von den sechs Turmen der Ritterschaft, unter Anführung ihrer *seviri*, an der Spitze des ganzen Corps der *princeps juventutis* (Th. II, 1, 288). August ordnete sie bei den Spielen des Mars Ultor an[42]), auch in der spätern Zeit erhielt sich das Schauspiel[43]).

3335) Serv. ad Aen. V, 556. *Baebius Macer dicit a Caesare Augusto pueris, qui luserunt Trojam, donatas esse galeas et bina hastilia, ad quod Virgilium constat alludere.*

36) Fest. s. v. *Troja lusus puerorum equestris dicitur.*

37) Sueton. Caes. 39. *Trojam lusit turma duplex majorum minorumque puerorum.*

38) Britannicus war, als er an dem Trojaspiel Theil nahm (Tac. Ann. XI, 11) fünf, Nero (Suet. Nero 7) neun bis zehn, Cajus (Dio LIV, 26) sieben, Tiberius (Suet. c. 6) vierzehn, Cato (Plutarch c. 3) zwischen elf und vierzehn Jahr alt, s. Goebel p. 5—8. Suet. Octav. c. 41 nennt Knaben unter elf Jahren *pueri minores.* Goebel p. 6.

39) Keineswegs bloss aus patricischen, wie z. B. Cato Uticensis (Plut. cap. 3) und Aesernius (Suet. Octav. 43) plebejischen angehörten. Goebel p. 8.

40) Bei Verg. V, 560 sind 39 Knaben, in 3 Turmen abgetheilt; sonst (Suet. Caes. 39. Tiber. 6) werden nur 2 erwähnt. Jede hatte ihren Anführer. Plutarch. Cat. min. 3. *Σύλλας — συναγαγὼν τοὺς εὐγενεῖς παῖδας, ἀπέδειξεν ἡγεμόνας δύο, ὧν τὸν μὲν ἕτερον οἱ παῖδες ἐδέξαντο κ. τ. λ.* Cf. Verg. l. l. Suet. Tib. 6. Goebel p. 10.

41) Die *magistri* (für jede Turme einer) erscheinen bei Vergil l. l., ohne Zweifel nach der Analogie der Wirklichkeit. Goebel p. 13 sq. Ib. p. 15: „Vergilii — tempore moris videtur fuisse (Aen. V, 556: *omnibus in morem* etc.) ut puerorum quisque equo insidens bina hastilia praefixo ferro haberet, pars humero pharetras sagittis repletas arcusque gestaret, utque caput galea esset indutum (673), haec autem galea premeretur corona, ut denique circa collum circulus auri obtorti iret. Quae arma etiam clypeum requirunt; de ense autem nihil dicitur.“ Eine ausführliche Darstellung des bei Vergil beschriebenen *ludus Trojae* s. p. 16—21.

42) Dio LV, 10: *καὶ πανήγυρίν τινα πρὸς τοῖς ἀναβασμοῖς αὐτοῦ* (des Tempels) *ὑπὸ τῶν ἀεὶ ἰλαρχούντων ποιεῖσθαι.*

43) Vita Marc. Antonini. cap. 6. *Pius Marcum — sevirum turmis equitum Romanorum jam consulem designatum creavit, et edenti cum collegis ludos sevirales adsedit.* Dass die *ludi sevirales* im Circus

5) Militärische Evolutionen und Manöver wurden schon in alter Zeit von jungen Bürgern im Circus ausgeführt[3344]). Dahin gehört namentlich die in der Kaiserzeit öfter erwähnte *pyrrhicha militaris*[45]), mit welcher sehr verwandt (oder vielleicht identisch) ist die *armatura*[46]), die sowohl von Fusstruppen (*pedestris*[47]) als Reitern (*equestris*[48]) gemacht wurde.

6) Thierhetzen (*venationes*), zugleich mit dem Schauspiel der Athleten 568 = 186 eingeführt[49]), haben bis gegen das Ende der Republik in der Regel ohne Zweifel im Circus stattgefunden[50]). Seit Erbauung der Amphitheater (Th, I, 680) wurden sie öfter hier gegeben[51]). In der Kaiserzeit wurden sie mitunter zwischen den Wagenrennen veranstaltet[52]), und auch nach Erbauung des Flavianischen Amphitheaters sind Venationen, namentlich grössere, öfter im Circus gehalten worden[53]).

---

waren, ist zwar nirgend gesagt, aber sie können kaum an einem andern Orte gedacht werden. Auf sie beziehen sich Münzen mit der Darstellung manövrirender Reiter und der Legende PRINC. JUV. Goebel p. 23.

3344) Liv. XLIV, 9. (a. Chr. 169) *mos erat tum, nondum hac effusione inducta bestiis omnium gentium circum complendi, varia spectaculorum conquirere genera. — Inter cetera sexageni ferme juvenes, interdum plures, apparatioribus ludis armati inducebantur. Horum inductio in parte simulacrum decurrentis exercitus erat; ex parte elegantioris quam militaris artis, propiorque gladiatorium armorum usum. Quum alios decursus edidissent motus, quadrato agmine facto etc.*

45) Vgl. darüber Le Beau *Mémoires de l'académie des inscriptions* tome XXXV p. 262. Hadrianus (vit. cap. 19) *militares pyrrhichas populo frequenter exhibuit.* (cf. Salmas. ad h. l.). Die Verwechslung mit dem *ludus Trojae* (s. oben Serv. Aen. V, 602), ist auch bei neuern häufig, s. Goebel p. 22. — Vgl. auch Vales. zu Ammian. XVI, 5, 10. XVIII, 7, 7. Herodian IV, 2, 9. Agathias de Narset. II, 5.

46) Veget. II, 23: *armaturam festis diebus exhibitam in circo.* Gessner ad Claudian. de VI consulatu Honorii v. 625: „haec est ista pyrrhicha, quam armaturam postera aetas dixit, de qua diligenter egit Vales. ad Ammian. XIV, 11, 3."

47) Vales. ad Ammian. XIV, 11, 3.

48) Die *armatura equestris* schildert Claudian. l. l. v. 621—639.

49) Liv. XXXIX, 22.

50) Zahlreiche Beispiele s. bei Panvin. *de ludis circens.* II cap. 3 und Werther, *die circensischen Spiele*, sechste Abtheilung.

51) August gab *venationes bestiarum Africanarum in circo aut in foro aut in amphitheatris.* Marm. Ancyr. Tab. IV, 31 ed. Zumpt.

52) Suet. Calig. c. 18: *edidit et circenses a mane usque ad vesperam, interjecta modo Africanarum venatione, modo Trojae decursione.* Cf. Claud. c. 21. Nero c. 7.

53) Vit. Hadriani c. 19. Gell. N. A. V, 14 Cassiod. in chron. (bei den *ludi saeculares* des Philippus) Gordian. III c. 33. Prob. c. 19.

7) Gladiatorenkämpfe fanden ebenfalls vor Erbauung der Amphitheater bisweilen im Circus statt[3354]), und grössere Gefechte auch noch später[55]). Für diese beiden letzten Gattungen von Schauspielen waren aber die Amphitheater ganz eigentlich bestimmt, daher sie in dem betreffenden Abschnitte besonders besprochen werden müssen.

2. Die scenischen Spiele[56]).

Die ersten Anfänge der scenischen Spiele in Rom reichen wahrscheinlich bis in die älteste Zeit hinauf. Im Jahr 390=364 wurden etrurische Pantomimen eingeführt; doch eigentliche dramatische Aufführungen erhielt Rom erst durch Livius Andronicus (514=260[57]). Seit dieser Zeit wurden die *ludi Romani* mit Bühnenspielen gefeiert[58]), die schon 540=214 vier Tage hindurch fortgesetzt wurden[59]). Mehrere Angaben über die

---

3354) Suet. Oct. 43: *munera non in foro modo nec in amphitheatro, sed in circo et in septis — edidit.*

55) Suet. Domitian. c. 4: *in circo, ubi — praelium duplex etiam, equestre ac pedestre commisit.* Ueber die von Caesar im Circus gegebene Schlacht s. Vellej. II, 56. Appian. B. C. II, 102. Suet. Caes. c. 39.

56) Bulenger *de theatro* (*Thes Graev.* Vol. IX). In neuerer Zeit ist der Gegenstand in seiner ganzen Ausdehnung am besten behandelt worden von C. J. Grysar in der sehr fleissigen Abhandlung: *Ueber den Zustand der Römischen Bühne im Zeitalter des Cicero*, Allgem. Schulzeitung 1833. S. 313—374. Ueber einzelne Theile haben die Untersuchungen von Ritschl in den *Parerga zu Plautus und Terenz* (1845) neues Licht verbreitet, durch welche auch Grysars Darstellung mehrfach berichtigt worden ist. Die Schriften von Fr. Stieve (*de rei scenicae apud Rom. origine.* Berol. 1828), A. G. Lange (*vindiciae tragoediae Romanae.* Lipsiae 1822) und G. Regel (*diversa virorum doctorum de re tragica Romanorum judicia*, Gottingae 1834) behandeln hauptsächlich oder ausschliesslich die litterarische Seite des Gegenstandes. Von der Schrift von Ch. Magnin *de la mise en scène chez les anciens* kenne ich nur die beiden ersten Artikel in der *Révue des deux mondes* vol. XIX (1839) 4, p. 656 und XXII (1840) 4, p. 254, welche äusserst oberflächlich sind. Einige Monographien, die sich auf einzelne Theile der scenischen Alterthümer beziehn, werden an den betreffenden Stellen angeführt werden. Eine Zusammenstellung und Erläuterung der wichtigsten hieher gehörenden Monumente enthält Wieseler, *Theatergebäude und Denkmäler des Bühnenwesens bei den Römern und Griechen*, mit 11 Kupfertafeln. Göttingen 1851.

57) Liv. VII, 2. Valer. Max. II, 4, 4.

58) Ritschl *Parerga* S. 289.

59) Liv. XXIV, 43. Im Jahr 593 = 161 wurde laut der Didascalie an den *ludi Romani* der Phormio des Terenz aufgeführt.

Dauer der scenischen Aufführungen bei andern Festen zeigen, dass diese überhaupt schon im sechsten Jahrhundert ein auffallendes Uebergewicht über die Circuslustbarkeiten gewonnen hatten[3360]). Dass die *ludi plebei* scenisch waren, erwähnt Livius zufällig niemals[61]); wir wissen es aus der von Ritschl auf den Plautinischen Stichus bezogenen Didascalie, welcher 554 (553) an diesen Spielen zur Aufführung kam[62]). Die *ludi Apollinares* waren von Anfang an ein scenisches Fest, die Aufführung eines *mimus* wird für das erste oder zweite Jahr der Einsetzung (542 = 212 oder 543) erwähnt[63]); die *ludi Megalenses* (eingesetzt 550) waren scenisch seit 560 = 194[64]). An den *ludi Florales* (ein regelmässiges Fest seit 581 = 173) waren Auf-

---

3360) Ritschl a. a. O. S. 314. Liv. XL, 52 (574): *ludosque scenicos triduum post dedicationem templi Junonis, biduum post Dianae, et singulos dies fecit in circo.* XLII, 10 (580) *scenicos ludos per quatriduum, unum diem in circo fecit.*

61) Ritschl S. 289. Donat rechnet sie in einer corrupten Notiz in den Fragm. de comoedia et tragoedia unter die scenischen Spiele.

62) Ritschl S. 261 ff., besonders S. 268.

63) Ritschl a. a. O. praefat. p. XXII sq. Fest. p. 326 Müller (Verrius in l. V): *quod P. Sulpicio Cn Fulvio Cos.* (543), *M. Calpurnio Pisone pr. u. faciente ludos subito ad arma exierint nuntiato adventu hostium, victoresque in theatrum redierint — inventum esse ibi C. Pomponium libertinum mimum magno natu, qui ad tibicinem saltaret. — At in hoc libro refert Sinni Capitonis verba, quibus eos ludos Apollinares Claudio et Fulvio cos.* (542) *factos dicit.* etc. Ueber das *theatrum* und *proscenium ad Apollinis*, das im Jahr 575 = 179 gebaut wurde (Liv. XL, 51, vgl. Merkel *proll. ad fastos* p. CCXXXIV) s. Ritschl S. 217 ff. Anm.; über die muthmasslich schon bei der Stiftung des Fests geschehene Einsetzung der *mimi parasiti Apollinis* (Merkel ib.) s. unten. Im Jahr 585 = 169 wurde an den ludi Apollinares der Thyestes des Ennius aufgeführt. Cic. Brut. 20, 78. Ritschl S. 292. Ueber die Apollinarischen Theaterspiele des Brutus spricht Cic. Philipp. I, 15; cf. II, 13. X, 3.

64) Liv. XXXIV, 54: *Megalesia, ludos scenicos, C. Atilius Serranus, L. Scribonius Libo aediles primi fecerunt.* Auch die Einweihung des Tempels der *magna mater* 563 (562) = 191 wurde mit scenischen Spielen begangen, die länger als einen Tag gedauert zu haben scheinen, und wobei der Plautinische Pseudolus zur Aufführung kam. Ritschl S. 294—296. Nach den Terenzianischen Didaskalien ist die Andria aufgeführt an den Megalesien des Jahrs 588 = 166, Hecyra 589, Heautontimorumenus 591, Eunuchus 593. Vgl. über die in späterer Zeit an den Megalesien gespielten Stücke Merkel l. l. p. LXXXIV und CLXII. Obwohl Ovid. Fast. IV, 326 nicht ausdrücklich sagt, dass die Geschichte der Vestalin Claudia gerade dann aufgeführt sei (*mira, sed et scena testificata loquar*), so versteht es sich doch fast von selbst. Arnob. VII, 33: *Tranquillior, lenior magna mater efficitur, si Attidis conspexerit priscam ab histrionibus refricari fabulam?* Cf. IV, 34. V, 42.

führungen von Mimen stehend[3365]), und fanden wie es scheint sogar ausschliesslich statt[66]), da sie zu der Ausgelassenheit dieses Festes am besten passten[67]), an welchem unter andern die Zuschauer zum Schluss die Entblössung der Schauspielerinnen zu verlangen pflegten[68]). Die *ludi Cereales* erscheinen erst seit der Kaiserzeit als scenisches Fest[69]), scenisch waren auch die *ludi Augustales*[70]) und *Palatini*[71]). Schwerlich sind ausser den hier genannten Spielen noch andre regelmässige Feste mit Bühnenspielen gefeiert worden; in Juvenals Zeit stand von den *ludi plebei* (im November) bis zu den Megalesien (im April) die Bühne leer[72]). Von den ausserordentlichen Spielen waren *ludi votivi* während der Republik, soviel wir wissen, nie scenisch, erst in der Augusteischen Zeit werden dabei Mimen erwähnt[73]). Dedicationsspiele[74]), besonders bei Einweihung von Theatern[75]), und Triumphalspiele[76]), Spiele zur Feier des

---

3365) Die bekannte von Valer. Max. II, 10, 8 und andern erzählte Anekdote von Catos Verhalten bei den Mimen der Floralien fällt erst ins Jahr 699 = 55.

66) S. Grysar in den *Abhandlungen der Wiener Akademie*, Band XII (1854) S. 276.

67) Wie zu den Juvenalien Neros. Ebendas. S. 277. — Vgl. Merkel CLXII u. S. 324 Anm. 1252 dieses Theils.

68) Valer. Max. l. l. Sen. epp. 97, 8. Schol. Juv. VI, 250. Martial I, 35. Lactant. inst. div. I, 20. Nach der von Merkel p. CLXIII angeführten Stelle aus Augustin. Civ. d. II, 26 wurde vor dem Tempel der Flora ein Theater für die scenischen Spiele der Floralien eigens aufgeschlagen.

69) Ritschl S. 287 (gegen Merkel p. CLXII). Cf. Tac. Hist. II, 55. Juv. XIV, 262:

ergo omnia Florae
Et Cereris licet et Cybeles aulaea relinquas.

Ueber die Liberalia vgl. S. 309, 2040.

70) Tac. Ann. I, 54. Dio LVI, 46.

71) Tac. Ann. I, 73. Suet. Calig. 56 u. 58.

72) Juv. VI, 67:

quoties aulaea recondita cessant,
Et vacuo clusoque sonant fora sola theatro,
atque a plebeis longe Megalesia.

73) Ritschl S. 288. Plin. Hist. Nat. VII, 48.

74) Liv. XL, 52. XLII, 10.

75) Cic. ad. div. VII, 1. Dio LIV, 25. Suet. Claud. c. 21. Vespas. 19.

76) Ueber die des Mummius 608 = 146 s. Tac. Ann. XIV, 21. Nach einer Notiz in einem cod. Paris. nr. 7530 (Schneidewin im *Rhein. Mus.* 1842. S. 107) wurde bei den Actischen Triumphalspielen (August 725) der Thyestes des Varius aufgeführt. Symmach. epp.

Amtsantritts[3377]) waren oft scenisch. Zur Feier der *ludi saeculares* gehörten dramatische Aufführungen vorzugsweise[78]). Auch nichtöffentliche Spiele, namentlich *ludi funebres* sind mit Bühnenaufführungen gefeiert worden[79]).

Ursprünglich wurde für jede dramatische Aufführung eine hölzerne Bühne besonders aufgeschlagen, und dann wieder abgebrochen. Der Platz für die Zuschauer *(cavea)* war ein einzelner unabgetheilter Raum, natürlich wohl von hölzernen Schranken umgeben, wobei es am zweckmässigsten war den sanften Abhang eines Berges zu wählen, wo alle Zuschauer gleich gut sehen konnten. Hier sah anfänglich das Publicum stehend und völlig durcheinander gemischt zu[80]). Erst im Jahr 560 (=558 Caton.) wurden die Plätze der Senatoren gesondert, d. h. wohl nichts weiter als der nächste Raum an der Bühne wurde durch einen Verschlag abgetrennt und ihnen vorbehalten, was grosse Unzufriedenheit hervorrief[81]). Auch hiebei war noch nicht von festen Sitzplätzen, höchstens von mitgebrachten Sesseln die Rede. Im Jahre 580 bauten die Censoren eine steinerne Bühne (*scena*[82]), zu der die betreffenden Beamten dann nichts weiter

---

X, 29: *alii triumphis suis haec dona servassent, ut posita lauro novis actoribus personarent Pompejana proscenia.*

3377) Claudian. de Fl. Mall. Theod. cons. v. 310 sqq.

78) Zosim. II, init. Cf. Plin. H. N. VII, 49. Cassiodor. in chron. (von den Säcularspielen des Philipp): *ludosque in Campo Martio theatrales tribus diebus ac noctibus populo pervigilante celebravit.*

79) Liv. XLI, 33 (580=174). Didascal. ad Terent. Adelph.: *acta ludis funebribus Aemili Paulli quos fecere Q. Fabius Maximus P. Cornelius Africanus* (594 = 160). Auf dramatische und musikalische Aufführungen bei *ludi funebres* bezieht sich das Relief bei Winckelmann *monn. ined.* nr. 189, wiederholt und neu erläutert von Wieseler a. a. O. Taf. XIII, 1, auf welchem Schauspieler und Musiker dargestellt sind, mit der Unterschrift: *Valerianus Paterculus funus feci.*

80) Ritschl *Parerga* S. 214 f. Vgl. praef. p. XVIII, dessen Darstellung des Gegenstandes ich überhaupt durchaus gefolgt bin.

81) A. a. O. S. 215 f. Vgl. S. 209. Liv. XXXIV, 54: *Horum aedilium* (C. Atil. Serranus, L. Scribonius Libo) *ludos Romanos primum senatus a populo secretus spectavit, praebuitque sermones* etc. Cf. Liv. XXXIV, 44. Valer. Maxim. II, 4, 3 und die Rede de harusp. resp. c. 12 berichten, es sei an den Megalesischen Spielen desselben Jahres geschehn, wahrscheinlich wie Madvig (*opusc.* p. 103) bemerkt hat, durch die Berühmtheit derselben zu diesem Irrthum verleitet. Uebrigens (Ritschl S. 230 f.) galt die Trennung ursprünglich wohl nur für ein Fest, wenn sie sich auch bald auf alle ausdehnte.

82) Liv. XLI, 32 zählt unter den Bauwerken der Censoren dieses

hinzuzufügen hatten als die Schranken um und in der *cavea*. Unterdess war es üblich geworden (jedenfalls vor 600) sich Sessel mitzubringen oder von Sclaven nachtragen zu lassen[3383]). Im Jahr 600 wurde der Versuch gemacht ein stehendes Theater zu bauen[84]), aber es wurde wieder abgebrochen und das Sitzen bei den Spielen verboten[85]). Indess erfolgte einige Zeit nachher, vielleicht nach der Besiegung Griechenlands durch Mummius 608[86]) die Errichtung eines vollständigen Theaters, das natürlich umherlaufende erhöhte Sitzreihen und einen von ihnen eingeschlossenen, nach wie vor den Senatoren vorbehaltenen Halbkreis (die *orchestra*) enthielt. Aber auch diese Theater wurden zu den jedesmaligen Spielen aus Holz aufgeschlagen und dann wieder abgebrochen, bis Pompejus das erste steinerne, 699=55 vollendete Theater baute[87]). Ein zweites baute Cornelius Balbus 741=13, und in demselben Jahr wurde das dritte, des Marcellus, eingeweiht, dessen Ruine noch steht (Th. I, 675—679). Ausser diesen dreien hat Rom keine steinernen Theater besessen, dagegen sind auch in der Kaiserzeit tempo-

---

Jahrs auch auf: *scenam aedilibus praetoribusque praebendam.* Diese *scena* scheint jedoch nach der gleich anzuführenden Stelle Tac. Ann. XIV, 21 keinen langen Bestand gehabt zu haben. Ritschl S. 227. Doch war schon 575 ein *theatrum et proscenium ad Apollinis,* vielleicht ein kleiner speciell für die Apollinarischen Spiele bestimmter Bau (Ritschl S. 218), ausgeführt worden (Liv. XL, 51).

3383) Ritschl S. 219 ff.

84) Wenn Tertull. de spectac. c. 10: *saepe censores renascentia theatra destruebant* (vgl. Apolog. 6) wörtlich zu nehmen ist, so war es nicht der einzige missglückte Versuch dieser Art. S. Ritschl S. 213.

85) S. die Th. I, 675 angeführten Stellen, Liv. Epit. XLVIII. Vellej. I, 15. Valer. Max. II, 4, 2. Appian. B. C. I, 28. Augustin. c. d. I, 31. Oros. IV, 21.

86) Ritschl S. 227 f. Livius Worte: *populusque aliquamdiu stans ludos spectavit* können von einem Zeitraum von acht Jahren sehr wohl verstanden werden.

87) Die drei Hauptabschnitte in der Entwicklung der römischen Theatereinrichtung sind genau geschieden bei Tac. XIV, 21: *quippe erant qui Cn. quoque Pompejum incusatum a senioribus ferrent, quod mansuram theatri sedem posuisset* (699 a. u.). *Nam antea* (608—699) *subitariis gradibus et scena in tempus structa ludos edi solitos; vel si vetustiora repetas* (vor 608), *stantem populum spectavisse, ne si consideret, theatro dies totos ignavia continuaret.*

räre Theater zu allen Zeiten an verschiedenen Orten aufgeschlagen worden[3388]).

Das römische Theater bestand aus dem halbrunden Zuschauerraum (*cavea*), dessen Durchmesser von der Bühnenwand (*scena*) gebildet wurde. Vor derselben gerade in der Mitte befand sich ein ebner halbkreisförmiger Raum, für die Sitzplätze der Senatoren bestimmt (*orchestra*), und um diesen erhoben sich in immer weitern Halbkreisen terrassenförmig aufsteigend die übrigen Sitzreihen (*gradus, subsellia*[89]). Sie waren durch breite Gürtungsmauern (*praecinctiones*[90]) in Stockwerke abgetheilt; doch gehn in vielen erhaltenen Theatern die Stufen in ununterbrochener Folge bis oben hinauf[91]). Von der *orchestra* zur obern Peripherie des Theaters liefen Treppen radienartig hinauf, welche den Zuschauerraum in keilförmige Abschnitte

---

3388) In solchen Theatern waren die Spiele *in palatio ante templum in ipso matris deum conspectu* (de harusp. resp. c. 12); die Spiele, die Caesar *regionatim urbe tota et quidem per omnium linguarum histriones* (Suet. Caes. c. 39), die August *nonnumquam vicatim ac pluribus scenis, per omnium linguarum histriones* (Octav. 43) und die Nero zur Feier von Agrippinas Tode *ἐν πέντε καὶ ἓξ ἅμα θεάτροις ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας* (Dio LXI, 17) gab. Auch das Theater zu den *ludi Palatini* wurde jährlich errichtet (*πηκτὸν δὲ ἐγίνετο καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν* Joseph. Antiq. Jud. XIX, 1, 13). Bei den *ludi saeculares* wurde auf dem campus Martius eine *scena* ohne *cavea* aufgeschlagen. Zosim. lib. II (Rom. hist. script. Gr. minores ed. Sylburg t. III p. 670): *κατασκευασθείσης δὲ σκηνῆς δίχα θεάτρου φῶτα ἀνάπτεται καὶ πυρὰ κ. τ. λ.* — *τῇ δὲ μετὰ ταύτην ἡμέρᾳ εἰς τὸ Καπετώλιον ἀναβάντες — ἐντεῦθεν δὲ ἐπὶ τὸ κατεσκευασμένον θέατρον ἐλθόντες τὰς θεωρίας ἐπιτελοῦσιν Ἀπόλλωνι καὶ Ἀρτέμιδι.* Ein Theater vor dem Floratempel zur Feier der Floralien erwähnt Augustin. c. d. II, 26.

89) Vitruv V, 6: *gradus spectaculorum, ubi subsellia componantur.* Ueber die Einrichtung des Theaters vgl. Müller *Hdb. d. Archäologie* §. 289, Stieglitz *archäologische Unterhaltungen* I, 74 ff. Wieseler a. a. O. Taf. I, II, Supplementtafel A, und den dazu gehörigen Text.

90) Vitruv V, 2: *praecinctiones ad altitudines theatrales pro rata parte faciendae videntur, neque altiores quam quanta praecinctionis itineris sit latitudo.* Diese *itinera praecinctionum* (die auf den Gürtungsmauern laufenden Gänge) wurden auch *viae* genannt Tertull. de spect. c. 3: *nam apud spectacula et in via statur. Vias enim vocant cardines balteorum* (d. h. der Präcinctionen) *per ambitum, et discrimina popularium per proclivum.* Auf diesen *viae* standen diejenigen, die keine Sitzplätze mehr erhalten konnten: Ritschl S. 221 f. u. Martial V, 14, 8: *et hinc miser dejectus in viam transit.*

91) Stieglitz a. a. O. S. 89; z. B. am Theater von Juliobona. Wieseler S. 22 (Taf. II, 18).

(cunei) theilten. Auf dem obersten Stockwerk der *cavea* befand sich bisweilen noch ein im Halbkreise herumgeführter Säulengang[3392]).

Auf dem Raum unmittelbar vor der *scena (proscenium)* war eine Bühne (*pulpitum*[93]) aufgeschlagen, auf dieser wurde ausschliesslich gespielt, während im griechischen Theater die *orchestra* zu den Tänzen des Chors diente; sie war daher länger und tiefer als die griechische Bühne[94]). Die hintere Bühnenwand hatte eine stehende Decoration, die jedoch durch Drehmaschinen und vorgeschobene Coulissen verändert werden konnte. Eingeschlossen war sie zu beiden Seiten von vorspringenden Seitenwänden (*versurae procurrentes*[95]). Auch hinter der *scena* schloss sich gewöhnlich ein Säulengang an, in dem die Zuschauer bei plötzlich einbrechendem Unwetter Schutz finden konnten, und der ausserdem zu Vorbereitungen der Aufführung diente[96]). Ueber den ganzen Zuschauerraum konnte ein

3392) Vitruv V, 7. *tectum porticus, quod futurum est in summa gradatione.* Ueber diesen Säulenumgang, den manchmal Tempel unterbrachen (wie am Theater des Pompejus der der Venus Victrix), vgl. Müller §. 289 Anm. 7.

93) *Proscenii pulpitum* sagt Vitruv V, 6. Uebrigens war es natürlich, dass *proscenium* sowohl für *pulpitum* gesagt wurde, als auch für *scena* (s. Ritschl S. 217).

94) Vitruv. V, 6: *Ita latius factum fuerit pulpitum quam Graecorum, quod omnes artifices in scena dant operam.* (Cf. V, 8). *In orchestra autem senatorum sint sedibus loca designata, et ejus pulpiti altitudo sit ne plus pedum quinque, uti qui in orchestra sederint, spectare possint omnium agentium gestus.* Ib. V, 7: *scenae longitudo ad orchestrae diametron duplex fieri debet.*

95) Vitruv. V, 7. *Ipsae autem scenae suas habeant rationes explicatas, ita uti mediae valvae ornatus habeant aulae regiae, dextra et sinistra hospitalia. Secundum autem ea spatia ad ornatus comparata — versurae sunt procurrentes, quae efficiunt, una a foro, altera a peregre, aditus in scenam.* Valer. Max. II, 4, 6: *versatilem fecerunt (scenam) Luculli* (aediles 675 = 79). Serv. ad Verg. Georg. III, 24: *scena autem quae fiebat, aut versilis erat aut ductilis. Versilis tunc erat, cum subito tota machinis quibusdam vertebatur et aliam picturae faciem ostendebat: ductilis tunc, cum tractis tabulatis huc atque illuc species picturae nudabatur interior. Quod Varro et Suetonius commemorant.* — Die Kunst der Theatermaschinisten muss man sich sehr gross vorstellen, besonders nach Seneca epp. 88, 22. Das Aufsteigen aus der Versenkung der Bühne erwähnt Ammian XXVI, 6, 15.

96) Vitruv. V, 9: *post scenam porticus sunt constituendae, uti cum imbres repentini ludos interpellaverint, habeat populus quo se recipiat, choragiaque laxamentum habeant ad chorum parandum.* Die Por-

Zeltdach gespannt werden, das auf Masten ruhte, die auf vorspringenden Kragsteinen der obern Peripherie befestigt waren[3397]; die Einführung dieser *vela* in Rom wird dem Q. Catulus zugeschrieben[98]). Pompejus liess zuerst Wasser ins Theater leiten, um die Hitze zu mildern[99]); später fanden auch Sprengungen (*sparsiones*) Statt, und zwar indem wohlriechende Flüssigkeiten, wobei namentlich *crocus* als Ingrediens diente, durch Druckwerke in die Höhe getrieben wurden und sich in Strahlen auf die Sitze der Zuschauer ergossen[3400]).

In Bezug auf die Anordnung der Plätze ist bereits bemerkt worden, dass den Senatoren seit 560 die vordersten Sitzreihen, und seit der Erbauung der Theater nach griechischem Muster die *orchestra* gehörte; die 14 nächsten *subsellia* wurden den Rittern angewiesen, vielleicht schon 608, jedenfalls vor der *lex Roscia theatralis* (687=67), welche sie ihnen zurück gab[1]).

---

ticus am Theater des Pompejus zeigt das noch vorhandene Fragment des Capitolinischen Plans, s. Wieseler Taf. II, A.

3397) An der scena des Theaters von Orange (*Arausio*) sind diese vorspringenden durchlöcherten Steinplatten noch erhalten. S. Wieseler S. 24. Taf. III, 3. Vgl. II, 7 A. S. 13. Mommsen *I. R. N.* 1955 (Abella): *vela in theatro cum omni ornatu.*

98) Valer. Max. II, 4, 6. *Q. Catulus Campanam imitatus luxuriam primus spectantium consessum velorum umbraculis texit.* Plin. H. N. XIX, 1, 6: *postea in theatris tantum* (Sillig conj. *spectanti*) *umbram fecere, quod primus omnium invenit Q. Catulus cum Capitolium dedicaret. Carbasina deinde vela primus in theatro duxisse traditur Lentulus Spinther* (praetor 60 a. Chr.) *Apollinaribus ludis.* Vgl. die schöne Schilderung des farbigen Zeltdachs bei Lucret. IV, 73 sqq. und Dio XLIII, 6. Bei heftigem Winde konnte es nicht aufgespannt werden. Martial. XIV, 28 u. 29.

99) Valer. Max. II, 4, 6.

3400) Ovid. A. A. I, 103:

Tunc neque marmoreo pendebant vela theatro,
Nec fuerant liquido pulpita rubra croco.

Cf. Horat. epp. II, 1, 79. Seneca epp. 90, 15: *qui invenit, quemadmodum in inmensam altitudinem crocum latentibus fistulis exprimat.* Plin. H. N. XXI, 6, 17 (*crocum*) *tritum ad theatra replenda.* Fronto de eloquent. p. 228 Mai: *tibi saepenumero curandum in theatro crocum longe atque alte exprimatur.* Vita Hadrian. c. 19 c. adn. Salmas. Lucan. Pharsal. IX, 806: *Utque solet pariter totis se effundere signis Corycii pressura croci: sic omnia membra Emisere simul rutilum pro sanguine virus.* Vgl. übrigens über *vela* und *sparsiones* unten die Beschreibung des Amphitheaters.

1) Die Stellen bei Vellej. II, 32 (*Otho Roscius lege sua equitibus in theatro loca restituit*) und Cic. pro Mur. 19 sprechen unzwei-

August, der die *lex Roscia* durch eine *lex Julia* erneuerte und modificirte[3402]), nahm eine durchgreifende Aenderung der Plätze im ganzen Theater vor, bei welcher ausser der bereits eingeführten Trennung der Stände namentlich die untersten Klassen auf die obersten Reihen verwiesen wurden, und die Frauen ebenfalls abgesonderte Plätze (und zwar auch im obern Theile der *cavea*) erhielten[3]). Vielleicht rühren auch die genaueren Bestimmungen über die Ehrenplätze der Priestercollegien[4]) und

---

deutig für diese (von Ritschl S. 227 vorgetragene) Auffassung der Sache gegen Becker Th. II, S. 280 f. und Grysar a. a. O. 344.

3402) Sueton. cap. 40: *pronuntiavit non teneri ea* (lege theatrali), *quibus ipsis parentibusve equester census unquam fuisset.* Diese Bestimmung hält Stockmann *de lege Julia theatrali* (1800) p. IV sq. für den Inhalt der *lex Julia.* Sicherer ist Beckers Vermuthung (gestützt auf Plin. H. N. XXXIII, 2, 8 nach der Lesart des Cod. Bamberg), dass durch sie die Libertinen von den *quattuordecim ordines* ausgeschlossen waren, auch wenn sie den Census hatten.

3) Sueton. cap. 44. *Facto igitur decreto patrum, ut quoties quid spectaculi usquam publice ederetur, primus subselliorum ordo vacaret senatoribus* (dies bezieht sich auf Schauspiele in den Municipien): *Romae legatos liberarum sociarumque gentium vetuit in orchestra considere: quum quosdam etiam libertini generis mitti deprehendisset.* Später war die *orchestra* in der Regel der Platz der Gesandten von Völkern, die man ehren wollte: Tac. Ann. XIII, 54. Suet. Claud. 21. Cf. Dio LXVIII, 15. *Militem secrevit a populo. Maritis e plebe proprios ordines assignavit: praetextatis cuneum suum et proximum paedagogis: sanxitque ne quis pullatorum media cavea sederet. Feminis ne gladiatores quidem, quos promiscue spectari solenne olim erat, nisi ex superiore loco spectare concessit, solis.* Diese Bestimmung hatte auch für das Theater Geltung. Ovid. Am. II, 73

Sive ego marmorei respexi summa theatri:
Eligis e multis, unde dolere velis.

Propert. IV, 8, 77: *colla cave inflectas ad summum obliqua theatrum.* Vor August sassen die Frauen in allen Schauspielen unter den Männern. Plut. Sulla c. 35: *ἦν μὲν θέα μονομάχων· οὔπω δὲ τῶν τόπων διακεκριμένων, ἀλλ' ἔτι τοῦ θεάτρου συμμιγοῦς ἀνδράσι καὶ γυναιξὶν ὄντος, ἔτυχε πλησίον τοῦ Σύλλα καθεζομένη γυνή* κ. τ. λ. Die *verba ad summam caveam spectantia* bei Seneca tranq. an. 11, 8 setzen die fortdauernde Beschränkung der *pullati* auf diesen Platz voraus. Im Amphitheater hatten sowohl sie als die Frauen ebenfalls obere Plätze: Calpurn. ecl. 7, 26. Wie die *mariti* scheinen auch die *coelibes* besondre Plätze gehabt zu haben, nach Dio LIV, 30; die *scamna maritorum* erwähnt Martial V, 41.

4) Den Ehrenplatz der Vestalinnen erwähnt Sueton. Octav. 43. Tac. Annal. IV, 16. vgl. Arnob. IV, 35; den der Augustalen Tac. Ann. II, 83. Wie die Plätze der Arvalen im Flavianischen Amphitheater bestimmt waren (s. Marini *acta fr. Arv.* p. 219 sq. Tab. XXIII = Orelli 2537), waren sie es natürlich auch in den Theatern; die Plätze, die ihnen dort *maeniano summo in ligneis* gehörten, waren für ihre Diener. Vielleicht hatten noch andre Corporationen bestimmte Plätze, wie

Beamten[3405]) von August her. Diese Einrichtungen erhielten sich wie es scheint, der Hauptsache nach unverändert. Domitian schärfte sie aufs neue ein, um eingerissenen Unordnungen zu steuern [6]).

Von den Massregeln, die getroffen waren, damit die Zuschauer sich ohne Unordnung auf die gehörigen Plätze vertheilen konnten, kennen wir nur die, dass die *cunei*, wenigstens zum Theil mit Namen bezeichnet waren. So gab es unter denen der Ritter einen *cuneus juniorum*, der nach Germanicus Tode *cuneus Germanici* genannt und vermuthlich mit dessen Büste oder Statue geschmückt wurde [7]): eine Einrichtung die in alten Theatern zur Bezeichnung der Abtheilungen nicht ungewöhnlich gewesen zu sein scheint [8]). Auf diese Benennungen und Bildwerke bezogen sich dann die Eintrittsmarken (*tesserae*), welche die Zuschauer erhielten. Bei mehreren solchen noch existirenden Tesseren, deren eine Seite ein Bildwerk, die andere eine Zahl enthält [9]), darf man annehmen, dass das erstere den *cuneus* bezeichnet, der mit der entsprechenden Verzierung versehen war,

---

im Amphitheater zu Nîmes den *N̄*(antis) *RHOD*(anicis) *ET.* (a)*RAR*(icis) *XL*(sc. loca) *D*(ata) *D*(ecreto) *D*(ecurionum) *N*(emausensium): Boissieu, *inscr. de Lyon* p. 396.

3405) Das Tribunal des Prätors bei Suet. Octav. 43. (vgl. Claud. 21). *Tribunalia* scheinen in der Regel zwei gewesen zu sein, zu jeder Seite der *orchestra* der Bühne zunächst gelegen; s. Wieseler Taf. II, 7. A und B. S. 13. II, 11 S. 16. II, 13 S. 18. Auf dem tribunal zur rechten befand sich Caligula bei den ludi Palatini, bei denen er ermordet wurde, Joseph. XIX, 1, 13 *δεξιὸν δὲ τοῦ θεάτρου κέρας ὁ Καῖσαρ εἶχε.* In der Mitte des äussersten Halbkreises der orchestra war vielleicht ein tribunal im Theater von Juliobona. Wieseler II, 18 S. 22. Ferner werden genannt Plätze der Tribunen Dio XLIV, 4, der *viatores tribunicii* Tac. Ann. XVI, 2, woraus man sieht, wie speciell diese Bestimmungen waren. Herodian I, 9 (es ist vom Agon Capitolinus die Rede, der auch im Theater gehalten wurde): *τῶν τε ἐν ἀξιώσει ἐν ἐξαιρέτοις ἕδραις καὶ ὡς ἑκάστοις διετέτακτο ἱδρυμένων κ. τ. λ.*

6) Sueton. Domit. 8. Martial V, 8. 14. 25. 27.

7) Tac. Ann. II, 83. Ohne Zweifel sind auch (wie an den Bögen des Colosseums) Zahlen angewandt worden.

8) Henzen *Ann. dell' inst.* XX, p. 276 sqq. Vgl. Wieseler a. a. O. S. 28. Im Theater zu Syracus waren die *cunei* mit Namen von Fürsten (*βασιλίσσης Φιλιστίδος*) und Göttern (*Διὸς Ὀλυμπίου*) bezeichnet, und vermuthlich mit den betreffenden Statuen oder Hermen. Göttling *N. Rh. Mus.* II (1834) S. 103 ff.

9) Abgebildet *Monn. dell' inst.* vol. IV tav. 52 u. 53 und bei Wieseler Taf. III, *γ*, *δ*. u. Taf. IV, 13—21.

die zweite die Sitzreihe[3410]). Uebrigens waren Unterbeamte der *curatores ludorum* (*designatores*) mit Aufrechthaltung der Ordnung beim Einnehmen der Plätze beauftragt[11]).

Der Magistrat, der die Spiele zu geben hatte, warb und besoldete die Schauspieler[12]), deren Besoldungen (*merces*, *lucar*) mit der steigenden Beliebtheit der scenischen Spiele wuchsen[13]). Die Schauspielergesellschaften (*greges*, *catervae*) wurden von einem Director (*dominus gregis*) geleitet, welches Amt öfter der erste Schauspieler der Truppe (*actor primarum*) bekleidete, wie der Terenzische Schauspieler Ambivius Turpio[14]); der Director

3410) Die *tessera* bei Wieseler Taf. III, γ zeigt auf der Vorderseite einen weiblichen Kopf, auf der Rückseite das Wort *HPA* zwischen dem Zahlzeichen *V* und dem entsprechenden griechischen ε. Diese und ähnliche rühren ohne Zweifel aus der Kaiserzeit her, wo die Theater auf ein theils griechisch theils lateinisch redendes Publikum zu rechnen hatten. So Wieseler Taf. IV, 17: auf der Vorderseite eine Baulichkeit, auf der Rückseite *AICXYAOY* zwischen den Zahlen *XII* und *IB*. Noch zwei andere mit *Αἰσχύλου* führt Wieseler S. 39 (117) an. Taf. IV, 18: Vorderseite, eine glatzköpfige komische Maske, Revers *V — III* u. s. w. Dass die *tessera* mit der Inschrift *Cav. II. Cun. III. Grad. VIII. Casina Plauti* (bei Orelli 2539, Ritschl, Grysar und sonst) nie existirt hat, ist von mehrern Seiten bemerkt worden: s. Wieseler S. 38 und 117.

11) Sie werden schon im Prolog des Poenulus v. 17 sqq. erwähnt, und waren von Lictoren begleitet (vgl. Ritschl S. 219 f.). Dies Amt bekleideten unter Domitian Leïtus (Martial V, 8. 14. 25) und Oceanus (V, 23. 27. VI. 9), vermuthlich kaiserliche Freigelassene. Ein *dissignator scaenar*(um) (aus Caracallas Zeit) Orelli 934. Ob die *designatores* bei Ulpian Digg. III, 2, 4, 1 (*locus iste hodie a principe non pro modico beneficio datur*) nichts weiter sind als Plätzevertheiler, ist mir zweifelhaft.

12) S. z. B. Plutarch. Brut. 21. Juvenal VI, 379.

13) Ueber die Einnahme des Roscius s. Grysar a. a. O. 366. Nach Cic. pro Roscio Comoedo cap. 8 konnte er in zehn Jahren *HS sexagies* (430000 Thaler nach heutigem Werth) verdienen. Macrob. Saturn. III, 14, 13: *tanta autem fuit gratia et gloria, ut mercedem diurnam de publico* (?) *mille denarios sine gregalibus solus acceperit.* An den Augustalien im Jahr 14 n. Chr. wollten die Pantomimen nicht für die bewilligten Besoldungen auftreten Dio LVI, 47; im nächsten Jahre wurden dieselben durch Senatsbeschluss normirt: Tac. I, 77. Suet. Tiber. c. 34.

14) S. Grysar a. a. O. S. 357. Donat. praef. ad Adelph. Ein *grex Veturianus*, nach dem Vorsteher benannt Orelli 2620; *scaenici Asiaticiani* (ebenso) 2642. — Zu unterscheiden von diesen zum Behuf des Erwerbs vereinigten *greges* sind die *sodalitates* und *collegia* der *artifices scenici*, zu religiösen Zwecken gestiftete Vereine, die den griechischen *σύνοδοι* (Welcker *die griech. Trag.* 1303—13) entsprechen und wie diese ihre Beamten und Priester hatten. Am bekanntesten sind die *parasiti Apollinis*, deren Stiftung sich nach Merkels (p. CCXXXIV) sehr wahrscheinlicher Vermuthung an die *ludi Apollinares* knüpft, indem der neue Cult eine ihm eigens gewidmete sodalitas forderte (oben S. 148), vgl.

einer Mimentruppe heisst *archimimus*. In älterer Zeit scheinen diese Schauspieldirectoren auch bei der Honorirung der Dichter für die aufzuführenden Stücke (die ebenfalls durch den Magistrat geschah[3415]), die Abschätzung der zu zahlenden Summen übernommen zu haben; diese mussten sie, wenn das Stück durchfiel, dem Magistrat zurückerstatten[16]). Dagegen behielten sie nach der Aufführung die Stücke wahrscheinlich als Eigenthum, so dass sie sie ferner zu eigenem Vortheil in und ausserhalb Rom zur Aufführung bringen konnten[17]). Später, als litterarische Bildung allgemein war, fehlte es zur Prüfung der Stücke gewiss nicht an Sachverständigen; Cicero erwähnt eine solche litterarische Censur durch den damals bekannten Kritiker Sp. Maecius Tarpa[18]).

Die Schauspieler waren meistens Freigelassene oder Sclaven[19]), die zu diesem Behuf ausgebildet[20]), von ihren Herrn theils zu ihrer eignen Unterhaltung gehalten[21]), theils für Be-

---

Fest. 326 Müll. Martial IX, 29. Grut. 1089, 6 = Orelli 2625. Marini 826. Grut. 313, 8. 330, 1; die sodalitas bestand nicht bloss aus Mimi. In Inschriften der Kaiserzeit kommt ein *corpus scaenicorum Latinorum* vor (Orelli 2619); ferner *omnia corpora ad scenam*, *commune mimorum*, die Mitglieder *adlecti* (Orelli 2625).

3415) Ovid. Trist. II, 507. Vgl. Horat. epp, II, 1, 175. Das Honorar für den Eunuchus des Terenz von 8000 *HS* (Donat. praef.) war vermuthlich für zwei Aufführungen (Ritschl S. 332 Anm.). Das Honorar für den Thyestes des Varius von einer Million *HS* (*Rhein. Mus.* 1842. S. 107) war ein kaiserliches Geschenk.

16) Vgl. Donat. ad Hecyr. prol. 49. Ritschl S. 328 f. Eine Probevorstellung vor Annahme des Stücks ist in der ältern Zeit eben so wenig nachzuweisen, als eine Censur durch den *editor ludorum*, wie irrthümlich Grysar (S. 339) angenommen hat.

17) Ritschl S. 331 (vgl. S. 88). Ueber die uneigennützigen Bestrebungen des Ambivius Turpio, durchgefallene Stücke zur Anerkennung zu bringen S. 333—36.

18) Cic. epp. ad div. VII, 1. Schol. Cruq. ad Horat. sat. I, 10, 38. Vgl. über ihn Weichert *de poett. rell.* p. 334—36.

19) S. z. B. Cic. ad Att. IV, 16. Seneca epp. 80, 7; vgl. Tac. Ann. XIV, 20 und 21 (*nec quenquam Romae honesto loco ortum ad theatrales artes degeneravisse, ducentis jam annis a L. Mummii triumpho*). Häufig verlangte das Volk im Theater die Freilassung von Schauspielern: Suet. Tiber. c. 47. Dio LVII, 11. LXIX, 16. LXXVII, 21.

20) Cic. pro Roscio comoedo besonders c. 10 u. 11.

21) Dies besonders seit der Kaiserzeit, wo öfter in vornehmen Häusern Schauspieler gehalten wurden, z. B. *comoedi* Plin. ep. V, 19. IX, 36 und 40. Plutarch de vitioso pudore c. 6. *pantomimi* (im Hause der Ummidia Quadratilla) Plin. epp. VII, 24, *tragoedi* Epictet. diss. IV, 7, 37.

zahlung vermiethet wurden[3122]). Der Stand war mit Infamie behaftet[23]), von welcher allein die Atellanenspieler (so lange dies nicht Schauspieler von Profession waren) frei blieben[24]). Indessen schon Sulla setzte sich so weit über den altrömischen Widerwillen gegen dies Gewerbe hinweg, dass er ungescheut mit Schauspielern umging[25]). Talente wie der Komöde Roscius und der Tragöde Aesopus brachten die Kunst zu Ehren, beide erwarben grosse Reichthümer[26]). Dazu kam, dass seit Cäsar oft Personen aus dem Ritterstande von den Kaisern bewogen oder gezwungen wurden, auf der Bühne aufzutreten[27]). Alles dies und am meisten die Veränderung, welche die römische Denkweise durch die Aufnahme griechischer Bildungselemente erfuhr, trug dazu bei, die gesellschaftliche Stellung der Schauspieler zu verlassen[28]); aber ihre rechtliche Stellung blieb wie es scheint wesentlich dieselbe[29]). Doch wurde das Recht der Magistrate,

---

3122) Cic. pro Rosc. c. 10. Die in Inschriften vorkommenden *locatores scaenicorum* oder *a scaena* (Orelli 2618 vgl. 2629) versteht Grysar S. 358 von solchen Vermiethern; doch in der Inschrift Or. 2619 dürfte der *locator diurnus, scriba et magister perpetuus corporis scaenicorum Latinorum* eher der mit dem Abschliessen der Contracte für das *corpus* Beauftragte sein. Die Stelle Digg. III, 2: *qui autem operas suas locavit* etc. hat Grysar nur durch ein starkes Missverständniss von einem Vermiether erklärt.

23) *Infamia notatur — qui artis ludicrae pronuntiandive causa in scaenam prodierit.* Edict. praetoris Digg. III, 2, 1. Cf. Cic. de rep. IV, 10. Cornel. Nep. prooem. 4.

24) Liv. VII, 2.

25) Plutarch Sulla c. 2 u. 36. Auf den mit Sulla befreundeten *archimimus Sorix* bezieht Mommsen die pompejanische Inschrift (*I. R. N.* 2209): *C. Norbani Soricis, secundarum, mag. pagi Aug. Felicis suburbani, ex d. d. loc. d.* Berichte d. sächs. Gesellsch. 1854. S. 160.

26) Die Lebensnachrichten über beide sind zusammengestellt von Grysar S. 365—374.

27) Ueber das Auftreten des Laberius in Caesars Spielen s. Sueton. Caes. 39. Macrob. Sat. II, 7. Senec. controv. VII, 3. — Vgl. über das Auftreten der Ritter unter den Kaisern: Suet. Octav. 43. Dio LIII, 31. Suet. Nero 4. Tiber. 35. Calig. 30. Dio LX, 7. Suet. Nero 11. Tac. Ann. XIV, 14. Dio LXI, 17. Tac. Hist. II, 60.

28) Wie sehr diese sich geändert hatte, zeigen hinreichend die Senatsbeschlüsse aus dem Jahr 15 n. Chr. (Tac. Ann. I, 77): *ne domos pantomimorum senator introiret; ne egredientes in publicum equites Romani cingerent.* Vgl. Seneca epp. 47, 17. Juvenal. VII, 88.

29) Tertullian de spect. c. 22: *Etenim ipsi auctores et administratores spectaculorum quadrigarios, scenicos — damnant ignominia et capitis minutione, arcentes curia rostris equite ceterisque honoribus*

sie mit Schlägen zu bestrafen[3430]), von August auf die Zeit des Schauspiels selbst eingeschränkt[31]). Auch haben Schauspieler in der Kaiserzeit municipale Ehrenämter bekleidet, von welchen sie gesetzlich ausgeschlossen waren[32]). Man sieht also, dass an den rechtlichen Bestimmungen nicht strenge festgehalten wurde.

Zwischen den Schauspielern fand bei der Darstellung schon sehr früh, vielleicht schon in der Plautinischen Zeit[33]), gewiss seit der ersten Hälfte des siebenten Jahrhunderts[34]) ein Wett-

---

omnibus simul ac ornamentis quibusdam. Cf. Arnob. VII p. 141 Elmenh. Augustin civ. dei II, 13 u. 27. Den scheinbaren Widerspruch Ulpians Digg. III, 2, 4: *utile videtur, ut neque thymelici, neque xystici* etc. — *qui certaminibus sacris deserviunt, ignominiosi habeantur*, erklärt Heineccius ad leg. Juliam et Pap. Popp. p. 122 dahin, dass hier von Personen die Rede ist, die nur in *sacra certamina* (ὧν τὰ ἆθλα ἐν στεφάνῳ μόνῳ Polluc. III, 30, 8) auftreten, also nicht Gewinns halber. Hierüber hat mich Herr Prof. Sanio belehrt.

3430) Plaut. Cistellar. in f.: *qui deliquit, vapulabit.* Cf. prol. Amphitr. 84 sq.

31) Suet. Octav. c. 45. *coercitionem in histriones magistratibus in omni tempore et loco lege vetere permissam, ademit, praeterquam ludis et scena.* Sueton ist bei einem Gegenstande seiner speciellen Forschungen glaubwürdiger als Tacitus, der ganz allgemein sagt (Ann. I, 77): *divus Augustus immunes verberum histriones quondam responderat.* Der Vorschlag: *ut praetoribus jus virgarum in histriones esset* (ib.) verlangte vermuthlich die Herstellung des Verhältnisses vor August. — Auch in Griechenland waren die Schauspieler körperlicher Züchtigung unterworfen. Lucian. piscator. 33. apolog. 5.

32) In der tab. Heracl. (Dirksen *obss. ad partem* II p. 71) heisst es cap. VIII lin. 34: *quae municipia coloniae praefecturae fora conciliabula civium Romanorum sunt erunt, ne quis in eorum quo municipio colonia praefectura* (foro) *conciliabulo* (in) *senatu decurionibus conscriptisque esto, qui furti* etc. (lin. 49) *quive lanistaturam artemve ludicram fecit fecerit.* Dirksen glaubt, dass wegen dieser Bestimmung die Municipien Künstlern, die sie ehren wollten, nur *ornamenta decurionalia* ertheilt hätten (p. 152); aber der archimimus L. Acilius Eutyches ist laut seiner Inschrift aus dem Jahr 169 (Gruter 1089, 6 = Orelli 2625) wirklich in Bovillae *decurio* gewesen. Wenn daher andre nur *ornamenta decurionalia* (Gruter 330, 3. 1024, 5 = Orelli 2629) oder die *Augustalitas* erhalten haben (Orelli 2627. 28. 30), so war es wohl nicht ihr Gewerbe, sondern der Umstand dass sie Freigelassene waren, der sie vom Decurionat ausschloss.

33) Ritschl S. 229.

34) Aus dieser Zeit sind die später zugesetzten Prologe der plautinischen Stücke (Ritschl S. 206—8); prol. Poenul. 37:

Quodque ad ludorum curatores adtinet,
Ne palma detur quoiquam artifici injuria.
Neve ambitionis causa extrudantur foras,
Quo deteriores anteponantur bonis.

Cf. prol. Amphitr. 65 sqq.

kampf um den Beifall des Publicums Statt. Die Siegespreise waren Palmen[3435]), goldne Kränze[36]) und andre Geschenke (in der spätern Kaiserzeit besonders kostbare Kleider[37]) und Geld[38]). Dieser Wettkampf führte im Publicum ein Parteitreiben herbei, das schon in der ersten Hälfte des siebenten Jahrhunderts sehr entwickelt war[39]), und das bei der Licenz, welche die Kaiser in den Schauspielen theils duldeten theils beförderten, vollends überhand nahm. Nicht genug dass es eine bezahlte und organisirte Claque gab[40]): die Anhänger (*fautores*) der rivalisirenden

3435) Vgl. ausser den angeführten Stellen Cic. epp. IV, 15, wo freilich das *palmam tulit* nicht nothwendig wörtlich genommen zu werden braucht. Die *clamata palma theatris* (Ovid. Fast. V, 189) kann sich ebensowohl auf den Wettkampf der Dichter beziehn. Eine Gemme (Wieseler Taf XII, 29) zeigt neben einem Komiker eine Palme.

36) Plutarch. Cato Minor 46. Suet. Vespasian. c. 19. Vgl. Grysar 351, wo aber mehrere Stellen stehn, bei denen es theils zweifelhaft ist, ob sie hieher gehören (wie Suet. Octav. c. 45. Plin. H. N. XXI, 3 f.), theils gewiss dass sie falsch verstanden sind (wie Plin. H. N. VII, 54). Wenn Bühnenkünstler in Inschriften der Kaiserzeit *coronati* genannt werden (Orelli 2626—28. 37. Gruter 331, 6), so sind es nicht immer Sieger in eigentlichen scenischen Spielen, sondern auch in musischen Agonen.

37) Vita Alex. Severi c. 33: *scenicis numquam aurum, numquam argentum, vix pecuniam donavit: pretiosas vestes, quas Heliogabalus dedit, etiam sustulit.* Cf. vit. Carini 20. Gothofred. ad Cod. Theod. XV, IX, 1. Vol. V p. 435 ed. Ritter.

38) Juv. VII, 243: *accipe victori populus quod postulat aurum.* Schol.: *in theatro solent petere quinque aureos, nam non licebat amplius dare.* M. Antonin. (vita cap. 11) *temperavit etiam scenicas donationes, jubens ut quinos aureos scenici acciperent: ita tamen, ut nullus editor decem aureos egrederetur.*

39) Prol. Amphitr. 64:

Nunc hoc me orare a vobis jussit Juppiter,
Ut conquisitores singula in supsellia
Eant per totam caveam spectatoribus:
Siquoi favitores delegatos viderint,
Ut is in cavea pignus capiatur togae.
Nam si qui palmam ambissit histrionibus: —
Si quoiquam artifici, seu per scriptas literas,
Seu qui ipse ambissit seu per internuntium:
Sive adeo aediles perfidiose quoi duint etc.

Cf. v. 81 sqq.

40) *Factiones histrionum.* Fest. p. 86. M. Tac. Ann. I, 16: *Erat in castris Percennius quidam, dux olim theatralium operarum* (d. h. der Claqueurs) — *procax lingua et miscere coetus histrionali studio doctus.* Martial IV, 5, 8 nennt die Claque unter den einträglichen Gewerben. Auch die Organisation der Claque Neros (Tac. Ann. XIV, 14. Suet. Nero c. 20. Dio LXI, 20) giebt einen Begriff von der Ausdehnung, die dieser Unfug gewonnen hatte. Vgl. Epictet. diss. III, 4. man. 33, 10.

Künstler suchten die Gegenparteien zu terrorisiren und unterdrücken; es kam zu Tumulten und Schlägereien, die Menschenleben kosteten[3441]), und öftere Bestrafungen und Verbannungen der Schauspieler und ihrer Anhänger zur Folge hatten[42]).

Auch ein Wettkampf der Dichter, deren Stücke aufgeführt wurden, nach griechischem Vorbilde, scheint schon in der Plautinischen Zeit Eingang gefunden zu haben[43]). Wir wissen aber äusserst wenig davon[44]), keinenfalls kann er eine ähnliche Bedeutung gehabt haben wie in Griechenland.

Ohne Zweifel wurden die aufzuführenden Stücke durch Programme bekannt gemacht[45]), vielleicht fand ausserdem vor dem Anfang jedes Stückes (wenn mehrere hintereinander gegeben wurden) eine Ankündigung von der Bühne aus Statt[46]). Der beim Beginn der Vorstellung herabgelassene Vorhang (*aulaea*[47])

3441) Tac. Ann. I, 77. Suet. Tiber. 37; besonders nachdem Nero die Wache (Th. II, 3, S. 279, 1217) aus dem Theater entfernt hatte (Tac. Ann, XIII, 24. Dio LXI, 8), die aber im nächsten Jahr wieder eingeführt wurde (ib. 25 und cf. Suet. Nero 26).

42) Tac. Ann. I, 77. Suet. Tib. 37. Dio LVII, 21. Tac. Ann. IV, 4. XIII, 28.

43) Ritschl S. 229—31 und die dort angeführte Stelle aus Plaut. Trinumm. III, 2, 83 sqq.:

facile palmam habes: hic victust: vicit tua comoedia.

44) Die darauf bezüglichen Stellen sind zum Theil zweideutig (s. Ritschl S. 229). Doch folgende scheinen wörtlich verstanden werden zu müssen. Terent. Phorm. prol. 16 *in medio omnibus Palmam esse positam, qui artem tractant musicam.* Cic. Philipp. I, 15: *nisi forte Accio tum plaudi et sexagesimo post anno palmam dari putabitis.* Horat. epp. II, 1, 180: *valeat res ludicra, si me*
Palma negata macrum, donata reducit opimum.
Ovid. Trist. II, 507: *Cumque fefellit amans aliqua novitate maritum,*
Plauditur, et magno palma favore datur.
Cf. Ovid. Fast. V, 189 und die Erzählung des Wettkampfs zwischen Laberius und Syrus Macrob. Saturn. II, 7.

45) Bezeugt ist dies zwar nirgend, allein es geht aus dem Gebrauch der Programme bei allen Spielen mit Gewissheit hervor. Sen. epp. 117, 30: *Nemo, qui obstetricem parturienti filiae sollicitus accersit, edictum et ludorum ordinem perlegit.* Vgl. unten über die Programme der Gladiatorenspiele.

46) Ritschl S. 301—4. Dass aber die Melodie eines Canticums aus dem aufzuführenden Stücke vor dieser *pronuntiatio tituli* als Ouvertüre gespielt worden sei, ist eine Angabe Donats (de com.), die auf offenbarem Missverständniss der Stelle bei Cic. acad. II, 7, 20 entstanden ist. S. Ritschl S. 304 (und Lange *vindic. trag. Rom.* S. 45).

47) Der Vorhang fiel beim Anfange des Stücks in eine längs dem proscenium gezogene Vertiefung, die noch an antiken Theatern erhalten ist. S. Canina *descr. dell' antico Tuscolo* bei Wieseler S. 16. Vgl. S. 13.

wurde erst zu Ende des Stücks wieder aufgezogen[3448]). Die Stücke bestanden in der Regel aus fünf Akten[49]), aber die Aktschlüsse wurden nicht immer durch Pausen angedeutet[50]), wie auch auf der französischen Bühne bei Aufführung classischer Stücke bisweilen nach einer augenblicklichen Leerheit der Bühne sogleich fortgefahren wird. In Komödien wurde der Zwischenakt bisweilen mit Musik ausgefüllt[51]).

Nach Livius Erzählung ist das römische Drama entstanden aus der Verbindung der alten einheimischen Wechselgesänge mit der stummen Pantomime, die 390=364 aus Etrurien eingeführt wurde, wozu später ein lose zusammenhängendes Textgedicht (*satura*) kam. Der Schöpfer des regelmässigen Dramas Livius Andronicus 514=240 soll zugleich der Begründer der spätern Bühneneinrichtung gewesen sein[52]). In dieser bestand das Drama aus Dialog, Pantomime und Gesang mit Flötenbegleitung; die Dialoge (*diverbia*) wurden stets gesprochen und waren niemals componirt[53]).

Die in den Vorhang eingewirkten Figuren, wie sie beim Aufziehn allmälig zum Vorschein kommen, schildert Ovid. Metam. III, 111. vgl. Verg. Georg. III, 24 sq.

3448) Horat. A. P. 154:

si plausoris eges aulaea manentis et usque
sessuri, donec cantor „vos plaudite“ dicat.

49) Horat. A. P. 189. M. Antonin. XII, 36: *οἷον εἰ κωμῳδὸν ἀπολύει τῆς σκηνῆς ὁ παραλαβὼν στρατηγός· ἀλλ' οὐκ εἶπον τὰ πέντε μέρη, ἀλλὰ τὰ τρία. καλῶς εἶπας· ἐν μέντοι τῷ βίῳ τὰ τρία ὅλον τὸ δρᾶμα ἐστιν.* Die ebenfalls von Lange *vindic. trag. Rom.* p. 46 angeführte Stelle aus Cic. epp. ad Q. fr. I, 1 extr. ist mir unverständlich.

50) Donat. praef. ad Adelph. und ad Eunuch. Euanth. *de trag. et com. Terent.* ed. Westerhov (1726) p. LV.

51) Am Ende des ersten Akts heisst es im Pseudolus: *tibicen vos interea hic delectaverit.* Donat. Argum. Andr.: *est igitur attente animadvertendum, ubi et quando scena vacua sit ab omnibus personis: ut in ea chorus vel tibicen audiri possit: quod quum viderimus, ibi actum esse finitum debemus agnoscere.* Vom Chor am Schluss der Akte der Tragödien wird unten die Rede sein.

52) Liv. VII, 2. Val. Max. II, 4, 4.

53) Donat. fr. de com.: *diverbia histriones pronuntiabant.* Reinhold (*Ueber die Anwendung der Musik in den Komödien der Alten*, Pasewalk 1839 — eine ganz unbrauchbare Schrift) hat sich eingebildet (S. 10), *diverbia* seien Recitative gewesen. G. A. B. Wolf (*de canticis in Romanorum fabulis scenicis* Halae 1825, p. 8) glaubt, dass die Veränderungen des Dialogs in Rhythmus und Tempo angegeben seien durch die *monitores, qui monent histriones in scena* (Festus p. 138 M. cf. Plutarch praec. ger. reip. p. 497 ed. Bas.: *τοὺς ὑποκριτὰς τοῦ*

Im *canticum*[3454]), d. h. in Monologen[55]) von lyrischer Natur ging die Recitation in Gesang, die Gesticulation in Tanz über. Aber beide wurden nicht von derselben Person ausgeführt[56]). Der eigentliche Schauspieler (*actor*) stellte den Inhalt des Monologs pantomimisch dar[57]), dessen Text ein Sänger (*cantor*), zuweilen auch mehrere[58]), nach einer von einem Componisten gesetzten Melodie[59]) mit Flötenbegleitung absang. Niemals so

---

ὑποβολέως ἀκούοντας, καὶ μὴ παρεκβαίνοντας τοὺς ῥυθμοὺς καὶ τὰ μέτρα τῆς δεδομένης ἐξουσίας), vielleicht sogar mit der Flöte, wobei man an die Erzählung von Quintilian gedacht hat (Inst. or. I, 10, 27), dass Gracchus beim Reden sich von einem Flötenspieler leiten liess. Keinenfalls ist an eigentliche Flötenbegleitung zu denken. Hiemit stimmt auch Wieseler S. 82 überein. Aber die Flötenspielerin Taf. XI, 9 ist sicher eine von den Personen des Stücks, denn ein Mädchen als Begleiterin einer Vorstellung ist auf der römischen Bühne unerhört. Die Stelle Donats in der praef. ad Andr.: *diverbia ab histrionibus crebro pronuntiata sunt, quae significantur D. et M. litteris secundum personarum nomina praescriptis in eo loco, ubi incipit scena* — sind nach allen Erklärungsversuchen (s. z. B. Wolf p. 7) dunkel geblieben.

3454) Das Wesen des *canticum* hat zuerst nachgewiesen und die früher üblichen irrigen Vorstellungen beseitigt G. Hermann *de cantico in Romanorum fabulis scenicis* Opusc. I, 290 (bes. 300 sq.). Dasselbe ist dann weiter ausgeführt in der eben angeführten Schrift von G. A. B. Wolff. Die neueste Schrift von Grysar *Ueber das canticum und den Chor in der römischen Tragödie*, aus den *Sitzungsberichten der k. k. Akademie, Phil. Histor. Classe*, Bd. XV, S. 365 abgedruckt — enthält über diesen Gegenstand nichts wesentlich Neues.

55) Diomed. p. 489 ed. Putsch: *in canticis autem una tantum debet esse persona: aut si duae sunt, ita debent esse, ut ex occulto una audiat nec loquatur, sed secum, si opus fuerit, verba faciat.*

56) Liv. VII, 2: *Livius — dicitur — puerum ad canendum ante tibicinem quum statuisset, canticum egisse aliquanto magis vigente motu, quia nihil vocis usus impediebat. Inde ad manum cantari histrionibus coeptum, diverbiaque tantum ipsorum voci relicta.*

57) Ueber die Bedeutung der Gesticulation im römischen Drama und den Werth, den man darauf legte, s. Grysar *Allg. Schulz.* 1832. S. 323 f.

58) Dies zeigt Suet. Galba c. 13: *Atellanis notissimum canticum exorsis* etc. Auch Cic. pro Sextio 55, 118: *Nam quum ageretur togata, simulans ut opinor, caterva tota clarissima concentione — concionata est* — hat Grysar in der frühern Schrift S. 326 richtig von einem mehrstimmig vorgetragenen *canticum*, in der neuesten S. 33 ohne allen Grund von einem Chor im Sinne des griechischen verstanden. Vgl. auch Cic. de orat. III, 50. Da übrigens im *pantomimus*, der aus dem *canticum* entstand, ein Chor den Text sang, so ist an sich wahrscheinlich, dass auch beim *canticum* der Dramen ein mehrstimmiger Gesang nicht unerhört war.

59) Donat. fr. de com.: *cantica vero temperabantur modis, non a poeta, sed a perito artis musicae factis.* Die Stellen ibid: *neque — omnia iisdem modis uno cantico agebantur, sed saepe mutatis, ut significant, qui tres numeros in comoediis ponunt, qui tres continent mutatos modos cantici illius* — und praef. ad. Adelph: *saepe mutatis per*

viel wir wissen seit Livius Andronicus sang und tanzte derselbe Schauspieler das *canticum* zugleich.

Während das *canticum* den meisten, wo nicht allen Gattungen des römischen Dramas gemein war[3460]), hatte den Chor nur die aus der Nachbildung griechischer Originale entstandene Tragödie[61]). Seine Gesänge wurden von der Flöte des *choraules* begleitet, während zu den Solovorträgen der *pythaules* spielte[62]).

---

scenam canticis modos mutavit; quod significat titulus scenae, habens subjectas personis litteras M. M. C — zeigen, dass die Musik des *canticum* aus mehrern Sätzen oder (Reinhold S. 17) Variationen bestand. Wie aber die Zahlen den Eintritt der neuen Melodie bezeichneten, das sind wir ausser Stande uns vorzustellen, und alle Erklärungsversuche (Hermann p. 294. Lange *vind. tr. Rom.* p. 44. Wolff p. 4 sqq. Grysar *Allg. Schulz.* 1832. S. 321 f. u. in der neuesten Schrift S. 11 ff.) genügen nicht.

3460) Dass nicht bloss die Komödie, sondern auch die Tragödie das *canticum* hatte, hätte nicht des ausführlichen Beweises in Grysars neuester Schrift S. 16—20 bedurft. Livius und Valerius Maximus legen es dem Drama überhaupt bei. In Atellanen wird es erwähnt Suet. Nero 39. Galba 13. Ob der *mimus* das *canticum* hatte, ist unbekannt. Die Anwendung von *scabilla* im *mimus* (Cic. pro Cael. 27 f.) setzt wenigstens Musikbegleitung voraus.

61) Die Frage, ob die Römische Tragödie einen Chor hatte, seit Salmasius *ad script. hist. Aug.* II, 828 von den meisten, auch von Bernhardy *Röm. Litteraturgesch.* S. 355 verneint, bejaht zuerst von Lange *vindic. trag. Rom.* p. 22 und Regel *de trag. Rom. judicia* p. 5, kann nach der letzten Schrift von Grysar (S. 22—41) als im letztern Sinne entschieden betrachtet werden. Die Hauptgründe, die Grysar dafür zusammengestellt hat, sind: der genaue Anschluss römischer Tragödiendichter an die von ihnen bearbeiteten griechischen Originale S. 22, namentlich bei solchen Stücken, in denen der Chor eine Hauptrolle spielt, wie in den Phoenissae und Bacchae des Attius S. 24; ferner erhaltene Stellen, die das Vorhandensein eines Chors nothwendig voraussetzen, wie aus den Eumeniden des Ennius S. 29 (auch die S. 23 angeführten Stellen Cic. pro Roscio Amer. 24 und in Pison. 20 beziehn sich offenbar auf das Auftreten eines Furienchors auf der Bühne); sodann Fragmente aus Tragödien, die genau den Chorstellen der griechischen Originaltragödien entsprechen S. 28, oder sich durch ihren Inhalt unzweifelhaft als Chorstellen verrathen S. 29—31; endlich die ausdrückliche Erwähnung eines Chors in der Iphigenia des Ennius bei Gell. N. A. XIX, 10 S. 25. — Die Stelle aus Colum. R. R. XII, 2 (S. 28): *quod etiam ludicris spectaculis licet saepe cognoscere. Nam ubi chorus canentium — consensit — spectantes audientesque laetissima voluptate permulcentur* — kann sich auch auf Pantomimen beziehn. Es ist übrigens sehr wahrscheinlich dass auch der Chor der Tragödie einen Director (Colum. l. l. *magister*, Plin. epp. II, 14 *mesochorus*) gehabt hat. Von andern Stellen hat Grysar S. 26 selbst bemerkt, dass sie nicht auf tragische Chöre gehn.

62) Diomed. p. 489 Putsch.: *quando enim chorus canebat, choricis tibiis i. e. choraulicis artifex concinebat, in canticis autem pythaulicis responsabat.*

Uebrigens hatte er sicherlich nicht die Bedeutung des griechischen tragischen Chors, und war schon räumlich durch die Einrichtung des römischen Theaters eingeschränkt, da er auf der Bühne selbst auftrat, während jener sich auf der *orchestra* entfalten konnte. In der Regel scheint der Chor am Schluss der Akte gesungen zu haben[3463]).

Die ganze zum Drama erforderliche Musik war von einem Componisten, dessen Name in den erhaltenen Didascalien regelmässig angegeben ist[64]), gesetzt[65]) und instrumentirt. Die Begleitung wurde auf der Doppelflöte ausgeführt, und zwar entsprachen die tiefern *tibiae dextrae* dem Character einer ernstern, die höhern *tibiae sinistrae* oder *Sarranae* dem einer heiterern Musik: während durch die Verbindung beider *(tibiae impares)* ein gemischter Character erreicht wurde[66]). Die ursprünglich

---

3463) Hierauf scheint sich Donat. argum. Andr. zu beziehn: *quando scena vacua sit — ut in ea chorus* (in der Tragödie) *vel tibicen* (in der Komödie) *audiri possit.* s. Grysar S. 36. Vgl. Euanth. *Fr. de com. et trag.* in Terent. ed. Westerh. p. LV. Auch die Analogie der Seneca'schen Tragödien, die, wenn auch nicht für die Bühne, doch nach dem Muster von Bühnenstücken geschrieben sind, spricht dafür (Grysar S. 37).

64) Ueber die Form der Didascalien s. Ritschl *Parerga* S. 267. Der Componist sämmtlicher Terenzischen Stücke heisst Flaccus Claudi (vgl. Ritschl S. 268). In der Plautinischen Didascalie (Ritschl S. 261 f.) wird als Componist ein Marcipor Oppii genannt.

65) Dies heisst *modulari* oder *modos facere.* S. Ritschl S. 266. *Modulatus est totam* (d. h. von Anfang zu Ende mit einerlei Flötenbegleitung) pflegt in den Didascalien verderbt zu sein, so dass *modulatus est* verwandelt ist in *modos fecit*, und *totam* zum folgenden Satz gezogen S. 263 f.

66) Donat fr. de com. *Agebantur autem (cantica) tibiis paribus aut imparibus et dextris aut sinistris. Dextrae autem et Lydiae sua gravitate seriam comoediae dictionem pronuntiabant. Sinistrae et Sarranae acuminis levitate jocum in comoedia ostendebant. Ubi autem dextra et sinistra acta fabula inscribebatur, mixtim joci et gravitates denuntiabantur.* In einer sehr confusen Stelle des Serv. ad Aen. IX, 618 nennt Varro die *dextera Phrygia.* Ueber die verschiedene Tonlage der beiden Flöten vgl. auch Appul. Flor. p. 341 Elmenh. Die äusserst corrumpirten Didascalien zu Terenz, die überdiess zum Theil mit Donats Angaben im Widerspruch stehen, können keinen Aufschluss geben. In der Didasc. zur Hecyra: *modos fecit* (Donat. *modulatus est) Flaccus Claudi tibiis paribus tota*(m) muss *dextris* oder *sinistris* ausgefallen sein, weil *paribus* allein die Gattung nicht bezeichnet. In der Didasc. zum Heautontim.: *acta primum tibiis imparibus, deinde duabus dextris* versteht Ritschl S. 263, dass das Stück von vorn herein für *tibiae impares* gesetzt war, wofür aber hernach *duae dextrae* eintraten. Doch scheint vielmehr von verschiedenen Compositionen für verschiedene Aufführungen

strenge und einfache Musik[3467]) entartete allmälig durch Verstärkung und Erweiterung der Instrumente[68]) und durch Verweichlichung der Compositionen[69]).

Mit alleiniger Ausnahme der Mimen, in denen Frauen auftraten, wurden sämmtliche Rollen von Männern gegeben; erst in der spätesten Zeit haben auch in der Komödie Frauen gespielt[70]). Seit Terenz kam die Sitte auf in Masken zu spielen; vorher war Alter und Geschlecht nur durch Kopfaufsätze (*galeri*) von verschiedner Form und Farbe bezeichnet worden[71]). Von da

---

die Rede zu sein, wie auch Grysar in der neuesten Schrift S. 13 versteht. Vgl. übrigens Salmas. *ad script. h. Aug.* II. 827.

3467) Cic. de legg. II, 13, 39: *Illa quidem* (sc. *theatra*), *quae solebant quondam compleri jucunda severitate Livianis et Naevianis modis, nunc ut eadem exsultant, ut cervices oculosque pariter cum modorum flexionibus torquent.*

68) Horat. A. P. 202:

tibia non ut nunc orichalco juncta tubaeque
aemula, sed tenuis simplexque foramine pauco
adspirare et adesse choris erat utilis atque
nondum spissa nimis complere sedilia flatu.

Später dagegen (v. 211):

accessit numerisque modisque licentia major.

V. 214: *sic priscae motumque et luxuriem addidit arti*
tibicen, traxitque vagus per pulpita vestem.

69) Wie Cicero klagt auch Quintilian inst. or. I, 10, 31: *(musica) quae nunc in scenis effeminata et impudicis modis fracta, non ex parte minima, si quid in nobis virilis roboris manebat, excidit.* Vgl. Plutarch. de mus. (besonders 15, 1). Ohne Zweifel trug hiezu das Dominiren balletartiger Aufführungen in den Theatern viel bei. Plut. quaest. conv. IX, 15, 17: *ἀλλ' οὐδὲν οὕτως νῦν ἀπολέλαυκε τῆς κακομουσίας, ὡς ἡ ὄρχησις — καὶ γὰρ αὕτη καὶ πάνδημόν τινα ποιητικὴν προσεταιρισαμένη, τῆς δ' οὐρανίας ἐκπεσοῦσα ἐκείνης, τῶν μὲν ἐμπληκτικῶν καὶ ἀνοήτων κρατεῖ θεάτρων, ὥσπερ τύραννος ὑπήκοον ἑαυτῇ πεποιημένη μουσικὴν ὀλίγου τὴν ἅπασαν, τὴν δὲ παρὰ τοῖς νοῦν ἔχουσι καὶ θείοις ἀνδράσιν ὡς ἀληθῶς τιμὴν ἀπολώλεκεν.* Die schlechte Musik der Pantomimen vertheidigt auch Liban. nicht (de saltat. ed. Reiske vol. III, p. 382, 12).

70) Donat. ad Andr. IV, 3: *Et vide non minimas partes in hac comoedia Mysidi attribui, h. e. personae femineae, sive haec personatis viris agitur, ut apud veteres, sive per mulierem, ut nunc videmus.*

71) Diomed. III. p. 486 P.: *antea itaque galeris, non personis utebantur, ut qualitas coloris indicium faceret aetatis, quum essent aut albi aut nigri aut rufi.* Vgl. Festus s. v. *personatus.* Donat. fr. de com.: *personati primi egisse dicuntur comoediam Cincius* [et] *Faliscus, tragoediam Minucius et Prothonius.* Der hier gemeinte Minucius Prothimus ist in der Didascalie zu den Adelphi als zweiter Schauspieler genannt; Donat nennt dort zwar zwei andere Namen, setzt aber hinzu: *qui cum suis gregibus jam tum personati agebant.* Uebrigens setzt die von Grysar *Allg. Schulz.* 1832 S. 324 angeführte Stelle aus Ter. Phorm. I, 4, 32 ein unmaskirtes Gesicht voraus.

ab blieb die Maskirung der Schauspieler zwar gewöhnlich[3472]), ausser bei Mimen die immer unmaskirt spielten, aber wenigstens noch in Ciceros Zeit sind Schauspieler auch ohne Masken aufgetreten[73]). Das Costüm war natürlich in den verschiedenen Gattungen des Dramas verschieden; namentlich zeichnete sich das der Tragödie durch prächtige schleppende Gewänder (*syrmata*) und hohe Schuhe (*cothurni*) aus, während der Schuh mit niedriger Sohle (*soccus*) das characteristische Stück des Comödiencostüms war[74]).

3472) Die Schrift von Hoelscher *de personarum usu in ludis scenicis apud Romanos*. Berol. 1841 kenne ich nicht. Abbildungen von Masken aus der Tragödie und Komödie s. bei Wieseler Taf. V, 9—52 nebst dem Commentar.

73) Cic. orat. III, 59: *in ore sunt omnia; personatum ne Roscium quidem laudabant*. De divin. I, 37. *In Aesopo familiari tuo tantum vidi ardorem voltuum atque motuum* ets. S. Grysar a. a. O. S. 325. Wenn jedoch Seneca epp. 11, 7 von unmaskirten Schauspielern spricht, was Welcker (*die Griech. Tragödie* S. 1445, 43) auf Tragöden bezieht, so hat er vielleicht Mimen gemeint.

74) Juv. VIII, 239. *longum — Thyestae syrma*. Cf. XV, 30. Martial XII, 94: *transtulit ad tragicos se nostra Thalia cothurnos: aptasti longum tu quoque syrma tibi*. Appulej. de mag. p. 16. Lange Frauenmäntel konnten als Tragödengewänder benutzt werden. Vita Carini 20: *si aviae pallio aurato atque purpurato pro syrmate tragoedus uteretur*. Ueber den Cothurn sagt Tertull. de spect. 23: *sic et tragoedos cothurnis extulit (sc. diabolus); quia nemo potest adjicere cubitum unum ad staturam suam, mendacem facere volt Christum*. Auffallend ist die Stelle bei Epictet Diss. I, 29, 41, wonach zwischen dem Costüm der Tragöden und Komöden kein wesentlicher Unterschied gewesen wäre: *ἔσται χρόνος τάχα, ἐν ᾧ οἱ τραγῳδοὶ οἰήσονται ἑαυτοὺς εἶναι προσωπεῖα καὶ ἐμβάδας καὶ τὸ σύρμα. ἄνθρωπε, ταῦτα ὕλην ἔχεις καὶ ὑπόθεσιν. φθέγξαι τι ἵνα εἰδῶμεν πότερον τραγῳδὸς εἶ ἢ γελωτοποιός· κοινὰ γὰρ ἔχουσι τὰ ἄλλα ἀμφότεροι*. In Bezug auf den *soccus* lässt sich, wie Wieseler a. a. O. S. 77 bemerkt, aus den Stellen der Alten schwerlich mehr schliessen, als dass bei der Fusstracht in der Komödie niedrige Sohlen gebräuchlich waren; die Miniaturen zu Terenz zeigen Schuhe und Halbschuhe mit niedrigen Sohlen. — Die Benutzung der Monumente für das Costüm ist besonders bei der Tragödie sehr misslich, da es meistens nicht feststeht, ob sie sich auf die römische oder griechische Bühne beziehn, wie das Mosaik im Mus. Pio Cl. von 22 Figurenpaaren aus der Tragödie und einem aus dem Satyrspiel (bei Wieseler Taf. VII u. VIII). Die Figuren sind alle in bunte *tunicae talares* mit verschiedenen Obergewändern gekleidet, und haben unter den Füssen stelzenartige Erhöhungen, deren Rohheit auf Rechnung der sehr unvollkommnen Darstellung kommt. Die einzige Gattung, von deren Costüm wir einige Vorstellung aus den Monumenten erhalten, ist die *palliata*, über welche auch Donat fr. de com. einige Notizen giebt. Die Miniaturen der Codd. Ambrosian. und Vatican. des Terenz (Wieseler Taf. X) sind zwar vermuthlich im 8. oder 9. Jahrhundert gemalt, aber nach Originalen aus der classischen Zeit (Wieseler S. 64 f. vgl. S. 80). Wesentlich sind bei den darauf

Bei der Ausstattung der scenischen Schauspiele ging schon gegen Ende der Republik die Verschwendung ins unsinnige[3475]). Die Decoration der Bühne durch Malerei[76]) genügte nicht mehr; C. Antonius und L. Murena deckten sie mit Silber, Petrejus mit Gold, Q. Catulus mit Elfenbein[77]). Alle übrigen übertraf M. Aemilius Scaurus in der Ausstattung seines nur für die Schauspiele seiner Aedilität gebauten Theaters, das 80000 Zuschauer gefasst haben soll. Die Bühnenwand bestand aus drei Stockwerken, das unterste mit Marmor, das mittelste mit Glas, das oberste mit vergoldetem Getäfel bekleidet; hatte 360 Säulen, von denen die des untersten Stockwerks 38 Fuss hoch waren, und 3000 Bronzestatuen[78]); überdiess waren Attalische Teppiche, Gemälde und andre Kostbarkeiten im Ueberfluss vorhanden.

Ebenso wie die Pracht der Scenerie und der Reichthum der Costüme[79]), nahm der äussere Prunk des Schauspiels überhaupt überhand, so dass schon zu Anfang der Kaiserzeit die glänzende Ausstattung das Interesse des Publicums hauptsächlich in An-

---

dargestellten Costümen die durch die Farbe kenntlichen Anaxyriden (S. 71), die *tunica* mit Aermeln, darüber das *pallium* oder (bei Soldaten S. 72) die *chlamys*. Vgl. auch die wenigstens zum grossen Theil der *palliata* angehörigen Darstellungen der Tafel XI. Ueber das Costüm der Mimen und Pantomimen s. unten.

3475) Liv. VII, 2: *quam ab sano initio res in hanc vix opulentis regnis tolerabilem insaniam venerit.*

76) Die Nachricht von Valer. Max. II, 4, 6: *Claudius Pulcher scenam varietate colorum adumbravit, vacuis ante pictura tabulis extentam* — wonach also die Bühnenwand bis dahin ohne alle Malerei gewesen wäre — kann natürlich nicht richtig sein. Vermuthlich zeichnete sich das Theater des Claudius nur durch ganz besonders gut gemalte Coulissen aus. Plin. H. N. XXXV, 4, 7: *habuit et scaena ludis Claudi Pulchri magnam admirationem picturae, cum ad tegularum similitudinem corvi imaginem (?) advolarent.* Ein *pictor scaenarius* Orelli 2636.

77) Valer. Max. l. l. Plin. H. N. XXXIII, 3, 16. Ib.: *Nero Pompei theatrum operuit auro in unum diem, quo Tiridati Armeniae regi ostenderet.*

78) Plin. H. N. XXXVI, 15, 24, 114. An den noch existirenden Theaterruinen ist die *scena* selten erhalten, und dann gewöhnlich sehr entstellt. Auch an der Bühne des Theaters von Orange lassen sich drei übereinander befindliche Säulenordnungen vielmehr vermuthen als erkennen. Vgl. Wieseler II, 19 S. 22. Im Theater von Tusculum haben sich Piedestale von Statuen gefunden (mit den Inschriften *Orestes Pylades Telegonos Telemachos* und *Diphilos*), die nach Canina zur Bühnendecoration gehörten und zwischen den Säulen der scena standen. Wieseler II, 11 S. 16.

79) Horat. epp. II, 1, 203 sqq.

spruch nahm. Bei den Spielen zur Einweihung des Pompejanischen Theaters wurden in der Clytämnestra (von Attius) 600 Saumthiere, im Trojanischen Pferde 3000 Krateren auf die Bühne gebracht, und Reiterei und Fussvolk erschien in den verschiedensten Costümen und Waffengattungen [3480]). Horaz beschreibt Aufführungen von Stücken, die vier Stunden und länger dauern, angefüllt mit Infanterie- und Cavalleriemanövern und Paradezügen, in denen selbst weisse Elephanten und Giraffen mit aufgeführt werden [81]).

Zuletzt sind noch einige Gattungen von dramatischen Aufführungen in Betracht zu ziehn, insofern sie sich auch durch Eigenthümlichkeit der Aufführung von den übrigen unterscheiden.

1. Die Atellane [82]), eine Charakterkomödie, ursprünglich ohne Zweifel ein improvisirtes Possenspiel, dessen wechselnde Situationen sich an feste Rollen knüpften, als Pappus oder Casnar, Bucco, Maccus, Dossennus [83]). Sie wurde anfangs von jungen Bürgern als Dilettantenkomödie aufgeführt, und zwar gleich anfangs in Masken, zu einer Zeit als die Schauspieler von Profession noch unmaskirt spielten [84]); später fiel sie diesen zu [85]) und wurde besonders als Nachspiel regelmässiger Stücke

---

3480) Cic. epp. ad. fam. VII, 1 *(apparatus — spectatis tollebat omnem hilaritatem)*.

81) Horat. ib. 187 sqq. Der Zustand der römischen Bühne zu Ende der Republik überhaupt kann nicht treffender charakterisirt werden, als es durch die glänzende Vergleichung mit der jetzigen französischen von Mommsen *Röm. Gesch.* III, 548 geschehen ist.

82) Munck *de fabulis Atellanis* 1840. Der Irrthum Strabos (V, 3, 6), dass die Atellane das *Oscum ludicrum*, in oskischer Sprache aufgeführt sei, ist längst aufgegeben, s. Munck p. 52—54. Mommsen *Unterital. Dialekte* S. 118. Die Schrift von Keller *de lingua et exodiis Atellanarum* Bonn. 1850 kenne ich nicht. Gewöhnlich wird angenommen, dass die Atellane aus Campanien eingeführt sei, auch von Mommsen a. a. O.; dagegen in der *Römischen Geschichte* (II, 419) hat er die Ansicht aufgestellt, die Charakterkomödie sei in Latium uralt gewesen (vgl. I, 148) und erst seit Zerstörung der Stadt Atella im zweiten punischen Kriege (543) sei sie hier localisirt und Atellane genannt worden.

83) Munck p. 28—38. Mommsen *Unterital. Dialekte* S. 118.

84) Munck p. 70 und die dort angeführte Stelle aus Festus s. v. *personatus* p. 117 ed. Müller.

85) Mommsen *Römische Gesch.* II, 420 meint, dies sei zu Ende des sechsten oder Anfang des siebenten Jahrhunderts geschehn; aber die Worte des Livius VII, 2: *eo institutum manet, ut actores Atellana-*

(*exodium*) gegeben[3486]), wozu sie sich durch ihre Kürze eignete[87]). Sie erhielt sich bis in die späte Kaiserzeit auf der Bühne[88]).

2. Der Mimus[89]), ebenfalls ein Charakterbild aus dem gemeinen Leben, aber ohne die stehenden Masken der Atellane, wird schon bei den ersten Apollinarischen Spielen 542 oder 543 erwähnt[90]). Ohne Zweifel ist diese Gattung der Posse auch selbständig aufgeführt worden, namentlich an den Floralien[91]); in Ciceros Zeit ward es Sitte sie statt der Atellane als Nachspiel oder Zwischenspiel (*embolium*) zu geben[92]). Sie wurde auf dem vordern Theil der Bühne aufgeführt, von welchem dann der Hintergrund durch einen Zwischenvorhang (*siparium*) getrennt war[93]). Die Mimen spielten ohne den *soccus* der Komöden

---

rum nec tribu moveantur et stipendia, tamquam expertes artes ludicrae, faciant — sind schwer zu begreifen, wenn die Atellanen damals schon von Schauspielern von Profession gespielt wurden. Sicherlich wurden sie dies im Jahr 23 n. Chr. nach Tac. Ann. IV, 14; welche Stelle Nipperdey unrichtig auf Pantomimen, Grysar (*Sitzungsberichte der Wiener Academie* 1854 S. 249) eben so falsch auf Mimen, Munck p. 72 richtig auf Atellanen bezogen hat.

3486) Munck p. 17—28.

87) Munck p. 51.

88) Munck p. 125—130.

89) Die alte (mir unbekannte) Schrift von Ziegler *de mimis Romanorum* Göttingen 1788 ist ohne Zweifel überflüssig gemacht durch den Aufsatz von Grysar in den *Sitzungsberichten der Wiener Academie* 1854 Bd. XII, S. 237: *der römische Mimus*, der freilich auch nicht viel mehr als eine unkritische Stellensammlung ist.

90) Festus s. *salva res est*. p. 326 ed. Müller. Wenn Mommsen *Röm. Gesch.* III, 545 sagt, der hier erwähnte *mimus* sei offenbar nichts als eine *palliata* gewesen, so vermisse ich den Beweis, dass das Wort jemals in dieser Bedeutung gebraucht worden ist. Mommsen hat übrigens vermuthet (*Berichte der sächsischen Gesellschaft* 1854 S. 159), dass der *mimus* zuerst 672 n. Chr. in Rom öffentlich aufgeführt sei, zum Theil veranlasst durch ein andres Fragment bei Festus 326ª.

91) Grysar a. a. O. S. 276 f. Vgl. Ritschl *Parerga* S. 289.

92) Cic. ad fam. IX, 16: *non ut olim solebat, Atellanum, sed ut nunc fit, mimum introduxisti.* Vgl. Cic. ad Att. IV, 15. Grysar a. a. O. S. 238 f. Plin. H. N. VII, 49 nennt eine Mime *emboliaria*, dieselbe Benennung auf der Inschrift bei Orelli 2613.

93) Juv. VIII, 185 mit dem Schol. Sen. tranq. an. 11. Donat fr. de com.: *siparium autem est mimicum velum, quod populo obsistit dum fabularum actus commutantur.* Die unglaubliche Nachricht bei Diomed III, p. 487 P. und Festus *s. orchestra*, dass die Mimen ursprünglich *in plano orchestrae* gespielt hätten, hat Grysar S. 277 f. mit Recht zurückgewiesen.

(daher vermuthlich der Ausdruck *planipedes*[3494]), ohne Masken[95]) in einer Art Harlekinstracht (*centunculus*) und einem darübergeworfenen Mäntelchen (*ricinium*[96]); auch der *phallus* gehörte zu ihrem Costüm[97]). Neben dem Hauptschauspieler, dem die Durchführung der Posse eigentlich oblag[98]), trat noch ein zweiter (*secundarum partium*) auf, dessen Rolle durch die Namen *parasitus* und *stupidus* charakterisirt ist, und der mit einem kahlgeschornen Kopf erschien[99]). Die weiblichen Rollen wurden von Frauen gespielt[3500]), die sich besonders an den Floralien dem Publicum in mehr oder minder vollständiger Entblössung zeigten[1]). Wie der Mimus überhaupt, zeichneten sich namentlich die darin vorkommenden Tänze durch übertriebene Grimassen und obscöne Geberden aus[2]). Bei dem immer mehr verwildernden Geschmack des römischen Publicums hatte der Mimus in der Kaiserzeit sich der grössten Gunst zu erfreuen, um so mehr als hier und in der Atellane zuweilen eine sonst verpönte Redefreiheit geduldet ward[3]). Komödie und Tragödie er-

---

3494) Grysar S. 246. Festus s. v. *ricinium.* Diomed. l. l. Donat. l. l.: *planipedia autem dicta ob humilitatem argumenti ejus ac vilitatem actorum, qui non cothurno utuntur aut socco in scena, sed plano pede.* Sen. epp. 8, 8: *quam multa Publii non excalceatis, sed cothurnatis dicenda sunt.* Die Unterscheidung zwischen *mimus* und *planipedaria* bei Donat. fr. com. und Lydus de magg. I, 40 ist entweder erdacht oder ganz unwesentlich.

95) Grysar S. 265.

96) Grysar S. 270 f. Sollte vielleicht das getüpfelte Gewand, in dem Thalia so oft auf Sarkophagen erscheint (z. B. Wieseler Taf. XII, 42), dem *centunculus* der Mimen nachgeahmt sein, die damals sehr wohl als Hauptrepräsentanten der komischen Bühne gelten konnten?

97) Schol. Juv. VI, 66: *penem, ut habent in mimo.* Augustin. civ. d. VI, 7: *numquid Priapo mimi, non etiam sacerdotes enormia pudenda fecerunt?*

98) Grysar S. 260.

99) Grysar S. 266—68. Nach Horat. epp. I, 18, 14 scheint er dem Hauptschauspieler nachgeäfft zu haben. Vgl. auch Sueton. Calig. c. 57, wo *plures secundarum partium* erwähnt werden. Den *stupidus* oder *parasitus* vermuthet Wieseler in der kahlköpfigen Bronzestatuette Tafel XII, 9.

3500) Grysar S. 268. Auch *archimimae* kommen auf Inschriften vor wie Orelli 4760 und Gruter. 330, 4: *Fabia M. et D. L. archimima temporis sui prima diurna.*

1) Grysar S. 271 ff.

2) Grysar S. 265.

3) Beispiele der Licenz in den Atellanen s. Munck S. 60—62. Für den *mimus* vgl. Ribbeck *comicor. latin. rell., mim. v.* 63 (Mommsen *R. G.* III, 546). 125. 126. *anonym. mim. rell.* IX. X. XII.

hielten sich zwar bis in die späteste Zeit auf der Bühne[3504]), aber die Posse nahm unter den eigentlichen dramatischen Aufführungen den ersten Rang ein[5]) und überdauerte sogar das weströmische Reich[6]).

Seit das wahre Interesse am Drama durch das Ueberhandnehmen des Bühnenprunks zurückgedrängt war, traten auf der Bühne die balletartigen Aufführungen mehr in den Vordergrund. Die bedeutendste derselben ist

3. der *pantomimus*[7]), die Darstellung eines dramatischen Gegenstandes durch blossen Tanz und rhythmische Gesticulation, von einem einzigen Tänzer ausgeführt. Die in der Kaiserzeit sehr übliche Bezeichnung dieser Tänzer mit dem allgemeinen Wort *histrio* zeigt schon allein die Bedeutung, die der *pantomimus* auf der Bühne gewonnen hatte. Bereits in dem *canticum* des Dramas war die Scheidung von Tanz und Gesang eingetreten, und von hier war nur noch ein Schritt zu der Ausbildung des darstellenden Tanzes als selbständige Kunstgattung, die unter August durch Pylades und Bathyllus erfolgte[8]). Die Texte der Pantomimen waren meistens nach Tragödien bearbeitet, und daher die Stoffe selten der Geschichte[9]), gewöhnlich der Mythologie entnommen[10]), vorzugsweise Liebesgeschichten[11]). Die Bearbeitung war der Art, dass die Hauptsituationen in eine

---

3504) Vgl. Welckers Zusammenstellung von Nachrichten über die Aufführungen von Komödien und Tragödien in der Kaiserzeit: *Die Griechische Tragödie* S. 1408—84.

5) Marc. Antonin. Comm. IX, 6.

6) Joh. Lyd. de magg. I, 40: *ἡ μιμικὴ, ἡ νῦν δῆθεν μόνη σωζομένη.*

7) Grysar (*Rhein. Mus.* II, 30 ff.): *Ueber die Pantomimen der Römer.*

8) Grysar a. a. O. S. 30 u. 35 f.

9) Lucian. de salt. (54) nennt die Geschichte des Polykrates und seiner Tochter und die Liebe des Antipater und Seleucus zur Stratonike (58): übrigens eigne sich die ganze Geschichte vom Chaos bis zum Tode der Cleopatra für den *pantomimus.*

10) Auch der ägyptischen (Lucian 16.) und römischen (der Turnus des Virgil als Pantomime bei Sueton Nero 54).

11) Grysar S. 50 ff. Komische Pantomimen stellt Welcker a. a. O. S. 1476, 83 ganz in Abrede und allerdings werden solche nie erwähnt: die Existenz der Gattung berührt aber nicht bloss Athen. I, p. 20 E, sondern auch M. Seneca epit. declam. III prooem. p. 275 ed. Schott: *Pylades in comoedia, Bathyllus in tragoedia multum a se aberant.*

Reihe von *cantica* zusammengefasst wurden, welche wie bemerkt, sämmtlich ein einziger Pantomimus darstellte, der also immer mehrere Rollen und zwar sowohl männliche als weibliche hintereinander geben musste, während ein Chor das jedem dieser Soli entsprechende *canticum* vortrug. Eine solche Aufführung kann schwerlich ohne einen verbindenden Text gedacht werden, etwa wie die erzählenden Recitative unserer Oratorien; dieser mag vom Chor gesungen, und so dem Darsteller Zeit zum Wechsel der Masken für die jedesmalige Rolle gegeben worden sein[3512]. Auf diesem einen Darsteller beruhte die Durchführung des ganzen Gegenstandes, doch scheinen auch Nebenpersonen, wenigstens Statisten zuweilen aufgetreten zu sein[13]. In den ersten Jahrhunderten der Kaiserzeit haben öffentlich nur Männer im *pantomimus* getanzt[14], und in der spätern Zeit Frauen wohl nur in Griechenland[15], aber auch hier blieb die Darstellung

---

3512) Grysar S. 37 f. Vgl. auch Liban. pro saltatoribus ed. Reiske vol. III p. 372, 31 und Ammian. XXIX, 2, 23: *ex histrionis ritu mutata repente persona.* Eine Pantomimenmaske glaubt Wieseler an den geschlossenen Lippen (Luc. de salt. 27. 29) zu erkennen in der Taf. V, 21 abgebildeten. Der Wechsel des Costüms, der sich in der Regel für jede neue Maske von selbst versteht, scheint nicht immer Statt gefunden zu haben: der Vergleich bei Liban. 393, 16 mit den Verwandlungen des Proteus erlaubt kaum daran zu denken. Von dem Darstellen verschiedner Rollen in demselben Costüm spricht auch Fronto epp. ad M. Anton. Aug. de oratt. IV, 8: *ut histriones quom palleolatim saltant, caudam cycni, capillum Veneris, Furiae flagellum eodem pallio demonstrant: ita isti unam eandemque sententiam multimodis faciunt ventilant commutant convertunt, eadem lacinia salutant etc.*

13) S. das Beispiel des rasenden Ajax aus Lucian de saltat. 83. bei Grysar S. 38 f. Dagegen ist nicht deutlich, ob bei Liban. p. 373, 13 in dem Achill auf Skyros Diomed und Odysseus als Statisten gedacht werden müssen. Die Worte des Artemidor onirocr. I, 78: *βασιλικὰ μὲν πρόσωπα μιμεῖται καὶ πολλοὺς ὑπηρέτας ἔχει ὁ ὀρχηστής* kann man allenfalls vom Chor verstehn. Jedenfalls wurde für die Ergänzung der Darstellung immer die Phantasie der Zuschauer in Anspruch genommen. S. Liban. 391, 23, welche Stelle ungefähr so zu lesen ist: *ἡ τέχνη — διὰ τῶν σχημάτων παιδεύει τὸν θεατὴν αἱρεῖν τὸ πρᾶγμα, καὶ διὰ μὲν Ἀθηνᾶς ἐννοεῖν καὶ Ποσειδῶ, διὰ δὲ Ἡφαίστου τὴν Ἀθηνᾶν, διὰ δὲ Προμηθέως Ἥφαιστον, διὰ δὲ Γανυμήδους Δία, διὰ δὲ Ἀχιλλέως Πάριν.*

14) Grysar S. 62. P. E. Müller *gen. aev. Theod.* II p. 125 hat mit Unrecht das Auftreten der *pantomimae* schon in der frühern Kaiserzeit behauptet.

15) Namentlich die Erwähnung eines von einer Helladia getanzten Hector in einem Epigramm des Leontius (Jacobs *anthol. Palat.* vol. II

durch Männer wenigstens das gewöhnliche[3516]). Der Chor[17]) wurde von Flötenspiel begleitet, das aber schon früh durch andre Instrumente verstärkt ward[18]). Der Gesang hatte ausser dem Zweck, das Verständniss des stummen Spiels zu unterstützen, natürlich auch den, die rhythmischen Bewegungen des Tänzers zu leiten, wozu der Tact durch Treten von Scabillen markirt wurde[19]). Die im hohen Grade auf sinnlichen Reiz berechnete Darstellung ging bei schlüpfrigen Gegenständen über alle Grenzen des Anstandes hinaus[20]). Theils desshalb, theils weil die Feinheiten der Kunst nur von einem gebildeten Geschmack verstanden werden konnten, war und blieb der *pantomimus* die bei den höhern Ständen beliebteste Darstellung, so wie die Posse der Masse am meisten zusagte[21]).

Eine andre Gattung des dramatischen Ballets war 4. die *pyrrhicha*, welche grössere Aehnlichkeit mit unsern Balleten hat als der *pantomimus*, da hier dramatische Gegenstände von mehrern, und zwar sowohl Tänzern als Tänzerinnen dargestellt wurden. Unter diesem Namen, der ursprünglich den dorischen Waffentanz bezeichnete[22]), begriff man in der Kaiserzeit auch andre Tänze sehr verschiedner Natur, namentlich bacchische[23]).

---

p. 713) kann wohl nur von einem eigentlichen *pantomimus* verstanden werden.

3516) Die Griechischen Schriftsteller der spätesten Zeit (auch Liban. a. a. O.) erwähnen nur männliche Pantomimen. Vgl. auch P. E. Müller l. l. II p. 128 sq.

17) Bei Liban. 381, 5 besteht er aus Mimen und Frauen.

18) Grysar S. 58—60.

19) Grysar S. 57 f.

20) Grysar S. 50 f.

21) P. E. Müller l. l. II p. 102 sqq.

22) Eine von Mimen und Frauen im Theater ausgeführte *pyrrhicha*, die den Waffentanz nachahmte, schildert ein von Salmas. zu vit. Hadriani (H. Aug. I, 179) angeführtes lateinisches Epigramm. Dass der Name *pyrrhicha* auch militärische Evolutionen bezeichnet, ist oben bemerkt worden.

23) Athen. XIV, 631 A. *ἡ δὲ καθ' ἡμᾶς πυῤῥίχη Διονυσιακή τις εἶναι δοκεῖ, ἐπιεικεστέρα οὖσα τῆς ἀρχαίας. ἔχουσι γὰρ οἱ ὀρχούμενοι θύρσους ἀντὶ δοράτων, προΐενται δ' ἐπ' ἀλλήλους καὶ νάρθηκας καὶ λαμπάδας φέρουσιν· ὀρχοῦνταί τε τὰ περὶ τὸν Διόνυσον καὶ τὰ περὶ τοὺς Ἰνδούς, ἔτι δὲ τὰ περὶ τὸν Πενθέα.* Man sieht, dass es verschiedene Gattungen der *pyrrhicha* gab. Die von Appulej. Metam. X, 29 p. 734 gegebene Schilderung passt weder recht auf die bacchische *pyrrhicha*, noch auf den oben erwähnten Waffentanz, sondern scheint einer dritten Gattung

Es lag sehr nahe denselben einen dramatischen Inhalt zu geben, welcher wie die Sujets der Pantomimen der Mythologie entnommen wurde; genannt wird Dionysos Zug gegen die Inder, Pentheus[3524]), Ikarus, Pasiphae[25]); und es ist wohl unzweifelhaft dass die von Apulejus geschilderte Aufführung des Urtheils des Paris eben nichts anderes ist als eine solche dramatische *pyrrhicha*[26]). Zum Tanz der *pyrrhicha* bei kaiserlichen Spielen wurden in der Regel Knaben und Mädchen aus Asien verschrieben[27]). Diese tanzten im Theater[28]); im Amphitheater liess man die *pyrrhicha* zuweilen von Verbrechern ausführen, die besonders dazu eingeübt wurden[29]).

Ausser den dramatischen Tänzen gab es auf der römischen Bühne noch manche andre orchestische Aufführungen. Wir wissen namentlich dass Gedichte (ohne Zweifel in Musik gesetzt)

---

entnommen zu sein: *puelli puellaeque virenti florentes aetatula, forma conspicui, veste nitidi, incessu gestuosi graecanicam saltaturi pyrrhicam dispositis ordinationibus decoros ambitus inerrabant, nunc in orbem rotatum flexuosi, nunc in obliquam seriem connexi et in quadratum patorem cuneati et in catervae discidium separati.* Dieselbe scheint zu schildern Fronto epp. ad M. Caes. I, 2, 4: *ille in pyrrica versicolorum discursus, cum amicti cocco alii, alii luteo et ostro et purpura, alii aliique cohaerentes concursant* — und Plutarch. in der gleich anzuführenden Stelle de sera num. vind. c. 9.

3524) Athen. I. I.

25) Sueton. Nero c. 12: *inter pyrrhicharum argumenta taurus Pasiphaen ligneae juvencae simulacro abditam iniit, ut multi spectantium crediderunt. Icarus primo statim conatu juxta cubiculum ejus decidit, ipsumque cruore respersit.*

26) Apulej. Metam. X, 30—34. Dem dramatischen Ballet ging jene oben beschriebene pyrrhicha ohne argumentum voraus.

27) Sueton. Caesar. 39: *pyrrhicham saltaverunt Asiae Bithyniaeque principum liberi.* Dio LX, 7 cf. Sueton. Calig. 58. Dio LX, 23. Sueton. Nero 12. Dass es nicht bloss Knaben, sondern auch Mädchen waren, zeigt das Sujet der Pasiphae Sueton. Nero c. 12. Orelli 2639: *Dis man. Naidi Caesaris vernae ex numero pyrrhiche.*

28) Dio LX, 7. Joseph. ant. Jud. XIX, 1, 14. Doch die *pyrrhichae* bei Sueton. Nero 12 waren im Amphitheater.

29) Digg. XLVIII, 19, 8, 11: *quicumque in ludum venatorium fuerint damnati, videndum est etc. Hoc enim distat a ceteris, quod instituuntur venatores aut pyrrhicharii aut in aliam quam voluptatem, gesticulandi aut aliter se movendi gratia.* Plutarch de sera num. vind. 9: *ἀλλ᾽ οὐδὲν ἔνιοι διαφέρουσι παιδαρίων, ἃ τοὺς κακούργους ἐν τοῖς θεάτροις θεώμενα πολλάκις ἐν χιτῶσι διαχρύσοις καὶ χλαμυδίοις ἁλουργοῖς ἐστεφανωμένους καὶ πυῤῥιχίζοντας, ἄγαται καὶ τέθηπεν ὡς μακαρίους· ἄχρις οὗ κεντούμενοι καὶ μαστιγούμενοι καὶ πῦρ ἀνιέντες ἐκ τῆς ἀνθινῆς ἐκείνης καὶ πολυτελοῦς ἐσθῆτος ὀφθῶσιν.*

mit pantomimischer Begleitung vorgetragen wurden[3530]), namentlich Lobgedichte auf die Kaiser[31]). Vermuthlich wurden Tanz und Gesang gewöhnlich von verschiedenen Künstlern ausgeführt, aber es kam auch vor dass dieselben zugleich tanzten und sangen[32]).

Am wenigsten sind wir von den musikalischen Aufführungen unterrichtet. Wie im *pantomimus* der das dramatische *canticum* begleitende Tanz sich zu einer selbständigen Gattung entwickelt hatte, so wurde auch das *canticum* ausserhalb des Dramas als Concertstück von Sängern (*cantores*) vorgetragen[33]); und wie der Pantomime die sämmtlichen *cantica* einer Tragödie tanzend darstellte, so mochte auch wohl der Sänger sie hintereinander singen[34]). Diese Concertvorträge geschahen häufig in Costüm und Maske[35]), und wurden natürlich auch von dramatischer Action begleitet[36]). Nero, der im eigentlichen Drama nie

3530) Ovid. Trist. V, 7, 25:
carmina quod pleno saltari nostra theatro,
versibus et plaudi scribis amice meis.
Cf. Trist. II, 519. Dial. de oratt. c. 26. Weichert *de poetarum reliquiis* p. 286 sq.

31) Plin. Paneg. 54. *Et quis jam locus miserae adulationis manebat, quum laudes imperatorum ludis etiam et commissionibus celebrarentur atque in omne ludibrium effeminatis vocibus modis gestibus frangerentur? Sed illud indignum, quod eodem tempore in senatu et in scena ab histrione et a consule laudabantur.* Von solchen Lobgedichten spricht Sueton. Octav. 89, die aber freilich auch bloss gesungen werden konnten, wie das canticum: *Laetare incolumis Roma salvo Principe* (Phaedr. V, 7) vom Chor gesungen wird.

32) Sueton. Nero 42. *jocularia in defectionis duces carmina lasciveque modulata, quae vulgo innotuerunt, etiam gesticulatus est* ist wohl so zu verstehn. Auf dergleichen Productionen bezieht sich das *cantavit saltavit et placuit* in der Inschrift Gruter 331, 7, falls sie ächt ist (vgl. Orelli 2605).

33) Vgl. die oben angeführte Schrift von Grysar: *Ueber das canticum und den Chor in der römischen Tragödie.* III. *Die Citharoeden und die cantores tragoediarum in der Kaiserzeit* S. 41 ff.

34) Grysar S. 55 f. Dergleichen musikalische Vorträge werden von Schriftstellern der Kaiserzeit mit dem Ausdrucke *τραγῳδεῖν* und *tragoediam cantare* bezeichnet, und die ausführenden Künstler auch *tragoedi* und *τραγῳδοί* genannt.

35) Grysar S. 54. Tac. Ann. XV, 65. *Piso tragico ornatu canebat.* XVI, 26. *Thrasea Patavi — habitu tragico cecinerat.* Sueton. Nero 46: *tragoedias quoque cantavit personatus.* Dio LXIII, 9. 22. Juv. VIII, 223.

36) Dies geht aus der Beschreibung von Neros Auftreten hervor, namentlich Sueton. Nero 46. Dio LXIII, 9. Sueton. Nero 24: *atque in tragico quodam actu, quum elapsum baculum cito resumsisset,*

aufgetreten zu sein scheint, zeigte seine Kunst öfter in d ser Weise. Wenn die Vorträge der *cantores* noch in der Mitte wischen Drama und Concert standen, so waren die der *citharı 'di*, welche auch häufig dramatische *cantica* vortrugen und sich s lbst dazu auf der Cither begleiteten, ganz concertartig[3537]). Au ser den Solovorträgen der Sänger und Spieler wurden auch C or-gesänge mit reicher Begleitung von Instrumenten im The ter ausgeführt[38]). Ebenso wie zwischen den Schauspielern, and auch zwischen den Musikern ein Wettkampf Statt, und z var nicht bloss an den eigens dazu bestimmten Agonen, sondern wie es scheint bei allen musikalischen Aufführungen[39]).

3. Die amphitheatralischen Spiele[40]).

1. Die Gladiatoren. Anfangs wurden die Fechterspiele nur als nichtamtliche zur Feier von Bestattungen, oder zum An-

---

pavidus et metuens, ne ob delictum certamine submoveretur, non aliter confirmatus est, quam adjurante hypocrita, non animadversum id inter exultationes acclamationesque populi. Grysar erklärt dies S. 56 Anm. richtig so, dass der *hypocrita* entweder Neros Gesang, wie im Drama der *actor*, mit Gesticulation begleitete, oder die Pause zwischen den einzelnen *canticis* mit erzählender Recitation ausfülle.

3537) Citharöden treten schon zu Ende der Republik auf auct. ad Herenn. IV, 47. Ueber die Ankündigung durch den Herold und das muthmassliche Vorspiel des Orchesters Grysar 48 f., über das Costüm 50; über den Inhalt der Vorträge ebendas. Es versteht sich von selbst, dass die Citharöden nicht blos dramatische cantica, sondern Compositionen jeder Art sangen und spielten.

38) Seneca epp. 84. *In commissionibus nostris plus cantorum est, quam in theatris olim spectatorum fuit. Quum omnes vias ordo canentium implevit, et cavea aeneatoribus cincta est, et ex pulpito omne tibiarum genus organorumque consonuit, fit concentus ex dissonis.* Hier müssen die Ausführenden in allen Theilen des Theaters vertheilt gedacht werden, die nicht von Zuschauern besetzt waren. Macrob. Salt. I praef. *vides quam multorum vocibus chorus constet? una tamen ex omnibus redditur. Aliqua est illic acuta, aliqua gravis, aliqua media; accedunt viris feminae, interponitur fistula.*

39) Vgl. Grysar S. 52. 58—61. Sueton. Vespas. 19. *Ludis per quos scena Marcelliani theatri dedicabatur — Terpno Diodoroque citharoedis — ducena sestertia super plurimas coronas aureas dedit.* Selbst ein bloss begleitender Flötenspieler konnte einen Kranz erhalten. Phaedr. V, 7, 34.

40) J. Lipsius *saturnalium libri II* und *de amphitheatro*, beides auch in Graevii *thes.* vol. IX. Bulenger *liber de venatione circi et amphitheatri* und Panvin. *de ludis circensibus* Lib. II cap. III—VIII ibidem. — W. Henzen *explicatio musivi Borghesiani* in den *dissertazioni della pontificia accademia Romana di archeologia* p. XII, 1852.

denken an Verstorbene gegeben (zuerst 490[3541]), wesshalb sie auch häufig durch Testamente angeordnet waren[42]). Sie wurden bald äusserst beliebt[43]) und daher ein gutes Mittel die Gunst des Volks zu erwerben[44]); gegen Ende der Republik kommen sie auch bei amtlichen Spielen vor[45]). In der Kaiserzeit sind sie ohne Zweifel bei allen ausserordentlichen Veranlassungen gegeben worden, bei denen überhaupt Spiele Statt fanden, besonders scheint es Sitte gewesen zu sein, sie *pro salute principis* zu veranstalten[46]). In der spätern Kaiserzeit wurde es üblich,

---

Meine Abhandlung *Ueber Gladiatorenspiele und Thierhetzen in der Kaiserzeit* im Rhein. Mus. N. F. X, S. 544—590, wo auch die wichtigsten Monumente angegeben sind S. 553 f., S. 582 ff.

3541) Die von Livius genannten *munera* wurden sämmtlich in Verbindung mit *ludi funebres* gegeben: Liv. epit. 16. Val. Max. II, 4, 17 (490). Liv. XXIII, 30 (538). XXXI, 50 (554). XXXIX, 46 (571). XLI, 28 (580). Cäsar gab (in seiner Aedilität) ein *munus funebre* für seinen Vater (688) Plin. H. N. XXXIII, 3, 16. Desgleichen Faustus Sulla (694) Dio XXXVII, 51, desgleichen C. Curio Plin. H. N. XXXVI, 15, 116. — Suet. Caes. 26: *munus populo epulumque pronuntiavit in filiae memoriam, quod ante eum nemo.* Cf. Plut. Caes. 55. Dio XLIII, 22. Dio LV, 8: *κὰν τούτῳ* (747) *καὶ ἐπὶ τῷ Ἀγρίππᾳ* († 742) *ὁπλομαχίαι, φαιὰν ἐσθῆτα τῶν τε ἄλλων πλὴν τοῦ Αὐγούστου καὶ αὐτῶν τῶν υἱέων αὐτοῦ λαβόντων — ἐγένοντο.* Zum Traueranzuge bei *munera funebria* gehörte die *paenula* statt der toga. vita Commodi c. 16. cf. Dio LXXII, 21. Dio LV, 27 (*munus* zum Andenken von Drusus, von Tiber und Germanicus gegeben). cf. Sueton. Tiber. c. 7. Claud. 2.

42) Cic. in Vatin. 15, 37. pro Sulla 19, 54. Horat. sat. II, 3, 84: *heredes Staberi summam incidere sepulcro,*
ni sic fecissent, gladiatorum dare centum
damnati populo paria atque epulum arbitrio Arri.
Vgl. die Inschrift von Pisaurum (Orelli 81), wo ein Aedil 1,000,000 HS. vermacht; von den Zinsen von 400,000 soll jährlich ein *epulum*, von den Zinsen von 600,000 jedes fünfte Jahr ein *munus gladiat.* gegeben werden. Vgl. auch 724. 5789.

43) Bei der zweiten Aufführung der Hecyra (589) unterbrach das Gerücht, dass Gladiatoren gegeben werden würden, das Schauspiel prol. 31 sqq. Cicero (pro Sextio 58, 124) nennt die Gladiatoren *id spectaculi genus, quod omni frequentia atque omni genere hominum celebratur, quo multitudo maxime delectatur.* Cf. ib. 50, 106 u. 59.

44) Die lex Tullia de ambitu (691=63) verbot, *ne candidatus ante biennium quam magistratum petiturus esset, munus populo ederet.* (Schol. Bob. in orat. pro Sestio p. 309). Vgl. besonders Cic. pro Sestio 64 und in Vatin. 15, 37.

45) Dio XLVII, 40, in den Cerealien des Jahres 712=42 statt der *ludi Circenses.*

46) Claudius verbot, Gladiatorenspiele *ὑπὲρ τῆς ἑαυτοῦ σωτηρίας* anzukündigen. Dio LX, 5. Vgl. LIV, 46 (Senatsbeschluss, dass von allen Gladiatorenspielen in Rom und dem übrigen Italien ein Tag dem Caesar geweiht sein sollte). Gruter 612, 3 (Spanische Inschrift: *XX paria*

dass die Kaiser vor dem Auszuge in den Krieg ein *munus* gaben[3547]). Von stehenden Festen, die mit Gladiatoren gefeiert wurden, sind aus der Augusteischen Zeit nur die *quinquatrus* bekannt; die Spiele waren vom 20. bis 23. März[48]). In der späteren Zeit wurden auch an den Saturnalien Gladiatoren gegeben[49]). Zu Anfang der Kaiserzeit wurden zwei Prätoren zur Abhaltung der Fechterspiele durchs Loos bestimmt[50]); aber ob sie dieselben an stehenden Festen oder bei ausserordentlichen Gelegenheiten gaben, geht aus dieser Nachricht eben so wenig hervor, als aus den übrigen Stellen, wo von der Veranstaltung der Fechterspiele durch die Prätoren die Rede ist[51]). Natürlich

---

pro salute Caesarum). Bull. Nap. 1853 p. 116 (Pompejanisches Programm: *pro salute .... liberorumque ejus*). Vgl. Jahn ad Pers. VI, 48. Das Gelübde eines einzelnen *pro salute principis* als Gladiator zu fechten bei Suet. Calig. 27. Dio LIX, 8.

3547) Hist. Aug. vit. Maxim. et Balbin. c. 8: *unde autem mos tractus sit, ut proficiscentes ad bellum imperatores munus gladiatorium et venatus darent, breviter dicendum est.* — *Severus* (vit. cap. 14) *profectus ad bellum Parthicum edito gladiatorio munere et congiario populo dato.*

48) Das Fest begann am 19. März. Ovid. Fast. III, 811

sanguine prima vacat, nec fas concurrere dextrae —
813 *altera tresque super sparsa celebrantur harena.*

Im Jahr 742 beging August statt seiner Söhne die *quinquatrus* mit Gladiatorenspielen Dio LIV, 28. Domitian feierte sie auch auf seinem Albanum mit Gladiatoren Dio LXVII, 1.

49) Ich kenne keine ausdrückliche Errichtung dieser Sitte vor Auson. *de fer. Rom.* 33; wenn man nicht die *acta s. Ignatii*, dessen Märtyrthum angeblich zu Rom im Jahr 107 Statt fand (*acta martyrum.* ed. Ruinart. Veronae 1731. F. p. 8) als gültiges Zeugniss zulassen will. Dort heisst es cap. 8: *erat enim sollemnis, ut putabant, dicta tertia decima* (i. e. XIII Kal. Jan. i. e. *Sigillaria* cf. Macrob. Satt. I, 10 u. 11), *secundum quam studiose convenerunt.* Von den Kirchenvätern sagt, so viel ich weiss, nur Lactanz (*instit. div.* VI, 20, 35), dass die Gladiatoren dem Saturn geweiht waren: *et primitus quidem venationes, quae vocantur munera, Saturno attributae sunt.*

50) Dio LIX, 14: *δύο γὰρ στρατηγοὺς ἐς τοὺς ὁπλομαχικοὺς ἀγῶνας, ὥσπερ ποτὲ ἐγίγνετο, λαγχάνειν ἐκέλευσεν.*

51) Die Verordnung Augusts an die Prätoren (Dio LIV, 2): *μήτε ἐς ἐκείνας (τὰς πανηγύρεις) οἴκοθέν τινα πλεῖον τοῦ ἑτέρου ἀναλίσκειν, μήθ' ὁπλομαχίαν μήτ' ἄλλως εἰ μὴ ἡ βουλὴ ψηφίσαιτο, μήτ' αὖ πλεονάκις ἢ δὶς ἐν ἑκάστῳ ἔτει μήτε πλειόνων εἴκοσι καὶ ἑκατὸν ἀνδρῶν ποιεῖν* — bezieht sich in ihrer zweiten Hälfte offenbar nur auf ausserordentliche Gladiatorenspiele. Diese sollten 1) nur auf Senatsbeschluss gegeben werden, und 2) von keinem der 10 Prätoren öfter als zweimal im Jahr. Merkel proll. ad. fast. p. CLXI hat dies so verstanden, als wenn überhaupt nur zwei prätorische *munera* jährlich hätten Statt finden sollen; aber das Subject des Accusativ c. inf. *τινά* zeigt, dass die Verordnung für jeden

gaben auch die Consuln bei ihren Spielen *munera*[3552]); ausserdem die Quästoren von 47—54 nach Chr., und in der Zeit von Domitian bis Alexander Severus, nach dessen Verordnung die *quaestores candidati* und die *arcarii* dazu verpflichtet waren[53]).

Die Fechterspiele waren während der Republik auf dem *forum*[54]), seit der Erbauung der Amphitheater gewöhnlich in diesen[55]). Das erste steinerne von Statilius Taurus 725=29 gebaute Amphitheater ging im Neronischen Brande zu Grunde; ein zweites erbaute Vespasian in der Tiefe zwischen Caelius, Esquilin und Velia, auf der Stelle der ehemaligen stagna Neronis, Titus dedicirte es im Jahr 80, aber erst Domitian vollendete es: seine Ruine ist das Colosseum. Es hatte mit seinen vier Stockwerken eine Höhe von 150 Fuss und Platz für 87000 Zuschauer[56]).

Das Amphitheater, entstanden aus der Ergänzung der halbrunden *cavea* des Theaters zu einem vollen Kreise, mit Weglassung der *scena*, erhob sich um eine elliptische Arena[57]). Diese war wenigstens in den grösseren Amphitheatern (wie im Colosseum und dem von Capua) kein fester, sondern ein auf tiefen Mauern ruhender Bretterboden, und die unter ihr befindlichen Räume enthielten Käfige für wilde Thiere und Maschinerieen[58]). An der Mauer des *podium* waren zum Schutz gegen

---

einzelnen gilt. Auch für die *munera* erhielten die Prätoren eine Beisteuer aus der Staatskasse, die August im Jahr 7 nach Chr. einzog (LV, 31), während die Beisteuer für *ludi solennes* (*πανηγύρεις* LIV, 2 und 17) vermuthlich fortgezahlt wurde. Wenn endlich Claudius *τοῖς στρατηγοῖς τοὺς ἀγῶνας τοὺς ὁπλομαχικοὺς ἀπηγόρευσε μὴ ποιεῖν* (LX, 5), so können dies nur ausserordentliche *munera* sein, deren Feier vielleicht durch die Sitte stehend geworden war.

3552) Dio LIX, 14: *τοὺς γὰρ περιγενομένους τῶν μονομάχων τοῖς ὑπάτοις καὶ τοῖς στρατηγοῖς τοῖς τε ἄλλοις — ἀπεδίδοτο.*

53) S. die Einleitung und Th. II, 3 S. 204, 811.

54) Das erste auf dem *forum boarium*, die spätern auf dem *forum Romanum*, s. Th. I, 325. Dort ist schon bemerkt, dass Plinius Angabe XV, 18, 20: *gladiatorio munere divi Julii, quod novissime pugnavit in foro* durch andre Nachrichten widerlegt wird. Vgl. auch Suet. Octav. cap. 43.

55) Auch später noch auf dem *forum*, ferner im Circus oder in den *septa*. Sueton. l. l. Dio LV, 8.

56) Th. I, 680 ff. und die *Beschreibung Roms* Th. III, 1, 319 ff.

57) Hirt *Gesch. d. Baukunst* III, 159.

58) O. Müller *Hdb. der Archäol.* §. 290, 4. Calpurn. Ecl. VII, 69:

etwaige Versuche wilder Thiere hinaufzuspringen, Walzen die sich bei der Berührung umdrehten, und Netze mit zahnförmigen Spitzen angebracht[3559]); natürlich hatte das *podium* auch ein Geländer. Die übrigen Stockwerke (*maeniana*) waren ebenso wie im Theater durch Präcinctionen abgetheilt[60]), und auch hier hatten die Frauen Sitze auf einer obern ringsumlaufenden Galerie, am Flavianischen Amphitheater unter dem Dach einer *porticus*, unter welchem sich zugleich Abtheilungen für die *pullati* befanden[61]). Die Ordnung der Plätze war dieselbe wie im Theater[62]). Auch im Amphitheater konnte der Zuschauerraum mit einem Zeltdach überspannt werden, das auch hier auf Masten ruhte, die in vorspringenden Steinplatten der obern Peripherie

---

Ah trepidi quotiens nos discedentis arenae
Vidimus in partes, ruptaque voragine terrae
Emersisse feras; et ab isdem saepe cavernis
Aurea cum croceo creverunt arbuta nimbo.

Auf Diptychen (Divionense ex mus. Tillotiano bei Gori *thes. Dipt.* Vol. I p. 129, Norico-Turicense Areobindi ib. p. 218) sieht man runde Oeffnungen im Boden der *arena*, vermuthlich Luftlöcher. Emil Braun (*sulle sostruzioni del colosseo* Annali d. Inst. arch. 1854. p. 70 ff.) hält für einen Hauptzweck dieser Substructionen die Ausübung eines Gegendrucks gegen den Druck, den die ganze Peripherie des Gebäudes nach der Mitte zu ausübte.

3559) Calpurn. l. l. v. 48 *nec non ubi finis arenae*
proxima marmoreo peragit spectacula muro,
sternitur adjunctis ebur admirabile truncis
et coit in rotulum, tereti qui lubricus axe
impositos subita vertigine falleret ungues
excuteretque feras; auro quoque torta refulgent
retia, quae totis in arenam dentibus exstant.

Zu einem *munus* Neros war soviel Bernstein eingekauft, *ut retia coercendis feris podiumque tegentia sucinis nodarentur.* Plin. H. N. XXXVII, 3, 45.

60) Calpurn. l. l. 47 nennt die praecinctio *balteus* (*balteus en gemmis, en illita porticus auro*) wie Tertull. de sp. 3.

61) Ib. 26 *venimus ad sedes, ubi pulla sordida veste*
inter femineas spectabat turba cathedras.
nam quaecunque patent sub aperto libera coelo,
aut eques aut nivei loca complevere tribuni.

Hieraus geht hervor, dass die Sitze der *pullati* nicht, wie in der Beschreibung Roms angenommen wird (III, 1 S. 332) über, sondern unter dem Dach der *porticus* waren: vielleicht so wie Hirt *G. d. B.* III, 165 es sich vorgestellt hat: nämlich das gewisse von den Sitzen der Frauen abgesonderte Einschnitte dieser Gallerie den *pullati* überlassen waren, die sich an den entgegengesetzten Theilen des vom Mittelpunkt der Arena entferntesten Ovals befunden haben mögen.

62) Vgl. *Rh. Mus.* N. F. X, S. 579—81, wo zugleich über die Kleidung und Bekränzung der Zuschauer und den Gebrauch des *pileus* gespro-

befestigt waren[3363]). Das Auf- und Zuziehen des Zeltdaches[64]) geschah durch Flottensoldaten (*classiarii*[65]). Auch fanden wie im Theater *sparsiones* von wohlriechenden Flüssigkeiten Statt[66]).

Die Arena des Amphitheaters konnte unter Wasser gesetzt werden, um Seegefechte zu veranstalten[67]). In diesen Schauspielen wurden historisch berühmte Seetreffen dargestellt, ohne Zweifel mit aller Treue des Costüms[68]). Zu Seeschlachten in grösserm Massstabe wurden besondere Bassins (*naumachiae*) gegraben, das erste von Cäsar (708) in der Codeta minor auf dem Marsfelde[69]). Zwei Flotten, welche eine tyrische und ägyptische vorstellten, aus Zwei-, Drei- und Vierruderern bestanden[70]) und mit 4000 Ruderern und auf beiden Seiten mit 1000 Seesoldaten bemannt waren[71]), manövrirten hier gegeneinander. Die zweite Naumachie gab August 752 bei der Dedication des Tempels des Mars Ultor in einem Bassin von 1800 F. Länge und 1200 Fuss Breite, wahrscheinlich bei den *horti Caesaris* in der regio Transtiberina, wo auf dreissig geschnäbelten

---

chen ist. Die 80 Bögen des Colosseums waren numerirt; ein Theil der Zahlen ist (von XXIII—LIV) noch erhalten. Eine *tessera* aus dem Amphitheater von Frusino (bei Mommsen *Ber. d. Sächs. Gesellsch.* 1849. S. 286): CVNVI (Cun. VI) IN(feriori?) X (gradu decimo) VIII (loco octavo).

3363) Am Colosseum, am Amphitheater zu Nîmes und wenn ich nicht irre auch an dem zu Arles sind diese durchlöcherten Platten zum Theil noch erhalten.

64) Sueton. Calig. 26: *gladiatorio munere, reductis interdum flagrantissimo sole velis, emitti quemquam vetabat.* Cf. Martial XII, 29, 15.

65) *Commodus* (vit. c. 15) *populum Romanum a militibus classiariis, qui vela ducebant, in amphitheatro interimi praeceperat.*

66) Seneca qu. n. II, 9, 2: *sparsio illa, quae ex fundamentis mediae arenae crescens in summum usque amphitheatrum pervenit.* Lib. spectac. 3, 8: *Et Cilices nimbis hic maduere suis.* Dass die Annehmlichkeiten der *vela* und *sparsiones* auch municipalen Amphitheatern nicht fehlten, zeigen die Programme von Pompeji. Guarini *fasti duumv.* p. 92 (*sparsiones. vela. erunt*). Mus. borb. I *rel. degli scavi* p. 2 (*venatio et vela erunt*) Guarini *f. d.* p. 133, 11 (*mala et vela erunt*).

67) Dio LXI, 9. LXII, 15 (beides unter Nero). LXVI, 25 (Titus). Suet. Domit. 4.

68) *Rh. Mus.* a. a. O. S. 548 f.

69) Th. I, 656.

70) Sueton. Caes. 39.

71) Appian. B. C. II, 102. Die von Caesar gegrabene Naumachie wurde 711 wieder zugeschüttet. Dio XLV, 17.

Schiffen (wahrscheinlich durch 3000 Mann) eine Seeschlacht zwischen Athenern und Persern ausgeführt wurde[3572]). In demselben Bassin gab später Nero ein Festmahl auf dem Wasser und Titus eine Naumachie[73]). Die grösste von allen Naumachieen veranstaltete Claudius im Jahr 52 n. Chr. auf dem Fucinersee; 19000 Mann als Rhodier und Sicilier costümirt manövrirten und fochten hier gegen einander[74]). Das Zeichen gab ein aus dem Wasser auftauchender silberner Triton mit der Trompete[75]). Später haben noch Domitian und wahrscheinlich auch Philippus Arabs Naumachieen veranstaltet[76]); bei der des erstern fanden ausser der Seeschlacht noch mannichfache andre Schauspiele auf dem Wasser Statt[77]).

Die Gladiatoren[78]) waren verurtheilte Verbrecher, Kriegsgefangene, Gepresste, Gekaufte und freiwillig Angeworbene. Nur Nichtbürger[79]) und später Leute niedern Standes wurden zum Tode im Gladiatorenkampf oder durch wilde Thiere, oder nur zum Auftreten in den Spielen verurtheilt, in welchem letztern Falle sie nach einer gewissen Zeit die Freiheit wieder er-

---

3572) S. Th. I, 657 und *Rh. Mus.* 548.

73) Th. I, 658, 1418.

74) *Rh. Mus.* 548. Sueton. Claud. c. 21 giebt für jede von beiden Flotten 12 Triremen an, Dio LX, 33 je 50 Schiffe, Tacitus Ann. XII, 56 nur *triremes quadriremesque*, ohne eine Zahl zu nennen. Nach Dio und Tacitus wären alle Kämpfenden, also vielleicht der dritte Theil der gesammten Bemannung, verurtheilte Verbrecher gewesen.

75) Sueton. l. l. Lucil. Aetna v. 290 sqq.

76) Th. I, 658.

77) Namentlich ein Zug von Nereiden lib. sp. 26 und der zu Hero schwimmende Leander 25[a] und [b]. Vor und nach dem Seetreffen wurde der Boden der Naumachie trocken gelegt (24) und eine Venation und ein Wagenrennen darauf gehalten (28).

78) Das hier über die Gladiatoren Gesagte ist ein Auszug der Darstellung im *Rh. Mus.* X, S. 537—563 mit einigen Nachträgen.

79) Acta Mart. ed. Ruinart. Veronae 1731 F. p. 57 (epistola ecclesiar. Viennensis et Lugdunensis c. 11): *Cumque per amphitheatrum circumduceretur, praecedente ipsum tabella, in qua Latino sermone scriptum erat:* HIC EST ATTALVS CHRISTIANVS, *populo adversus illum vehementius incitato, praeses postquam civem Romanum eum esse comperit, reduci in custodiam cum caeteris jubet. Inde litteris ad Caesarem datis, de his omnibus qui inclusi tenebantur, sententiam ejus exspectabat.* — Nach erfolgter Antwort (cap. 12) *cumque illos denuo interrogasset, quicunque cives Romani reperti sunt, capite truncati, reliqui traditi sunt bestiis.*

halten konnten[3580]). Sclaven wurden aus den geringfügigsten Gründen zur Arena verdammt, noch Hadrian musste verbieten einen Sclaven ohne Angabe eines Grundes in die Fechtschule zu verkaufen[81]). Dass Freie sich anwerben liessen, war in der Kaiserzeit nichts weniger als selten, obwohl das Gewerbe mit Infamie gebrandmarkt war[82]). Die Gladiatur wurde eine letzte Zuflucht herabgekommener Wüstlinge aus den bessern Ständen, und schon Cäsar brachte Männer aus dem Ritterstande dahin in seinen Spielen aufzutreten, was unter seinen Nachfolgern häufig geschah[83]). Selbst die Kaiser dilettirten häufig mit Gladiatorenwaffen und Commodus trat sogar öffentlich auf, zog in die Gladiatorenschule und nannte sich *primus palus secutorum*[84]).

Gladiatorenbanden (*familiae gladiatoriae*) waren theils im öffentlichen[85]) oder Privatbesitz[86]), theils wurden sie von Unternehmern auf Speculation gebildet und unterhalten. Diese, oft selbst Fechtmeister (*lanistae*), ein ebenfalls infames Gewerbe[87]), vermietheten und verkauften theils ihre Leute an Veranstalter von Spielen[88]), theils werden sie auf eigne Rechnung Spiele für Geld gegeben haben. Die Gladiatorenbanden wurden in Schulen (*ludi*) unterhalten und ausgebildet. Kaiserliche Schu-

---

3580) Walter *Gesch. d. R. Rechts* (zweite Auflage) II, 449 f.

81) *Rh. Mus.* S. 552. Vit. Hadriani c. 18. Macrinus (vit. c. 12) *servos qui a dominis fugissent, ad gladium ludi deputabat.*

82) *Rh. Mus.* a. a. O. S. 552 ff.

83) A. a. O. S. 555.

84) A. a. O. S. 555 f.

85) *Rh. Mus.* S. 557. Die Stadt Praeneste erhielt von einem ihrer Bürger einen *ludus gladiatorius* zum Geschenk. Gruter 489, 12 = Or. 2532.

86) Cic. pro Sext. 39, 85. Dio XXXIX, 7. 8. Cic. ad Quint. fr. II, 6. pro L. Sulla 19, 54 und die a. a. O. S. 557 Anm. 2 und 3 angeführten Stellen.

87) Tab. Heracl. cap. VIII lin. 49 (*quive lanistaturam — fecerit*). *Lanistarum familiae* Suet. Oct. 42 (Dio LV, 26), *familia lanistitia* Petron. sat. 45.

88) Gai. institutt. comm. III §. 146. *Item si gladiatores ea lege tibi tradiderim, ut in singulos qui integri exierint, pro sudore denarii XX mihi darentur; in eos vero singulos, qui occisi aut debilitati fuerint, denarii mille: quaeritur utrum emptio et venditio an locatio et conductio contrahatur: et magis placuit eorum qui integri exierint, locationem et conductionem contractam videri, at eorum qui occisi vel debilitati sunt, emptionem et venditionem esse.* Der hier angegebene Preis für die einmalige Benutzung eines Gladiators, ohne dass er beschädigt wird, ist nach unserm Gelde 5 Thlr. 24 Sgr., der Kaufpreis 290 Thlr. ungefähr.

len waren in Rom allein (wahrscheinlich seit Domitian) vier: *ludus magnus*, *gallicus*, *dacicus* und *matutinus* (die Thierkampfschule); ausserdem gab es deren an andern Orten Italiens, wie Capua und Präneste, und vermuthlich in allen Provinzen[3589]). Von der Einrichtung eines solchen *ludus* giebt die früher für ein forum nundinarium gehaltene, jetzt als Gladiatorenschule erkannte Pompejanische Ruine eine Vorstellung. Es ist ein oblonger freier Platz von Säulenhallen umgeben, die in zwei Stockwerken die Wohnungen (*cellae*) der Gladiatoren enthalten[90]). Diese wurden mit einer besonders nahrhaften Kost (*sagina*) verpflegt, übrigens mit barbarischer Strenge gehalten und scharf bewacht[91]).

Jede Waffengattung hatte ihre besondern Lehrer (*doctores* oder *magistri*[92]). Die Neulinge (*tirones*) übten sich an einem Pfahl. Wenn sie den ersten öffentlichen Kampf bestanden hatten, wurden sie *spectati* genannt, und erhielten als Abzeichen eine längliche viereckige Marke (*tessera*), die ihren Namen und das Datum ihres Auftretens enthielt[93]). Die Sieger wurden mit Palmen und Preisen in Geld belohnt[94]). Durch Glück, Tapferkeit, Gunst des Publicums oder ihres Herrn konnten die Gladiatoren Befreiung vom Auftreten in der arena, deren Zeichen ein Stockrappier (*rudis*) war, oder gänzliche Freilassung erlangen[95]).

Die Fechterspiele wurden durch Anzeigen (*programmata*) an den Mauern der Häuser und öffentlichen Gebäude bekannt ge-

---

3589) A. a. O. S. 557 f. Das dort unter den Nebengebäuden der *ludi* angeführte *samiarium* ist eine Waffenschmiede. Vgl. edict. Diocletiani de rebus venalibus Cap. VII, 33–37. Mommsen in den *Ber. d. sächs. Gesellsch.* 1854. S. 78. *gl. samiator i. e. ἀκονητής.*

90) A. a. O. S. 558.

91) A. a. O. S. 559 f. Der Eid (*auctoramentum*) der sich freiwillig vermiethenden: *uri vinciri verberari ferroque necari*, Petron. sat. CXVII. Sen. epp. 37, 1.

92) A. a. O. S. 560.

93) A. a. O. S. 560 f.

94) Lips. *Saturn.* II, 23. A. a. O. S. 552.

95) Lips. *Saturn.* II, 23. *Collat. legg. Rom. et Mosaic.* XI, 7. *Enimvero qui ad ludum damnantur, non utique consumuntur, sed etiam pileari et rudem accipere possunt post intervallum; siquidem post quinquennium pileari, post triennium autem rudem induere eis permittitur.*

macht, zum Theil geraume Zeit vorher[3596]). Mehrere solche Anzeigen haben sich in Pompeji erhalten[97]). Sie enthielten öfter die Namen der hauptsächlichsten Kämpfer[98]), paarweise geordnet wie sie gegeneinander fechten sollten[99]), wurden in Abschriften verschickt[3600]) und in den Strassen verkauft[1]). Am letzten Tage vor dem *munus* wurde den Gladiatoren öffentlich eine Mahlzeit (*coena libera*) gegeben[2]). Das Schauspiel begann mit einem Paradezug der Gladiatoren (*pompa*) durch die Arena[3]).

3596) Sen. de brev. vitae 16, 7: *cum dies gladiatorii muneris edictus est — transilire medios dies volunt.* Eine Pompejanische Anzeige (Guarini *fast. duumv.* p 133, 11) lautet: *N. Popidii Rufi familia gladiatoria IV K. N. Pompeis venatione et XII Kal. Mai.*

97) Mus. borb. *rel. degli scavi* p. 2. *A. Suettii Cerii aedilis familia gladiatoria pugnabit Pompeis pr. K. Junias. Venatio et vela erunt.* Guarini l. l. 171, 2: *M. Fisti Ampliati familia gladiatoria pugna. iterum pugna XVII.. Jun. Venat. vela.* Vgl. ib. p. 73, 109. p. 92 und Bull. Nap. 1853. p. 115 (*nuovi programmi Pompejani appartenenti a spettacoli gladiatorii*). In einer Anzeige (p. 116) wird das Schauspiel versprochen, *qua dies patientur.* ib. *sine ulla dilatione.*

98) Ein Pompejanisches Programm lautet: HIIC VIINATIO PVGNABIIT | V K SEPTIIMBRIIS | (e)T FIILIX AD VRSOS PVGNABIIT. Avellino *osservazioni sopra alcune iscrizioni* etc. p. 20. *pugnare ad bestias* auch Hieron. de viris ill. c. 16. und Passio S. Perpetuae c. 10 u. 18. — Hist. Aug. Claud. 5: *At ego scio saepius inter gladiatores bonis pugnatoribus hoc nomen* (Aureoli) *appositum. Habuit proxime tuus libellus munerarius hoc nomen in indice ludorum.*

99) Cic. ad fam. II, 8: *quid? tu me hoc tibi mandasse existimas, ut mihi gladiatorum compositiones — mitteres?* M. Seneca controv. IV prooem. p. 285. ed. Schott. *Quod munerarii solent facere ad exspectationem populi detinendam, nova paria per omnes dies dispensant, ut sit quod populum et delectet et revocet.*

3600) Cic. l. l. Seneca de benef. I, 12, 3. *Nemo tam stultus est, ut monendus sit, ne cui gladiatores aut venationem jam munere edito mittat.*

1) Cic. Philipp. II, 38, 97. *quorum* (chirographorum) *etiam imitatores sunt qui ea tamquam gladiatorum libellos palam venditent.*

2) Plutarch. non posse suaviter vivi. 17, 6: *καὶ γὰρ τῶν μονομάχων ὁρῶ τοὺς μὴ παντάπασι θηριώδεις, ἀλλ' Ἕλληνας, ὅταν εἰσιέναι μέλλωσι, προκειμένων πολλῶν ἐδεσμάτων καὶ πολυτελῶν, ἥδιον ἐν τῷ χρόνῳ τούτῳ τὰ γύναια τοῖς φίλοις παρακατατιθεμένους καὶ τοὺς οἰκέτας ἐλευθεροῦντας, ἢ τῇ γαστρὶ χαριζομένους.* Passio S. Perpetuae (Ruinart p. 86) cap. XVII. *Pridie quoque cum illa coena ultima, quam liberam vocant, quantum in ipsis erat, non coenam liberam, sed agapen coenarent, eadem constantia ad populum verba ista jactabant — irridentes concurrentium curiositatem. — Ita omnes inde attoniti discedebant; ex quibus multi crediderunt.* Tertull. apolog. 42: *non in publico Liberalibus discumbo, quod bestiariis suprema coenantibus mos est.* Dies sind die *pultes pridianae* (de spectac. 12).

3) Quintilian. declam. IX, 6. *jam ostentata per arenam periturorum corpora mortis suae pompam duxerant.* Vita Marc. An-

Dann wurden dem *editor* die Waffen zur Prüfung vorgezeigt[3604]). Zuerst fand ein Scheingefecht mit Wurfwaffen und stumpfen Waffen (*arma lusoria*) Statt (*prolusio*[5]), wobei wenigstens zuweilen wie es scheint, nach dem Tact der Musik gefochten wurde[6]). Zu dem Gefecht mit scharfen Waffen (*arma decretoria*) wurde durch die Tuba das Zeichen gegeben[7]). Sowohl die Angriffs- als die Vertheidigungswaffen der Gladiatoren waren sehr mannichfaltig. Die *retiarii* waren nackt oder hatten eine blosse *tunica* und keine Kopfbedeckung; ihre Schutzwaffen waren ein Aermel (*manica*) am linken Arm, und ein an demselben über die Schulter in die Höhe stehendes Stück Leder oder Metall (*galerus*); ihre Angriffswaffen ein Netz, das sie dem Gegner überzuwerfen suchten (*jaculum*), ein Dreizack (*fuscina*) und ein Dolch[8]). Sie kämpften nicht unter einander, sondern theils

---

tonin. c. 19: *Faustinam Marci uxorem quum gladiatores transire vidisset, unius ex his amore succensam.* Gallien. c. 8 (*gladiatores*) *pompaliter ornati.* Die Begrüssung des *editor* durch die Gladiatoren: *ave imperator, morituri te salutant* (Sueton. Claud. 21) war vielleicht gewöhnlich. In dem Pompejanischen Grabrelief (*Bull. Napol.* IV tav. I), welches Avellino pompa funebre nannte, hat Henzen (*Bull. d. Inst.* 1846. p. 89) die Pompa der Gladiatoren erkannt. Das Amphitheater oder der Circus ist durch Schranken angedeutet; im Zuge geben ein *tubicen*, *tibicen* und *cornicen*, Bilder die den etruskischen Charon vorzustellen scheinen (Tertull. apol. 15), werden getragen, Diener mit den Waffen (zur *probatio armorum*), der Editor selbst, dem ein Mann mit einer Palme und ein andrer mit einem Programm vorausgeht, folgen.

3604) Sueton. Tit. 9. Titus setzte zwei gegen ihn Verschworene beim munus neben sich, und *oblata sibi ferramenta pugnantium inspicienda porrexit.* Cf. Victor. Caes. 10. Epit. 10 Dasselbe erzählt von Nerva Dio LXVIII, 3.

5) Cic. de orat. II, 80, 325: *atque ejusmodi illa prolusio debet esse, non ut Samnitum, qui vibrant hastas ante pugnam, quibus in pugnando nihil utuntur.* Ib. 78, 316 *eos ipsos — illas primas hastas tam jactare leviter, ut et venustati vel maxime serviant et reliquis viribus suis consulant.* Sen. epp. 117, 25. *quam stultum est, cum signum pugnae acceperis, ventilare. Remove ista lusoria arma, decretoriis opus est.* Cf. Lips. Saturn. II, 19. Auf die *Prolusio* bezieht sich auch Ovid. Ibis 45: *Utque petit primo plenum flaventis arenae Nondum calfacti velitis hasta solum: Sic ego te nondum ferro jaculabor acuto;* wo Merkels Vertheidigung der Lesart *militis* statt *velitis* unglücklich ist. *Calefieri* ist ein Gladiatorenausdruck Cic. orat. II, 78, 316.

6) *Rh. Mus.* S. 585.

7) Quintilian. IX, 6: *sonuerunt clangore ferali tubae.* Auch während des Gefechtes wurde Musik gemacht. *Rh. Mus.* S. 581.

8) *Rh. Mus.* S. 582—585.

gegen die leichtbewaffneten *secutores*[3609]), theils gegen die schwerbewaffneten *Galli* und *myrmillones* (zwei sehr ähnliche Gattungen) und *Samnites*[10]). Diese hatten einen grossen Schild (*scutum*), einen Aermel am rechten Arm, eine Schiene (*ocrea*) am linken Bein, einen Leibgurt (*balteus*), einen Visirhelm (den alle schwergerüsteten Gladiatoren trugen) mit Kamm und Federn, und ein kurzes Schwert. Sowohl diese als *Galli* und *myrmillones* fochten auch gegen die *Threces*, welche einen kleinen runden Schild (*parma*), ein gebogenes Schwert (*sica*) und eine vollständigere Rüstung als die Samniten, namentlich Schienen an beiden Beinen trugen[11]). Am schwersten bewaffnet waren die *hoplomachi*, am leichtesten die *velites*. Die *dimachaeri* führten zwei kurze Schwerter, die *essedarii* fochten auf brittischen Streitwagen, und die *andabatae* zu Pferde, mit Visiren, durch die sie wenig oder nichts sehen konnten[12]). Die Gladiatoren fochten nicht bloss Mann gegen Mann, sondern es wurden auch Massenkämpfe ausgeführt[13]). Säumige und Furchtsame wurden mit Peitschen und glühenden Eisen in den Kampf getrieben[14]). Für die Gefallenen standen Todtenbahren bereit[15]), auf denen sie durch ein eigens dazu bestimmtes Thor (*porta Libitinen-*

3609) A. a. O. S. 585.

10) A. a. O. S. 586.

11) A. a. O. S. 587. Die *sica* ist nicht bloss auf dem dort angeführten Monument des Exochus, sondern auch auf mehrern andern in einem geraden Winkel gebogen, s. *Bull. Nap.* 1853. Tav. VII, 13. 14. 16. Vgl. p. 114.

12) Ueber alle diese Gattungen so wie über die andern wenig bekannten s. a. a. O. 588 f.

13) Dio XLIII, 23. Suet. Caes. 39. Dio LV, 8. Vgl. a. a. O. S. 548.

14) Quintilian decl. IX, 6. *Fremebant ubique omnia adparatu mortis, hic ferrum acuebat, ille accendebat ignibus laminas, hinc virgae, inde flagella adferebantur.* Senec. epp. 7, 5: „*occide, verbera, ure! quare tam timide incurrit in ferrum? quare parum audacter occidit? quare parum libenter moritur?*" *plagis agitur in volnera.* Figuren mit Peitschen sind auf dem Musiv. Borghes.

15) Quintilian. l. l. *illatisque Libitinae toris ducebatur funus ante mortem.* Bei einem *mimus* Neros (Plin. H. N. XXXVII, 3, 45) war die *libitina* wie alles übrige *e sucino.* Menschen in den Masken des Mercur und des etruskischen Charon nahmen die Leichen in Empfang. Tertull. apol. 15. *Risimus et inter ludicras meridianorum crudelitates Mercurium mortuos cauterio examinantem, vidimus et Jovis fratrem cadavera cum malleo deducentem.*

sis[3616]) in das *spoliarium* geschafft wurden[17]). Wenn im Einzelkampf der eine von beiden Fechtern überwunden und noch lebend in der Gewalt seines Gegners war, so entschied der *editor*, ob er getödtet werden sollte[18]). Aber schon in der letzten Zeit der Republik stellten die Editoren die Entscheidung den Zuschauern anheim[19]). Diese mussten also die Gladiatoren um ihre Entlassung (*missio*) anflehn[20]). Das Zeichen der günstigen Gesinnung scheint das Schwenken von Tüchern gewesen zu sein[21]), das Zeichen der feindlichen war das Einschlagen des Daumens[22]). — Die Gladiatorenspiele haben sich im weströmischen Reich mindestens bis zum Anfang des fünften Jahrhunderts erhalten[23]).

2. Die Thierhetzen (*venationes*). Eine *venatio* wird zuerst bei den Spielen des M. Fulvius, Nobilior 568=186 erwähnt[24]). Die Thierkämpfer (*bestiarii, venatores*) waren wie

---

3616) Vita Commod. 16.: *galea ejus bis per portam Libitinensem elata est.* Cf. Dio LXXII, 11. Das Thor durch welches die vom Kampf Entlassenen hinausgehn, heisst in der passio S. Perpetuae c. 10 u. 20 *porta sanavivaria*, vielleicht ein volksthümlicher Ausdruck.

17) Vita Commod. 18.: *gladiator in spoliario lanietur — gladiatorem in spoliario; qui senatum occidit, in spoliario ponatur.* Hier wurden auch die getödtet, in denen noch Leben war. Sen. epp. 93, 12. *numquid aliquem tam stulte cupidum esse vitae putas, ut jugulari in spoliario quam in arena malit?* Cf. Pass. S. Perpet. c. 21.

18) Cic. Tusc. II, 20, 46. Dio LXXVII, 19.

19) Caesar (Sueton 25) *gladiatores notos, sicubi infestis spectatoribus dimicarent, vi rapiendos reservandosque mandabat.* Da dies offenbar ein Akt der Willkühr war, müssen die Zuschauer damals schon das Entscheidungsrecht über Tod und Leben der Kämpfer gehabt haben.

20) Horat. epp. I, 1, 6: *ne populum extrema totiens exoret arena.* Seneca epp. 117, 7: *Non faciam quod victi solent, ut provocem ad populum.* Cf. Epp. 37, 2. *Id. Nec injuriam etc.* 16, 2: *quaeris quid inter duos intersit? quod inter gladiatores fortissimos, quorum alter premit volnus et stat in gradu, alter respiciens ad clamantem populum significat nihil esse et intercedi non patitur.* Bei kaiserlichen Spielen namentlich konnten die Zuschauer zu Gunsten eines Gladiators nur intercediren und die Mission für ihn erbitten. Lib. Spectac. 29, 3: *missio saepe viris magno clamore petita est, Sed Caesar legi paruit ipse suae.* — Nach dem schol. Pers. Satt. V, 119 war die Gebärde der Gladiatoren, die um Mission baten, das Aufheben des Fingers.

21) Martial XII, 29, 7: *nuper cum Myrino peteretur missio laeso, Subduxit mappas quattuor Hermogenes.*

22) Juv. III, 36: *munera nunc edunt et verso pollice volgus Quem jubet, occidunt populariter.* Prudent. adv. Symmach. II, 1095.

23) P. E. Müller *de gen. aev. Theodos.* II p. 83—86.

24) Liv. XXXIX, 22. Vgl. *Rhein. Mus.* X, S. 563. Ein Denar

die Gladiatoren nicht bloss Verurtheilte und Kriegsgefangene[3625]), sondern auch Gemiethete und Geworbene[26]); auch sie waren in Familien vereint, und wurden in besondern Schulen unterrichtet; unter den kaiserlichen war der *ludus matutinus* ganz oder vorzugsweise zu ihrer Ausbildung bestimmt[27]); der Name rührt daher, dass die Thierhetzen, wenn sie mit Gladiatorenkämpfen verbunden waren, vor denselben am frühen Morgen Statt fanden[28]). Diese Schauspiele wurden schon im letzten Jahrhundert der Republik, noch mehr aber in der Kaiserzeit in kolossalen Dimensionen, mit unglaublicher Verschwendung der grössten, schönsten und seltensten Thiere gegeben[29]), zu deren Herbeischaffung sowohl in- als ausserhalb des römischen Reichs fortwährend grosse Jagden theils für die Kaiser, theils für Privatleute gehalten wurden[30]). Die Schauspiele waren theils Kämpfe wilder Thiere unter einander[31]), theils Productionen zahmer und gezähmter[32]); theils Kämpfe von geübten und wohlbewaffneten Jägern mit wilden Thieren[33]), theils Executionen von Verurtheilten, die wehrlos oder schlecht bewaffnet von Thieren

---

eines Cn. Domitius, worauf ein mit einem Löwen kämpfender Soldat ist (Morelli *fam. Domit.* tab. I nr. VI), wird auf die curulische Aedilität des Cn. Domitius (585) bezogen.

3625) *Rhein. Mus.* S. 563. Noch Constantin bediente sich dieses Mittels, um Gefangene in Masse umbringen zu lassen. Von den besiegten Bructerern — *puberes qui in manus venerant, quorum nec perfidia erat apta militiae nec ferocia servituti, ad poenas spectaculo dati saevientes bestias multitudine sua fatigarunt.* Panegg. vett. VI, 12, 3. Ib. VIII, 23, 3: *nam quid hoc triumpho pulcrius, quod caedibus hostium utitur etiam ad nostrum omnium voluptatem et pompam munerum de reliquiis barbaricae cladis exaggerat, tantamque captivorum multitudinem bestiis objicit, ut ingrati et perfidi non minus doloris ex ludibrio sui quam ex ipsorum morte patiantur.* Cf. IX, 16, 6. Eutrop. 10, 3.

26) A. a. O. S. 563. Ueber die rechtliche Stellung desjenigen, *qui operas suas ut cum bestiis pugnaret, locaverit,* wird Digg. III, 1, 196 gesprochen.

27) S. a. a. O.

28) A. a. O. S. 564.

29) A. a. O. S. 564—566.

30) A. a. O. S. 566—569. In der spätern Zeit erhielten die Kaiser wilde Thiere von den Königen von Persien zum Geschenk, so Diocletian (panegg. vett. I, 10), Theodosius (p. v. XII, 22). Die Jäger von wilden Thieren traf keine Infamie Digg. l. l.

31) A. a. O. S. 570.

32) A. a. O. S. 572—74.

33) A. a. O. S. 572.

zerrissen wurden[3634]). Diesen letztern gab man gewöhnlich durch Costüm und Decoration den Schein einer Theatervorstellung, die irgend eine aus der Geschichte oder Mythologie bekannte furchtbare Todesart zum Gegenstand hatte[35]). Ueberhaupt waren diese Schauspiele auch in Bezug auf Scenerie mit märchenhafter Pracht ausgestattet[36]). Sie erhielten sich bis ins sechste Jahrhundert; doch wurden sie in der letzten Zeit ihres Bestehens weniger blutig[37]), da die den Thieren gegenüber gestellten Leute durch verschiedene Vorrichtungen einigermassen geschützt waren, oder sich ihren Angriffen durch Gewandtheit und Schnelligkeit entziehen konnten[38]).

3634) A. a. O. S. 570. Thiere, die künstlich zum Menschenfressen abgerichtet waren, erwähnen Dio LX, 13. LXXI, 29. Ammian. XXIX, 3, 9 (Valentinianus) *habebat duas ursas saevas hominum ambestrices, Micam auream et Innocentiam.*

35) A. a. O. S. 571 f. In der Passio S. Perpetuae et Felicitatis wird erzählt, dass von den Verurtheilten (in dem Amphitheater einer afrikanischen Stadt) die Männer die Tracht der Saturnuspriester, die Frauen die der Cerespriesterinnen anlegen mussten.

36) A. a. O. S. 569 f.

37) P. E. Müller *gen. aev. Theodos.* II p. 86–89.

38) Cassiodor. Variar. epp. V, 42. Die von Cassiodor beschriebenen Kunststücke und Vorrichtungen sind zum Theil auf Diptychen dargestellt. Auf dem Leodiense (Gori *thes. dipt.* vol. I p. 36) läuft ein venator mit dem Springstock dem Bären entgegen und schwingt sich über ihn weg (*pari in se cursu festinat et praedator et praeda — tunc in aere saltu corporis elevato quasi vestes levissimae supinata membra jaciuntur*); ein andrer dreht sich mit ausgebreiteten Armen im Kreise (*alter — rotabili facilitate praesumens, non discedendo fugit* etc.); zwei sind in Rohrkörben aufgehängt (*alter se gestabili muro cannarum contra saevissimum animal ericii exemplo receptatus includit*); einer steht auf einem Rade (*alter labenti rota feris offertur, eadem alter erigitur, ut periculis auferatur*). Auf dem diptych. Bituricense (ib. p. 38) und Norico-Turicense Areobindi (p. 218) sind die *bestiarii* durch bewegliche Bretterwände geschützt (*in patenti area cancellosis se postibus occulentes, modo facies, modo terga monstrantes*).

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Berichtigungen.

S. 14 Z. 3 lies: *cingulorum* statt: *cingutorum*.
S. 16 Anm. 105 Z. 4 lies: *στεφάνων*.
S. 60 Anm. 357 Z. 3 lies: *δεισιδαιμονίαν*.
S. 66 Z. 2 von unten lies: des Staates.
S. 70 Anm. 401 am Ende lies: Probus ad Virg. Buc. 6, 31 p. 21 Keil.
S. 71 Z. 14 lies: waren theils seit der *lex Ogulnia*, theils schon vorher den Plebejern.
S. 83 Anm. 490 lies: S. unten den Abschn.
S. 90 Anm. 556 a. E. lies: Valckenaer.
S. 95 Anm. 579 Z. 12 lies: *Κρόνου*.
S. 105 Anm. 643 lies: Corp. Inscr. Gr.
S. 109 Z. 9 lies: *ex visu, praescripto,*.
S. 126 Anm. 759 Z. 9 lies: alle drei statt: aber drei.
S. 133 Anm. 805 Z. 1 lies: war statt: waren.
S. 148 Anm. 879 Z. 2 lies: *Zwölftafelfr*.
S. 152 Anm. 898 Z. 4 von unten lies: *artificium*.
S. 160 Z. 11 lies: Zeit des Saatfestes.
S. 165 Anm. 982 lies: s. unten S. 408. 463.
S. 175 Anm. 1039 a. Anf. lies: Liv. IX, 30.
S. 197 Anm. 1164 Z. 4 füge hinzu: Prudentius Apoth. 461.
S. 201 Z. 9 und Anm. 1203 Z. 1 lies: 15. Mai statt: 13. Mai.
S. 264 Anm. 1608 Z. 9 lies: AGON. NP.
S. 278 Z. 8 lies: am 23. December.
S. 290 Z. 8 lies: verwahrten sie. Am 15. Mai bringen sie mit den Pontifices das Argeeropfer (s. Anm. 1203). Auf den u. s. w.
S. 314 Anm. 2085 lies: Th. I, S. 421.
S. 370 Anm. 2507 lies: in demselben Alter wie die zuerst angeführten.
S. 457 zum 25. Sept. Z. 4 lies: Merkel *O. F.* p. LI nimmt an, dass.



